E-lib.ch
Elektronische Bibliothek Schweiz
Bibliothèque électronique suisse
Swiss electronic library

e-rara.ch

Singendes und spielendes Vergnügen reiner Andacht, oder, Geistreiche Gesänge

Schmidlin, Johannes

Zürich, 1752

Zentralbibliothek Zürich

Signatur: Hy 74

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-28828

e-rara.ch
Das Projekt e-rara.ch wird im Rahmen des Innovations- und Kooperationsprojektes „E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz“ durchgeführt. Es wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und vom ETH-Rat gefördert.

e-rara.ch is a national collaborative project forming part of the Swiss innovation and cooperation programme E-lib.ch: Swiss Electronic library. It is sponsored by the Swiss University Conference (SUC) and the ETH Board.

www.e-rara.ch

Nutzungsbedingungen
Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Terms and conditions
This PDF file is freely available for non-commercial use in teaching, research and for private purposes. It may be passed to other persons together with these terms and conditions and the proper indication of origin.

Visual Library

Ha. Hy 74

Dr. H. WEBER, Pfr.
HÖNGG

Singendes und Spielendes

Vergnügen

Reiner

Andacht.

Singendes und Spielendes

Vergnügen

Reiner

Andacht,

Oder

Geistreiche Gesänge,

Nach der

Wahl des Besten

gesammlet,

Zur

Erweckung des innern Christenthums

eingerichtet, und mit

Musicalischen Compositionen

begleitet

Von

Johannes Schmidlin,

V. D. M. und p. t. Pfarr-Vicario

in Dietlikon.

Zürich, getruckt in Bürglischer Truckerey, 1752.

BIBLIOTHEK
DER
CANTONAL=
LEHR=
ANSTALTEN
ZU
ZÜRICH.

Dem Hochgeachten, Hochedelgebohrnen, Gestrengen, Frommen, Wohlvornehmen, Vorsichtigen, Hochweisen,

Gnädigen Herrn, Herrn Johañes Grieß,

Burgermeister der Stadt Zürich,

And Höchst-ansehnlichen

PRÆSIDI

Einer Loblichen

Music-Gesellschafft

Auf dem

Music-Saal.

Denen Hoch- und Wohlgeachten,
Wohledelgebohrnen, Wohledlen, Vornehmen, Hochgeehrten,
Großgönstigen

HERRN,

Herrn Caspar Heß,

Des Grossen Raths, Rittmeister,
Pfleger Lobl. Zunfft zum Widder,
Wohlvorstehendem

VICE-PRÆSIDENTEN

gedachter

Lobl. Gesellschafft.

Herrn Johann Caspar Werdmüller,

Haubtmann und Steht-Richter an dem
freyen Lobl. Stadt-Gericht,
Und Ehren-gedachter Gesellschafft
best-verordnetem

Seckelmeister.

Und

Samtlich-übrigen Herrn

und Mit-Gliedern des Lobl.

Music-Collegii,

auf dem Music-Saal, bey dem
Frauw-Münster.

Gnädiger Herr Burgermeister,

Hochzu Venerirender

HERR PRÆSES!

Hochgeachte,

Hochgeehrte, Großgönstige

HERRN!

DJe Wahrheiten der Christlichen Religion, und die Uebungen derselbigen, wann sie nur in ungebundener Rede erkannt und verrichtet werden, haben schon die Eigenschafft und Würckung bey sich, daß sie die Seele bewegen und erwecken. Das Gemüth aber wird durchgehends mehr afficiret, wann die göttlichen Wahrheiten in gebundener Schreib-

Art ihme vorkommen, und es auch seine Uebungen also verrichten kan. Am meisten aber wird das Hertz gerühret, wann eben dise göttliche Wahrheiten und Uebungen noch in harmonische und den darinn ligenden Affect außdruckende Sätze eingekleidet, und den inneren Empfindungen noch mehr aufgeholffen wird. Da kommt die Erweckung auf den höchsten Grad, und kan die Seele schon einen, etwelchen Vorgeschmack fühlen, der Vergnügungen der Engeln und Seligen in dem Lob der allerheiligsten nahen Gottheit.

Und da eines jeden, deme GOtt eine mehrere Einsicht und Licht in seiner Erkanntnuß, auch etwann mehrere Rührungen und Empfindungen seiner Gnade, als andern, geschenckt, Pflicht ist, mit seinem Licht auch andern zudienen, und die Andacht redlicher Seelen zuerwecken: So liget auch denen ob, denen der HErr nebst dem einen Talent verliehen, die göttliche Wahrheiten und ihre Empfindungen mit mehrerm Leben in gebundener Rede vorzustellen, denselbigen zur Aufweckung der Andacht anzuwenden. Und wie? Sol dann endlich nicht der, welchem der HErr die Gaabe geschenckt, diese erbaulichen Bemühungen zu erhöhen, und sie durch die Music zubeleben, seinen Fleiß auch darzu beytragen?

Es hat dem Höchsten gefallen, mich in den glückseligen Stand zusetzen, da ich die allerheiligste Religion studiren, und dieselbige andern zur Erbauung vortragen sol. Und da ich von Jugend an, neben meinen Studiis, eine besondere Anmuth

und

und Lust zur Music gehabt, und der HErr mir auch nach seiner Gnade einen etwelchen Talent hierinn geschencket, so habe ich mich verbunden gefunden, auch denselben anzuwenden, durch meine von GOtt in das Hertz und Feder gelegte Empfindung, so vil ich kan, andere zurühren, und ihnen dadurch die göttliche Wahrheiten und Uebungen süß und fühlbahr zumachen, welches ich dann in disem gegenwärtigen Buch zuthun mich beflissen.

Dasselbige lege ich dann mit schuldigstem Danck

dem allerhöchsten GOtt

zu Füssen, und bitte Ihn, daß Er alle darinn sich befindende Wahrheiten und recht ins Innere gehende Außdrücke, an anderer und meiner Seelen weiters segnen wolle.

So dann offerire ich diese meine Erstlinge

Euer Gnaden und Weißheit, Euch, meinen Hochgeachten und Hochgelehrten Herrn.

Gnädiger Herr Burgermeister!

Ich machte mir anfänglich ein Bedencken, dieses mein Werck **Euer Gnaden** zu dediciren, zumahlen mich davon abschrecken wolte, daß es ein Gesang-Buch heißt. Allein da gantz bekannt,

daß Sie von Liebe zur reinen Religion, und zur Außübung derselbigen brennen, in demselbigen lauter himmlische und göttliche Wahrheiten und Andachten enthalten; nebst dem mit meinen Mit-Burgern eine ungemeine Hochachtung für Ihre geheiligte Person trage, auch die Ehre geniesse, annoch unter Ihrem Höchst-geschätzten Præsidio zustehen, so habe mich nichts abschrecken lassen, sondern mich immer in meinem Vorhaben gestärcket gefunden, in vester Begläubigung, es werden Ihro Gnaden auch dieses mein Unternehmen, das auß lauteren Absichten geflossen, gnädig ansehen und aufnehmen.

Hochgeachte, Hochgeehrte, Großgönstige Herrn! Ich finde mich verbunden auß vilen Gründen, so dann Ihnen dise meine erstere musicalische Bemühung zuzueignen. Sie sind es, die mir die besondere Ehre erwiesen, und da ich kaum das dreyzehende Jahr meines Alters angetretten, mich in Ihre weitberühmte und vortrefliche Gesellschafft auf- und angenommen. Sie sind es, denen ich, wann je etwas gefälliges sich in dieser Music findet, zudancken habe, so daß Ihnen ein besonderes Recht darzu gehört. Sie sind es, die mich Ihrer besondern Affection und Liebe zu allen Zeiten gewürdiget, und mein Inners würde mich einer sträflichen Undanckbarkeit anklagen, wann ich nicht ein offentliches Denckmahl meiner Erkanntlichkeit und billichen Ergebenheit hiemit, so vil ich kan, aufzurichten gedächte. Ich stehe nicht in unbegründeter Hoffnung, Sie werden nach Ihrer besondern gegen mir tragen-

den

den Neigung diese meine musicalische Arbeit unter Dero sichers Patrocinium gönstig aufnehmen, wofür ich mich höchstens und auf das neue verbunden achten wird.

Der höchste Regent und Fürst der Königen auf Erden, der erhalte Ihro Gnaden, den Ehrwürdigsten Herrn Præsidem fehrnerhin unter dem Schutz und Schatten seiner gnädigen Obhut. Er conservire Dero edle Geist- und Leibes-Kräffte in weiterem Vigor. Er lasse noch lange mit äusserstem Freuden unsere Hochlobl. Statt und unser Land, Sie, als den theuresten Vatter, und die edle und ansehnliche Music-Gesellschafft, als das Sie becrönende Haubt veneriren.

Der Herrliche GOtt, der unter dem Lob Jsraels wohnet, der wohne auch fehrner unter Euch, meinen Hochgeachten, Hochgeehrten Herrn und Freunden; Er erhalte wie bisdahin eine edle Harmonie unter Euch, und lasse niemahls und durch nichts dieselbige gestöhret werden: Er mittheile einem jeden von meinen Hochgeehrten Großgönstigen Herrn, was Jhne zu Seel und Leib wahrhafftig vergnügend und glückselig machet. Und wann je einer nach dem andern dise liebe Gesellschafft durch den Tod, oder sonst durch andere Umstände verlassen muß, so bringe uns der HErr in der allerherrlichsten Gesellschafft, in dem himmlischen Freuden-Saal in Jerusalem zu-

zusammen, und lasse uns in vollkommener Harmonie die Gottheit ewig loben und besingen.

Unter disem hertzlichen und devoten Wunsch ersterbe ich

Euer Gnaden und Weißheit,

Meiner Hochgeachten, Hochgeehrten, Großgönstigen Herrn.

Unterthänig-gehorsamster
und ergebenster Diener

Dietlikon,
den 15. Wintermonat,
1752.

Johannes Schmidlin.
V.D.M.

Vorbericht.

Es ist nicht meine Absicht in dieser Vorrede zu diesem Musicalischen Werck mich weitläuffig außzubreiten, über die Natur und Vortreflichkeit der edlen, insbesonder der geheiligten Music; zumahl man hievon anderstwo häuffige Abhandlungen antrifft. Sondern dieser Vorbericht ist gewidmet, theils zueröffnen die Ursachen, welche mich dieses Musicalische Werck herauß zugeben angetrieben, theils einen etwelchen Bericht, von der Beschaffenheit desselbigen, mitzutheilen.

Die Ursachen, die mich bewogen dieses Gesang-Buch zuverfertigen, ist nicht der Mangel an solchen Büchern, zumahl man heut zu Tag derselbigen zimlich viele zehlen kan; sondern wie der Trieb, den mir von dem allerhöchsten GOtt geschenckten Talent anzuwenden, so die geneigte Approbation meiner Compositionen und das vilfaltige Antreiben und Verlangen vieler meiner Freunden; und dannethin die Hoffnung durch Mittheilung meiner Empfindung auch andere vielleicht zurühren; welche Gründe mich endlich überwunden, nebst meinen Kirchen-Geschäfften, an dieser Samlung fehrner zuarbeiten, und selbige der Preß des Verlegers zuüberlassen.

Die eigentliche Beschaffenheit dieses Gesang-Buchs betreffende, so bestehet selbiges auß geistlichen Gesängen, und der damit begleiteten Music.

Die

Die geistlichen Gesänge sind gesammlet auß den allerbesten und berühmtesten Poeten, auß Haller, Canitz, auß Triller, auß den andächtigen Poesien eines * Creutzbergs, Schmolckens, Rambachs, und anderer; die so dann mit vieler Mühe außgewehlet, und in die Ordnung gebracht, wie sie da ist.

Die Ordnung dieses Gesang-Buchs ist so beschaffen, daß die Andacht forderst den Anlaaß findet dem Dreyeinigen GOtt für den Schutz der Nacht und des Tags hertzlich zudancken, sodann die Geheimnussen der Liebe GOttes, in der Sendung seines allerliebsten Sohns in die Welt, in seiner Unterwerffung unter das Gesatz, in seiner Dahingebung in den blutigen Creutzes-Tod, in seiner Erhöhung auß dem Grab in die Herrlichkeit, in der Sendung seines heiligen Geistes zubetrachten, und hertzlich zubesingen. Und weil die wahre Andacht sich vornehmlich und am liebsten auf haltet in der Betrachtung des Liebes-Leidens unsers Heylands, als worinn wahrer Christen einiger Ruhm bestehet, Gal. VI: 14. So habe ich auch gesucht bey Betrachtung dieses theuren Leidens die Andacht recht zu unterhalten. Und da ich mir vorgenommen eine rechte Seelen-Music zusammlen, so findet hierauf eine jede Seele, was sie in ihrem Zustand benöthiget ist. Ungerührte Seelen finden hier Aufweckungen; Gerührte, Anlaaß sich vor GOtt in wahrer Busse zu demüthigen; gedemüthigte und bußfertige Seelen hören Evangelische Stimmen, die sie zu JEsu hin weisen, und das sehnende Verlangen nach diesem ewig-treuen Seelen-Freund entzünden. Die Vortreflichkeit des

* Philipp Balthasar Sinold von Schütze.

des Heylands einsehende, und ihn in der Unzerbrüchlichkeit liebende Herzen finden Stoff genug, ihre Liebe-vollen Empfindungen gegen Ihne außzudrucken. Seelen, die bey der Liebe und Nachfolge JEsu allerley inneres und ausseres Creutz außzustehen haben, finden hierinn ihre klagenden Stimmen, anbey erwecklichen Trost. Andächtige Seelen werden endlich erinnert an ihren Abscheid auß der Welt, und an die frohe Ewigkeit, und ihre Begierden nach einer seligen Auflösung, und nach dem himmlischen Vatterland gestärcket. Findet dann eine andächtige Seele nicht hierinn Unterricht, Erweckung, Erquickung und Labsal?

Was nun die Music über diese außerlesene Lieder anbetrifft, so habe ich überhaubt gesucht, den Affect, der in denselbigen sich befande, außzudrucken, welcher, wie ich gestehen kan, offt ungezwungen sich bald eingefunden. Im übrigen habe doch dabey die Absicht gehabt, die Liebhabere der Music, welche sich in den bisdahin gebrauchten Gesang-Büchern geübet, noch weiters zuführen, und deßnahen, in specie in denen Soli, mich einer mehreren Freyheit in Außführung meiner Musicalischen Gedancken bedienet.

Ich sol anbey nicht verschweigen, daß ich in dieser Sammlung drey Melodeyen p. 202. 206. und 475. die mir sehr wohl gefallen, entlehnet, und dieselbigen, um sie auch unter uns bekannt zumachen, mit eingerucket; welches hier anmercke, um mich von dem Verdacht einer Musicalischen Entwendung zubefreyen. Die Reglen der Composition hab ich, wie der der Theoretischen Music Verständige observiren wird, gezimmend beobachtet, doch so, daß

ich

ich mich zurichten pflege nach der Regul des berühmten Mattheſons; die ſo lautet:

Zwahr frey, jedoch in ſteter Pflicht;
Gebunden, aber knechtiſch nicht.

Ich thue hierüber nichts mehr hinzu, und überlaſſe die Muſic dem geneigten Urtheil des Liebhabers.

Nur eine Bitte noch zum Beſchluß, daß man dieſere Geſänge nicht ſinge pur um des Thons willen, und alſo nur auf das Auſſere gehe, ſondern daß man auf das Innere darinn mercke, und keines dieſer Liedern anhebe zuſingen, es ſeye, daß man ein andächtiges Hertz darzu bringe; ſich alſo förme nach dem Vorbild des Propheten Davids, welcher zuerſt ſein Hertz zum Lob GOttes aufwecket, ehe er ſeine Zunge, die er ſeine Ehre nennet, und ſein Säiten-Spiel aufwachen heiſſet. Und eingedenck ſeye der Regul, die ſich ſelbſten der heilige Paulus gibet, 1. Cor. XIV. 15. Ich wil mit dem Geiſt ſingen, ich wil aber auch mit dem Verſtand ſingen. Auch ſeiner getreuen Ermahnung, die er an die Chriſten zu Epheſen und Coloſſen thut: Mit Pſalmen, Lob-Geſängen und geiſtlichen Liedern, ſinget und pſallieret dem Herren in euern Hertzen, Eph. V. 19. Col. III. 16.

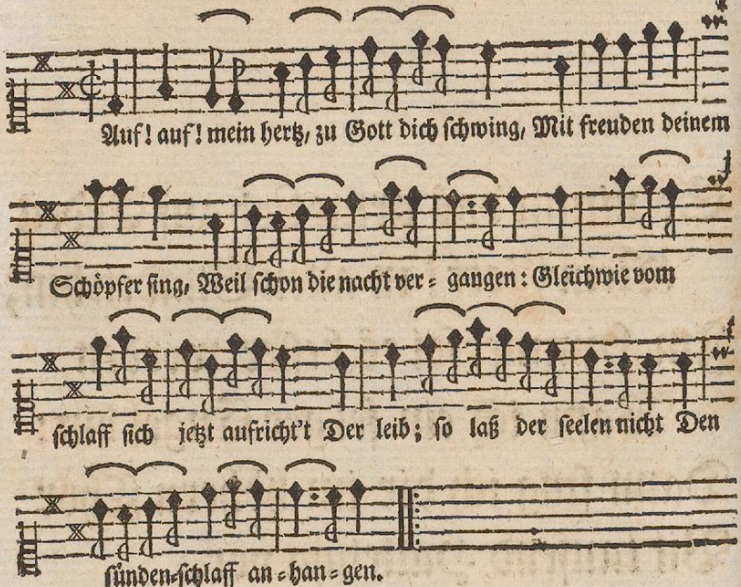
Der Herr ſegne dann dieſe unter ſeiner Gnade vollendete Bemühung. Er laſſe diſe Arbeit vile rühren, und ihnen eine Luſt machen dahin zuſtreben, wo die unvollkommene Muſic wird aufhören, und die Seligen das Lied Moſis und des Lamms, in vollkommener Harmonie werden anſtimmen. Es geſchehe.

So

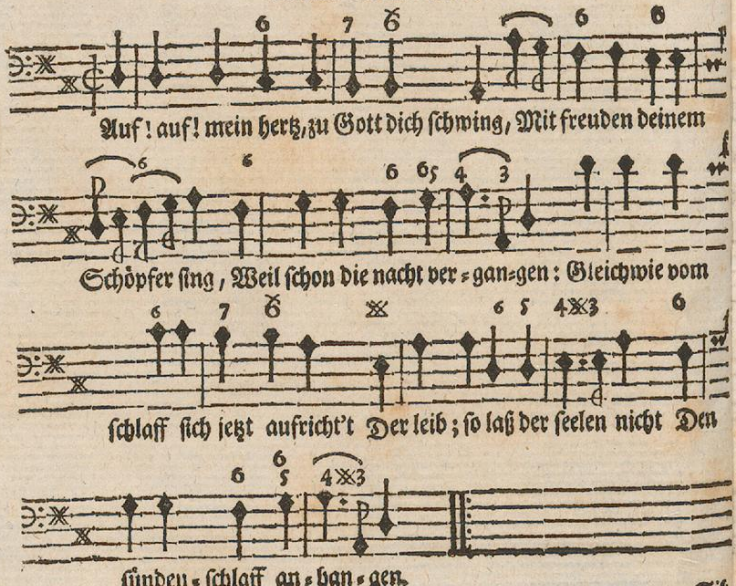
So nimm das arme Lob auf Erden
Mein Gott! in allen Gnaden hin;
Im Himmel sol es besser werden
Wann ich ein sel'ger Engel bin:
Dann sing ich dir im höhern Chor
Vil tausend Halleluja vor.

Morgen-Andachten.

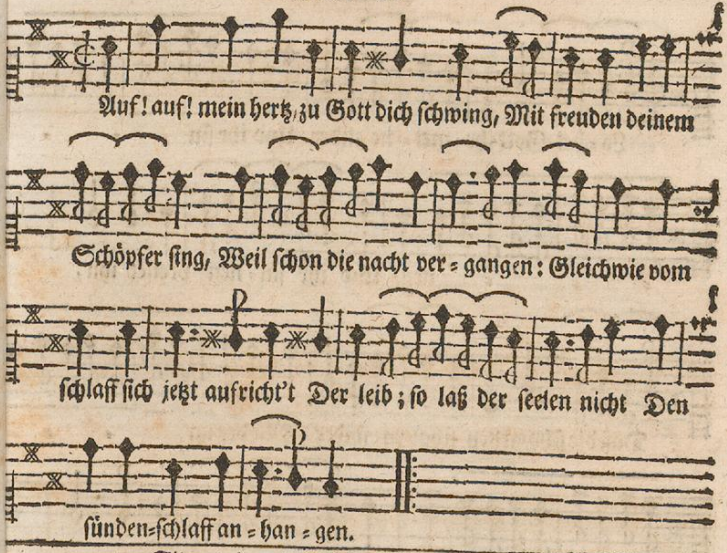
Cantus I.



Baſſus Generalis.

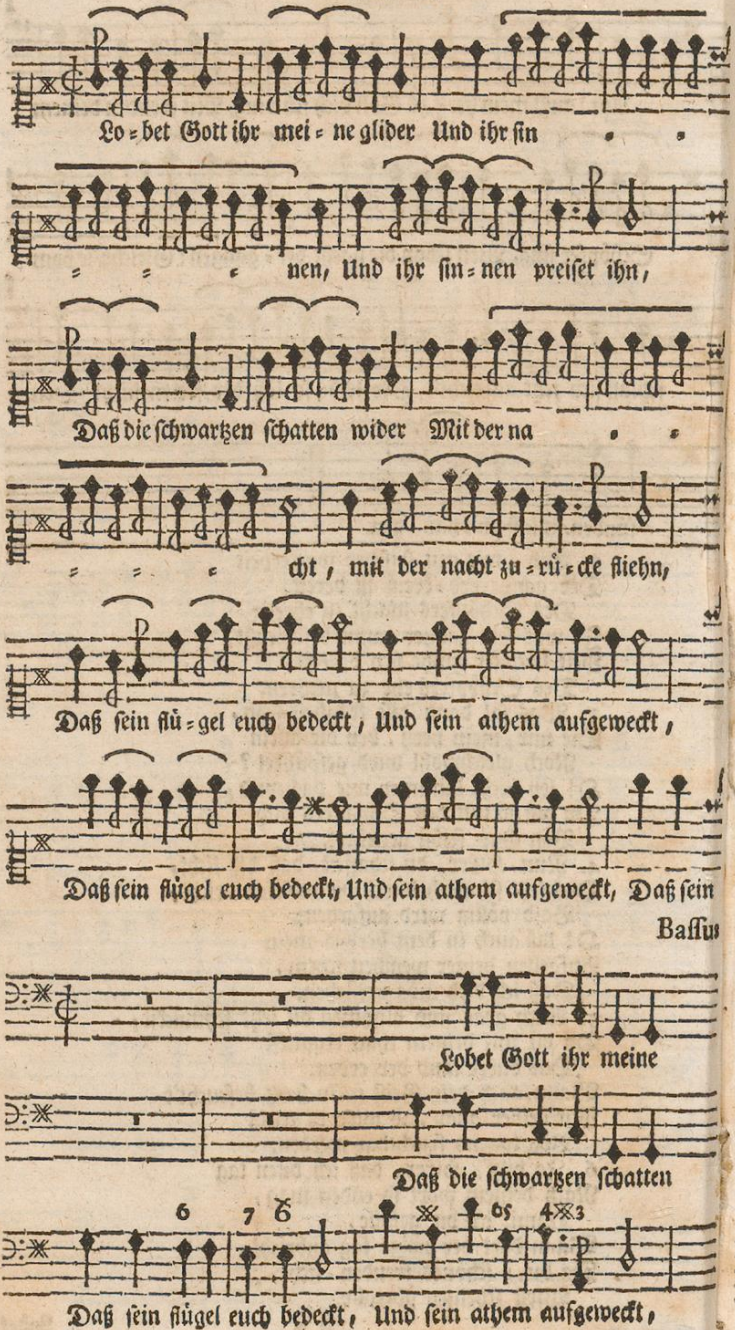


Cantus II.

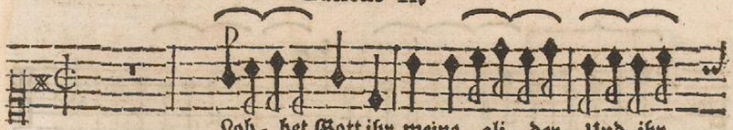


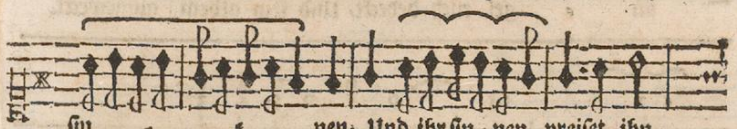
2. Sih, wie mit frischer wackerheit
Der gantze erd=kreiß ist bereit,
Des Schöpfers macht zu ehren:
Ja was sein gantzer raum beschleußt,
Mit höchster mühe sich befleißt,
Des Schöpfers ehr zu mehren.
3. Was sol dann dise trägheit seyn,
Die nur, mein hertz, bey dir allein
Noch gleichwohl wird gespühret?
O! sey nicht dummer wie das wild,
Du bist ja mit des Schöpfers bild
Von ihme selbst geziehret.
4. Nun, HErr, du schaffest, daß diß licht,
Das jetzt schwach durch die wolcken bricht,
Bald völlig wird aufgehen;
O! laß auch in dem hertzen mein
Aufgehen deiner weißheit schein,
Daß ich dich mög verstehen.
5. Auch gras und bluhmen du jetzt schmückst,
Da du mit deinem thau erquickst
Das dürre land der erden.
Wann auch dein Geist mein hertz befeucht't
Mit deiner gnad, so wird es leicht
Von tugend fruchtbar werden.
6. Ja hilff, HErr, daß ich disen tag
Nach deinem wort so enden mag,
Damit ich dir gefalle,
Wann dort der ew'ge tag anbricht,
Da du, o schönes freuden=licht,
Wirst scheinen überalle.

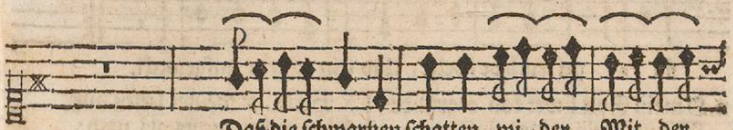
Cantus I.

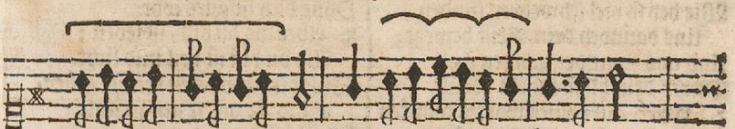

Lo=bet Gott ihr mei=ne glider Und ihr sin . .
nen, Und ihr sin=nen preiset ihn,
Daß die schwartzen schatten wider Mit der na . .
cht, mit der nacht zu=rü=cke fliehn,
Daß sein flü=gel euch bedeckt, Und sein athem aufgeweckt,
Daß sein flügel euch bedeckt, Und sein athem aufgeweckt, Daß sein
Baſſus
Lobet Gott ihr meine
Daß die schwartzen schatten
6 7 6 6 5 4 3
Daß sein flügel euch bedeckt, Und sein athem aufgeweckt,

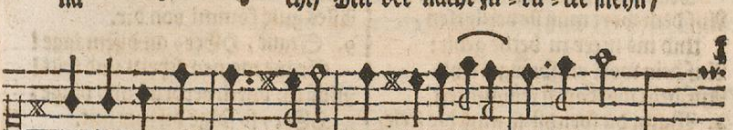
Cantus II.

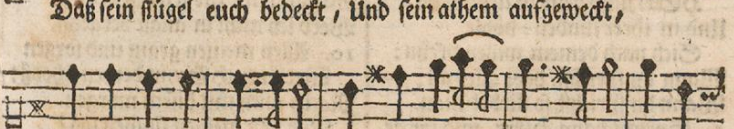




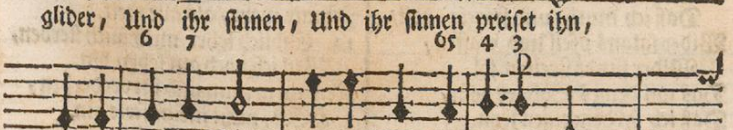


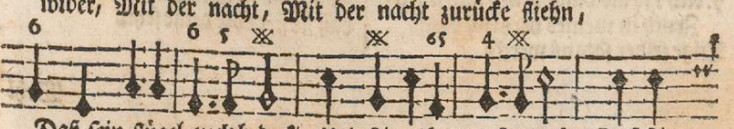


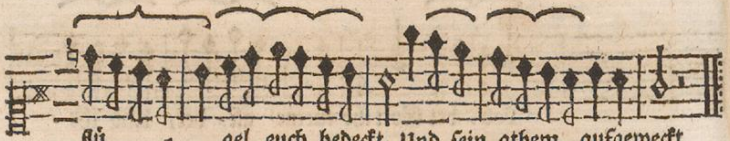


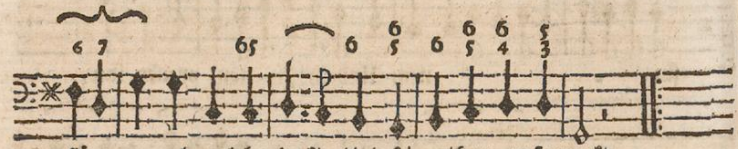


Generalis.



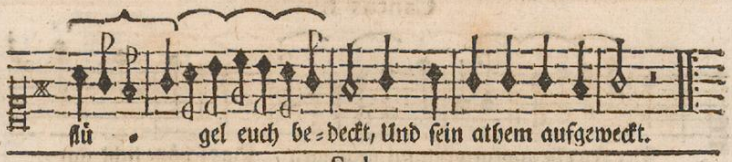




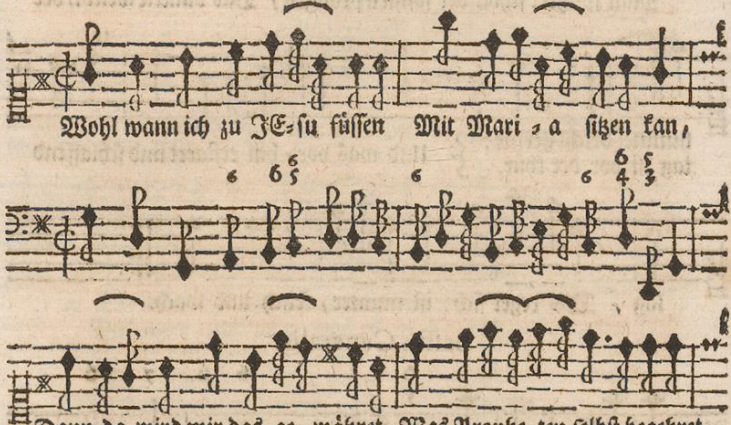


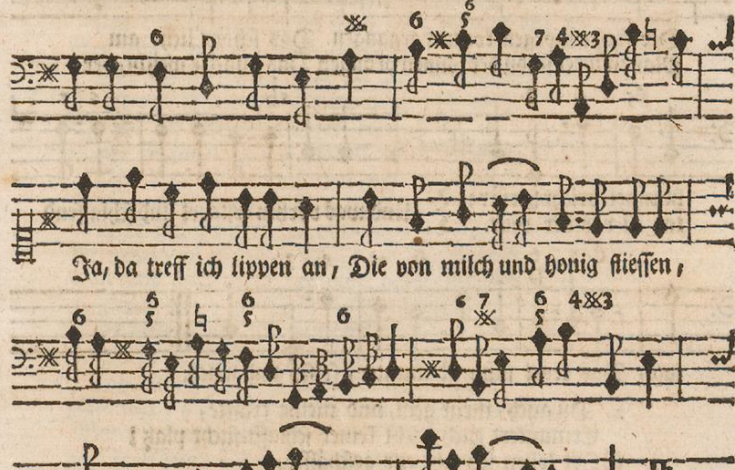
2. O mein Gott! wer kan ergründen
Wie uns deine güte trägt?
Wie bey so viel schwehren sünden
Uns dannoch dein Geist bewegt;
Und uns samt der gantzen welt
Durch dein blosses wort erhält.
3. HErr, auf deines wortes wincken
Muß der sonnen licht entstehn;
Auf dein wort muß sie versincken,
Und ins meer zu bethe gehn:
Auf dein wort entspringet leyd,
Auf dein wort auch fröhlichkeit.
4. Wann du sprichst, so muß die seele,
HErr! nach deinem lichte sehn,
Und in ihrer sünden = höhle
Sich nach deinem willen drehn:
Wann du sprichst, hebt alles an;
Wann du sprichst, so stirbet man.
5. Spricht dann, HErr, und laß geschehen,
Daß ich auch auf disen tag
Mög' im geist und glauben sehen
Was dein starckes wort vermag.
Sprich, so ist mein leib ernährt;
Sprich, so ist mein geist bekehrt.
6. Dazu bin ich ja erschaffen,
Daß ich muth = und stärcke = voll,
Wider satans pfeil und waffen,
Wider sünde streiten sol.
Das wil deines Sohnes pein,
Daß ich sol dein eigen seyn.
7. Ach! so gib dann muth und stärcke,
Zeuch in meines hertzens hauß,
Tilge selber satans wercke
HErr, in meiner seelen auß.
Ohne dich ist nichts als noth:
Ohne dich ist alles todt.
8. Aber wo du bist, ist leben;
Wo du bist ist heil und licht.
Wilst du schwachen kräffte geben,
Sind sie wider aufgericht.
Alles böse kommt von mir,
Alles gute kommt von dir.
9. Segne, HErr, an disem tage!
Segne meinen schritt und tritt!
Muß ich durch verdruß und plage,
HErr, so folge du nur mit.
Wirst du mir zur seithen stehn,
Werd ich nicht in angst vergehn.
10. Allen meinen gram und sorgen
Werff ich, HErr, in deinen schooß:
Mache mich mit disem morgen
Nur von meinen sünden los!
Wen du leitest, fährest klug:
Wen du liebst, ist reich genug.
11. Rasen meine stoltzen feinde,
Grosser GOtt, so segne du!
Spotten meine falschen freunde,
So sprich meiner seelen zu.
Dann dein wort, das alles hält,
Ist mir mehr, als alle welt.
12. Endlich lehre mich auch sterben,
Weil ich noch am leben bin.
Reiß im grimm und im verderben,
HErr, nicht meine seele hin.
Wickle sie in windeln ein:
Laß sie stets die deine seyn.

Wohl

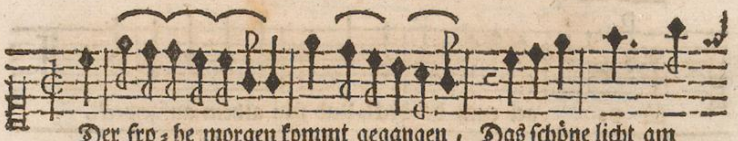

flü . gel euch be-deckt, Und sein athem aufgeweckt.

Solo.

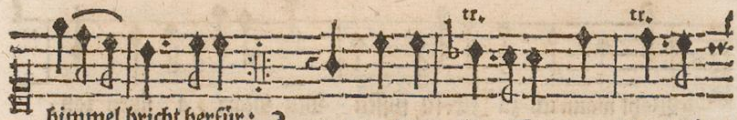

Wohl wann ich zu JE-su füssen Mit Mari-a sitzen kan,
Dann da wird mir das ge-währet, Was Prophe-ten selbst begehret,


Ja, da treff ich lippen an, Die von milch und honig fliessen,
Wohl wann ich zu JEsu füssen Mit Mari-a sitzen kan.

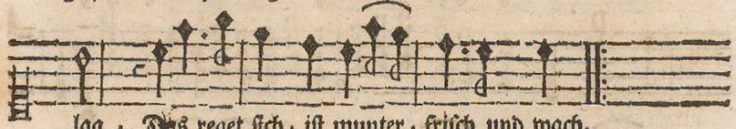
Cantus I.



Der fro-he morgen kommt gegangen, Das schöne licht am
Man spühret schon der sonnen prangen, Das dunckle weicht, der

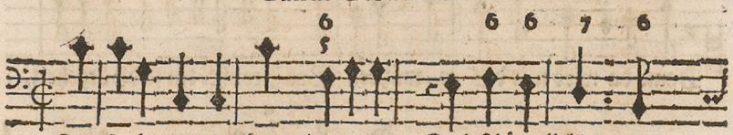


himmel bricht herfür:
tag ist vor der thür. } Und was vor-hin erstarrt und schlaffend

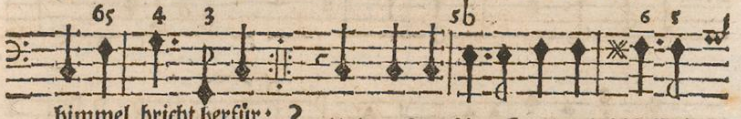


lag, Das reget sich, ist munter, frisch und wach.

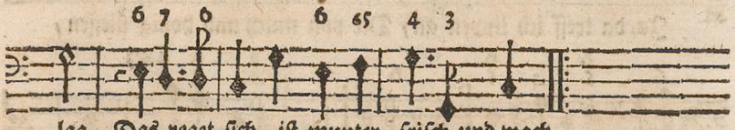
Bassus Generalis.



Der frohe morgen kommt gegangen Das schöne licht am
Man spühret schon der sonnen prangen Das dunckle weicht, der



himmel bricht herfür:
tag ist vor der thür. } Und was vorhin erstarrt und schlaffend

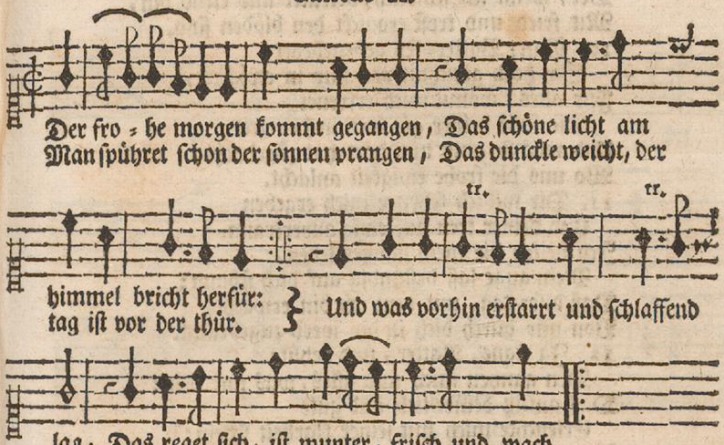


lag, Das reget sich, ist munter, frisch und wach.

2. Du auch, mein geist, und meine kräffte,
Ermuntert euch, gebt keiner schlafft-sucht platz!
GOtt loben sey jetzt eur geschäffte,
GOtt Israelis ein'ger schutz und schatz;
Des auge schläfft und schlummert nimmer nicht,
Weil es der Gottheit nie an krafft gebricht.
3. Es ist der HErr, deß tag und nächte,
Er sprach: Es werde licht! und es ward licht,
Des himmels bau ist sein gemächte,
Und was daran sich zeiget dem gesicht,
Die sonn, der mond, das gantze sternen-heer,
Erzehlen dises grossen Schöpfers ehr.

4. Die

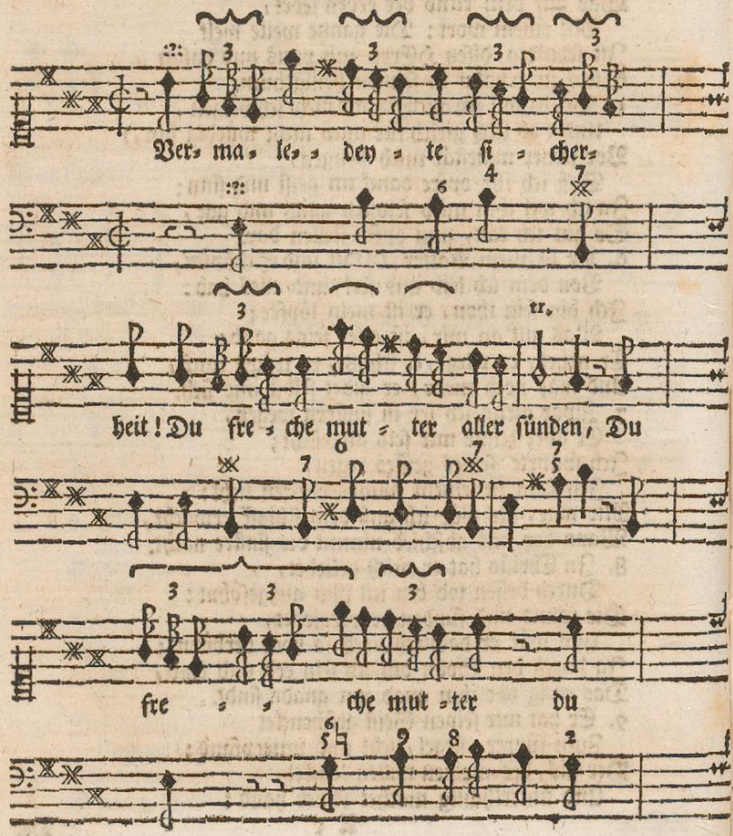
Cantus II.

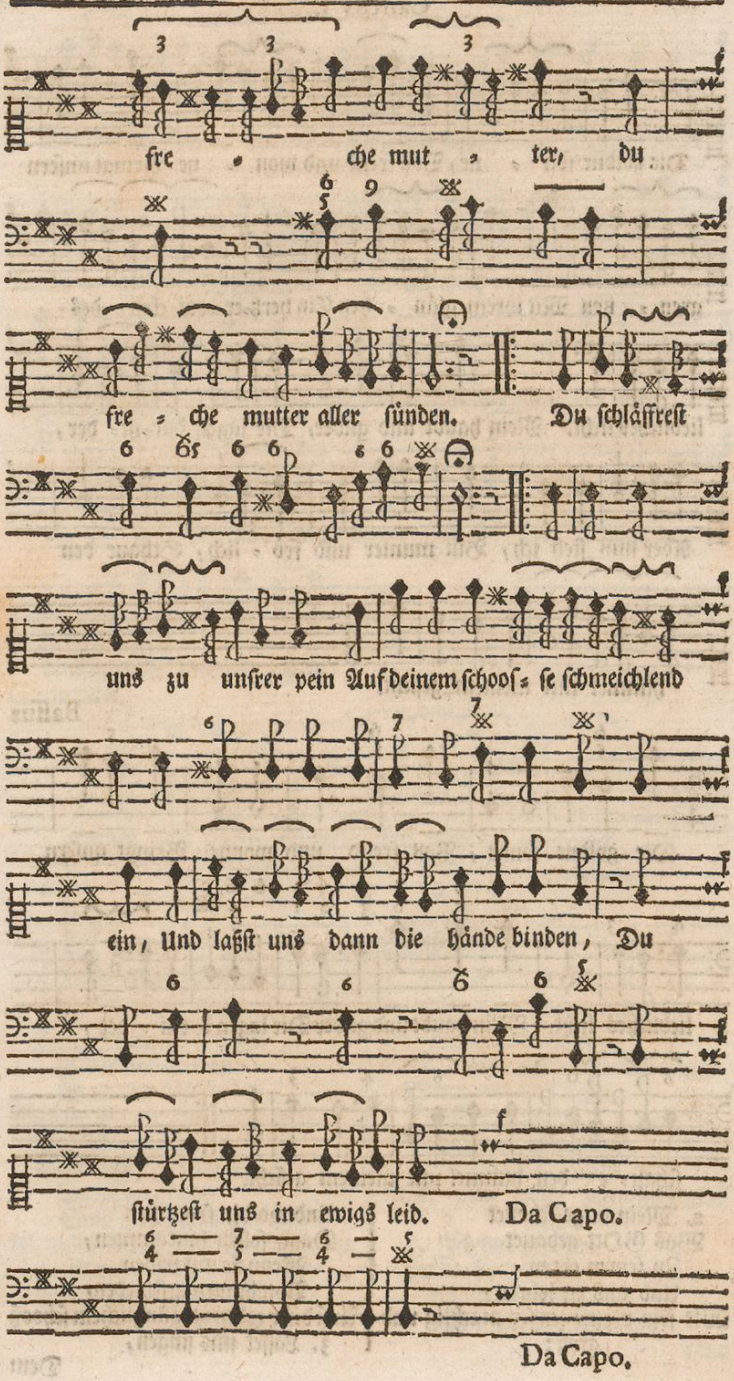


4. Die lufft, und was darinnen schwebet,
Das meer, und alles, was es in sich hält,
Was auf dem rund der erden lebet,
Mit einem wort: Die gantze weite welt
Ist schuldig, disen HErrn mit preis und ruhm
Stets zu erhöhn in seinem heiligthum.
5. Drum wil ich auch jetzund nicht schweigen,
Und (ob ichs gleich für mich nicht würdig bin,)
Vor seiner majestät mich beugen,
Daß ich ihr opfre danck im geist und sinn:
Ja ich wil ihm mich selbsten gantz und gar,
So gut ich kan, zum opfer stellen dar.
6. Er ist mein Vatter, GOtt und Schöpfer,
Von dem ich leib und seel, und alles hab:
Ich bin sein thon, er ist mein töpfer;
Was gut an mir, ist alles seine gaab:
Er nehrt, er pflegt, er schützt, er träget mich,
Und was noch mehr, er gibet selbst mir sich.
7. Zwar gieng ich irr in finstern wegen,
Er aber zeigte mir sein angesicht;
Ich spührte seines geistes regen,
Ich kam zu seinem wunderbahren licht:
Mir war, als wär ich auß dem schlaff erwacht,
Wann bey uns abschied nimmt die finstre nacht.
8. In Christo hat er mich geliebet,
Durch dessen tod bin ich ihm außgesöhnt:
Die schuld und sünden er vergiebet,
Und wär er dadurch noch so hoch verhöhnt;
Ja durch den Sohn bin ich sein erb und kind,
Das ewig vor ihm gnad um gnade findt.
9. Er hat mir seinen Geist geschencket
Zum führer, siegel, licht und unterpfand;
Der ists, der meinen willen lencket
Und unterthänig machet seiner hand:

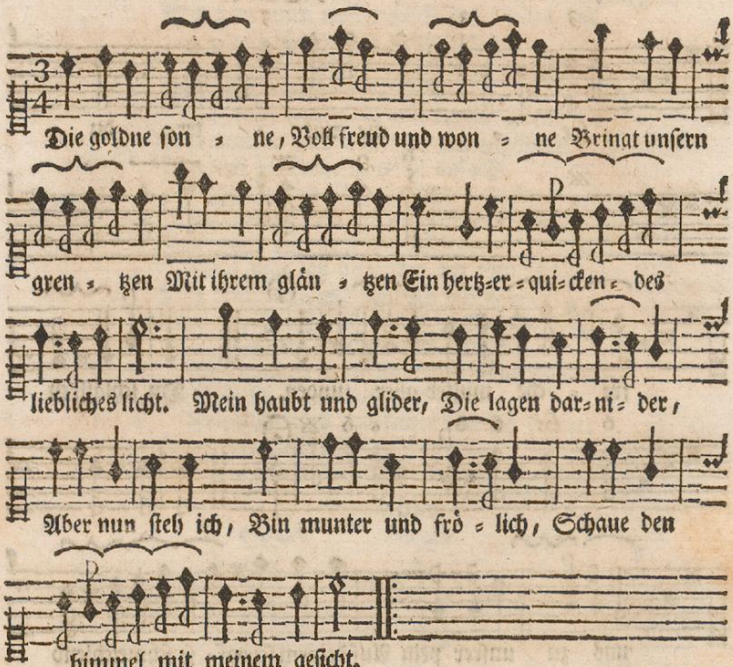
Der, wenn ich schwach, betrückt und elend bin,
Mit fried und trost erquickt den blöden sinn.
10. Nun, Vatter, sey gebenedeyet,
Sey hoch gerühmt von mir in ewigkeit,
Für alles, womit mich erfreuet
Die fülle deiner güt hier in der zeit:
Und was sie guts mir dort hat zugedacht,
Wo uns die frohe ewigkeit anlacht.
11. Dir wil ich fehrner mich ergeben
Und deiner treu auf ewig anvertraun.
Ich heilge dir mein gantzes leben,
Mein auge laß beständig auf dich schaun;
Daß diser tag, mit dem ich bin erwacht,
Von mir durch dich in dir werd zugebracht.
12. Ja segne, Vatter, und behüte
Den gantzen mich und alles, was nur dein:
Das antlitz deiner lieb und güte
Erleuchte mich mit seiner klarheit schein:
Ach! richt auf mich dein gnädig angesicht,
Und gönne mir dein göttlich friedens-liecht.

Solo.

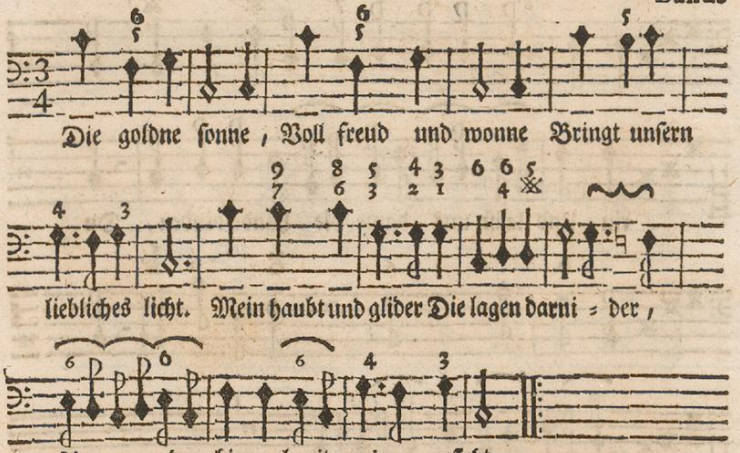



fre che mut ter, du
fre che mutter aller sünden. Du schläffrest
uns zu unsrer pein Auf deinem schooſ se schmeichlend
ein, Und laßt uns dann die hände binden, Du
stürtzest uns in ewigs leid. Da Capo.
Da Capo.

Cantus I.



Bassus

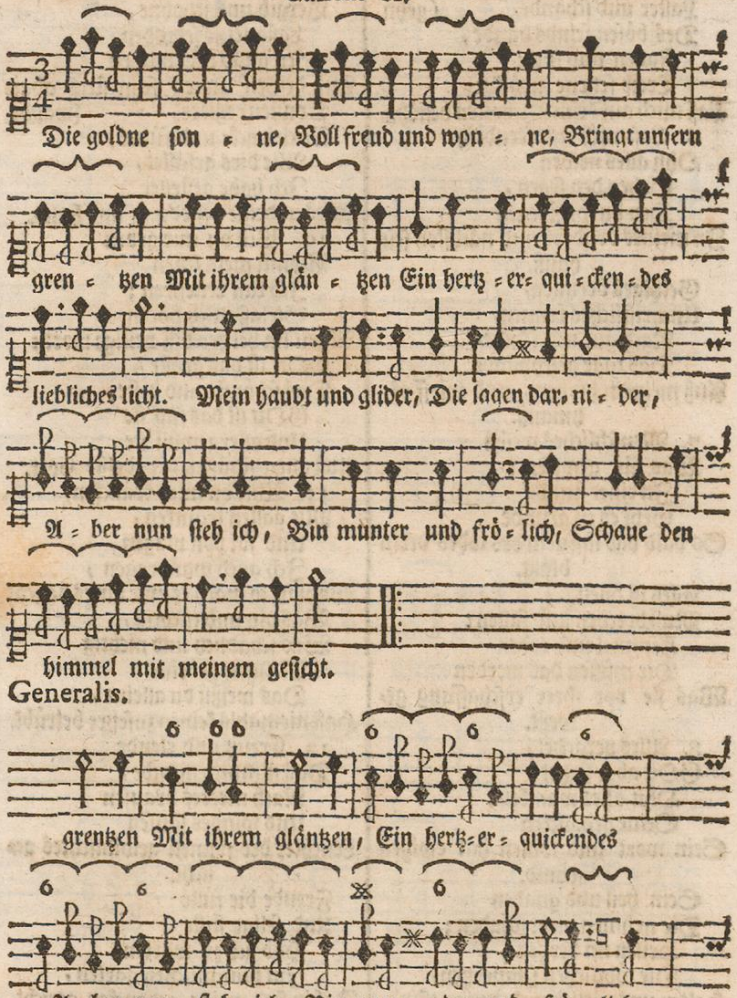


2. Mein auge schauet
Was GOtt gebauet
Zu seinen ehren,
Und uns zu lehren,
Wie sein vermögen sey mächtig und groß:
Und wo die frommen
Dann sollen hinkommen,
Wenn sie mit friden
Von hinnen geschieden,
Auß diser erden vergänglichem schooß

3. Lasset uns singen,

Dem

Cantus II.



Dem Schöpfer bringen
Güter und gaaben,
Was wir nur haben,
Alles sey GOtte zum opfer gesetzt.
Die besten güter
Sind unsre gemüther,
Danckbare lieder
Sind weyhrauch und widder,
An welchem er sich am meisten ergezt.
4. Abend und morgen
Sind seine sorgen:
Segnen und mehren,
Unglück verwehren,
Sind seine wercke und thaten allein.
Wenn wir uns legen,
So ist er zugegen,
Wenn wir aufstehen,
So laßt er aufgehen
Ueber uns seiner barmhertzigkeit schein.
5. Ich hab erhoben
Zu dir hoch droben
All meine sinnen,
Laß mein beginnen

Ohn

Ohn allen anstoß und glücklich ergehn.
Laster und schande,
Des bösen feinds bande,
Fallen und tücke
Treib fehrne zurücke:
Laß mich auf deinen gebotten bestehn.

6. Laß mich mit freuden,
Ohn alles neiden
Sehen den segen,
Den du wirst legen
In meines bruders und nächsten sein hauß.
Geitziges brennen,
Unchristliches rennen,
Nach gut mit sünde,
Das tilge geschwinde
Auß meinem hertzen, und wirff es hinauß.

7. Menschliches wesen
Was ists gewesen?
In einer stunde
Geht es zu grunde,
So bald das lüfftlein des todes drein bläßt.
Alles in allen
Muß brechen und fallen:
Himmel und erden
Die müssen das werden
Was sie vor ihrer erschaffung geweßt.

8. Alles vergehet,
GOtt aber stehet
Ohn alles wancken:
Seine gedancken
Sein wort und willen hat ewigen grund.
Sein heil und gnaden
Die nehmen nicht schaden;
Heilen im hertzen
Die tödtlichen schmertzen,
Halten uns zeitlich und ewig gesund.

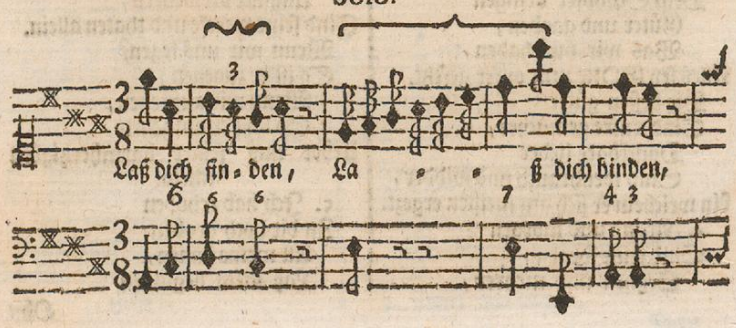
9. GOtt, meine crone,
Vergib und schohne,
Laß meine schulden
In gnad und hulden
Auß deinen augen seyn stets abgewandt.
Sonsten regiere,
Mich lencke und führe,
Wie dirs gefället,
Ich habe gestellet
Alles in deine beliebung und hand.

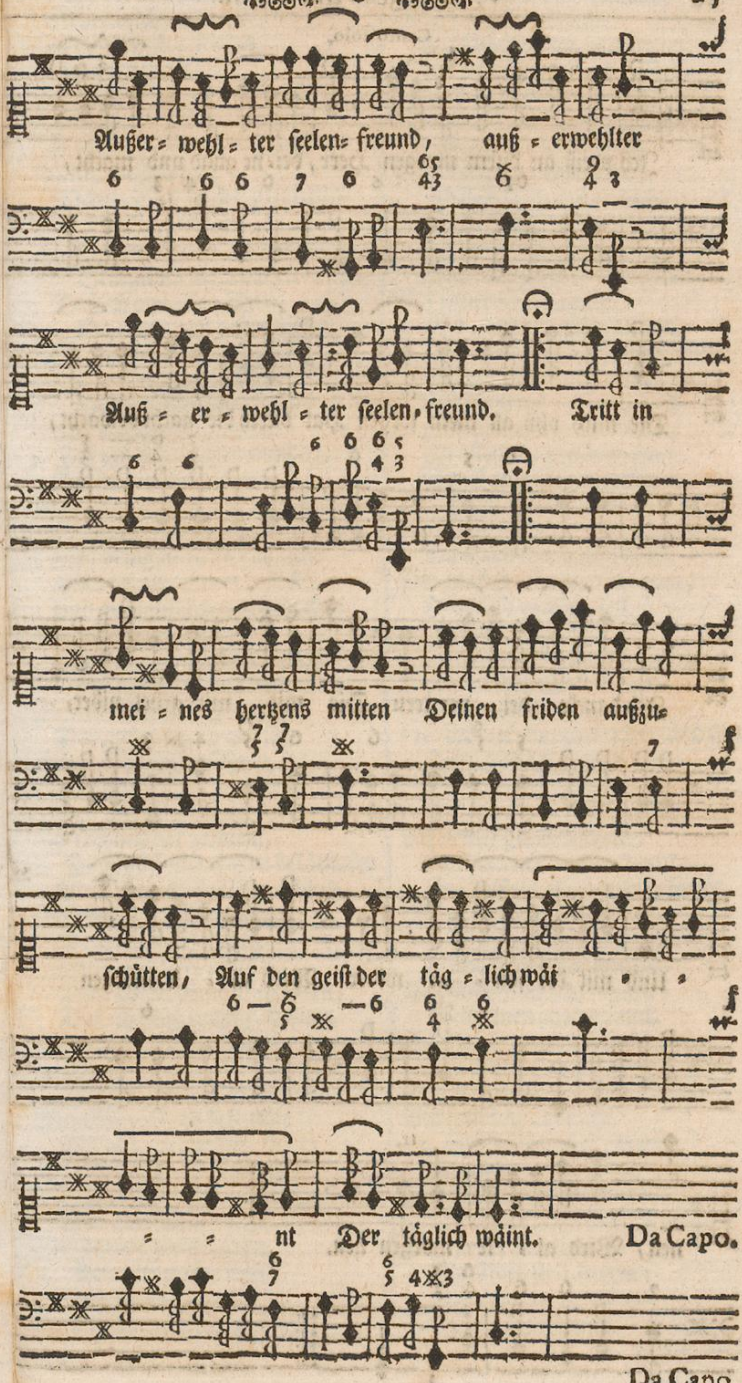
10. Wilt du mir geben
Womit mein leben
Ich kan ernehren;
So laß mich hören
Allzeit im hertzen diß heilige wort:
GOtt ist das gröste,
Das schönste und beste,
GOtt ist das süss'ste
Und allergewüss'ste,
Auß allen schätzen der edelste Hort.

11. Wilt du mich kräncken,
Mit gallen träncken,
Und sol von plagen
Ich auch was tragen,
Wohlan, so mach es, wie dir es beliebt
Was gut und tüchtig,
Was schädlich und nichtig
Meinem gebeine
Das weißt du alleine,
Hast niemahls keinen zusehre betrübt.

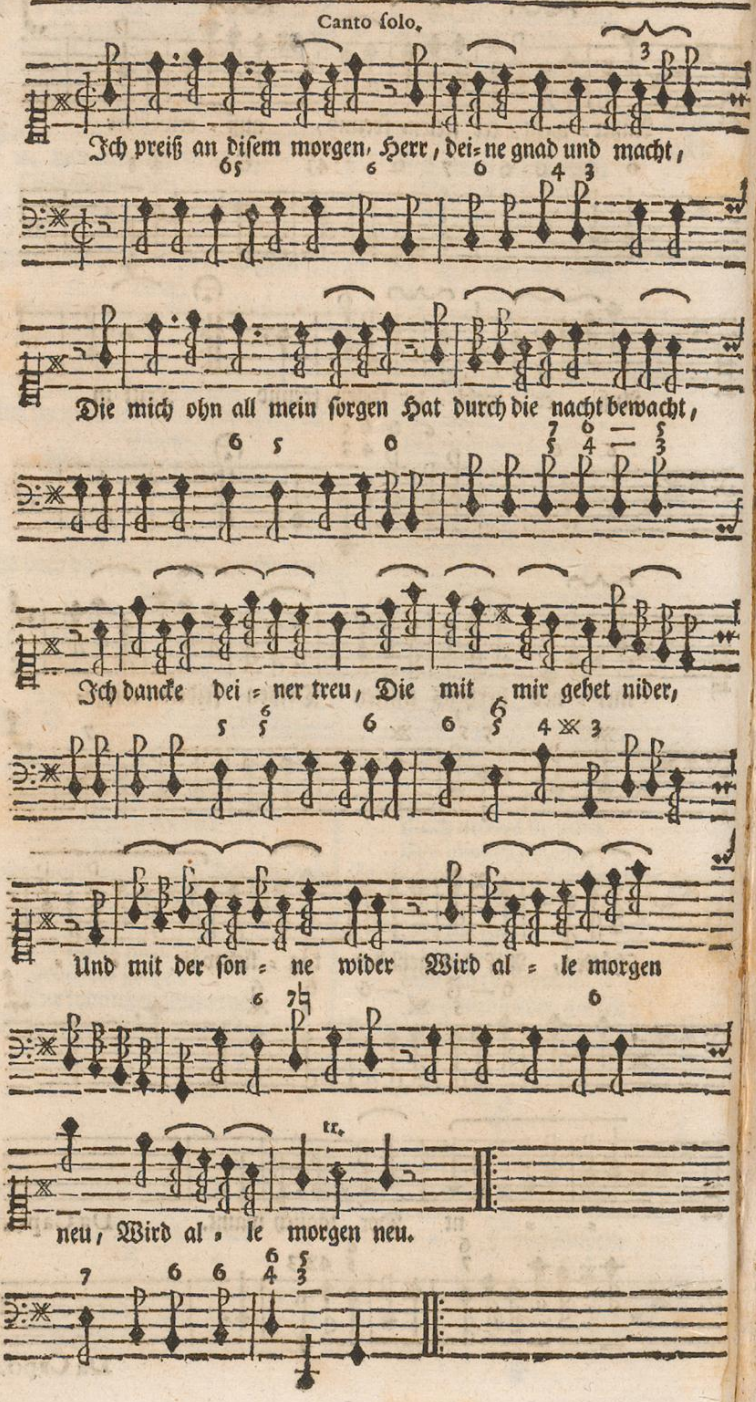
12. Creutz und elende
Das nimmt ein ende,
Nach meeres brausen
Und windes sausen
Leuchtet der sonnen gewünschtes gesicht.
Freude die fülle
Und selige stille
Hab ich zu warten
Im himmlischen garten,
Dahin sind meine gedancken gericht.

Solo.




Außer = wehl = ter seelen = freund, auß = erwehlter
Auß = er = wehl = ter seelen = freund. Tritt in
mei = nes hertzens mitten Deinen friden außzu=
schütten, Auf den geist der täg = lich wäi
= = nt Der täglich wäint. Da Capo.
Da Capo.

Canto solo.


Ich preiß an diſem morgen, Herr, dei-ne gnad und macht,
Die mich ohn all mein ſorgen Hat durch die nacht bewacht,
Ich dancke dei-ner treu, Die mit mir gehet nider,
Und mit der ſon-ne wider Wird al-le morgen
tr.
neu, Wird al-le morgen neu.

2. Nur dir und deiner güte
Schreib ich, mein GOtt! es zu,
Daß glider und gemüthe
Genossen sanffte ruh.
Daß mich kein sturm erschreckt,
Daß keine feindes-waaffen
Mich haben von dem schlaffen
Unzeitig aufgeweckt.

Wann die Nacht unruhig gewesen.

(2.) " Nur dir, und deiner gnade,
" Stimm ich mein danck-lied an,
" Daß ich ohn allen schade
" Das tag-licht sehen kan.
" Ob ich gleich ward erschreckt,
" Da es um mich gestürmet,
" Hast du mich doch beschirmet,
" Und vor gefahr bedeckt.

3. Laß mit den finstern stunden,
Die ich nun hingebracht,
Zugleich auch seyn verschwunden
Der sünden schwartze nacht.
HErr! bring nicht an das licht
Was heimlich mich besflecket,
Und mich mit schaam bedecket
Vor deinem angesicht.

4. Ich stell vor deinem throne,
HErr! zwischen mich und dich
Dein allerliebsten Sohne,
Der meine schuld auf sich
Gelegt, und außgesöhnt;
Der mir vor dir zutretten,
Und um genad zubätten,
Die freyheit hat verdient.

5. Doch, hilff mir, HErr, bekämpfen
Mein sündlich fleisch und blut;
Auf daß ich möge dämpfen
Der lüsten böse gluth.
Laß heut und stets fortan
Dein guten Geist mich leiten,
Daß ich mög richtig schreiten
Fort auf der eb'nen bahn!

6. Da sey dein wort die leuchte,
Daß ich dein licht beschau;
Mein dürres hertz befeuchte
Mit deinem gnaden-thau!
Daß ich voll krafft und licht,
Nach deines Geistes triebe,
Das gute seh und liebe,
Und darvon weiche nicht.

7. Bewahre meine seele
In diser argen welt,
Daß sie da nichts erwehle,
Was deinem aug mißfällt.
Mein fuß steh't überall
Auf schlipferigen strassen;
Laß deine hand mich fassen,
Daß ich nicht komm zu fall.

8. Behüt' mich vor den stricken,
Wormit der satan mich
Sucht täglich zu berücken;
Ich halt mich vest an dich,
Mein treuer bundes-GOtt!
Laß deiner engel schaaren
Mich schützen und bewahren
Vor seiner höllen-rott.

9. Gib, daß vor allen dingen
Ich, HErr! nach deinem reich
In rechtem ernst mög ringen;
Und dann laß mich zugleich
In meinem b'ruff und stand,
In allen meinen wercken,
So vil mir selig, mercken
Den segen deiner hand.

10. Zugleich laß auf die meinen,
Du Sonn der gütigkeit!
Die gnaden-strahlen scheinen,
Heut und zu aller zeit.
Lehr sie in ihrem thun
Dir dienen stets mit freuden,
Lehr sie bey ihrem leiden
In deiner gnade ruhn.

11. Lehr-wehr-und nehr-stand seye
Hier, und im gantzen land,
Befohlen deiner treue,
Und starcken schutzes hand.
Laß deiner gnaden schein,
Auf dein und meine freunde,
Ja, HErr! auch auf die feinde
Zur buß gerichtet seyn.

12. Wirff auf die, so mit hauffen,
Blind in des satans strick,
Auf finstern wegen lauffen,
Auch einen gnaden-blick.
Ach! laß den geist der zucht
Die sich're schaare wecken,
Biß sie mit forcht und schrecken
Bußfertig gnade sucht.

13. Laß deine trostes-sonne
Erquicken deren hertz;
Mit strahlen süsser wonne,
Die leiden angst und schmertz.
Lehr sie die züchtigung,
Mit stiller seele tragen;
Gib ihnen in den plagen,
Gedult und linderung.

14. Lehr mich das creutz auch lieben,
Weil doch ein jeder tag
Uns in der buß zu üben
Muß haben seine plag.
Biß auf die trauer-zeit,
Da wir im dunckel'n wäinen,
Uns wird der tag erscheinen
Der frohen ewigkeit.

15. Nun, HErr! zu deinem preise
Greiff ich mein tag-werck an;
Und setze meine reise
Fort auf der creutzes-bahn.
Da geht kein tag vorbey,
Den ich nicht wohl anwende,
Daß ich an dessen ende
Dem himmel näher sey.

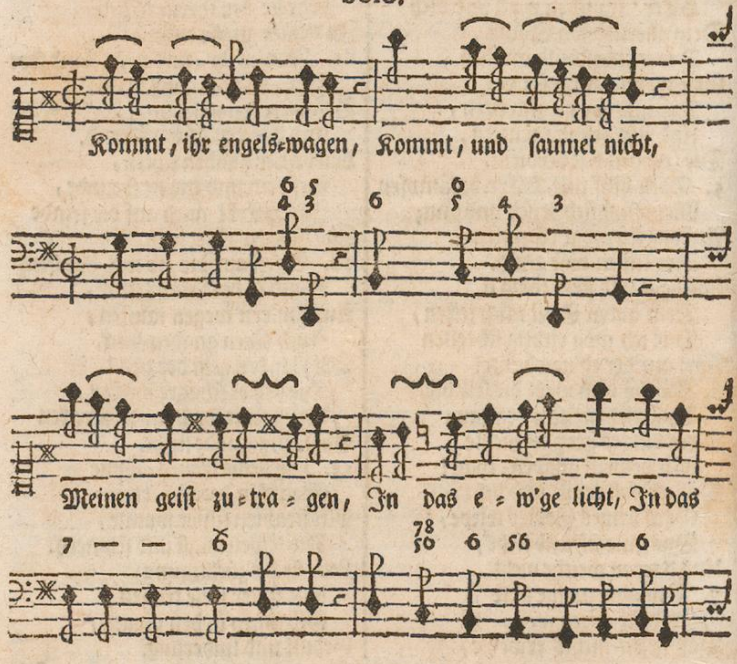
16. GOtt! dessen hoher throne
Der himmlen himmel ist;
Der du in deinem Sohne
Auch unser Vatter bist!
Laß deines nammens ehr
Hoch und geheiligt werden:
Pflantz auf der gnatzen erden
Dein reich je mehr und mehr!

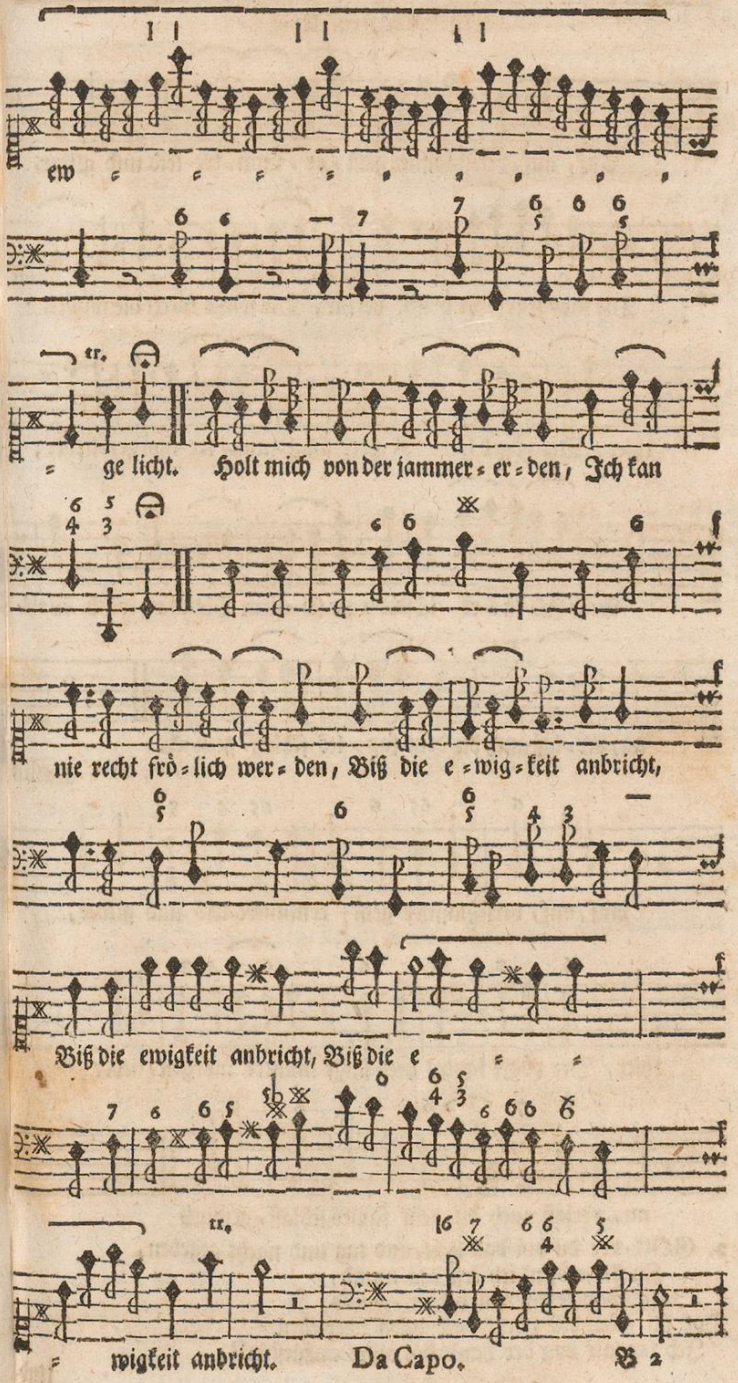
17. Da lasse deinen willen
An und von uns geschehn,
Und denen gleich erfüllen,
Die droben vor dir stehn!
Gib uns heut unser brot,
Davon wir täglich leben!
Vergib, wie wir vergeben
Uns unsre schuld, o GOtt!

18. Versucht uns was zum bösen,
So halte uns zurück,
Biß du uns wirst erlösen
Von allem satans-strick!
Reich, krafft und herrlichkeit
Dir, HErr! allein gebühren,
Und deinen throne ziehren,
In zeit und ewigkeit!

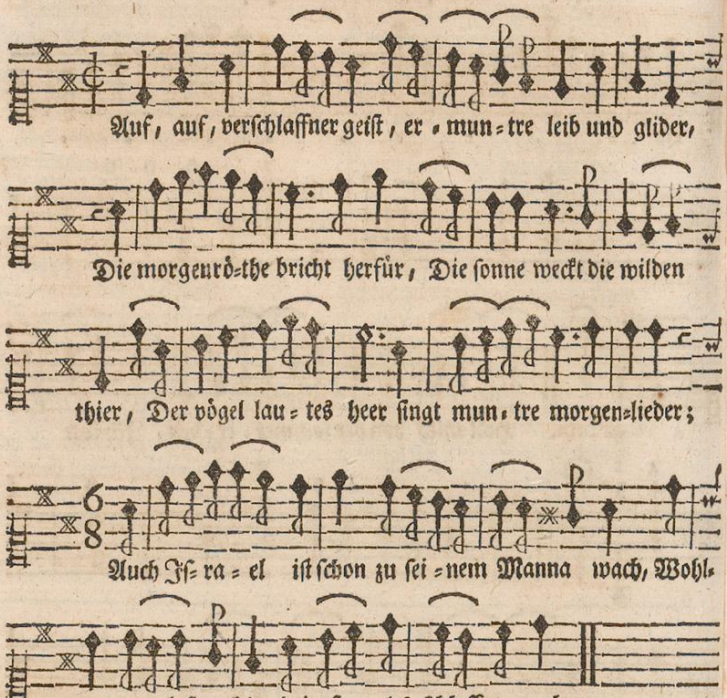
19. Amen! HErr JEsu! Amen!
Sprich selbst dein Ja darzu,
Was ich in deinem nammen
Für ein gebätt hier thu.
Sey jetzt und immerdar
Mein Fürsprech und Vertretter,
Mein Heyland und Erretter!
Amen! es seye wahr!

Solo.

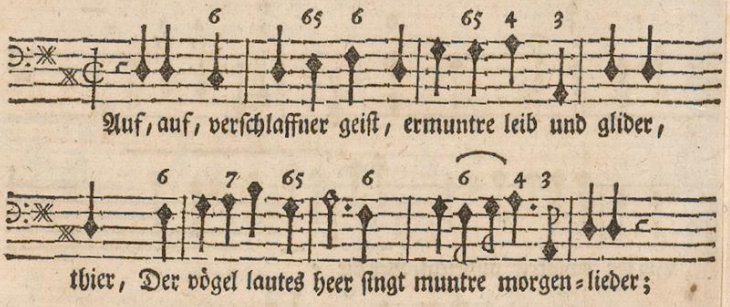



ew
tr.
ge licht. Holt mich von der jammer = er = den, Ich kan
nie recht frö = lich wer = den, Biß die e = wig = keit anbricht,
Biß die ewigkeit anbricht, Biß die e
tr.
wigkeit anbricht. Da Capo.

Cantus I.



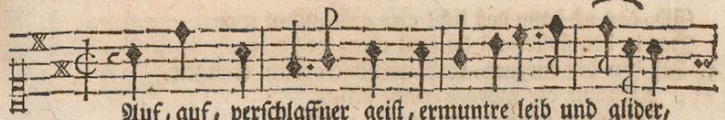
Baſſus

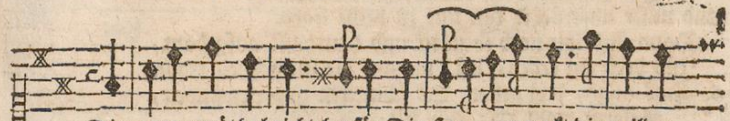


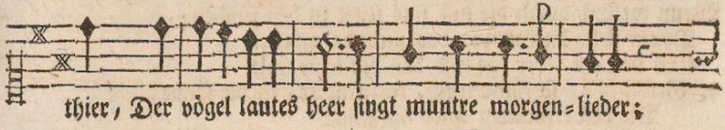
2. GOtt, der du bist das licht, und tag und nacht gegeben,
Zu dir eröffn' ich erst den mund,
Und dancke dir von hertzen-grund,
Daß du mich dise nacht hast lassen überleben.
Ich lag als von der hand des todes außgestreckt,

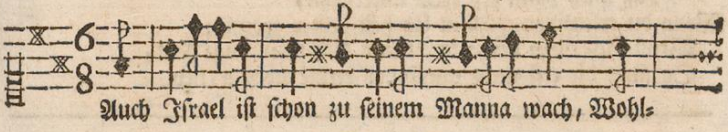
Und

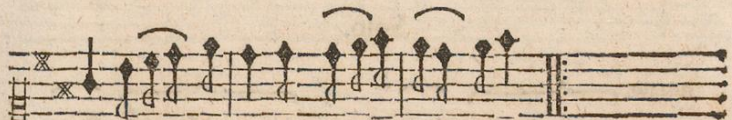
Cantus II.



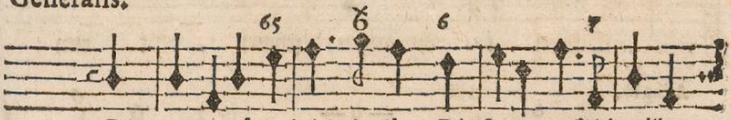


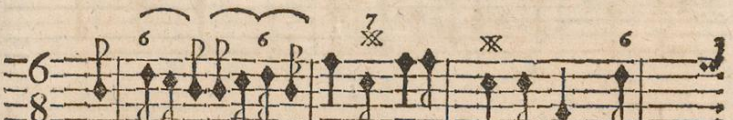






Generalis.





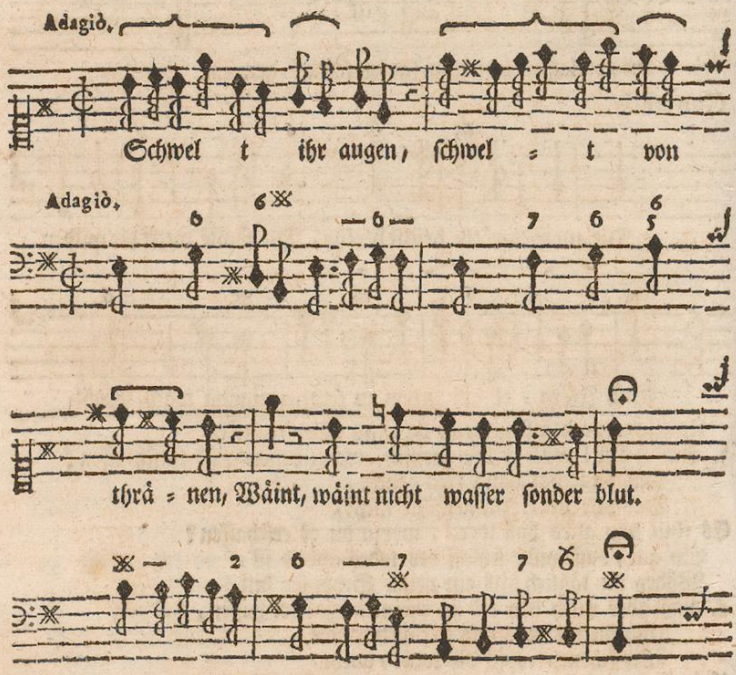
Und läge noch also, wenn du mich nicht erweckt.

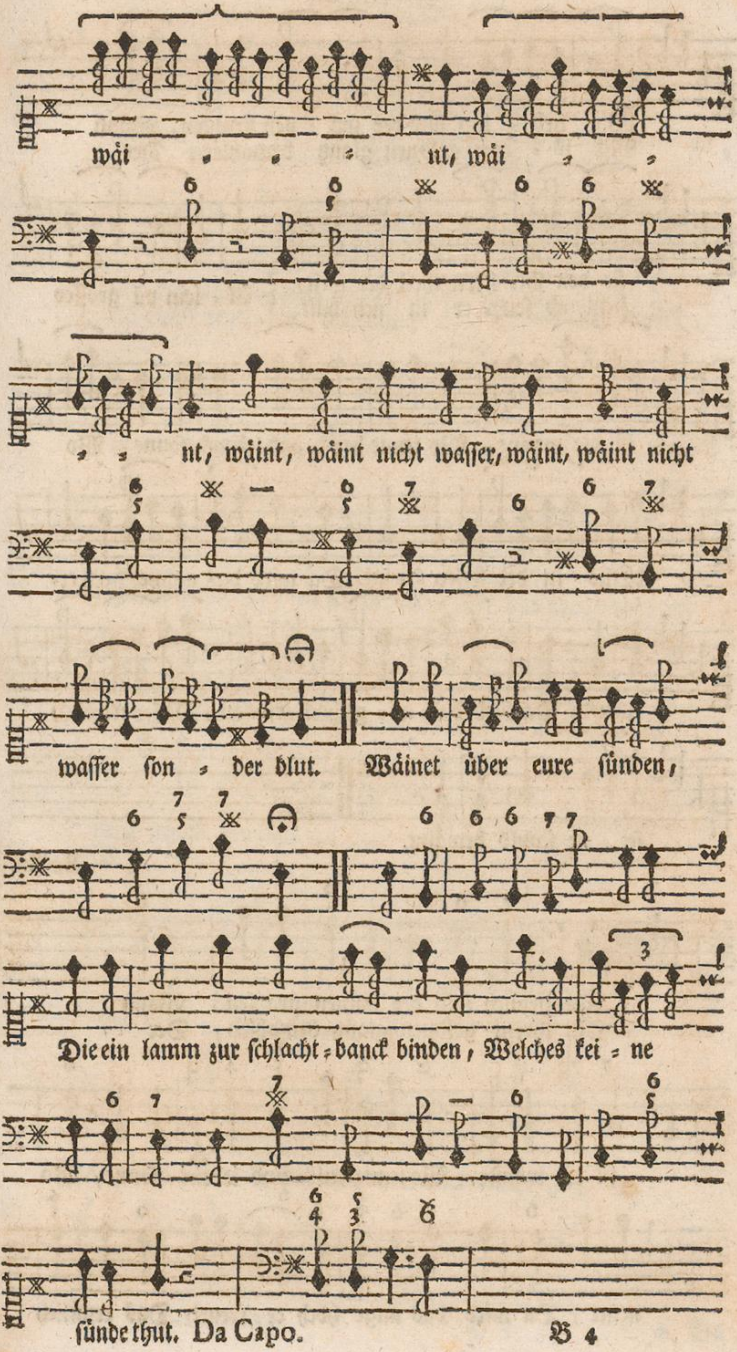
3. Ach HErr! was ist der mensch, wenn dessen geist entschlaffen?
Das auge hat dann kein gesicht,
Das ohr hört kein gethöne nicht,
Es thut kein glied das werck, worzu du es erschaffen?
So gar, daß unser schlaff des todes abbild ist,
Wobey du täglich uns ein neuer Schöpfer bist.

4. Laß aber mich den tod in meinem wandel hassen,
Und fliehen was uns sterblich macht.
Wir scheuen wohl die todes-nacht,
Und wollen nicht den zug der todten wercke lassen.

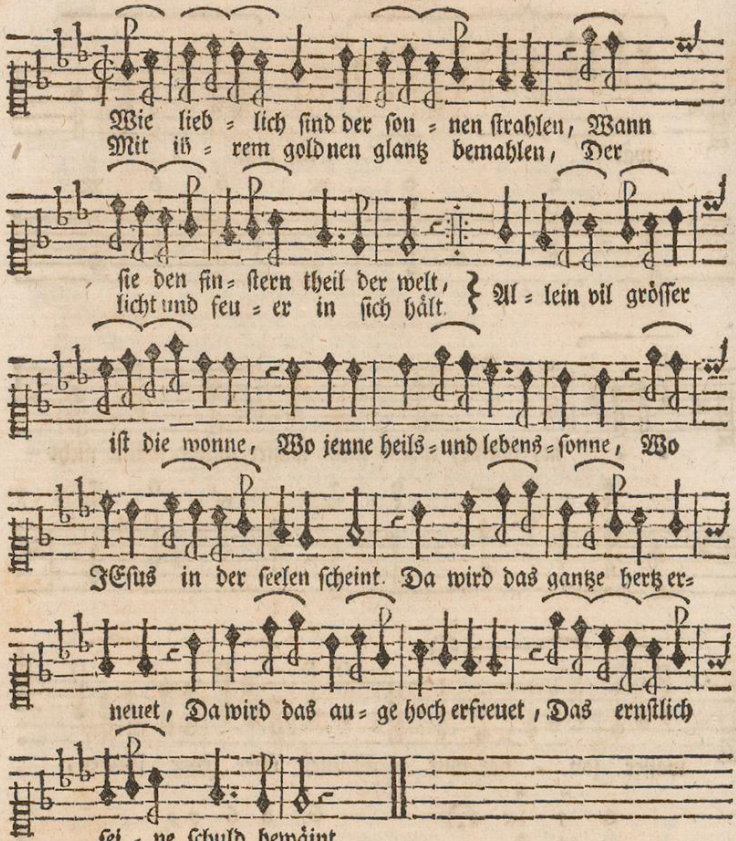
Gib, das ich dann das licht also gebrauchen mag,
Daß in der finsternuß du seyst mein heller tag.
5. Laß bey der morgen-röth auch dises mich erwegen,
Daß wir der morgen-röthe gleich.
Ihr purpur wird vor abends bleich,
Und unser auferstehn kan uns zu bethe legen.
Dann sind wir noch so starck und daurhafft aufgebaut,
Ists doch ein erden-kloß, worauf die menschheit traut.
6. Das auge, das gehör, das schmecken und empfinden,
Besorgt wohl eine letste zeit:
Doch weyht es sich der eitelkeit,
Wenn wollust durch die lust uns leitet zu den sünden;
Drum stelle du mir vor das nichtige gebein,
Und daß ein jeder tag mir kan der letste seyn.
7. Geschicht's, so führe mich, mein adler, in die sonne,
Die den erwehlten wird aufgehn:
Laß mich dann erst recht auferstehn,
Wenn du erscheinen wirst in klarheit deiner wonne;
Wenn dich mein hertze kennt und dich mein auge sieht,
So singt dir erst mein mund das rechte morgen-lied.

Solo.

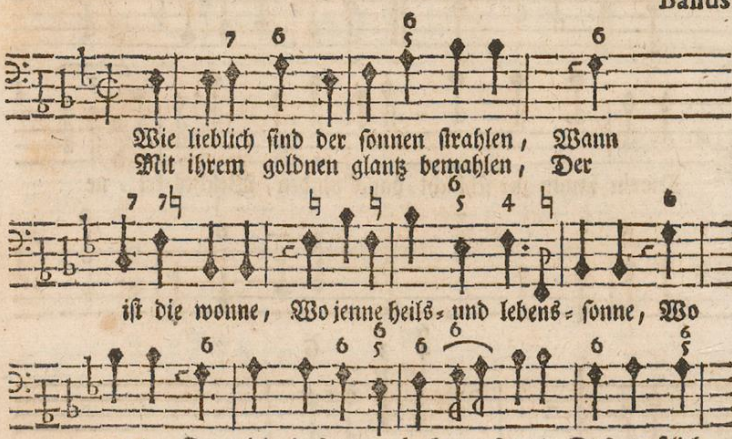



wäi nt, wäi
nt, wäint, wäint nicht wasser, wäint, wäint nicht
wasser son der blut. Wäinet über eure sünden,
Die ein lamm zur schlacht-banck binden, Welches kei ne
sünde thut. Da Capo.

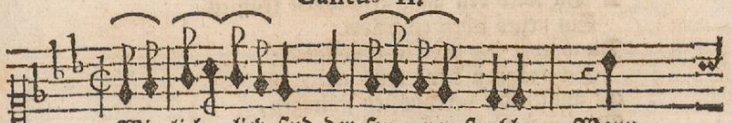
Cantus I.

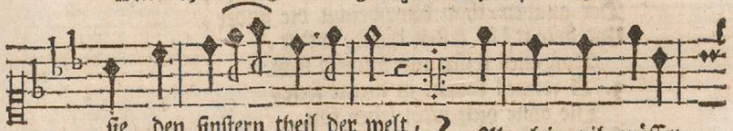


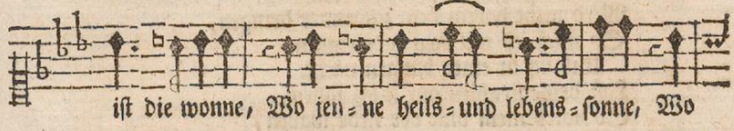
Baſſus

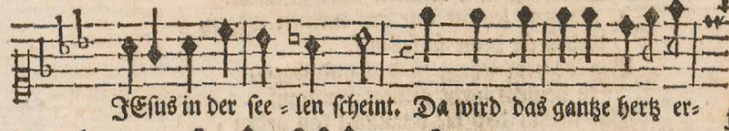


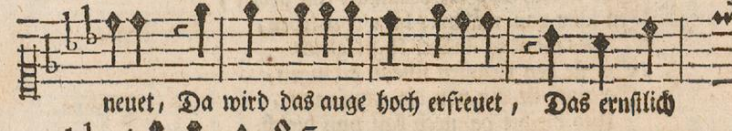
Cantus II.

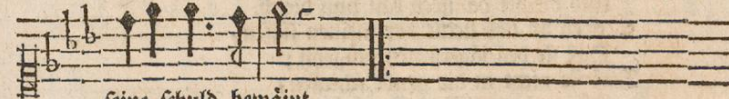




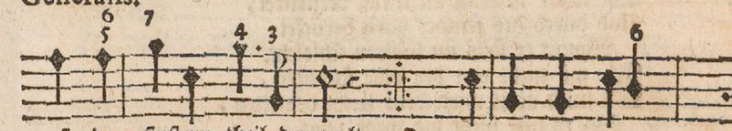


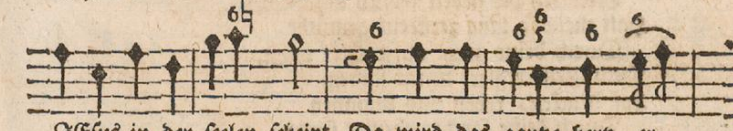


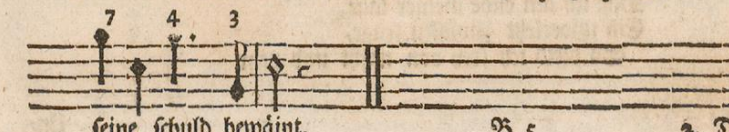




Generalis.

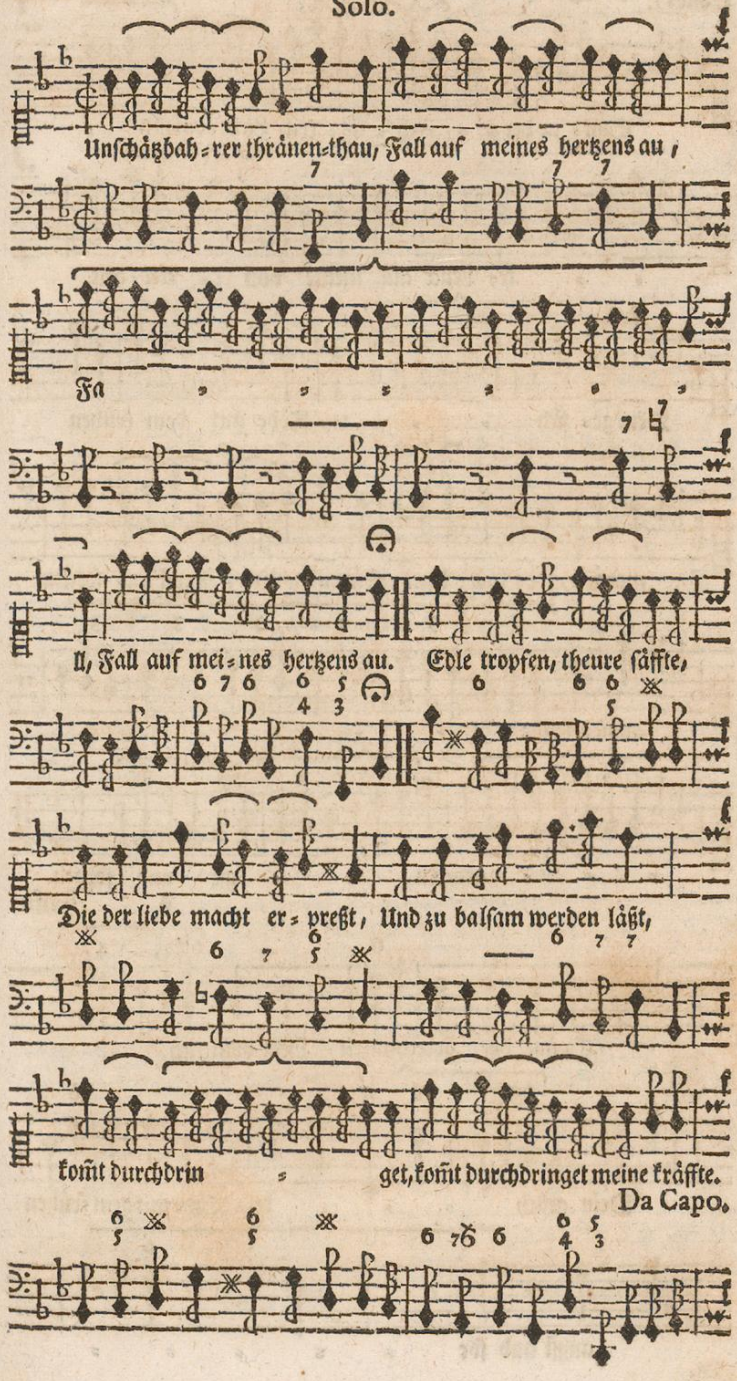




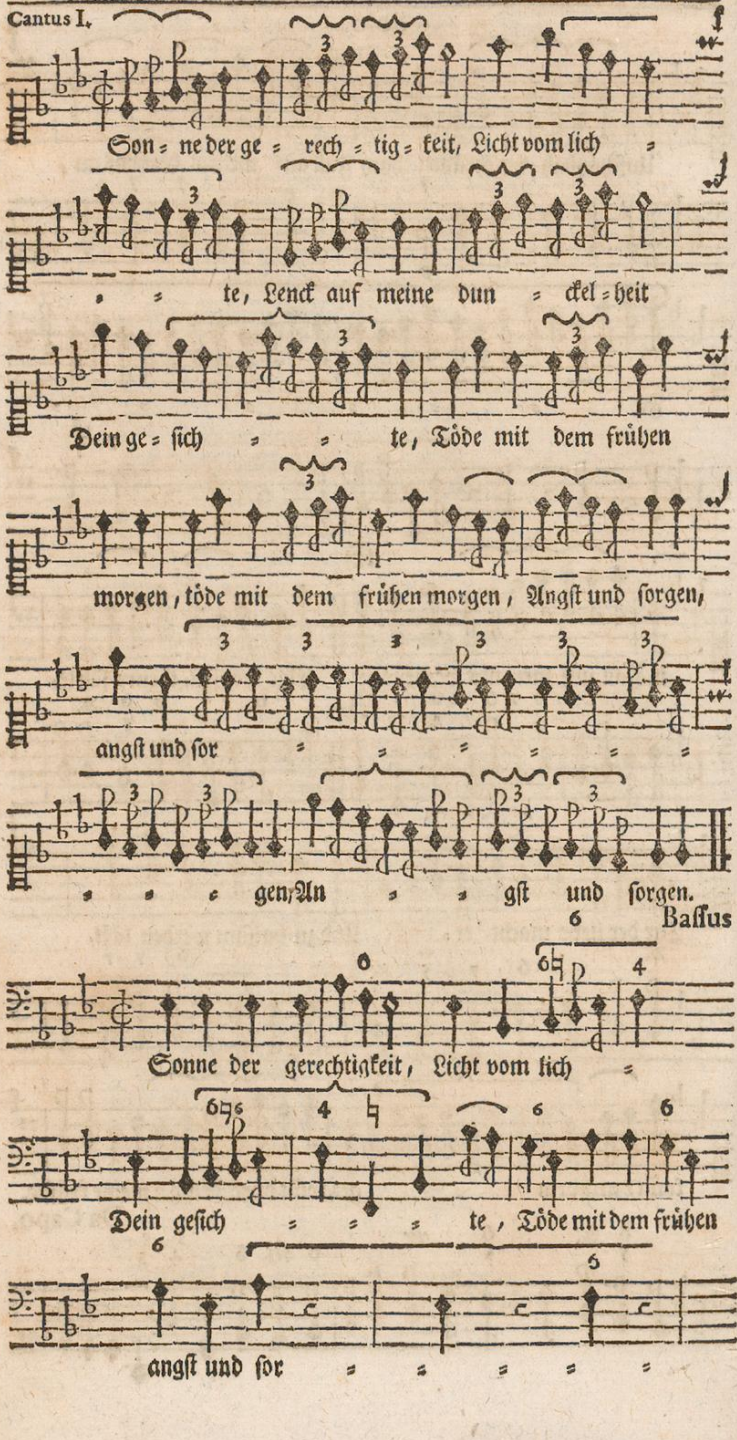


2. Da wird den gantz erstorbnen kräfften
Ein neues leben eingeflößt.
Da wächßt der eifer in geschäfften;
Der trägheit band wird aufgelößt.
Es müssen die verknüpften schlingen,
Wie feuer an dem faden springen.
Der schatten weicht, die forcht vergeht,
Der gnaden-thau durchdringt die glider,
Und bringt die ersten kräffte wider,
Daß alles frisch und munter steht.
3. O sonne! komm in meine seele,
Die ohne dich nicht leben kan.
Hier trifft du eine finstre höhle,
Und einen düstern kercker an.
Wird nicht darein dein schimmer dringen,
So muß ich mit dem tode ringen,
Und sitz in einer bangen nacht.
Laß deine strahlen auf mich fallen,
So wird mein blut vor liebe wallen,
Das frost und trauren starr gemacht.
4. Komm, leuchte mir auf meinen wegen,
Und stecke deine fackel auf.
Bey deinem schein ist heil und segen,
In deinem liecht gelingt der lauff.
Das liecht, das die vernunfft kan geben,
Ist lähr von wärme, lähr von leben,
Des monden finstrer kugel gleich.
Sol sie den kleinsten schein erlangen,
So muß sie ihn von dir empfangen,
Und bleibet dannoch kalt und bleich.
5. Sey du das liecht vor meinen füssen,
Daß sie des jägers netz entgehn;
Daß sie nicht in die grube schiessen,
Die auch verdecket offen stehn.
Wie leicht ist sonst mein fuß verstricket,
Und durch des feindes garn berücket,
Womit er stets im finstern schleicht.
Ich wil nicht von der stelle schreiten,
Wo mich nicht wird dein liecht begleiten,
Wo es mir nicht die wege zeigt.
6. In hoffnung, HErr, auf deine güte
Trett ich die arbeit frölich an.
Halt mein so lang zerstreut gemüthe
Durch deine zucht auf rechter bahn.
Dein Geist regiere meine sinnen,
Laß dencken, reden und beginnen
Durch deine forcht geheiligt seyn:
Daß ich am ende meiner tage
Ein unverletzt gewüssen trage,
So bleib ich frey von nacht und pein.

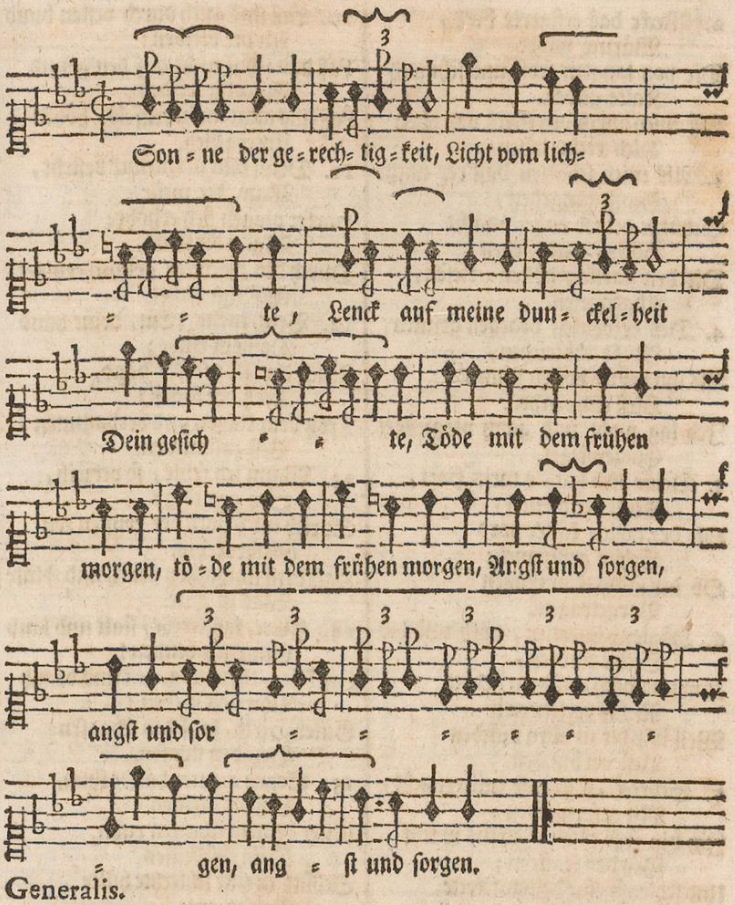
Solo.


Unschätzbah-rer thränen-thau, Fall auf meines hertzens au,
Fa
ll, Fall auf mei-nes hertzens au. Edle tropfen, theure säffte,
Die der liebe macht er-preßt, Und zu balsam werden läßt,
komt durchdrin get, komt durchdringet meine kräffte.
Da Capo.

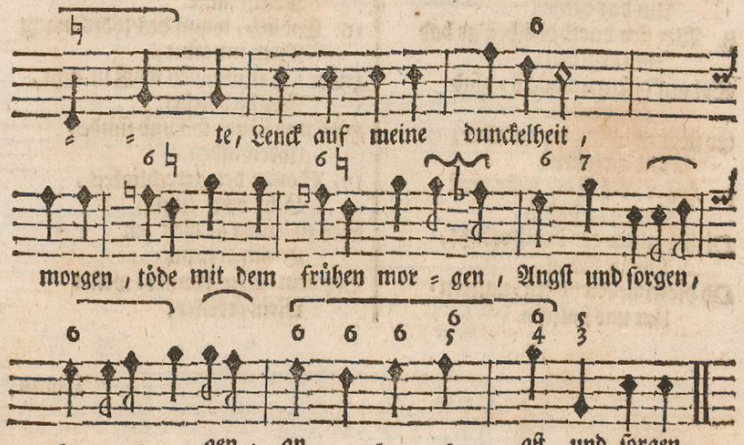
Cantus I.


Son = ne der ge = rech = tig = keit, Licht vom lich =
= te, Lenck auf meine dun = ckel = heit
Dein ge = sich = = te, Tode mit dem frühen
morgen, tode mit dem frühen morgen, Angst und sorgen,
angst und sor = = = = = =
= = = gen, An = = gst und sorgen.
Bassus
Sonne der gerechtigkeit, Licht vom lich =
Dein gesich = = = te, Tode mit dem frühen
angst und sor = = = = =

Cantus II.



Generalis.



2. Wecke das erstarrte hertz,
Wärme wider
Die von langem frost und schmertz
Kalte glider.
Laß mich durch den Geist von oben
Dich recht loben.

3. Als mich schatten düst'rer nacht
Gantz umgeben,
Schützte deiner engel macht
HErr, mein leben;
Die den starcken höllen-riesen,
Abgewiesen.

4. Des erzörnten drachen grimm
Mußt erbleichen,
Als ihn deiner botten stimm
Hieß entweichen.
Ich lag wohl und gantz vergnüget
Eingewieget.

5. Deine lieb hat, o mein Hort,
Mich beschirmet,
Ob der höllen kalter nord
Schon gestürmet;
Ob der satan seine plagen
Vorgetragen.

6. Obgleich jammer, noth und tod
Sich empören,
Kan uns doch auf dein gebott
Nichts versehren!
Weil wir dir zu allen stunden
Vest verbunden.

7. Schreck', o grause mitternacht,
Mit gespengstern;
Ich bin frey: dann JEsus wacht
Bey den fenstern;
Und schleußt eine demant-kette
Um das bethe.

8. Wer sich durch das heil'ge bad
Jhm ergeben;
Sol auf disem unglücks-pfad
Sicher leben.
Er steht vest, trotz denen allen,
Die da fallen!

9. HErr, diß ist der beste trost,
Den wir haben,
Ob sich gleich der drach erboßt,
Ob die raben,
Ob die schnellen höllen-nattern
Um uns flattern.

10. Laß uns auch durch vesten bund
An dir bleiben:
Laß das schiff nicht auf den grund
Flüchtig treiben;
Laß uns nicht auf zweiffels-höhen
Untergehen.

11. Denn kein mameluck besteht,
Wann die welle
Harter plagen sich erhöht;
Wann die hölle,
Durch des Höchsten grimm erhitzet,
Auf ihn blitzet.

12. Beut, mein JEsu, deine hand
Deinem kinde;
Zeuch der liebe süsses band,
Trotz der sünde!
Trotz dem klagen und verdammen,
Vest zusammen.

13. Wann ich fehle, so verzeih,
Sey genädig:
Sprich mich nach der ernsten reu
Wider ledig.
Halt dem schwachen fleisch und blute
Was zu gute.

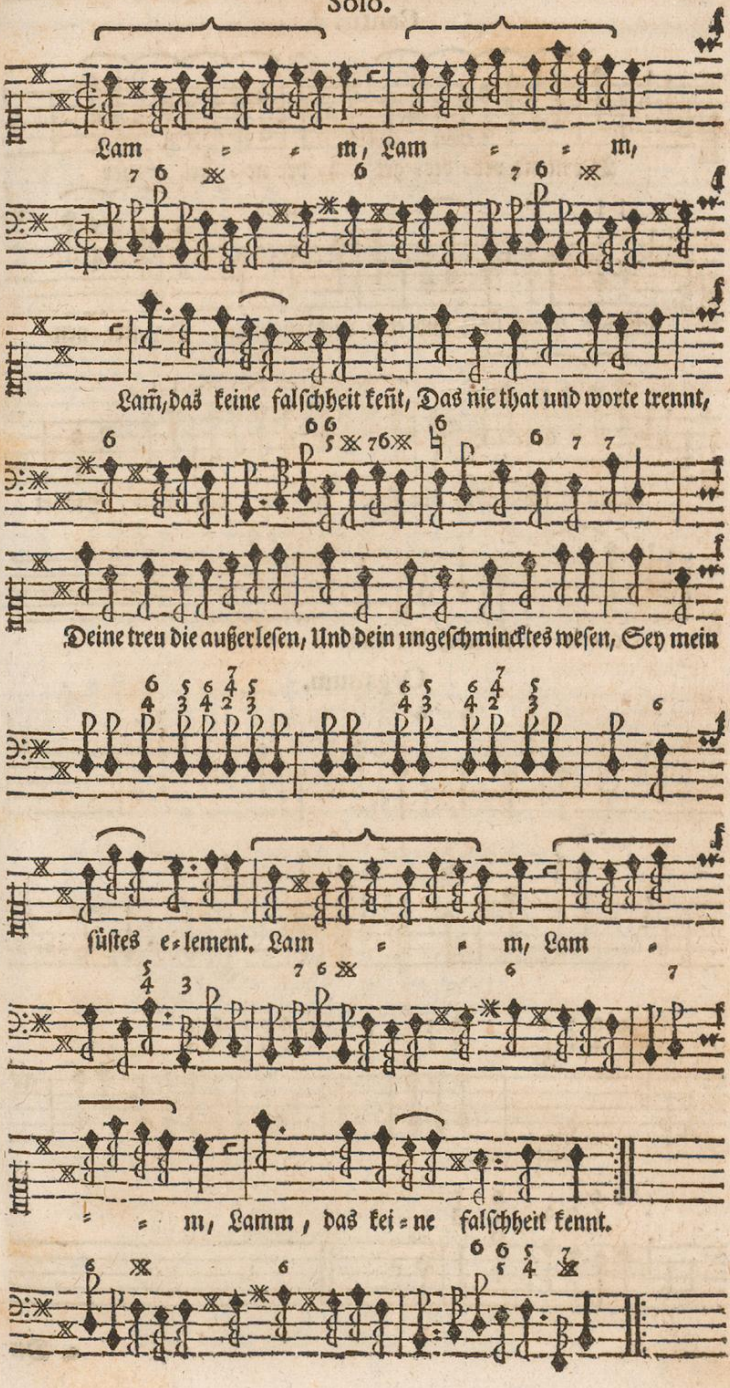
14. HErr, laß kirche, statt und land
Glücklich blühen!
Laß krieg, theurung, vest und brand
Von uns fliehen!
Guter Hirte, hilff den schaafen
Bey den strafen.

15. Segne meiner hände thun,
Laß die meinen
Unter deinem schatten ruhn.
Dein erscheinen
Schütt' in eine schlechte hütte
Reiche güte.

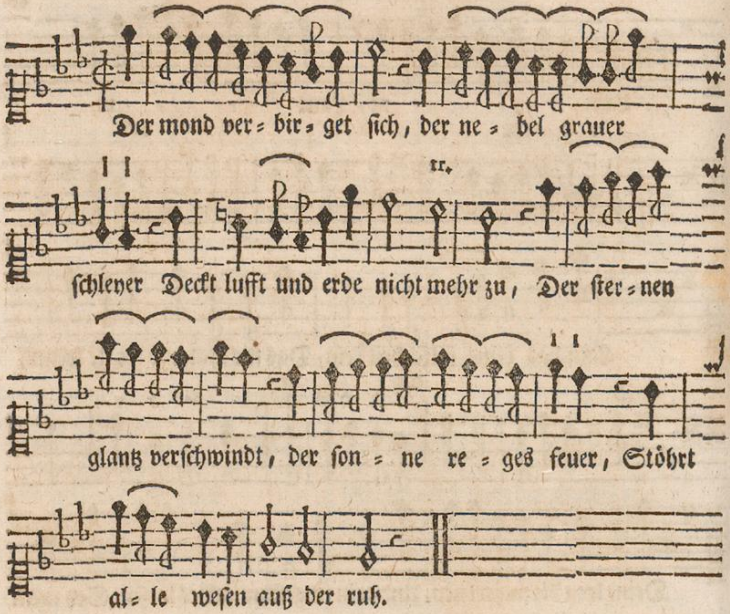
16. Endlich, wann des todes macht
Mich umgibet,
HErr, so nimm den wohl in acht,
Der dich liebet.
Hilff mir hölle, tod und sünden
Uberwinden.

17. Sonne der gerechtigkeit,
Licht vom lichte,
Sey zu jenner grossen zeit
Beym gerichte,
Bey dem letsten donner-wetter
Mein erretter!

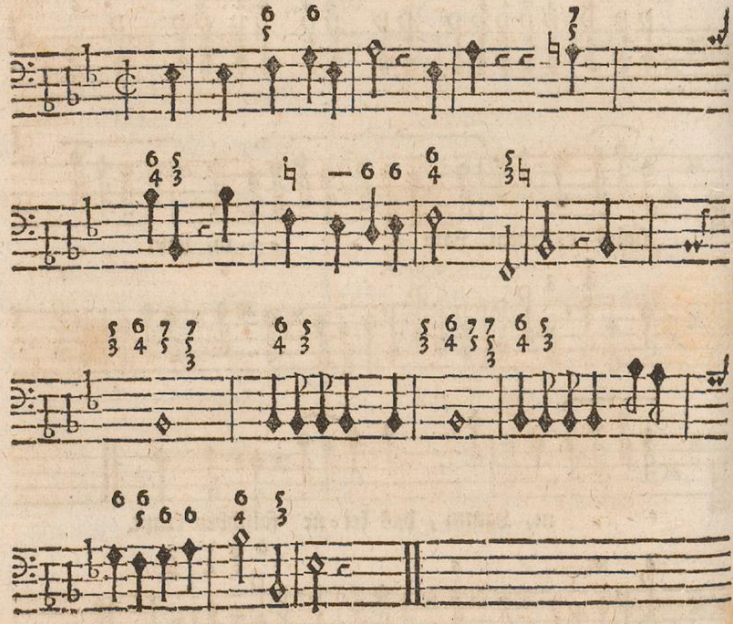
Solo.


Lam = = m, Lam = = m,
Lam̃, das keine falschheit keñt, Das nie that und worte trennt,
Deine treu die außerlesen, Und dein ungeschmincktes wesen, Sey mein
süstes e=lement. Lam = = m, Lam =
= m, Lamm, das kei=ne falschheit kennt.

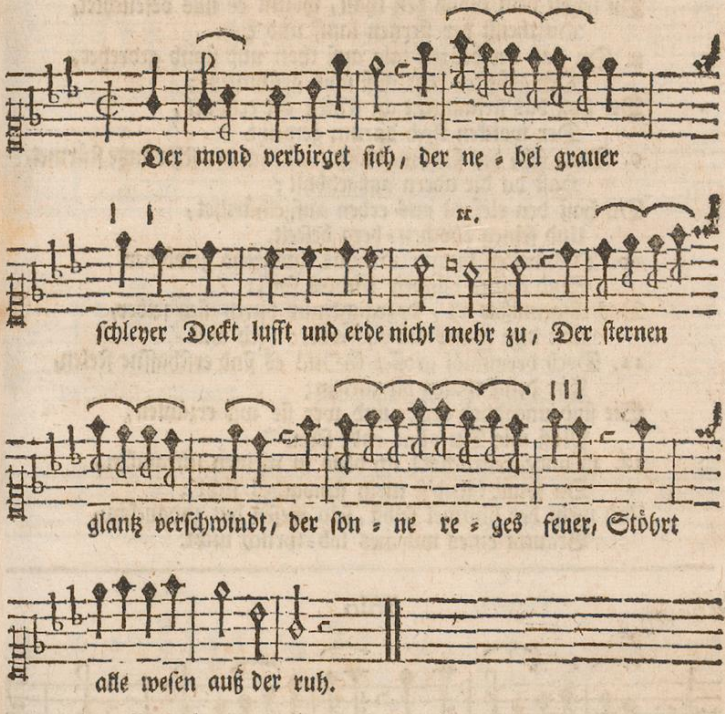
Cantus I.



Organum.



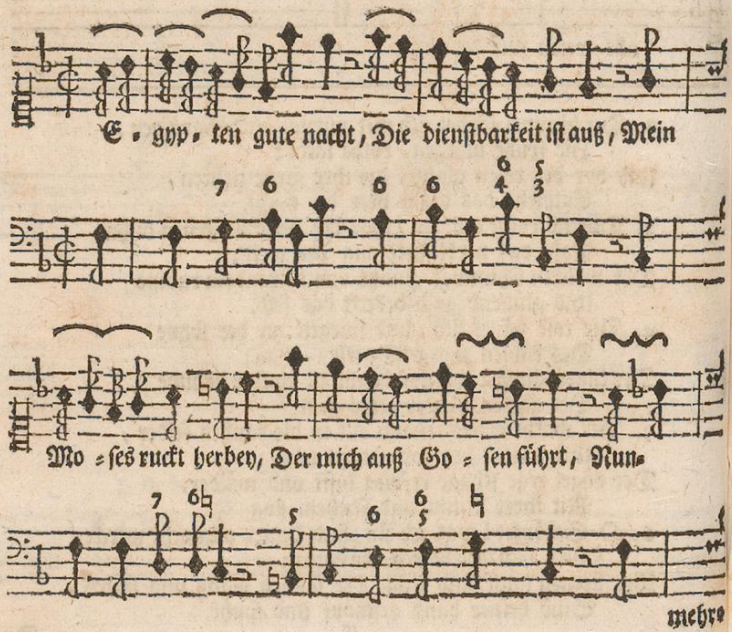
Cantus II.

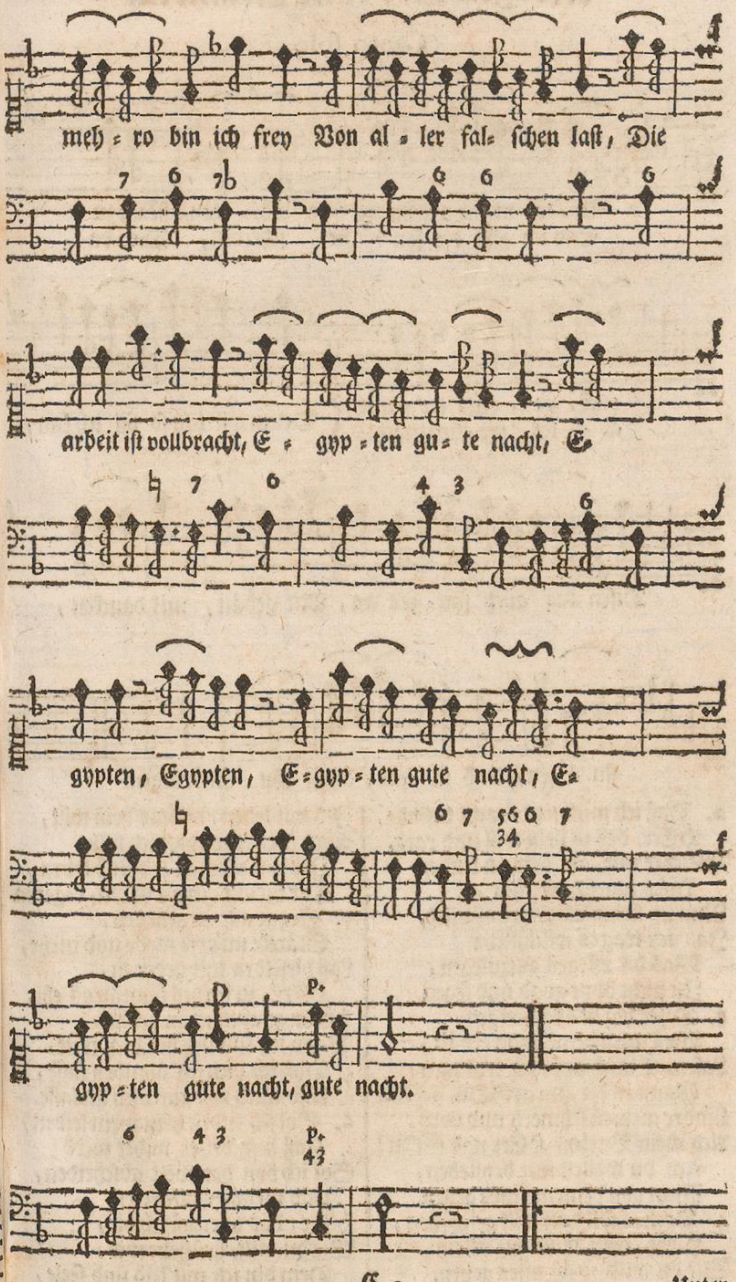


2. Der himmel färbet sich mit purpur und Saphiren,
Die frühe morgen = röthe lacht;
Und vor der rosen glantz, die ihre stirne ziehren,
Entflieht das blasse heer der nacht.
3. Durchs rothe morgen = thor der heitern sternen = bühne
Naht das verklährte aug der welt;
Der wolcken schimmer glänzt von blitzendem rubine
Und glühend gold bedeckt das feld.
4. Die rose öffnet sich, und spiegelt an der sonne
Des kühlen morgens perlen = thau;
Der lilgen ambra = dampf belebt zu unsrer wonne
Der zarten blätter atlas grau.
5. Der wache ackers = mann eilt in die rauhen felder,
Und treibet den langsamen pflug;
Der vögel rege schaar erfüllet lufft und wälder,
Mit ihrer stimm und frühem flug.
6. O Schöpfer! was ich sih, sind deiner allmacht wercke,
Durch dich belebt sich die natur;
Der sternen lauff und licht, der sonnen glantz und stärcke,
Sind deiner hand geschöpf und spuhr.

7. Du zünd'st die fackel an, die in der sonnen leuchtet,
Du gibst den winden flügel zu;
Du leyhst dem mond den thau, womit er uns befeuchtet,
Du theilst der sternen lauff und ruh.
8. Du hast der bergen talg auß thon und staub gedrehet,
Der grüfften ertzt auß sand geschmeltzt;
Du hast das firmament an seinen ort erhöhet,
Der wolcken kleid darum geweltzt.
9. Dem fisch der ströhme bläßt, und mit den schwantze stürmet,
Hast du die adern außgehöhlt;
Du hast den elefant aus erden aufgethürmet,
Und seinen knochen-berg beseelt.
10. Des weiten himmel-raums saphirene gewölber
Sind deiner händen leichtes spiel;
Das ungemäßne all, begräntzt nur durch sich selber,
Kost dich nichts als das wort: Ich will.
11. Doch dreymahl grosser GOtt! es sind erschaffne seelen,
Für deine thaten vil zuklein;
Sie sind unendlich groß, und wer sie wil erzählen,
Muß wie Du ohne ende seyn.
12. O unbegreiflicher! ich bleib in meinen schrancken,
Du sonne blend'st mein schwaches licht;
Und wem der himmel selbst, sein wesen hat zudancken,
Braucht eines wurmes lob-spruch nicht.

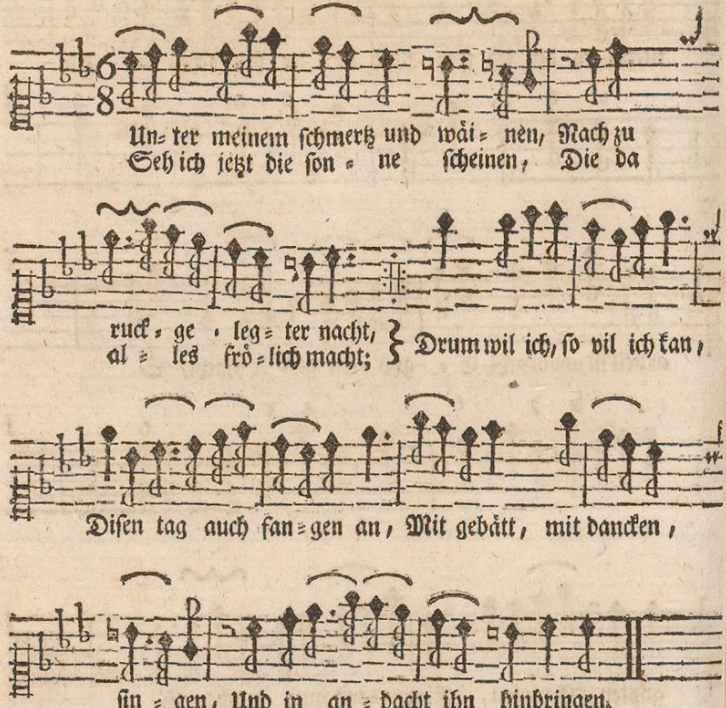
Solo.




meh = ro bin ich frey Von al = ler fal= schen last, Die
arbeit ist vollbracht, E = gyp = ten gu = te nacht, E
gypten, Egypten, E=gyp = ten gute nacht, E=
gyp = ten gute nacht, gute nacht.

Morgen-Lied eines Krancken.

Canto solo.



2. Daß ich mich jetzt kranck befinde,
HErr, das ist dein will und rath,
Welcher mir, als deinem kinde,
Dises zugeschicket hat,
Nun ich nehm es gern auf mich,
Ja, ich trag es williglich:
Was du pflegest aufzulegen,
Ist nicht ohne gnad und segen.

3. Diser tag ist angefangen,
Weil mich deine gnad erhält,
Laß mich auch das end erlangen,
Wann es dir, mein GOtt, gefällt,
Lindre meinen schmertz und noth,
Ach mein Vatter, HErr und GOtt!
Ach du wollest mir beystehen,
Nicht von deinem kinde gehen.

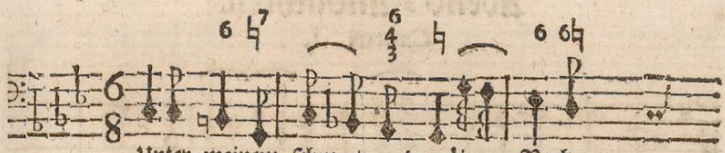
4. Doch es soll dein will geschehen,
HErr, dein wille nur allein,
Wie du wilst so sol mirs gehen,
So wil ich zufriden seyn,
Ich wil leben, wanns dein will,
Auch im sterben halt ich still,
Ich wil mich zu tod und leben,
Dir hiemit, mein GOtt, ergeben.

5. Segne alle artzeneyen,
Stärcke mich je mehr und mehr,
Laß dieselben mir gedeyen,
HErr, zu deines nammens ehr.
Hör in gnaden mein gebätt,
Wann ich kindlich vor dich trett,
Daß ich dich im glauben fasse,
Und mich vest auf dich verlasse.

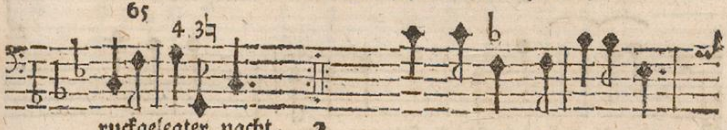
6. Sol ich enden heut mein leiden,
Daß mir besser wider werd;
Sol ich von der welt abscheiden,
Und verlassen dise erd:
HErr, das überlaß ich dir,
Wie du wilt, geschehe mir,
Dein bin ich mit leib und seele,
Du bist, dem ich mich befehle.

Grosser

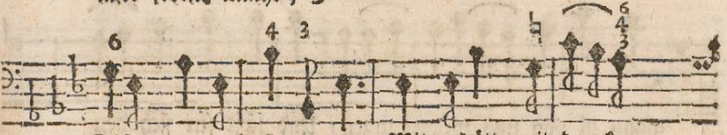
Bassus Generalis.



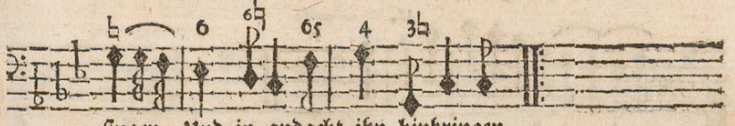
Unter meinem schmertz und wäinen, Nach zu-
Seh ich jetzt die son-ne schei-nen, Die da



ruckgelegter nacht,
alles frölich macht; Drum wil ich, so vil ich kan,

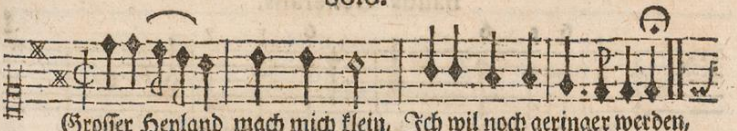


Disen tag auch fangen an, Mit gebätt, mit dancken

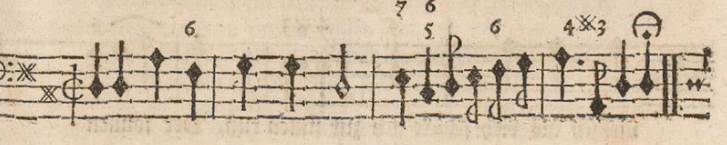


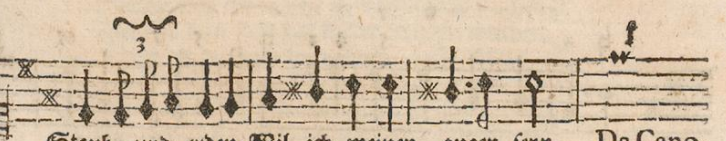
singen, Und in andacht ihn hinbringen.

Solo.

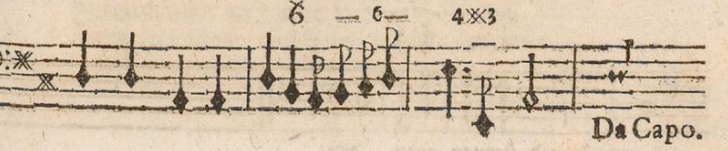


Grosser Heyland mach mich klein, Ich wil noch geringer werden,





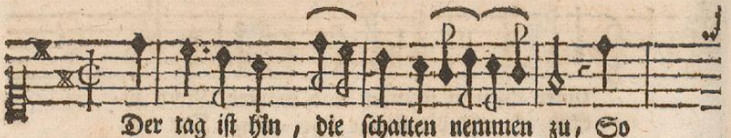
Staub und erden, Wil ich meinen augen seyn. Da Capo.

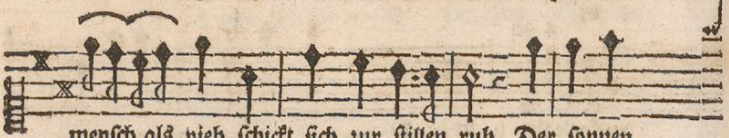


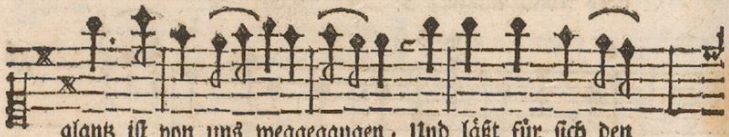
Da Capo.

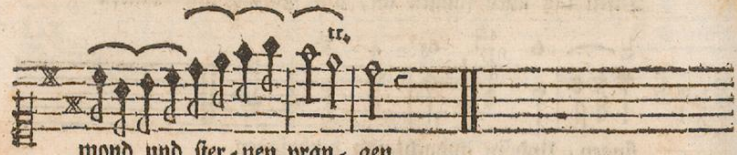
Abend-Andachten.

Cantus I.

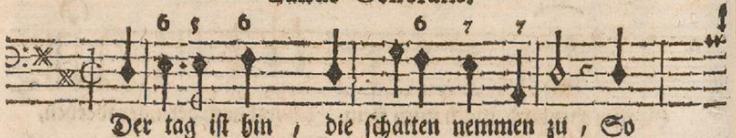


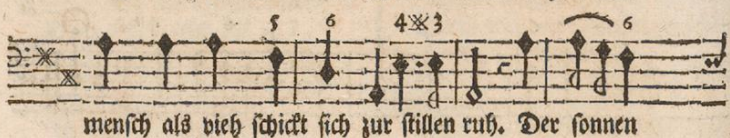


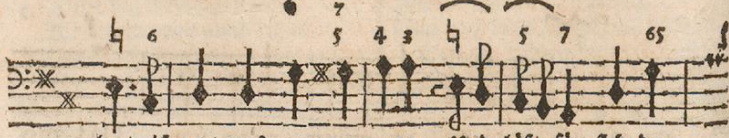


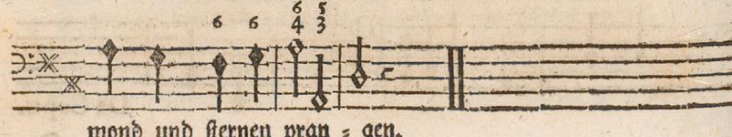


Bassus Generalis.



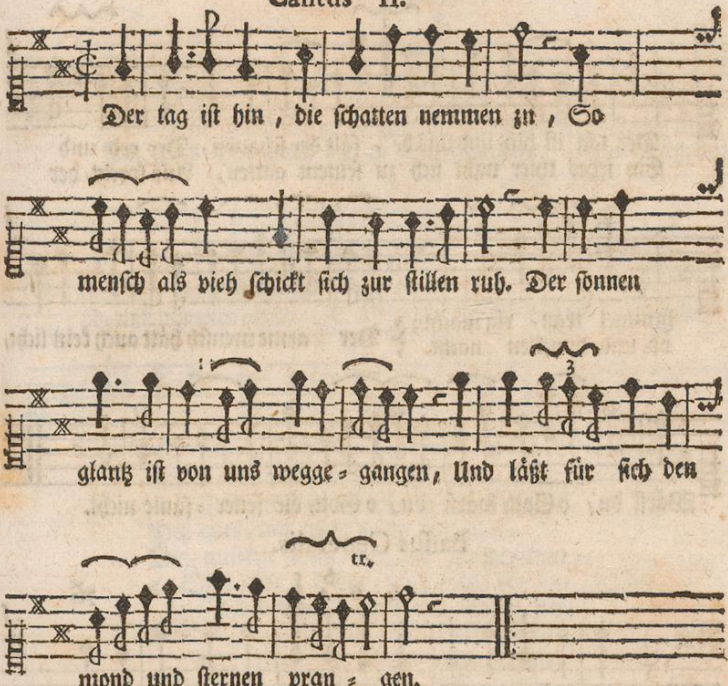






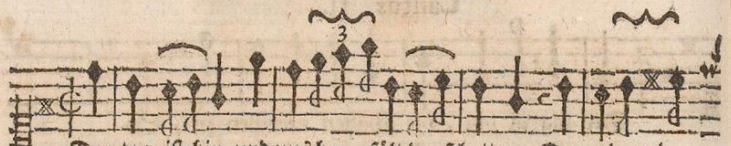
Mein

Cantus II.

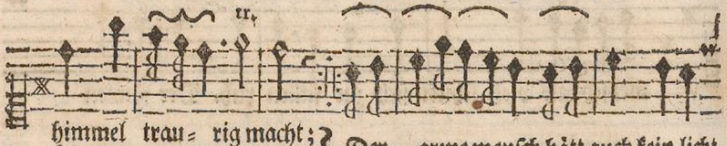


2. Mein seelen-freund, ich dringe mich zu dir.
Ich weiß, mein artzt, ich weiß, du gönnst es mir.
Du hast noch nie die krancken weggejaget,
Noch ihrer noth erwünschten trost versaget.
3. Drum komm ich auch, so schwach und matt ich bin,
Und lege mich zu deinen füssen hin.
Mein krancker geist naht sich zu deiner thüre,
Damit o artzt! ihn deine hand berühre.
4. So lege dann die wunder-hand auf mich,
So werd ich rein, so werd ich starck durch dich.
Sprich nur ein wort, so müssen alle seuchen,
Wie vor dem licht der düstre schatten weichen.
5. Wirst du die huld an meinem geiste thun,
So werd ich wohl auf meinem lager ruhn.
Werd ich also geheilt zu bethe gehen,
So werd ich frisch und jauchzend auferstehen.
6. Stellt sich dann früh der frohe morgen ein,
So wird mein hertz schon wider bey dir seyn.
So folg ich dir auf deinen wunder-wegen,
Und freue mich auf einen neuen segen.

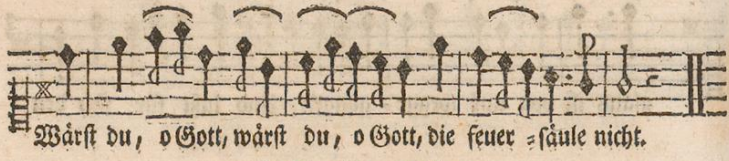
Cantus I.



Der tag ist hin, und uns be-fält der schatten, Der erd und
Ein jedes thier naht sich zu seinem gatten, Auß forcht, der

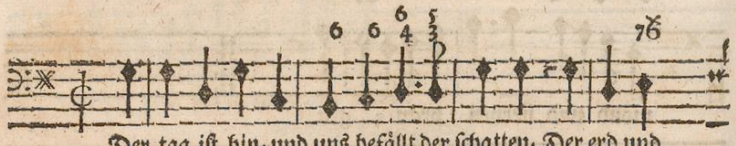


himmel trau-rig macht;
öd- und duncklen nacht. } Der arme mensch hätt auch kein licht,

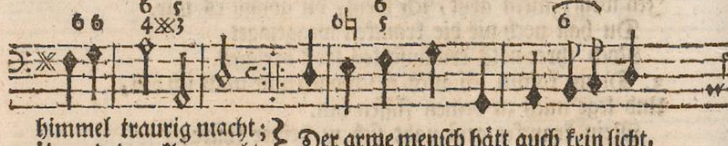


Wärst du, o Gott, wärst du, o Gott, die feuer-säule nicht.

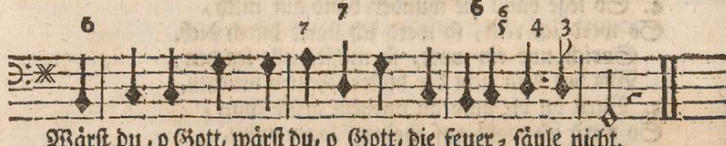
Bassus Generalis.



Der tag ist hin, und uns befällt der schatten, Der erd und
Ein jedes thier naht sich zu seinem gatten, Auß forcht, der



himmel traurig macht;
öd- und duncklen nacht. } Der arme mensch hätt auch kein licht,

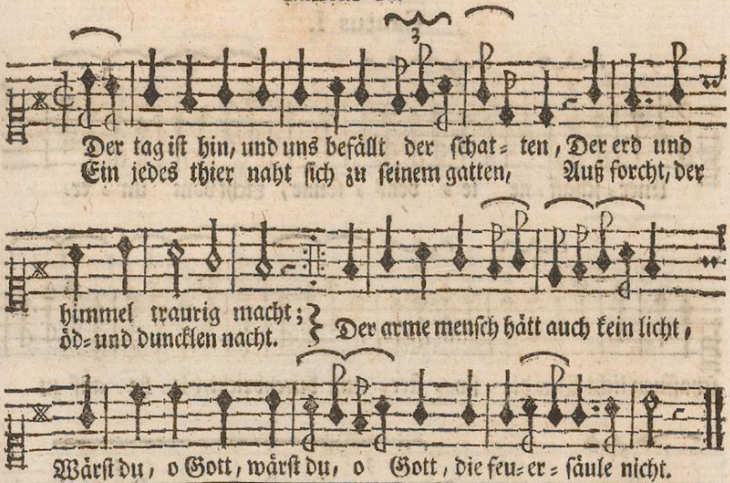


Wärst du, o Gott, wärst du, o Gott, die feuer-säule nicht.

2. Die nacht ist zwar, um ruh und rast zuhaben;
Sie aber jagt uns schrecken ein.
HErr, unser leib wird gleichsam als begraben;
Wem kan sein sarg erfreulich seyn?
Nur weil du Jacobs hüter bist,
Scheut unser hertz nicht, was erschrecklich ist.
3. Allein nur der darf sich darauf verlassen,
Der deinen engel nicht verjagt.

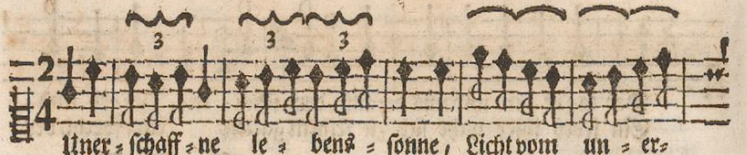
Was

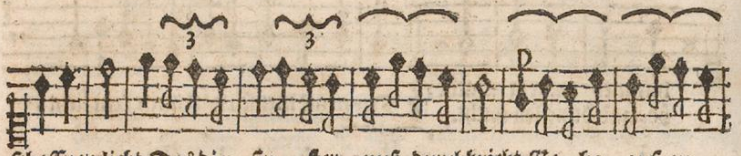
Cantus II.

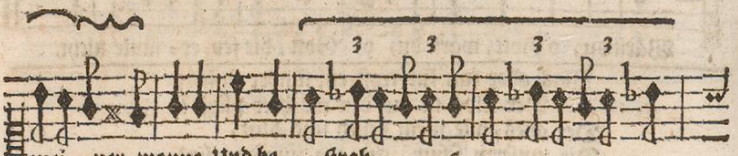


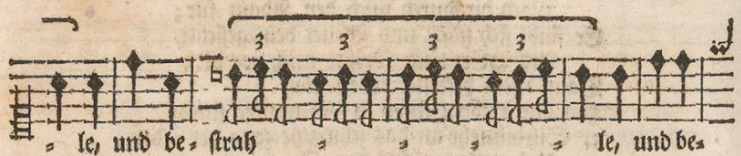
Was aber kan für trost ein sünder fassen,
Der selbst in dir den wächter plagt?
Der alles, wie mein fleisch und blut,
Dir, unserm schutz, den tag zuwider thut.
4. Stell aber, HErr, mich nicht vor dein gerichte,
Noch dir durch mich den Adam für;
Er findt sich nackt und scheuet dein gesichte,
Ach HErr! ich förchte mich vor dir;
Dann mein beseelter erden-kloß
Hat dich erzörnt schon in der mutter schooß.
5. Sih vilmehr an das schwache zeug der erden,
Und rechne nichts der asche zu;
Wer lobet dich, wann wir vertilget werden?
Und satan stöhrt auch unsre ruh;
Du kennst ja wohl des neiders list,
Daß meistens er des nachts geschäfftig ist.
6. Auch gib, daß mich dein gnaden-flügel decke,
Wann ich in dir entschlaffen bin;
Wann ich den leib in weiche federn strecke,
Nimm du dein theil, die seele hin;
So daß, wann ich den schlaff vollbracht,
Mein hertze doch dir unterdeß gewacht.
7. Gib, daß, wie ich die müdigkeit verschlaffe,
Die sünde so verschlaffen mag,
Daß morgen ich befreyt von ihrer straffe,
Beginne deinen sabbath-tag;
Und fehrner eintzig dir allein,
Nicht fleisch und blut, nicht welt mag dienstbar seyn.
8. Umschliesse mich mit deinen liebes-armen,
Und alle, die mir zugethan;
Du mußt allein der menschen dich erbarmen,
Dann sonst ist keiner der es kan.
Laß frölich uns zu bethe gehn,
Und, so du wilst, auch frölich auferstehn.

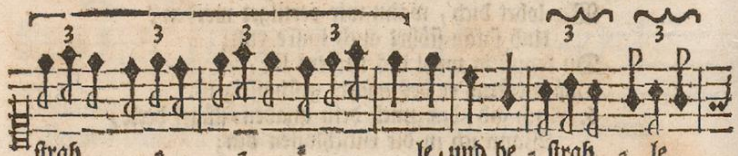
Cantus I.



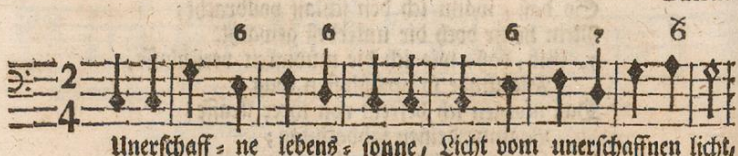


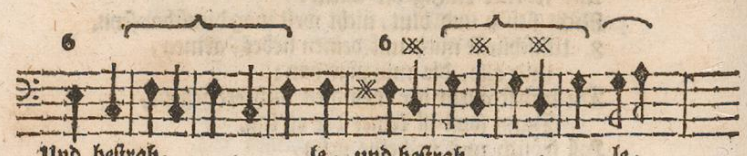






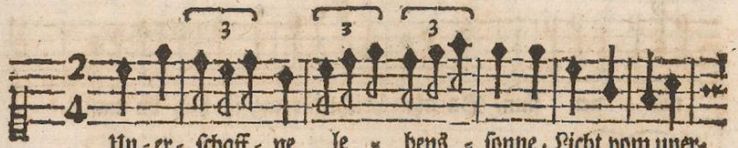
Baſſus

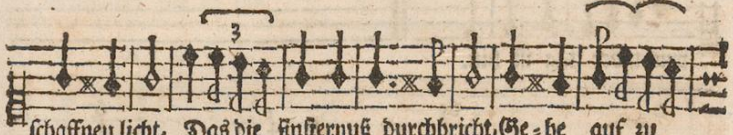


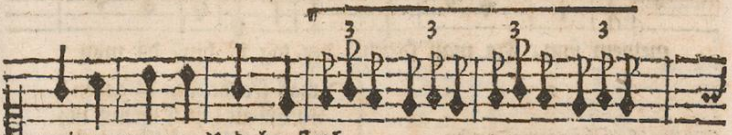


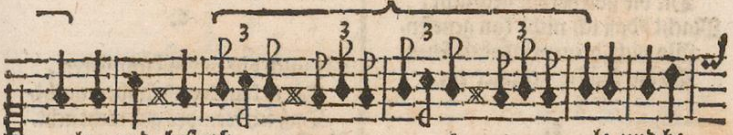
meinen

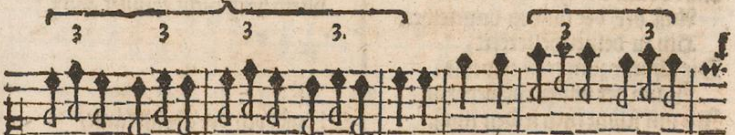
Cantus II.



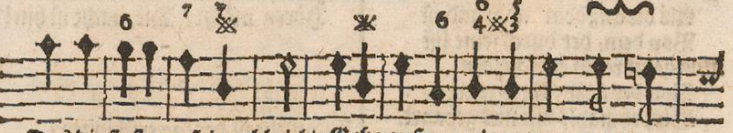




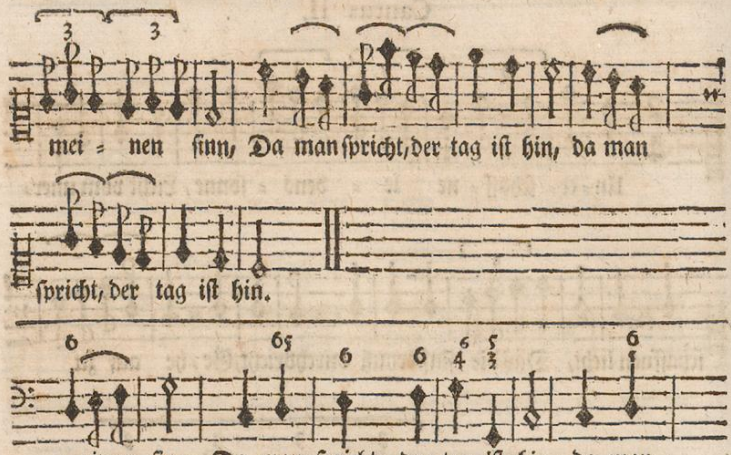




Generalis.



meinen



2.

Finster ist mein gantzes wesen,
Und Egyptens dunckle nacht,
Die die höll hervor gebracht,
Macht, daß ich nicht kan genesen,
Wo nicht deiner klahrheit schein
Meine kräffte nimmet ein.

3.

Ach! drum dringet meine seele
Auß der der sünden dunckelheit
Hin zu deiner heiterkeit,
Die ich mir zum trost erwehle,
Wann der finsternuß verdruß
Ich mit schmertzen leiden muß.

4.

Dann die sünde bringt uns leiden,
Als die auß dem abgrund ist
Von dem, der durch seine list
Uns geführet in ein scheiden
Von der liebe, die so zahrt
Sich ehmahls mit uns gepaart.

5.

Aber dein licht ist das leben,
Das die todten wecket auf,
Und befördert ihren lauff.
O was freude kan es geben!
Nichts als lauter wollust ist,
Wo du licht und leben bist.

6.

Laß mich diſe wollust schmecken,
Die so keusch und sauber macht,
Daß ich fremdes gar nicht acht.
Reisse weg die sünden-decken,
Welche machen, daß dein glantz
Mein hertz nicht erfüllet gantz.

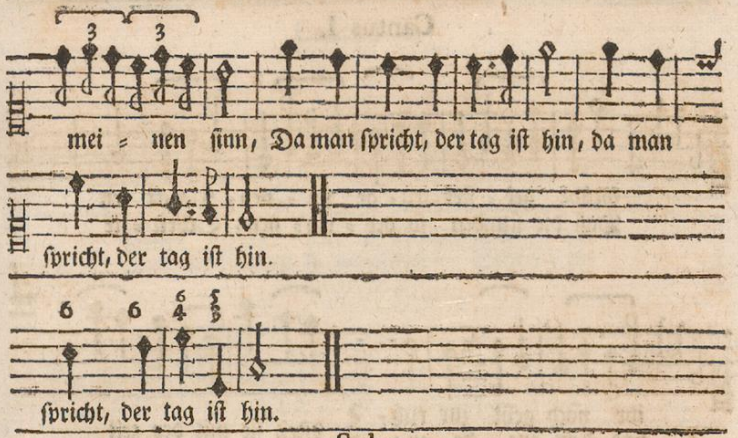
7.

O! daß doch der abend käme,
Da es soll so lichte seyn,
Und des Geistes heller schein
Uns dir machte recht bequeme:
Ja, was mehr, daß ich im sinn
Hören möcht: Die nacht ist hin!

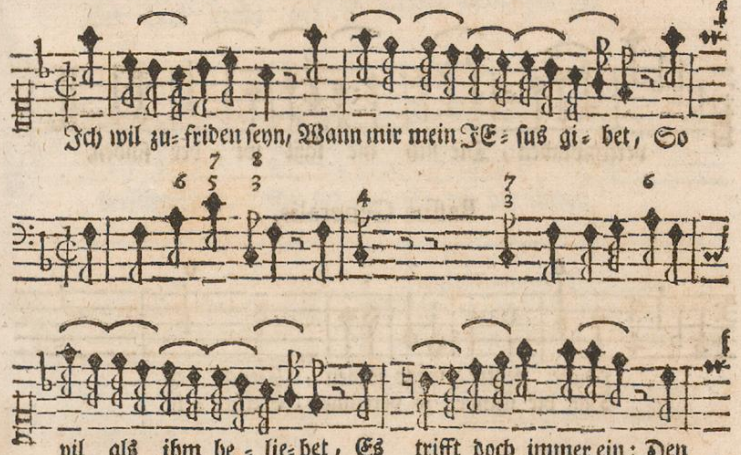
8.

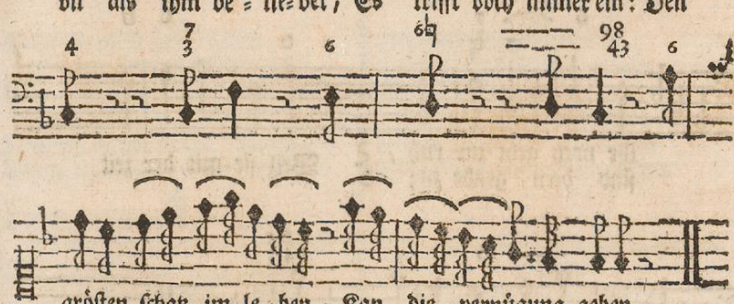
Nunmehr ist der tag erschinnen,
Der nicht seines gleichen hat,
Da der güldnen Gottes-statt
Sol zur sonn und leuchte dienen
Das Lamm GOttes, Gloria!
Auf! triumph! der tag ist da!

Ich


mei = nen sinn, Da man spricht, der tag ist hin, da man
spricht, der tag ist hin.
spricht, der tag ist hin.

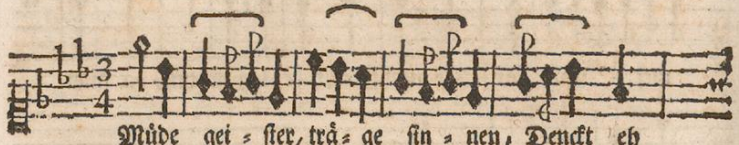
Solo.

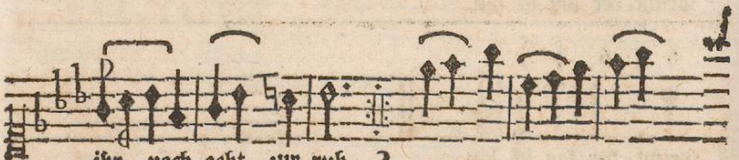

Ich wil zu= friden seyn, Wann mir mein JE= sus gi= bet, So
vil als ihm be = lie=bet, Es trifft doch immer ein: Den

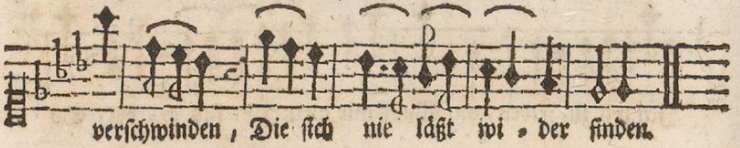

gröſten schatz im le = ben, Kan die vernügung geben.

Müde

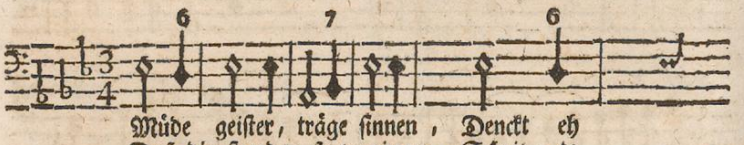
Cantus I.

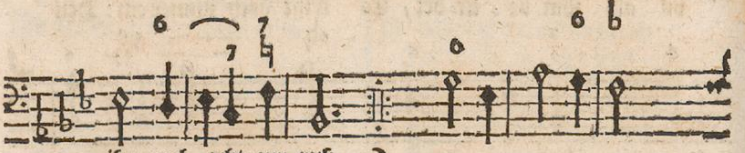


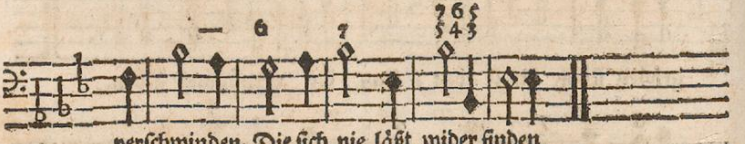




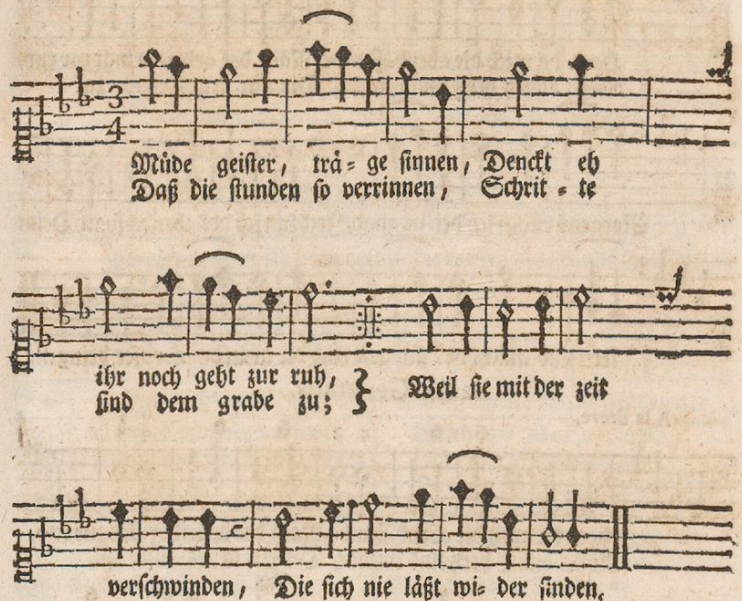
Baſſus Generalis.







Cantus II.



2.

Seht, des schlaffes stille schatten
Sind ein bild der todes-nacht,
Die zur letsten ruh der matten
Uns das beth im sarge macht.
Ach! wer weißt, ob gegen morgen
Solche nacht nicht zu besorgen?

3.

Sollte sie mich heute fällen,
Und dem strengen richter sich
Mein gewüssen müssen stellen;
Geh, o seele, geh in dich.
Könntest du vor GOtt bestehen,
Wann sein urtheil solt ergehen?

4.

Hast du bey so reichem segen
An den Schöpfer wohl gedacht?
Wie wird seel und ewig gegen
Leib und zeitlichkeit geacht?
Hält nicht eitler güter prangen
Den verblendten sinn gefangen?

5.

Grosser GOtt, nur deine gnade,
Dein erbarmen, deine huld,
Macht, ob ich gleich auf mich lade
Straf auf straffen, schuld auf schuld,
Daß dein gnaden-thor doch offen,
Und dein zorn mich nicht getroffen.

6.

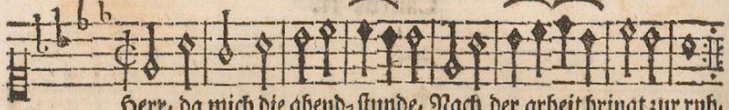
Deine vorsorg hat gehoben,
Was mir hätte leid gethan,
Daß ich deine güte loben
Und nun sicher ruhen kan;
Da vil andre sind, die klagen
Ueber straffe, creutz und plagen.

7.

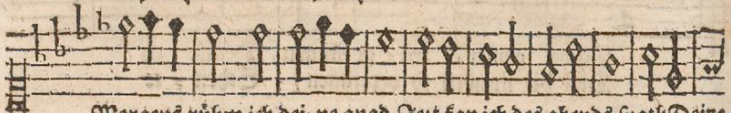
Was mein schwaches fleisch verbrochen,
Und der will'ge Geist bereut,
Sey durch Christi blut gerochen,
Das den todten leib erneut.
GOtt! dir sey seel, ehr und leben,
Und was mein ist, gantz ergeben!

Herr,

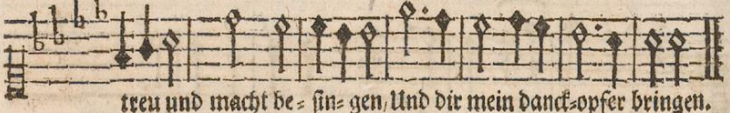
A la Breve. Cantus I.



Herr, da mich die abend-stunde, Nach der arbeit bringt zur ruh,
Rüstet billich hertz und munde, Dir ein neues opfer zu.



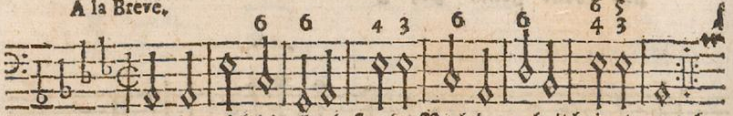
Morgens rühm ich dei-ne gnad, Jezt kan ich des abends spath Deine



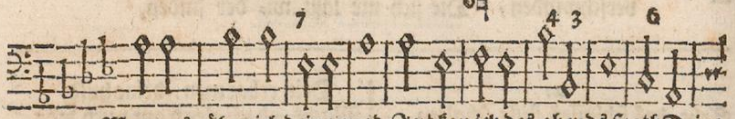
treu und macht be-sin-gen, Und dir mein danck-opfer bringen.

Baſſus Generalis.

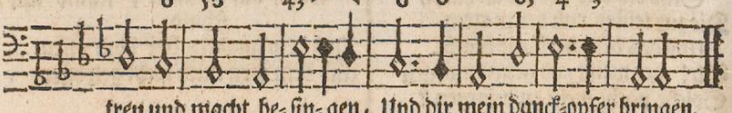
A la Breve.



Herr, da mich die abend-stunde, Nach der arbeit bringt zur ruh,
Rüstet billich hertz und munde, Dir ein neues opfer zu.



Morgens rühm ich deine gnad, Jezt kan ich des abends spath Deine



treu und macht be-sin-gen, Und dir mein danck-opfer bringen.

2. HErr! du haſt mich überſchüttet
Heut mit gütern ohne zahl;
Du haſt leib und ſeel behütet
Vor all hartem unglücks-fahl.
Deine gnade, macht und treu
Stuhnd den gantzen tag mir bey,
Daß mir alles wohl gelungen;
Dir ſey ewig danck geſungen.

In Creutz oder Kranckheit.

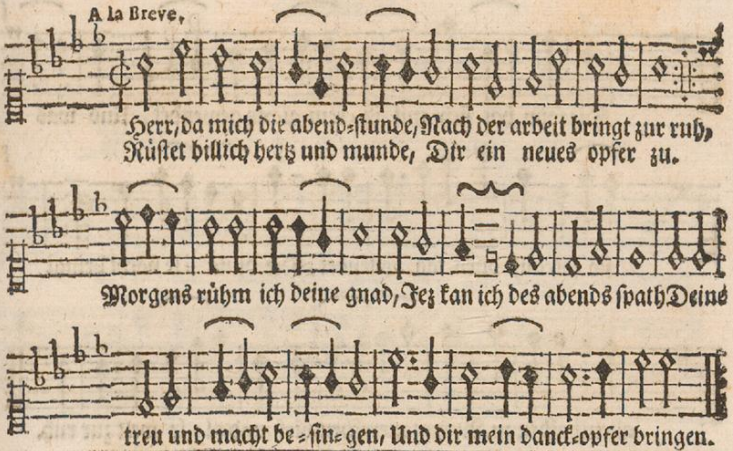
(2.) " Hat mich ſchon mein creutz gedrücket,
" Und verbittert diſen tag,
" Haſt du dannoch mich erquicket,
" Und verſüſſet meine plag.
" Deine gnade macht und treu,
" Stuhnd auch in der angſt mir bey
" Daß ich ſo weit durchgetrungen,
" Dir ſey ewig danck geſungen.

3. Zehle nicht was ich gefehlet,
Schreib mir nicht die ſünden an,
D'rüber ſich mein hertze quälet,
Wo es nicht nach pflicht gethan.
Wie zu nacht des tages ſchein,
So laß auch vergraben ſeyn,
Was noch wegen ſchwachheits-ſünden,
Sträfliches an mir zufinden.

4. Laß in deinem ſchoos ſich ſchlieſſen
Meine müden augen zu.
Laß, nach nothdurfft, mich genieſſen
Einer ſanfft und ſtillen ruh,
Laß mein hertz mit deinem bild

Selbſt

Cantus II.



Selbst im schlaff auch seyn erfüllt,
Biß du mich ohn forcht und schrecken,
Wirst am morgen wider wecken.

5. Ist es aber, Herr! dein wille,
Daß ich schlaff loß solle seyn,
Ach! so gib, daß in der stille
Ich mich halt an dich allein.
Deiner gnaden trost und licht
Weich von mir im dunckten nicht,
Daß mein leib und mein gemüthe
Ruhen mög in deiner güte.

6. Laß, HErr, deiner engel schaaren
Mich, in diser finster'n nacht,
Kräfftig schützen und bewahren
Vor des satans list und macht.
Nimme hauß und hof in hut
Vor gefahr der fluth und gluth
Wende alles ab in gnaden,
Was nur immer möchte schaden.

7. Laß dir auch, o GOtt! die meinen
Gnädig anbefohlen seyn!
Schreib sie in die zahl der deinen,
Und ins buch des lebens ein.
Segne dein und meine freund,
Und bekehre unf're feind,
Kirchen, schulen, jeden stande
Halte aufrecht in dem lande!

8. Herr! erbarm dich auch in gnaden
Deren, die mit creutzes-last,
Oder kranckheit sind beladen;
Gibe ihnen ruh und rast!
Heyl die wunden, welche du
Hast geschlagen, wider zu.
Wend und ende ihre plagen,
Oder hilff sie ihnen tragen!

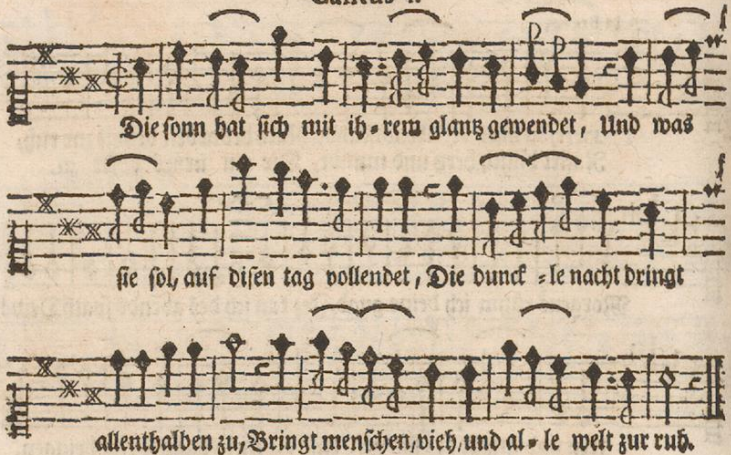
9. Nun, so leg ich mich dann nider,
Und befihl in demuth dir
Mich, und meine müden glider.
Wache du, und bleib bey mir;
Mach indessen mich bereit
Auf die nacht die nicht mehr weit,
Daß ich möge sanfft einschlaffen,
Wann der tod mich weg wil raffen.

10. Vatter! wann wir vor dich tretten
Mit den worten deines Sohns,
Höre gnädig unser bätten,
Von der höhe deines throns:
Deines nammens majestät,
Werd geheilig't und erhöh't,
Lasse deines reiches gräntzen
So weit, als die sonne gläntzen!

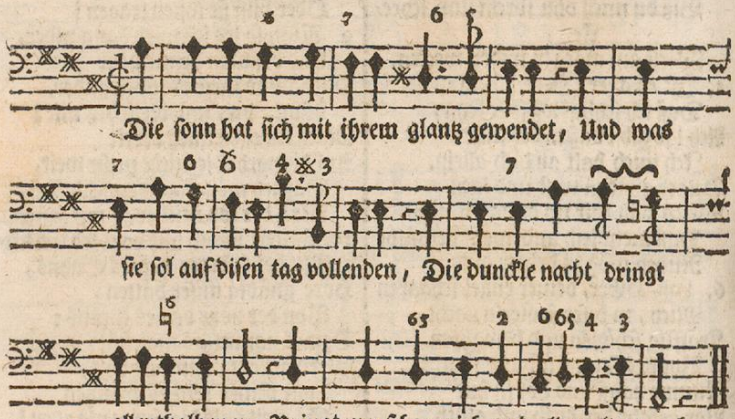
11. Lasse von uns deinen willen,
Schon auf erden so geschehn,
Wie im himmel ihn erfüllen,
Die vor deinem throne steh'n!
Gib uns auf der lebens-reis,
Unser täglich tranck und speis,
Sprich uns, wo wir fehlen gnädig,
Wie wir unf're schuldner ledig.

12. In der reitzung zu dem bösen,
Steh' durch deine gnad uns bey,
Bis du uns davon erlösen,
Und wirst gäntzlich machen frey.
Dir gebührt in ewigkeit,
Reich, und krafft, und herrlichkeit.
Grosser GOtt! in JEsu nammen
Seye, was wir bätten, Amen.

Cantus I.

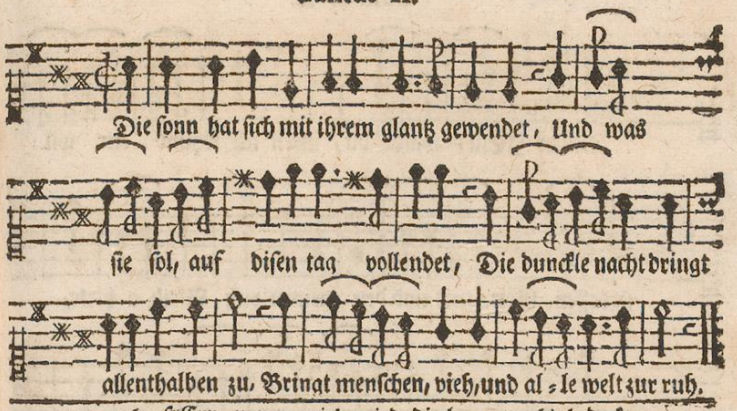


Bassus Generalis.



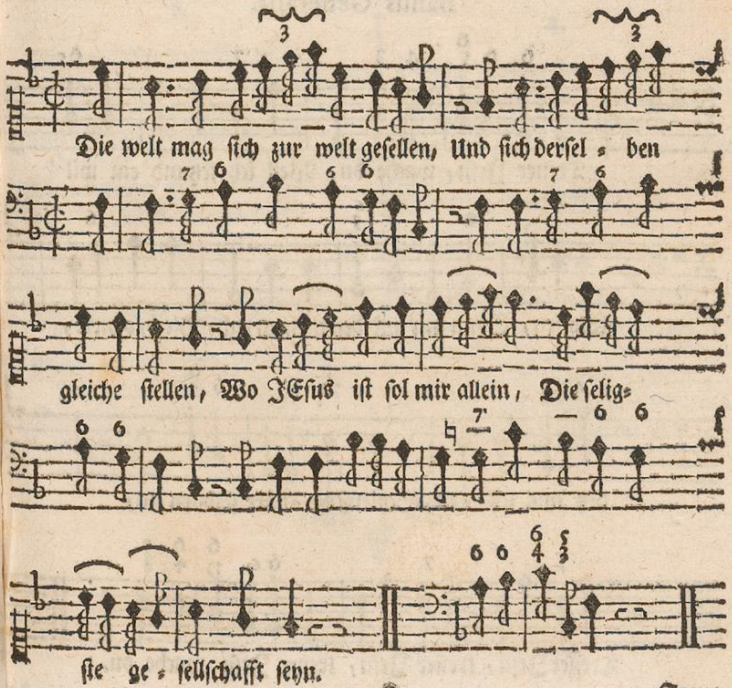
2. Ich preise dich, du HErr der nächt und tage,
Daß du mich heut vor aller noth und plage,
Durch deine hand und hochberühmte macht,
Hast unverletzt und frey hindurch gebracht.
3. Vergib, wo ich bey tage so gelebet,
Daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet:
Laß alle schuld durch deinen gnaden-schein
In ewigkeit bey dir verloschen seyn.
4. Schaff, daß mein geist dich ungehindert schaue,
Indem ich mich der trüben nacht vertraue,
Und daß der leib auf disen schwehren tag
Sich seiner krafft fein sanfft erhollen mag.
5. Vergönne, daß der lieben engel schaaren
Mich vor der macht der finsternuß bewahren,
Auf daß ich vor der list und tyranney
Der argen feind im schlaffe sicher sey.

Cantus II.

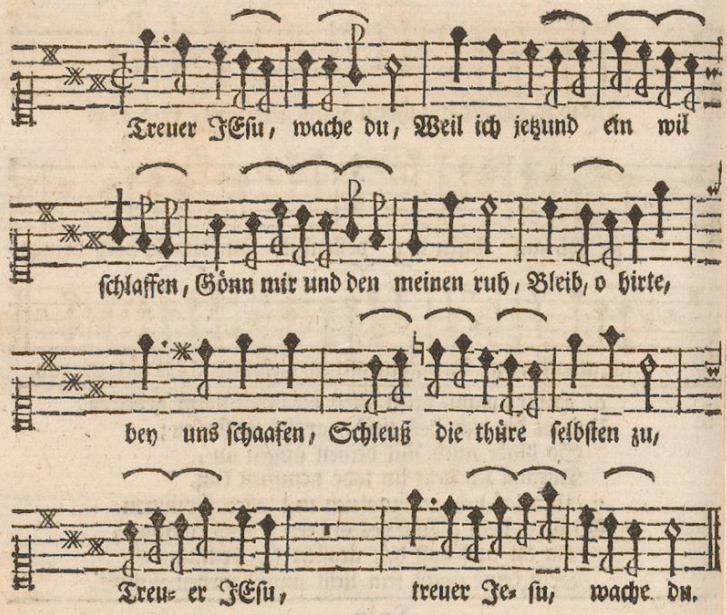


6. HErr, wann mich wird die lange nacht bedecken,
Und in die ruh des tieffen grabs verstecken;
So blicke mich mit deinen augen an,
Darauß ich licht im tode nemmen kan.
7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen
Mich zu dem glantz des andern lebens kommen,
Da du uns hast den grossen tag bestimmt,
Dem keine nacht sein licht und klahrheit nimmt.

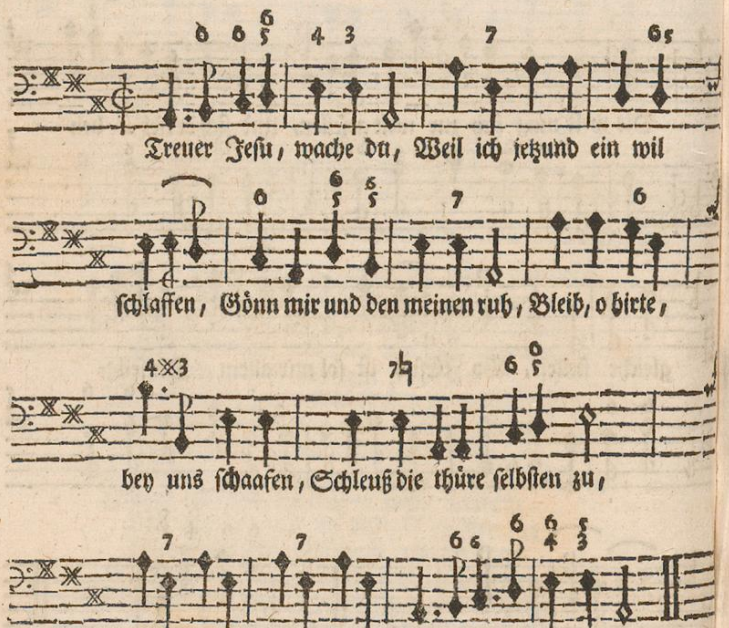
Solo.



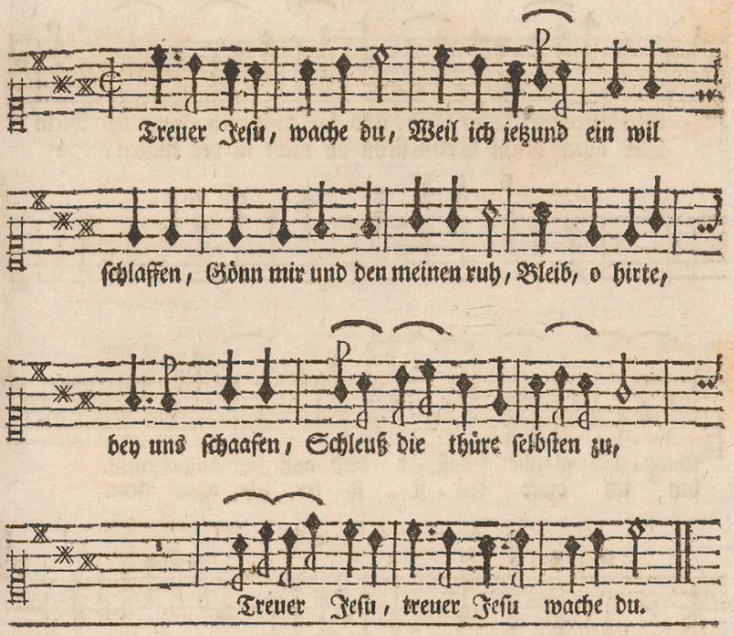
Cantus I.



Baſſus Generalis.



Cantus II.



2.

Treuster JEsu! weiche nicht,
Sonst wird grauen, forcht und schrecken,
Das offt mit der nacht einbricht,
Uns voll ach und weh erwecken,
Bleib bey uns mit deinem licht,
Treuster JEsu! weiche nicht.

3.

Treuster JEsu! steh uns bey,
Daß in uns der geist und glaube,
Wann wir schlaffen, wacker sey,
Und kein feind denselben raube:
Deine hülffe mach uns frey,
Treuster JEsu! steh uns bey.

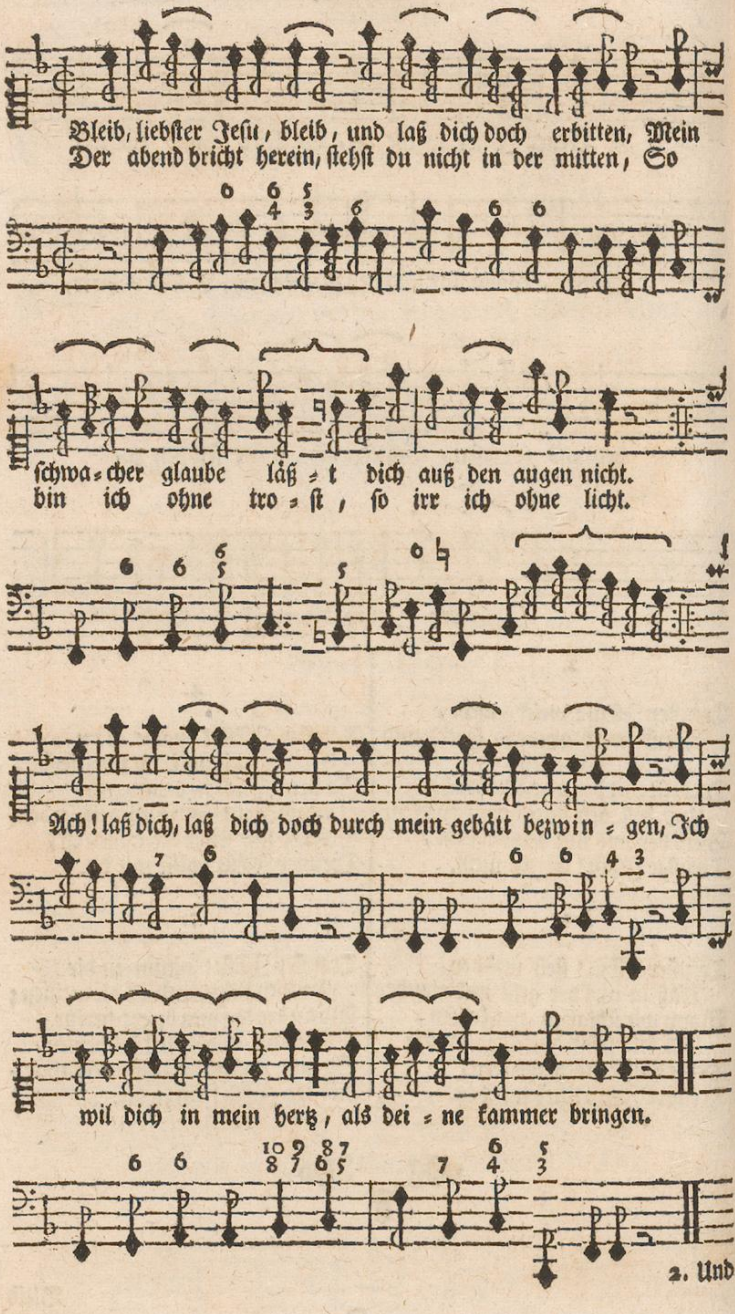
4.

Treuster JEsu! wann es nu
Einmal mit mir komt zum sterben,
So bring mich zu deiner ruh,
Mache mich zum himmels-erben.
Schließ mir selbst die augen zu,
Treuster JEsu! hilff mir du.

5.

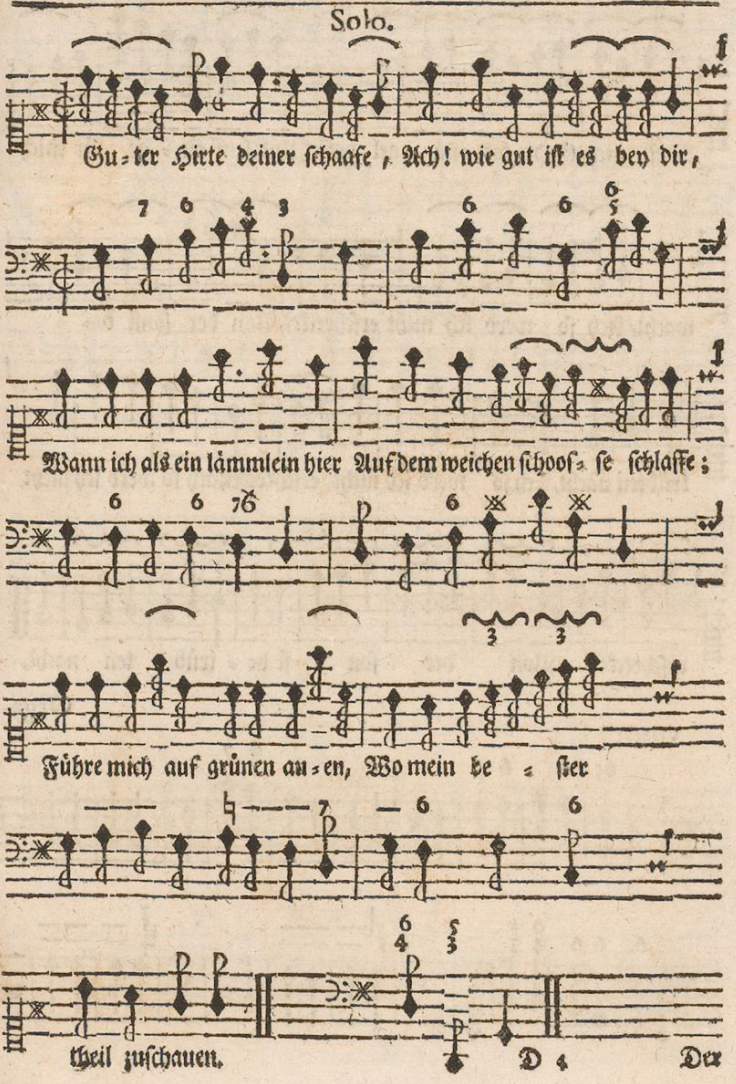
Treuster JEsu! nimm zu dir
Endlich mich, und all die meinen;
Wann der tag nun bricht herfür,
Da du selbsten wirst erscheinen,
So führ uns durchs himmels thür,
Liebster JEsu! ein zu dir.

Canto solo.



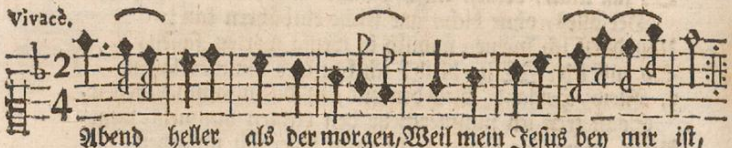
2. Und

2. Und warum woltest du bey mir vorüber gehen?
Du klopfest sonst mit macht vor allen thüren an.
O! laß mich, deinen knecht! nicht länger einsam stehen,
Der alles, ohne dich, gar leicht entbähren kan!
Und darff ich meinen wunsch in wenig worten fassen,
So ruff ich: JEsu, bleib! ich kan dich nimmer lassen.
3. Bleib, Heyland, bleib bey mir, in disem jammer-leben,
Sonst treff ich nimmermehr den rechten himmels-weg.
Bleib, wann die todes-nacht mein lager wil umgeben,
Und sey im finstern thal mein vester stab und steg.
So wil ich dises wort auf meinen leich-stein schreiben:
Du kanst nicht ohne mich, ich ohne dich nicht bleiben.

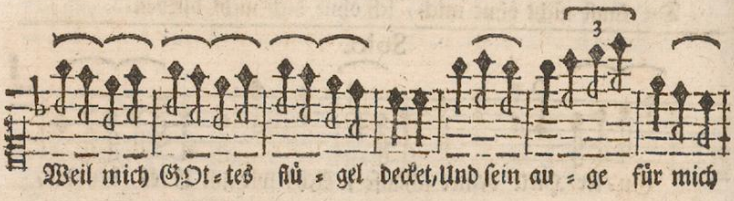


Cantus I.

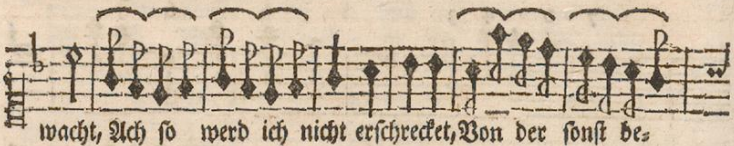
Vivacè.



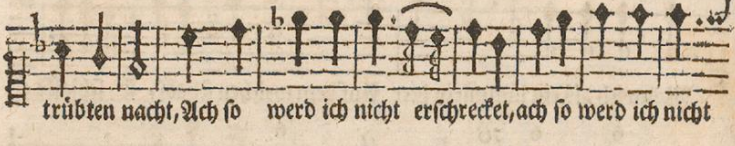
Abend heller als der morgen, Weil mein Jesus bey mir ist,
Gute nacht ihr müde sorgen, Sanffte ruhe sey gegrüßt,



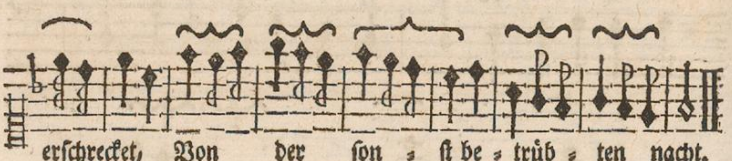
Weil mich GOt-tes flü-gel decket, Und sein au-ge für mich



wacht, Ach so werd ich nicht erschrecket, Von der sonst be-



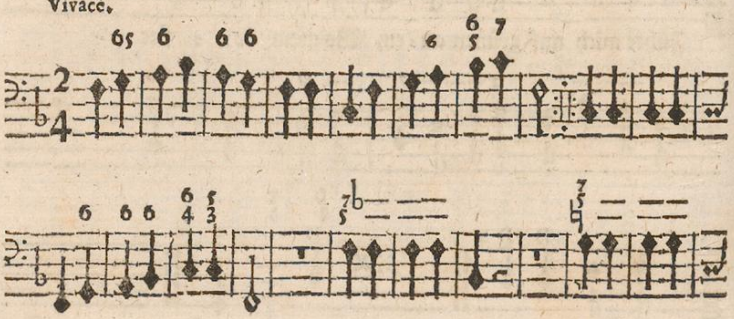
trübten nacht, Ach so werd ich nicht erschrecket, ach so werd ich nicht



erschrecket, Von der son-st be-trüb-ten nacht.

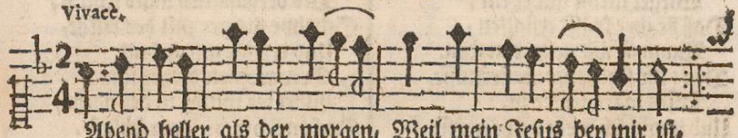
Orga-

Vivacè.

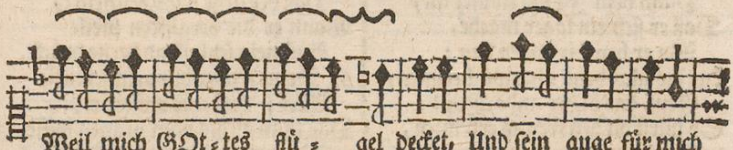


Cantus II.

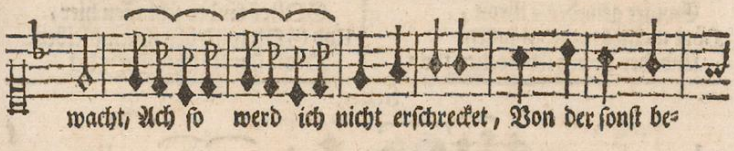
Vivacè.



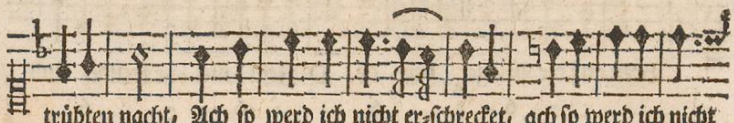
Abend heller als der morgen, Weil mein Jesus bey mir ist,
Gute nacht ihr müde sorgen, Sanffte ruhe sey gegrüßt,



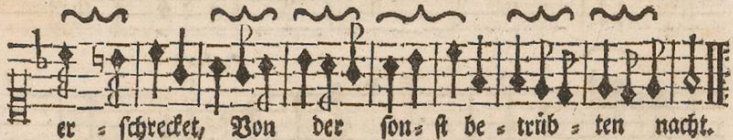
Weil mich GOt-tes flü- gel decket, Und sein auge für mich



wacht, Ach so werd ich nicht erschrecket, Von der sonst be-

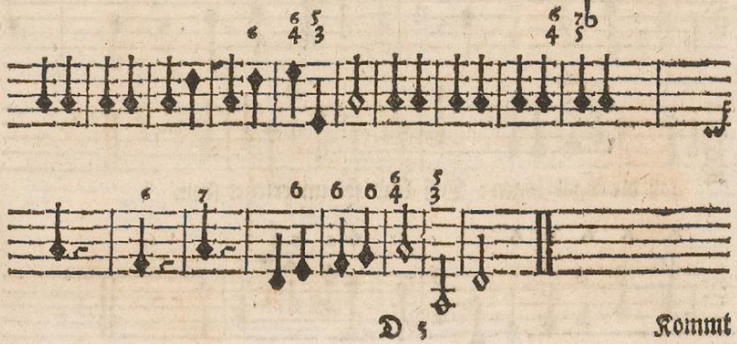


trübten nacht, Ach so werd ich nicht er-schrecket, ach so werd ich nicht



er- schrecket, Von der son- st be- trüb- ten nacht.

num.



2. Kommt, ihr angenehmen schatten,
Wieget meine glider ein,
Daß sie ihre kräfft erstatten,
Wann sie wie gestorben seyn.
Deckt ihr schwartze finsternüsse,
Dises tages fehler zu,
Und wann ich mein bethe grüsse,
So befördret meine ruh.

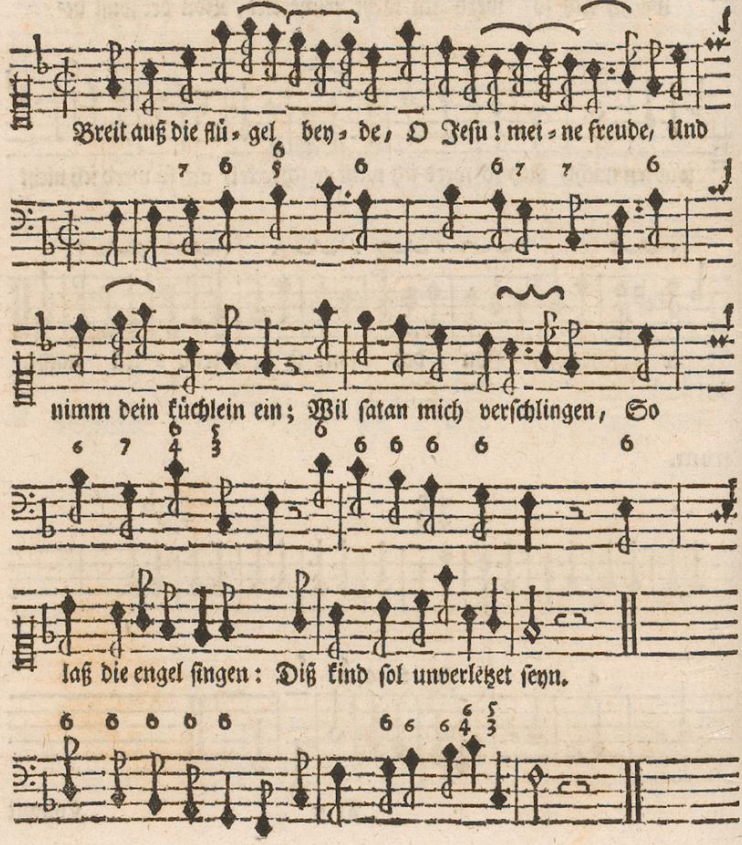
3. Aber du, mein hertze, wache,
Dann dein JEsus klopfet an,
Daß er sich ein lager mache,
Wo er bey dir ruhen kan;
Laß die glaubens-lampe brennen,
Geuß das öl der andacht ein:
So wirst du den freund erkennen,
Der dir wil zur seithen seyn.

4. Laß mein opfer dir gefallen,
Ewiger genaden-thron,
Höre meines mundes lallen
Und der lippen schwachen thon.
Ach! durchstreich mit deinem blute
Des vergangnen tages schuld,
Schohne meiner mit der ruthe,
Und erzeige mir gedult.

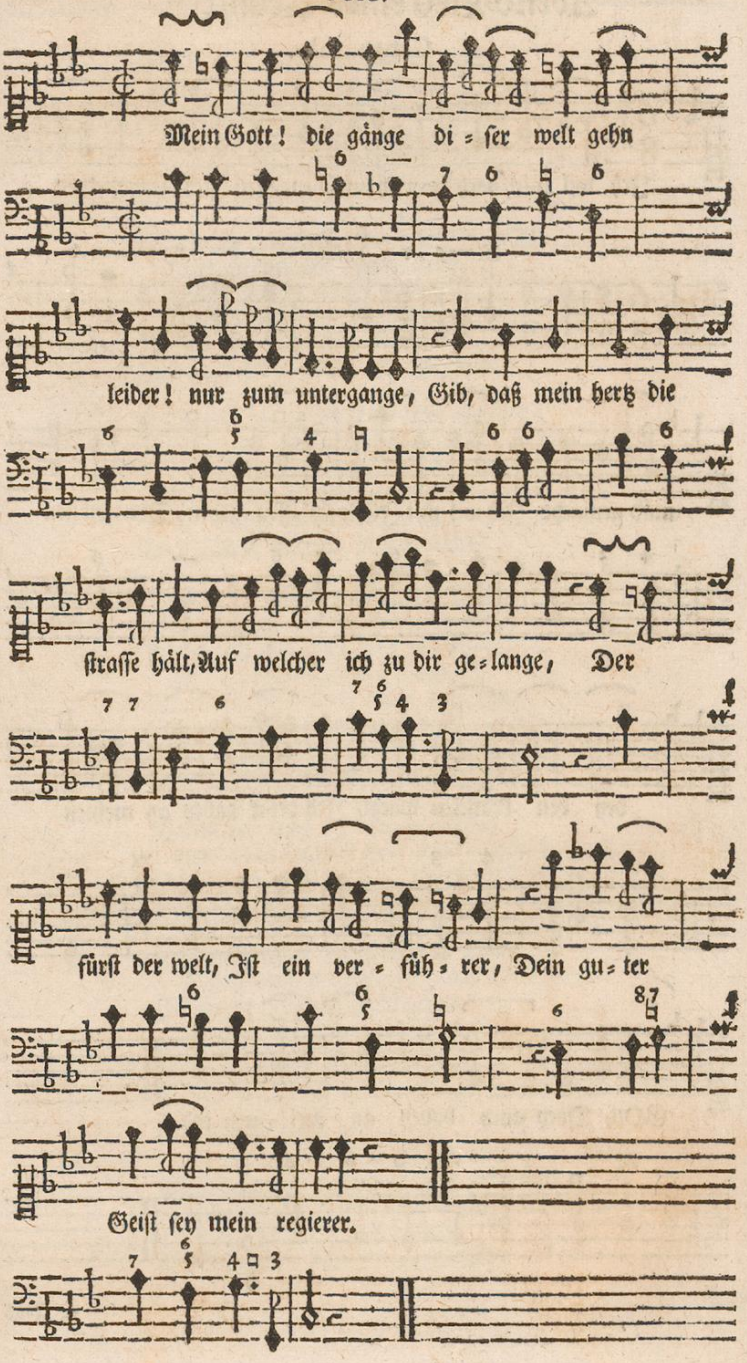
5. Treuer Hirte deiner schaafe,
Wächter mitten in der nacht,
Decke mich in meinem schlafe,
Gib mir deiner engel wacht.
Sey du meine feuer-säule,
Daß der arge feind erschrickt,
Wann er die vergifften pfeile
Auf mein schlaffend hertze drückt.

6. Deine wagenburg umschliesse
Alles, was mir angehört,
Daß man nichts vom grauen wisse,
Welches sonst die ruhe stöhrt.
Laß an unser bethe schreiben:
GOttes kinder schlaffen hier,
Und GOtt wird bey ihnen bleiben.
O wie sanffte schlaffen wir!

Solo.

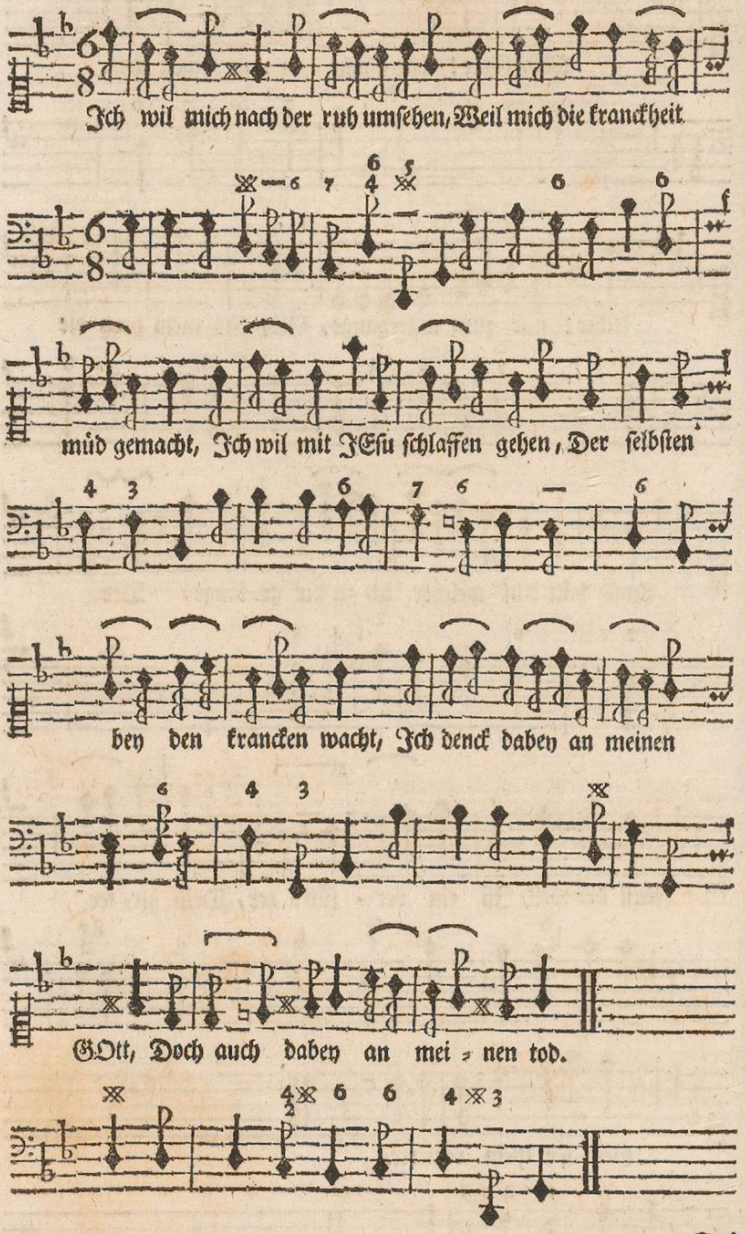


Solo.


Mein Gott! die gänge di=ser welt gehn
leider! nur zum untergange, Gib, daß mein hertz die
straffe hält, Auf welcher ich zu dir ge=lange, Der
fürst der welt, Ist ein ver=füh=rer, Dein gu=ter
Geist sey mein regierer.

Abend-Lied eines Krancken.

Canto solo.



2.
Das beth ist gleich dem stillen grabe,
Mein beth und grab ligt mir im sinn.
Doch wann ich Jesum bey mir habe,
Wann ich mit ihm vereinigt bin,
So schlaff ich aller sorgen loß,
Und ruhe sanfft in seinem schoos.

3.
Wann ich mich deck, denck ich, die erde
Wird einsten also decken mich,
Wann ich darein geleget werde.
Allein, hab ich, o JEsu! dich,
So ruh ich wohl in meinem beth,
Und auch wohl in der grabes-stätt.

4.
Ich denck, wann ich das licht außthue,
Weil man des nachts nichts hat zu sehn;
So wird auch, wann ich komm zur ruhe,
Mein lebens-licht geschwind außgehn.
Doch JEsus meiner seelen licht
Verlöscht in meinem hertzen nicht.

5.
Ich dencke, wann ich mich entkleide,
So kleidet man mich einsten auß,
Wann ich von diser welt abscheide,
Und gehe in des grabes hauß.
Fahrt hin, ihr kleider, fahrt nur hin,
Weil ich in Gott gekleidet bin.

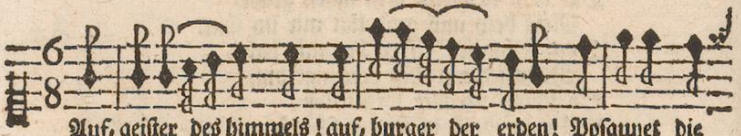
6.
Pfleg ich die kammer zuzuschliessen,
Und zu verriegeln hauß und thür,
Damit ich mög der ruh geniessen,
Und mich daselbst kein feind berühr:
So schließt mein grab zu meiner ruh,
Mein liebster JEsus selbsten zu.

7.
Ich, werd auch auß dem beth aufstehen,
Wann nun die morgen-röth anbricht,
Ich werde auß dem grabe gehen,
Wann JEsus meiner seelen licht,
Mich auferweckt zur herrlichkeit,
Zur freude und zur seligkeit.

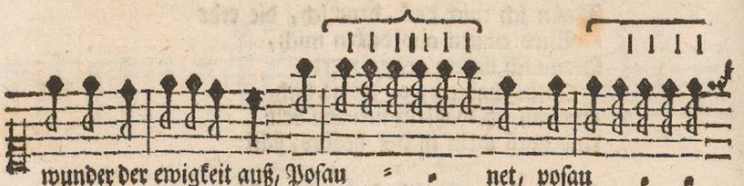
8.
Dis sind die selige gedancken,
Sih, damit schlaff ich frölich ein,
Mein hertz sol nicht von Jesu wancken,
Ich wil im schlaff auch bey ihm seyn.
O süsser schlaff! o helle nacht!
Da JEsus in dem hertzen wacht.

Fäst-Andachten.

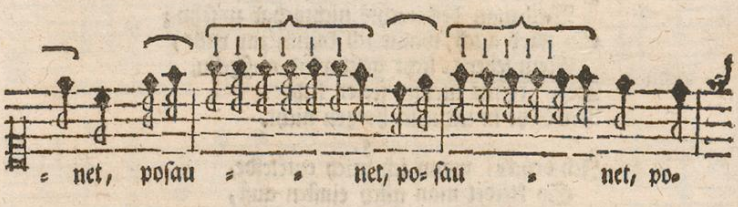
Cantus I.



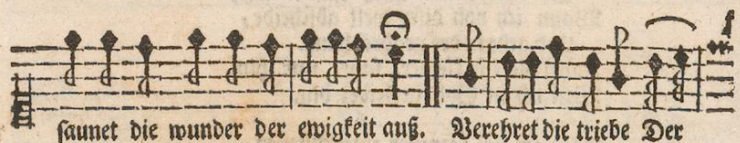
Auf, geister des himmels! auf, burger der erden! Posaunet die



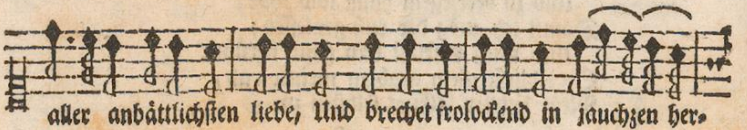
wunder der ewigkeit auß, Posau = = net, posau = =



= net, posau = = net, po= sau = net, po=

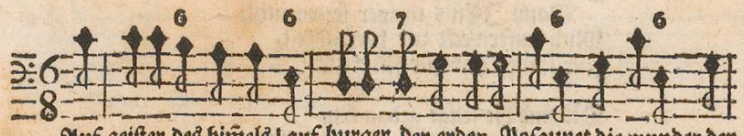


saunet die wunder der ewigkeit auß. Verehret die triebe Der

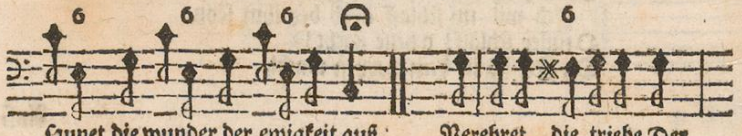


aller anbättlichsten liebe, Und brechet frolockend in jauchzen her=

Bassus



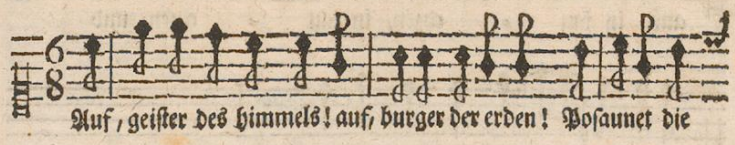
Auf, geister des himels! auf, burger der erden, Posaunet die wunder der

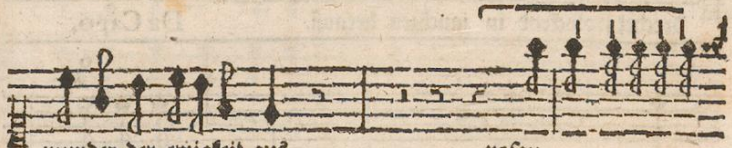


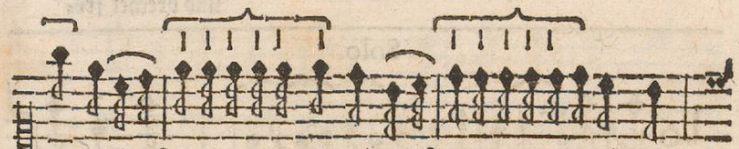
saunet die wunder der ewigkeit auß. Verehret die triebe Der

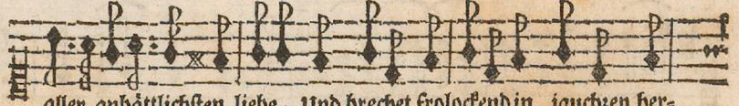
Aufmunterung die Geheimnussen der Liebe zubetrachten und zupreisen.

Cantus II.

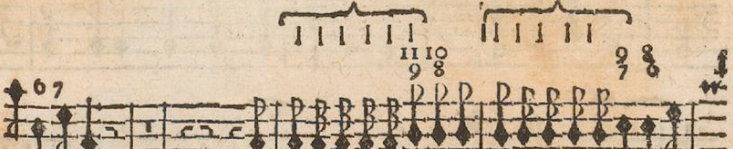


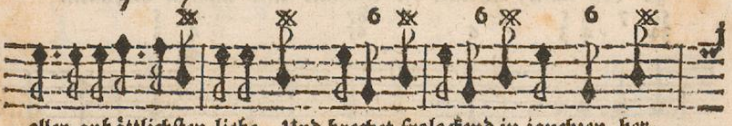




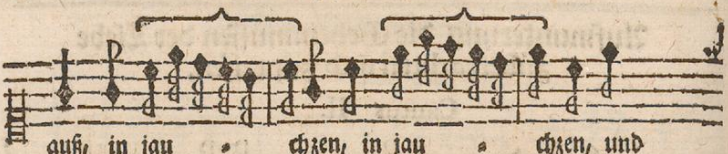


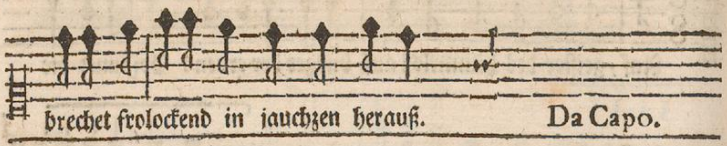
Generalis.

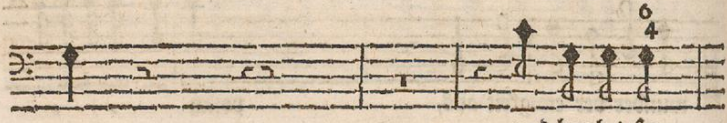




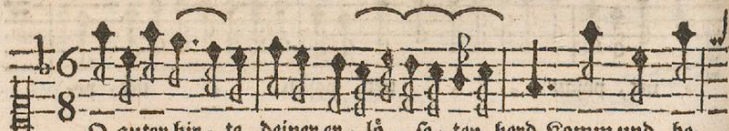
auß,

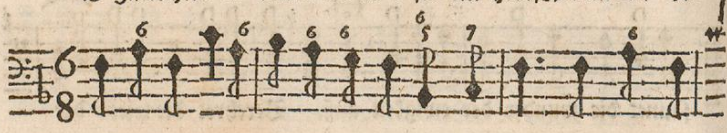

auß, in jau - chzen, in jau - chzen, und

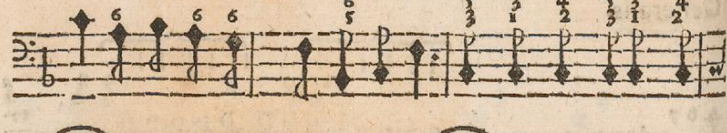

brechet frolockend in jauchzen herauß. Da Capo.

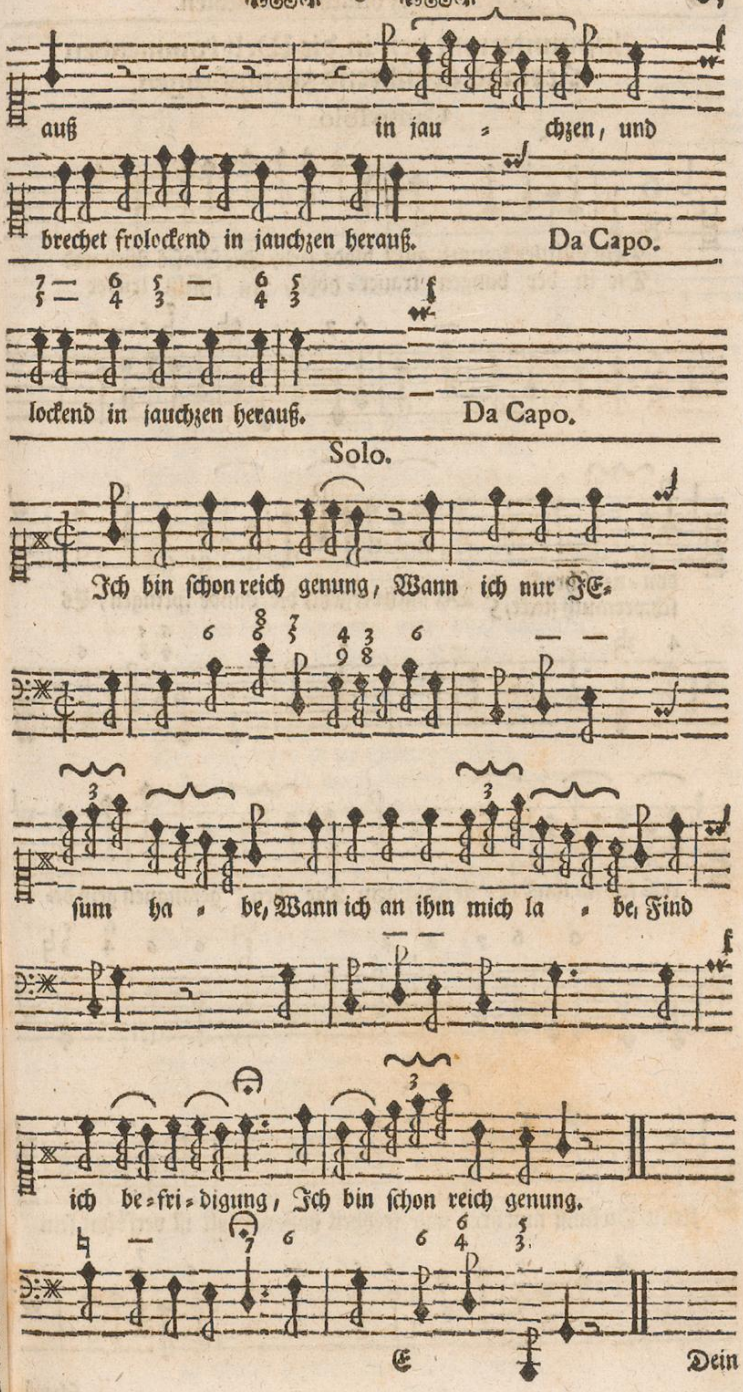

und brechet fro=

Solo.


O guter hir - te deiner er = lö = se = ten herd, Komm und be=

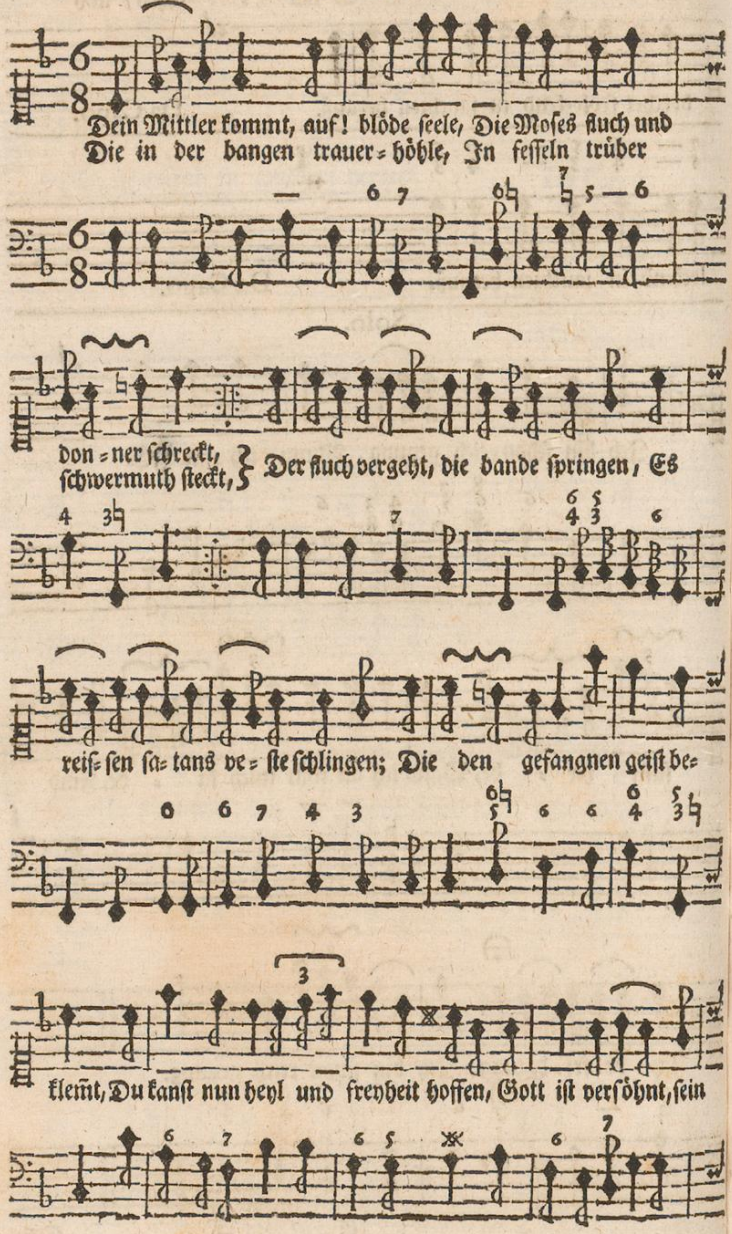

wir = the alles was dei= ner begehrt, Führ mich, dein schäflein,


zu den auen, Welche die himmel mit manna bethauen.

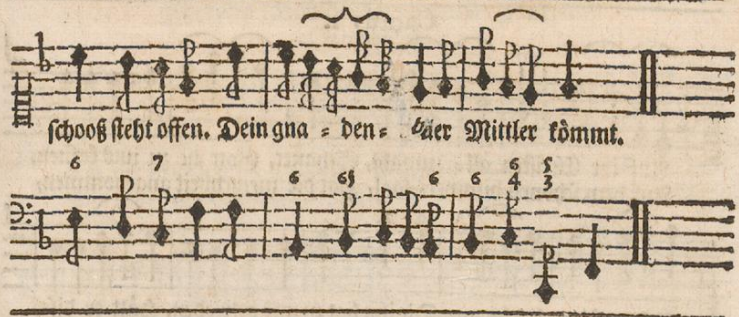

auß in jau = chzen, und
brechet frolockend in jauchzen herauß. Da Capo.
lockend in jauchzen herauß. Da Capo.
Solo.
Ich bin schon reich genung, Wann ich nur JE=
sum ha = be, Wann ich an ihm mich la = be, Find
ich be=fri=digung, Ich bin schon reich genung.
E Dein

Aufmunterung den in die Welt kommenden Heyland gebührend zuempfangen.

Canto solo.

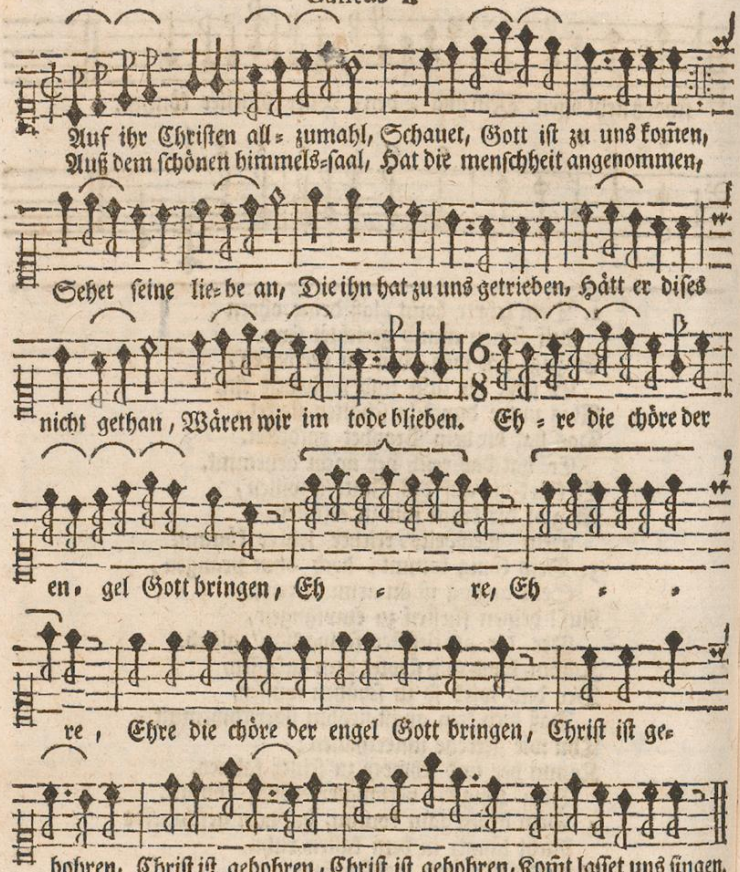


schooß

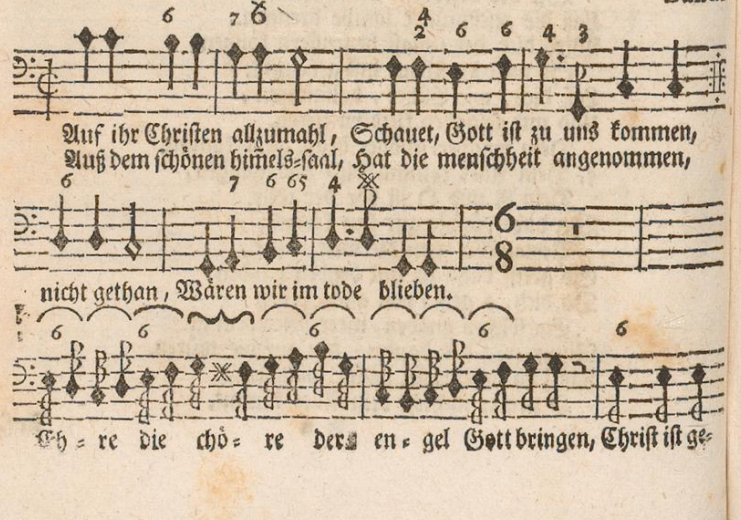


2. Dein lehrer komt, laß deine ohren
Auf seinen mund gerichtet seyn.
Er zeigt den weg, den du verlohren,
Er flößt dir licht und wahrheit ein.
Was unter dunckeln schatten stecket,
Das hat dir dein Prophet entdecket.
Er hat das reich der nacht gehemmt.
Er klärt dir auf des Vatters willen,
Er gibt dir krafft ihn zu erfüllen.
Dein weißheits-reicher lehrer kömmt.
3. Dein könig kommt, doch ohne prangen,
Sein aufzug ist an armuth reich.
Auf! deinen fürsten zu empfangen,
Der dir an tiefffter schwachheit gleich.
Komm, hand und scepter dem zuküssen,
Der dich wird so zu schützen wüssen,
Daß dich kein angst-strohm überschwemmt.
Thu wie getreue unterthanen;
Komm her und schweer zu seiner fahnen.
Dein längst-verlangter könig kömmt.
4. Dein bräut'gam kommt, laß dein geschmeide
Nicht länger in dem kasten ruhn.
Bekleide dich mit weisser seide,
Wie die verlobten seelen thun.
Laß die geschmückte lampe brennen.
Wird dich der schlaff bemeistern können,
So wird die schöne lust gehemmt.
Laß dich, wie Esther, balsamiren,
Und mit gestickten kleidern zieren.
Dein wunder-schöner bräut'gam kömmt.
5. Dein Alles kommt, dich zuvergnügen,
Dein A und O ist vor der thür.
Wer dises höchste gut kan kriegen,
Vertauschet gern die welt dafür,
So greiff dann zu mit beyden händen,
Da dich, o geist, von allen enden
Ein solches gnaden-meer beschwemmt.
Nimm weg den damm, thu auf die thüren.
Laß dich zunemmen willig spühren.
O armes nichts! dein Alles kömmt.

Cantus I.

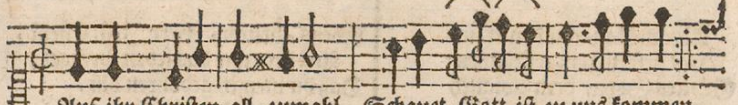


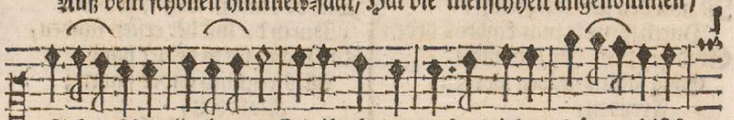
Baſſus

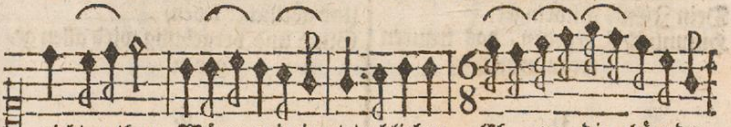


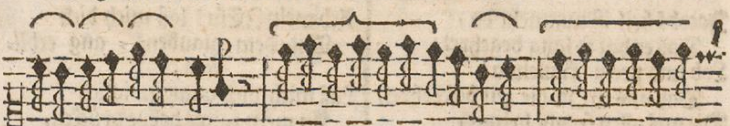
Freude über die Geburth JEsu.

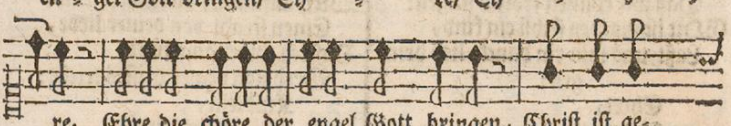
Cantus II.

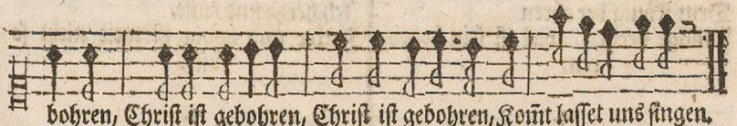


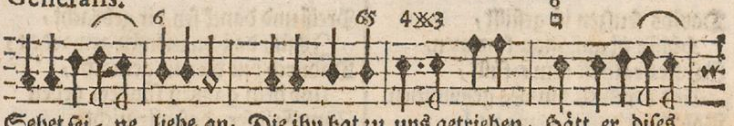




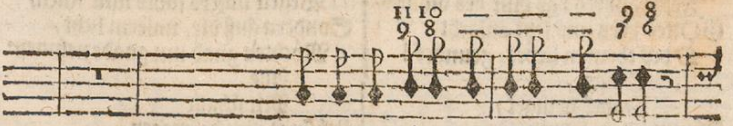


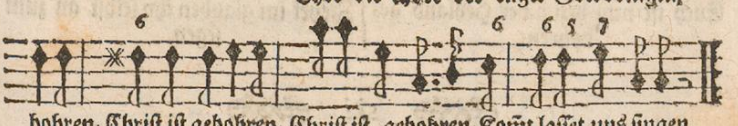


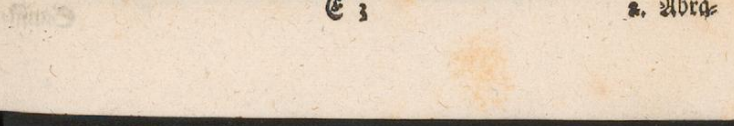




Generalis.







2.

Abrams tag, auf den er sich
Hat gefreuet, ist erschinnen:
GOttes Sohn, dem ewiglich
Müssen alle engel dienen,
Ist zum heil uns aufgericht,
Durch ihn wir zum kinder-orden
Sind gezehlet, daß wir nicht
Ewig satans sclaven worden:
Freuden,
Nicht leiden,
Dein JEsus mitbringet,
Himmlisch's ergetzen, das trauren wegnimmet.

3.

Jacobs heil ist nunmehr da,
Das er hat so lang begehret;
Lob und preiß, Halleluja!
Daß uns GOtt die zeit beschehret,
Die uns allen freude bringt,
Daß wir können frölich singen:
GOtt ist worden selbst ein kind,
Laßt uns ihm ein danck-lied bringen:
Ehret,
Verehret
Dem König der ehren
Willige hertzen, das ist sein begehren.

4.

Davids seufzen ist gestillt,
Hülffe ist auß Zion kommen,
GOttes rath ist nun erfüllt,
Und der fluch hinweg genommen
Von der erd es ist gemacht
Fride, durch das blut des bundes,
GOttes hertz uns jetzt anlacht,
O des theuren liebes-grundes!
Singet,
Danck bringet,
Ihr waret verlohren,
Euch ist nun heute der Heyland gebohren.

5.

Lebens-brunn, Herr Jesu Christ,
Auß dem nur das leben springet;
Daß du mensch gebohren bist,
Uns das rechte leben bringet,
Was von uns ist weg gewandt,
Durch die lust der ersten sünden,
Kan man nun in deiner hand
Alles reichlich wider finden;
Klahrheit,
Licht, wahrheit
Und göttliches leben,
Gnad und vergebung wird allen gegeben.

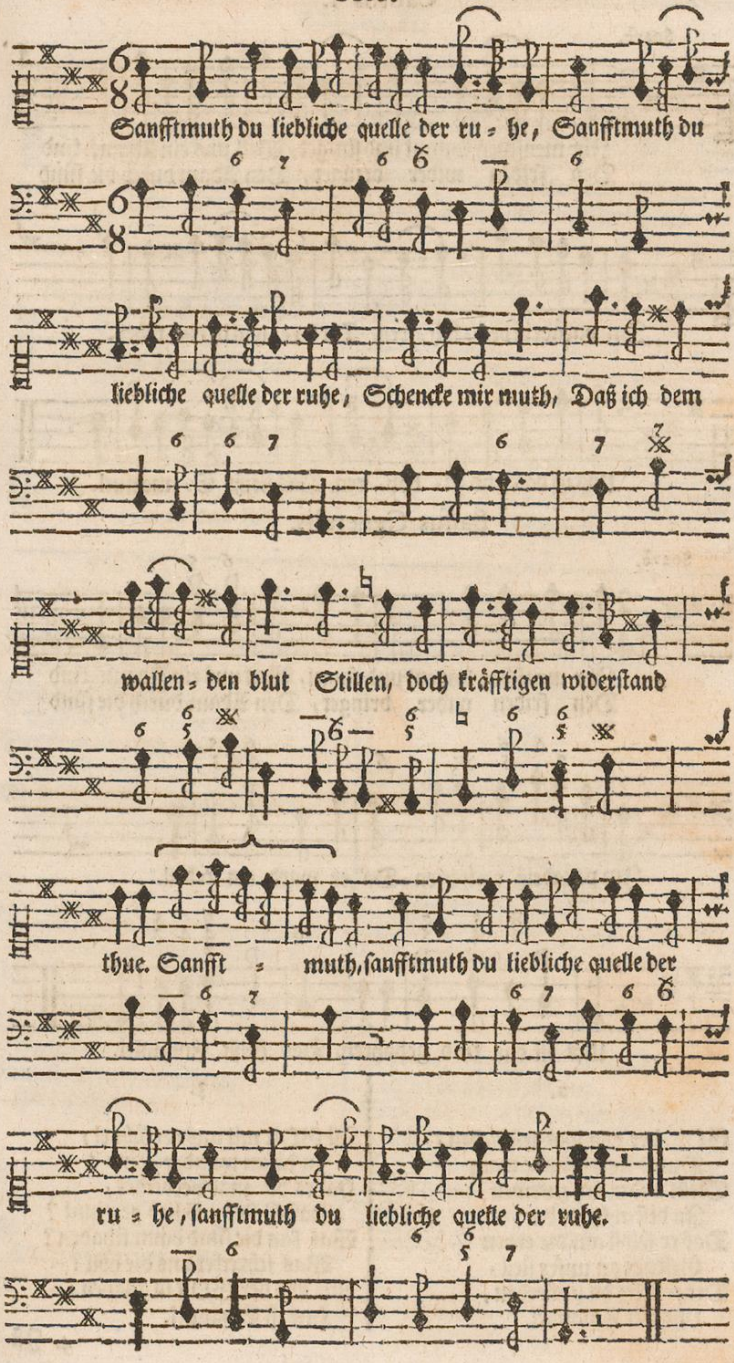
6.

Ach mein JEsu! laß mich dich
Mit dem glaubens-aug erblicken,
Laß mich dich gantz inniglich
An mein kaltes hertze drücken,
Wirff auf mich, du liebstes kind,
Einen strahl von deiner liebe,
Daß ich wider angezündt
Werd von deines geistes triebe;
Kindlein,
Dein mündlein
Ich hertze und küsse,
Zucker und honig ist weit nicht so süsse.

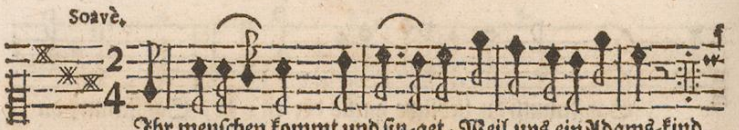
7.

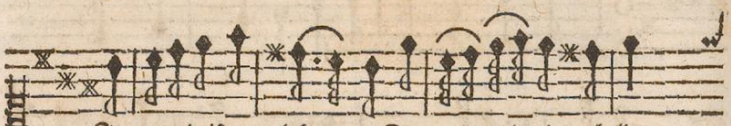
Preiß und danck sey dir gebracht,
JEsu, daß du mensch geworden,
Dadurch bist du mir gemacht,
Und dem gantzen sünder-orden
Zum Erlöser, daß wir nicht
Wegen unsers fahls umkämen,
Sondern auß dir, unserm licht,
Möchten gnad um gnade nehmen:
Alle
Mit schalle
Lobsingt ihm deßwegen,
Ziehet im glauben ihn selbst an zum segen.

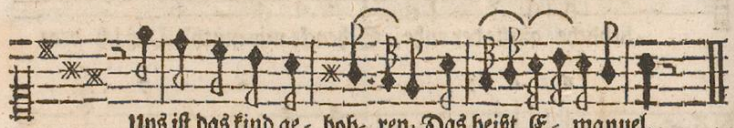
Solo.


Sanfftmuth du liebliche quelle der ru = he, Sanfftmuth du
liebliche quelle der ruhe, Schencke mir muth, Daß ich dem
wallen = den blut Stillen, doch kräfftigen widerstand
thue. Sanfft = muth, sanfftmuth du liebliche quelle der
ru = he, sanfftmuth du liebliche quelle der ruhe.

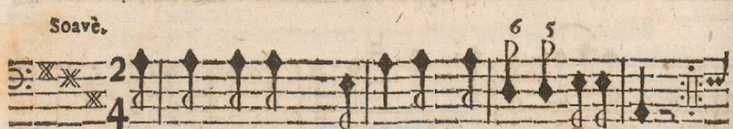
Cantus I.

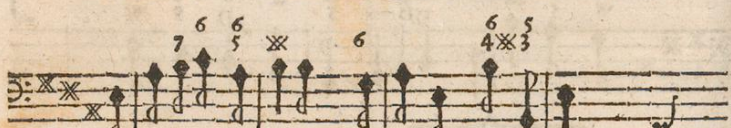


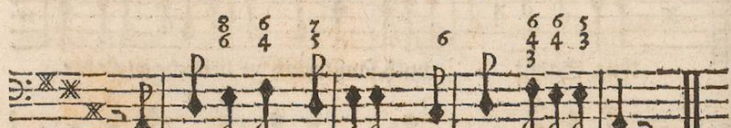




Bassus Generalis.







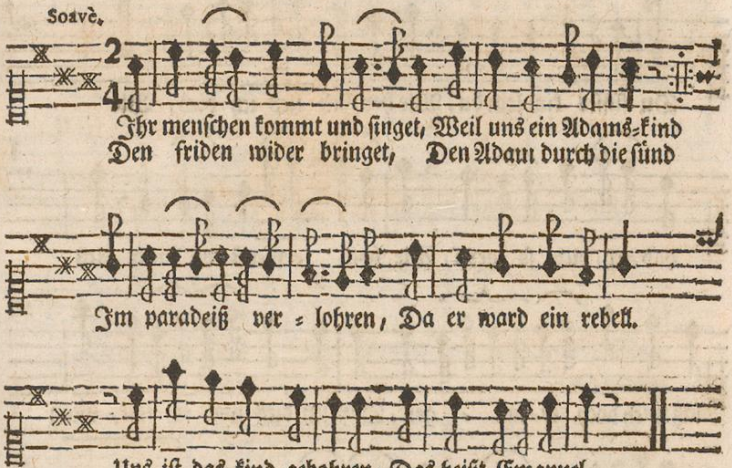
2.

GOtt, der von uns geschieden,
Durch unsre sünde war,
Stellt wider sich zufriden
In disem kinde dar,
Das er selbst auf die erden
Gesendt an unsre stell,
Der mittler da zuwerden,
Und der Emanuel.

3.

Ist GOtt mit uns versühnet,
In disem wunder-kind?
Hat es die gnad verdienet,
Daß GOtt uns lieb gewinnt?
Was kan die sünd dann schaden?
Was schrecket uns die höll?
Wir sind bey GOtt in gnaden;
Hier ist Emanuel.

Cantus II.



4.

Ist GOtt mit uns? was scheuen
Und förchten wir uns dann
Vor des gesätzes dräuen?
Seht nur diß kindlein an.
Der fluch ist gantz versencket
In diser segens-quell;
Weil GOtt uns hat geschencket
Hier den Emanuel.

5.

Ist GOtt mit uns? was schrecket
Uns dann des todes schmertz?
In disem kind entdecket
GOtt uns sein Vatter-hertz.
Darum am lebens-ende
Befehl ich meine seel
Getrost in GOttes hände,
Hier ist Emanuel.

6.

Ist GOtt mit uns? so sollen
Wir's halten auch mit GOtt;
Im reden, thun und wollen
Nur sehn auf sein gebott,
Und uns so gleicher massen,
Nach seinem bunds-befehl,
Mit GOtt versühnen lassen,
Durch den Emanuel.

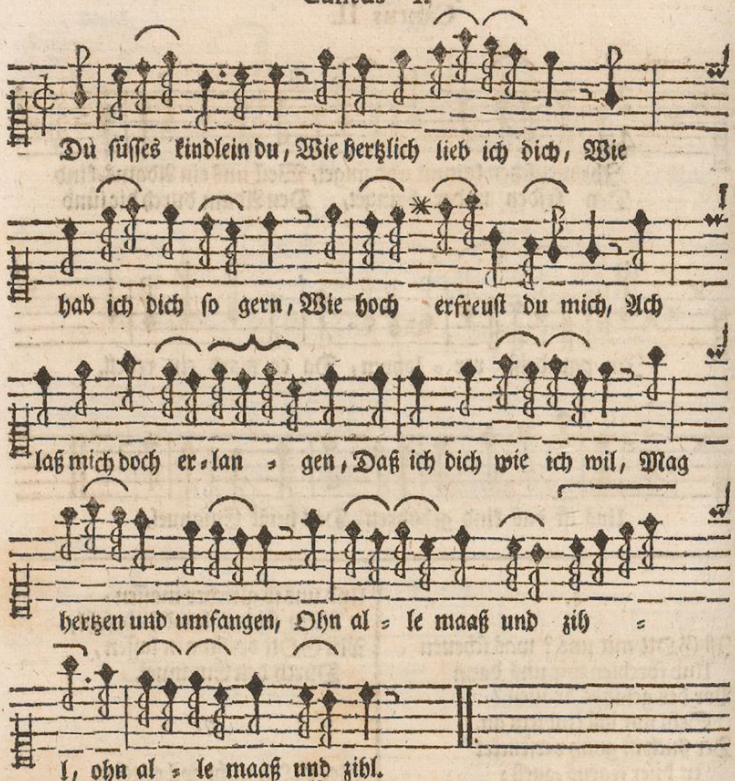
7.

Wer GOtt nicht wil ergeben
Und treu-gehorsam seyn,
Hat keine gnad und leben
In disem kindelein.
Es rufft mit frohen lippen
Nur GOttes Israel
Allhier bey seiner krippen:
Hier ist Emanuel.

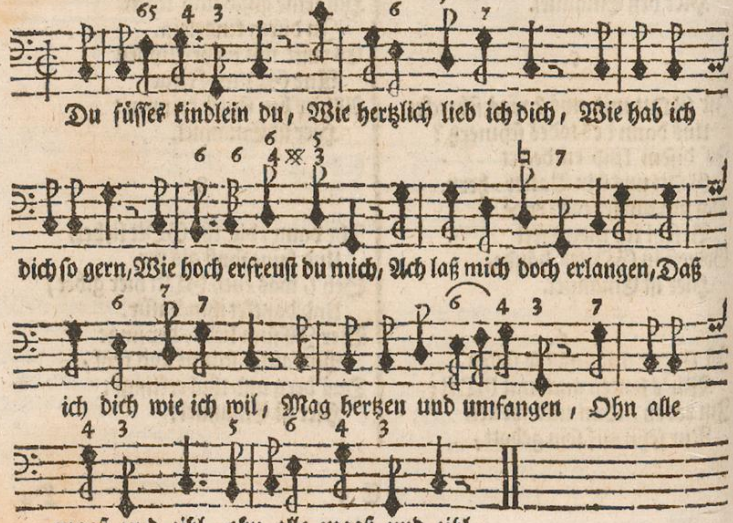
8.

Ihr dann, die ihr GOtt liebet,
Und keine sonst als ihr,
Seh't, was euch GOtt hier gibet,
Und dancket ihm dafür.
Wer JEsum liebt, der singe
Mit lauter stimm und kehl,
Daß berg und thal erklinge:
Hier ist Emanuel!

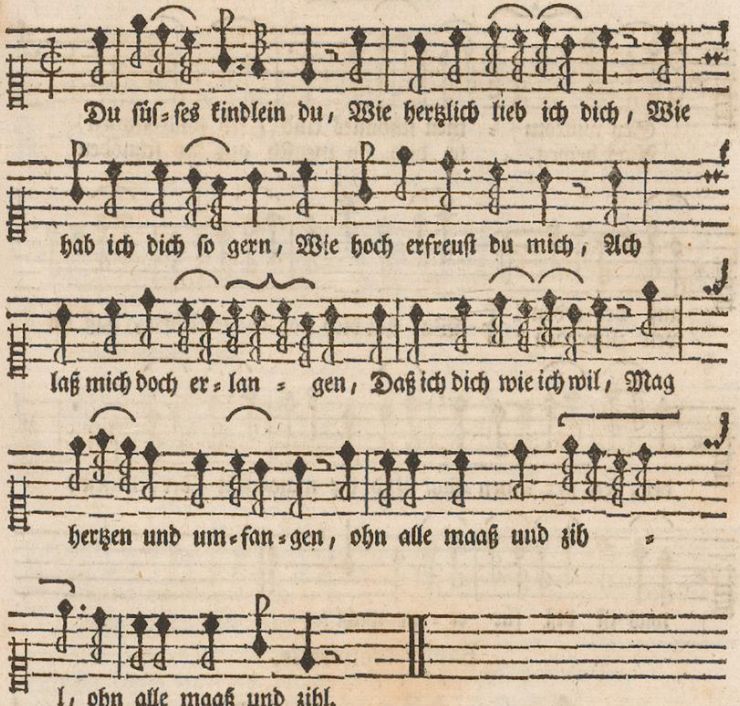
Cantus I.



Baſſus Generalis.



Cantus II.



2.

Du bist mein augen-trost,
Mein ewiger gewinn,
Mein bester aufenthalt,
Wo ich am liebsten bin:
Bist englisch an geberden,
Holdselig vom gesicht,
Der allerschönst auf erden,
Dem nie kein glantz gebricht.

3.

Du allerliebstes kind,
Holdseligs Jesulein,
Drück an des glaubens mund
Die süssen lippen dein!
Du must mir gnade geben,
Mein süsser JEsu Christ,
Mein hertz, mein einig leben,
Der du mein alles bist.

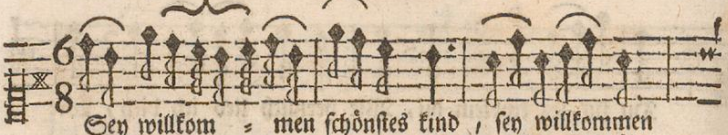
4.

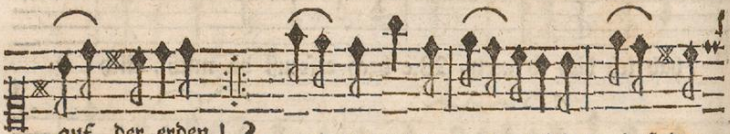
Du bist ja voller huld
Und voller lieblichkeit,
Du bist die liebe selbst,
Du bist die freundlichkeit;
O kindlein voller güte,
Du bist mein brüderlein,
Du tröstest mein gemüthe,
Du schönstes engelein.

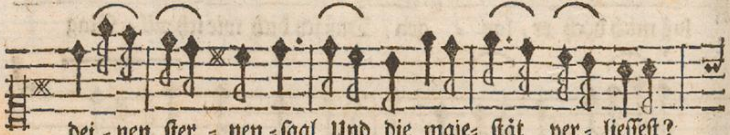
5.

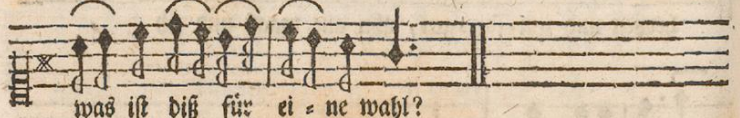
Bleib hier mein himmelreich,
Und alle meine lust,
Mir sey nun ausser dir
Sonst keine lust bewußt.
Du must mein eigen bleiben,
Und mir die lange zeit
Verkürtzen und vertreiben
Mit deiner lieblichkeit.

Cantus I.

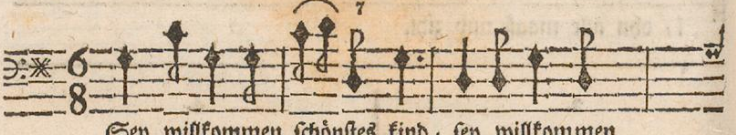


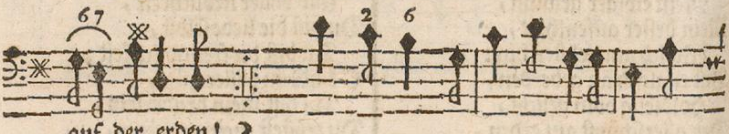


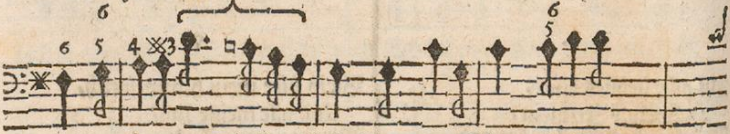


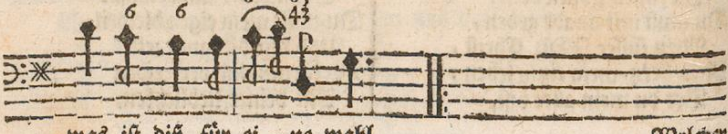


Bassus Generalis.



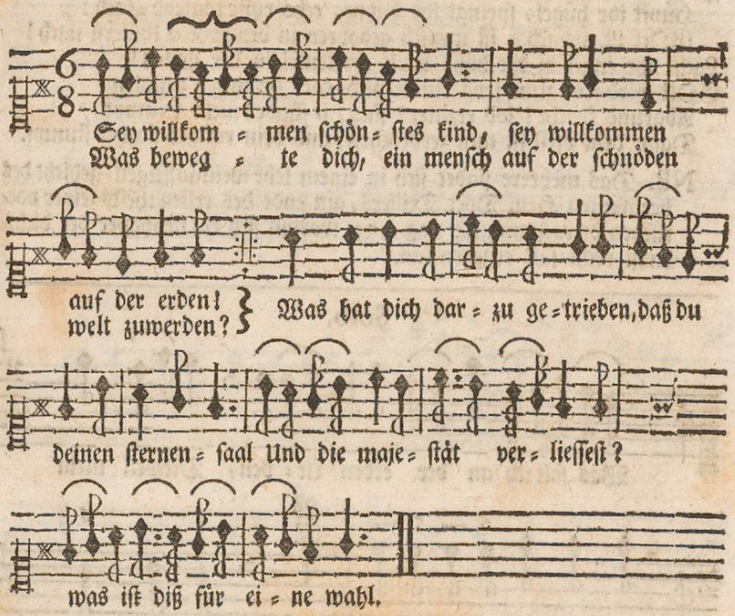






Welcher

Cantus II.



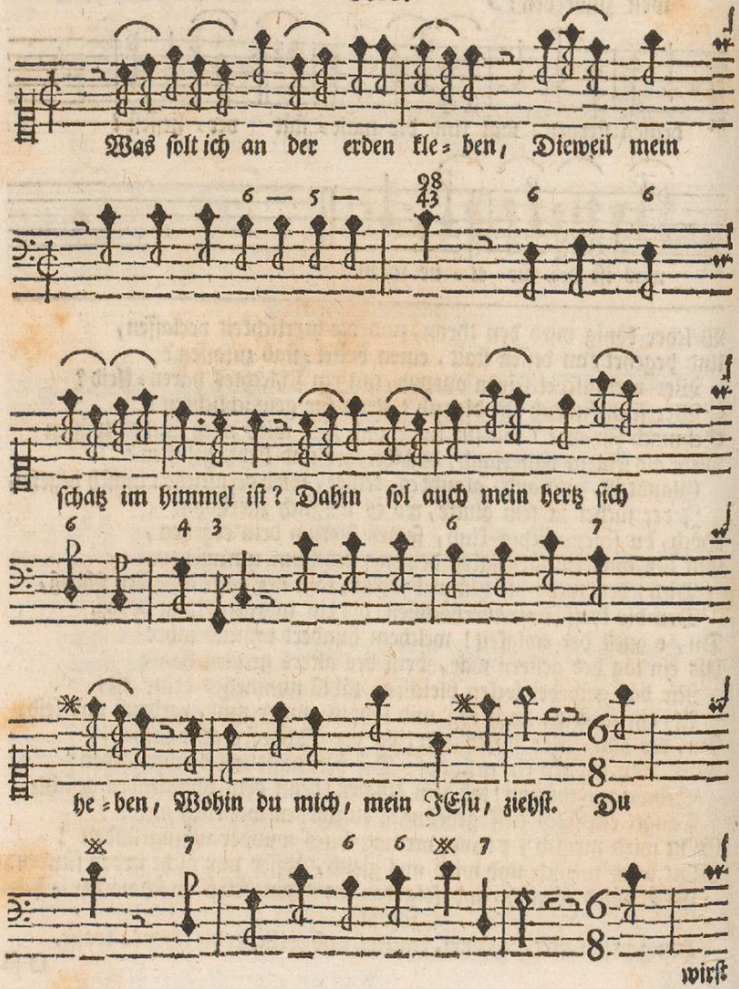
Welcher könig wird den thron, und die herrlichkeit verlassen,
Und begehrt, an dessen statt, einen bettel = stab zufassen?
Wer vertauschet seinen purpur, um ein schlechtes hären = kleid?
Wer sucht unruh für die ruh? elend für gemächlichkeit?
Schmach für ehre? last für lust? und wer wird nach rauhen wüsten
Mehr als seinem vatterland, das ihn ehrt und liebt, gelüsten?
Glaubt es, niemand, glaubt es, keiner, wird dergleichen tausch begehn,
Jeder suchet ja sein glücke, wo es möglich zuerhöhn.
Doch, du segen = reiches kind, findest hierinn dein ergetzen,
Mit der magern dürfftigkeit deinen reichthum umzusetzen.
Dich, den nicht die himmel fassen, faßt der enge jungfern schooß,
Den die krafft des Allerhöchsten, als ein morgen = thau begoß.
Du, o quell der ewigkeit! welchem hundert tausend jahre
Als ein tag der gestern war, dem des alters grauen haare
Nie das gold der locken bleichen, zählst nunmehro deine zeit,
Als ein mensch, nach tag und jahren, unter müh, verdruß und leid.
Du, der bau = herr dieser welt, du der Schöpfer aller sachen,
Wirst nun selbsten ein geschöpf: Die vernunfft wil drüber lachen;
Schweig, o thörinn! laß dein klüglen! denn dein blintzlendes gesicht,
Tauget ein solch tieff geheimniß einzusehen wahrlich nicht.
GOtt wird mensch, o! wer vermag dises wunder außzugründen!
GOtt wird mensch und wird uns gleich, ausser nur nicht in den sünden;
GOtt wird mensch, und folgt den menschen selbst an schwacher leiden-
schafft,
Hungert, dürstet, wäinet, trauret, und verliehrt die lebens = krafft.

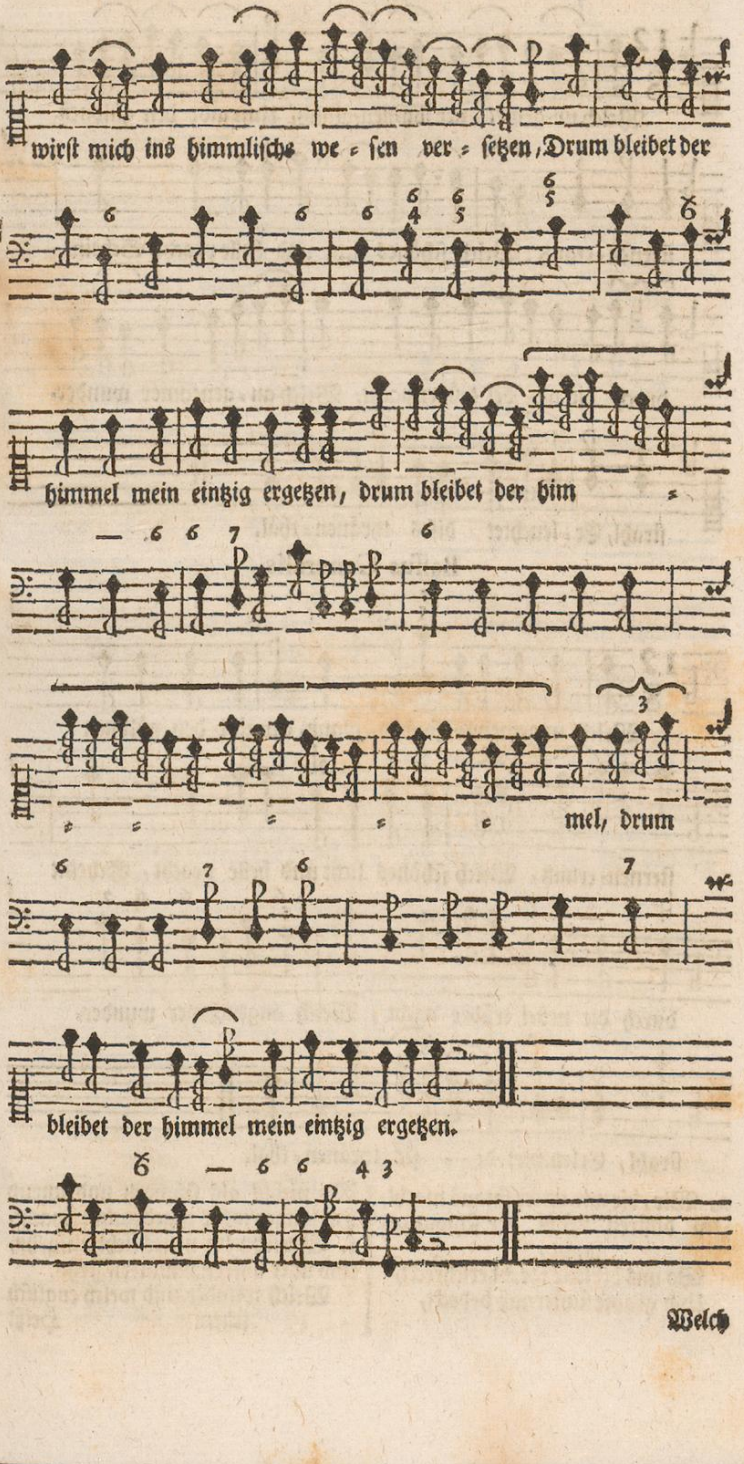
O so

O! so freut euch, was ihr könnet, osten, westen, sud und norden,
Daß das Wort nunmehro fleisch und GOtt selbst ein mensch geworden,
Hüpft ihr hügel, springt ihr hayne, echo ruffe tausend-fach:
GOtt ist mensch, ist mensch gebohren in den hohlen thälern nach!
Lacht ihr engel in der höh! heult ihr teufel in der höllen!
GOtt wird uns zum trost ein mensch eure tyranney zufällen.
Abgrund krache! tod erzittre! sing, o sünde! nicht triumph.
Dann dein pfeil ist nun zerbrochen, und dein rauher stachel stumpf.

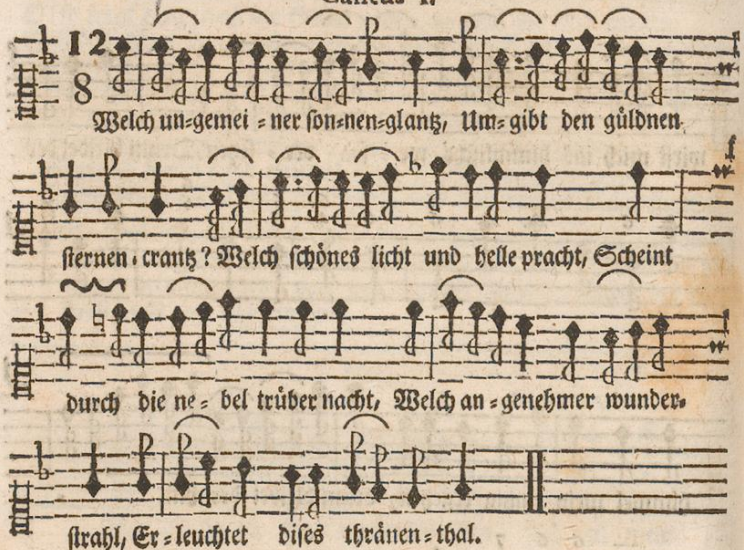
NB. Das mehrere findet sich in einem sehr weitläufftigen gedicht des berühmten Hrn. Doct. Trillers, am ende des ersten theils seiner poetischen betrachtungen; pag. 575. worinn sich ein liebhaber der dichtkunst recht satt ergetzen kan.

Solo.

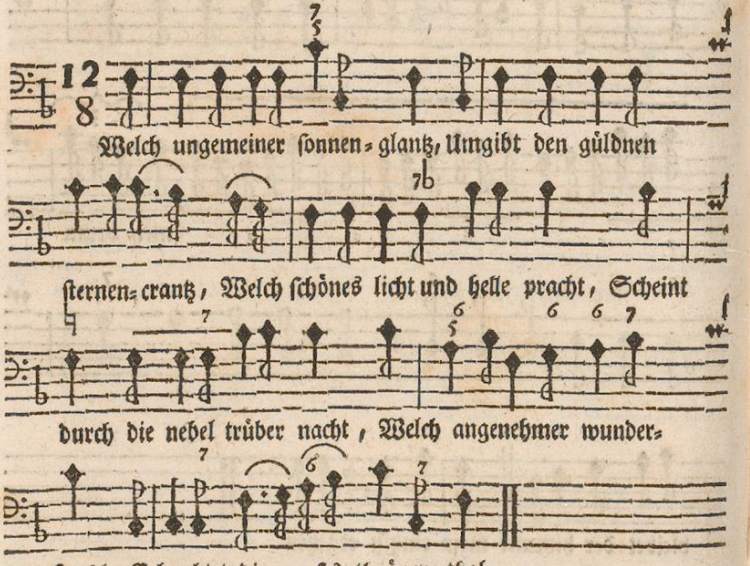



wirst mich ins himmlische we = sen ver = setzen, Drum bleibet der
himmel mein eintzig ergetzen, drum bleibet der him =
mel, drum
bleibet der himmel mein eintzig ergetzen.

Cantus I.



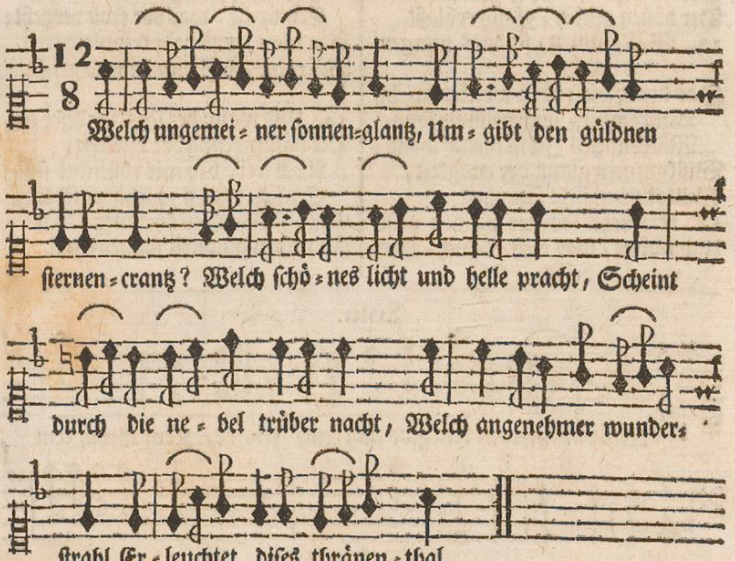
Baſſus Generalis.



2. Wir, die wir unter ſatans macht,
Im düſtren pfuhl der ſchwartzen nacht,
Wo uns die ſtete forcht erſchreckt,
Und grauſe finſternuß bedeckt,
Wo nichts als ſchmertz und unruh
Die langen jahre zugebracht; (wacht,

3. Wir ſehn ein neues licht aufgehn,
Und über unſern häubtern ſtehn.
Welch wunder- und welch engliſch ſchein
Heißt

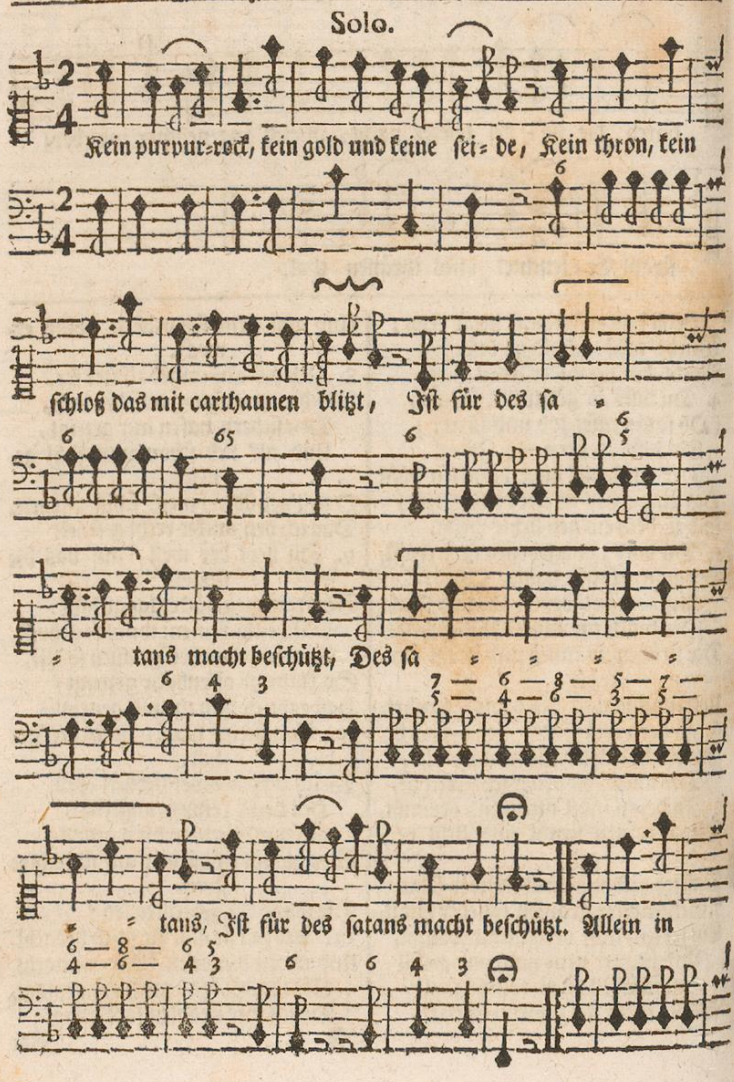
Cantus II.

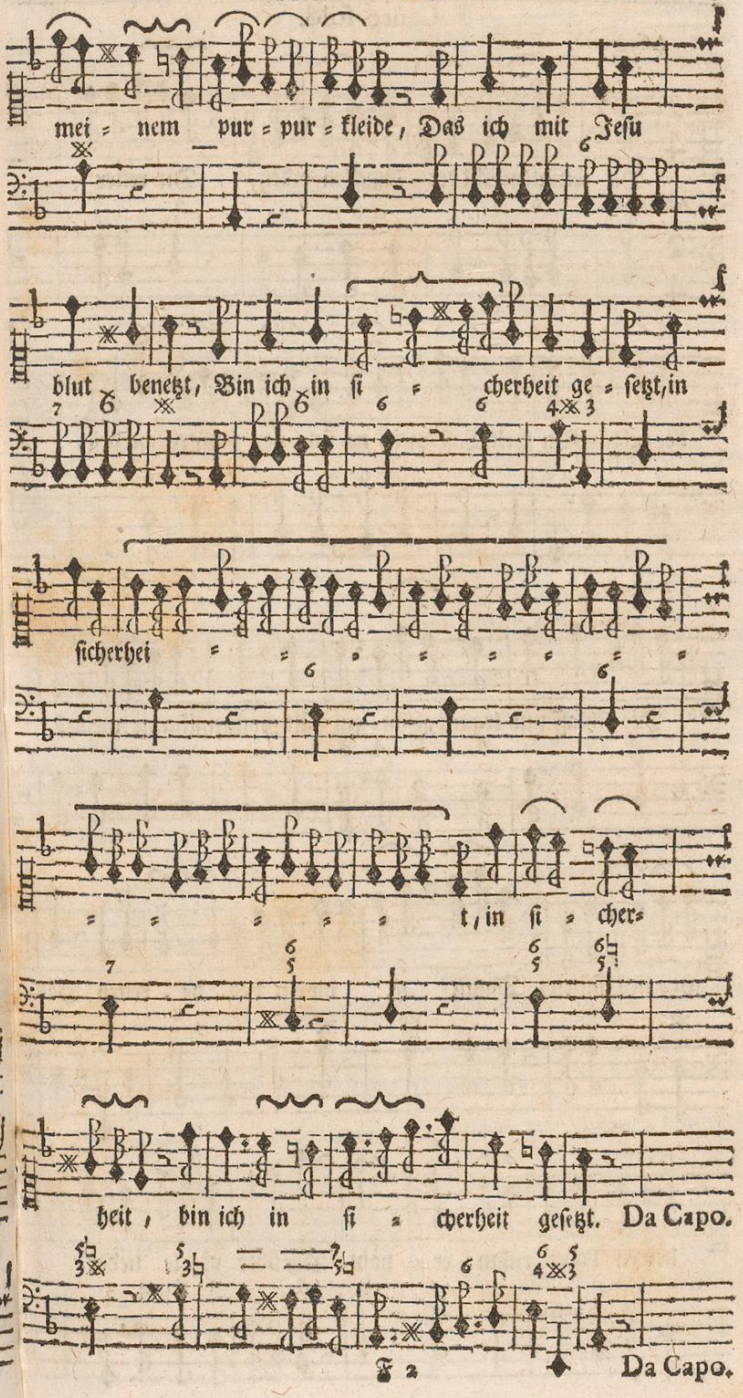


Heißt das gefängnuß lichte seyn;
Weicht, tods-schatten! diser tag
Macht, daß ich wider leben mag.
4. Du bists, o göttliches gestirn,
(Ob satan rase, tob und zürn!)
Du bists, o stern von Jsrael,
Der mich auß diser duncklen höhl
Des schwartzen kerckers eilen heißt,
Und zu dem ew'gen lichte weißt.
5. Du bists, durch dessen süsse krafft,
Der angenehmste honig-safft
Auß demant-vesten klippen fleußt
Der büsch im winter blühen heißt,
Der ströhm in milch und wein verkehrt,
Und manna statt des brots gewehrt.
6. O stern auß Jacob, laß die nacht,
Jn welche mich die sünd gebracht,
Die nacht, die voller schrecken ist,
Jn deren man auch dich vermißt,
Durch deinen strahl und licht vergehn,
Daß ich dich mög mit freuden sehn.
7. Gespengster, grausen, falscher dunst,
Ein irrend licht, verdammte brunst,
Und immer neue noth und quaal
Hat mich in disem folter-saal
Bisher mehr als zuviel erschreckt,
Und auß dem schwehren schlaff erweckt.
8. Jch irr auf ungebahnter see,
Bis du, o aufgang auß der höh,
Den sichern hafen mir gezeigt,
Und als sich schon zum fahl geneigt,
O heil'ger stern, mein schiff gelenckt,
Daß ich den ancker recht gesenckt
9. Du heyl der welt, auf das die schaar
Der frommen vätter lange jahr
Mit heilig-reinem wunsch gehofft,
Von dem das heil'ge buch so offt,
So klahr, so offenbahr gezeugt,
Hast endlich dich zu uns geneigt.
10. Beglücktes hauß, hoch-heil'ger stall,
Welch angenehmer sternen-fall
Hat deine krippen angefüllt,
Und unser licht in dir verhüllt?
Wer glaubt, daß hier auf schlechter streu
Die sonne der gerechten sey?
11. Ach ja; sie ists, die mich bedacht,
Und meine blindheit klahr gemacht.
Sie ists, die, was mich vor geplagt,
Durch ihre strahlen fort gejagt;

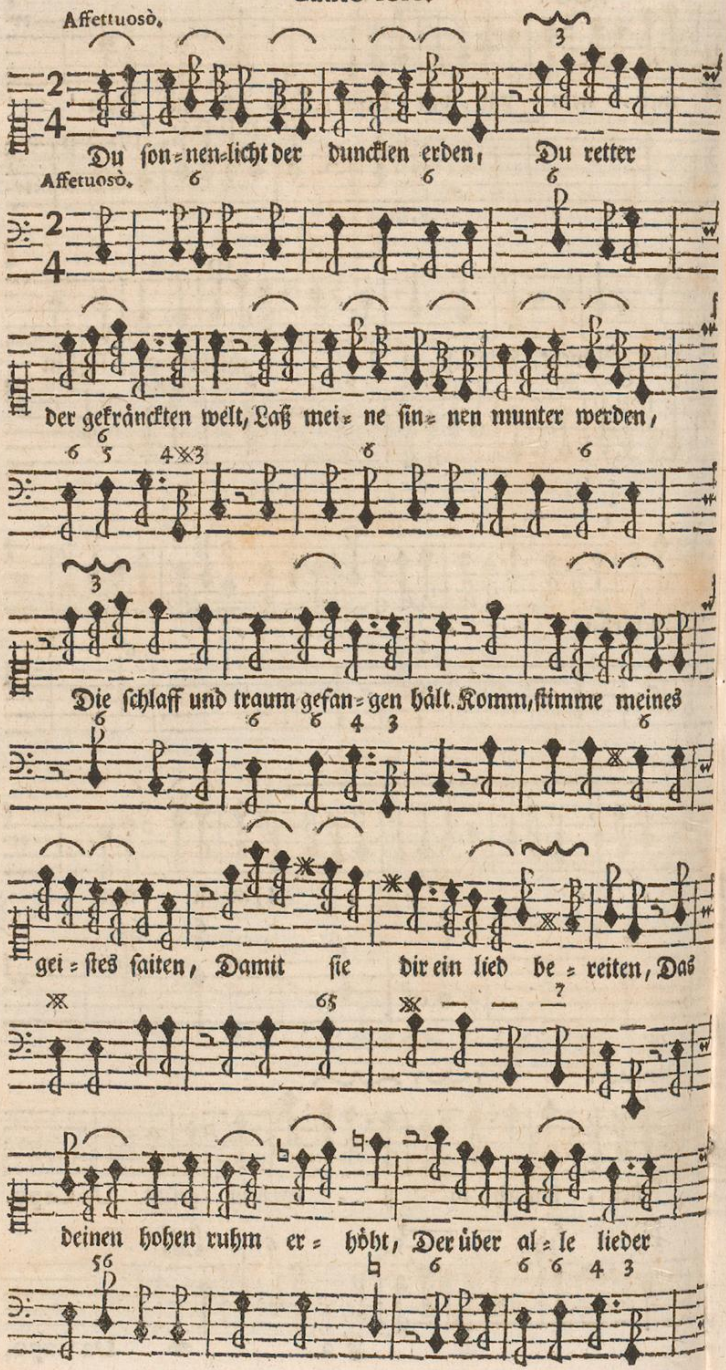
Vor der diß, was ich so gehaßt,
Der höllen zauber-glantz erblaßt.
12. Willkommen, schönes morgen-licht,
Das durch dietrüben wolcken bricht,
Willkommen angenehmste sonn,
Willkommen JEsu meine wonn;
Willkommen glantz der ewigkeit,
Willkommen stete sicherheit.
13. Erleuchte fehrner meinen geist,
Und schütze, was dich Schutz-Herr heißt;
Entdecke, was zu meiden steht,
Erwärme, was vor frost vergeht;
Bewahre, was dein kripplein küßt,
Bestrahle, was dich knyend grüßt.

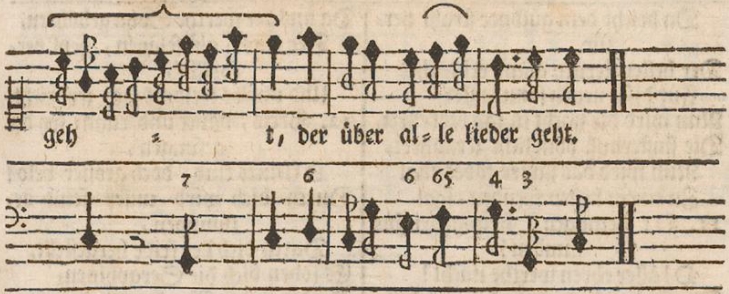
14. Und wann der schatten diser zeit,
Die dämmerung der eitelkeit,
Auch wird bey mir vollendet seyn:
So führe mich, o schöner schein,
Auß disem düstren kummer-thal
In deinen güldnen sonnen-saal.




mei = nem pur = pur = kleide, Das ich mit Jesu
blut benetzt, Bin ich in si = cherheit ge = setzt, in
sicherhei
t, in si = cher=
heit, bin ich in si = cherheit gesetzt. Da Capo.
Da Capo.

Canto solo.


Affettuosò.
Du son=nen=licht der dunckten erden, Du retter
Affettuosò.
der gekränckten welt, Laß mei= ne sin= nen munter werden,
Die schlaff und traum gefan= gen hält. Komm, stimme meines
gei= stes saiten, Damit sie dir ein lied be= reiten, Das
deinen hohen ruhm er= höht, Der über al= le lieder



2. Wo fang ich aber an zupreisen
Ein kind, das keinen anfang keñt?
Und wer wird mir das ende weisen,
Da man das kind unendlich neñt?
Wird sich der sand in zahlen fassen,
Das meer in gruben schöpfen lassen?
Hier trifft man so vil wunder an,
Die man unmöglich zehlen kan.

3. Man sieht hier nichts als liebe schummern,
Wohin man nur das auge schlägt.
Die liebe ließ die krippe zimmern,
Die liebe hat ihn drein gelegt:
Die liebe hat das heu gestreuet,
Und seine windeln eingeweihet:
Die liebe hat ihn mehr gekränckt,
Als das, was ihm die mutter schenckt.

4. Wo sind die andern trefflichkeiten,
Die man an disem kindlein ehrt?
Wo sind der weisheit seltenheiten?
Wo wird der allmacht ruhm gehört?
Hatt liebe sich nur außgebätten,
Die wunder-bühne zubetretten,
Dieweil der andern kräffte rest
Sich mit dem vorhang decken läßt?

5. Zwar ist die allmacht auch erschienen;
Allein in windeln eingespannt:
Die weisheit läßt mit milch sich dienen:
Die majestät bleibt unbekannt.
Nur liebe läßt sich nicht verstecken,
Noch ihren glantz mit heu bedecken,
Weil sie ein feuer ist und heißt,
Das sich durch stroh und stoppeln reißt.

6. Ich ehre mit gebognen knyen,
Erwünschtes kind, der liebe krafft,
Die deine Gottheit konnte ziehen
In meine freund- und brüderschaft
So daß du in der sünder-orden
Ein sünden-loser mensch bist worden,
Der nach dem ewig-vesten schluß
Vor meine sünden büssen muß.

7. Du hüllst dein unbegreifflich wesen,
Der GOttheit unbefleckten schein,
In fleisch, das unserm gleich gewesen,
In armuth-reiche windeln ein,
Damit wir nicht die augen blenden,
Noch was bey deiner wiege fänden,
Das uns erwekte forcht und scheu,
Und unsrer ohnmacht schrecklich sey.

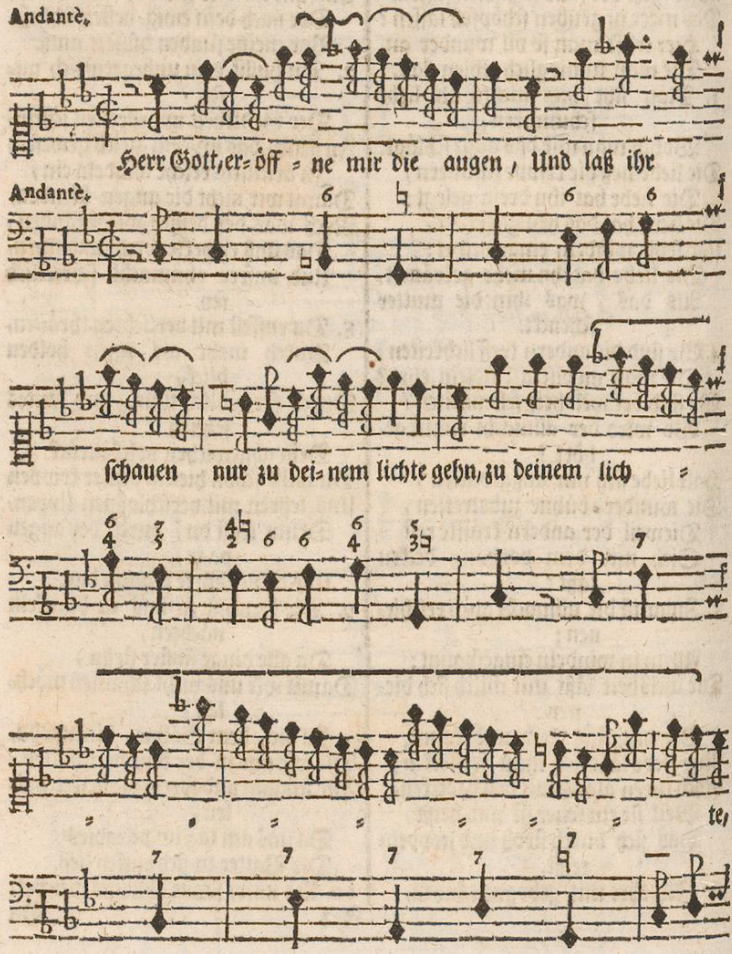
8. Du ruffest mit verliebten thränen,
Durch mehr als einen holden blick,
Durch freundlich thun, und lautes sehnen
Dein abgewichen volck zurück.
Du wilst schon hier in deiner krippen
Uns lehren mit verschloßnen lippen,
Drum legst du, durch der augen paar,
Uns deine zahrte regung dar.

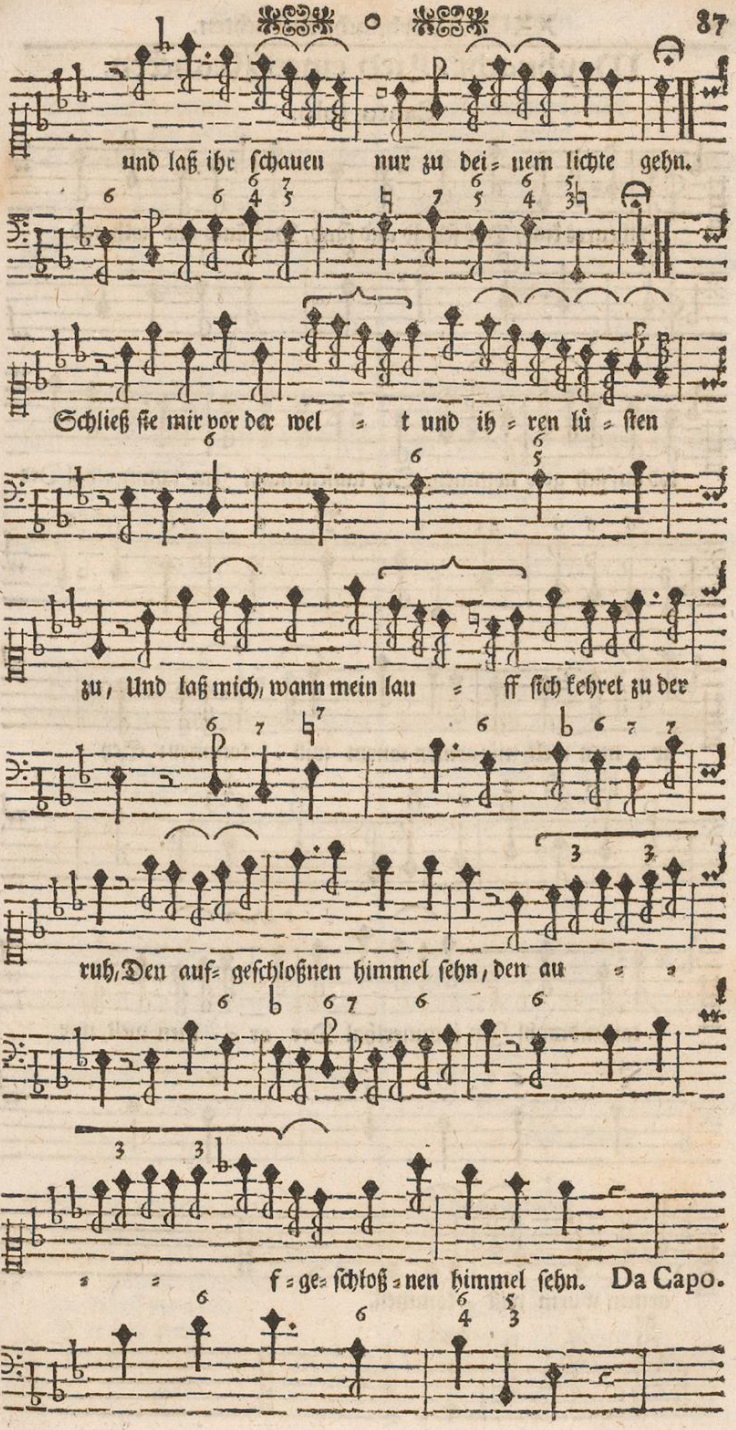
9. Du kommst zu uns in dunckeln nächten,
Da alle dinge finster stehn,
Damit wir uns nicht schämen möchten,
Zu dir, dem Sohne, hinzugehn,
Die wir uns in der bäume schatten
Für schaam und forcht verstecket hatten,
Da uns am tag im paradies
Der Vatter zu sich ruffen ließ.

10. Da unsre sonne von uns weichet,

Da bricht dein güldner strahl herfür.
Der hellen sternen glantz erbleichet
Für diser neuen sonnen zier.
Nun wird die nacht in tag verkehret,
Die finsternuß vom licht zerstöhret,
Nun wird das finstre todes-thal
Zu einem hellen freuden-saal,
11. O! demnach, hoch-gepriessne stunden!
O! aller ehren werthe nacht!
Da wir das kind in windeln funden,
Das uns die freyheit widerbracht,
Die wir durch Adams fahl verlohren;
Da uns der werthe Sohn gebohren,
Der uns, als sclaven, heyl verspricht,
Und unsers treibers joch zerbricht.
12. Preis, danck und ruhm sey dir gesungen,
O kleines kind, doch grosser held!
Durch dich wird unser feind bezwungen,
Durch dich der fride hergestellt.
Es loben dich die Seraphinen,
Die dir mit tiefster demuth dienen.
Es lobe dich der erden-kreys,
Und singe dir ruhm, danck und preis.

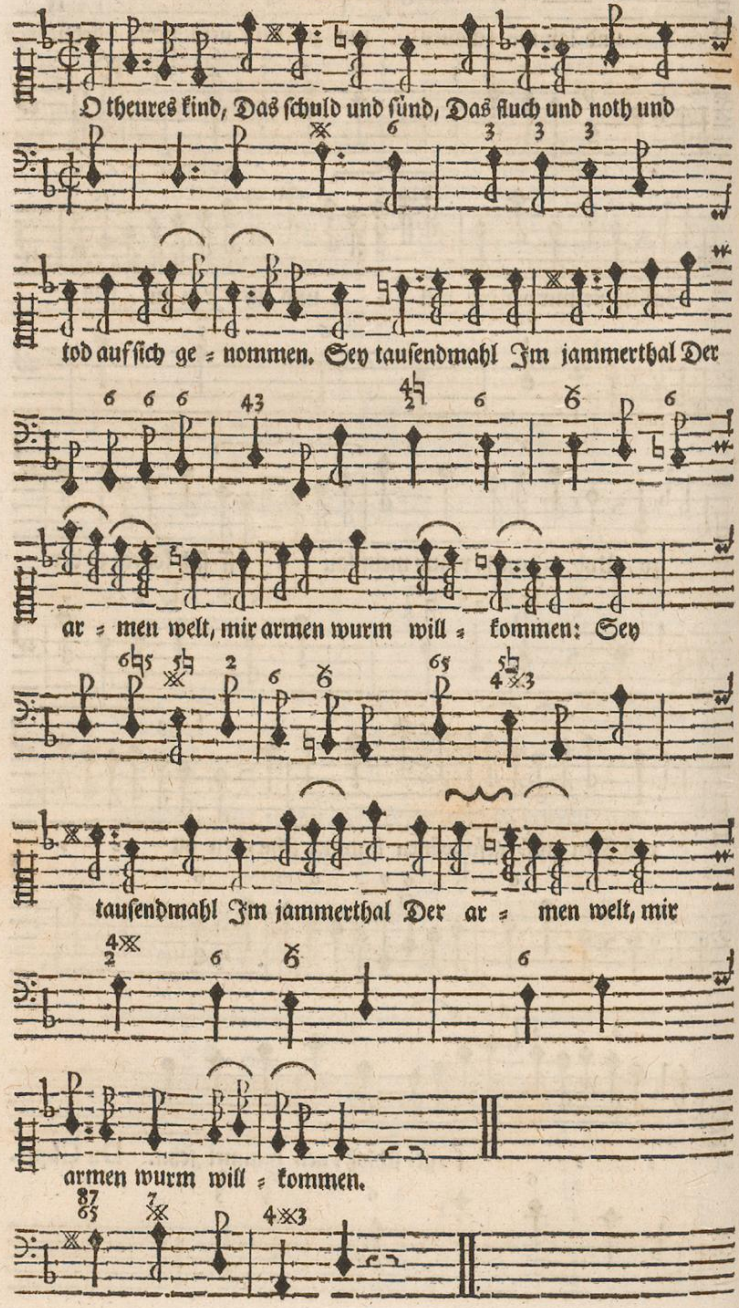
Solo.




und laß ihr schauen nur zu dei = nem lichte gehn.
Schließ sie mir vor der wel = t und ih = ren lü = sten
zu, Und laß mich, wann mein lau = ff sich kehret zu der
ruh, Den auf = geschloßnen himmel sehn, den au = =
= = f = ge = schloß = nen himmel sehn. Da Capo.

Weyhnacht-Lied eines Krancken.

Canto solo.



2.

Mir armen wurm,
Den jetzt ein sturm
Der kranckheit trückt und auf das bethe strecket;
Wo angst und schmertz
Das matte hertz
Belagert hält, wo forcht des todes schrecket.

3.

Ich kan jetzt nicht,
Nach meiner pflicht,
Mit deinem volck zu deinem hause wallen,
In welchem man
Dort hören kan
Dein herrlich lob auß viler mund erschallen.

4.

Jedoch du wirst
O grosser fürst,
Der du den stall zur wohnung dir ersehen,
Mein kämmerlein
Wie eng und klein
Es immer ist, gewüßlich nicht verschmähen.

5.

Bist du nun hier,
O himmels-zier,
Besuchest du, o sonne diser erden,
Mein armes dach,
Mein angst-gemach,
So muß mein krancken-beth ein himmel werden.

6.

So kan ich nun
Auf dornen ruhn,
Und doch mit dir, mein schatz, im himmel schweben.
Du kehrst mein leid
In lauter freud,
Die forcht in trost, den tod in ewig leben.

7.

Mein glaubens-blick
Zieht sich zurück,
Von schmertz und angst, und dringt zu deiner krippen.
Er sencket sich
Gantz süssiglich
O lieber Sohn, auf deine holde lippen.

8.

Hier trifft er an,
Was stärcken kan.
Hier öffnet sich vor ihn die süßste weide.
Hier sauget er
Sich satt und schwehr,
Wie bienlein thun, an trost und kraft und freude.

9.

Vergiß mein geist,
Was elend heißt,
Entreisse dich nun der betrübten orden.
Was trägst du noch
Das thränen-joch?
Die liebe selbst ist ja dein bruder worden.

10.

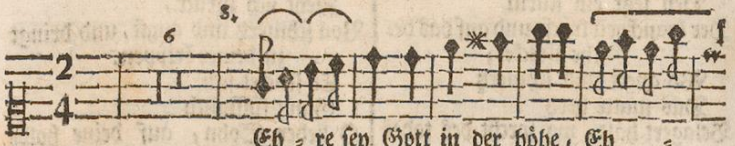
Leg, was dich quält
Und halb entseelt,
In dessen schooß, der dir sein kleinod schencket.
Sein krippelein
Gibt er dir ein,
Diß sey das grab, darein dein gram sich sencket.

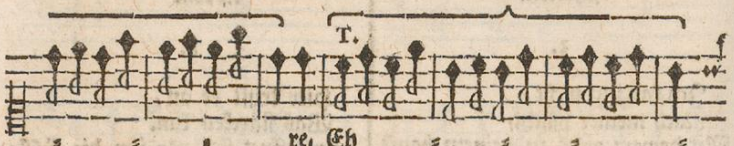
11.

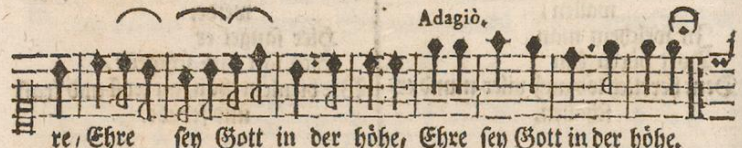
Genug gewäint,
Dein trost erscheint.
Der himmel öffnet sich; schweig ach und wehe.
Der engel chor
Schwingt sich empor.
Ich singe mit: Ehr sey GOtt in der höhe.

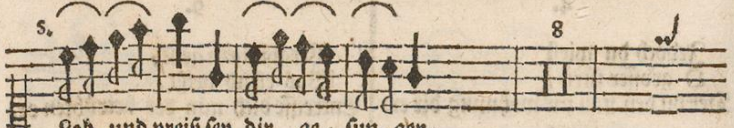
Freuden-voller Beschluß der

Cantus I.

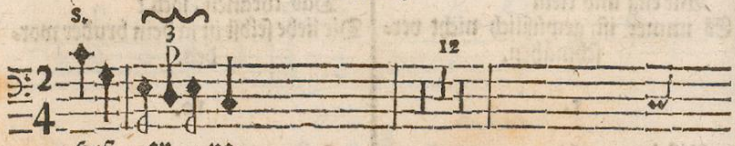


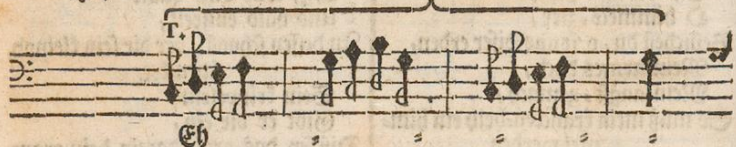


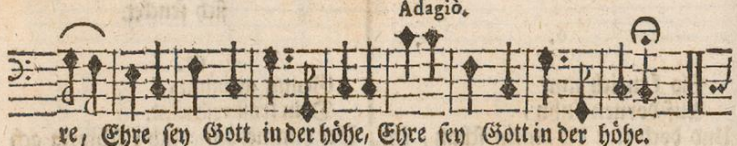


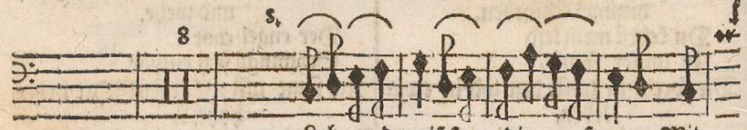


Bassus.



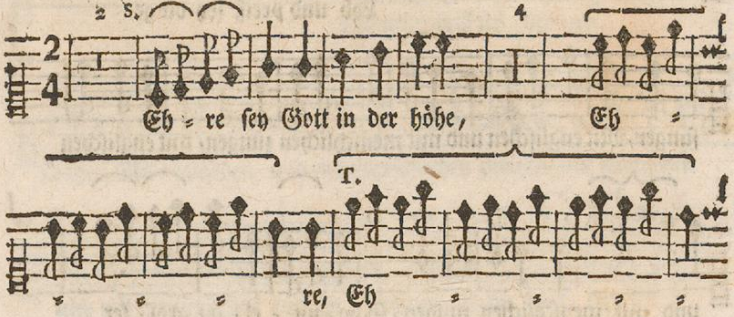




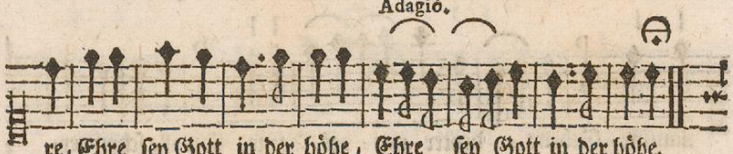


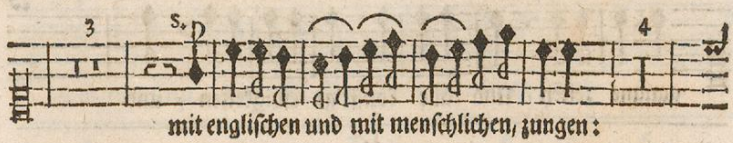
Weyhnacht-Andachten.

Cantus II.

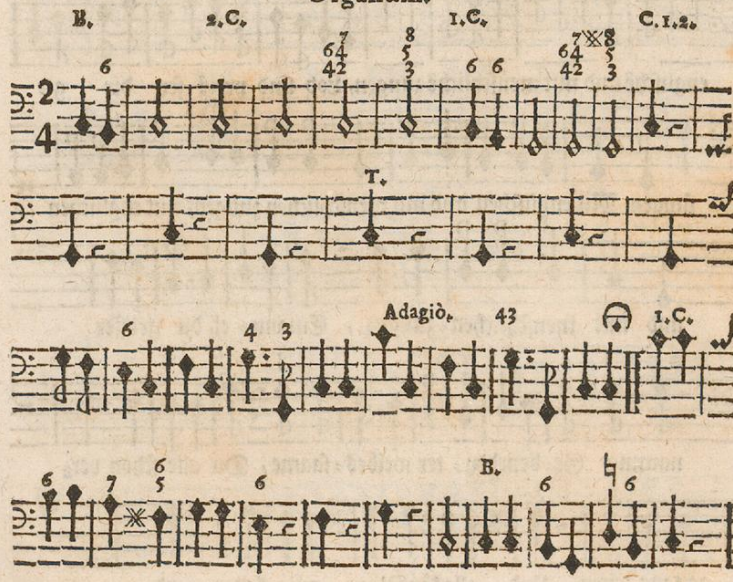


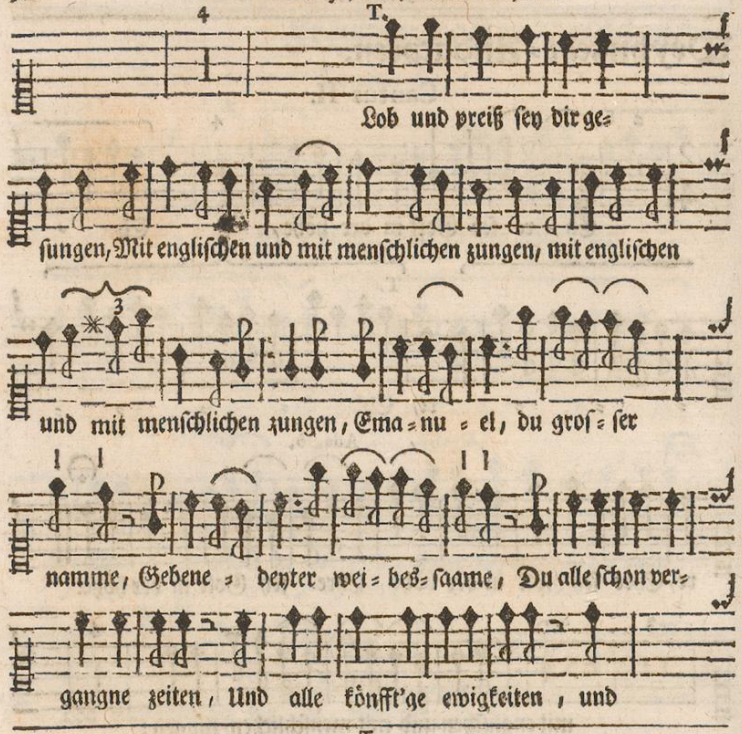
Adagiò.

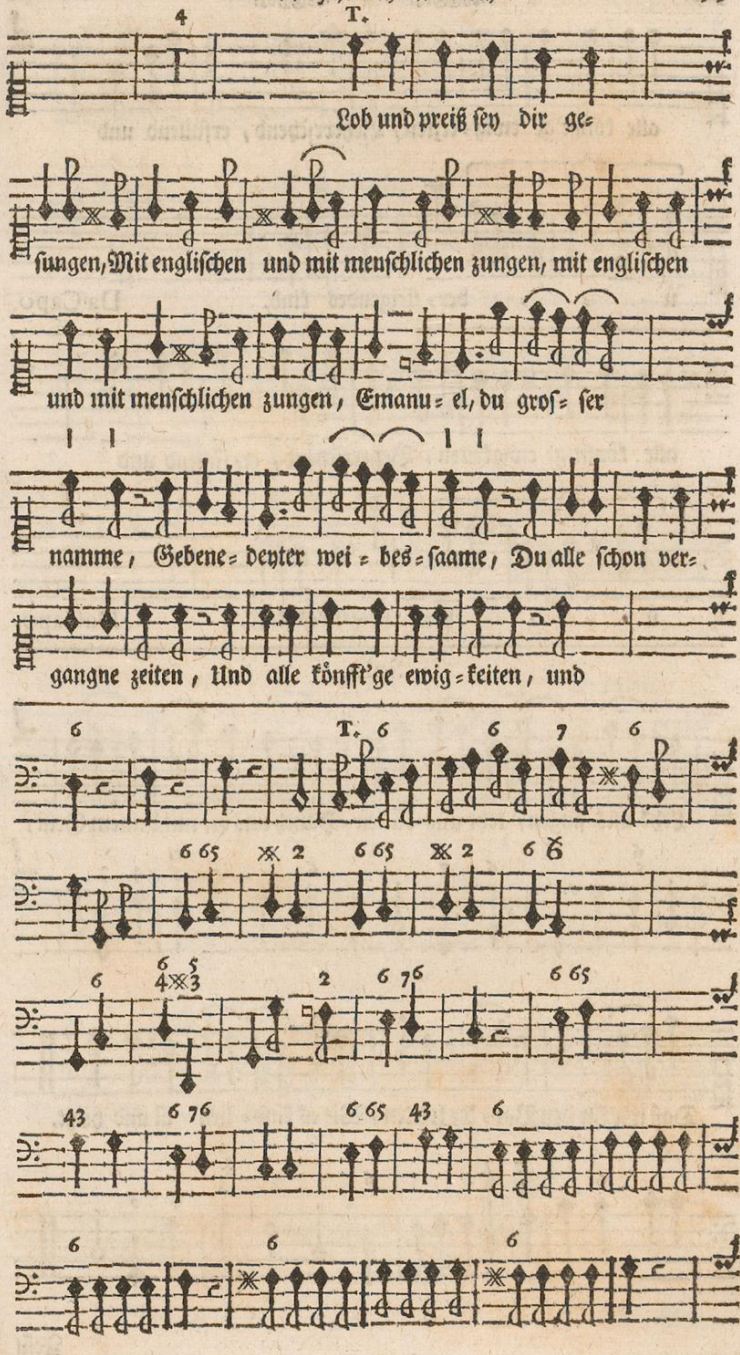


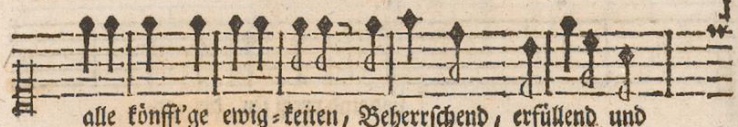


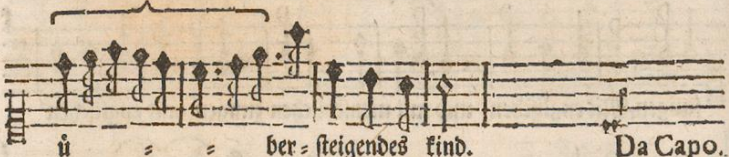
Organum.

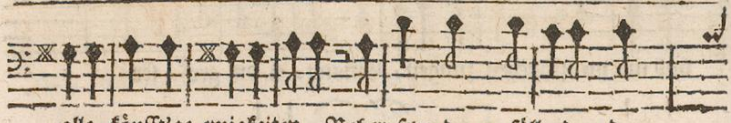


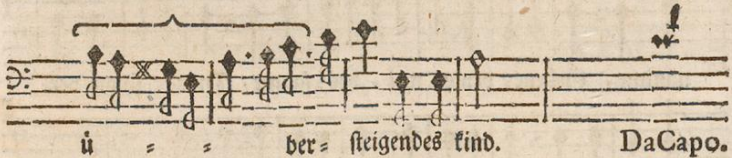

T.
Lob und preiß sey dir ge-
sungen, Mit englischen und mit menschlichen zungen, mit englischen
und mit menschlichen zungen, Ema-nu-el, du gros-ser
namme, Gebene-deyter wei-bes-saame, Du alle schon ver-
gangne zeiten, Und alle könfft'ge ewigkeiten, und
T.
englischē und mit menschlichē zungen, Lob und preiß sey dir ge-
sungen, Mit englischen und mit menschlichen zungen, mit englischen
und mit menschlichen zungen, Emanu-el, du grosser
namme, Ge-benedey-ter weibes-saame, Du alle schon ver-
gangne zeiten, Und alle könfft'ge ewig-keiten, und


Lob und preiß sey dir ge=
sungen, Mit englischen und mit menschlichen zungen, mit englischen
und mit menschlichen zungen, Emanu=el, du gros=ser
namme, Gebene=deyter wei=bes=saame, Du alle schon ver=
gangne zeiten, Und alle könfft'ge ewig=keiten, und

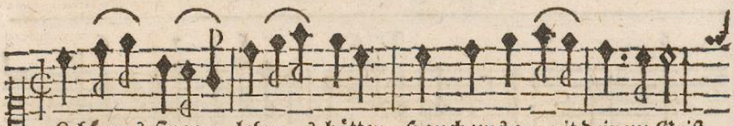

alle könfft'ge ewig=keiten, Beherrschend, erfüllend und

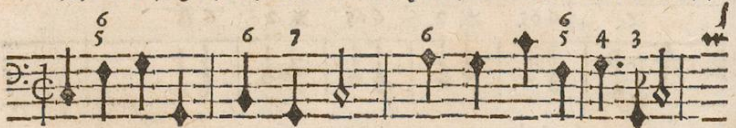

ů = = ber=steigendes kind. Da Capo.

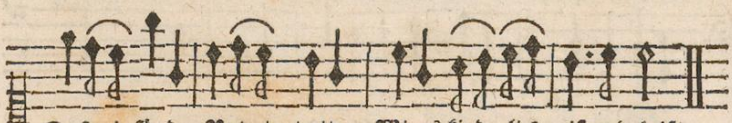

alle könfft'ge ewigkeiten, Beherrschend, er=füllend und

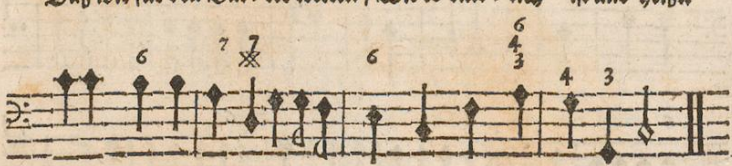

ů = = ber=steigendes kind. DaCapo.

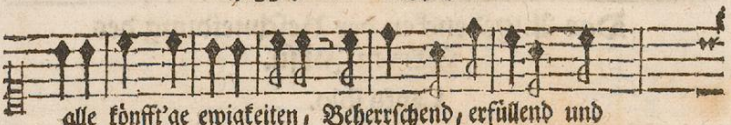
Solo.

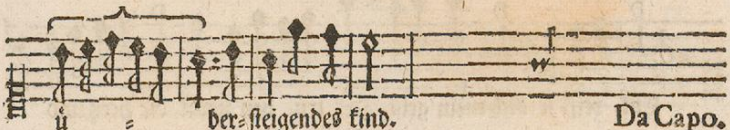

Lehk uns singen, lehr uns bätten, Hauch uns an mit deinem Geist,

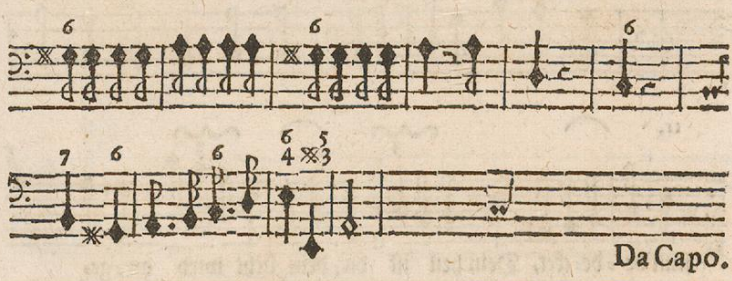



Daß wir für den Vat=ter tretten, Wie es kind=lich ist und heißt.

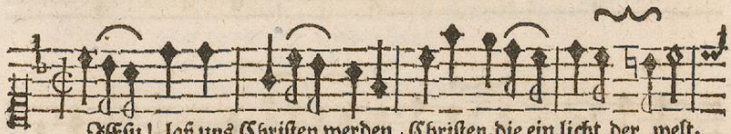


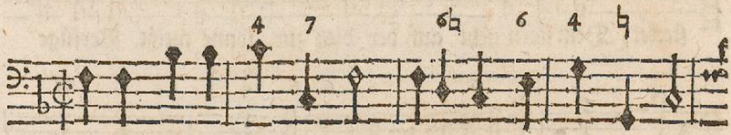

alle könfft'ge ewigkeiten, Beherrschend, erfüllend und

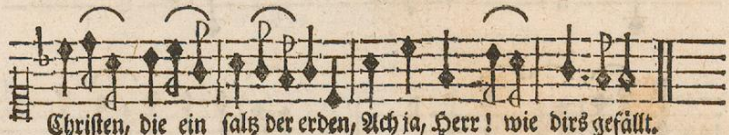

ü = ber=steigendes kind.
Da Capo.

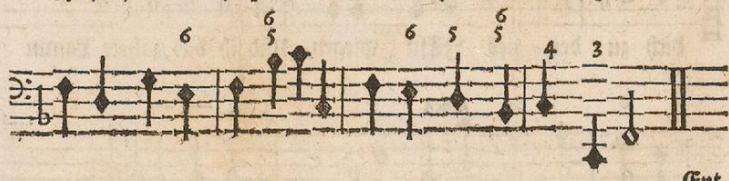

Da Capo.

Solo.


JEsu! laß uns Christen werden, Christen, die ein licht der welt,



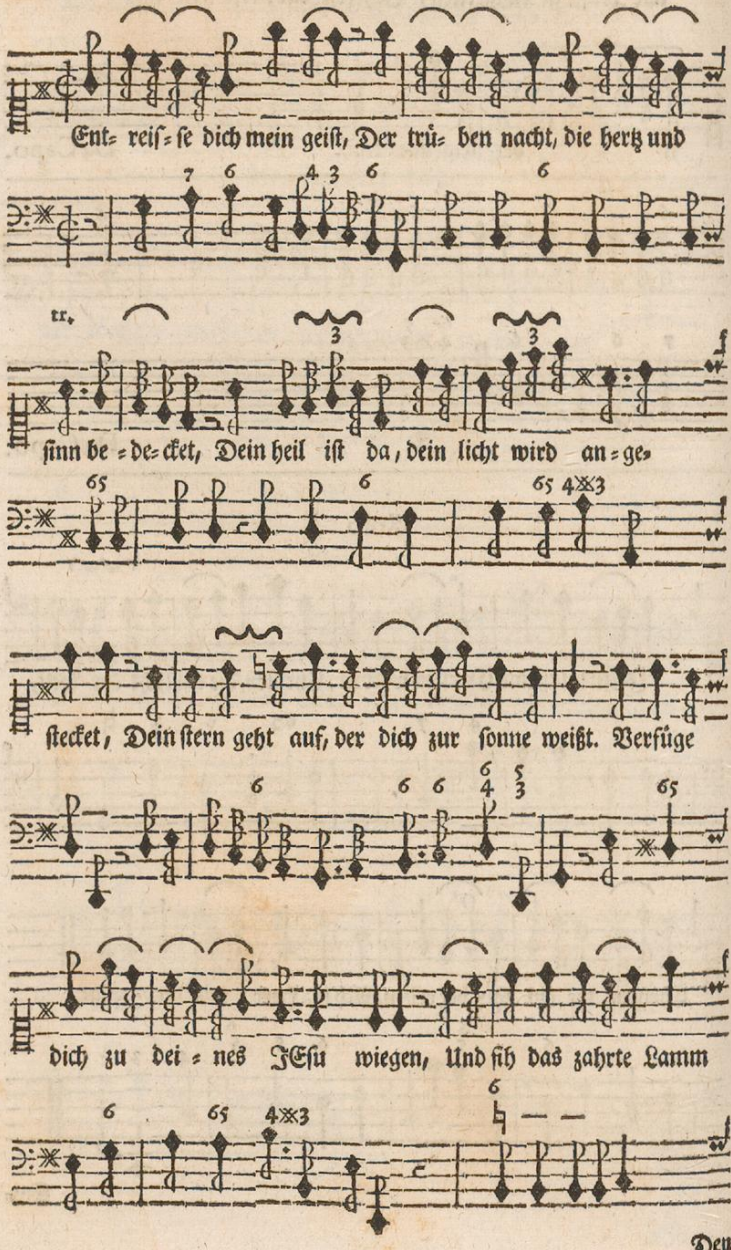

Christen, die ein saltz der erden, Ach ja, Herr! wie dirs gefällt.



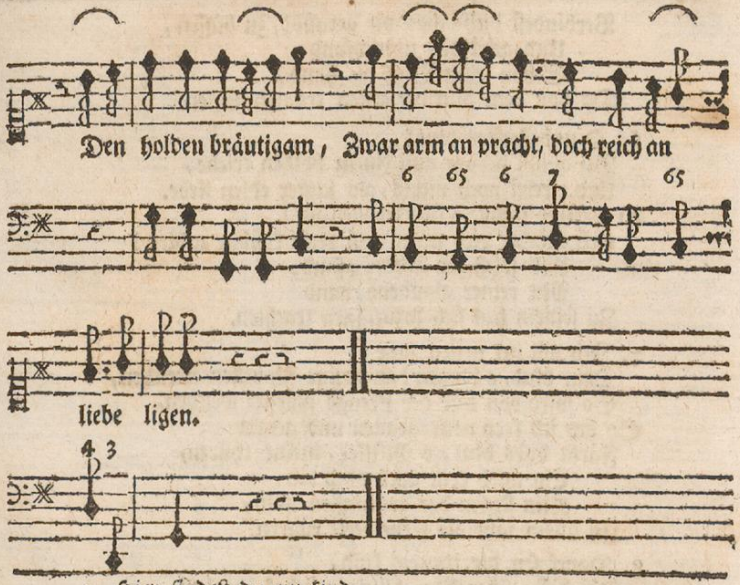
Ent=

Das Angedencken der Beschneidung des HErren JEsu.

Canto solo.



Den



2. Hier findest du ein kind,
Dem lieb und huld auf stirn und brust gepräget,
Das theures blut in reinen adern heget,
Das sich mit uns und unsrer noth verbindt.
Hier ist ein Sohn, den uns der himmel schencket,
Der durch sein kostbar blut
Des abgrunds heisse glut
Und GOttes zorn für uns zulöschen dencket.

3. Kaum hat der sonnen licht
Zum achtenmahl die finstre welt umleuchtet,
Da schon sein blut die armen windeln feuchtet,
Da man von ihm die ersten früchte bricht.
Er läßt auf sich des Mosis messer schärffen,
Und des gesetzes last,
Die andern so verhaßt,
Der welt zu gut auf seine schultern werffen.

4. Anbättens-werthes Lamm!
So zeigst du schon im morgen deiner jahre,
Daß deine treu das eigne blut nicht spahre.
Du heißst mit recht ein blut'ger bräutigam.
Wie kanst du doch die braut so brünstig lieben,
Daß du auß freyer huld,
Die quittung ihrer schuld,
Die sie gemacht, mit deinem blut geschrieben.

5. Du weißst von keinem joch,
Und kein gesetz darf deine freyheit binden.
Du fühlest nichts vom fluch und eignen sünden.
Du bist ein HErr, und dienst den knechten doch,

Verbindest dich, was wir geraubt, zu büssen,
Und gibst das unterpfand
Schon jetzund auf die hand,
Da von dem blut die ersten tropfen fliessen.

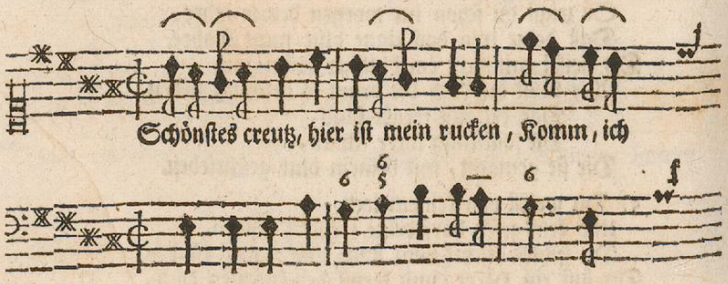
6. O unbeflecktes blut!
Du quillst hervor auß einem holden triebe,
Und riechst noch nichts, als lauter edlen liebe.
O theurer schatz! o überirrdisch gut!
Ach möchte dich mein geist recht kostbar achten!
Und solch ein liebes-pfand,
Mit reiner glaubens-hand
Zu seinem heil sich zuzueignen trachten.

7. Ich wil im neuen jahr
Dein blut, o Lamm! an meine schwellen streichen,
So wird von mir der strenge würger weichen,
So bin ich frey vom grauen und gefahr.
Färbt dises blut, o Mittler, meine thüren,
So wird kein fluch noch tod,
Kein sturm der grimmsten noth,
In disem jahr die freye seele rühren.

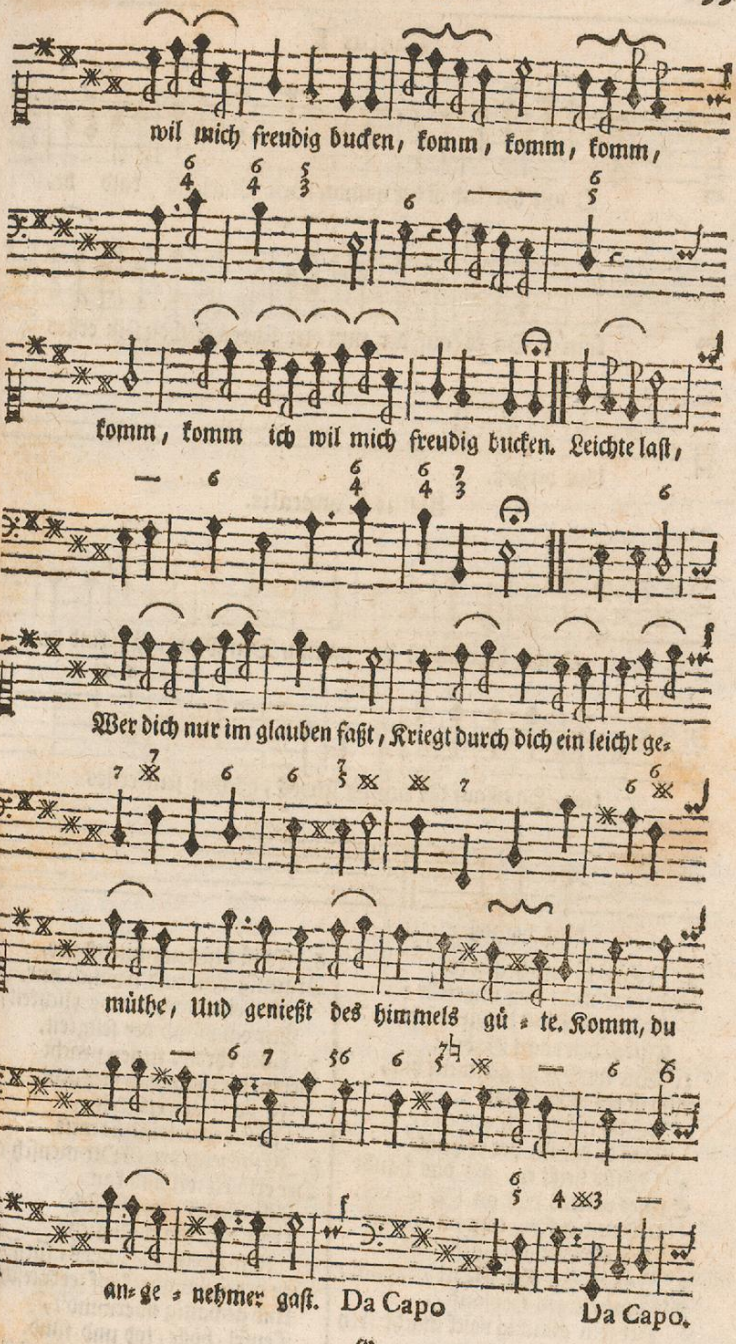
8. Danck sey dir, theures kind,
Für diß geschenck der blut'gen liebes-proben,
Die du mir schon zugeben angehoben,
Da man dich noch in deinen windeln findt.
Doch läßt dein hertz es dabey nicht bewenden,
Es folgt ein rother bach,
Den eintzeln tropfen nach,
Ein bach auß brust, auß adern, füssen, händen.

9. Ach! möcht auch nun mein blut,
O süsses Kind! vor heisser liebe wallen!
Ach! möchte dir ein Halleluja schallen,
So offt mein puls nur neue schläge thut.
Ach möcht ich dir stets neue proben geben,
Daß ich mit ew'ger treu
Dir gantz ergeben sey!
Ach! möcht ich nur in deiner liebe leben!

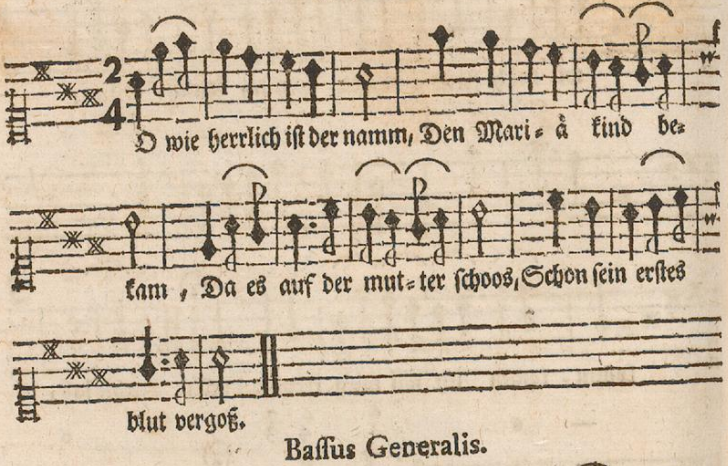
Solo.



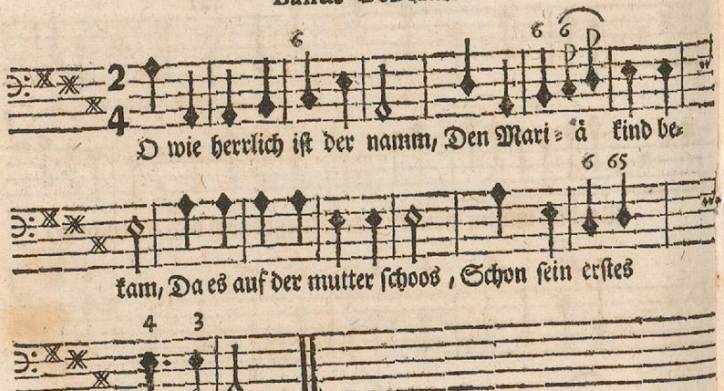
wil


wil mich freudig bucken, komm, komm, komm,
komm, komm ich wil mich freudig bucken. Leichte last,
Wer dich nur im glauben faßt, Kriegt durch dich ein leicht ge=
müthe, Und genießt des himmels gü = te. Komm, du
an= ge = nehmer gast. Da Capo
Da Capo.

Cantus I.



Bassus Generalis.



2. JEsus ist und heisset er,
Und zwar nicht von ungefehr;
GOtt gab selbst darzu befehl,
Durch den engel Gabriel.

3. Wie ihn GOtt genennet hat,
Also ist ers in der that.
JEsus thätig sich erweißt,
Daß er der ist, der er heißt.

4. JEsus heißt er, als das haubt
Seines volcks, das an ihn glaubt,
Und mit eyfer, treu und forcht
Ihme dienet und gehorcht.

5. JEsus hat ihn GOtt genannt,
Als den heiligen Heyland,
Der sein gläubig volck macht frey
Von der sünden sclaverey.

6. Es ist dises nammens zier,
Prächtig ihm und tröstlich mir.
Ihm ein glantz der herrlichkeit,
Mir ein pfand der seligkeit.

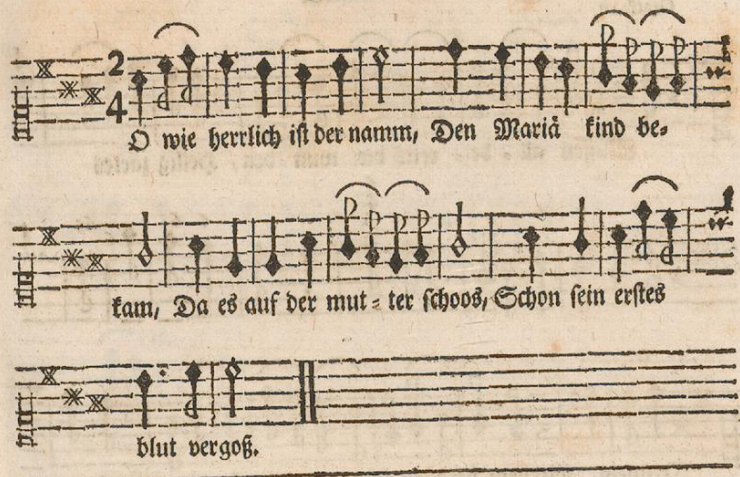
7. Aller ehren-titulen pracht
Deren, die man hoch hier acht,
Ist dargegen eitelkeit;
JEsus übertrifft sie weit.

8. JEsus zeigt den GOtt-mensch an,
Der erlösen wil und kan
Alle sünder, welche sich
Ihm ergeben williglich.

9. JEsus heißt der lebens-fürst,
Der der schlangen kopf zerknirscht,
Und gewaltig überwind't,
Teufel, hölle, tod und sünd.

10. JE

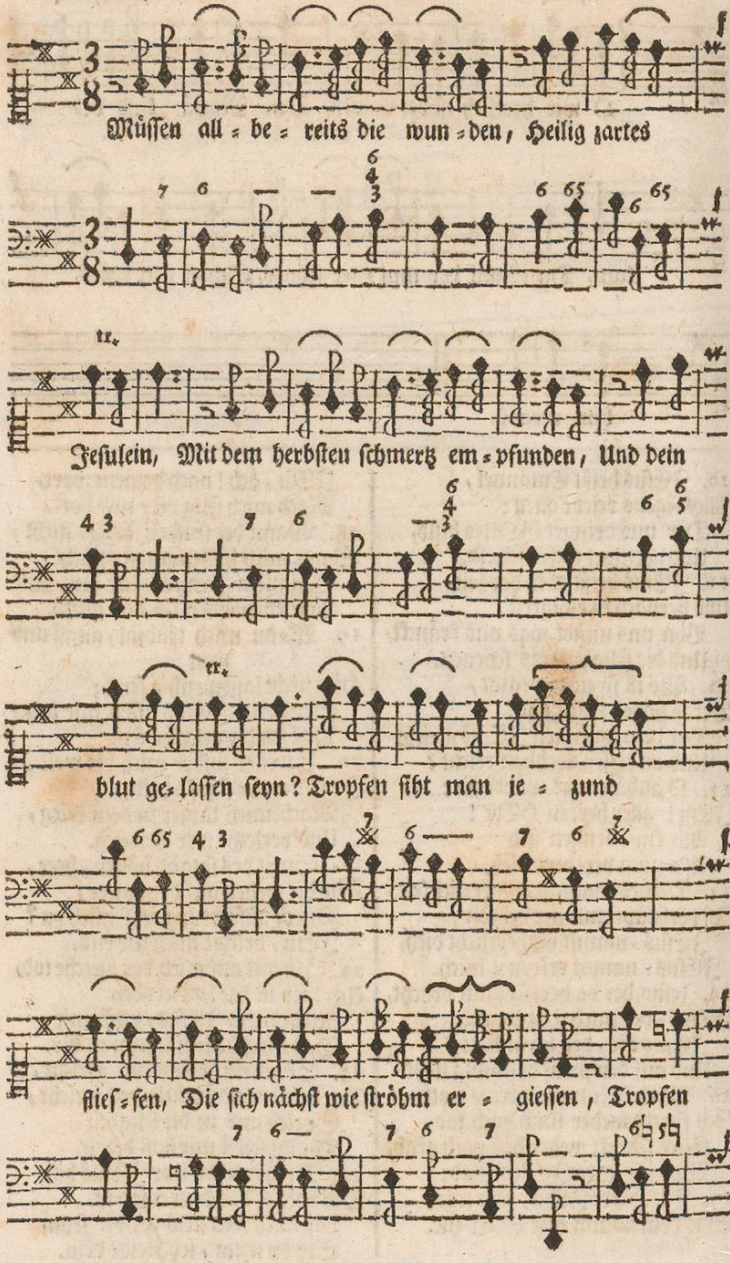
Cantus II.



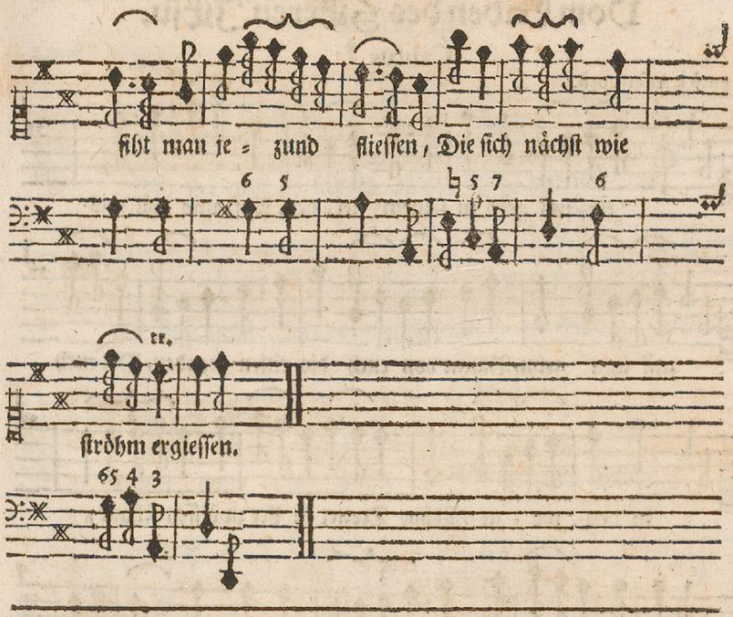
10. JEsus heißt Emanuel,
Alles segens reiche quell;
Der uns bringet GOttes huld,
Und vertilget unsre schuld.
11. JEsus heißt er in der zeit,
Und hernach in ewigkeit,
Von uns nimmet, wqs uns kränckt,
Und die seligkeit uns schenckt.
12. Wo ist so ein potentat,
Der so hohen tittul hat?
Der dem nammen JEsus gleicht
Und an dessen hochheit reicht?
13. O anbättungs-würdigster
JEsu! aller herren HErr!
Alle knye beugen sich
Alle zung verehret dich.
14. Deines nammens herrlichkeit,
Ist verknüpft mit lieblichkeit;
JEsus-namm verherrlicht dich,
JEsus-namm erfreuet mich.
15. Jesus, der da herrscht mit pracht,
JEsus, der mich selig macht.
JEsus ists, den ich anbätt,
Und auf den mein hoffnung steht.
16. Mich bekümmert keine noth,
Ich förcht weder sünd noch tod,
Mich schrekt weder höll noch grab,
Weil ich einen JEsum hab.
17. Ja, HErr JEsu, seye mir,
Was dein namm mir haltet für.
JEsu, ach! nach deinem wort,
Mach mich selig hier und dort.
18. Wann der sünden stachel sticht,
Wann mich höllen-angst ansicht,
Sey mein JEsus; laß dein blut
Löschen meiner sünden gluth.
19. Wann mich trübsal, angst und pein
Hier nicht lassen ruhig seyn;
Sey mein JEsus; steh mir bey:
Daß ich dir gelassen sey.
20. Streitet wider mich die welt,
JEsu starcker siges-held,
Mach mich tapfer in dem krieg,
Und verleihe mir den sieg.
21. Stoßt des satans höllen-heer,
Wie die wellen auf dem meer,
Durch anfechtung auf mich zu?
JEsu, bringe mich zur ruh.
22. Stürmt auf mich der bleiche tod,
Ach! sey in der letsten noth
Recht mein JEsus, hilffe mir,
Daß ich glücklich komm zu dir.
23. Sey mein JEsus im gericht,
Da dein mund das urtheil spricht,
Sprich mir zu die seligkeit
Die du selbst mir hast bereit.
24. Doch weil du nur JEsus bist
Des volcks, das dein eigen ist,
Laß mich treu stets an dir seyn,
Sey du mein, ich bleibe dein.

Canto solo.

Gratioso.



Ohne



2.

Ohne blut konnts nicht geſchehen,
Daß die blut-ſchuld abgethan,
Wir mit GOtt im friden ſtehen,
Und die welt ſich freuen kan.
Darum biſt du, uns zuretten,
Selber blutig aufgetretten.

3.

Blut'ge wunden in dem leben,
Blut'ge wunden in dem tod,
Sollen mir verſichrung geben,
Daß nun aller angſt und noth
Mein ſo ſehr verletzt gewiſſen,
Durch des Mittlers gnad entriſſen.

4.

Laß dein blut mein hertz beſtreichen,
JEſu in dem neuen jahr.
So muß jenner würger weichen,
Samt verdammender gefahr.
Färbt diß blut des hertzens ſchwellen,
So wird mich kein unfahl fällen.

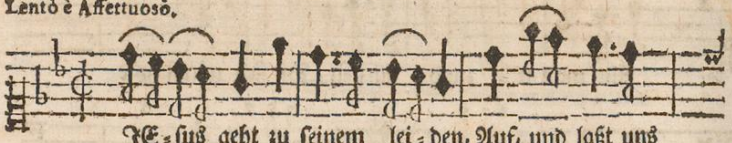
5.

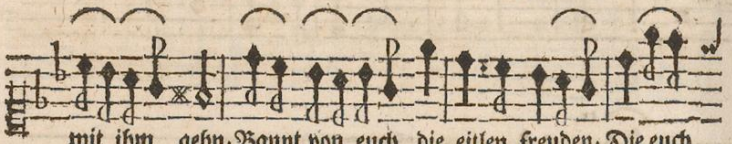
Laß mein blut für liebe wallen,
Da dein blut für liebe fließt.
Laß ein Halleluja ſchallen,
Weil ein athem in mir iſt.
Laß, beſchnidtnes Lamm, mein le=
ben
Dir zu ehren ſeyn ergeben.

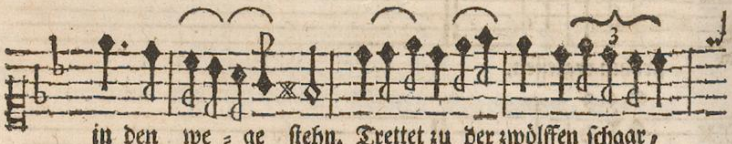
Vom Leiden des HErren JEsu.

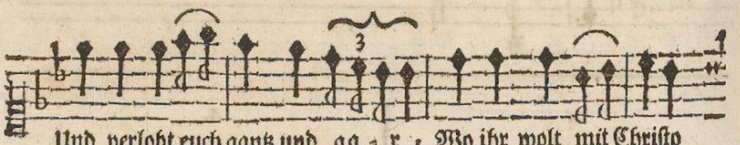
Cantus I.

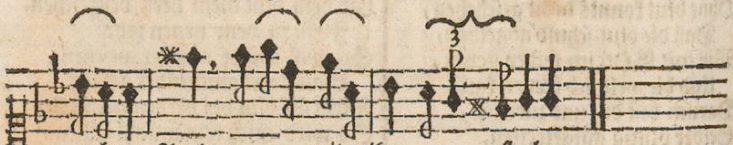
Lentò è Affettuosò.





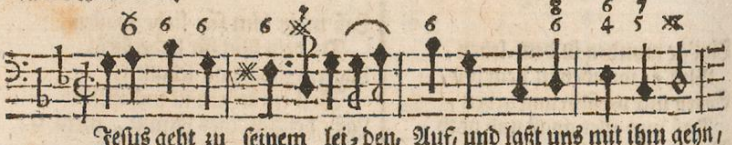


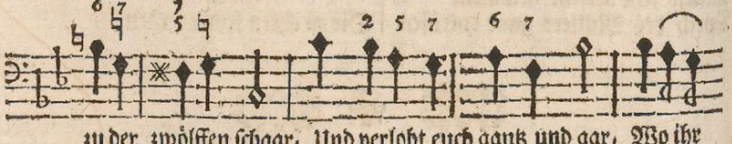




Baſſus

Lentò è Affettuosò.



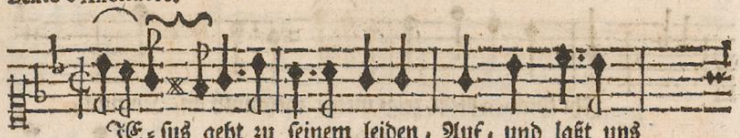


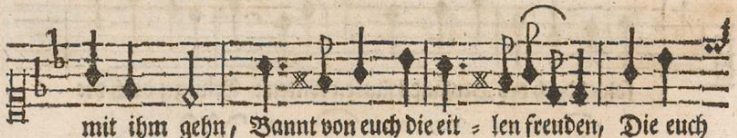
2. JEsus ruffet: Seht wir gehen
Nach Jerusalem hinauf!
Und gibt deutlich zu verstehen,
Daß der angestellte lauff
Nur an disen ort gericht,
Wo man ihm das urtheil spricht,
Und am creutze sucht zu tödten,
Nach den schrifften der Propheten.

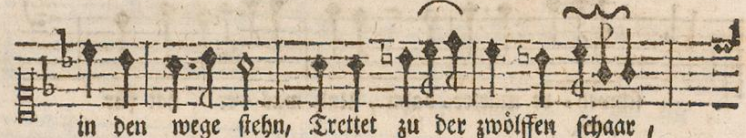
3. JEsu laß mir deine wunden
Stets für meinen augen seyn.
Was die Jünger nicht verstuhnden,
Drücke mir im hertzen ein,

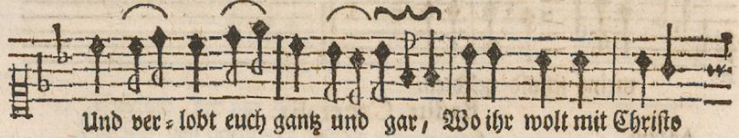
Cantus II.

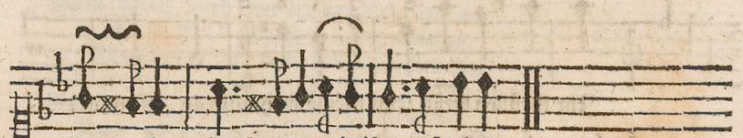
Lentò è Affettuosò.



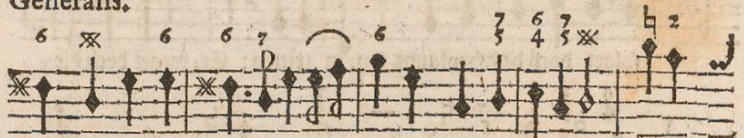


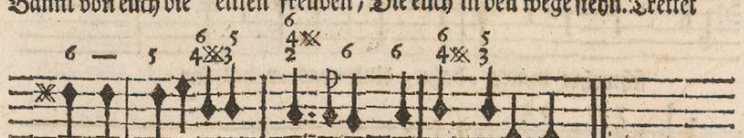






Generalis.

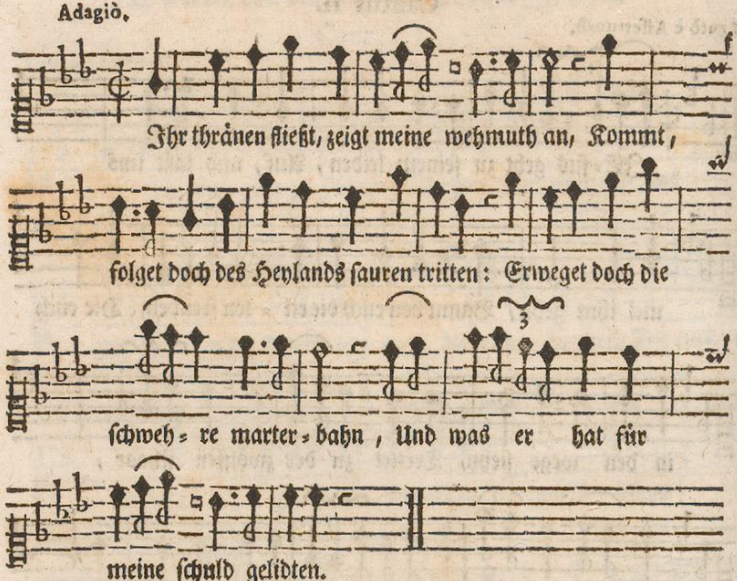




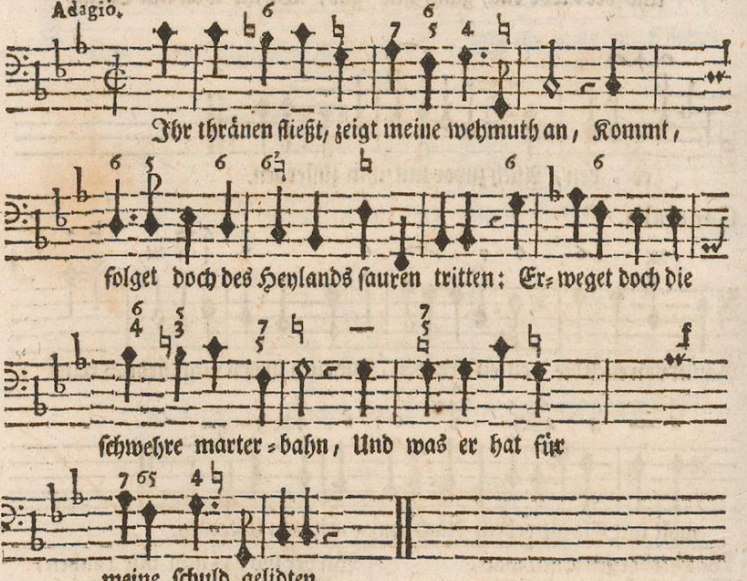
Was verborgen ihnen war,
Stell mir stets im bilde dar,
Wie du hast von denen Heyden
Band und geissel müssen leiden.
4. Also seh ich dich im glauben,
Biß ich dort im schauen bin.

Wil der tod das licht mir rauben,
Nimmt er nur, was leiblich hin.
Ich muß doch, wann das geschehn,
In Jerusalem dich sehn,
Nicht, wo man dein creutze hebet,
Sondern ohne creutze lebet.

Cantus I.



Bassus Generalis.

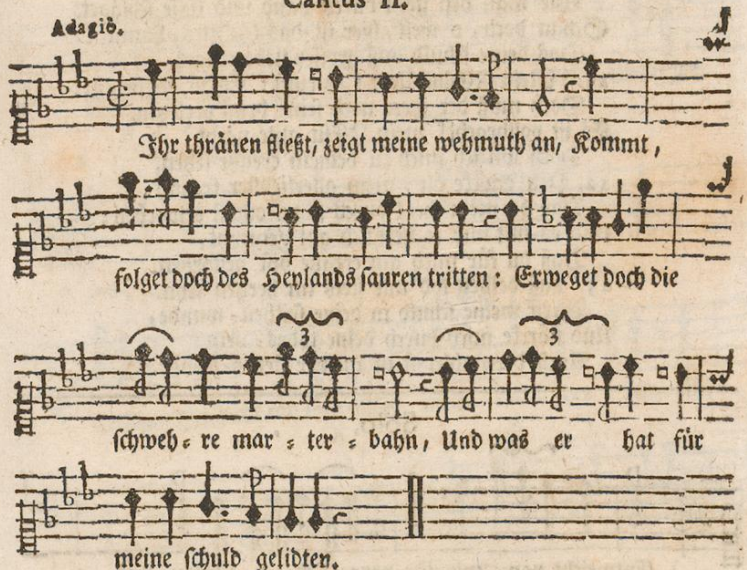


2. Mein hertze, schau, wie er im garten ringt!
Die schuld der welt druckt ihn zur erden nider,
So daß ihm gar ein engel stärckung bringt;
Der blut'ge schweiß dringt durch die matten glider.

3. Iscarioth

Cantus II.

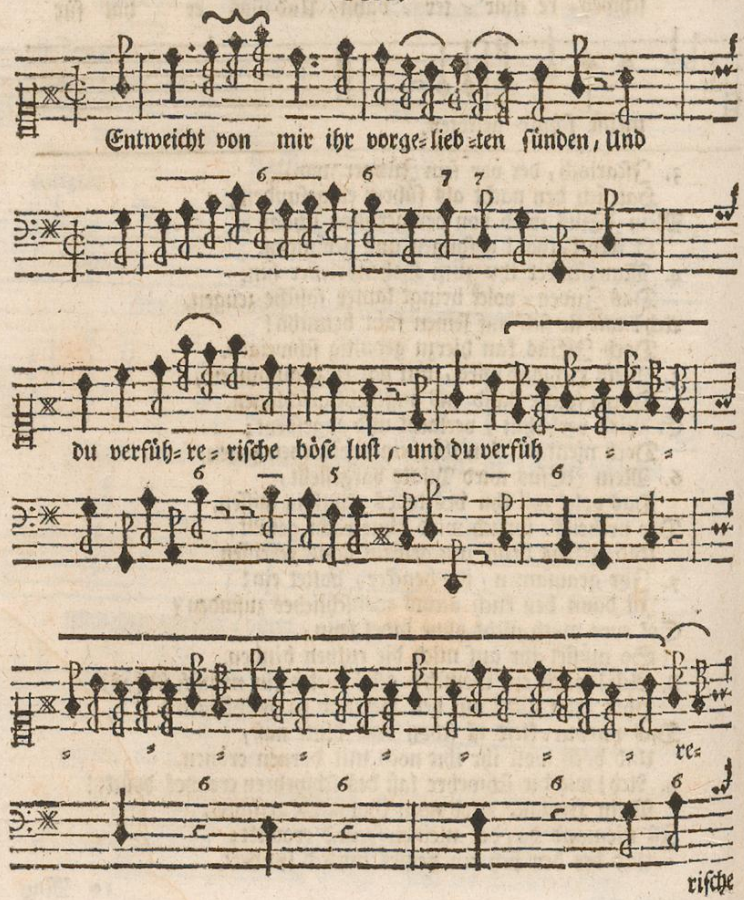
Adagio.

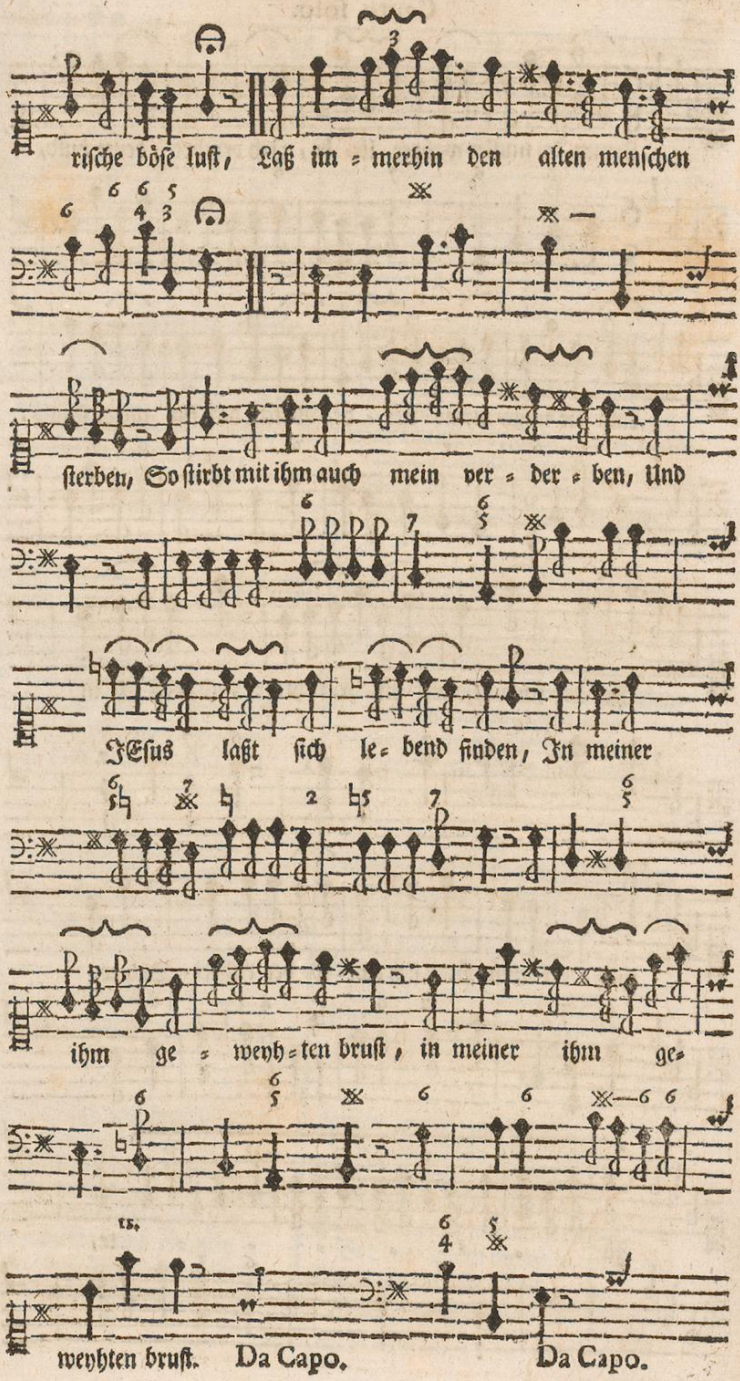


3. Iscarioth, der vor sein Jünger war,
Hat sich bey nacht als führer eingefunden;
Mein JEsus wird von der gerüsten schaar,
O frevel-that! gefangen und gebunden.
4. Man führet ihn zum Hohenpriester hin.
Das Juden-volck bringt lauter falsche zeugen.
Ach! wie sie sich auf seinen fahl bemühn!
Doch JEsus kan hierzu gedultig schweigen.
5. Mein Heyland wird, mit harter grausamkeit,
Durch freche hand ins angesicht geschlagen.
Er wird verhöhnt, verlacht und angespeyt;
Doch niemand kan ihm ein verbrechen sagen.
6. Mein JEsus wird Pilato vorgestellt,
Das volck wil ihn des todes schuldig wissen.
Der urtheils-spruch wird ohne recht gefällt,
Und JEsus brust mit geisseln gantz zerrissen.
7. Ihr grausamen, ihr hencker, haltet ein!
Ist dann bey euch nichts menschliches zufinden?
Sol eure wuth nicht ohne tadel seyn,
So müsset ihr auf mich die ruthen binden.
8. Ach! welch ein mensch! ach! welch ein mensch ist das!
Hört man nicht auf den Heyland zu verhöhnen?
Das purpur-kleid ist schon von blute naß,
Und doch wolt ihr ihn noch mit dornen crönen.
9. Ach! wie die schwehre last des schwehren creutzes drückt!
Mein Heyland wird nach Golgatha geführet.
Ist niemand da, der meinen freund erquickt;
Und der bey sich ein heisses mitleid spühret.

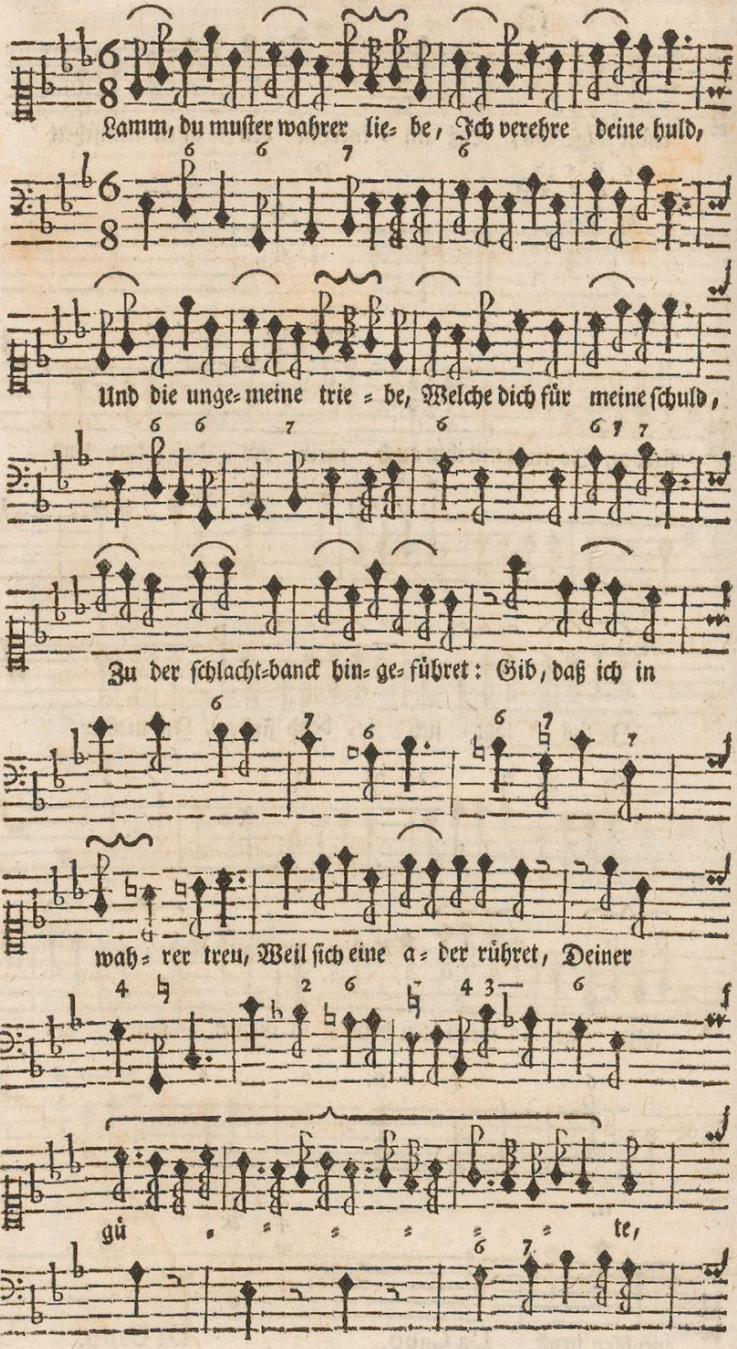
10. Man nagelt ihn gar an des creutzes stamm,
Wie man den stahl durch händ und füsse schläget.
Schau doch, o welt, hier ist das GOttes-Lamm!
Das deine schuld auß grosser liebe träget.
11. Mein JEsus stirbt! er rufft: Es ist vollbracht!
Doch muß der speer noch seine brust verletzen.
Es ist vollbracht! mein JEsu gute nacht.
Doch wil ich mich zu deinem creutze setzen.
12. Ich dancke dir, mein allerliebster freund,
Daß du mein heyl durch so vil quaal erworben;
Und es mit mir so hertzlich gut gemeynt,
Daß du für mich am creutze bist gestorben.
13. Laß deinen tod mir stets im hertzen seyn.
Wirff meine schuld in deine seithen-wunde,
Und stärcke mich durch deine todes-pein
Auch dermahleinst in meiner sterbe-stunde.

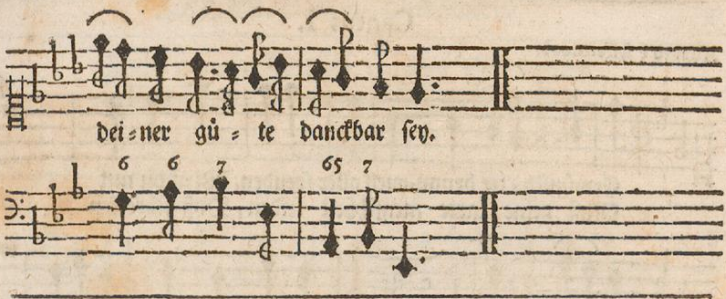
Solo.




rische böse lust, Laß im = merhin den alten menschen
sterben, So stirbt mit ihm auch mein ver = der = ben, Und
JEsus laßt sich le = bend finden, In meiner
ihm ge = weyh = ten brust, in meiner ihm ge=
weyhten brust. Da Capo. Da Capo.

Canto solo.


Lamm, du muster wahrer lie- be, Ich verehre deine huld,
Und die unge- meine trie - be, Welche dich für meine schuld,
Zu der schlacht-banck hin- ge- führet: Gib, daß ich in
wah- rer treu, Weil sich eine a- der rühret, Deiner
gü te,



2.

Lamm, das meine schulden büsset,
Das den fluch der sünde trägt,
Das sich zu der last entschliesset,
Die mein fahl dir auferlegt:
Laß auch meinen rucken tragen,
Die von dir versüßte last,
Die in deinen leidens-tagen
Du zuerst versuchet hast.

3.

Lamm, das seinen todes-schmertzen
Gantz getrost entgegen kam,
Und mit unverzagtem hertzen
Alle marter auf sich nahm:
Gib, daß ich auch meinem leiden
Frisch und frey entgegen geh,
Ja in jauchzen und in freuden
Unter deinem creutze steh.

4.

Lamm, das alle lästerungen
Still und sittsam angehört,
Das den hohn der frechen zungen
Durch kein widrig wort gestöhrt:
Laß mich auch in solchen fällen
Meines zornes meister seyn.
Wil das hertz sich übel stellen,
Flöß ihm deine sanfftmuth ein.

5.

Lamm, das sich mit harten ketten
Gantz geduldig binden ließ
Mich von satans joch zuretten,
Das mir nichts, als tod, verhieß:
Reiß die allerdinnsten schlingen,
Das subtilste band entzwey,
Daß ich ohne knechtisch zwingen
Dein befreyter diener sey.

6.

Lamm, das seine zarte wangen
Jedem schlag entgegen hielt,
Das den biß erzörnter schlangen
Durch den gantzen leib gefühlt,
Das den blut-beschwemmten rücken
An die säule hingestellt:
Laß mich diese fluth erquicken,
Wann ich scheide von der welt.

7.

Lamm, das statt der perlen-binde
Eine dornen-crone trägt,
Das den fluch, den unsre sünde
In dem paradeiß erregt,
An dem heil'gen haubt empfunden,
Und nun uns zuhelffen weiß:
Crône, wann ich überwunden,
Dort mein haubt mit ehr und preiß.

8.

Lamm, das selbst das holtz getragen,
Das zum opfer nöthig war,
Und nach überhäufften plagen
Auf den traurigen altar
Willig sich erhöhen lassen:
Gib, daß in der letzten noth
Ich dich mag im glauben fassen,
Meines todes gifft und tod.

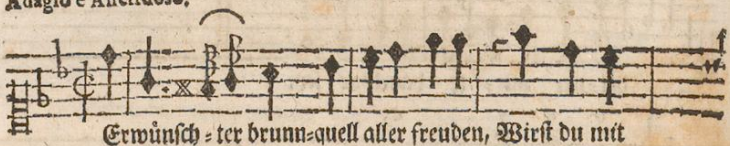
9.

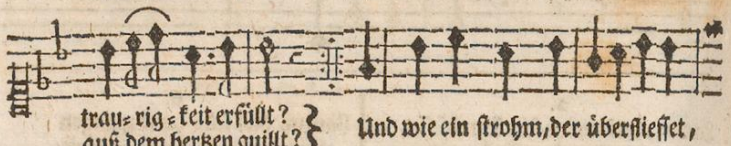
Lamm, erzeige mir die güte,
Deinem sterben gleich zuseyn.
Führe mein verführt gemüthe
Doch in deine wunden ein,
Da ich vor den grimmsten blitzen,
Vor dem sturm der bösen welt,
Kan in stillem friden sitzen,
Wann diß gantze höst zerfällt.

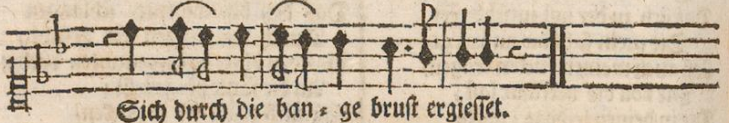
Er-

Cantus I.

Adagiò è Affettuosò.

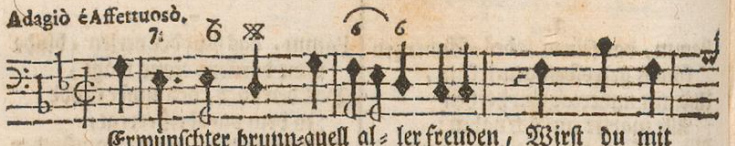


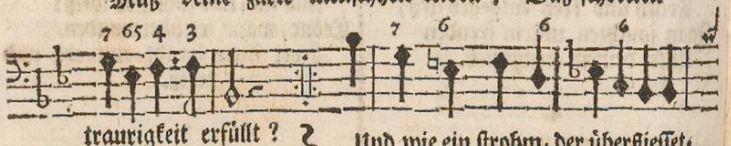


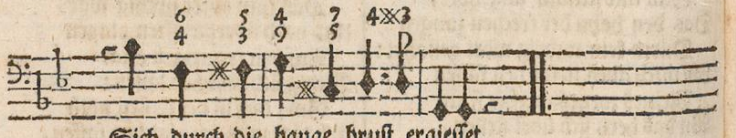


Bassus Generalis.

Adagiò é Affettuosò.







2. Du wußtest nichts von trüben stunden
In deines Vatters sanfften schooß.
Von schmertzen, die dich jetzt gebunden,
War deine GOttheit frey und los.
Es war dein selig freuden-leben
Mit lauter licht und glantz umgeben.

3. Wie kommt es dann, daß deine seele
Jetzt lauter angst und trauren spührt,
Die doch mit trost- und freuden-öle
So überschwenglich balsamiert?
Wie darff das zittern und das zagen
Sich an die freuden-quelle wagen?

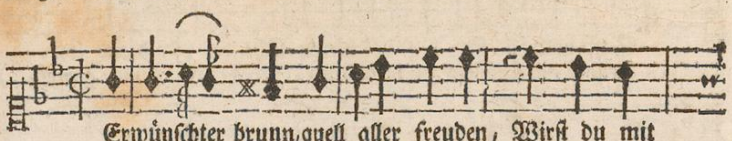
4. So vile theure wahrheits-zeugen
Siht man mit unerschrocknem muth
Auf ihre scheiter-hauffen steigen;
Sie singen in der heissen glut.

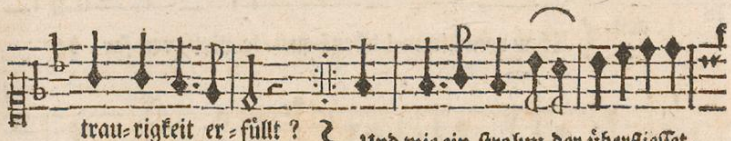
Man

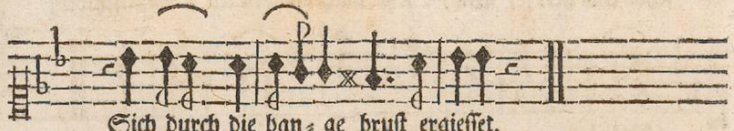
Das innere Leiden unsers Heylands, Die Trau. igkeit des HErren JEsu.

Cantus II.

Adagiò è Affettuosò.



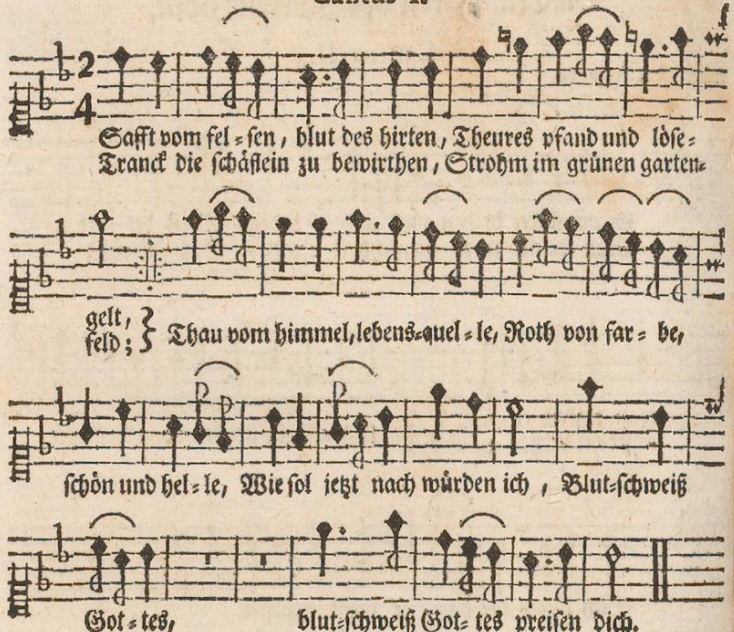




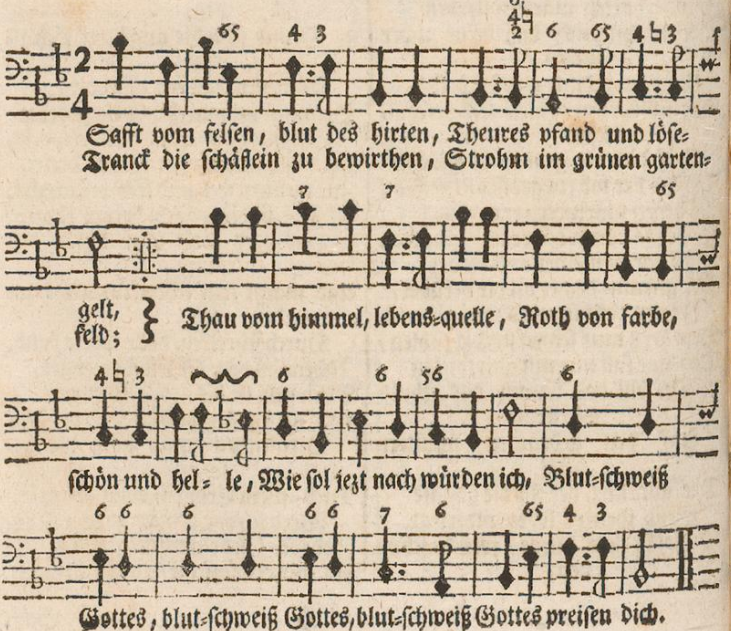
Man siht sie fröhlich, ohn entfärben,
In unerhörten martern sterben
5. Wie kommts, daß deine glider zittern,
Unüberwindlich grosser held?
Daß schmertzen deinen leib erschüttern?
Daß dich ein grauen überfällt?
Kan dir der tod ein gröſſer schrecken?
Als denen märtyrern erwecken?
6. Ach ja! der tod, der dich umgibet,
Ist gar von einer andern art,
Der grimm, den er an dir verübet,
Ist mit des himmels zorn gepaart.
Dein hertz muß seinen stachel fühlen,
Da jenne fast nur mit ihm spielen.
7. Du bist das Lamm, das schuld und strafe
Auf den gebeugten schultern trägt.
Der gute hirt, der für die schaafe
Sein theures leben niderlegt.
Du zahlst, als bürge, fremde schulden,
Und mußt, was wir verdienet, dulden.
8. Drum fällt die angst auf dich alleine,
Die denen sündern zugedacht.
Drum ist im marck und im gebeine
Ein meer der traurigkeit erwacht,
Das dich mit solchen wellen decket,
Für welchen seel und leib erschrecket.
9. Diß ist die ursach deiner klagen,
Das hertz fließt über durch den mund,
Und macht sein schrecken-volles zagen
Durch schrecken-volle worte kund.
Indem du von dir selbst gezeuget,
Mein geist ist bis in tod gebeuget.
10. Ich wil für solche liebes-proben,
Dergleichen man noch nie gesehn,
Dich, mein Erlöser, ewig loben,
Werd ich vor deinem throne stehn.
Indessen laß dein traurig ringen
An mir erwünschte früchte bringen.

Der Blut-Schweiß JEsu.

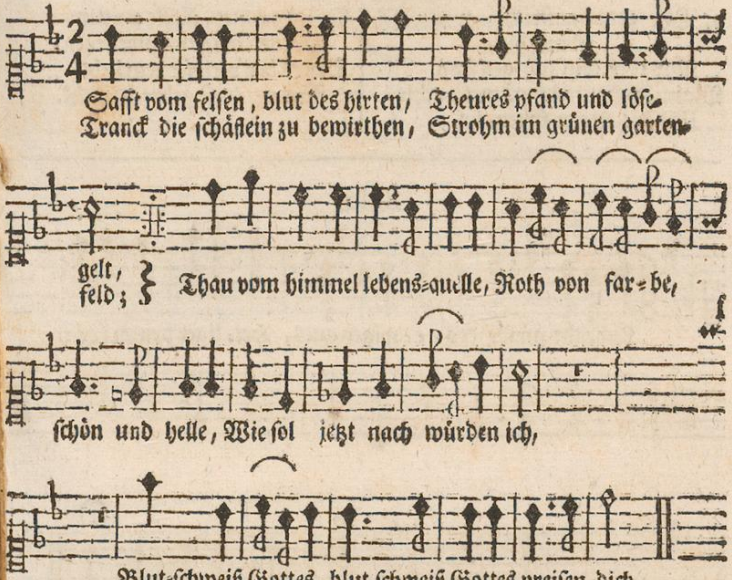
Cantus I.



Bassus Generalis.



Cantus II.



2. O du krafft der müden seelen,
Tring in blut und geist mir ein.
Könnt ich alle tröpflein zehlen,
Und mein hertz die schaale seyn,
Solches brünstig aufzufassen,
Ach! ich werde es nicht lassen,
Sondern wie man perlen thut,
Halten sie in treuer hut.

3. Fleuß hier ein in diese höhle,
Wo der geist der andacht glimmt;
Dich mit meinem safft vermähle,
Der dich gerne in sich nimmt.
Nicht der adern lebens-röhren,
Sind die herberg einzukehren:
Selbst mein innerstes wil dich
In sich saugen dürstiglich.

4. Ach! mein JEsu, ich vergehe,
Meine liebe dringt mich so,
Wann ich vor dir brünstig stehe,
Wird mein glaube starck und froh,
Weil der heisse purpur-regen,
Der mir bringet lauter segen,
Der aus deinem leibe rann,
Auch mein feuer löschen kan.

5. Durstig bin ich, wie die rehen,
Die ein stiller bach erquickt,
Wie die zarten kindlein flehen,
Wañ sie milch und tranck erblickt.
Nimmer kan ich mich entwehnen
Von den süssen liebes-thränen,
Die bey deiner seelen-pein,
Lamm, auß dir gedrungen seyn.

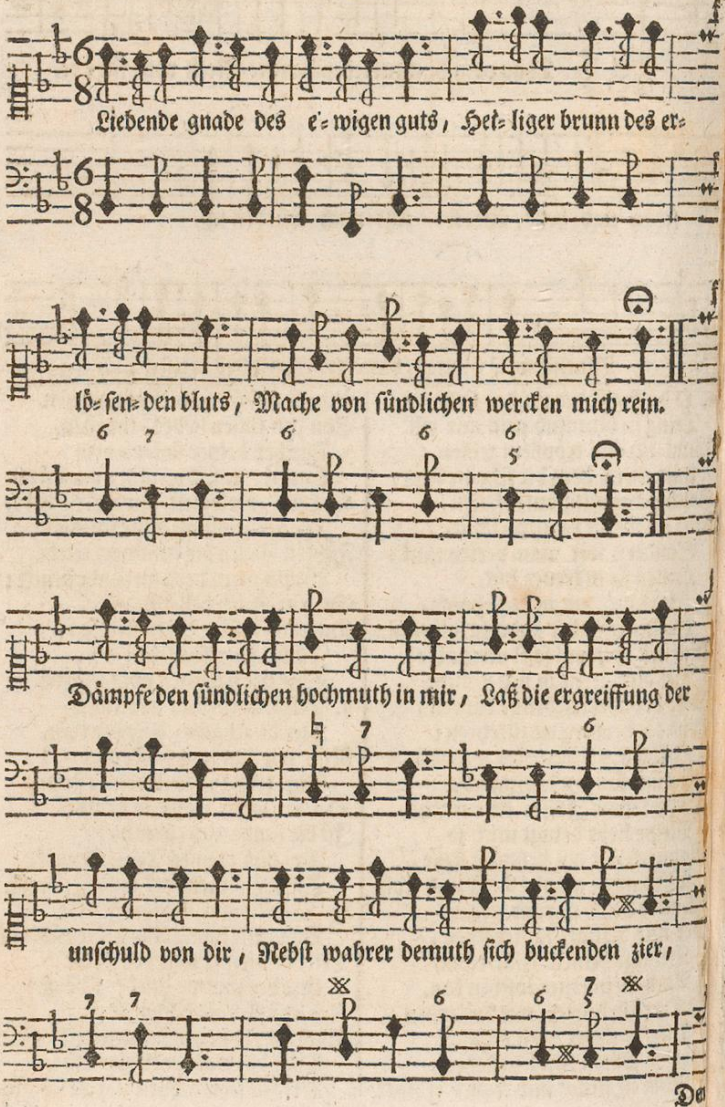
6. Hoch-vertraute himmels-liebe,
Die sich selbst im blute schenckt!
Fühl ich gleich die kummer-triebe,
Wann mein hertz an sünde denckt;
Ey so weiß ich bester massen,
Daß auß deiner adern strassen,
JEsu, mir das leben floß,
Wär mein sterben noch so groß.

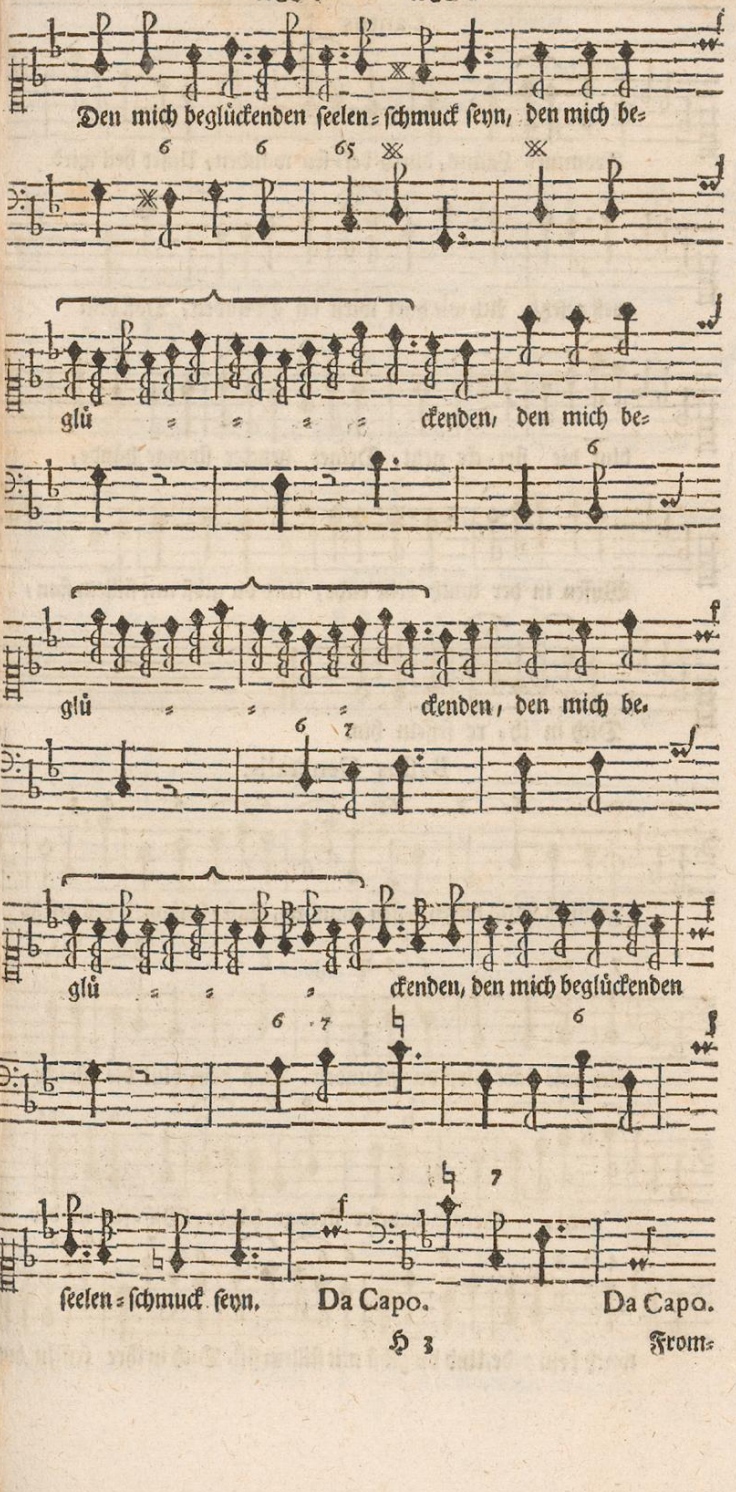
7. Leben ist im blut begraben,
Hier die schaale, dort der kern.
Nun wie kan ichs besser haben?
Mir geht auf der lebens-stern,
Der in röthen tröpflein strahlet.
Ist die sünde nicht bezahlet?
Ja, auß meines JEsu schweiß,
Blickt ein mehr als güldner preiß.

8. Triefe dann, du sanfftes öle,
Von dem haubt, der geister schloß,
Trief in meiner wunden höhle,
Und der matten glieder schooß.
Ach wie sind sie hochgeadelt?
Was der schwehre fall getadelt,
Tilgt diß blut der theure safft,
Der für schwachheit stärcke schafft.

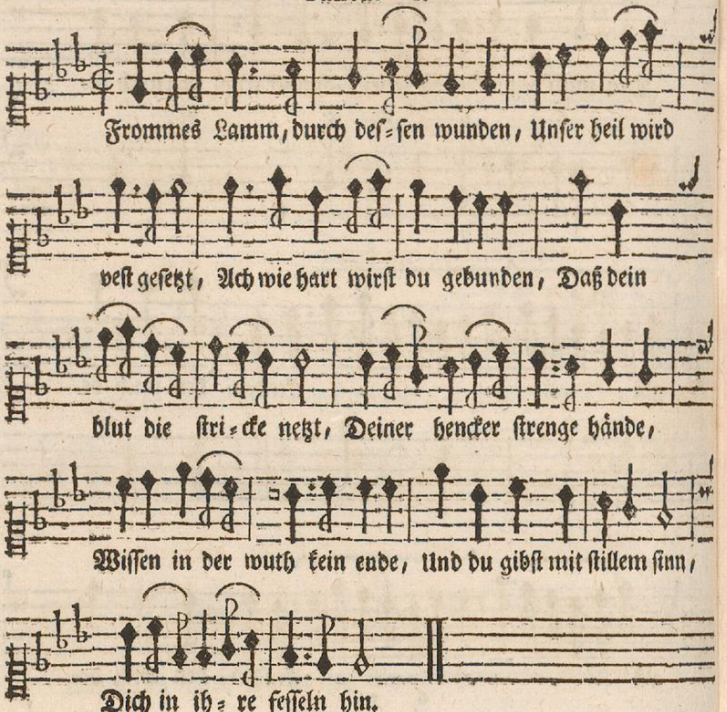
9. Laß zum anstrich, wann ich schmachte,
Nur dein blut zugegen seyn.
Wann ich keines dings mehr achte,
Und die augen fallen ein,
Ey so kommet, süßste quellen,
Meinen hingang zubestellen,
Daß es bey verloschnem licht
Mir am trost gebreche nicht.

Solo.

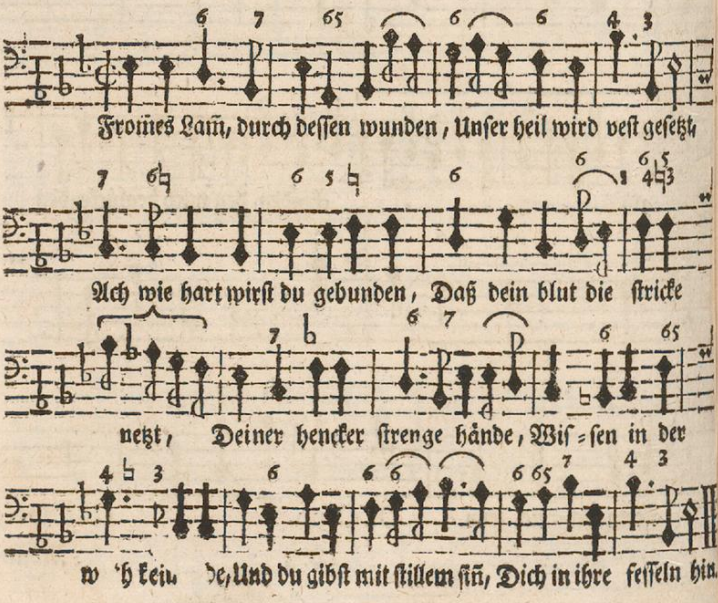



Den mich beglückenden seelen-schmuck seyn, den mich be-
glü ckenden, den mich be-
glü ckenden, den mich be.
glü ckenden, den mich beglückenden
seelen-schmuck seyn. Da Capo. Da Capo.

Cantus I.

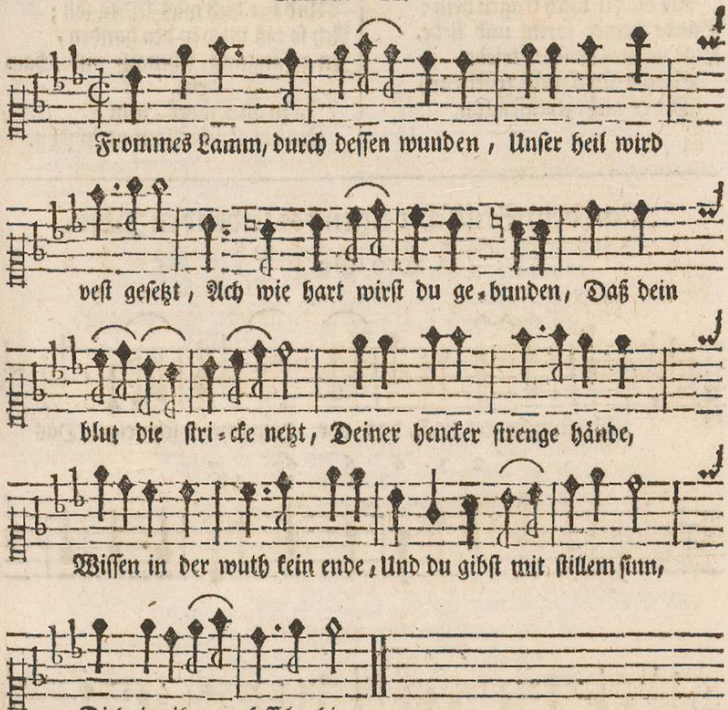


Bassus Generalis.



Das äussere Leiden unsers Heylands. Ueber die Bande JEsu.

Cantus II.



2. Mehr als zehen legionen
Derer, die um jennen thron
Deines grossen Vatters wohnen,
Stehn bereit, o Menschen-Sohn,
Deine ketten zu zerschlagen,
Deine feinde zuverjagen,
Aber du verlangst es nicht,
Daß man deine bande bricht.

3. Du bist selber reich an stärcke,
Kraft und allmacht wohnt bey dir
Aber hier in disem wercke
Geht gedult der allmacht für.
Sonsten müßten band und schlingen,
Wie des Simsons stricke springen.
Ja so eilig, und so leicht,
Wie der zwirn, der feuer reucht.

4. Frommes Lam, um meinetwillen
Streckst du deine hände dar.
Um die schrifften zu erfüllen,
Läßt du von der frechen schaar
Allen frevel an dir üben,
Und dein unvergleichlich lieben
Nimmt die fesseln willig an,
Die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du außgestanden,
Ist zu meinem trost geschehn.
Das geräthe deiner banden
Macht, daß ich kan ledig gehn.
Da man dich gefangen führet,
Bleib ich frey und unberühret,
Weil du deiner ketten last
Mir zu gut getragen hast.

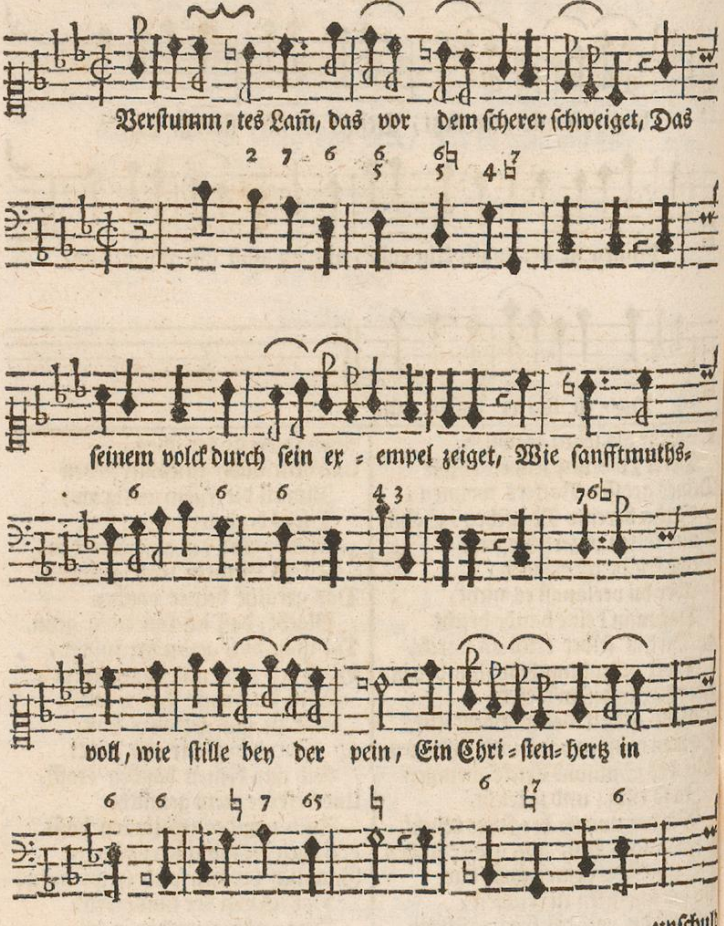
6. Habe danck für dise güte!
Gib nun deinen banden krafft,
Und befreye mein gemüthe
Auch von der geheimsten hafft.
Laß auch die subtilsten schlingen
Gäntzlich brechen und zerspringen,
Daß ich von der sünde frey,
Dein verbundner diener sey.

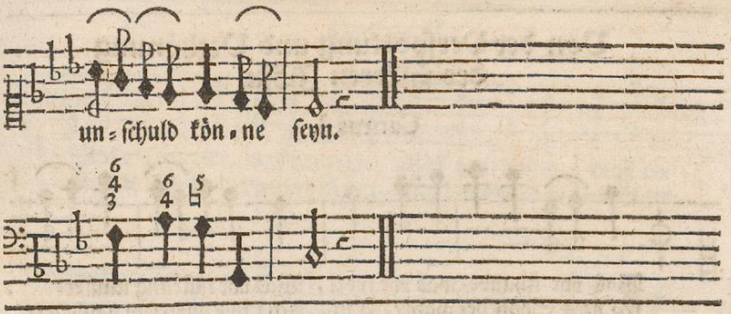
7. Laß in meinen lebens-tagen,
Den durch dich erlößten geist,
Keine andern bande tragen:
Als die du mich tragen heist:
Bande deiner forcht und liebe.
Lege meines fleisches triebe
Solche strick und fesseln an,
Die es nicht zereissen kan.

8. Sol ich einst die ehr erlangen,
Daß ich deines Geistes voll,
Auch in andern fesseln prangen,
Und für dich was leiden soll;
Ach so laß mich in den banden,
In gefängnuß, schmach und schanden,
Ja in aller todes-pein,
Ein dir gleiches lämmlein seyn.

Von dem Stillschweigen des leidenden JEsu.

Canto solo.





2.

Du hast, was ich verschuldt auf dich genommen,
Und bist für mich in solche noth gekommen,
Du mußt, als bürg, hier stumm und schamroth stehn,
Daß vor gericht ich könne frey außgehn.

3.

Ach! hilff auch mir, wann ich verfolget werde,
Wann satans heer, wann hölle und die erde
Sich wider mich aufmacht, und an mich wil,
Als wie ein lamm, zufriden seyn und still.

4.

Komm, stilles Lamm, schließ meines mundes pforten,
Damit er nicht mit unbescheidnen worten,
Dem tollen feind in seiner raserey,
Zur ew'gen schand und schaden ähnlich sey.

5.

Doch gib mir auch die gnade dich zuehren,
Mit meinem mund, und deinen ruhm zu mehren.
Nicht alle wort zu deinen ehren ein,
Laß mich beredt in deinem lobe seyn.

6.

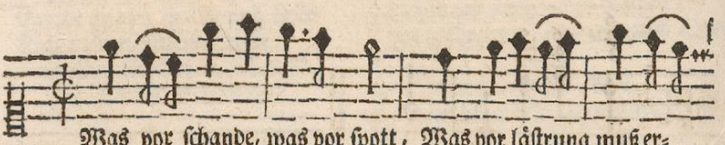
Es müsse nichts auß meinem munde gehen,
Als was vor dir, mein Heyland, kan bestehen,
Kein schandbar wort, kein schertz, noch was die welt,
Für zeit-vertreib und für erlaubet hält.

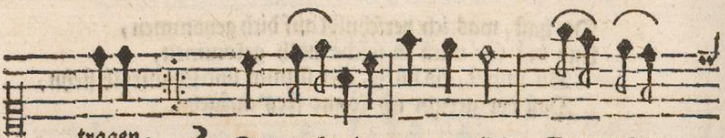
7.

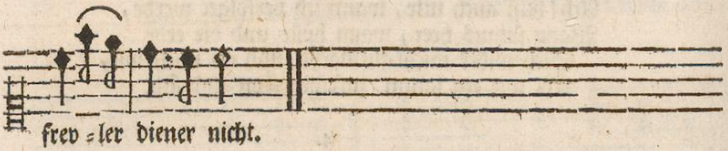
Lamm, lehre mich selbst auf dich achtung geben,
Nicht, wie die welt, in tag hinein zuleben.
Schieb allezeit vor meines hertzens thor,
Wann dirs gefällt, mir schloß und riegel vor.

Von der Verspottung und Verhönung des HErren JEsu.

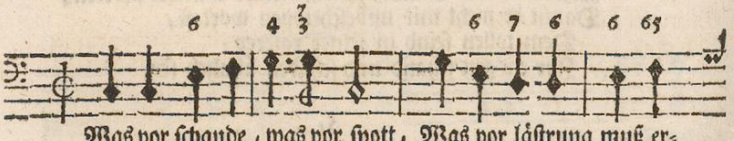
Cantus I.

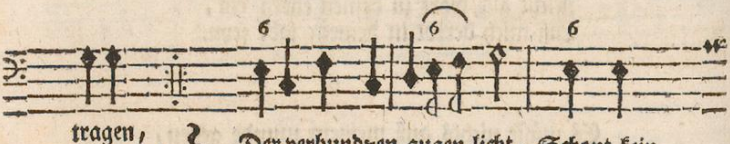


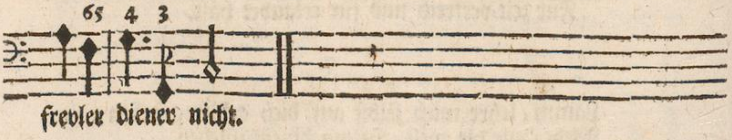




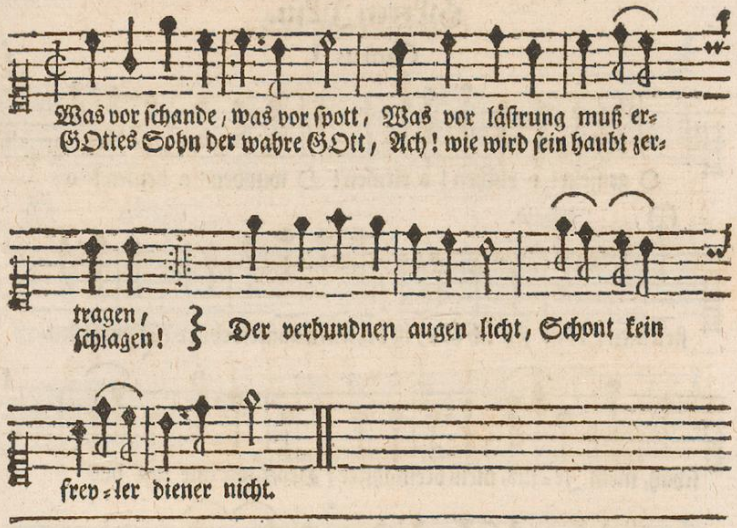
Bassus Generalis.







Cantus II.



2.

Wölffe zerren dises Lamm,
Mörder schlagen den Geliebten.
Unsrer seelen bräutigam
Wird das haubt der hochbetrübten.
Seht der schergen freche schaar
Schlagen, rauffen haut und haar.

3.

Meine sinnen können nicht
Allen schimpf und hohn erdencken,
Welche dich, o lebens-licht,
Sonne der betrübten, krämcken.
Ach! in diser trauer-nacht
Stürmt auf dich der höllen macht.

4.

Dises alles hast du zwar
Liebster Heyland, außgestanden,
Von der krieges-knechte schaar,
Die dich hielt in harten banden.
Aber bey der tyranney
War ich armer mit darbey.

5.

Straffe nicht in deinem grimm
Meine schwehre missethaten.
Höre meines wäinens stimm.
Ach! wo bin ich hingerathen?
Was hab ich an dem verübt,
Der mich hat so treu geliebt?

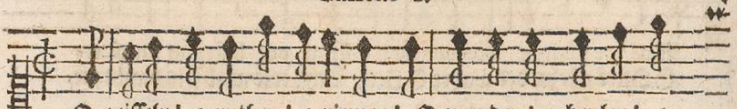
6.

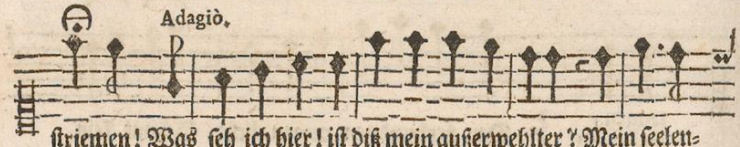
Hab ich zu der bösen rott
Und zu spöttern mich gesellet:
Ach! so gib nunmehr, o GOtt!
Daß diß gantz sey abgestellet.
Hinfort halt ich mich zu dir!
Treuer JEsu, hilff du mir!

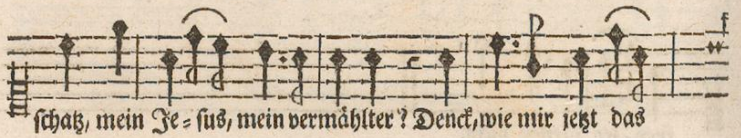
O geiffeln,

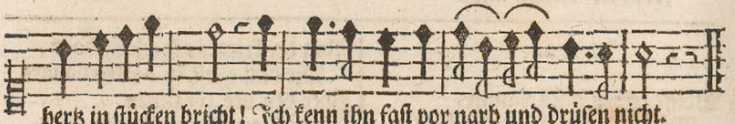
Von der Geißlung und Crönung des HErren JEsu.

Cantus I.

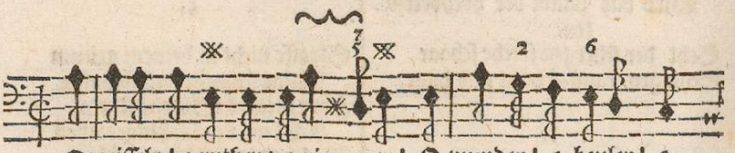


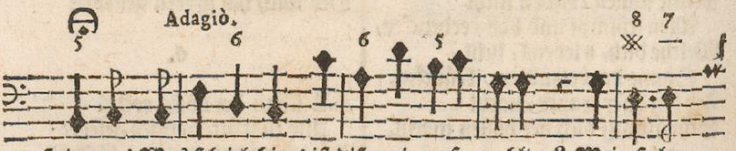


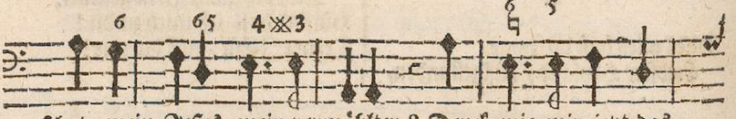


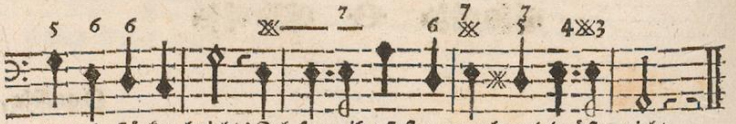


Bassus Generalis.

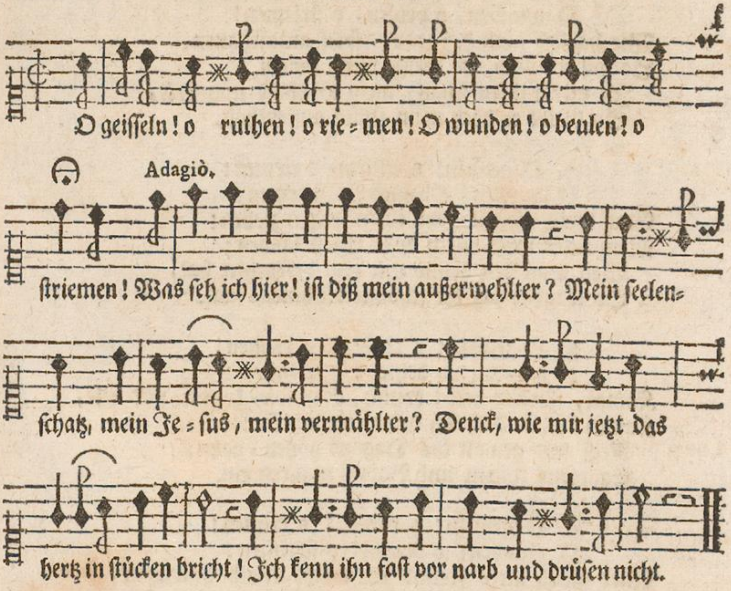








Cantus II.



2. O geisseln, o ruthen! o riemen!
O wunden! o beulen! o striemen!
Ist diß der sitz der ungerechten richter?
Das drachen-näst der tollen bösewichter?
Steckt dann kein blitz das schnöde richt-hauß an,
Wo man das bild der unschuld schänden kan?

3. O geisseln! o ruthen! o riemen!
O wunden! beulen! o striemen!
Erstarr't vor angst, ihr unbeschnittnen lippen,
Brich, erd, entzwey; zerspaltet, felß und klippen;
Geh, sonne, geh, verbirg den hellen schein;
Geh, hülle dich in schwartze wolcken ein.

4. O geisseln! o ruthen! o riemen!
O wunden! o beulen! o striemen!
Fließt, thränen, fließt, ich, ich, und nicht die Heyden,
Bin, leider! schuld an des Erlösers leiden;
Fließt, thränen, fließt, der greuel ist zu groß,
Ich schlage selbst auf seinen rucken loß.

5. O geisseln! o ruthen! o riemen!
O wunden! o beulen! o striemen!
Diß ist die frucht von dem verbottnen stamme;
Hierüber brennt des Höchsten eyfer-flamme.
Was ich verbrach, bezahlt mein freund vor mich,
Komm, Sion, komm, komm und entsetze dich.

6. O geisseln! o ruthen! o riemen!
O wunden, o beulen! o striemen!
Wie häßlich auch diß traur-spiel anzuschauen,
So wil ich doch hie meine hütte bauen.
Ist gleich mein schatz, mein Heyland ungestalt,
So bleibt er doch mein süsser auffenthalt.

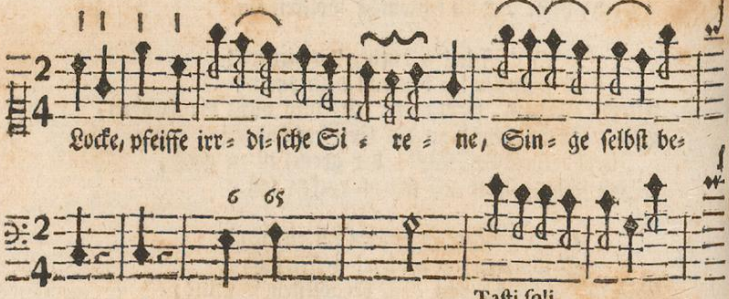
7. O geisseln! o ruthen, o riemen!
O wunden! o beulen! o striemen!
Was werd ich nicht vor einen nutzen ziehen?
Mein acker wird durch disen regen blühen;
Weil man den grund mit blut befeuchtet hat,
So trägt er jetz die schönste bluhmen-saat.

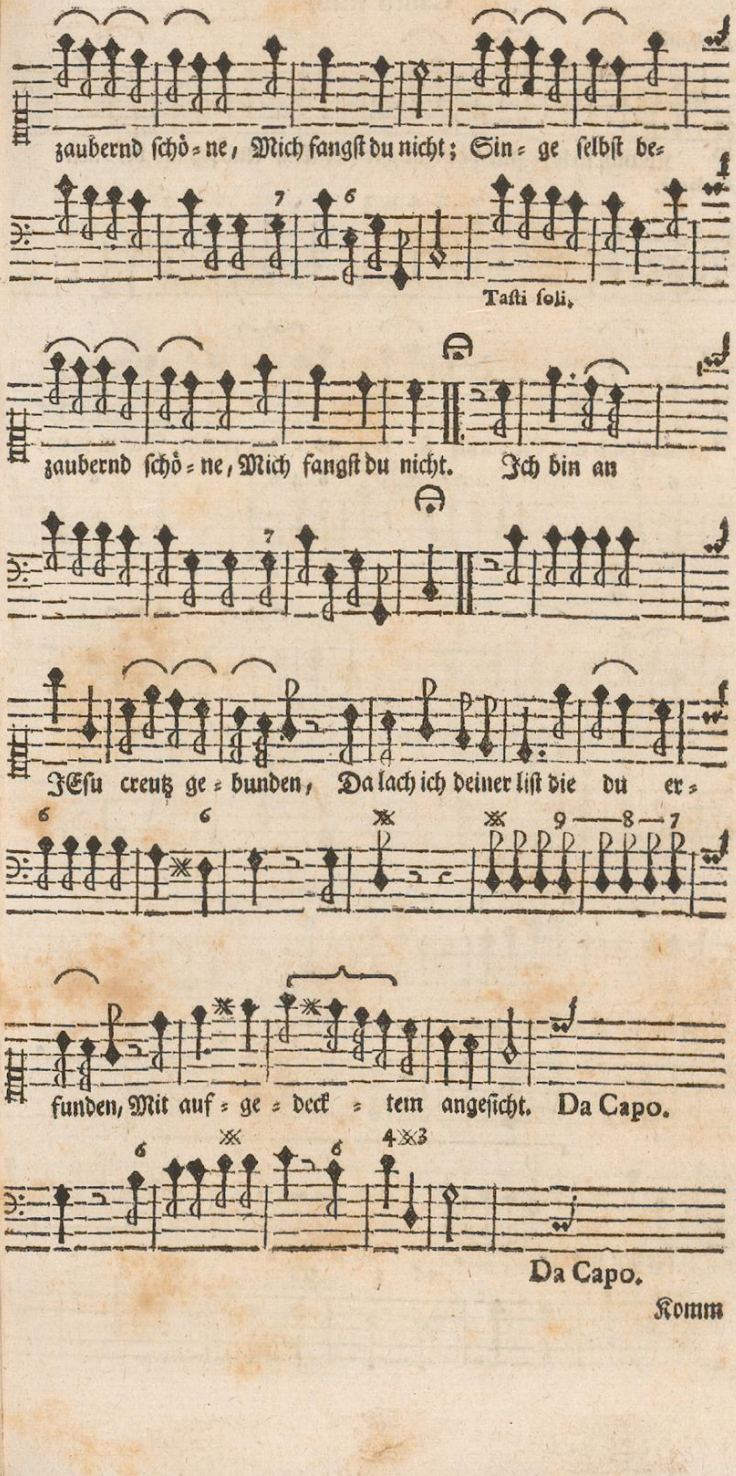
8. O geisseln! o ruthen! o riemen!
O wunden! o beulen! o striemen!
Komm, starcker held! komm, Simson, komm und eile,
Komm, lehne dich an deine marter-säule!
Reiß mit gewalt des Dagons götzen-hayn,
Egyptens thürm und Babels mauren ein.

9. O geisseln! o ruthen! o riemen!
O wunden! o beulen! o striemen!
Wird gleich mein freund vor meine schuld gestrichen,
Doch ist die krafft noch nicht von ihm gewichen;
Er zeiget erst im tode wer er sey,
Sein fahl erdrückt der höllen tyranney.

10. O geisseln! o ruthen! o riemen!
O wunden! o beulen! o striemen!
Wann sich der Herr mit seiner geissel reget,
Wann mich der feind mit scorpionen schläget,
Wann mir der tod den letsten streich versetzt,
So werd ich nur durch dise streich ergetzt.

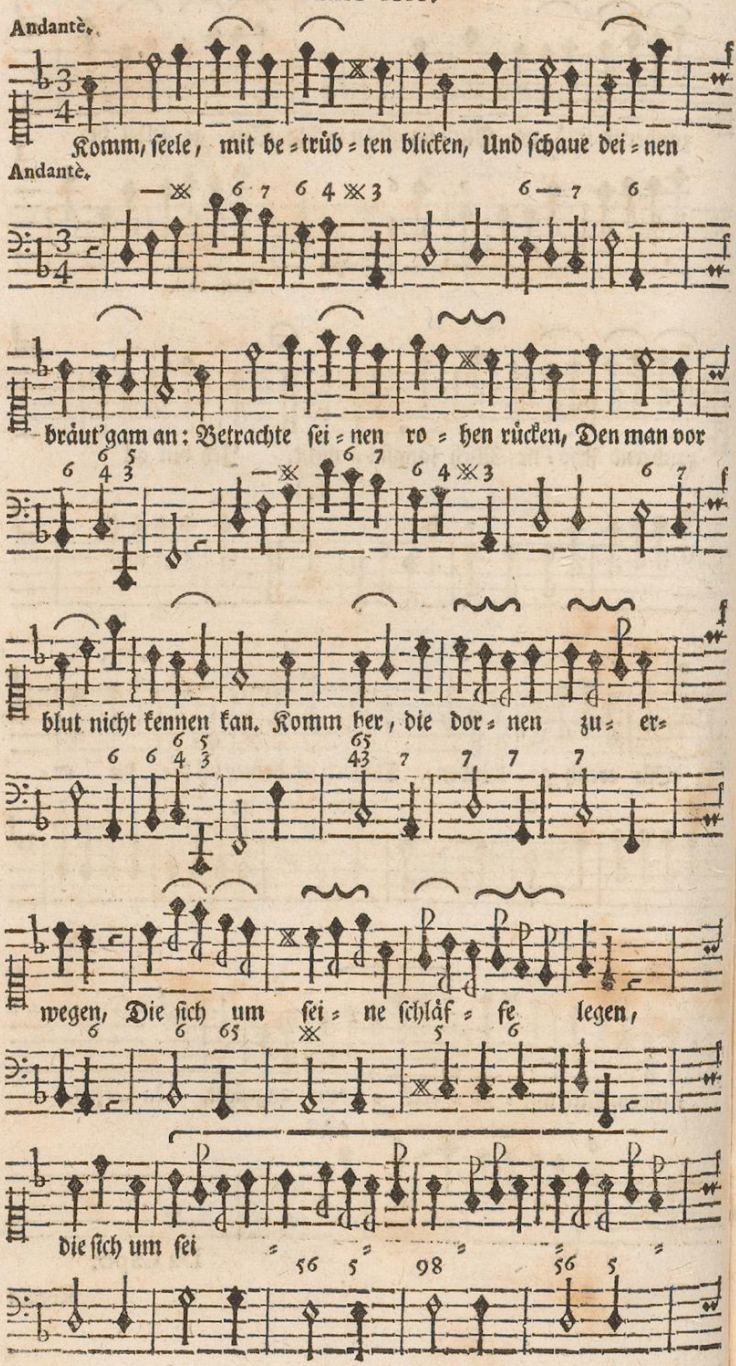
Solo.

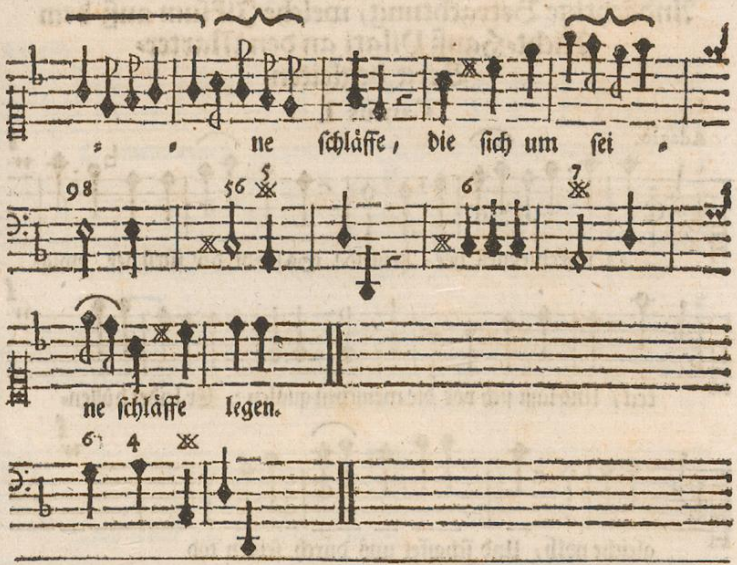



zaubernd schö=ne, Mich fangst du nicht; Sin=ge selbst be=
Tasti soli.
zaubernd schö=ne, Mich fangst du nicht. Ich bin an
JEsu creutz ge=bunden, Da lach ich deiner list die du er=
funden, Mit auf=ge=deck=tem angesicht. Da Capo.
Da Capo.

Komm

Canto solo.


Andantè.
Komm, seele, mit be-trüb-ten blicken, Und schaue dei-nen
Andantè.
bräut'gam an: Betrachte sei-nen ro-then rücken, Den man vor
blut nicht kennen kan. Komm her, die dor-nen zu-er-
wegen, Die sich um sei-ne schläf-fe legen,
die sich um sei



2. Hier stehet, wie ein armer sclave,
Der Herr, den erd und himel ehrt,
Hier duldet er dieselbe straffe,
Die sonst den knechten zugehört.
Hier läßt er mit dem fluch der erden
Sein segens-haubt gecrönet werden.

3. Erzittre, seele, wann du stehest,
Was an dem grünen holz geschiht;
Bedencke, wie du heimlich stehest,
Wañ dich der himmel zu sich zieht.
Hier wird der rücken dem versehret,
Der Gott den rücken nie gekehret.

4. Dein eitles haubt trägt manche crone,
Die es doch billig demuth-voll
Vor seines Schöpfers hohem throne
Zu seinen füssen legen sol.
Hier läßt sich dessen haubt entehren,
Dem alle cronen zugehören.

5. Erschrecke, seele, vor der strenge,
Damit GOtt deine sünden rächt,
Komt Gottes Sohn in solch gedränge
Was wartet auf den bösen knecht?
Muß selbst die unschuld streiche fühlen,
Wie wird man mit dem sünder spielen?

6. Ach Mittler! laß dein blut mich schützen,
Wañ Gottes strenger zorn erwacht
Laß du mir deine schläge nützen,
Wann ich, was schläge werth, vollbracht.
Laß deine dornen mich umzäunen,
Wann tod und hölle mir erscheinen.

7. Ich fliehe hier zu deinen wunden,
Ich krieche hinter deinen pfahl,
An welchen man dich angebunden;
Wann auf mich blitzt des fluches strahl.
Wil Mosis stab mich blutig schlagen,
Wirst du für mich die streiche tragen.

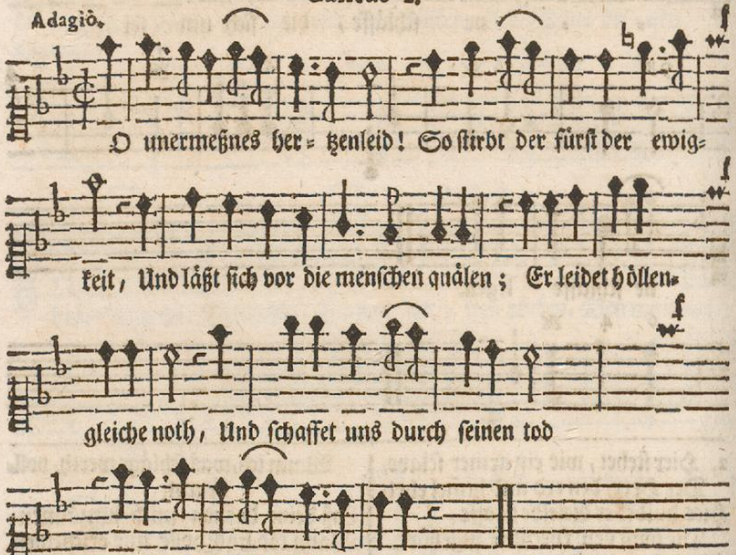
8. Gerath ich offt auf krumme wege,
Führt mich mein fleisch in sünden ein,
So wird mir wegen deiner schläge,
Dein Vatter nun gelinder seyn.
Dann da auf dich die geisseln zihlen,
So werd ich nur die ruthe fühlen.

9. Ich dancke dir mit frohem hertzen,
Gerechtes Lamm, für solche pein:
Ich dancke dir für deine schmertzen,
Die meiner schmerzen pflaster seyn
Ich dancke, daß dich dornen stechen,
Von welchen ich kan trauben brechē.

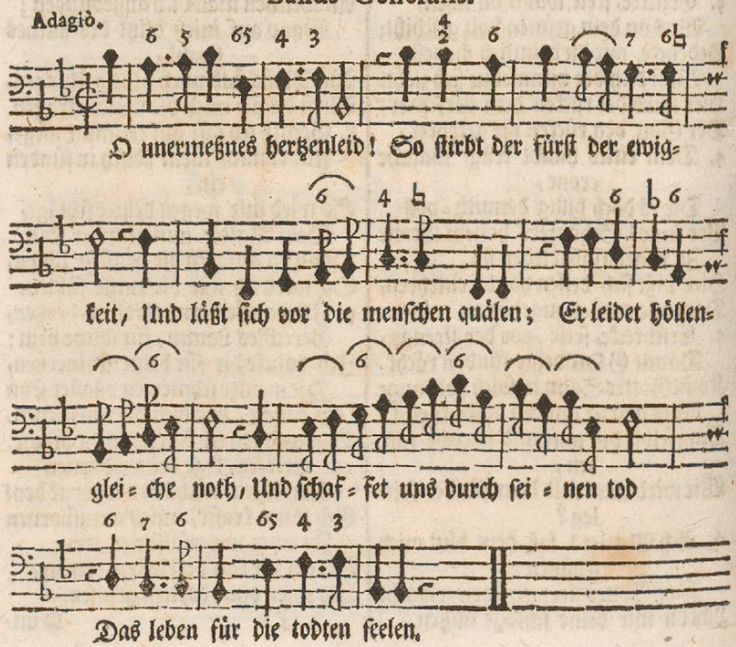
10. Erlöser, lege deinen dornen
Den segen-reichsten nachdruk bey!
Gib ihnen krafft, mich anzuspornen
Zu einer unverfälschten treu.
Bis ich dir kan daselbsten dienen,
Wo rosen ohne dornen grünen.

Andächtige Betrachtung, welche JEsum auß dem Richt-Hauß Pilati an den Marter-Berg begleiten.

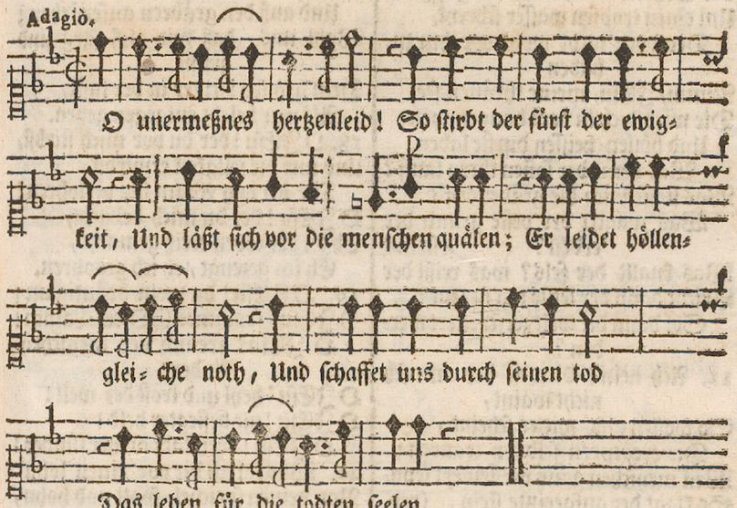
Cantus I.



Bassus Generalis.



Cantus II.



2. Ach! seht, wie hat er uns so lieb!
Man fänget ihn als einen dieb,
Mit spiessen, schwerdtern und mit stangen.
Man bindet ihn, und hält den an,
Den doch kein mensch nicht binden kan,
Daß wir der freyheit schatz erlangen.

3. Man schläget ihn ins angesicht,
Und schohnet keines speichels nicht,
Die wahre unschuld zu verhöhnen;
Doch leidet er es mit gedult,
Und läßt sich noch um fremde schuld
Mit unverdienten dornen crönen.

4. Man führt den richter vors gericht,
Da bloß ein knecht das urtheil spricht,
Und richtet den, der nicht zurichten;
Man saget dem das leben ab,
Der aller welt das leben gab,
Und sucht dem mörder beyzupflichten.

5. Man zieht ihm einen purpur an,
Den ihm kein mensch nicht nehmẽ kan
Weil er von ewigkeit ein König:
Man grüsset den erhabnen GOtt,
Wiewohl auß lauter schmach und spott,
Dem aller gruß und kuß zu wenig.

6. Man führt ihn auß des richters hauß
Zuletst zur schedel-stätt hinauß,
Und wil das leben gar ertödten;
Er hat sein creutz selbst aufgefaßt,
Und rettet uns durch seine last
Von den so schwehren höllen-nöthen.

7. Verfluchte schaar, was denckest du?
Wie sihst du noch so freudig zu,
Da dir dein ew'ger schatz verschwindet?
Kein tiger kan so grausam seyn,
Daß er nicht bey der jungen pein
Den angebohrnen schmertz empfindet.

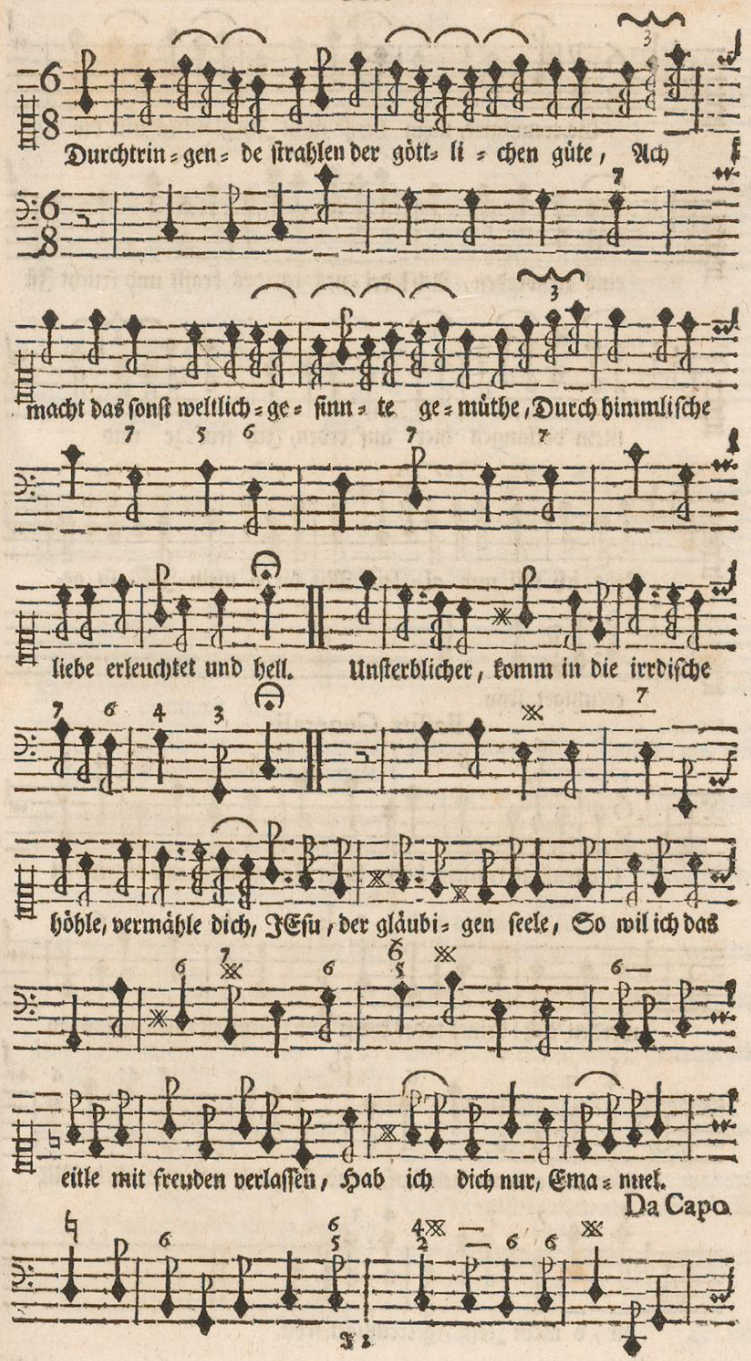
8. Ihr Vatter-mörder, haltet ein!
Laßt meinen JEsum loß! doch nein,
Er wil es selbsten also haben:
Es stirbt das fromme GOttes-Lam,
Und läßt sich an des creutzes stamm
Vor mich und alle welt durchgraben.

9. Das leben stirbt, das leben fällt;
Es fällt der schutz-Herr aller welt;
Es fällt das heil und licht der armen;
Es fällt - - ich weiß es selbsten nicht,
Weil mir mein hertz in stücken bricht,
Vor seufzen, heulen und erbarmen.

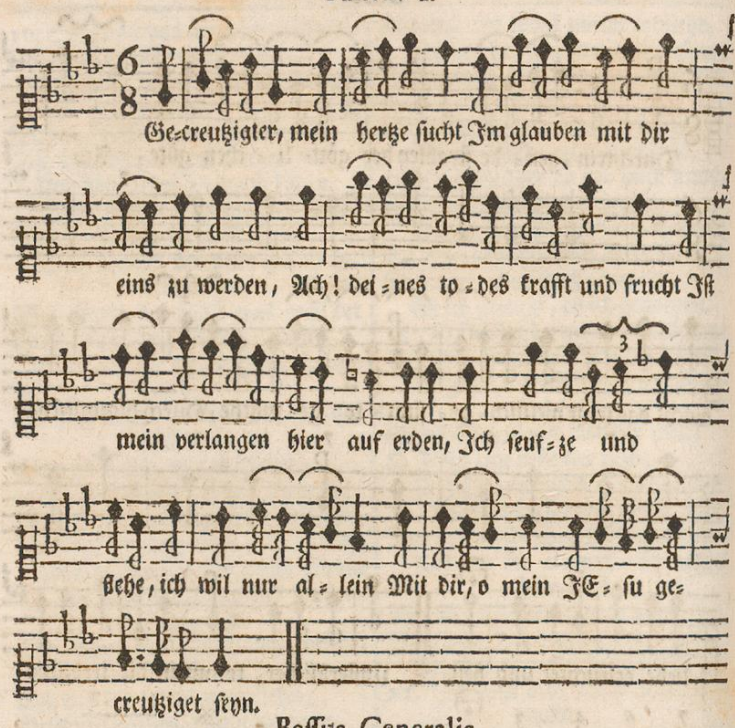
10. Seht, wie das meer der gütigkeit
Um einen tropfen wasser schreyt,
Der doch nicht wohl vor ihm zu-
haben:
Nimm, JEsu, meine thränen-see,
Die wird dich in dem bangen weh
Und höllen-heissen durste laben.
11. Was heult der soñen ihren lauff?
Was stossen sich die gräber auf?
Was wanckt der veste grund der
erden? (stein?
Was knallt der fels? was reißt der
Bricht dann der letste tag herein?
Sol dann die welt zerscheitert wer-
den?
12. Ach nein! dieweil der mensch
nicht wäint,
So wollen also, wie es scheint,
Die creaturen selbsten trauren;
Weil menschen gantz versteinert seyn,
So klagt der aufgeritzte stein, (ren.
Und wil den fels des heyls bedau-
13. Es schwärtzet sich das sonnen-
licht,
Weil disem licht und glantz gebricht,
Der satans finsterniß bezwinget;
Und daß die todten auferstehn,
Geschicht darum, damit wir sehn,
Wie JEsu tod das leben bringet.
14. Nun ist er hin: Der krieges-
knecht
Theilt seine kleider, als ein recht
Das ihm und seiner schaar gebühr-
ret;
Doch reißt er nicht den rock entzwey,
Damit mein heyl vollkommen sey,
Und nicht etwas zertheiltes führet.
15. Man nimmt die übelthäter ab,
Und wil ihn auch zugleich ins grab
Mit disen beyden mördern legen:
Doch gibt man ihm erst einen stich,
Zusehn, ob geist und hertze sich
Nicht weiter, wie vermuthlich,
regen.
16. Doch, toller knecht, nimm dei-
nen speer,
Und stich in meine seithe her,
Ich bin die ursach aller plagen;
Ich, ich hab alles diß gethan,
Was meinen JEsum tödten kan,
Ich, ich hab ihn ans creutz geschla-
gen.
17. Wohl uns demnach, daß wir
durch ihn
Dereinst des todes macht entfliehn,
Und auß den gräbern auferstehen;
Wohl uns, daß wir auß sarg und
grufft
Dem grossen richter in der lufft,
Als neu belebt entgegen gehen.
18. O JEsu! der du vor mich stirbst,
Und mir die seligkeit erwirbst,
Die ich von Adam her verlohren!
O JEsu! der du mich bedacht,
Eh du der erden creiß gemacht,
Eh ich gezeugt, eh ich gebohren.
19. O JEsu! du mein bräutigam!
O JEsu! frommes GOttes-Lamm!
O JEsu! freund der menschen-
kinder!
O JEsu! heyl und trost der welt!
O JEsu! nie besiegter held!
O JEsu! freystadt armer sünder!
20. Was sol ich dir vor einen lohn
Vor deinen speichel, spott und hohn,
Und vor die centner-schmertzen
bringen?
Wie sol ich deinen todes-gang
Mit einem würdigen gesang
Erheben oder nur besingen?
21. Ich war dein feind und böse-
wicht,
Noch bergst du deine güte nicht,
Und wilst auch vor die feinde ster-
ben:
Du stirbst, damit ich leben kan,
Und da ich dir nur leids gethan,
So machst du mich zum him-
mels-erben.
22. O ungemeine gütigkeit!
O gütigkeit! die keine zeit,
So lange menschen sind, gesehen;
Wer steckt sich wohl in fremde noth?
Und was noch mehr, wer wird in tod
Vor seinen widersächer gehen?
23. Was geb ich dir, o Jesu Christ!
Daß du vor mich gestorben bist?
Was wilst du zur belohnung haben?
Ich gebe, was ich geben kan,
Nimm dein erlößtes kleinod an,
Nim̃ meine seele statt der gaaben.
24. Gib, daß ich deine leidenschafft,
Und dero wunder-volle krafft,
Mit danckbarem gemüth erwege:
Und mich so wohl in lust als leid,
Vor dise seltne gütigkeit
In demuth für dir niderlege.

Durch-

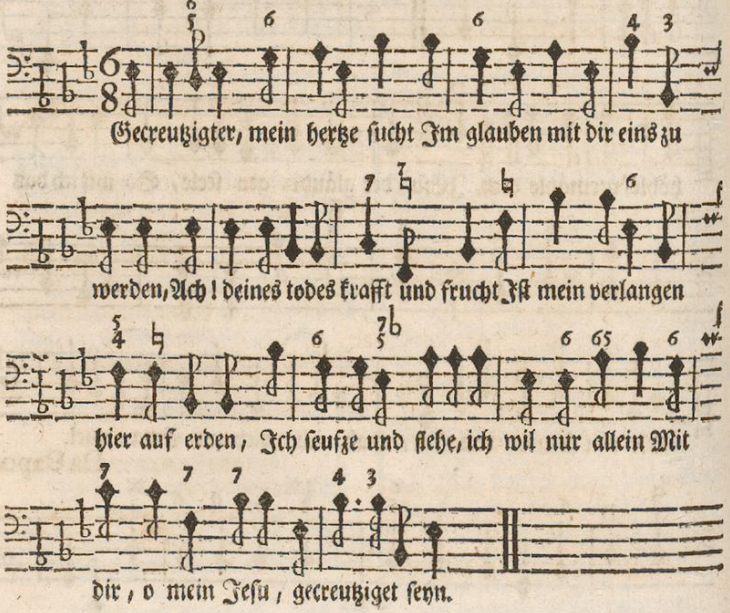
Solo.


Durchtrin = gen = de ſtrahlen der gött = li = chen güte, Ach
macht das ſonſt weltlich = ge = ſinn = te ge = müthe, Durch himmliſche
liebe erleuchtet und hell. Unſterblicher, komm in die irrdiſche
höhle, vermähle dich, JEſu, der gläubi = gen ſeele, So wil ich das
eitle mit freuden verlaſſen, Hab ich dich nur, Ema = nuel.
Da Capo

Cantus I.

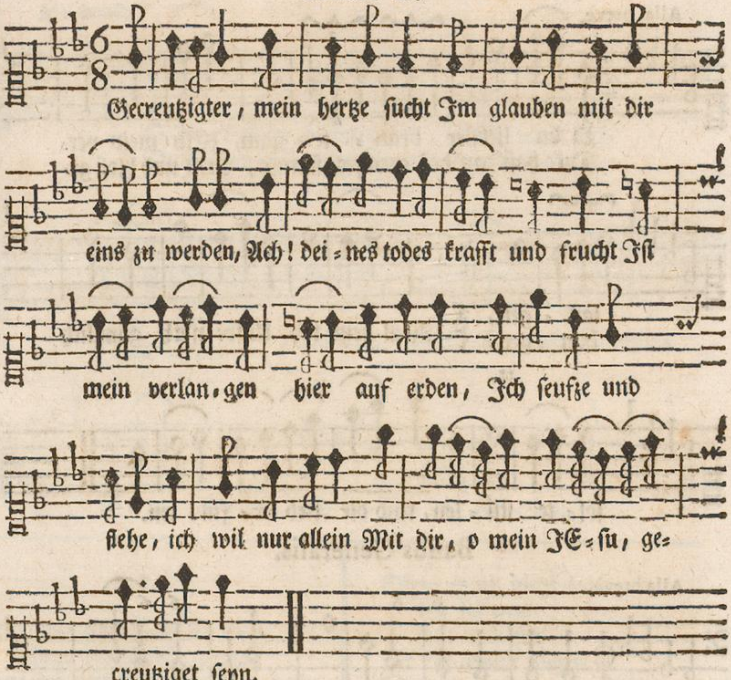


Bassus Generalis.



Andacht unter dem Creutz JEsu.

Cantus II.



2. Ach! daß sich um dein creutz und tod
Hertz und gewüssen möchte schlingen,
So, daß ich dein verdienst vor GOtt
Als mein selbst eignes könnte bringen:
Drum seufz ich so sehnlich, und wil nur allein
Mit dir, o mein JEsu, gecreutziget seyn

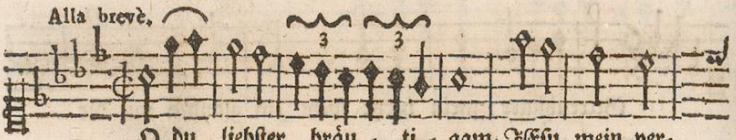
3. Ach! daß ich dem gesetze doch
Ganz abzusterben möchte trachten,
Und dessen unerträglich joch
Als mich nicht mehr angehend achten:
Drum seufz ich so sehnlich, und wil nur allein
Mit dir, o mein Jesu, gecreutziget seyn.

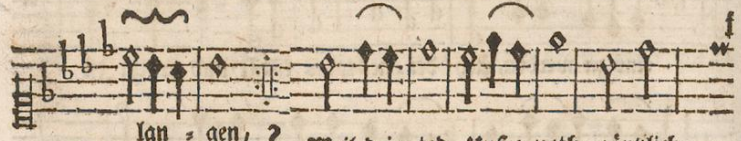
4. Ach! daß ich doch mit dir die welt
Möcht als ein sterbender verlassen,
Und was derselben wohl gefällt,
Als todte dinge gäntzlich hassen:
Drum seufz ich so sehnlich, und wil nur allein
Mit dir, o mein JEsu, gecreutziget seyn.

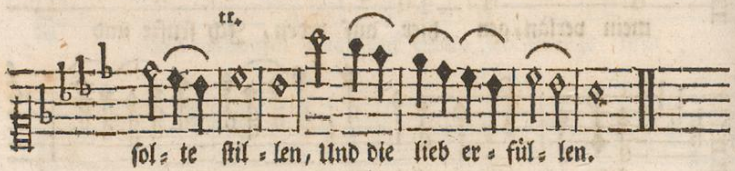
5. Ach! daß der alte Adam sich
Mit an das creutz vest liesse schlagen,
Daß dessen böse lüste mich
Nicht mehr von nun an dörfften plagen:
Drum seufz ich so sehnlich, und wil nur allein
Mit dir, o mein JEsu, gecreutziget seyn.

6. So, so laß mich an deinen tod,
O Jesu recht gemeinschafft finden,
Und dadurch alle sünden-noth,
Gesez, welt und fleisch überwinden:
Erhöre mein seufzen und laß mich allein
Mit dir, o mein JEsu, gecreutziget seyn.

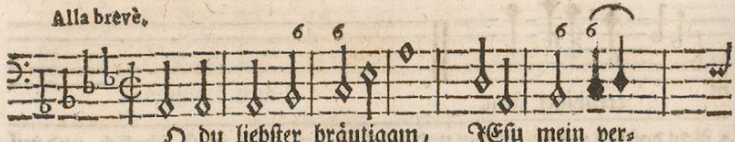
Cantus I.

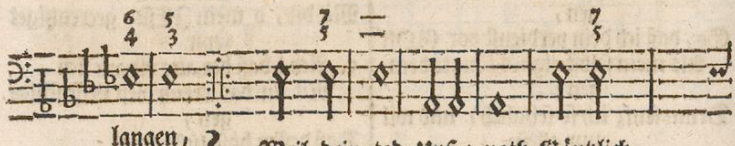


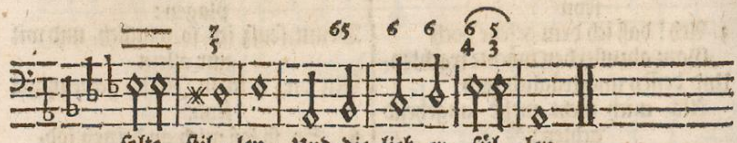




Baſſus Generalis.





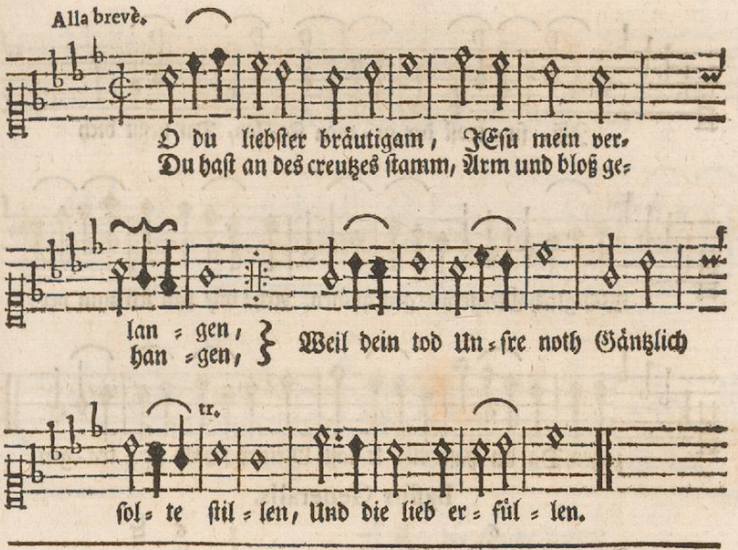


2.

Wo solt ich dann lieber seyn,
Als beym creutz des lieben?
Da will ich mich nun allein
In der liebe üben.
Wann der welt
Pracht gefällt,
Wil ich mit vergnügen
Mich zum creutze fügen.

3. Ach!

Cantus II.



3.

Ach! wie elend wär ich dran,
Wann diß liebes-zeichen
Auf der schmalen himmels-bahn
Von mir wolte weichen:
Ich wil mich
Inniglich
An dasselbe drücken,
Und dardurch erquicken.

4.

Wer dein jünger werden sol,
Muß das creutz nicht hassen,
Sondern solches glaubens-voll
Auf die schultern fassen:
Dann kömmst du
Bald darzu,
JEsu, überm zagen
Und hilffst selber tragen.

5.

Ach! hast du dein creutz, mein Hort,
Willig aufgenommen,
So kan ich zum himmel-port
Ohne creutz nicht kommen.
Es sol mir
Für und für
Als ein ancker nützen
Mich vorm sturm zu schützen.

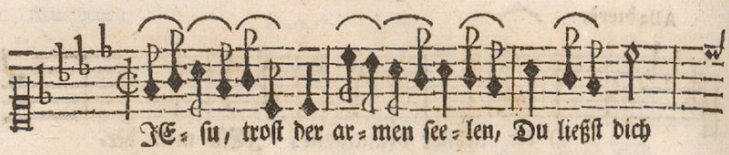
6.

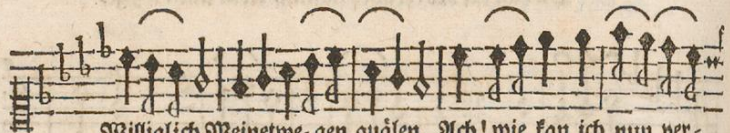
Doch du weißt, wie fleisch und blut
Sich vom creutz entfehrnet:
Ach! so stärcke geist und muth,
Daß er von dir lehrnet:
Wie du hast
Creutz und last,
Pein und schmach erduldet,
Der du nichts verschuldet.

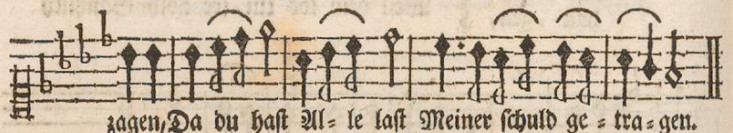
7.

Nun, HErr JEsu, hab ich schon
Höllen-pein verdienet;
Flieh ich doch zum creutzes-thron,
Wo die hoffnung grünet,
Die mich dort
An den ort
Deiner freude bringet,
Wo dein ruhm erklinget.

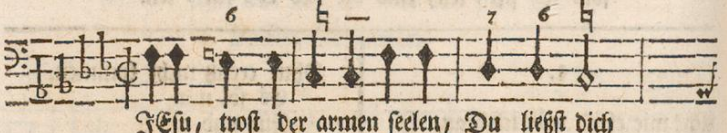
Cantus I.

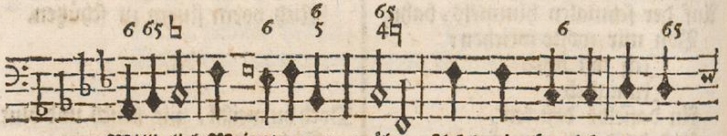


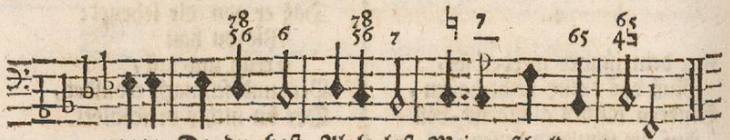




Bassus Generalis.







2.

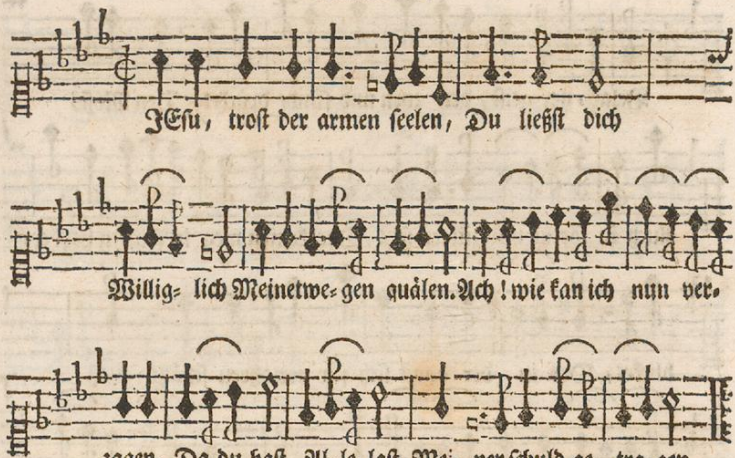
Dein blut rann mit reichen flüssen,
Als ein safft
Dessen krafft
Wir zum trost geniessen.
Laß mich diſe fluth erquicken,
Meinen geist,
Der mich preißt,
Zu dir hinzurücken.

3.

Diſer strohm führt in den himmel:
Dort, ach! dort,
Jst der port,
Wo kein welt-getümmel.
Dahin steht nun mein verlangen:
Ehr und gut
Sol den muth
Nimmer wider fangen.

4. Dein

Cantus II.



4.

Dein blut sol mich stets vergnügen:
Ich wil nun
In dir ruhn,
Und gantz sicher ligen.
Ich wil zu den wunden eilen,
Dann hier kan
Jedermann
Seine kranckheit heilen.

5.

Kranck bin ich an sünden-wunden,
Kranck und schwach
Schrey ich nach
Biß ich dich gefunden.
Ich wil zu dir, JEsu, fliehen.
Doch du must
Auß dem wust
Mich selbst zu dir ziehen.

6.

Wie du an dem creutze thatest,
Als du dort,
Liebster Hort,
Vor die feinde battest.
Mich fängt zwar spat an zu reuen:
Doch hoff ich,
Du wirst mich
Mit dem schächer freuen.

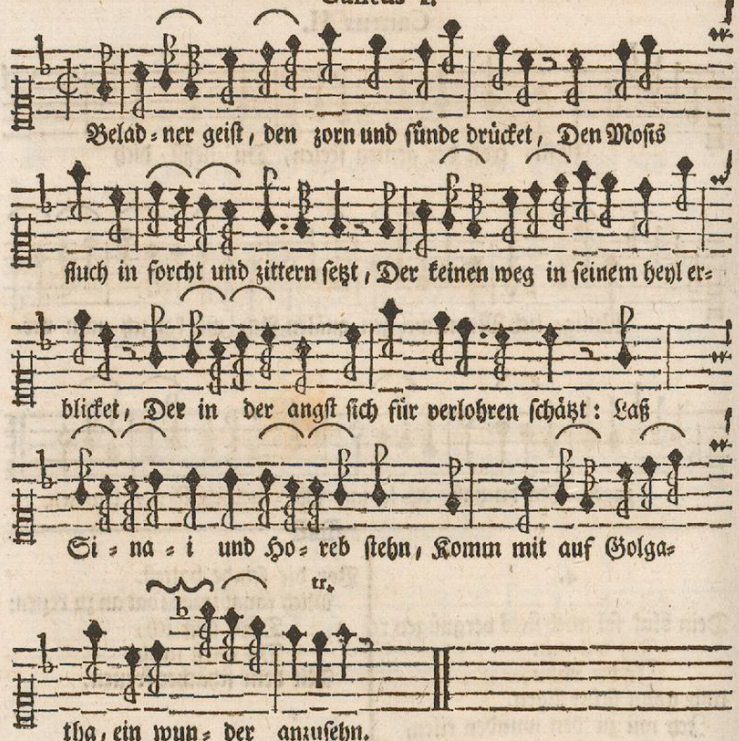
7.

Ich wil mich mit thränen netzen,
Und mein hertz
Sol in schmertz
Sich zum creutze setzen:
Hier wil ich dich gantz umfassen,
GOttes Lamm,
Bräutigam,
Du wirst mich nicht lassen.

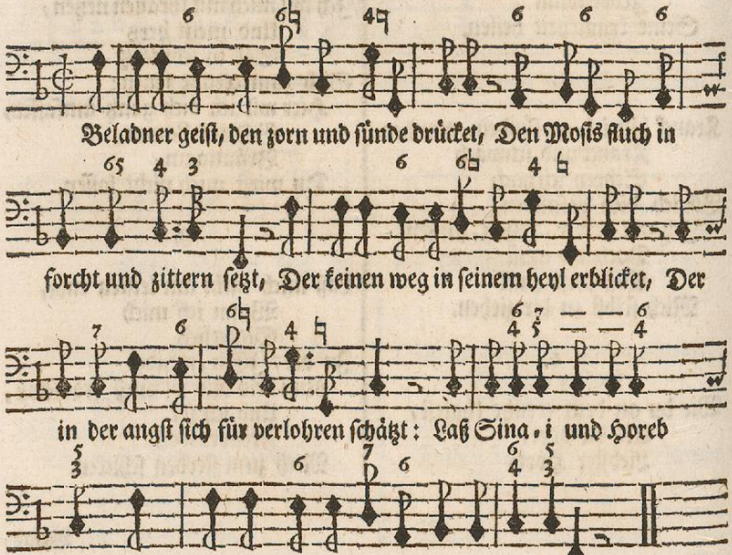
8.

Laß mich nicht am letsten ende,
Wann ich mich
Sicherlich
Zu dir, JEsu, wende.
Nun dein blut sol mich erquicken,
Und ich sol
Freuden-voll
Mich zum sterben schicken.

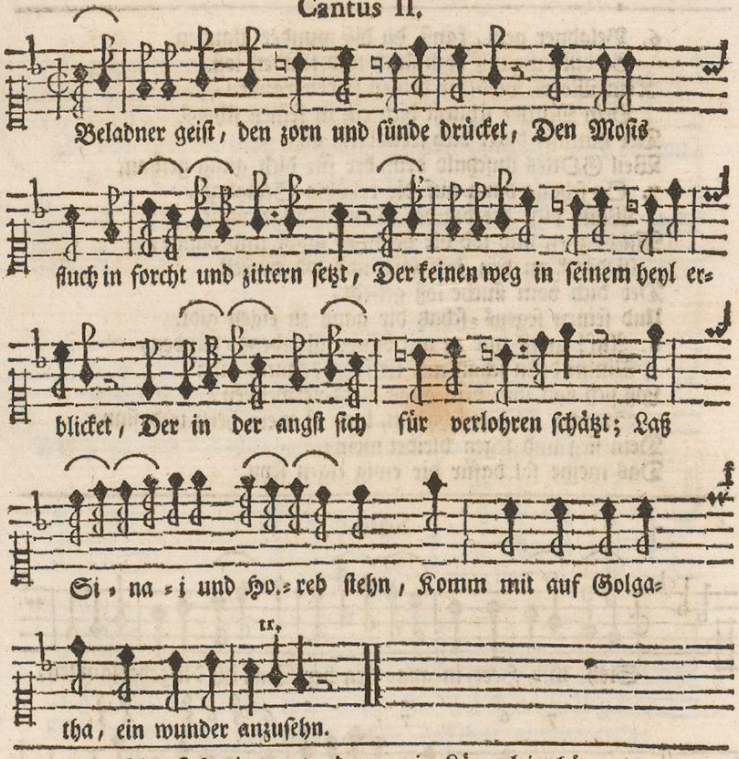
Cantus I.



Bassus Generalis.



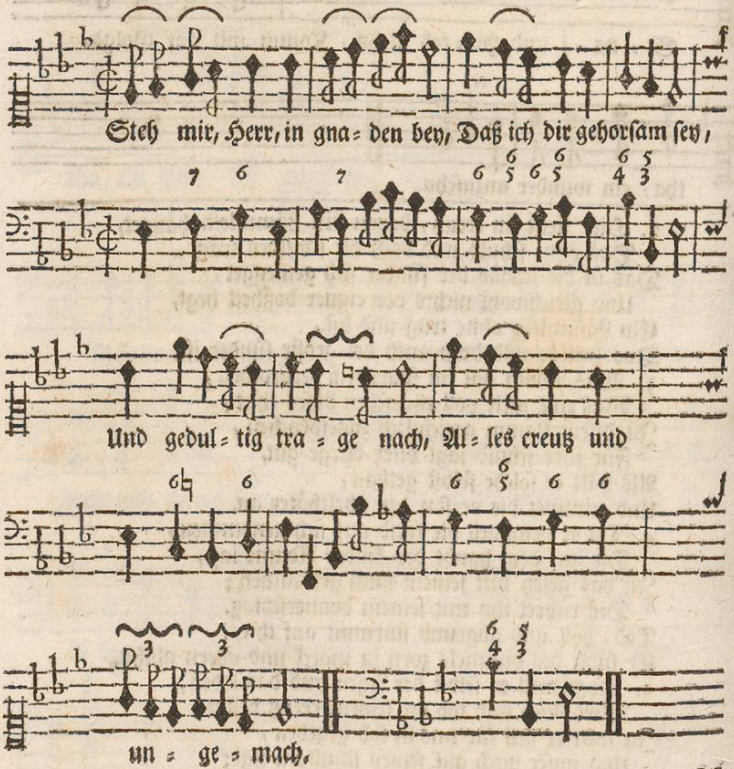
Cantus II.



2. Hier steht ein creutz, daran ein Lämmlein hänget,
Das ohne schuld und doch die schulden trägt,
Das in die schaar der sünder sich gemenget,
Und gleichwohl nichts von eigner boßheit hegt,
Ein Lämmlein ohne trug und list,
Das heilig, und doch auch der gröste sünder ist.
3. Was Adam hat im Paradeiß verbrochen,
Was eine welt voll menschen böses thut,
Ist disem Lamm gerichtlich zugesprochen,
Für ihre schuld sagt diser burge gut,
Als hätt er solche selbst gethan,
Und nimmet die person der übelthäter an.
4. Da er demnach die sünd auf sich genommen,
Die auf dem haubt der kinder Adams lag,
Ist das gesetz mit seinem fluch gekommen;
Diß rühret ihn mit seinem donnerschlag.
Tod, höll und abgrund stürmmt auf ihn,
Er fühlt des himmels zorn in marck und adern glühn.
5. Doch weil er selbst der segen und das leben,
Wird fluch und tod an seinem creutz besigt:
Ja weil er sich für uns in tod gegeben,
Und unser fluch auf seinen schultern ligt:
So wird sein segen uns geschenckt,
Und seine lebens-krafft in unsern tod gesenckt.

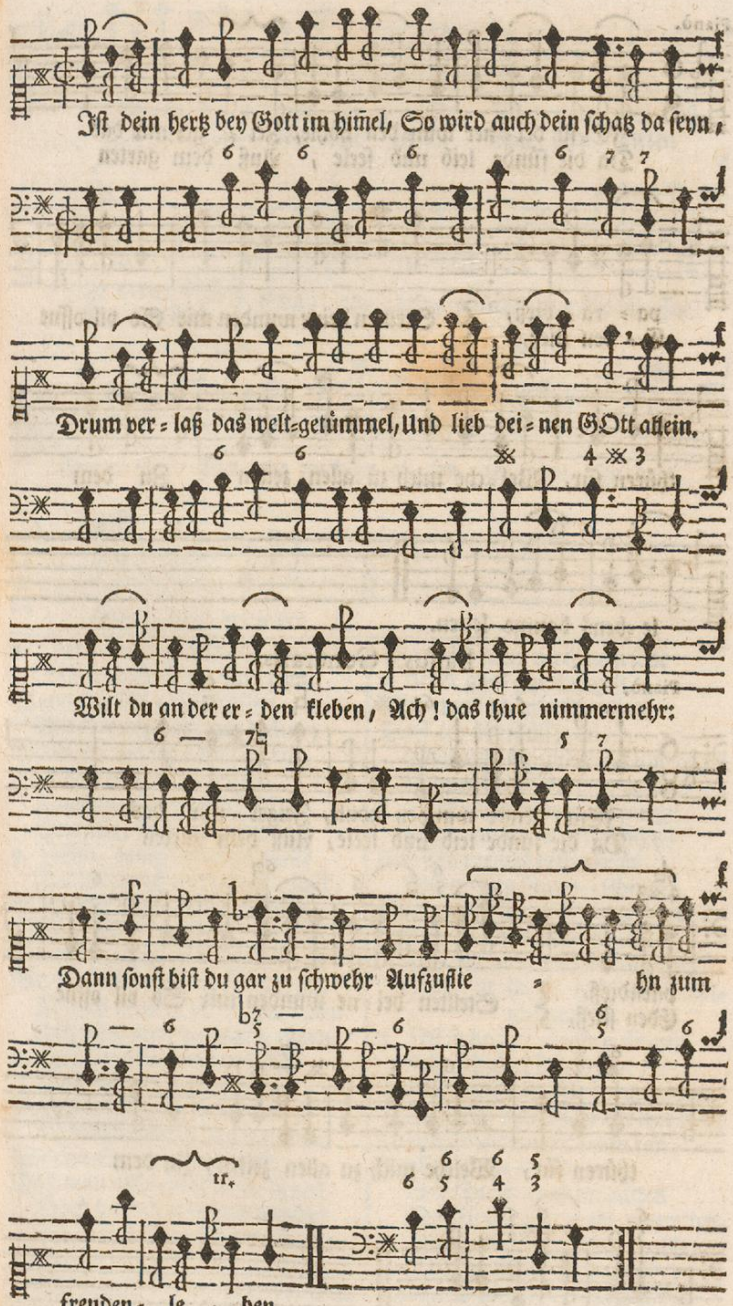
6. Beladner geist, kanst du diß wunder glauben,
So bist du gantz vom fluch und sünden loß.
Kein Moses wird dir deinen friden rauben,
Dein Mittler schließt dich ein in seinen schoos.
Der himmel blickt dich freundlich an,
Weil GOttes unschuld dein, der für dich gnug gethan.
7. So schaue dann auf die erhöhte Schlange,
Wann dich der biß der alten schlange quält.
Macht zorn und tod dir heimlich angst und bange,
Gedenck an den, den zorn und tod entseelt,
Der dich vom fluche loß geliebt,
Und seinen segens-schatz dir gantz zu eigen gibt.
8. Auf! greiff nur zu mit offnen glaubens-händen,
Nimm disen schatz mit tiefffster demuth hin:
Laß sich von ihm dein auge nicht verwenden,
Sprich: Theures Lamm, hier ist mein hertz und sinn.
Dein sieg und segen bleibet mein;
Das meine sol dafür dir ewig eigen seyn.

Solo.



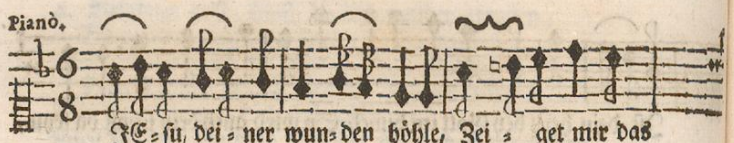
Ist

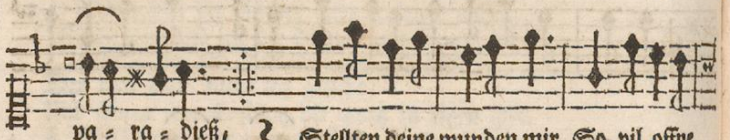
Solo.

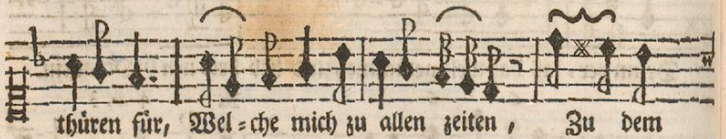

Ist dein hertz bey Gott im himel, So wird auch dein schatz da seyn,
Drum ver = laß das welt-getümmel, Und lieb dei = nen GOtt allein.
Wilt du an der er = den kleben, Ach! das thue nimmermehr:
Dann sonst bist du gar zu schwehr Aufzuflie = hn zum
tr.
freuden = le = ben.

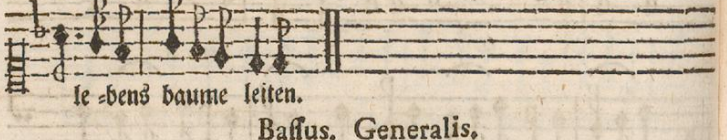
Cantus I.

Piano.



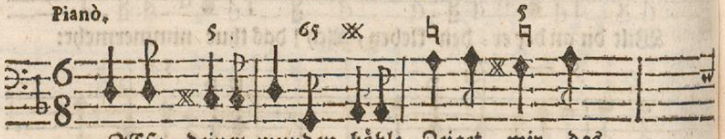


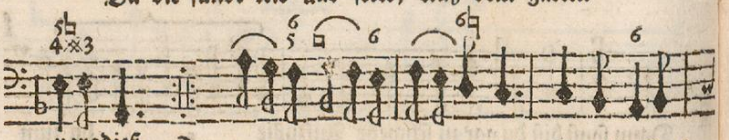


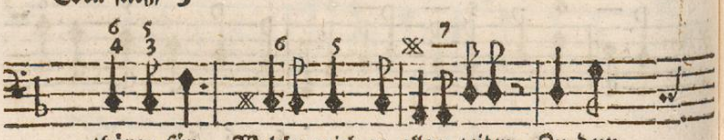


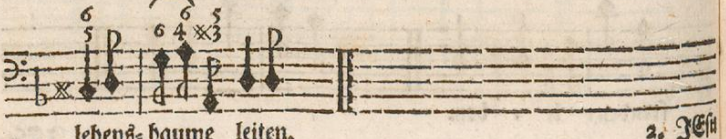
Bassus. Generalis.

Piano.

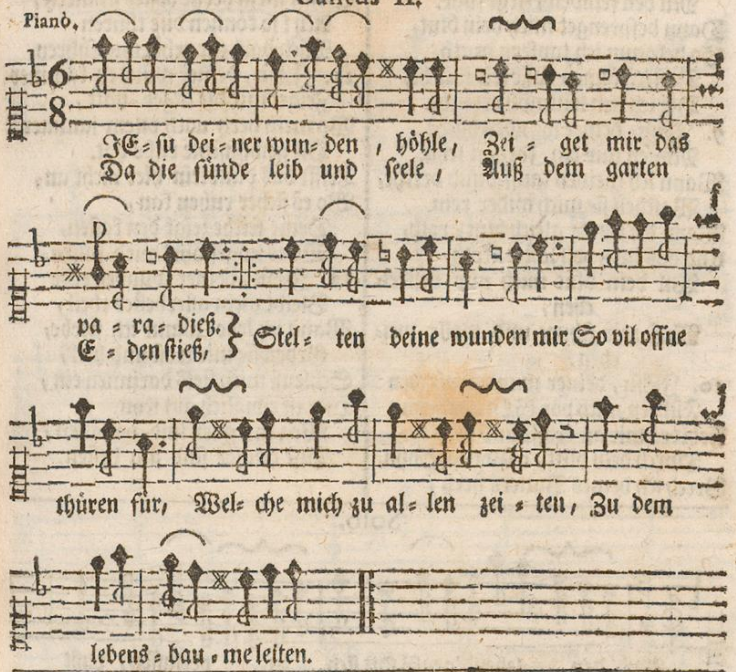








Cantus II.



2. JEsu, deiner wunden ritze
Müssen meine frey-stadt seyn,
Wann mir des gesetzes blitze
Mit gerechtem donner dräun;
Wann ich wie ein däublein bin,
Das dem adler wil entfliehn,
Kanst du mir in disen klüfften
Eine sichre wohnung stifften.

3. JEsu, deiner wunden quelle
Trähnket mich mit lebens-safft,
Wann mir sünde, tod und hölle
Alle kräffte weggerafft,
Wann mein geist in mattigkeit
Wie ein hirsch nach wasser schreyt,
Kan ich meinen durst hier stillen
Und mein hertz mit labsal füllen.

4. JEsu deiner wunden tieffe
Schlüsset meine sünden ein.
Wann ich alle welt durchlieffe,
Wird kein solcher abgrund seyn,
Welcher alle schuld versenckt,
Daß man nicht mehr an sie denckt.
Doch hab ich in deinen wunden
Ein so tieffes meer gefunden.

5. JEsu, deiner wunden schätze
Sind mein reichthum in der welt,
Drauf ich mein vertrauen setze
Ueber alles gut und gelt.
Alles, was ich wünschen kan,
Treff ich überflüssig an,
Gnad und himmel, trost und leben
Können deine wunden geben.

6. JEsu deiner wunden spiegel
Zeigen mir dein treues hertz,
Und sind meines heiles siegel
Wider allen sünden-schmertz.
Wann mein hertz und auge wäint,
Und der himmel trübe scheint,
Blick ich nur in deine wunden,
Bald ist forcht und angst verschwunden.

7. JEsu deiner wunden stimme
Ueberschreyet Abels blut,
Daß dein Vatter nicht im grimme,
Sondern freundlich mit mir thut.
Wann ich selbst nicht reden kan,
Ruff ich deine wunden an,
Dise können mich im bätten
Unaußsprechlich wohl vertretten.

8. JEsu, deiner wunden mahle
Sind im streite mein panier,
Wann ich hier im thränen-thale

Mit den feinden kriege führ.
Dann besprenget mich dein blut,
So bekomm ich tapfern muth,
Daß ich keinen fußbreit weiche,
Biß ich den triumph erreiche.

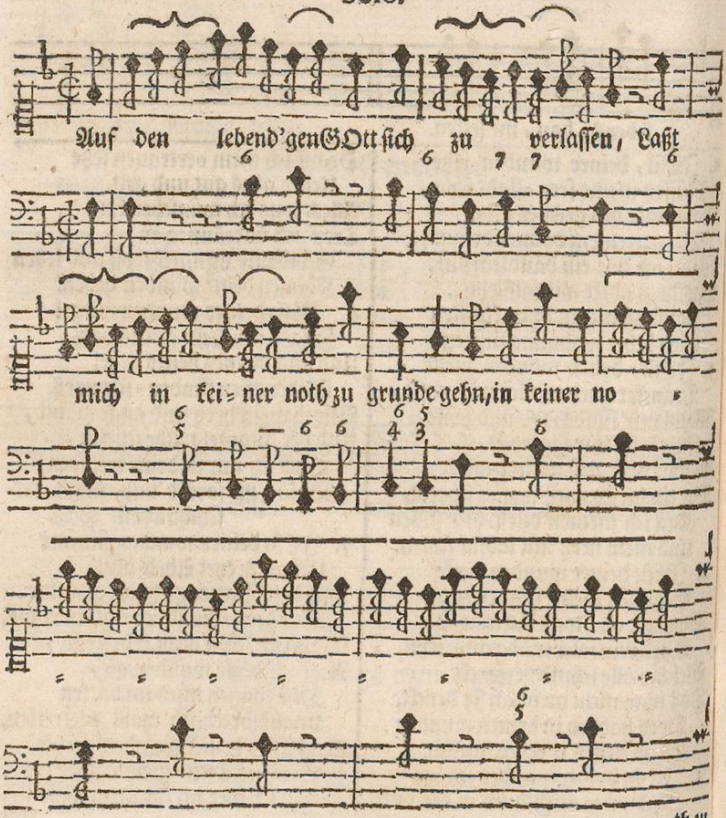
9. JEsu, deiner wunden bäche
Müssen mir ein Jordan seyn.
Wann ich meinen tauff-bund breche,
Waschen sie mich wider rein.
Wann die sünde gleich blut-roth,
Und das hertz voll laster-koth,
Wil dein blut mich nur bestreichen,
Muß mir schnee und wolle weichen.

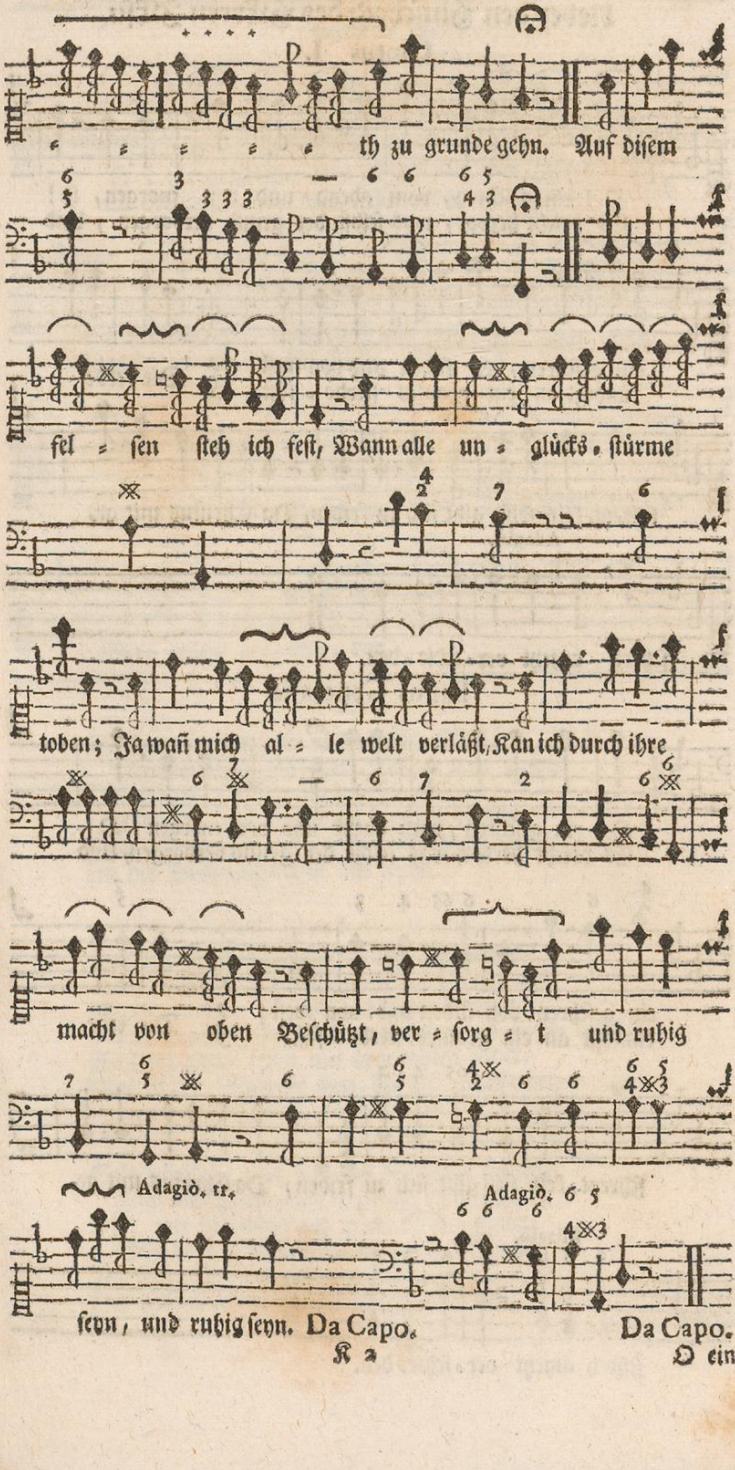
10. JEsu, deiner wunden pforten
Führen mich vor GOttes thron,
Fehlt es mir an krafft und worten,
Durch dein blut, o Gottes Sohn,
Brech ich deines Vatters hertz,
Wann mein hertze voller schmertz,
Ach! so können diese thüren
Mich bald zur erhörung führen.

11. JEsu, deiner wunden kammer
Zeiget mir die lager-statt,
Wo mein hertz nach vilem jammer
Die gewünschte ruhe hat.
Trifft das däublein hier nicht an,
Wo es sicher ruhen kan,
Deine seithe zeigt den kasten,
Wo es ungestöhrt wird rasten.

12. JEsu, deiner wunden erbe
Bleibt mein allerbestes theil,
Wann ich lebe, wann ich sterbe,
Geben sie mir trost und heil,
Schleuß mich stets darinnen ein,
Hier ist ewiglich gut seyn.
Weg mit allen lust-pallästen,
Diese häuser sind am besten.

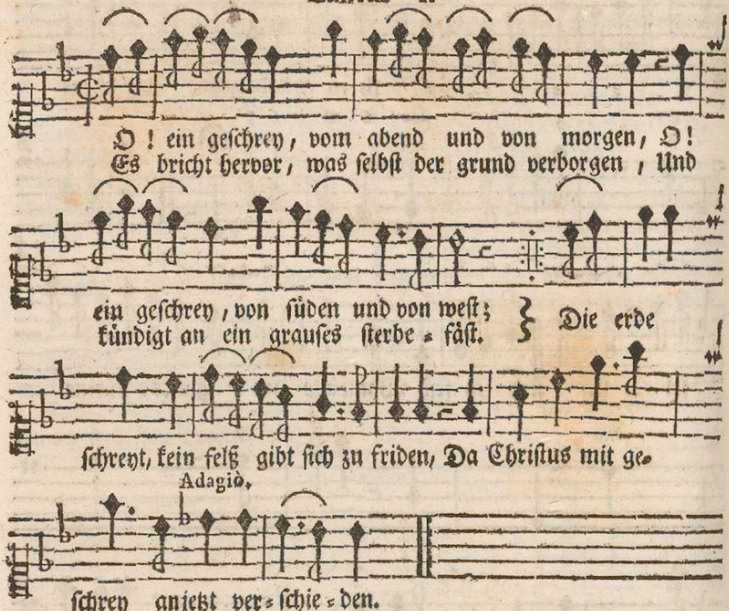
Solo.



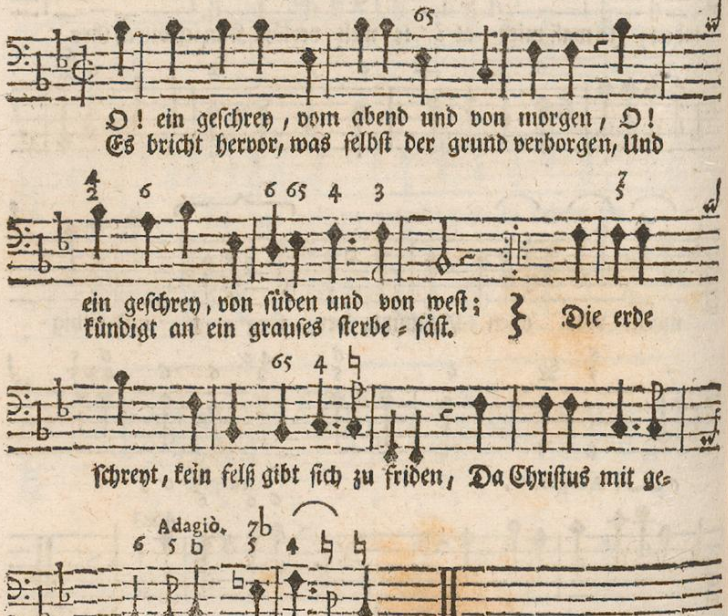

th zu grunde gehn. Auf disem
fel = sen steh ich fest, Wann alle un = glücks = stürme
toben; Ja wañ mich al = le welt verläßt, Kan ich durch ihre
macht von oben Beschützt, ver = sorg = t und ruhig
Adagiò. tr.
Adagiò.
seyn, und ruhig seyn. Da Capo.
Da Capo.

Ueber den Hinscheid des HErren JEsu.

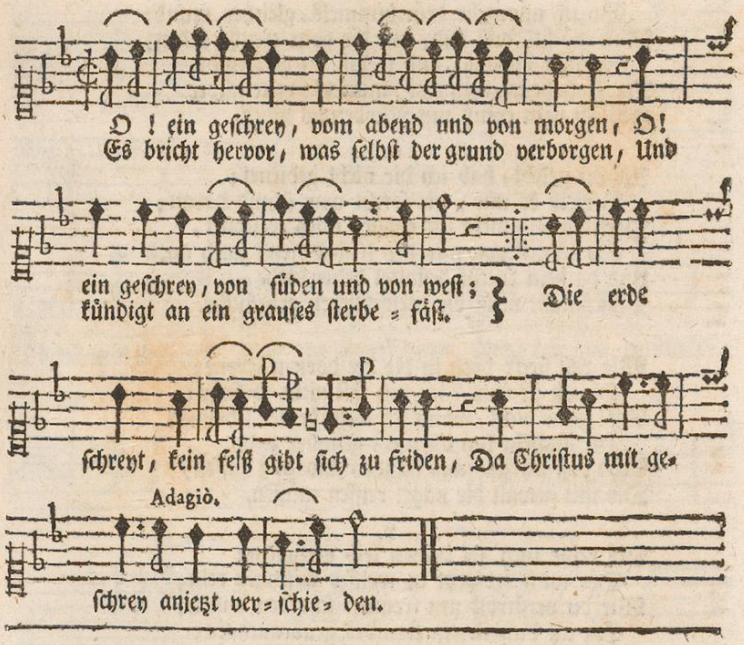
Cantus I.



Bassus Generalis.



Cantus II.



2.

Versammlet euch, ihr völcker aller sitten,
Der mensch ist tod! der Heyland diser welt;
Dieweil sein leib für alles fleisch gelidten,
Ists recht, daß es ihm ein begängnuß hält.
Wißt, (daß man euch noch mehr hierzu erweiche,)
In der Dreyeinigkeit ist dise leiche.

3.

Der himmel selbst sucht diß uns anzusagen,
Dann sein gewölck hängt leichen-tücher auß.
Merckt, warum doch die elementen klagen:
Der Hauß-HErr stirbt, es traurt das gantze hauß.
Weil die natur selbst mit dem todten leidet,
Muß es der Schöpfer seyn, der hier verscheidet.

4.

Sein häuffig's blut, das auß der seithe rinnet,
Zeigt uns genug, wie man ihn salben sol.
Hört, wie der wind auf grabe-lieder sinnet,
Sein heulen nimmt die beyden backen voll.
Die felsen, die sich außeinander treiben,
Die heissen uns nicht unbeweglich bleiben.

5.

Emanuel, du schönster unter allen,
Wo ist nunmehr dein himmels-gleicher mund?
Man möcht, auß leid, mit dir vom creutze fallen,
So sihst du auß, und so bist du verwundt.
Die klahrheits-vor, jetzt jammers-volle glider
Heb ich vom creutz mit Nicodemus nider.

6.

Als du gelebt, hab ich dir nicht gedienet;
Verzeih es mir, die forcht war schuld daran;
Doch da nunmehr ich endlich mich erkühnet,
So nimm von mir den letsten dienst auch an.
Und da dein knecht bestattet deine leiche,
Verschmähe nicht die menschlichen gebräuche.

7.

Wie vest steckt doch in dir die dornen-crone;
Ob ich sie rühr? ich bin fast nicht so kühn;
Ach! zörne nicht, wann ich nicht deiner schohne!
Die stacheln kan ich nicht gelinder ziehn.
Ach! daß ich gar auß händen und auß füssen,
Dir mit gewalt die nägel reissen müssen.

8.

Diß reine tuch sol deinen leib verhüllen;
Der auch verspeyt in weisser unschuld rein;
Wie du verstirbst um fremder schulden willen,
Leg ich dich in ein fremdes grab auch ein;
Kein mensch hat noch in selbigem gelegen;
Kein mensch starb auch um andrer menschen wegen.

9.

Im garten ist diß grabmahl außerlesen,
In welches ich dich jetzund tragen wil.
Du legst dich da, wo unser fahl gewesen;
Und dises ist des alten fehlers zihl.
Doch wie diß grab in felsen ist gehauen,
Bist du der fels, auf welchen wir vertrauen.

10.

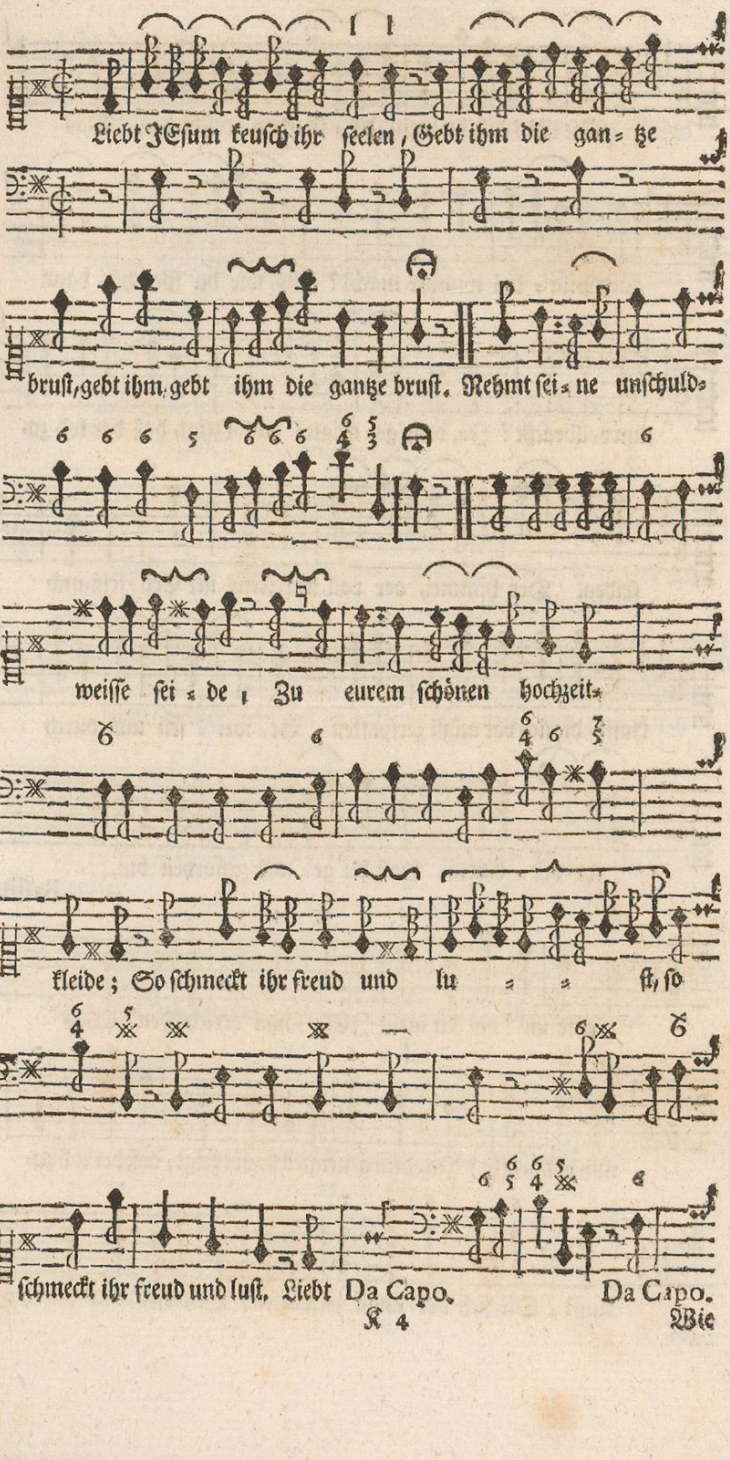
So lege dich, du müder kelter-tretter,
Nachdem du sie allein getretten hast.
Du schläffst zwar ein, als wie ein übelthäter;
Doch drücket dich nicht eigner schulden-last.
Wie wirst du doch so sanffte ruhe spühren,
Wann man nicht mehr dich wird ans creutze führen.

11.

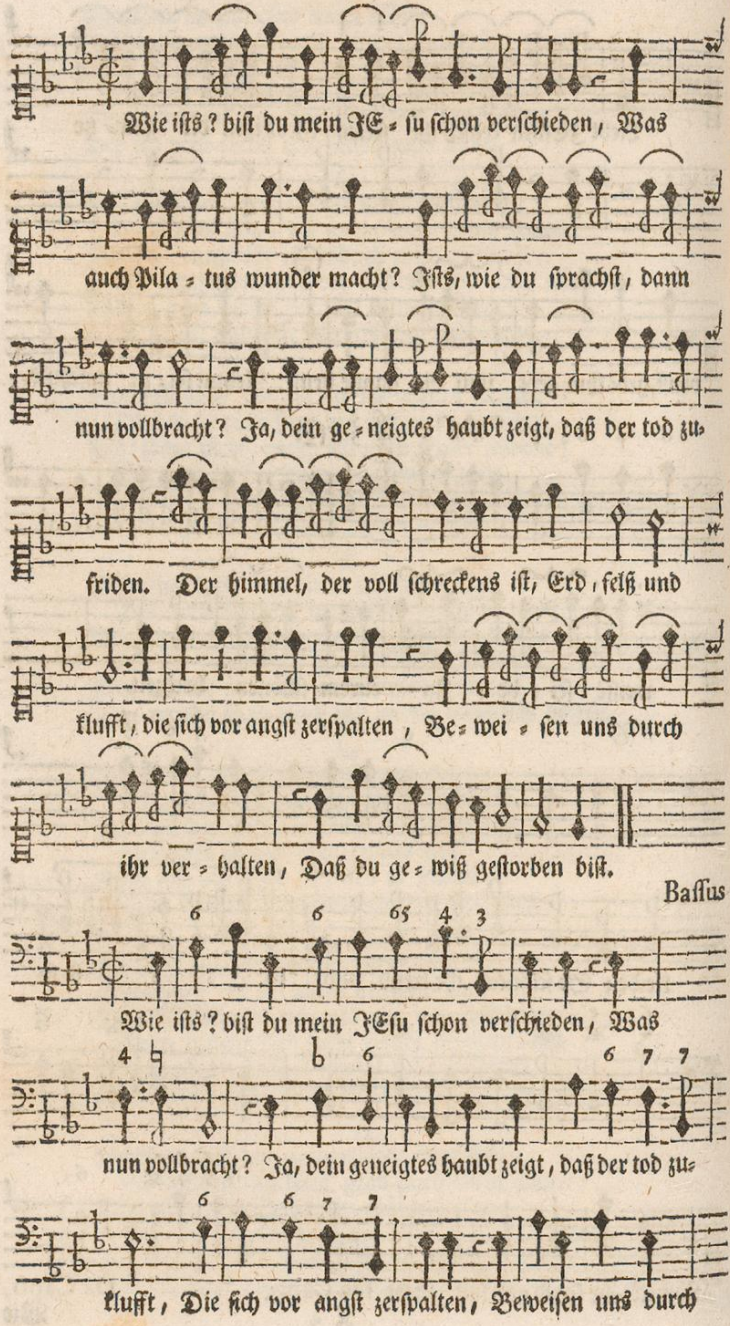
Nachdem wir den gecreutzigten begraben,
So weltzen wir vors grab auch einen stein.
Das leben solt ihr todten-gräber haben,
Und durch mein grab werd ich unsterblich seyn.
Weil Christi leib mein grab hat eingenommen,
Hab ich nicht raum in selbiges zukommen.

Liebt

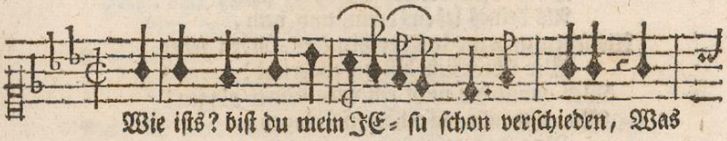
Solo.

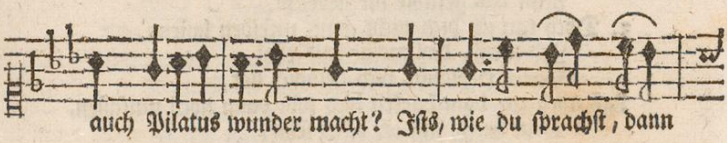

Liebt JEsum keusch ihr seelen, Gebt ihm die gan=tze
brust, gebt ihm, gebt ihm die gantze brust. Nehmt sei=ne unschuld=
weisse sei=de, Zu eurem schönen hochzeit=
kleide; So schmeckt ihr freud und lu=st, so
schmeckt ihr freud und lust. Liebt Da Capo.
Da Capo.

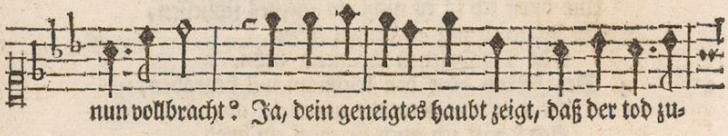
Cantus I.

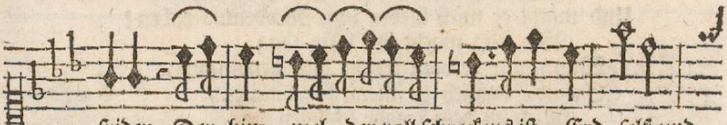

Wie ists? bist du mein JE-su schon verschieden, Was
auch Pila-tus wunder macht? Ists, wie du sprachst, dann
nun vollbracht? Ja, dein ge-neigtes haubt zeigt, daß der tod zu-
friden. Der himmel, der voll schreckens ist, Erd, felß und
klufft, die sich vor angst zerspalten, Be-wei-sen uns durch
ihr ver-halten, Daß du ge-wiß gestorben bist.
Bassus
Wie ists? bist du mein JEsu schon verschieden, Was
nun vollbracht? Ja, dein geneigtes haubt zeigt, daß der tod zu-
klufft, Die sich vor angst zerspalten, Beweisen uns durch

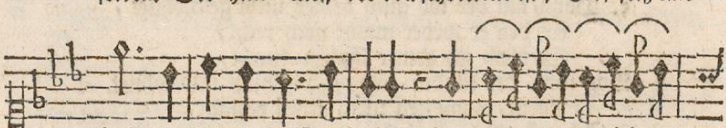
Cantus II.

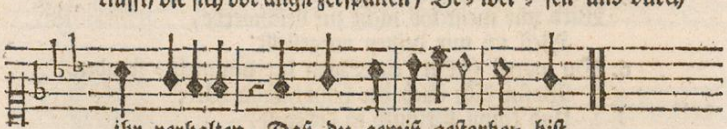




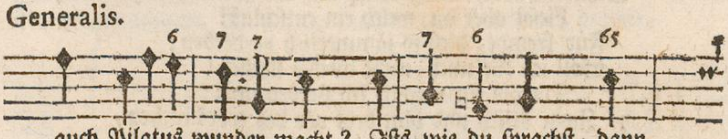


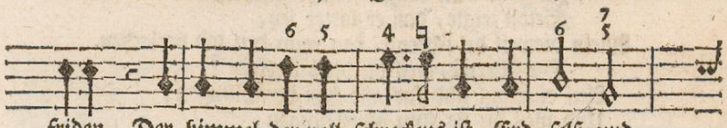


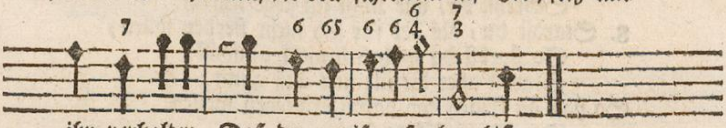




Generalis.







2. Ach! daß der HErr den geist hat aufgegeben?
Doch wird der tod dir lieber seyn,
Als deines lebens creutz und pein,
Als leben und zur lust der henckers-buben leben.
Wie schrecklich bist du zugericht!
Wer gönnt dir nicht ein ende deiner plagen!
Man hat nun aufgehört zuschlagen,
Nun das gefühle dir gebricht.

3. Doch kan ich dich nicht gantz zufriden lassen,
Ich weiß, daß meine missethat,
Mein Heyland, dich getödtet hat,
Laß mich zur danckbarkeit dich todt dann noch umfassen.
Dein hertze kan ich offen sehn,
Und darff ich ja es nicht an meines schliessen,
So laß mich nur zu deinen füssen
Mit Magdalenen thränend stehn.

4. Der Joseph, der den leichnam wil begraben,
Hebt dich vom creutze nunmehr ab;
Ach! hätt ich auch für dich ein grab,
Und möcht er mich hiebey zum Nicodemus haben!
Wie selig macht ihn diser tag;
Wann aber er vom creutze dich genommen,
So gib, daß ich zu meinem frommen,
Mich an dein creutze schlagen mag.

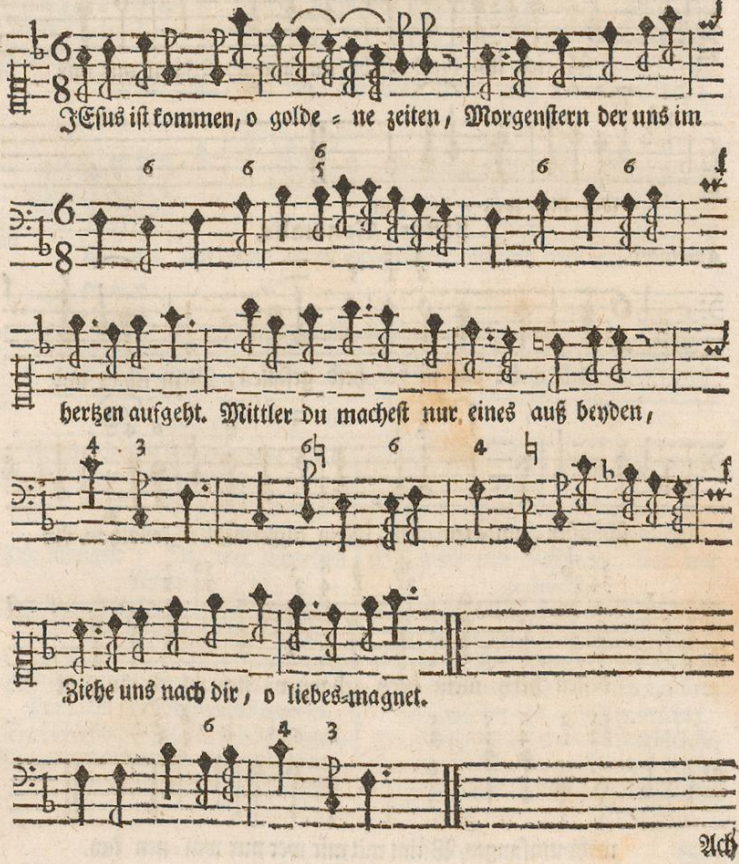
5. Dann, hat der tod auch deiner nicht geschohnet,
An den er weder macht noch recht,
So bleib ich armer sünden-knecht,
Von ihm, der sünden-sold, gewiß nicht unbelohnet.
Allein, wann, eh mein fleisch verfällt,
Ich erst allhier, mit dir ein schächer werde,
Wird mir mein tod nicht zur beschwerde,
Weil ich mir deinen vorgestellt.

6. Du warest GOtt, ein Sohn der himmels-freuden,
Wofür dich auch der haubtmann hält;
Und kamst herunter in die welt,
Schmach, spott, noth, creutz und tod für andere zuleiden;
Ließst aber du, welch ein entschluß!
Für fremde, dich so jämmerlich verderben;
Solt ich für mich, nicht wollen sterben;
Da als ein mensch ich sterben muß?

7. Zwar fleisch und blut bebt vor des todes rachen,
Zumahl dein lautes creutz-geschrey
Selbst zeigte, daß er bitter sey;
Allein dieweil du schreyst, kan man den tod verlachen.
Du schreyst, weil du die bitterkeit
Auf einmahl und für alle hast verschlungen,
Und weil du sie ihm abgetrungen,
Schreyst du, wie man im siege schreyt.

8. Starbst du, als der für sich nicht sterben sollen,
So starbst du wahrlich nicht umsonst;
Starbst aber du für uns auß gunst,
So hast du keinen tod damit erwerben wollen.
Der Adam führte solchen ein,

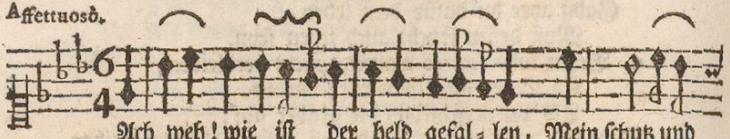
Du aber starbst, denselben aufzuheben,
Gabst aber du dafür dein leben,
Muß dessen frucht auch leben seyn.
9. Beym tode kan es wahrlich nicht verbleiben,
Es thaten sich schon kurtz darauf,
Als du verschiedst, die gräber auf:
Dein tod wird auch den tod auß unsern gräbern treiben.
Was zu dem schächer: heute, hieß,
Wird künfftig auch an uns erfüllet werden,
Wann wir erwachet auß der erden,
Nimmst du uns in das paradieß.
10. Nun wann der tod auch mich ans creutze führet,
Wann meiner schädelstätt ich nah,
Und meine neunte stunde da,
Wann weder arm noch bein sich weiter an mir rühret,
Wann in der aller letsten noth
Das haubt sich neigt, und alles ist geschehen,
Wil ich noch an dein creutze sehen;
Mein JEsu, warst du doch auch todt.

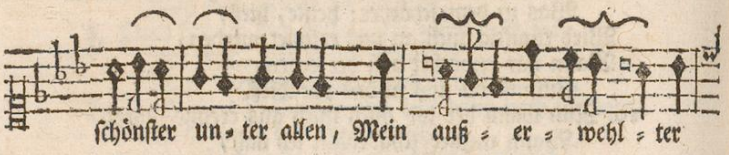


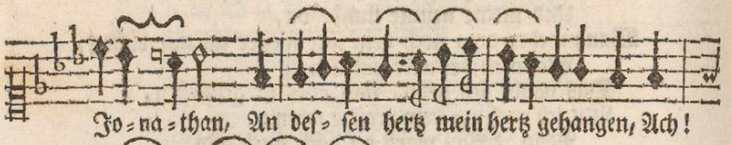
Ach

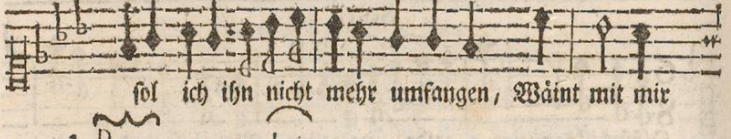
Cantus I.

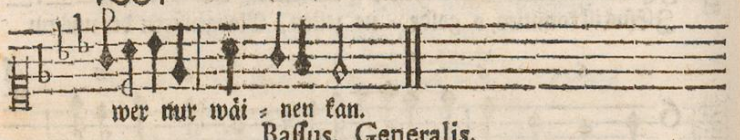
Affettuosò.





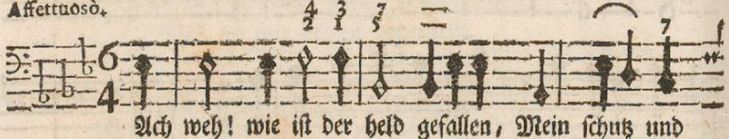


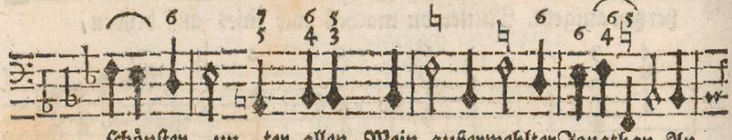


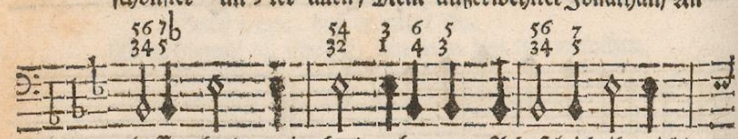


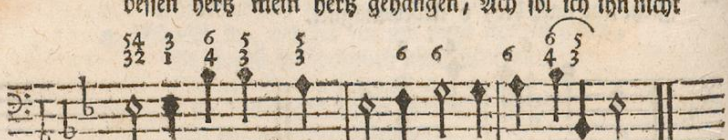
Bassus. Generalis.

Affettuosò.





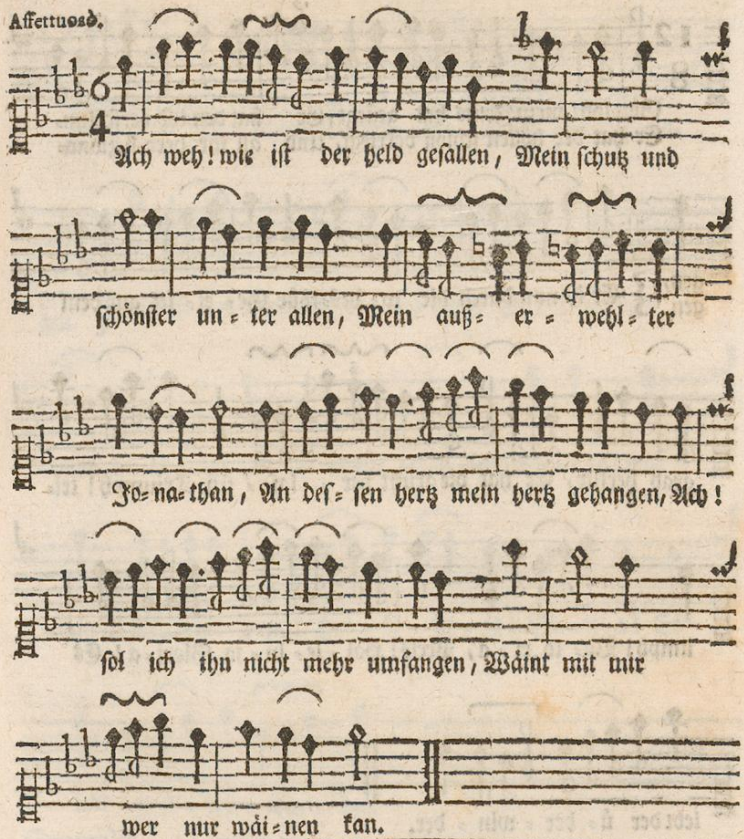




Ueber die Begräbnuß des HErren JEsu.

Cantus II.

Affettuoso.



2. Komm, meine seel, und falle nider,
Beküsse die verblaßte glider,
Den mund, des himmels rosenbeth,
Die wangen, die von myrrhen fliessen,
Die schönsten augen, die sich schliessen,
Wo mir der himmel offen steht.

3. Ich nahe mich, dich abzunehmen,
Solt ich mich diser leiche schämen,
Die selbst der Gottheit tempel ist.
Entschlaffner schatz, ich wil es wagen,
Auf glaubens-armen dich zutragen,
Weil du mein trost und leben bist.

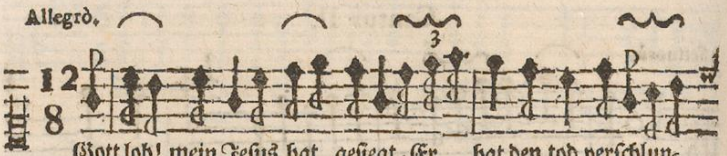
4. Ach! laß dich in mein hertz begraben,
Hier solst du deine ruh-statt haben.
Verwahre selber, wie du weißt,
Diß grab mit hoffnung, lieb und glauben,
Damit kein feind dich möge rauben;
Versiegle mich mit deinem geist.

5. HErr JEsu, meines lebens leben,
Mein hertzens-grab sol dich umgeben,
Bis daß der tod es selber bricht;
Ach stärcke mich! wann ich erbleiche,
Du blut-bild, du zerschlagne leiche,
Sey in der todes-nacht mein licht.

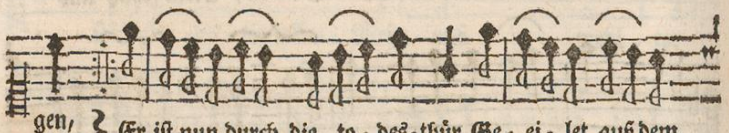
Freude über die Auferstehung JEsu.

Cantus I.

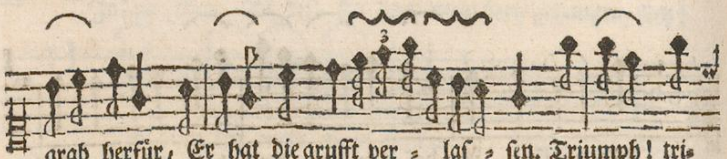
Allegrò.



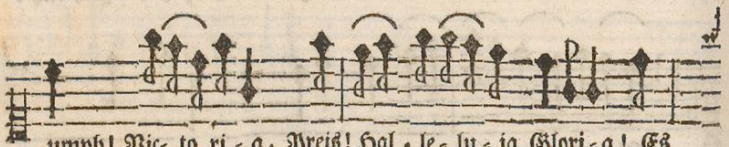
Gott lob! mein Jesus hat gesiegt, Er hat den tod verschlun-
Er hat der höllen schloß bekriegt, Und all ihr heer bezwun-



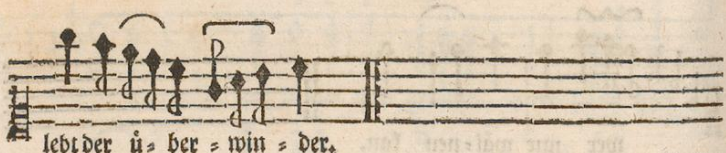
gen, gen. Er ist nun durch die to-des-thür Ge-ei-let auß dem



grab herfür, Er hat die grufft ver-laf-sen. Triumph! tri-



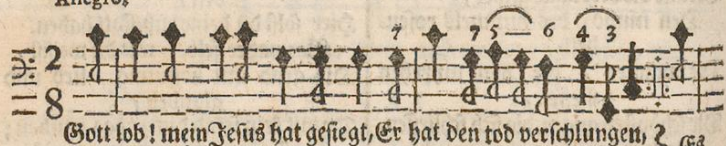
umph! Vic-to ri-a, Preis! Hal-le-lu-ja Glori-a! Es



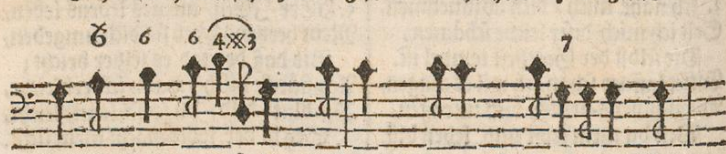
lebt der ü-ber-win-der.

Baſſus

Allegrò.

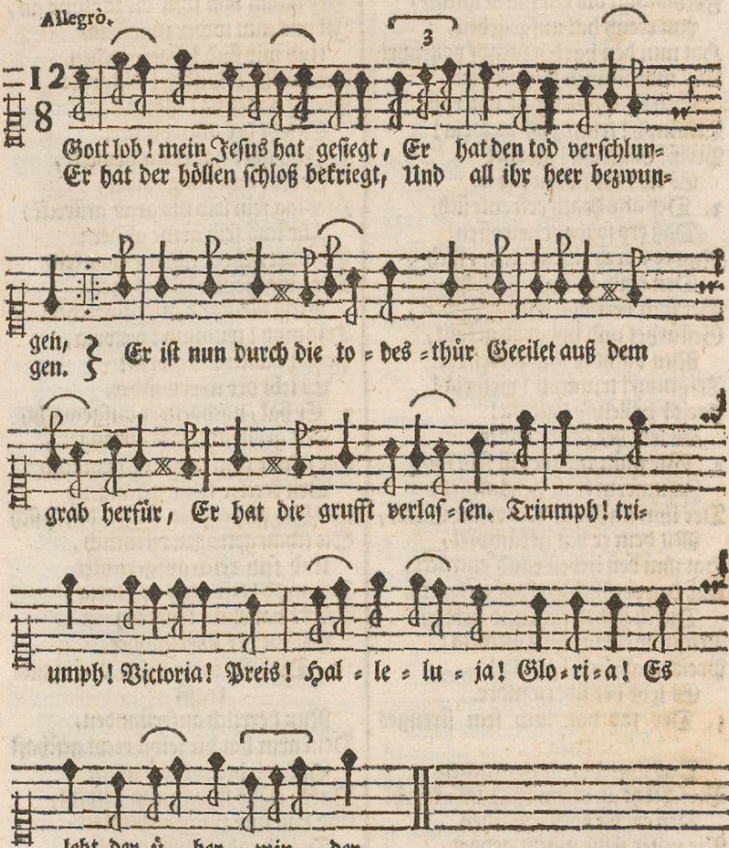


Gott lob! mein Jesus hat gesiegt, Er hat den tod verschlungen,
Er hat der höllen schloß bekriegt, Und all ihr heer bezwungen. Es



hat die grufft verlaf-sen. Triumph! triumph! Victori-a! Preis!

Cantus II.


Allegrò.
Gott lob! mein Jesus hat gesiegt, Er hat den tod verschlun-
Er hat der höllen schloß bekriegt, Und all ihr heer bezwun-
gen, gen. Er ist nun durch die to-des-thür Geeilet auß dem
grab herfür, Er hat die grufft verlas-sen. Triumph! tri-
umph! Victoria! Preis! Hal-le-lu-ja! Glo-ri-a! Es
lebt der ü-ber-win-der.
Generalis.
ist nun durch die todes- thür Ge-eilet auß dem grab herfür, Er
Halle-lu-ja! Gloria! Es lebt der ü-ber-win-der.

2. Der starcke Löw auß Juda stamm,
Der selbst sein göttlich leben
Freywillig, als ein stilles lamm,
Am creutz hat aufgegeben,
Hat nun den harten kampf vollführt,
Und majestätisch triumphiert,
Er lebt und herrscht ohn ende.
Triumph! triumph! victoria!
Preiß! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

3. Der alte drach erfreute sich,
Daß ers so wohl getroffen.
Nun er durch einen fersen-stich
Den held, das gantze hoffen,
Der ihm verfallnen sünden-welt,
Gestürtzet und ins grab gefällt,
Nun dacht er uns zufressen.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

4. Wie mächtig aber ist sein spott
Zu unserm trost gedämpfet,
Der ihm im fleisch verborgne GOtt,
Mit dem er hat gekämpfet,
Hat ihm den lieben raub entrückt,
Und den verfluchten kopf zerknickt,
Durch seinen fahl und sterben.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

5. Der tod hat auch sein strenges recht
Das ihm der fluch gegeben,
Verschertzt an disem GOttes-knecht,
Den er, da doch sein leben
Nie unter seine macht gehört,
So frech erwürgt hat und zerstöhrt;
Sein stachel ist verlohren.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

6. Sein stachel war der sünden gifft,
Das Adams sünden-kinder,
Nicht aber unsern JEsum trifft.
Weil diser für uns sünder
Nun selber sterben hat gewolt,
So ist der tod der sünden sold,
Durch seinen tod getödtet.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

7. Er hat die schulden abgeführt,
Die handschrifft außgestrichen,
Erduldet das, was uns gebührt,
Und uns mit GOtt verglichen.
Der nahm von ihm die zahlung an,
Ist uns nun wider zugethan,
Und wir sind loßgesprochen.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

8. Ihn aber hat er aufgeweckt,
Er lebt nun ewig wider,
Hier lag sein leib ins grab gestreckt,
Für uns sein arme glider:
Dort herrscht er nun in ewigkeit,
Die länge seiner lebens-zeit
Weiß niemand außzusprechen.
Triumph! triumph! victoria,
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

9. Er hat, nachdem er aufgewacht,
Mit grossem sieges-prangen,
Die feinde zum triumph gemacht,
Den kercker selbst gefangen,
Und hat, auß eigner krafft, durch sich
Sie schau getragen offentlich,
Und sein reich aufgerichtet.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

10. Du bist, mein heyl, auß eigner krafft
Nun herrlich auferstanden,
Dein arm hat dir selbst recht geschafft
Bist von des todes banden
Durch eigne stärcke nun befreyt,
Und hast mir zur gerechtigkeit,
Dein haubt empor gehoben.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

11. Man freut sich über deinen sieg
In der gerechten hütten,
Den du hast durch den blut'gen krieg
So ritterlich erstritten;
Des HErren recht ist hoch erhöht,
Trotz dem, der ihr entgegen steht,
Sie hat den sieg erhalten.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

12. Uns aber ist sein sieg geschenckt,
Wir sollen sein geniessen;
Die sünd und tod, und was uns kränckt,

Ligt unter seinen füssen;
Sein sieg hat ihren trutz geschwächt,
Sie haben fort an uns kein recht,
Drum singt sein volk mit freuden:
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

13. Frolockt mit freuden jedermann,
Zu ehren unserm König;
Es danck und lob ihn wer nur kan,
Es ist doch vil zuwenig;
Die wunder, die er uns zu gut
Durch seine starcke rechte thut,
Kan kein verstand erreichen.
Triumph! triumph! victoria,
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

14. Mein Heyland, siege noch in mir,
Wann teufel, welt, und sünden
Sich wollen widersetzen dir,
Du gibst, zu überwinden,
Durch deinen sieg mir stärck und krafft,
Wann ich nur meine ritterschafft
Wil unverdrossen üben.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

15. Auß deiner fülle lässest du
Mich gnad um gnade nehmen,
Ruffst stets durch deinen Geist mir zu
Solt ich mich dann nicht schämen
Der sünden noch zu hangen an,
Die du, mein JEsus, abgethan,
Ich bin mit dir gecreutzigt.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

16. Nun leb ich zwar, doch nicht mehr ich:
Der du für mich gestorben,
Und auferstanden auch für mich,
Und mir solch heyl erworben,
Nur du, mein JEsu, lebst in mir;
Bin ich gleich noch im fleisch allhier,
Doch leb ich dir im glauben.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

17. Was brüstet sich der fürst der welt
Den du, du Fürst des lebens,
Durch deinen sieg doch hast gefällt,
Sein trotz n ist vergebens,
Weil du in mir vil stärcker bist,
Als er mit seiner macht und list;
Was förcht ich dann sein bellen.
Triumph! triumph! victoria!
Preiß! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

18. Er hat an mir kein recht noch theil,
Dir bin ich, HErr, verpflichtet,
Du hast, zu meinem trost und heyl,
Sein werck in mir zernichtet;
Du lebst in mir, und ich bin dein,
Dein sol mein gantzes leben seyn,
Und dir wil ich auch sterben.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

19. Drum laß ich vor dem tode mir
Und seiner macht nicht grauen,
Mein Heyland ist mir gut dafür,
Ich sol den tod nicht schauen.
Drum wart ich seiner unverzagt,
Und traue dem, was JEsus sagt:
Ich leb, und ihr solt leben.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

20. Wird gleich mein leib des todes raub;
Er muß ihn wider geben.
Was in der erde wird zu staub,
Muß dannoch wider leben,
Wann du, mein treuer lebens-fürst,
Einst deine todten ruffen wirst,
Zum leben aufzuwachen.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

21. Da werden seel und leib zugleich
Vor dir, mein Heyland, stehen,
Da werd ich dich in deinem reich
Mit meinen augen sehen,
Zu was für grosser majestät
Du durch dein leiden bist erhöht,
Zu deiner feinde schrecken.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

22. Wie schrecklich wird derselbe tag
Dem frechen volck der erden,
Das jetzt an dich nicht glauben mag
Zu ihrem schaden, werden;

Wann dein gerechtes urtheil sie,
Die du hier ruffest spath und früh,
Wird ewig von dir weisen.
Triumph! triumph! victoria!
Preiß! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

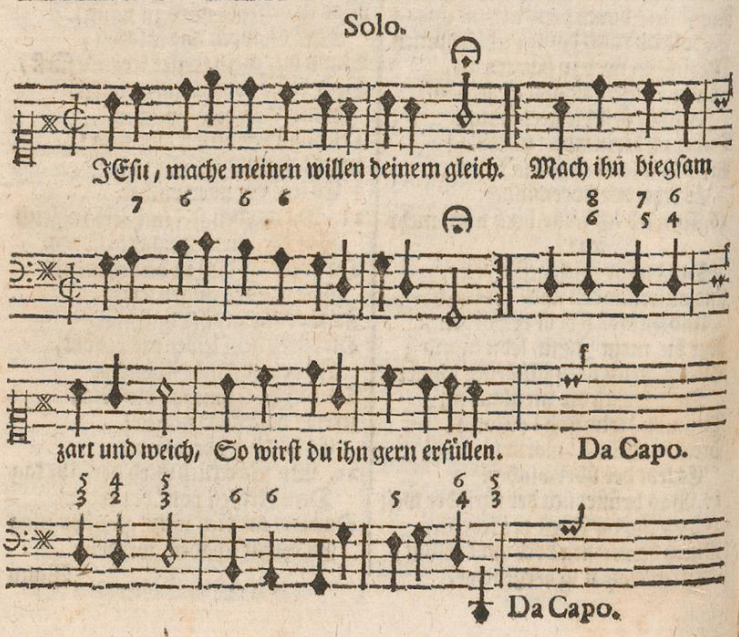
23. Wir aber, die stets flehentlich
Um deine zukunfft bitten,
Wir freuen uns, o JEsu! dich,
Der für uns hat gelidten,
Und dessen auferstehung-krafft
Uns heil und seligkeit geschafft,
Als richter zu empfangen.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

24. Dann wer nur hier, was du verdient,
Hat gläubig angenommen,
Der ist beym Vatter außgesühnt,
Sol ins gericht nicht kommen,
Der Sohn und Richter spricht ihn frey.
Die in der lieb ihm hier sind treu,
Läßt er sich dort nicht nemmen.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

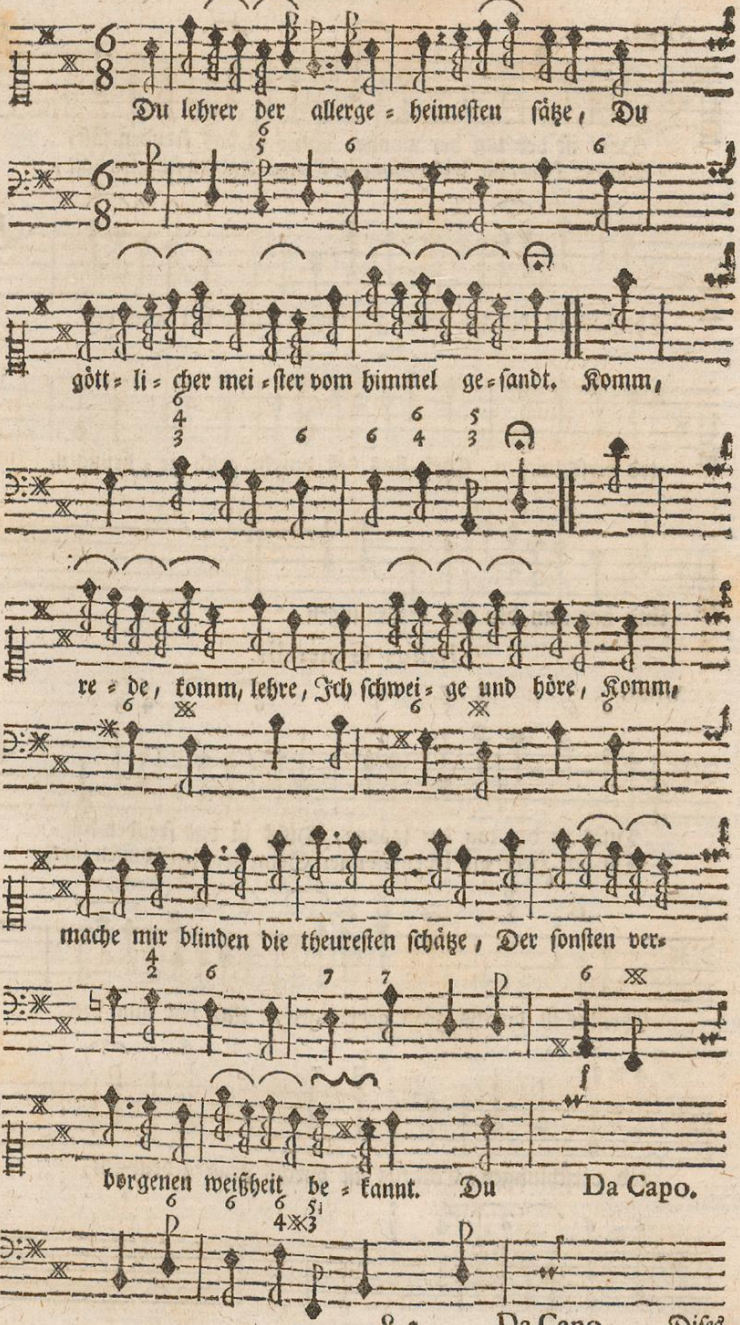
25. Wo er, das haubt, ist, sollen sie,
Die ihm als seine glider
Hier angehangen je und je
Auch bey ihm seyn, und wider
Mit ihm in seiner herrlichkeit
Vereinigt bleiben allezeit,
Diß ist sein treuer wille.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

26. Wie lang ach Herr! verweilest du,
Uns herrlich zu erscheinen?
Wann bringst du einst zu ihrer ruh,
Die hier gekränckten deinen?
Wann wird ihr leben offenbahr?
Wann komt einst ihr erlösungs-jahr,
Die zeit, sie zu erquicken?
Triumph! triumph! victoria!
Preis! halleluja! gloria!
Es lebt der überwinder.

27. Wir heben unser haubt empor,
Und wünschen, von der erden
Zu dir und deiner engel Chor,
Nur bald versetzt zuwerden;
Wie lieblich wird, mein JEsu, da
Dir preis, ruhm und halleluja,
Auß unserm mund erschallen.
Triumph! triumph! victoria!
Preis! hallejuja! gloria!
Es lebt der überwinder.

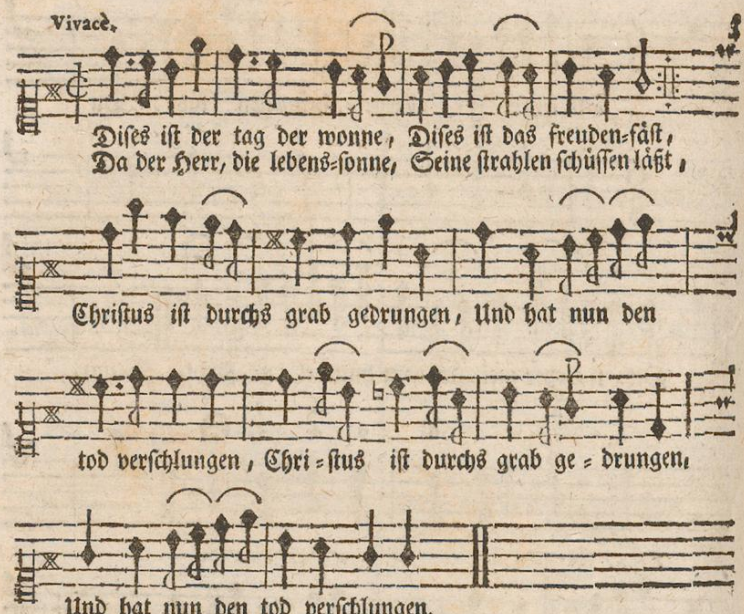


Solo.

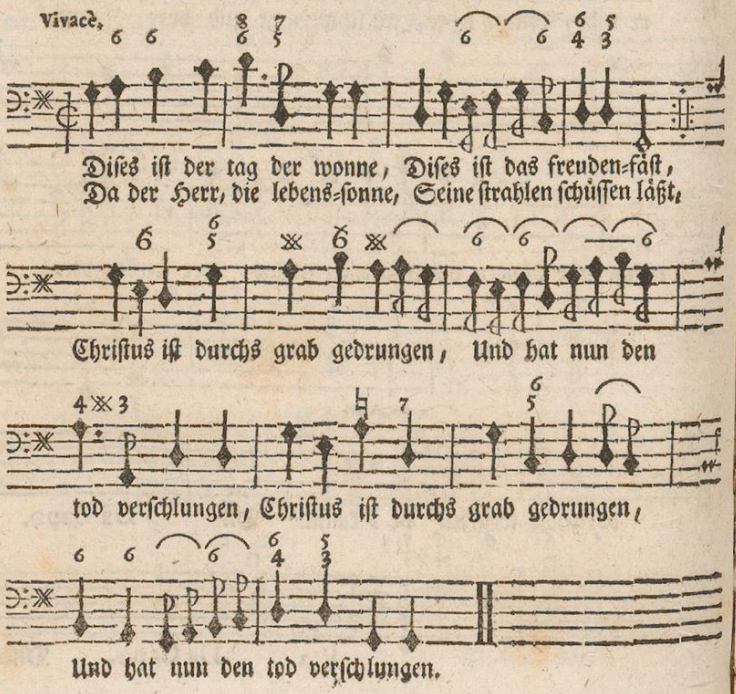


L 2 Da Capo. Diſes

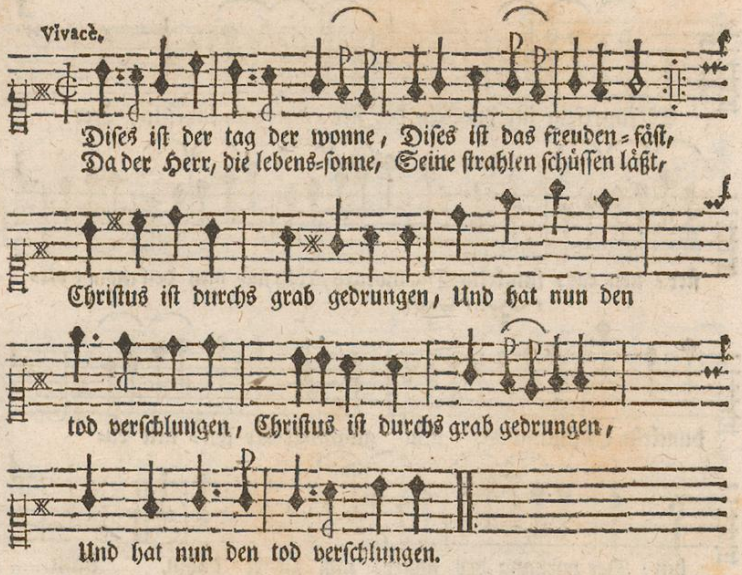
Cantus I.



Baſſus Generalis.



Cantus II.



2.

Tod, wo ist dein stachel blieben?
Hölle, wo ist nun dein sieg?
Deine macht ist aufgerieben,
Nunmehr endet sich der krieg,
GOtt hat uns den sieg gegeben,
Trotz, der uns wil widerstreben.

3.

Ihr vergnügten Oster-stunden,
Seyt willkommen tausendmal,
Dann das Lamm hat überwunden.
Weg nur weg mit angst und qual,
Nunmehr wohnen ohne scheuen,
Schaafe bey den wilden leuen.

4.

Pharao, samt roß und wagen,
Ligt in tieffes meer gestürtzt,
Die Philister sind geschlagen,
Ihre boßheit ist verkürtzt,
Unser Simson hat mit prangen
Seine siegs-fahn aufgehangen.

5.

Goliath ist gantz erleget,
Unser David ist der held,
Der ihn gantz zu boden schläget,
Gar kein feind darf mehr ins feld,
JEsus, der nun ist erstanden,
Machet ihre krafft zu schanden.

6.

Geh, und laß das grab verriegeln,
O du blinde Juden-schaar!
Geh. und laß dein stein versiegeln,
Stelle hutt und wache dar.
JEsus, wann er auf wil stehen,
Kan durch stein und siegel gehen.

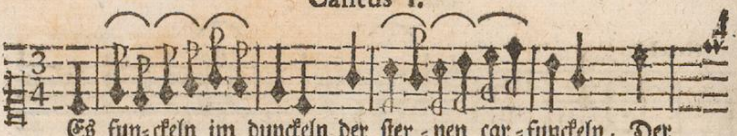
7.

Blecke, tod, mit deinen zähnen,
Brühle, satan, noch so sehr,
Wimßle, höllen-schlund mit thränen,
Du hast deine macht nicht mehr.
Wer mit Christo hier begraben,
Wird zugleich mit ihm erhaben.

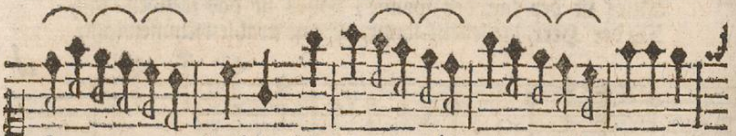
8.

Grosses fäst sey hoch geehret,
Sey gepreißt, gewünschtes licht!
Dann die hölle wird zerstöhret,
Und der tod ist hingericht:
Nun sind wir des lebens erben,
Weil der tod hat müssen sterben.

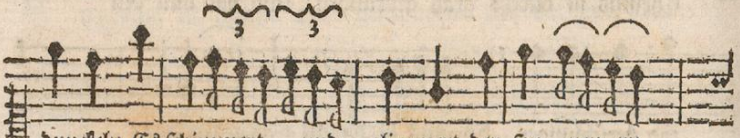
Cantus I.



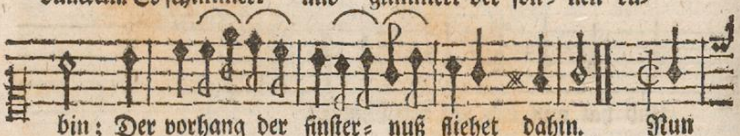
Es funckeln im dunckeln der ster-nen car-funckeln, Der



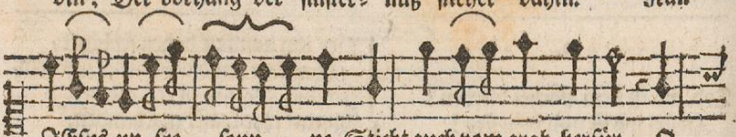
ster-nen car-funckeln, Die morgen-röth wil nun den monde ver-



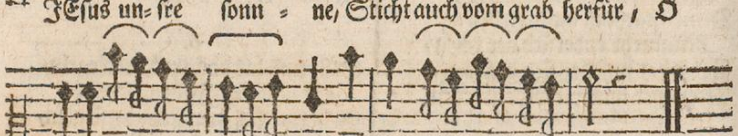
dunckeln. Es schimmert und glimmert der son-nen ru-



bin; Der vorhang der finster-nuß fliehet dahin. Nun

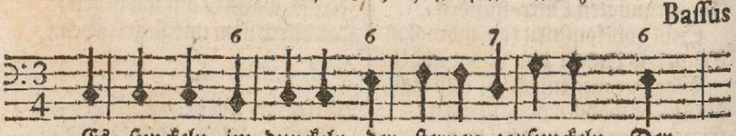


JEsus un-sre sonn-ne, Sticht auch vom grab herfür, O

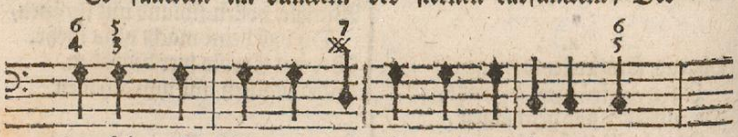


wonne ü-ber won-ne, O höch-ste son-nen-zier.

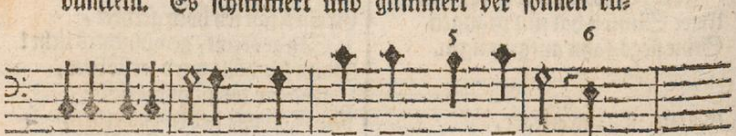
Bassus



Es funckeln im dunckeln der sternen carfunckeln, Der

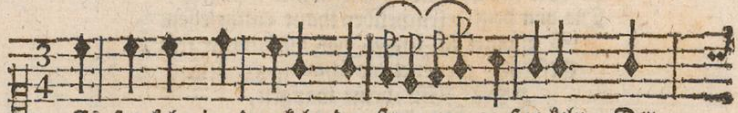


dunckeln. Es schimmert und glimmert der sonnen ru-

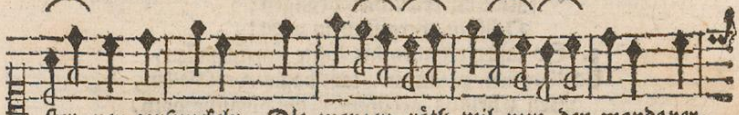


JEsus unsre sonne, Sticht auch vom grab herfür, O

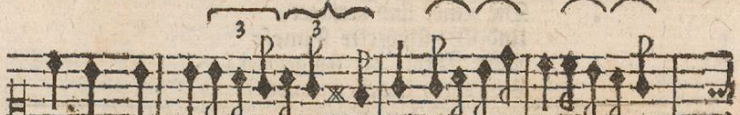
Cantus II.



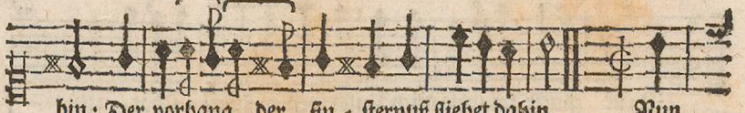
Es funckeln im dunckeln der ster-nen carfunckeln, Der



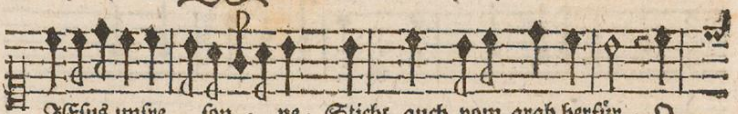
ster-nen carfunckeln, Die morgen-röth wil nun den monde ver-



dunckeln. Es schimmert und glimmert der sonnen ru-



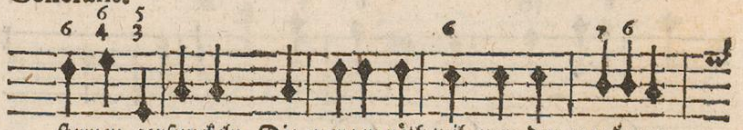
bin; Der vorhang der fin-sternuß fliehet dahin. Nun



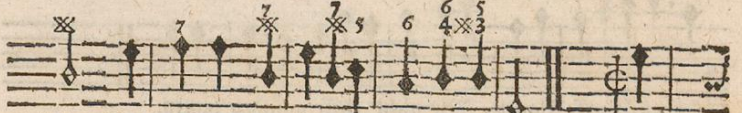
JEsus unsre son-ne, Sticht auch vom grab herfür, O

wonne über won-ne, O höchste sonnen-zier.

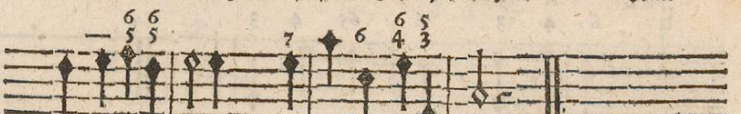
Generalis.



sternen carfunckeln, Die morgen-röth wil nun den monde ver-



bin; Der vorhang der finsternuß fliehet dahin. Nun

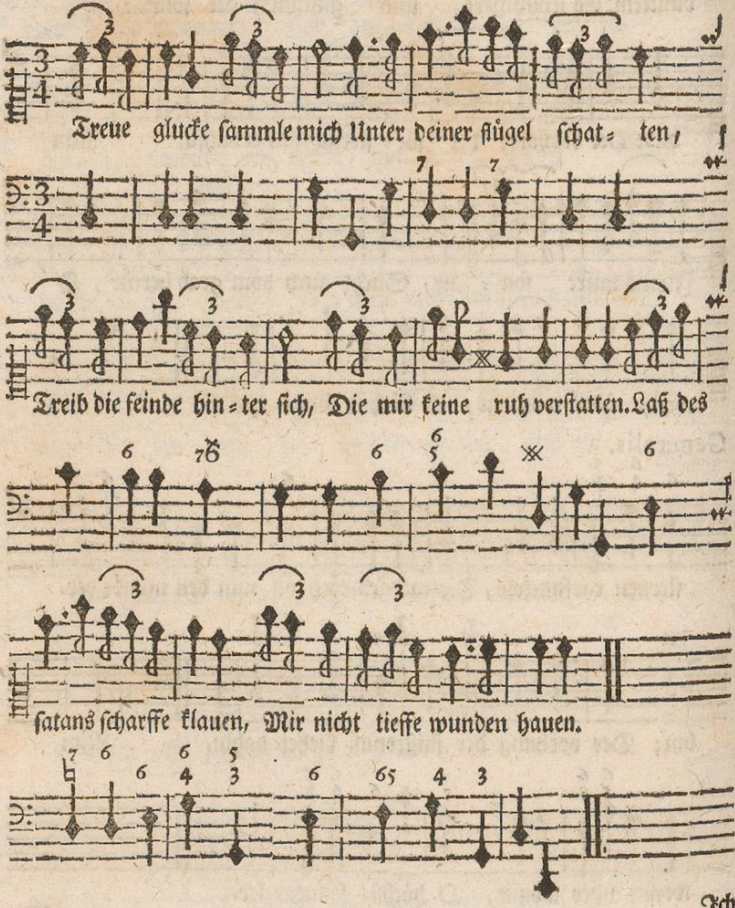


wonne über wonne, O höchste sonnen-zier.

2. Wir hollen violen, wir hollen narcissen,
Die von dem erfrischenden thaue entsprieſſen.
Es glänzet im lentzen das bluhmichte feld,
Erfreuet, verneuet die schwangere welt.
HErr JEsu, deine wangen,
Dein schönstes angesicht,
Kan vil erleuchter prangen;
O blum, vergiß mein nicht!

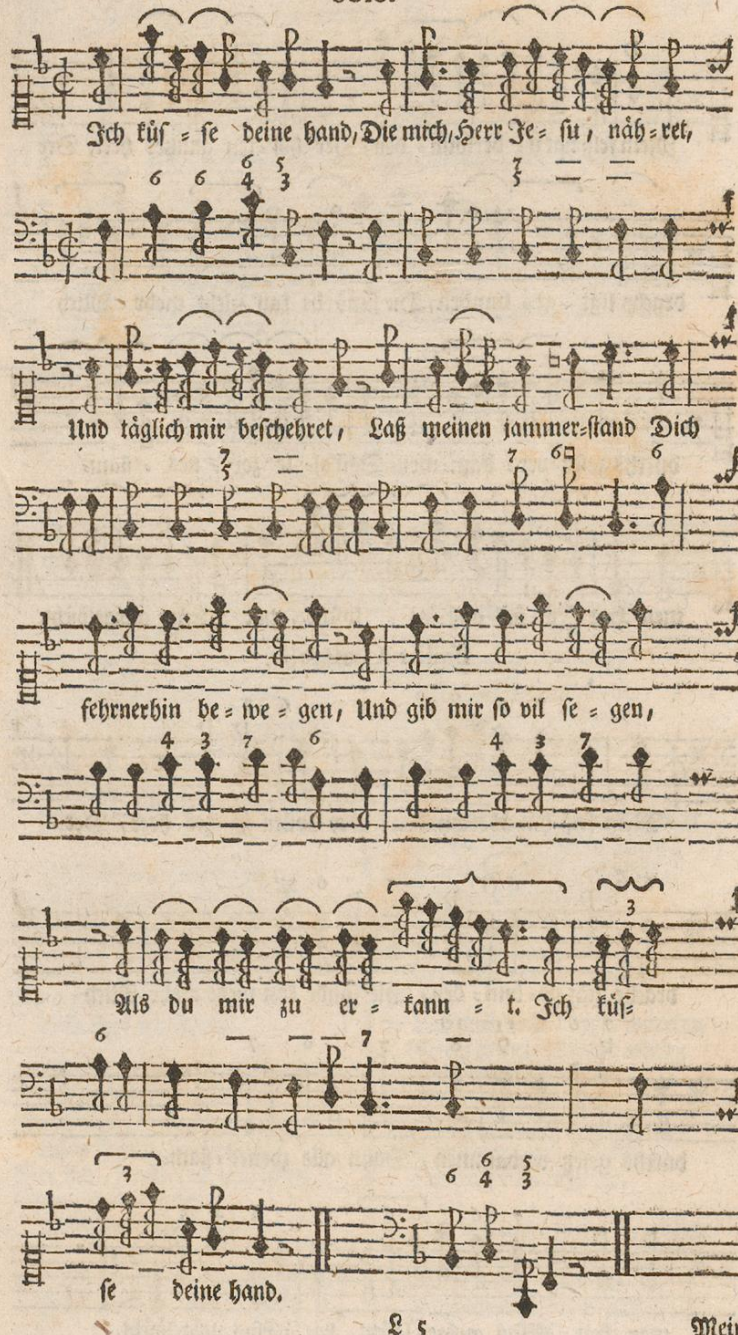
3. So lasset erhallen die lüffte durchknallen,
Tarthaunen, posaunen, laßt paucken erschallen,
Weil Christus gedämpfet die höllische noth,
Und heute siegprächtig erstanden vom tod.
Die feinde sind verjaget,
Und ihre schwerter stumpf;
HErr Christ, dir sey gesaget
Lob, ehre, danck, triumph.

Solo.

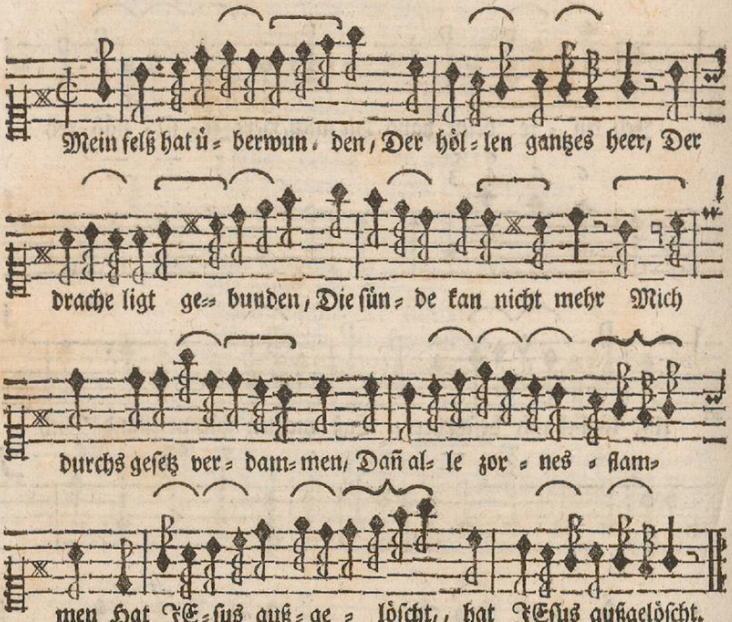


Ich

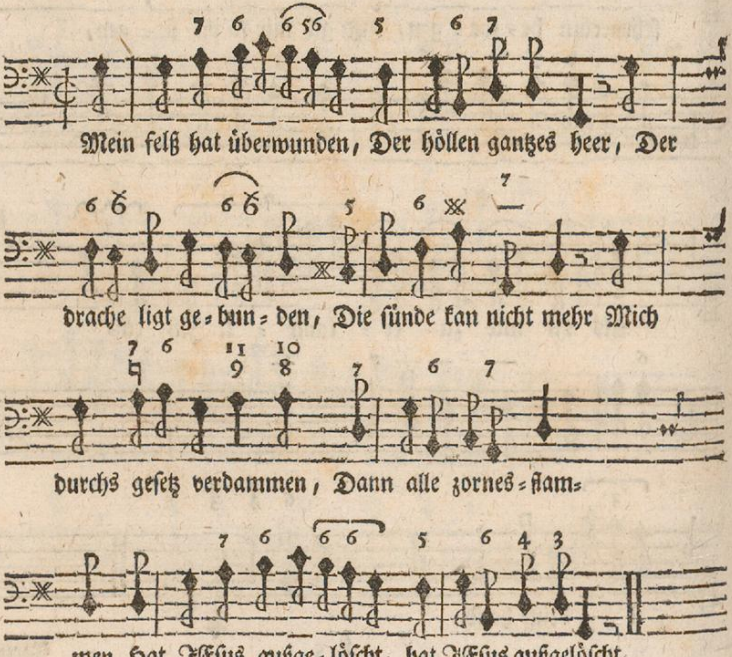
Solo.


Ich küs = se deine hand, Die mich, Herr Je = su, näh = ret,
Und täglich mir beschehret, Laß meinen jammer = stand Dich
fehrnerhin be = we = gen, Und gib mir so vil se = gen,
Als du mir zu er = kann = t. Ich küs=
se deine hand.

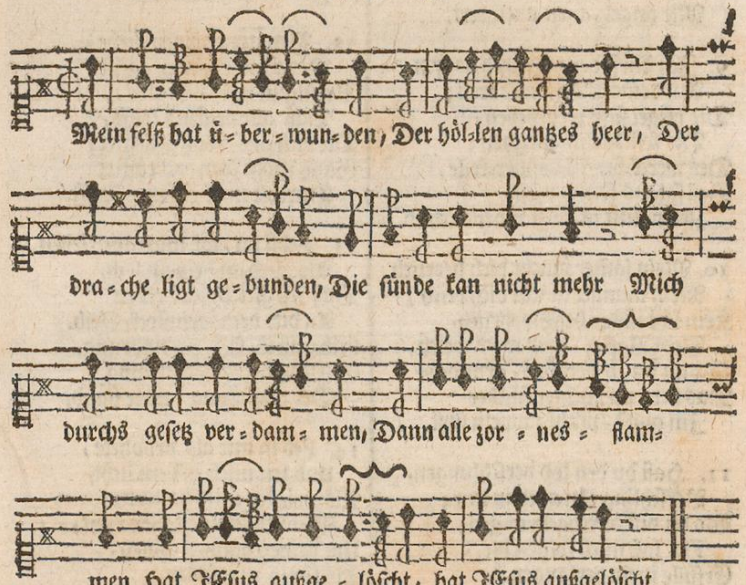
Cantus I.



Baſſus Generalis.



Cantus II.



2. Auf dann, mein hertz, und bringe
Dem Heyland danck davor;
Vertreib die forcht, und schwinge
Im glauben dich empor;
Wirff des gewüssens nagen,
Dein sorgen und dein zagen,
In Christi lähres grab.

3. Ist JEsus auferstanden,
Mit herrlichkeit geschmückt,
So bist du ja den banden
Des todes mit entrückt;
Kein fluch ist übrig blieben,
Die quittung ist geschrieben,
Daß alles sey bezahlt.

4. Ach! wilt du noch nicht glauben?
Du ungewisser geist!
Welch teufel kan doch rauben,
Was JEsus dir verheißt?
Der licht, krafft, frid und leben
Geneiget ist zugeben,
Als seines sieges frucht.

5. Wohlan dann, fürst des lebens!
Ich bring dir, was ich hab;
Ich matte mich vergebens
Bey meinen wunden ab,
Ich kan sie nicht verbinden,
Sol ich genesung finden,
So rühr sie selber an.

6. Gib meinem glauben klahrheit
Zusehn, HErr JEsu Christ!
Daß du weg, leben, wahrheit,
Daß du mir alles bist.
Die finstre wolcken theile
Der zweiffelung, und heile
Des glaubens dürre hand.

7. Laß mich nicht länger wancken
Gleich einem rohr und wind;
Besänfft'ge die gedancken,
Die voller unruh sind.
Du bist der stuhl der gnaden;
Wer mühsam und beladen,
Den rufft du ja zu dir.

8. Ich wil nicht mehr vergeblich
Bey mir mich halten auf,
Ich finde nichts erheblich
Zuhemmen meinen lauff,

Zu

Zu deinen offnen armen
Als die dein frey erbarmen
Mir angel-weit auffpeert.

9. Ich darff den abgrund pochen
Auf deine macht und treu;
Die riegel sind zerbrochen,
Die fesseln sind entzwey;
Des werck-bunds donner-keile,
Des satans feuer-pfeile
Zermalmt mein glaubens-schild.

10. Mein jammer macht dich herrlich,
Mein mangel macht dich reich,
Kein last ist dir beschwehrlich,
Dein Vatter-hertz wird weich,
Wann du, o hertzens-gründer!
Das hertz verfluchter sünder
Im angst-pfahl zappeln sihst.

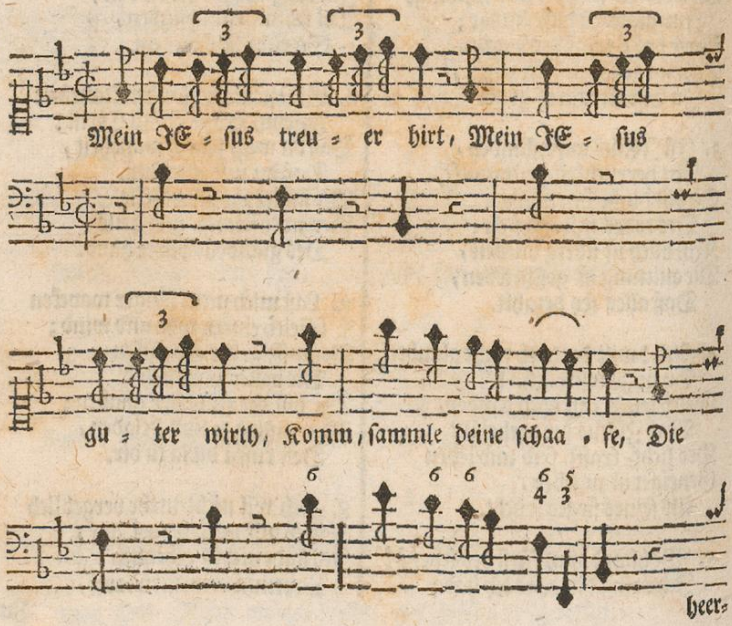
11. Hast du den tod verschlungen,
Verschling ihn auch in mir;
Wo du bist durchgedrungen,
Da laß mich folgen dir.
Erfülle mein verlangen,
Und laß den kopf der schlangen
In mir zertretten seyn.

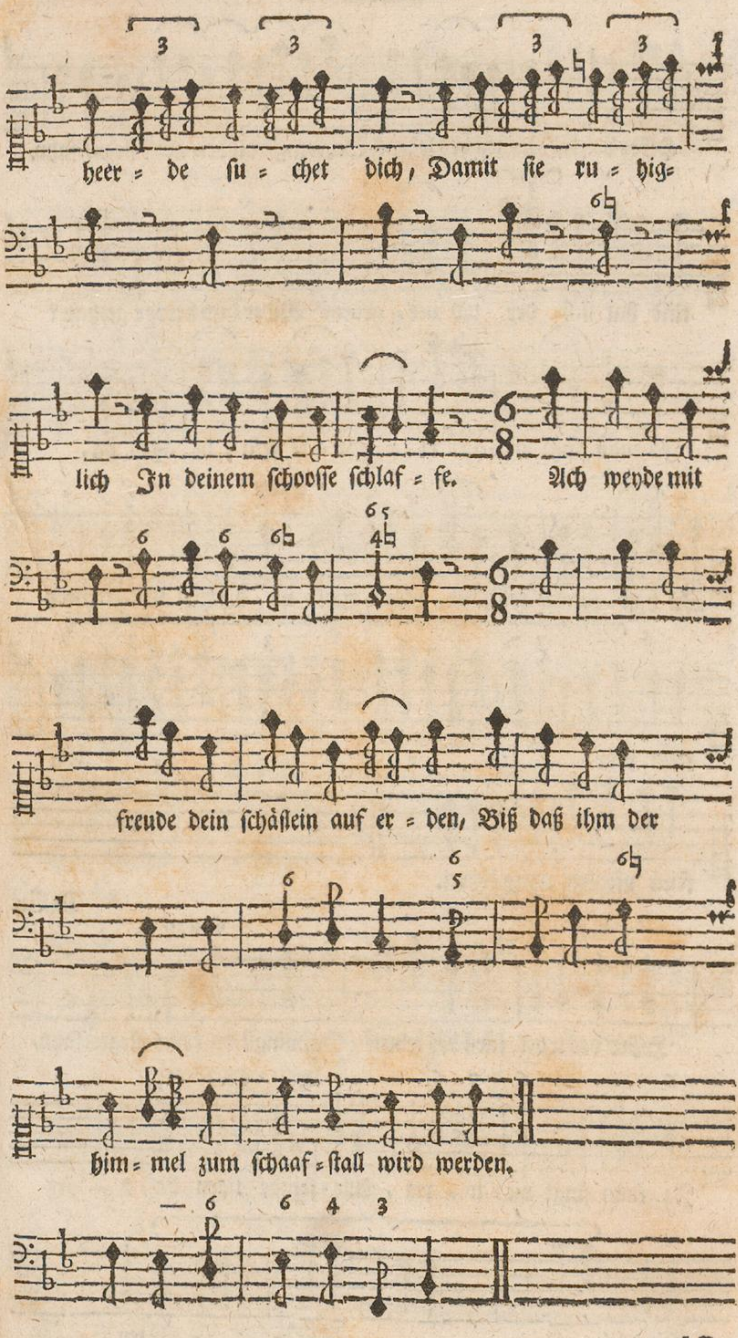
12. Den götzen eigen-liebe,
Das schnöde seelen-gifft
Vertilg in mir, und gibe,
Daß alle fleisches trifft,
Die dich ans creutz gehefftet,
Gantz möge seyn entkräfftet
Durch deines creutzes krafft.

13. Lebst du, laß mich auch leben
Als glied an deinem leib,
Daß ich gleich einer reben
An dir, dem weinstock, bleib.
Gib geistes-safft zur nahrung,
Gib stärcke zur bewahrung
Der pflantzung deiner hand.

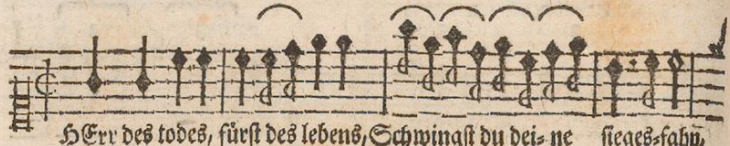
14. Leb in mir als prophete,
Und leit mich in dem licht,
Als priester mich vertrette:
Mein thun und lassen richt,
Um deinen gantzen willen,
Als könig zu erfüllen.
Leb, Christe, leb in mir.

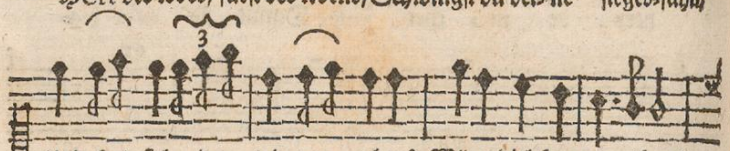
Solo.

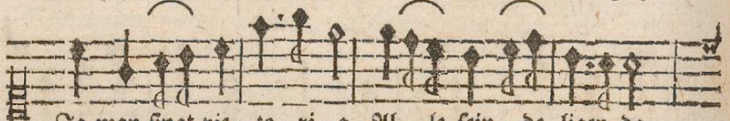


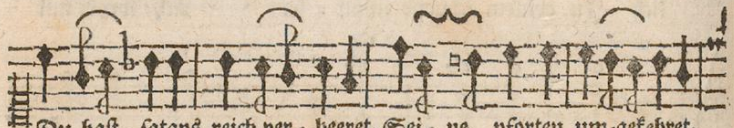

heer = de su = chet dich, Damit sie ru = hig=
lich In deinem schooße schlaf = fe. Ach weyde mit
freude dein schäflein auf er = den, Biß daß ihm der
him = mel zum schaaf = stall wird werden.

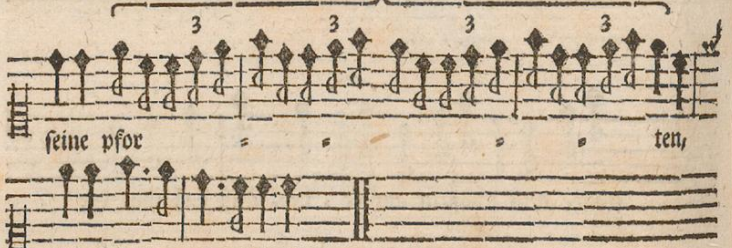
Cantus I.



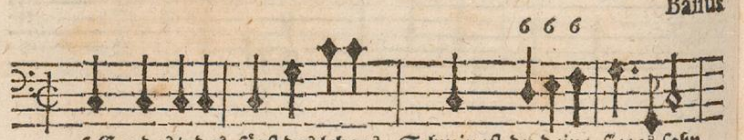


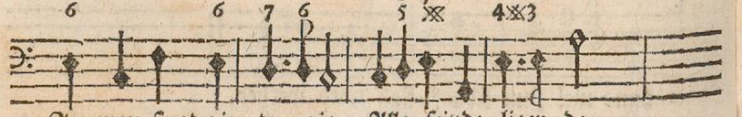




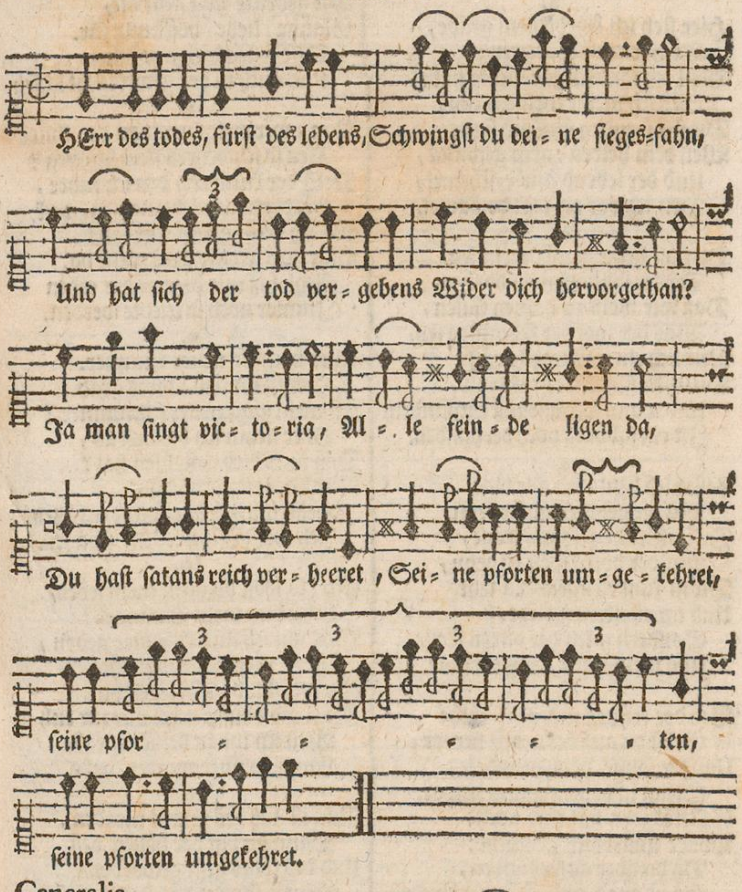


Bassus

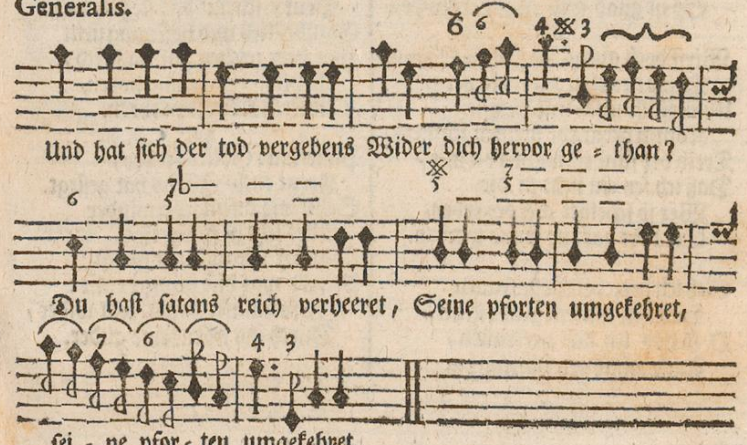




Cantus II.



Generalis.



2.
Hier steh ich bey deinem grabe,
Bringe meine specerey;
Weil ich sonsten gar nichts habe,
Setz ich meine thränen bey,
Die für freuden fliessend sind,
Weil dein helden-arm gewinnt,
Und der lebend mir erscheinet,
Den ich vor als todt bewäinet.

3.
Du hast deine grufft verlassen,
Da der sabbath war vorbey.
Daß wir wohl zu hertzen fassen,
Was der todt der frommen sey,
Nemlich eine sabbaths-ruh;
Du schleußt unsre gräber zu,
Und wann wir darauß entstanden,
Ist ein sabbath noch verhanden.

4.
Laß mich heut und alle tage
Mit dir geistlich auferstehn.
Daß ich nicht gefallen trage,
Mit der bösen welt zu gehn,
Die in sünden-gräbern lebt
Und an eitelkeiten klebt,
Sondern mich der ostern freue,
Und mein leben gantz verneue.

5.
Bey der frühen morgen-röthe
Gehst du auß der grufft hervor,
Und die sonne, dein prophete,
Steigt in vollem glantz empor.
GOttes zorn hat eine nacht
Voller finsternuß gemacht:
Da du aber auferstanden,
So ist gnad und licht verhanden.

6.
Wirff doch auch, du Oster-Sonne,
Deine strahlen auf mein hertz,
Und erfülle mich mit wonne,
Komm vergrabe meinen schmertz.
Treib der sünden-nacht von mir,
Daß ich sey ein licht in dir.
Wer so scheinet auf der erden,
Sol dort gar zur sonne werden.

7.
Seh ich drey bemüthe frauen
Hier bey deinem grabe stehn,
O so hab ich das vertrauen,
Auch mit ihnen hinzugehn.
Die gedritte zahl stellt dir,
Glaube, liebe, hoffnung für.
Diese sollen dich umfassen,
Und auch in der grufft nicht lassen.

8.
Nun, wer weltzt mir von der thüre
Den so schwehren stein hinweg?
Doch der kummer, den ich führe,
Hindert gar nicht meinen zweck.
Als ich deine grufft nur sah,
War kein grosser stein mehr da.
Ach! laß mir die last der erden
Immer noch so leichte werden.

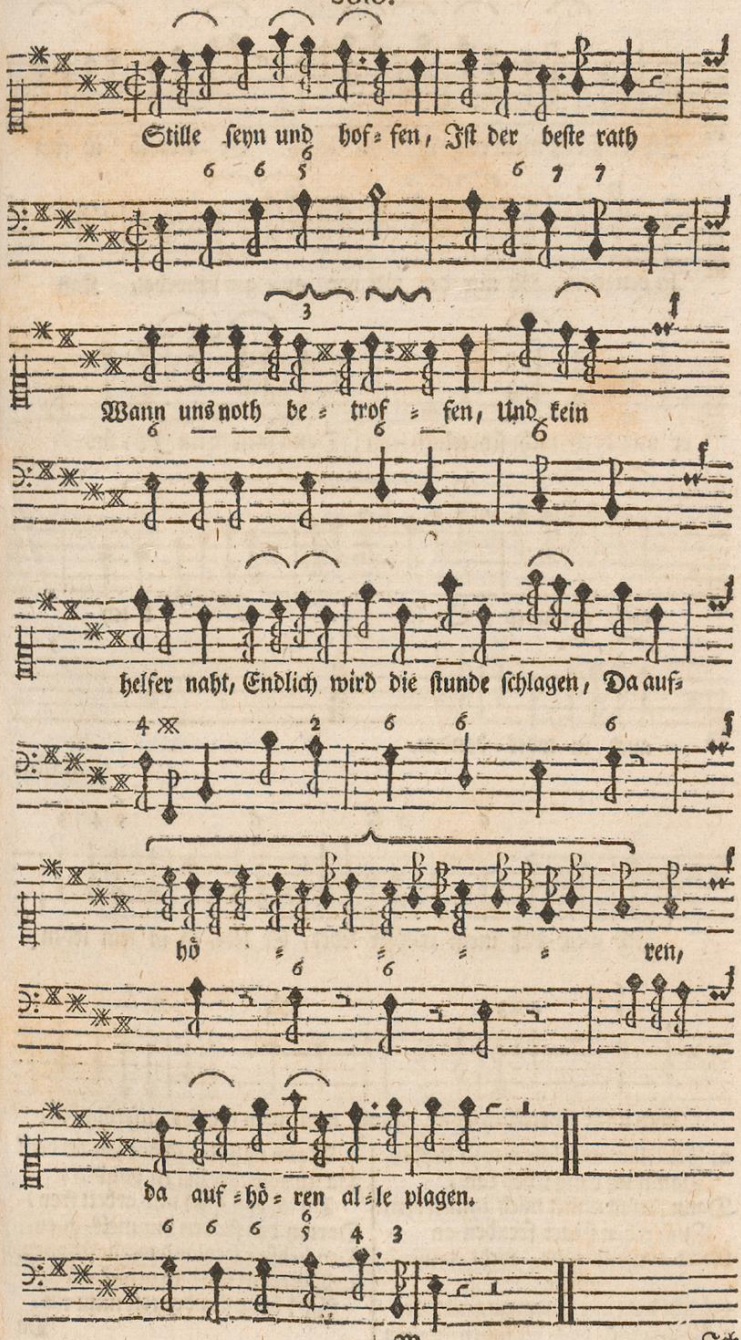
9.
Aber noch ein neuer kummer.
Hier ist nur ein lähres grab.
Ist mein auge voller schlummer?
Oder nehm ich darauß ab,
Daß man dich gestohlen hat?
Nein, der englische legat
Heißt mich drüber nicht entsetzen.
Ich sol JEsum lebend schätzen.

10.
Ach! so lebst du nun, mein leben,
Lebst du, mein Emanuel?
Was wil ich mir kummer geben,
Ueber meines grabes höhl?
Du warst tod, jetzt lebest du.
Mein tod bringt mich nur zur ruh,
Weil ich ihn in deinem grabe
Längsten überwunden habe.

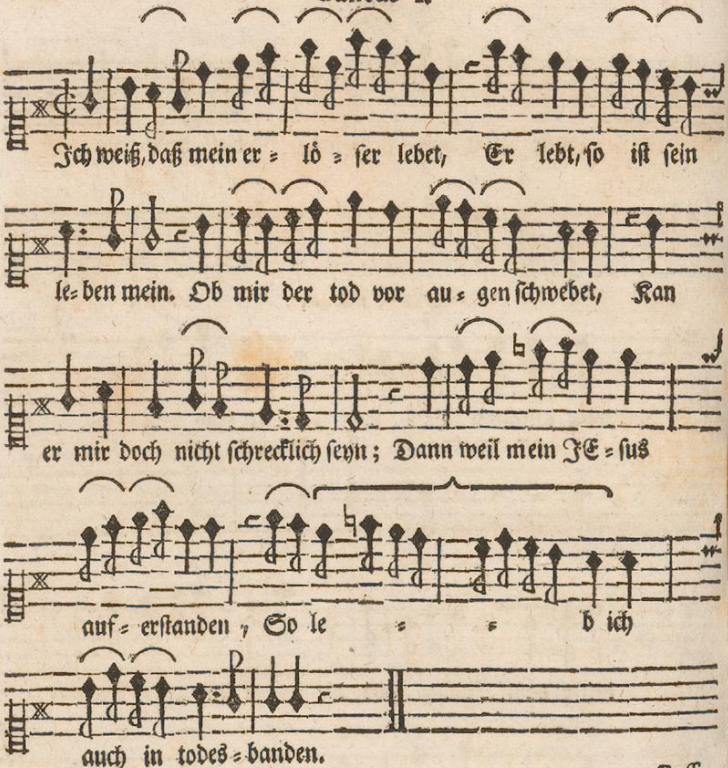
11.
Nun ist auß des satans morden,
Dann du bist der höllen pest
Und des todes gifft geworden.
Heut erscheint das sieges-fäst.
Glaube, lieb und hoffnung stellt
Hier dein zeichen auf das feld,
Und läßt diese losung hören,
Unserm Könige zu ehren.

12.
Halleluja! Gottes kinder,
Freut euch, JEsus hat gesiegt.
Seht, wie diesem überwinder
Alles jetzt zu füssen ligt.
Kommet her zu seiner grufft,
Merckt, was diese stimme rufft:
JEsus, unser haubt, lebt wider,
Durch ihn leben seine glider.

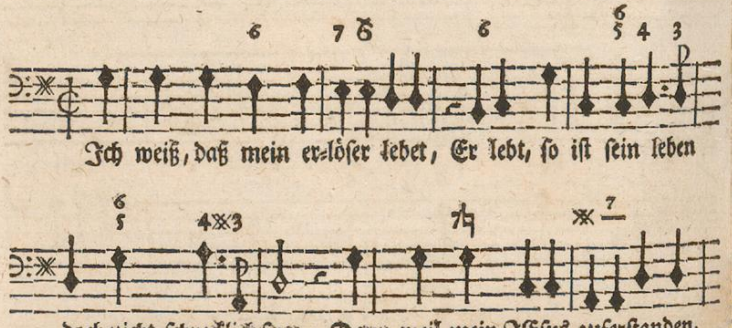
Solo.


Stille seyn und hof=fen, Ist der beste rath
Wann uns noth be=trof=fen, Und kein
helfer naht, Endlich wird die stunde schlagen, Da auf=
hö=ren,
da auf=hö=ren al=le plagen.

Cantus I.



Bassus



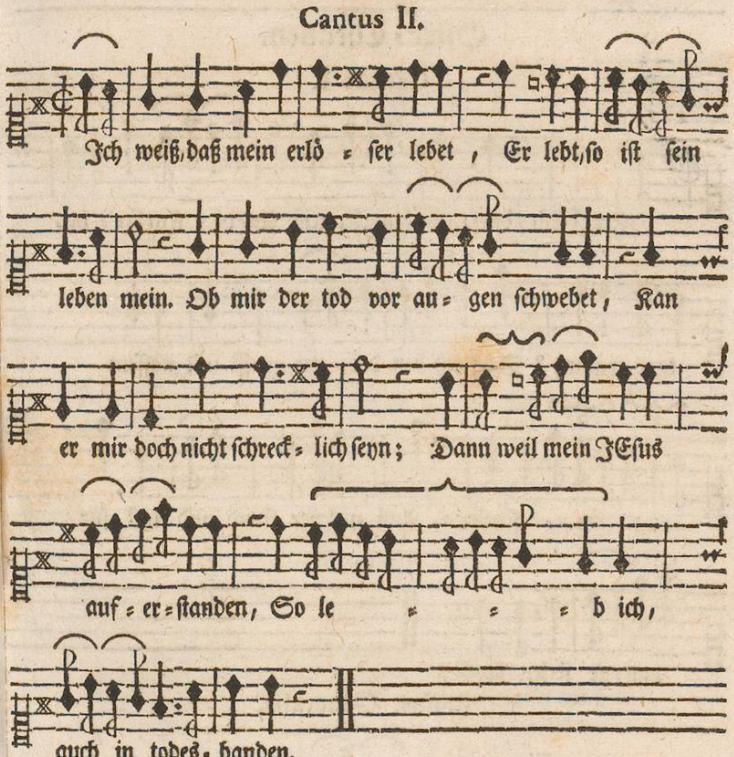
2. Ich selber wünsche mir zu sterben,
Damit ich ewig leben kan,
Dann Jesus nimet mich zum erben,
Zum erben seiner freuden an.
Nicht tausend jahr, nicht tausend glücke
Gleicht dort nur einem augenblicke.

3. Wann komen doch die süssen stunden
Wann naht die schöne zeit herbey?
Da ich von aller last entbunden,
Da ich von müh und arbeit frey,
Dort in den frohen himmels-auen,
Den liebsten Heyland werde schauen.

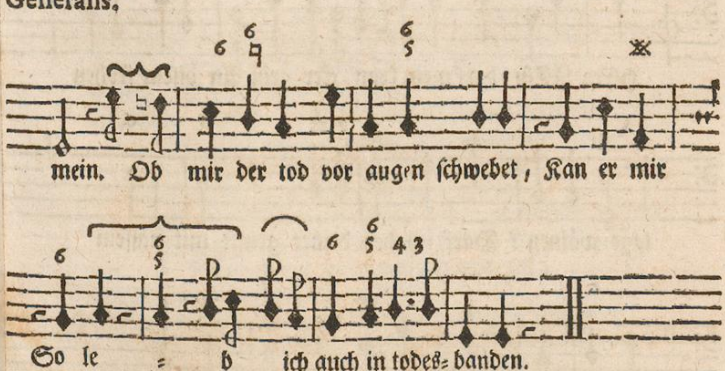
4. Wie sehnt sich die entzückte seele!
Ach! keine stunde trett nicht ein,

Da

Cantus II.



Generalis.

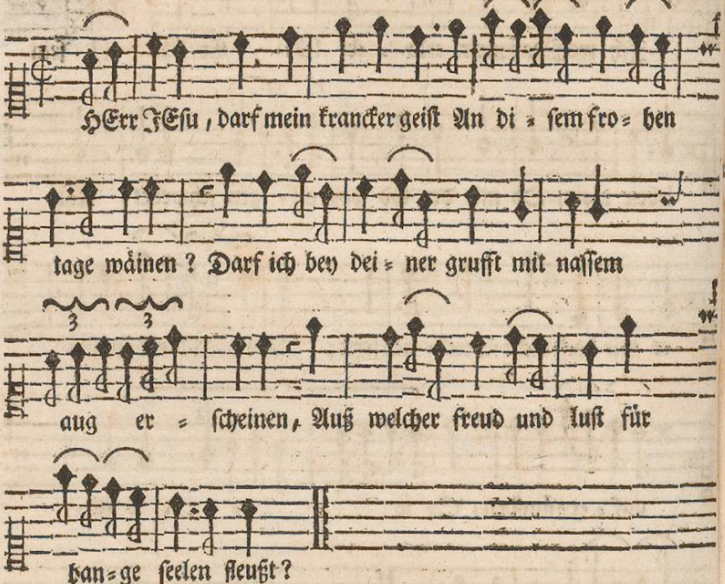


Da ich nicht offt im glauben zehle,
Ob sie die letste möchte seyn.
Kein irrdisch gut hält mich zurücke,
Weil ich das höchste gut erblicke.

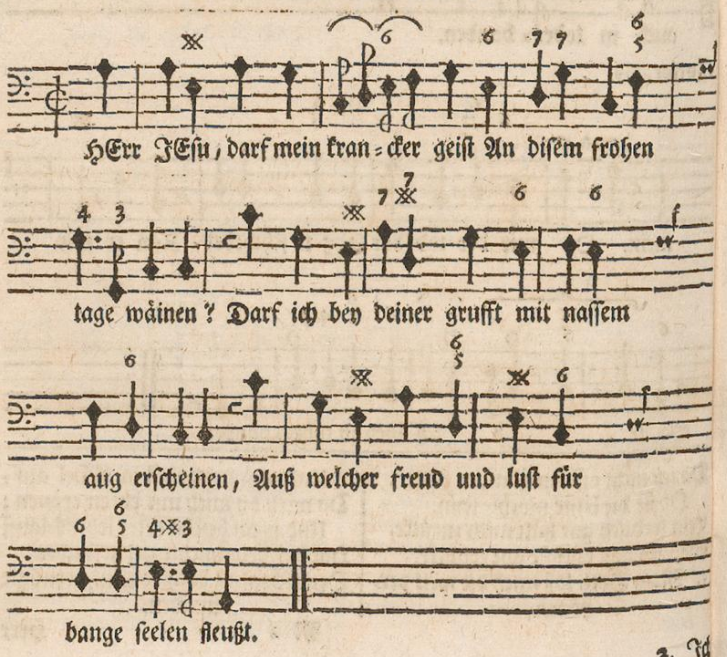
5. Mein Gott, laß mich die welt verhönen,
Und nim̃ mich einst in himel auf,
Da wirst du mich mit ehren crönen;
Und mein beschwerter lebens-lauff
Hat das gewünschte ziel gefunden,
Drum kommt doch, kommt, vergnügte stunden.

Oster-Thränen.

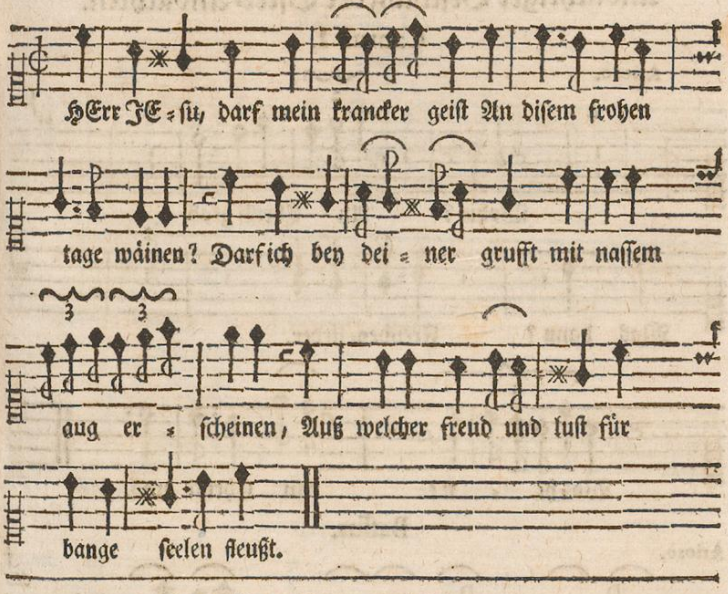
Cantus I.



Bassus. Generalis.



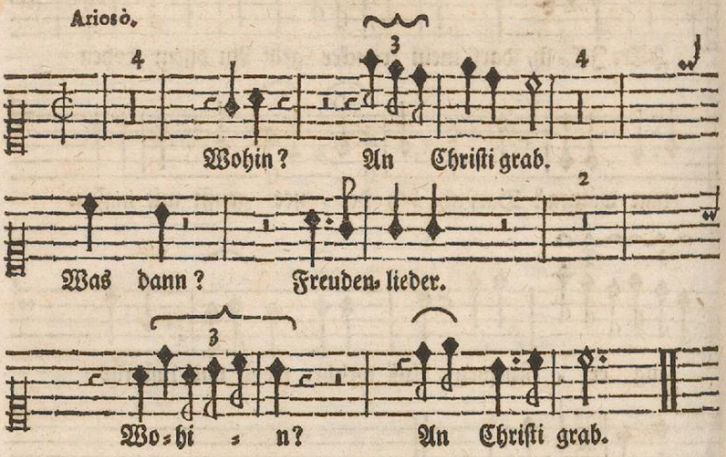
Cantus II.



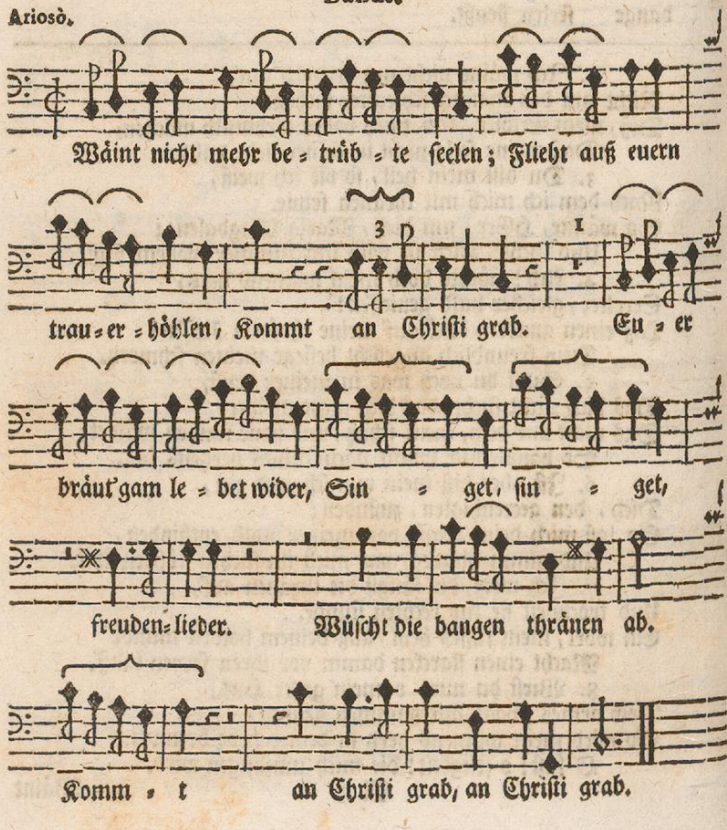
2. Ich wäine nicht um irrdisch gut,
Nicht um den mangel schlechter sachen.
Diß, mein Erlöser, kan mich voller wehmuth machen,
Daß meine seele nicht in deiner liebe ruht.
3. Du bist mein heil, so vil ich weiß,
Nach dem ich mich mit thränen sehne.
So wäinte, HErr, um dich, Maria Magdalene;
Und suchte Dich so früh mit kummer-vollem fleiß.
4. Ach! möchte doch mein wäinend hertz,
Erretter, gleicher huld geniessen!
Laß einen gnaden-blick auf meine thränen fliessen!
Dein freundlich angesicht besiege meinen schmertz.
5. Sihst du noch was in meiner brust,
Das dich nicht sucht, das dich nicht meinet,
Das nicht um dich, mein schatz, und seine sünden wäinet:
So handle nur damit nach deines hertzens lust.
6. Ist aber diß mein wunsch und ziel,
Dich, den gecreutzigten, zufinden;
So laß mich deine krafft von meiner noth entbinden,
Und nimm hinweg, was mich im suchen stöhren wil.
7. Ich weiß, du fängst die thränen auf,
Und tröchnest sie zur rechten stunde.
Ein wort, mein süsses heyl, auß deinem holden munde
Macht einen starcken damm vor ihren freyen lauff.
8. Wirst du nur, o mein guter Hirt,
Dein armes schaaf mit nammen nennen,
So wird mein wäinend hertz in deiner liebe brennen.
O lust! o seligkeit! die mich umfangen wird.

Andächtiger Beschluß der Oster-Andachten.

Cantus I.

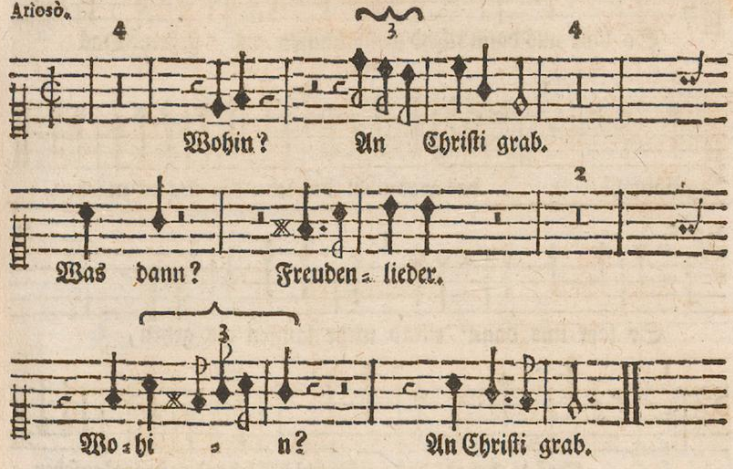


Bassus.



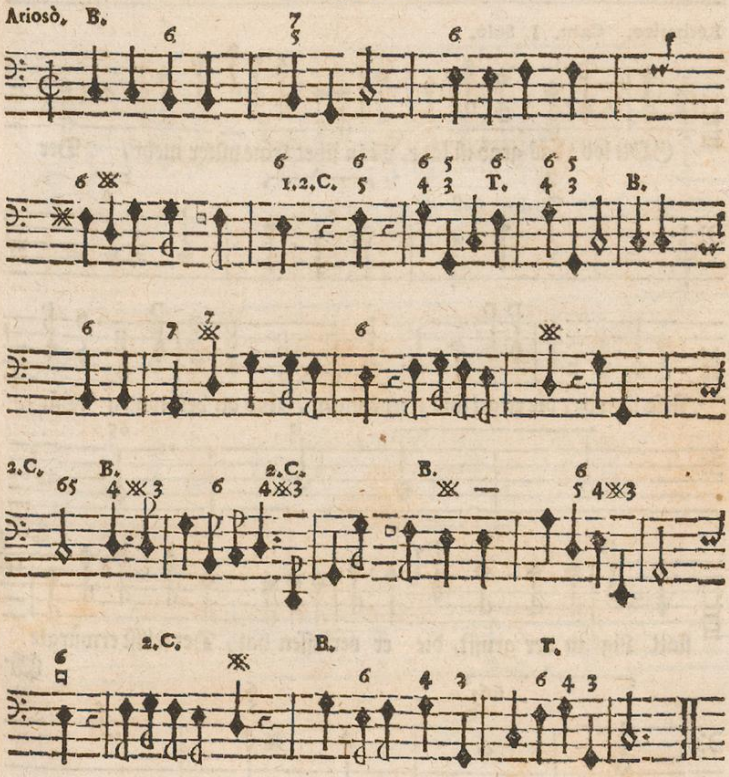
Cantus II.

Ariosò.

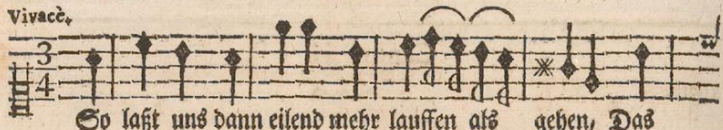


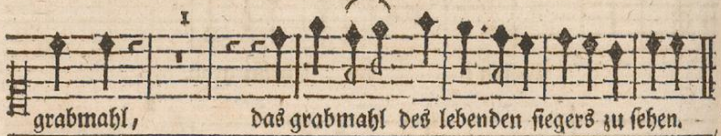
Organum.

Ariosò. B.

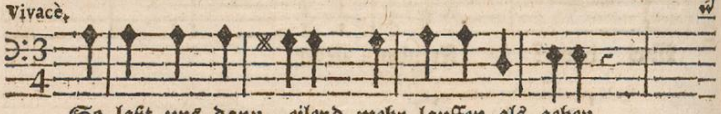


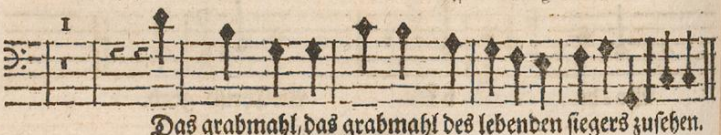
Vivacè.



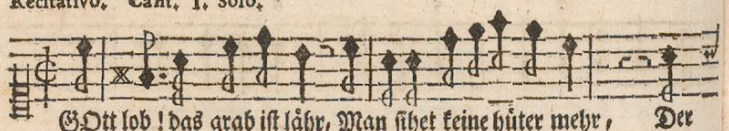


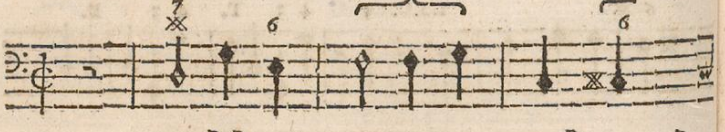
Vivacè.

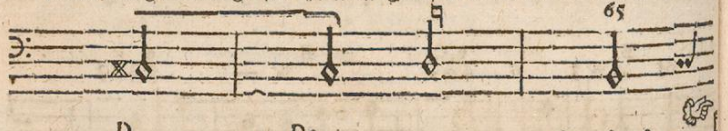


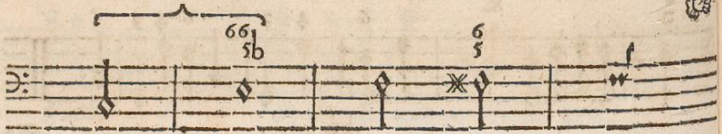


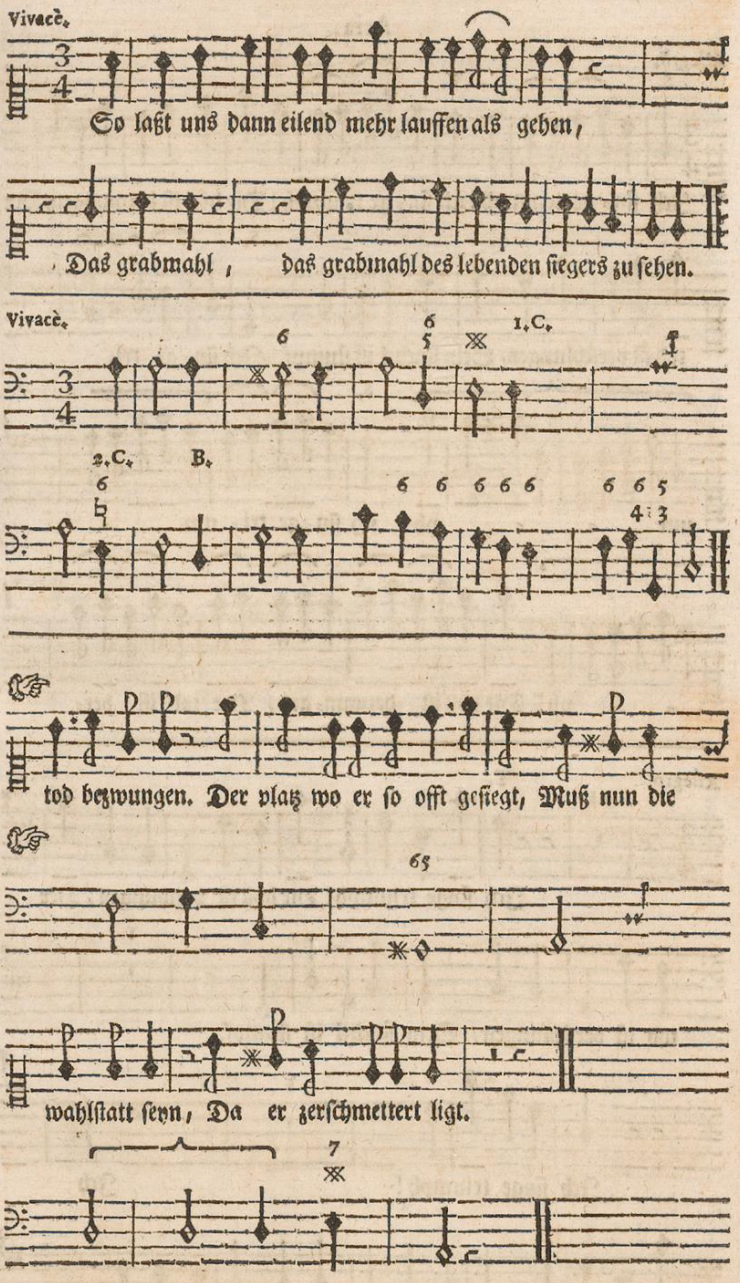
Recitativo. Cant. I. Solo.



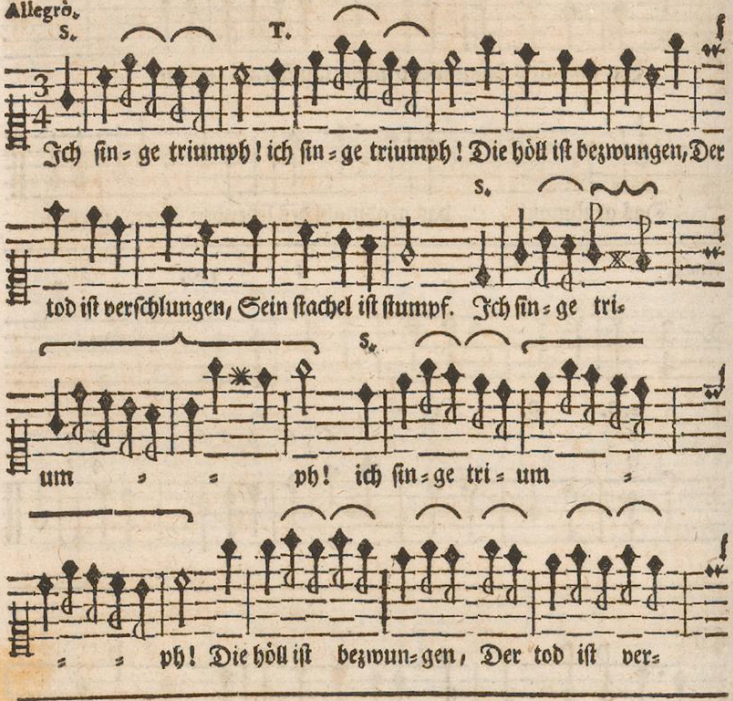


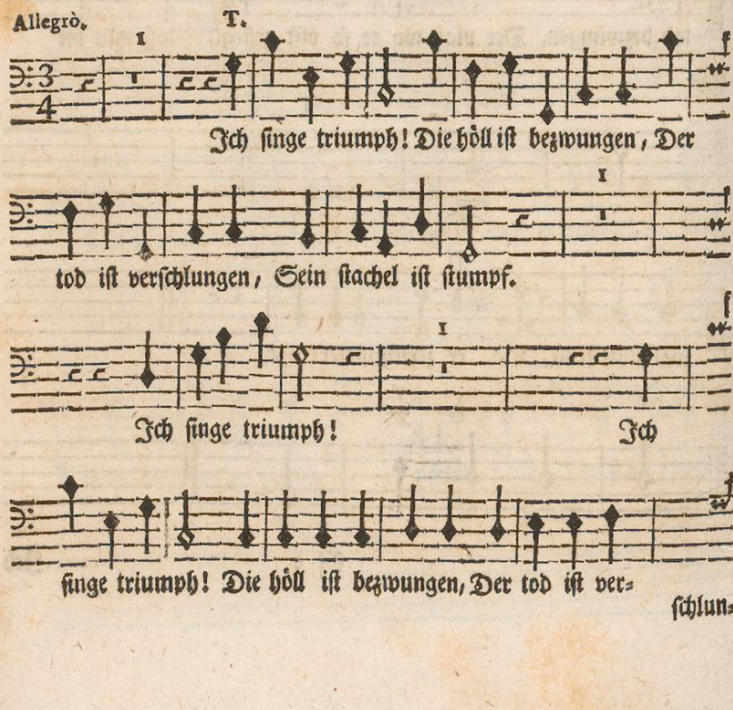


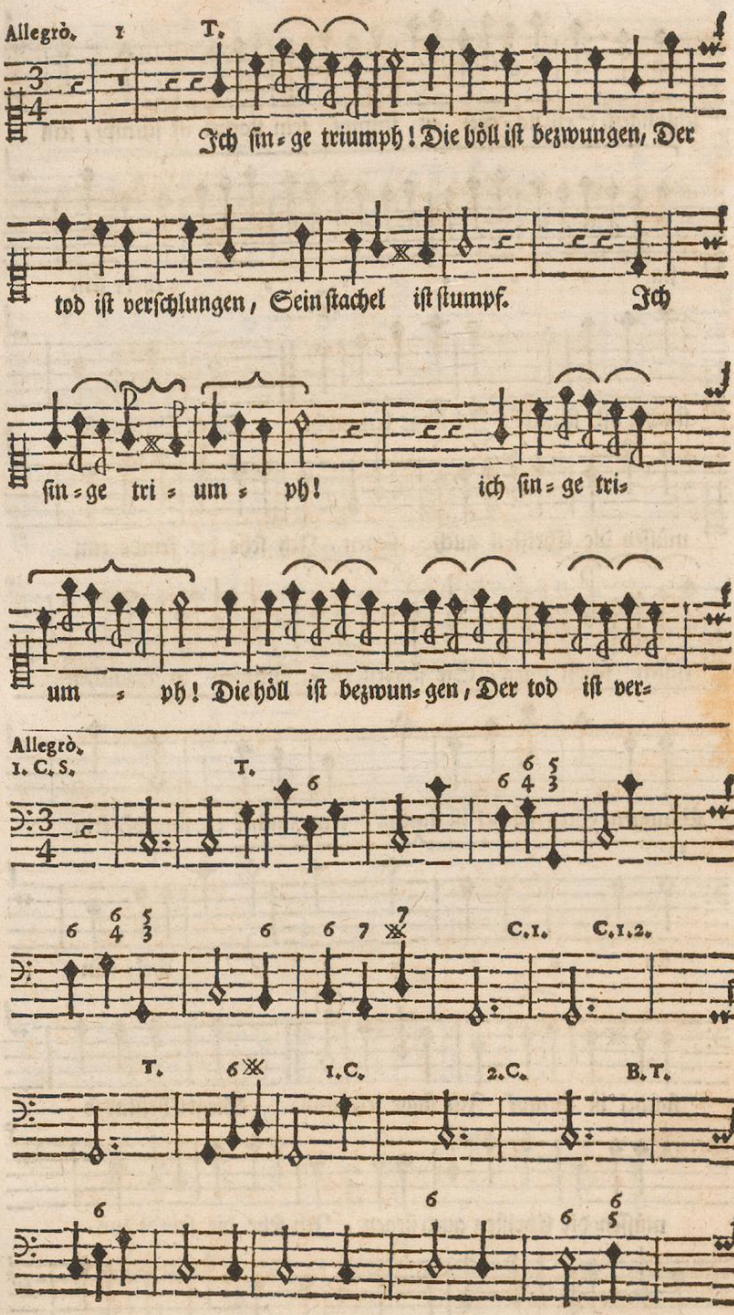


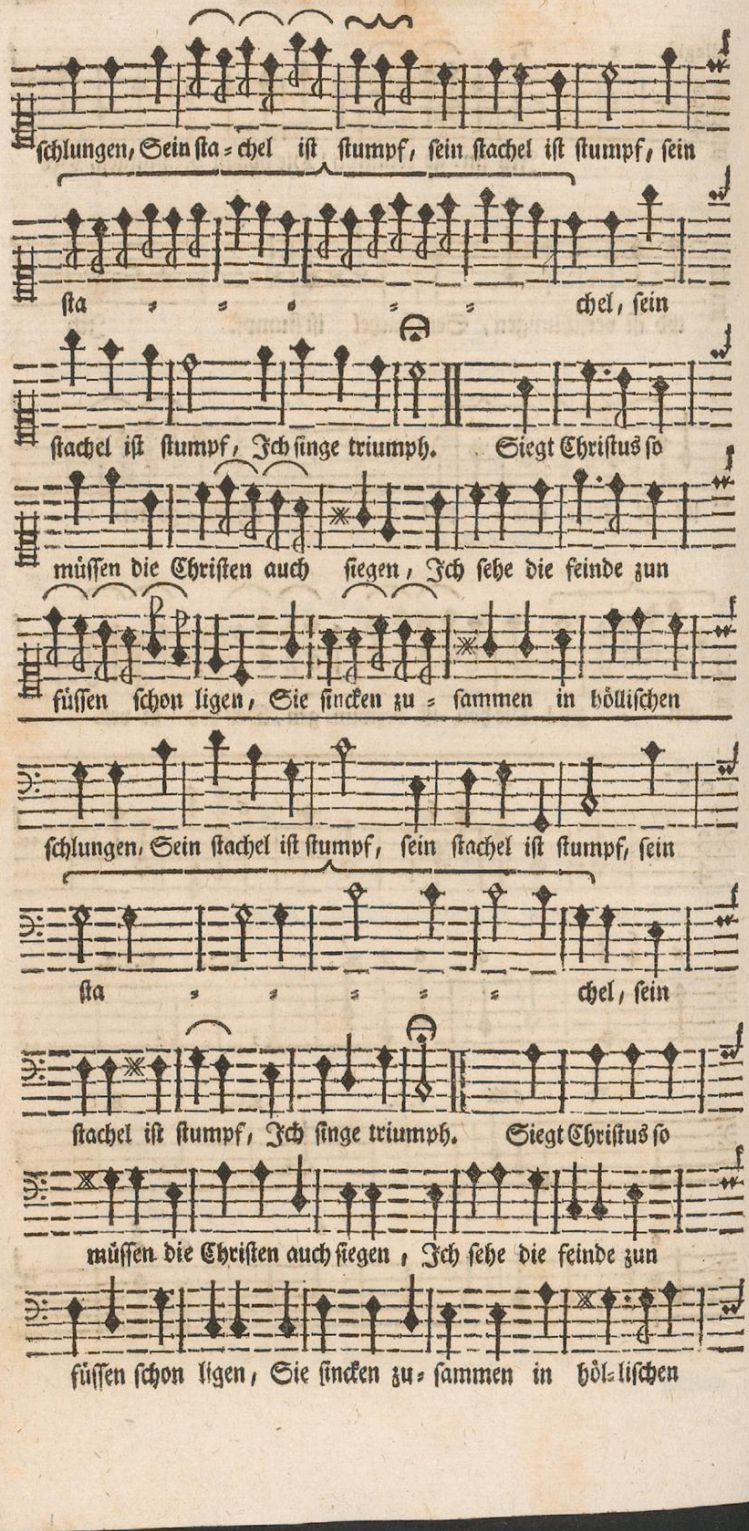

Vivacè.
So laßt uns dann eilend mehr lauffen als gehen,
Das grabmahl, das grabmahl des lebenden siegers zu sehen.
Vivacè.
1.C.
2.C.
B.
tod bezwungen. Der platz wo er so offt gesiegt, Muß nun die
wahlstatt seyn, Da er zerschmettert ligt.

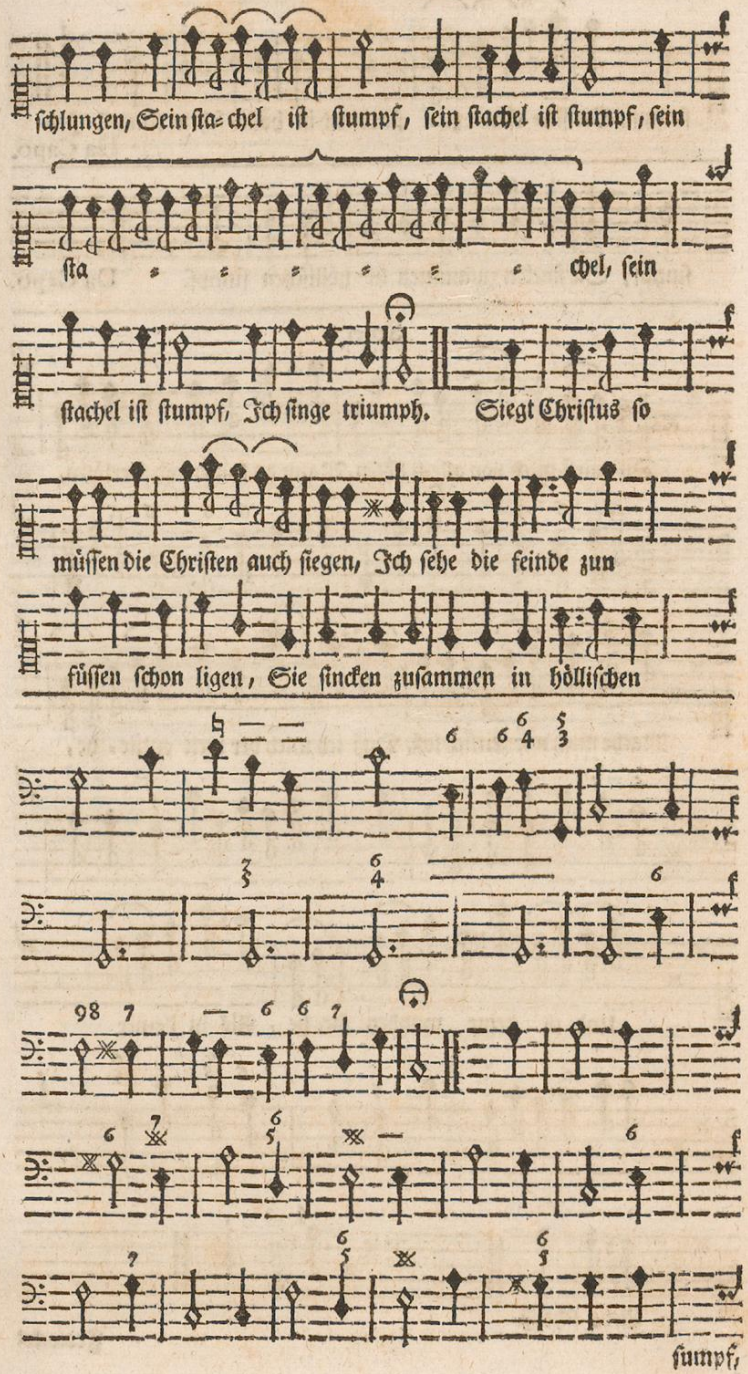
Aria.

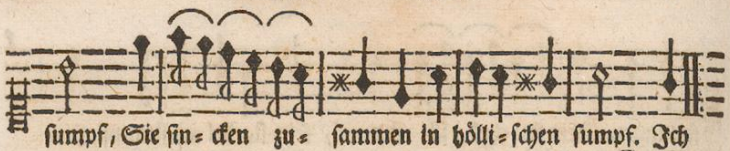

Allegrò.
S.
T.
Ich sin- ge triumph! ich sin- ge triumph! Die höll ist bezwungen, Der
S.
tod ist verschlungen, Sein stachel ist stumpf. Ich sin- ge tri-
S.
um - - ph! ich sin- ge tri- um -
- - ph! Die höll ist bezwun- gen, Der tod ist ver-

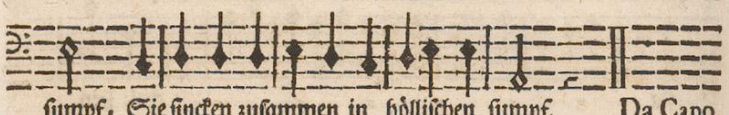

Allegrò.
T.
Ich singe triumph! Die höll ist bezwungen, Der
tod ist verschlungen, Sein stachel ist stumpf.
Ich singe triumph! Ich
singe triumph! Die höll ist bezwungen, Der tod ist ver-
schlun-


Allegrò. T.
Ich sin-ge triumph! Die höll ist bezwungen, Der
tod ist verschlungen, Sein stachel ist stumpf. Ich
sin-ge tri-um-ph! ich sin-ge tri-
um-ph! Die höll ist bezwun-gen, Der tod ist ver-
Allegrò.
1. C. S.
T.
C. 1.
C. 1. 2.
T.
1. C.
2. C.
B. T.

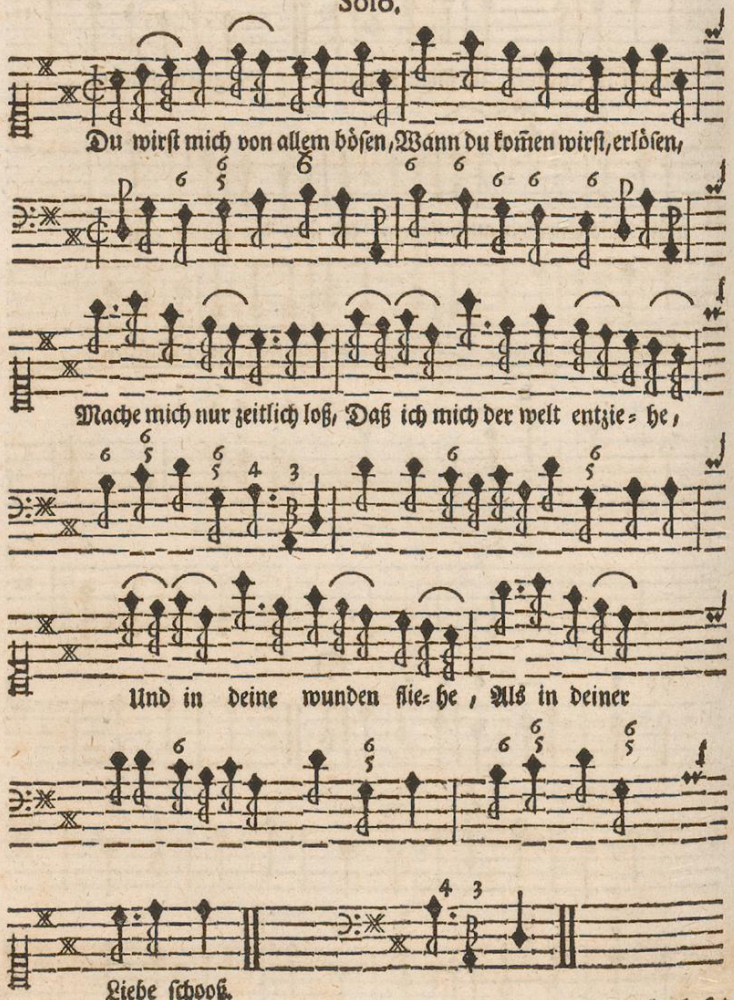

schlungen, Sein sta-chel ist stumpf, sein stachel ist stumpf, sein
sta chel, sein
stachel ist stumpf, Ich singe triumph. Siegt Christus so
müssen die Christen auch siegen, Ich sehe die feinde zun
füssen schon ligen, Sie sincken zu-sammen in höllischen
schlungen, Sein stachel ist stumpf, sein stachel ist stumpf, sein
sta chel, sein
stachel ist stumpf, Ich singe triumph. Siegt Christus so
müssen die Christen auch siegen, Ich sehe die feinde zun
füssen schon ligen, Sie sincken zu-sammen in höl-lischen


schlungen, Sein sta-chel ist stumpf, sein stachel ist stumpf, sein
sta chel, sein
stachel ist stumpf, Ich singe triumph. Siegt Christus so
müssen die Christen auch siegen, Ich sehe die feinde zun
füssen schon ligen, Sie sincken zusammen in höllischen
stumpf,

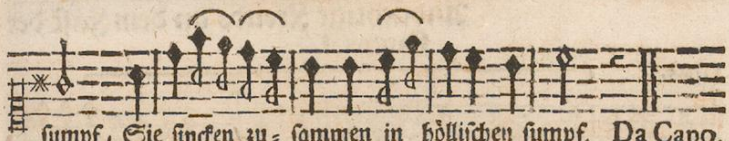


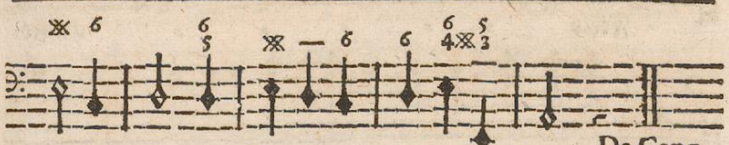


Solo.

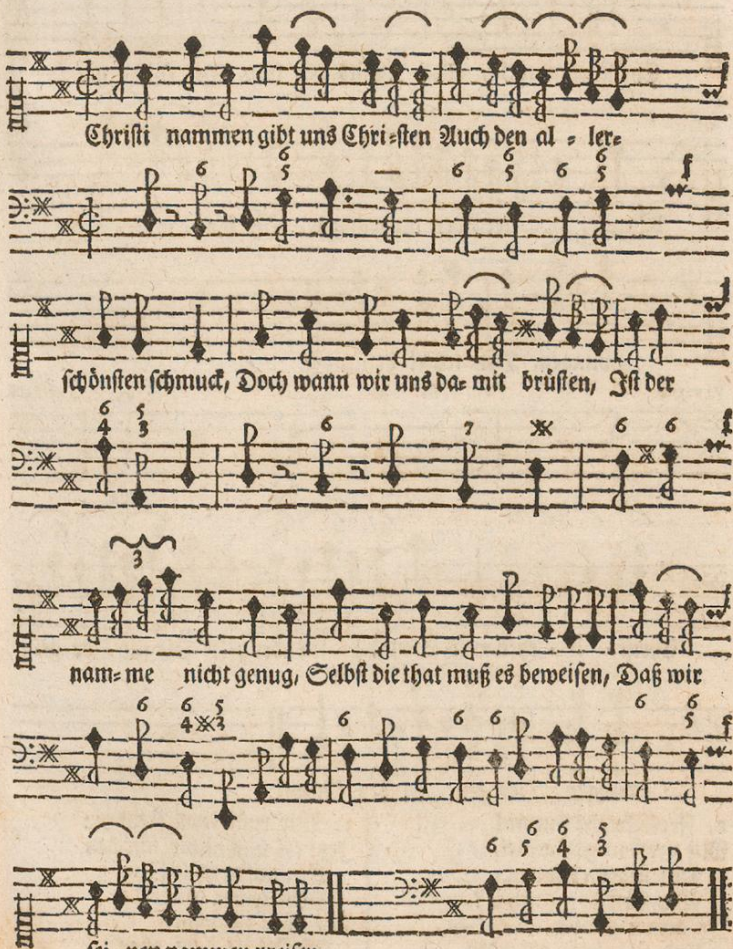


Frolocket


sumpf, Sie sincken zu = sammen in höllischen sumpf. Da Capo.


Da Capo.

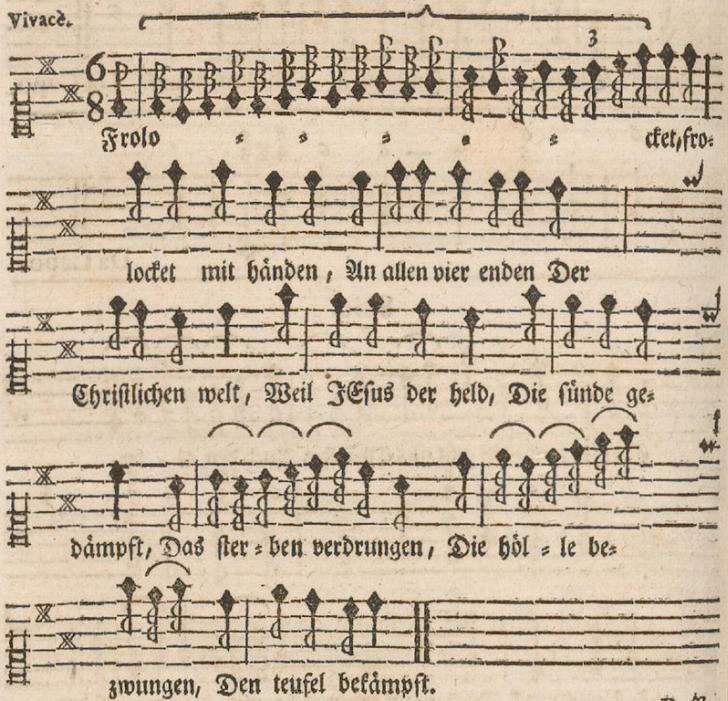
Solo.

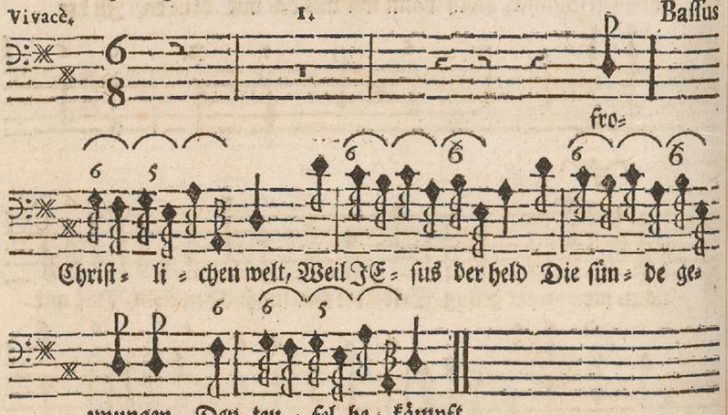

Christi nammen gibt uns Chri = sten Auch den al = ler =
schönsten schmuck, Doch wann wir uns da = mit brüsten, Ist der
nam = me nicht genug, Selbst die that muß es beweisen, Daß wir
sei = nen nammen preisen.

Frolo.

Andächtige Freude an dem Fäst der

Cantus I.





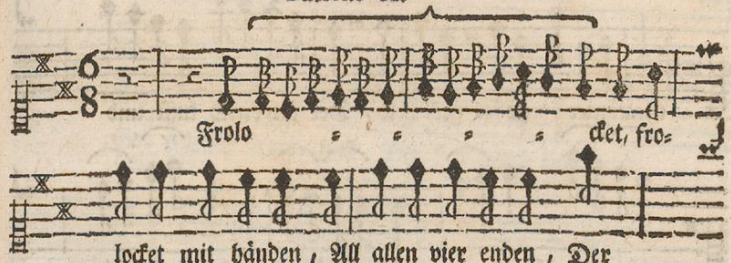
2. Frolocket ihr himmel
Mit grossem getümmel,
Der sieger erscheint;
Wer hätt es gemeynt?
In armer gestalt,
Und schlechten geberden,
Besiegt er auf erden
Der höllen gewalt.

3. Wir ruffen voll freuden:
Jetzt sol uns nichts scheiden
Von unserem GOtt;
Dem teufel zu spott,
Der hölle zu hohn,
Ist JEsus dort oben
Sehr herrlich erhoben
Im ewigen thron.

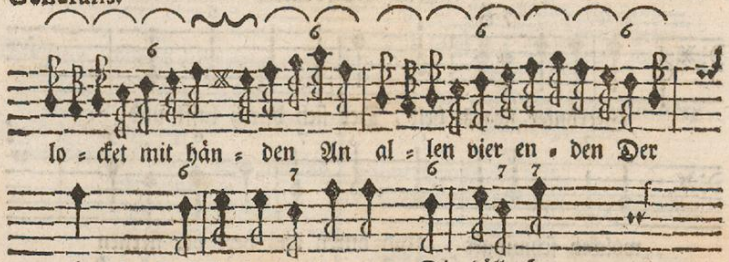
Singt

Himmelfahrt unsers Heylands.

Cantus II.



Generalis.

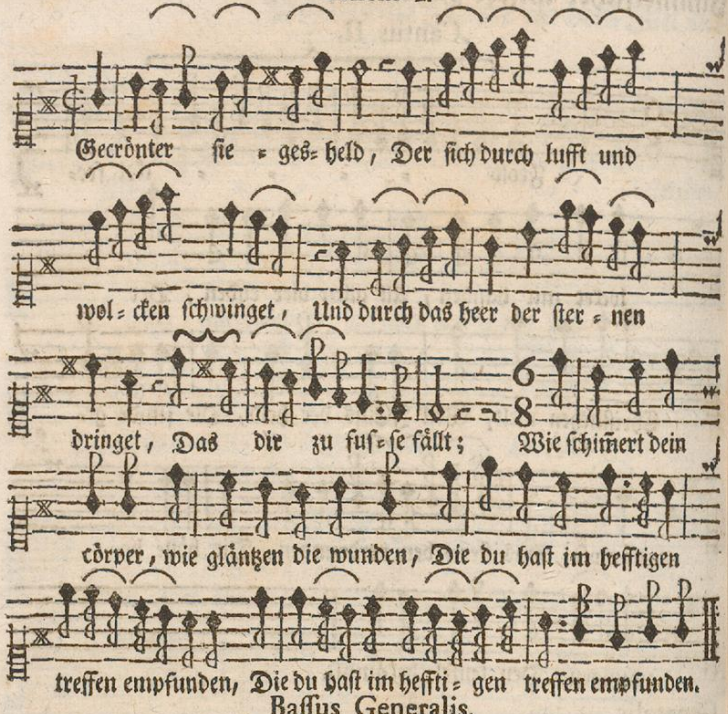


4. Singt herrliche lieder,
Verbundene glider.
Jezt lebet das haubt,
An das ihr geglaubt.
Bringt ehre, bringt preis
Dem mächtigen sieger,
Ihr muthigen krieger,
Nach blutigem schweiß.

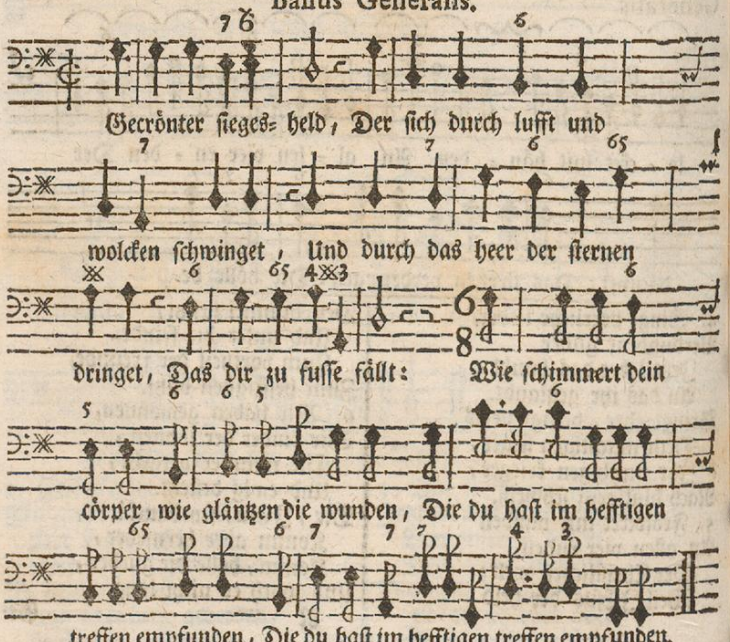
5. Frolocket mit händen
An allen vier enden
Der Christlichen welt;
Weil JEsus der held
Den himmel besitzt,
Und unter die feinde,
Zum vortheil der freunde,
Zum hefftigsten blitzt.

6. Wir haben gewonnen,
Wir kinder der sonnen,
Die nimmer vergeht,
Und ewig besteht.
Dir, JEsu, sey danck!
Komm aber hernieder,
Komm, holle die glieder,
Und mach es nicht lang.

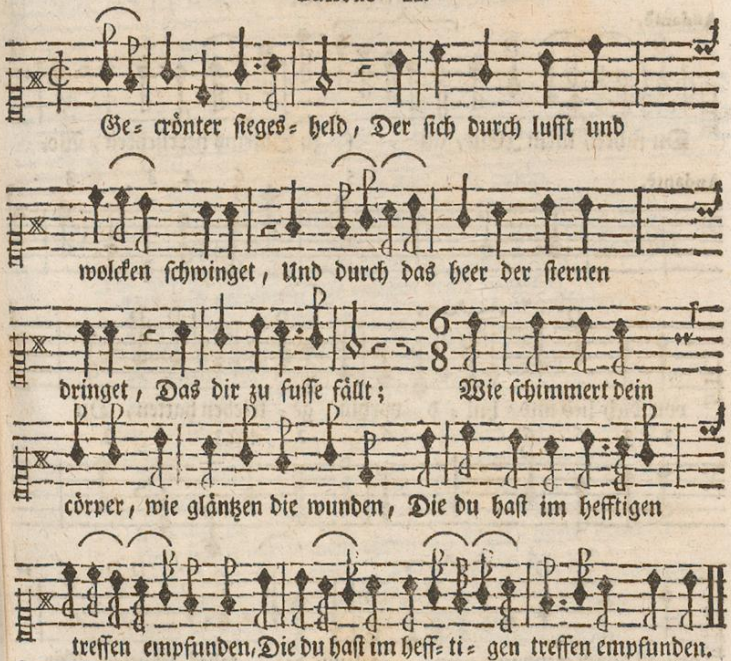
Cantus I.



Baſſus Generalis.



Cantus II.



2.

Es stürmte schmertz und pein,
Blitz, höll und fluch auf deine seele,
Es schränkte dich des grabes höhle
In ihr gefängnuß ein:
Du aber hast blutig und muthig gekämpfet,
Und siegend die kräffte des feindes gedämpfet.

3.

Nun steigst du auf den thron,
Vor dem sich alle engel bücken,
Und läßt auf deine scheitel drücken
Die erste ehren- cron,
Daran so vil neue rubinen nun prangen,
Als du vorher striemen und wunden empfangen.

4.

Nun wird die höchste macht,
Dir, dem erwürgten Lamm gegeben.
Du theilest auß krafft, geist und leben,
Das du uns widerbracht.
Du läßt die crystallene ströhme nun flieſſen,
Und sich auf dein schmachtendes Zion ergieſſen.

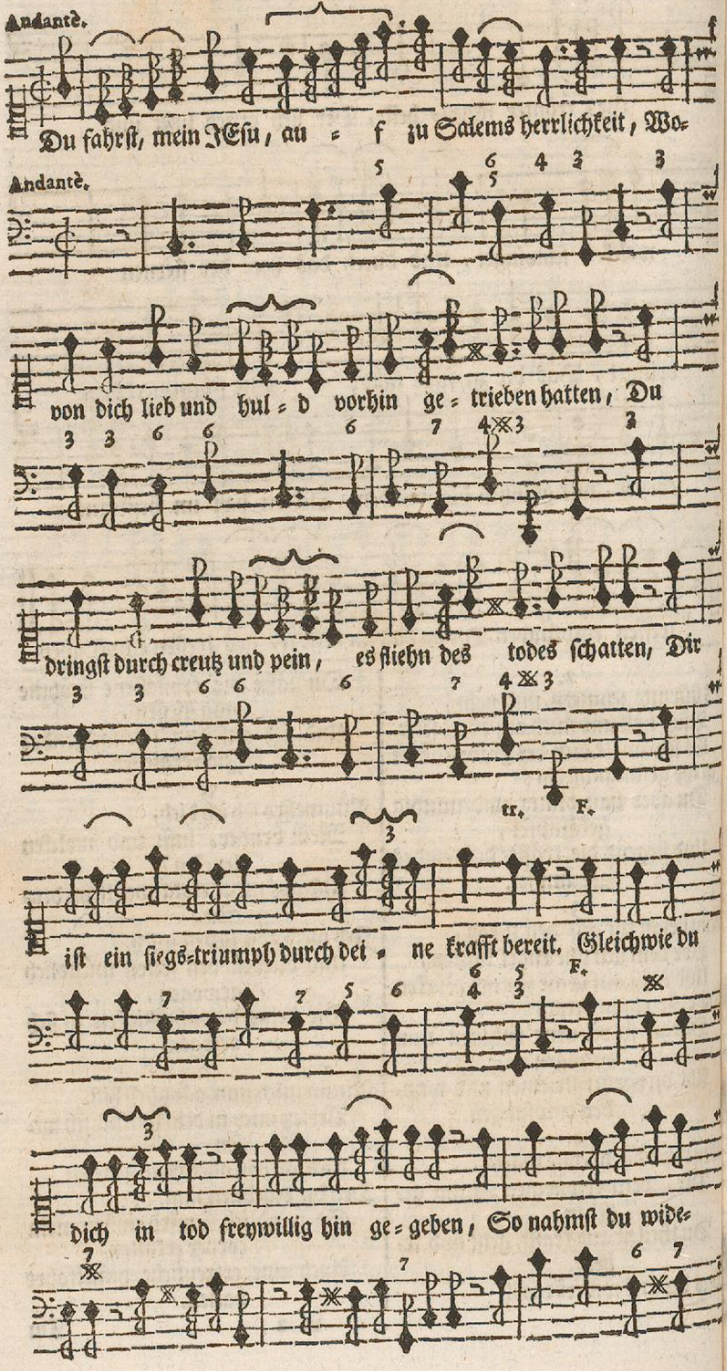
5.

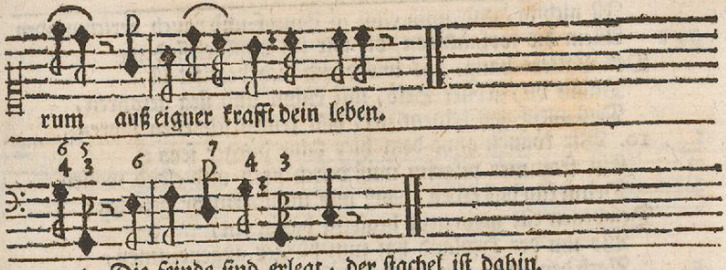
Nunmehro seh ich dich,
Mein bruder, lufft und wolcken leucken,
Und auf mein ewig wohlseyn dencken.
Ich weiß, du liebest mich,
Und bleibest den seelen unendlich gewogen,
Die deine barmhertzigkeit zu sich gezogen.

6.

Nimm mich nun gäntzlich hin.
Versetz mich in dein himmlisch wesen,
Und laß von aller pein genesen
Den dir ergebnen sinn.
So werd ich, wird einsten mein cörper erkalten,
Auch eine erfreuliche himelfahrt halten.

Canto solo.

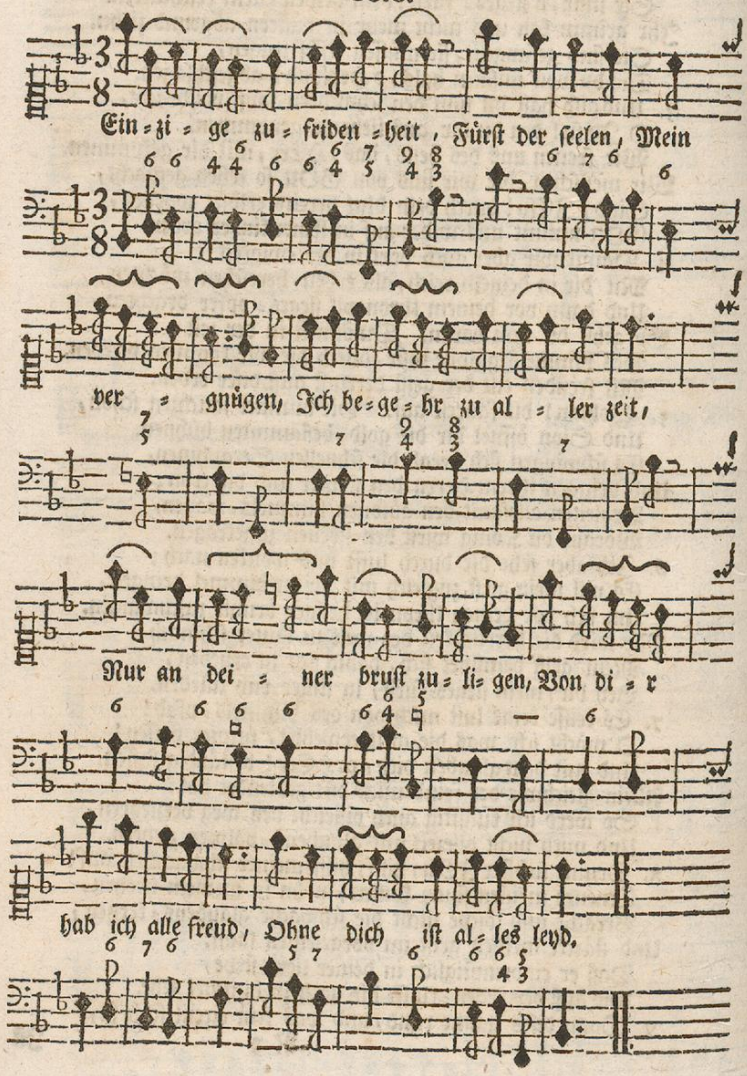

Andantè.
Du fahrst, mein JEsu, auf zu Salems herrlichkeit, Wo-
Andantè.
von dich lieb und huld vorhin getrieben hatten, Du
dringst durch creutz und pein, es fliehn des todes schatten, Dir
tr.
F.
ist ein siegs-triumph durch deine krafft bereit. Gleichwie du
F.
dich in tod freywillig hingegeben, So nahmst du wide-



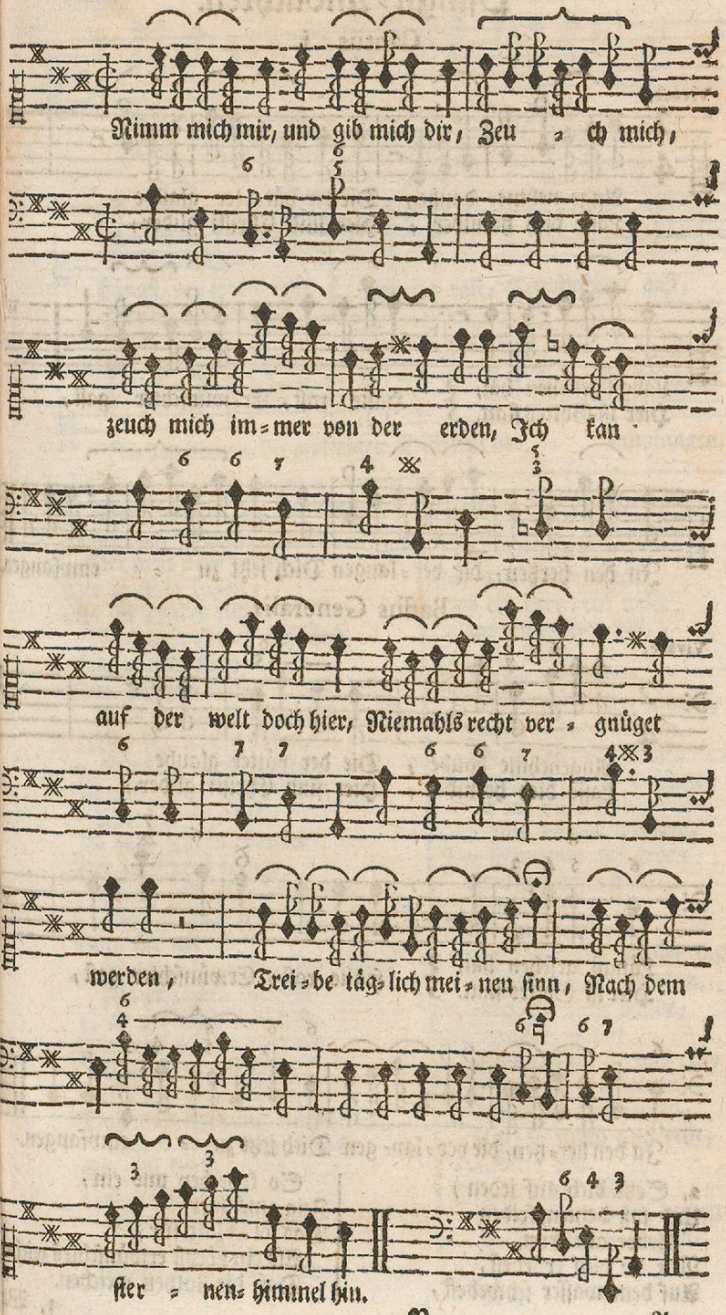
2. Die feinde sind erlegt, der stachel ist dahin.
Die macht ist außgetilgt; tod, höll und teufel zittern,
Sie muß, o sieges-fürst! dein helden-arm erschüttern.
Ihr grimm kan uns nicht mehr in düstern abgrund ziehn.
Sie sind gefangene, sie müssen fessel tragen,
Die du von unserm hals, o Heyland! abgeschlagen.
3. Und also hast du nun den schwehren lauff vollbracht,
O JEsu! den du dir auß liebe vorgenommen.
Wir freuen uns des heils, das, HErr, mit dir gekommen.
Wir menschen, die wir uns von GOtt so fehrn gemacht,
Sind, JEsu! durch dein blut bereits erlöset worden,
GOtt nimmt uns wider auf in seiner kinder orden.
4. Damit wir aber auch dort in der ewigkeit,
Mit dir in deinem reich, als erben, herrschen möchten,
Und dann vor deinem thron vil sieges-opfer brächten,
So gehst du nun voran. Du öffnest in der zeit
Des himmels güldne thür, durch die wir kommen werden.
Mit freuden eilt der geist dereinst auß diser erden.
5. Wohlan! du fährest auf. Die himmel jauchzen schon,
Und Sion öffnet dir die gold-beflammten bühnen.
Es schwingen sich herab die schnellen Seraphinen,
Und bringen ihrem Herrn den scepter und die cron;
Begleiten allesamt den güldnen himmels-wagen,
Worauf du König wirst den sternen zugetragen.
6. Ich aber sehe dir durch lufft und wolcken nach;
Es wil mein geist zugleich mit dir in himmel dringen,
Um sich vor deinen thron in heilger brunst zuschwingen.
Mir wird die herrlichkeit der welt zu lauter schmach,
Mein geist bemühet sich, dahin sich zu erheben,
Bey dir, mein sieges-fürst, in stiller ruh zuleben.
7. Es reisse keine lust mich von des himmels-pfad!
O möcht ich was die welt erwehlet, immer hassen!
Und mit dem glauben dich, o HErr! beständig fassen.
Allein gleichwie der feind mich offt geblendet hat:
So werd ich künfftig auch villeicht den weg verliehren,
Und mich nicht allezeit mit glaubens-palmen ziehren.
8. Drum, liebster JEsu, hilff, hilff meiner schwachheit auf!
Erneure meinen sinn: komm, wohn in meinem hertzen,
Veracht und lösche nicht die schwache glaubens-kertzen,
Und stärcke meinen geist im vorgesetzten lauff.
Daß er einbrünstiglich in deiner liebe stehe,
Und auß der erden-klufft dir nach in himmel sehe.
9. Dann dises gantze rund, und was sein circul schließt,

Ist nichtig, und muß einst in dampf und rauch verschwinden.
Allein die wohnungen, die wir im himmel finden,
Des Vatters hauß, das uns durch dich bereitet ist,
Dahin du, grosser Held, mit ruhm und sieg gefahren,
Das weiß von keinem ziel, von keinen schnellen jahren.
10. Wir können ohne dem hier keine bürger seyn;
Ein frommer pilgrim muß durch noth und elend wallen.
Drum kan das erden-hauß mir nimmermehr gefallen;
Deßwegen eilt mein geist begirrig dahin ein,
Wo ihn der Heyland hat zum bürger angenommen,
Nach dem er in sein reich mit freuden widerkommen.

Solo.

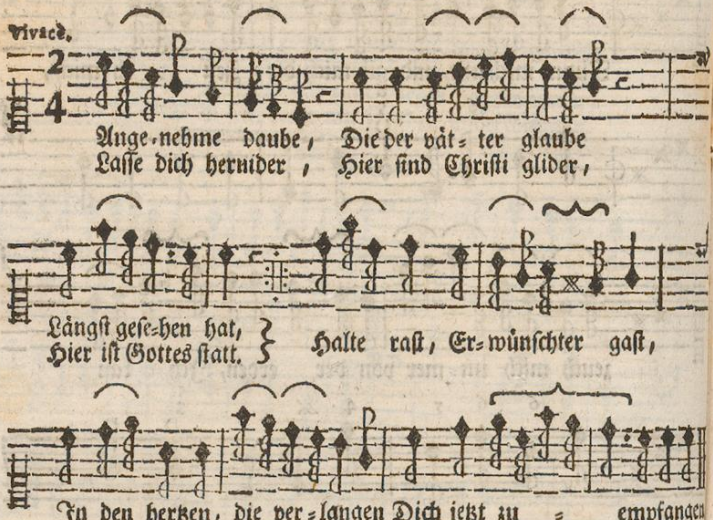


Solo.

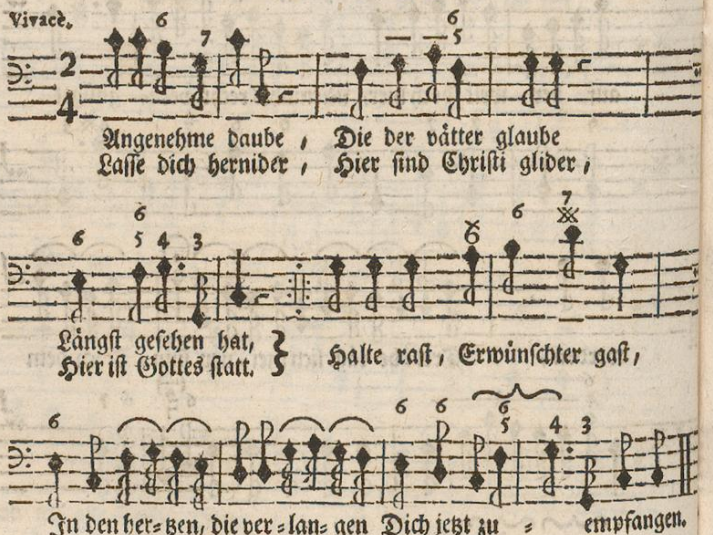

Nimm mich mir, und gib mich dir, Zeu = ch mich,
zeuch mich im = mer von der erden, Ich kan
auf der welt doch hier, Niemahls recht ver = gnüget
werden, Trei = be täg = lich mei = nen sinn, Nach dem
fter = nen = himmel hin.

Pfingst-Andachten.

Cantus I.



Bassus Generalis.

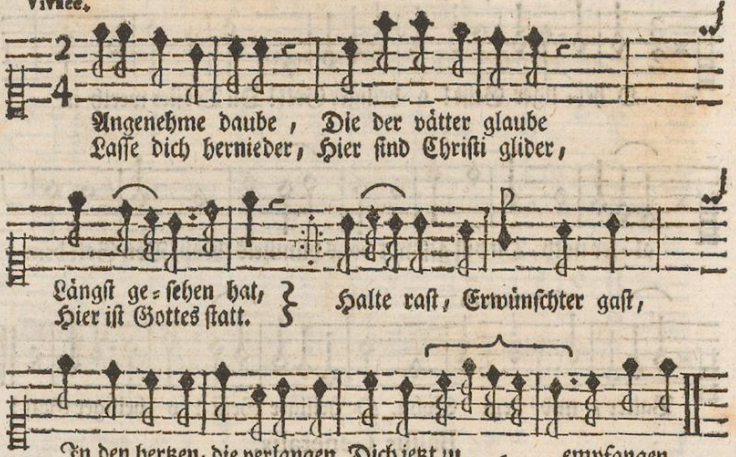


2. Setze dich auf jeden,
Und laß deinen friden
Ueber alle seyn,
Wie du dich erhebest,
Auf dem wasser schwebest,
So kehr bey uns ein,
Zeig uns hier
Das öl-blatt für,
Als ein höchst erwünschtes zeich
Daß die fluthen weichen.

3. W

Cantus II.

Vivace.



3. Was du trägst im munde,
Zeugt vom fridens-bunde,
Der aufs neue grünt,
Die in Noa kasten,
Als im kercker rasten,
Sind mit GOtt versühnt,
Sturm und fluth
Nicht schaden thut,
Kirch und arche schwimmen oben,
Bey der wellen toben.

4. Was du abgebrochen,
Ist uns längst versprochen,
Und diß edle blatt
Ist vom lebens-baume
Der in Edens raume
Längst gegrünet hat,
Träufft es doch
Vom öle noch,
Welches JEsus lassen füssen,
Als er leiden müssen.

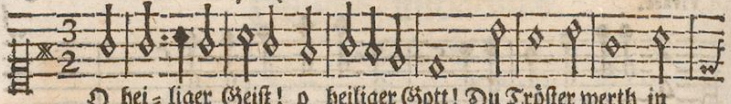
5. O geruch des lebens,
Der uns nicht vergebens,
Unser hertz erquickt,
Dises öl-blatt kühlet,
Daß man lindrung fühlet,
Wann das creutze drückt,
Es gibt krafft,
Und lebens-safft,
Wann es wohl wird aufgebunden,
Heilt es alle wunden.

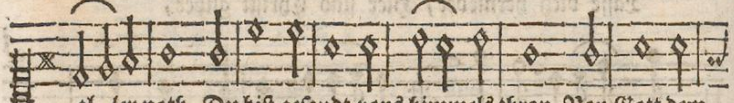
6. Botte von dem himmel,
Dringe durchs getümmel
Diser eitlen welt,
Und mach eine stille,
Daß ein hertz, ein wille
Uns zusammen hält,
Laß das blatt,
Das dein mund hat,
Unser aller lippen rühren,
Deine sprache führen.

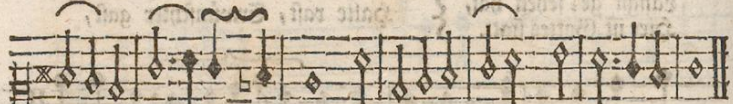
7. Dises fridens-zeichen
Laß nicht von uns weichen,
Ja laß dises blatt
Gar zum baume werden,
Der schon hier auf erden
Deine früchte hat,
Sterben wir
Und gehn zu dir,
Laß uns solche blätter finden,
Cronen drauß zubinden.

8. Nun du liebe daube,
Unser aller glaube
Nimmt dich zu uns ein,
Wohnest du bey keinen,
Als nur bey den reinen,
Ach! so mach uns rein,
Dauben-art
Bringt himmelfahrt,
Trag uns einst auf deinen flügeln,
Zu den sternen-hügeln.

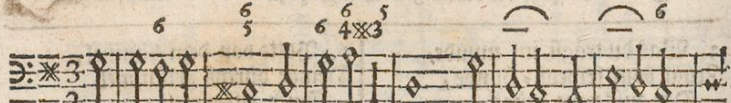
Cantus I.

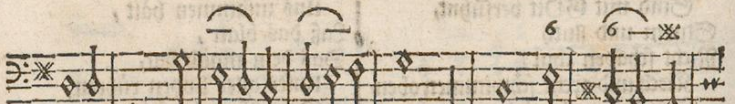


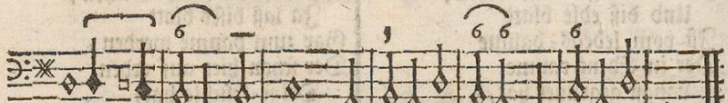




Bassus Generalis.







2. O heiliger Geist! o heiliger Gott!
Gib uns die lieb zu deinem wort,
Zünd an in uns der liebe flamm,
Darnach zulieben allesamm.
O heiliger Geist! o heiliger Gott!

3. O heiliger Geist! o heiliger Gott!
Mehr unsern glauben unmerfort,
An Christum niemand glauben kan,
Es sey dañ durch dein hilff gethan
O heiliger Geist! o heiliger Gott!

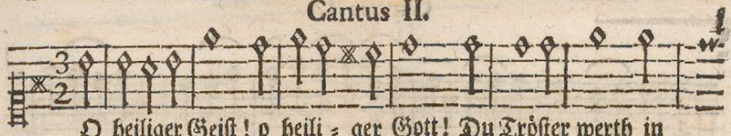
4. O heiliger Geist! o heiliger Gott!
Erleucht uns durch dein göttlich wort,
Lehr uns den Vatter kennen schon,
Dazu auch seinen lieben Sohn.
O heiliger Geist! o heiliger Gott!

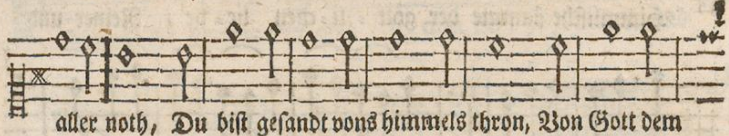
5. O heiliger Geist! o heiliger Gott!
Du zeigst die thür zur himels-pfort:
Laß uns hier kämpfen ritterlich,
Und zu dir dringen seliglich.
O heiliger Geist! o heiliger Gott!

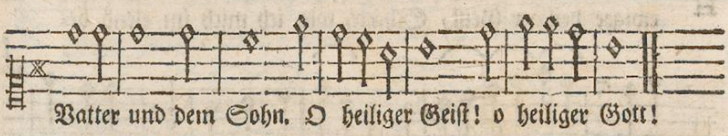
6. O heiliger Geist! o heiliger Gott!
Verlaß uns nicht in noth und tod:
Wir sagen dir lob, ehr und danck
Jetzund und unser lebenlang.
O heiliger Geist! o heiliger Gott!

Hertze

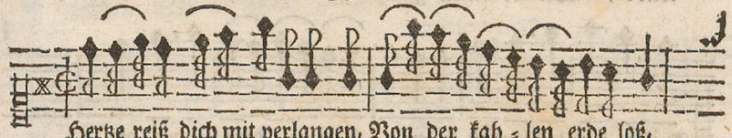
Cantus II.

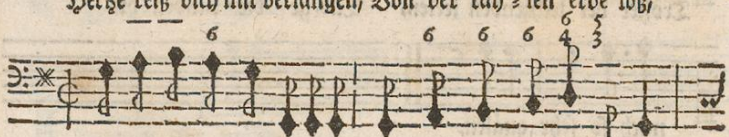


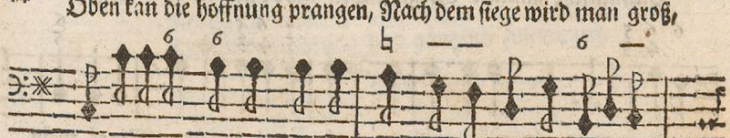




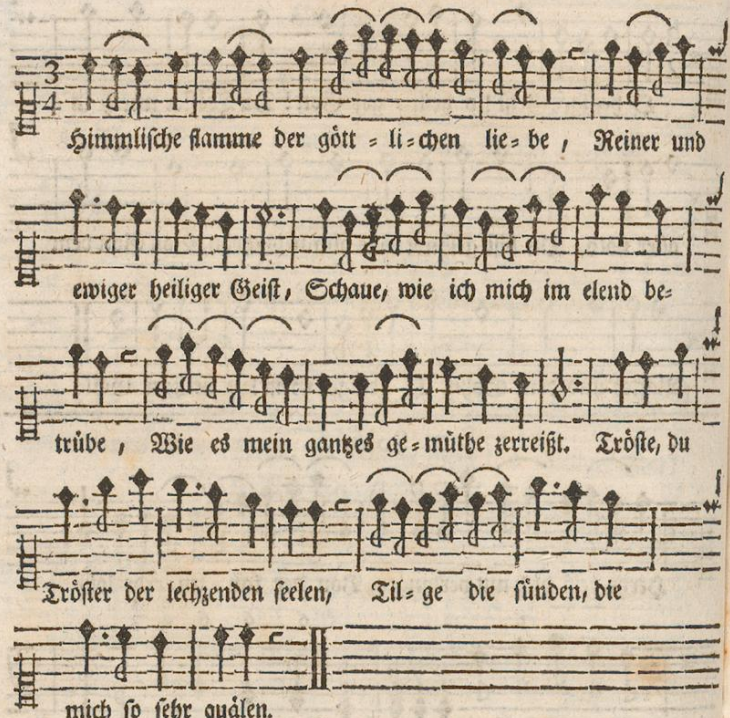
Solo.



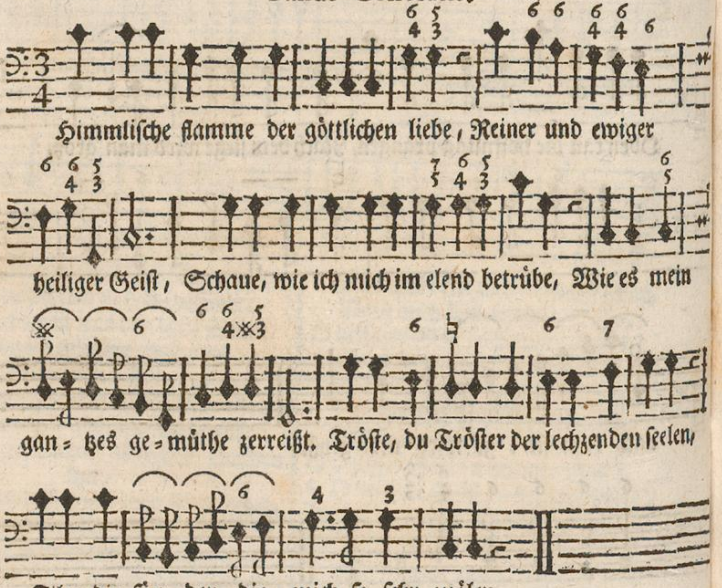




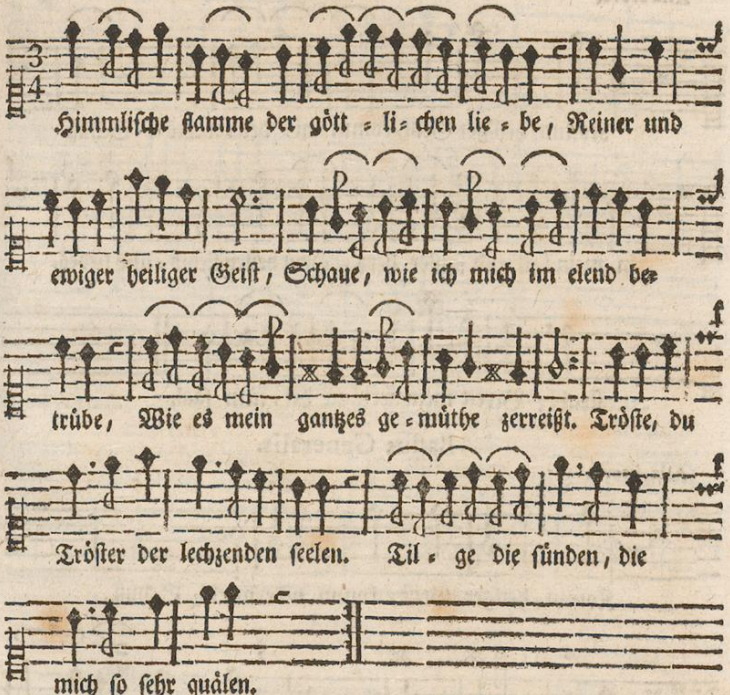
Cantus I.



Bassus Generalis.



Cantus II.



2.

Heiligste daube, selbst=ständiges wesen,
Oeffne die pforte zum himmels = pallast;
Dir sey mein hertze zur wohnung erlesen;
Ach, ach, so komme, du himmlischer gast!
Reinig es selbsten, und bringe die flammen,
Deiner erleuchtung hier gäntzlich zusammen.

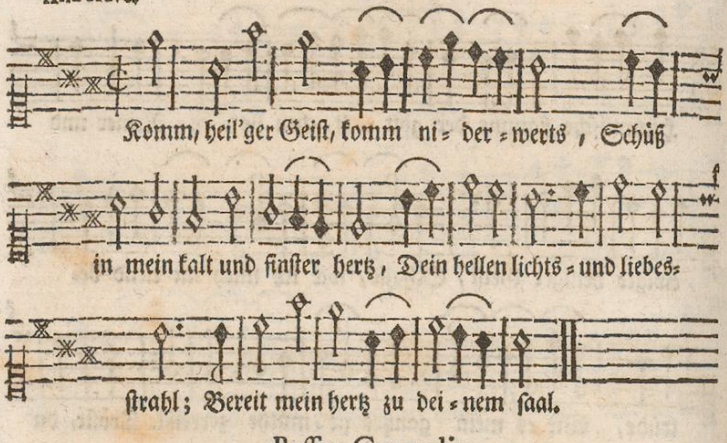
3.

Mache mich weise, holdseligster lehrer,
Baue die himmlische schuhle hier auf;
Schaffe die seele zum richtigen hörer;
Gib ihr begierde zum seligen lauff;
Laß sie die liebes=gebotte stets üben;
Süsseste liebe, lehr du mich selbst lieben.

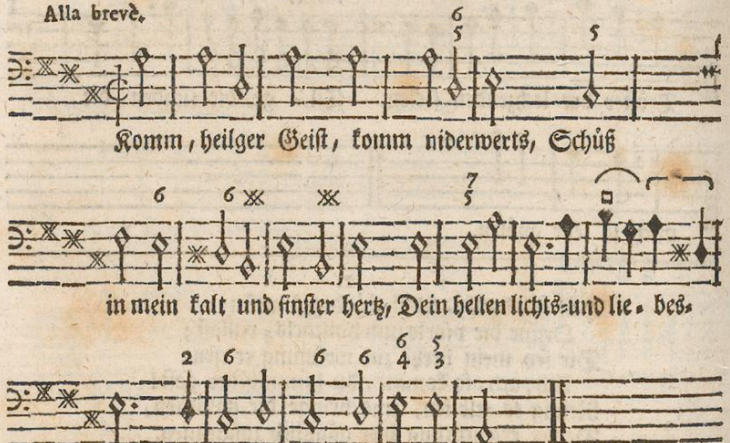
4.

Licht sonder schatten, erleuchter der sinnen,
Ewige sonne, stets= währender glantz;
Laß mich ein einziges fünckelein gewinnen,
Göttliche klahrheit, so brenn ich schon gantz.
Komm, komm, ich wil mich dir ewig verschreiben,
Nichts auf der erden sol dich mir vertreiben.

Cantus I.



Bassus Generalis.



2. Du wahrer armen Vatter from,
Du geber guter gaaben komm!
Komm, licht der hertzen! komm herein,
Leit mich in alle wahrheit ein.

3. Komm, Tröster deren die betrübt!
Du süsser gast dern, die verliebt,
Du sanffte kühlung solcher, die
In creutz und leiden schwitzen hie.

4. In müh und unruh gibst du ruh,
Die gröste hitze linderst du,
Selbst wann das aug in thränen fleußt,
Das hertz offt deinen trost geneußt.

5. O du höchst-seligs Gottheits-licht!
Ach! laß mich ja im finstern nicht,
Mit deiner glut, mit deinem glantz
Mein innerstes erfülle gantz.

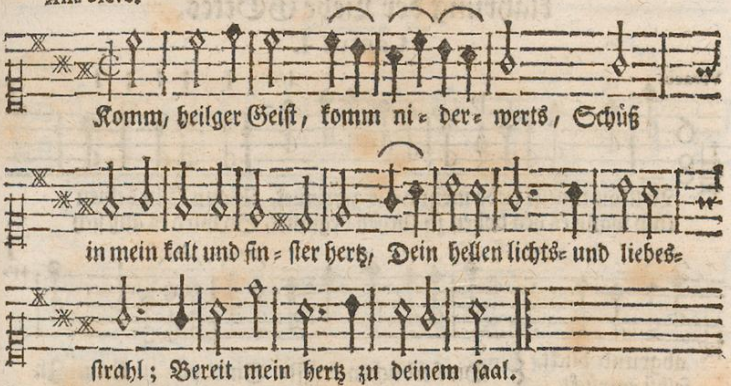
6. Mein hertz ohn dich und deine gnad,
Kein leben, krafft noch tugend hat;
So tieff die sünde in mir steckt,
Daß leib, und seel, und geist befleckt.

7. Drum wäsche was besudelt doch!
Befeuchte was so dürre noch;
Und was in mir möcht seyn verwundt,

Das

Cantus II.

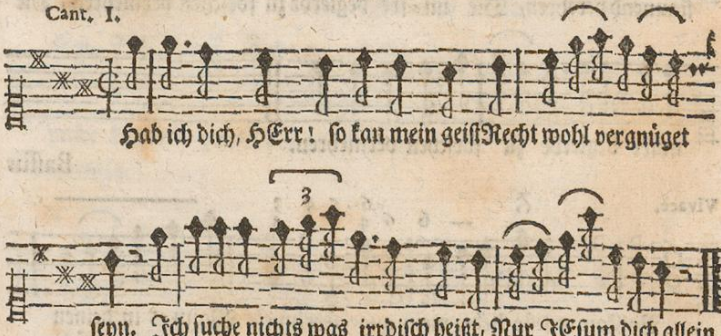
Alla brevè.



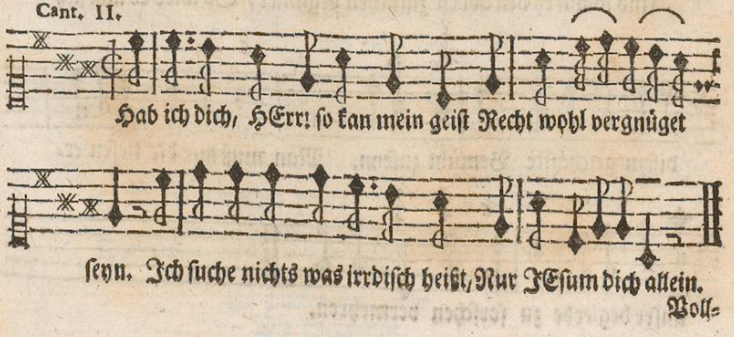
Das mach, o salb-öl! recht gesund.
8. Mach mild und weich was steiff und hart;
Erwärme was vor kält erstarrt;
Was irgend möchte seyn verirrt,
Das führ zurecht, getreuer hirt.
9. Schenck uns dein'm armen häuf-felein,
Die in dich trauen nur allein,
Ins hertz die heilge sieben-zahl
Dein'r hohen gaaben allzumahl.
10. Gib gnade, tugend, heiligkeit,
Und endlich, nach vollbrachtem streit,
Die volle seligkeit darzu,
In ew'ger glori, freud und ruh.

Solo.

Cant. I.



Cant. II.

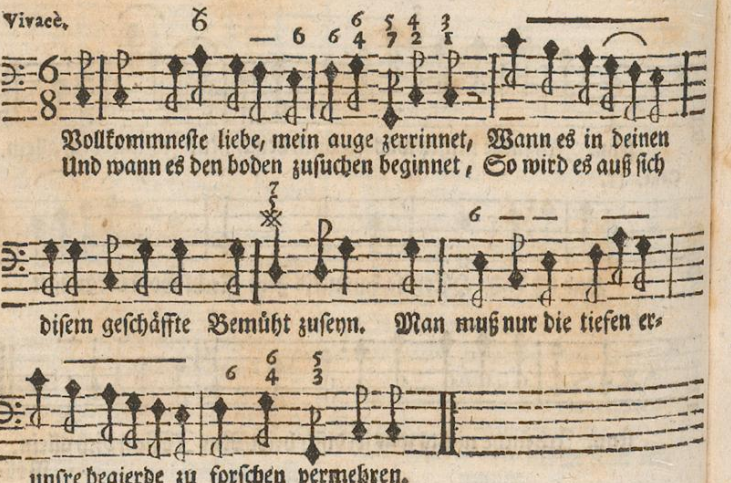


Voll-

Das Geschäffte des heiligen Geistes in Verklährung der Liebe GOttes.

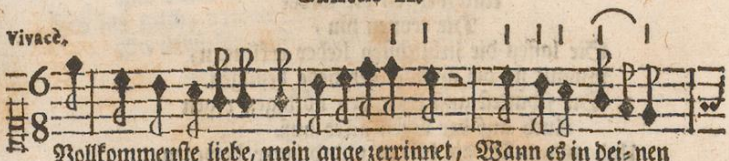
Cantus I.

Bassus

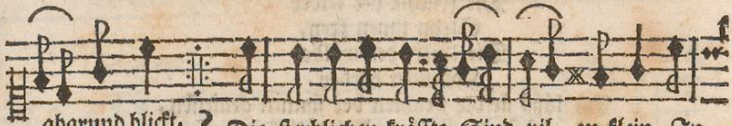


Cantus II.

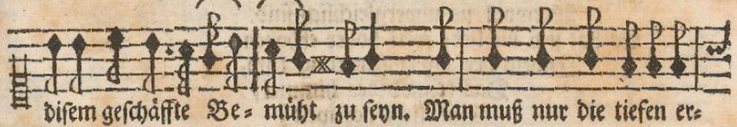
Vivacè.



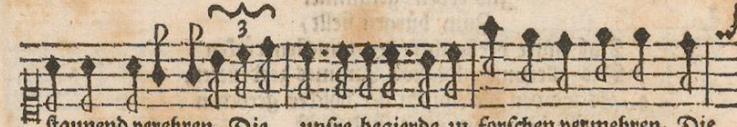
Vollkommenste liebe, mein auge zerrinnet, Wann es in dei-nen
Und wann es den boden zusuchen beginnet, So wird es auß sich



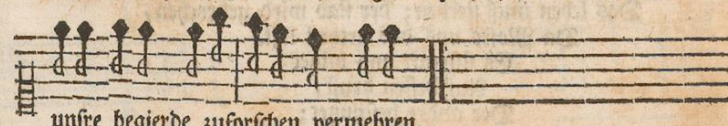
abgrund blickt, selbst entrückt. } Die sterblichen kräffte Sind vil zu klein, In



disem geschäffte Be-müht zu seyn. Man muß nur die tiefen er-

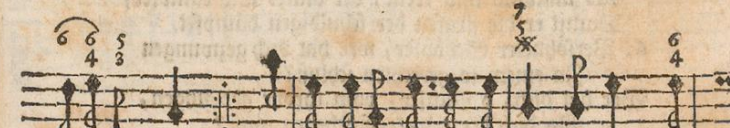


staunend verehren, Die unsre begierde zu forschen vermehren, Die

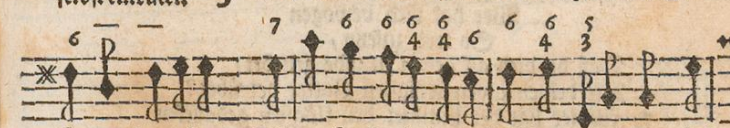


unsre begierde zuforschen vermehren.

Generalis.



abgrund blickt, selbst entrückt. } Die sterblichen kräffte Sind vil zu klein, In



staunend verehren, Die unsre begierde zuforschen vermehren, Die

2. Dein herrliches wesen, du Schöpfer der erden,
Kan nie in seiner würckung ruhn.
Die güte, damit wir beseliget werden,
Macht denen englen selbst zuthun.
Es bücken sich nider
Die Seraphin,

Und werffen dir wider
Die cronen hin,
Sie lassen die lieblichsten lieder erklingen,
Womit sie die wunder der liebe besingen.

3. Du schüttest auß liebe den nöthigen regen
Auch auf der bösen acker auß.
Und wann sich die blitzen und donner bewegen,
Beschützest du ihr schnödes hauß.
Die früchte der felder
Stehn ihnen frey,
Die thiere der wälder
Kommen herbey,
Du läßt sie die strahlen der sonnen genieſſen,
Und auf sie die ströhme der gütigkeit flieſſen.

4. Doch diſes sind annoch die kleineſten proben,
Wiewohl sie unvergleichlich sind.
Es hat sich die liebe weit höher erhoben,
Indem der HErr sein einig kind,
Das kleinod der himmel,
Das licht der welt,
Ins erden-getümmel
Zum bürgen stellt,
Daß unsre verbrechen den reineſten rücken
Des allerunschuldigſten Lammes zerdrücken.

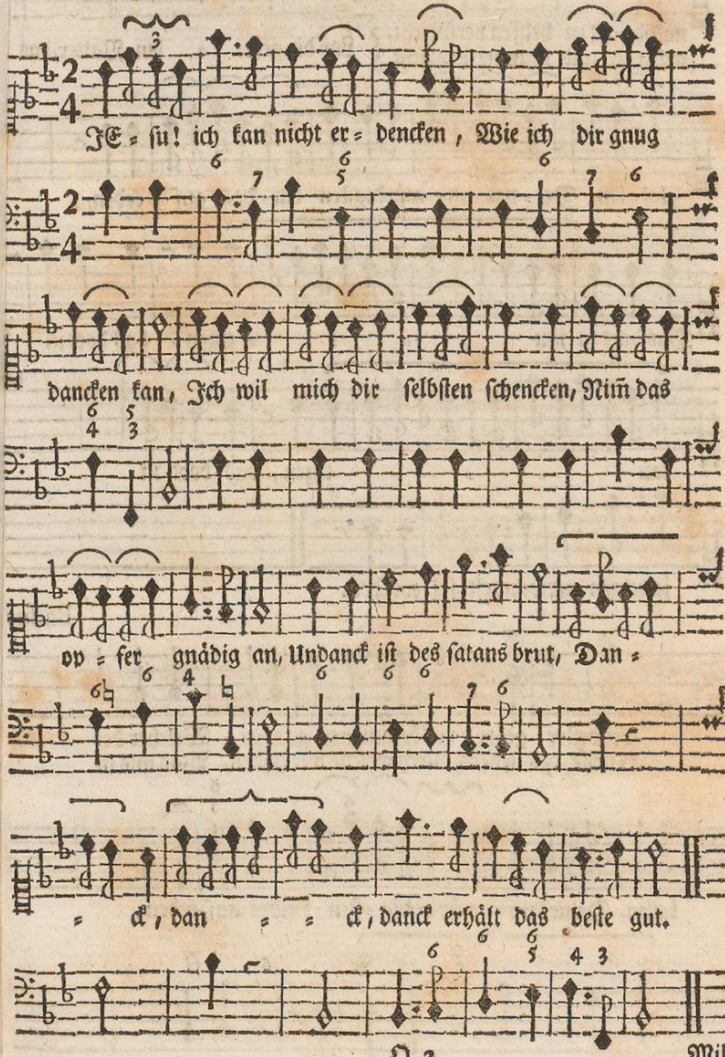
5. Es werden die sünden der völcker gerochen
An dem, der ohne sünden ist.
Das leben muß sterben; der stab wird gebrochen,
Da Moses uns das urtheil liſt.
Es stürmet und blitzet
Auf deſſen bruſt,
Der andre beschützet;
Dem nichts bewußt,
Als unschuld und treue, der blutet und kämpfet,
Damit er die strafen der schuldigen dämpfet.

6. Versöhneter Schöpfer, wer hat dich gezwungen
Zu einem so gerechten schluß?
Wer hat dich, o Mittler, vom throne gedrungen,
Wo dich der erd-kreiß scheuen muß?
Wer hat dich gezogen,
In fremde pein?
Wer hat dich bewogen
So treu zuseyn,
Daß du dich an denen zu tode geliebet,
Die deinen glorwürdigſten Vatter betrübet?

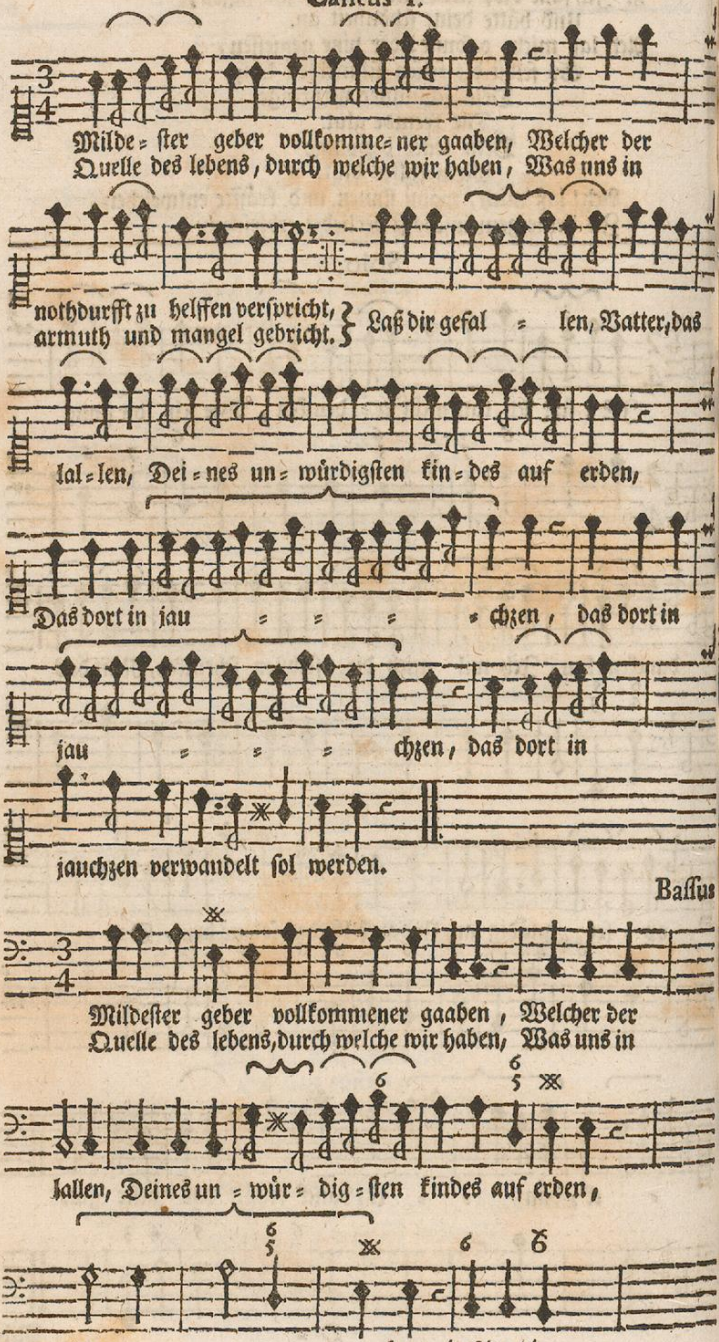
7. Allhier hat der himmel den klügſten gedancken
Ein unvermeidlich ziel gesteckt,
Weil GOttes erbarmung sich über die schrancken
Des menschlichen begriffs erstreckt.
So weit sich die sternen,
Die oben stehn,
Der kugel entfehrnen,
Auf der wir gehn,
So weit sind auch über die seltenſten proben
Die triebe der göttlichen liebe erhoben.

8. Ich falle dir, liebe, in demuth zun füssen,
Und bätte deine schönheit an.
Ach laß mich, o sonne! der hitze geniessen,
So selbst die felsen schmeltzen kan;
Dein schimmer verdringe
Die fremde glut.
Dein feuer bezwinge
Mein kaltes blut.
Ach! laß mich, wann sinnen und kräffte entweichen,
In deine gemeinschafft verliebet erbleichen.

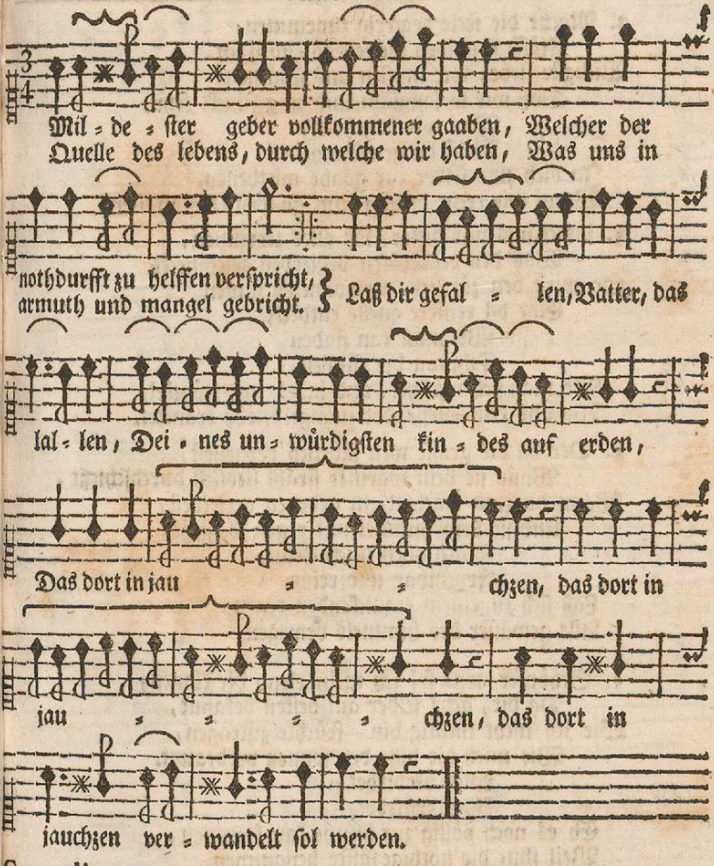
Solo.



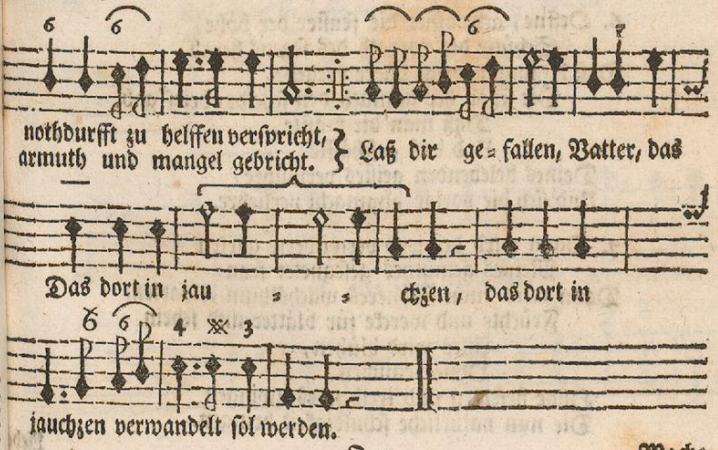
Cantus I.


Milde=ster geber vollkomme=ner gaaben, Welcher der
Quelle des lebens, durch welche wir haben, Was uns in
nothdurfft zu helffen verspricht,
armuth und mangel gebricht.
Laß dir gefal = len, Vatter, das
lal=len, Dei=nes un=würdigsten kin=des auf erden,
Das dort in jau = = = = chzen, das dort in
jau = = = chzen, das dort in
jauchzen verwandelt sol werden.
Bassus
Mildester geber vollkommener gaaben, Welcher der
Quelle des lebens, durch welche wir haben, Was uns in
fallen, Deines un=wür=dig=sten kindes auf erden,
jau = = chzen, das dort in

Cantus II.



Generalis.



2. Mache die seele begirrig zunemmen,
Flösse derselben die lebens-fluth ein.
Willigste liebe, wir müssen uns schämen,
Daß wir so langsam und ungeschickt seyn.
Was wir begehren,
Wilst du gewähren,
Ja dich uns selber zur gaabe mittheilen,
Wann wir recht durstig zum gnaden-brunn eilen.

3. Mach uns nur bitter, laß alles zerrinnen,
Was den verderbten begierden geschmeckt.
So wird den zärtlich-verwöhneten sinnen
Eine vil reinere quelle entdeckt.
Wo man kan finden
Tilgung der sünden,
Wo man sich wäschet, und labet, und trancket,
Wo uns kein dürstender mangel mehr krancket.

4. Der du die grosse welt jährlich verneuest,
Wann sie dein warmer strahl lieblich durchschießt,
Wann du zum wachßthum gedeyen verleihest,
Und sie dein himmel mit regen begießt:
Mach auch mich kleine
Fruchtbar und reine,
Laß sich zu einem erquickenden regen
Alle gewässer des himmels bewegen.

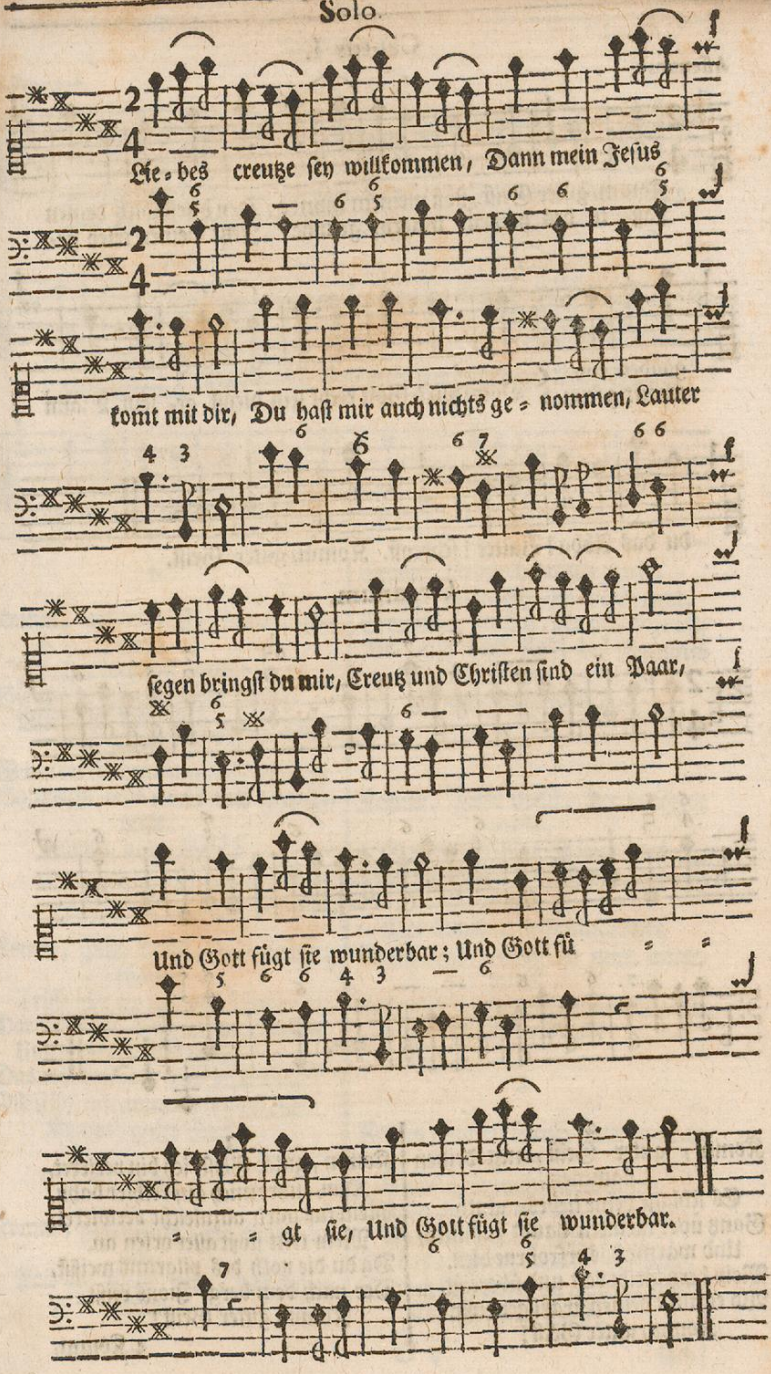
5. Schöpfer, was sol ich mein elend dir klagen,
Da dir, ach! selber am besten bekannt,
Wie ich nicht tüchtig bin, früchte zutragen,
Wie mich die hitze der sonnen verbrannt.
Alles verdirbet,
Alles erstirbet,
Eh es noch völlig zur blüthe kan kommen,
Weil ihm die nöthige säffte benommen.

6. Oeffne, ach! öffne die fenster der höhe,
Schütte den vorrath des segens herab,
Daß die langwürrige dürre vergehe,
Die schon der anmuth den scheide-brief gab.
Daß man die kräffte,
Und das geschäffte
Deines belebenden geistes verspühre,
Und sich die vorige ohnmacht verliehre.

7. Dann wird der jetzo verwilderte garten
Meines gemüthes gesegneter seyn,
Dann wird man schöneres wachsthum erwarten,
Früchte und wercke für blätter und schein.
Alles wird blühen,
Ohne bemühen,
Ohne befehlen und treibendes zwingen
Die nun natürliche schuldigkeit bringen.

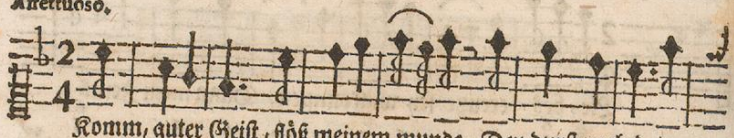
Lieb

Solo.

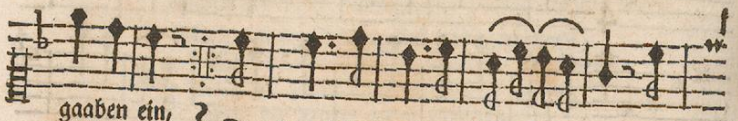

Lie-bes creutze sey willkommen, Dann mein Jesus
komt mit dir, Du hast mir auch nichts ge-nommen, Lauter
segen bringst du mir, Creutz und Christen sind ein Paar,
Und Gott fügt sie wunderbar; Und Gott fü-
gt sie, Und Gott fügt sie wunderbar.

Cantus I.

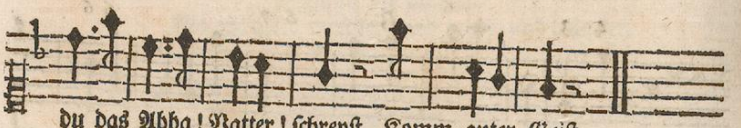
Affettuosò.



Komm, guter Geist, stöß meinem munde, Den durst nach deinen
Laß in des hertzens innerm grunde Jetzt deinen trieb ge-

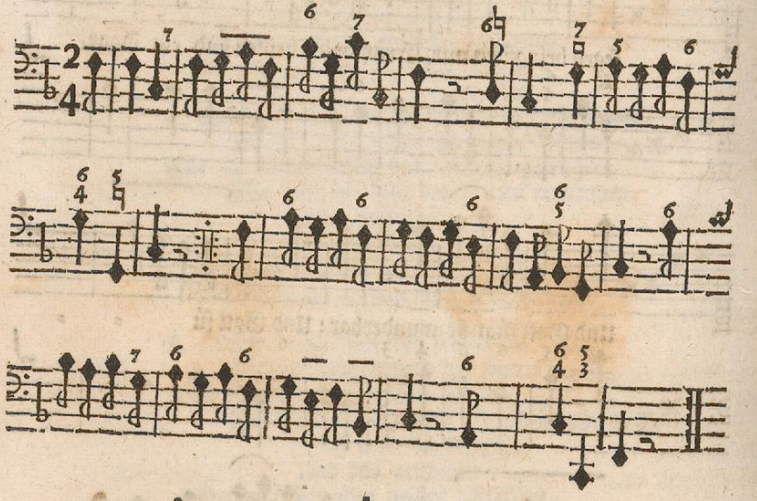


gaaben ein,
schäfftig seyn. } Dann wird Gott recht sein dienst ge- leist, Wann



du das Abba! Vatter! schreyst. Komm, guter Geist.

Organum.



2.

Komm, guter Geist, mit deinen flammen,
Es schlage deine liebes- gluth
Gantz über meinem haubt zusamen,
Und wärme das erfrohrne blut.
Mein hertz bleibt kalt und übereißt,
Wo es nicht deinen strahl geneußt.
Komm, guter Geist!

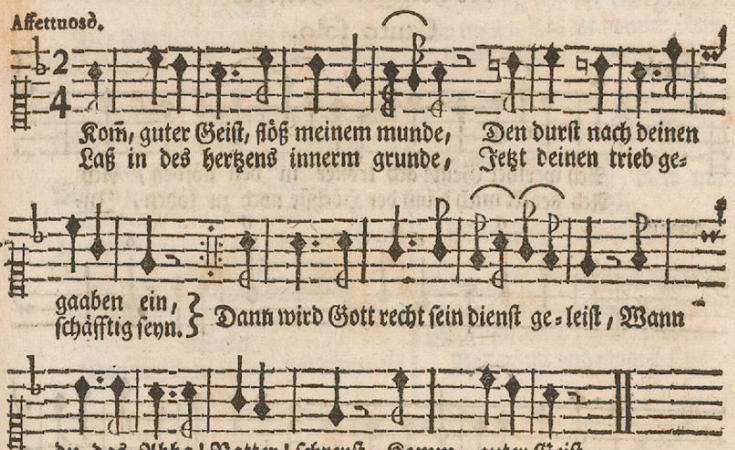
3.

Komm, guter Geist, ich bin verirret,
Kom̃, führe mich auf rechter bahn.
Mein fuß wird allzuleicht verwirret,
Mein tritt stoßt aller orten an.
Da du die noth des pilgrims weißt,
Der nach dem berge Zions reißt.
Komm, guter Geist!

4. Komm,

Cantus II.

Affettuoso.



4.

Komm, guter Geist, dann meine seele
Ist ohne dich mit nacht bedeckt.
Sie gleichet einer finstern höhle,
Wird ihr dein licht nicht angesteckt.
Wann du ihr deinen glantz verleihst,
So weicht was nacht und schatten heißt.
Komm, guter Geist!

5.

Komm, guter Geist, dein kräfftig thauen
Trifft hier ein feld voll blumen an,
Darauf man wenig frische schauen,
Und vil verwelckte zehlen kan.
Das blühet schön, was du erfreust,
Und selbst mit anmuth überstreust.
Komm, guter Geist!

6.

Komm, guter Geist, du kühler regen,
Fall auf mein hertz, das dürre land,
Erquicke du durch deinen segen,
Was lange hitze hat verbrannt.
Crystallner strohm, der sich ergeußt,
Und auß dem stuhl des Lammes fleußt,
Komm, guter Geist!

7.

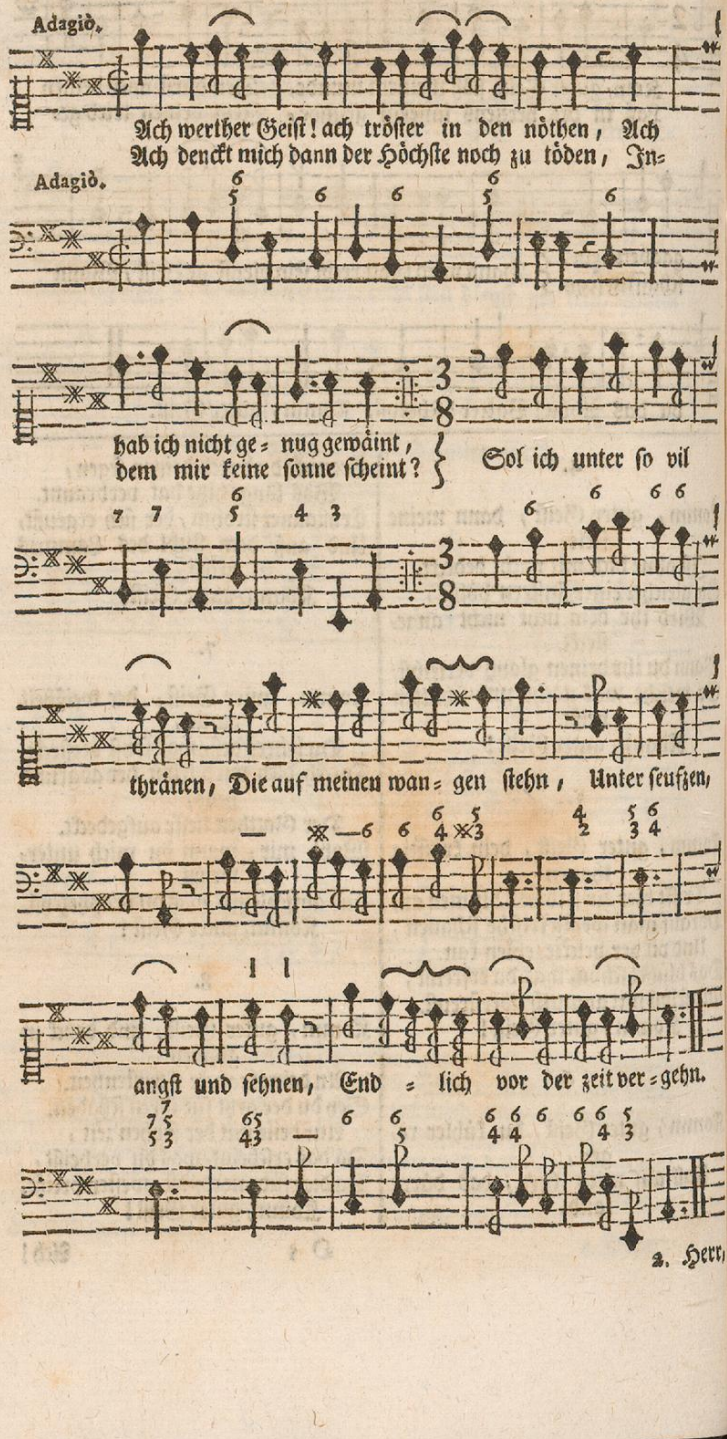
Komm, guter Geist, der weißheit quelle,
Du lehrer deß, was sonst versteckt.
Durch dich wird selbst der abgrund helle,
Der Gottheit tieffe aufgedeckt.
Wohl mir, wann du mich unterweißt,
Und aufschleußst, was du prophezeyst.
Komm, guter Geist!

8.

Komm, guter Geist, und denck in gnaden
An deine krancke Christenheit.
Sey du der artzt für ihren schaden.
Auf! eile mit der frohen zeit,
Da das erscheint, was du verheißt,
Da dich süd, nord, ost, westen preißt.
Komm, guter Geist!

Klage über den Mangel des lebendigen Gefühls des heiligen Geistes.

Canto solo.



2. Herr,

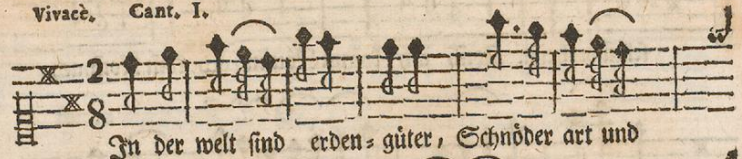
2. HErr, lehre mich, daß dise pein,
diß leiden,
Der herrlichkeit nicht würdig ist,
Die GOttes huld, in Zions reichen
freuden,
Den frommen hertzen außerkießt.
Gönne mir, du trost der seelen,
Ob ich gleich vil leiden muß,
Mitten in den trauer-höhlen
Deinen süssen liebes-kuß.

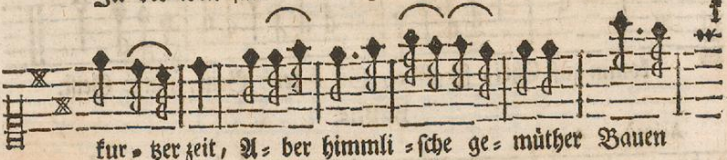
3. Wann diser strahl die müde brust
erquicket,
So fühl ich noch in diser welt,
Wie hefftig mich die last der trübsal
drücket,
Den vorschmack von des himmels
zelt.
Seele, komm von hier und eile,
Weil mir vor der erde graut,
Wo man nichts als donner-keile,
Und ergrimmte wetter schaut.

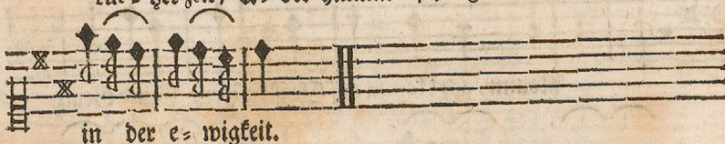
4. Welt, gute nacht! glück zu! ihr
himmels-wiesen;
Des Höchsten Geist begleitet mich;
Bleib, grosser Geist, bleib ewiglich
gepriesen,
Mein hoffnung sieht allein auf
dich.
Ach! wie werd ich nach dem krachen,
Nach dem jammer, nach der pein,
Voller anmuth, voller lachen,
Voller lust und wonne seyn.

Duetto.

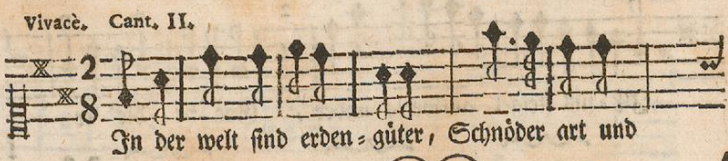
Vivacè. Cant. I.

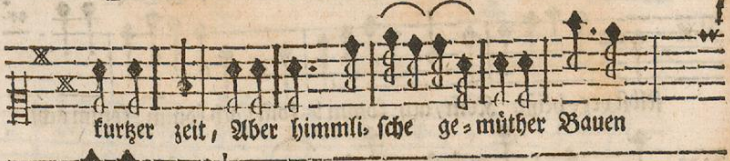


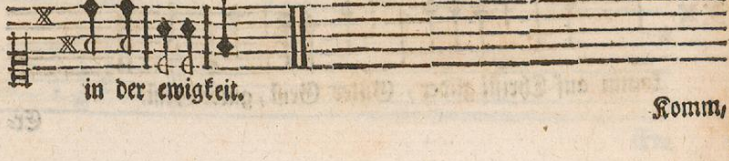




Vivacè. Cant. II.



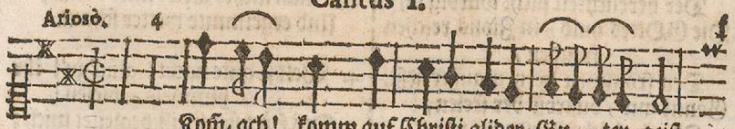


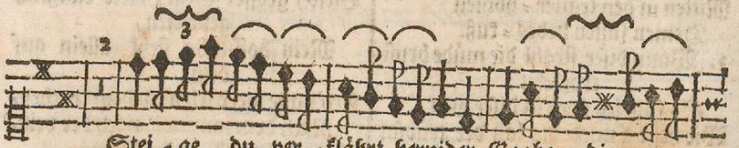


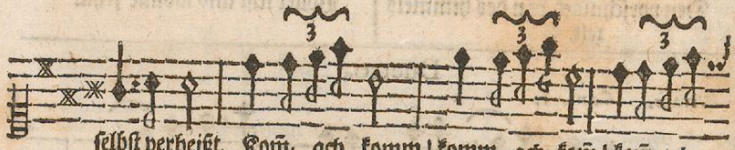
Komm,

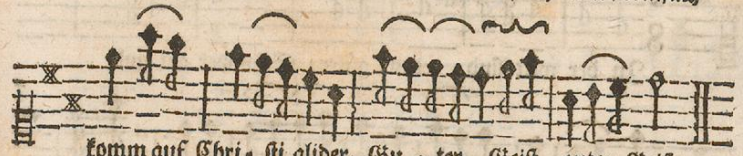
Andächtiger Beschluß der Pfingst-Andachten.

Cantus I.

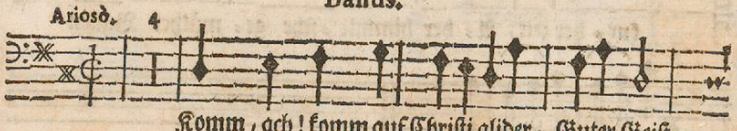


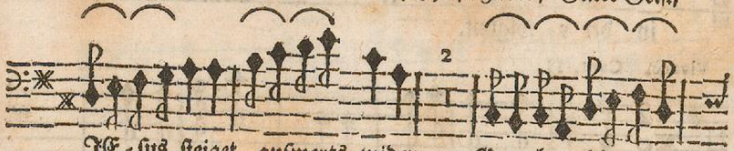


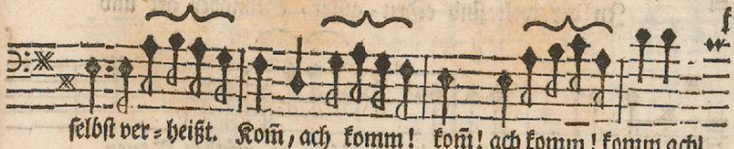


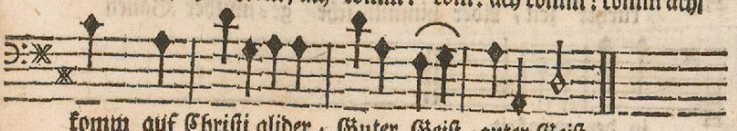


Bassus.



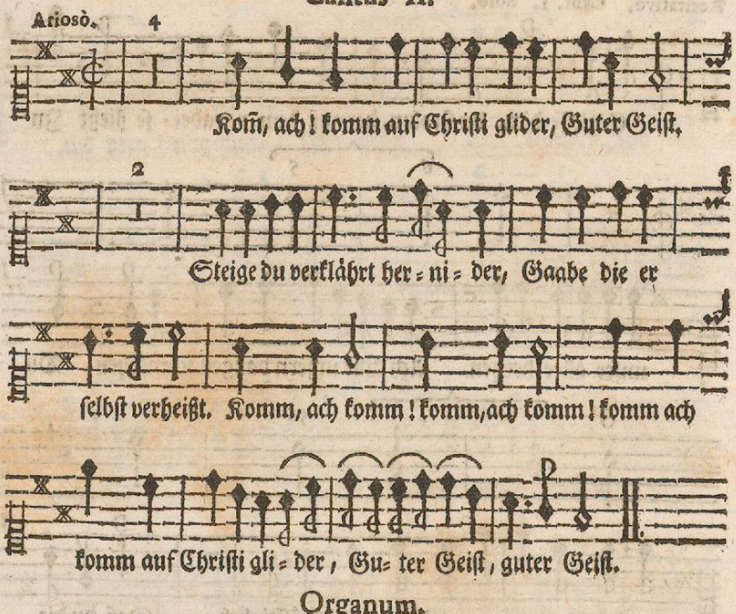




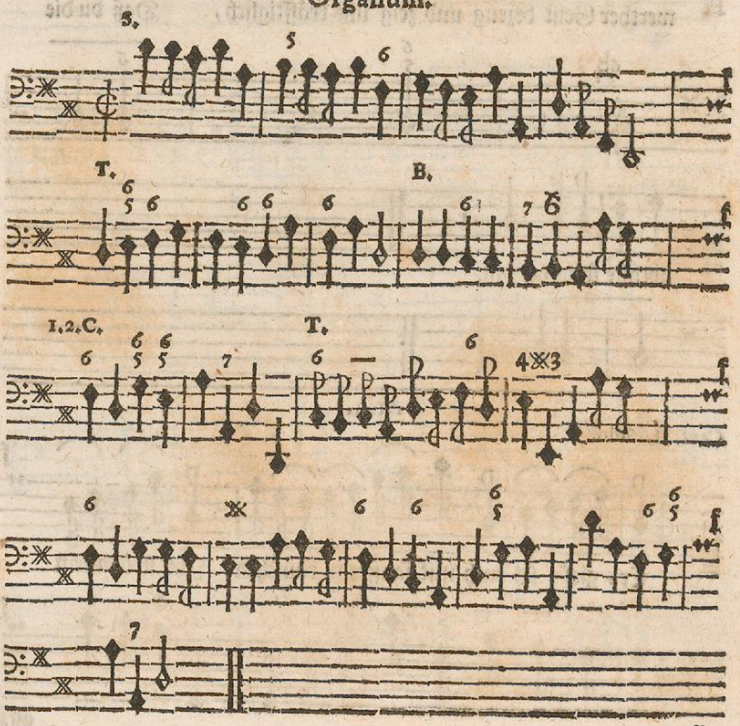


Er=

Cantus II.

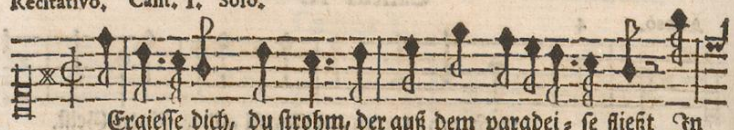


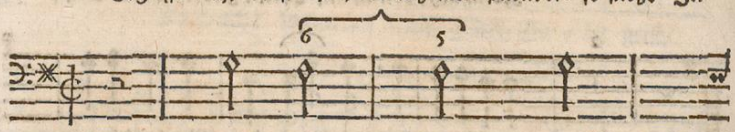
Organum.

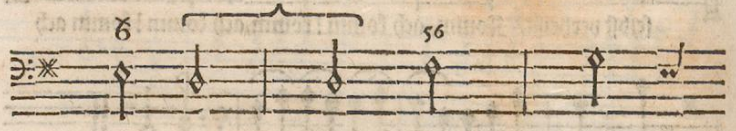


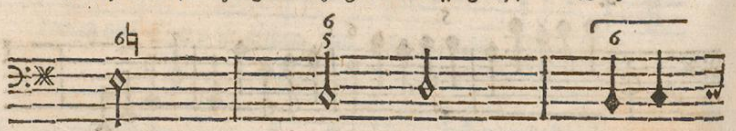
Er-

Recitativo. Cant. I. Solo.



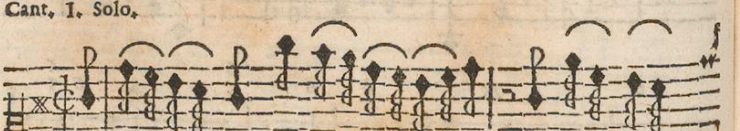


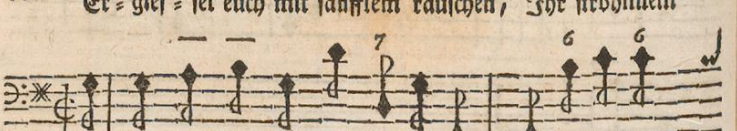


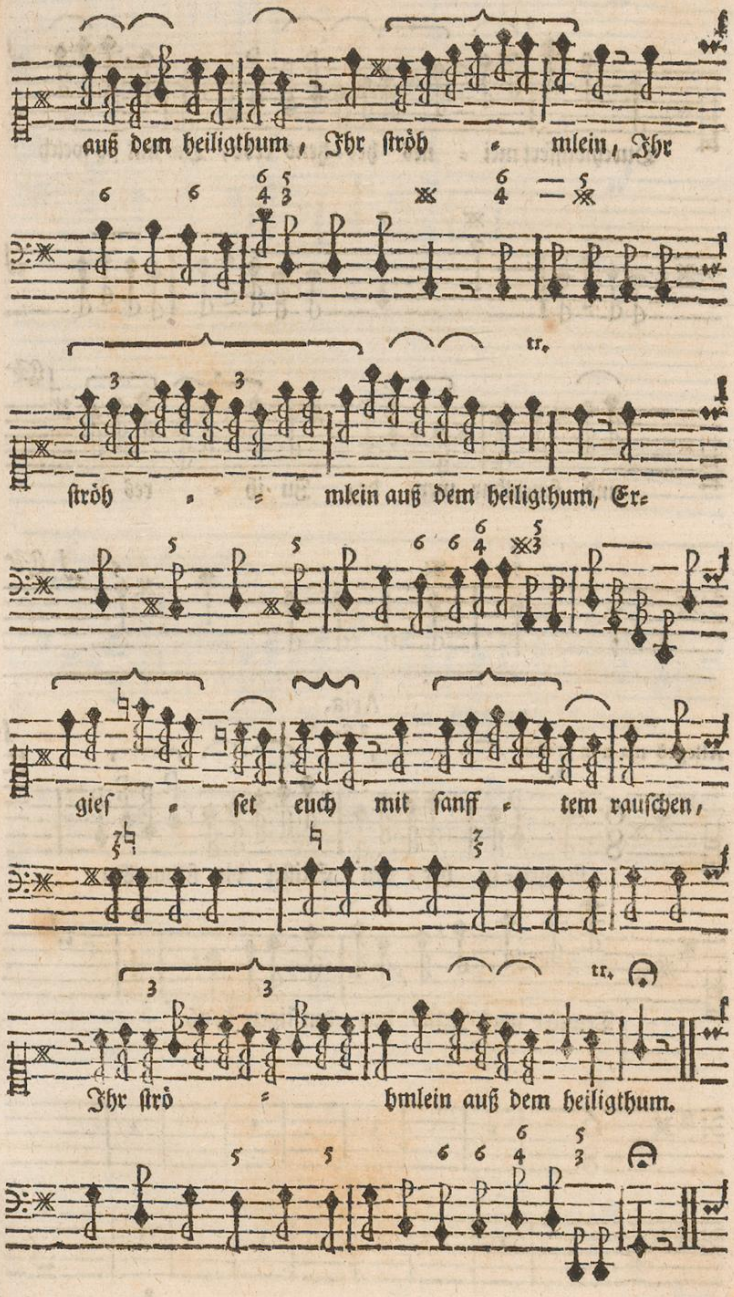


Aria.

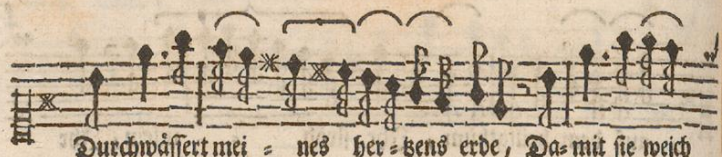
Cant. I. Solo.

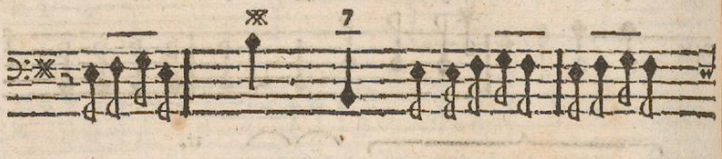




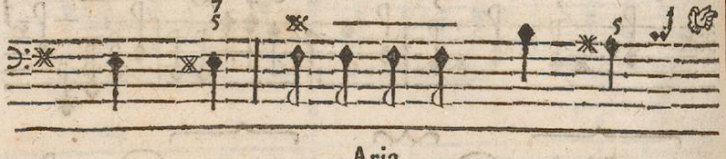

auß dem heiligthum, Ihr ströh - mlein, Ihr
tr.
ströh - = mlein auß dem heiligthum, Er-
gies - set euch mit sanff - tem rauschen,
tr.
Ihr strö = hmlein auß dem heiligthum.

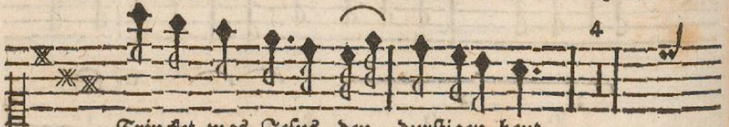
Durch-

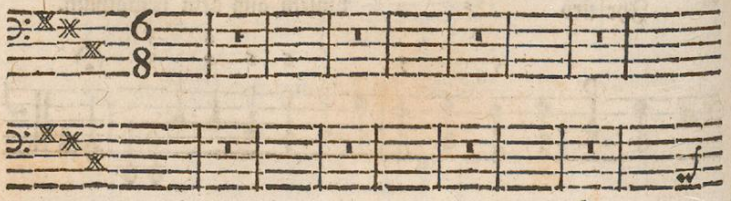

Durchwässert mei = nes her = tzens erde, Da = mit sie weich


und fruchtbar wer = de, Zu ih = res

Aria.

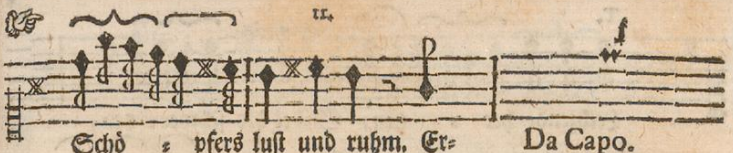

Allegrò ma non prestò.
S.
Lechzen = de her = tzen, Stillet die schmertzen,

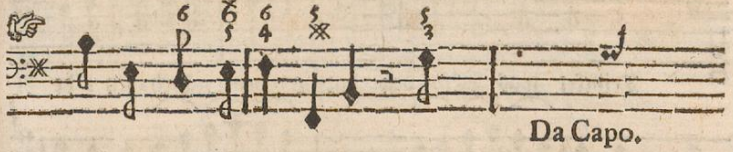

Trincket was Jesus den durstigen beut.



8.

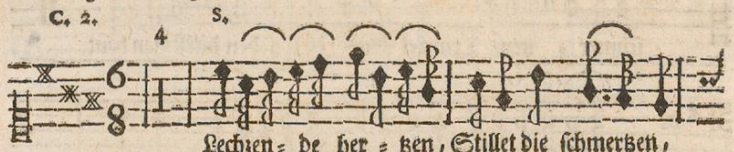
Lech-

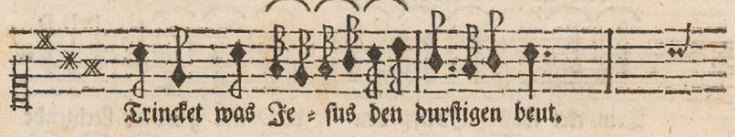




Allegrò ma non preſtò.

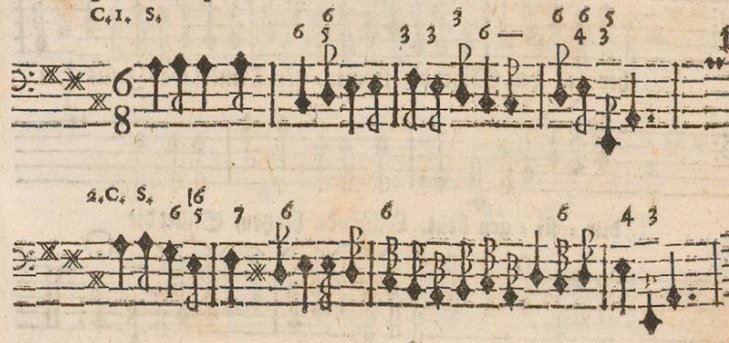
C. 2. S.



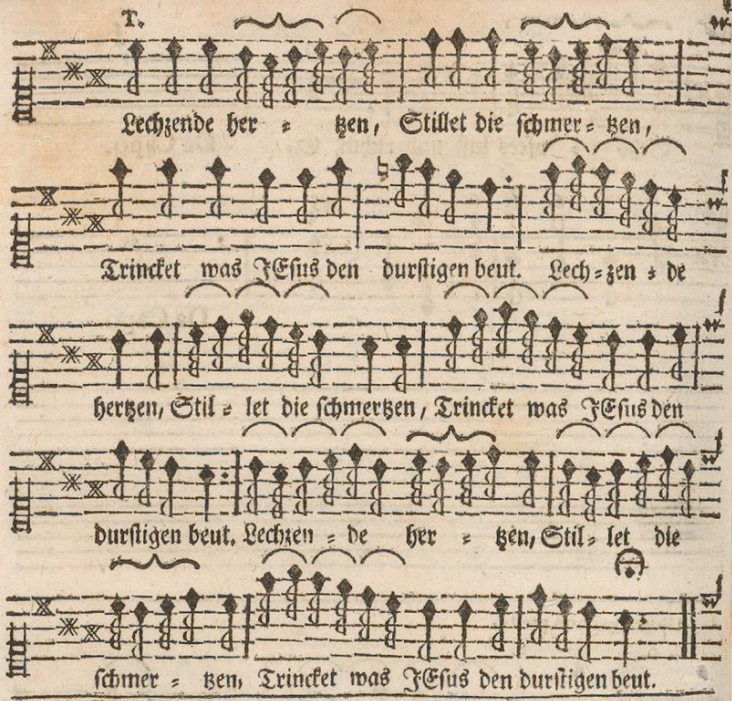


Allegrò. ma non preſtò.

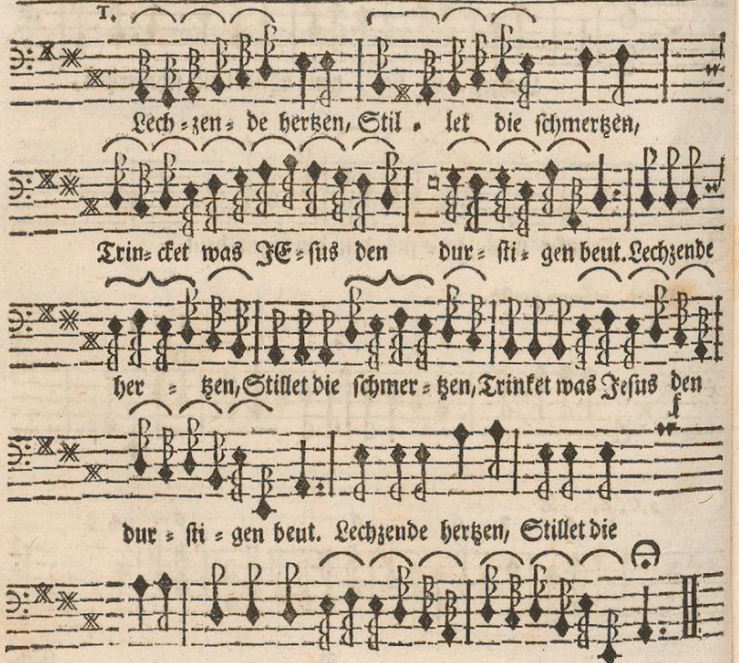
C. 1. S.

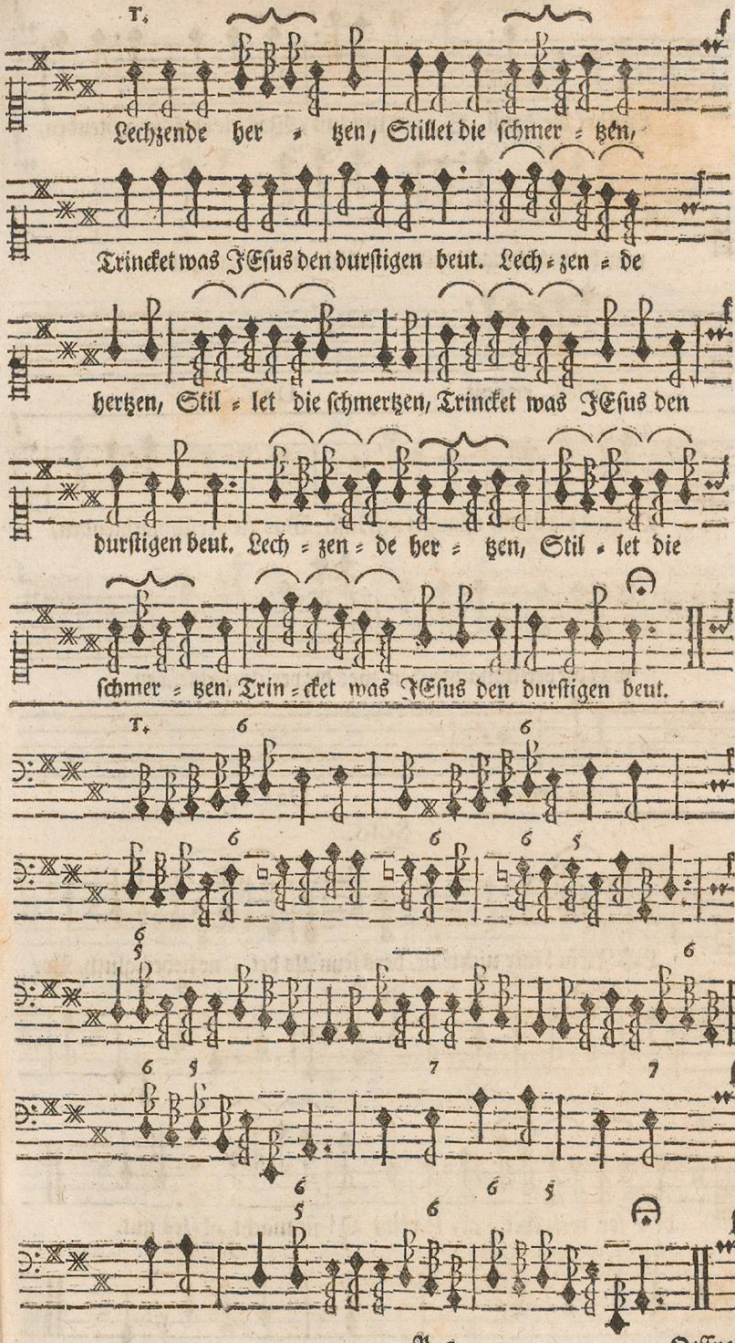


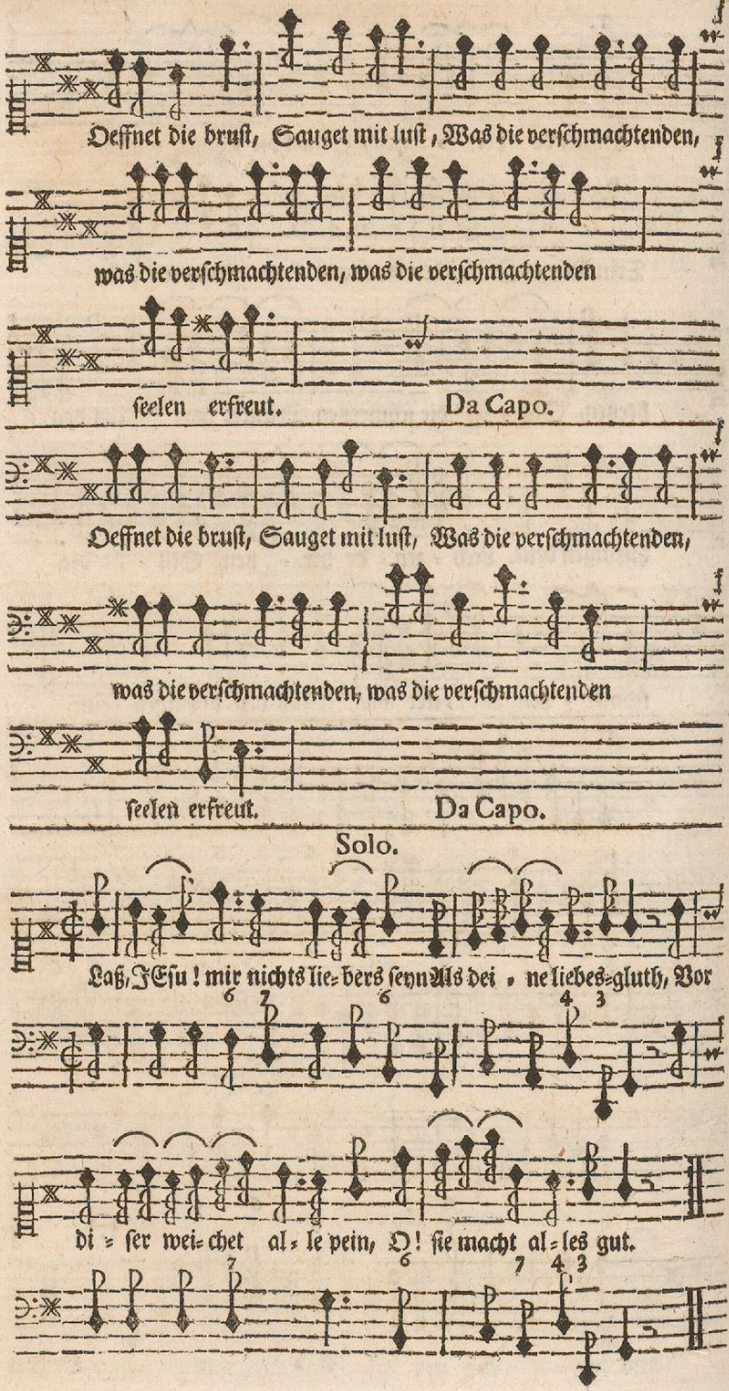
T.

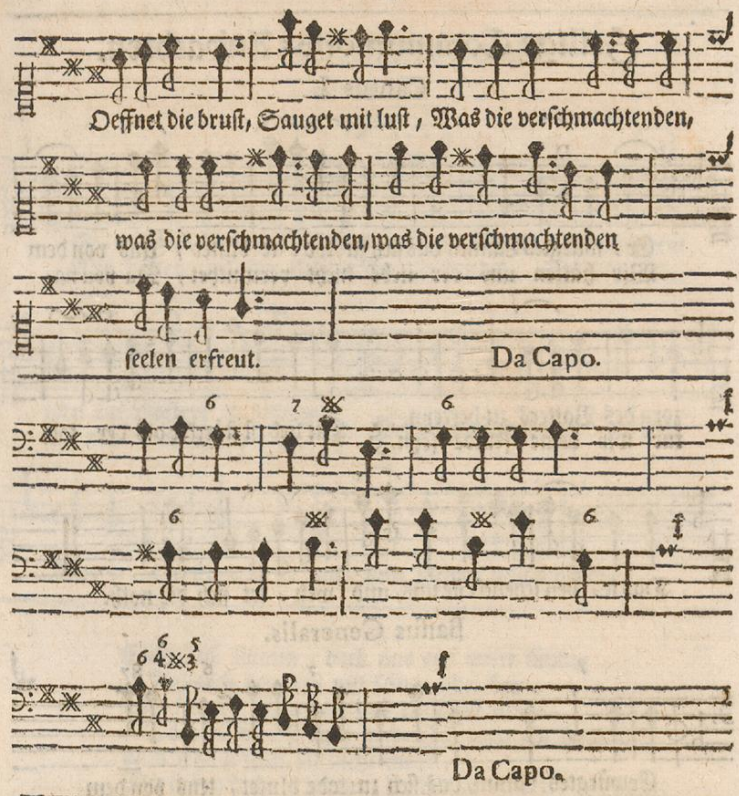

Lechzende her = tzen, Stillet die schmer = tzen,
Trincket was JEsus den durstigen beut. Lech = zen = de
hertzen, Stil = let die schmertzen, Trincket was JEsus den
durstigen beut. Lechzen = de her = tzen, Stil = let die
schmer = tzen, Trincket was JEsus den durstigen beut.

T.


Lech = zen = de hertzen, Stil = let die schmertzen,
Trin = cket was JE = sus den dur = sti = gen beut. Lechzende
her = tzen, Stillet die schmer = tzen, Trinket was Jesus den
dur = sti = gen beut. Lechzende hertzen, Stillet die
schmertzen, Trincket was Je = sus den dur = sti = gen beut.

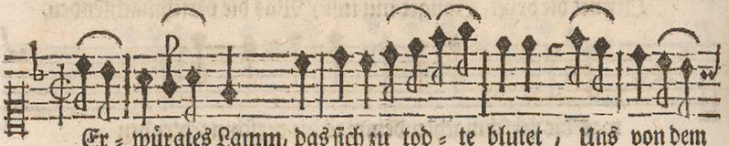

T.
Lechzende her = tzen, Stillet die schmer = tzen,
Trincket was JEsus den durstigen beut. Lech = zen = de
hertzen, Stil = let die schmertzen, Trincket was JEsus den
durstigen beut. Lech = zen = de her = tzen, Stil = let die
schmer = tzen, Trin = cket was JEsus den durstigen beut.
T.

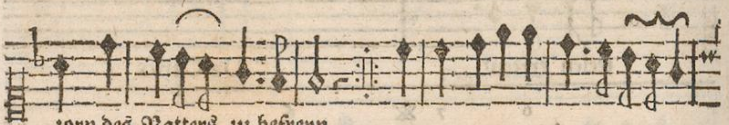

Oeffnet die brust, Sauget mit lust, Was die verschmachtenden,
was die verschmachtenden, was die verschmachtenden
seelen erfreut. Da Capo.
Oeffnet die brust, Sauget mit lust, Was die verschmachtenden,
was die verschmachtenden, was die verschmachtenden
seelen erfreut. Da Capo.
Solo.
Laß, JEsu! mir nichts lie-bers seyn Als dei-ne liebes-gluth, Vor
di-ser wei-chet al-le pein, O! sie macht al-les gut.

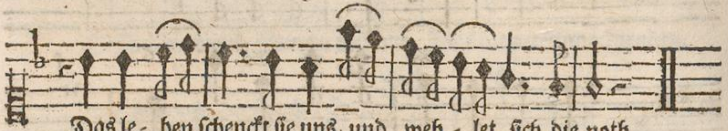

Oeffnet die brust, Sauget mit lust, Was die verschmachtenden,
was die verschmachtenden, was die verschmachtenden
seelen erfreut.
Da Capo.
Da Capo.
Solo.
Nim̃ mich der welt, und gib mich dir, Schreib mich in deine
brust. Ein himlisch her-tze sey in mir, Er-getzt durch deine lust.

Heilige Communions-Andachten.

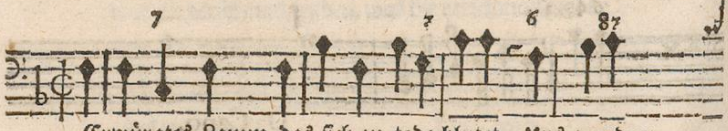
Cantus I.

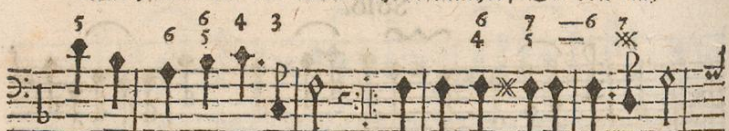


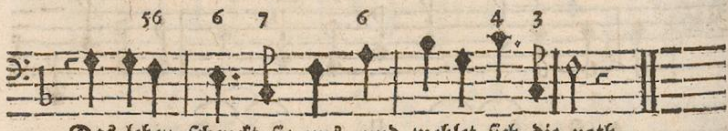




Bassus Generalis.





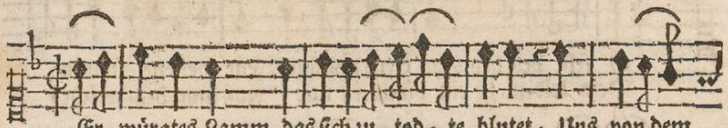


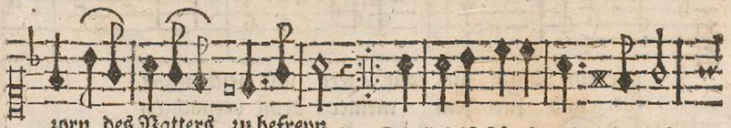
2.

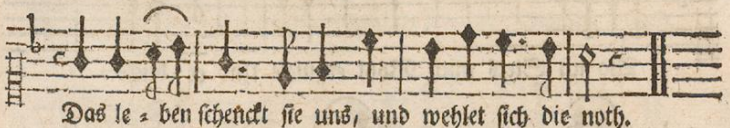
Getreues Lamm, und auch getreuer Hirte,
Du giengest uns mit heissen thränen nach,
Als unser hertz sich in der welt verirrte;
Du schryest bist der harte sinn zerbrach.
Du liefst mit freuden auf uns zu,
Wir folgten wäinend nach, und fanden endlich ruh.

Vor dem heiligen Abendmahl.

Cantus II.







3.

Erzörntes Lamm, doch nur auf unsre sünde,
Dadurch der geist um seinen adel kam,
Wir sorgten schon, ob uns ein löwe fünde,
Doch bliebst du auch in deinem zorn ein Lamm.
Nun jetzo zörnest du nicht mehr,
Wir lieben dich, o Lamm! du liebst, o Lamm! uns mehr.

4.

Gebundnes Lamm, mit seilen keuscher liebe,
Die dich zu uns ins elend nieder ziehn,
Ach! daß sich doch das harte hertz erhübe!
O! zieh es doch, o! zieh es eilend hin.
Hier wird recht deine liebe groß,
Sie bindet selber sich, und läßt die sclaven loß.

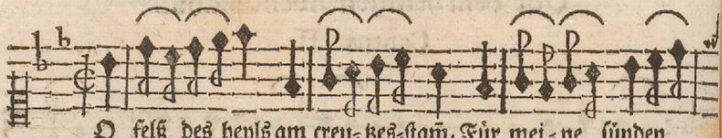
5.

Du blutig Lamm, wie dringt auß deinen wunden,
Mit deinem blut auch deine treu herfür.
Hier wird ein quell, ein strohm, ein meer gefunden,
Hier wäscht man sich, hie trinckt man mit begier;
Ach! daß das hertz recht durstig wär!
Erwecke in uns durst, und reich dein blut uns her.

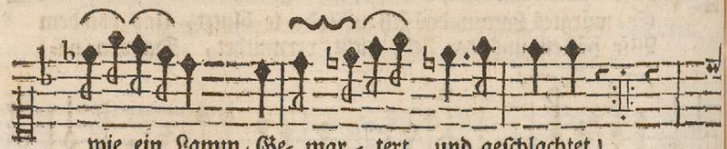
6.

Erhöhtes Lamm, gecrönt mit ruhm und freude,
Dein Zion ist mit jauchzen gantz erfüllt.
Du führest jetzt die deinen zu der weide,
Wo ihren durst das lebens-wasser stillt.
O! wäint ich doch recht offt und vil!
Weil jedes thränlein mir das Lamm abwischen wil.

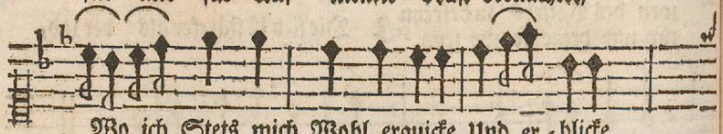
Cantus I.



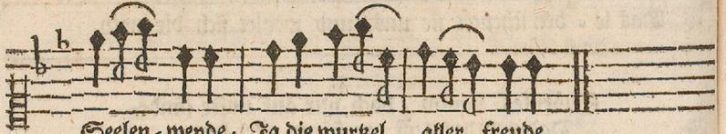
O felß des heyls am creu-tzes-stam̃, Für mei-ne sünden
Dein leiden ist ein büschlein mir Auß myrrhen, welches



wie ein Lamm, Ge-mar-tert und geschlachtet!
für und für Auf meiner brust vernachtet,

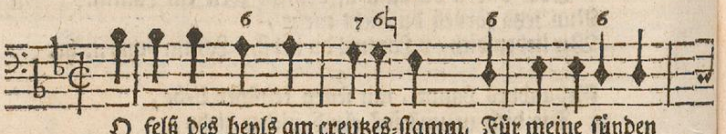


Wo ich Stets mich Wohl erquicke Und er-blicke

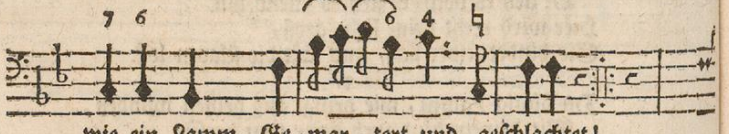


Seelen-weyde, Ja die wurtzel aller freude.

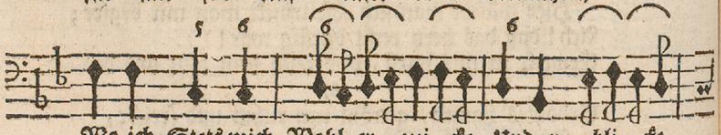
Bassus Generalis.



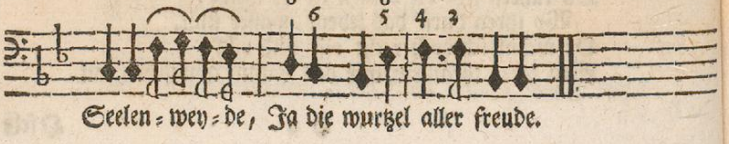
O felß des heyls am creutzes-stamm, Für meine sünden
Dein leiden ist ein büschlein mir Auß myrrhen, welches



wie ein Lamm, Ge-mar-tert und geschlachtet!
für und für Auf meiner brust vernachtet,

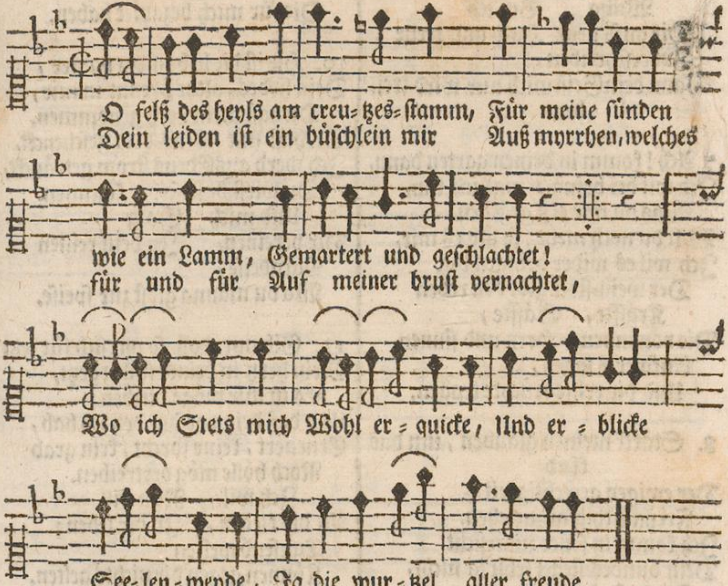


Wo ich Stets mich Wohl er-qui-cke, Und er-bli-cke



Seelen-wey-de, Ja die wurtzel aller freude.

Cantus II.



2. Dein fleisch gibt wahre seelen=speis,
Dein blut wäscht rothe sünden weiß.
Dein fluch=holtz ist mein stecken.
Der mich in schwachheit unterstützt;
Ein brunn, drauß lebens=wasser sprützt;
Ein schild, der mich kan decken,
Der nicht Zerbricht
Von den hellen Zornes=schnellen
Donner=keilen,
Vor des abgrunds feuer=pfeilen.

3. Wie lieblich ist dein liebes=mahl?
Da seh ich, mit was angst und quaal
Die liebe dich umhüllet.
Da werd ich als auß deiner hand
Mit deinem theursten gnaden=pfand
Erquickt mit lust erfüllet:
Wann du, JEsu,
In erbarmen Dich der armen
Seelen schenckest,
Und an deinen eyd gedenckest.

4. Wer bin ich, o blut=Bräutigam?
Ich steck im tiefften sünden=schlam.
Doch kommst du mich zuladen.
Mich höllen=wurm, der fluch und pein
Verdienet, mich, mich führst du ein
Zur tafel deiner gnaden,
Deiner Reiner
Himmels=gaaben, Welche laben
Das verlangen,
Das auf hoffnung lag gefangen.

5. Ich hab den vest=beschwohrnen bund
So offt gerissen in den grund,
Und mein gelübd verlassen.
Die schuld ist groß, der glaub ist klein.
Doch wilt du mir versöhnet seyn,
Und nimmermehr mich hassen.
Dein wort, Mein Hort,
Bleibt beständig, Wie abwendig
Ich gewesen,
Du wilt mich aufs neu genesen.

6. Drum sinckt vor dir ein ledig hertz,
Das nichts dir bringt als sünden=schmertz,
In selbst=verfluchung nider.
Ich bin mir selber gram, daß ich,

Mein schatz, so offt geteuschet dich,
Ich komm in demuth wider.
Willig Bin ich
Dir aufs neue Huld und treue
Zuverschreiben,
Wann dein Geist mich nur wird trei-
ben.

7. Ach! komm in deinen garten dann,
Ich wil dir bringen was ich kan,
Was du mir erst gegeben.
Wilt du noch mehr, so gib es mir,
Ich wil es wider bringen dir.
Der wein-stock gibt den reben
Kräffte, Säffte,
Die von innen Hertz und sinnen
Aufwerts jagen,
Und dir reiffe früchte tragen.

8. Stärck meinen glauben, um das
kleid
Der ewigen gerechtigkeit
Freymüthig anzuziehen.
Ich komm in fester zuversicht.
Dein bundes-siegel fehlt ja nicht,
Du hast es mir verliehen,
Daß ich Frölich
Darff erscheinen, Und in deinen
Offnen wunden
Hab ich freyen zutritt funden.

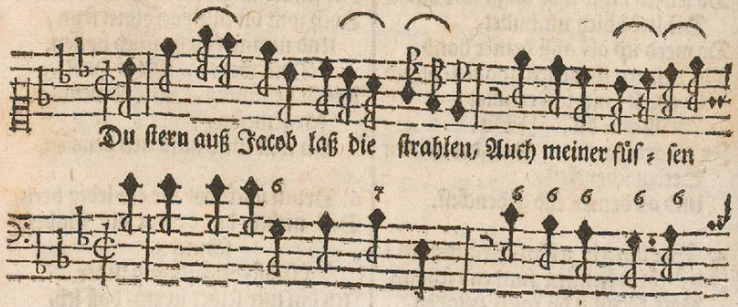
9. Von dir hab ich das priesterthum,
Daß ich ins innerst heiligthum
Darff unverhüllet gehen.
Den vorhang riß dein tod entzwey,
Ich darff als bunds-genosse frey
Vor deinem antlitz stehen.
Grämmen, Schämmen
Hat ein ende, Weil die hände,
Sind durchgraben,
Die für mich bezahlet haben.

10. Hie ist die liebe mein panier,
Dein liebes-altar brennt in mir,
Du hast mein hertz genommen,
Du hast mir lebens-brot geschenckt,
Ich werd aus Edens strom getränckt,
Du wirst bald selber kommen,
Und mich Ewig
Dir vereinen, In dem reinen
Paradeise,
Wo du manna gibst zur speise.

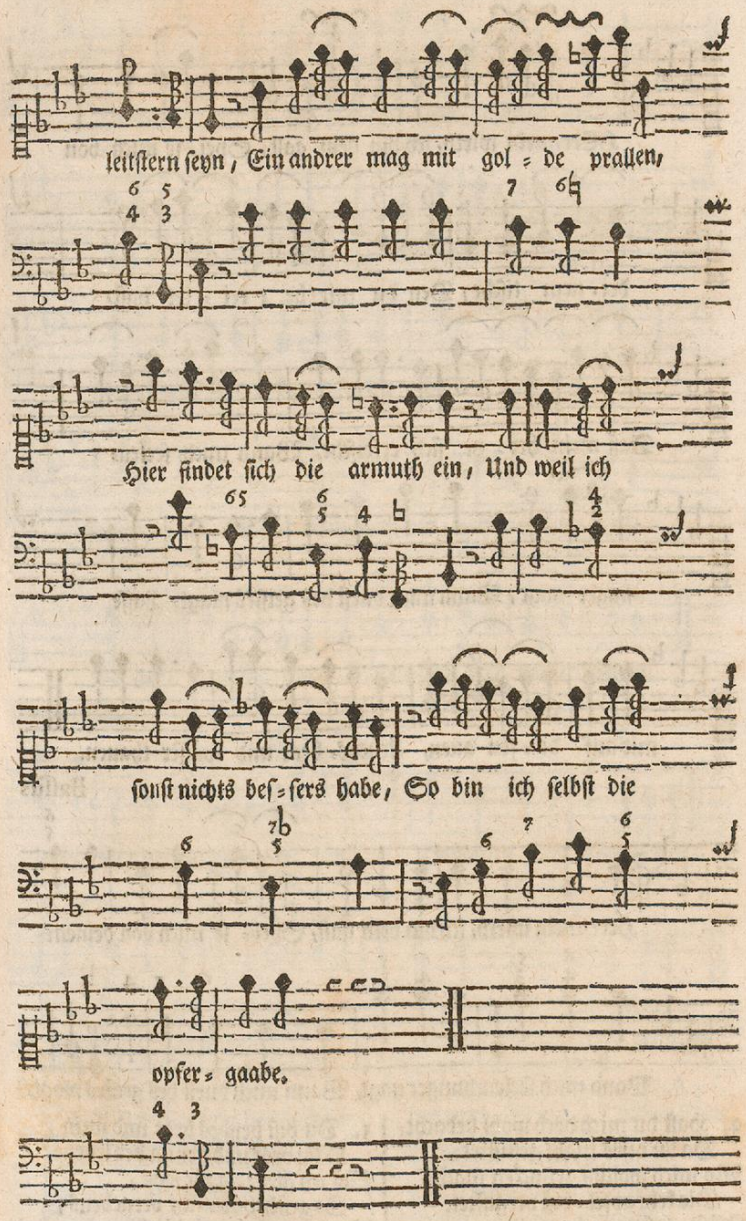
11. Gib nur, daß, so wie sich für jetzt
Mein hertz in deiner füll ergetzt,
Es in mir möge bleiben;
Und daß dein vorsatz, den ich hab,
Erneuert, keine forcht, kein grab
Noch hölle mög vertreiben.
Ich wil Nun still
An dir kleben, In dir leben;
Tausend welten
Können gegen dir nichts gelten.

12. Laß mich durch dises honigs
krafft
Gestärcket, meine wanderschafft
Fortsetzen durch die wüste.
Gib, daß Egyptens fleisch-topf nie,
Von dir, o himmel-brot, mich zieh
Zum leck-aaß böser lüste.
Kom̃ bald, HErr halt,
Deiner dauben Treu und glauben
Unzerbrochen,
Wie dein wort und pfand verspro-
chen.

Solo.

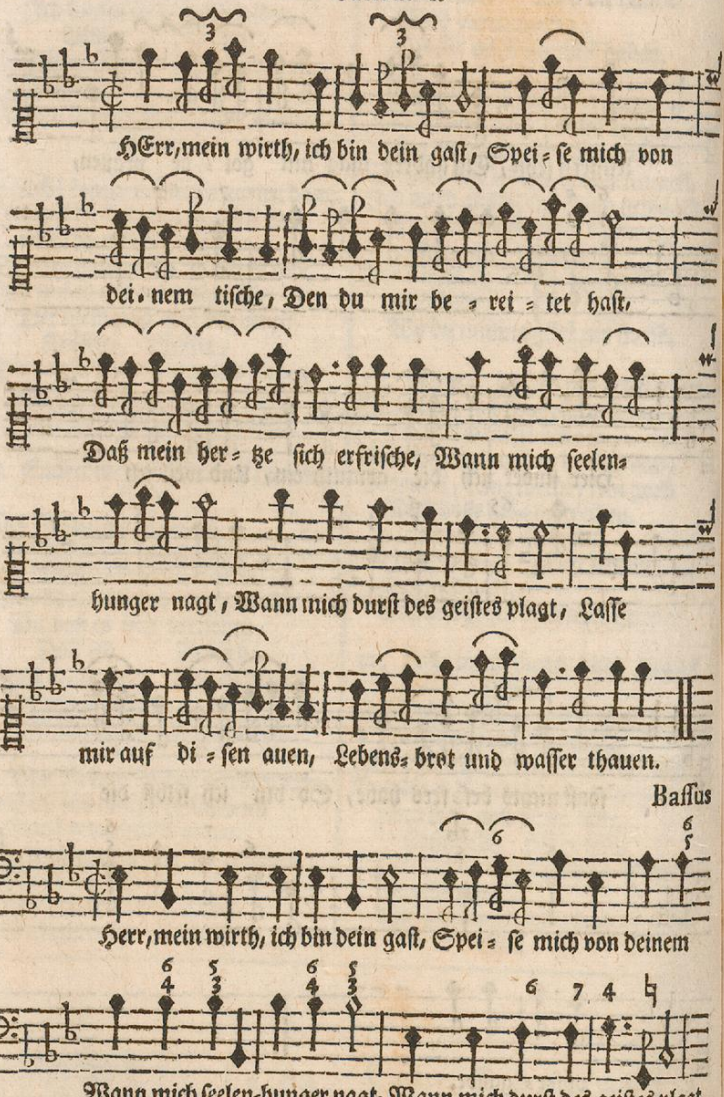


leitstern


leitstern seyn, Ein andrer mag mit gol = de prallen,
Hier findet sich die armuth ein, Und weil ich
sonst nichts bes = sers habe, So bin ich selbst die
opfer = gaabe.

Herr

Cantus I.

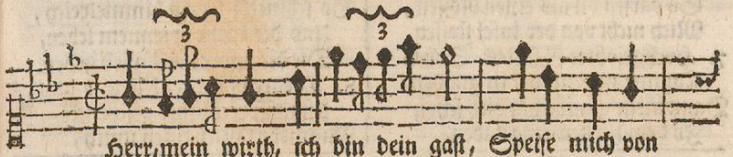


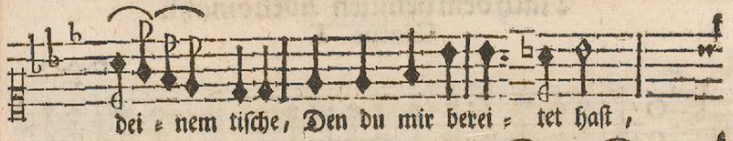
2. Hast du mich doch wohl bedacht,
Da du diſes mahl geſtifftet,
Wo mich wolluſt truncken macht,
Die kein apfel-biß vergifftet.
JEſu, laß mein hertz allein
Dein gefäß im glauben ſeyn,
Und der balſam deiner wunden
Werde nur darinn gefunden.

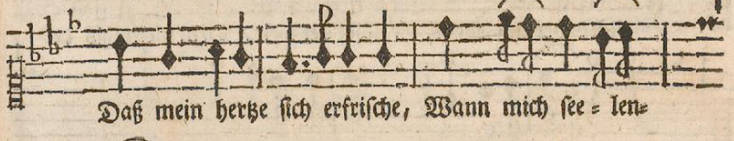
3. Du biſt beydes brot und wein,
O du brot und brunn des lebens!
Sol ich hier zu gaſte ſeyn,
So geſcheh es nicht vergebens;
Mache, daß ich würdig bin,
Zeuch mich ſelbſten zu dir hin,
Daß ich unter diſer decke
Ein verborgnes manna ſchmecke.

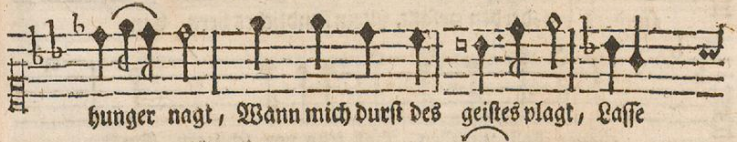
4. Ich

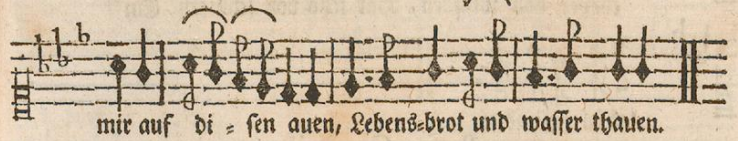
Cantus II.



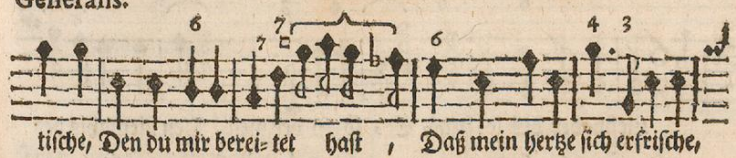


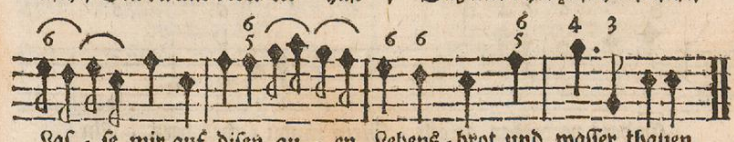






Generalis.





4. Ich wil aber leib und blut
Auch mit glauben nun genieſſen;
Laß doch diſes himmel = gut
Mir mein ganzes herz durchſüſſen.
Schräncke die vernunfft hier ein,
Laß den glauben meiſter ſeyn.
Du haſt es ſo eingeſetzet,
Wohl allen, die es ergetzet.

5. Wann ich nun vor dir erſchein,
So erwecke mein gewüſſen,
Daß ich meine ſchuld bewäin,
Alsdann laß mich troſt genieſſen;
Lege mich an deine bruſt,
Speiß und tränck mich mit luſt;
Laß mich fett und ſatt hier werden
Bey der himmels=koſt auf erden.

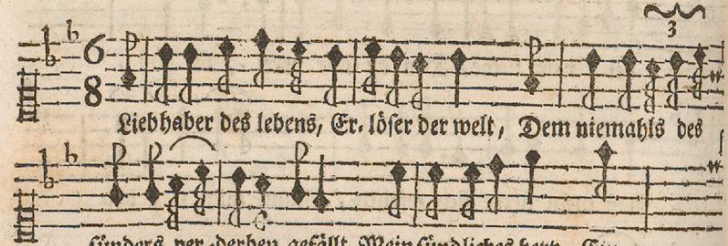
6. Unbefleckt es Gottes=Lamm,
Kleide mich in reiner ſeide,
Ziere mich, mein bräutigam,
Mit dem wahren hochzeit = kleide;
Zeuch mir buß und glauben an,

Daß

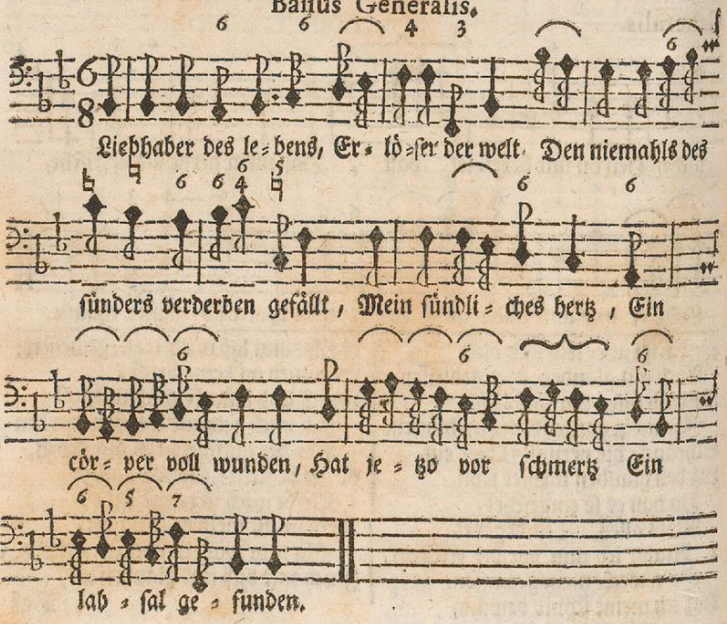
Daß ich dir gefallen kan.
So darffst du als einen blossen,
Mich nicht von der tafel stossen.
7. Hochgelobter GOttes-Sohn,
Komme nur zu mir in gnaden,
Dann mein glaube hat dich schon
In dem hertzen eingeladen;
Sey gast, wirth und kost zugleich,
So schmeck ich dein himmelreich,
Und die krafft in jennem leben,
Die die andre welt wird geben.
8. Theure pfänder, leib und blut,
Unaußsprechliches geschencke,
Nunmehr faß ich einen muth,

Nach dem heiligen Abendmahl.

Cantus I.

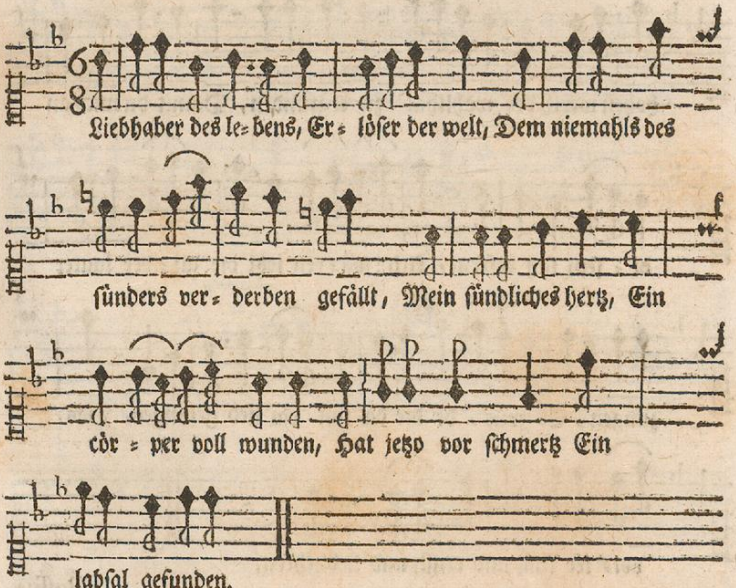


Bassus Generalis.



Daß ich stets an euch gedencke;
Ihr seyt das vergiß mein nicht,
Ja wann mir das hertze bricht,
Solt ihr noch mein labsal bleiben,
Und die bitterkeit vertreiben.
9. Ich bin nun in deiner schuld,
Dich, mein JEsu, wil ich lieben,
Weil du mir so grosse huld
Durch dein leib und blut verschrieben,
Schenckst du dich auß liebe mir,
Ey so leb und sterb ich dir,
Und werd auch im tode leben,
Weil du mir das pfand gegeben.

Cantus II.



2.

Dein heiliges nachtmahl, dein leib
und dein blut,
Schwächt sünde, tod, teufel, stärckt
glauben und muth.
Dein heiliger Geist
Läßt seel und gewüssen,
Was freudigkeit heißt,
Im glauben genieſſen.

3.

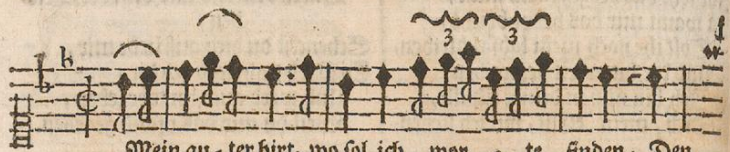
Ach! folgte die fleischlich=gesinnte
natur
So heiligen lebens höchst=seliger
spuhr.
Und haßte die lust
Zu neuem verbrechen,
So wüßte die brust
Von glücke zu sprechen.

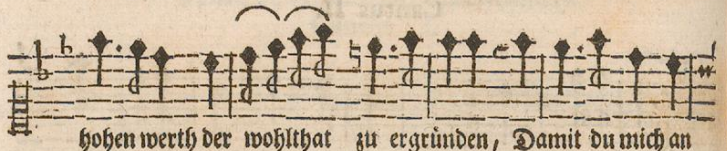
4.

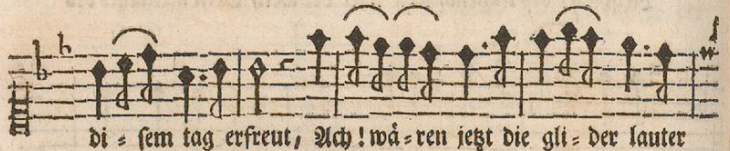
Dreyeinige GOttheit! drum stehe
mir bey,
Daß buß und bekehrung nicht segens=
loß seyn.
Ach! heilig' in mir
Hertz, sinn und gedancken,
Und laß mich von dir
Nicht irren noch wancken.

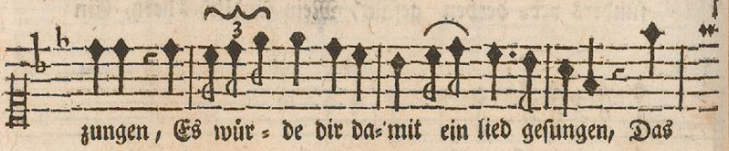
Mein

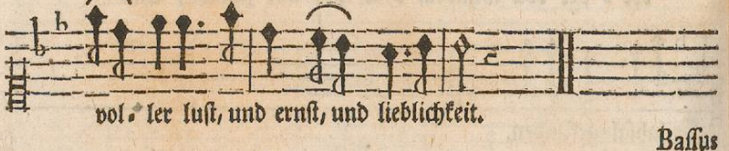
Cantus I.



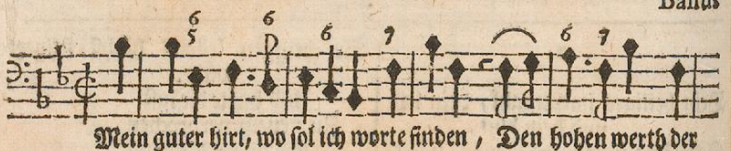


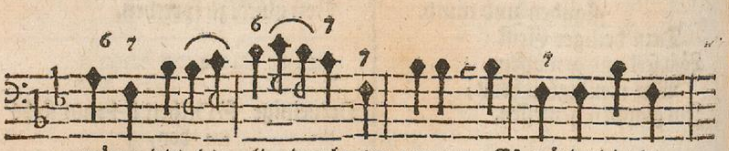






Bassus

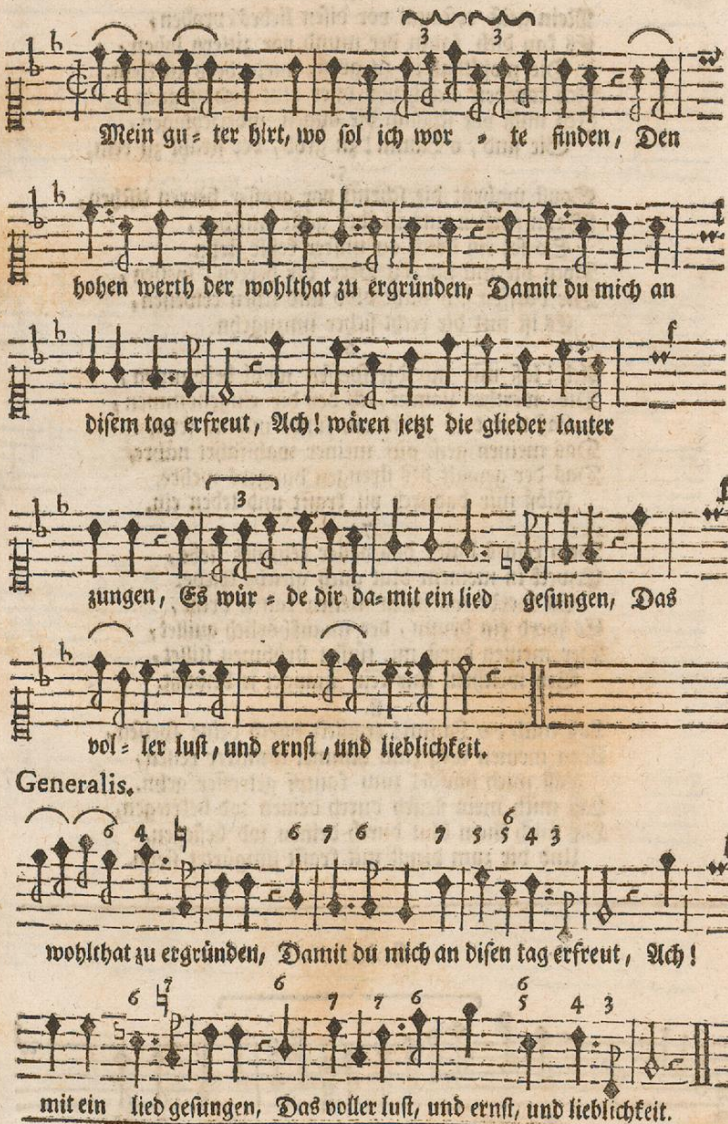




2.

O seltnes glück! o unverdiente ehre!
Daß ich mit dir an deiner tafel zehre,
Ich armer staub mit dir, dem höchsten gut.
Du schähmst dich nicht mit einem wurm zuessen,
Ein sünder rühmt, daß er mit dir geessen,
Und über tisch an deiner brust geruht.

Cantus II.



Generalis.

3.

Doch dises hat dir noch so schlecht geschinnen,
Du thust ein werck, das selbst den Seraphinen,
Wie klug sie sind, doch unbegreiflich bleibt.
Dein eigen fleisch sol meinen hunger stillen,
Dein eigen blut sol meinen becher füllen.
Die hand erstarrt, die solche wunder schreibt.

4.

Mein geist erstaunt vor disen liebes-proben,
Es kan dich kaum der mund vor zittern loben,
Die wohlthat ist zu groß; mein hertz zu klein.
Ich kan den glantz von diser glut nicht tragen,
Ich muß vor schaam die augen niderschlagen,
Sie sind, o Lamm! zu grob, der strahl zu rein.

5.

Sonst wahrnt die schrifft vor grosser herren tischen,
Wann fürsten uns in ihre gäste mischen,
So sol ein dolch an unsrer kehle stehn.
Doch die mit dir, du Herr der herren, speisen,
Die dörffen sich nicht blöd und scheu erweisen,
Es ist mit dir recht sicher umzugehn.

6.

Ach! laß mir nur die speisen wohl bekommen,
Die, werthes Lamm, ich bey dir eingenommen,
Laß mir dein fleisch ein süsses manna seyn,
Das meinen geist auf meiner wahlfahrt nähre,
Das der gewalt des strengen hungers wehre.
Flöß mir dadurch vil krafft und leben ein.

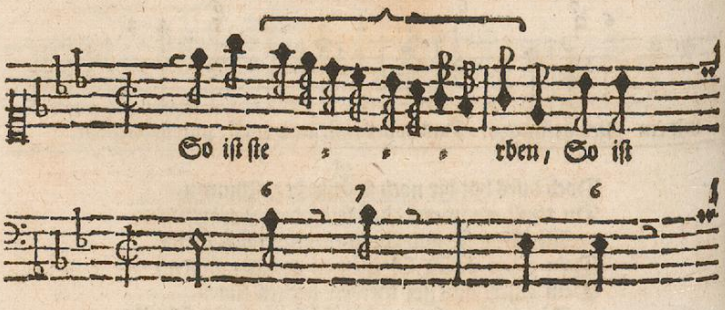
7.

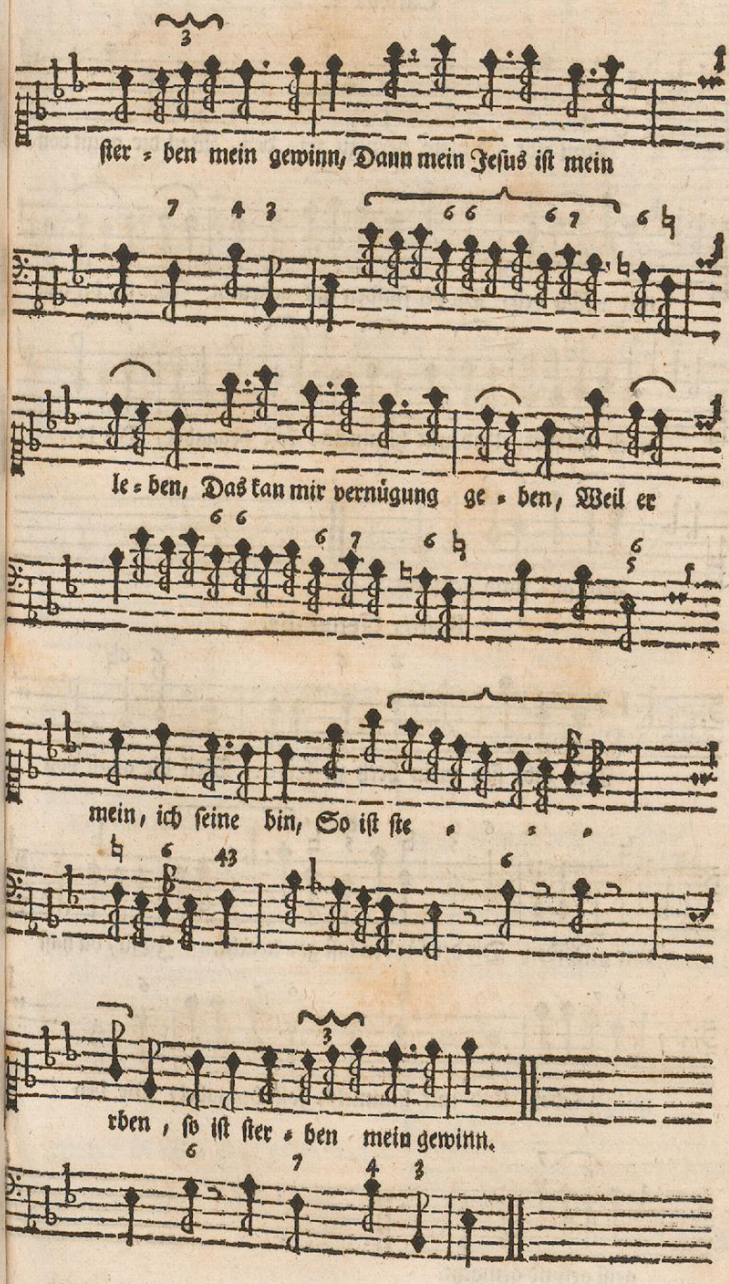
Dein reines blut, das voller keuscher liebe,
Erweck in meinem blut auch gleiche triebe.
Es werde warm in meiner kalten brust,
Es werd ein brunn, der unaufhörlich quillet,
Der meinen durst mit süssen ströhmen stillet,
Bey welchem mir kein mangel je bewußt.

8.

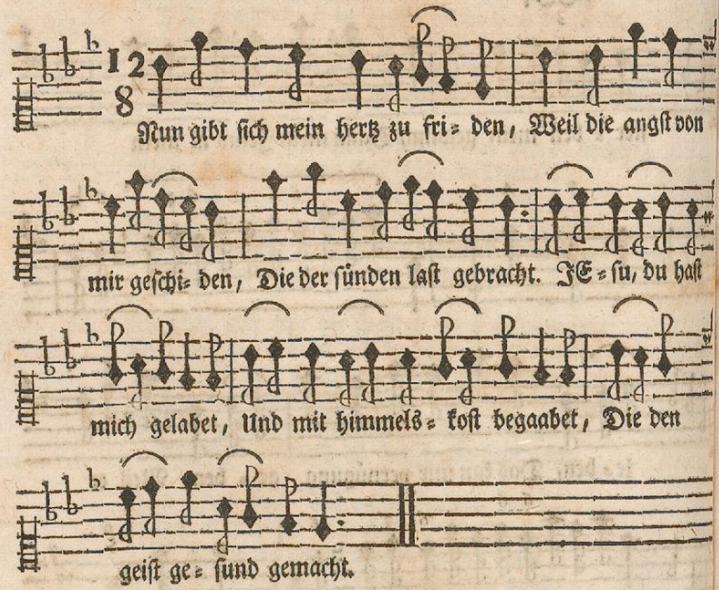
Laß mich, o Lamm! erquickt durch deine speisen,
Nun meinen weg zum himmel muntrer reisen,
Laß mich hinfort zum kampf getroster gehn.
Laß mich mein fleisch durch deinen tod bekriegen,
Laß mich mein blut durch deinen tod besiegen,
Und dir zum dienst mit krafft umgürtet stehn.

Solo.

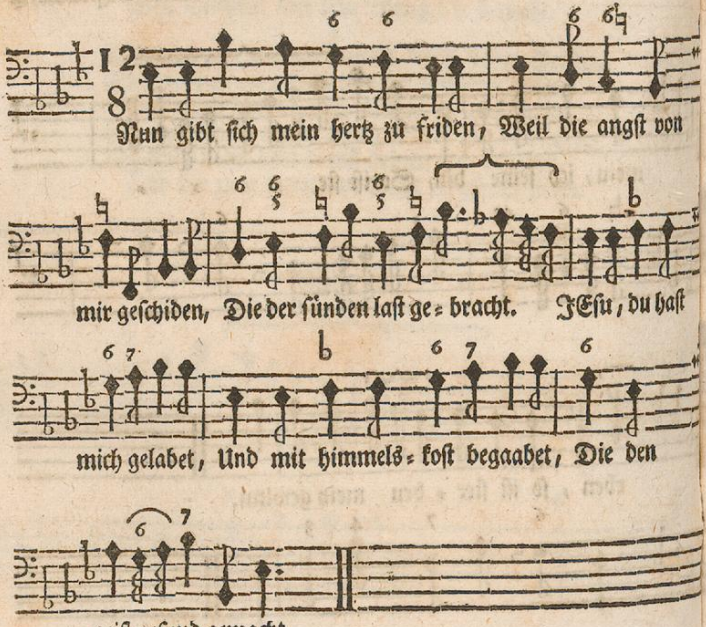



ſter = ben mein gewinn, Dann mein Jeſus iſt mein
le = ben, Das kan mir vernügung ge = ben, Weil er
mein, ich ſeine bin, So iſt ſte
rben, ſo iſt ſter = ben mein gewinn.

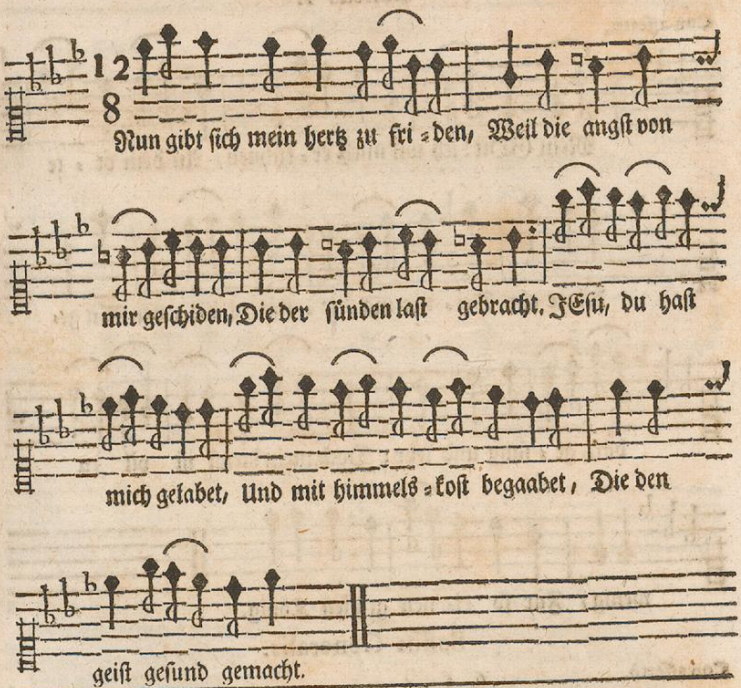
Cantus I.



Bassus Generalis.



Cantus II.



2.

Dein leib, der am holtz gehangen,
Als du in den tod gegangen,
Ist mir speiß und artzeney.
Auß der tiefen wunden-höhle
Fließt dein blut in meine seele,
Und macht mich vom tode frey.

3.

Doch ich bin nicht werth zunennen,
Und ich muß mein nichts erkennen
Warum kommst du dann zu mir?
Dises kan ich nicht ermessen,
Sondern muß mich selbst vergessen,
Ueber deiner lieb und dir.

4.

Nichts sol mich sonst mehr vergnügen!
Nichts sol mir im sinne ligen,
Als nur, JEsu, du allein.
Was der eitlen welt gefället,
Wird nun weit zuruck gestellet.
Ihre lust wird mir zur pein.

5.

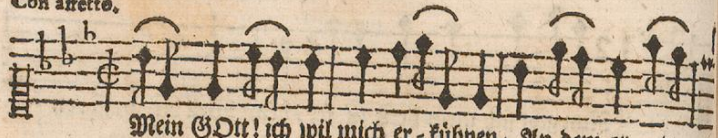
Ach! ich habe dich genossen,
Dein blut ist in mich geflossen;
Nun bin ich satt und vergnügt.
O mein manna in der wüsten!
Mich sol sonst nach nichts gelüsten,
Weil dein hertz in meinem ligt.

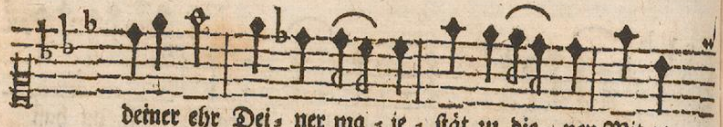
6.

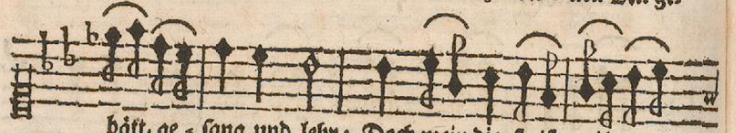
Dir wil ich nur eintzig leben;
Dir wil ich mich gantz ergeben;
Dein sol leib und seele seyn.
Laß mich deinen Geist regieren;
Laß mich deinen sinn stets führen,
So verbleib ich ewig dein.

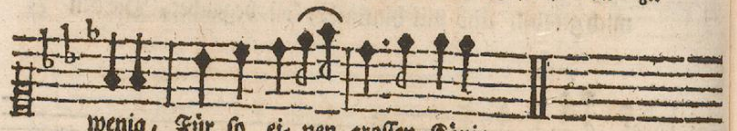
Cantus I.

Con affettò.



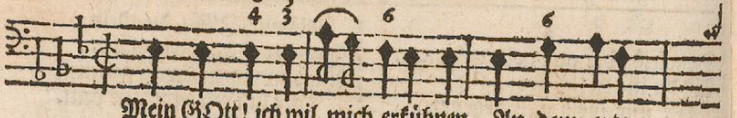


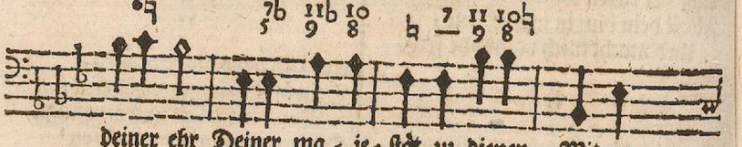


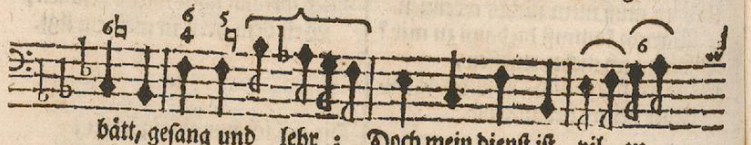


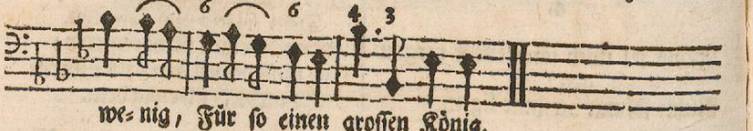
Bassus Generalis.

Con affettò.



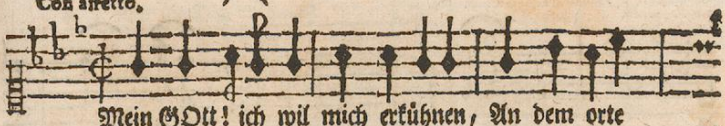


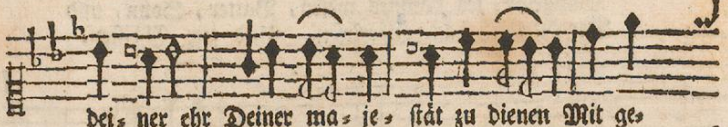


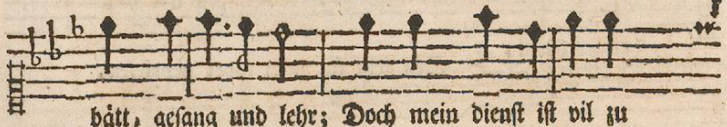


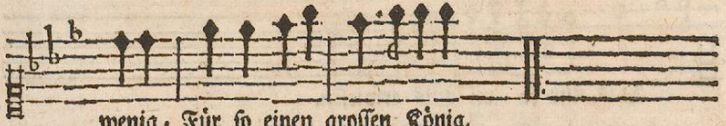
Cantus II.

Con affettò.







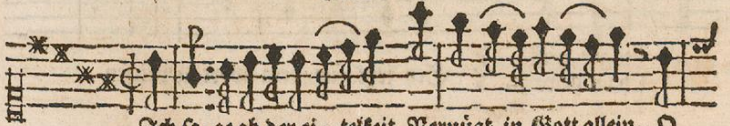


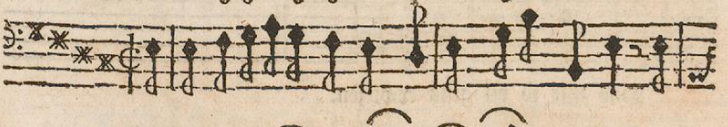
2. Hilff, daß, wann ich vor dir trette,
Es nicht komm auß heucheley,
Daß ich nicht ohn andacht bätte,
Und nicht unbußfertig sey,
Ohne freudigkeit nicht singe,
Ohne danck nicht gaabe bringe.

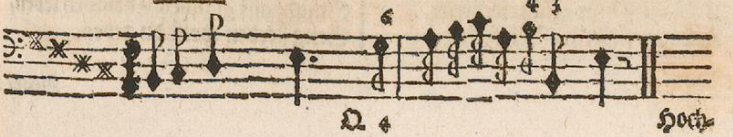
3. Hilff, daß ich mich selbsten straffe,
Daß ich nicht mit ärgerniß
Plaudre, gaffe oder schlaffe,
Laß auch mir nicht überdiß
Worte, wercke und geberden
Unvermerckt zur sünde werden.

4. Lencke denen, die da lehren,
Das gedächtniß, sinn und mund.
Oeffne denen, die da hören,
Ohr und hertz in diser stund;
Das wir lehren und erbauen,
Hören, üben und vertrauen.

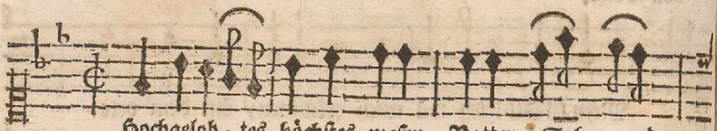
Solo.



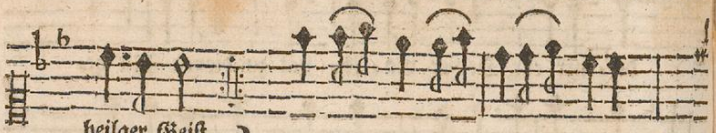




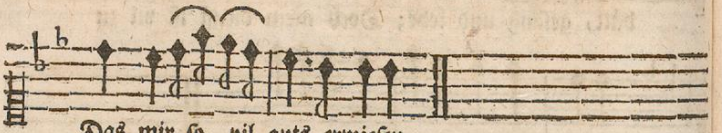
Cantus I.



Hochgelob- tes höchstes wesen, Vatter, Sohn, und
Der du mich hast außerlesen, Und zur Christen-

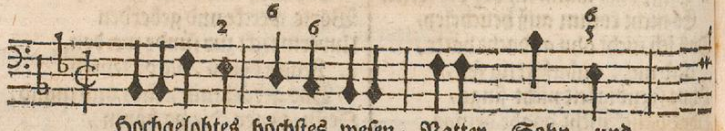


heilger Geist,
schaar geweißt, } Sey jetzt für dein wort gepriesen,

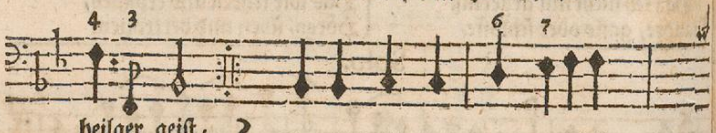


Das mir so vil guts erwiesen.

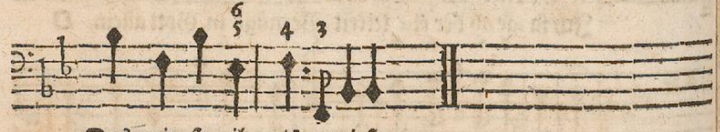
Baſſus Generalis.



Hochgelobtes höchstes wesen, Vatter, Sohn, und
Der du mich hast außerlesen, Und zur Christen-



heilger geist,
schaar geweißt, } Sey jetzt für dein wort gepriesen,



Das mir so vil guts erwiesen.

2.

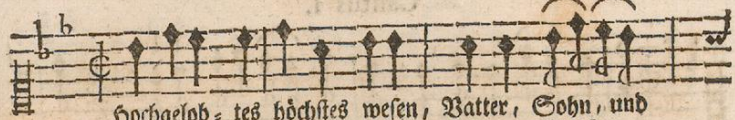
O Dreyeinigkeit! erbaue
Dir in mir die wohnung auf,
Daß ich dein wort gern beschaue.
Laß demselben freyen lauff,
Daß mich dein gesätz erschrecke,
Und dein süsser trost erwecke.

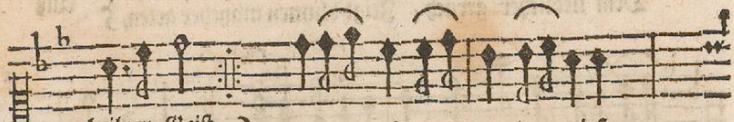
3.

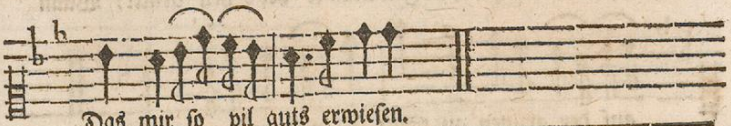
Treib von mir den argen teufel,
Daß mein glaub ohn heucheley,
Mein gebätt ohn zorn und zweiffel,
Und ohn aberglauben sey.
Standhafft glauben, Christlich leben,
Selig sterben wolst du geben.

Liebe,

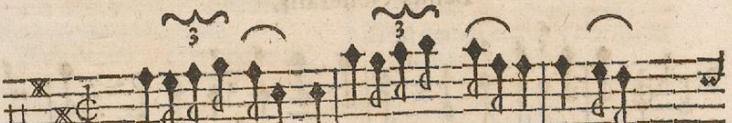
Cantus II.

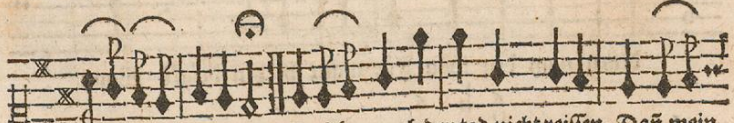


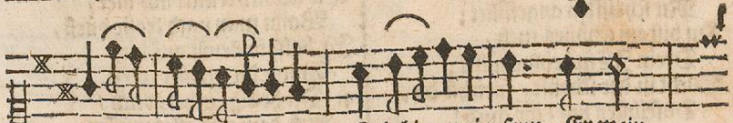




Solo.

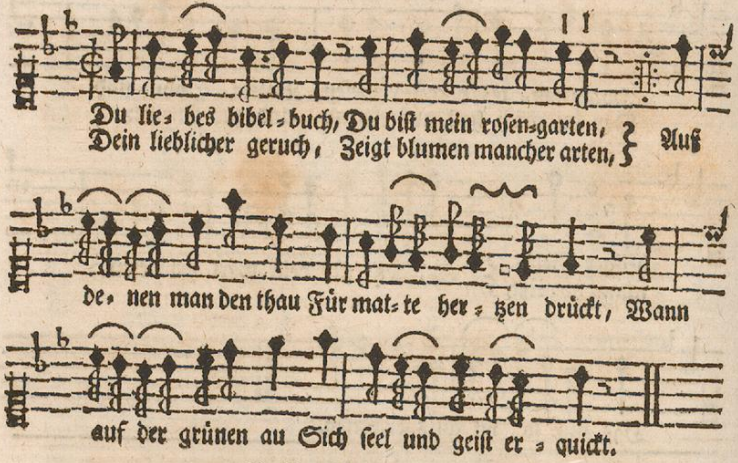




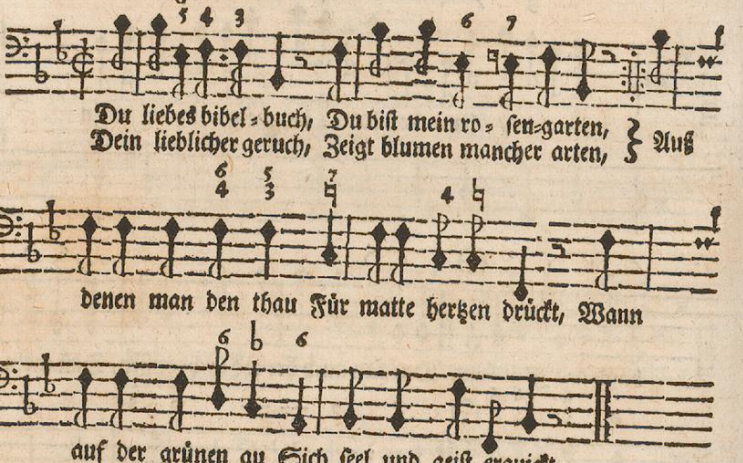


Da Capo.

Cantus I.



Bassus Generalis.



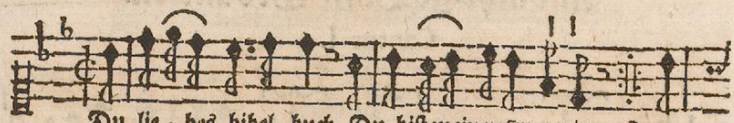
2. Du werthes bibel-buch,
Mit schrifften angefüllet;
Du bist ein schönes tuch,
Drein JEsus eingehüllet;
Sucht in der schrifft, sprichst du,
Daselbsten findt ihr mich!
So such ich immer zu,
Mein JEsu zeige dich.

3. Du schönes bibel-buch,
Du brunn der immer helle,
So mancher lebens-spruch,
So manche zucker-quelle;
Wie lieblich trinckt sich hier,
Wann man nach troste dürst,
Ja balsam fleußt auß dir,
Wann du g'lesen wirst.

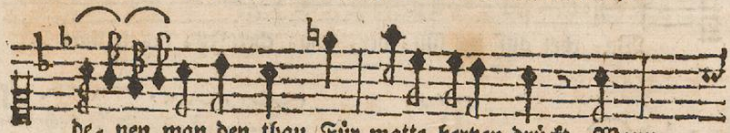
4. Du heiligs bibel-buch,
Auß dem wir alles wüssen,
So segen, als den fluch,
Und wie wir wandlen müssen;
Schreib jedes wort von dir
In meiner seelen an,
Daß auch mein hertze mir
Zum himmel werden kan.

5. Du

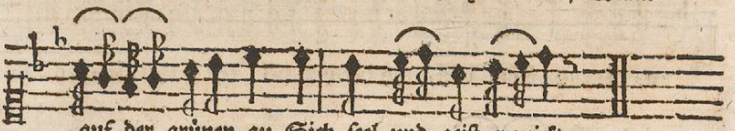
Cantus II.



Du lie- bes bibel- buch, Du bist mein rosen-garten,
Dein lieblicher geruch, Zeigt blumen mancher arten, Auß



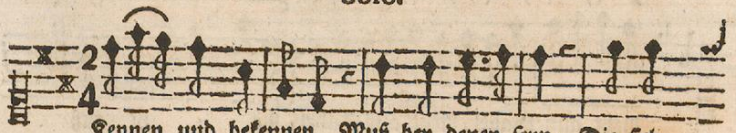
de- nen man den thau Für matte hertzen drückt, Wann



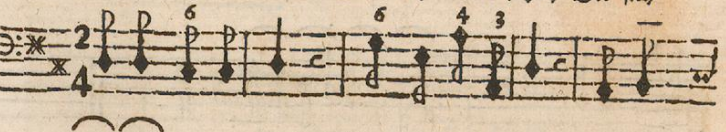
auf der grünen au Sich seel und geist erquickt.

5. Du seligs bibel- buch,
Laß mich von fehrn erblicken,
Was vor ein wohlgeruch
Mich dorten wird erquicken;
Daß, wann einmahl der tod
Mit mir von hinnen geht,
Mein namm alsdann bey GOtt
Im lebens- buche steht.

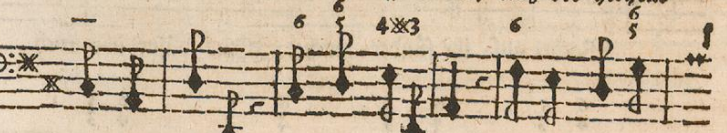
Solo.



Kennen und bekennen Muß bey denen seyn, Die sich



Christen nennen, Und so trifft es ein, Auß des hertzens

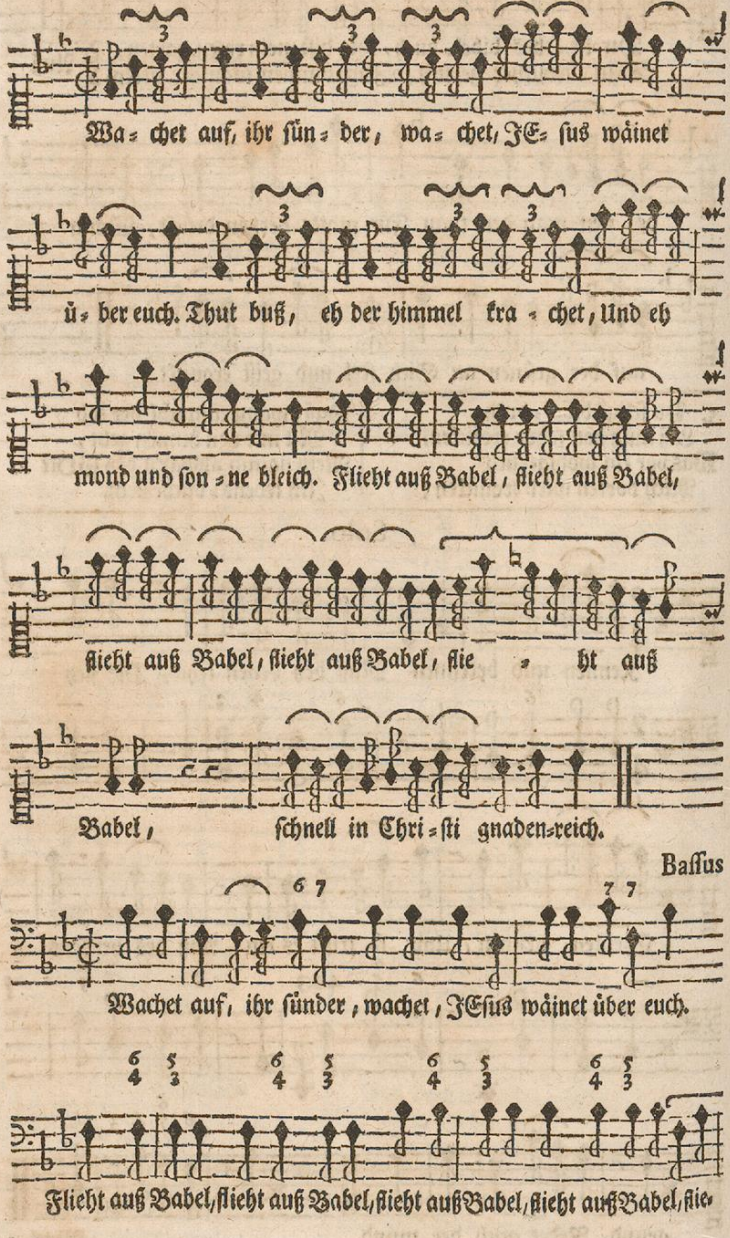


grund, Redet auch der mund.

Wachet

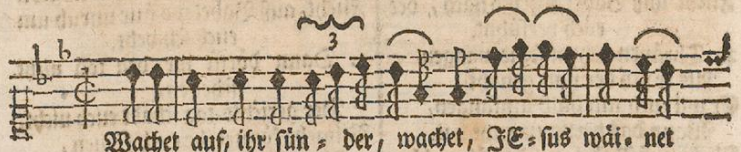
Andächtige Buß-Gedancken.

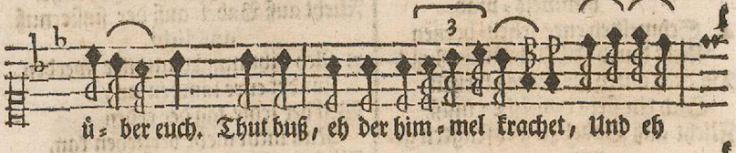
Cantus I.

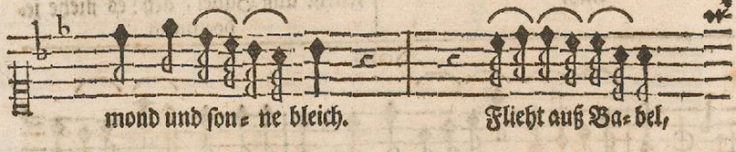


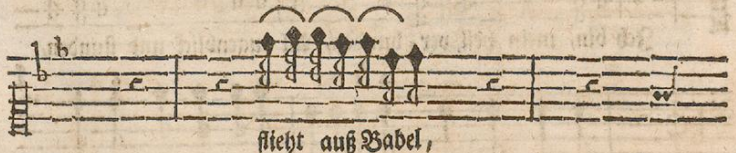
Erweckungs-Stimme zur Buß.

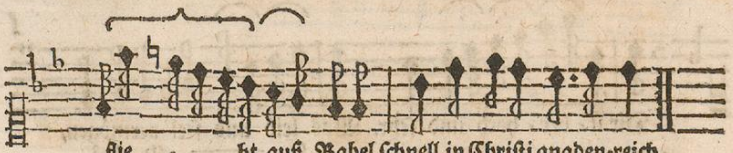
Cantus II.



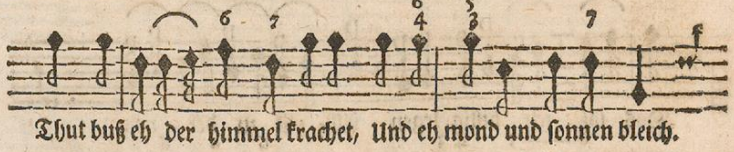


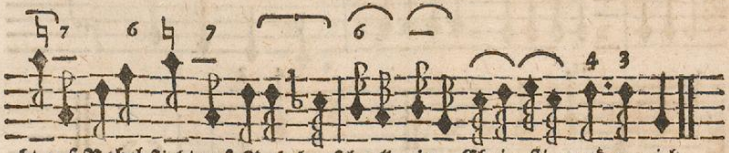






Generalis.





2. Ach! bedenckt zu disen zeiten,
Was zu eurem friden dient;
Säumet nicht, euch zu bereiten,
Weil noch lebens-hoffnung grünt.
Flieht auß Babel Christo nach, der
euch versühnt.

3. Thränen netzten seine wangen,
Als er sich der statt genaht.
Er wil euch mit huld umfangen,
Wann das hertz nur ruhe hat.
Flieht auß Babel auf den schmahlen
himmels-pfad.

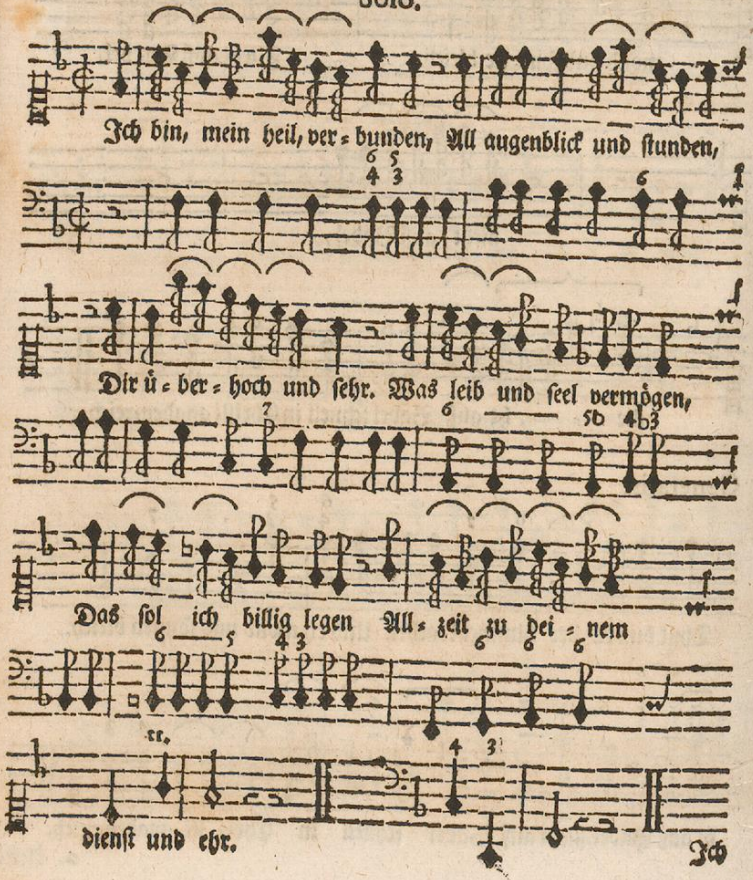
4. Schmeltzen eure felsen-hertzen
Nicht durch JEsu thränen-fluß?
Da doch durch die liebes-kertzen
Sich ein stein erweichen muß.
Flieht auß Babel zu der seligkeit ge-
nuß.

5. JEsus kommet, außzutreiben,
Was noch eitles in euch lebt.
Er wil in dem hertzen bleiben,
Wann ihrs ihm zum tempel gebt.
Flieht, auß Babel wo nur unruh um
euch schwebt.

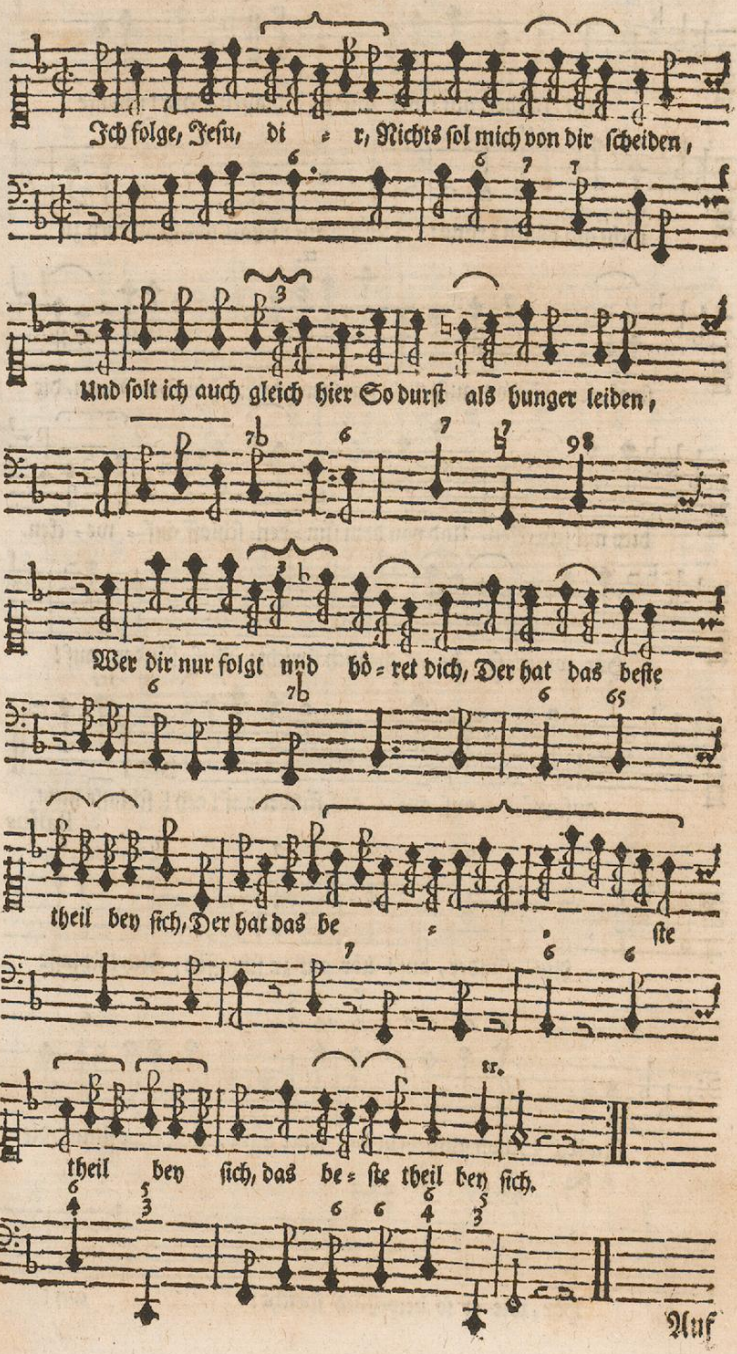
6. Dann dörfft ihr den tod nicht
scheuen,
Der gerichts-tag schadt euch nicht,
Vilmehr könnet ihr euch freuen,
Wann euch JEsus selig spricht.
Flieht auß Babel, auß der finsternuß
ans licht.

7. Ach! ihr müsset munter werden.
Zündet eure lampen an,
Weil der letste tag der erden
Nun nicht mehr verziehen kan.
Flieht auß Babel, ach! es fliehe je-
dermann.

Solo.

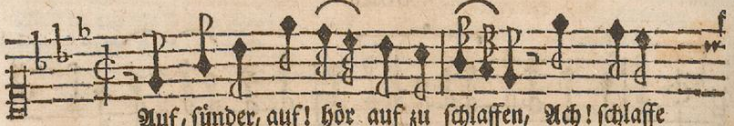


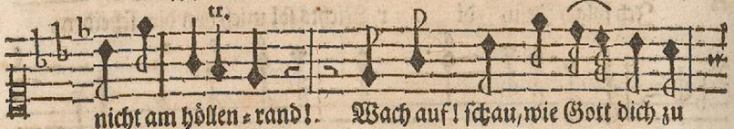
Solo.

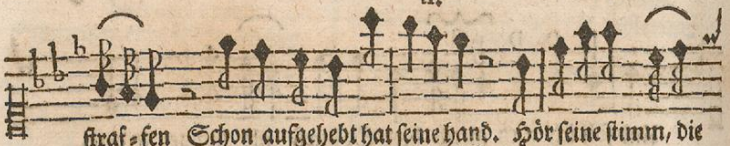

Ich folge, Jesu, di = r, Nichts sol mich von dir scheiden,
Und solt ich auch gleich hier So durst als hunger leiden,
Wer dir nur folgt und hö = ret dich, Der hat das beste
theil bey sich, Der hat das be = ste
tr.
theil bey sich, das be = ste theil bey sich.

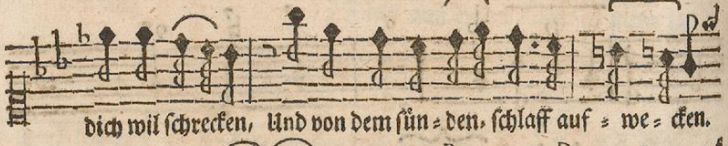
Auf

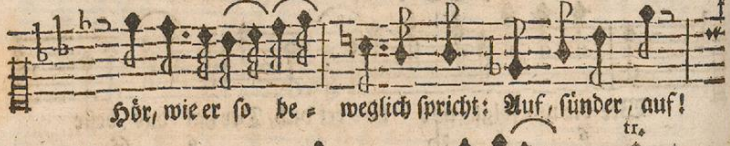
Cantus I.

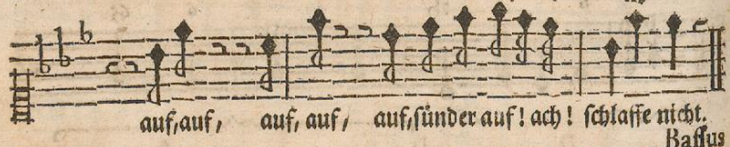




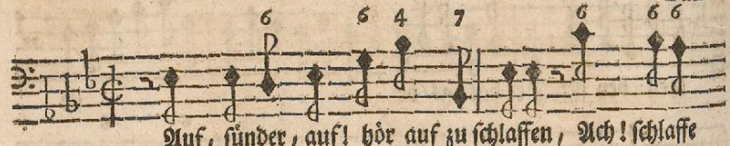


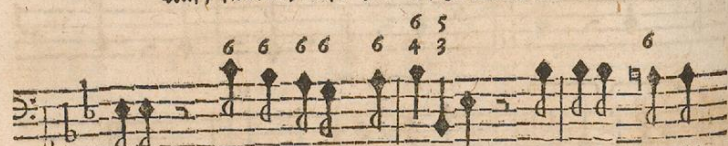


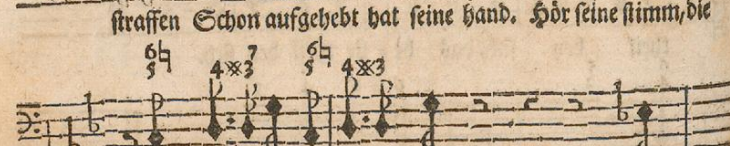


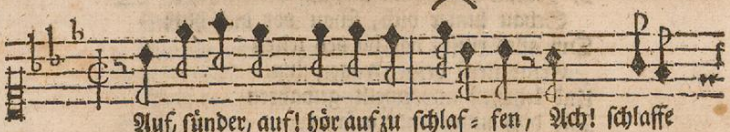


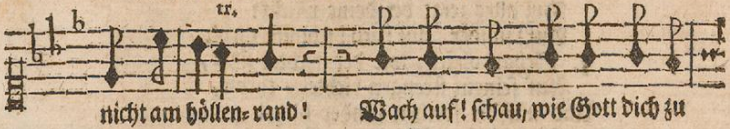
Baſſus

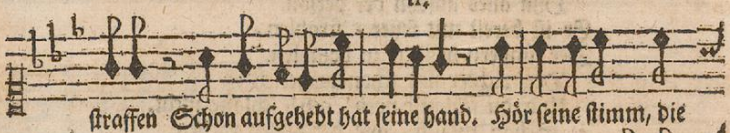


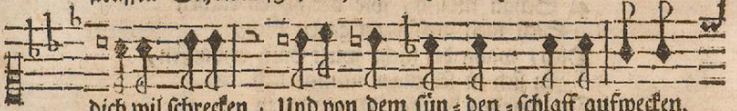


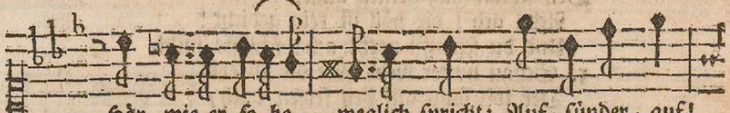


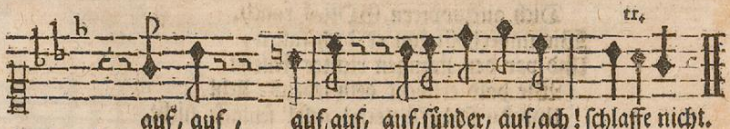

Auf, sünder, auf! hör auf zu schlaf = fen, Ach! schlaffe


tr.
nicht am höllen = rand! Wach auf! schau, wie Gott dich zu

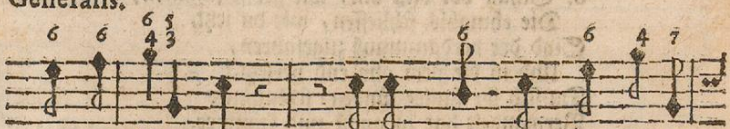

tr.
straffen Schon aufgehebt hat seine hand. Hör seine stimm, die

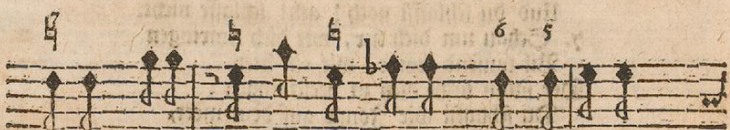

dich wil schrecken, Und von dem sün = den = schlaff aufwecken.

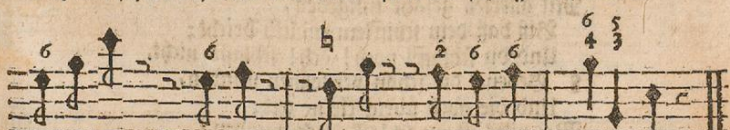

Hör, wie er so be = weglich spricht: Auf, sünder, auf!


tr.
auf, auf, auf, auf, auf, sünder, auf, ach! schlaffe nicht.

Generalis.


nicht am höllen = rand! Wach auf! schau, wie Gott dich zu


dich wil schrecken, Und von dem sünden = schlaff aufwecken.


sünder, auf! auf, auf, auf, auf, auf, ach! schlaffe nicht.

2. Schau obsich, nidsich, auf die seithen,
Schau hinter dich, schau vor dich hin;
Diß alles rufft, daß du bey zeiten
Ermunterst deinen trägen sinn,
Und lehrnest unverweilt gewahren
Die dich umgebende gefahren.
Diß alles zeigt dir deine pflicht:
Auf! sünder, auf! ach! schlaffe nicht.

3. Schau obsich, wie der richter sitzet,
Auf seinem strengen richter-thron,
Und auf die frechen sünder blitzet,
Ohn alles ansehn der person.
Er ist bereit mit feuer-strahlen,
Der sündern boßheit zu bezahlen.
Der richter sitzt schon zu gericht;
Und du schlaffst noch! ach! schlaffe nicht.

4. Schau nidsich, wie der höllen rachen
Sich weit aufsperret gegen dich,
Dich, wann du nicht wirst bald erwachen,
In sich zu schlingen jämmerlich.
Da wurden dir die stäten plagen
Den schlaff auß deinen augen jagen.
Ach! ach! die höll ist kein gedicht!
Und du schlaffst noch! ach! schlaffe nicht.

5. Schau hinter dich, wie dir in eyle
Der tod folgt auf den fersen nach,
Und auf dich richtet seine pfeile,
Dich aufzuopfern GOttes raach.
Wie unverhofft kan er dich fällen,
Und vor den strengen richter stellen:
Wie bald erlöscht dein lebens-licht
Und du schlaffst noch! ach! schlaffe nicht.

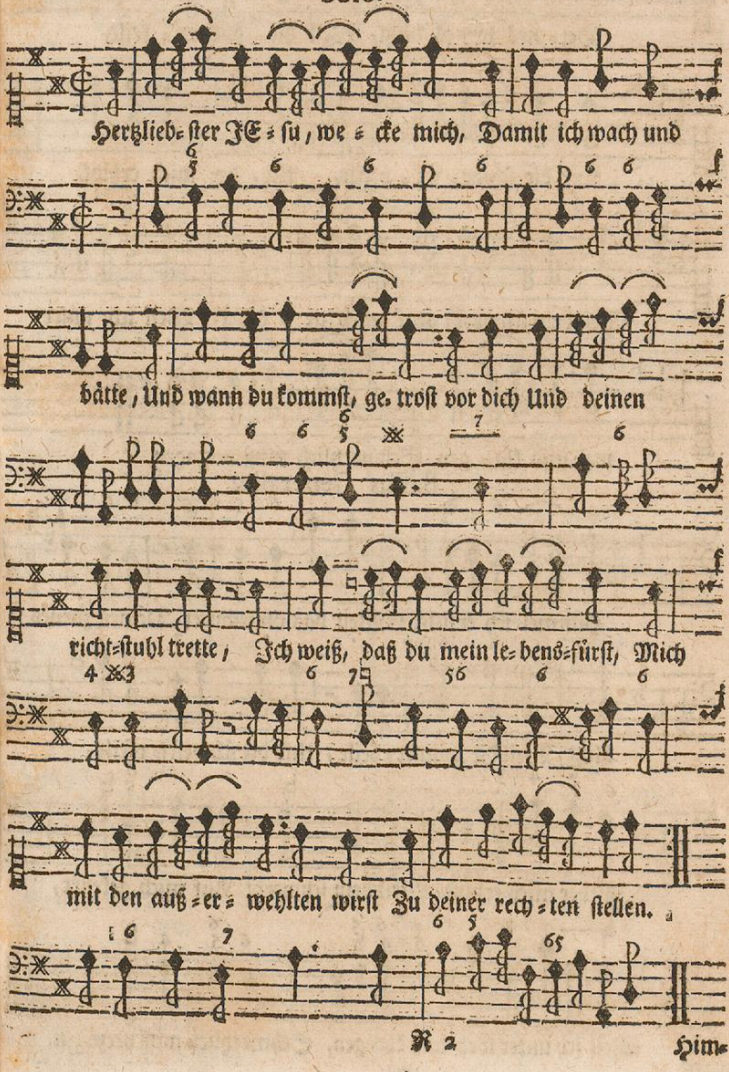
6. Schau vor dich hin, wie grosse schaaren,
Die ehmahls schlieffen, wie du jetzt,
Sind der verdammnuß zugefahren,
Und in die pein ohn end versetzt?
Da sich ihr fauler sünden-schlummer
Verwandelt hat in angst und kummer.
Du weißt des schlämmers traur-geschicht;
Und du schlaffst noch! ach! schlaffe nicht.

7. Schau um dich her, wie dich umringen
Vil tausend feinde, wie ein heer.
Der satan sucht dich zu verschlingen;
Du schlaffst wie Jonas auf dem meer,
Da sturm und wellen stets dein leben
Mit allerley gefahr umgeben,
Biß daß dein schifflein endlich bricht;
Und du schlaffst noch! ach! schlaffe nicht.

8. Bedenck die schon verflossnen stunden,
Und die noch übrig kleine zeit;
Wie viles ist im schlaff verschwunden?
Wie nah bist du der ewigkeit?
Ach! bring doch ein, was du versaumet!

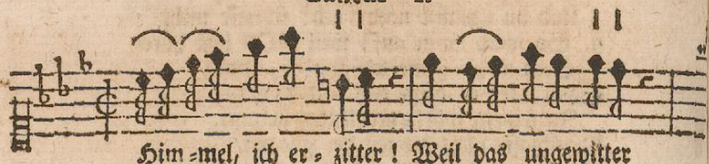
Du hast schon lang genug getraumet,
Und bißher wenig außgericht;
Und du schlaffst noch! ach! schläffe nicht
9. So wach dann auf! weil GOtt laßt hören
Sein wohl-gemeynte gnaden-stimm,
Sonst wird er deine ruh bald stöhren
In seinem wohl-verdienten grimm.
Verschlaffe nicht die zeit der gnaden,
Sonst wird dein schlaff dir ewig schaden.
Denck an den wurm, der ewig sticht;
Komm ihm zuvor, und schlaffe nicht.

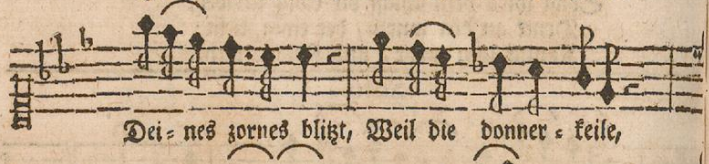
Solo.

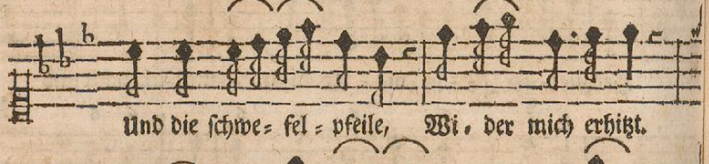


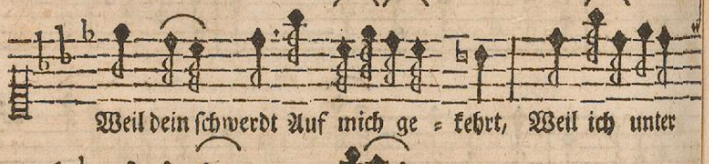
Der erweckte Sünder.

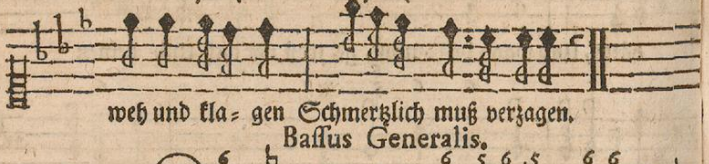
Cantus I.



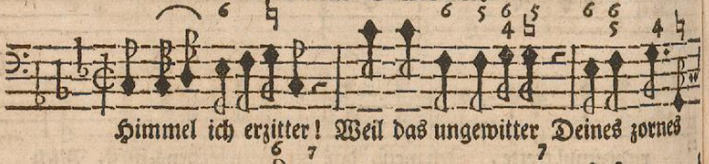


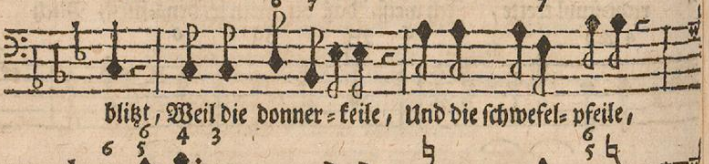


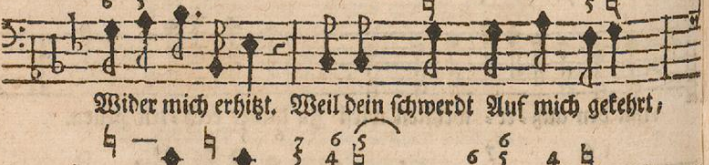


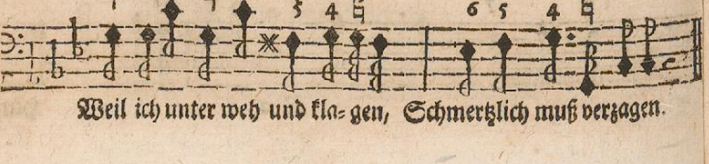


Baſſus Generalis.

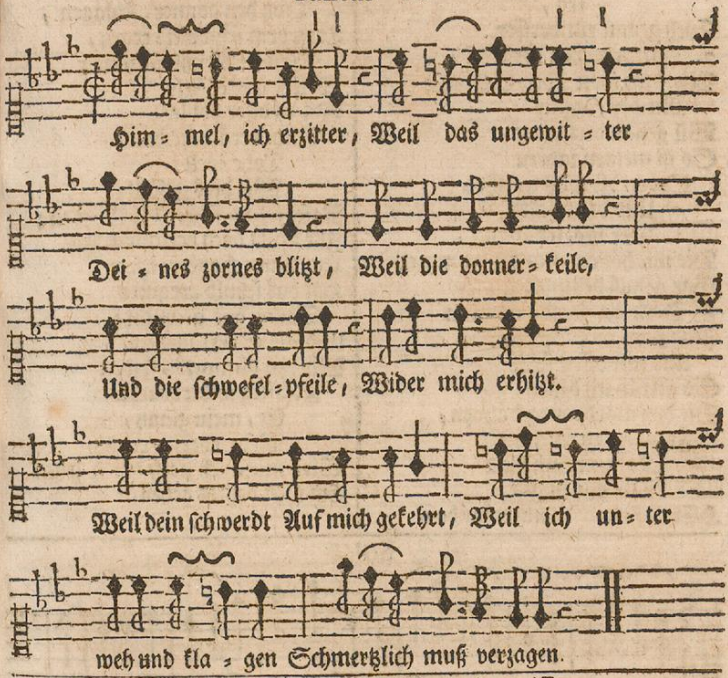








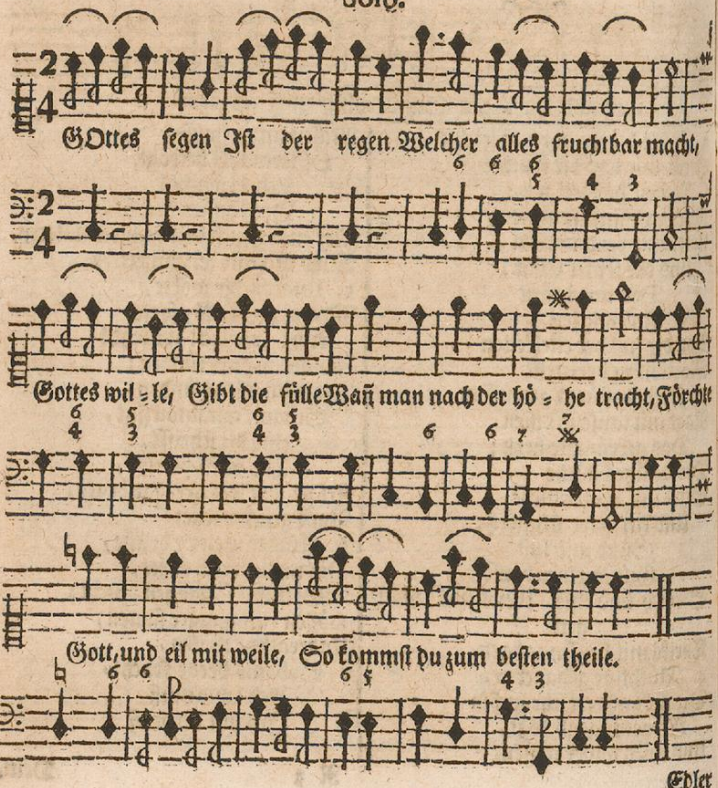
Cantus II.



2. HErr! dein zorn-gerichte
Stellt mir jetzt die früchte
Meiner boßheit vor;
Ueber mir sind flammen,
Unter mir verdammen,
Und der teufel Chor,
Der mir dräut
In ewigkeit
Vor die lust der eitelkeiten
Martern zu bereiten.
3. Mein bestürtzt gewüssen
Nagt mit tausend bissen
Das gekräncke hertz;
Des gesätzes flüche
Sind mit lauter stiche
Und ein steter schmertz;
Sünd und lust
Gibt meiner brust
Streich und risse, theils mit schlangen,
Theils mit heissen zangen.
4. Flüchtige gedancken,
Die ihr auß den schrancken
Reiner tugend flogt,
Und mich wider wissen,
Willen und gewissen
Offtermahls betrogt.
Ach erwacht!
Der donner kracht,
Der euch gleich den leichten blättern,
Wird mit mir zerschmettern.
5. Unbedachte worte,
Meines unglücks pforte,
Ach! wo steckt ihr jetzt!
Zunder meiner sünden,
Die mich zu ergründen,
Schaut, wie satan sitzt,
Und die schrifft,
Die mich betrifft,
GOtt, der sein gerichte heget,
Vors gesichte leget.
6. Kinder meiner brüste,
Die ich liebreich küßte,
Grimme schlangen-zucht;
Höllen-schwangre saaten,
Ungerathne thaten,
Sodoms herbe frucht,
Ach! wie muß
Ich mit verdruß

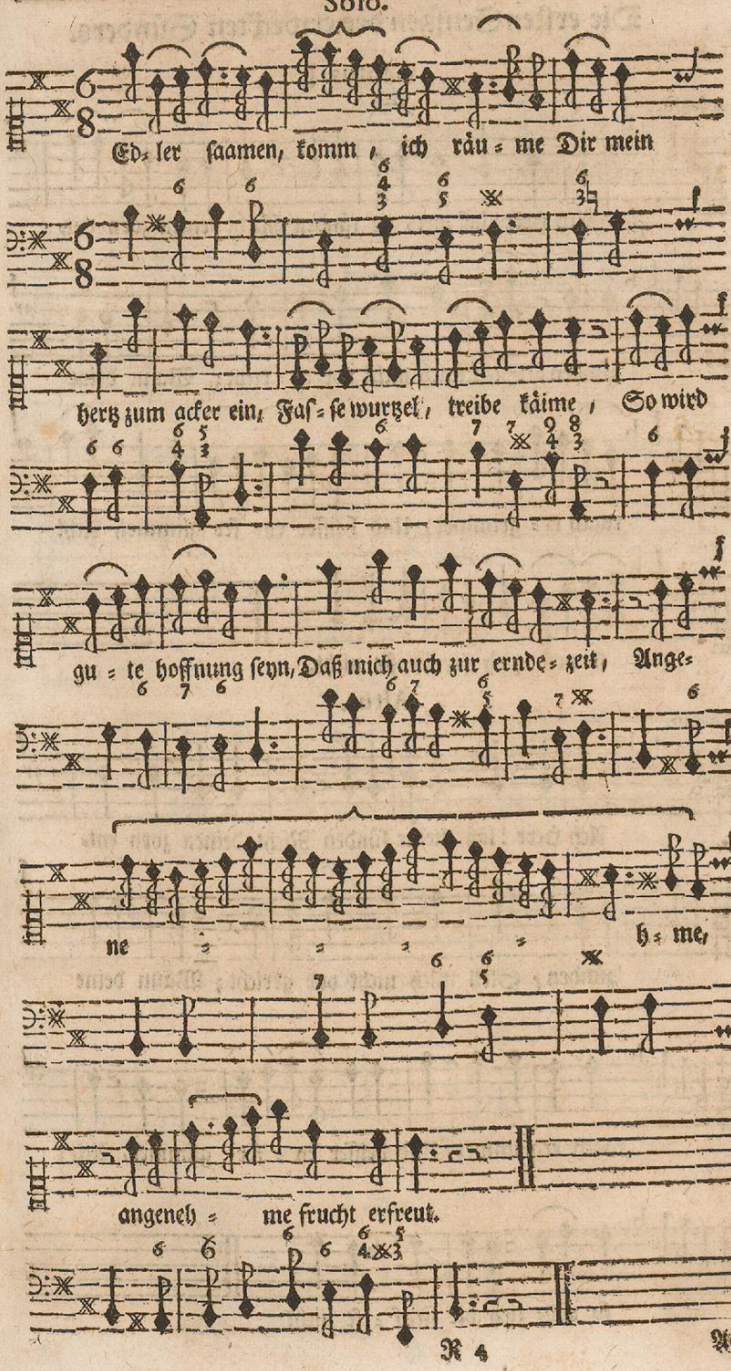
Dem, der mir das recht wird scharffen,
Euch genau entwerffen.
7. Ach! wofehrn der töpfer
Mit dem thon, der Schöpfer
Mit der creatur
Wil genau verfahren,
So ist meinen jahren
Schon die todten-uhr,
Und der zwang
Der marter-banck,
Die mit höllen-funcken glimmet,
Gar gewiß bestimmet.
8. Doch wo JEsus wunden
Nur noch nicht verbunden,
Und mir offen stehn,
So getrau ich denen,
Die den mord-weg bähnen,
Freudig zu entgehn.
Kommt dein blut
Mir nur zu gut,
HErr, so hab ich überwunden,
Trotz den höllen-hunden.
9. Trotz den donner-schlägen,
Trotz dem schwefel-regen,
JEsus schleußt mich ein;
Welche matte seele
Wil in diser höhle
Nicht versichert seyn?
Tode welt,
Wie dirs gefällt;
Rase, satan, schreckt ihr sünden;
Ihr müßt doch verschwinden.
10. Unser Hoherpriester
Hat das schuld-register
Völlig gut gemacht;
Und als er verschieden,
Mir den himmels-friden
Kräfftig widerbracht.
Er, mein glantz,
Mein ehren-crantz,
Wird mir auch nach disem leben
Ein weit bessers geben.

Solo.



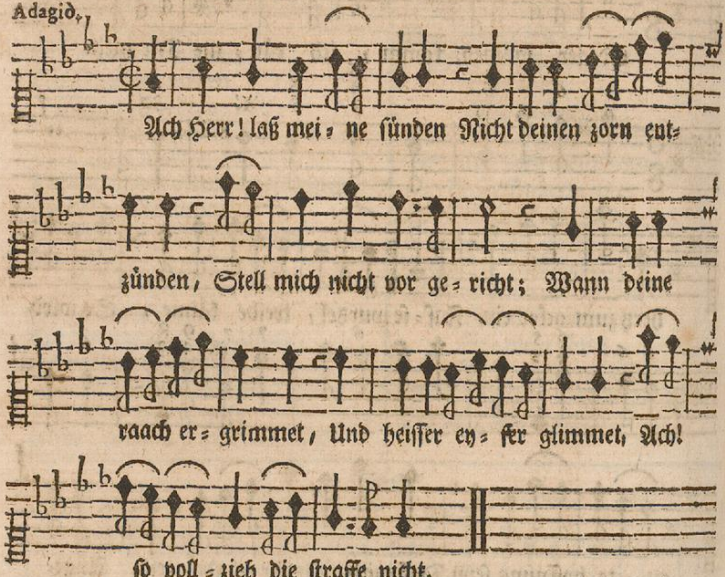
Edler

Solo.

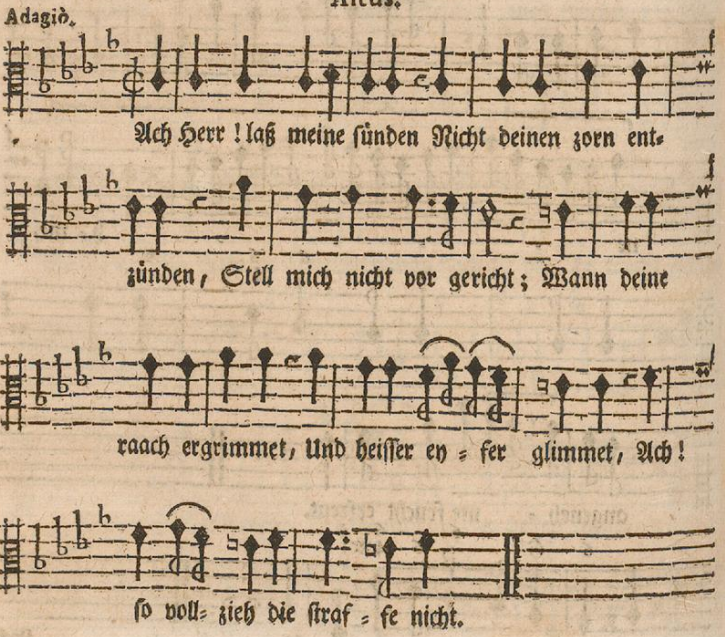

Ed= ler saamen, komm, ich räu= me Dir mein
hertz zum acker ein, Fas= se wurtzel, treibe käime, So wird
gu= te hoffnung seyn, Daß mich auch zur ernde= zeit, Ange=
ne h= me,
angeneh= me frucht erfreut.

Die ersten Seufzen des erweckten Sünders.

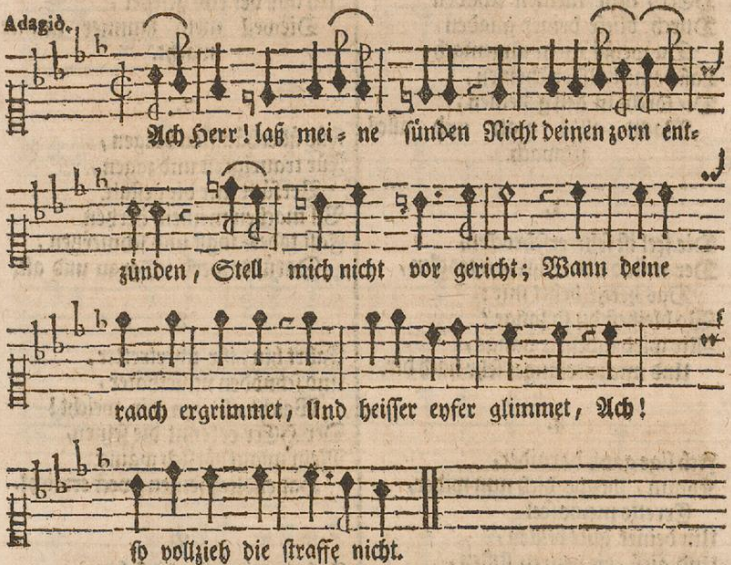
Cantus I.



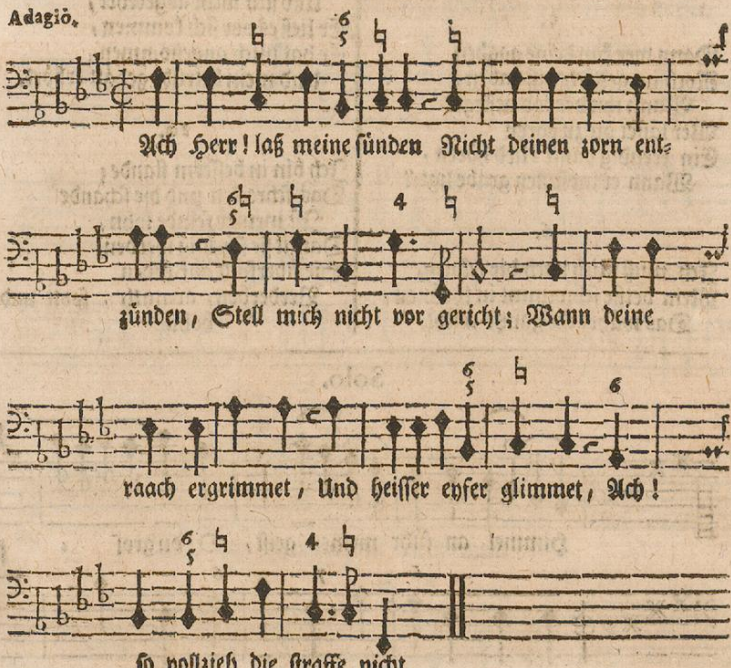
Altus.



Cantus II.



Baſſus Generalis.



2.

HErr, heile meinen schaden
Durch blicke deiner gnaden,
Du weißt mein ungemach;
Laß deine hülff erscheinen,
Die forcht in den gebeinen,
Macht alles matt und alles schwach.

3.

Die seel ist sehr erschrocken,
Der mund vom schreyen trocken,
Das hertze bebet mir:
Wo bleibest du so lange?
Mir wird indessen bange,
Und mich verlanget sehr nach dir.

4.

Ich lige gantz darnider,
Komm, wende dich nun wider,
Errette meine seel
Um deiner güte willen,
Und gieß, die pein zu stillen,
Auf mich dein heilend balsam-öl.

5.

Dann wer kan deine gaaben
Noch im gedächtniß haben,
Wann ihn der tod besiegt?
Wer läßet dir zu ehren
Ein freudig danck-lied hören,
Wann er im stillen grabe ligt?

6.

Ich muß mich nach dir sehnen,
Mein bethe schwimmt in thränen,
Das währt die gantze nacht.
Mein lager wird genetzet,
Ich auß der ruh gesetzet,
Dieweil mein jammer immer wacht.

7.

Für überhäufften plagen,
Für traurigkeit und zagen,
Verfällt mir die gestalt.
Vil machen meinem hertzen
Fast todes-angst und schmertzen,
Darüber werd ich grau und alt.

8.

Fahrt hin, ihr übertretter,
Und schnöden missethäter,
Weicht alle von mir, weicht!
Der HErr erkennt die seinen,
Mein unaufhörlich wainen
Hat endlich seinen zweck erreicht.

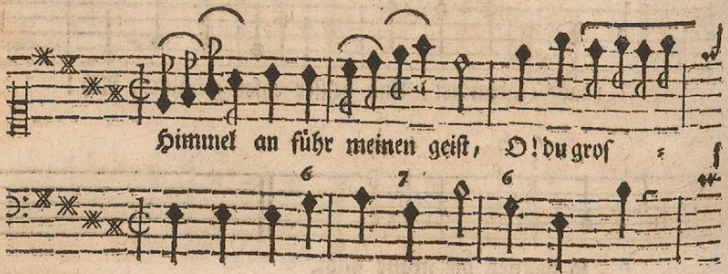
9.

Er hat mein leid und flehen
In gnaden angesehen,
Und sich nicht abgekehrt,
Er ließ es vor sich kommen,
Er hat mich angenommen,
Und mein betrübt gebätt erhört.

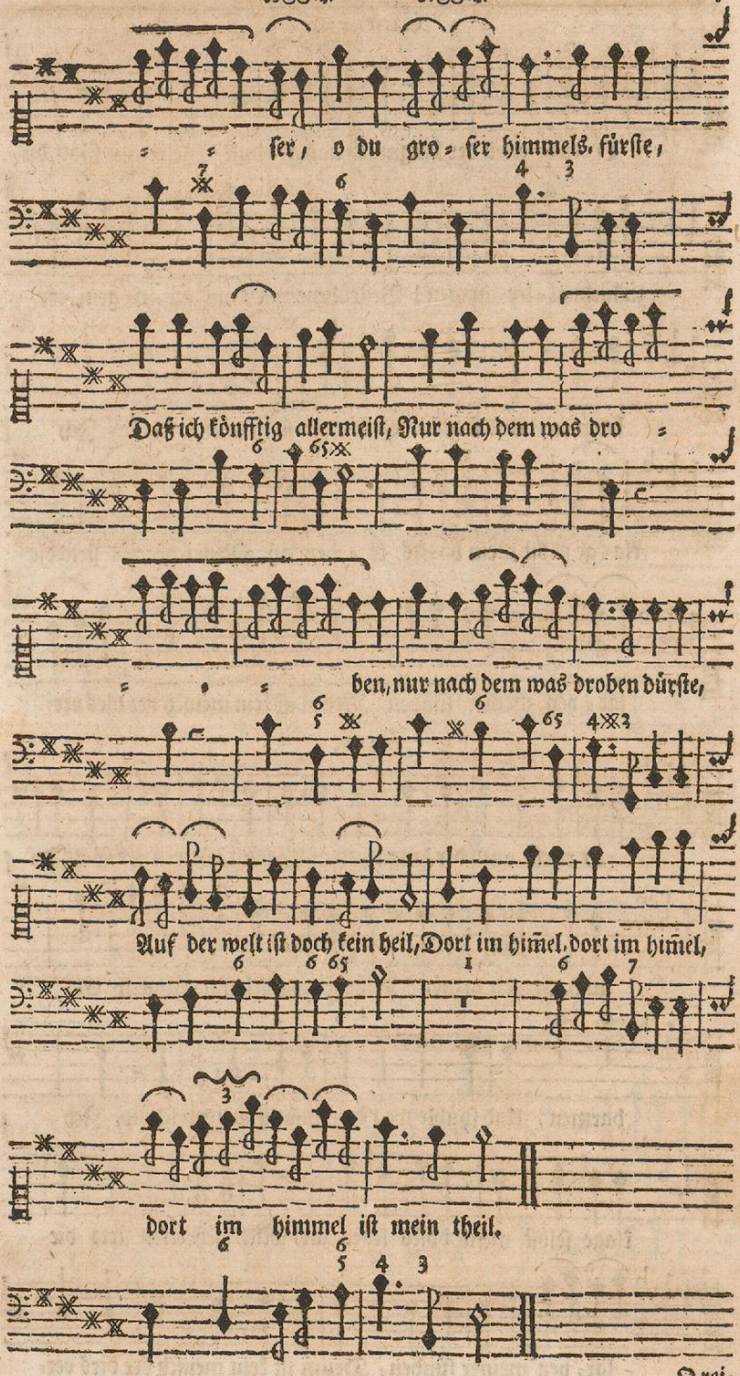
10.

Ich bin in besserm stande;
Das schrecken und die schande
Ist meiner feinde lohn,
Damit sie flüchtig werden,
Sie überfallt auf erden
Verderben, armuth, spott und hohn.

Solo.

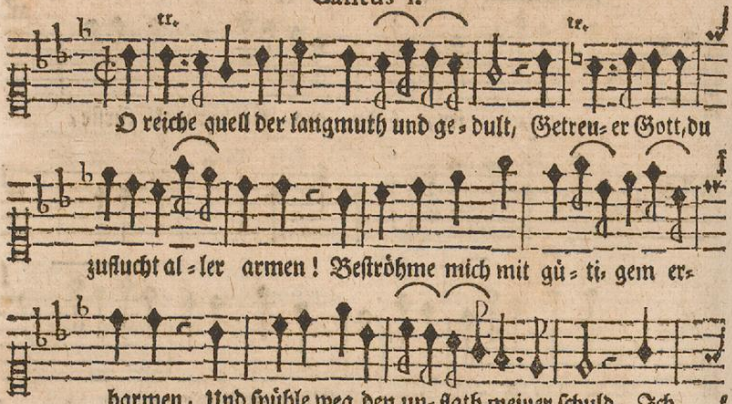


ser

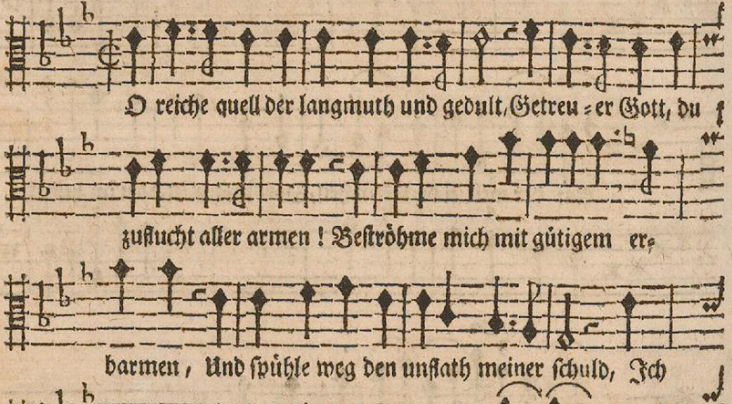

ser, o du gro-ser himmels-fürste,
Daß ich künfftig allermeist, Nur nach dem was dro-
ben, nur nach dem was droben dürste,
Auf der welt ist doch kein heil, Dort im himel, dort im himel,
dort im himmel ist mein theil.

O rei-

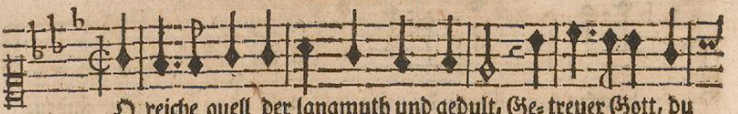
Cantus I.



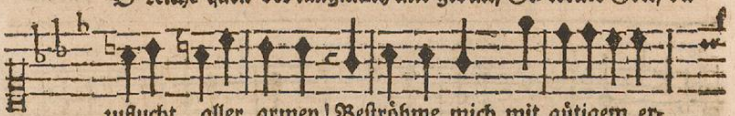
Altus.



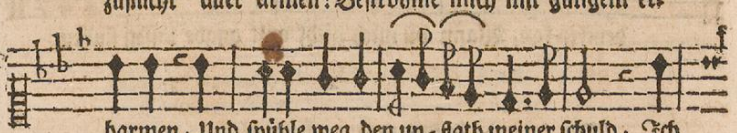
Cantus II.



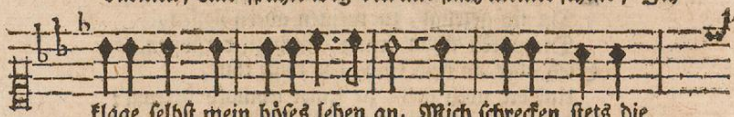
O reiche quell der langmuth und gedult, Ge-treuer Gott, du



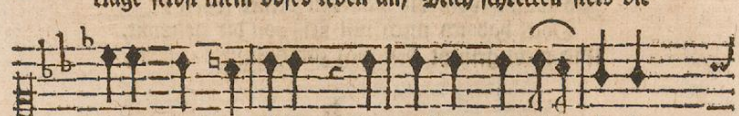
zuflucht aller armen! Beströhme mich mit gütigem er-



barmen, Und spühle weg den un-flath meiner schuld, Ich



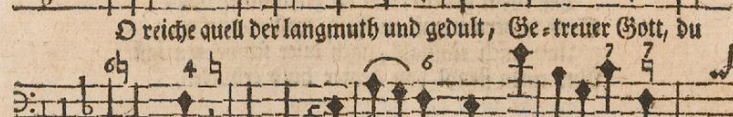
klage selbst mein böses leben an, Mich schrecken stets die



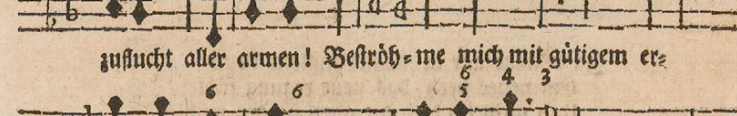
larven mei-ner sünden, Drum ist kein mensch der dirs ver-

Bassus Generalis.

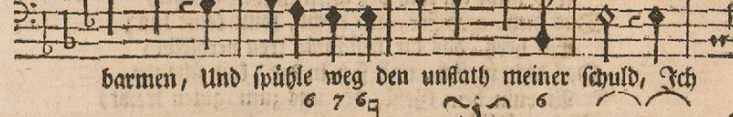
O reiche quell der langmuth und gedult, Ge-treuer Gott, du



zuflucht aller armen! Beströh-me mich mit gütigem er-

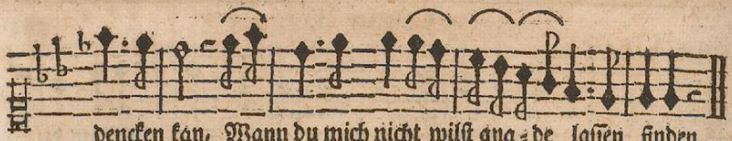


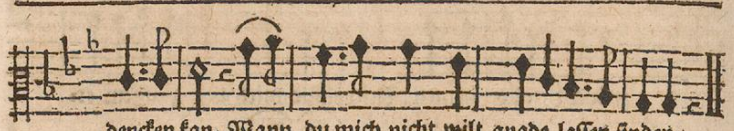
barmen, Und spühle weg den unflath meiner schuld, Ich



klage selbst mein böses leben an, Mich schrecken stets die

larven meiner sünden, Drum ist kein mensch der dirs ver-





2.

Die fehler, die mit meiner eltern blut,
Da ich gezeugt, zu meinen adern flossen,
Die waren schon genug, mich zu verstossen.
Sieh aber an dein kind, das busse thut,
Und dir noch mehr zu seiner schmach bekennt:
Ich wußte wohl die wahrheit deiner worte,
Doch hab ich mich mit fleiß von dir getrennt,
Und nicht gesucht den weg zur himmels-pforte.

3.

Ach wasche doch mich von dem außsatz rein,
Treib auß den gifft, erfrische mein geblüte;
Entsündge mich mit ysop deiner güte,
So werd ich weiß wie schnee, in unschuld, seyn.
Laß mein gebein, das du zermalmet hast,
Sich widerum mit mildem trost erquicken,
Und mich einmahl, nach diser schwehren last
Nur einen strahl von deiner huld erblicken.

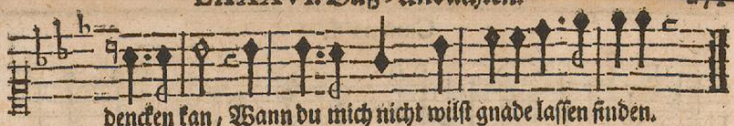
4.

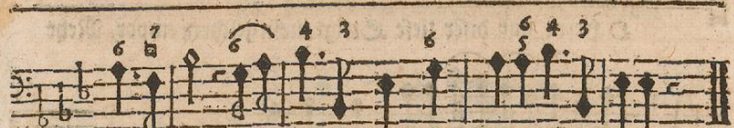
Ja pflantze gar in meiner matten brüst
Ein neues hertz, das neue regung fühlet,
Und nicht im koth der alten sünden wühlet,
Das dich, o HErr, nur sucht, sonst keine lust;
Ein hertz, das dir beständig treu verbleibt,
Das dich in sich, und sich in dir, kan schauen,
Worinn dein Geist, der uns zum guten treibt,
Sich ewiglich mag eine wohnung bauen.

5.

Steh du mir bey jetzund und allezeit,
Lenck, wie du wilst, mein dichten und beginnen,
Entzünd ein liecht in meinen trüben sinnen,

Das





Das einen glantz der freude von sich streut.
So wil ich dann mit worten und der that,
HErr, dein gesätz die rohen sünder lehren,
Und was dein arm an mir erwisen hat,
Wird kräfftig seyn vil andre zu bekehren.

6.

Verg'ß nur erst die blut-schuld die mich drückt,
So sol dein lob in aller welt erklingen;
Und daß ich dir mag reines opfer bringen,
So mache mich zu deinem werck geschickt.
Halt mich zurück von allem eitlen schein,
Daß mich nicht mehr kan schnöde lust bewegen;
Laß meinen mund dir so geheiligt seyn,
Daß er sich bloß zu deinem dienst muß regen.

7.

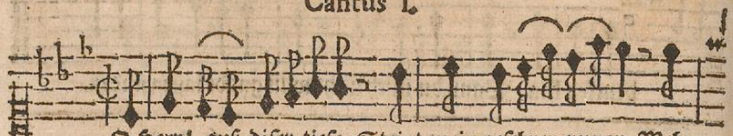
Wirst du mit blut der thiere hier versühnt?
So sol dir, HErr, das fettste meiner heerden
Ein steter dampf auf deinem altar werden,
Doch nein, dir wird auf die art nicht gedient,
Du wilst ein hertz, das dich vernünfftig kennt;
Das durch die reu zerknitschet und zerschlagen,
Nur gegen dir in heisser andacht brennt,
Und dir mit forcht und danck wird vorgetragen.

8.

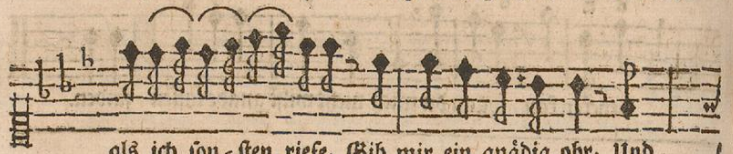
Mein König, halt dein Zion immer werth,
Richt wider auf und schütze selbst die mauren
Jerusalems! daß ewig möge dauren
Den ort, den man als deinen sitz verehrt.
Dann werden wir in deinen tempel gehn,
Und dein gebott in heiligkeit betrachten,
Dann wirst du auch, o GOtt, uns nicht verschmähn,
Wann wir zugleich ein leiblich opfer schlachten.

O HErr,

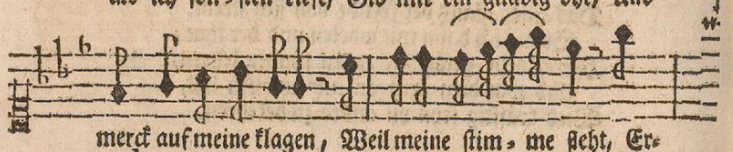
Cantus I.



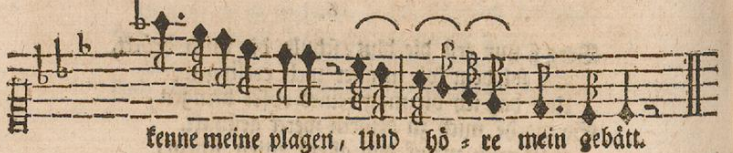
O Herr! auß diser tiefe Steigt mein geschrey empor, Mehr



als ich son-sten riefe, Gib mir ein gnädig ohr, Und

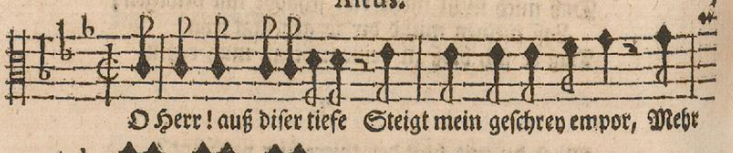


merck auf meine klagen, Weil meine stim-me steht, Er-

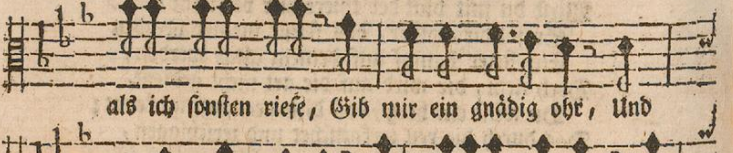


kenne meine plagen, Und hö-re mein gebätt.

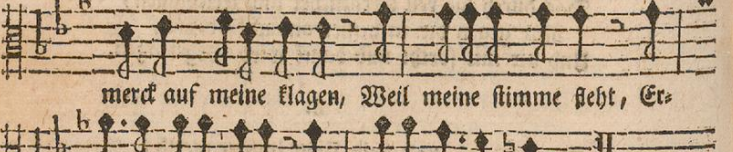
Altus.



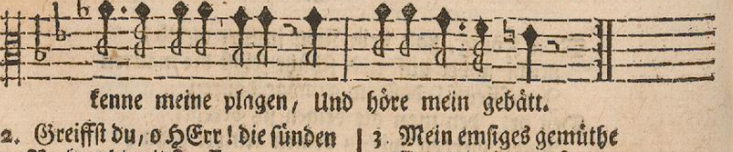
O Herr! auß diser tiefe Steigt mein geschrey empor, Mehr



als ich sonsten riefe, Gib mir ein gnädig ohr, Und



merck auf meine klagen, Weil meine stimme steht, Er-

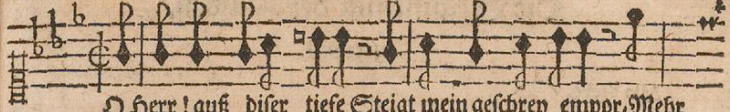


kenne meine plagen, Und höre mein gebätt.

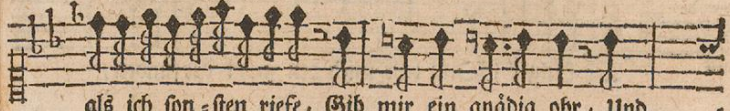
2. Greiffst du, o HErr! die sünden
Nach recht mit straffen an,
Wo ist ein mensch zufinden,
Der noch bestehen kan?
Du aber liebst das leben,
Bist hold und gnaden-voll,
Und wilst die schuld vergeben,
Daß man dich förchten sol.

3. Mein emsiges gemüthe
Erwartet immerfort
Des HErren grosse güte,
Und dein verheissungs-wort,
Mit mehrer müh und sorgen,
Als der die gantze nacht,
Bis er die sonn am morgen
Von weitem sehe, wacht.

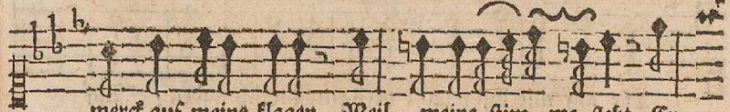
Cantus II.



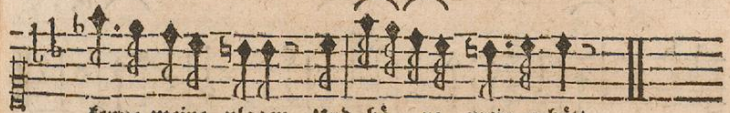
O Herr! auß diser tiefe Steigt mein geschrey empor, Mehr



als ich son-sten riefe, Gib mir ein gnädig ohr, Und

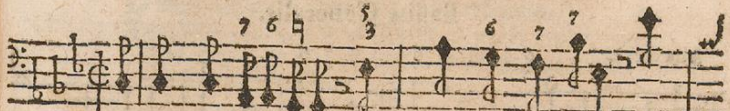


merck auf meine klagen, Weil meine stim-me steht, Er-

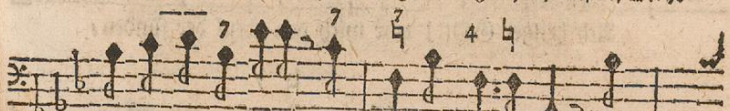


kenne meine plagen, Und hö-re mein gebätt.

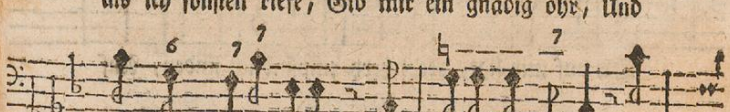
Baſſus Generalis.



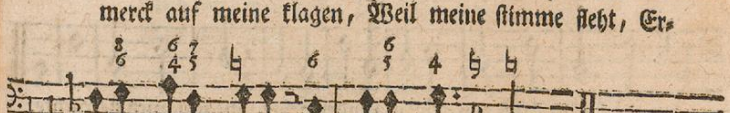
O Herr! auß diser tiefe Steigt mein geschrey empor, Mehr



als ich sonsten riefe, Gib mir ein gnädig ohr, Und



merck auf meine klagen, Weil meine stimme steht, Er-



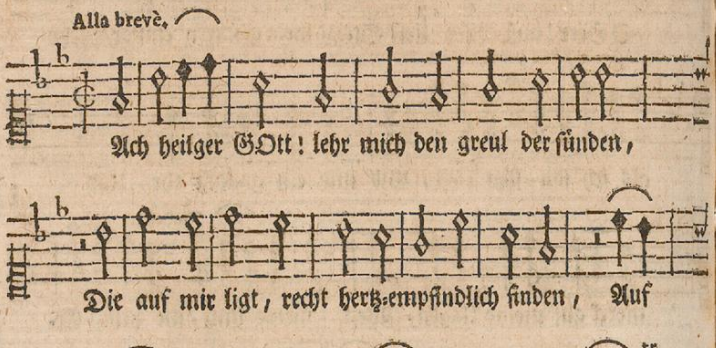
kenne meine plagen, Und höre mein gebätt.

4. Sey, Jſrael, zufriden,
Des HErren gnad und treu
Errettet einen jeden;
Auch du wirſt endlich frey.

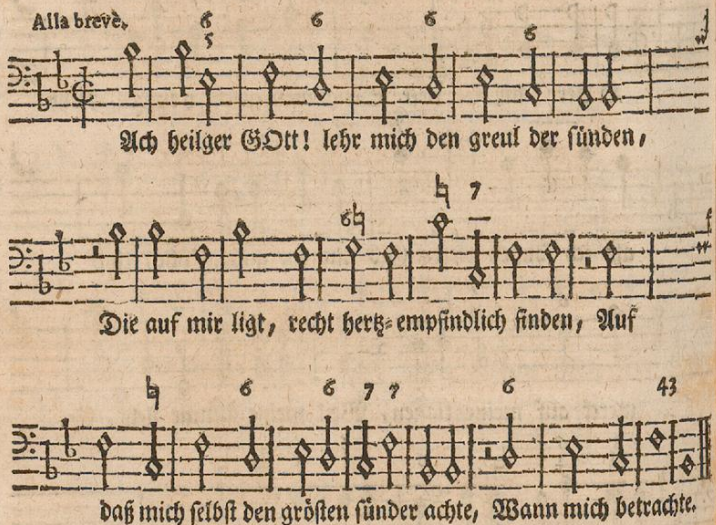
Die zeit iſt ſchon vorhanden,
Wann ſie herbey genaht,
Erlöſt er dich von banden,
Und aller miſſethat.

Die Erkanntnuß der Sünden.

Cantus I.



Baſſus Generalis.

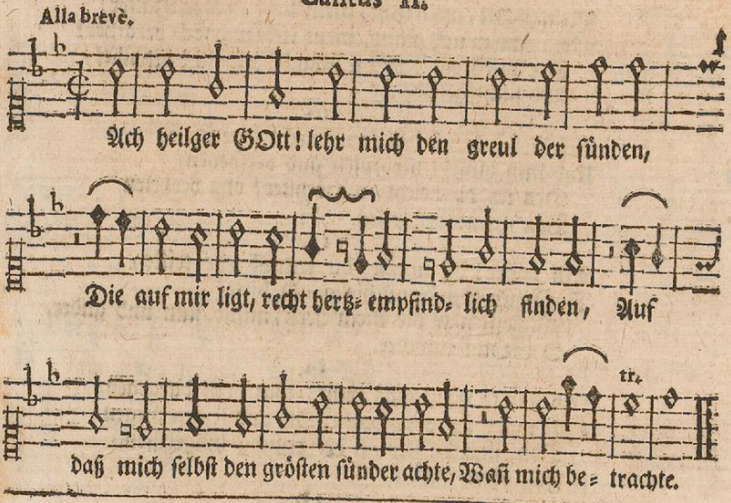


2.

Ach schärffe mir, HErr! die geſetzes-lehre,
Daß ich in mir den fluch und donner höre.
Die schwehre sünd laß durch die straff erwachen,
Mir bang zumachen.

3. O lehre

Cantus II.



3.
O lehre mich den grimmen ernst erkennen,
Der selbst am Sohn so schrecklich muß entbrennen,
Da er für mich, den schnöden knecht, zu büssen
Hat sterben müssen.

4.
Den JEsus-mord fühlt noch in seiner raache
Die Judenschafft, wie daß ich nicht erwache,
Da meine sünd die finstre macht getrieben,
Den mord zu üben.

5.
Ich, ach ich bins! der GOttes Sohn erwürget,
Der sich für mich auf blut und tod verbürget.
Welch eine schuld! solt ich nicht angst empfinden,
Ab meinen sünden?

6.
Die gallen-quell und wermuth-wurtzel stösset
Stets bitter auf, der gifft ist eingeflösset
Zum hertzensgrund; lust und begierden rathen
Nur missethaten.

7.
O satans larv! o greßlich ungeheuer!
O schnöde lust! entzündt vom höllen-feuer,
Ich bin durch dich GOtt und dem engel-orden
Zum scheusal worden.

8.
Ich bin durch dich ein greul- und sünden-aase,
Und stincke Gott abscheulich in die nase,
Und solt ich nicht, wann ich sol vor ihm stehen,
Vor schaam vergehen?

9.
Mein GOtt, mein Gut, mein liebe-voller Vatter!
Mein schirm und schutz, mein leib- und seel-berather!
Der wird von mir, o schand! o greul! betrübet,
Und nicht geliebet.

10.
Ach! lehr mich so den greuel recht bereuen,
Und nun hinfort verpfuien und verspeyen,
Den ich dir beicht, o Höchster! ohn verhelen
Von grund der seelen.

11.
Ach HErr! du weißt, du kennest jede tritte,
Dafür ich jetzt demüthig gnade bitte.
Wie offt war dir mein hertz, mund, sinn und glider,
O GOtt! zuwider.

12.
Ich wußte wohl was recht, that doch dargegen,
Offt wurd ich auch von GOtt und seinen wegen
Vom starcken strohm der regung hingerissen,
Fast ohne wissen.

13.
Wie schlug ich offt dein freundliches bemühen,
Um mich zu dir mit güt und ernst zuziehen,
So leicht in wind? nahm wohlstand oder schmertzen
Nie recht zu hertzen.

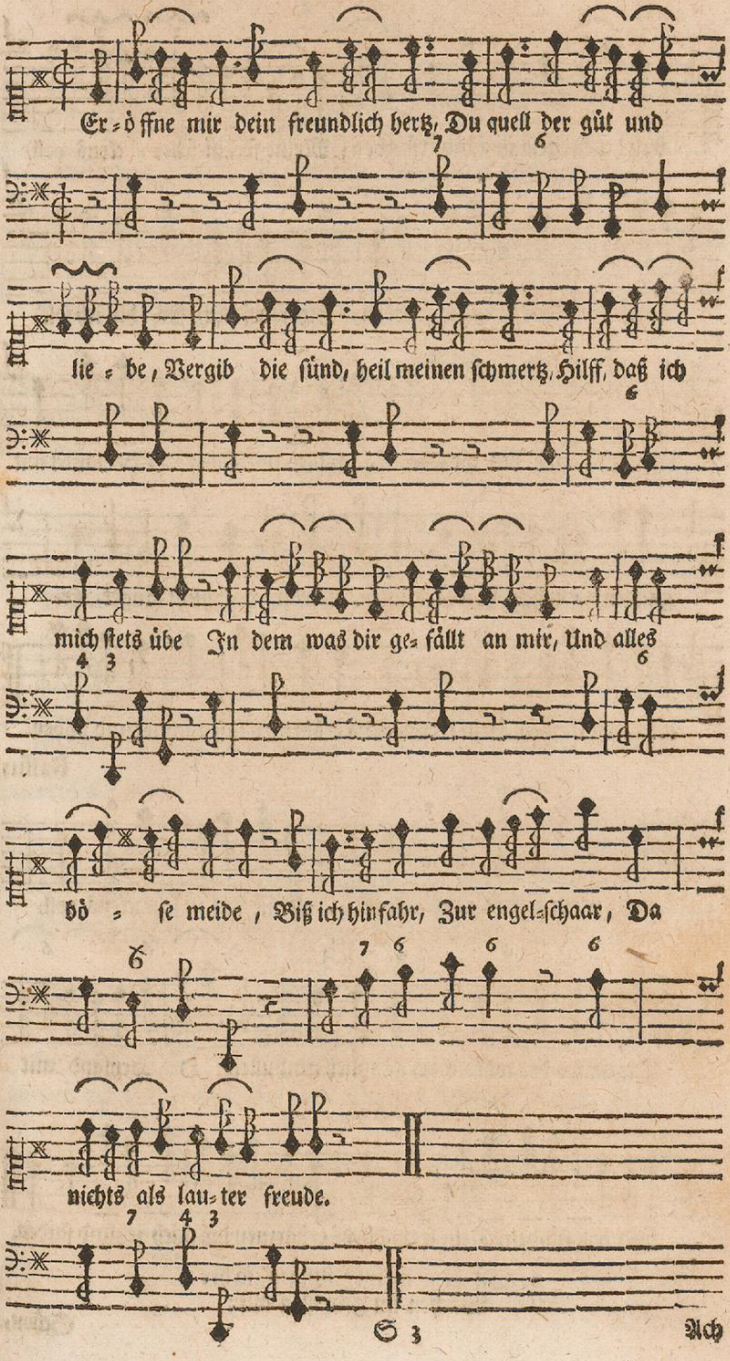
14.
Die busen-sünd, davon ich heimlich brannte,
Beherrschte mich, daß ich sie nie erkannte.
That ich was guts, es konnten böse trifften
Den zweck vergifften.

15.
Und, o wie offt erhub ich mich im hertzen,
Hält meine schuld gering und für ein schertzen!
Und achtete den nächsten vor mir immer
Noch weit weit schlimmer.

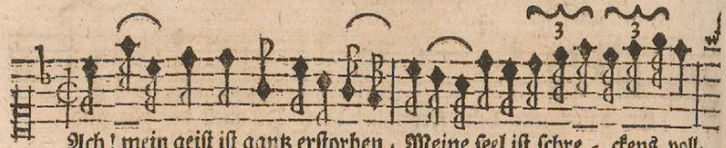
16.
Ach! lehr mich doch recht in mich selber gehen,
Und wie ich bin, mich selber recht besehen;
Ich steh voran, bey allen Adams-kindern,
Den grösten sündern.

17.
O laß mich auch am feurigsten verlangen,
Dich, seelen-heyl, hertz-gläubig zu umfangen,
Daß den mein hertz, der mir so vil vergibet,
Innbrünstig liebet.

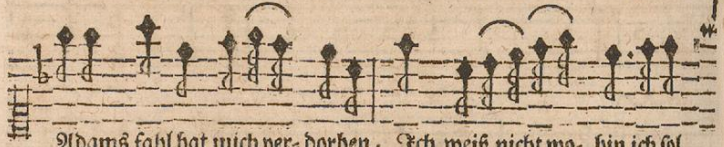
Solo.


Er=öffne mir dein freundlich hertz, Du quell der güt und
lie=be, Vergib die sünd, heil meinen schmertz, Hilff, daß ich
mich stets übe In dem was dir ge=fällt an mir, Und alles
bö=se meide, Biß ich hinfahr, Zur engel=schaar, Da
nichts als lau=ter freude.

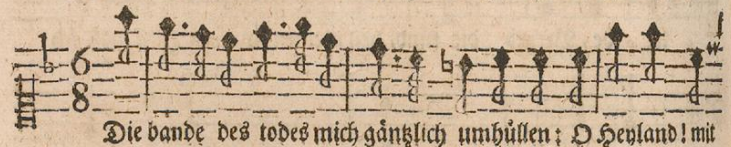
Cantus I.



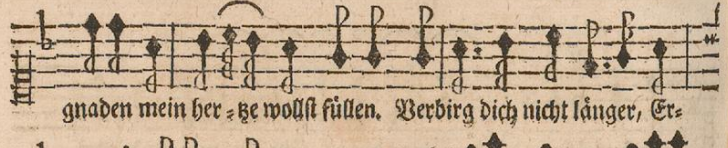
Ach! mein geist ist gantz erstorben, Meine seel ist schre = ckens voll,



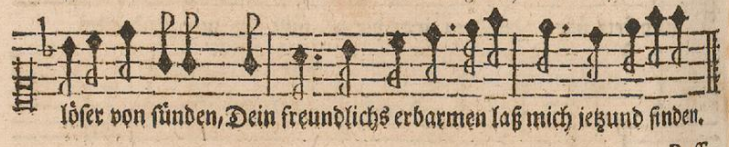
Adams fahl hat mich ver= dorben, Ich weiß nicht wo= hin ich sol.



Die bande des todes mich gäntzlich umhüllen: O Heyland! mit

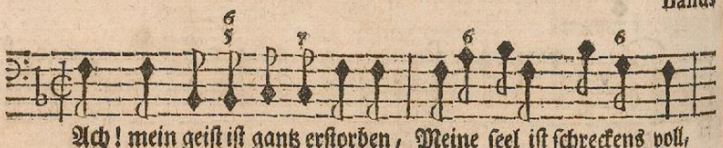


gnaden mein her = tze wollst füllen. Verbirg dich nicht länger, Er=

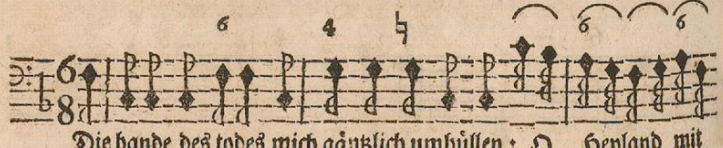


löser von sünden, Dein freundlichs erbarmen laß mich jetzund finden.

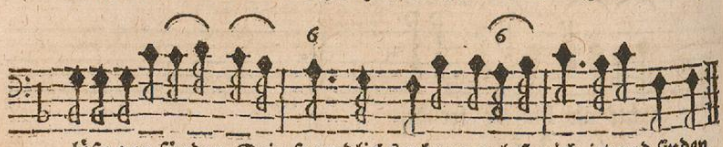
Bassus



Ach! mein geist ist gantz erstorben, Meine seel ist schreckens voll,



Die bande des todes mich gäntzlich umhüllen: O Heyland mit

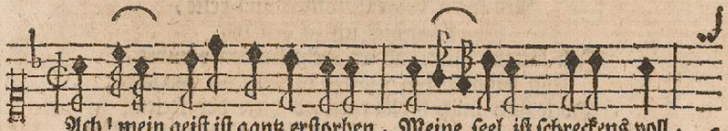


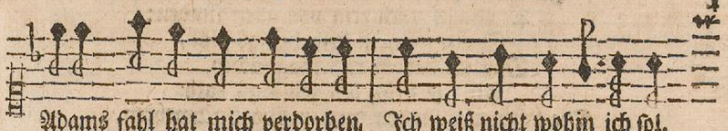
löser von sünden, Dein freundlichs erbarmen laß mich jetzund finden.

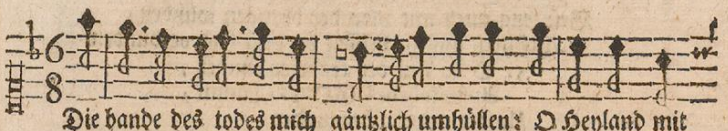
2. Sünden meiner jungen jahre
Wachen im gewüssen auf:

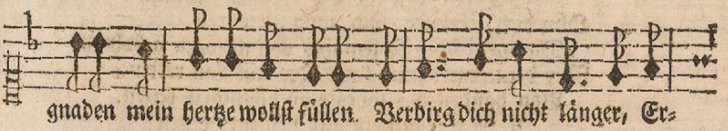
Schon,

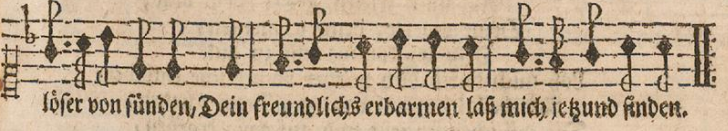
Cantus II.



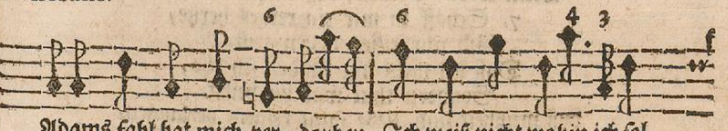


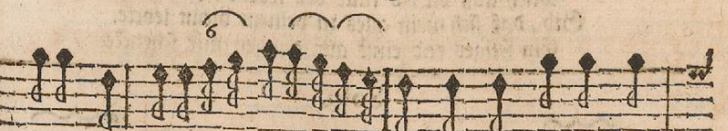






Generalis.





Schohn, ach schohn! nicht hart verfahre,
Hemme den verkehrten lauff.
Ach! wirck in mir, JEsu, rechtschaffene busse,
Daß ich dir mag fallen zerknirschet zu fusse.
Schaff göttliches trauren, und neige den willen
Zu dir, der du seine pein einig kanst stillen.

3. Ach! daß ich gnug thränen hätte,
Zu beklagen meine noth,
Ach mein helffer! komm und rette,
Sonst versinck ich in den tod.
Ich läugne nicht, daß ich nicht sünden verübet,
Und dadurch den Vatter im himmel betrübet:
Doch such mich verlohrnen, o hirte der seelen!
Zu deiner heerd wollst du in gnaden mich zehlen.

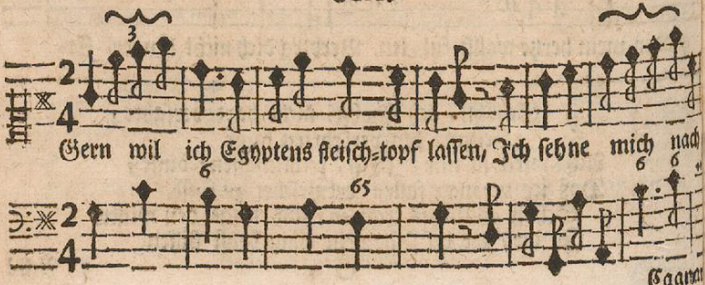
4. Wasch mich rein von allen sünden:
Tauch mich in dein heiligs blut,
Daß ich darinn ruh mag finden.
Ach! zerbrich des grimmes ruth.
Die lasten der sünden mich hefftig beschwehren.
O! daß ich sie könnte bewämen mit zähren;
Bespreng mich mit ysop der blutigen wunden,
Wodurch uns zu helffen du dich hast verbunden.

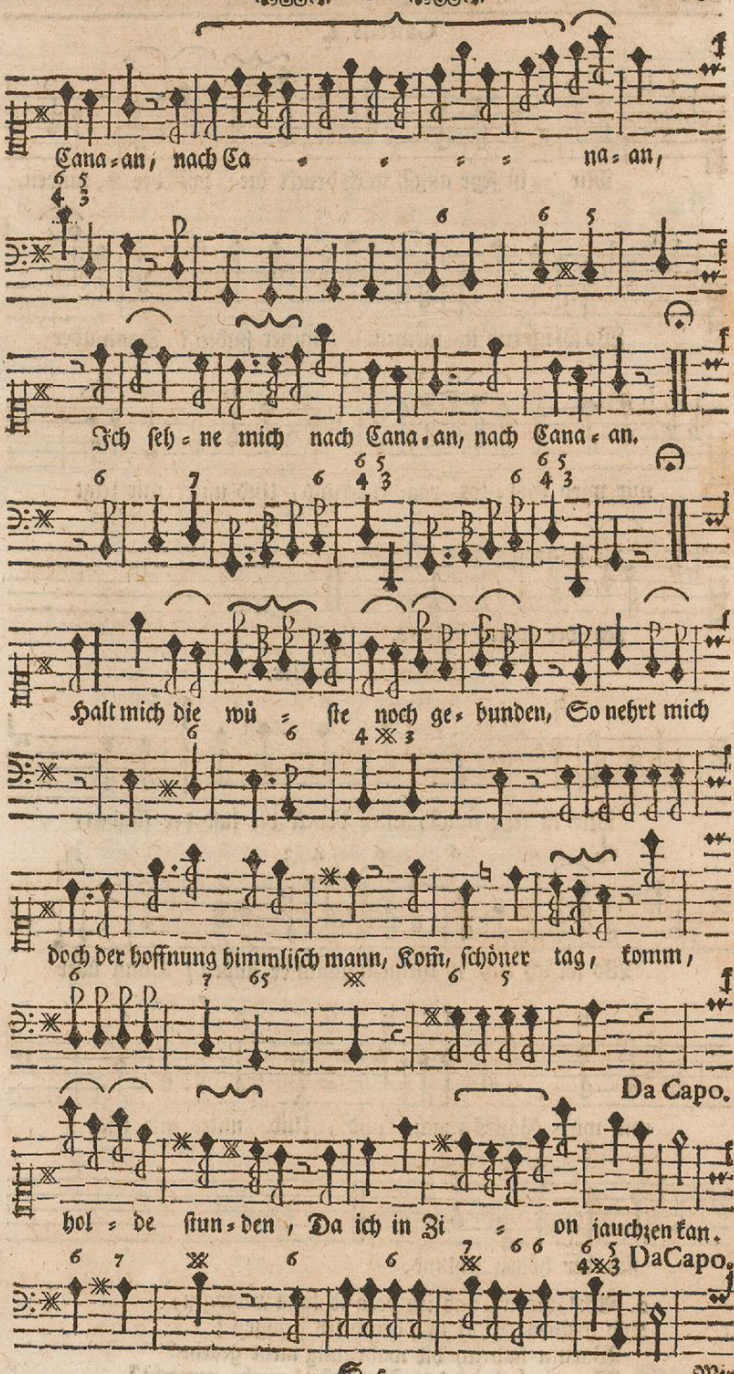
5. O du heil der krancken sünder,
Außerkohrnes GOttes-Lamm,
Unsers todes überwinder
Durch den tod am creutzes-stamm,
Ohn dich, Erlöser, sind ewig verlohren
Die menschen, so iemahls von weibern gebohren:
Nur deine versöhnung ists, die uns kan retten,
Von banden des todes und höllischen ketten.

6. Ach! laß doch auß deinem hertzen
Auf mich triefen, HErr, dein blut;
Deine marter, deine schmertzen,
Dein tod komme mir zu gut.
Laß mich durch dich werden vom fluche entladen,
Ach heile! o artzt! den vergiffteten schaden,
Dir wil ich mich jetzt und auf ewig ergeben,
Mein leben, o leben, laß eintzig dir leben.

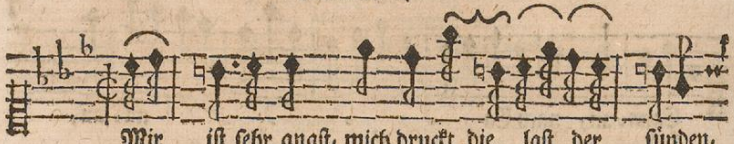
7. Schaff in mir ein reines hertze,
Gib mir einen neuen geist,
Daß ich nicht mit sünden schertze,
Sondern thue was du heißt.
Laß weißheit und liebe samt reinem verlangen,
Mich auß dir, o fülle des lebens! empfangen.
Gib, daß sich mein alles zu deinem dienst lencke,
Ein seliges end einst auß gnaden mir schencke.

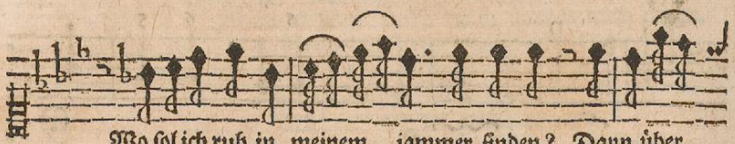
Solo.

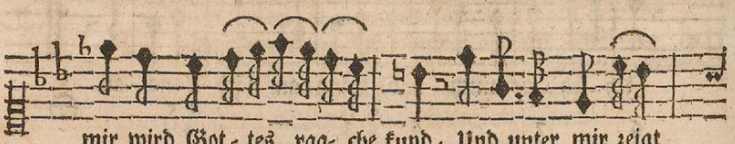


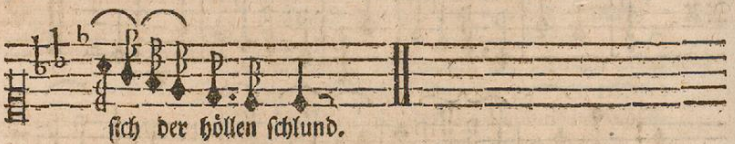

Cana-an, nach Ca = = = = na-an,
Ich seh-ne mich nach Cana-an, nach Cana-an.
Halt mich die wü = ste noch ge-bunden, So nehrt mich
doch der hoffnung himmlisch mann, Kom, schöner tag, komm,
Da Capo.
hol-de stun-den, Da ich in Zi = on jauchzen kan.
DaCapo.

Cantus I.

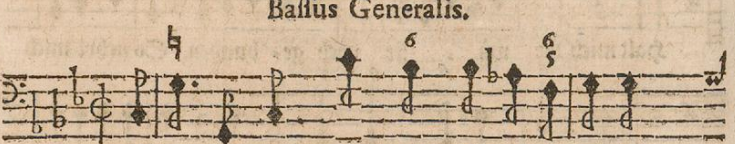


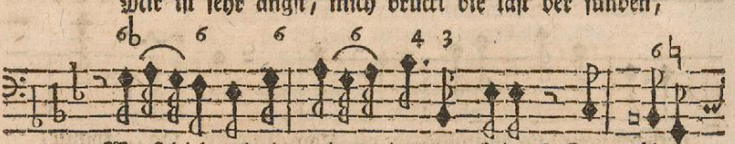


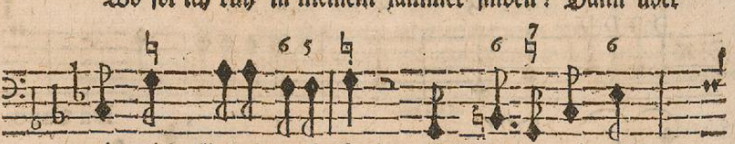


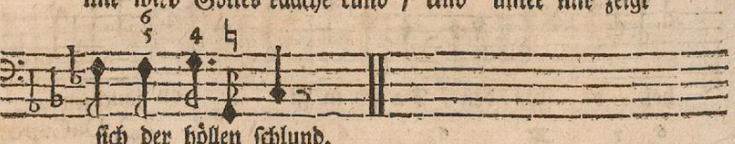


Baſſus Generalis.



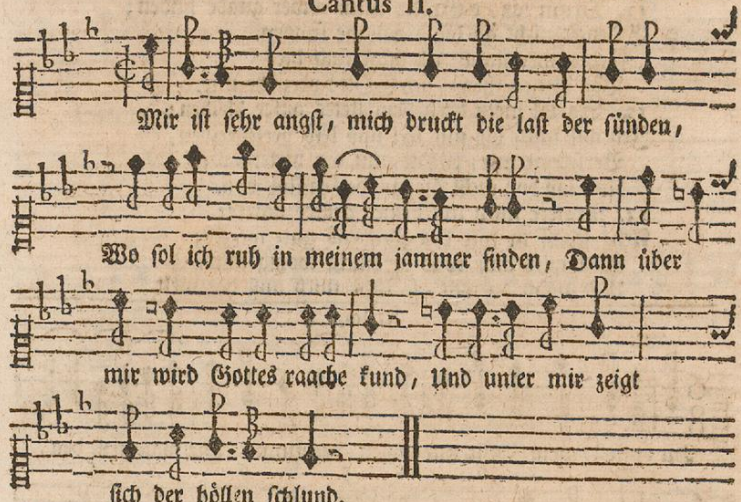






2. Ach! warum hab ich doch so lang verzogen,
Und meinen GOtt mit heucheley belogen?
Warum hab ich die wahrnung nicht geacht?
Warum hab ich der schuld stets mehr gemacht?

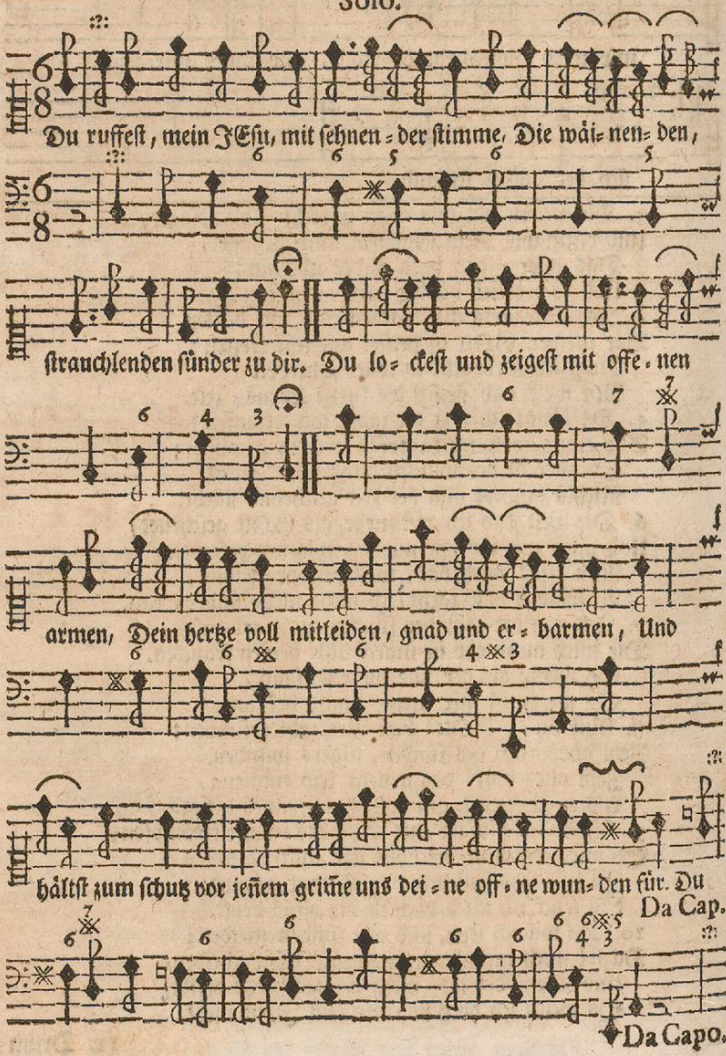
Cantus II.



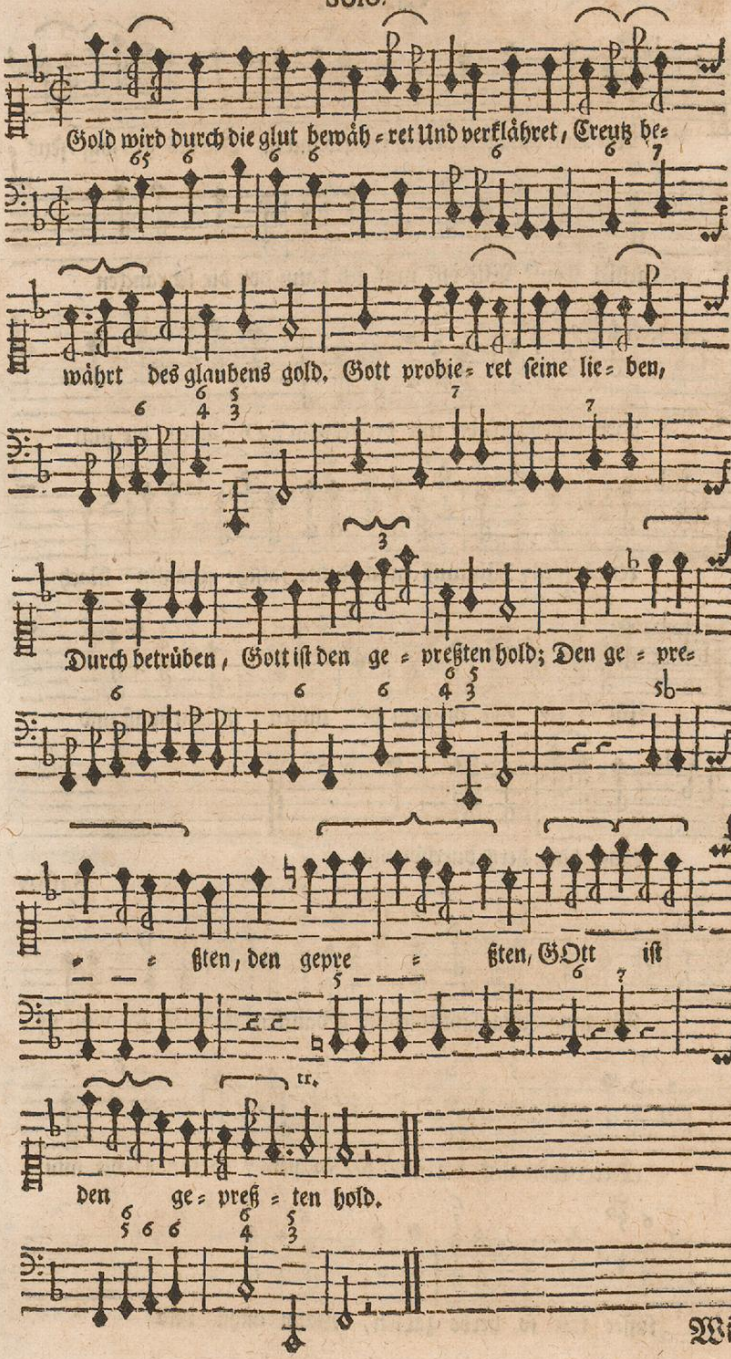
3. Mein hertz hat mir mein unrecht selbst gesaget,
Und offtmahls mein gewüssen mich genaget,
Das aber gieng bald wider überhin,
Und so verblieb ich bey dem alten sinn.
4. Ich solte stets mit wachen und mit bätten
Vor meinen GOtt in heisser andacht tretten:
Doch ich verbracht in toller sicherheit
Mit welt und fleisch die kurtze lebens-zeit.
5. O! könnt ich jetzt die jahre widerkauffen!
Wie emsig wolt ich kämpfen, ringen, lauffen;
So aber ist der wunsch gantz ohne frucht;
Nichts hindert nun der zeit geschehne flucht.
6. Die welt hab ich offt mehr, als GOtt gescheuet,
Und mich mit ihr im sünden-schlamm erfreuet.
Nun reuet mich das, was ich vor gethan,
Weil, was vollbracht, ich nicht mehr ändern kan.
7. Ich kan die zahl der sünden nicht erdencken,
Die mich nunmehr in marck und beinen kräncken.
So wenig als der vile meeres-sand,
So wenig ist mir meine schuld bekannt.
8. Nur du, o GOtt! hast ihre zahl gefunden:
Zehl aber auch des sünden-tilgers wunden.
Zehl alles blut, das seinem leib entgieng,
Als er vor mich am holtz des creutzes hieng.
9. Werd ich hinfort mit glaubens-waffen kämpfen,
So wird diß blut die hölle vor mich dämpfen.
Ist mir schon nichts als übelthat bewust;
So senck ich mich doch in die offne brust.
10. Da wil ich seyn, und alle sünden meiden;
Da sol mich nichts von meinem JEsu scheiden,
Und wann der tod mein mattes hertze bricht,
So weich ich doch von meinem JEsu nicht.

11. Drum laß, o GOtt! mich wider gnade finden;
Gedencke nicht an die begangne sünden.
Ich armer staub, ich asche falle hier
Vor deinen thron, ach GOtt! verzeihe mir.
12. So sol mein hertz dein stetes opfer bleiben;
Ich wil mich dir mit seel und leib verschreiben,
Verschone nur, GOtt, mit der höllen-pein,
Und laß vor recht die gnade kräfftig seyn.
13. Regiere mich mit deines geistes stärcke;
Ach! schaff in mir des glaubens gute wercke;
Rott alles auß, was dir nicht wohlgefällt,
Und wann du wilt, so führ mich auß der welt.

Solo.

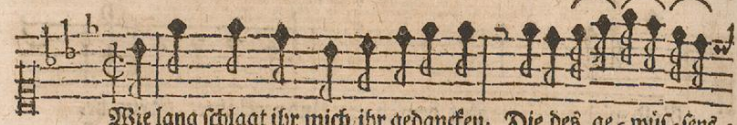


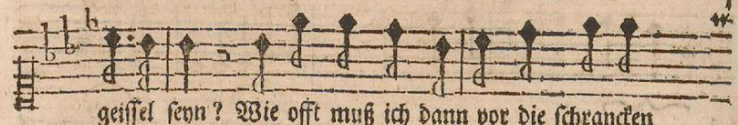
Solo.

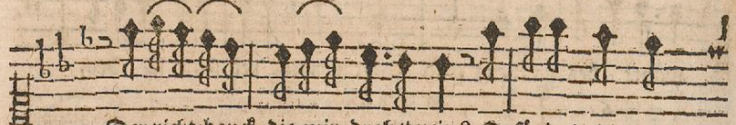

Gold wird durch die glut bewäh = ret Und verkläret, Creutz be=
währt des glaubens gold, Gott probie = ret seine lie = ben,
Durch betrüben, Gott ist den ge = preßten hold; Den ge = pre=
ßten, den gepre = ßten, GOtt ist
den ge = preß = ten hold.

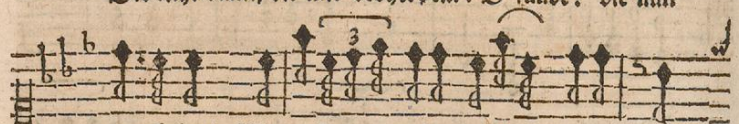
Wie

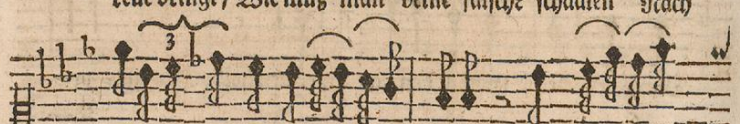
Cantus I.

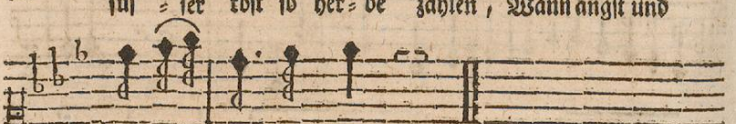




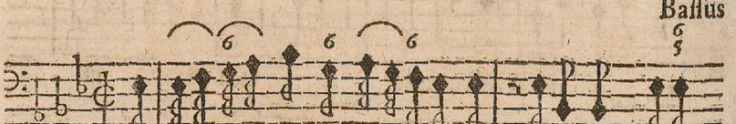


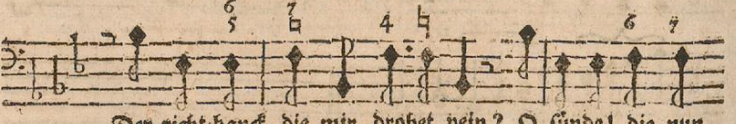


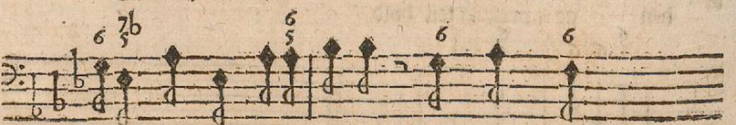


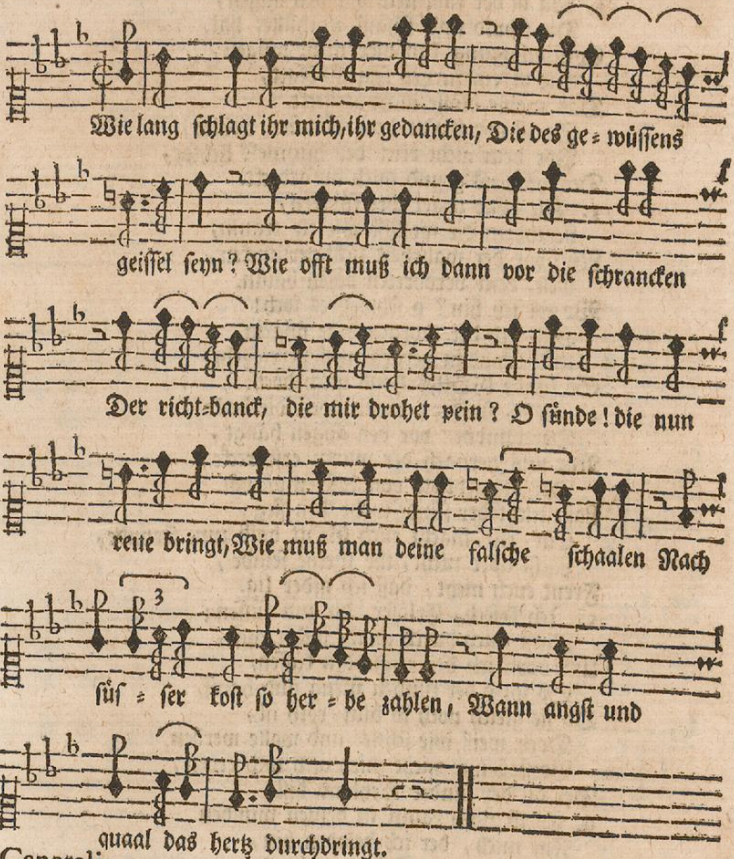


Bassus







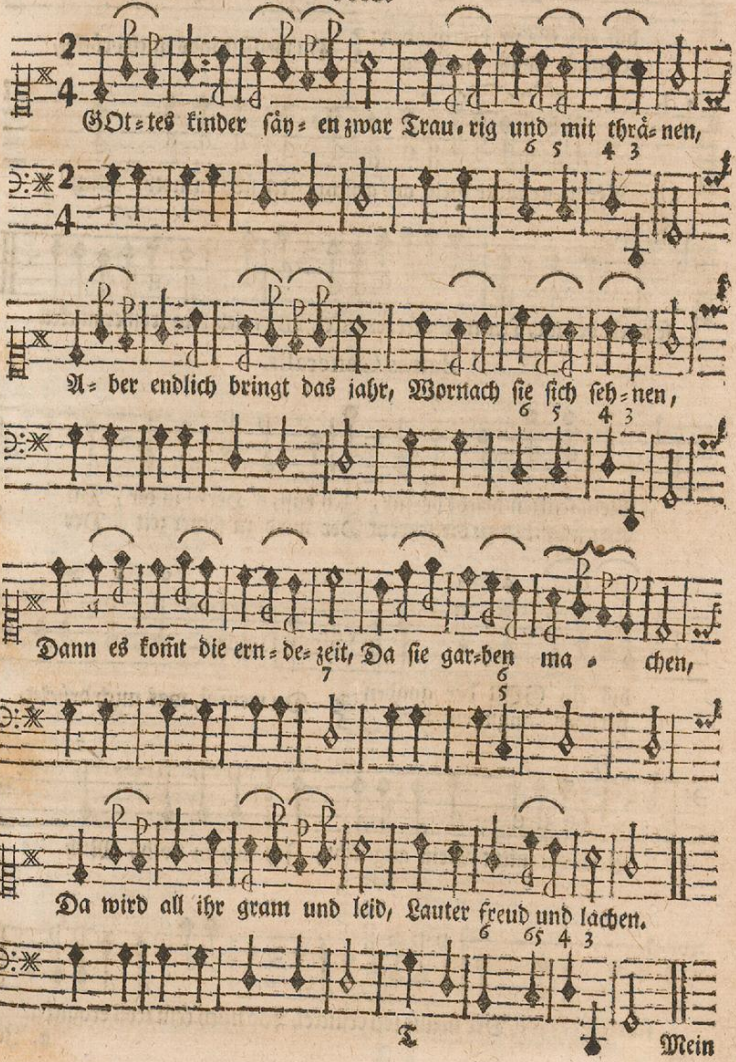

Wie lang schlagt ihr mich, ihr gedancken, Die des ge = wüssens
geissel seyn? Wie offt muß ich dann vor die schrancken
Der richt-banck, die mir drohet pein? O sünde! die nun
reue bringt, Wie muß man deine falsche schaalen Nach
süs = ser kost so her = be zahlen, Wann angst und
quaal das hertz durchdringt.
Generalis.
geissel seyn? Wie offt muß ich dann vor die schrancken
reue bringt, Wie muß man deine falsche schaalen Nach
quaal das hertz durchdringt.

2. Da ist der fahl stets vor den augen,
Die schuld und schand umhüllet hat.
Entschuldigung kan hier nicht taugen,
Sie ist ein kurtzes feigen-blatt,
Das meine blösse nicht versteckt,
So ist vor GOtt dem höchsten richter,
Vor dem nicht rein des himmels lichter,
Des hertzens grund auch aufgedeckt.
3. Die hölle zeiget ihre funcken,
Nachdem die wollust wie ein traum,
Nun vor der wahrheit licht versuncken,
Mir, dem verdorrten bösen baum.
Wo sol ich hin? o schwehres joch!
Hätt ich der morgenröthe flügeln,
Und könnt in bergen mich verriegeln,
So fünde GOttes hand mich doch.
4. Seht, sünder, denen noch die decke
Der blindheit vor den augen hängt,
Wie uns hernach der wurm erschrecke,
Der die geburth von lust empfängt.
Laßt nicht der sünde mehr den sieg:
Eilt, eilt, macht euch GOtt bald zum freunde,
Lacht aber nicht, ihr meine feinde,
Freut euch nicht, daß ich nider lig.
5. Ich kriech, Erlöser, dir zun füssen;
Richt mich durch gnade wider auf,
Und darff ich deine wunden küssen,
So wird der sünden meng und hauff,
Ob sie gleich noch so blut-roth ist,
Doch weiß wie schnee und wolle werden.
Verstoß nur nicht mich asch und erden,
Der du der sünder Heyland bist.
6. Es ist noch raum in deinen wunden
Für mich, der ich beladen bin,
Hast du so manches hertz verbunden,
So nimm auch meine schmertzen hin.
Ich weiß, du wirst mir gnädig seyn:
Thu, JEsu, mir dann, wie ich glaube,
Und schließ mich, die verlockte daube,
In deiner seithen höhle ein.
7. Gib mir, daß ich nicht möge wancken,
HErr JEsu, den gewissen Geist:
Verjag durch heilige gedancken
Hinfort was dir zuwider heißt.
Mein stab sey die fürsichtigkeit
Auf meiner gantzen lebens-reise,
Daß ich zumeiden mich befleisse
Die grube blinder sicherheit.
8. Laß mich auch mehr als schlangen fliehen
Gelegenheit, die mich aufs neu
In sünden-schlingen könnte ziehen:
Erinnere mich offt der treu
Des bunds, den ich jetzt mit dir mach.

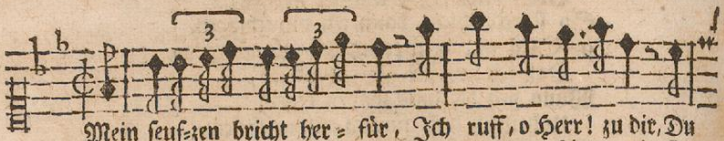
Und

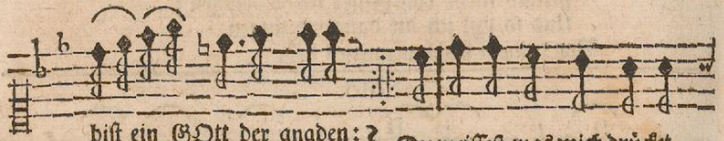
Und daß ich mög zu allen zeiten
Bey deiner fahne munter streiten;
So stärcke mich, dann ich bin schwach.
9. Stell mir dein creutz vor, zu erwegen,
Daß ich mit dir gecreutzigt sey,
Wann sich die lüste wollen regen,
Und mich lockt sünden-schmeicheley,
So wird mich, GOttes Lamm, dein glied,
Nichts mehr von deiner seithe bringen;
Und so wil ich dir danckend singen
Vor deinem stuhl ein neues lied.

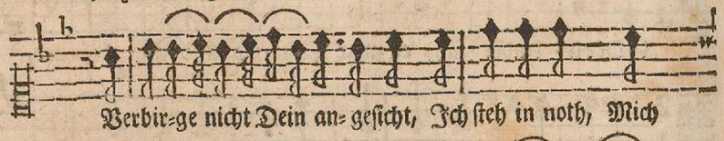
Solo.

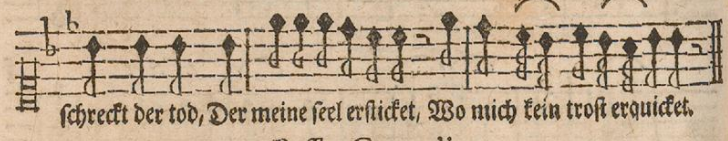


Cantus I.

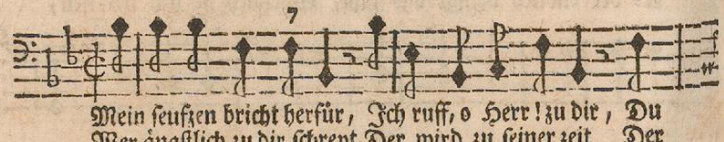


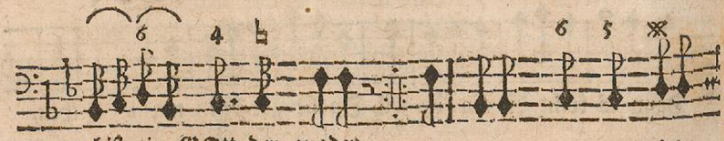


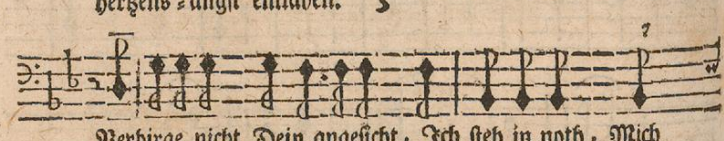


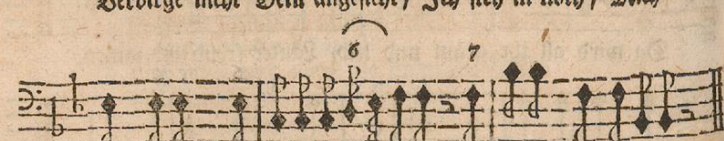


Baſſus Generalis.

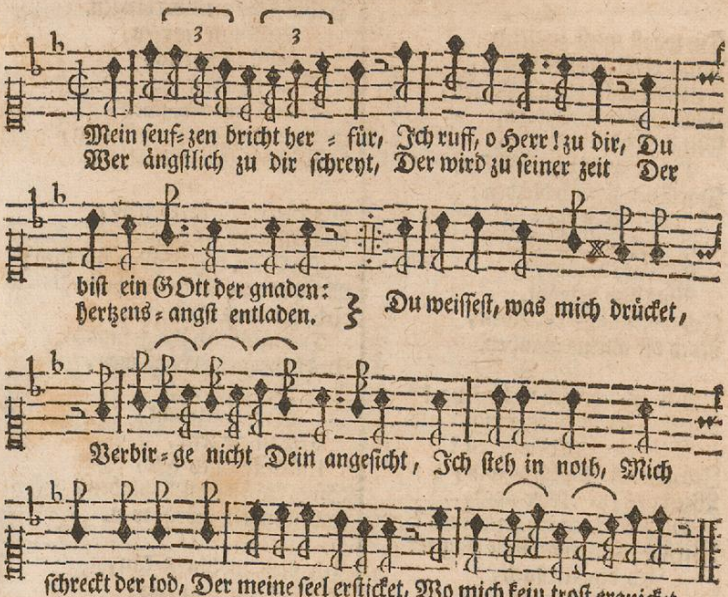








Cantus II.



2.

Ich fühle meine last,
Die sünd ist dir verhaßt:
Du bist den missethaten,
Und dem, der sie verneint,
Zum allerhöchsten feind;
Und ich bin ungerathen.
Mein frevel ist entdecket:
Ich schäme mich
Und scheue dich:
Der bittre schmertz
Zerknirscht mein hertz.
Was in dem fleische stecket,
Hat meinen geist beflecket.

3.

Was irgend böse war,
Begieng ich offenbahr:
Was hielt ich nicht verborgen?
Nun fällt mir alles ein;
Das muß mein hencker seyn:
Die zeugen meine sorgen,
Der kläger, das gewissen,
Das urtheil ist,
Wer hier nicht büßt,
Deß übermuth
Wird in der gluth
Und höllen-finsternissen
Gepeinigt werden müssen.

4.

Die straffe dräuet sehr,
Doch kränckt mich diß vilmehr
Daß ich dich, GOtt, verachtet,
O Vatter! deine gunst,
Und zahrte liebes-brunst,
Nicht nach gebühr betrachtet,
Die wohlthat nicht geehret.
Du winckteſt mir
Ich lieff von dir,
Du giengst mir nach,
Und hattest schmach;
Dein ruff ward nicht gehöret,
Dein wille mehr versehret.

5.

Dein namm und majestät,
So über alles geht
Ward lästerlich geschändet.
Dem greuel saheſt du,
Mit grosser langmuth zu,
Und bliebst unabgewendet,
Bis endlich dein erbarmen
Mich starck gerührt,
Und außgeführt,
Wo satans macht
Mich hingebracht
Ich konnt in deinen armen
Den kalten sinn erwarmen.

6.

Du zogest mich zugleich
Nach einem bessern reich,
Und gabst mir zu geniessen,
Was sonsten unbewußt,
Mir durch die neue lust,
Den eingang zuversüssen.
Darinnen solt ich bleiben:
Ach ungelück!
Ich fiel zurück!
Es ward verübt,
Was dich betrübt.
Ich wolte nicht bekleiben,
Noch dir alleine gläuben.

7.

Ach würd ich doch recht klug!
Wo find' ich thränen gnug,
Mein elend zu bewäinen?
Ich geh im schwehren joch,
Wie darff ein solcher noch,
O HErr! vor dir erscheinen?
Wirst du auch nach ihm fragen?
Ich bin ein fluch,
Ein unrein tuch,
Ein arger knecht,
Und ungerecht:
Ich kan nicht alles sagen,
Es mehrt nur meine klagen.

8.

Noch hast du mein begehrt,
Mich deiner gnade werth
Und außgesühnt geschätzet.
Wer wahre busse thut,
Der macht es wider gut,
Wie sehr er dich verletzet;
So ward ich auch gezähmet,
Das böß ist mein,
Das gute dein,
Du öffnest mir
Die hertzens-thür,
Und hast dich mir bequemet,
Wie werd ich nicht beschämet.

9.

Gib ernste reu und leid,
Den schmuck der reinigkeit,
Womit dein Sohn mich kleidet,
Woinn der treue hirt
Sein schaaf, das nicht mehr irrt,
Auf grüner auen weidet:
Dahin steht mein verlangen.
Benimm die pein,
Gieß öl darein,
Treib thorheit weg,
Stärck meinen zweck,
Sein bildnuß zu empfangen,
Womit die heilgen prangen.

10.

Wasch mein gebrechen ab,
Was mir ergetzung gab,
Das setzt die tieffsten wunden;
Mach mich gesund und heil;
Ich hab an Christo theil,
Der mich, ich ihn gefunden.
Des hohenpriesters gaaben,
Der aller welt
Sich dargestellt,
Der zu dir tritt,
Und für mich bitt,
Sind kräfftig mich zulaben,
Und schulden zubegraben.

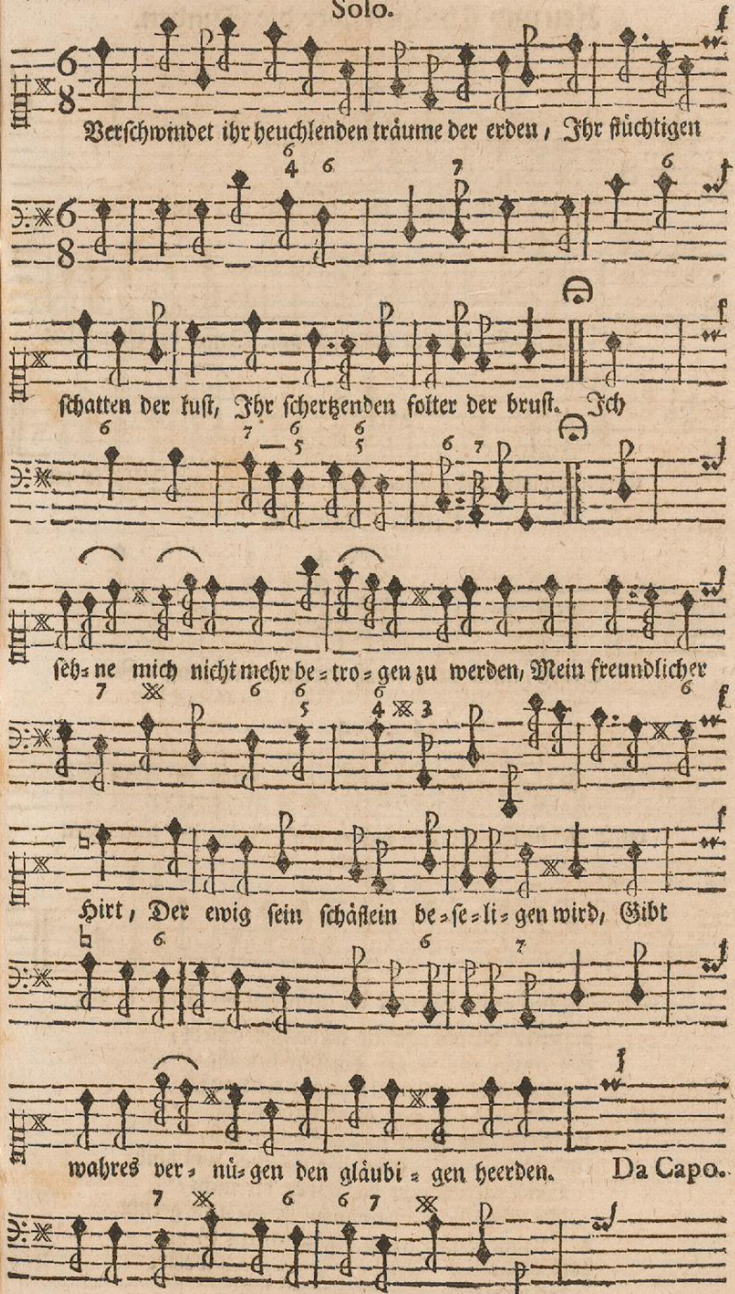
11.

Ich flieh, wohin ich kan,
Schau deine zusag an;
Brich die verzweiflungs-klippen:
Erhör den, der dir fleht,
Und merck auf mein gebätt,
Das opfer meiner lippen.
Ich kan kein mehrers geben,
Der augen guß,
Der zähren fluß,
Meldt was mir fehlt,
Was hefftig quält:
Erhalte noch mein leben,
Und bessre mich darneben.

12.

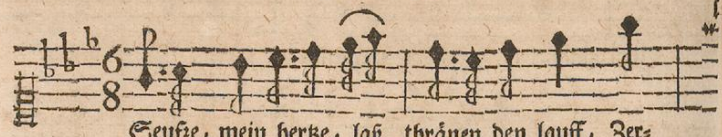
Ich werffe mich dahin,
Der ich nicht würdig bin,
Annoch dein kind zuheissen;
Verleih mir deinen geist,
Mich stets und allermeist
Des guten zu befleissen.
Gib mir die glaubens-proben,
Daß mein geschrey
Nicht fruchtloß sey;
So bring ich danck
Mein lebenlang.
Ich wil dich, Vatter oben,
Und meinen Heyland, loben.

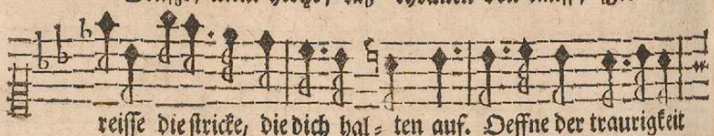
Solo.

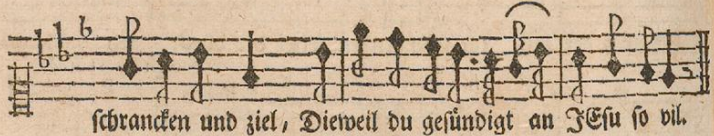

Verschwindet ihr heuchlenden träume der erden, Ihr flüchtigen
schatten der luft, Ihr schertzenden folter der brust. Ich
seh=ne mich nicht mehr be=tro=gen zu werden, Mein freundlicher
Hirt, Der ewig sein schäflein be=se=li=gen wird, Gibt
wahres ver=nü=gen den gläubi=gen heerden. Da Capo.
Da Capo.
Seufze,

Reu und Thränen über die Sünden.

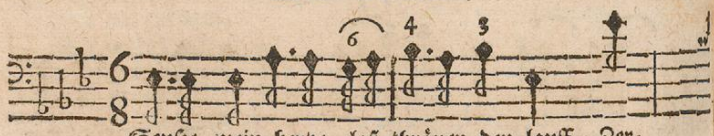
Cantus I.

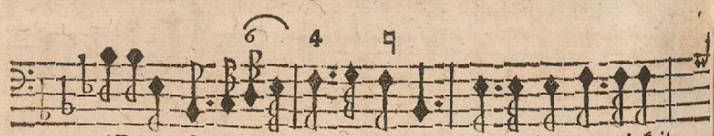


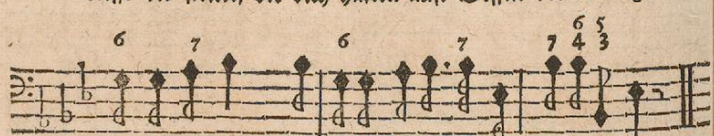




Bassus Generalis.





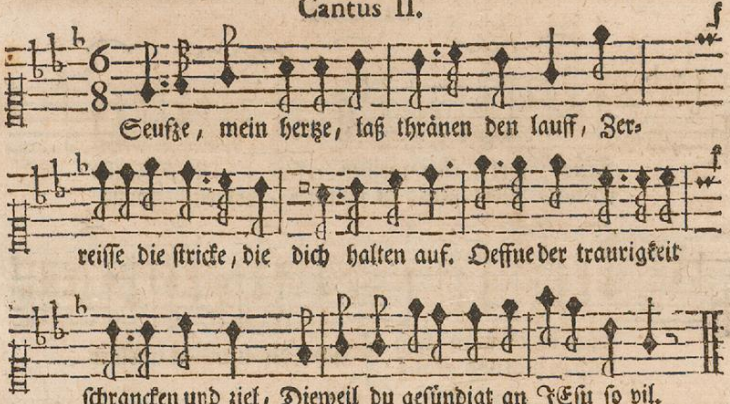


2. Weil du die eitelkeit mehr hast geliebt,
So werde von hertzen darüber betrübt.
Bade mit wasser die augen einst auß,
Dieweil sie so offte geirret von hauß.

3. Setze dich nider in asche und staub,
Und binde nicht fehrner die schürtzen von laub.
Solcherley blätter die nutzen dir nicht,
So fehrn sie einst kommen in GOttes gericht.

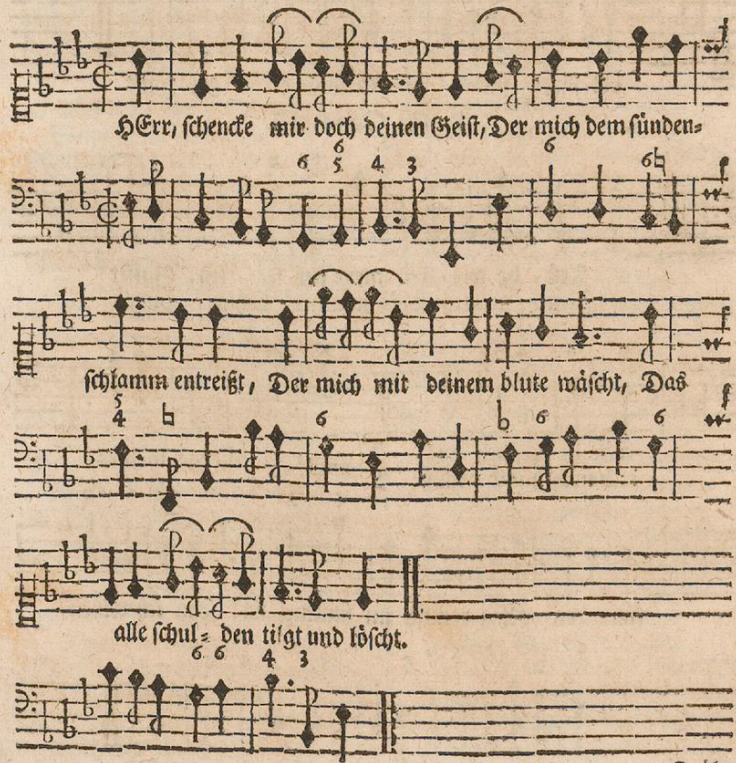
4. Bringe GOtt einen zerknirscheten Geist,
Der arme mit gütern der gnade noch speißt;
Rettet elende vom dräuenden tod,
Und hilfft zu ihm ruffende sünder auß noth.

Cantus II.

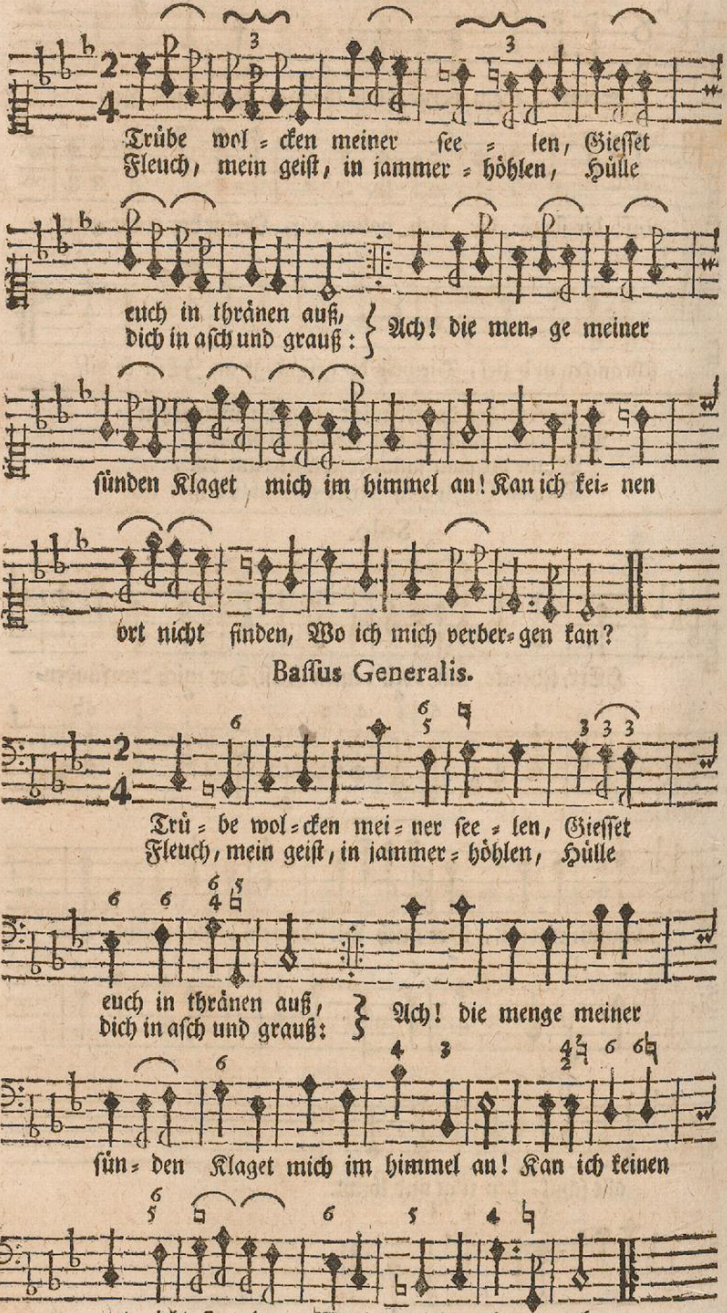


5. Farren der danckbarkeit wirst du noch sehen
Vor deinen altaren mit frölichkeit stehen.
Wann du vom jammer erlöset einst bist,
Dieweil GOtt dein retter und nothhelffer ist.

Solo.

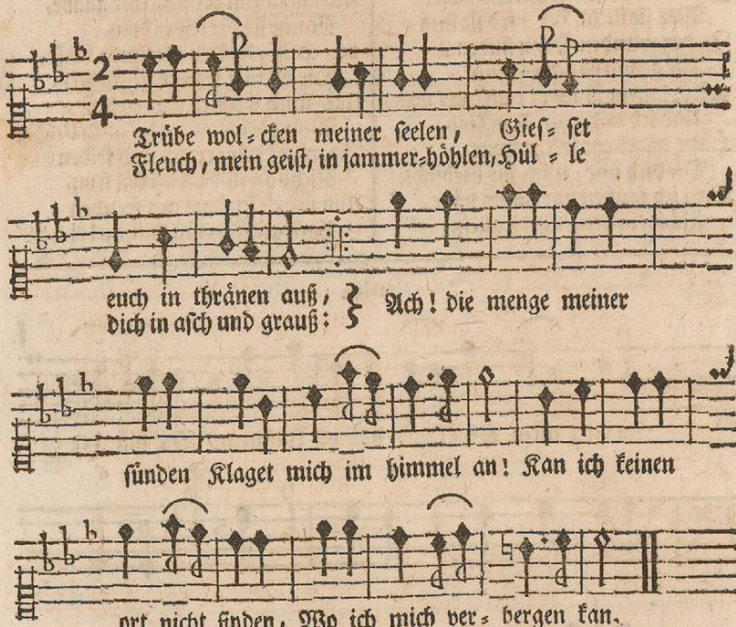


Cantus I.



Baſſus Generalis.

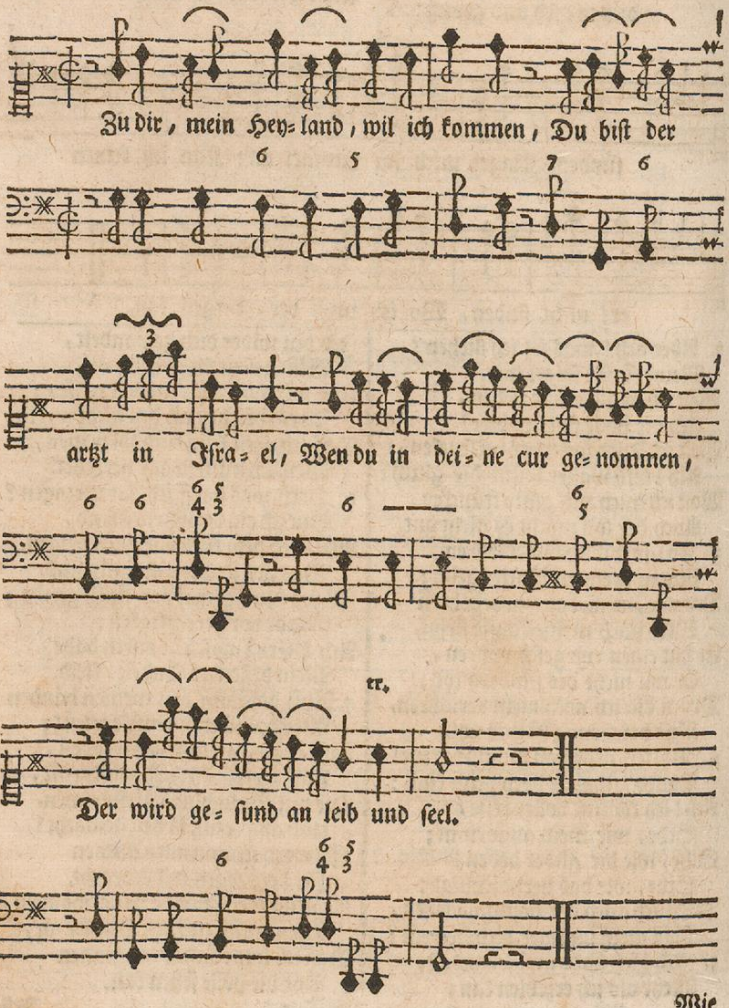
Cantus II.



2. Aber ach! was sol ich fliehen?
Meine sünde folget mir.
Wolt ich in die wüste ziehen,
Ach die hölle sind ich hier!
Wolt ich mich ins meer versencken,
Ach! kein wasser löscht die gluth;
Wolt ich mich mit giffte trdäncken,
Auch der tod macht es nicht gut.
3. Ey, so wil ich widerkehren,
Und zu meinem Vatter gehn;
Dann ich weiß, daß sein begehren
Wird nach meiner busse stehn,
Er hat einen eyd geschwohren,
Er wil nicht des sünders tod;
Drum bin ich noch nicht verlohren,
Nur bekehrung ist mir noth.
4. Vatter, groß von gütt und treue!
Vatter, schohne doch deim kind:
Ach! ich komme voller reue,
Sihe, wie mein auge rinnt;
Sihe, wie die glider beben!
Sihe, wie das hertze schlägt:
Darff ich auch der hoffnung leben,
Daß mein jammer dich bewegt?
5. Ach! ich habe mißgehandelt,
Mehr als ich erzehlen kan;
Ich bin wider dich gewandelt,
Dein gesetze klagt mich an,
Und wil mich zum urtheil reissen;
Ja es spricht, ich bin nicht werth,
Daß ich noch dein kind sol heissen,
Weil ich mich so gar verkehrt.
6. Doch, was darff ich gar verzagen?
Bin ich ein verlohrnes kind,
Wil doch dein kind vor mich tragen,
Was vor straffen auf mir sind.
JEsus blut schreyt vor mich gnade;
Gnade vor gerechtigkeit:
Ach HErr! wasch in disem bade
Mein beflecktes sünden-kleid.
7. Nim̃ das Lam̃ von meinen händen
Welches noch im blute triefft;
Lasse deinen grimm sich wenden,
Und zerreiß die urtheil-schrifft,
Die mit JEsu blut durchstrichen,
Und ans creutz ist vest gemacht!
So werd ich von allen flüchen
Zu dem segen widerbracht.
8. Nun mein glaube hat gewonnen,
Du nimmst meinen Mittler an,
Daß ich lauter gnaden-sonnen
Vor die hölle sehen kan.

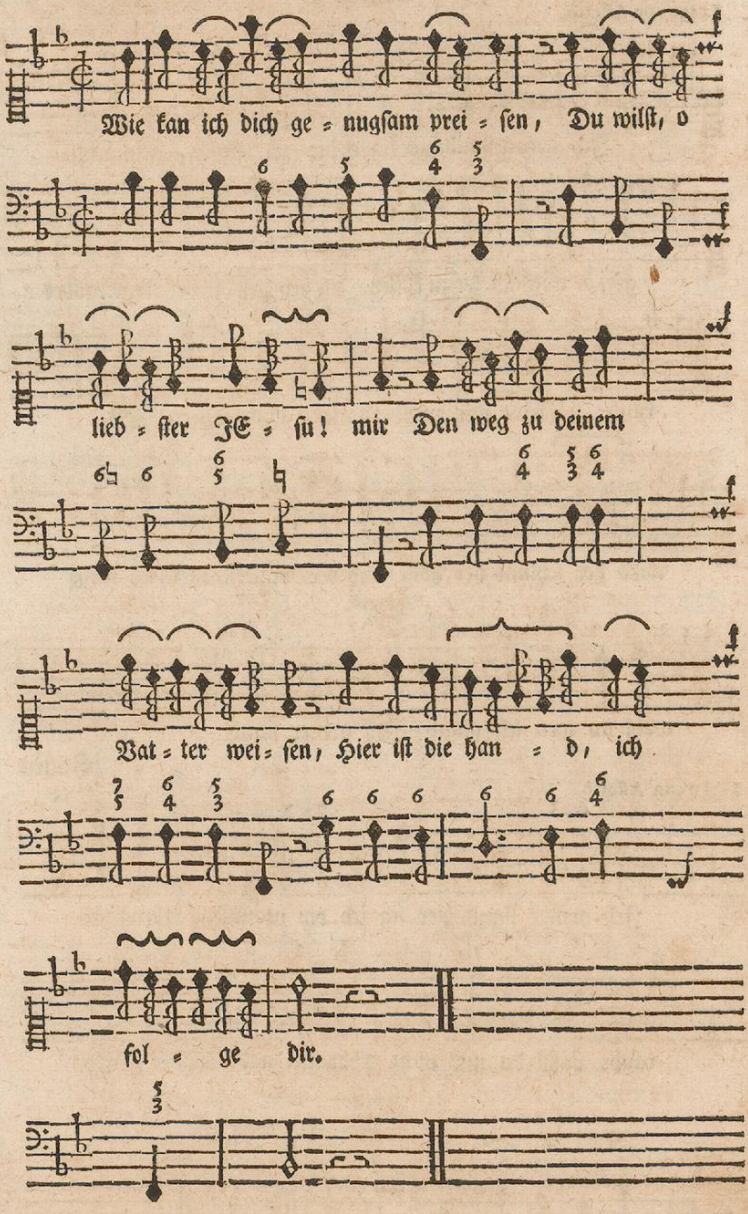
Ich bin loß von meinen sünden,
Wer sie sucht, der wird sie nun
In den wunden JEsu finden,
Die genug vor alles thun.
9. Ach! mein Vatter! nun aufs neue,
Und ich widerum dein kind,
Habe danck vor solche treue,
Die dich mir, mich dir verbindt.
Weil ich sonsten gar nichts habe,
Als mein armes hertz allein:
Ach! so nimm die schlechte gaabe,
Mache sie dir selber dein.
10. Hilff, daß ich die sünde hasse,
Die du mir jetzund geschenckt,
Ulld mich treulich führen lasse,
Wann dein guter geist mich leuckt;
So wird JEsu creutz und leiden
Nicht an mir verlohren seyn,
Und so geh ich dort mit freuden
Auch gerecht zum himmel ein.

Solo.



Wie

Solo.

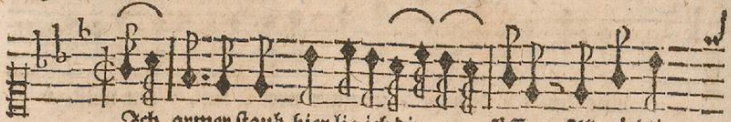

Wie kan ich dich ge = nugsam prei = sen, Du wilst, o
lieb = ster JE = su! mir Den weg zu deinem
Vat = ter wei = sen, Hier ist die han = d, ich
fol = ge dir.

Ich

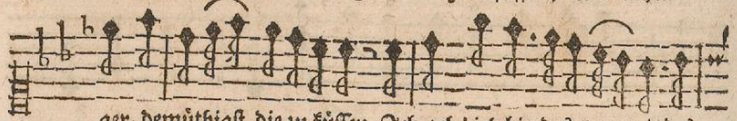
Demüthiger Fußfahl und Bekanntnuß eines Bußfertigen.

Cantus I.

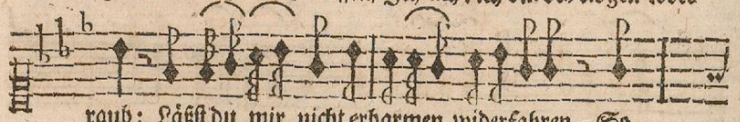
Largo con Affettò.



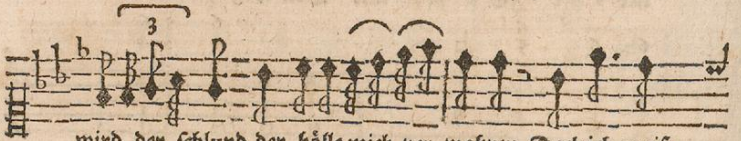
Ich armer staub, hier lig ich dir zu füssen, Allmächti-



ger, demüthigst die zu küssen, Ich ach! ich bin des ewgen todes

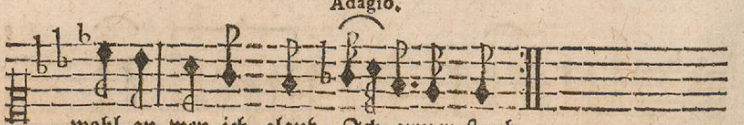


raub: Läßt du mir nicht erbarmen widerfahren, So



wird der schlund der hölle mich ver-wahren, Doch ich weiß

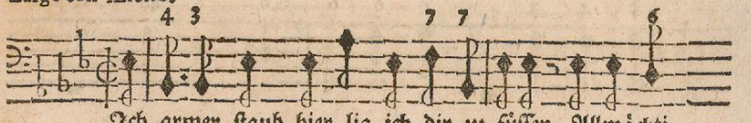
Adagiò.



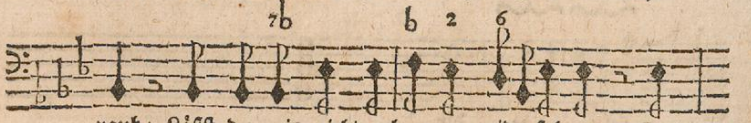
wohl an wen ich glaub, Ich armer staub.

Bassus

Largo con Affettò.

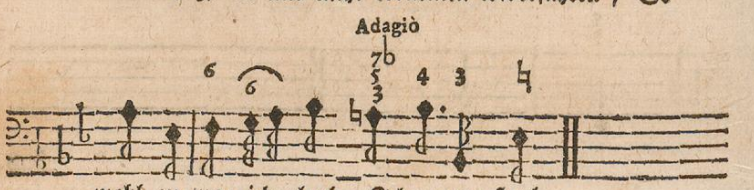


Ich armer staub, hier lig ich dir zu füssen, Allmächti.



raub: Läßt du mir nicht erbarmen widerfahren, So

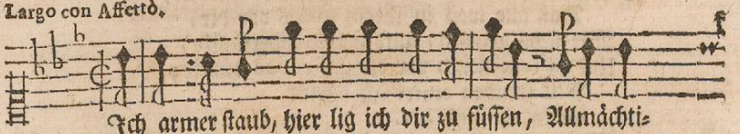
Adagiò

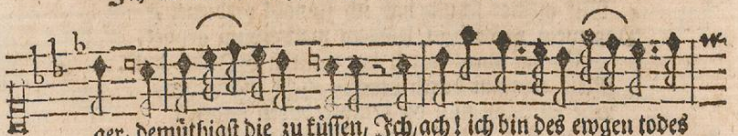


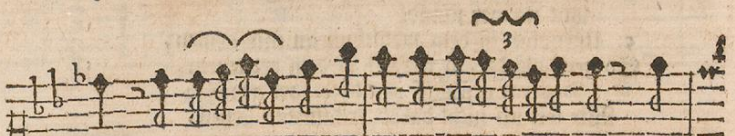
wohl an wen ich glaub, Ich armer staub.

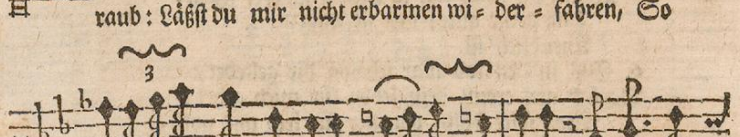
Cantus II.

Largo con Affettò.

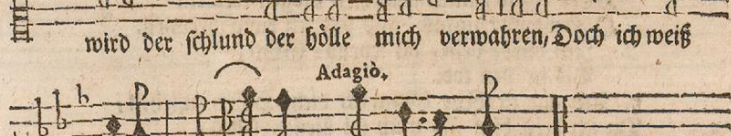




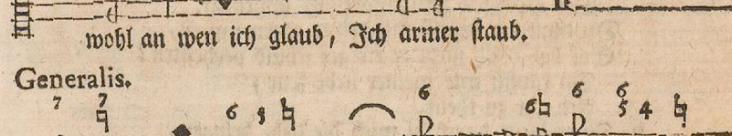


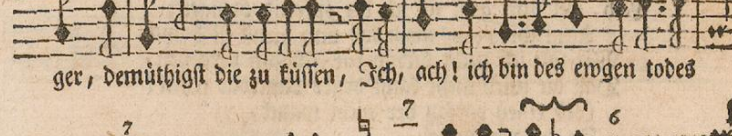


Adagiò.



Generalis.





2. So tieff ich kan, wil ich mich vor dir biegen,
HErr aller herrn, und wie ein hündlein schmiegen,
Ich bätte dich im staub und aschen an;
Nichts sol an mir den tieffsten fußfahl hindern,
Wie der gezihmt den todes-werthen sündern.
HErr, hie bin ich, dir unterthan,
So tieff ich kan.

3. Mein

3. Mein ehr und zier werff ich vor dir zur erden,
O könnt ich recht ein demuth-beyspiel werden!
Daß alle welt in ihrem nichts vor dir,
Wie sichs geziemt, aufs tieffste niderfüncke,
Und ja kein fleisch vor dir sich etwas düncke;
Mit freuden opfert ich darfür
Mein ehr und zier.

4. Mit meiner schuld hab ich zuwohl verdienet,
Daß mein verderb in leidgem wachsthum grünet,
Ich bin nicht werth der theuren GOttes-huld.
Mein elend ist durch dencken nicht zugründen,
Wie sol dann nun die demuth boden finden?
Ich sinck dahin, trag, HErr, gedult
Mit meiner schuld.

5. Unendlich ist dein wohlthun an mir armen,
So groß als du, o GOtt! ist dein erbarmen,
Das ein geschöpf von böser art genießt;
Wie solt ich nicht darob erstaunend stehen,
Wann ich mich kan so hoch begnadet sehen,
Daß deine güte, wer sie mißt,
Unendlich ist.

6. Bis in den tod war ich von dir geliebet,
Da sich ans creutz dein leben für mich gibet:
Was solte dann von dir für leid und noth,
HErr JEsu, mich jemahlen mögen trennen?
O Heyland! nichts, und solt ich ewig brennen.
Ich bleibe dein, du lebens-GOtt,
Bis in den tod.

7. Ach gar zu theur komm ich dich, HErr, zustehen,
Da ich dein blut für mich sol flieſſen sehen,
Des Höchsten zorn entbrennet ungeheur.
Du tilgst die brunst mit deiner adern säfften,
Sol das mich nicht zu ew'ger schuld verhefften?
Du kauffst mir meiner liebe feur,
Ach gar zu theur.

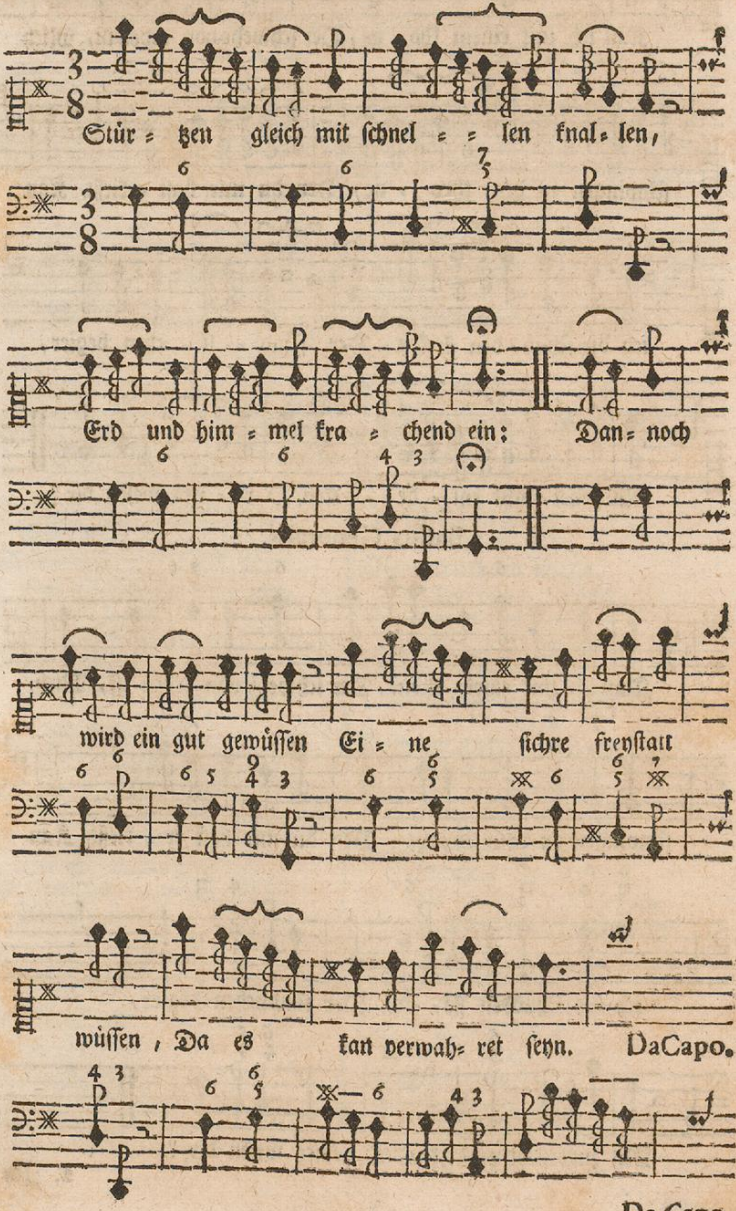
8. Zu ew'gem danck sol mich die liebe dringen,
Leib, seel und geist sol ich dir opfernd bringen:
Ach! aber, ach! mein lob und dienst ist kranck.
Wie solt ich nicht hierob für schaam vergehen,
Daß du mich nicht kanst besser danckbar sehen?
Gib einen vorsatz der nicht wanck,
Zu ew'gem danck.

9. Ach HErr! um gnad, um gnade laß mich flehen,
Nachdem ich muß die tausend greuel sehen,
Wordurch man dich zu zorn gereitzet hat.
Die welt wil gantz in laster-koth zerschmeltzen,
Solt ich mich nicht im staub und thränen weltzen?
Ich flehe dich, wie Esra that,
Ach HErr! um gnad.

10. O GOtt! vor dir fall ich dir in die ruthe,
Die ob uns wanckt, in deines Sohnes blute,
Stell deinem grimm, daß er sich kühle, für.

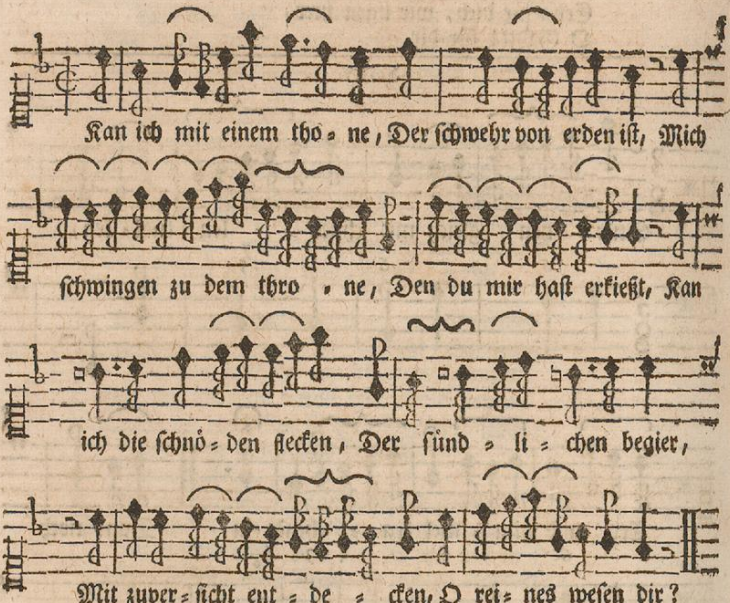
Die straff so uns dein wort und eyfer dräuen,
Laß widerum in gnaden dich gereuen.
Erbarme dich, wir ligen hier,
O GOtt! für dir.

Solo.

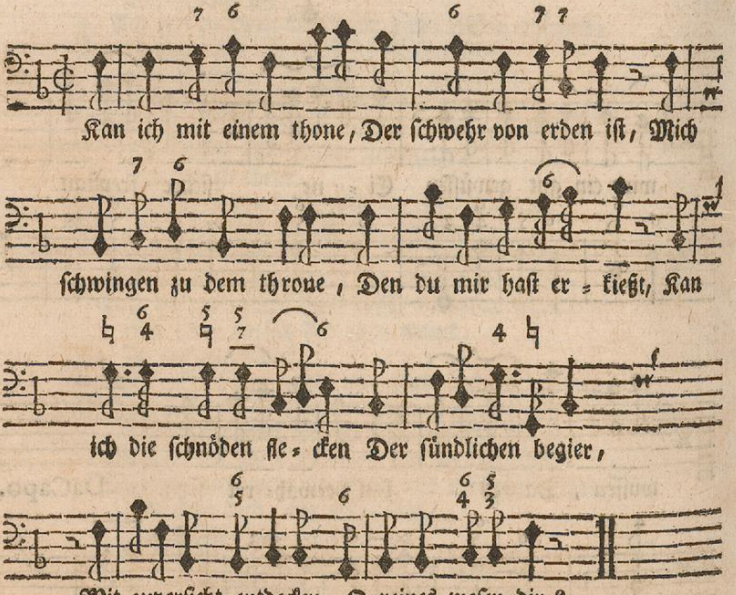


Da Capo.

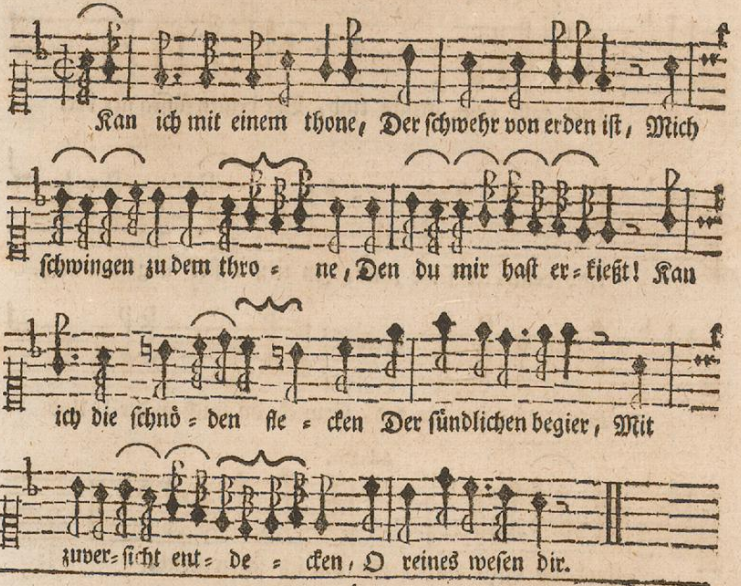
Cantus I.



Bassus Generalis.



Cantus II.



2.

Ich fühle zwar mit schmertzen,
Wie fleisch und sünde drückt,
Die hoffnung von dem hertzen
Den sinn vom himmel rückt,
Doch hoff ich zu gewinnen,
Vermittelst deiner hand,
Die stärcken kan die sinnen,
Und trennen falsches band.

3.

Ich liebte bloß das gläntzen,
Die eitelkeit der welt,
Die lust vergaß der gräntzen,
So man ihr vorgestellt,
Mein auge war ein spiegel,
Der alle formen fieng,
Der frey vom zaum und zügel
Durch geile felder gieng.

4.

Ich hörte deine worte
Mit tauben ohren an,
Und stuhnd ich in dem orte,
Der uns erbauen kan,
So waren meine sinnen,
Auf sünden stets gelenckt,
Auf nichtiges beginnen,
So deine Gottheit kränckt.

5.

Ich hörte kein gesetze,
Die lüste diser welt,
Die waren meine schätze,
Hier war kein ziel gestellt,
Den himmel zu erkiesen,
Da war ich allzu blind,
Ich habe mich erwiesen
Offt schlechter als ein kind.

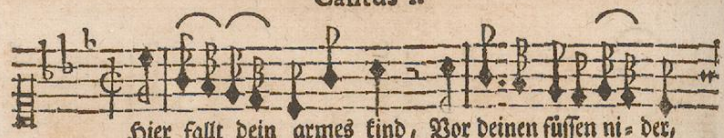
6.

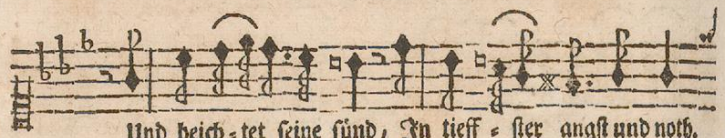
Doch kan ein kind erlangen
Des vatters alte gunst,
So komm ich auch gegangen,
Und hoffe nicht umsonst,
Ich lasse meine thränen
Mit reichen ströhmen auß,
Ich weiß, du kennst mein sehnen,
Und nimmst mich in dein hauß.

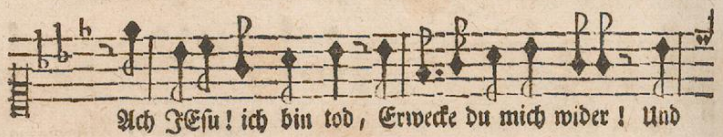
7.

Vergiß der alten sünden,
Laß einen neuen sinn
Bey dir genade finden,
Wirff alle schulden hin,
Ich wil nun reiner leben,
Und dienen dir allein,
Dir künfftig opfer geben,
Die zeit sol zeuge seyn.

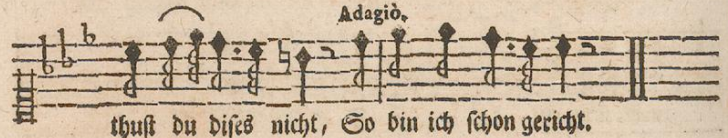
Cantus I.



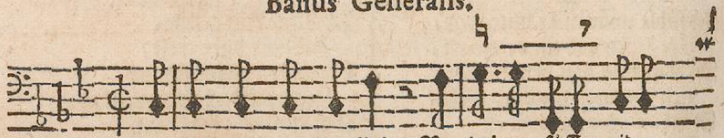


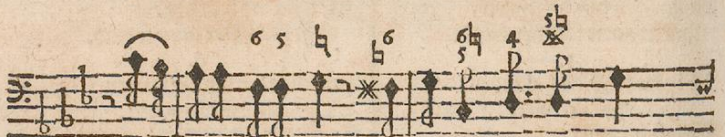


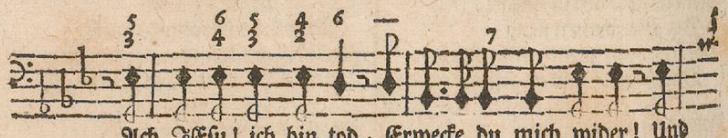
Adagiò.



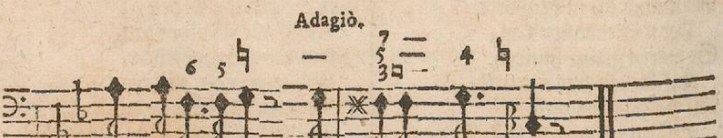
Bassus Generalis.





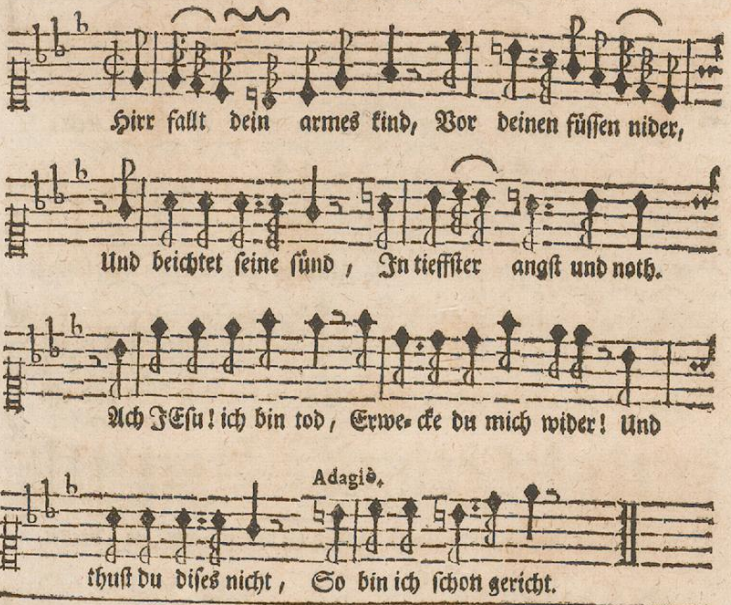


Adagiò.



2. Die

Cantus II.



2.

Die menge meiner schuld
Ist groß und nicht zuzehlen,
Die du hast mit gedult
Bishero angesehn;
Aus lieb ists nur geschehn;
Ich sol die buß erwehlen,
Eh mich der tod bestrickt,
Und in die hölle schickt.

3.

O wecke mich recht auf,
Entreisse mich den netzen
Der welt und ihrem lauff,
Wodurch man dich verliehrt;
Feg auß, was von dir führt,
Und was vor koth zuschätzen;
Laß mich mit dir allein
Vergnügt und ruhig seyn.

4.

Ach! aber, ach! wie kan
Ich dises von dir bitten?
Ich hab zuvil gethan:
Was dir, o GOtt! mißfällt,
Was dein gebott enthält,
Dem hab ich widerstritten,
Weil ich an muth und sinn
Durchauß verderbet bin.

5.

Jedoch du kanst mich nicht,
O JEsu, von dir treiben,
Weil dir dein hertze bricht,
Wann man die schuld bewäint.
Du bist kein menschen-feind;
Du wilst nicht zornig bleiben;
Wer sich zu dir bekehrt,
Dem wird dein heil beschehrt.

6.

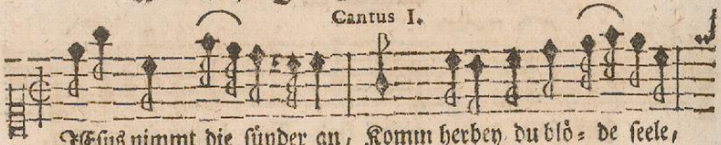
So sihe mich auch an
Und meine heisse thränen,
Die ich nicht halten kan,
Weil hertz und seele schmacht;
Ach! zeige deine macht;
Erhör mein ängstlich sehnen,
So wird die schwehre pein
Alsbald gestillet seyn.

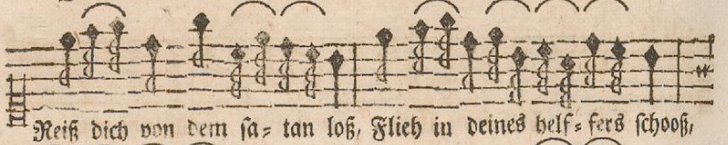
7.

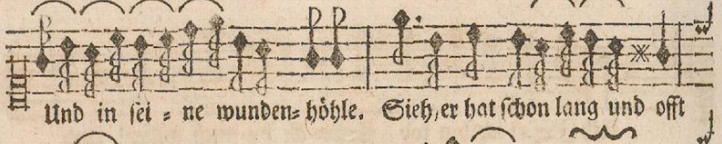
Dann will ich stets forthin
Dir dienen, und dich lieben,
Wann ich gebunden bin
Mit deinem süssen joch,
Und werd ich fehrner noch
Vom fleisch und blut getrieben,
So führt der tapfre streit
Mich zu der ewigkeit.

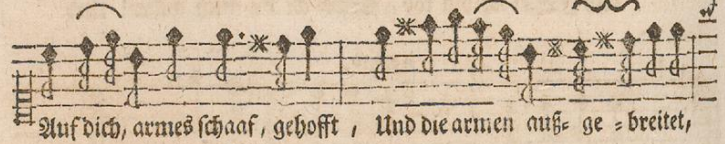
Andächtige Glaubens-Lieder.

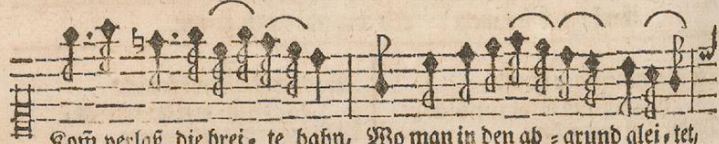
Cantus I.

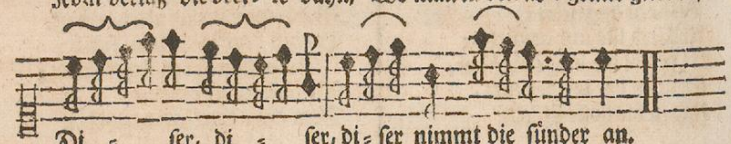




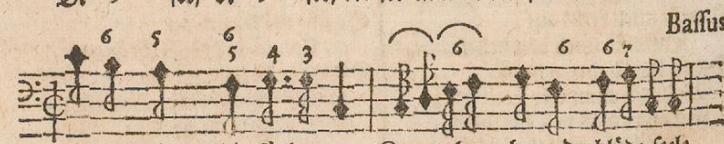


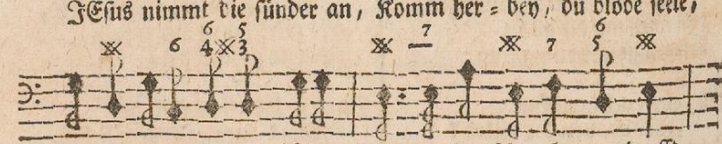


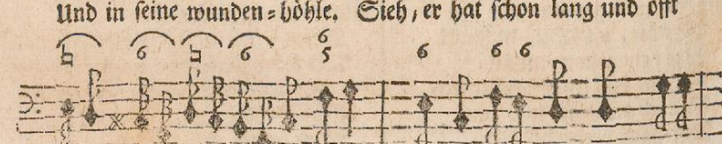




Baſſus

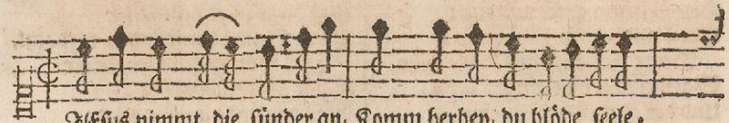


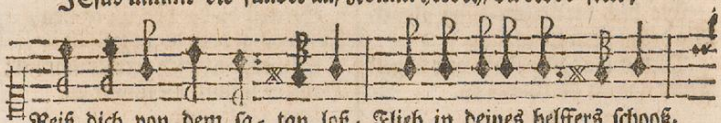


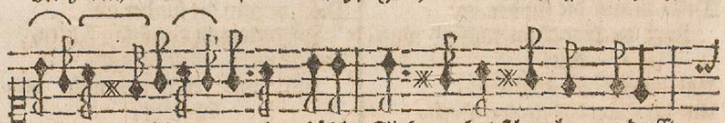


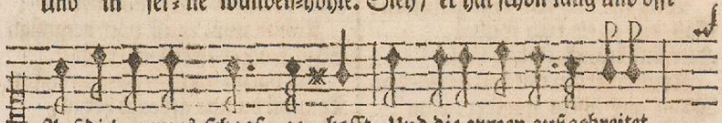
Aufmunterung zu JEsu.

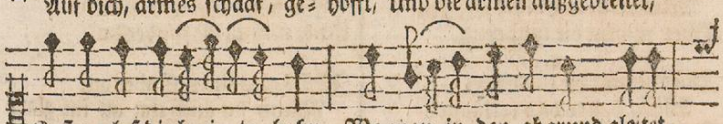
Cantus II.

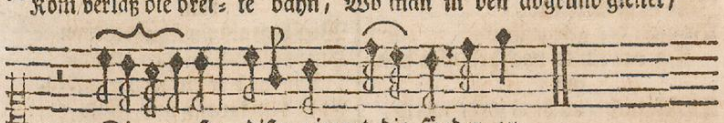




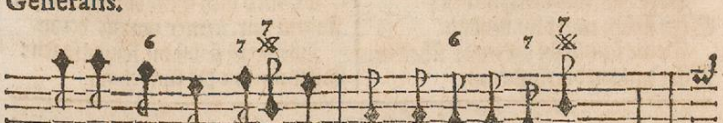


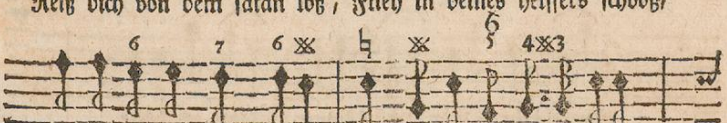


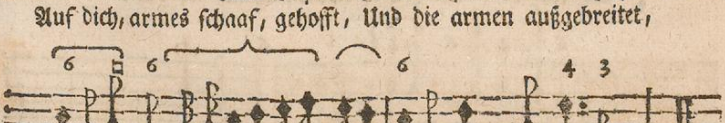




Generalis.







2

Diser nimmt die sünder an.
O ein wort von grosser treue!
Hier ist leben, gnad und ruh:
Greif mit beyden händen zu,
Dring dich auch mit in die reihe.
Warum wilt du draussen stehn,
Und der glut entgegen gehn,
Wo dich die verzweiflung plaget,
Wo des andern todes zahn
Dich mit angst und schauer naget?
Diser nimmt die sünder an.

3.

Diser nimm die sünder an.
Ligst du kranck an tausend wunden,
Hat die pest dich angesteckt,
Und dir schon das grab entdeckt,
Wird für dich kein artzt gefunden:
Sih, hier ist ein frey spithal,
Hier sind kranckne ohne zahl.
Komm herbey mit deinen seuchen,
Dann auf disem wunder-plan
Werden sie wie nebel weichen.
Diser nimmt die sünder an.

4.

Diser nimmt die sünder an.
Wisse, daß er dich verlanget.
Jetzo ist es hohe zeit,
Brauche der gelegenheit,
Da das schild noch draussen hanget.
Dencke nicht, ich bins nicht werth,
Daß mir gnade widerfährt:
Höre, du wirst eingeladen;
Setze fleisch und blut hindan.
Deine schuld sol dir nicht schaden.
Diser nimmt die sünder an.

5.

Diser nimmt die sünder an.
Dencke nicht, du hand voll erde,
Daß du es zu arg gemacht.
Dämpf, ach! dämpfe den verdacht,
Daß er dich verstossen werde.
Seine gnade übersteigt,
Was die sünde grosses zeigt.
Steckest du der höll im rachen,
Er schwingt doch die sieges-fahn,
Er weiß doch dich frey zumachen;
Dann er nimmt die sünder an.

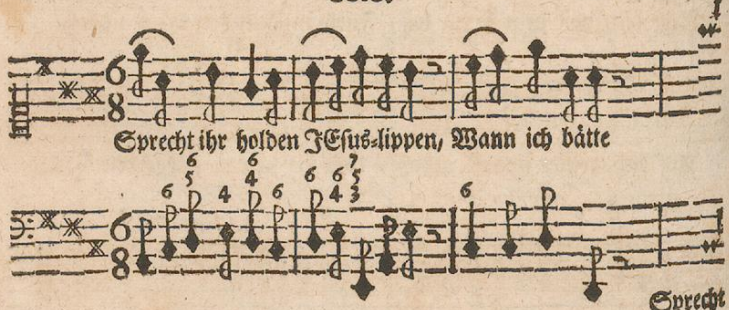
6.

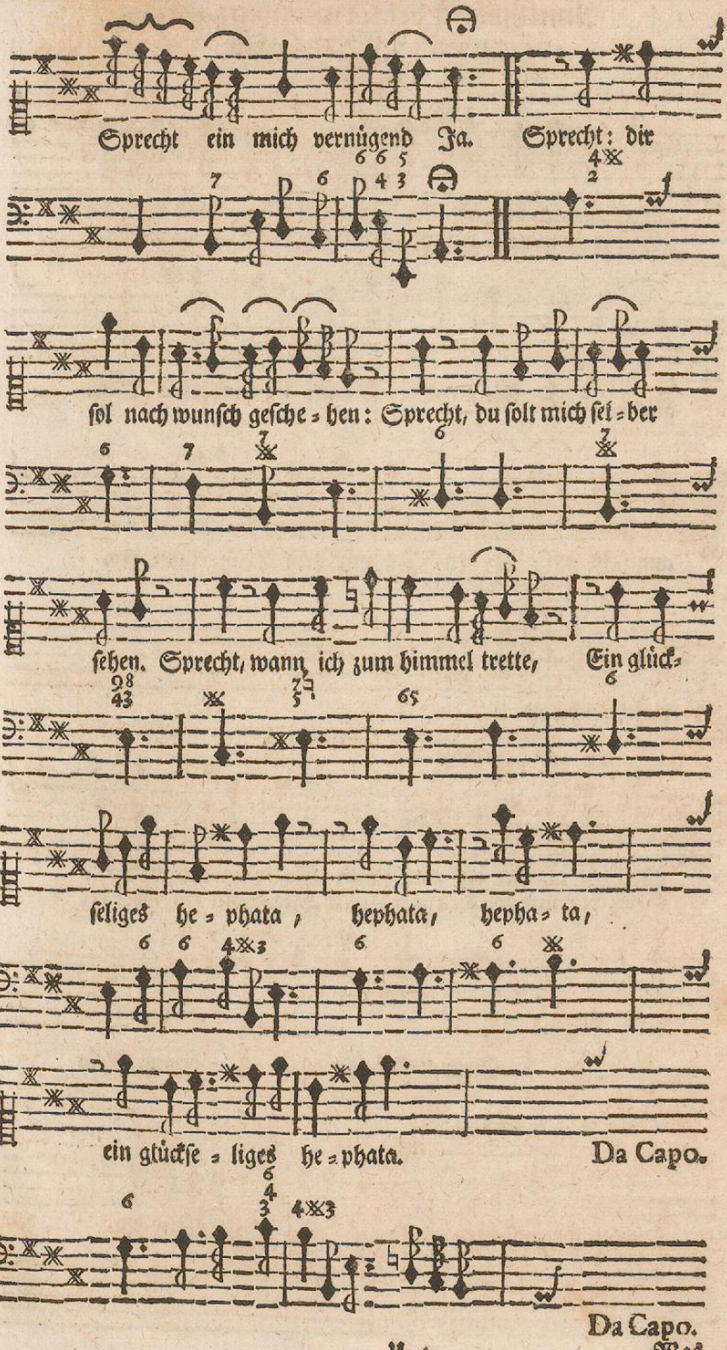
Diser nimmt die sünder an.
Laß dich nicht den satan sichten,
Dencke nicht, es ist zu spath,
Hätt ichs ehmahls nicht verschmäht,
Nun ist nichts mehr außzurichten;
Komm nur, er ist noch vergnügt,
Er ist froh, daß er dich kriegt.
Du darffst noch vergebung hoffen,
Kommst du nur gebeugt heran,
So stehn alle thüren offen.
Diser nimmt die sünder an.

7.

JEsus nimmt die sünder an.
Nimm du auch ihn an im glauben.
Wirf dich als ein schnöder thon
Hin vor seinen gnaden-thron,
Diß wird er dir gern erlauben.
Er ist kein tyrann und feind,
Der es mit dir übel meynt;
Er wird dich nicht von sich jagen.
Komm nur, armer wurm, heran,
Hör, was selbst die feinde sagen:
Diser nimmt die sünder an.

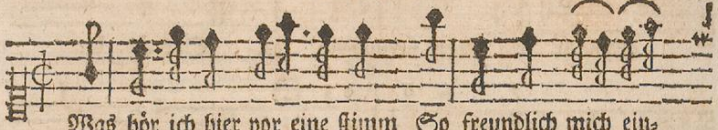
Solo.



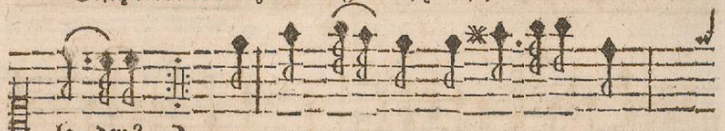

Sprecht ein mich vernügend Ja. Sprecht: dir
sol nach wunsch gesche-hen: Sprecht, du solt mich sel-ber
sehen. Sprecht, wann ich zum himmel trette, Ein glück-
seliges he-phata, hephata, hepha-ta,
ein glückse-liges he-phata. Da Capo.
Da Capo.

Annehmung der Erweckungs-Stimm zu dem HErrn JEsu.

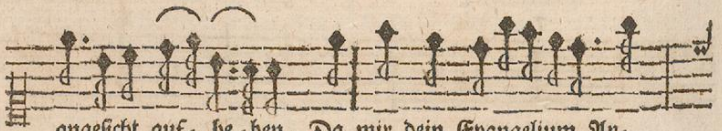
Cantus I.



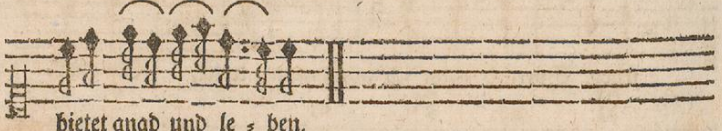
Was hör ich hier vor eine stimm So freundlich mich ein-
Gesetz redt nur von zorn und grimm, Hier schallt ein wort der



la-den?
gnaden? } Mein GOtt, so darff ich widerum Mein

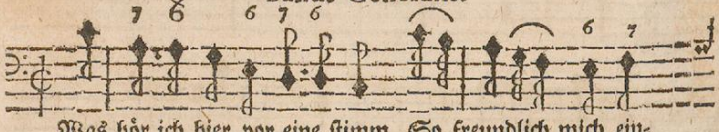


angesicht auf-he-ben, Da mir dein Evangelium An-

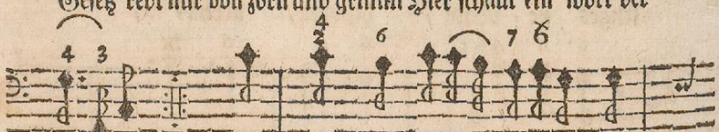


bietet gnad und le-ben.

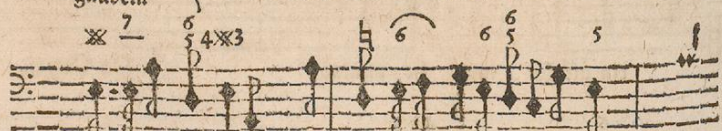
Baſſus Generalis.



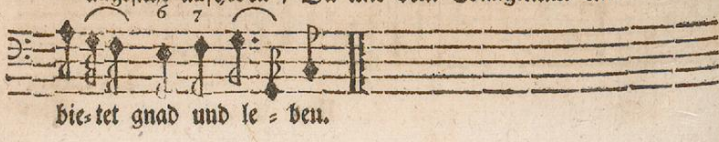
Was hör ich hier vor eine stimm So freundlich mich ein-
Gesetz redt nur von zorn und grimm Hier schallt ein wort der



la-den?
gnaden. } Mein GOtt, so darff ich widerum Mein

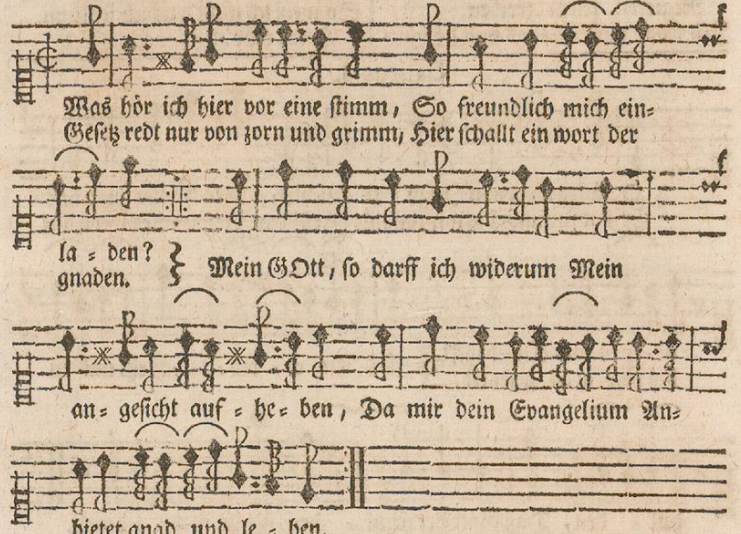


angesicht aufheben, Da mir dein Evangelium An-



bie-tet gnad und le-ben.

Cantus II.



2. Wie kan ich deine freundlichkeit,
Mein Gott, genugsam preisen,
Die mich mit disem trost erfreut:
Du wöllst mir gnad erweisen.
Du ruffest gnädig mich zu dir
Auß den verzweiflung-stricken.
Ach! das kan leib und seel an mir
Aufs lieblichste erquicken.

3. Mein Gott, so ist noch hoffnung da
Für einen übertretter,
Der sich am bord der höllen sah!
Ist hier dann ein erretter?
Der, da er sich an meiner stell,
Als bürg hat eingefunden,
Für mich sünd, teufel, tod und höll
Hat siegreich überwunden?

4. Ja, Jesu! du bists; Gott sagt mir,
Ich sol mich zu dir wenden;
So such ich gnad und heyl bey dir.
Es steht in deinen händen.
Du GOttes- und auch Menschen-Sohn,
Der du für mich gestorben,
Und also zu dem gnaden-thron
Den zugang mir erworben.

5. Du hast zu meinem trost, vollbracht
Was mich nach GOttes willen
Weis, fromm, gerecht und selig macht
Und GOttes zorn kan stillen.
Du hast mir armen sünden-wurm
Mein zagendes gewüssen
Auß dem verzweiflungs-meer und sturm
Befreyt und losgerissen.

6. So wil mit glaubes-armen ich
Mein Heyland, dich umfassen.
Dein blut und tod versichert mich,
Daß du mich nicht wirst lassen.
Sind meine sünden groß und vil,
So können sie nicht schaden,
Weil bey dir ist ohn maas und zihl
Die füll und quell der gnaden.

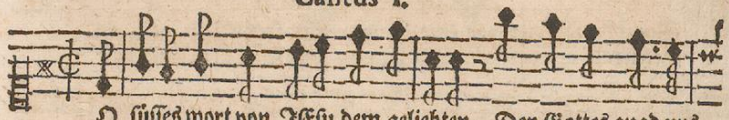
7. Bin ich schon jämerlich verwundt,
Du artzet, kanst mich heilen.
Dein blut und geist macht mich gesund
Von meinen sünden-beulen.
Bin ich, dein schäflein, schon verirrt,
Wil ich doch nicht verzagen.
Du wirst zur herd, mein treuer hirt!
Mich auf den achßlen tragen.

8. Muß ich auf meinem himels-pfad
Mit vilen feinden kämpfen,
So wird mir deine krafft und gnad
Sie alle helffen dämpfen.
Du, meines heyls anfänger, wirst
Mich in dem streit anführen,
Und endlich, als mein glaubens-fürst,
Mit deiner crone zieren.

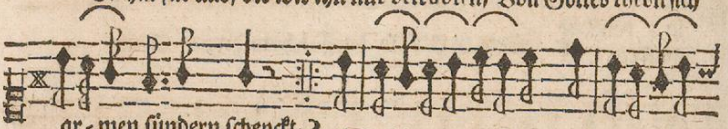
9. Mein Heyland, hier ist hertz und (hand,
Dein bin, dein wil ich bleiben.

Laß deinen geist mich, als dein pfand,
Regieren, leiten, treiben.
Ich schau auf dich was wilt du nun?
Wann nicht dein wort mich lehret,
So weiß ich nicht was ich sol thun.
Herr, rede, dein knecht höret.

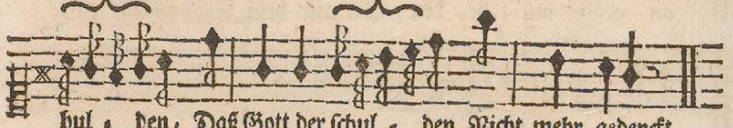
Cantus I.



O süsses wort von JEsu dem geliebten, Den Gottes gnad uns
Er hat für uns, die wir ihn nur betrübten, Von Gottes thron sich

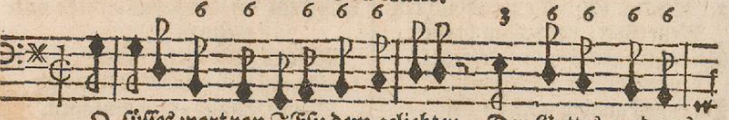


ar-men sündern schenckt, } Und sein er-dul-den, Setzt uns in
biß ins grab gesenckt, }

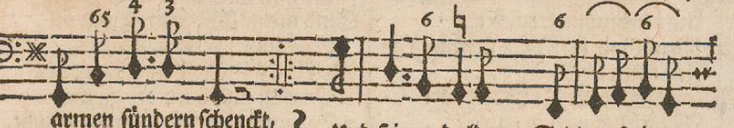


hul-den, Daß Gott der schul-den Nicht mehr gedenckt.

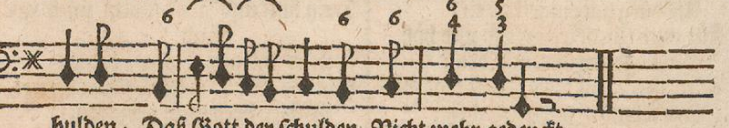
Bassus Generalis.



O süsses wort von JEsu dem geliebten, Den Gottes gnad uns
Er hat für uns, die wir ihn nur betrübten, Von Gottes thron sich



armen sündern schenckt, } Und sein erdulden, Setzt uns in
biß ins grab gesenckt, }



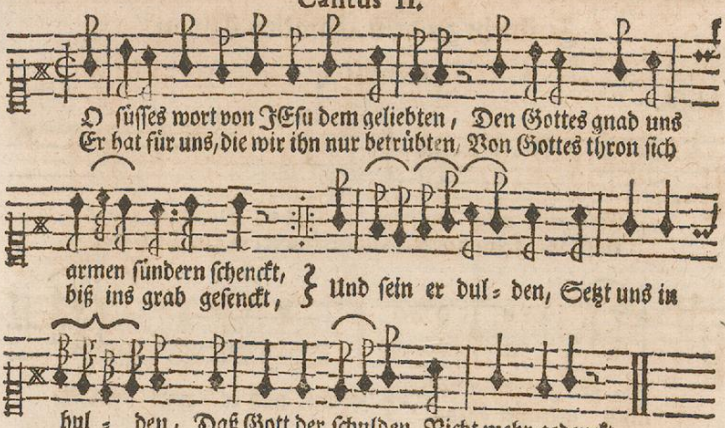
hulden, Daß Gott der schulden Nicht mehr gedenckt.

2. Er wolt uns nicht vor GOtt allein vertretten,
Er sprach nicht nur zu GOtt, errette sie:
Er gieng in tod, uns würcklich zu erretten,
Sein GOttes-blut steht zur erlösung hie.
Von unsern sünden,
Uns zu entbinden,
Mußt er empfinden,
Angst, noth und müh.

3. So drang der grimm des Höchsten auf den bürgen,
Der in sich selbst der Sohn der liebe war,
Die rach schrye blut, das Lämmlein ließ sich würgen,
Und stellet sich für uns zum opfer dar;

Das

Cantus II.



Das heißt nicht schertzen,
Was JEsu hertzen,
Mit solchen schmertzen,
Den tod gebahr.

4. O! welch ein ernst, der sünden-greul zurächen,
Blickt, heil'ger GOtt, auß Christi tod herfür?
O! Laß mir diß der lüste kräffte brechen,
Und zeig mir stets die strenge straff-gebühr.
Ach! lehr mich lassen,
Und heilig hassen,
Was solcher massen,
Ein greul vor dir.

5. Ergrimmt der zorn, und brennet so am grünen;
Weh dürrem reiß, dem safft und krafft gebricht.
Ach! laß dein blut, HErr JEsu, mich versühnen,
Und gib der raach mich dürren sünder nicht.
Die gnaden-säffte,
Und geistes-kräffte,
Zum heil-geschäffte,
Schenck mir, mein licht.

6. O! wunder-lieb! o allerselgstes wesen!
Wie magst du dich, um mich, den wurm, bemühn?
Die welt stuhnd nicht, ich war schon außerlesen,
Du kommst zu mir, ich wolte von dir fliehn,
Laß dises lieben,
Das dich getrieben,
Mein hertz auch üben,
Und gantz durchglühn.

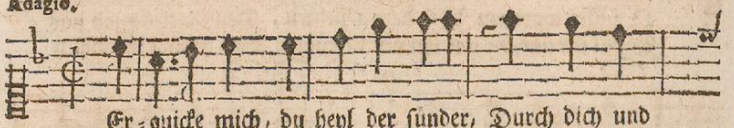
7. Laß deine stimm mit macht, o Höchster! gehen,
Zerbrich in mir den harten felsen-sinn;
Sol ich von dir mich so geliebet sehen:
Wie! daß ich dann noch unempfindlich bin?
Dein wort, HErr, dringe,
Biß michs bezwinge:
Und ihm gelinge,
Mein heil-gewinn.

Er-

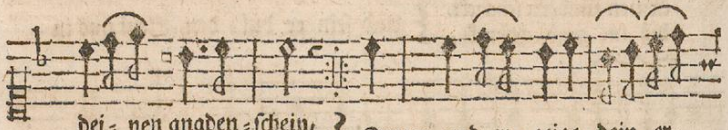
Zuflucht zu dem Gnaden-Thron.

Cantus I.

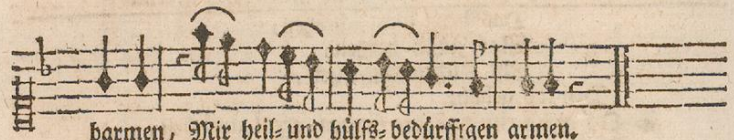
Adagiò.



Er-quicke mich, du heyl der sünder, Durch dich und
Und laß, o freund der menschen-kinder, Dein hertz auf

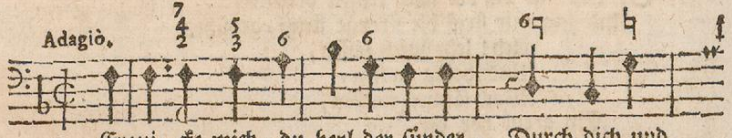


dei-nen gnaden-schein, } Komm, und er-zeige dein er-
mich gerichtet seyn. }

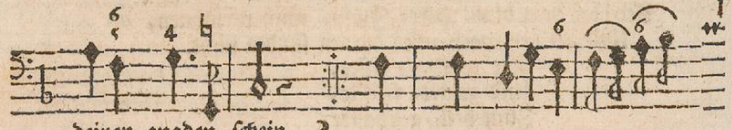


barmen, Mir heil- und hülfs-bedürfftgen armen.

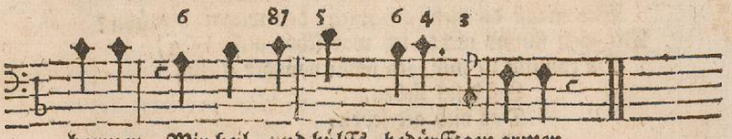
Bassus Generalis.



Erqui-cke mich, du heyl der sünder, Durch dich und
Und laß, o freund der menschen-kinder, Dein hertz auf



deinen gnaden-schein, } Komm, und erzeige dein er-
mich gerichtet seyn. }



barmen, Mir heil- und hülffs-bedürfftigen armen.

2.

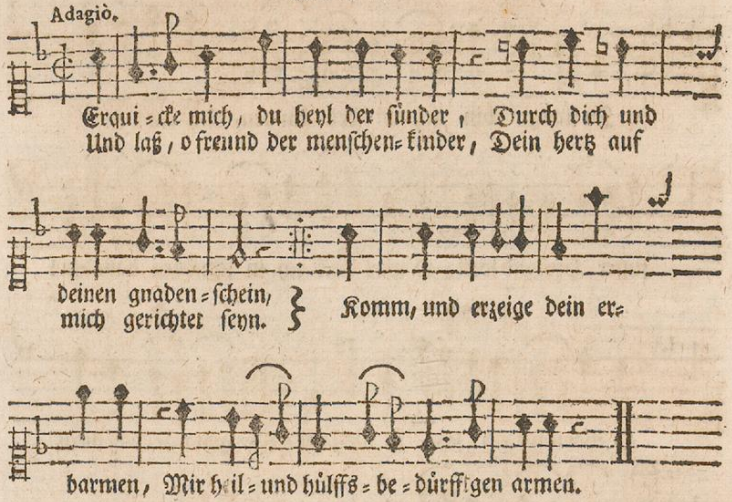
Du bist und bleibst der trost der erden,
Und der gepriesne wunder-mann,
Durch welchen wir errettet werden,
Der allen menschen helffen kan:
Und uns vor allen unsern schaden,
Durch seine huld und kraft entladen.

3.

Der blinde kan die sonne sehen,
Der taube hört die stimme an,
Der lahme muß gerade gehen,
Der außsatz wird hinweg gethan,
Den todten hast du geist und leben,
Und allen armen trost gegeben.

4. Hast

Cantus II.



4.

Hast du vor disem solche thaten,
O HErr! durch deine hand gestifft,
So wollest du auch jetzo rathen,
Dem schaden, der die seele trifft,
Ach! zeige deine grosse stärcke,
Durch unverdiente gnaden-wercke.

5.

Du weißt ja, was wir menschen taugen,
Wir sind verblendt, und sehen nicht:
Darum erleuchte meine augen,
Mit deinem glantz und gnadenlicht,
Zusehen, was sonst nicht zusehen,
Wann wir in deinem lichte stehen.

6.

Eröffne mir, HErr, meine ohren,
Und mache mich zu deinem knecht.
Hie bin ich du wollst sie durchbohren,
Daß ich dir diene treu und recht,
Und auf dein wort gehorsam mercke,
Darnach zuthun all meine wercke.

7.

Ich wanckle auf verlähmten füssen,
Bald strauchl ich hie, bald fall ich dort:
Laß deine krafft in mich einfliessen,
Daß ich mag gehn gerade fort,
Und meine tritte niemahls gleiten,
Noch auß dem pfad der wahrheit schreiten.

8.

Wer wil doch meinen außsatz heilen,
Der kranckheit allerschlimsten theil,
Mein artzt, du wollest nicht verweilen:
Ach! heile mich, so werd ich heil:
Laß deine wunden, o mein leben!
Für meine wunden pflaster geben.

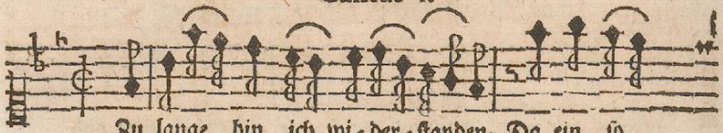
9.

Ich bin gantz tod, und meine kräffte,
Will und verstand sind ohne kraft,
Zuthun recht göttliche geschäffte:
HErr, gib mir neuen lebens-safft,
Daß ich, gleich einem baum, außschlage,
Und tausendfache früchte trage.

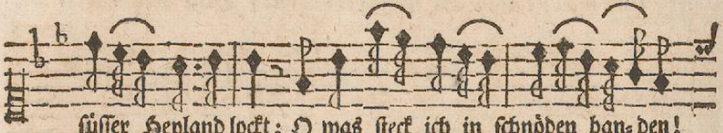
10

Ich finde mich arm und elende,
Entblößt von allem eignen ruhm:
Die fridens-botschafft zu mir sende,
Dein süsses Evangelium.
Daß ich dadurch noch hie auf erden
Gerecht und selig möge werden.

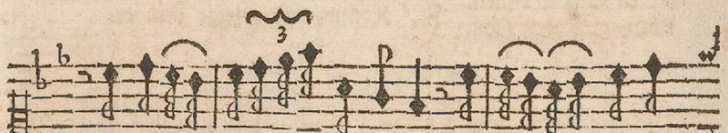
Cantus I.



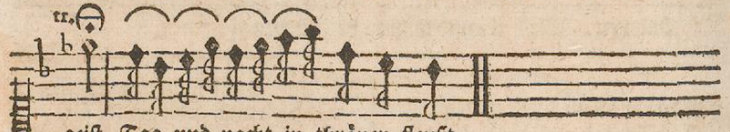
Zu lange bin ich wi-der-standen, Da ein so



süsser Heyland lockt; O was steck ich in schnöden ban-den!

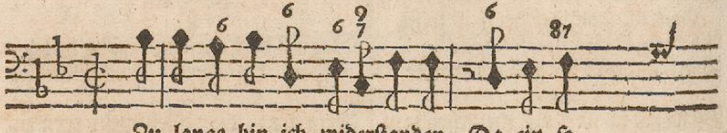


O warum bleib ich so verstockt? Wer gibt mir, daß mein

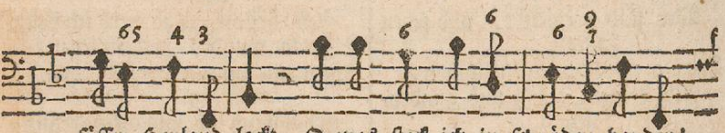


geist Tag und nacht in thränen fleußt.

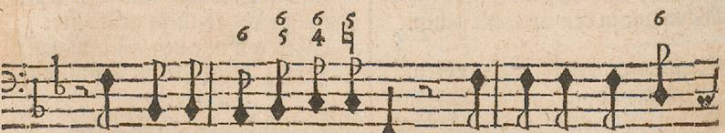
Baſſus Generalis.



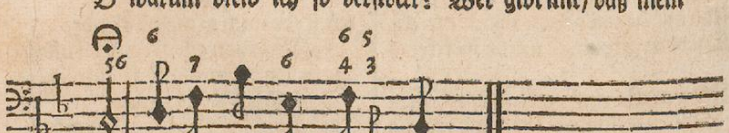
Zu lange bin ich widerstanden, Da ein so



süsser Heyland lockt; O was steck ich in schnöden banden!

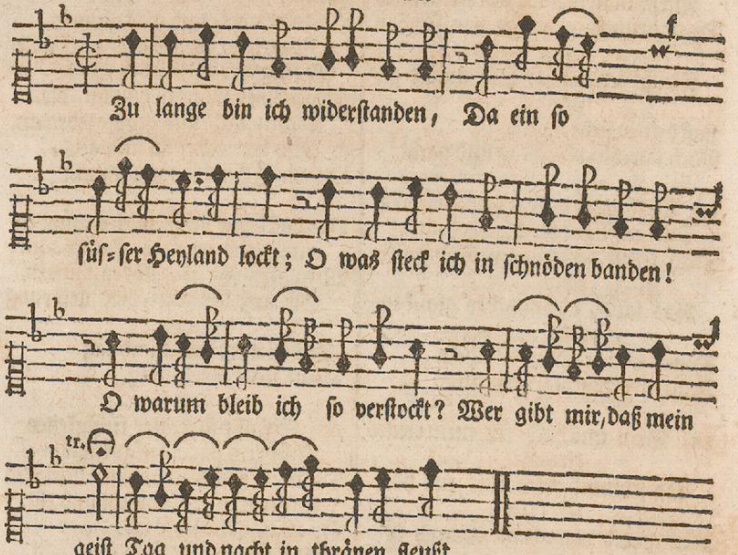


O warum bleib ich so verstockt? Wer gibt mir, daß mein



geist Tag und nacht in thränen fleußt.

Cantus II.



2. Den unglückſel'gen todes-ſchlummer
Vertreib dein ruffen mächtiglich.
O Herr! ich fühle reu und kummer,
Und meiner thorheit ſchäm ich mich.
Iſt gnade gegen mir
Noch zuhoffen, HErr, von dir?

3. Lang bin ich widerſpenſtig bliben,
Ich lieff zulang den ſünden-trab,
Daß ich von deinen ſüſſen lieben
Die innbrunſt nichts geachtet hab:
O kan ich, HErr! bey dir
Gnade hoffen gegen mir?

4. Ach! alles wil die ſchuld verſchweeren,
Der unſchätzbare zeit-verluſt
Der zeit, die nicht kan widerkehren
Macht, daß mich ſträfflich finden muſt;
HErr! kan ich noch bey dir
Gnade hoffen gegen mir.

5. Ich ſchimpfte die geheime lehren,
Es rührte mich dein leiden nicht,
Dein gnaden-ruf ließ lang ſich hören,
Doch nichts ward bey mir außgericht.
Iſt gnad, o Heyland! hier
Noch zuhoffen gegen mir?

6. Ach! ja, dieweil ſich Gottes gnade
Von freyen ſtücken anerbiet,
Und mich vom untergang und ſchade
Durch liebreich loken an ſich zieht,
So darff ich, Heyland! hier
Gnade hoffen gegen mir.

7. Du kommſt und bietſt mir an dein erbe,
Du kommſt, und brichſt die band entzwey,
Daß ich ein ewigs gut erwerbe,
Und reißſt mich auß der ſclaverey.
Alſo iſt noch bey dir,
Heyland! gnade gegen mir.

8. Ich komm, und flehe deine güte
Ach! binde mich doch veſt an dich,
Daß mich dein gnädig aug behüte,
An dir, im glauben, halt ich mich.
Nimm hier im hertzen platz
Süſſer JEſu! theurer ſchatz.

9. O JEſu! ſüſſe lebens-quelle,

Fleß

Fließ ein in meinen dürren grund,
Dein brünnlein macht von sünden helle,
Fleußt immerdar und macht gesund:
Laß deiner liebe macht
Mich durchwässern tag und nacht.

10. Wil sich die wilde regung rühren,
Du sänfftigest was sich erhebt,
Dein Geist vermag ans land zuführen,
Ans land, da man des glaubens lebt.
Durch solcher schönheit schein
Zeuch in dein umarmen ein.

11. Dein unschuld sey mein reines kleide,
Da schmück mich mit zur hochzeit-feyr;
Den grund von allem schmertz und leide,
Die sünd, das tödend ungeheur
Nimm, JEsu, meine zier,
Gantz und ewig weg von mir.

12. Richt ein mein widerspenstig wesen,
Diß ist das sehnen, das mich breñt.
Dich hab ich mir zum Herrn erlesen,
Führ in mir ein dein regiment;
Du fürst, der Heyland heißt,
Triumphier in meinem Geist,

13. Ich wil kein ander leben üben
Als das auß deiner quelle quillt;
Ich wil nichts wollen, wünschen, lieben,
Als nur was du mein meister wilt.
Komm, sieges-held, regier
Seel und geist, und was an mir.

14. Nimm an die liebes-krancke seele,
O selig wer dich lieben kan!
Sey meinen wunden balsam-öle,
Komm, heil, und athme leben an.
Wilt du dann, daß ich schmacht,
O mein JEsu! tag und nacht?

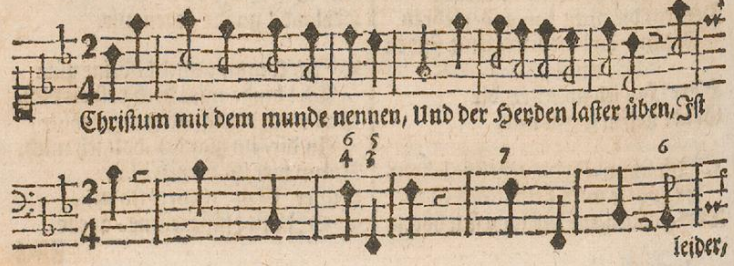
15. Laß deine flamme mich entzünden,
Anbättens-würdger Bräutigam;
Mein hertz von aller lust entbünden,
Die auß der welt den ursprung nahm.
Auf daß mich nacht und tag
Deine liebe laben mag.

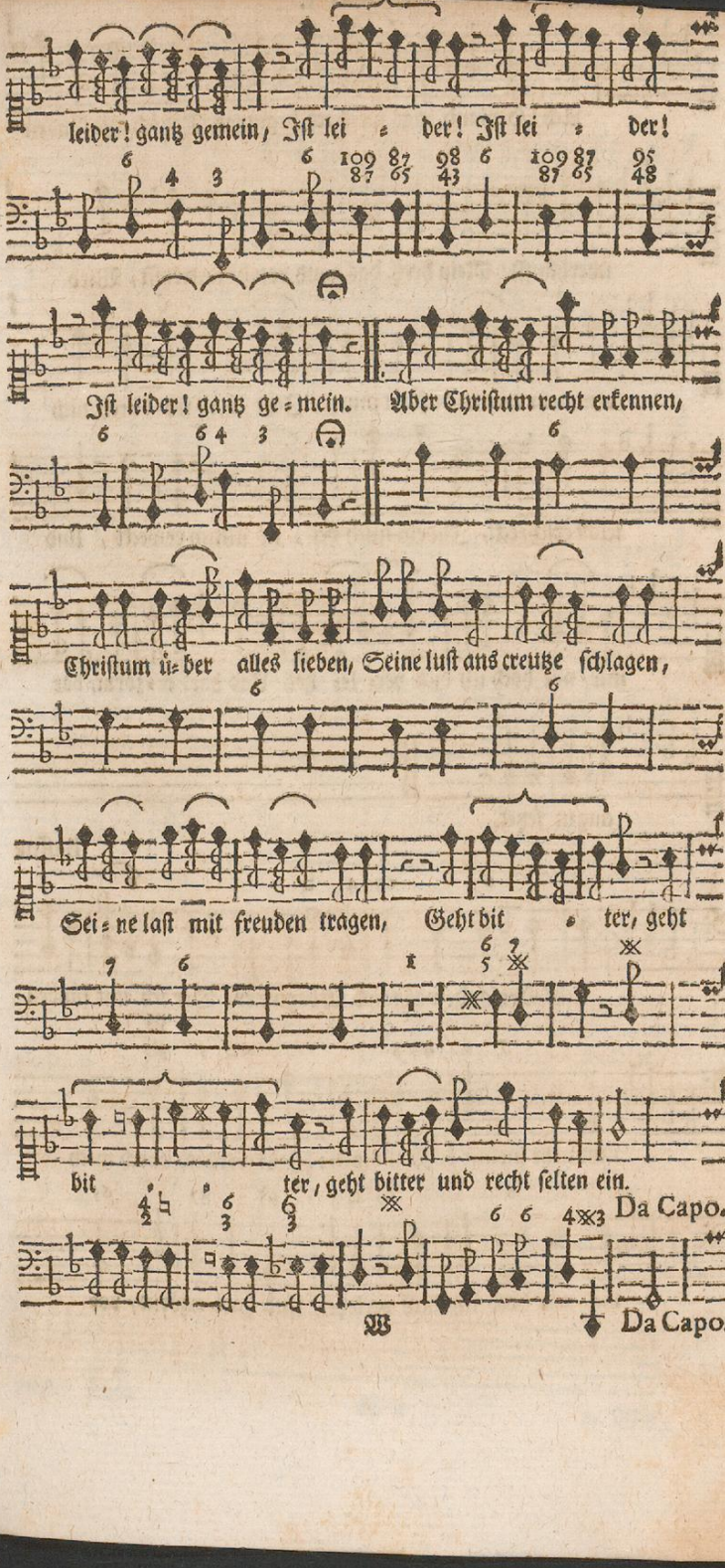
16. Erfüll mit deinen süssigkeiten
Diß hertz, das alles guten lähr;
Du, mein beschützer, wollst mich leiten
Und lehren deine macht und ehr.
Du alles, gar nichts ich,
Diß allein beseligt mich.

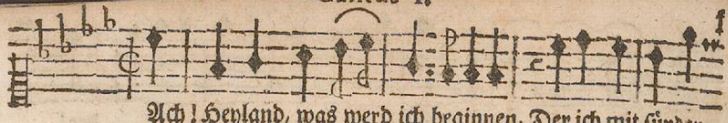
17. O GOtt! auf den mich eintzig stütze,
Kom, hilff doch meiner unlust ab,
Gib, daß zum helffer dich besitze,
Was ichs zuthun mit dreyen hab,
Wann satan, fleisch und welt
Ihre netze mir gestellt.

18. Breit über mich, HErr, deinen flügel,
Führ, daß kein sturm es hintern kan,
Mein schifflein durch der wellen hügel
Im hafen deiner selgen an,
Da keines Orcans wuth
Nicht mehr schreckt und keine fluth.

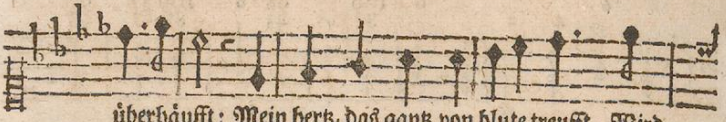
Solo.



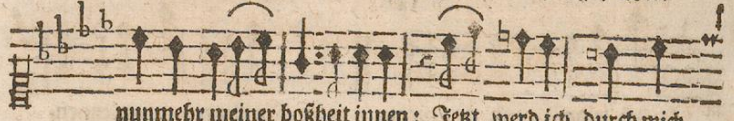

leider! gantz gemein, Ist lei = der! Ist lei = der!
Ist leider! gantz ge = mein. Aber Christum recht erkennen,
Christum ü = ber alles lieben, Seine lust ans creutze schlagen,
Sei = ne last mit freuden tragen, Geht bit = ter, geht
bit = ter, geht bitter und recht selten ein.
Da Capo.
Da Capo.



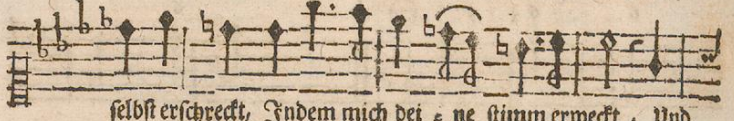
Ach! Heyland, was werd ich beginnen, Der ich mit sünden



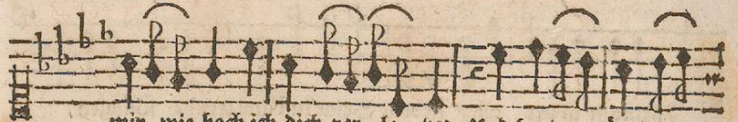
überhäufft: Mein hertz, das gantz von blute treufft, Wird



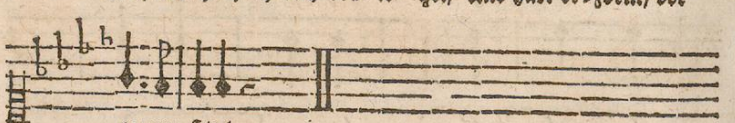
nunmehr meiner boßheit innen: Jetzt werd ich durch mich



selbst erschreckt, Indem mich dei = ne stimm erweckt, Und

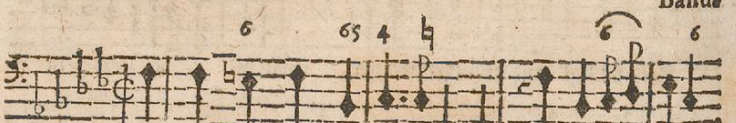


mir, wie hoch ich dich ver= le= tzet, Und hart er=zörnt, vor

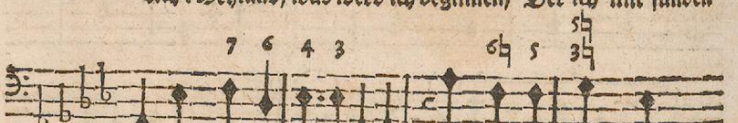


augen setzet.

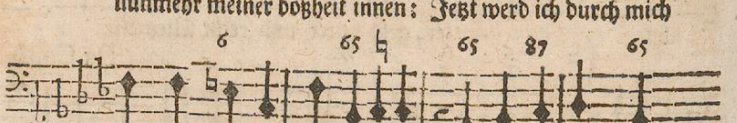
Bassus



Ach! Heyland, was werd ich beginnen, Der ich mit sünden

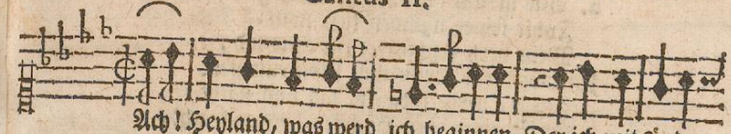


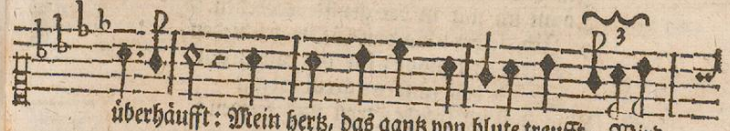
nunmehr meiner boßheit innen: Jetzt werd ich durch mich

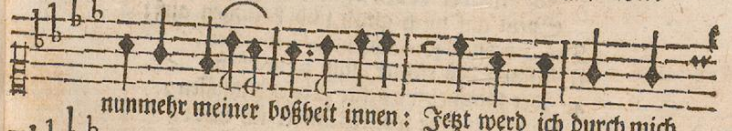


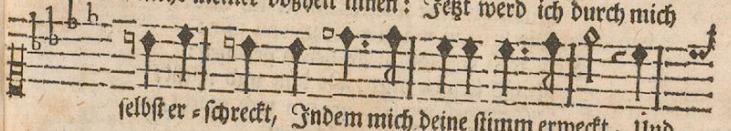
mir, wie hoch ich dich verletzet, Und hart erzörnt, vor

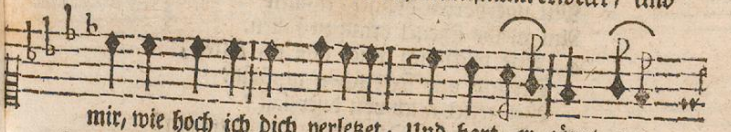
Cantus II.

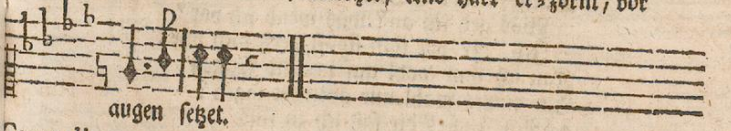




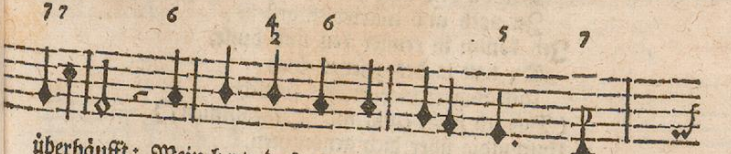


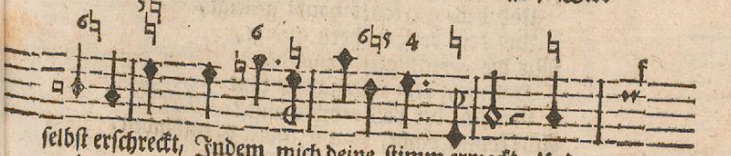


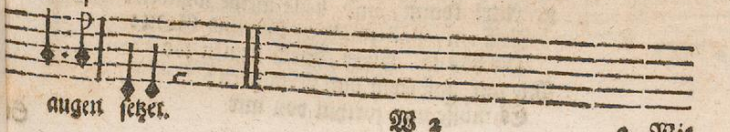




Generalis.







2. Wie ist mir? ach! ach! mein gewissen
Fühlt seiner wunden tiefe noth,
Mein hertz erschüttret für dem tod,
Und wird für forcht ihm selbst entrissen.
Fließt, herbe thränen, tag und nacht,
Fließt, fließt, des Höchsten donner kracht,
Ich habe nichts verdient, als sterben,
Könnt ich nur in der grufft verderben.

3. Ich, leider! bin von GOtt geschieden,
Durch eine maur, für der mir graut,
Die ich von sünden-greul erbaut.
Nun miß ich freude, trost und frieden:
Ich seh, der höllen offnes hauß
Speut auf mich gluth und flammen auß:
Des Höchsten zorn wil urtheil sprechen,
Und schon den richter-stab zerbrechen.

4. Der himmel wird für mir verschlossen,
Nur schwartze wolcken merck ich hier:
Die heilgen wächter fliehn von mir:
Kein trost kommt mehr herab geflossen:
Nichts ist um mich, als blitz und nacht:
Indem des wetters grimm und macht,
Mit unerhörten donner-knallen
Auf meine scheitel dräut zu fallen.

5. Wie wickle ich mich auß der ketten,
Die leib und seele schon umfaßt?
Wer rettet mich von diser last?
Darff ich vor GOttes richt-stuhl tretten?
Was geb ich an? was wend ich vor?
Ich, der vor ihm stopft hertz und ohr:
Kan ich ihm wohl auf tausend fragen
Ein eintzig mahl nur antwort sagen?

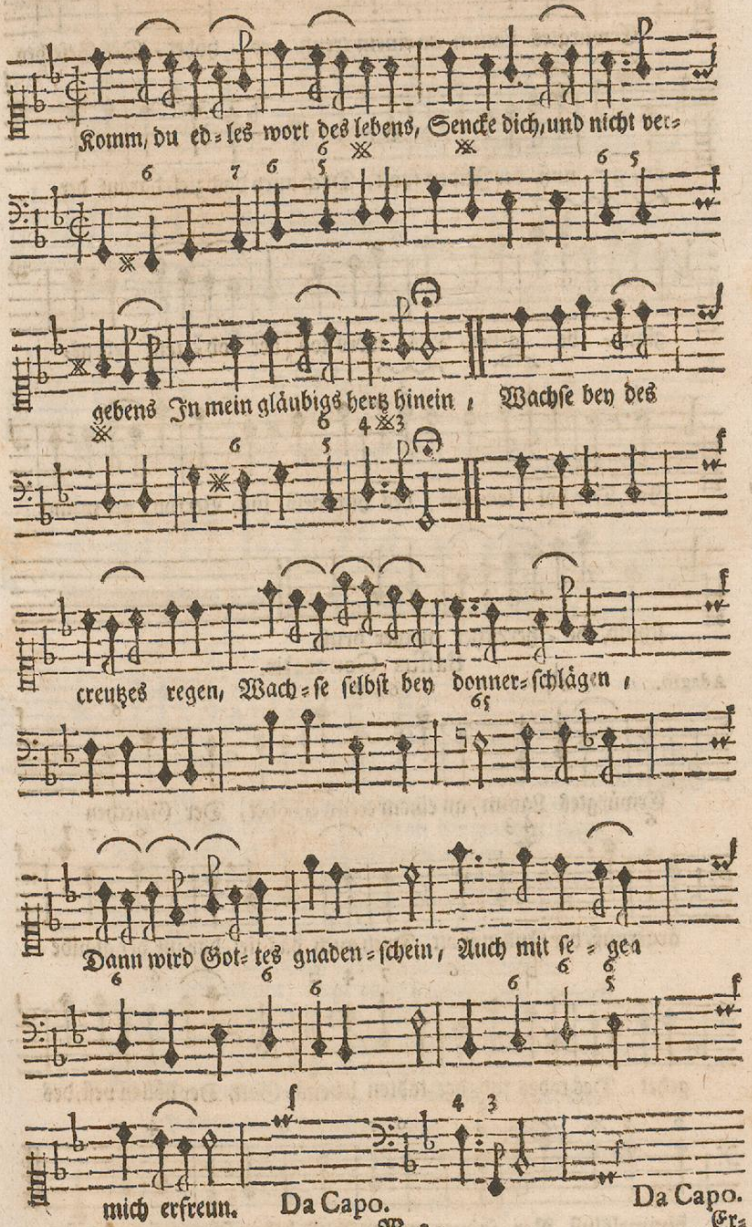
6. Ach JEsu! dir fall ich zu fusse,
Der du dich hast zum heil der welt
In noth und marter eingestellt,
Ich komm in ernster reu und busse.
Du hast ja des gesetzes fluch
Und ungerechter richter spruch,
(Daß ich nicht ewig möcht unkommen,)
Unschuldig über dich genommen.

7. Du hast, als du für mich gestorben,
Und dein gecröntes haubt geneigt,
Und dein eröffnet hertz gezeigt,
Mir die gerechtigkeit erworben.
Hat nicht dein rosin-fardes blut
Gelöscht der höll erhitzte glut?
Ach! komm dann, komm, mich zu entbinden,
Komm, und vertilge meine sünden.

8. Ach! komm, und heile meine wunden:
Reiß ein, was zwischen mir und GOtt:
Du hast ja, HErr, durch deinen tod
Mit mir auf ewig dich verbunden;
Es müsse nun forthin von mir

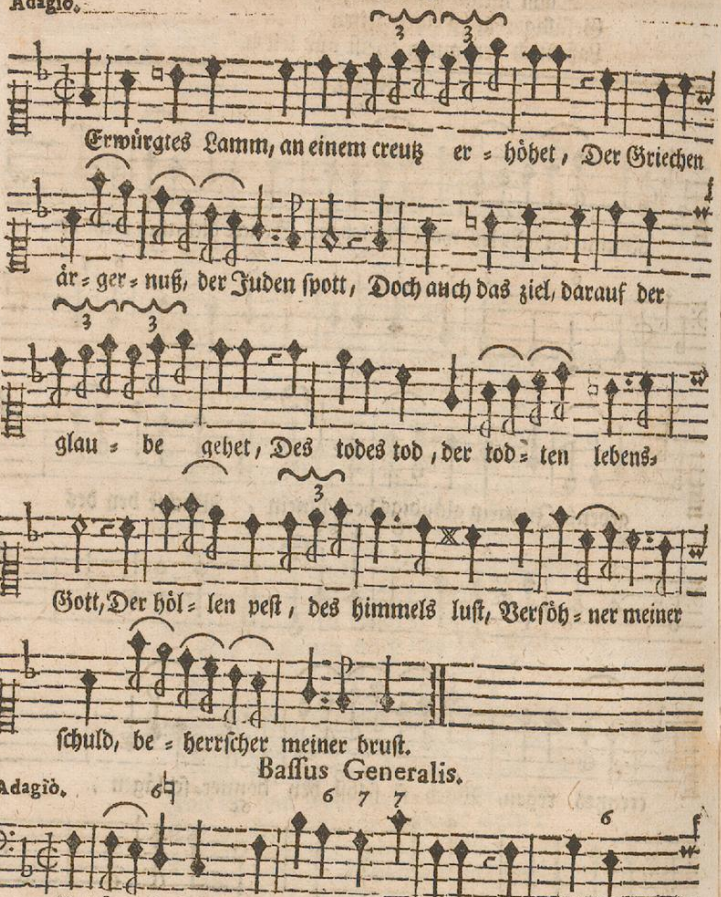
Sonst nichts geschehen, als was dir
Gefällig: ja zu allen zeiten
Laß mich den guten Geist nur leiten.

Solo.



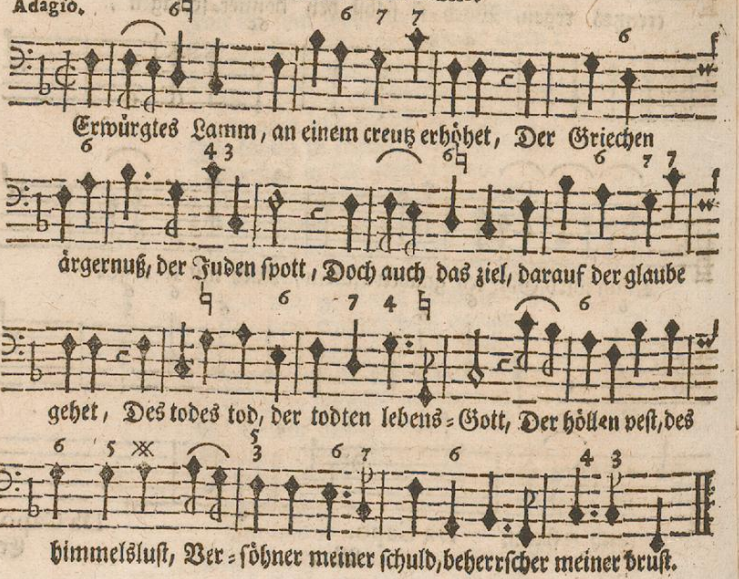
Cantus I.

Adagiò.



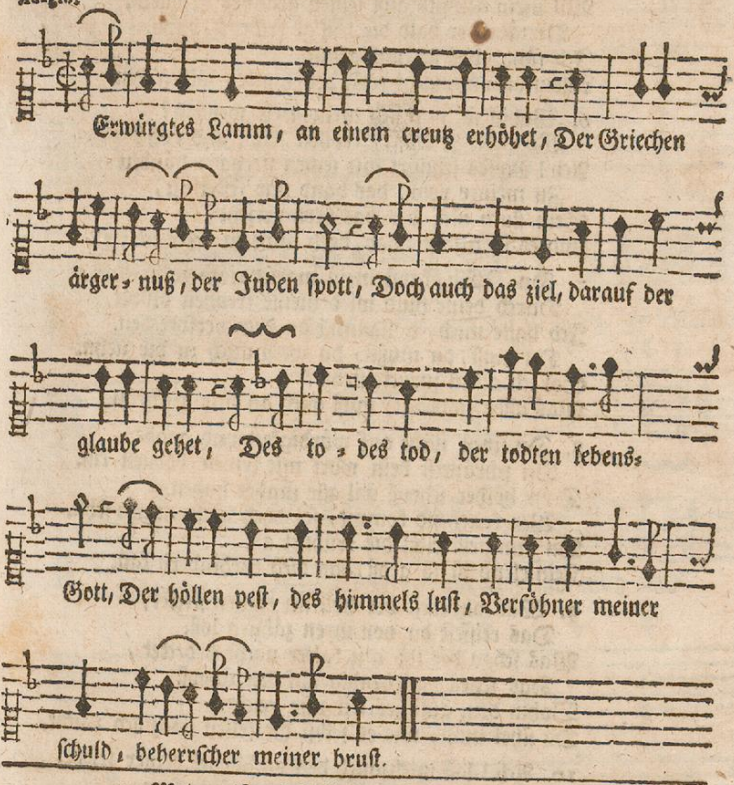
Baſſus Generalis.

Adagiò.



Cantus II.

Adagio.



2. Mein geist wirfft sich vor deinem creutze nider,
Das ihm mit recht ein thron der gnaden heißt.
Hier schauet er die außgedehnten glider,
Darauß das blut, das mich versühnet, fleußt.
Hier sieht er, wie du, lebens-fürst,
Für mich, verfluchten staub, ein fluch und scheusaal wirst.

3. Nun ist vollbracht, was du vorher gesehen,
Du bist erhöht, nicht ohne schmertz und schmach.
Ach! laß nun auch in die erfüllung gehen,
Was mir, o Lamm, dein treuer mund versprach.
Zeuch mein gemüth und gantzen sinn
An dich, o mein magnet, mit holden kräfften hin.

4. Ich habe mich höchst treu-loß dir entrissen,
Und mich durch schuld von deinem schooß getrennt,
Ich wolte nicht die unschulds-fesseln küssen,
Darüber ward der zorn mein element.
Und mein von dir entfehrnter geist
Bekam ein frembdes joch, das sünd und elend heißt.

5. Der fürst der welt zieht die geknüpften schlingen
Durch lust und forcht noch immer strenger an.
Wil mein gemüth auß seinen gräntzen dringen,
Verzäumt er bald die heil'ge fridens-bahn.
Ich fühle, daß ich willig bin
Allein die ohnmacht reißt den matten willen hin.

6. Wohin sol nun sich meine seele wenden?
Wo findet sie krafft, freyheit, trost und ruh?
Ach! Moses schnürt mit seinen strengen händen
Zu meiner pein, das band nur fester zu,
Sein fluch ists, der das hertz verletzt,
Und es in zittern zwar, doch nicht in freyheit setzt.

7. Du, JEsu, kanst mein marter-joch zerbrechen,
Durch deine huld wird meine freyheit blühn,
Ich halte mich, o Lamm! an dein versprechen.
Du kanst, du mußt, du wirst mich zu dir ziehn.
Sol ich allein zurucke stehn?
Was allen zugesagt, muß auch an mir geschehn.

8. Du siehest nicht auf würdigkeit und gaaben.
Du schränckst dein wort mit keinen dornen ein.
Dein holder schooß wil alle sünder haben.
Wer kriechend kommt, sol doch willkommen seyn.
Du nimmest selbst die krüppel an,
Kein elend ist so groß, das dich verhindern kan.

9. Was allbereit der höll im rachen stecket,
Das reissest du von ihren zähnen loß.
Was schon der tod mit kalter nacht bedecket,
Das setzest du lebendig auf den schooß
Wohin dein güldnes seil nur reicht,
Da sihet man, wie es selbst die felsen nach sich zeucht.

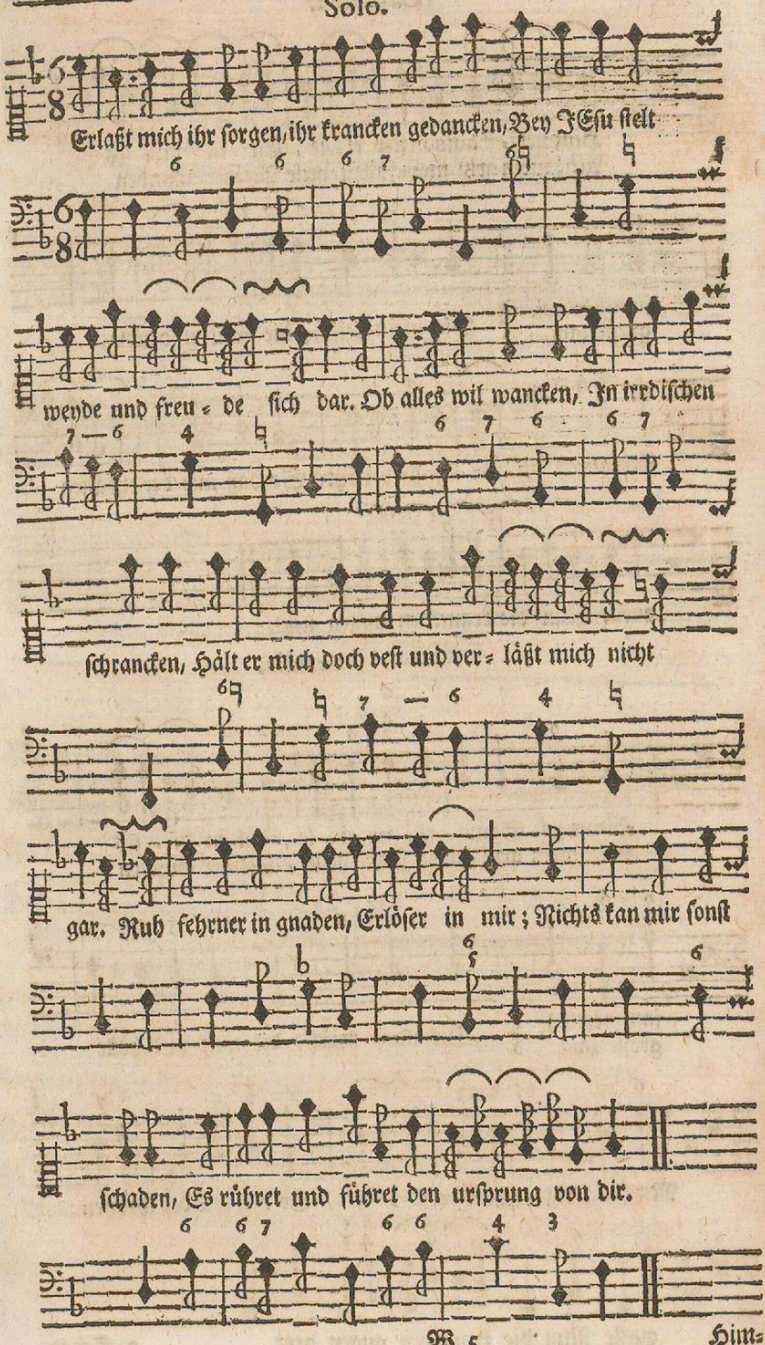
10. Ach! laß mich auch den nachdruck deiner triebe,
Dem feind zu trotz, an meiner seele sehn.
Thu auch an mir ein wunder deiner liebe:
Laß meinen geist auß band und kercker gehn.
Löß auch die kleinsten knotten auf:
Dein starcker gnaden-zug befördre meinen lauff.

11. Bleibt nur zuruck, ihr schooß- und busen-sünden,
Das Lamm zieht mich zu seiner unschuld hin.
Kein strick darff mehr die frohe seele binden:
Der freye Sohn befreyet meinen sinn.
Dein holdes seil, mein Heyland ist,
Das, als sein ordens-band, mein geist mit freuden küßt.

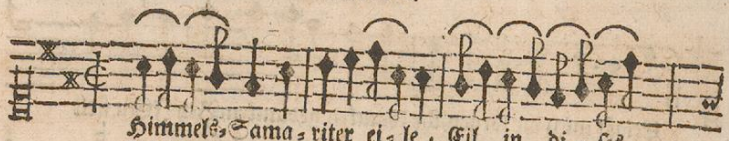
12. Diß wil ich gern, mein frommer König, tragen,
Biß an das ziel der kurtzen lebens-zeit.
Zeuch mich dabey, wann ich den kampf sol wagen
Mit höll und tod, zur stillen ewigkeit:
Ja bind es mir nicht eher loß,
Bis mich, Emanuel, umschleußt dein treuer schooß.

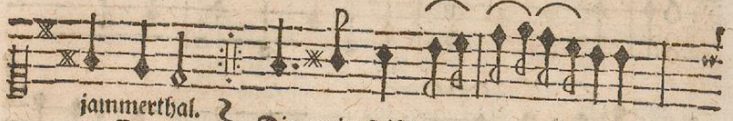
Erla

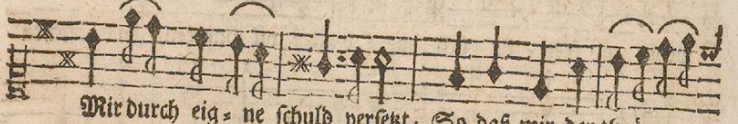
Solo.

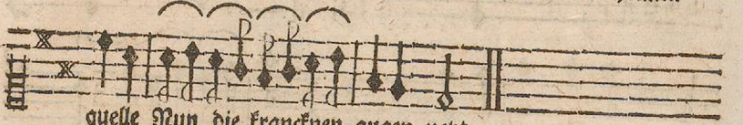

Erlaßt mich ihr sorgen, ihr krancken gedancken, Bey JEsu stelt
weyde und freu = de sich dar. Ob alles wil wancken, In irrdischen
schrancken, Hält er mich doch vest und ver = läßt mich nicht
gar. Ruh fehrner in gnaden, Erlöser in mir; Nichts kan mir sonst
schaden, Es rühret und führet den ursprung von dir.

Cantus I.

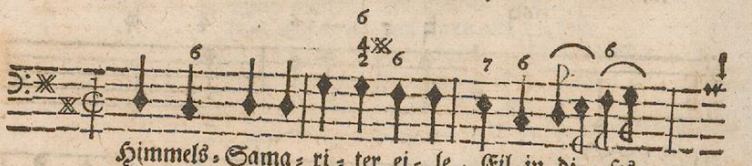


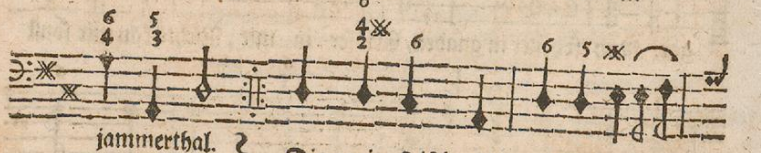


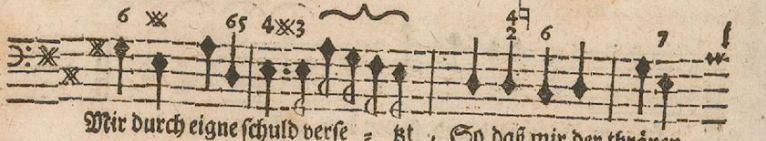


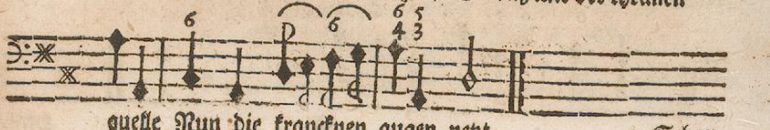


Bassus Generalis.



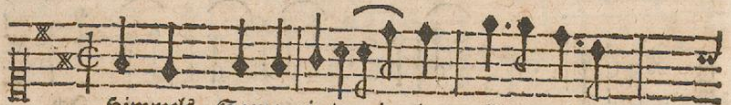


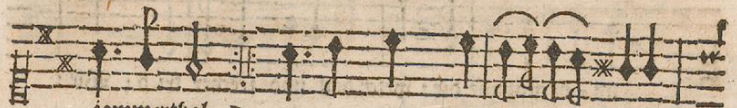


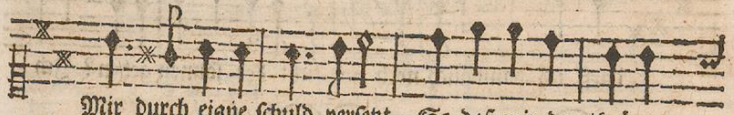


2. Schau,

Cantus II.







2.

Schau, hier lieg ich in dem blute,
Ach ich ſterbe, komm doch bald!
Komm, mein hort, dann mir zu gute
Wurdeſt du am creutze kalt.
Ach! der wunden unflath ſtincket;
Eyter hat ſie ſchon erfüllt,
Daß mein hertz in ohnmacht ſincket,
Wann du mich nicht heilen wilt.

3.

Laß dich jammern, trag erbarmen,
Dencke, daß du JEſus biſt,
Der ein ſchutz und heil der armen,
Und der krancken helffer iſt.
Geuß in meine tieffe wunden
Gnaden-öl und troſtes-wein;
Wann ſie deine hand verbunden,
So kan ich recht ruhig ſeyn.

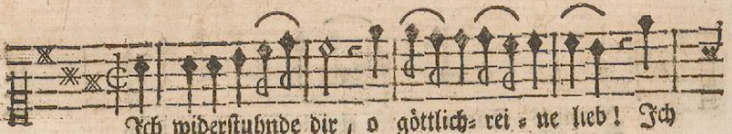
4.

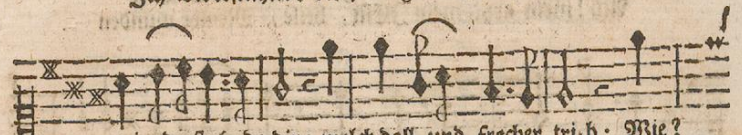
Wann die wunden dann geheilet,
So entzünde meinen geiſt,
Daß er brennend zu dir eilet,
Und ſich voller lieb erweißt;
Daß hertz, ſeele, krafft, gemüthe
Und was ſich in mir befindt,
O mein GOtt! mit deiner güte
Sich in liebe veſt verbindt.

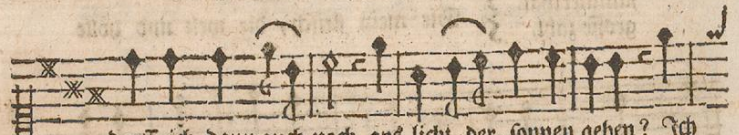
5.

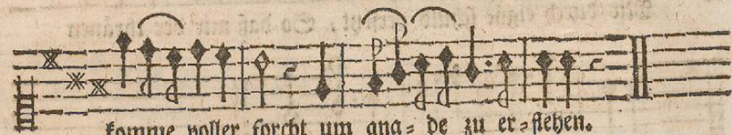
Diſe liebe laß mich weiter
Zu des nächſten liebe ziehn.
Mach diß feuer klahr und heiter,
Eigenliebe gantz zufliehn.
Liebe laß mich ſtets beleben;
Liebe ſey mein eigenthum;
Liebe kan dich mir gantz geben;
Deine liebe bleibt mein ruhm.

Cantus I.

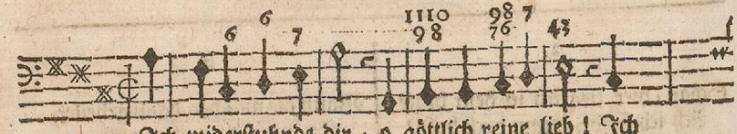


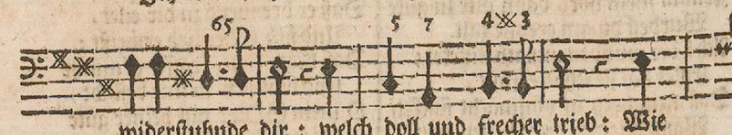


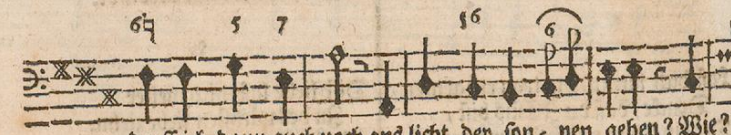


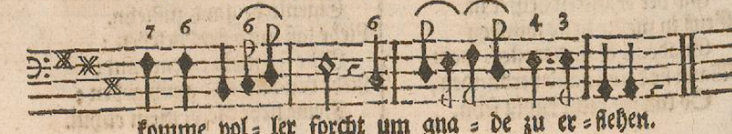


Baſſus Generalis.



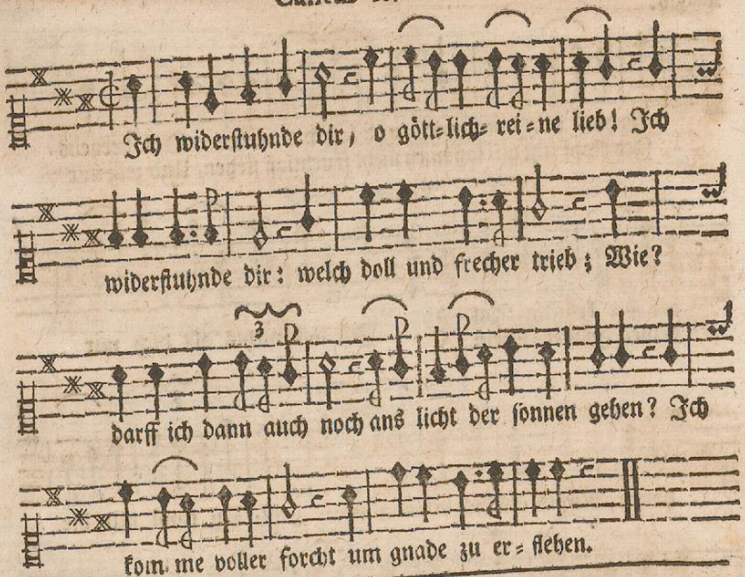






2. Ach

Cantus II.



2.

Ach! ich ergebe mich so hertzlich gerne dir,
Nun ist es außgemacht: die waffen ligen hier.
Was mag dein heil'ger zorn an einem würmlein finden?
Doch sol die hoffnung sich nicht auf mein wänen gründen.

3.

Entwaffnet hast du mich, du hertz-bezwinger du!
Und so gehör ich dir als dein gefangner zu.
Mein hertz ist nicht mehr mein; es ligt in deinen banden,
Ach! daß ich deinem zug so lange widerstanden.

4.

Straff, aber ach! vergib! ach! wie es dir gefällt!
Du bist und bleibest HErr, dem alles heimgestellt.
Die streiche deiner hand, die allerherbste schmertzen
Sind lauter seligkeit und cronen meinem hertzen.

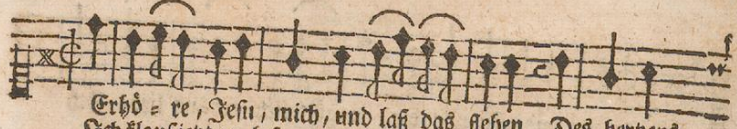
5.

Es müßte dises hertz recht falsch und treuloß seyn,
Wann ihm die züchtigung schien allzuscharffe pein.
Du bists ja doch allein, von dem sein wesen stammet,
Ach! laß es immer seyn in deiner lieb entflammet.

Er-

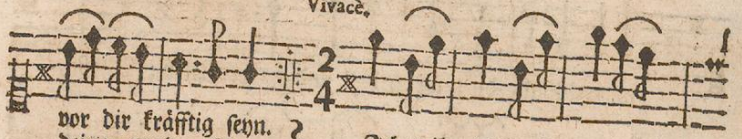
Cantus I.

Adagiò.

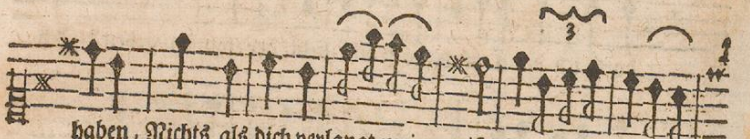


Erhö-re, Jesu, mich, und laß das flehen Des hertzens
Ich klopf jetzt an, laß mich nicht fruchtloß stehen, Und zeig mir

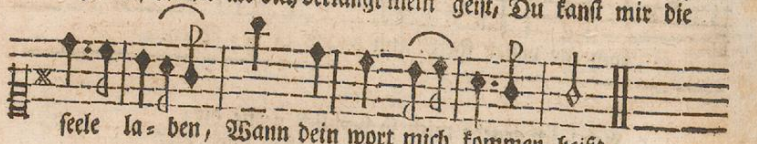
Vivacè.



vor dir kräfftig seyn.
deinen gnaden-schein. } Ich wil nichts als dich nur



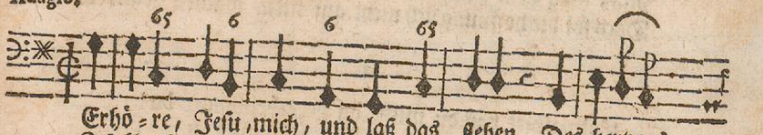
haben, Nichts als dich verlangt mein geist, Du kanst mir die



seele la-ben, Wann dein wort mich kommen heißt.

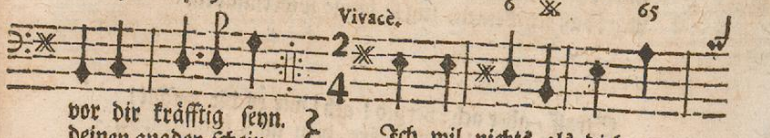
Bassus Generalis.

Adagiò.

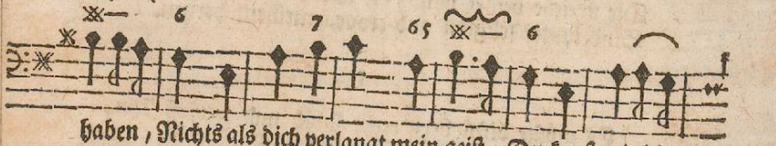


Erhö-re, Jesu, mich, und laß das flehen Des hertzens
Ich klopf jetzt an, laß mich nicht fruchtloß stehen, Und zeig mir

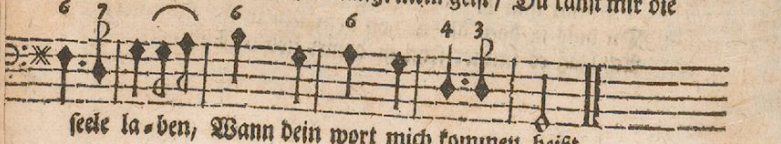
Vivacè.



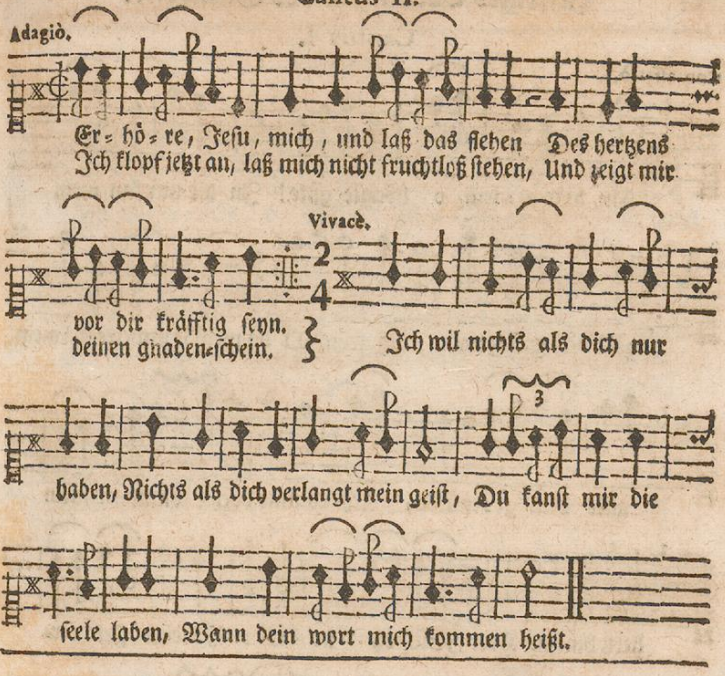
vor dir kräfftig seyn.
deinen gnaden-schein. } Ich wil nichts als dich nur



haben, Nichts als dich verlangt mein geist, Du kanst mir die



seele la-ben, Wann dein wort mich kommen heißt.



2.

Creutz, noth und angst sol mein vergnügen werden,
Wann du, o JEsu! bey mir bist.
Den himmel wehl ich vor den koth der erden,
Du wirst als bräutigam geküßt.
Du allein bist treu zunennen;
Menschen seynd voll wankelmuth.
Dich stets lieben und recht kennen,
Ist das allerhöchste gut.

3.

Gib dich mir selbst, und nim̃ mich dir zu eigen;
Verlobe dich mit mir als braut;
Verschmäh mich nicht, wañ sich noch sünden zeigen,
Die dein allsehend auge schaut.
Wasche mich in deinen wunden,
So die liebe dir geritzt.
Alsdann werd ich schön erfunden,
Wann mein geist dich gantz besitzt.

4.

Vergnüget kan doch keine seele leben;
Sie ruhe dann an deiner brust.
Wer dich nicht hat, muß stets im elend schweben;
Bey dir allein ist wahre lust:
Doch wilt du kein hertze lieben,
Das sich halb der welt ergibt,
Wer sich dir nur gantz verschrieben,
Wird auch nur von dir geliebt.

5.

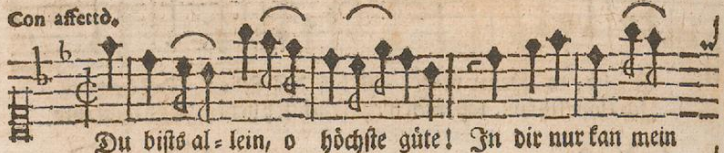
HErr, diß laß mich jederzeit betrachten,
Damit mein herz beständig bleibt.
Laß mich die welt mit ihrer pracht verachten,
Weil stoltz und hochmuth dich vertreibt.
Laß mich deine demuth erben,
Daß ich dir gefällig bin;
Gib im leben und im sterben
dich mir gantz zu eigen hin.

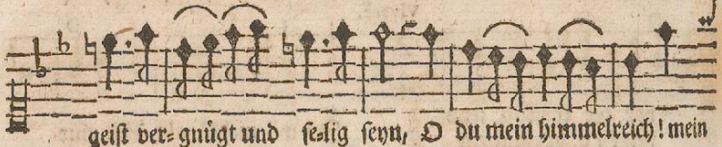
Du

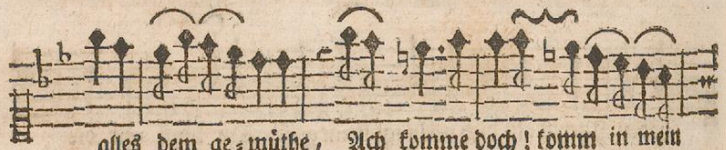
Hefftiges Verlangen des Glaubens.

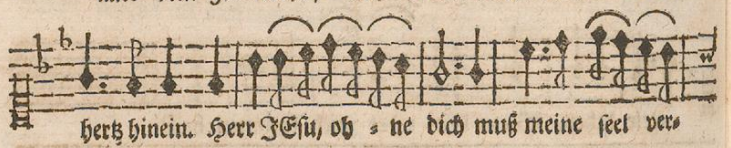
Cantus I.

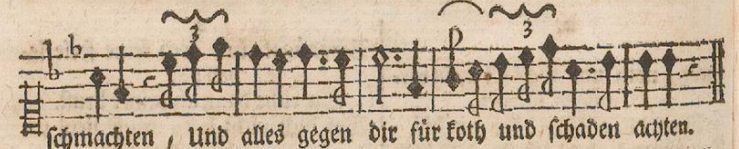
Con affettò.





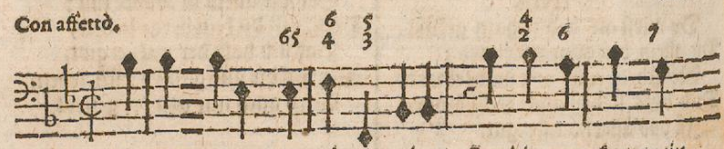


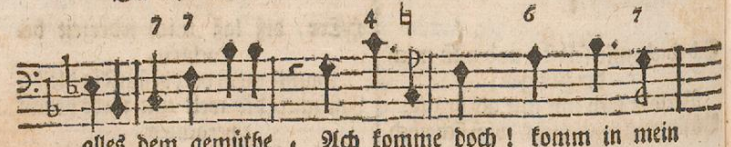


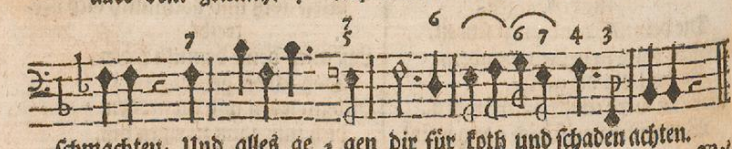


Bassus

Con affettò.



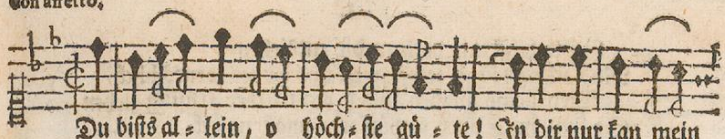


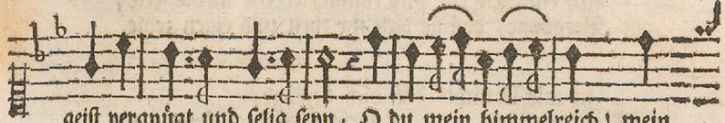


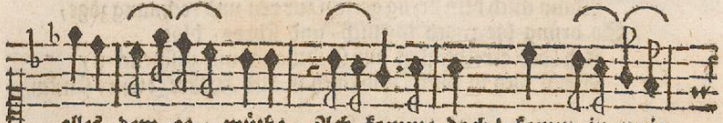
2. Was

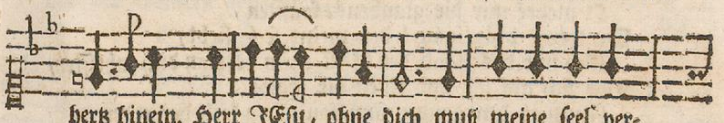
Cantus II.

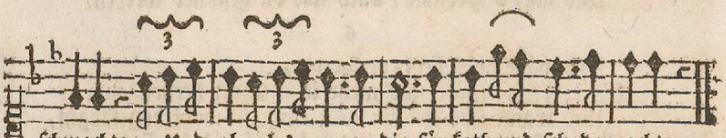
Con affetto.



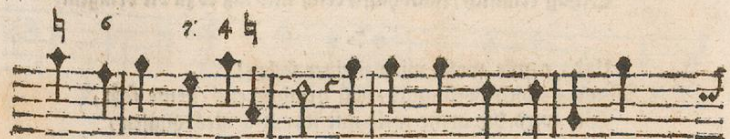


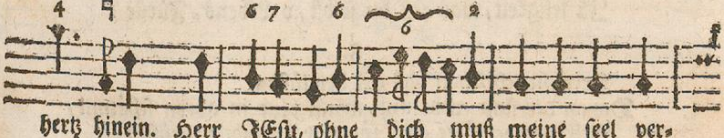






Generalis.





2.

Was hilfft mich gut, was ehr und freude,
Wann mir das gut gebricht, wornach mein geist sich sehnt?
Daß ich im seelen = grund betrübten mangel leide,
Und sehe mich von GOttes brust entwehnt.

O! besser gar nicht seyn, als den genuß entbehren,
Denn GOtt alleine kan den geist in sich gewähren.

3.

GOtt hilff mir doch zu dir entfliehen,
Mich schreckt sünd, teufel, welt und deines zornes blick,
Wird deine gnaden-hand nicht selber kräfftig ziehen,
So hält mich auch gewüssens-angst zurück.
Ach eile, HErr! und komm, errette meine seele,
Vergönne, daß sie dich ihr theil und eigen zehle.

4.

In mir ist nichts daß dich bewöge,
Kein recht und anspruch nicht an dich, o höchstes gut,
Wann mich dein streng gericht zur reu und rechnung zöge,
So drüng die raach in mich, und schrye, blut.
Ach! die gerechtigkeit auß GOtt auch mir zuschencken,
Wollst dich in mich, und mich in dich, HErr JEsu, sencken.

5.

O mehre mir die glaubens-kräfften,
Du treuer bräutigam! den meine seele liebt,
Gib mir das pfand, den Geist mein hertz an dich zuheffften,
Das sich auf tod und leben dir ergibt.
Zeuch ab den gantzen sinn von allem koth der erden,
Und laß, o Heyland! mich wie du gesinnet werden.

6.

Ach wähe dises heyl-verlangen,
HErr JEsu, mehr und mehr in meinem hertzen auf;
Und wann ichs erst im geist einmahl wohl angefangen,
So stärcke mich zum glaubens-kampf und lauff.
Mein suchen, trachten, wunsch, begierde, sehnen, ringen,
Schaff ernstlich, standhafft, rein, und laß es zu dir dringen.

7.

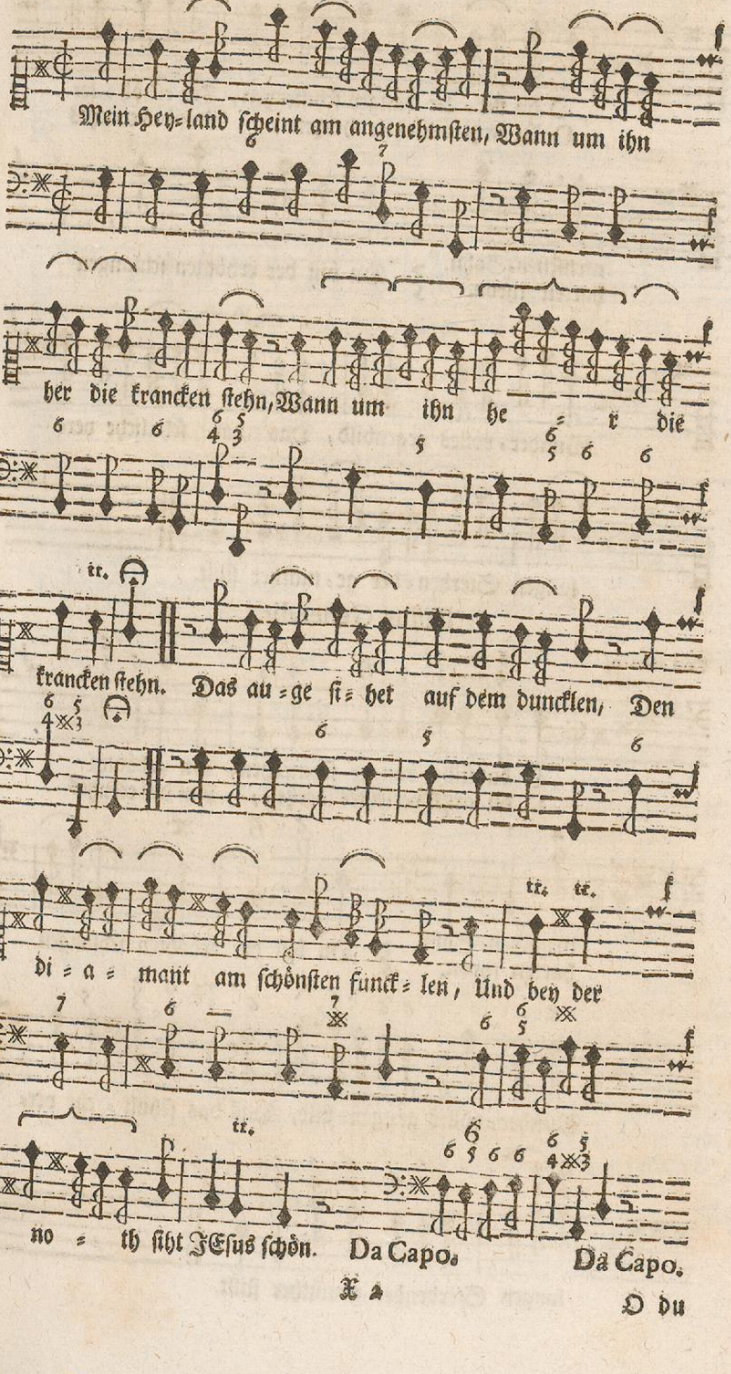
Und, o wie wohl wird meiner seelen!
Wann sie dich hoffnungs-voll in glaubens-arme faßt,
Wie wird die arme welt mit ihrem geistes-quälen,
Und lährer lust zur unruh und zur last?
Der blosse hunger schon, und wann ich nach dir dürste,
Ist seligkeit, was erst du selbst, o Lebens-Fürste?

8.

Erreicht ich schon das ziel der lüsten,
Davon der sinn entbrennt, wann blut in adern schäumt,
Ach! der bethörte geist sög nur an todten brüsten,
Wie wann mir nachts von niedlich essen träumt;
Weg mit der zauber-kost, weg mit Egyptus töpfen,
O GOtt! laß ewig mich in dir vergnügung schöpfen.

Mein

Solo.

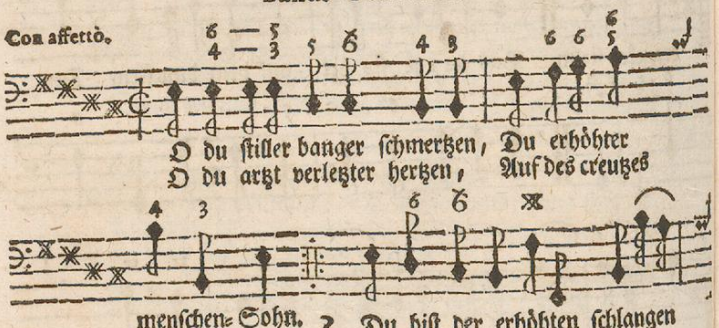

Mein Hey=land scheint am angenehmsten, Wann um ihn
her die krancken stehn, Wann um ihn he = r die
tr.
krancken stehn. Das au = ge fi = het auf dem duncklen, Den
tr. tr.
di = a = mant am schönsten funck = len, Und bey der
tr.
no = th siht JEsus schön. Da Capo. Da Capo.

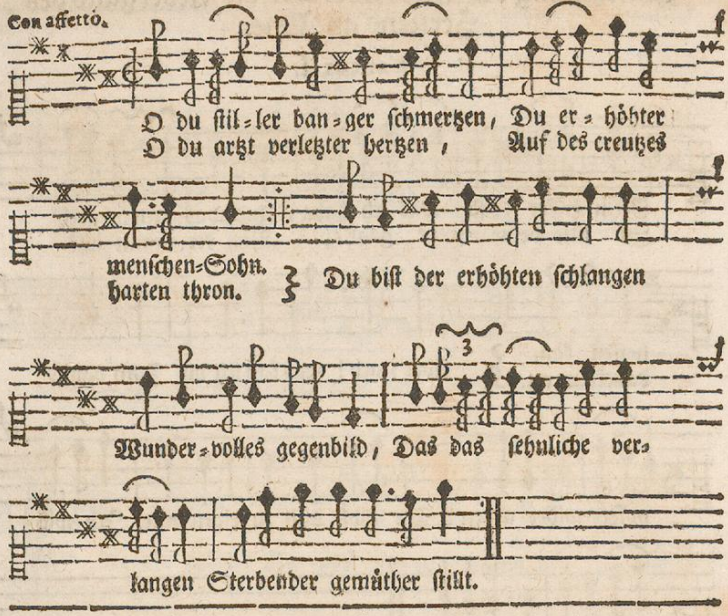
Cantus I.

Con affettò.

Bassus Generalis.

Con affettò.





2.

Zwar die welt kehrt voller grauen
Ihre augen weg von dir,
Dann sie findet im beschauen,
Keine schönheit, pracht noch zier;
Aber ein betrübt gewissen,
Das mit tod und hölle ringt,
Fühlt, bey andrer ärgernissen,
Daß dein anblick leben bringt.

3.

Zwar du saheſt Adams kindern,
Wie die schlang den schlangen gleich,
Ja du hiengst bey andern sündern
An dem pfahl verstellt und bleich;
Doch du warst von eignen sünden,
Wie von gifft dein vorbild, frey.
Keine unschuld ist zufinden,
Die der deinen ähnlich sey.

4.

Jenne schlang hat nur die wunden
Eines volckes heil gemacht.
Hier wird alle welt entbunden,
Von dem, was den tod gebracht.
Deine krafft weiß keine schrancken,
Deine lieb ist allgemein;
Weil die erd ein hauß voll krancken,
Willst du aller helffer seyn.

5.

Ward der tod dort aufgeschoben,
Aber nicht hinweg gethan,
So hast du ihn aufgehoben,
Daß er dem nicht schaden kan,
Der dich innig angeschauet.
Dann wer lebt und glaubt an dich,
Und nur deinen worten trauet,
Wird nicht sterben ewiglich.

6.

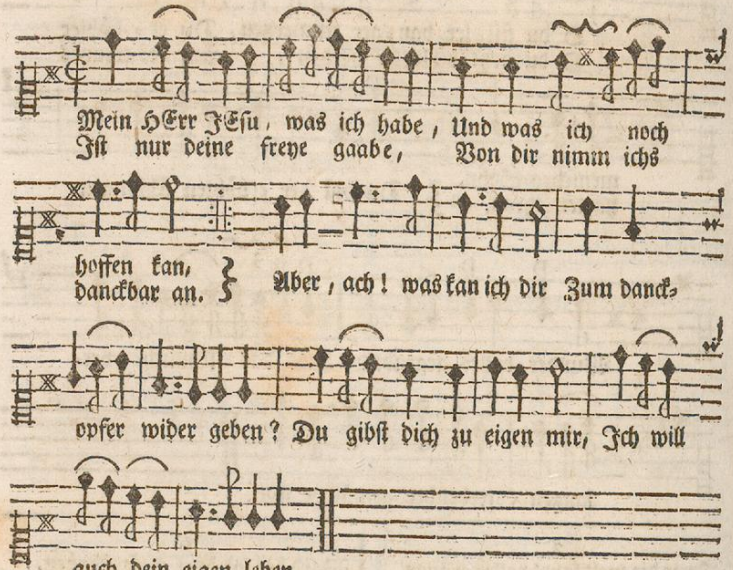
Nun so komm ich dann gekrochen
Zu dem pfahle, der dich trägt.
Wo der schlangen kopf zerbrochen
Sich zu deinen füssen legt:
Wo dein blut herunter fliesset,
Das des satans gifft gelöscht,
Und wo sich ein strohm ergiesset,
Der befleckte seelen wäscht.

7.

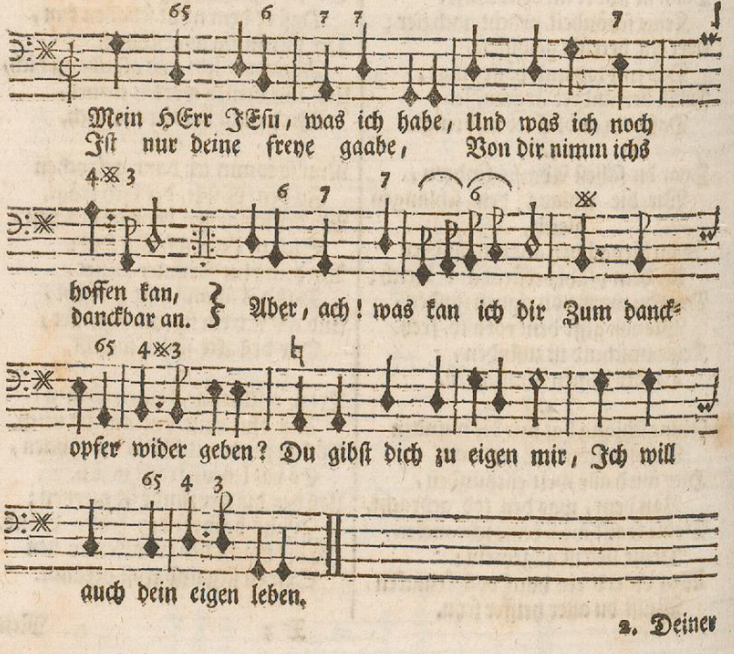
Trotz, o schlange, deinen zähnen!
Diß blut heilt und stärcket mich.
Es kan mich mit GOtt versöhnen,
Es hat lebens krafft in sich.
Laß den biß der sünde schmertzen;
JEsus dämpft den kalten brand.
JEsus macht den krancken hertzen
Seinen sieg und trost bekannt.

Annehmung des Heylands, und die Uebergaab des Hertzens an Ihne.

Cantus I.

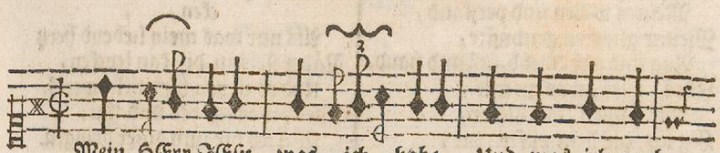


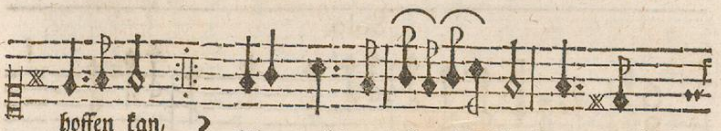
Bassus Generalis.

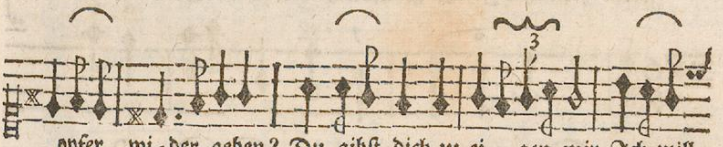


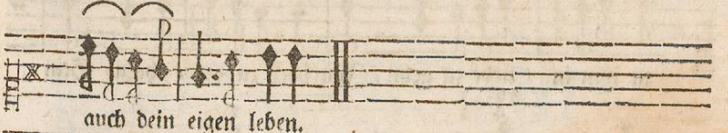
2. Deiner

Cantus II.









2. Deiner unverdienten güte,
Die mich von der sünd erlößt,
Und mein schier verzagt gemüthe
Freundlich widerum getröst;
Diser opfer ich mich auf,
Hier auf diser jammer-erden
Sol mein gantzer lebens-lauff
Dein beständig opfer werden.

3. Du hast mich dir theur erkauffet;
Ey! so bin ich nicht mehr mein,
Und, wie ich auf dich getauffet,
Wil ich dein auch ewig seyn.
In dem leben, in dem tod,
Sol mich nichts von dir abreissen;
Auf dich nur und dein gebott
Wil ich mich zusehn befleissen.

4. Ich wil nicht nur, HErr, HErr, sagen,
Noch mit einem falschen mund,
Auf verwegnen lippen tragen,
Dein gesatz und deinen bund.
Ich bin dein; so wil ich nun
Solches in der that erweisen.
Deinen willen wil ich thun,
Und dich mit gehorsam preisen.

5. Was von aussen und von innen
An und in mir sich bewegt,
Was sich in dem hertz und sinnen,
Und in meinen adern regt,
Das sol nur zu deinem ruhm
Heilig werden angewendet,
Bis ich, als dein eigenthum,
Selig meinen lauff vollendet.

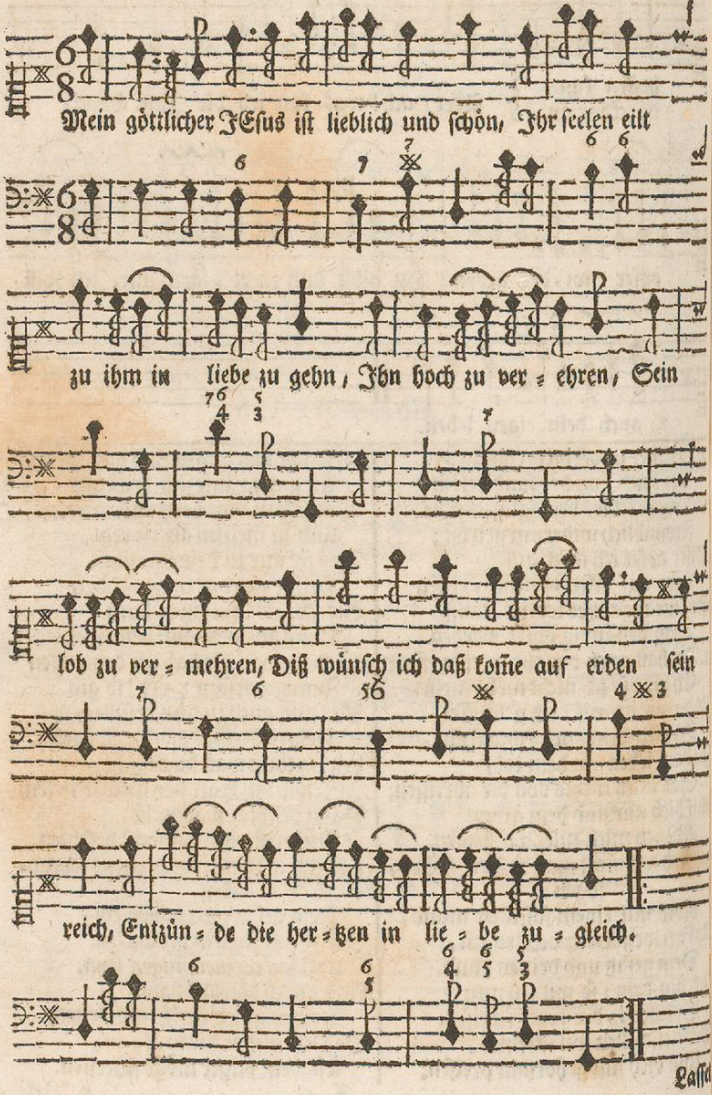
6. Herr, von dir hab ich den willen
Zum gehorsam; ach! so gib
Mir nun auch zu dem erfüllen,
Deines Geistes gnad und trieb;
Leg, zuthun was du befihlst,
Selbst die kraft bey meiner seelen,
Dann befihle, was wilst,
Du wirst nicht umsonst befehlen.

7. Schreib in meines hertzens schrancken
Dein gesatz und willen ein,
Laß es mir stets in gedancken
Und vor meinen augen seyn.
Lasse durch die ebne bahn
Deinen guten Geist mich leiten,
Daß ich immer himmel-an,
Als dein pilger möge schreiten.

8. Ich leg alle hertzens-kräffte,
Meinen willen und verstand,
Meiner glideren geschäffte,
Aug und ohr, mund, fuß und hand,
Alles, alles, was an mir,
Alle sinnen, alle glider,
Leg ich, als dein opfer, dir,
JEsu, zu den füssen nider.

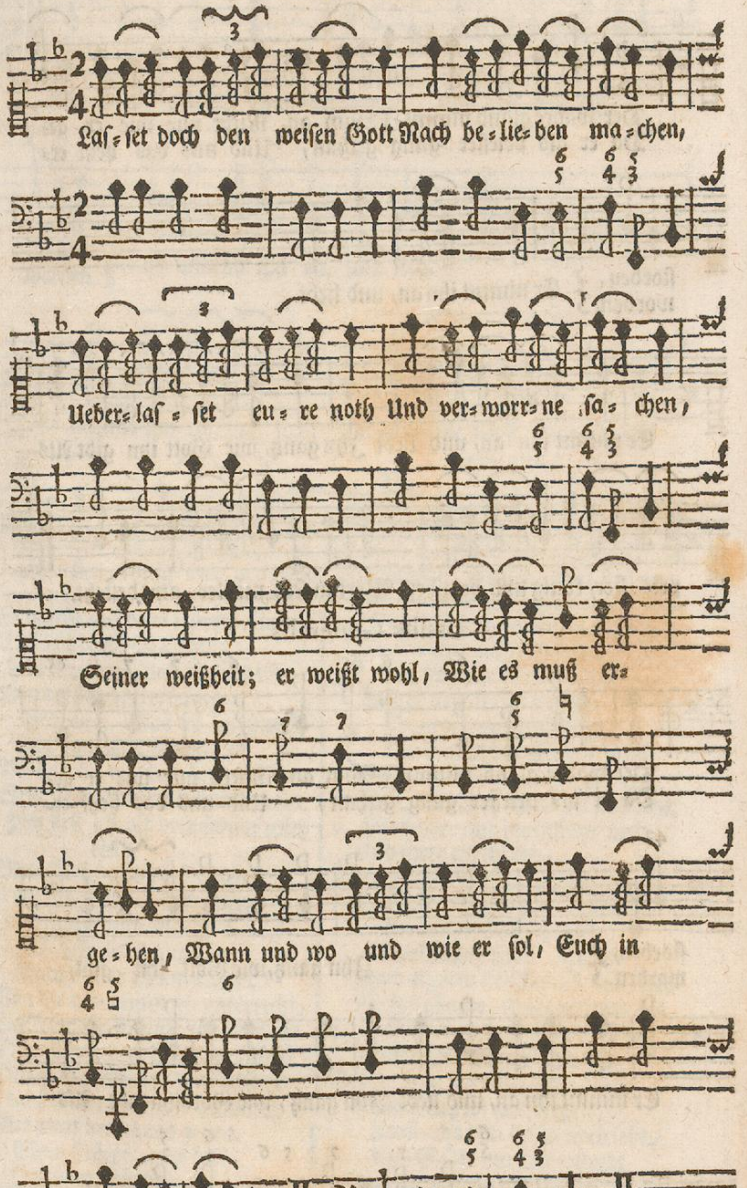
9. Künfftig laß mich nichts mehr dencken,
Als nur was mein liebend hertz
Näher stets zu dir kan lencken,
Und es ziehen himmel-werts.
Alles, was ich red und thu,
Wil ich dir zum opfer bringen.
JEsu, ach! gib gnad darzu!
Laß es alles wohlgelingen.

Solo.

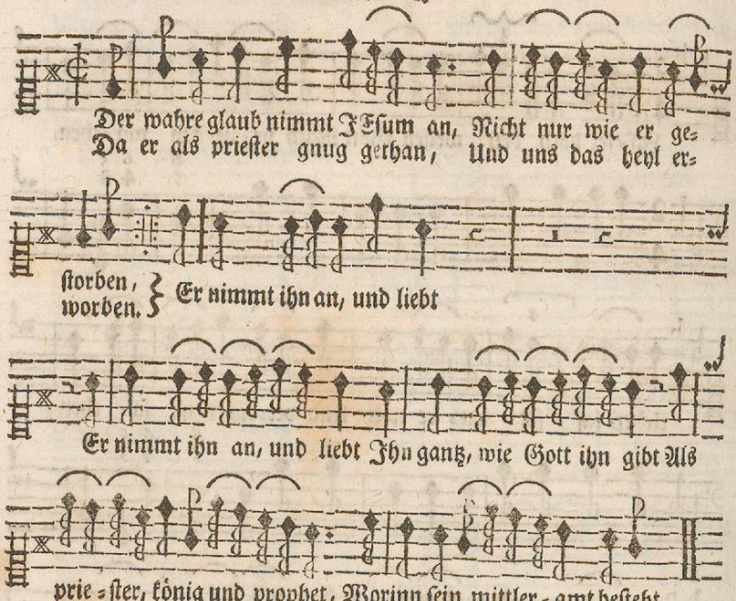


Lasst

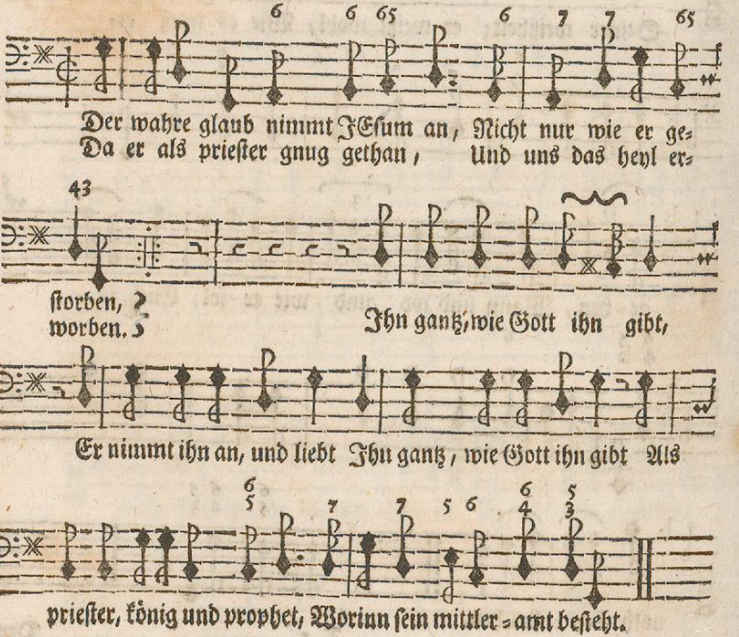
Solo.

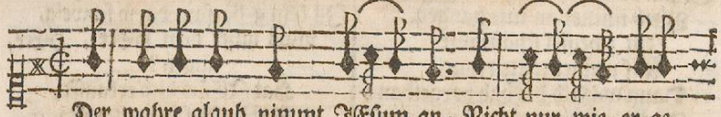

Laſ=ſet doch den weiſen Gott Nach be=lie=ben ma=chen,
Ueber=laſ=ſet eu=re noth Und ver=worr=ne ſa=chen,
Seiner weißheit; er weißt wohl, Wie es muß er=
ge=hen, Wann und wo und wie er ſol, Euch in
noth bey=ſte=hen.

Cantus I.

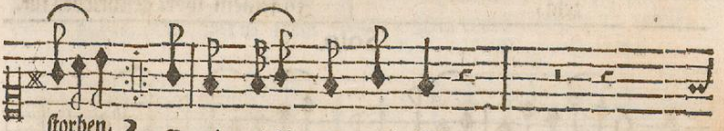


Bassus Generalis.

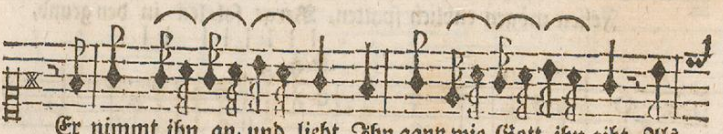




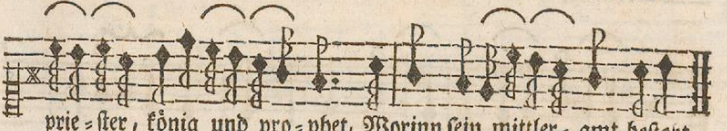
Der wahre glaub nimmt JEsum an, Nicht nur wie er ge-
Da er als prieſter gnug gethan, Und uns das heyl er-



ſtorben,
worben. } Er nimmt ihn an, und liebt



Er nimmt ihn an, und liebt Ihn gantz wie Gott ihn gibt, Als



prie-ſter, könig und pro-phet, Worinn ſein mittler-amt beſteht.

2. Er horcht auf diſes lehrers ſtimm,
Er ſchaut auf diſen könig;
Er liebt ſein wort, und iſt auch ihm
Von hertzen unterthänig.
Er fragt: Was ſol ich thun?
Und kan nicht eher ruhn,
Bis daß ihn, wie das hertz begehrt,
Sein Jeſus unterweißt und lehrt.

3. Hier ſtell ich als dein ſchaaf mich ein,
Mein Jeſus, hirt der ſeelen!
Ich wil im glauben dich allein
Zum führer mir erwehlen.
Ich hebe hertz und ohr
Nach deiner ſtimm empor;
Von dir nur nimm ich unterricht,
Der fremden ſtimme hör ich nicht.

4. Du biſt der weg, der ſicher führt,
Durch wahrheit zu dem leben,
Du kanſt allein, wie ſichs gebührt,
Mir wort des lebens geben.
Mein Lehrer, rede du!
Ich höre gläubig zu.
Mein hertz, gib acht! merck auf!
vernimm!
Es ſchallet deines hirten ſtimm.

5. Sein erſt und gröſſeſtes gebott,
Das er mir vorgeſchrieben,
Iſt, daß ich über alles GOtt,
Wie er befihlt, ſol lieben.
Daneben auch mit fleiß,
Dem nächſten gleicher weiß
Wie mir, erzeigen lieb und treu,
Nach dem gebott, das alt und neu.

6. Weil aber nur die luſt der welt
Und ihrer eitelkeiten,
Dem eignen ſinn und fleiſch gefällt,
Die wider GOtt noch ſtreiten;
So wil er, daß ich mich
Verläugne ſelbſt, daß ich
Nach eignem fleiſches-ſin und trieb
Nichts glaube, thue, red und lieb.

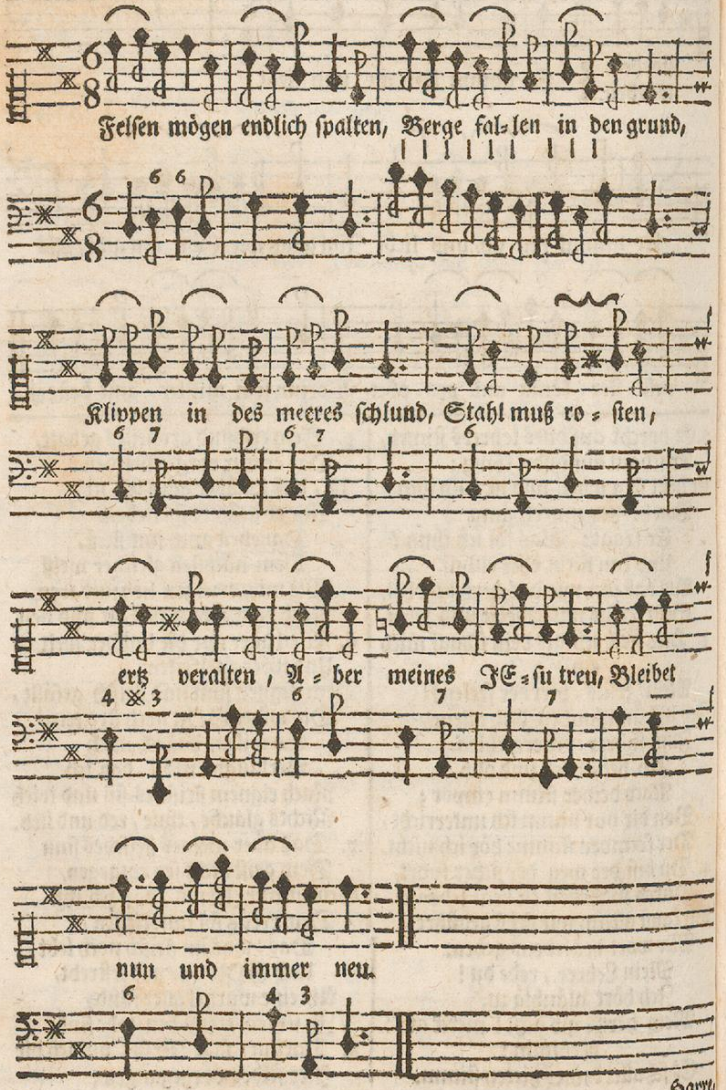
7. Daß aber meines fleiſches ſinn
Dem geiſt nicht ſey entgegen,
Gebeut mir JEſus, daß ich ihn
Dem creutz ſol unterlegen,
Das, was im fleiſch noch lebt,
Und GOtt nur widerſtrebt,
Als eine wurtzel aller ſünd,
In ſeinem creutz den tode ſind.

8. Darinn, ſagt JEſus, bin ich dir
Hier ſelber vorgegangen;

Schau

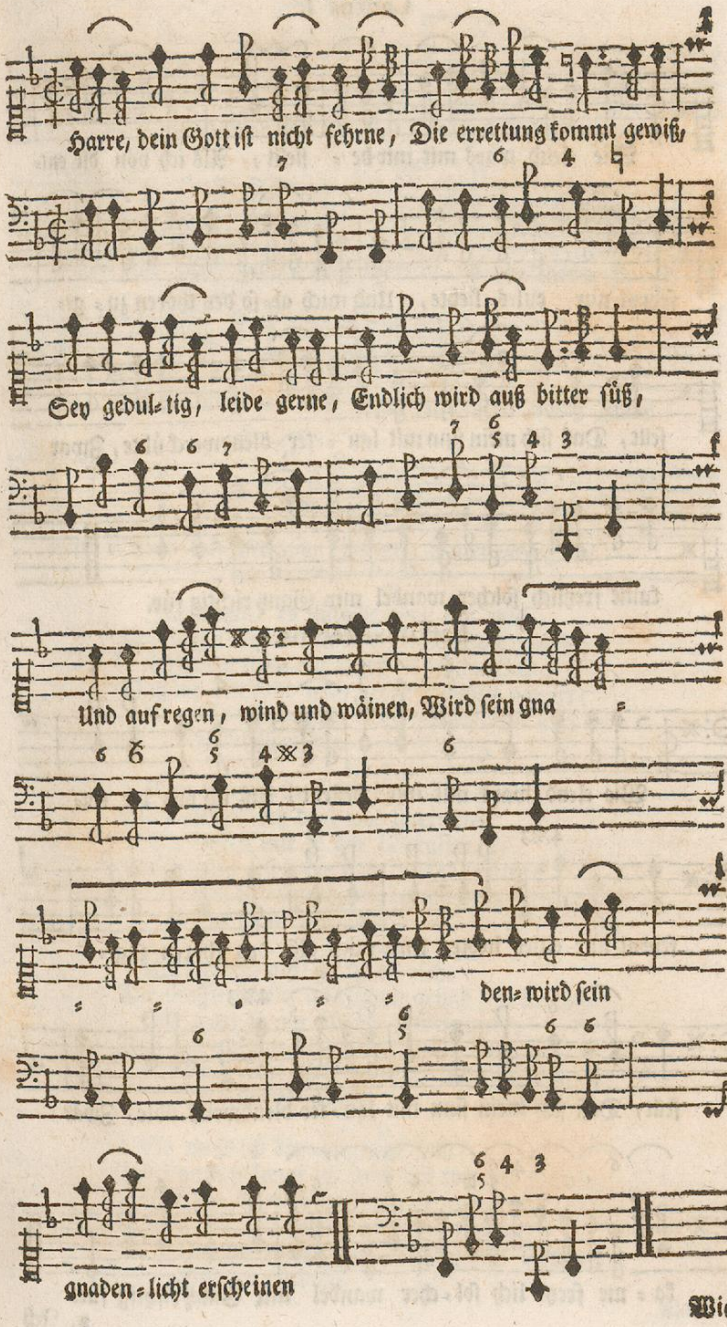
Schau dann auf mich, und folge mir,
Bleib immer an mir hangen.
Im zweiffel schaue nur
Auf meiner tritten spur,
Dann was ich dir hab vorgethan,
Das zeiget dir die himmels-bahn.
9. Sagst du: ich hab den glauben;
zeig,
Was er für frücht kan tragen.
Ist kein gehorsam da, so schweig,
Was hilfft dein HErr, HErr,
sagen?
Hat JEsus dich erkaufft,
Bist du auf ihn getaufft,
So lehrne halten, was er dir
In seinem wort geschrieben für.

Solo.



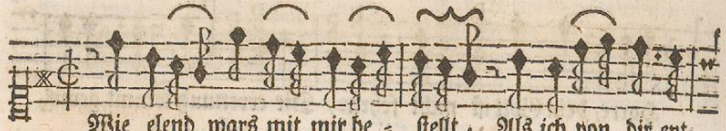
Harre,

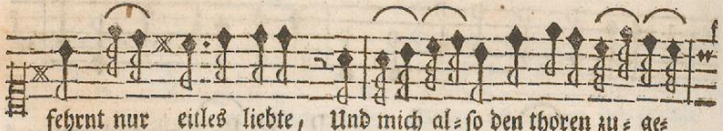
Solo.

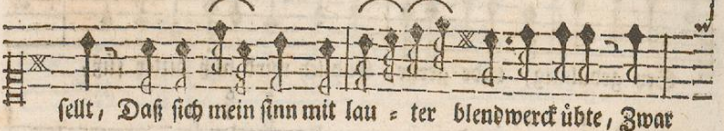

Harre, dein Gott ist nicht fehrne, Die errettung kommt gewiß,
Sey gedul=tig, leide gerne, Endlich wird auß bitter süß,
Und auf regen, wind und wäinen, Wird sein gna
den=wird sein
gnaden=licht erscheinen

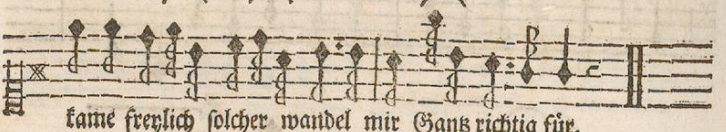
Wie

Cantus I.

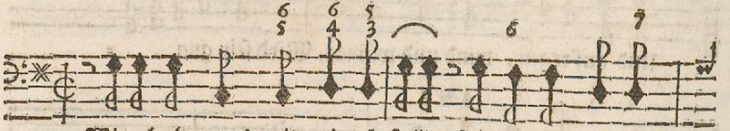


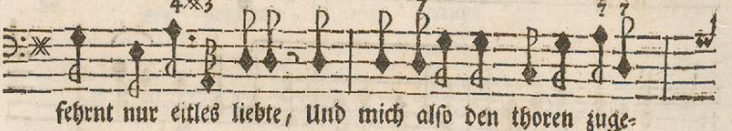


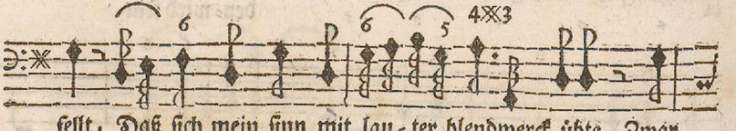


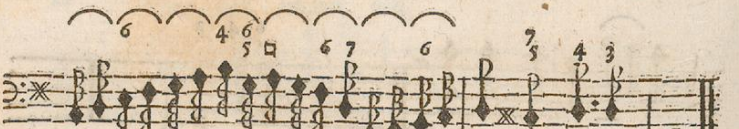


Baſſus Generalis.



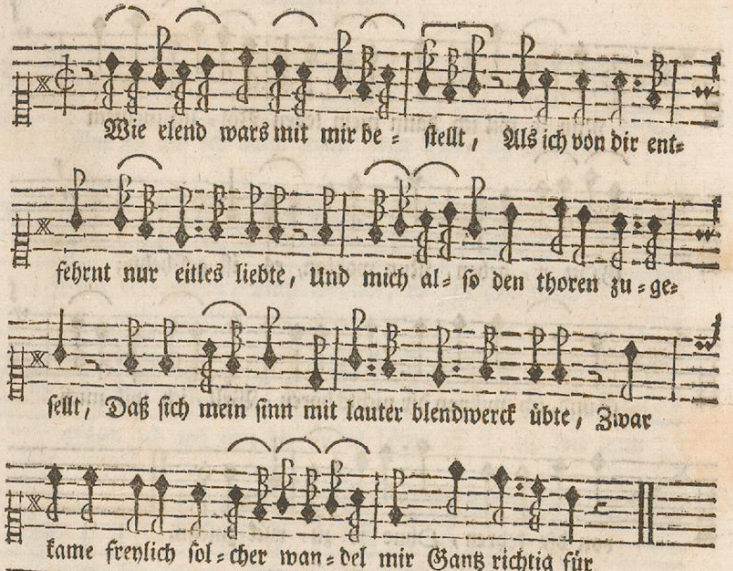






2. Ich

Cantus II.



2.

Ich meynt, es stühnde wohl um mich,
Und wann ich fort und fort in irrthum rannte,
Bethörte mich das fleisch so jämmerlich,
Daß ich den tand noch grosse weißheit nannte:
So eilet' ich in gantz verblendtem sinn
Zur höllen hin.

3.

Nun kommst du, ew'ge liebe du!
Mich armen auß dem tode zu erretten.
Du ruffest mir so gar beweglich zu,
Zersprengest selbst die finsternusses-ketten;
Du fassest mich, und zeuchst mein hertz nach dir,
Du redtst mit mir.

4.

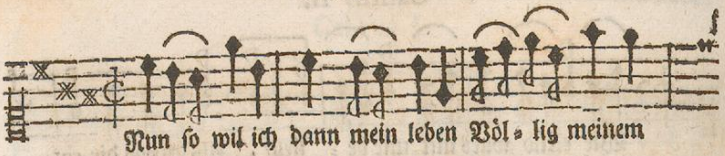
Ach! leider! ach! ich hörte nicht
Die sanffte stimm im innern grund der seelen;
Und ware so auf schnöde lust verpicht,
Daß, da ich dich allein zum zihl erwehlen
Und einzig solt in deiner liebe glühn,
Ich durffte fliehn.

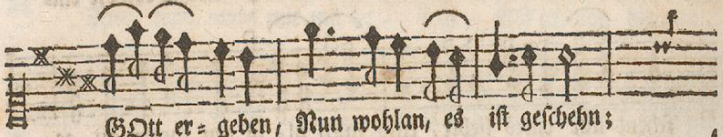
5.

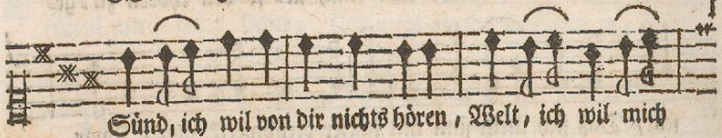
So muste ich dir ein greuel seyn,
Und heimlich konnt ich mich der thorheit freuen.
Wie leid ist mirs! ach schaue meine pein!
O liebe! du, du wirst den sinn verneuen,
Bekehre mich: nur du hast solche krafft,
Die neu erschafft.

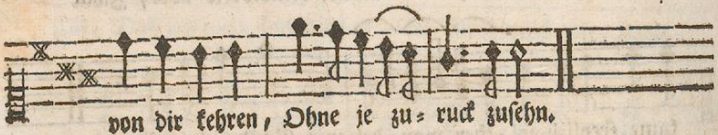
Nun

Cantus I.

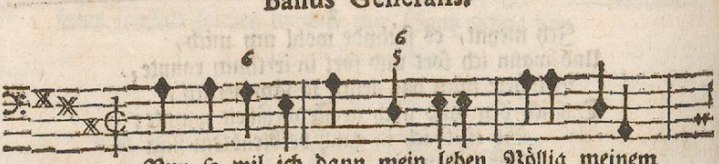


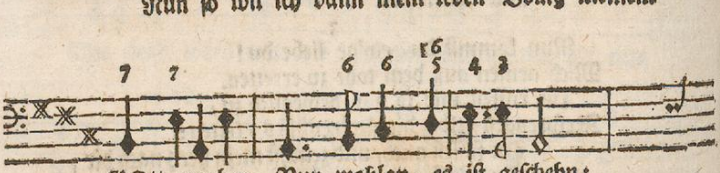


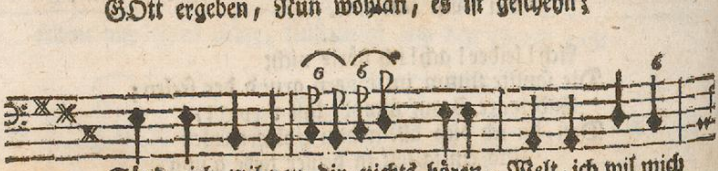


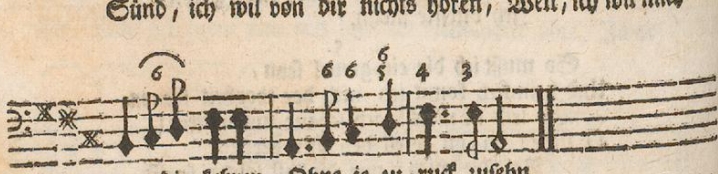


Baſſus Generalis.



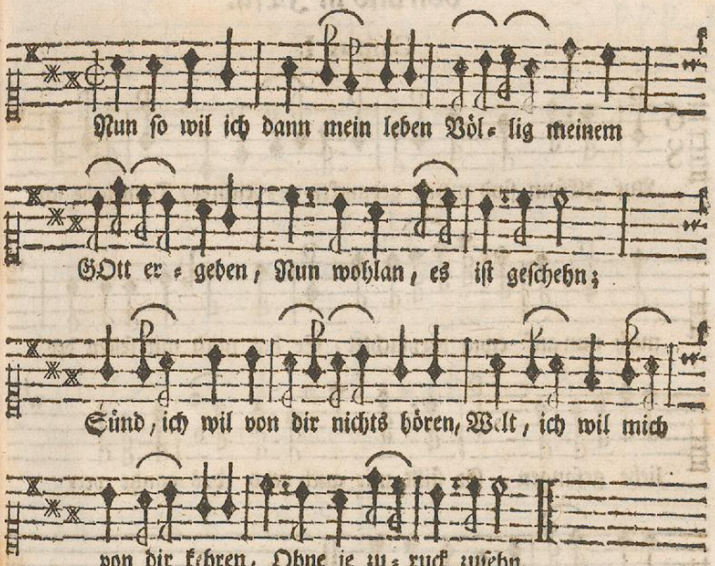






2. Di

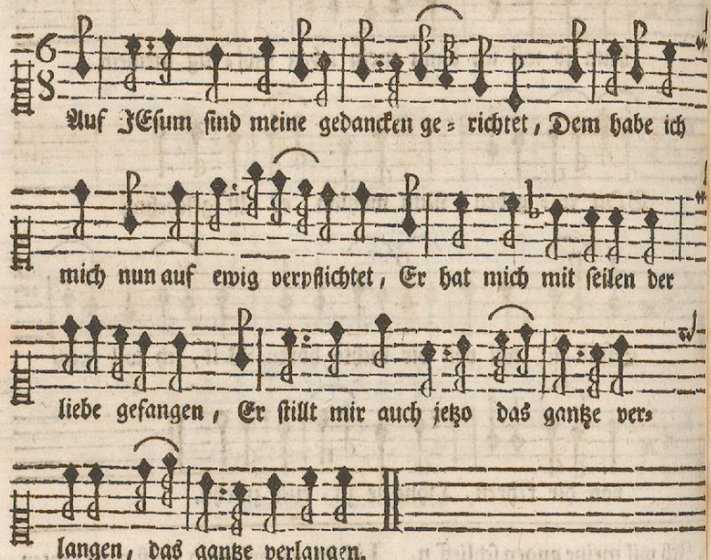
Cantus II.



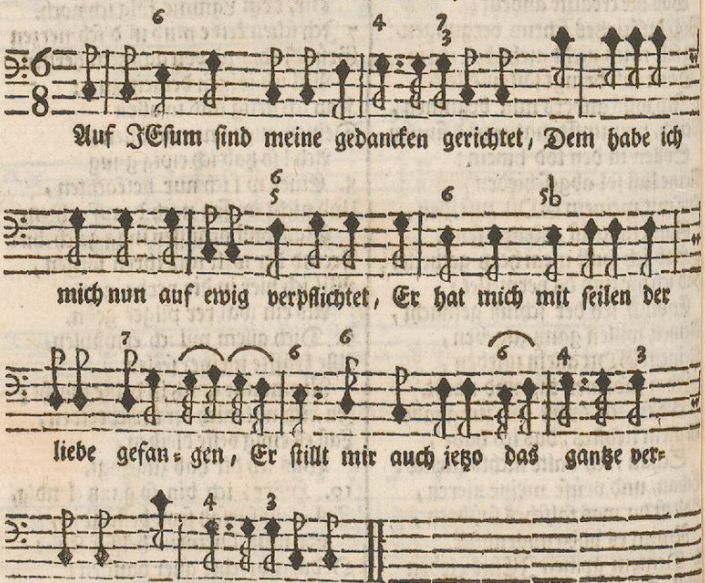
2. Ich wil meine augen schliessen,
Und hinfort nicht mehr geniessen,
Was die creatur anbeut;
Weg, du kurtzes schein-vergnügen,
Du solt mich nicht mehr bekriegen,
Deine lust bringt last und leid
3. Ich wils anders nun beginnen,
Fleisch, vernunfft, natur und sinnen
Sollen in den tod hinein:
Meine lust sol abgeschieden,
Nur mit meinem GOtt zufriden,
Gantz im geist gekehret seyn.
4. Hab ich sonst mein hertz getheilet;
Hab ich hie und da verweilet;
Endlich sey der schluß gemacht,
Meinen willen gantz zugeben,
Meinem GOtt allein zuleben,
Ihm zudienen tag und nacht.
5. HErr, ich opfre dir zur gaabe
All mein liebstes, das ich habe,
Schau, ich halte nichts zurück:
Schau, und prüfe meine nieren,
Solltest du was falsches spühren,
Nimm es disen augenblick.
6. Deinem armen JEsus-leben
Will ich gäntzlich mich ergeben,
Ich umfaß dein creuz und schmach
Nein, ich wil mich selbst nicht achten,
Solt auch leib und seel verschmachten,
Dir, dem Lamme, folg ich nach.
7 Ich scheu keine mühe und schmerzen
Gründlich, und von gantzem hertzen
Wil ich folgen deinem zug:
Kan ich stetig und in allen
Deinen augen nur gefallen,
Ach! so hab ich ewig gnug.
8. Eines wil ich nur betrachten,
Und nicht wissen noch darauf achten,
Was sonst draussen mag geschehn:
Fremd der welt und ihren sorgen,
Wil ich hier in dir verborgen,
Als ein wahrer pilger gehn.
9. Dich allein wil ich erwählen,
Alle kräffte meiner seelen
Nimm nur gantz in deine macht;
Ja, ich wil mich dir verschreiben,
Laß es ewig veste bleiben,
Was ich dir hab zugesagt.
10. HErr, ich bin so gantz elendig,
Sol mein fürsatz seyn beständig,
So must du mein helffer seyn:
O durchbrecher aller banden!
Laß mich werden nicht zu schanden,
Dann ich trau in dich allein.

Vergnügung und Freude über die Gnaden von und in JEsu.

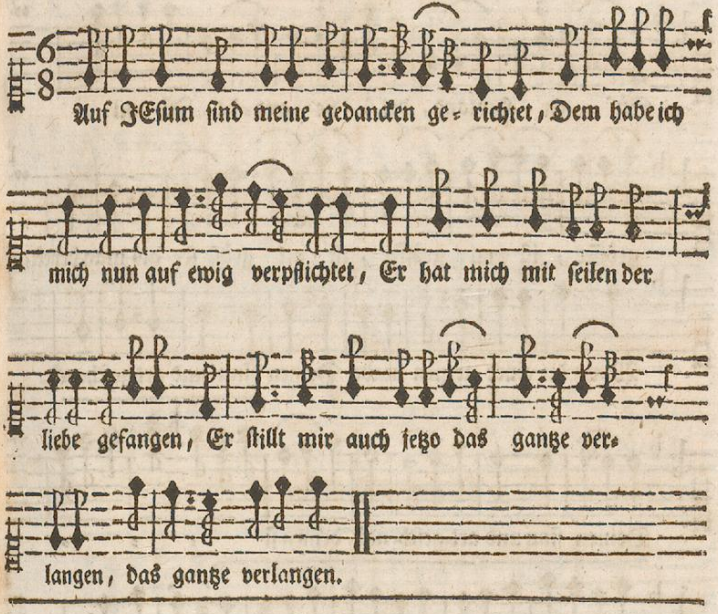
Cantus I.



Baſſus Generalis.



Cantus II.



2.

Er taucht mich ins blut und ins wasser hinunter,
Ich koste des honigs, die augen sind munter;
Ich wil mich ihm geben, er hat mich verdienet,
Ich wil ihm treu leben, er hat mich versühnet.

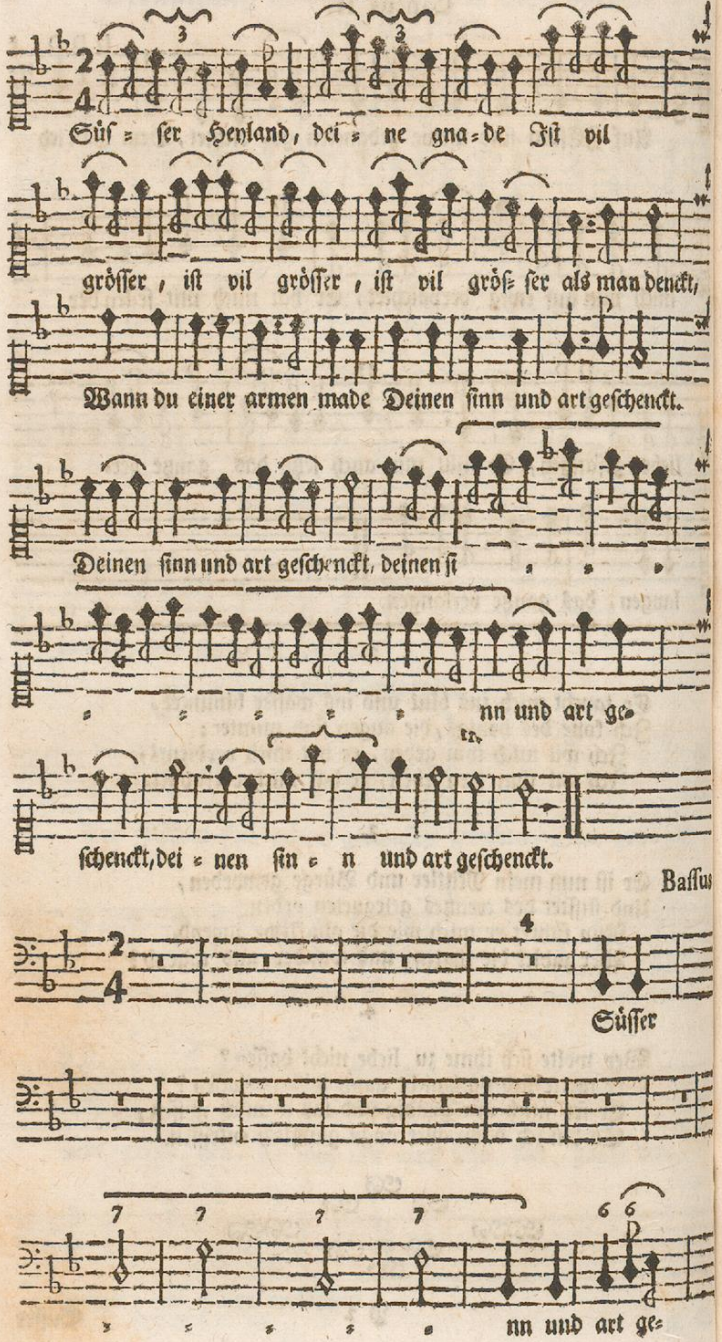
3.

Er ist nun mein Mittler und Bürge geworden,
Und stiftet des creutzes gesegneten orden.
Nun führet er mich wie die glückliche jugend,
Wer zählet die thaten, und wunder, und tugend?

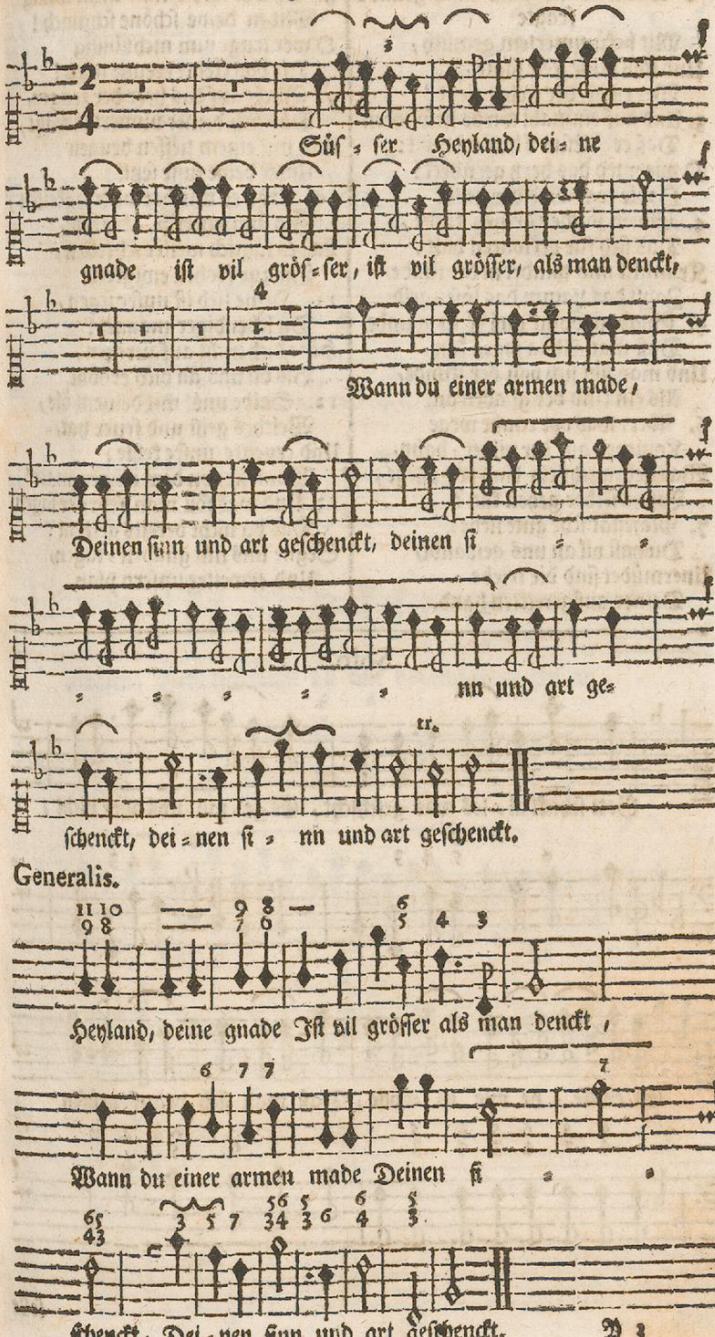
4.

Wer wolte sich ihme zu liebe nicht hassen?
Wer wolte sich ihm nicht gantz willig erlassen?
Er sey mich nur gnädig und laß es mich wissen,
So bin ich dann aller angst gäntzlich entrissen.

Cantus I.


Süs- ser Heyland, dei- ne gna-de Ist vil
grösser, ist vil grösser, ist vil grös- ser als man denckt,
Wann du einer armen made Deinen sinn und art geschenckt.
Deinen sinn und art geschenckt, deinen si
nn und art ge-
schenckt, dei- nen sin- n und art geschenckt.
Bassus
Süsser
nn und art ge-

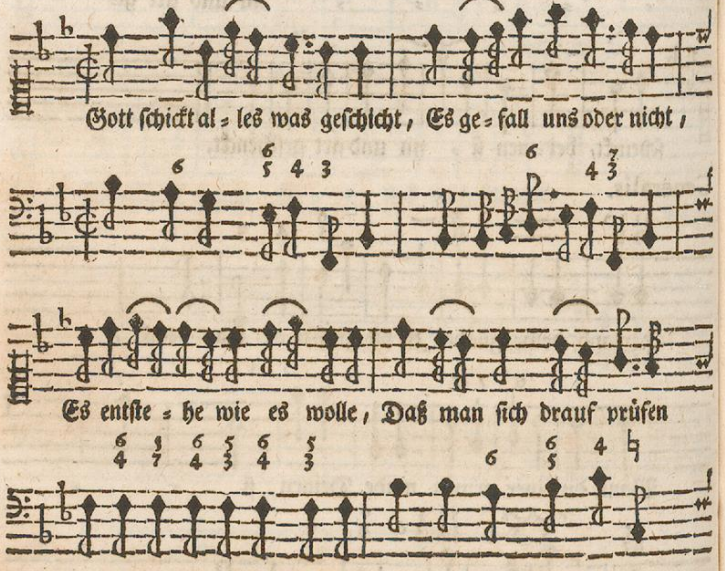
Cantus II.



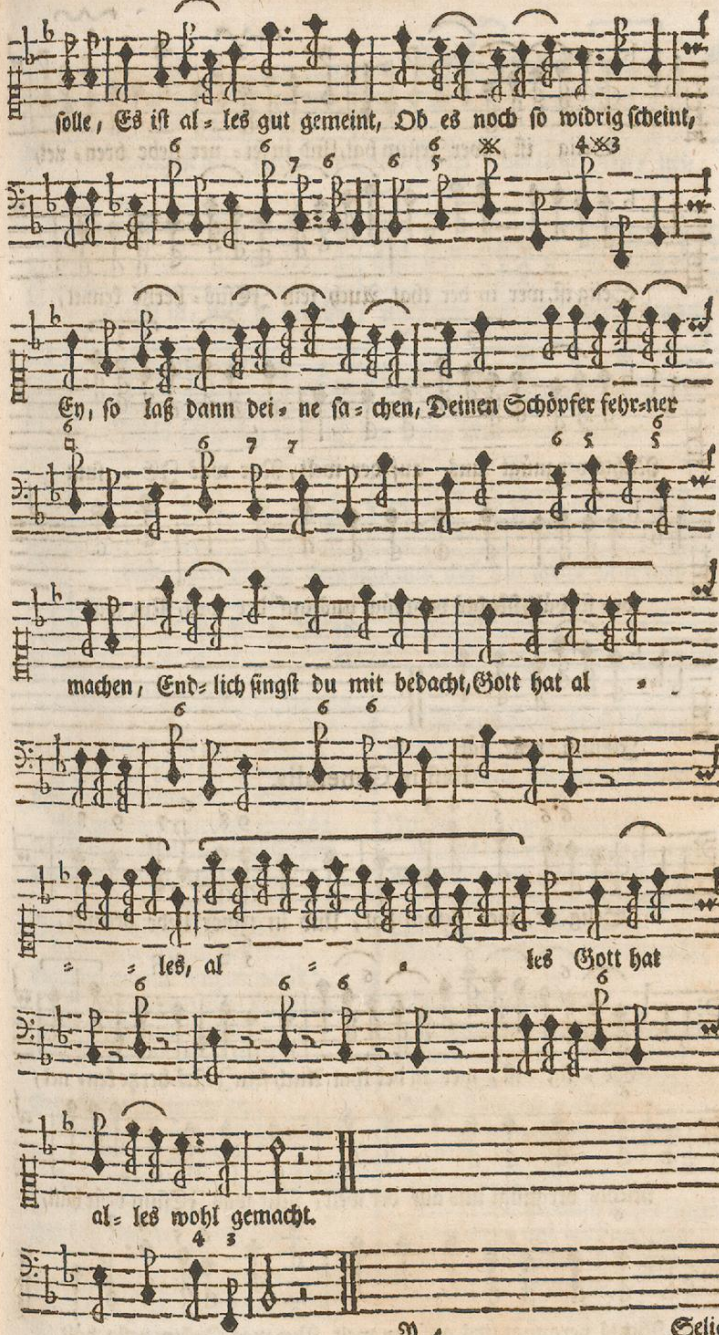
Generalis.

2. Wann man sonst nach grunde fragte
Mit bekümmertem gemüth,
Und uns keine seele sagte,
Wer es ist der seelen zieht?
3. Und auf einmahl wirds gespühret,
Daß er JEsus Christus heißt:
O wie wird das hertz gerühret!
O wie rege wird der geist!
4. Einem solchen armen kinde,
Das sich für verlohren hält,
Krümmt und windet in der sünde,
Zahlt das Lamm das löse-geld.
5. Gnade ströhmt auß Jesu wunde,
Daß man Abba sagen kan,
Und man siht sich von der stunde,
Als ein kind der gnaden an.
6. Aber, was vor rauhe wege
Kommen auf der pilger-bahn,
Was gebraucht ein kind vor pflege,
Biß es selber gehen kan?
7. Majestät'sche gute liebe!
Du hast vil an uns gewandt,
Unermüdet sind die triebe
Deiner außgereckten hand.
8. Ey wer wolte nun nicht willig
Mit in deine schöne schmach!
O wer truge nun nicht billig
Dir das kleine creutze nach!
9. Blicke auf das heer der zeugen,
Das sich deiner unwerth schätzt,
Und mit einem tieffen beugen
Unter deine füsse setzt.
10. Crön es mit barmhertzigkeiten,
Gib ihm unerschrockenheit,
Laß es täglich weiter schreiten,
Biß zur frohen ewigkeit.
11. Deine lieb ist unser segen,
Du lebendiger magnet!
Höre dich nicht auf zuregen,
Bis du uns an dich erhöht.
12. Salbe uns mit demem öle,
Welches geist und feuer hat,
Und erneure unsre kehle,
Wann sie von dem zeugen matt!
13. Und was soll man fehrner sagen,
Das du nicht bereits gethan?
Segne uns mit gnaden-tagen,
Und erweitre unsern plan.

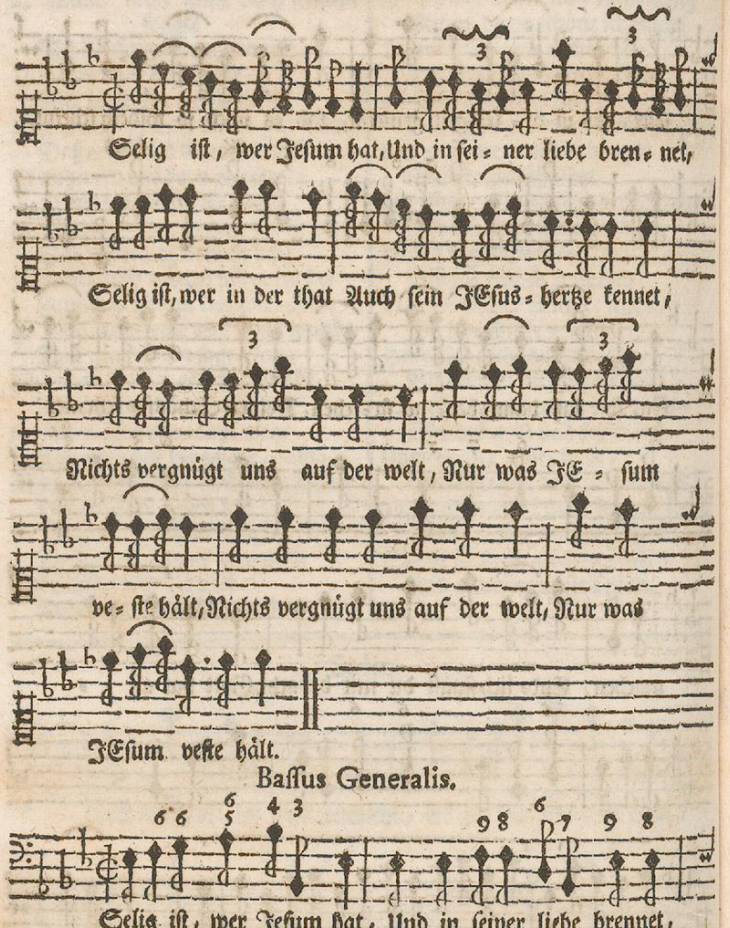
Solo.



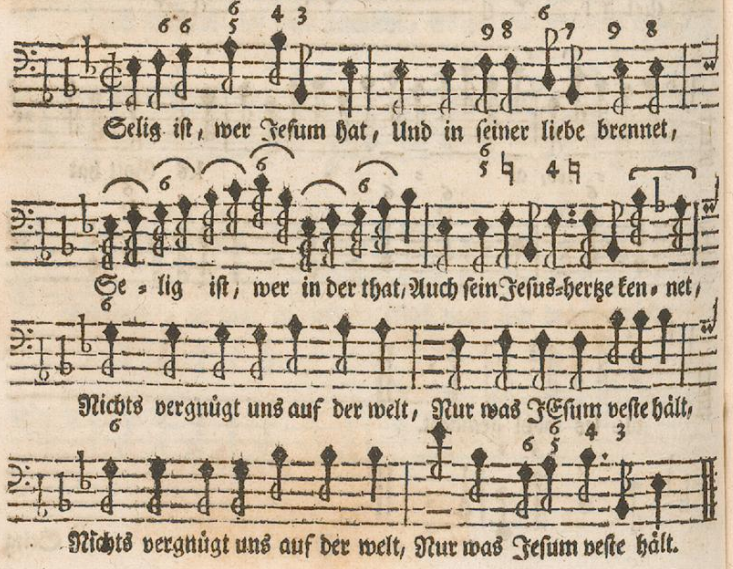
solle


solle, Es ist al- les gut gemeint, Ob es noch so widrig scheint,
Ey, so laß dann dei- ne sa- chen, Deinen Schöpfer fehr-ner
machen, End- lich singst du mit bedacht, Gott hat al
les, al
les Gott hat
al- les wohl gemacht.

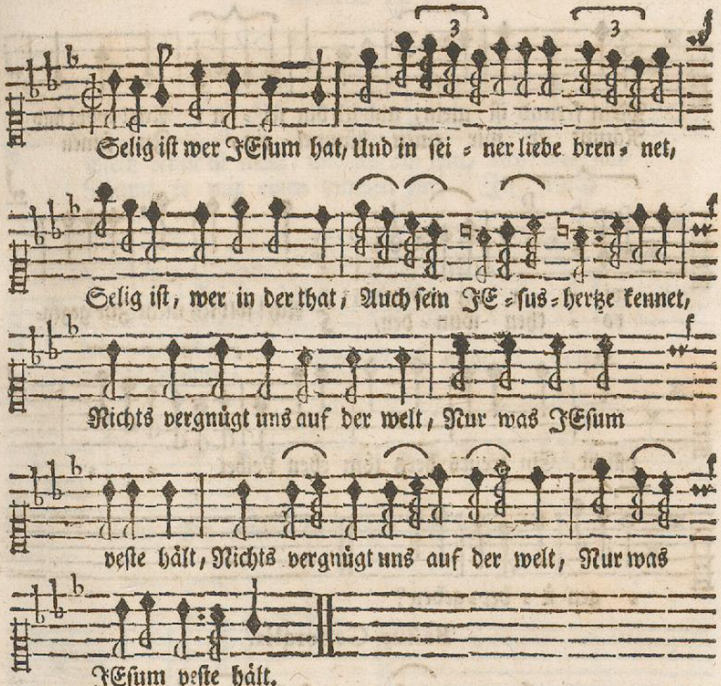
Cantus I.



Bassus Generalis.



Cantus II.



2.

Ach! verwelckt mit eurer zier,
Cedern auf dem Libanone!
Lebt mein JEsus nur in mir,
Als auf seinem liebes-throne;
Reicht mein Gott-geweyhter sinn
Auch bis an den himmel hin.

3.

Gebt, ihr kinder diser welt,
Euer hertz den eitelkeiten:
Baut der wollust bluhmen-feld:
O! ihr solt mich nicht verleiten.
Rosen wachsen mir allein,
Nur wo JEsus pflegt zuseyn.

4.

Erde klebt nur thoren an;
Rauch vergnügt geringe seelen:
Es ist doch kein Canaan
In des Kedars schwartzen höhlen,
Centner pein und hertzeleid,
Hat kein quintlein frölichkeit.

5.

Suche, hertz was droben schwebt,
Geh im geiste nach den sternen,
Ruhe, wo dein erbtheil lebt:
Also kanst du weißheit lehrnen,
Einen Gott-ergebnen geist,
Fesselt nichts, was irrdisch heißt.

6.

Ich bin selig auch schon hier;
Nichts kan mich von Jesu treñen.
Voller himmel wird er mir,
O! wie sol ich ihn doch nennen?
Nichts ist mir so süß als er:
Wann ich doch nur bey ihm wär!

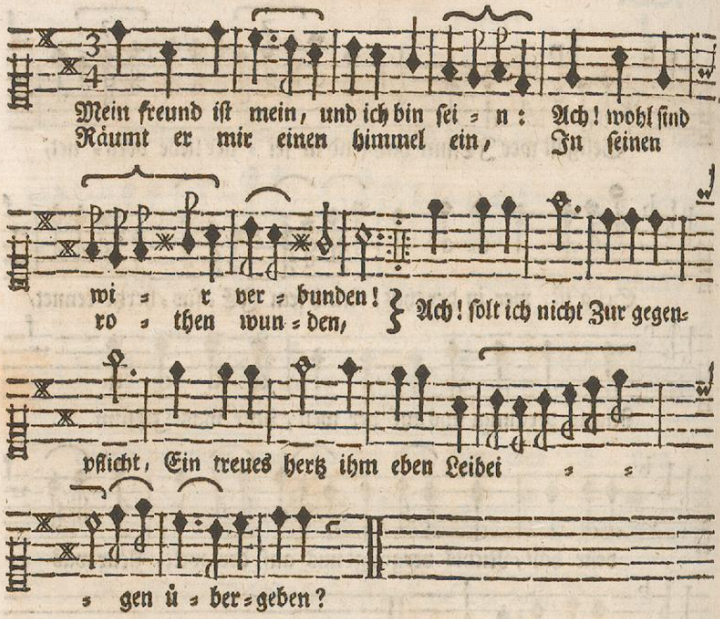
7.

JEsus, deine liebe kan
Nimmer satt gepriesen werden.
Du bist meine lebens-bahn:
Ja mein alles auf der erden:
So wirst du mir auch allein
Cron und lohn im himmel seyn.

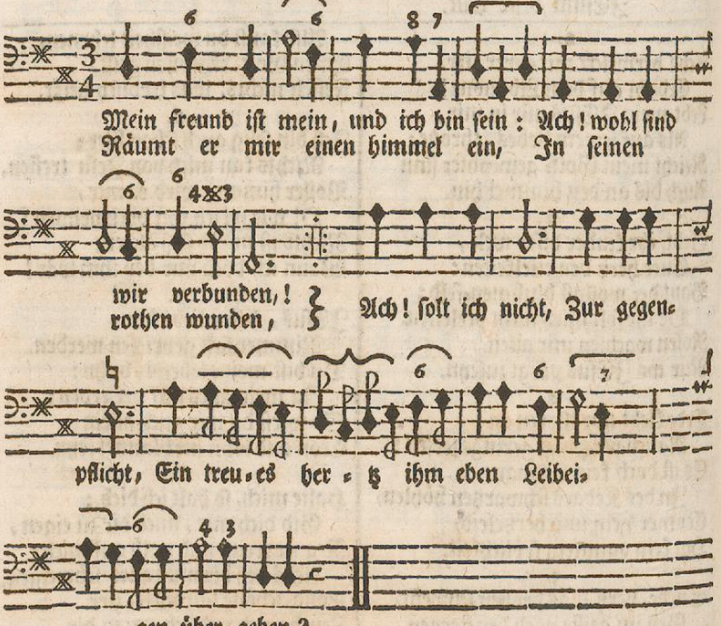
8.

Halte mich, so halt ich dich;
Gib dich mir, mich dir zu eigen,
Regnet creutz und noth auf mich;
Ach! bey dir muß alles schweigen.
Ewig-schöne himmels-zier
Zeuch mich endlich gar zu dir.

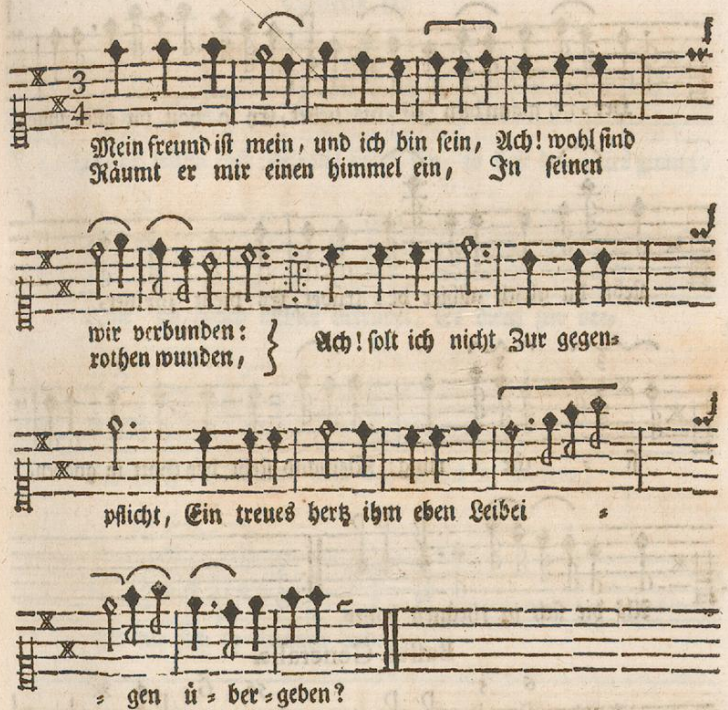
Cantus I.



Bassus Generalis.



Cantus II.



2.

Ich bin ja sein, und er ist mein;
So sind wir ungeschieden.
Auß seiner liebe gegenschein
Blickt lauter ruh und frieden.
Er ist vertraut Mit seiner braut,
Trägt mich in seinem hertzen:
Hier brennen liebes-kertzen.

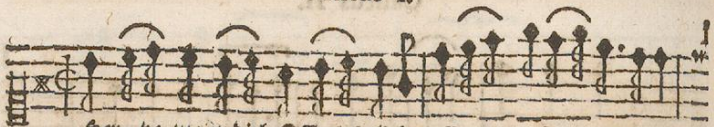
3.

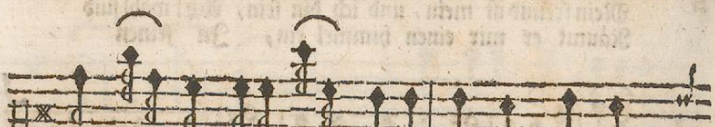
Vergnügtes wort! Er mein, ich sein;
O schreib dich in mein hertze!
Nimm alle meine sinnen ein,
Wehr allem eiteln schertze,
Erfüll die brust Mit süsser lust,
Laß manna bey mir thauen,
Licht in der nacht mich schauen.

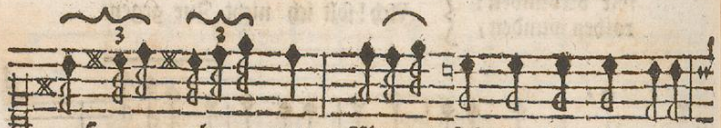
4.

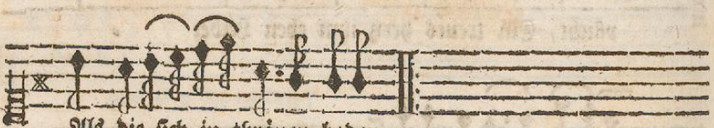
Er bleibt auch mein, ich bleibe sein,
Nur JEsus meine liebe,
Sein leb und sterb ich nur allein,
Trotz dem, der mich betrübe:
Es macht den bund So hertz als mund
Je länger und je lieber,
Noch tausendmahl darüber.

Cantus I.

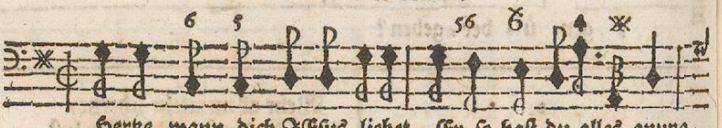


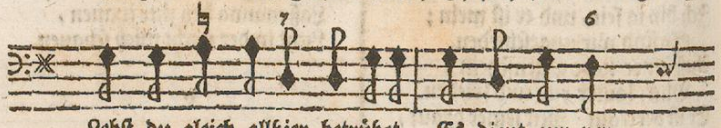


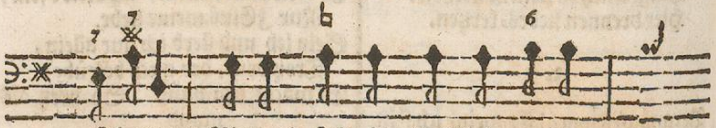


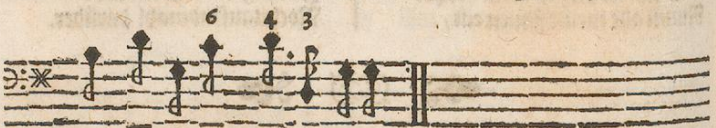


Bassus Generalis.

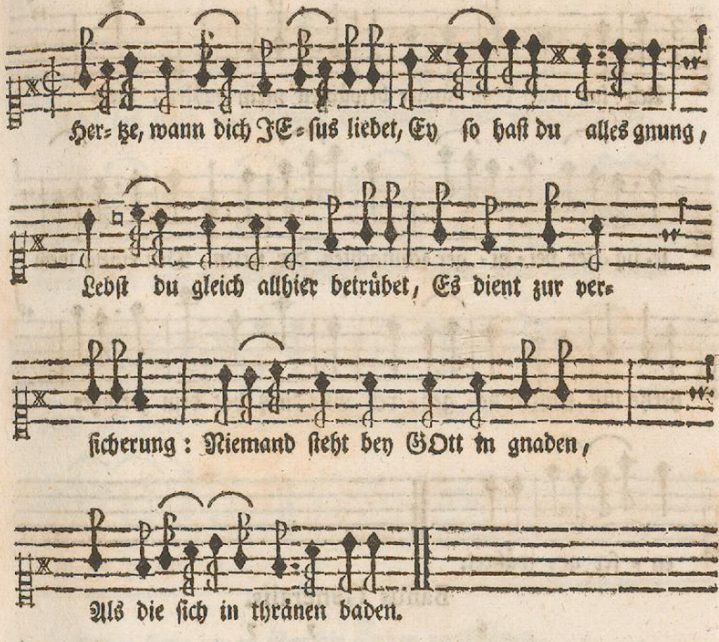








Cantus II.



2.

Eine seele, die GOtt liebet,
Lebet ohne creutze nicht:
Es wird doch, was sie betrübet,
Oefters noch ein freuden-licht.
Nasse wangen müssen eben
Offt die schönsten perlen geben.

3.

Rasse deine noth zusammen,
Alles wirff auf JEsum hin:
Greiff nach seinen liebes-flammen,
Er wird dich selbst zu sich ziehn:
Laß dich JEsus liebe trösten,
Liebt er doch am allergrösten.

4.

Hat die welt vil falsche freunde,
O dein JEsus ist dir treu!
Rasen gleich die ärgsten feinde,
Niemand kommt dir dannoch bey.
JEsus liebe wird erquicken,
Neid und leid zu boden drücken.

5.

Geh getrost und säe thränen,
Es folgt endlich schöne saat.
Biß geduldig, wann dein sehnen
Offt vil warte-stunden hat.
Hoffe nur, es muß auf wänen
Ruh und trost zuletste scheinen.

6.

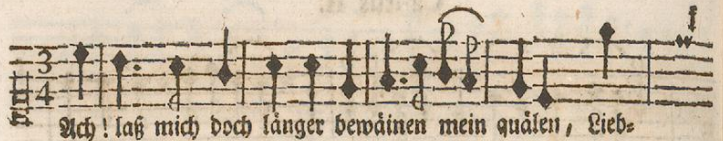
Eitle wollust wird zum leide,
Nur der kinder GOttes leid
Erndtet lauter himmel-freude
Von der liebe süssigkeit.
O! wer JEsum lieb gewonnen,
Nennt commeten lauter sonnen.

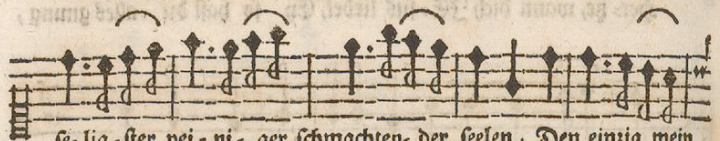
7.

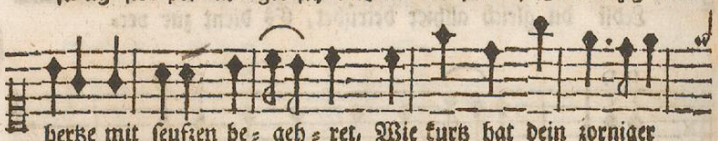
Hab ich JEsum nur im hertzen,
Ach so hab ich schon genung:
Also wird auß meinem schmertzen
Süsseste befriedigung.
JEsus liebe sol mich laben,
Nichts begehr ich sonst zuhaben.

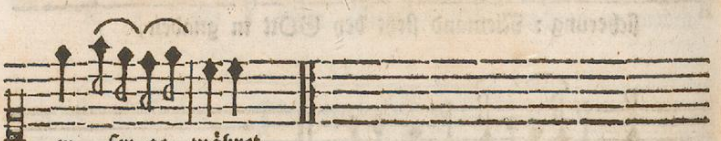
Ach

Cantus I.

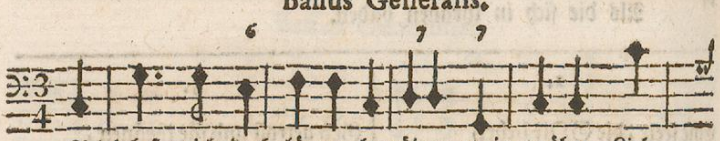


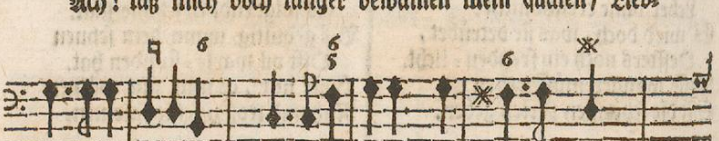


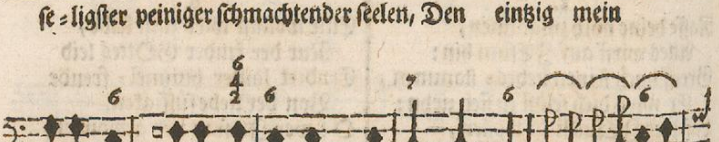


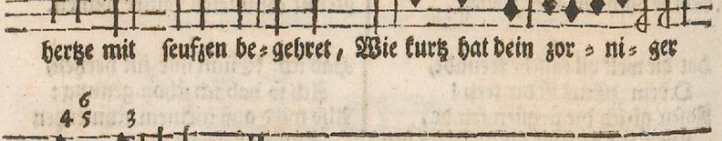


Baſſus Generalis.

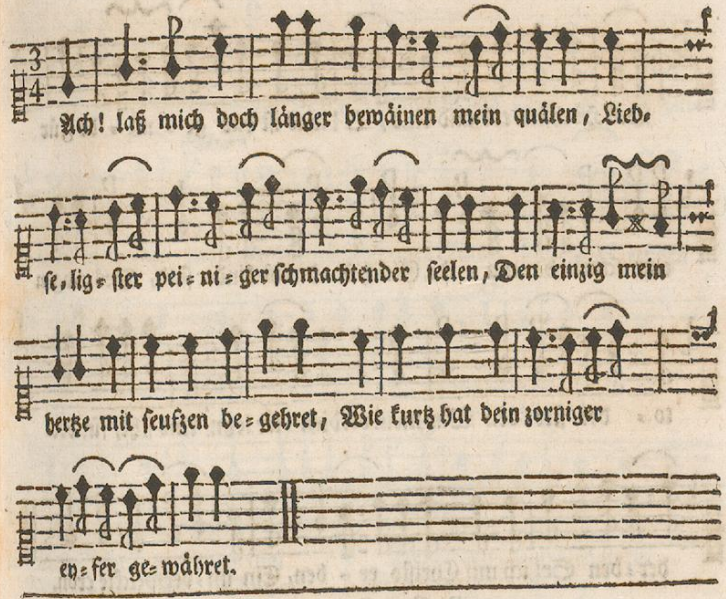








Cantus II.



2.

Kaum fieng ich an über die sünden zu thränen,
So stillet dein trösten mein klägliches sehnen.
Ach! laß mich recht büssen mein schnödes verbrechen,
Wie weißt du so wenig dich ernstlich zurächen.

3.

Dein süsses hertz-zwingendes liebes-bezeugen
Macht alle die quällen der thränen versteigen:
Wie gern ich auch wäinte, so werd ich gestillet,
Weil frieden die kräfften der seelen erfüllet.

4.

Von grausamer unruh und ängstlichem zagen,
So mich vorhin hefftig darnider geschlagen,
Hat alles sich völlig vom hertzen verlohren;
Es ist mir, als wär ich von neuem gebohren.

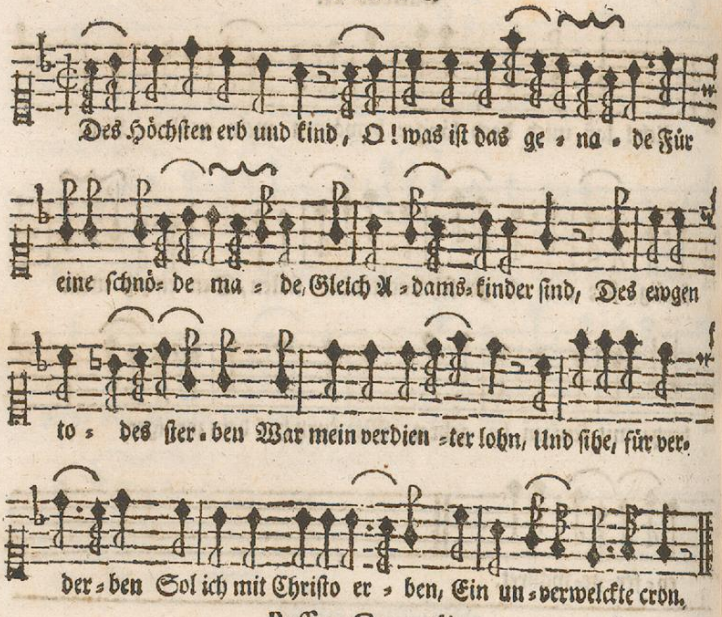
5.

Ists dann so dein wille, so bleib ich versencket
Im friden, der deine liebhabere tränket:
Ich fühle die flamme sich in mir entzünden,
Worinn sie, die heil'gen, ihr himmelreich finden.

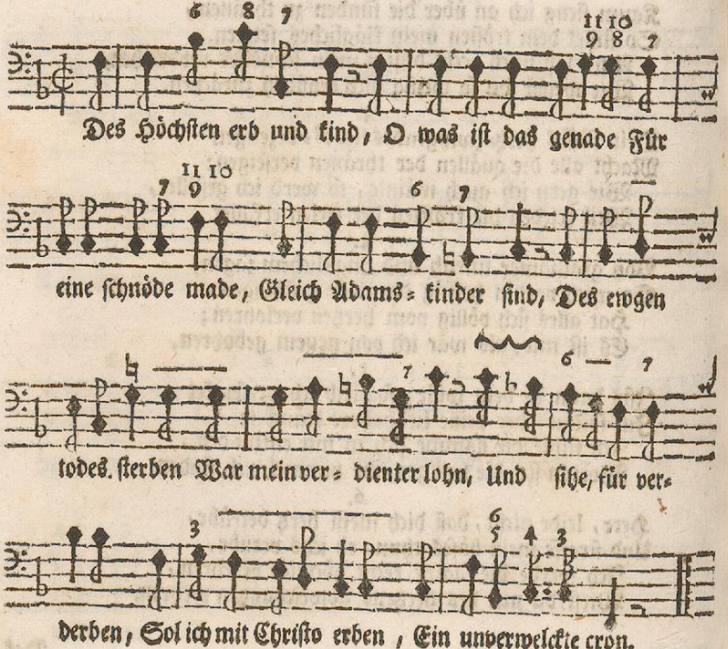
6.

Herr, leide nicht, daß dich mein hertz betrübe,
Und straffe mein böses thun, eh ichs verübe,
Ich werde die raache recht höchlich verehren,
Wirst du nur des hertzens abweichungen wehren.

Cantus I.

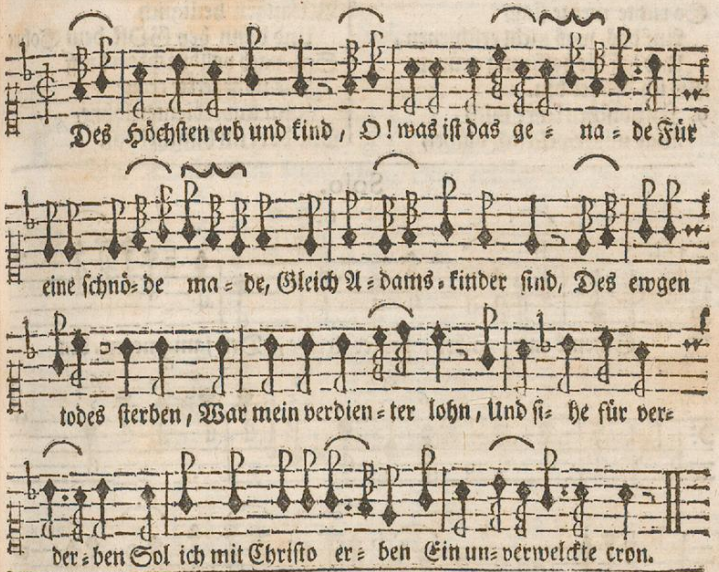


Bassus Generalis.



2. Mein

Cantus II.



2. Mein kindes-recht war hin,
Der heilgen erbtheil wichtig,
Und ich darzu nicht tüchtig,
Der ich ein sünder bin;
So komt der Sohn des Höchsten,
Und löst mit seinem blut,
Für mich verarmten nächsten,
Da meine krafft am schwächsten,
Als Goel, erb und gut.

3. Diß schenckt er, und dafür
Wil ich mich nur bequemen,
Es gläubig anzunehmen;
Begehrt er nichts von mir.
Er gibt mir macht, zuwerden
Durch glauben, GOttes kind.
Hertz, sinnen und geberden
Entrückt er von der erden,
Und macht mich geist-gesinnt.

4. Weg mit dem schnöden wahn,
Das erbe zu verdienen,
Nichts wird, GOtt außzusühnen,
Durch eigen thun gethan.
Es ist pur lauter gnade,
Wann mich der Heyland lehrt,
Daß ich mich nicht zum schade,
Mit neuer schuld belade,
Und selbst mein hertz bekehrt.

5. HErr GOtt, sey selber mir
Mein gut, mein theil, mein erbe,
Mein leben, wann ich sterbe,
Mein alles dort und hier.
Du quell der ewgen freuden,
O laß mich bey dir seyn!
Ergiesse mich zuweiden,
(All anders wil ich meiden,)
Dich in mein hertz hinein.

6. Ach ja! du lässest dich,
O abgrund süsser wunder!
Du hoher GOtt, herunter,
Und steigst herab in mich.
Wie kan ich dirs verdancken,
O du sehr grosser lohn!
Die lieb hat keine schrancken,
Sie machet mich erkrancken
Um dich, o GOttes Sohn!

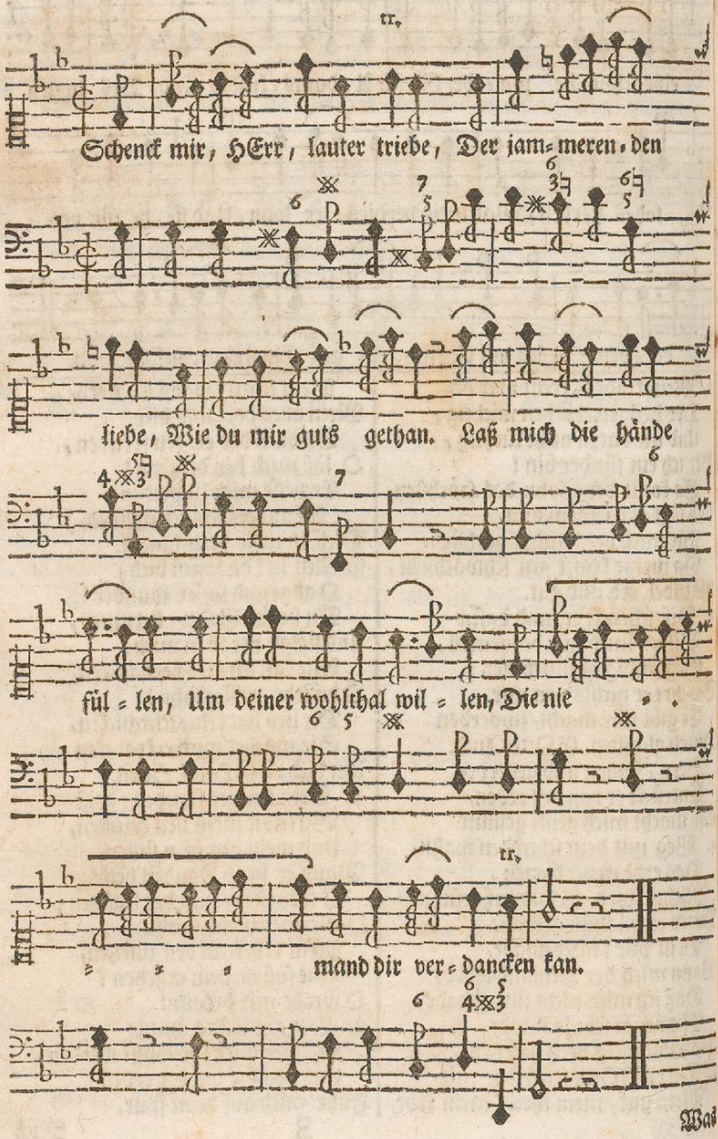
7. Dein heilger freuden-geist
Wil selbst mein heil erfüllen,
Und mein gewissen stillen,
Wann er mich glauben heißt.
O theurster schatz der schätzen;
O allertheurstes pfand!
Mein erb-recht vest zusetzen,
Wie süß ist dein ergetzen?
O werde mir bekannt.

8. Der göttlichen natur
Laß hier mich theilhafft werden,
Und von der lust der erden
Führ mich auf deine spur.

Muß hier mir alles dienen,
So richte meine sinn,
Auf das, was nicht erschienen,
Und laß die hoffnung grünen,
Bis ich besitzer bin.

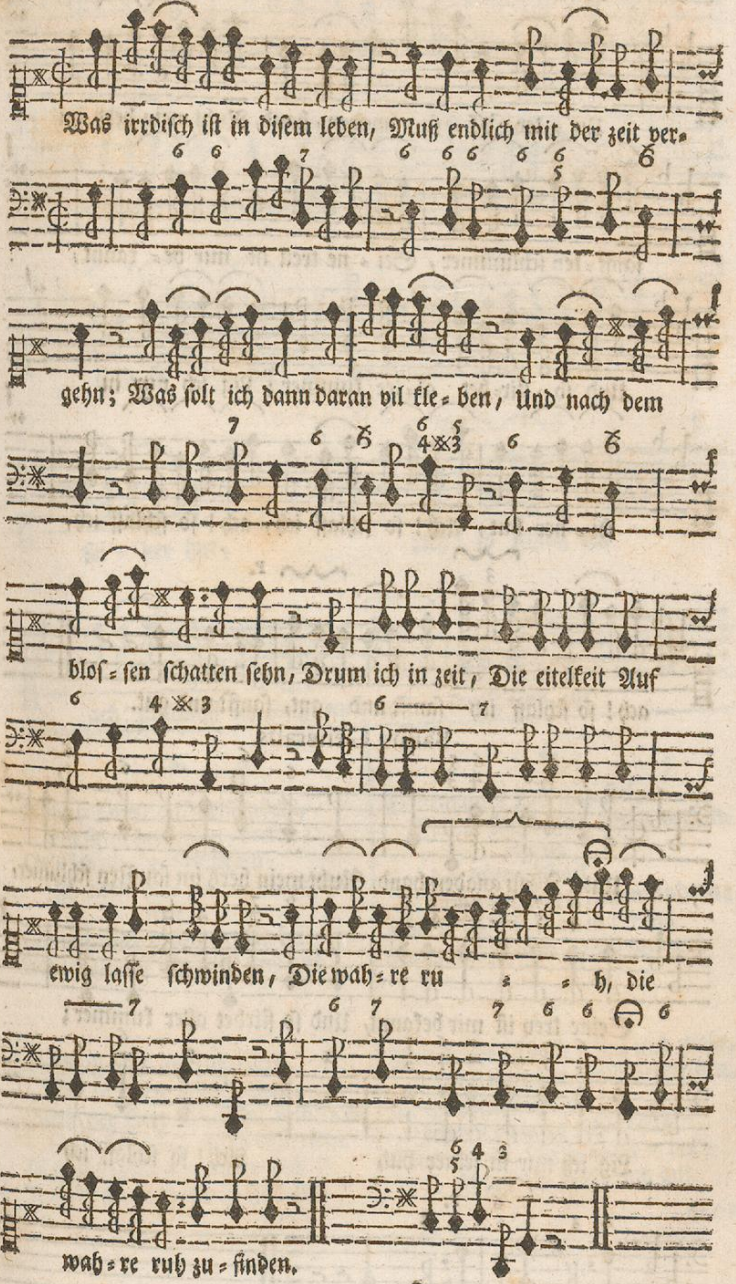
9. Inzwischen lehre mich,
Was unverwelcklich blühet,
Und kein verderben ziehet,
Verlangen heiliglich.
Und dann bey GOtt dem Sohne
Setz, nach vollbrachtem lauff
Die unbefleckte crone
Zum unverdienten lohne,
Mir dort im himmel auf.

Solo.

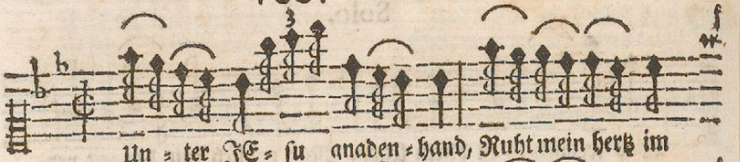


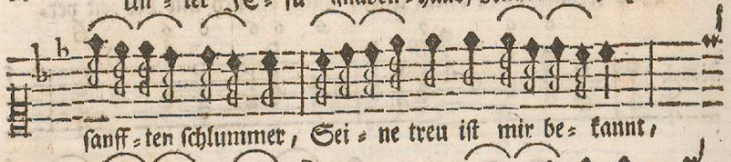
Was

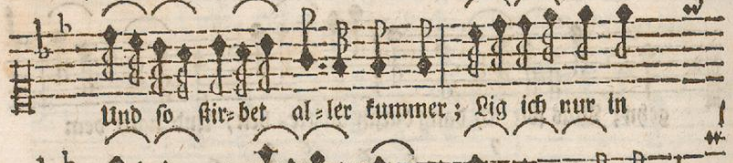
Solo.

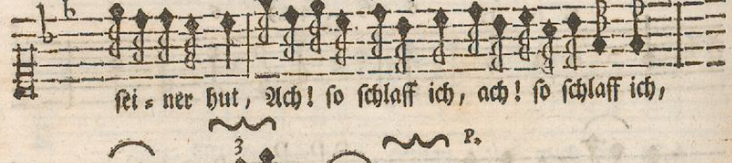

Was irrdisch ist in disem leben, Muß endlich mit der zeit ver-
gehn; Was solt ich dann daran vil kle-ben, Und nach dem
blos-sen schatten sehn, Drum ich in zeit, Die eitelkeit Auf
ewig lasse schwinden, Die wah-re ru-h, die
wah-re ruh zu-finden.

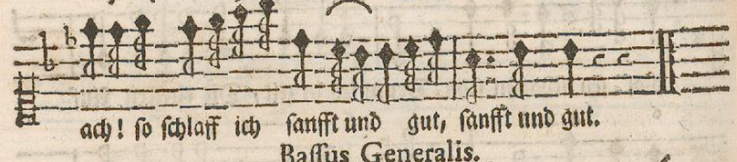
Cantus I.



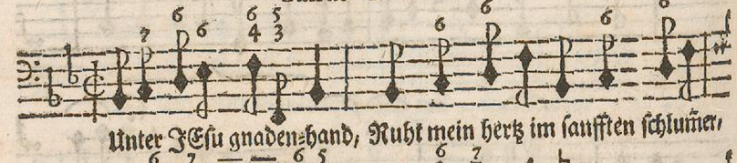


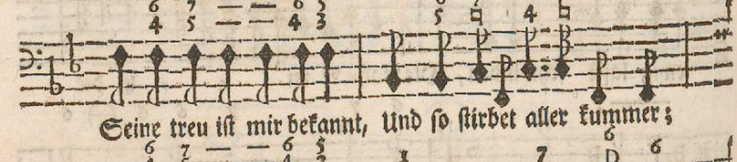


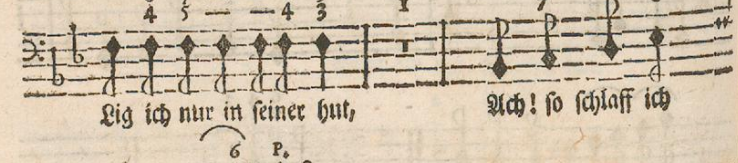


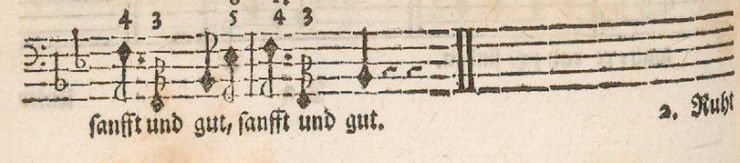


Bassus Generalis.

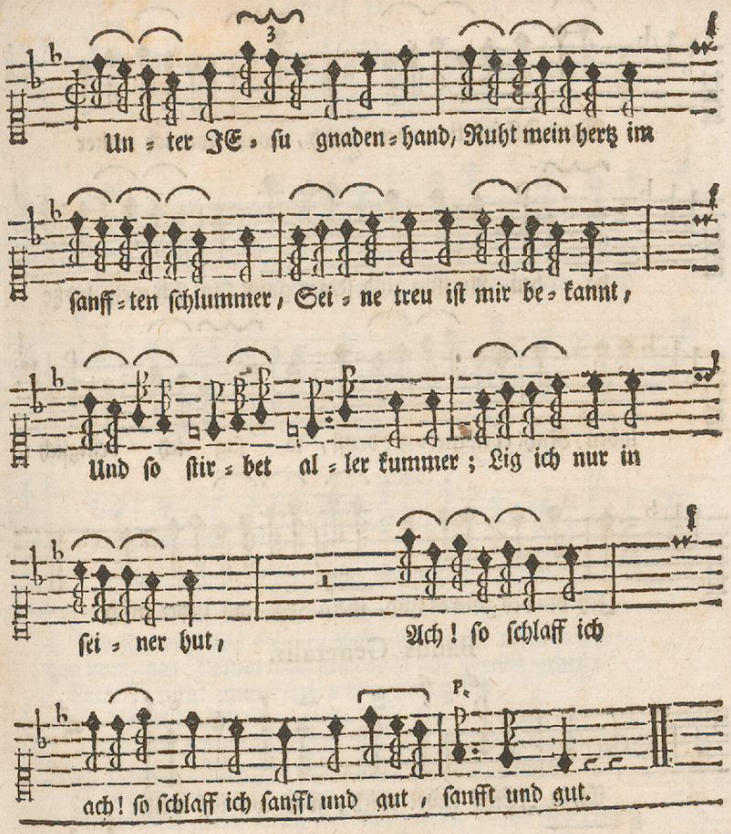








2. Ruht



2.

Ruht die welt auf helffenbein,
Eilt sie zu den rosen = decken,
Geht ich nur bey JEsu ein,
Ich darff hier vor nichts erschre=
cken.
Nimmt mich d ssen arm in hut,
Ach! so schlaff ich sanfft und gut.

3.

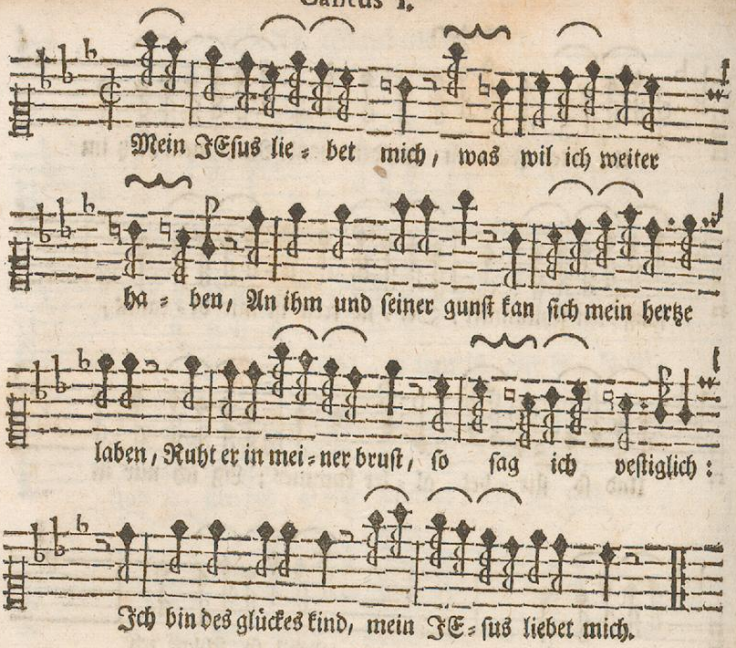
Grab ich mich mit zuversicht
Ein, in JEsu offne seithen;
Bleibt der Herr mein heil und licht,
O! so kan mich nichts bestreiten.
Hier ist GOtt, bey dessen hut
Ruht mein hertze sanfft und gut.

4.

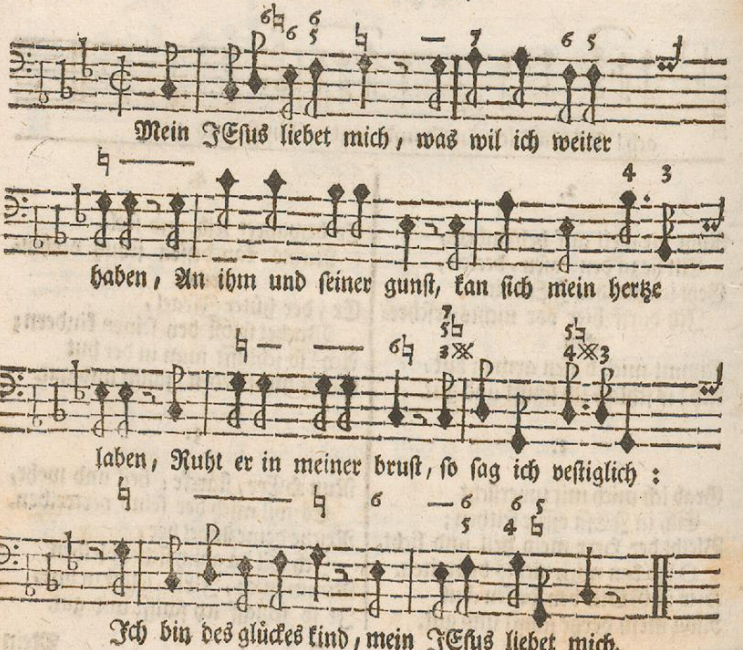
Er bewahret leib und seel,
Nichts kan dessen schutz verhin=
dern;
Er, der hüter Jsrael,
Wachet selbst bey seinen kindern;
Ach! so schläfft man in der hut
Gantz mit frieden, sanfft und gut.

5.

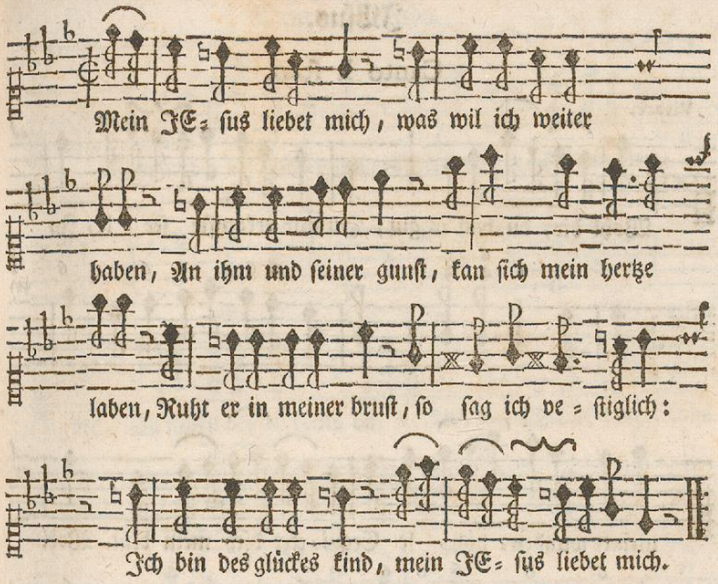
Nun HErr, stärcke, heil und wehr,
Es wil mich der feind vertreiben.
Reiche deine flügel her,
Jch wil da gantz sicher bleiben.
Nimm mich, JEsu, selbst in hut,
Je so schlaff ich sanfft und gut.



Bassus Generalis.



Cantus II.

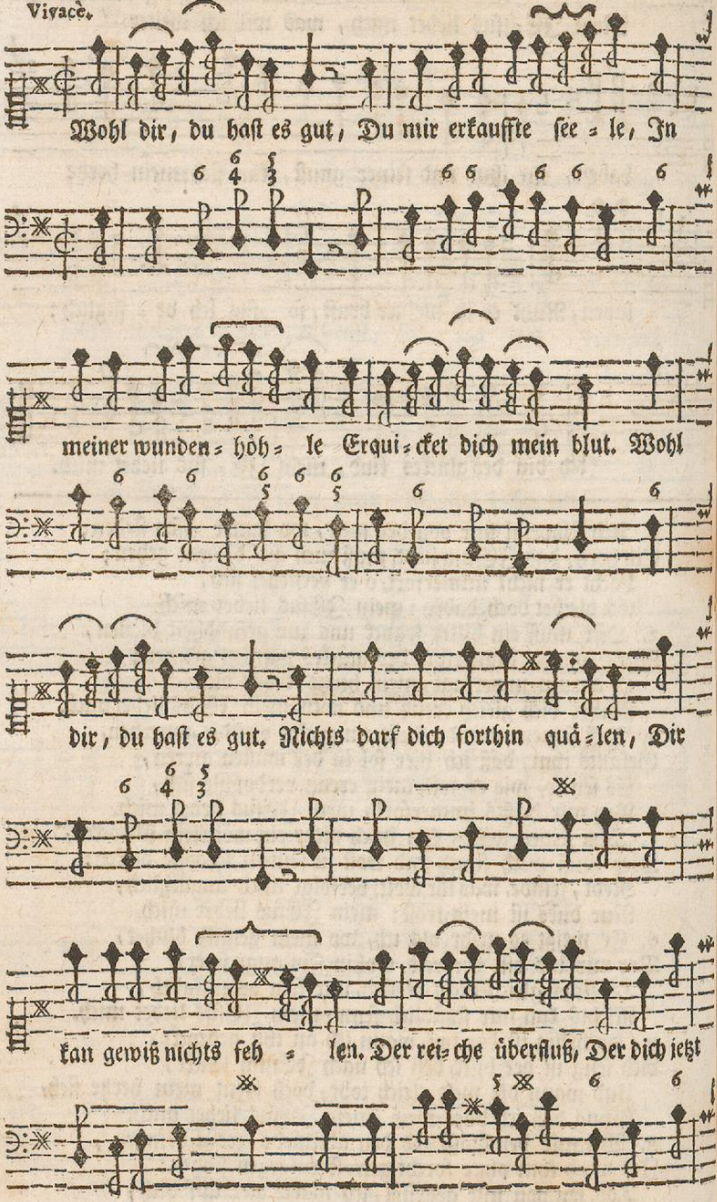


2. Ach schweigt mir von der welt, wo lauter rosen stehen;
Ein hertz, das JEsum liebt, muß auch auf dornen gehen;
Lacht er nicht immerfort, o er verstellet sich,
Es bleibet doch dabey: mein JEsus liebet mich.
3. Offt muß ein bitter tranck uns zur gesundheit dienen,
Nicht können immerfort des glückes palmen grünen;
O darum unverzagt, mein hertze, tröste dich,
Rührt dich gleich creutz und noth, mein JEsus liebet mich.
4. Auß seinem munde fließt ein zucker vor die myrrhen,
Gefällts ihm, daß ich hier sol in der wüsten girren,
Es sey so, wie er wil, mein creutz verdopple sich,
Bey mir heißts immerfort, mein JEsus liebet mich.
5. Ohn seinen willen kan mich nicht ein wölcklein schröcken,
Hier muß mich schutz und trost in seinem schooße decken:
Redt, feinde, was ihr wolt, verfolgt mich ängstiglich,
Nur dises ist mein trost: mein JEsus liebet mich.
6. Er weißt es mehr als ich, wo mein gelücke blühet,
Vor mir ists offt verdeckt, wohin sein auge sihet,
Ob ichs gleich nicht versteh, nur fein gedultiglich,
Nichts kan mir schädlich seyn, mein JEsus liebet mich.
7. Hochselig ist der tag, wann ich an ihn gedencke,
Ach selig ist der blick, den ich nach JEsum lencke,
Und wann die welt gleich tobt, doch freut mein hertze sich,
Gnug daß ich dises weiß, mein JEsus liebet mich.
8. Wil mir der blasse tod den abschieds-zedul bringen,
Ich werd ihm ohne forcht getrost entgegen singen:
Tod, sey von mir gegrüßt, ich warte hier auf dich,
Zuletste heißt es doch: Mein JEsus liebet mich.

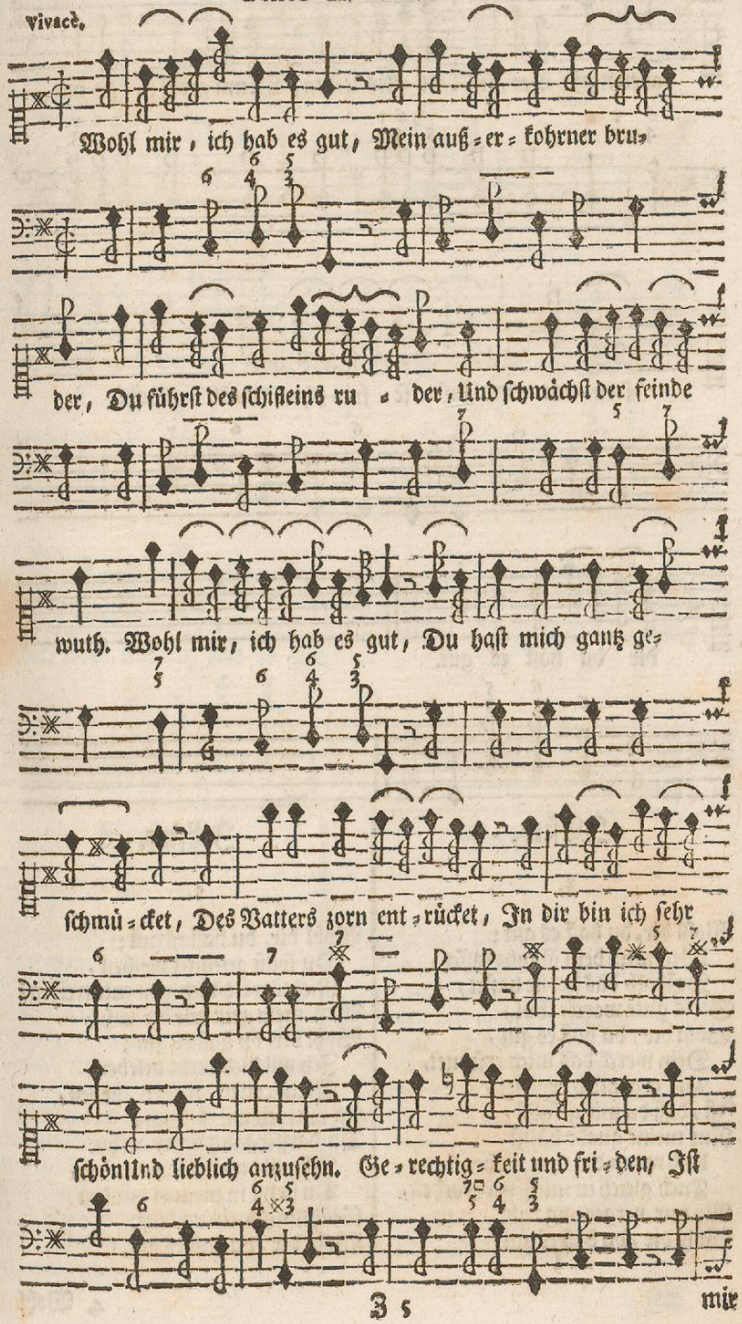
JEsus.

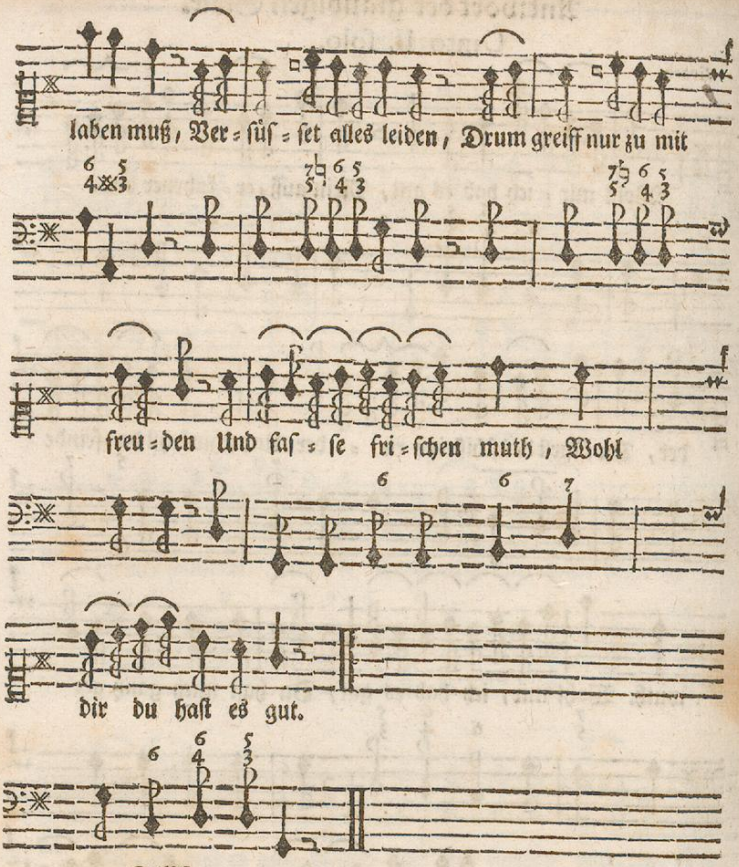
Canto I. solo.

Vivacè.



Canto II. solo.





JEsus.

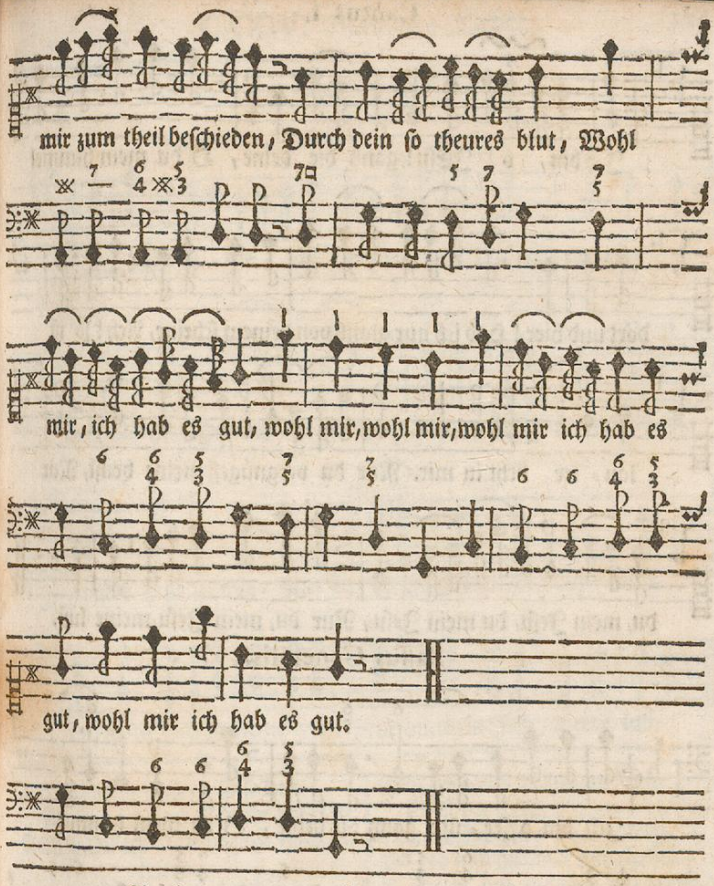
3.

Wohl dir, du hast es gut;
Weil mich dein glaube fasset,
Deßhalb das liebste hasset,
Stets gute wercke thut,
Wohl dir, du hast es gut,
Dein werck, das mich erfreuet,
Die gegenlieb erneuet,
Ist, daß du mir gefällst,
Nur meine gnade hältst,
Und wann du was verbrochen,
Dich gleich in mich verkrochen,
Wo nur vergebung ruht.
Wohl dir, du hast es gut.

JEsus.

5.

Wohl dir, du hast es gut;
Du sollst gesegnet bleiben,
Nichts wird dich von mir treiben,
Weil mein geist auf dir ruht.
Wohl dir, du hast es gut;
Ich wil dich recht beleben,
Stets retten, tragen, heben,
Ja, ja, ich wil es thun,
Du darffst gantz sicher ruhn.
Ich wil dich selbst vollenden,
Du stehst in meinen händen
Geätzt mit meinem blut.
Wohl dir, du hast es gut.



Seele.

4.

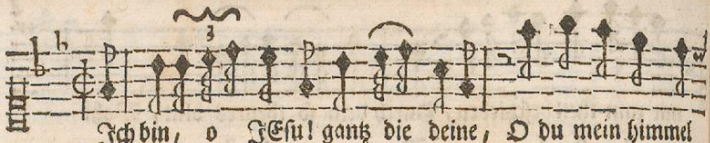
Wohl mir, ich hab es gut;
In deinem eignen kleide
Genieß ich tausend freude,
Und schweb in deiner hut.
Wohl mir, ich hab es gut;
Drückt mich gleich mein verbrechen,
Willst du dich doch nicht rächen,
Dein blut schreyt selbst für mich,
Drum liebst du williglich,
Und tilgest meine sünden,
Daß keine mehr zufinden.
Diß stärcket mir den muth.
Wohl mir, ich hab es gut.

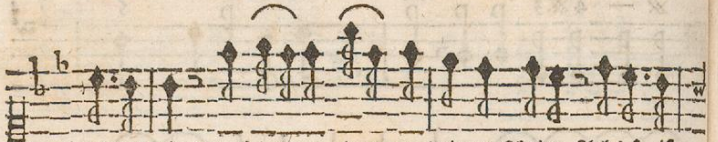
Seele.

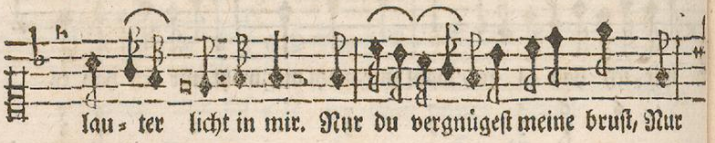
6.

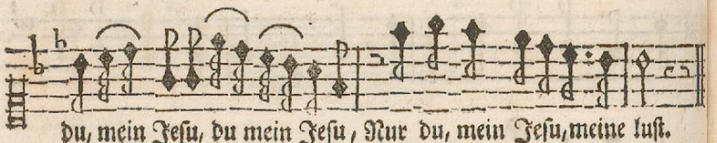
6. Wohl mir, ich hab es gut;
Mein lauff ist schon im himmel,
Und diser welt getümmel
Benimmt mir nicht den muth,
Wohl mir, ich hab es gut;
Ich dencke nicht auf morgen.
Dich, JEsu, laß ich sorgen,
Dir ist der weg bekannt
Zum frohen vatterland.
Gott lob! ich werds ererben,
Drauf kan ich frölich sterben,
Und sing mit frohem muth.
Wohl mir, ich hab es gut.

Ich

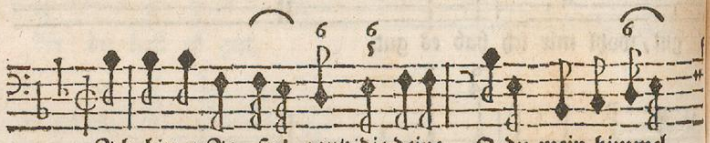


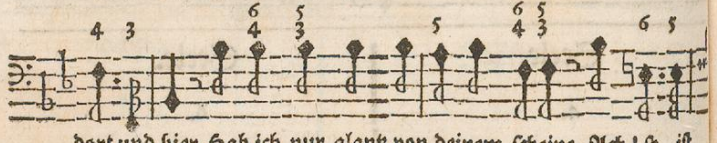


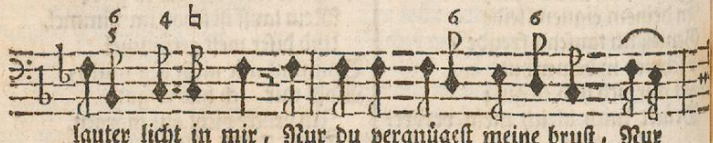


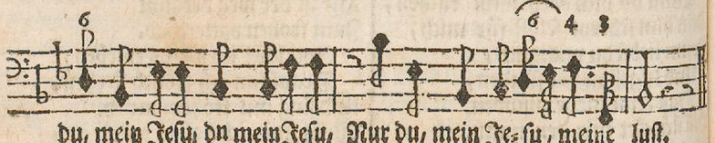


Bassus Generalis.

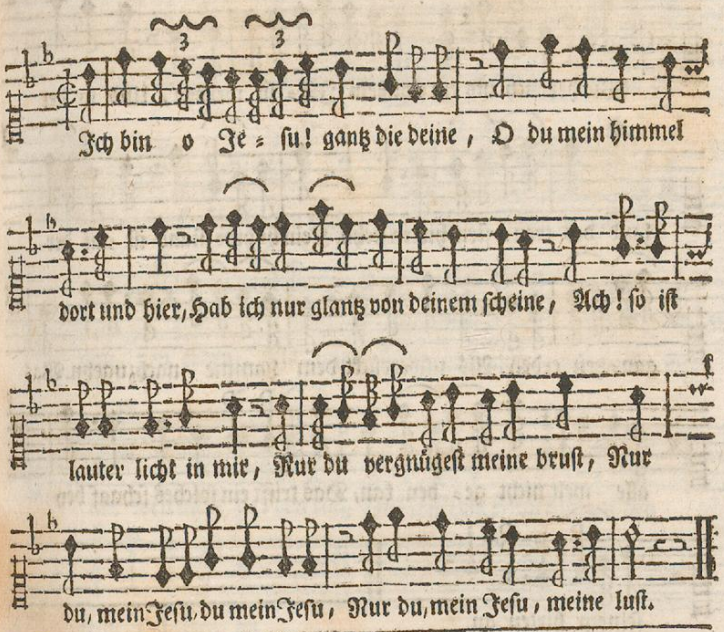








Cantus II.



2. Ach! deine zucker-süsse liebe,
Macht mich von allen sorgen frey.
Auch wann ich manchmahl mich betrübe,
Gedenck ich nur an deine treu.
Die noth mag noch so bitter seyn,
Auß dir quillt lauter freuden-wein.

3. Laß mich dein gnaden-antlitz schauen,
Es ist mein bester sonnen-schein.
Nur du kanst mir vergnügung thauen,
Auch wann die felder dürre seyn.
Creutz, noth und tod wird alles mir
Zu lauter süssigkeit bey dir.

4. Es schmücke sich ein kind der erden,
Trag ich dein creutz, so bin ich schön.
Rubin und purpur muß mir werden,
Ich darff zu deinen wunden gehn.
Träuft dein vergossnes blut auf mich,
Ziert diser schmuck mich innerlich.

5. Ich suche nicht der erden schätze,
Nur du bist meiner seelen schatz.
Gibt doch das reichthum lauter netze,
Es ist der sorgen sammel-platz;
Bey dir sind güter, die bestehn,
Ob erd und himmel untergehn.

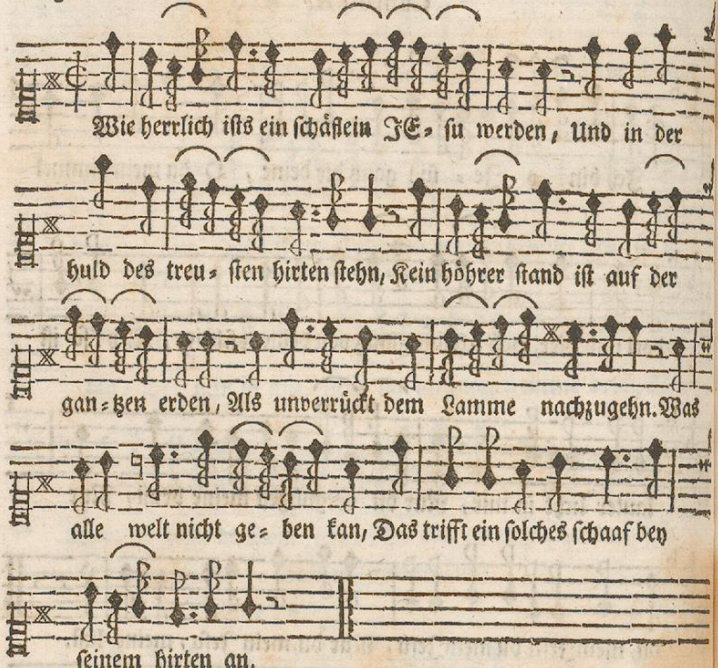
6. Hertzt sich die welt mit schnöden lüsten,
Rührt meine lust doch nur von dir.
Es dürstet mich in diser wüsten
Nach dir alleine mit begier.
Ein blick den mir dein auge gibt,
Vertreibet alles, was betrübt.

7. Ohn dich ist mir die welt zu enge,
Nicht leben mag ich ohne dich.
Sey du ein leit-stern meiner gänge,
Compaß des lebens führe mich;
Hilff meinen seufzern himmel-an,
Wann ich nicht hurtig fliegen kan.

8. Erlöser, du bist mir verbunden,
Ich habe dich, ich halte dich,
Nach den betrübten jammer-stunden
Ist dort ein schönes looß für mich.
Creutz Christi, du bist mein panier;
Hier, JEsu, leb und sterb ich dir.

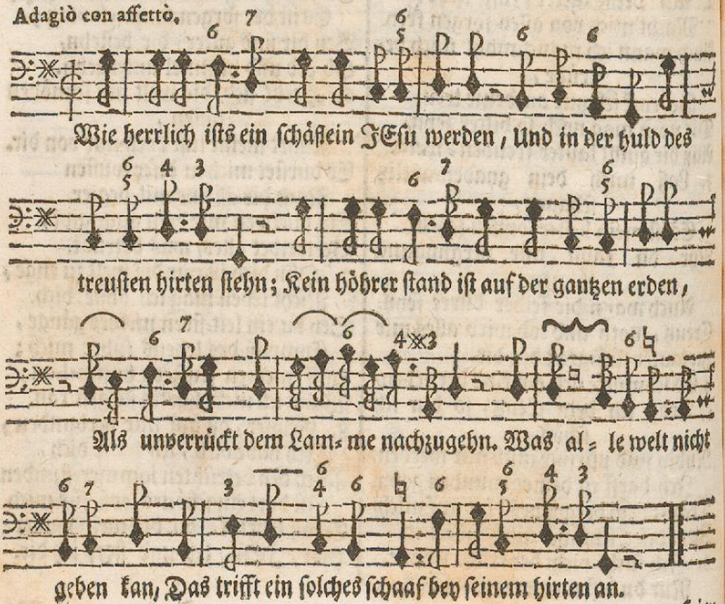
Cantus I.

Adagiò con affetto.



Bassus Generalis.

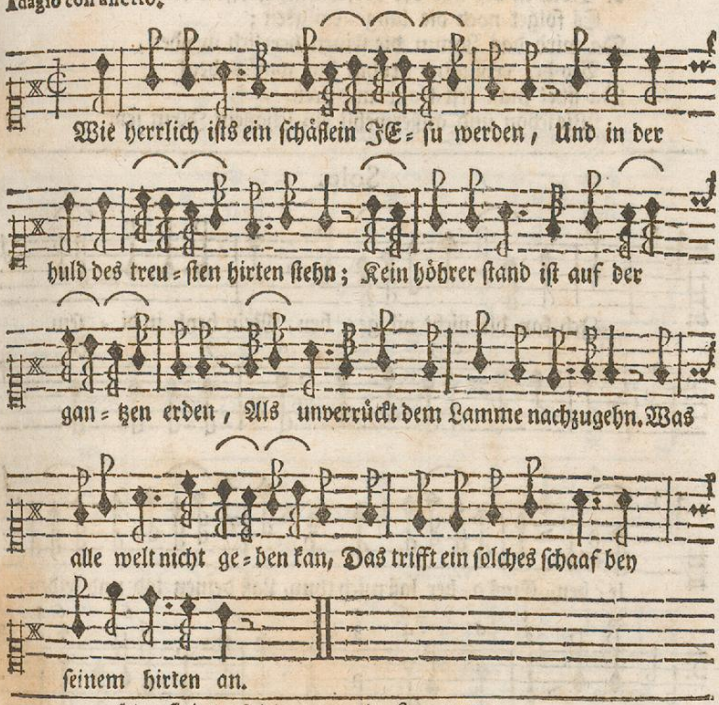
Adagiò con affettò.



a, Hier

Cantus II.

Adagiò con affettò.



2. Hier findet es die angenehmsten auen;
Hier wird ihm stets ein frischer quell entdeckt.
Kein auge kan die gaaben überschauen,
Die es allhier in reicher menge schmeckt.
Hier wird ein leben mitgetheilt,
Das unaufhörlich ist, und nie vorüber eilt.

3. Wie läßt sich da so froh und ruhig sterben,
Wann hier das schaaf im schooß des hirten liegt.
Es darff sich nicht vor höll und tod entfärben,
Sein treuer hirt hat höll und tod besiegt.
Büßt gleich der leib die regung ein,
So wird die seele doch kein raub des moders seyn.

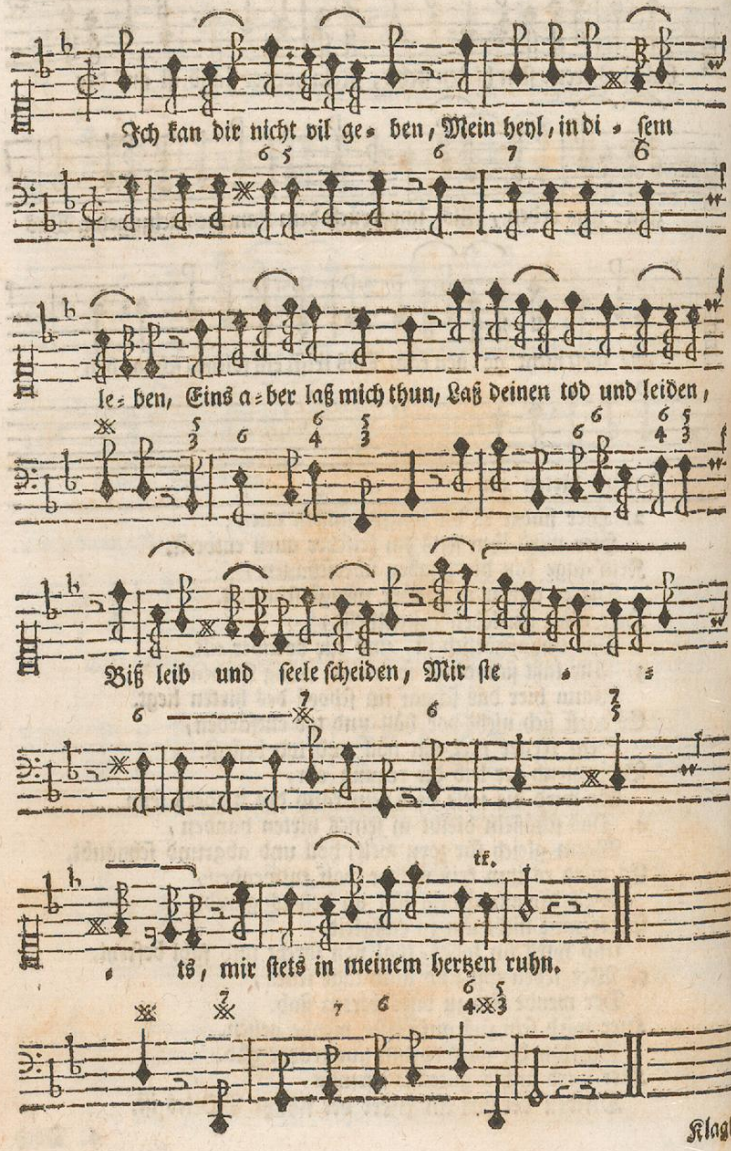
4. Das schäflein bleibt in seines hirten händen,
Wann gleich für zorn welt, höll und abgrund schnaubt.
Es wird es ihm kein wilder wolf entwenden,
Weil der allmächtig ist, an den es glaubt.
Es kommt nicht um in ewigkeit,
Und wird im todes-thal von forcht und fahl befreyt.

5. Wer leben wil und gute tage sehen,
Der wende sich zu dises hirten stab.
Hier wird sein fuß auf süsser weyde gehen.
Da ihm die welt vorhin nur träber gab.
Hier wird nichts gutes je vermißt,
Dieweil der hirt ein HErr der schätze GOttes ist.

6. Doch

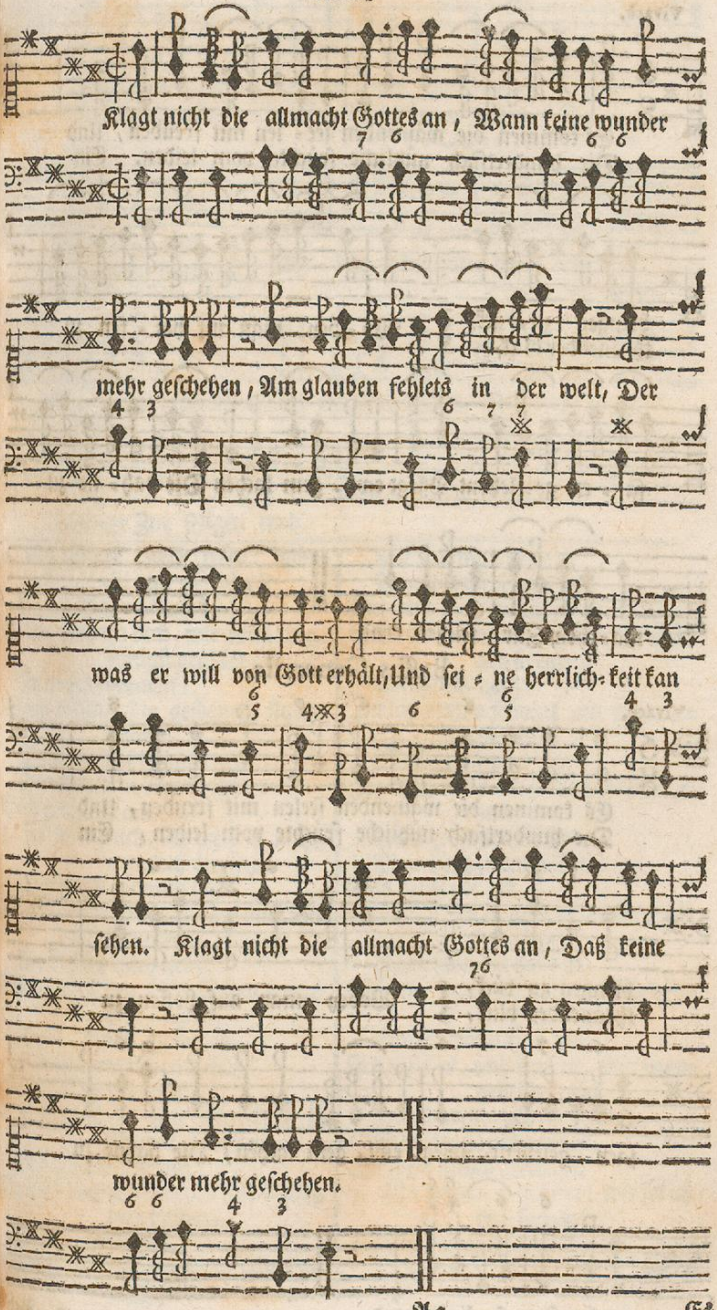
6. Doch ist diß nur der vorschmack gröſſter freuden,
Es folget noch die lange ewigkeit;
Da wird das Lamm die seinen herrlich weyden,
Wo der crystallne strohm das wasser beut.
Da sihet man erst klahr und frey,
Wie schön und außerwehlt ein schäflein JEsu sey.

Solo.

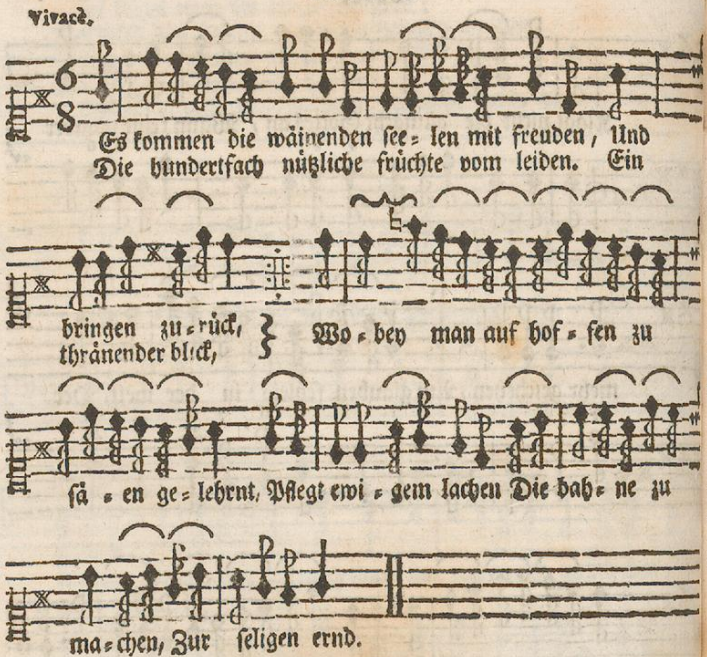


Klagt

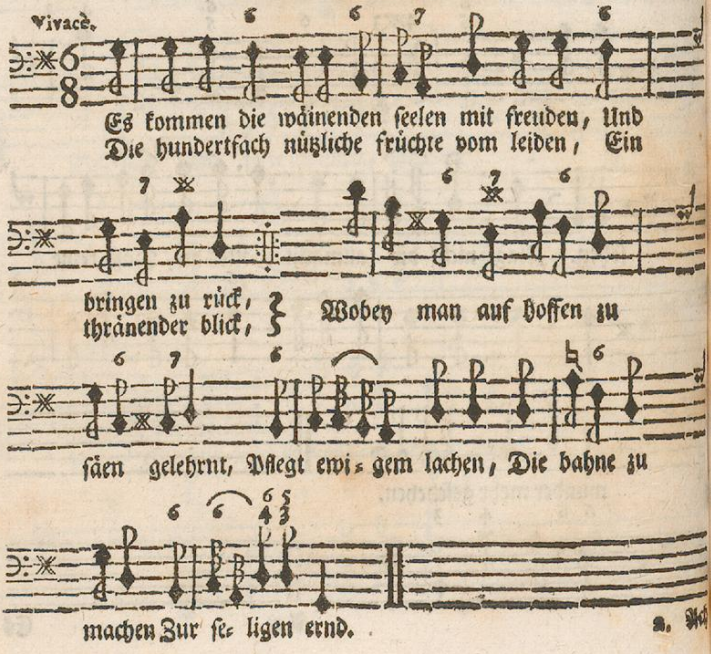
Solo.


Klagt nicht die allmacht Gottes an, Wann keine wunder
mehr geschehen, Am glauben fehlets in der welt, Der
was er will von Gott erhält, Und sei = ne herrlich = keit kan
sehen. Klagt nicht die allmacht Gottes an, Daß keine
wunder mehr geschehen.

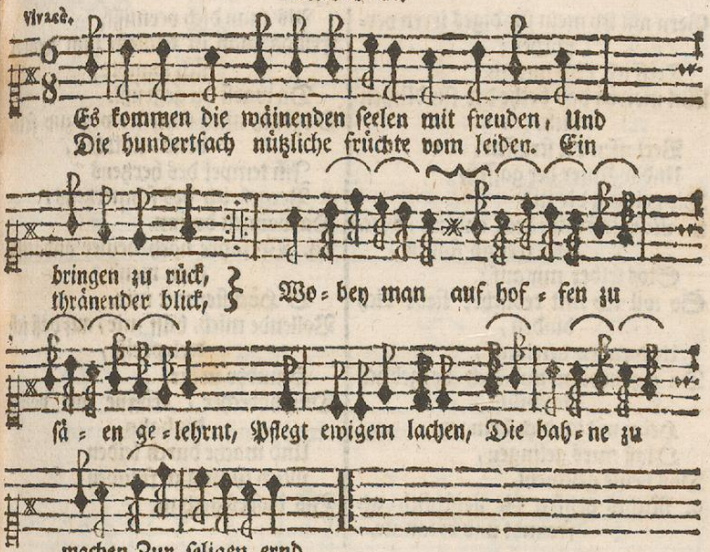
Cantus I.



Baſſus Generalis.



Cantus II.



2. Ach liebster HErr JEsu! wann bin ich gerüstet?
Wann ist es an dem?
Wann werd ich dich, wie mich hertzinnigst gelüstet?
Zu niessen bequem?
Wann kommt die gesegnete stunde heran,
Da leiden und schmertzen
Durch dich in dem hertzen
Sich endigen kan.

3. Es wird mich, ich weis ja nicht, ewiglich ängsten,
Wordurch du mich übst,
Dein eingeweyd brauset dir über mir längsten,
So daß du mich liebst.
Wann alles den schrecklichen untergang droht,
Sünd, teufel, gewissen,
Mit schmertzlichen bissen,
So kennst du die noth.

4. Erscheinst du mir schrecklich in feindes-gestalten,
Und ringest mit mir;
Du läßt doch mit wäinen und bätten dich halten,
Und segnest dafür.
Bis daß sich der glaube zu Pniel erblickt,
Da kan man genesen
Vom tödtlichen wesen,
Da wird man erquickt.

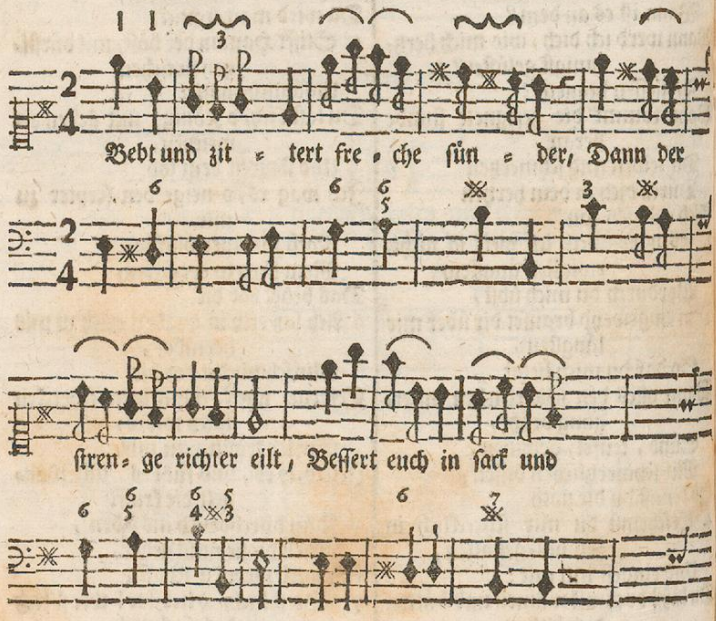
5. Stifft Haman der böse, mit dürstigen streichen
Unsägliche noth:
Du läst dich, o König! mit flehen erweichen,
Und steurest dem tod.
Ich wag es, o neige den scepter zu mir,
Nach zornigen blicken,
Mein hertz zu erquicken,
Das bebet vor dir.

6. Ach laß dich in gnaden auch zu mir hernider,
Mir schwindet vor dir.
Erfreue nach tödtlichem schrecken mich wider,
Sprich tröstlich zu mir.
Ich weis es, und fühl es mir mangelt die krafft
Zum durchbruch ins leben,
Wirst du sie nicht geben,
So wird nichts geschafft.

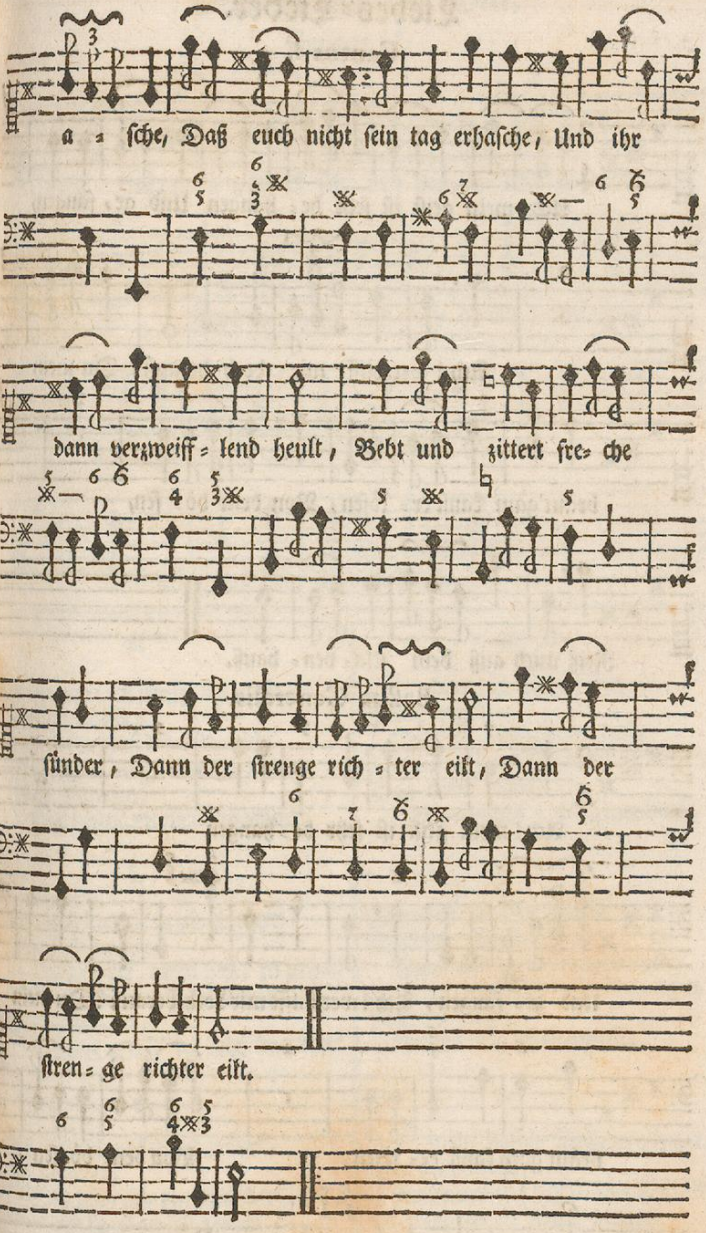
7. Wo sol ich, o liebster! wie sol ich dich suchen?
Wer zeigt mir die bahn?

Gern wil ich mein sündiges irren verfluchen;
Treff ich dich nur an,
Wil meiden das bethe der sündlichen ruh,
Verlassen die strassen,
Und wächter der gassen,
Dir, eintzig dir zu.
8. Nur laß mich dich endlich, o seelen-freund finden,
Stos selber mir auf;
So wil ich mit redlicher liebe dich binden,
Und enden den lauff,
Da eigenthum um dich vergeblich sich müht.
Heim wil ich dich bringen,
O laß mirs gelingen,
Das beute geschieht.
9. Nichts helffen die fleischlich gefreundt und bekannte,
Als man dich vermißt.
Erst da man in Salem zum tempel sich wandte,
Da warst du gegrüßt.
O! zeuch mich vom irrweg zur friedens-statt hin,
Im tempel des hertzens
Vergeß ich des schmertzens,
Da wohnest du inn.
10. Verfahre nach deiner anbättlichen weise,
O Höchster mit mir,
Vollende mich, hilff mir, auf daß ich dich preise,
Hinüber zu dir.
Durchbrecher, eröffne mir völlig die bahn,
Und mache durch leiden
Mich tüchtig zu freuden;
Bis daß es gethan.

Solo.

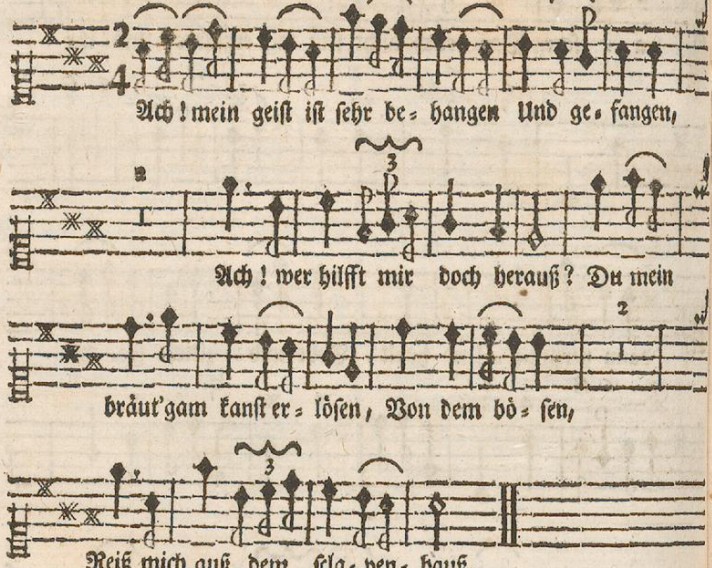


asche

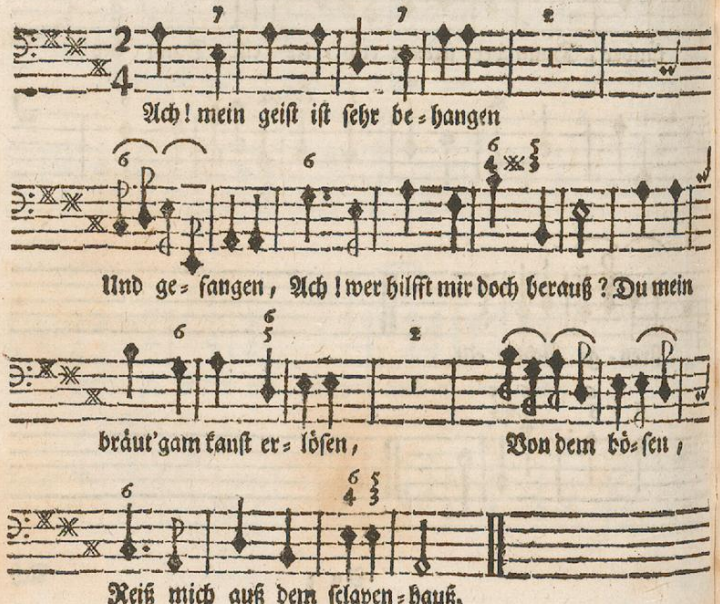

a = sche, Daß euch nicht sein tag erhasche, Und ihr
dann verzweiff = lend heult, Bebt und zittert fre = che
sünder, Dann der strenge rich = ter eilt, Dann der
stren = ge richter eilt.

Liebes-Lieder.

Cantus I.



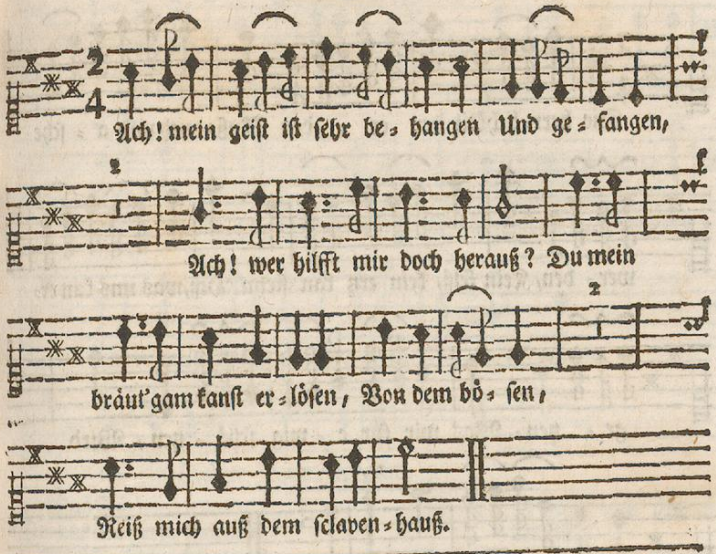
Baſſus Generalis.



2. Aber

Verläugnung der Welt.

Cantus II.



2.

Aber, ach! ich seufftz, ich gilffe
Um die hülffe,
Und du hörst die bitte nicht.
Du läßt mein so ängstlich flehen
Lähr abgehen,
Das beschämt mein angesicht.

3.

Wurdest du mir gnad erzeigen,
Und dich neigen
Mich zu dir, mein heil, zu ziehn:
Ach! es brächte doppelt segen
Mir zuwegen;
Ach wie vreißt' ich dein bemühn!

4.

All mein eignes wurd ertödet,
Ja ertödet,
Das doch nur ein schnöder sclav;
Das sich darff zu felde legen
Dir entgegen,
Und mich stürtzt in zorn und straff.

5.

Liebe, deren ich mein leben
Gantz ergeben,
Gött! ich- süsse seelen- lust;
Ach! ich ruff und kan nicht schweigen
Was mein eigen,
Sey verbannt auß meiner brust.

6.

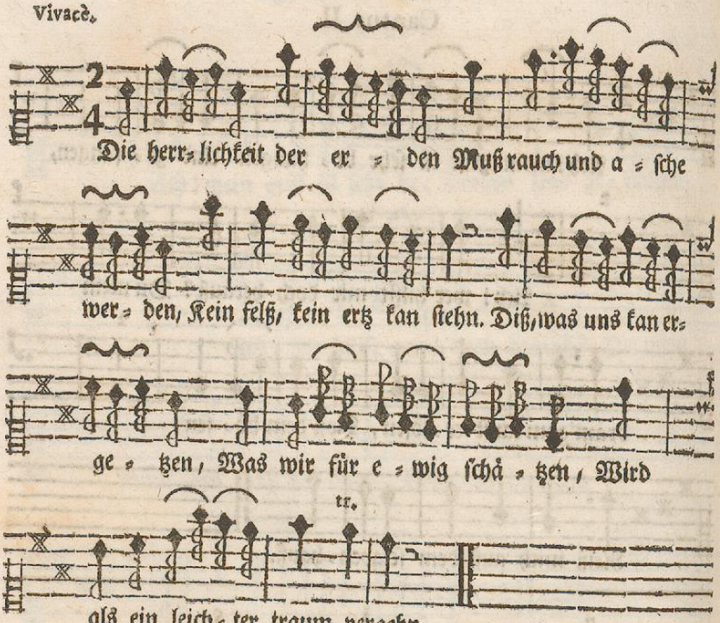
Eigenheit und ihre sprosse
Sind die schlosse,
Band und rigel meiner schuld,
Ach! ein kercker grauser schmertzen
Meinem hertzen,
Anders trag ich in gedult.

7.

Ach! mein holder hertz-bezwinger,
Und heil- bringer,
Reiß mich auß der selbheits- hafft.
So werd ich ab keinen plagen
Mich beklagen;
Leben, wie dein wille schafft.

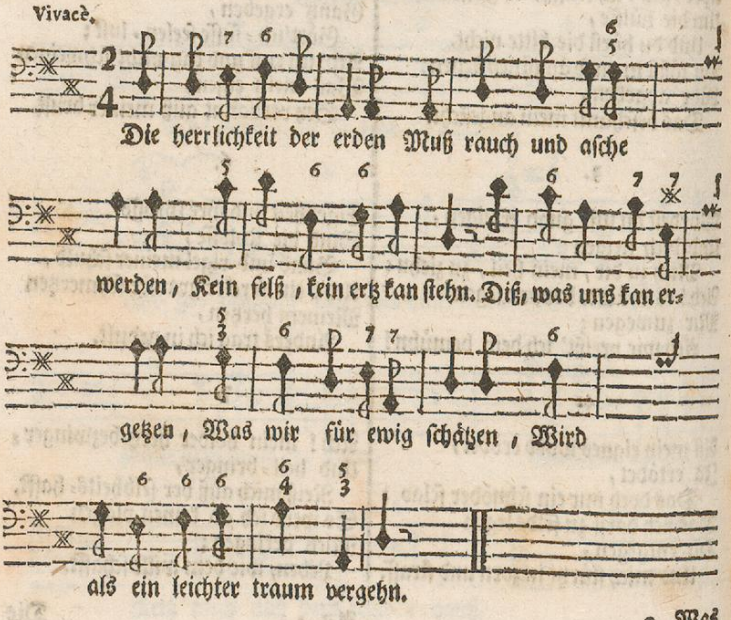
Cantus I.

Vivacè.

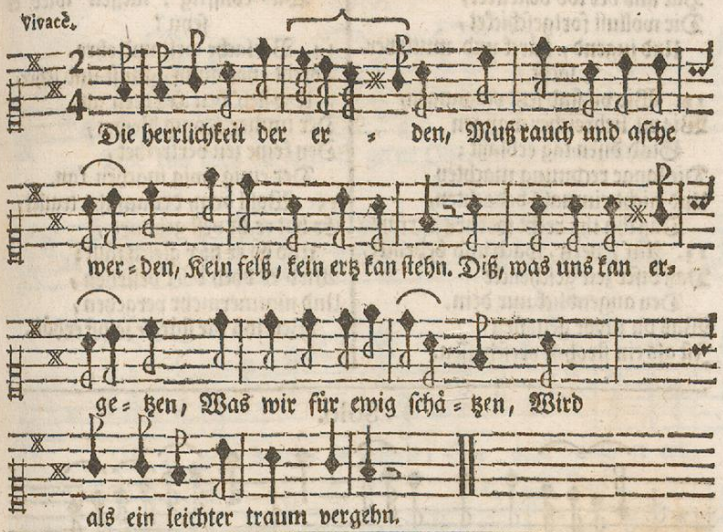


Baſſus Generalis.

Vivacè.



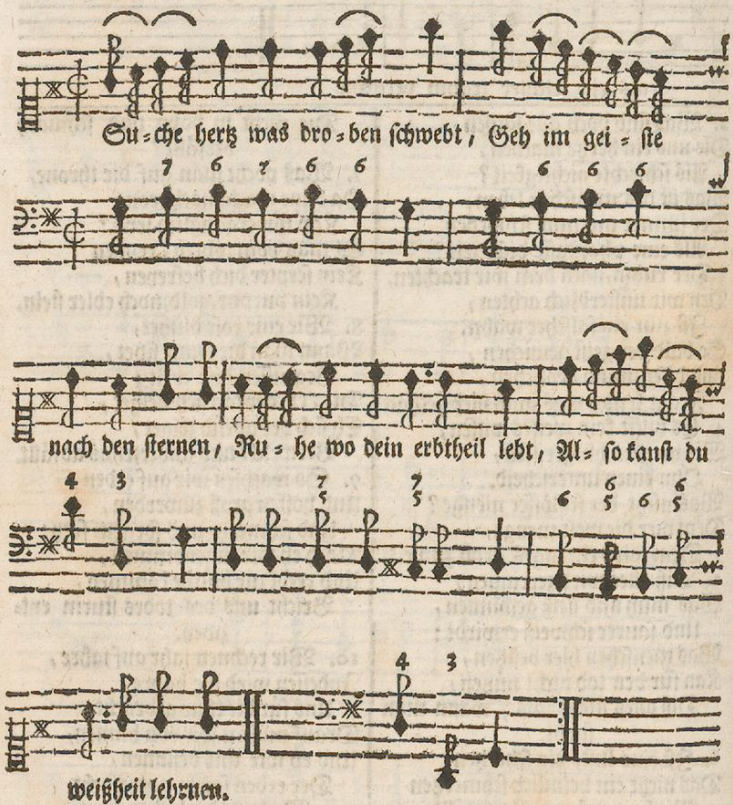
Cantus II.



2. Was sind doch alle sachen,
Die uns ein hertze machen,
Als schlechte nichtigkeit?
Was ist des menschen leben,
Der immer um muß schweben
Als eine phantasie diser zeit?
3. Der ruhm, nach dem wir trachten,
Den wir unsterblich achten,
Ist nur ein falscher wahn.
So bald der geist gewichen,
Und diser mund erblichen,
Fragt keiner was man hier gethan
4. Es hilfft kein weises wissen,
Wir werden hingerissen,
Ohn einen unterscheid.
Was nützt der schlösser menge?
Dem hier die welt zuenge,
Dem wird ein enges grab zuweit.
5. Diß alles wird zerrinnen,
Was müh und fleiß gewinnen,
Und saurer schweiß erwirbt:
Was menschen hier besitzen,
Kan für den tod nicht nützen,
Diß alles stirbt uns, wann man stirbt.
6. Ist eine lust, ein schertzen,
Das nicht ein heimlich schmertzen
Mit hertzens-angst vergällt;
Was ists, womit wir prangen?
Wo wirst du ehr erlangen,
Die nicht in hohn und schmach verfällt?
7. Was pocht man auf die throne,
Da keine macht noch crone
Kan unvergänglich seyn?
Es mag vom todten-reyhen
Kein scepter dich befreyen,
Kein purpur, gold, noch edler stein.
8. Wie eine rose blühet,
Wann man die sonne sihet,
Begrüssen dise welt;
Die, eh der tag sich neiget,
Eh sich der abend zeiget,
Verwelckt und unversehns abfällt.
9. So wachsen wir auf erden,
Und hoffen groß zuwerden,
Und schmertz- und sorgen-frey:
Doch eh wir zugenommen,
Und recht zur blüthe kommen,
Bricht uns des todes sturm entzwey.
10. Wir rechnen jahr auf jahre,
Indessen wird die bahre
Uns für die thür gebracht:
Drauf müssen wir von hinnen,
Und eh wir uns besinnen,
Der erden sagen gute nacht.
11. Weil uns die lust ergetzet,
Und stärcke frey geschätzet,
Und jugend sicher macht;

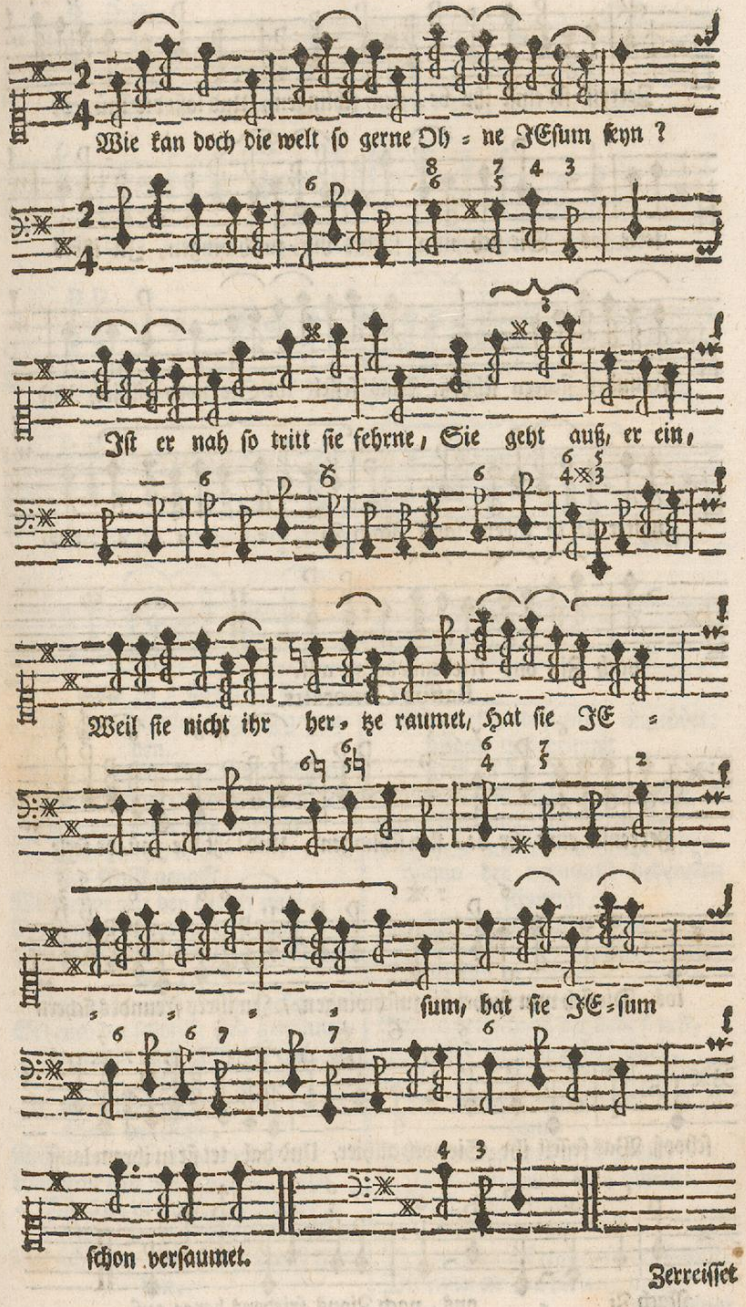
Hat uns der tod bestricket,
Die wollust fortgeschicket,
Und jugend, stärck und muth verlacht.
12. Wie vil sind jetzt vergangen,
Wie vil liebreicher wangen
Sind disen tag erblaßt;
Die lange rechnung machten,
Und nicht einmahl bedachten,
Daß ihn ihr recht so kurtz verfaßt.
13. Auf, hertz, wach und bedencke,
Daß diser zeit geschencke
Den augenblick nur dein.
Was du zuvor genossen,
Ist als ein strohm verschossen.
Was künfftig: wessen wird es seyn?
14. Verlache welt und ehre,
Forcht, hoffnung, gunst und lehre,
Und steh' den HErren an,
Der immer König bleibet,
Den keine zeit vertretbet,
Der einig ewig machen kan.
15. Wohl dem, der auf ihn trauet,
Er hat recht vest gebauet,
Und ob er hier gleich fällt;
Wird er doch dort bestehen,
Und nimmermehr vergehen,
Weil ihn die stärcke selbst erhält.

Solo.



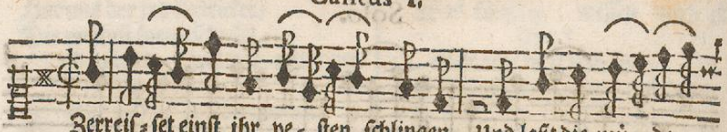
Wie

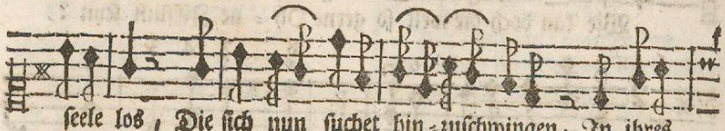
Solo.

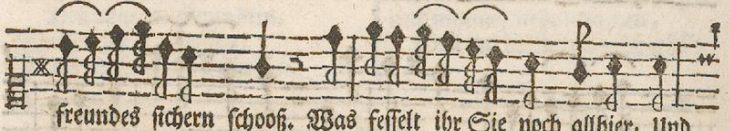


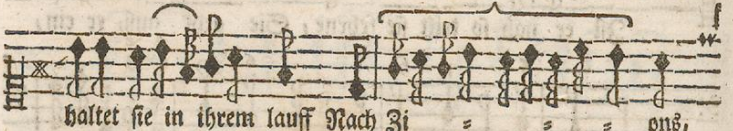
Zerreisset

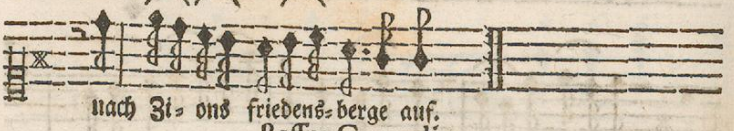
Cantus I.



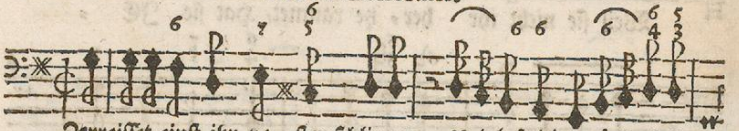


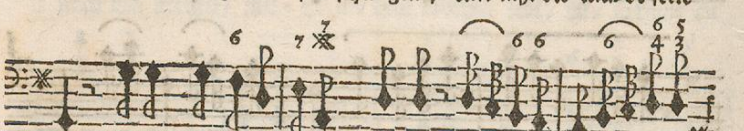


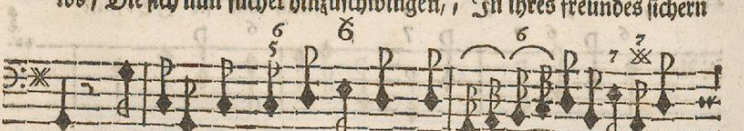


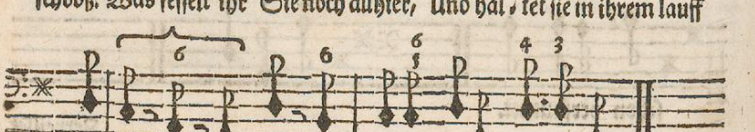


Baſſus Generalis.

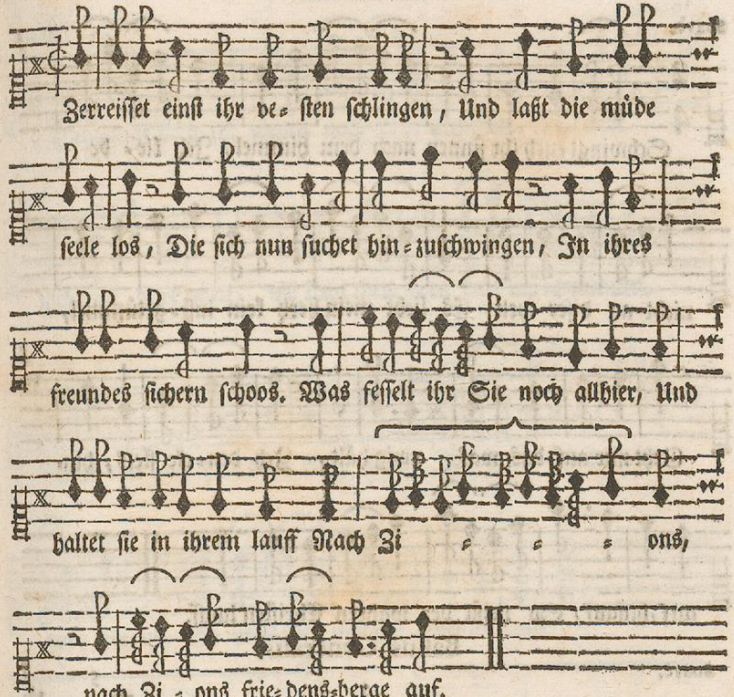








Cantus II.



2. Ihr habt mich lange gnug gebunden,
Und den gekränkten geist beschwert
Wie habt ihr mir so manche stunden
Die ang-nehme ruh gestöhrt!
Wie hab ich offt
Auf krafft gehofft,
Wie wurde mir bey eurem zwang
Die sonsten schnelle zeit so lang.

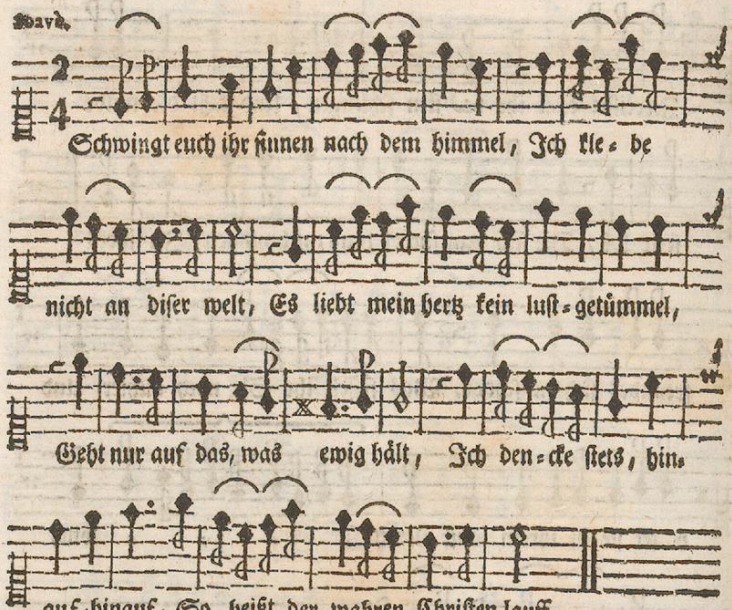
3. Geht weit und breit zerstreute sinnen,
Geht in der einfalt schrancken ein,
Sol euch der schönste lieb gewinnen,
So macht euch nicht der welt gemein.
Er zeiget nicht
Sein angesicht,
Wo man den eitelkeiten frohnt,
Und nicht fein bey sich selber wohn.

4. Wie selig ist ein freyes leben,
Da man der welt den rucken kehrt,
Und sich dem GOtt zum dienst ergeben,
Dem erd und himmel angehört:
Wann uns bewußt
Daß in der brust,
Wo sonst ein strenger hencker blitzt,
Ein holder wirth zur miethe sitzt.

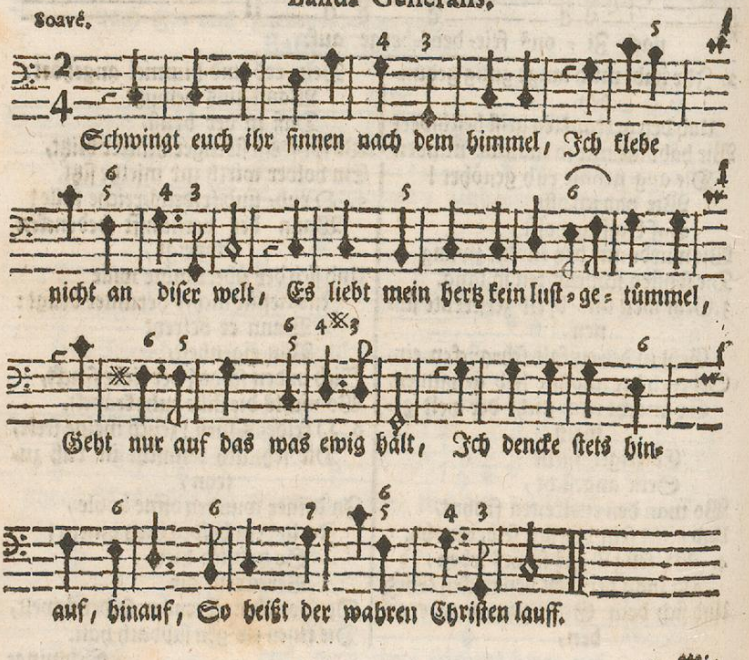
5. O ruh- und fridens-reiche stille!
Wann der vernunfft bedencken schweigt,
Und sich der übertäubte wille
Ins tieffste nichts herunter beugt:
Wann er befreyt
Von eigenheit,
Sich in den schooß der liebe senckt,
Wo nichts die stille ruhe kränckt.

6. O fridens-fürst! zeuch meine seele,
Die sehnlich wünscht in ruh zu seyn,
In deiner wunden offne höhle,
Ja in dein holdes hertz hinein:
So hab ich hier
Bereits in dir
Den vorschmack jenner fridens-welt,
Die einen ew'gen sabbath hält.

Cantus I.

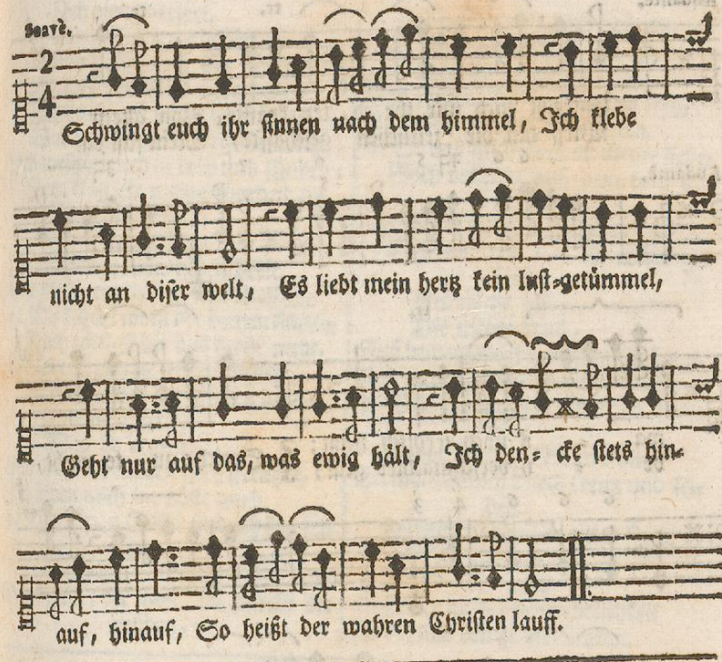


Bassus Generalis.



2. Mir

Cantus II.



2.

Mir ist der himmel längst geschencket,
Und darum bin ich auch getaufft,
Nach dem hat JEsus mich gelencket,
Da er vor mir zum himmel laufft,
Von disem wege laß ich nicht,
Ohn disen himmel ist kein licht.

3.

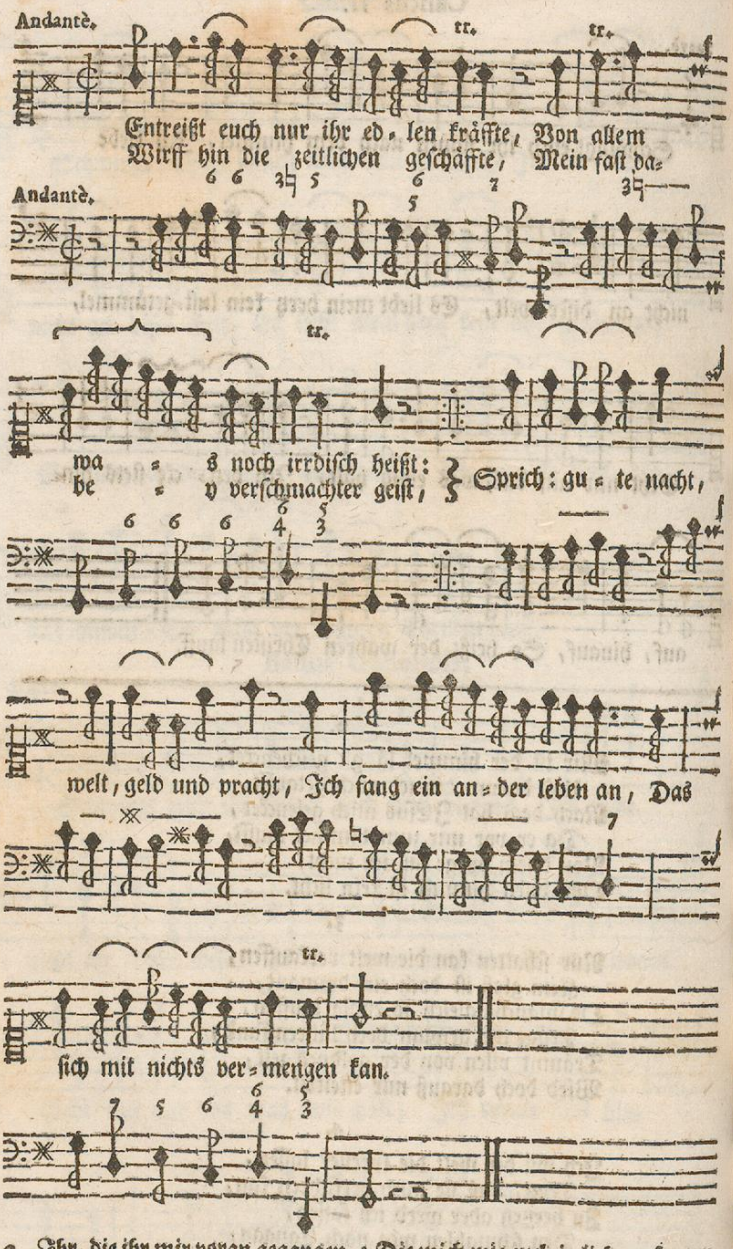
Nur schatten kan die welt verkauffen,
Kein glaß ist doch ein diamant,
Ob manche gleich so emsig lauffen,
Trägt ihr gewinn doch lähren sand,
Träumt vilen von der goldnen zeit,
Wird doch darauß nur eitelkeit.

4.

Ich wil der welt die spreuer lassen,
Trotz, daß sie mich verführen kan,
Zu hertzen aber werd ich fassen,
Den schmahlen weg nach Canaan,
Mein wunsch, mein endzweck sol allein
Der himmel, nur der himmel seyn.

Ent-

Canto solo.

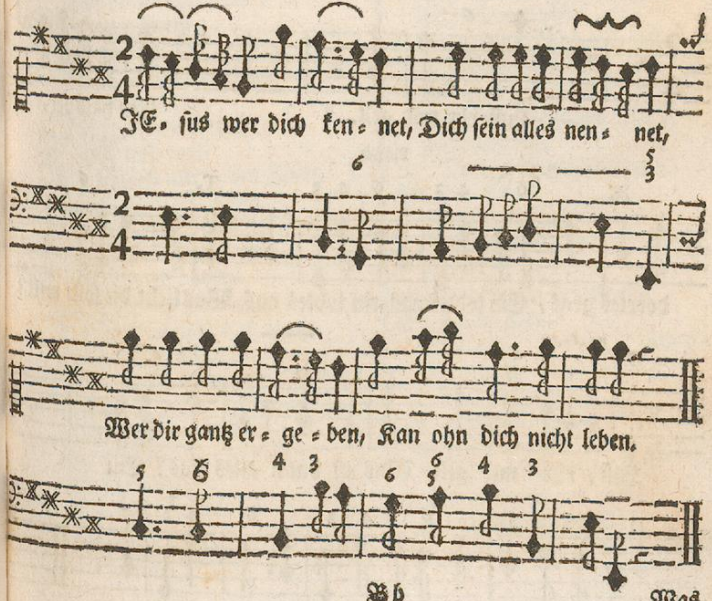


2. Ihr, die ihr mir voran gegangen, Preißt auch an mir des Höchsten huld, | Die mich, wie euch, in lieb umfangen, Die mich, wie euch, trägt mit gedult;

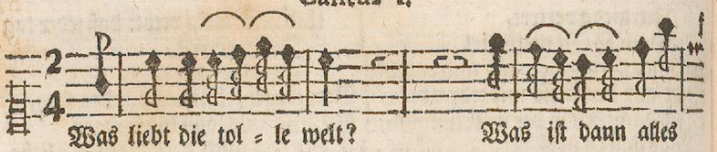
Ich

Ich gieng verirrt,
Doch GOtt mein hirt,
hat mich nach seiner güt und macht
Recht auß der tieffe widerbracht.
3. Ich dacht erst in der welt zufinden,
Was unsern geist vergnügen kan,
Ich weltzte mich in koth und sünden;
Jetzt klag ich meine thorheit an.
Verblendte welt,
Was dir gefällt,
Ist bey der gröſten herrlichkeit,
Ein tand, ein traum, ein eitelkeit.
4. Du kitzelst wohl der deinen sinnen,
Doch sättigst du das hertze nicht,
Ein jeder siht, wie sein beginnen
Von einer lust zur andern bricht.
Und wie zuletst,
Was sie ergetzt,
Und was ihr lüstern hertz gerührt,
Im leben noch zur hölle wird.
5. Bey dir, o Gott! find ich den friden,
Den mir die welt nicht geben mag
Du kennst, du labst, du stärckst die müden,
Und heißt wohl recht: daß jeder tag
In diser zeit,
Der dir geweyht,
Von sorgen, lust und sünden frey,
Vil besser, als sonst tausend sey.
6. So reiß mich doch, du theure liebe,
Noch vollends auß dem koth der welt:
Vermehre deine süsse triebe,
Daß mir von nun an nichts gefällt,
Als solche lust,
Die meine brust,
Auß deinem wort und wunden saugt,
Und mehr als alle welt-lust taugt.
7. Verbittre mir die schnöden freuden,
Davon ich noch bethöret bin,
Zermalme mich durch creutz und leiden,
Zerknirsche mir den eitlen sinn:
Erbarme dich,
Und ziehe mich
Auß aller welt-beschwehrlichkeit
Zu dir und deiner herrlichkeit.

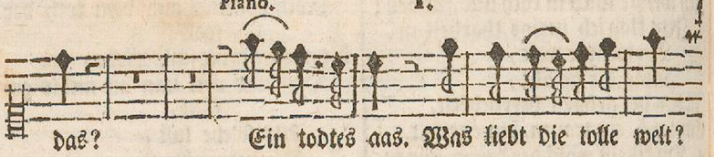
Solo.

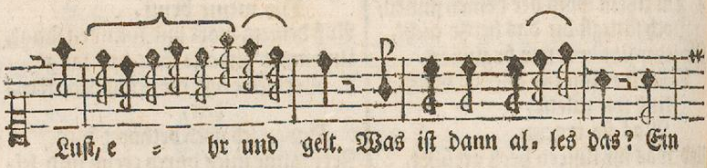


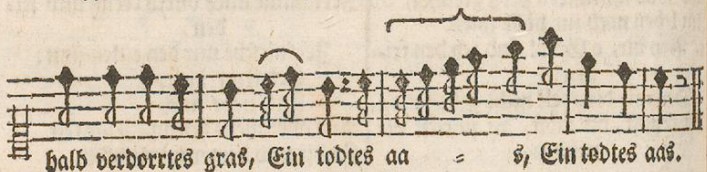
Cantus I.



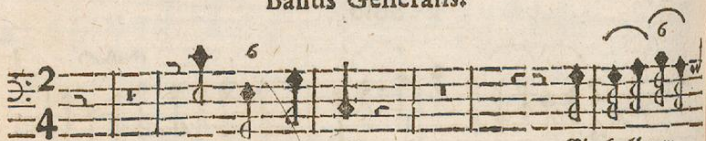
Pianò. T.



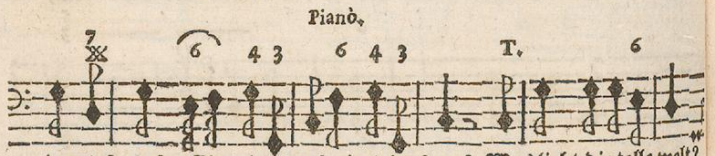


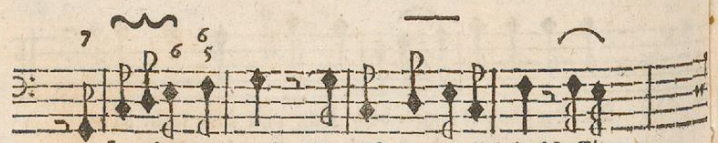


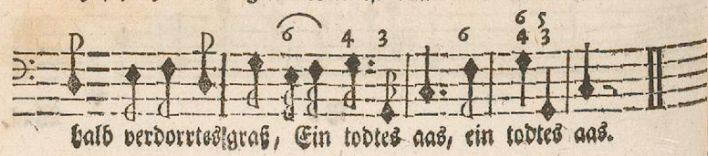
Baſſus Generalis.

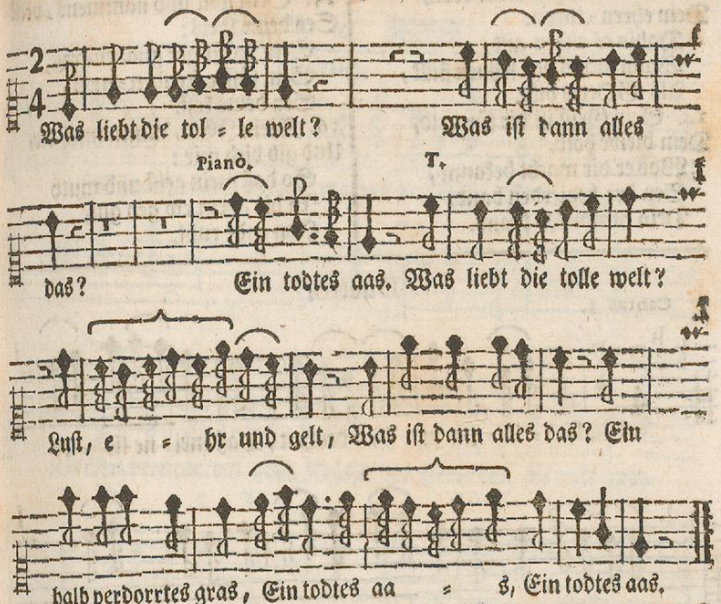


Pianò.









2. Das, was sie weißheit heißt,
Verblendt den geist.
Die falsch = berühmte kunst,
Verschertzet Gottes gunst,
Und ist nur dunst.
3. Was sie als ehre sucht,
Ist schon verflucht:
Es reisset von GOtt ab,
Und stürtzt die seel hinab
Ins höllen=grab.
4. Die sehr beliebte lust
Ist stanck und wust:
Sie schläfft mit ihrem schein
Die blinden seelen ein,
Und bringt nur pein.
5. Des goldes rother koth,
Bringt centner = noth.
Er streckt den geist dahin,
Verstimmet hertz und sinn.
Heißt das gewinn?
6. Mein geist, schwing dich hinan
Zum sternen = plan.
Verlaß die eitelkeit;
Bedenck die sterbens = zeit;
Sie ist nicht weit.
7. Es bleibet deine krafft
An GOtt verhafft.
GOtt ist es, der da ist,
In dem du lebst und bist
Zu jeder frist.
8. In ihm allein findst du
Die wahre ruh;
Dann bey dem ew'gen licht,
Dem keine krafft gebricht,
Fehlt sie ja nicht.
9. Er ist schild, heil und lohn
In seinem Sohn:
In disem stellt er dir
Die gantze himmels = zier,
Zum erbe für.
10. Wird er dein alles seyn,
Ist alles dein;
Dann was ein wesen hat,
Bestehet in der that
Durch seinen rath.
11. Und ausser seinem heil
Bist du ein greul:
Dein thun ist tod und grimm,
Drum höre seine stimm;
Ergib dich ihm.
12. Such alle weisheit nur
In JEsu spuhr:
Er ist des Vatters wort,
Der ew'ge lebens = hort,
Die friedens = pfort.

13. Sein creutz ist deine cron,
Dein ehren-thron.
Dahin es eifern gilt,
Wann nichts das sehnen stillt,
Als GOttes bild.

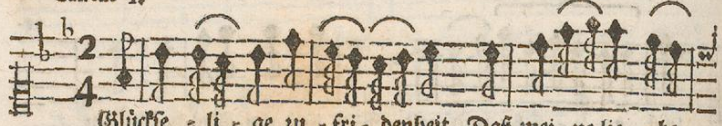
14. Sein Geist ist dir für gold,
Dem bleibe hold.
Was er dir macht bekannt,
Sey der begierden band,
Dein himmels-pfand.

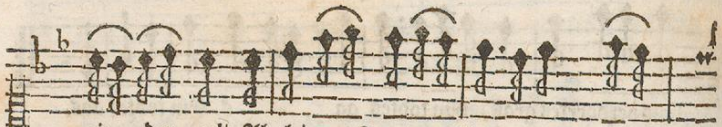
15. Sein will und nammens-preis
Sey deine speis:
Sein kräfft'ger gnaden-trost,
Sein süsser freuden-most,
Sey deine kost.

16. Mein JEsu, nimm mich dir,
Und gib dich mir:
So daß mein geist und muth
In dir, dem ew'gen gut,
Ohn ende ruht.

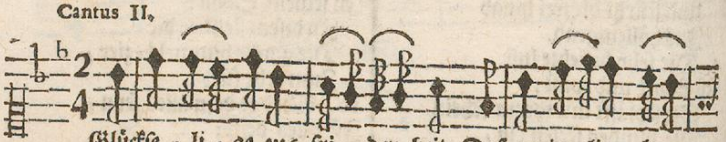
Duetto.

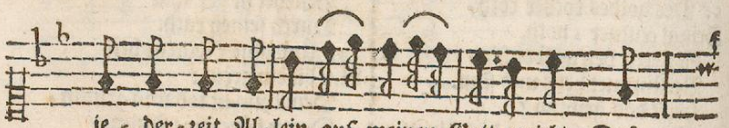
Cantus I.





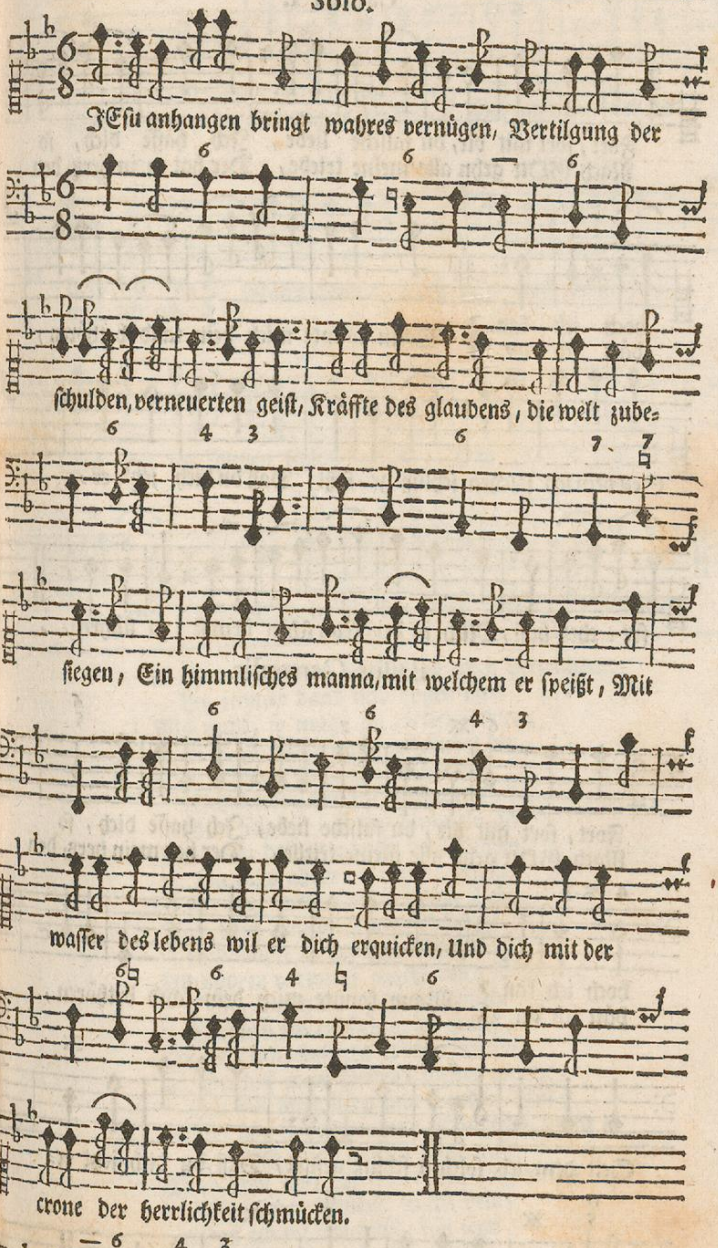
Cantus II.



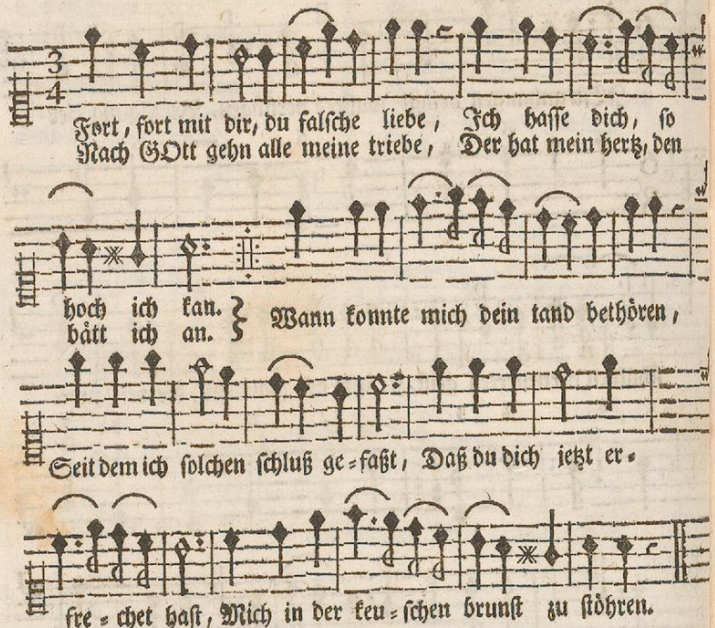


JEsu

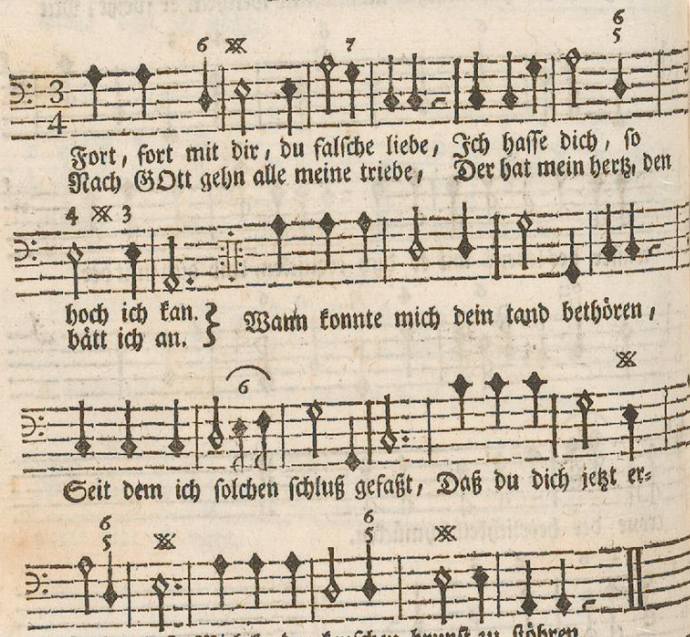
Solo.


JEsu anhangen bringt wahres vernügen, Vertilgung der
schulden, verneuerten geist, Kräffte des glaubens, die welt zube-
siegen, Ein himmlisches manna, mit welchem er speißt, Mit
wasser des lebens wil er dich erquicken, Und dich mit der
crone der herrlichkeit schmücken.

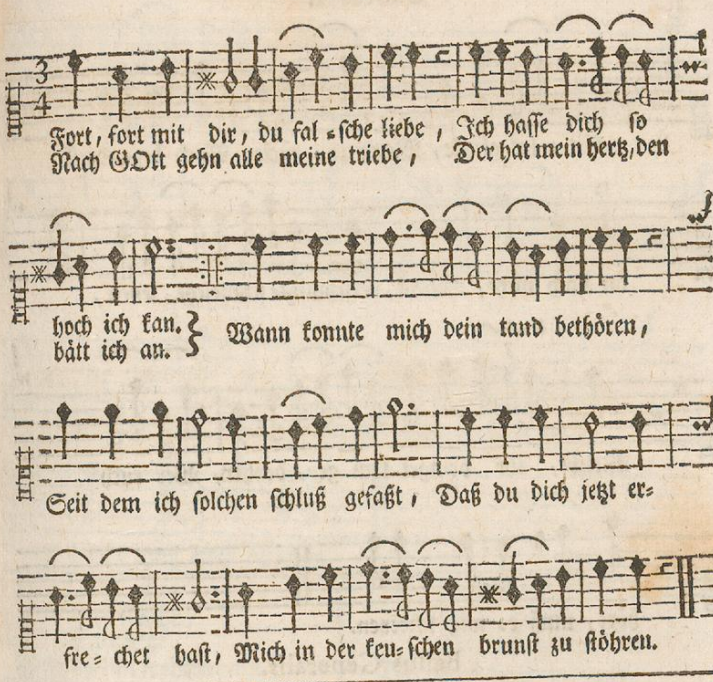
Cantus I.



Bassus Generalis.



Cantus II.

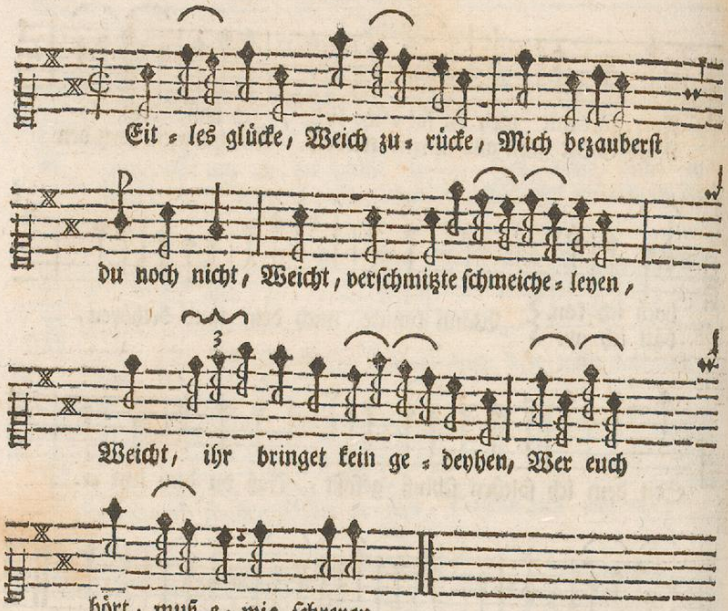


2. Der mein hertz hat, kans auch verwahren.
Leg immer band und bogen hin:
Wo nicht, so magst du weiter fahren;
Weil ich schon gantz entzündet bin,
Und mir bey disen edlen flammen
Nichts irrdisches mehr schmecken kan.
Gibt sich die lust des himmels an;
Kan man das eitle leicht verdammen.

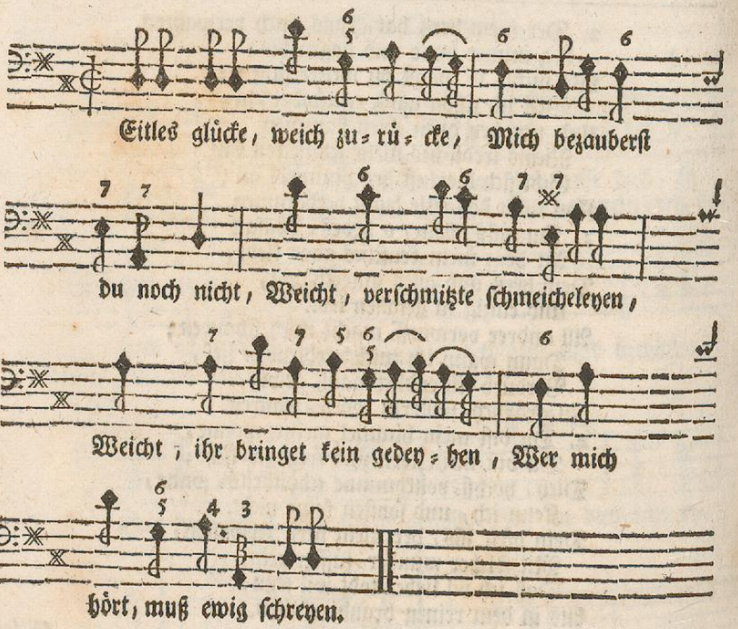
3. Du bists allein, o liebes-König!
An dem mein keusches auge klebt,
Dem hertz und alles unterthänig,
Und einzig zu gefallen lebt.
All andrer vorwurff macht mich schauren;
Dann wann ich mich verblenden ließ,
Verdürb ich endlich gantz gewiß,
In gräßlich-finsterm todes-trauren.

4. Du bist mein himmel meine wonne,
Du bist mein stern und freuden-licht;
Dich, höchst-vollkommne schönheits-sonne,
Kenn ich, und sonsten keine nicht.
Dein pfeil ists, der mein hertz zerspalten,
Mit solcher wunder-süssen pein,
Daß ich vil lieber todt wil seyn,
Als in dem reinen brand erkalten.

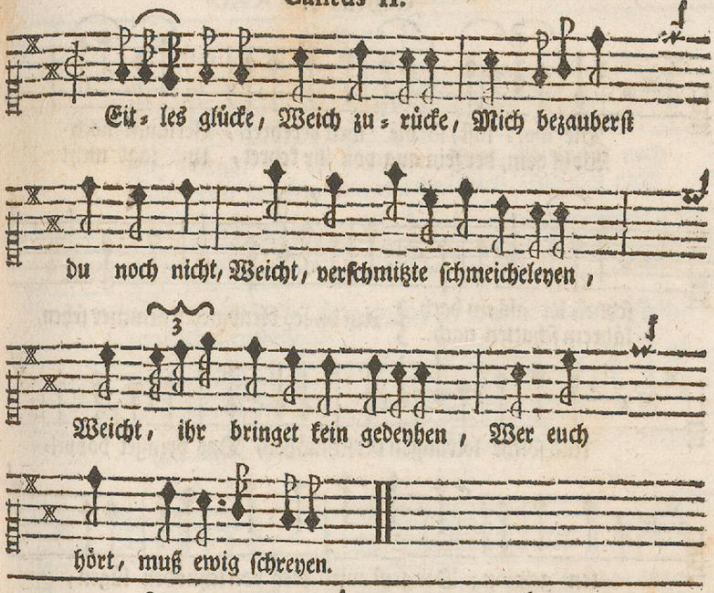
Cantus I.



Baſſus Generalis.



Cantus II.



2.
Lose schätze,
Eure netze
Fliehe ich mit frohem muth,
Solte ich durch euch mich fangen,
Und mit faulen stricken prangen?
Nein, das wäre weit vergangen.

3.
Geile brüste,
Eure lüste
Reichen nichts als drachen-gifft.
Wollet ihr mein hertz vergnügen?
Ja, ihr wisset zu betriegen;
Weicht, ihr solt mich nicht besiegen.

4.
Eile, seele,
Auß der höhle
Der verworffnen eitelkeit;
Auf, erheb dich zu den sternen,
Christen müssen zeitig lernen,
Sich dem eitlen zu entfehrnen.

5.
Jenner zeiten
Fröhlichkeiten
Machen mich allein vergnügt.
Dann weil solche ewig bleiben,
Haben sie mich angetrieben,
Das, was eitel, nicht zulieben.

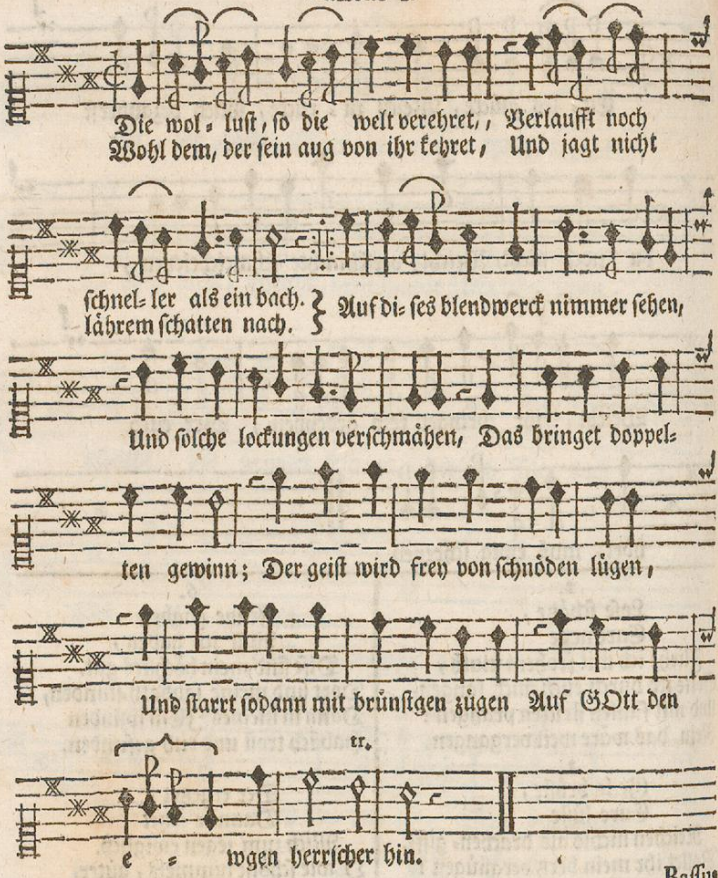
6.
Jenne gaaben
Will ich haben,
Dise sind mein höchstes gut.
Dort sind meine sabbath-stunden,
Dann in meines JEsu wunden
Hab ich trost und ruh gefunden.

7.
Der ergetzet,
Dann er setzet
Mich zum segen ewiglich.
O wie schöne himmels-güter,
Hegt der fromme seelen-hüter,
Für ihn liebende gemüther.

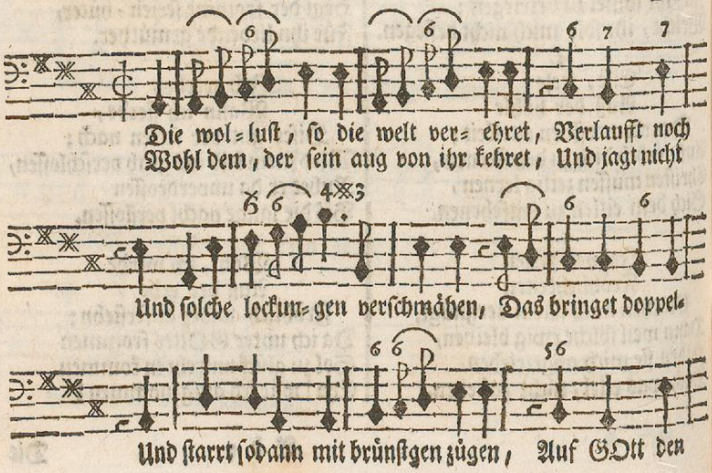
8.
Ich ererbe,
Wann ich sterbe,
Dises gut der seelen nach;
Wird mein leib ins grab verschlossen,
Ruhet er da unverdrossen,
Bis die lange nacht verflossen.

9.
Wohl, ich werde
Auß der erde
Fröhlich wider auferstehn;
Da ich unter GOttes frommen
Sol zu glück und ehren kommen
Eya! wär ich aufgenommen!

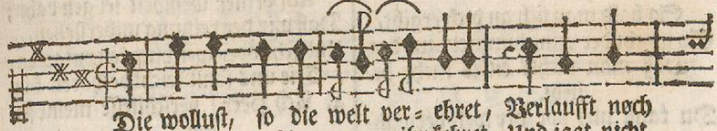
Cantus I.

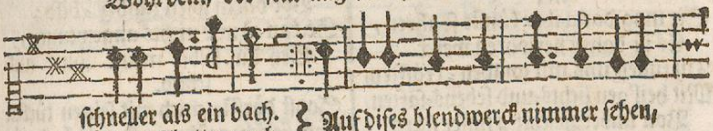


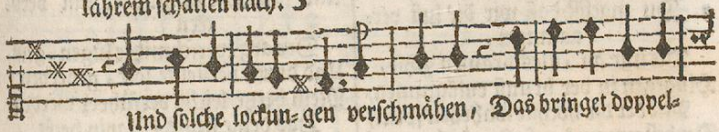
Bassus

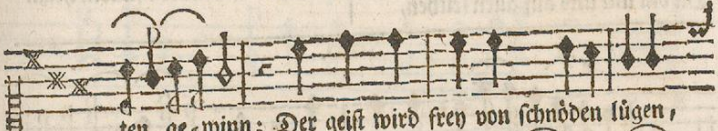


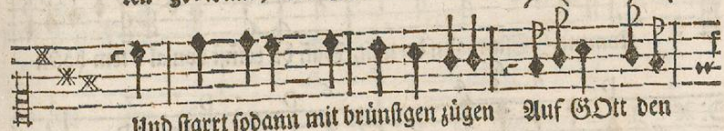
Cantus II.

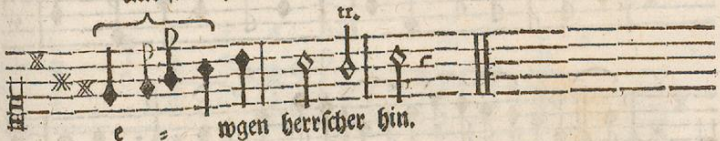




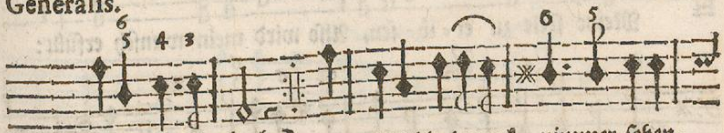


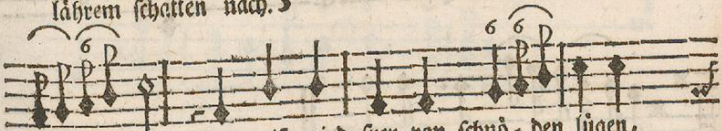


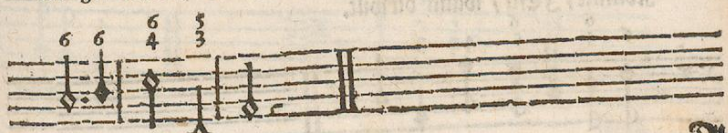




Generalis.





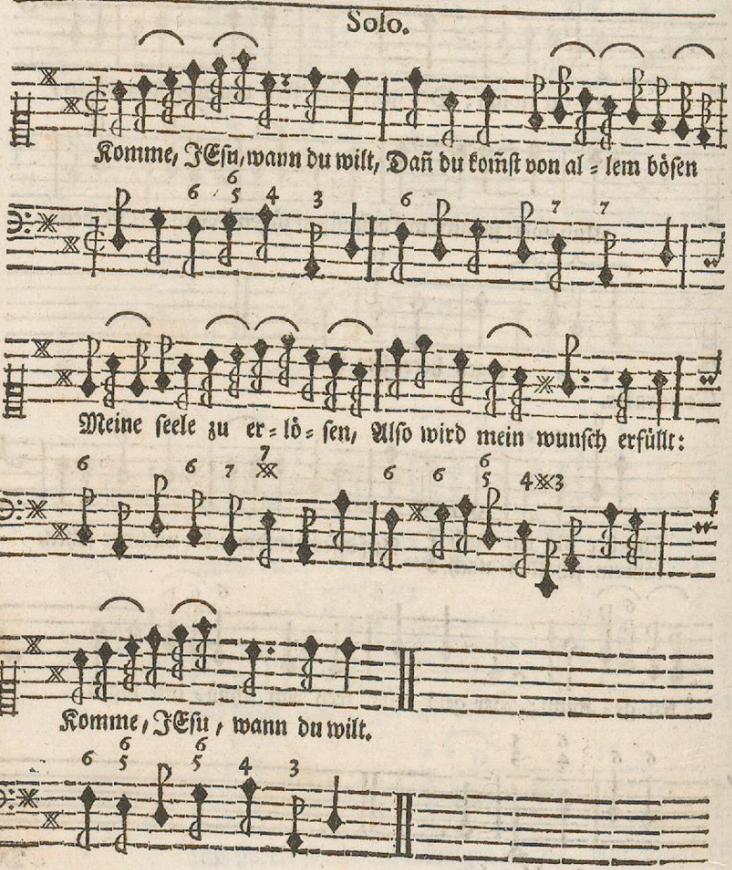


Du

2. Du schafft, o liebe! solches wunder;
So bald man sich an dich ergibt,
So macht der reine himmels-zunder,
Daß man nichts eitles mehr beliebt.
Du kanst uns vor der welt verwahren;
Sie mag dann ihre künste spahren,
Es ist damit verlohren werck.
Du füllest uns mit gnaden-kräfften,
Mit heil'gen lichts- und lebens-säften,
Von unvergleichlich süsser stärck.

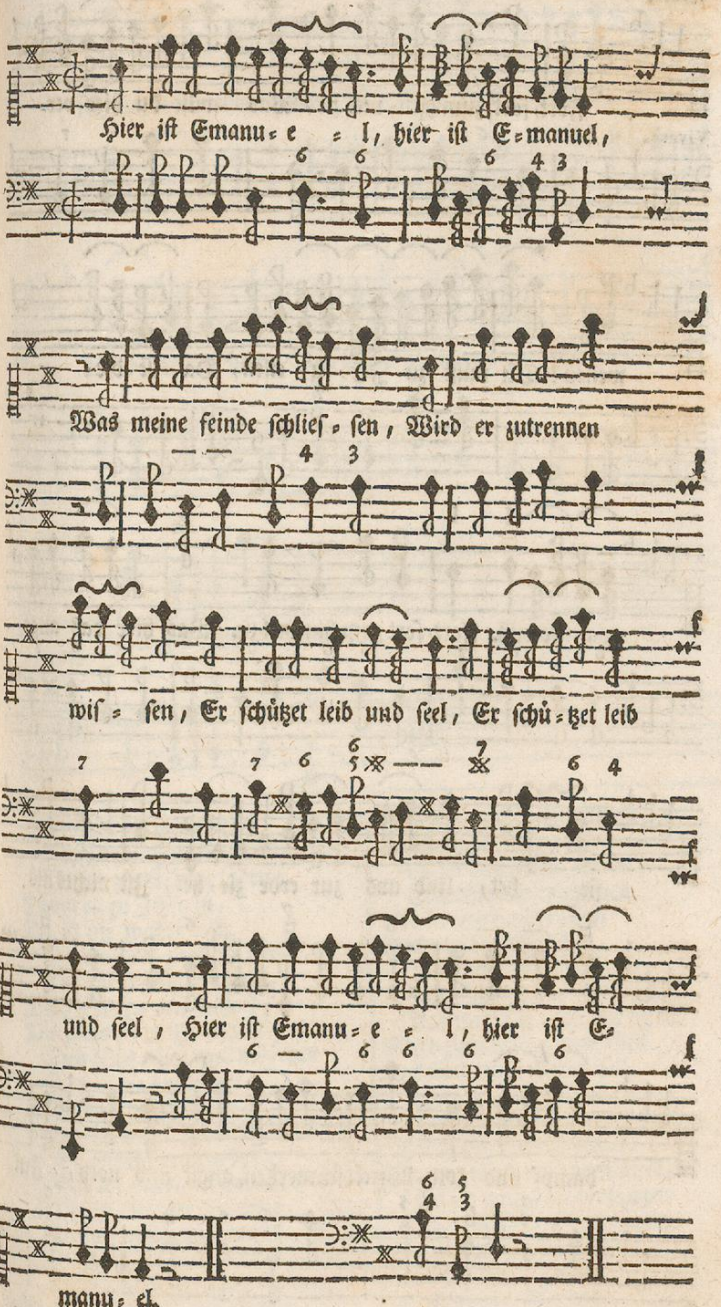
3. Du machst, daß wir die lust verdammen,
Die nur an eitles brausen zihlt,
Hingegen in der brunst entflammen,
Mit der die höchste wahrheit spielt;
Du bist um uns auf allen seithen,
Uns so recht mütterlich zuleiten
Auf deiner weißheit sel'gen bahn;
Daß wir der reitzung widerstehen,
Und schnöder weichlichkeit entgehen,
Die uns sonst leicht bethören kan.

4. Ach Herr! verschliesse meine sinnen
Vor disem losen zauber-bild;
So kan es mir nichts angewinnen,
Sey du selbst meine sonn und schild.
Sonst dörffte mich mit seinen tücken
Und falsch-geschminckter lust berücken
Der arg-verschmitzte lügen-geist,
Und durch verstellte lock-geberden
Mein hertze leicht verführet werden,
Das deine liebes-sclavin heißt.



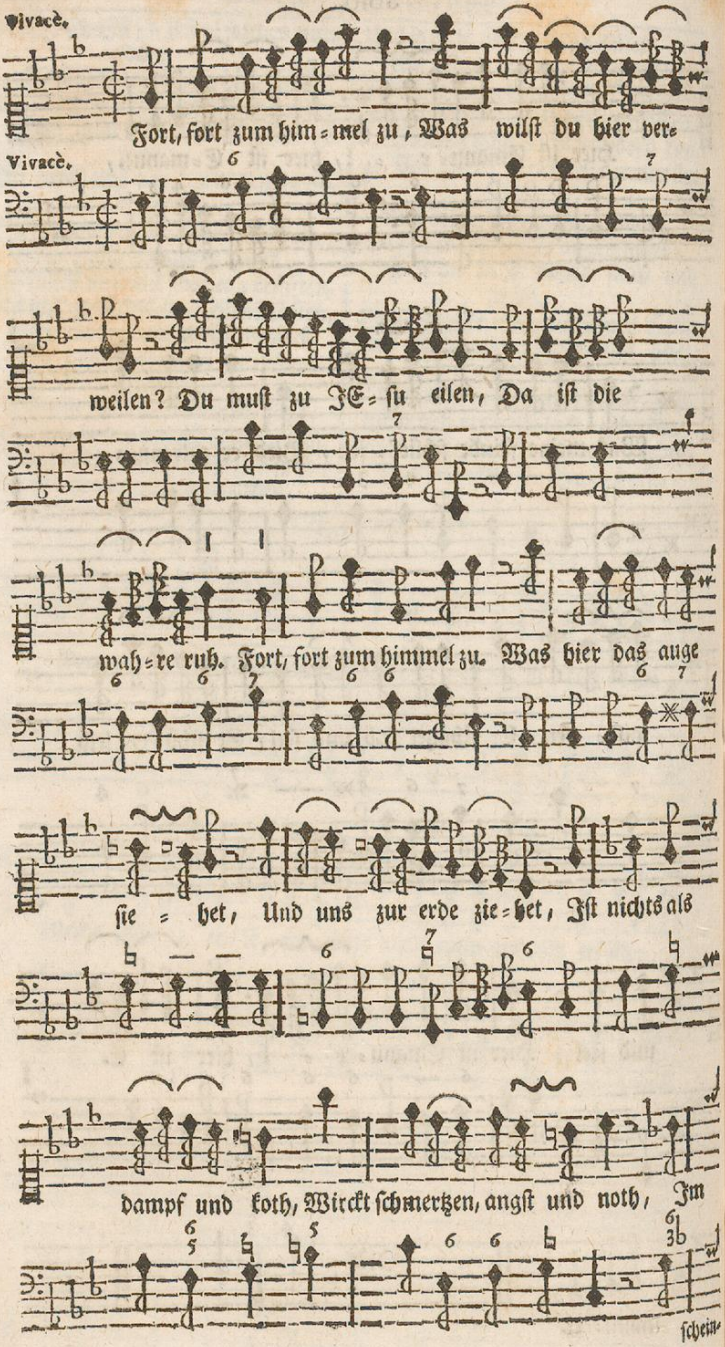
Hier

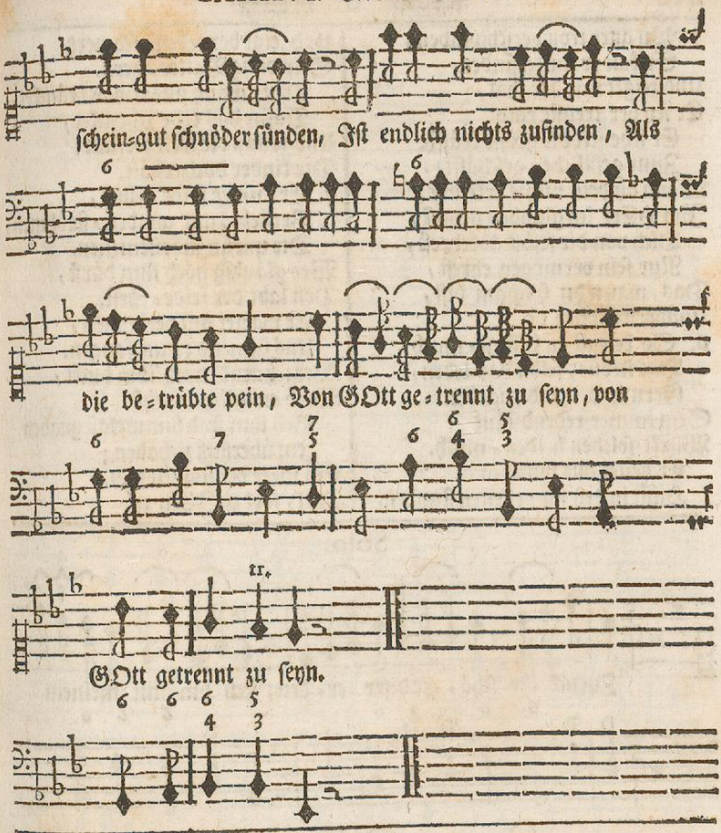
Solo.


Hier ist Emanu=e = l, hier ist E=manuel,
Was meine feinde schlies=sen, Wird er zutrennen
wis= sen, Er schützet leib und seel, Er schü=tzet leib
und seel, Hier ist Emanu=e = l, hier ist E=
manu= el.

Fort

Canto solo.


Vivacè.
Fort, fort zum him=mel zu, Was wilst du hier ver=
Vivacè.
weilen? Du must zu JE=su eilen, Da ist die
wah=re ruh. Fort, fort zum himmel zu. Was hier das auge
sie=het, Und uns zur erde zie=het, Ist nichts als
dampf und koth, Wirckt schmertzen, angst und noth, Im
schein=



2. Dort ist die wahre ruh,
Bey Christo sind die gaaben,
Die hertz und sinne laben;
Drum eil zu JEsu zu,
Da ist die wahre ruh.
Die ew'gen gnaden-triebe
Und grosse Vatter-liebe,
Die GOtt zu uns gehegt,
Die sinds, die ihn bewgt,
Den Sohn für uns ins leben
Zum opfer hinzugeben.
Der gnade heller schein,
Nehm hertz und sinne ein.

3. Er suchet nur dein hertz,
Das sol sein eigen werden;
Drum eile hier auf erden
Von nunan himmel-werts,
Gib ihm das gantze hertz.
Statt fluch betrübter sünden,
Wirst du das leben finden,
Weil für uns JEsus Christ
Ein fluch geworden ist.
Ergib dich seinen armen,
Ergreiffe sein erbarmen.
Gib seinem mutter-sinn
Dich ohne ruckhalt hin.

4. In ihm ist wahres heil,
Ihn faßt man nicht vergebens.
Auß ihm, der quell des lebens,
Wird zum bescheidnen theil
Uns sündern trost und heil.
Sein wunderbahres lieben
Hemmt kummer und betrüben.
Wer seinen saum berührt,
An dem wird bald verspührt,
Es sey nach dem verlangen
Von JEsu krafft gegangen.
So sieht der krancken schaar,
Er helffe wunderbahr.

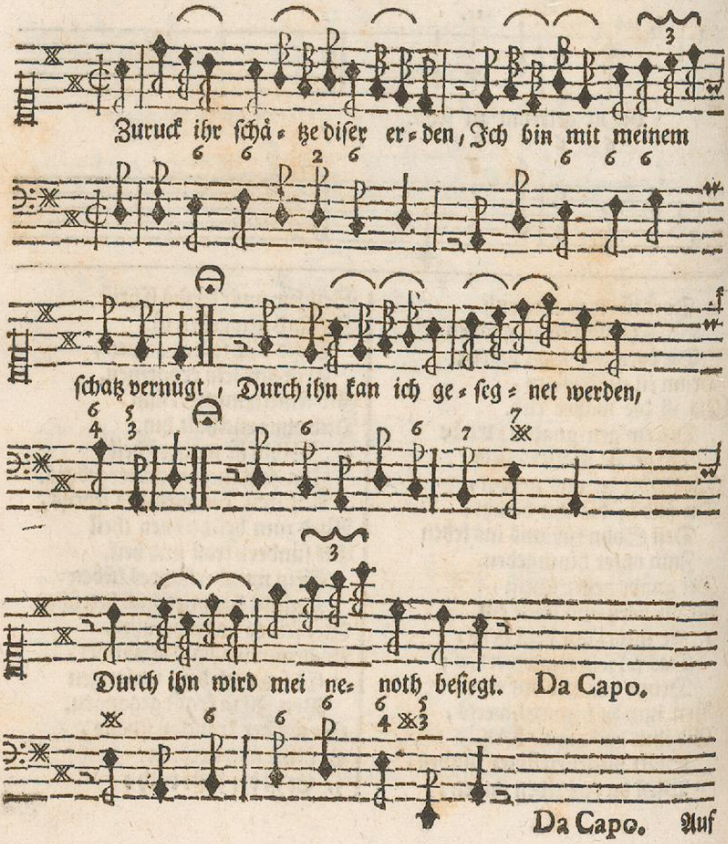
5. Er ist der beste rath:

Wil aller trost verschwinden,
So kan er mittel finden,
Und zeiget mit der that,
Er sey der treuste rath.
Er schenckt dir grosse kräffte
Zum geistlichen geschäffte,
Wann du dein nichts erkennst,
Ihn HErr im glauben nennst,
Dich von dir selbst abkehrest,
Nur sein vermögen ehrest,
Das, wann du folgsam bist,
Unüberwindlich ist.

6. So kriegst du helden-muth,
Das liebste, selbst das leben,
Gern in den tod zugeben.
Sein immer redend blut
Wirckt solchen helden-muth.
Er heilet alle wunden,
Hilfft in den schwehrsten stunden,
Und zeigt bey jedem schmertz
Sein ewig Vatter-hertz.
Daß, wann uns etwas kräncket,
Dafür das erbe schencket,
Und wann die welt zerfällt,
Die kinder doch erhält.

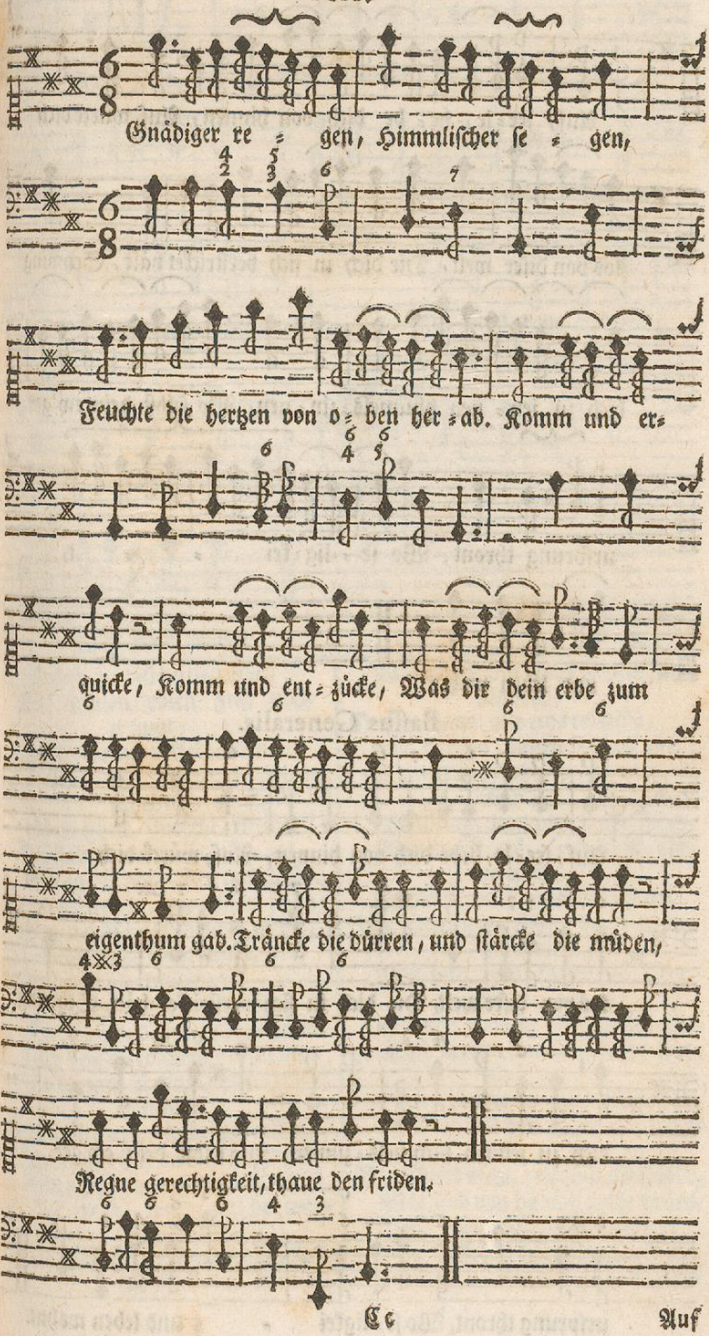
7. Er, unser fride-fürst,
Versteht, mit gnaden-ströhmen,
Die unruh zubenemmen.
Wer gläubig nach ihm dürst,
Den labt der fride-fürst.
Er wartet mit verlangen,
Uns segnend zu umfangen.
Wer sehnend nach ihm blickt,
Wird ewiglich erquickt.
Bey ihm sind himmels-gaaben
Im überfluß zuhaben;
Ein meer der stoltzen ruh.
Fort, fort zu JEsu zu.

Solo.

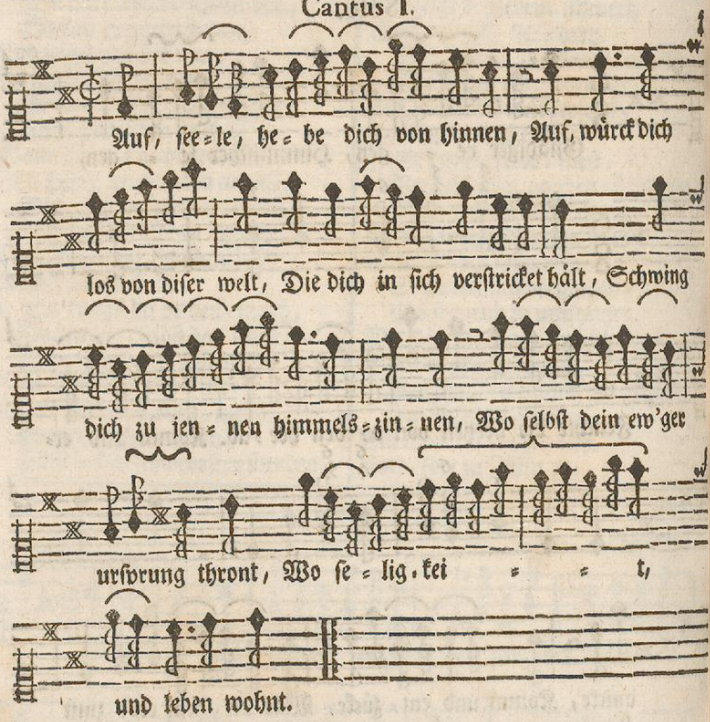


Auf

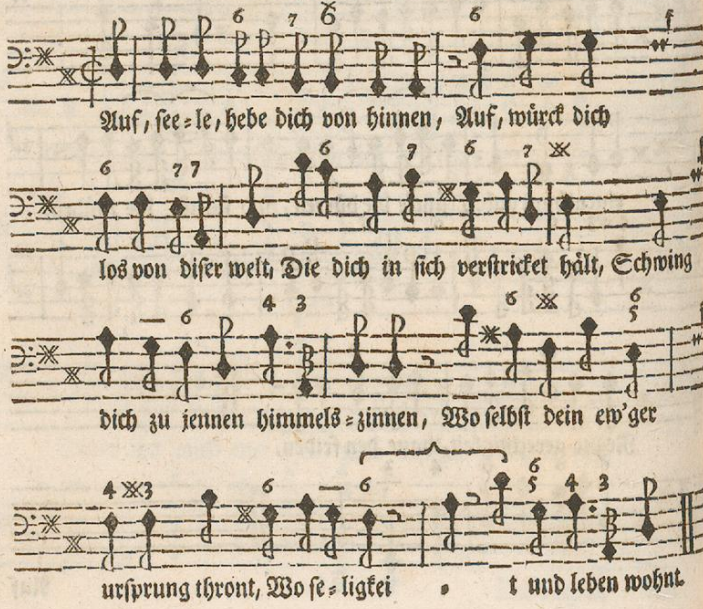
Solo.


Gnädiger re = gen, Himmlischer se = gen,
Feuchte die hertzen von o = ben her = ab. Komm und er=
quicke, Komm und ent = zücke, Was dir dein erbe zum
eigenthum gab. Tränckе die dürren, und stärcke die müden,
Regne gerechtigkeit, thaue den friden.

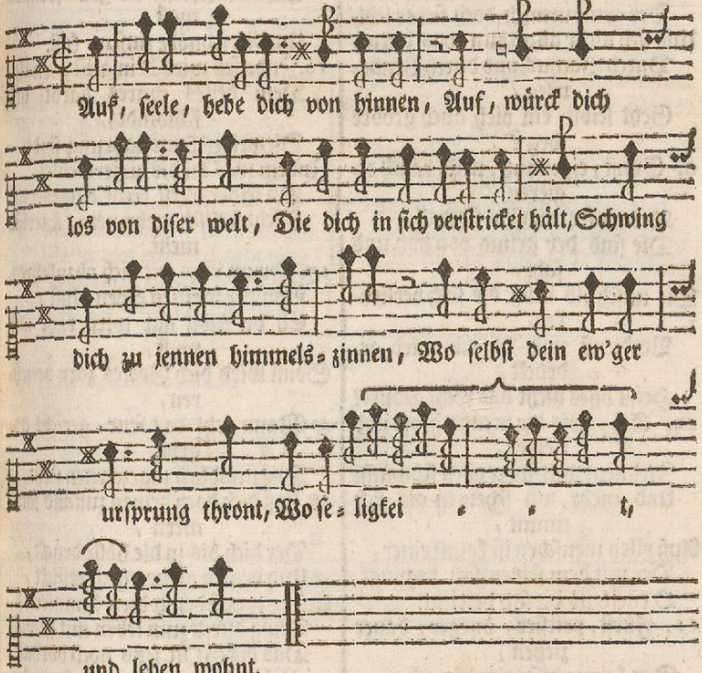
Cantus I.



Bassus Generalis.



Cantus II.



2. Was ist auf diser eitlen erde,
Das deinen edlen geist noch zwingt,
Und ihn daran zukleben tringt?
Ists müh? ists jammer? ists gefährde?
Ists weißheit, unrecht, eitelkeit?
Diß sind die vortheil unsrer zeit

3. Sih an die höfe, stätt und flecken,
Sih hütten an, die einsam stehn:
Sag, wo ist noch ein ort zusehn,
Da alle dise ding nicht stecken?
Ja, wo ist die einsidlerey,
Da nichts davon zufinden sey?

4. Du tragst in deiner leibes-hütte,
Dich stets an solchem ort herum,
Wo krumm ist recht, und recht ist krumm:
Nicht aussen nur: in deiner mitte;
In deinem innren seelen-grund
Gibt sich die welt selbst also kund

5. Wie ringt, wie dringt der menschen hauffe
Nach irrdschem reichthum, wollust, ehr,
Wie wirds ihm nicht so saur und schwehr,
Daß er hievon nur eins erlauffe,
Und kurtzen nutzen darauß zieh;
Wann dises nicht, was heißt sonst müh?

6. Heut klagt man über sieche glider,
Man quält lust, reichthum, ehr, verlurst:
Es plagt uns hunger oder durst.
Jetzt freut man sich, dann traurt man wider:
Von sorg und forcht ist keiner frey:
Sprich: ob nicht dises jamer sey?

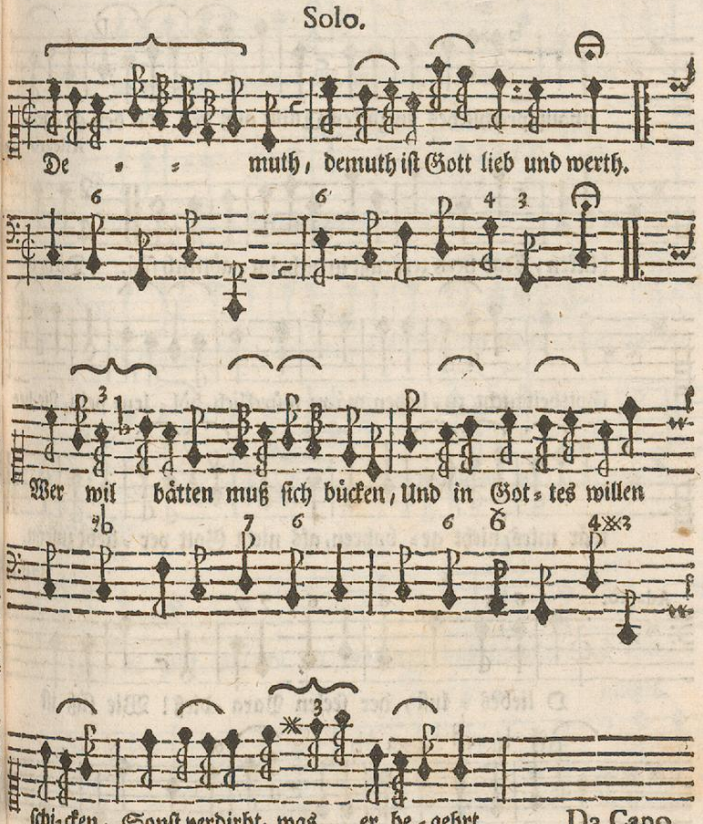
7. Bald drohen uns die äußre feinde,
Bald schleicht der satan hinden zu,
Bald stürmt das fleisch auf unsre ruh,
Wir sehens nicht, wir sind als blinde,
Was uns von da und dorte dräut,
Heißt dises nicht gefährlichkeit?

8. Da man bey disem ungewitter,

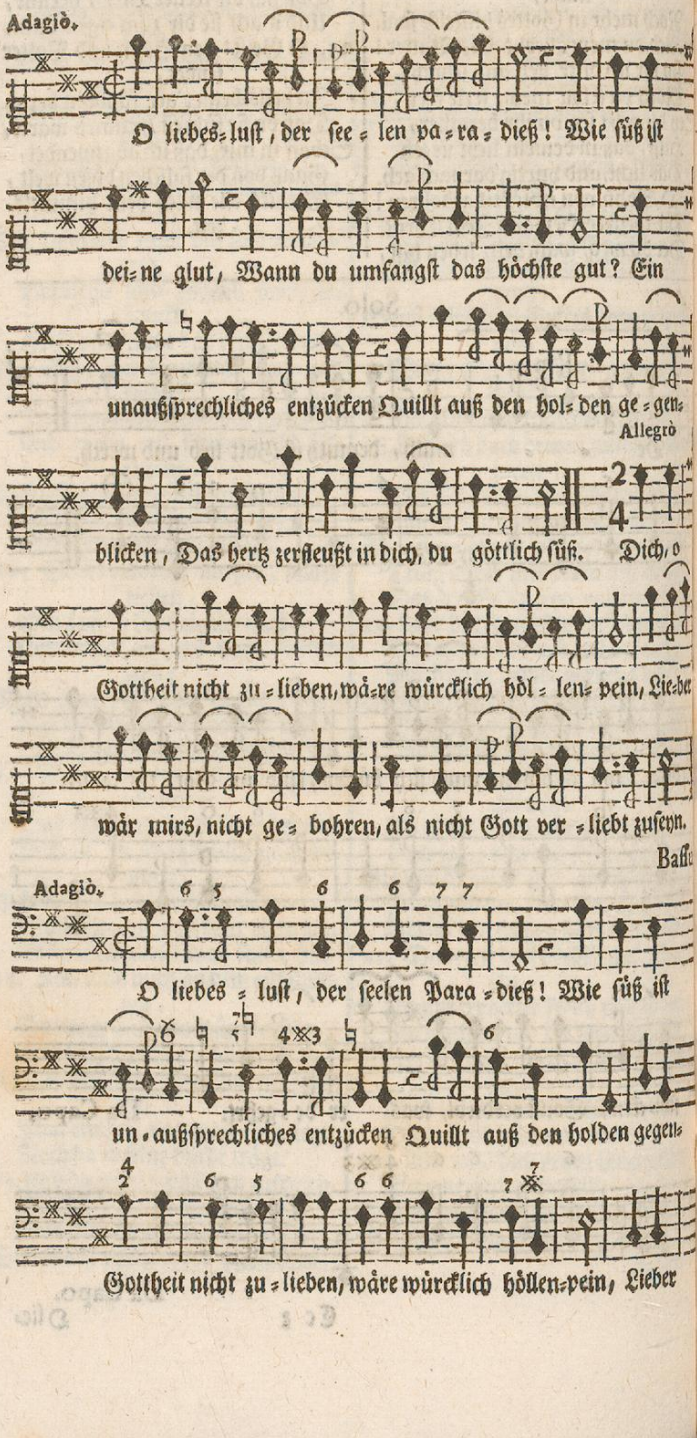
Das über unserm haubte schwebt,
Der arme mensch doch sicher lebt,
Und sich nicht abzuthun was bitter,
Durch Bachus- und durch Venus-
pfleg,
Geht selbst ein vieh auch gröbre
weg?
9. Gunst, eigennutz, neid, raach re-
gieren
Bekannter massen überall,
Die sind der grund von höh und
fahl,
Die unschuld muß die sach verlieh-
ren,
Verdienst und tugend wird ge-
druckt,
Heißt dises nicht das recht gebukt?
10. Sih, wie die menge groß- und
kleiner,
In disem welt-meer oben schwümt
Und mehr wil scheinen als sich
zimmt,
Auß vilen menschen ist kaum einer,
Der mit dem seinen sich begnügt,
O eitelkeit! die sich betriegt.
11. Fürst, priester, burger, bauer
ziehen,
Den karren dises elends nach,
Und dunckt sie das noch köstlich
sach;
Nicht einer sucht ihm zu entfliehen,
Die welt ist des verderbens voll,
Und sehr vil menschen sind wie toll
13. Muß nicht dein geist und seel em-
pfinden,
Daß ihn, auch ihn diß joch bedrükt
Und du, du schätzst dich noch be-
glückt,
Und meinest lust darinn zufinden!
Wann nur die welt dem eigen sinn
Bisweilen wirfft was futter hin.
14. Kan man auch an dem esel spüh-
ren,
Das doch das allerthümste thier,
Daß ihm die last als lust komt für,
Ums futter, das gleich andren thie-
ren
Ihm etwann auch wird fürgelegt,
Noch da er seine burde trägt.
15. Und du, o seel! gibst dich zufriden,
Vergissest aller deiner last,
Wann du was sinnen-futters hast,
Du bliebest immer gern hiernieden,
Und rauschtest ew'gen freuden-
most
Um dise schnöde linsen-kost.
16. Indessen wird dein geist gequälet,
Dein bestes innres darbt und
schwindt,
Dieweil es keine nahrung findt,
Indem was du dir außerwehlet,
Du selber wirst recht eingefleischt,
Nicht seelisch mehr, nein, thierisch
meist.
17. Drum ist es zeit dich abzukehren,
Von der so eitlen erden-lust,
Eh du selbst gar wirst kaht und
wust,
Sonst wird dich Gottes zorn verzeh-
ren,
Wann jetzt das feur-gericht an-
geht,
Das stündlich zugewarten steht.
18. Laß dich doch deinen zustand jam-
mern,
Der dich bis in die hölle drückt,
Und deinen armen geist erstickt,
Ach! eile auß den todtes-kammern!
Tring durch zum leben mit gewalt
Das dir GOtt jetzo noch vorhalt.
19. Lähr dich von aller welt-begierde,
Von ihrem lust und lastern auß;
Mach reine deines hertzens hauß,
Laß heiligkeit seyn deine zierde,
So kommet Gottes Geist in dich,
Und wohnet bey dir ewiglich.
20. Dann fanget dir recht an zu
grauen,
Ab allem eitlen erden-tand;
Gott leitet dich mit seiner hand,
Bis daß du wirst sein antlitz schauen
In glaub und liebe fort und fort,
Bis an den sel'gen himmels-port.
21. Da wirst das höchste gut genies-
sen,
In unverruckter freud und wonn,
Da leuchtet dir die lebens-sonn;
Wann dise welt wird wandern müs-
sen,
Nach jennem finstern höllen-ort,
Die lüst zubüssen fort und fort.
22. Wie solts dich reuen hinzugeben
Für eine solche seligkeit,
Was hier sonst deine sinn erfreut,
Kriegst du es noch in disem leben

Schon

Schon wider, und vil tausend-
mahl,
Noch mehr in Gottes himels-saal.
23. Ach du mein allerhöchster Vatter!
Zu dir ich bitte, fleh und schrey;
Mach du selbst meine seele frey,
Sey du, ach! sey du ihr berather,
Hilff, daß in deinem licht sie seh
Das licht, und hurtig darnach geh.
24. O Sohn, von ewigkeit gebohren!
Du theurer Heyland Jesu Christ,
Der du weg, wahrheit, leben bist,
Laß meine seel nicht gehn verlohren,
Holl sie, du treuer Hirt, herum,
Und mach sie dir zum eigenthum.
25. O Geist! den Sohn und Vatter
sendet,
In heils-begirr'ger sündern hertz,
Daß du sie führest himmel-wärts.
Schaff in mir, daß ich abgewendet
Gantz von der falschen bösen welt,
Stracks eile nach dem himmels-
zelt.

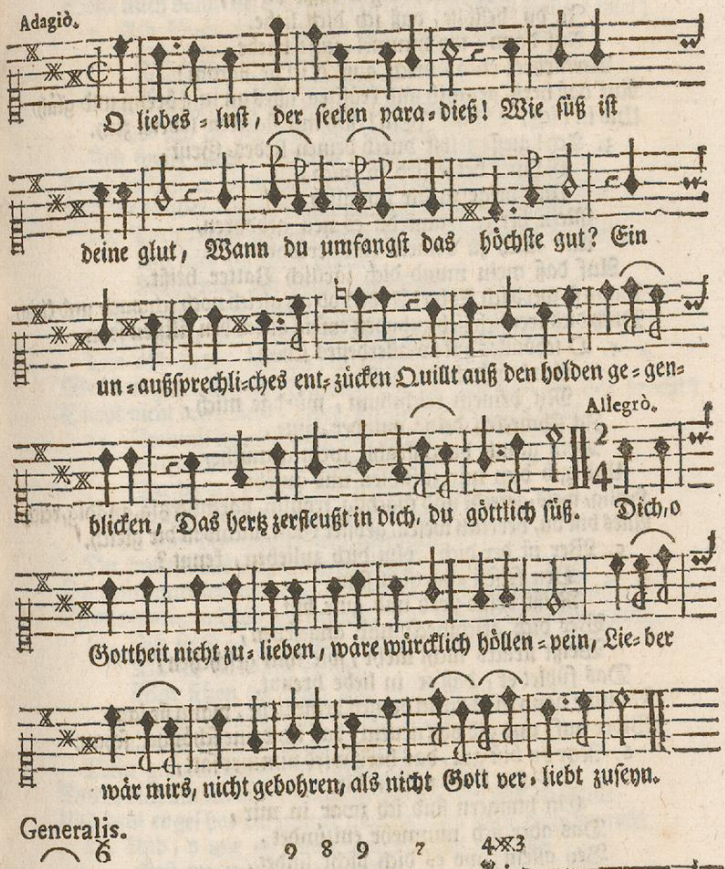


Cantus I.

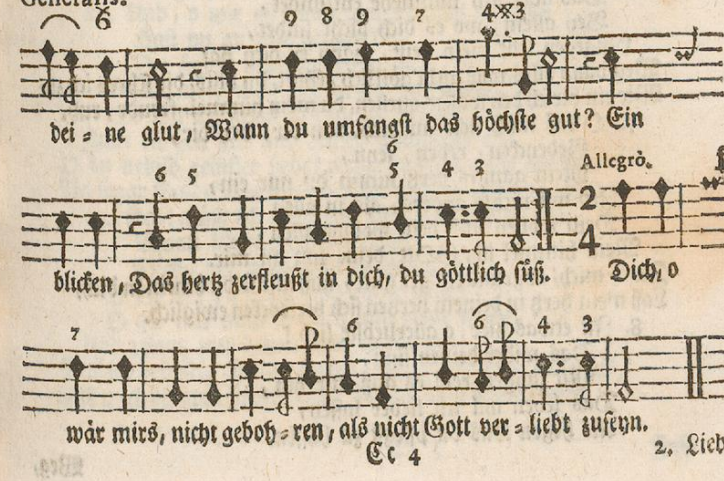

Adagiò.
O liebes-lust, der see-len pa-ra-dieß! Wie süß ist
dei-ne glut, Wann du umfangst das höchste gut? Ein
unaußsprechliches entzücken Quillt auß den hol-den ge-gen-
Allegrò
blicken, Das hertz zerfleußt in dich, du göttlich süß. Dich, o
Gottheit nicht zu-lieben, wä-re würcklich höl-len-pein, Lie-be
wär mirs, nicht ge-bohren, als nicht Gott ver-liebt zuseyn.
Adagiò.
O liebes-lust, der seelen Para-dieß! Wie süß ist
un-außsprechliches entzücken Quillt auß den holden gegen-
Gottheit nicht zu-lieben, wäre würcklich höllen-pein, Lieber

Von der Liebe JEsu.

Cantus II.



Generalis.



2. Liebwürdigster, holdseligster bräutigam,
Wie göttlich schön bist du?
Und mir unwürdigen läßt du zu,
Ja du befihlst, daß ich dich liebe.
Auf dann, ihr himmel-süsse triebe,
Vermehret euch, brich auß, o selge flamm!
Auf daß hertz, gemüth und kräfften, alles an mir brenn und glüh,
Und in dich, o süsser JEsu! sich mit starcken lodern zieh.

3. Ach! giesse selbst durch deinen liebes-Geist,
GOtt, deine lieb in mich,
Und neige zu dir inniglich
Mein hertz, wann du es neu gebohren,
Und mich zu deinem kind erkohren,
Auf daß mein mund dich zärtlich Vatter heißt.
Dann so werd ich Abba! Abba! ob ich gleich noch schwach und klein,
Doch dich treulich lieb zuhaben eyfrig gleich den ältsten seyn.

4. O schönstes gut! o allerbestes schön!
Ach! offenbahre dich,
Mit deinem reichthum, würdge mich,
Zu schmecken deine wunder-güte,
Dein glantz durchstrahle mein gemüthe,
Und gib dich mir zufühlen und zusehn.
Heilig, weis, gerecht und mächtig, fromm, barmhertzig, gnädig, reich,
Alles bist du, herrlich wesen, grosser Gott, nichts ist dir gleich.

5. Wer ist der dich, ohn dich zulieben, kennt?
Den felsen-hartsten sinn.
Reißt deine zierd und güte hin,
Wer dich geschmeckt und angesehen,
Weißt stracks nicht mehr, wie ihm geschehen,
Das fühlet er, daß er in liebe brennt.
Flamme dann in meinem hertzen deine liebe, wann sie lau,
Wider auf, und gib von neuem, daß ich deine schönheit schau.

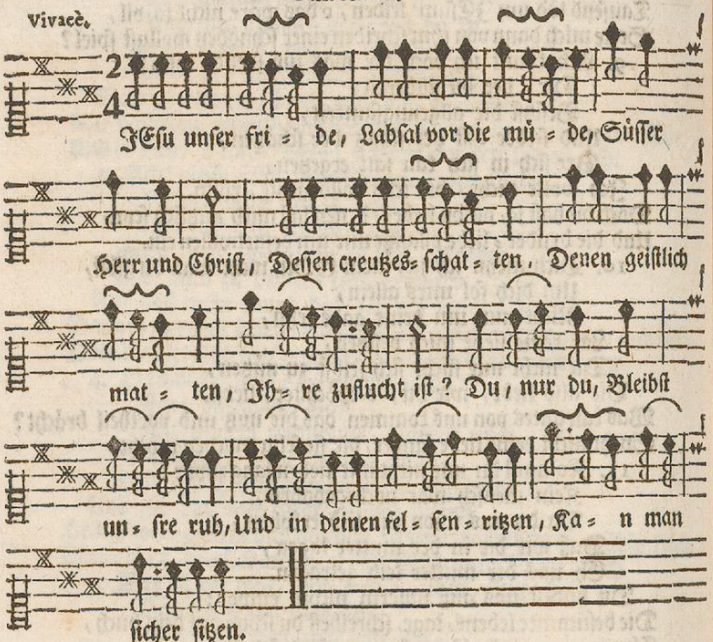
6. Nur du bist gut, das hertz wird nimmer satt,
O GOtt! als nur in dir.
Ein hungern sind ich zwar in mir,
Das aber sich nunmehr entzündet,
Bey allem, wo es dich nicht findet,
Hingegen lebt mein geist, wann er dich hat.
Weg dann alles, was nicht göttlich, Gott, du bists, dir schrey ich zu,
Wie ein hirsch den wasser-quellen, du mein himmel, freude, ruh.

7. O laß mich stets an dich, von dir, bey dir,
Gedencken, reden, seyn,
Mein gantz-es hertz nimm du nur ein,
Ich wil nichts anders, als in allen
Dein wollen und dein wohlgefallen,
Mein himmel ist, GOtt, deine lust an mir.
Zeuch mich, abgrund ew'ger güte, auß mir selbst hinein in dich,
Laß mein hertz in deinem hertzen sich versencken ewiglich.

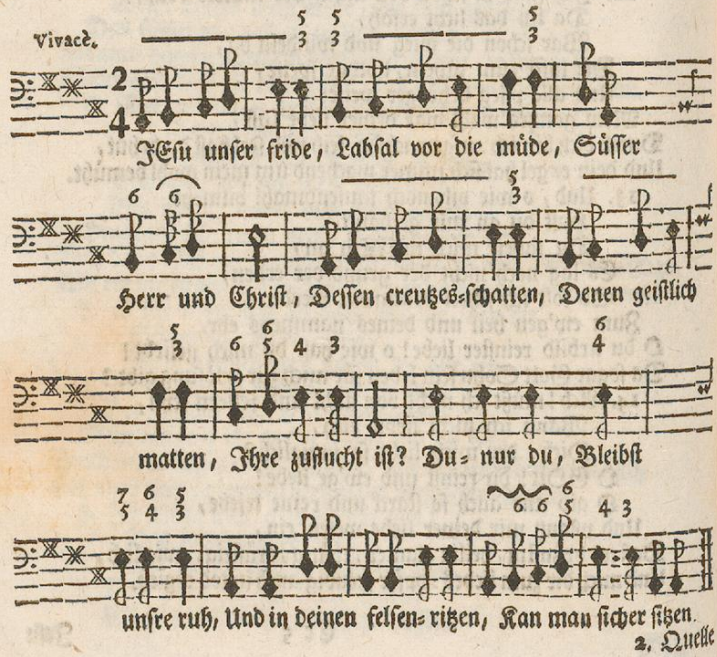
8. Ist etwas hier, o allerliebste lieb!
Das wider deinen sinn,
Mit zangen reiß es auß mir hin,
Das leben wil ich lieber lassen,
Als hegen was du pflegst zu hassen.

Weg, welt-lust, weg! dein schimmer ist zurrud
Tausend tód um JEsum leiden, o das wäre nicht zu vil,
Solte mich dann von ihm scheiden einer schnöden wollust spiel?
9. Ach könnt ich doch dir was zur freude thun!
Dir, der du allbereit,
Besitzst die allgenugsamkeit,
Und selber bist der schatz der schätzen,
Der sich in sich kan satt ergetzen,
Ich wolte nicht, bis ichs vollbrächte, ruhn.
Doch du hast ja, die du liebest, denen laß mich nützlich seyn,
Und die bruder-liebe pflantze mir um deinetwillen ein.
10. Dich meyn ich ja, mein GOtt, nicht was du gibst,
Um dich sol mirs allein,
Nicht nur um deine gabe seyn,
Laß reine liebe mich besitzen,
Die nicht nur sucht sich selbst zu nützen,
Die also liebt, wie du, o Höchster, liebst.
Was kan gutes von uns kommen, das dir nutz und vortheil brächt?
Sucht nicht deine liebe sünder, die sie selig machen möcht.
11. Kommst du uns nicht mit lieben lang zuvor?
Kein mensch war noch gebohrn,
Da du uns schon zur lieb erkohrn,
Daß wir dir in der mutter lagen,
Eh uns der mutter leib getragen.
Du hubest uns auß unserm nichts empor;
Die bestimmte lebens-tage, schreibest du schon auf dein buch,
Eh wir warn, und als wir kamen, fand sich für uns schon genug.
12. Ich fand ia schon voll milch der mutter brust,
Da ich das licht ersah,
War schon die wieg und windeln da,
Die lufft zum athem, nöthge speise,
Und alle pfleg behörger weise,
Mein gantzes wohl war deiner liebe lust,
Durch dich bin ich aufgewachsen, leib und seel hast du behüt,
Und dein engel hat sich immer wachend um mein wohl bemüht.
13. Und, o wie vil, noch tausendmahl vilmehr
Hast du an mir gethan?
Du sahest mich in JEsu an,
Es lag noch nicht der grund der erden,
So solt ich schon bestimmet werden
Zum ew'gen heil und deines nammens ehr.
O du urbild reinster liebe! o wie hast du mich geliebt!
Da sogar Gott Sohn sein leben für mich zur erlösung gibt?
14. Ach! müßt ich nicht von stahl und felsern seyn,
Wann ich nicht liebte dich,
Dich, der mich liebt so inniglich?
O GOtt! du reinst und ew'ge liebe!
O gib mir auch so starck und reine triebe,
Und pflantz mir deiner liebe wesen ein,
Daß ich brünstig, heilig, lauter, thätig, kräfftig, ewig lieb,
Und mich dir zum liebes-opfer freudig auch in tod ergieb.

Cantus I.

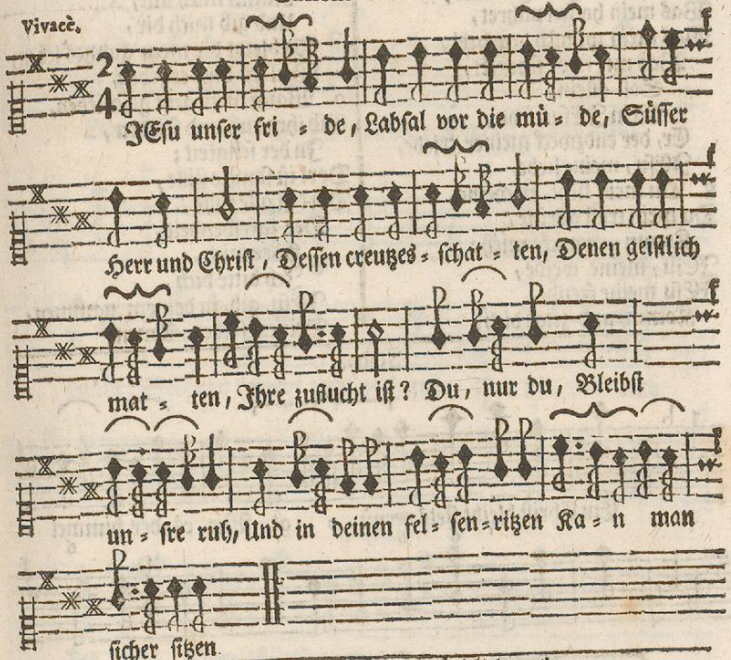


Bassus Generalis.



Cantus II.

Vivacè.



2. Quelle aller geister,
Aller weißheit meister,
Aller güte meer,
Schöpfer meiner seele,
Wann ich dich verfehle,
Bleibt mein hertze lähr,
Nur in dir,
Genüget mir,
Ruff mir, daß ich zu dir komme,
Ruffe: meine fromme.

3. Sprich mit süssen lippen:
Daube, die in klippen,
Hoher felsen ruht,
Komm in disen ritzen,
Mosts heisses blitzen,
Löscht mein GOttes-blut,
JEsu, ja,
Ich bin schon da,
Felß des heils in deinen wunden,
Hab ich ruhe funden.

4. O wie sind die triebe,
Deiner JEsus-liebe,
So vollkommen rein,
Tieff in ihrem wesen,
Ewig auserlesen,
Ohne falschen schein,
Endlich noch,
Unendlich hoch,
Süsser, als man kan empfinden,
Grösser als die sünden.

5. Laß in disen trieben,
Laß in deinem lieben,
Meine seele ruhn;
Du kanst nicht betrügen,
Schencke diß vernügen,
Mir, mein JEsu, nun,
O wie süß,
Und wie gewiß,
Kan dein lieben auf der erden,
Uns zum himmel werden.

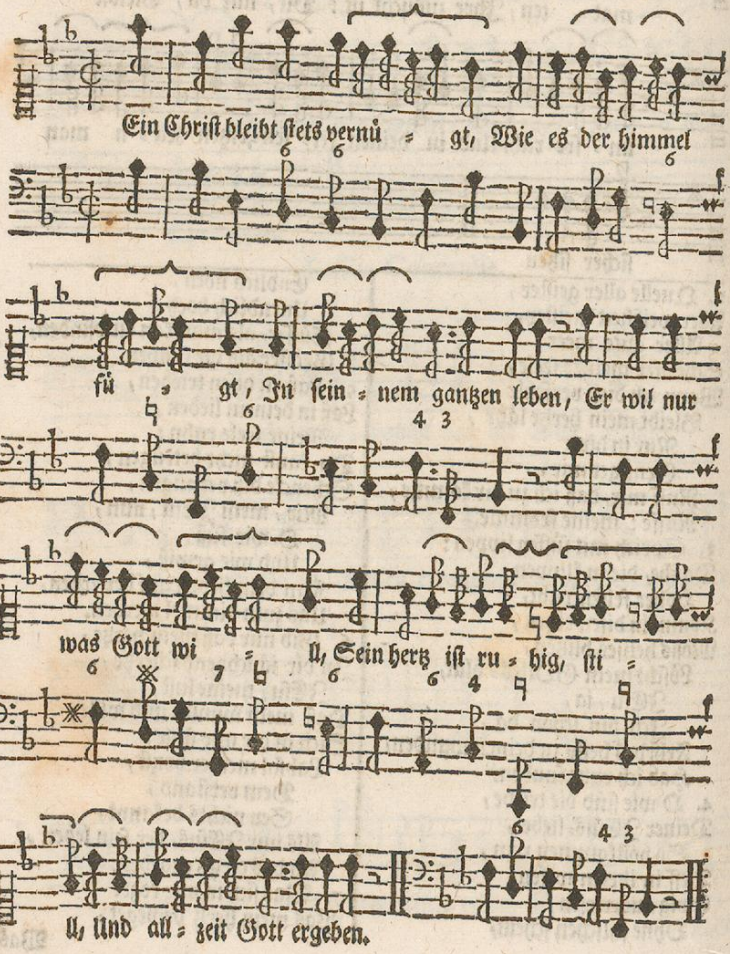
6. Gib nur daß mein hertze,
In dir jauchtzend schertze,
JEsu, meine lust,
Daß mein wunsch und wille,
Sich in dir nur stille,
Labsal meiner brust,
Dem verstand,
Sey nichts bekannt,
Als nur JEsus, der sein leben,
An das creutz gegeben.

7. Was sich in mir reget
Was mein hertz beweget,

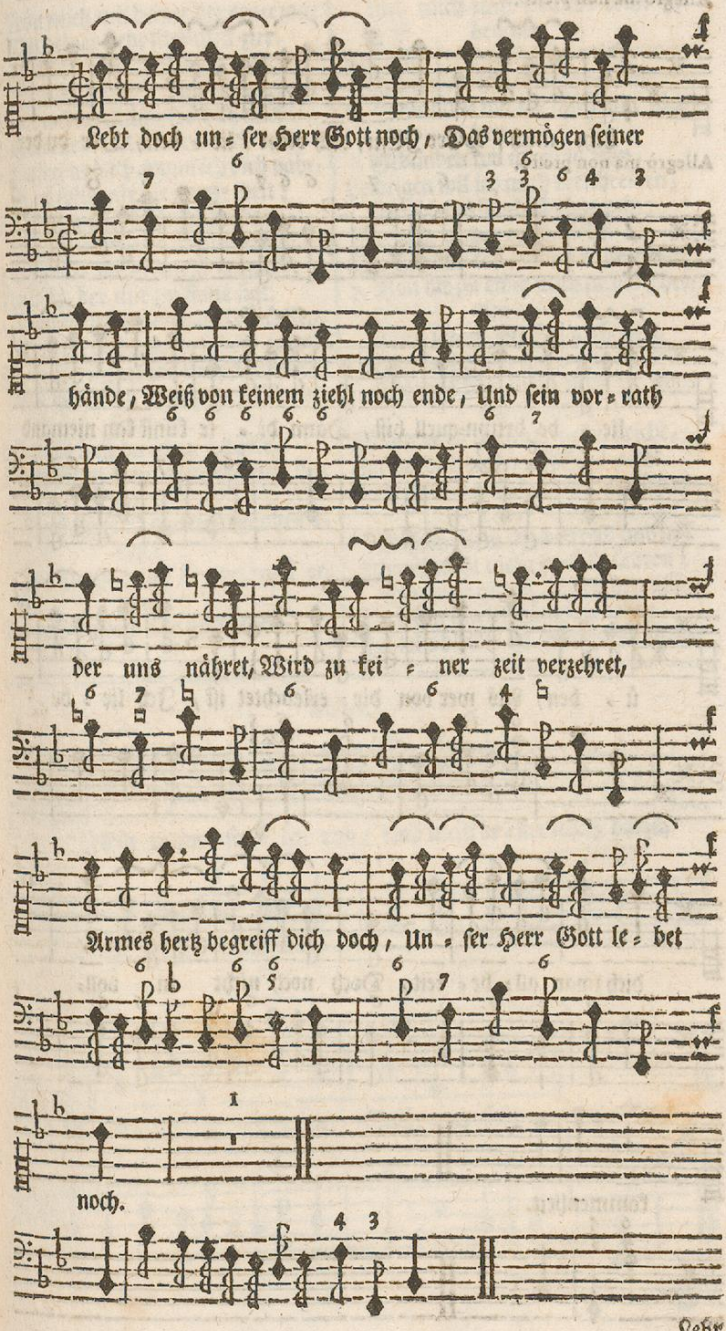
Was

Was mein geist gedenckt;
Was mein hoffen nähret,
Was mein wunsch begehret,
Was mir fride schenckt,
Soll allein,
Mein JEsus seyn,
Er, der endzweck meiner triebe,
JEsu, meine liebe.
8. Du mein licht, erscheine,
Du mein trost alleine,
Komm, erquicke mich;
JEsu, meine weide,
JEsu meine freude,
Komm, und zeige dich,
Nimm mich mir,
Und gib mich dir,
So bleibt dir mein gantzes leben,
Weil ich bin, ergeben,
9. Wann mein geist geschieden,
Gib ihm ruh und frieden,
In der seligkeit;
Dort ist sanffte stille,
Dort ist alle fülle,
Der zufridenheit,
Höre mich,
Ich bitte dich,
JEsu, gib, in deinem nammen,
Deinen friden, Amen.

Solo.



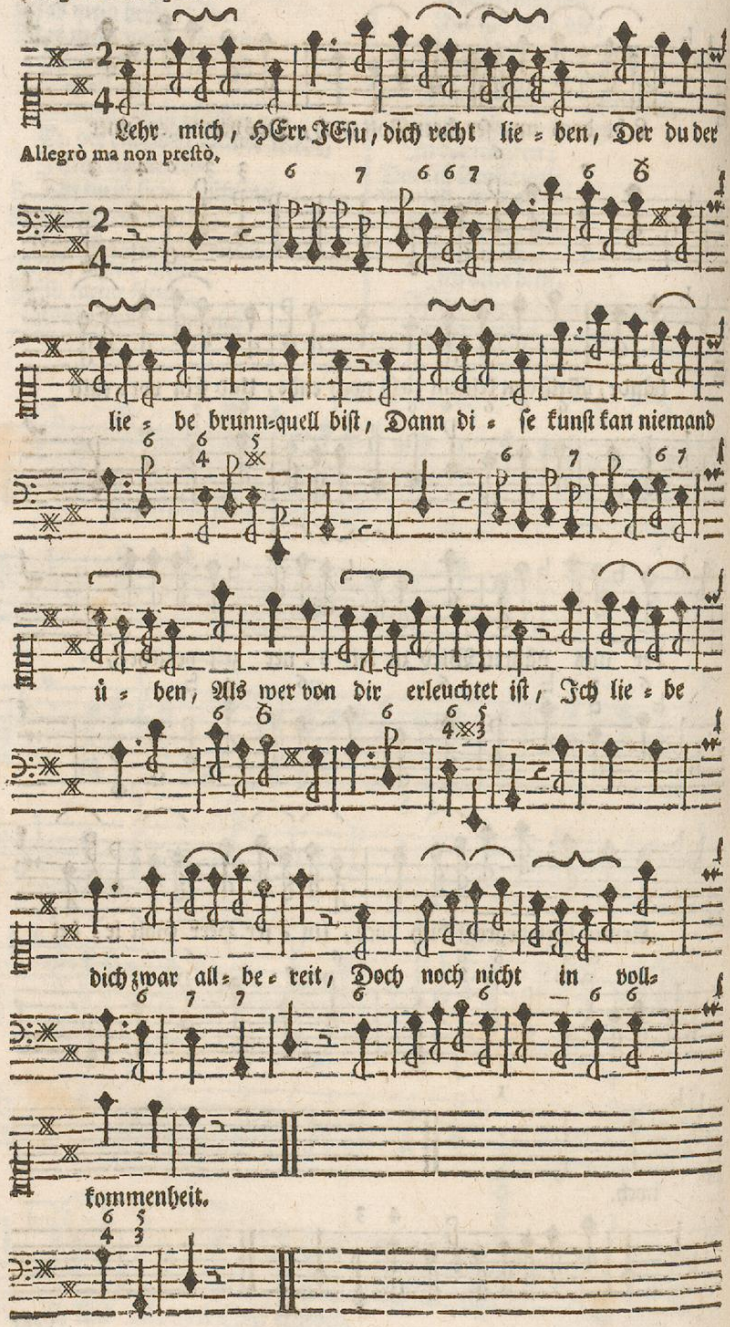
Solo.


Lebt doch un=ser Herr Gott noch, Das vermögen seiner
hände, Weiß von keinem ziehl noch ende, Und sein vor=rath
der uns nähret, Wird zu kei=ner zeit verzehret,
Armes hertz begreiff dich doch, Un=ser Herr Gott le=bet
noch.

Lehr

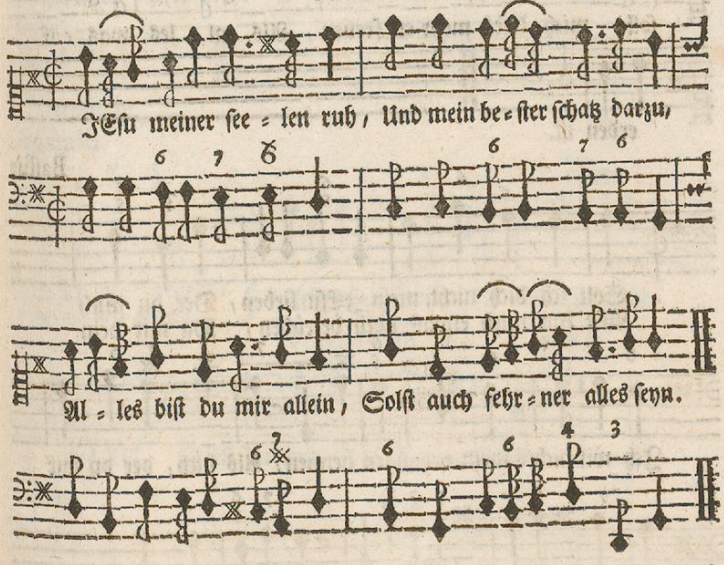
Canto solo.

Allegrò ma non prestò.



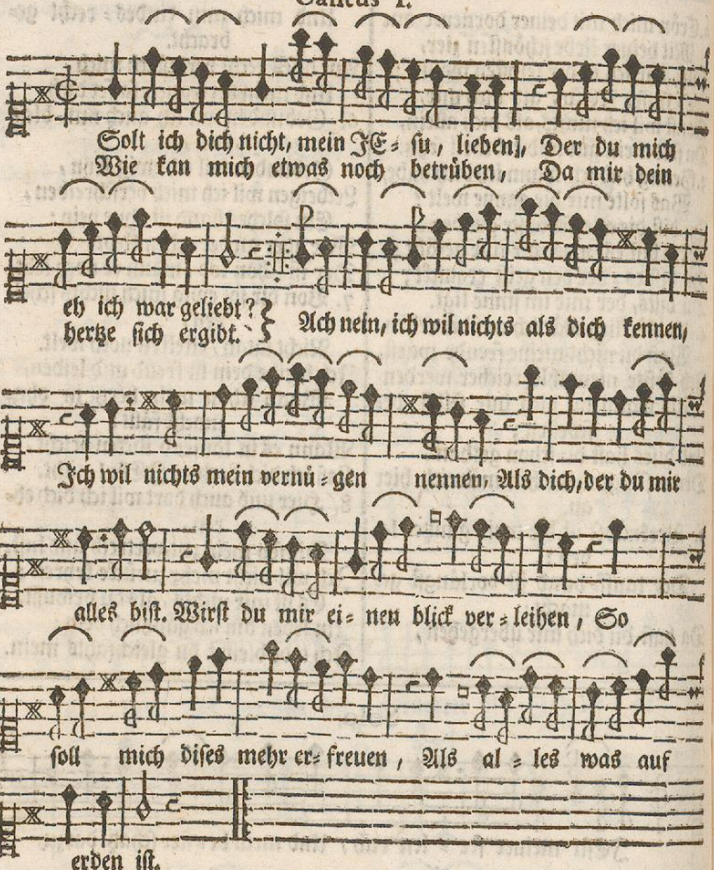
2. Crön mich mit deiner dornen-crone
Mit deiner liebe schönsten zier,
Hilff, daß ich in dir selbsten wohne;
O süsser JEsu, gib dich mir,
Sonst wil ich nichts, als dich allein,
Du solt mein gut und erbtheil seyn.
3. Genug hab ich, wann ich dich habe,
Was solte mir die gantze welt?
Du bist die allerschönste gaabe;
Du bist es, was mir nur gefällt;
Du bist es, der den geist erquickt;
Du bists, der mir im sinne ligt.
4. Unglücklich wär ich auf der erden,
Wañ du nicht meine freude wärst,
Ich könte niemahls reicher werden,
Als wann du dich mir selbst beschehrst;
Und dises hast du schon gethan,
Drum fängt mein himmelreich hier an.
5. Verknüpft ist dir mein gantzes leben;
Der tauff-bund ist vorlängst gemacht;
Da hast du dich mir übergeben,
Und mich zum kindes-recht gebracht.
Auf dises recht verlaß ich mich,
Und mein vertrauen fasset dich.
6. Gebunden wil ich auch nun bleiben,
Gebunden wil ich ewig seyn,
Leibeigen wil ich mich verschreiben,
Ein solches band ist ohne pein:
Wer aber an der erden klebt,
Der ist schon tod, wann er noch lebt.
7. Von dir sol ewig mich nichts scheiden,
Nicht satan, eitelkeit noch welt.
Ich bleibe dein in freud und leiden,
Wann schon mein hertz in ohnmacht fällt;
Wann es in tausend sticken bricht,
Laß ich dich doch, o JEsu! nicht.
8. Hier und auch dort wil ich dich ehren,
Diß sey mein zeit-vertreib und lust.
Ich wil nicht mehr zurücke kehren;
Es ist mir nichts, als du bewußt.
Im leben bin ich gäntzlich dein;
Ich tode bleibst du gleichfahls mein.

Solo.

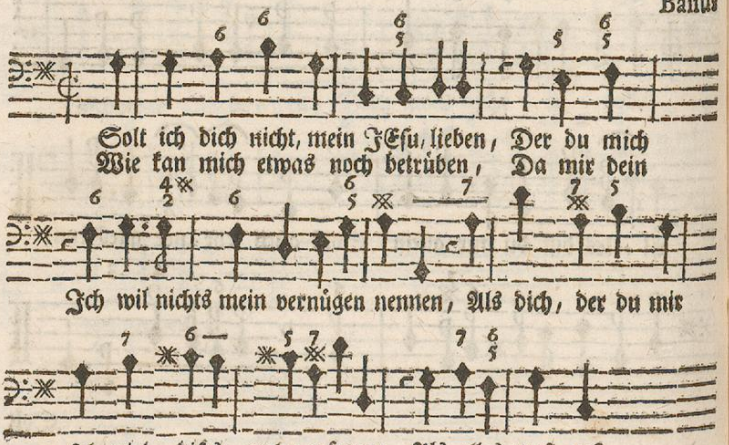


Solt

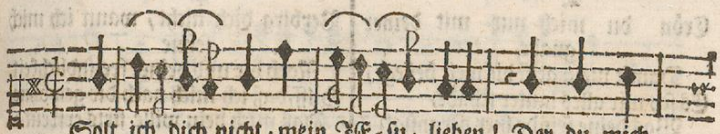
Cantus I.



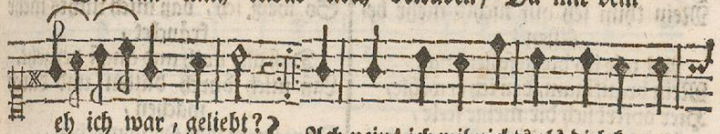
Bassus



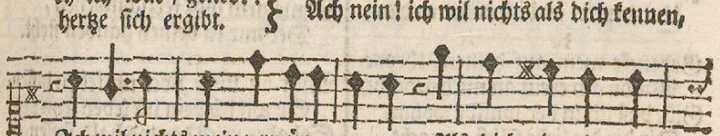
Cantus II.



Solt ich dich nicht, mein JE-su, lieben! Der du mich

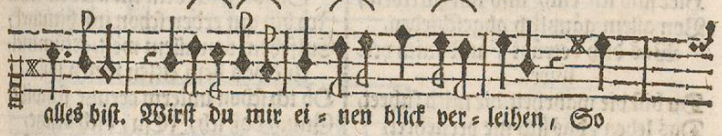


Wie kan mich etwas noch betrüben, Da mir dein

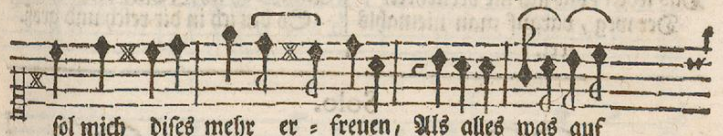


eh ich war, geliebt? hertze sich ergibt. Ach nein! ich wil nichts als dich kennen,

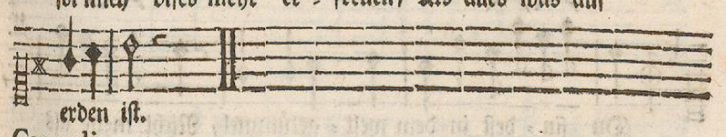
Ich wil nichts mein vergnügen nennen, Als dich, der du mir



alles bist. Wirst du mir ei-nen blick ver-leihen, So

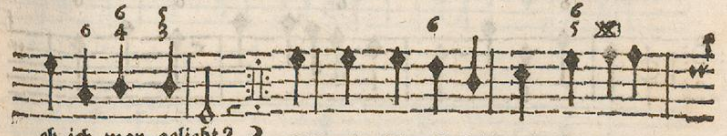


sol mich dises mehr er-freuen, Als alles was auf

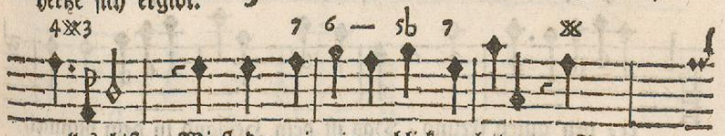


erden ist.

Generalis.



eh ich war geliebt? hertze sich ergibt. Ach nein, ich wil nichts als dich kennen,



alles bist, Wirst du mir einen blick verleihen, So

erden ist.

2.

Crön du mich nur mit deiner gnade,
Damit mein geist die welt besiegt,
Es sey mir alles lauter schade,
Was deine feinde hier vergnügt.
Ich wil nun nichts, als Jesum wissen,
Mein thun sey auf nichts mehr beflissen,
Als wie ich dir gefallen mag.
Mein bräutigam, den ich erwehle,
Hier opfert sich dir meine seele,
Und dencket an dich nacht und tag.

3.

Gedencke mein auf deinem throne,
Wie du am creuz an mich gedacht,
Gib, daß ich in der wunde wohne,
Die dir die liebe selbst gemacht.
Hier sind ich ruh, und bin zufriden,
Von allem gäntzlich abgeschieden,
Was dich betrübt, und mich verwirrt.
Du bist die wahrheit, die mich führet,
Das leben, das sich nie verliehret,
Der weg, darauf man niemahls irrt.

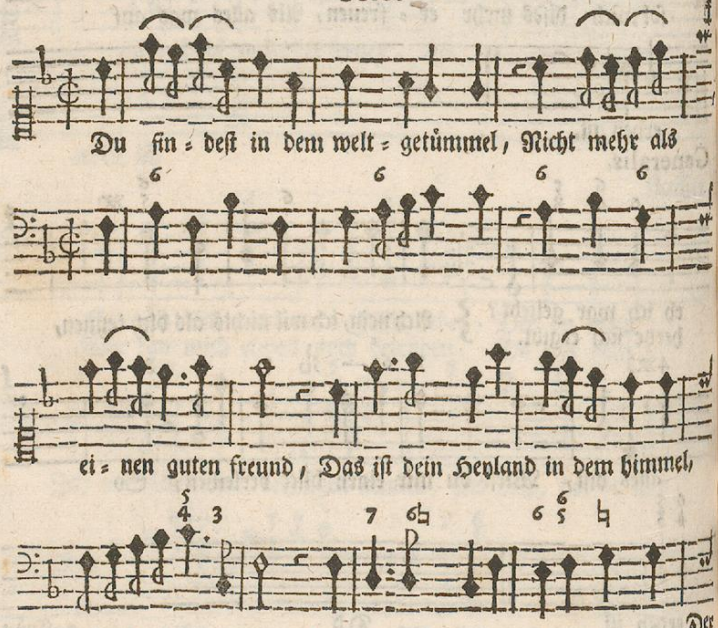
4.

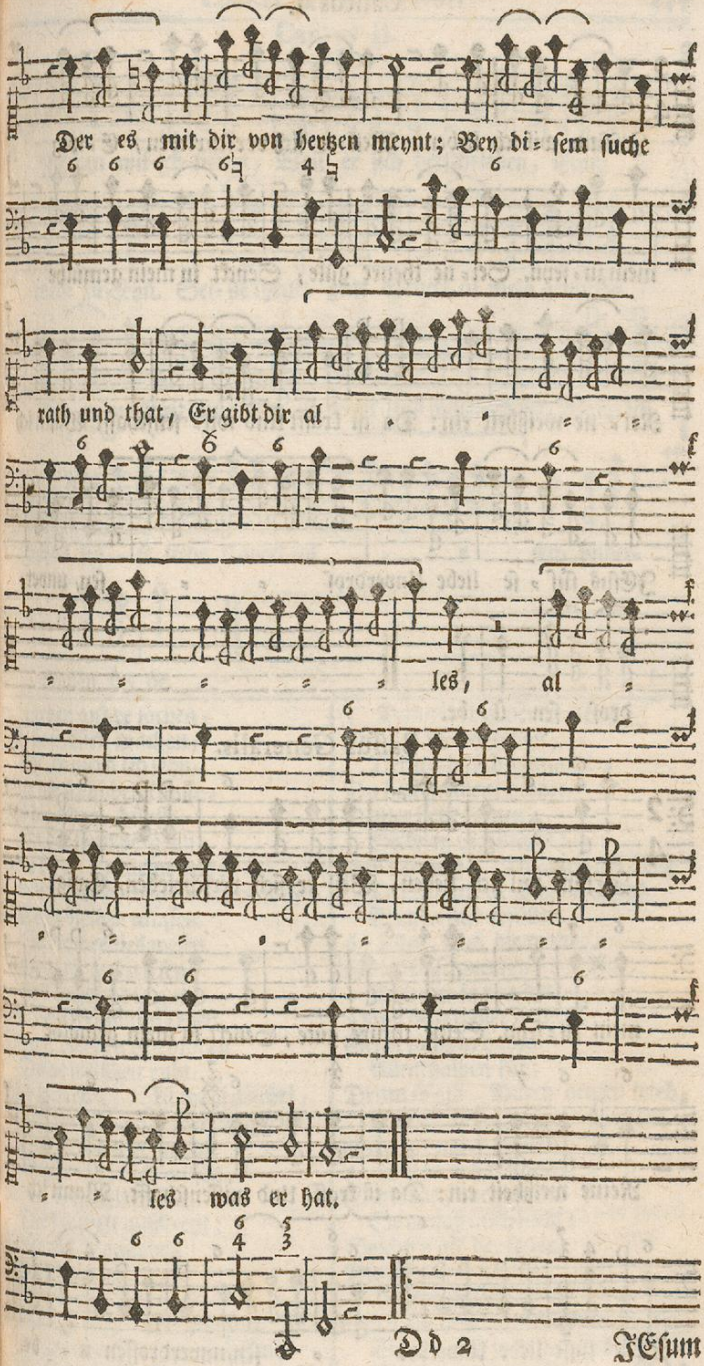
Verbirg dich nicht, wann ich mich sehne
Nach dir und deiner freundlichkeit.
Hilff, daß ich mich nach dir gewöhne,
Daß mich dein wille stets erfreut.
Bin ich nur in dich gantz versencket,
So weiß ich, daß mich nichts mehr kräncket,
Daß alle noth und angst vergeht.
Laß mich durch bätten und durch wachen,
Zu meinem tode fertig machen,
Der nur in deinen händen steht.

5.

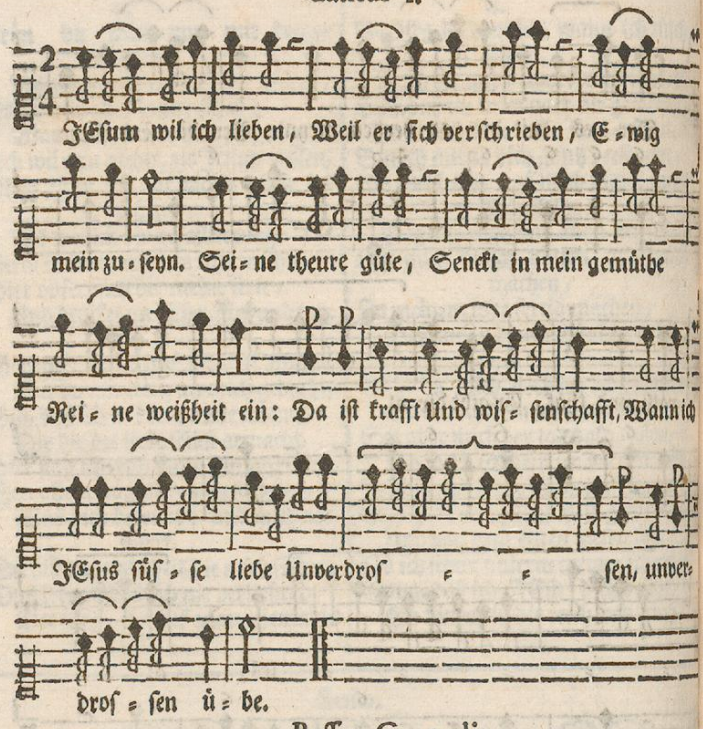
Wilst du mich noch im leben lassen,
So wil ich dein im leben seyn:
Sol aber mich der tod bald fassen,
So werd ich dein im sterben seyn.
Ich bin auf erden schon im himmel,
Entfehrnt von allem welt-getümmel,
Und von dem eitlen wesen loß.
Ob ich schon unterm creutze schwitze,
Gnug, daß ich, JEsu, dich besitze,
So bin ich in dir reich und groß.

Solo.

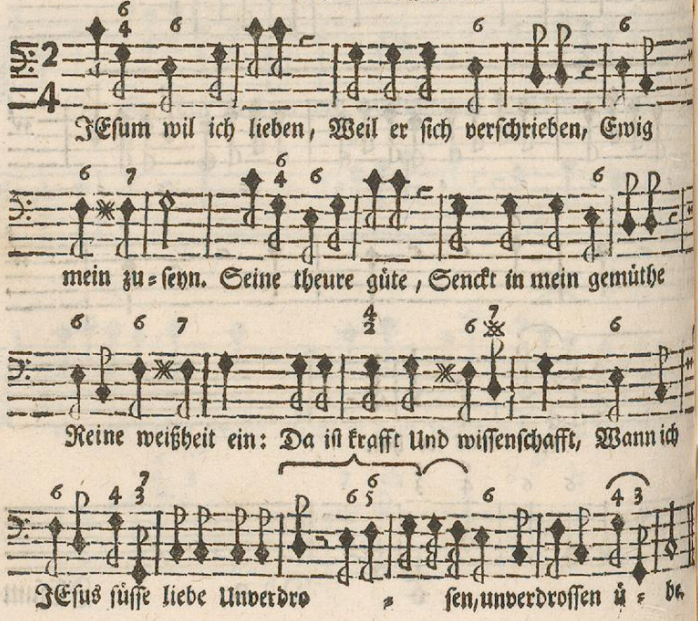



Der es mit dir von hertzen meynt; Bey di- sem suche
rath und that, Er gibt dir al
les, al
les was er hat.

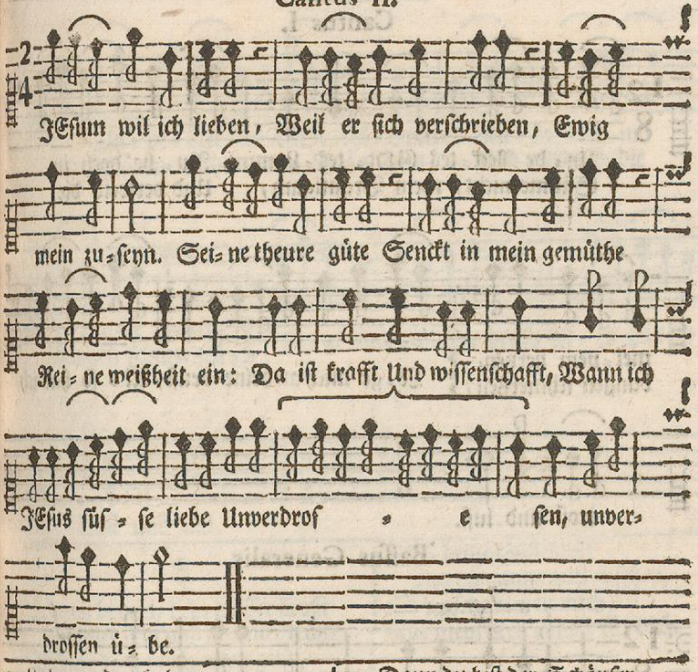
Cantus I.



Baſſus Generalis.



Cantus II.



2. Lieben andre sachen,
Die sie selbsten machen,
Ey, so werd ich sehn,
Wie die schnöden künste,
Als die erden-dünste
In der sonn vergehn:
Aber du, O meine ruh!
Wirst mir doch mein bestes wissen
Ewig bleiben müssen.

3. Ist dein reines wesen
Doch gantz außerlesen
Und außbündig gut:
Und dein freundlich reden
Macht daß bey den blöden
Deine weißheit ruht.
Wer dich ehrt, Ist wohl gelehrt,
Und kan sich an deinen schätzen
Gar zu wohl ergetzen.

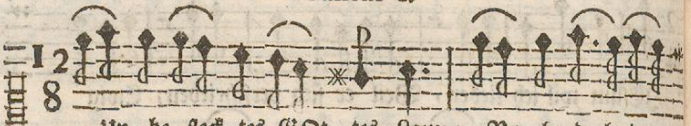
4. Besser ists, dich wissen,
Als die weißheit küssen,
Die die welt außstreut:
Besser ists, die gaaben
Deiner liebe haben,
Als die eitelkeit.
Wann ich dich Nur ewiglich
In dem hertzen kan umfassen,
Wil ich alles lassen.

5 Dann du bist der Schöpfer
Und des thones töpfer,
Der mich tüchtig macht,
Du hast meinem hertzen
Deiner liebe kertzen
Selbsten zugebracht:
Und ich weiß, Du wirst mit fleiß
Deinen mir gegönnten willen
Auch in mir erfüllen.

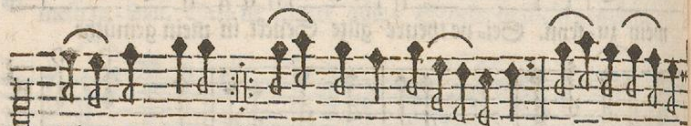
6. Alles, was die erden
Gutes lässet werden,
Kommet ja von dir:
Dann dein reiner wandel
Gehet unserm handel
Allenthalben für;
Drum so gib Durch deinen trieb,
Daß ich meines hertzens richten
Nach dir möge richten.

7. Wissen meine sinnen
Nicht was sie beginnen,
So verlaß mich nicht:
Sondern gib der seelen,
Dich ihr zu erwehlen,
Bessern unterricht,
Bis mein geist In himmel reist,
Wo ich mich in deiner liebe
Wohl-vergnüget übe.

Cantus I.



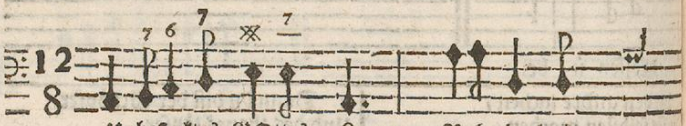
Un-be-fleck-tes GOt-tes-Lamm, Ru-he doch in
Säume nicht, mein Bräutigam, Und vertreib die



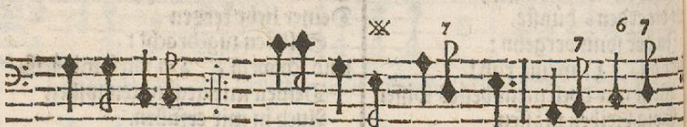
mei-nem hertzen,
bangen schmertzen, } Le-ge mich an deine brust, Al-so hab ich

trost und lust.

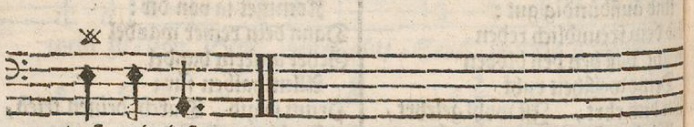
Bassus Generalis.



Unbefleckt es GOttes-Lamm, Ruhe doch in
Säume nicht, mein bräutigam, Und vertreib die



meinem hertzen,
bangen schmertzen, } Lege mich an deine brust, Also hab ich



trost und lust.

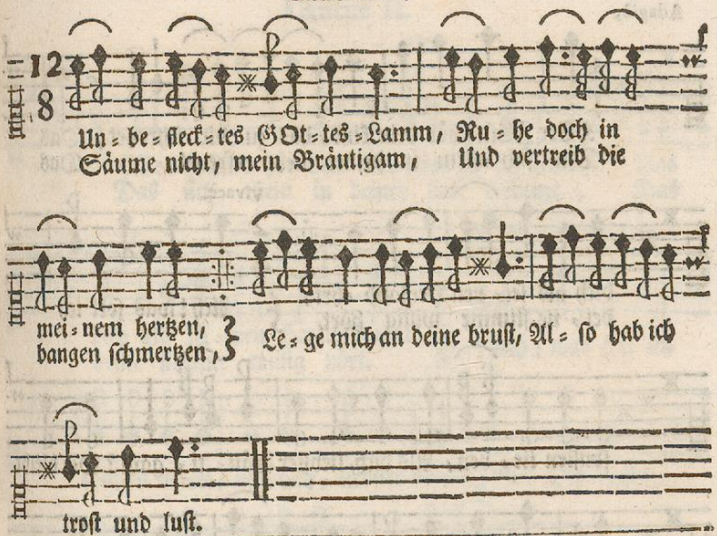
2.

Ceder von dem Libanon,
Ach! gib schatten, wo ich sitze,
Treib des unglücks sturm davon,
Halt zuruck der sonnen hitze,
Angenehmster lebens-baum,
Recht erquickend ist dein raum.

3.

Julep, der die lippen mir
Nach dem jammer-durste kühlet,
Ach gib, daß mein hertz bey dir
Zucker-süsses labsal fühlet,
Eitle lust ist wermuth-safft,
Du bist manna voller krafft.

Cantus II.



4.

Lebens-brunn, dein wasser fleußt
Immer rein und nimmer trübe,
Träncke doch den matten geist,
Zeige mir die quell der liebe,
JEsu, deine wunden seyn
Nur mein trost in aller pein.

5.

Guter hirte, laß mich hier
Eine süsse weyde haben,
Blumen-Klee wächßt nur bey dir,
Ohne dich kan mich nichts laben,
Hast du mich in deiner schooß,
Reisset mich kein wolff nicht loß.

6.

Edelstein, den weit und breit
Niemand kan nach würden schätzen,
Es ist deine köstlichkeit
Vor die gantze welt zusetzen,
O! versetze dich in mich,
Nur mein hertz ist gold für dich.

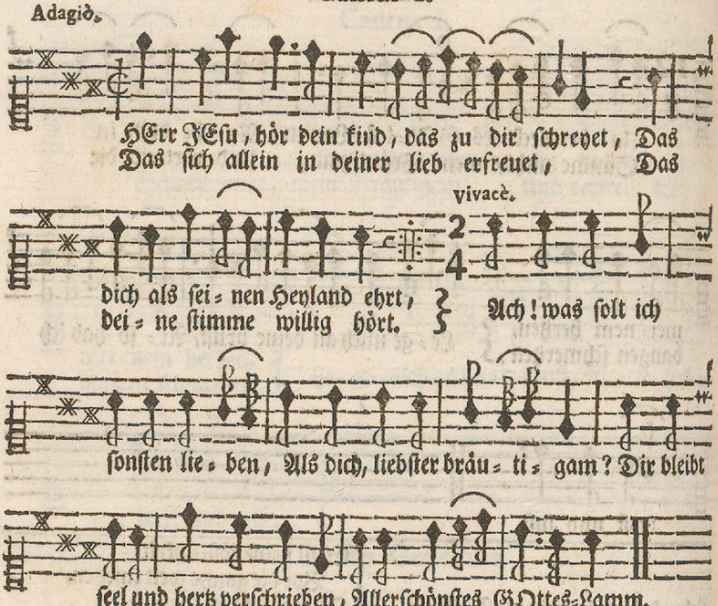
7.

Weinstock den der himmel gab,
An dir bin ich eine rebe,
Reiß mich nimmer von dir ab,
Nun ich dir vereinigt lebe,
Safft und krafft hab ich von dir,
Du alleine lebst in mir.

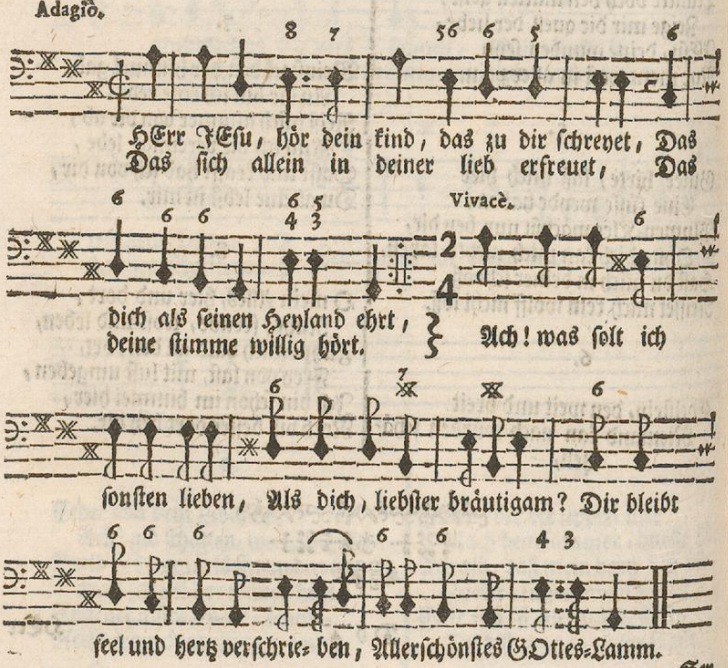
8.

O mein Alles, hier und dort,
Ruhe, freude, trost und leben,
Führe mich bald an den port,
Frey von last, mit lust umgeben,
Ich bin schon im himmel hier,
Noch vil besser dort bey dir.

Cantus I.

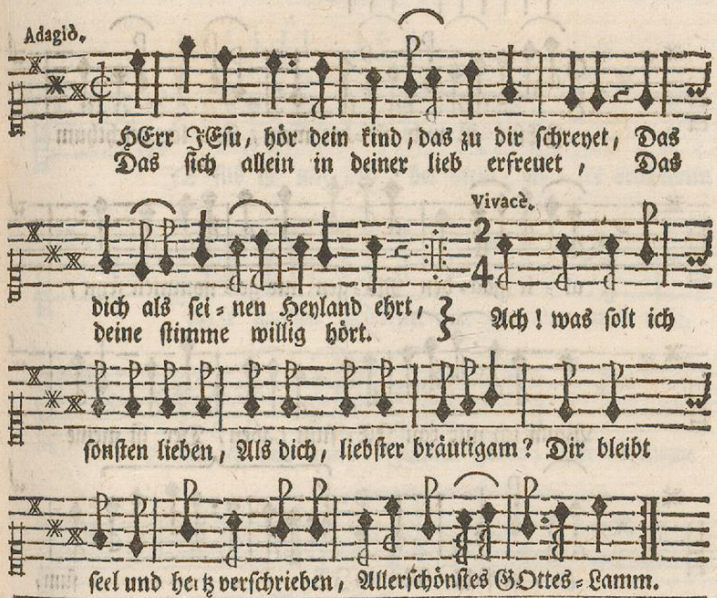


Bassus Generalis.



2. Sey

Cantus II.



2. Sey jetzt gelobt vor die beglückte stunde,
Da ich zur welt gebohren bin,
Und halte mich in deinem gnadenbunde,
Als deine treue dienerin.
Laß mich dir gehorsam werden,
Leite mich auf deiner bahn;
Reisse mich von diser erden,
Daß ich dich recht lieben kan.

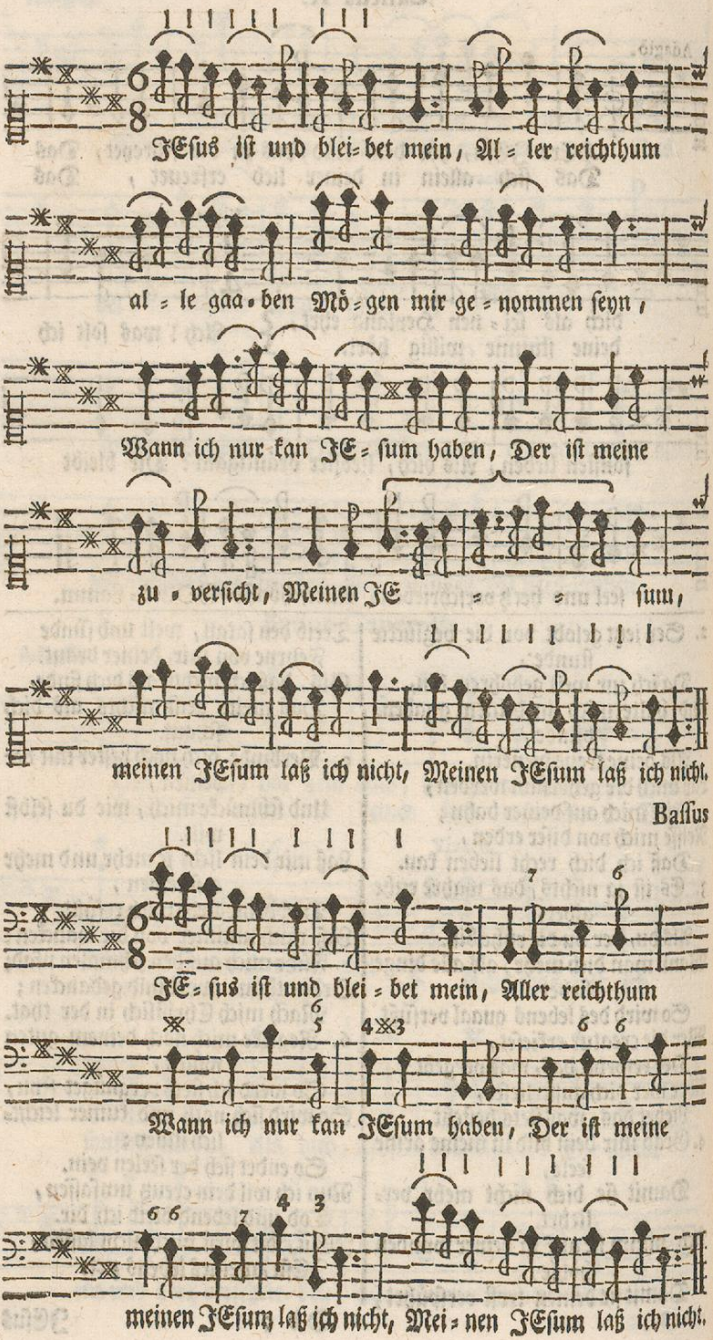
3. Es ist ja nichts, das wahre ruhe gibet,
Als du, der du die ruhe bist.
Wann man dich mehr, als alle dinge liebet,
So wird des lebens quaal versüßt.
Wer die creatur erkieset,
Der erwehlt das, was vergeht;
Aber wer dich außerlieset,
Liebet das, was stets besteht.

4. Grab mir dein bild in meine arme seele,
Damit sie dich nicht mehr verliehrt.
Ach nimm sie auf in deiner wunden höhle,
Damit sie deinen trost verspührt;
Treib den satan, welt und sünde
Fehrne von mir, deiner braut.
Gib, daß ich nichts als dich finde,
Daß mein geist nichts als dich schaut.

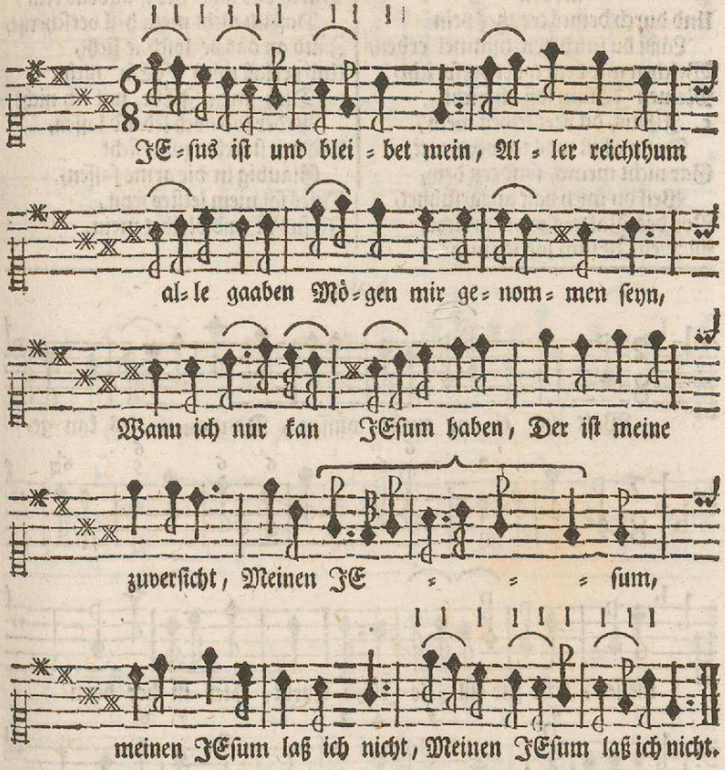
5. Verbinde dich noch vester mit der deinen,
Und schmücke mich, wie du selbst wilt.
Laß mir dein licht je mehr und mehr erscheinen,
Daß deine liebe mich erfüllt.
Laß mich nimmer von dir wancken:
Führ mich auf den schmalen pfad;
Ordne thun, wort und gedancken;
Mach mich Christlich in der that.

6. Regiere mich nach deinem guten willen,
So werd ich stets vergnüget seyn,
So wird sich noth und kumer leichtlich stillen;
So endet sich der seelen pein.
Nun ich wil dein creutz umfassen,
Tod und lebend bleib ich dir.
JEsu, du wirst mich nicht lassen,
JEsu, meines lebens zier.

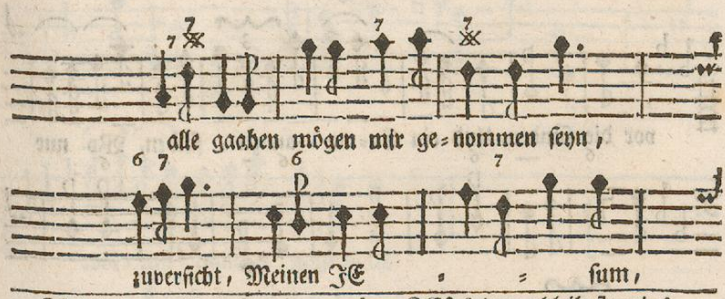
Cantus I.


JEsus ist und blei-bet mein, Al-ler reichthum
al-le gaa-ben Mö-gen mir ge-nommen seyn,
Wann ich nur kan JE-sum haben, Der ist meine
zu-versicht, Meinen JE sum,
meinen JEsum laß ich nicht, Meinen JEsum laß ich nicht.
Bassus
JE-sus ist und blei-bet mein, Aller reichthum
Wann ich nur kan JEsum haben, Der ist meine
meinen JEsum laß ich nicht, Mei-nen JEsum laß ich nicht.

Cantus II.



Generalis.



2. JEsus, du verbleibest mein,
Dich sol mir wohl niemand rauben,
Und auf dein verdienst allein
Gründet sich mein gantzer glauben,
Welt, du bist ein dunckles licht,
Meinen JEsum laß ich nicht.

3. JEsus, du verbleibest mein!
Und in deine nägelmahlen
Leg ich meine schuld hinein,
Die ich selber solte zahlen,
So wird aller zorn geschlicht,
Meinen JEsum laß ich nicht.

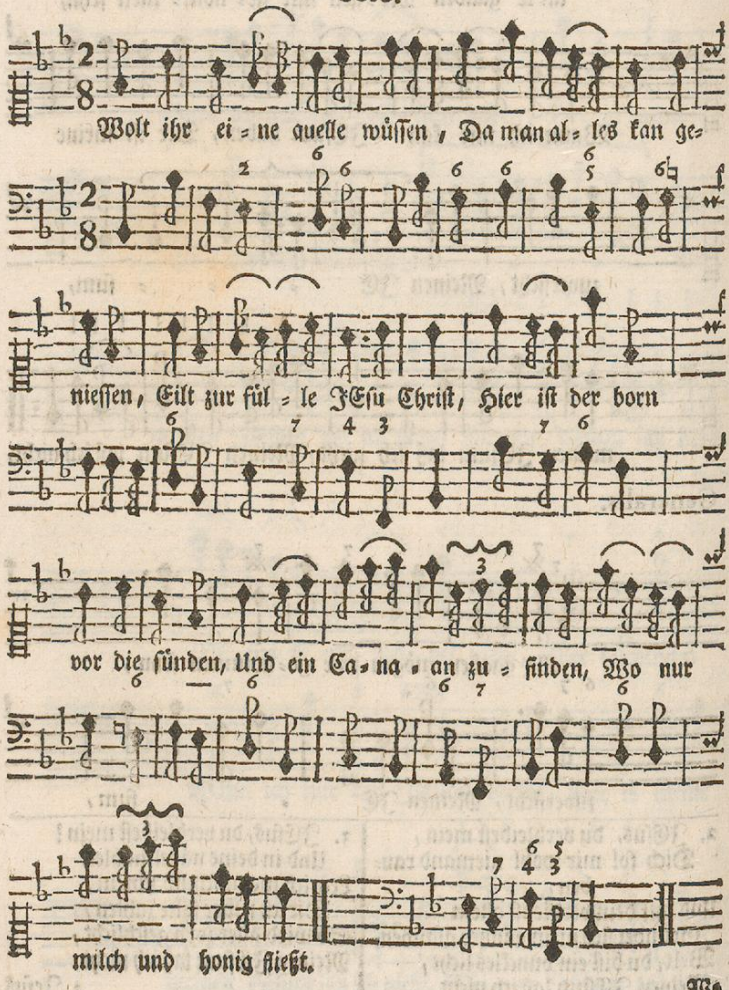
4. JEsus, du verbleibest mein,
Dann durch dein verdienst und sterben
Und durch deines creutzes pein
Läßt du mich den himmel erben,
Welchen mir dein wort verspricht,
Meinen JEsum laß ich nicht.

5. JEsus, du verbleibest mein,
Dann es ist was ich verdienet,
Gar nicht meine, sondern dein,
Weil du mich hast außgesühnet,
Vor des Vatters zorn-gericht,
Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsus, sey und bleibe mein,
Mache nur mein sündlich hertze
Durch das wort des glaubens rein,
Daß ich nicht mein heil verschertze,
Zünd an das verloschne licht,
Und verlaß mich, JEsu nicht.

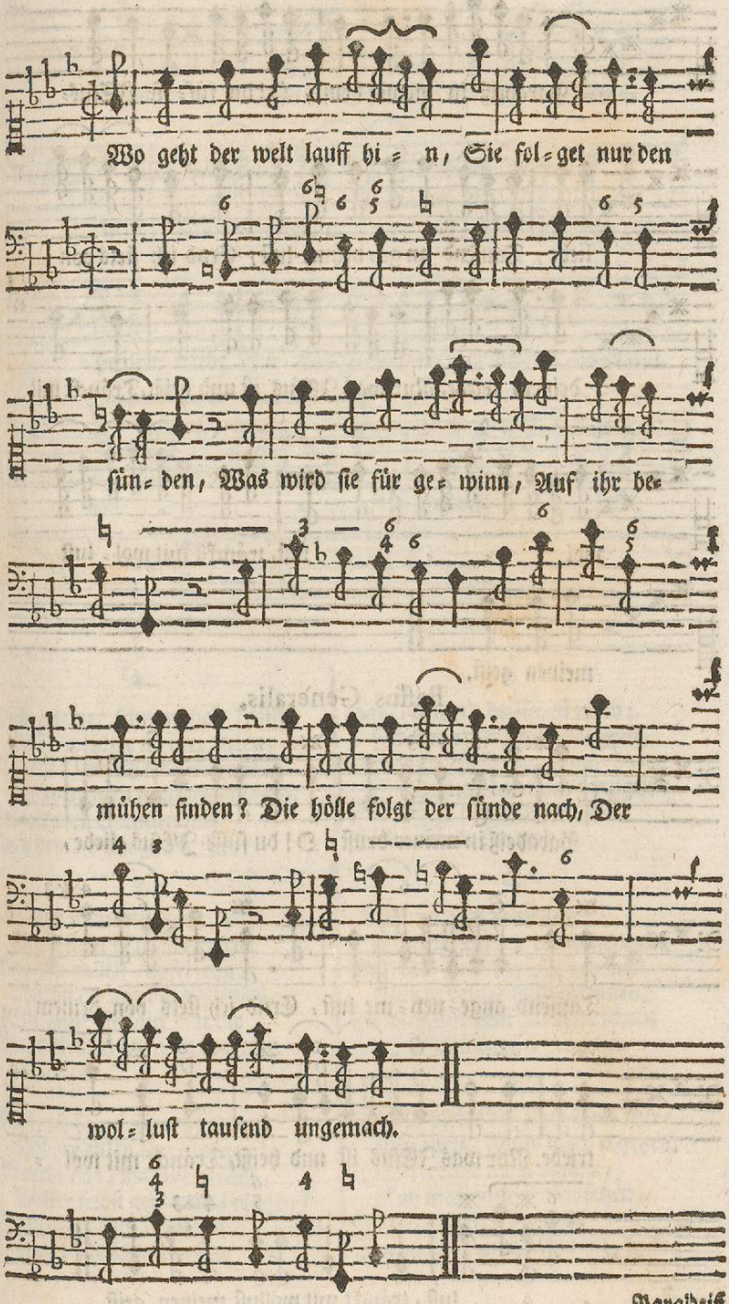
7. Dich mein JEsu, wil ich nicht
Weder tod noch leben lassen,
Und mit starcker zuversicht
Gläubig in die arme fassen,
Dises sol mein letstes seyn,
JEsus ist und bleibet mein.

Solo.

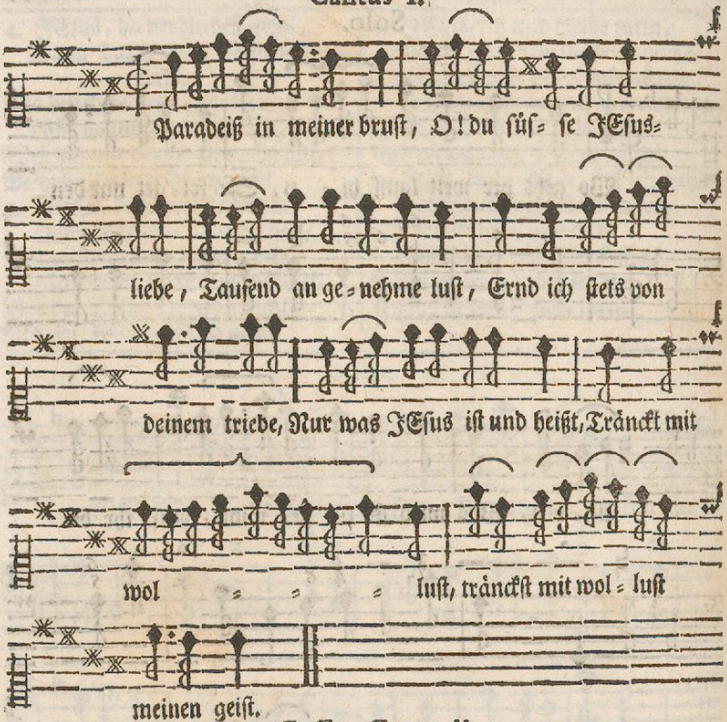


Wo

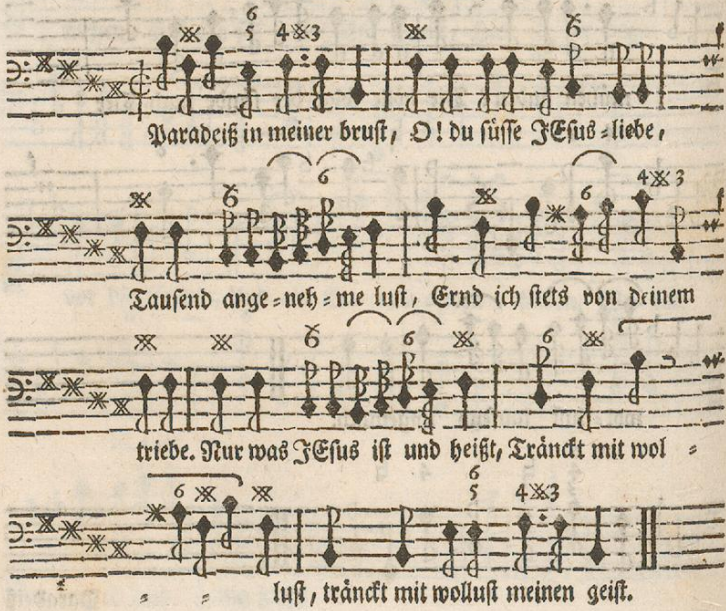
Solo.


Wo geht der welt lauff hi = n, Sie fol = get nur den
sün = den, Was wird sie für ge = winn, Auf ihr be =
mühen finden? Die hölle folgt der sünde nach, Der
wol = lust tausend ungemach.

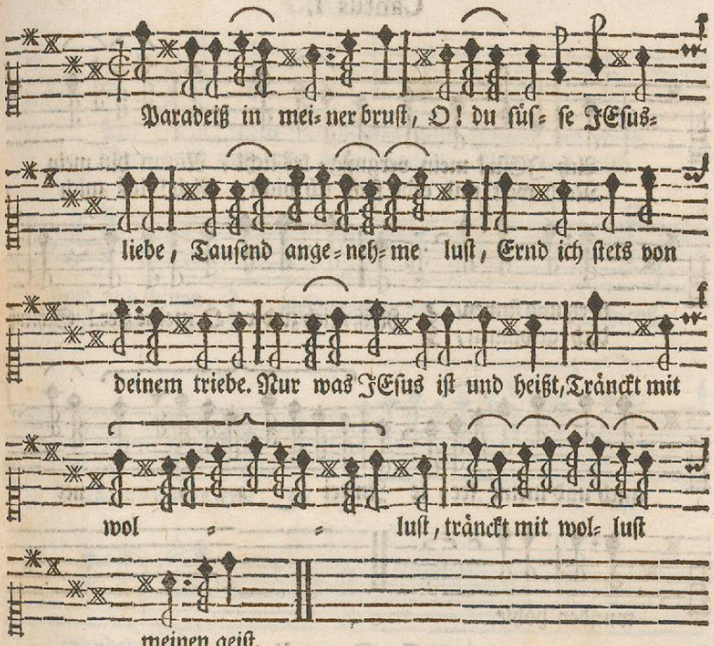
Cantus I.



Bassus Generalis.



Cantus II.



2.

JEsu meiner schwachheit krafft,
Außerwehlter meiner seelen,
Nirgends sind ich lebens-safft
Als in deinen wunden-höhlen.
Coloquinten kommen mir
Auch bey dir wie zucker für.

3.

Thränen wandelst du in wein;
Harte stein in lauter rosen;
Auch wo gallen-apfel seyn,
Reichst du mir die apricosen.
JEsu, nur ein blick von dir
Nimmet allen schmertz von mir.

4.

Ach! wie kan sich doch die welt
Mit der eitlen larve tragen!
Ist nicht das, was ihr gefällt,
Lauter selbst gemachtes plagen?
JEsu, du allein stellst mir
Cronen ohne schlacken für.

5.

Haßt die welt, du liebest mich;
Ich bin unter deinen flügeln,
Niemand scheidet mich und dich,
Gnade muß den bund versigeln.
Ein hertz ist bey mir und dir,
Binde, binde für und für.

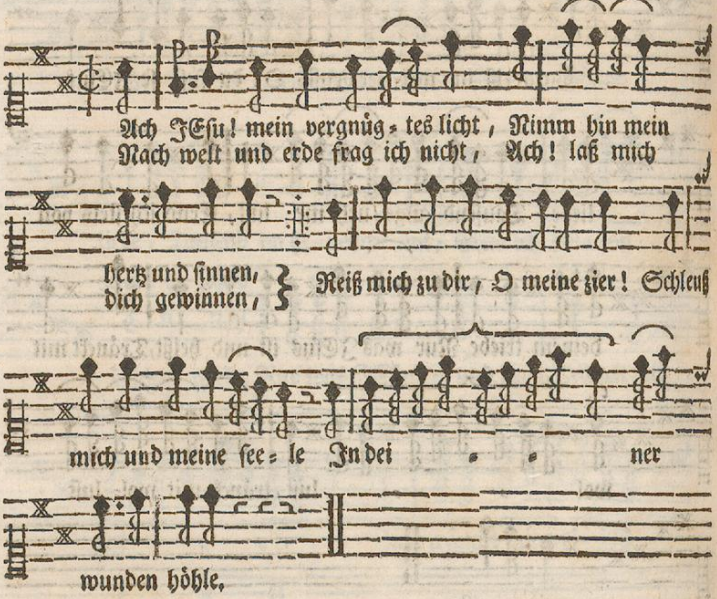
6.

O! so werd ich deine lust
Himmel auf der erden nennen:
Ruh und freude wird die brust
Nur in deiner huld erkennen.
Es wird mir dein gnaden-schein
Hertz in meinem hertzen seyn.

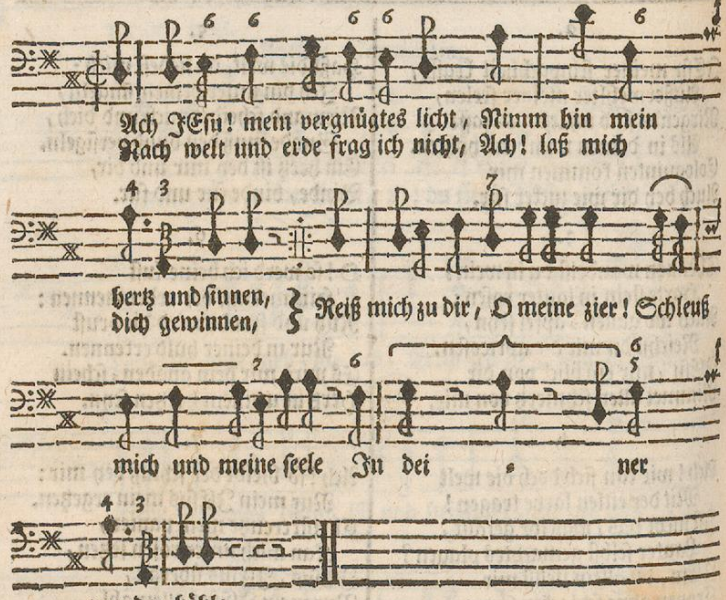
7.

Ach! so bleibt der schluß bey mir:
Nur mein JEsus mein ergetzen.
Christi creutze mein panier,
Kan mich unter rosen setzen,
JEsus, JEsus überall,
Nur mein JEsus allemahl.

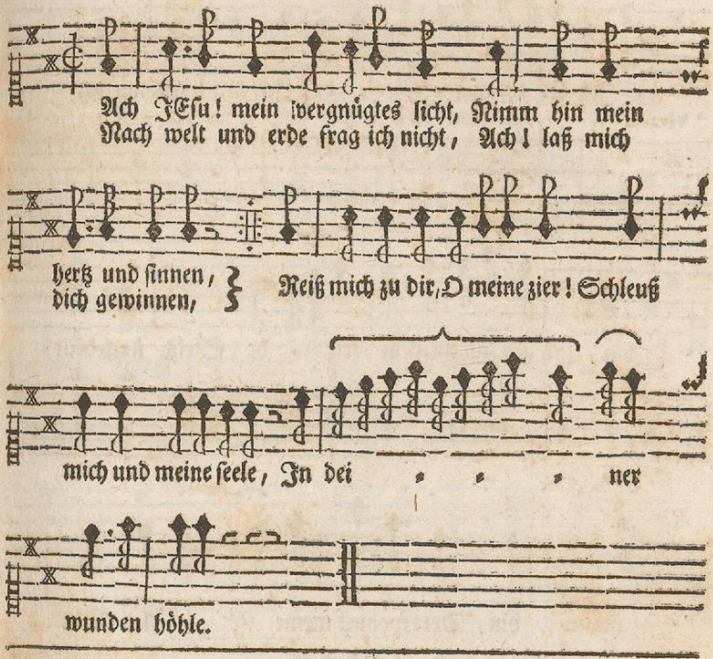
Cantus I.



Baſſus Generalis.



Cantus II.



2.

Nichts kan mir sonst erfreulich seyn,
Als deine liebes-flammen,
Sie lindern mir die gröste pein,
Creutz, noth und tod zusammen,
Heil meine seel,
Emmanuel,
Nur du bleibst mein ergetzen,
Du schatz von allen schätzen.

3.

Lebst du in mir, und ich in dir,
Ey was kan mir dann schaden,
Regiere mich nur für und für
In deinen süssen gnaden,
Nichts ausser dir
Genüget mir,
Ein strahl von deiner sonne
Bleibt meine schönste wonne.

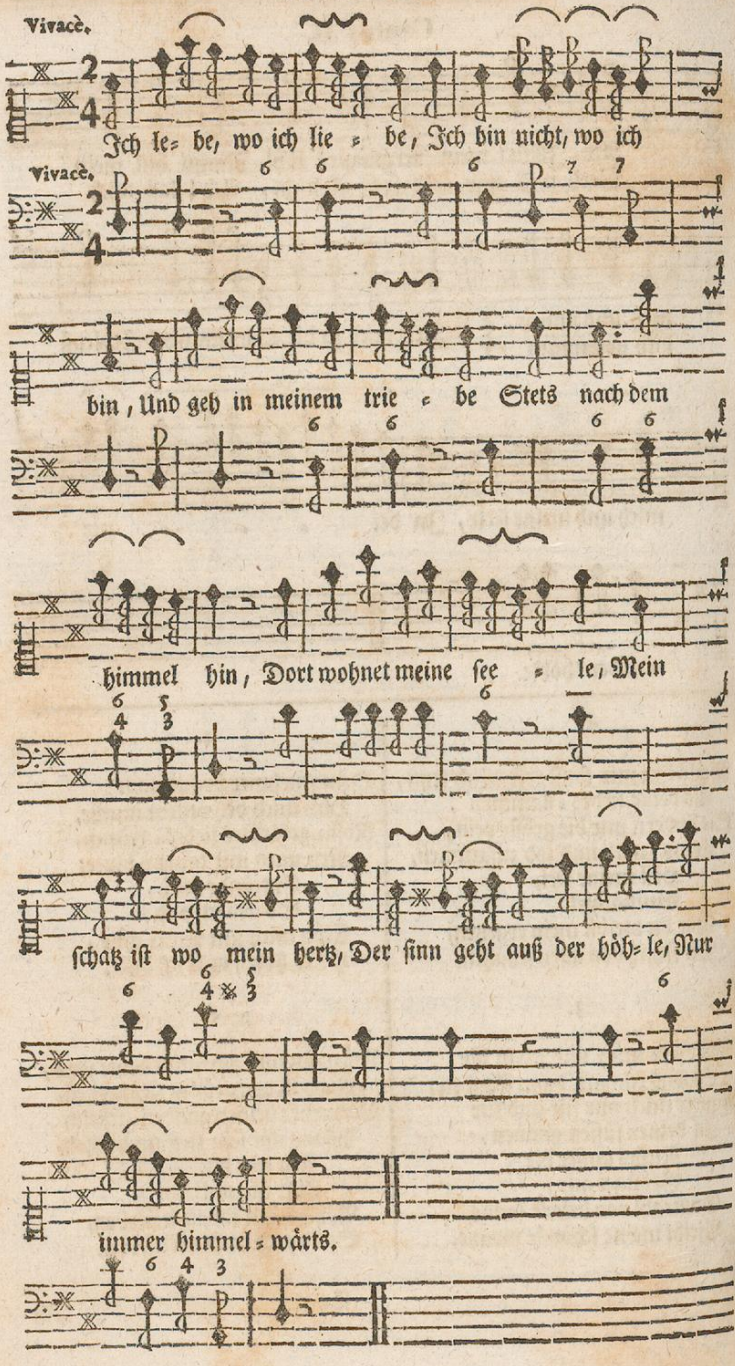
4.

O angenehmer bräutigam!
Halt mich bey vestem muthe,
Rosin-gefärbtes liebes-Lamm,
Netz mich mit deinem blute,
Entzünde mich,
So lieb ich dich,
Crön mich mit deiner güte,
HErr höre, was ich bitte.

5.

Laß gantz und gar mich deine seyn,
Auch in den grösten schmertzen,
Vermehre deinen gnaden-schein,
Pflantz ihn sehr tieff im hertzen,
Ich lebe dir
Nur für und für
Bey dir wil ich auch sterben,
So kan ich nicht verderben.

Canto solo.

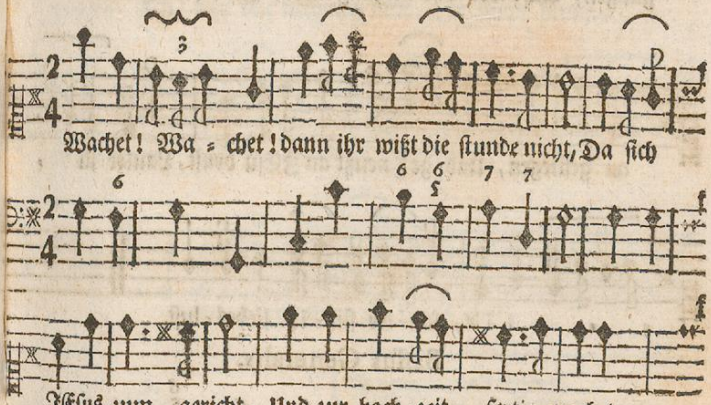

Vivacè.
Ich le= be, wo ich lie = be, Ich bin nicht, wo ich
Vivacè.
bin, Und geh in meinem trie = be Stets nach dem
himmel hin, Dort wohnet meine see = le, Mein
schatz ist wo mein hertz, Der sinn geht auß der höh= le, Nur
immer himmel = wärts.

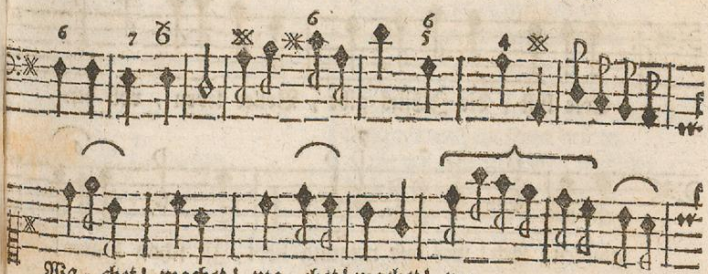
2. Weg erd und eitelkeiten,
Ihr seyt der seelen pest,
Und glänzet zwar von weiten,
Doch wer sich fangen läßt
Kriegt koth vor edelsteine,
Und vor die perlen sand;
In eurem zauber-weine
Ligt gifft vor zucker-cand.

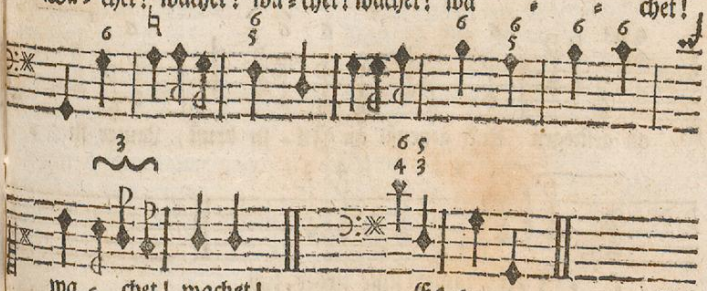
3. Ich liebe was zum himmel,
Nicht was zur erden führt,
Der welt ihr lust-getümmel,
Und was ihr sonst gebührt,
Trett ich getrost mit füssen,
Und schwinge mich empor,
Dann jenes leben wüssen,
Geht aller weißheit vor.

4. Hinauf, mein hertz, mit freuden,
Dort oben ist gut seyn:
Geh durch gefahr und leiden
Nur immer himmel ein,
Laß andre nach dem triebe
Der erden-kinder gehn.
Ich lebe, wo ich liebe,
So leb und sterb ich schön.

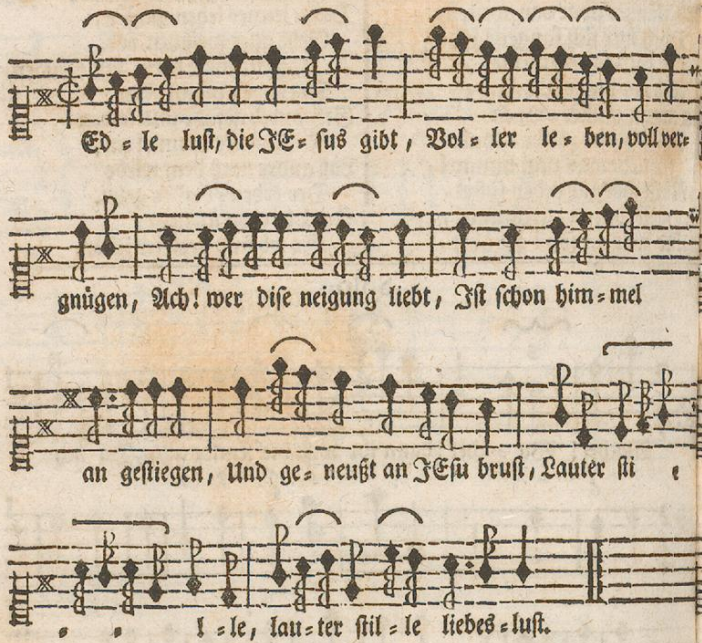
Solo.



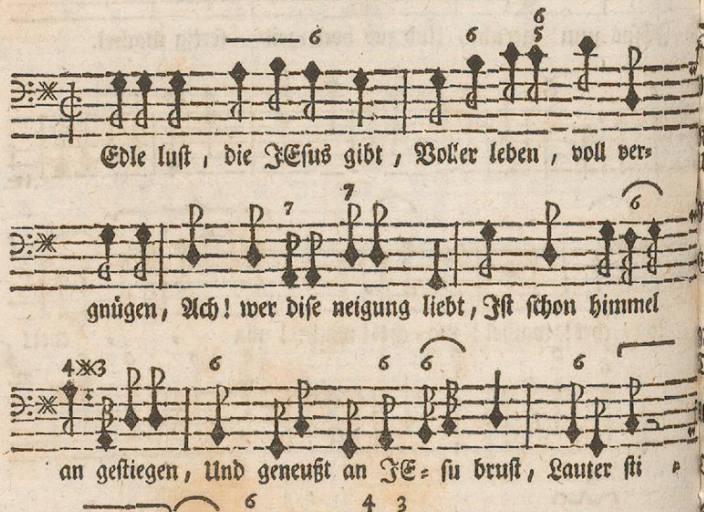




Cantus I.

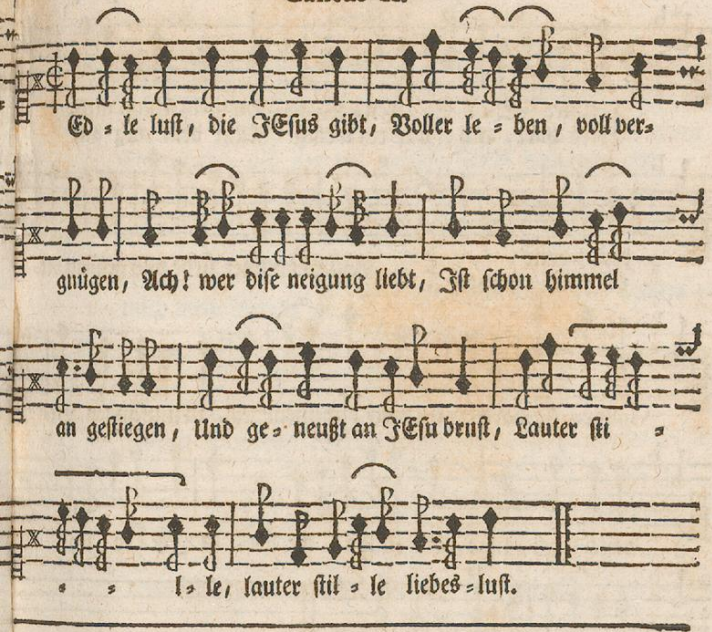


Bassus Generalis.



a. Jed

Cantus II.



2.

Jeder mensch sucht seine ruh:
Ach! wie selten wird sie funden,
Nirgends komm ich sonst dazu
Als in meines JEsu wunden;
Keine ruh kan süsser seyn,
Und befreyt von aller pein.

3.

Nehmt mir alle freude hin,
Jaget mich in eine wüsten,
Gebt mir gifft vor medicin,
Und tränckt mich mit gallen-brüsten;
Nichts kommt mir betrübet für,
Dann mein JEsus ist bey mir.

4.

Auß den thränen kocht Er wein,
Von den dornen bricht Er feigen;
Offt muß sich der sonnen-schein
Noch im gröbsten donner zeigen;
Seine lincke hand erquickt,
Ob mich gleich die rechte drückt.

5.

Meine hoffnung muß zuletst
Mandeln von den disteln lesen:
Er verletzet und ergetzt,
Recht verkehrt ist offt sein wesen;
Folgt man aber mit gedult,
Erndet man vil tausend huld.

6.

Laß, mein hertze, JEsum nicht,
Der dich kan mit wollust kleiden:
Gibt die welt ein scheel gesicht,
Er wil dich auf rosen weiden;
Blicke, die auf JEsum gehn,
O wie sind sie doch so schön!

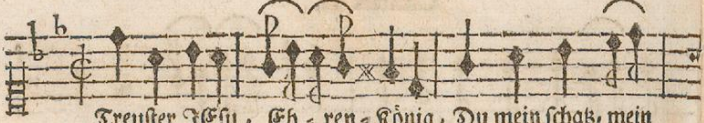
7.

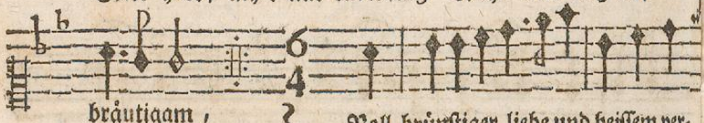
Himmels-thau erquicket mich,
Red ich nur von seiner liebe,
Nenn ich Ihn, Er meldet sich,
Er macht lichte, was vor trübe.
Voller leben ist mir Er,
Ob ich auch im grabe wär.

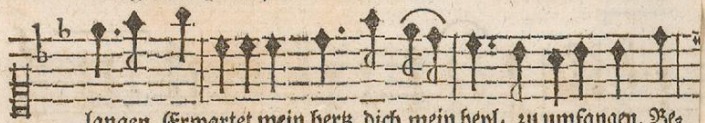
8.

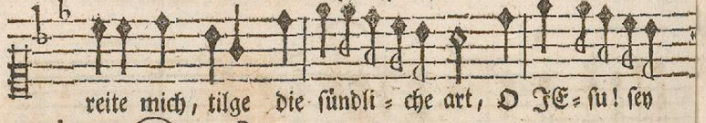
Nun so hab und halt ich ihn,
Keine pein treibt mich zurücke:
O, wann ich bey JEsu bin,
Lach ich nur der todes-stricke.
Hier bey JEsu wird gewiß
Auß der höll ein paradieß.

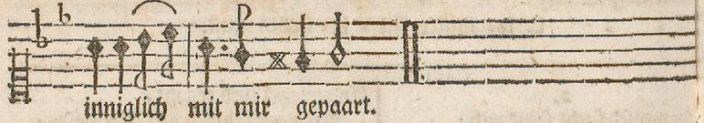
Cantus I.



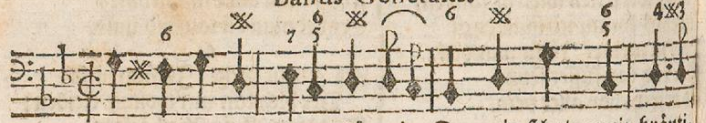


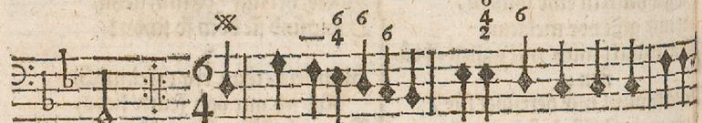


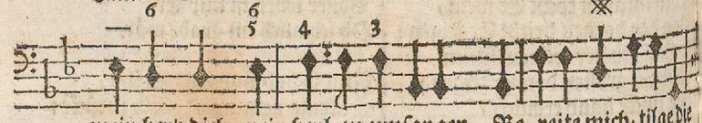


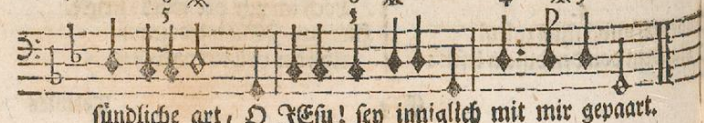


Bassus Generalis.

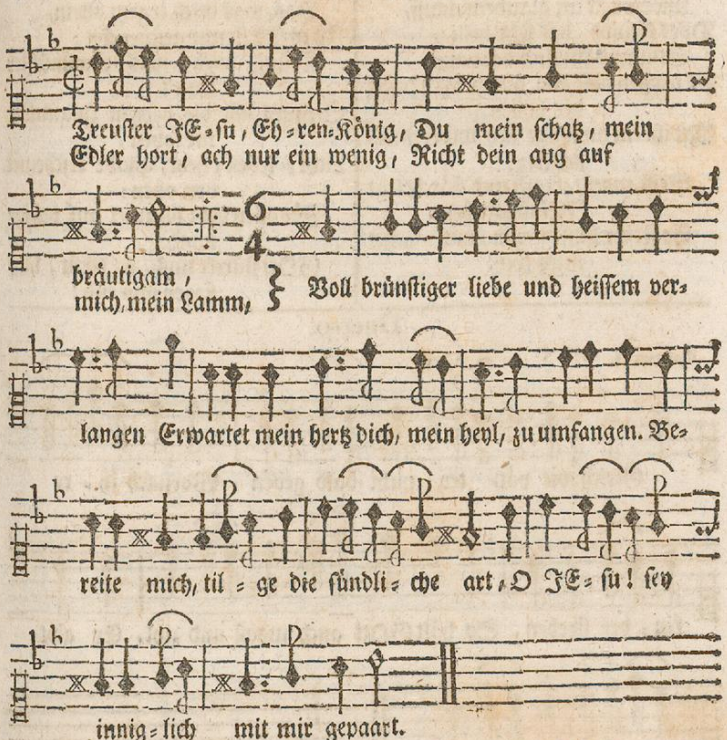








Cantus II.



2.

Richts, als dich, ich, Herr, erwehle,
Reinige nach deinem sinn,
Geist und leben, leib und se-le;
Nimm mich dir gantz eigen hin.
Erwecke durch deine heil-bringende gnade
Mein hertze zulauffen in göttlichem pfade:
Nur dises alleine, was köstlich vor dir,
Schaff, o mein HErr JEsu, und würcke in mir.

3.

Quelle, die das leben quillet,
Deiner ströhme süssigkeit,
Sey mein labsal, so da stillet
Hertzens-angst und sünden-leyd;
Unendlicher außfluß der göttlichen fülle!
Verbinde dich mit mir in heiliger stille:
Rück alle gedancken nur himmelwärts hin,
Tritt unter die füsse den irrdischen sinn.

4.

In dir werd ich ja erquicket
Mit der reinen engel-lust,
So mich deine liebe drücket
An dein hertz und deine brust;
Frid, ewige liebe, freud, hertzlichs erbarmen,
Tränckt, tröstet, ergetzet und sättigt mich armen:
Ein volles meer deiner unendlichen güt,
Mein JEsu, ergeußt sich jetzt in mein gemüth.

5.

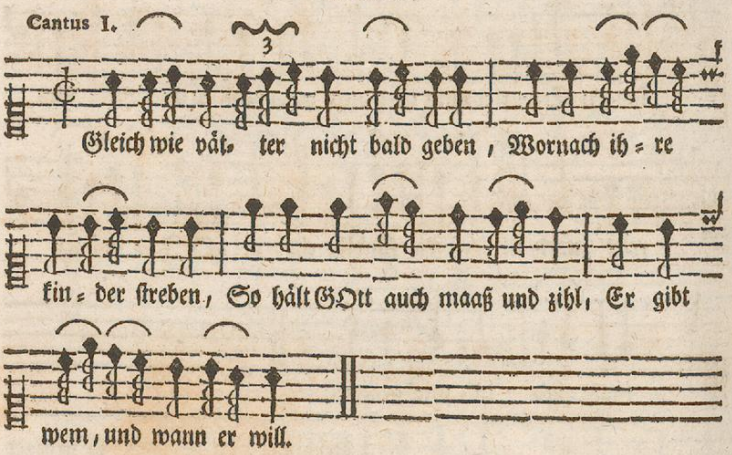
Liebster! hilff, daß ich auch treulich,
Unverrückt im glaubens-lauff,
Dises kleinod, das sehr heilig,
Still und klüglich hebe auf
Es mögen alsdann gleich die kräffte der höllen
Mit ihrem anhange sich wider mich stellen;
Geist, macht, krafft und stärcke legt JEsus mir bey,
Er selber hilfft siegen, und machet mich frey.

6.

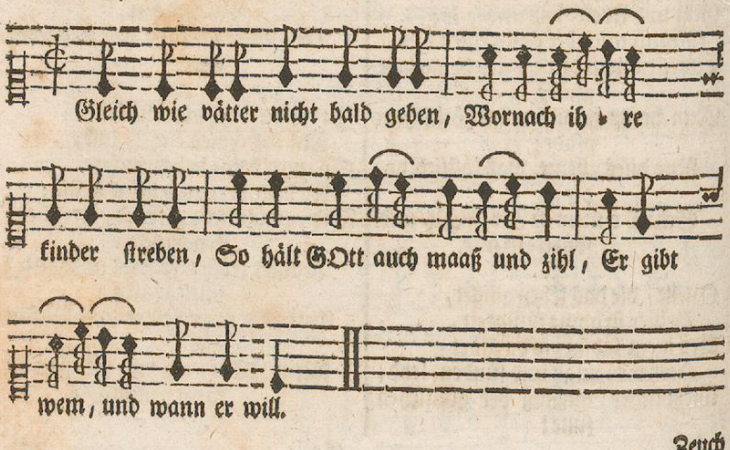
Lauter wollust mich nun trancket:
Das, was mich ergetzt allein,
Ist in JEsu mir geschencket;
Könnt auch was erwünschter seyn?
Stimmt alle die hertzen zusammen im loben,
Licht, leben, heyl, gnade erscheinet von oben:
Für allen hebt himmel auf heilige händ.
GOtt stärckt uns, o JEsu, hilff siegen ohn end!

Duetto.

Cantus I.

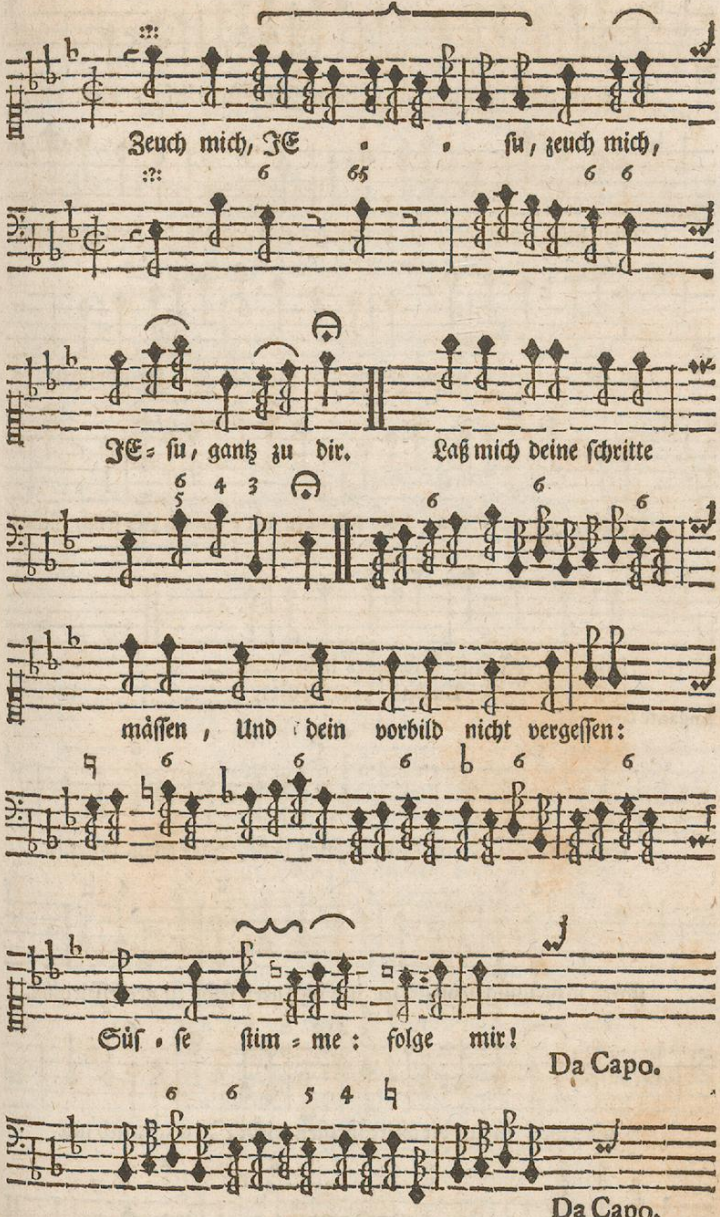


Cantus II.



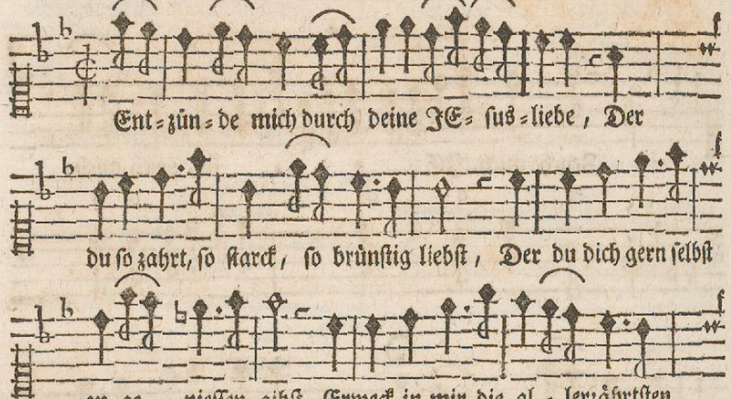
Zeuch

Solo.


Zeuch mich, JE . . su, zeuch mich,
JE = su, gantz zu dir. Laß mich deine schritte
mässen, Und dein vorbild nicht vergessen:
Süs . se stim = me: folge mir!
Da Capo.
Da Capo.

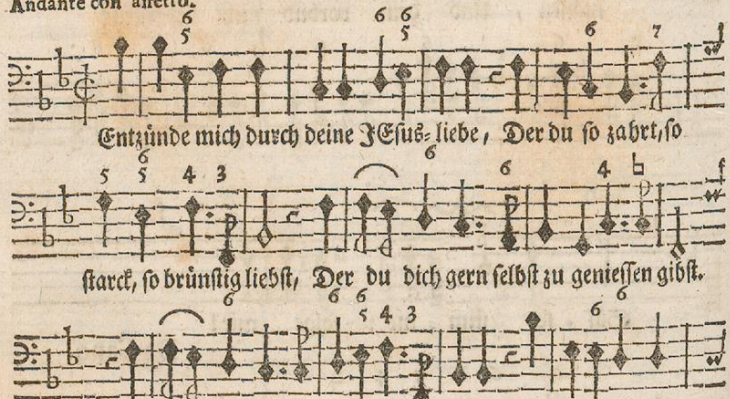
Cantus I.

Andantè con affettò.



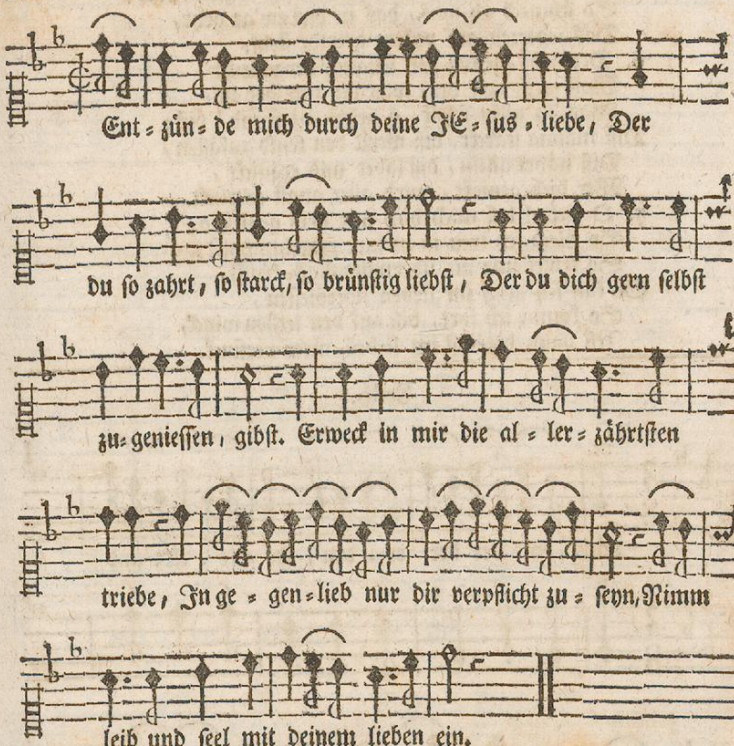
Bassus Generalis.

Andantè con affettò.



Cantus II.

Andantè con affettò.



2. Du liebtest erst, du liebtest biß zum sterben,
Um mich, den wurm, auß meiner sclaverey,
Mit ew'ger gnad, mit unumschränckter treu,
Zum eigenthum, zur braut dir zu erwerben.
O grosser Held, du sprachst dem feinde hohn,
Du trugst den sieg zu deinem ruhm davon.

3. Nun forderst du, ich sol dich einzig lieben,
Du zündest selbst das liebes-feuer an,
Das fremde lieb vollkommen tilgen kan.
Du wilst, ich sol die liebe nicht betrüben.
Und lieb ich dich, so kommt dein liebes-blick
Mit ungleich grösserm maas auf mich zurück.

4. Was du selbst würckst, das ehrest du auch wider,
Du nimmst dein werck, als unser eignes, auf;
Dein lieben drückt vil tausend siegel drauf.
Du lässest dich mit deinem Geist hernieder,
Und der genuß von deiner lieblichkeit
Jst, was aufs innigste das hertz erfreut.

5. Jch koste was, das mir die welt nicht gibet,
Was wesentlichs, das alles übersteigt.

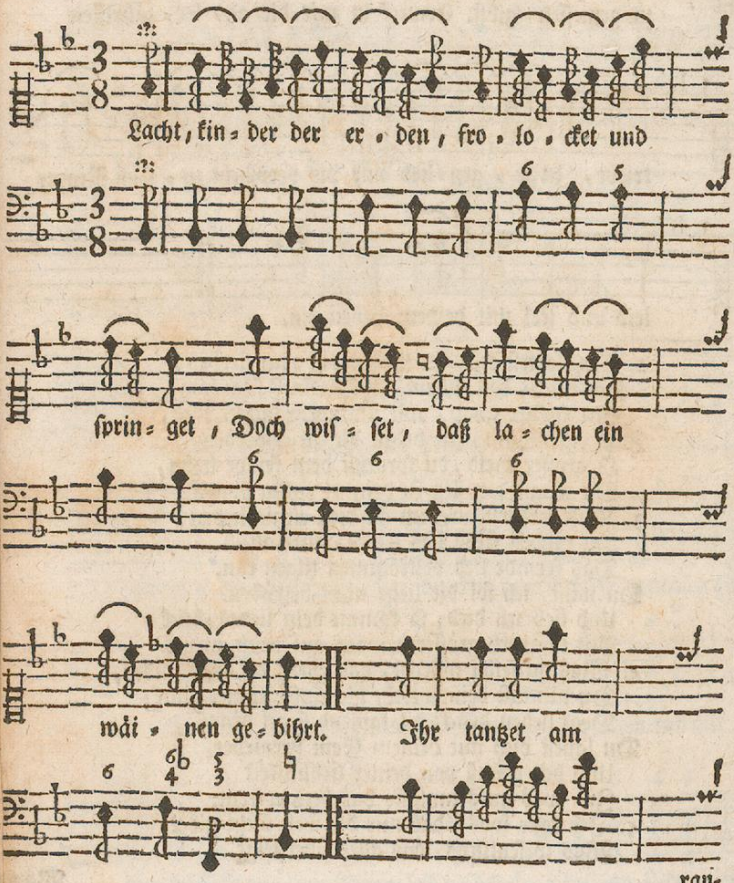
Wann

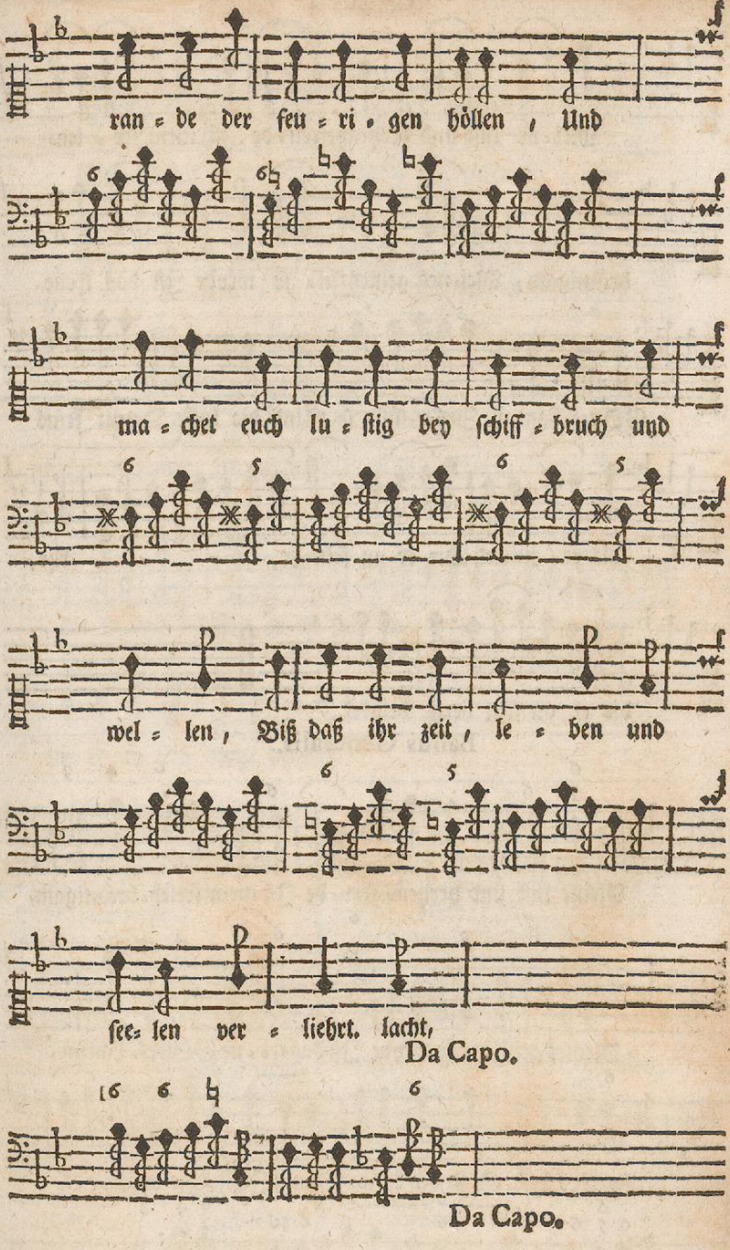
Wann deine huld sich lieblich zu mir neigt,
Wann Vatter, Sohn und Geist mich armen liebet:
So schmeck ich was, das in das ew'ge geht,
Das jederzeit auf vestem grunde steht.

6. Der liebs-genuß kan seliglich vergällen,
Was nicht von dir, was dir zuwider ist,
Was du nicht selbst, o liebes-abgrund! bist;
Diß manna stärckt, diß weißt den feind zufällen,
Diß nährt allein, diß labet und erquickt,
Wer dich genießt, wird aller angst entrückt.

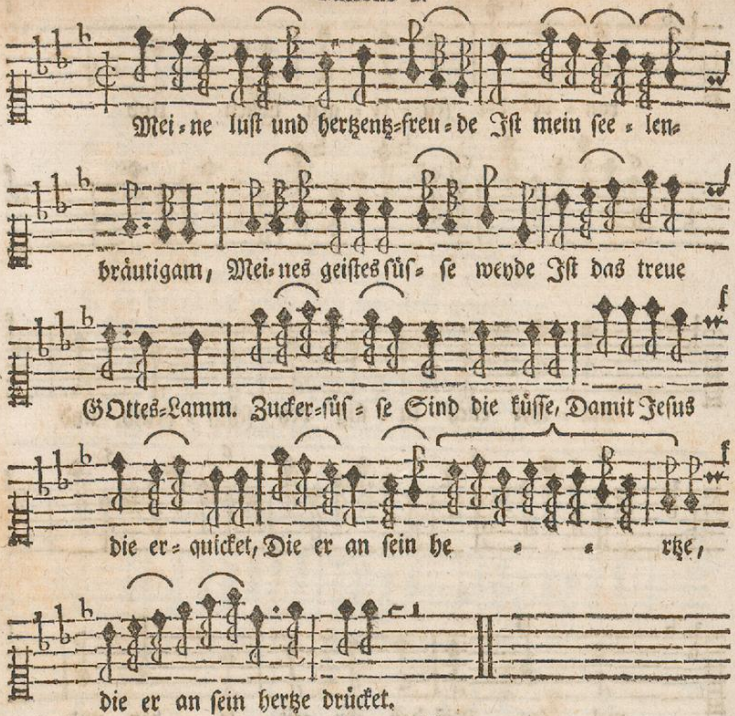
7. O liebe! laß mich dich nur stets geniessen,
So bleib ich treu in meiner pilgrimschafft,
So fehlet mir nie überwindungs-krafft,
So kan ich auch im lieben überfliessen,
So komm ich fort, biß auf den letsten winck,
Ich gantz dereinst im liebes-meer versinck.

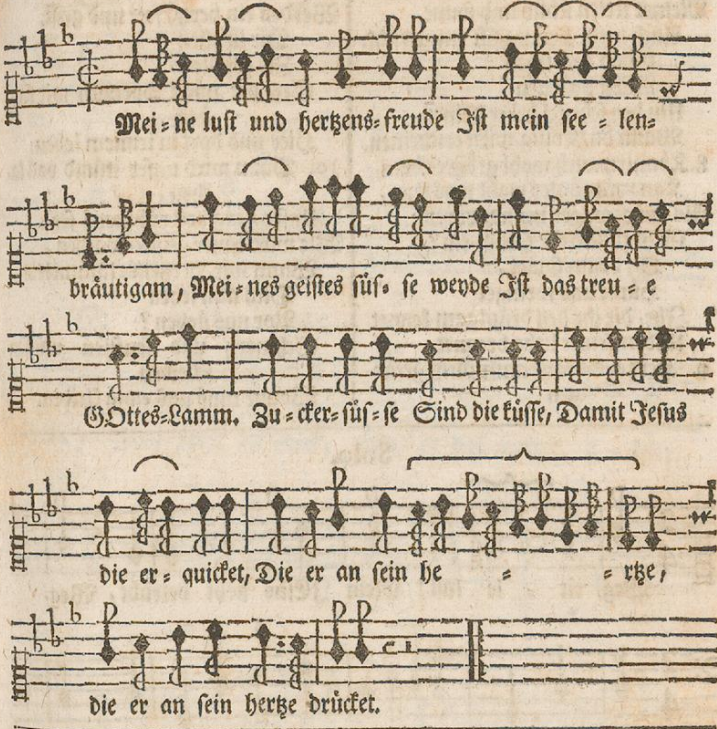
Solo.




ran = de der feu = ri = gen höllen , Und
ma = chet euch lu = ſtig bey ſchiff = bruch und
wel = len , Biß daß ihr zeit , le = ben und
ſee = len ver = liehrt. lacht,
Da Capo.
Da Capo.

Meine


Mei=ne lust und hertzentz=freu=de Jst mein see=len=
bräutigam, Mei=nes geistes süs=se weyde Jst das treue
GOttes=Lamm. Zucker=süs=se Sind die küsse, Damit Jesus
die er=quicket, Die er an sein he=rtze,
die er an sein hertze drücket.
Bassus Generalis.
Meine lust und hertzens=freu=de Jst mein seelen=bräutigam,
Meines geistes süsse weyde Jst das tre=ue GOttes=Lamm,
Zucker=süsse Sind die küsse, Damit JEsus die erqui=cket,
Die er an sein he=rtze, die er an sein hertze drücket.

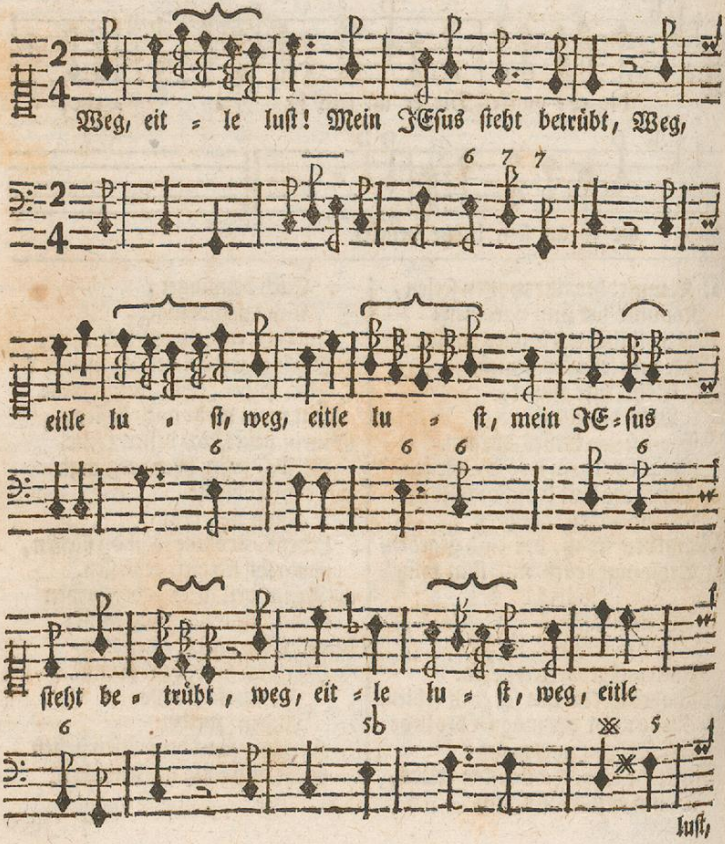


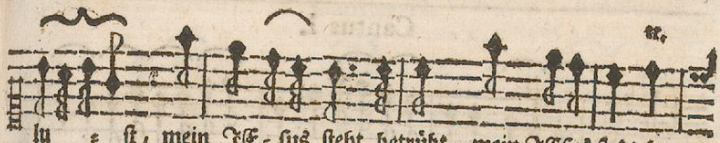
2. Kommet her, ihr matten ſeelen,
Kommet her zum paradieß!
Was wolt ihr euch länger quälen?
Her zum ſeligſten genieß.
Seht, hier quillet,
Was da ſtillet
Eurer ſeelen heiſſes dürſten.
Nahet doch zum lebens = fürſten.
3. Laſſet ihn mit krafft und leben
Uebermeiſtern euer hertz.
Nehmt den ſchatz, der euch gegeben,
Schwingt euch mit ihm himel=wärts.
Seine ſäffte
Geben kräffte
Allen außgedorrten ſeelen.
Wahrlich, kein gut ſol euch fehlen.
4. Zieht nicht der magnet der liebe
Eure hertzen nur an ſich?
Merckt ihr nicht die ſtarcken triebe,
Damit er ſo kräfftiglich
Euch bezwinget,
Und durchdringet,
Daß ihr euch ja, als leibeigen,
Müßt zu ſeinem hertzen neigen?
5. Ja, HErr JEſu, deine treue
Hat mein hertze auch beſiegt,
O mein geiſt! dich deſſen freue,
Bleibe in ihm hoch vergnügt.
Süſſe quelle,
Klahr und helle,
Lebens = ſtröhme läſſt du flieſſen,
Ewig ſoll ich dich genieſſen.
6. Arme welt, dein todtes weſen
Gibet ſolche nahrung nicht;
Was du dir zum theil erleſen,
Läßt dich ſincken im gericht.
Fleiſches = freude,
Augen = weide,
Hoffahrt ſamt dem eitlen lieben
Setzt dich ewig ins betrüben.

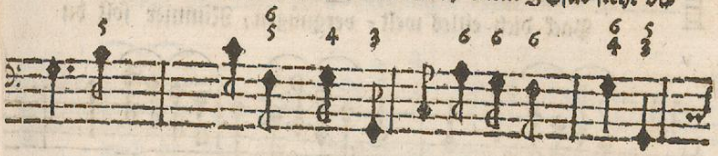
7. JEſu

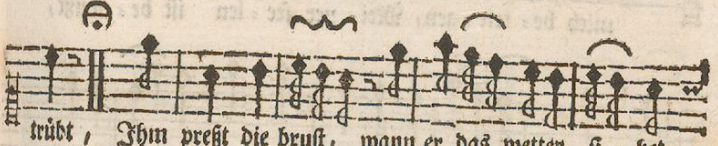
7. JEsu, du bist meine wonne,
Meines hertzens trost und licht,
Meiner seelen schild und sonne,
Auch mein bräutgam im gericht.
Gnad und segen
Wirst du legen
Um den scheitel derer deinen,
Wann du, König, wirst erscheinen.
8. Könnten auch wohl gröſsre ehren,
Kan vergnügter wohl was seyn,
Als auß Kön'ges munde hören:
Geht zu meiner freude ein?
O! drum singet,
Hüpft und springet
Ihr, die ihr den bräutgam kennet,
Und in seiner liebe brennet.
9. Hertzens-bräut'am, nimm gefangen
An uns, was mensch ist und heisst,
Laß uns mit dir ihm anhangen
Werden ein hertz, seel und geist.
Dir in allen
Zu gefallen,
Sey der zweck wornach wir streben
Hier und dort in jennem leben.
10. Dann wird unser mund voll lachen,
Unsre zung voll rühmens seyn.
Wie wird unser geist erwachen,
Wann wir, hertzens-lämmelein,
Dich nun sehen
Vor uns stehen?
Schmertz und seufftzen müssen scheiden,
Wonne muß uns ewig kleiden.

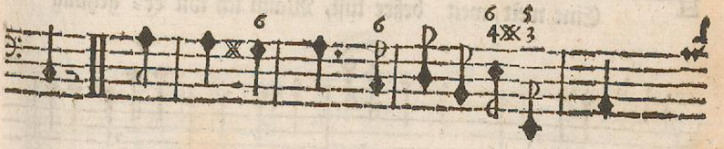
Solo.

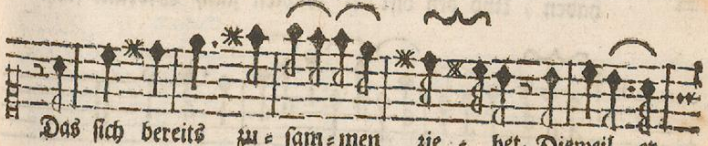


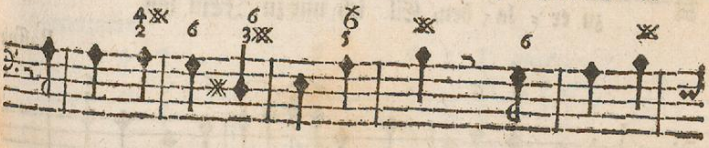


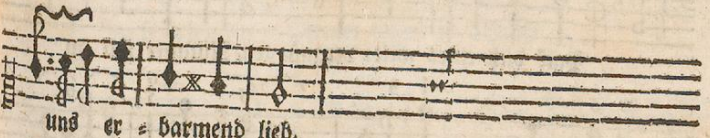




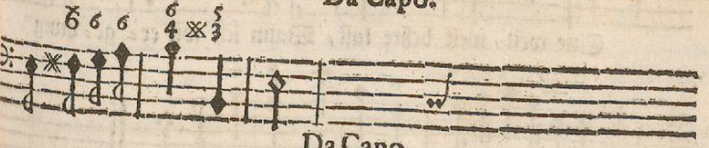






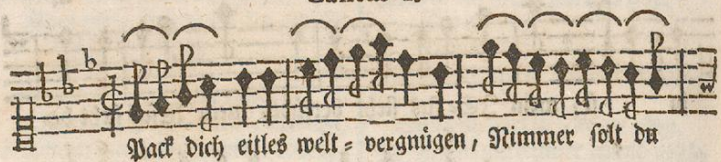


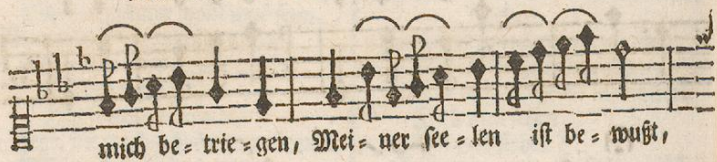
Da Capo.

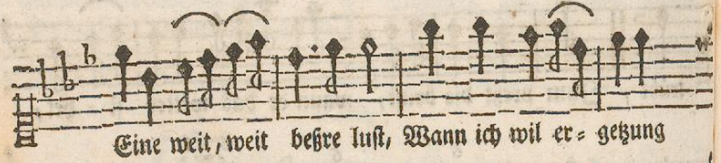


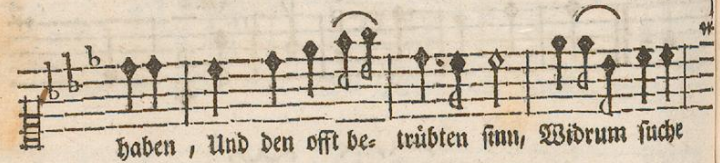
Da Capo.

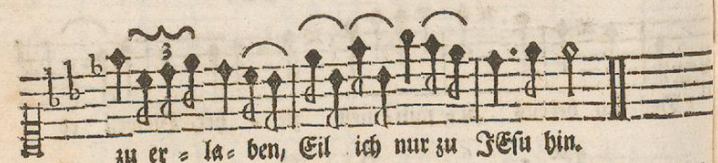
Cantus I.



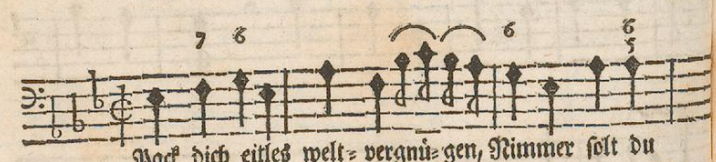


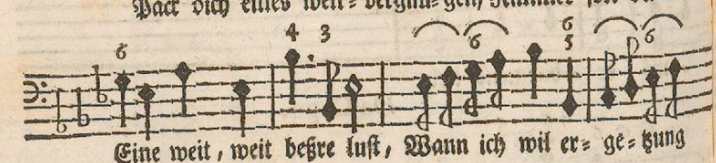


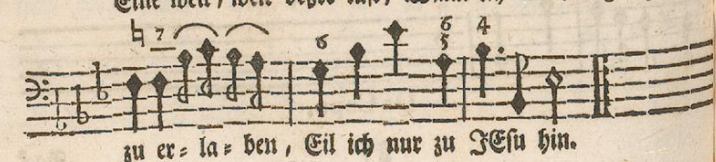




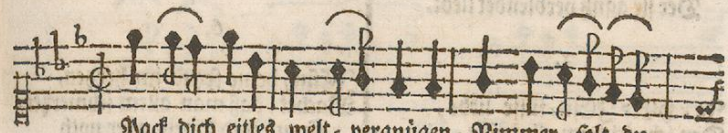
Baſſus

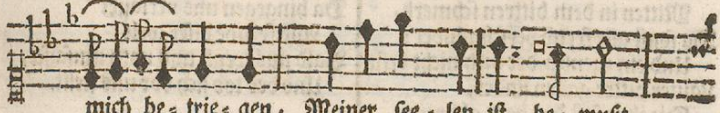


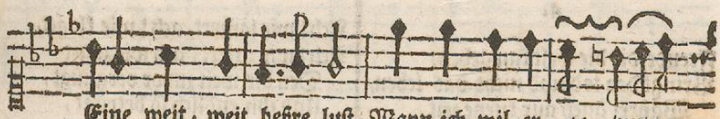


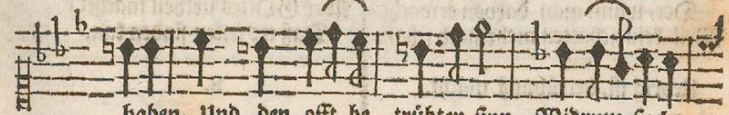


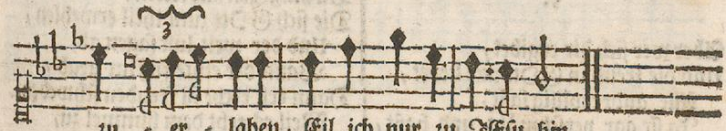
Cantus II.



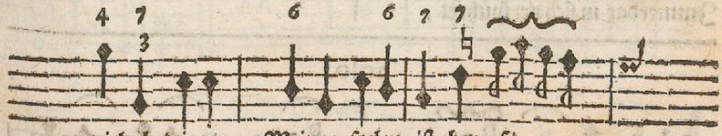


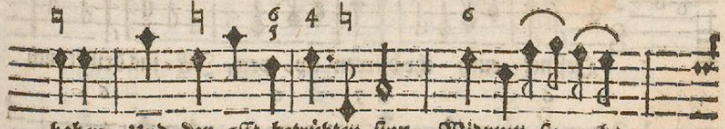






Generalis.





2.

Ach was freude! ach was wonne!
Gibt mir dise lebens-sonne,
Die die seele gantz durchtringt,
Da ein augenblick mir bringt
Mehr lust als in tausend jahren,
Dise arme welt nur gibt

Ihrem gönner zu erfahren,
Der sie gantz verblendet liebt.

3.

Ja, HErr JEsu, süsse liebe,
Den ich nicht um alles gibe,
Du erfreuest mir mein hertz,
Mitten in dem bittren schmertz,
Da sonst alle freud verschwindet;
Und ein mensch, der dich nicht kennt
Lauter bittre gallen findet,
Die ihm fast das hertz abbrennt.

4.

Freude, die die welt kan geben,
Bringt den tod und nicht das leben,
Währet auch nur kurtze zeit,
Diese bleibt in ewigkeit
Jenne freud gleicht einem traume,
Der, wann man darvon erwacht,
Weil kein schatten mehr noch schaume
Uebrig ist, betrübnuß macht.

5.

Aber wer sich dir ergibet,
Und die freud in GOtt nur liebet,
Alle andre willig laßt,
Ja sie gar verschmäht und haßt,
Der wird so nicht angeführet,
Ob er gleich nicht diese freud
Immerdar in sich verspühret,
Kommt sie wider, wann es zeit.

6.

JEsus, deine freud im hertzen,
Machet, daß man allem schmertzen,
Creutz und leiden, aller noth
Bietet auß, ja selbst dem tod.
Da hingegen uns verlasset
Alle freude diser welt
Bald uns creutz und noth umfasset,
Und der tod sich vor uns stellt.

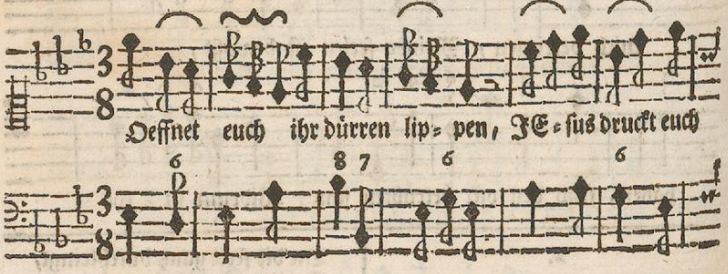
7.

Ach! wie jammert, ach! wie klaget,
Ach! wie zittert, ach wie zaget
Den die welt zuvor vergnügt,
Und ihn endlich so betrügt,
Was er vor dem nur verlachet
Wünscht er sich nun sehnlich an;
Aber GOttes urtheil machet,
Daß ers selten finden kan.

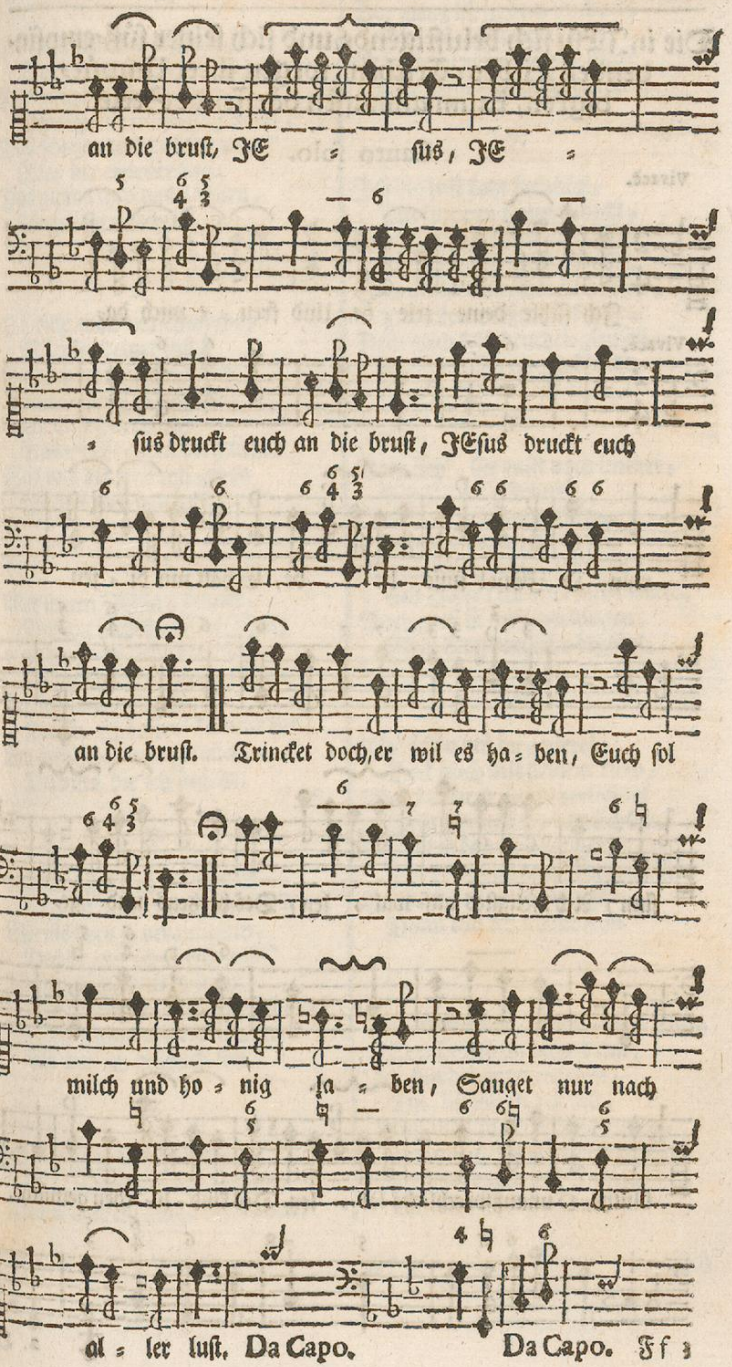
8.

Da hingegen alle seelen,
Die sich GOtt zum theil erwehlen,
Und der welt-lust sagen ab,
Wann der einte fuß im grab,
Dann erst recht in freuden schweben,
Weil es geht dem himmel zu,
Da ihr JEsus ihnen geben
Wird die ewig', sel'ge ruh.

Solo.

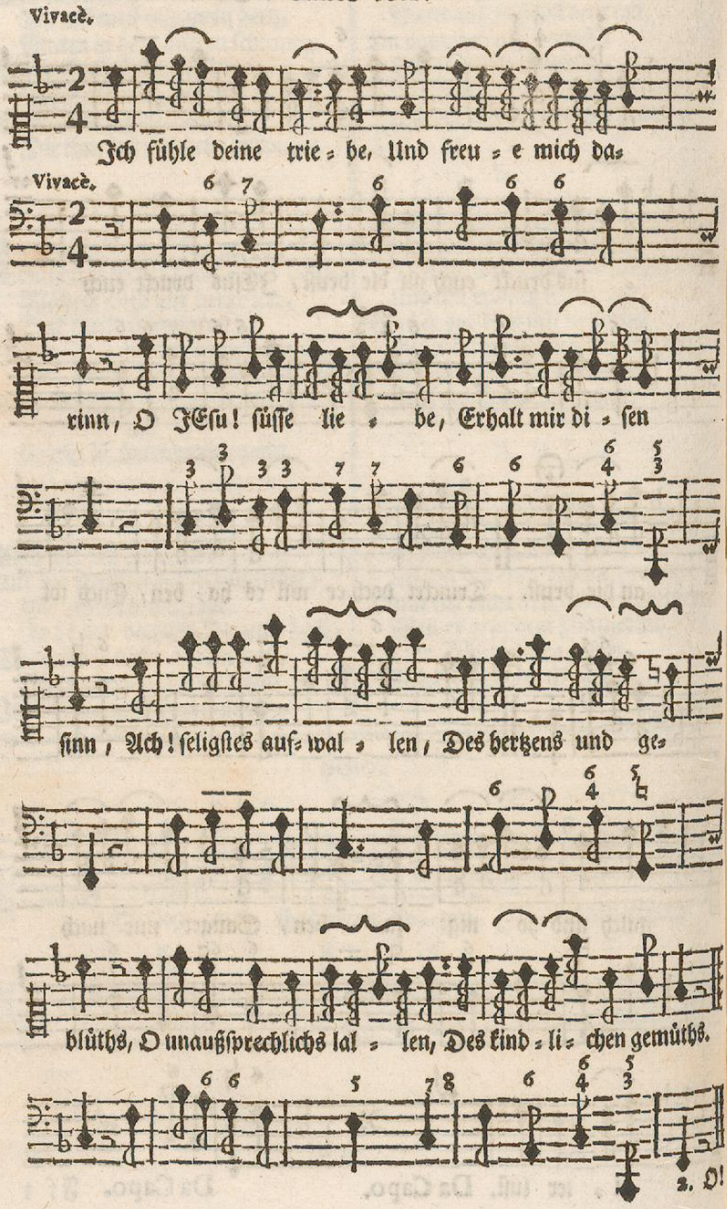


an


an die brust, JE = sus, JE =
= sus druckt euch an die brust, JEsus druckt euch
an die brust. Trincket doch, er wil es ha = ben, Euch sol
milch und ho = nig ja = ben, Sauget nur nach
al = ler lust. Da Capo. Da Capo.

Die in JEsu sich belustigende, und sich seiner süß-empfindenden Liebes-Trieben, wegen ihrer Unwürdigkeit, kaum anmassen dörffende Seele.

Canto solo.



2.

O! himmlisches ergetzen,
Wo JEsus innen wohnt,
Der mag der sünde letzen,
Dem GOtt so gnädig lohnt;
Das seufzen und das sehnen,
Nach der erneuerung;
Das girren und das stöhnen,
Nach licht und heiligung.

3.

O! eitle welt verschwinde,
Mit aller deiner lust,
Die doch nur lauter sünde,
Nur unflath ist und wust,
Allein in JEsu leben,
Das macht allein vergnügt,
Was uns die welt wil geben
Ist eitel und betriegt.

4.

Wer seinen JEsum kennet,
Der wil nichts ausser Ihm,
Sein hertz vor liebe brennet,
Wann dessen gnaden-stimm
Im inneren erschallet,
Komm schönster! komme her!
Du bists, die mir gefallet,
Du bists, die ich begehr.

5.

Ach schönster! ist es möglich
Daß du mich armen meinst?
Wie ists doch so vergnüglich,
Daß du mir nun erscheinst?
Allein, ich wird mich irren,
Der namm kommt mir nicht zu,
Ich kan nichts anders spühren
Als daß ich gräßlich thu.

6.

Mir ist nichts überblieben,
Als lauter sünd und schand,
Drum war ich längst vertrieben,
Auß meinem vatterland.
Vor gieng ich in dem schmucke
Des Königs tochter rein,
Nun bleibt vom göldnen stucke
Mir nicht einmahl der schein.

7.

Ich bin mit koht besudlet,
Mit lumpen kaum gedeckt,
Der feind hat mich gehudlet,
Und ich mich selbst befleckt;
Solt mich dann schönste heissen,
Der alles weißt und kennt,
Dem auch kein heuchel-gleissen
Die scharffen augen blendt.

8.

Doch sieh', Er rufft noch immer,
Ach ja! es giltet mir,
Weil in dem innern zimmer
Ich dise stimm verspühr,
Kommst du zu mir gegangen?
Ach HErr! ich bins nicht werth.
Doch groß ist mein verlangen,
Mein hertz dein sehr begehrt.

9.

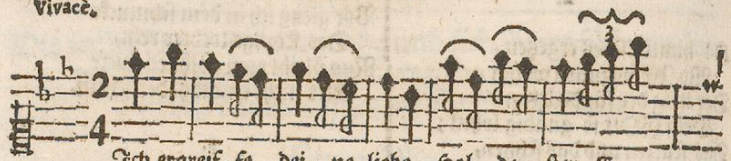
Wie schön bist du gezieret,
Deck mich mit deinem kleid,
Weil dadurch nichts verliehret
Dein schmuck an herrlichkeit.
Ach ja! so kan ich prangen,
Mit dem was dein, nicht mein,
Bleib ich vest an dir hangen,
Dann kan ich schöne seyn.

10.

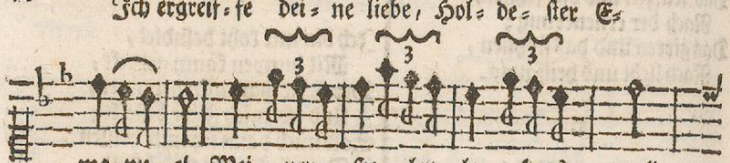
So komm dann, komm, mein leben,
Truck mich an deine brust,
Ich bin dir gantz ergeben,
Du, du bist meine lust,
Ich glaubs in deinem nammen,
Du mein, o HErr! ich dein,
Sprich du darzu das Amen,
So wird es veste seyn.

Cantus I.

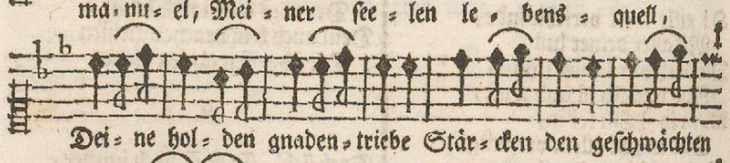
Vivacè.



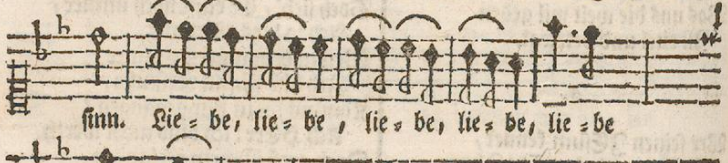
Ich ergreif-fe dei-ne liebe, Hol-de-ster E-



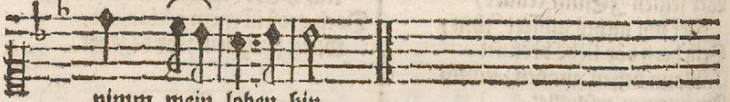
ma-nu-el, Mei-ner see-len le-bens-quell,



Dei-ne hol-den gnaden-triebe Stär-cken den geschwächten



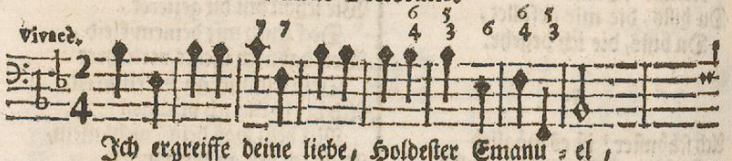
sinn. Lie-be, lie-be, lie-be, lie-be, lie-be



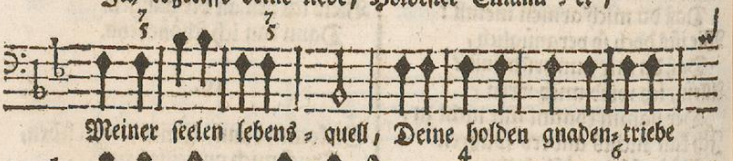
nimm mein loben hin.

Baſſus Generalis.

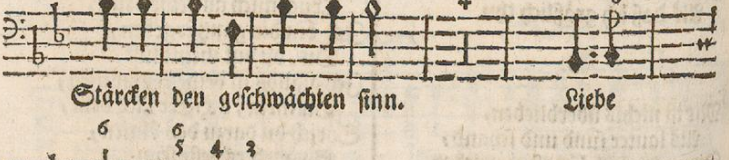
Vivacè.



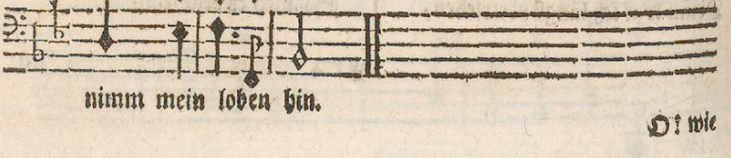
Ich ergreiffe deine liebe, Holdeſter Emanu-el,



Meiner ſeelen lebens-quell, Deine holden gnaden-triebe



Stärcken den geſchwächten ſinn. Liebe

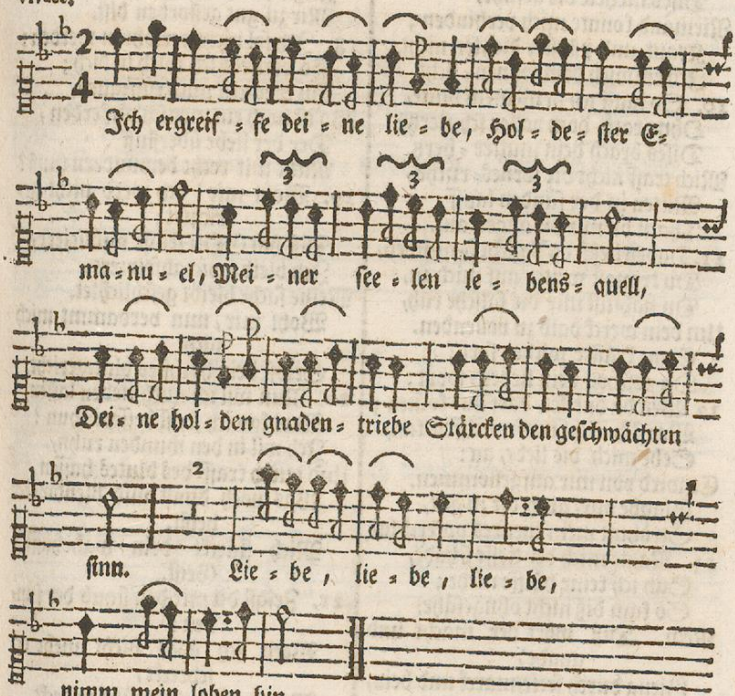


nimm mein loben hin.

O! wie

Cantus II.

Vivacè.

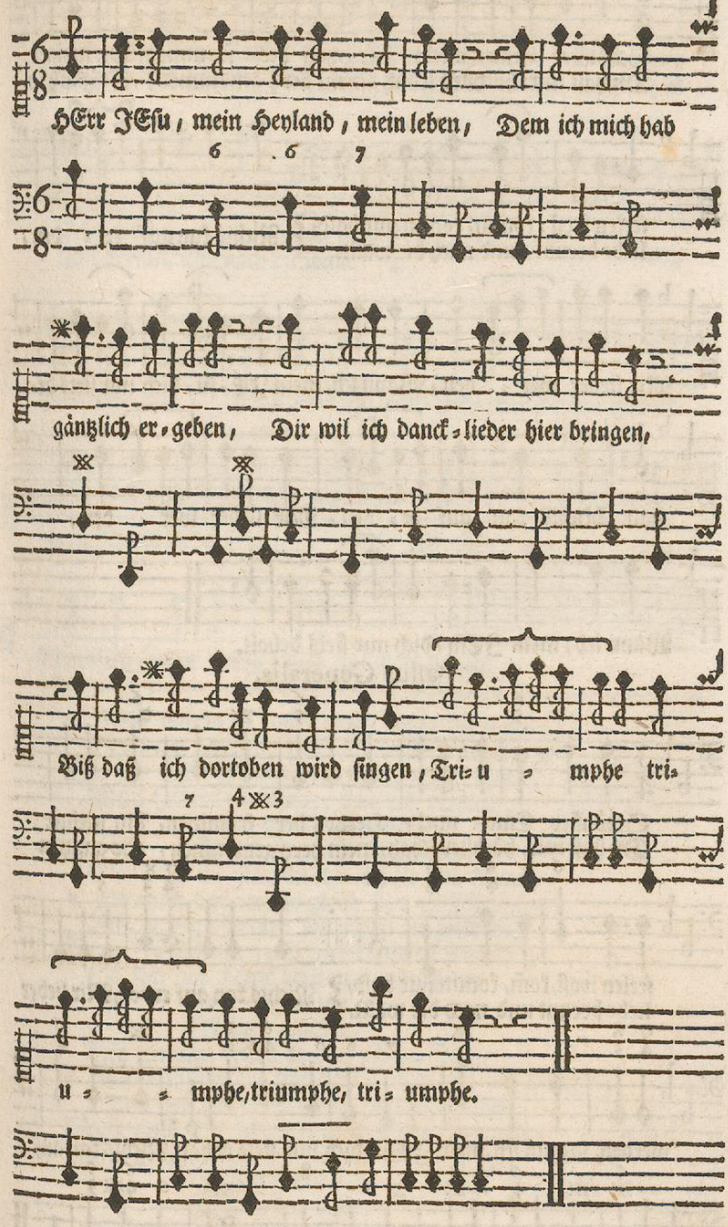


2. O wie wird mir hier zu muthe,
Da ich deine liebe riech!
Alles wird mir koth und siech,
Was nicht schmeckt nach deinem blute,
Was nicht GOttes liebe heißt,
Die mich allem fluch entreißt.
3. O wie ströhmen liebes-fluthen
Auf mein vor ermattes hertz!
Du versüssest allen schmertz;
JEsu, brunnquell alles guten,
Ein unendlich liebes-meer
Kommt auß deinen wunden her.
4. Ich kan deine allmacht preisen,
Die mich noch erhalten hat.
In so mancher hülff und rath
Kan ich liebes-proben weisen
Die du bey verschiedner last
Mir mit macht geleistet hast.
5. Doch diß sind jetzt nicht die sachen,
Die mein mund allein besingt:
Die, da mich dein Geist durchdringt,
Mich allein so frölich machen:
Die, da mancher kumer schwindt,
Meines liedes vorwurff sind.
6. Liebe ists. Die quell ist offen,
Die mir deine seithe zeigt:
Die den Vatter zu mir neigt,
Nachdem sie der speer getroffen:
Die mir solche freude bringt.
Daß mein hertz nur diß besingt.
7. Ich war durch und durch beflecket,
Todes-banden druckten mich;
Trost und hülffe floh und wich;
Ich war gantz mit schuld bedecket;
Mich traff innre seelen-pein;
Ich fiel immer tiffer drein.
8. Jeder augenblick war sünde,
Ja mein athem war verflucht.
Ward ich gleich von dir gesucht.
War dein straffen gleich gelinde:
Floh ich doch ohn unterlaß
Von dir auß vergifftem haß.
9. Meere sind noch zu ergründen,
Da ich unaußforschlich war.

Diſes mehrte die gefahr.
Niemand konnte mich verbinden;
Kraut und pflaſter dienten nicht.
Ich entwich dem ſonnen-licht.
10. So lang ich in meinem blute,
Ohne rath, doch voller ſchmertz;
Diſes brach dein mutter-hertz.
Mich traff nicht die zornes-ruthe,
Mitten in der ſünden lauff
Thatſt du mir die augen auf.
11. Dabey ließſt du's nicht bewenden,
Du trangſt weiter auf mich zu,
Du nahmſt mir die falſche ruh,
Um dein werck bald zu vollenden.
Eigne kräffte wichen fort;
Da erſcholl dein liebes-wort:
12. Wen da dürſtet, darf nur komen;
Wer ſich nicht mehr helffen kan,
Sehe mich, die liebe, an:
Er wird von mir aufgenommen.
Glaube nur, auch dir zu gut,
Ströhmt mein theures opfer-blut
13. Nagte mich der tieffe ſchade,
Sah ich keine hülffe mehr;
So kam diß nicht ohngefähr.
Nein. Diß wort der macht und gnade,
Gieng durch ſeele, marck und bein,
Es nahm krafft und alles ein.
14. Ich kan es zwar noch nicht faſſen,
Was die liebes-macht gethan;
Doch nemm ich es willig an.
Ich muß es nur gelten laſſen;
Mich, der ich dich ſo betrübt,
Haſt du, GOtt, alſo geliebt.
15. Solte diß nicht ſüſſe ſchmecken?
Honig kan nicht ſüſſer ſeyn.
Ich geh in den himmel ein,
Statt der ſtraffe, forcht und ſchrecken.
Wer beſingt diß wunder nicht?
Ich erfahr was JEſus ſpricht:
16. Alſo hat mich GOtt geliebet,
Daß er ſeinen liebſten Sohn
Unter leiden, ſchmach und hohn,
Ja zum tod des creutzes gibet.
Diſes ſelige gefüll,
Iſt gewiß kein ſinnen-ſpiel.
17. Ich war tod. Du bringſt mir leben:
Du nimmſt mir die laſten ab,
Du verſcharrſt ſie in dein grab.
Dein ſo kräfftiges vergeben,
Zeiget, daß du, JEſu Chriſt,
Mir zu gut geſtorben biſt.
18. Ich ſol nicht verlohren werden:
So verliehr ich mich in dich;
Du erquickſt mich ſüſſiglich.
Wo iſt noch ein menſch auf erden,
Der der liebe überfluß
Nicht mit recht bewundern muß?
19. Wohl mir! ich werd nicht gerichtet;
Diß hat GOtt ſelbſt publiciert,
Ich bleib ewig abſolviert,
Meine ſache bleibt geſchlichtet.
Wohl mir, nun verdammt mich nicht
Selbſt dein höchſtes blut-gericht.
20. Nun wil ich mich lieben laſſen,
Was kan ich ſonſt beſſers thun?
Ich wil in den wunden ruhn,
Und durch krafft des blutes haſſen,
Was noch dunſt und blendwerck heißt.
Mich ſtärckt dein wahrhaffter Geiſt.
21. Zeigſt du mir den ſtaub der ſünden:
Werd ich doch nicht mehr erſchreckt,
Weil dein blut die ſünden deckt.
Ich weiß heil und troſt zufinden.
GOtt liebt mich, ich liebe GOtt.
Diß verſüſſet alle noth.
22. JEſu, dein ſtrohm flieſſet über,
Und ſein waſſer wird nie trüb.
Liebend lehrn ich deine lieb.
Deine lieb führt mich hinüber,
Ins geraume durchs gedreng,
Dann iſts hertz nicht mehr zueng.
23. Doch, ſo lang ich hier muß wallen,
Weitre meines hertzens ſchrein;
Laß es nur erfüllet ſeyn
Mit dem ſüſſen wohlgefallen,
Das du gegen mich ſtets hegſt,
Der du meine ſünden trägſt.
24. So kan mir der ſieg nicht fehlen,
HErr! ich überwinde weit
Durch der liebe ſüſſigkeit.
Jauchzend wil ich dort erzehlen,
Was die liebe würcken kan.
Liebe nimmt mich, ſünder, an.

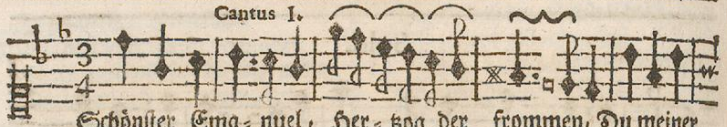
HErr

Solo.

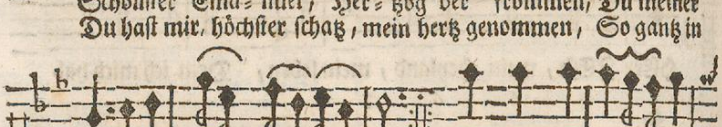


Schönster

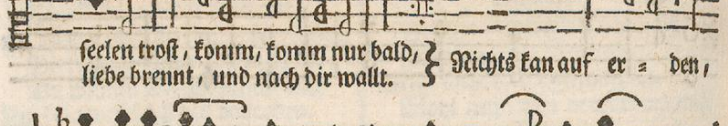
Cantus I.



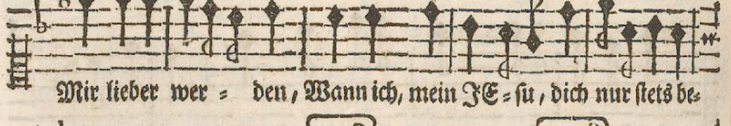
Schönster Ema-nuel, Her-tzog der frommen, Du meiner



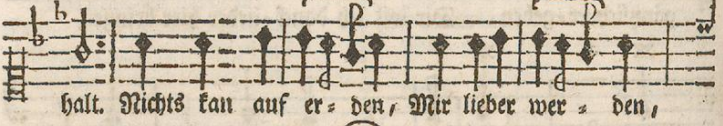
Du hast mir, höchster schatz, mein hertz genommen, So gantz in



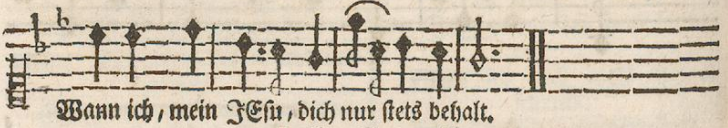
seelen trost, komm, komm nur bald, liebe brennt, und nach dir wallt. } Nichts kan auf er-den,



Mir lieber wer-den, Wann ich, mein JE-su, dich nur stets be-

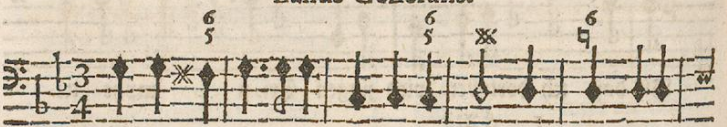


halt. Nichts kan auf er-den, Mir lieber wer-den,

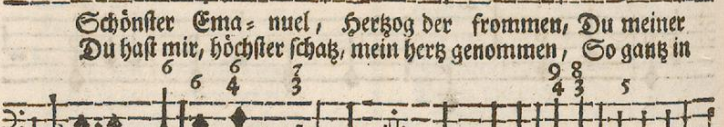


Wann ich, mein JEsu, dich nur stets behalt.

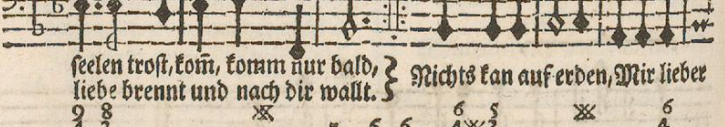
Baſſus Generalis.



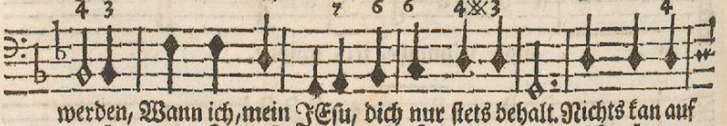
Schönster Ema-nuel, Hertzog der frommen, Du meiner



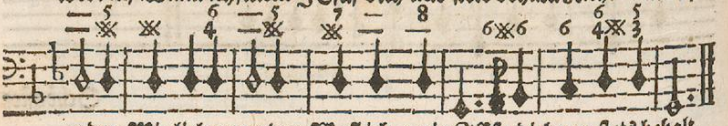
Du hast mir, höchster schatz, mein hertz genommen, So gantz in



seelen trost, kom, komm nur bald, liebe brennt und nach dir wallt. } Nichts kan auf erden, Mir lieber

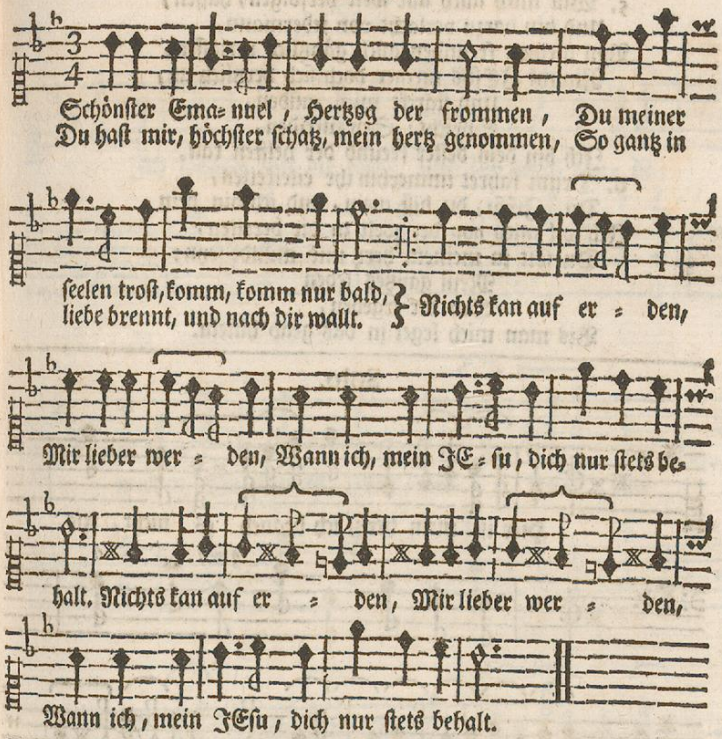


werden, Wann ich, mein JEsu, dich nur stets behalt. Nichts kan auf



erden, Mir lieber werden, Wañ ich, mein JEsu, dich nur stets behalt.

Cantus II.



2. Dein namm ist zucker-süß, honig im munde,
Holdselig, lieblich, frisch, wie kühler thau,
Der feld und bluhmen netzt zur morgen-stunde.
Mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau:
Dann weicht vom hertzen,
Was mir macht schmertzen,
Wann ich im glauben ihn anbätt und schau.

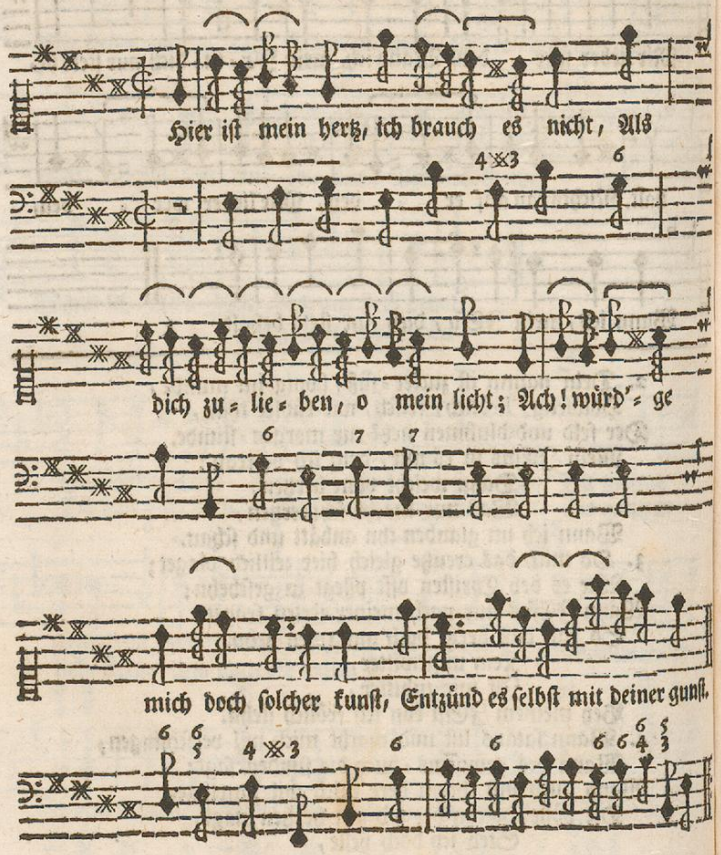
3. Ob mich das creutze gleich hier zeitlich plaget;
Wie es bey Christen offt pflegt zu geschehn:
Wann JEsus nur nach meiner seelen fraget,
So kan das hertze doch auf rosen gehn.
Kein ungewitter,
Ist mir zubitter,
Bey meinem JEsu kan ich frölich stehn.

4. Wann satans list und macht mich wil verschlingen,
Wann des gewissens-buch die sünden sagt:
Wann auch mit ihrem heer mich wil umringen
Die hölle, wann der tod am hertzen nagt,
Steh ich doch veste,
JEsus, der beste,
Ist der sie alle durch sein blut verjagt.

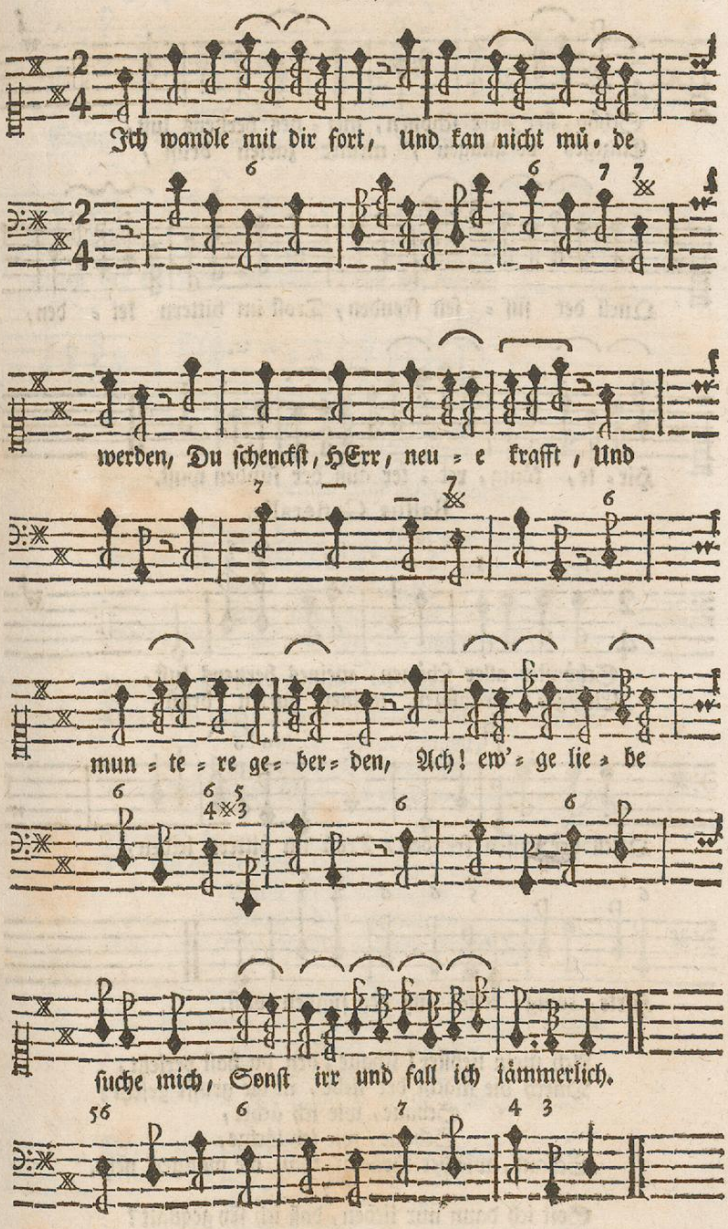
5. Wil

5. Will mich auch alle welt verfolgen, hassen,
Und bin darzu verlacht von jedermann,
Von meinen freunden auch gäntzlich verlassen,
Nimmt JEsus meiner doch sich hertzlich an,
Und stärckt mich müden,
Spricht: Sey zufriden,
Ich bin dein bester freund der helffen kan.
6. Drum fahret immerhin ihr eitelkeiten,
Du, JEsu, du bist mein, und ich bin dein,
Ich wil mich von der welt zu dir bereiten,
Du solt in meinem hertz und munde seyn:
Mein gantzes leben
Sey dir ergeben,
Bis man mich leget in das grab hinein.

Solo.

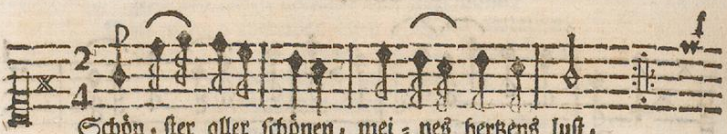


Solo.

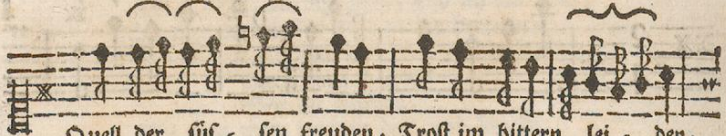


Schönster

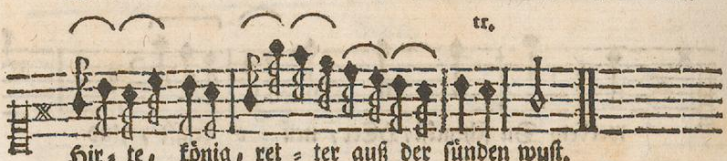
Cantus I.



Schön-ster aller schönen, mei-nes hertzens luſt,
Einziges vergnügen, meiner zarten bruſt,

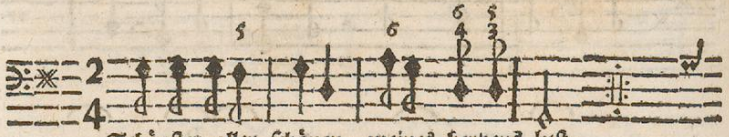


Quell der ſüſ-ſen freuden, Troſt im bittern lei-den,

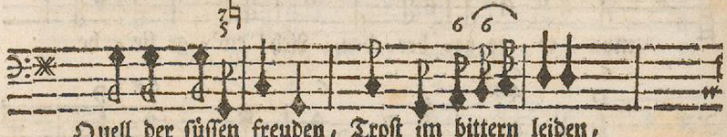


Hir-te, könig, ret-ter auß der ſünden wuſt.

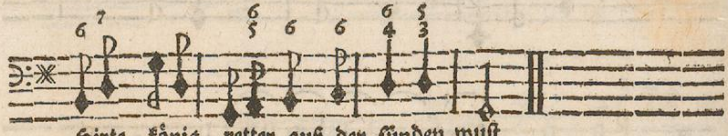
Baſſus Generalis.



Schönſter aller ſchönen, meines hertzens luſt,
Einziges vergnügen meiner zarten bruſt,



Quell der ſüſſen freuden, Troſt im bittern leiden,



Hirte, könig, retter auß der ſünden wuſt.

2.

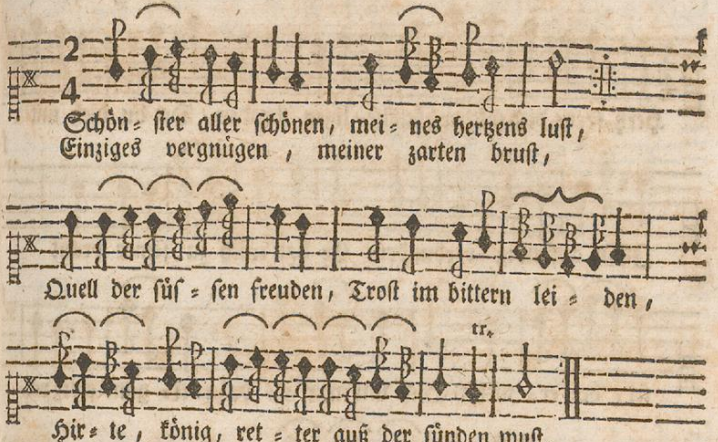
Ach mein liebſter! ſchaue, den du haſt verletzt,
Durch die macht der liebe, in die grufft geſetzt;
Schaue, wie ich ächze,
Schaue, wie ich lächze,
Schaue, wie der thränen-thau die wangen netzt.

3.

Solt ich dann nur lieben, daß ich ſey gequält?
Lieben iſt ja leben, das uns nicht entſeelt.
Du biſt ſelbſt die liebe,

Und

Cantus II.



Und die süssen triebe
Werden uns von deiner hand selbst zugezählt.

4.

Was ein gärtner bauet reißt er ja nicht ein,
Und du soltst, mein liebster, mir so grausam seyn?
Was die erde träget,
Wird von dir geheget,
Und du soltest mir entziehn den gnaden-schein?

5.

Doch du bist weit holder, als vernunfft es denckt,
Dann am allernächsten, wann anfechtung kränckt:
Wann die winde saussen,
Und die wellen braussen,
Wird, statt Petri schiff, die noth und angst versenckt.

6.

Drum so komm, umarme, der dich hertzlich liebt,
Der sich deiner liebe gantz zu eigen gibt:
Stille mein verlangen,
Dopple dein umfangen,
Lehre, wie man sich mit keuschen küssen übt.

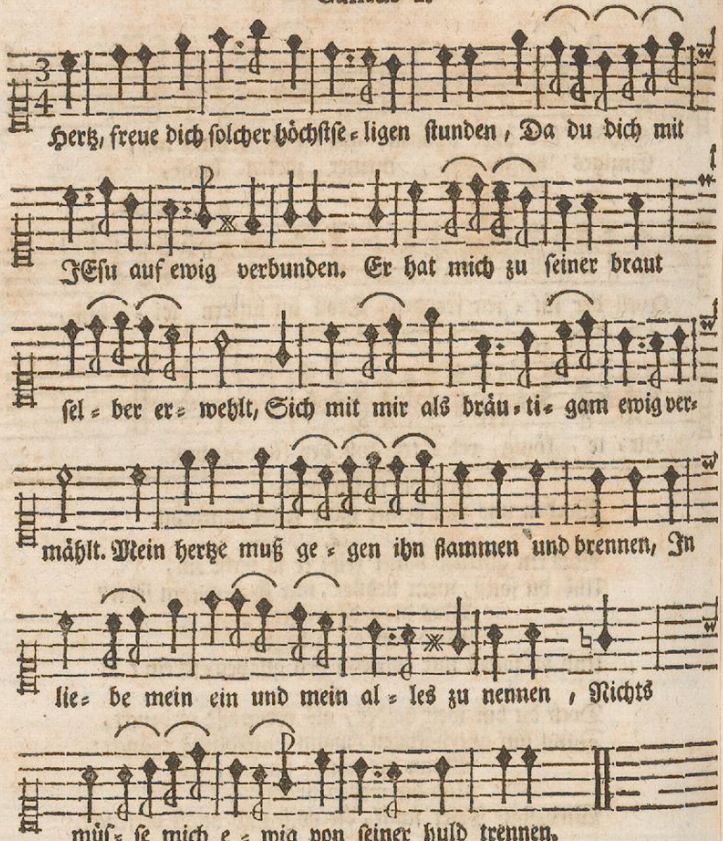
7.

Druck in meinem hertzen ab dein schönstes bild:
Gib, daß glaub, lieb, hoffnung meine brust erfüllt.
Muth, gedult im leiden,
Demuth, gut in freuden,
Sey das kleid des heils, so meine brust umhüllt.

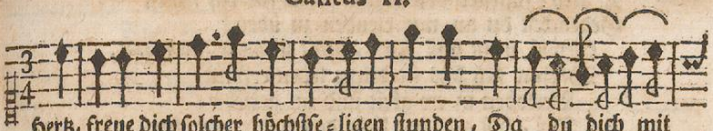
8.

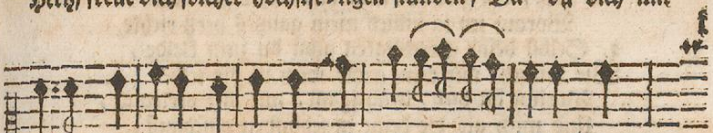
Dein geist sey mein mahl-schatz, meiner liebe öl:
Deine tieffe wunden meine sichre höhl,
Dein wort mein regierer,
Dein befehl mein führer,
Bis zur frohen hochzeit schreitet meine seel.

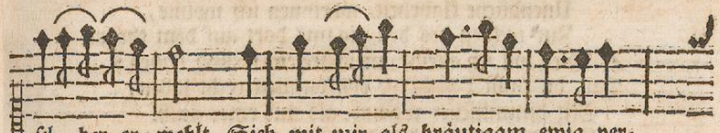
Cantus I.

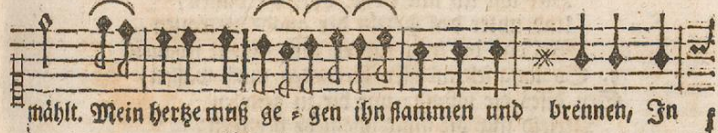

Hertz, freue dich solcher höchstse-ligen stunden, Da du dich mit
JEsu auf ewig verbunden. Er hat mich zu seiner braut
sel-ber er-wehlt, Sich mit mir als bräu-ti-gam ewig ver-
mählt. Mein hertze muß ge-gen ihn flammen und brennen, In
lie-be mein ein und mein al-les zu nennen, Nichts
müs-se mich e-wig von seiner huld trennen.
Bassus
Hertz, freue dich solcher höchstse-ligen stunden, Da du dich mit
selber er-wehlt, Sich mit mir als bräutigam ewig ver-
liebe mein ein und mein alles zu nennen, Nichts

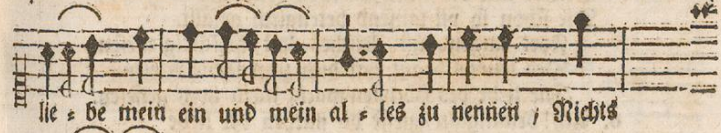
Cantus II.

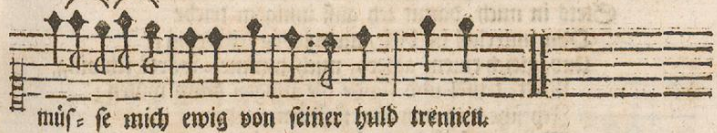




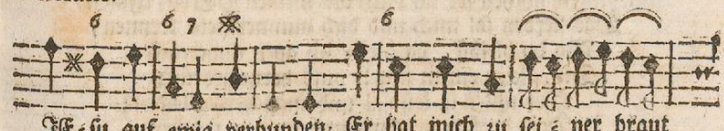


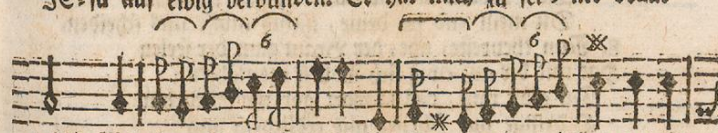


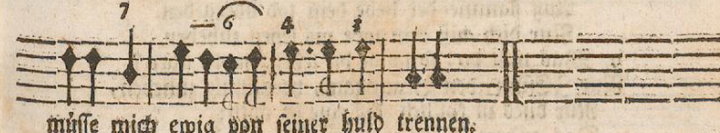




Generalis.



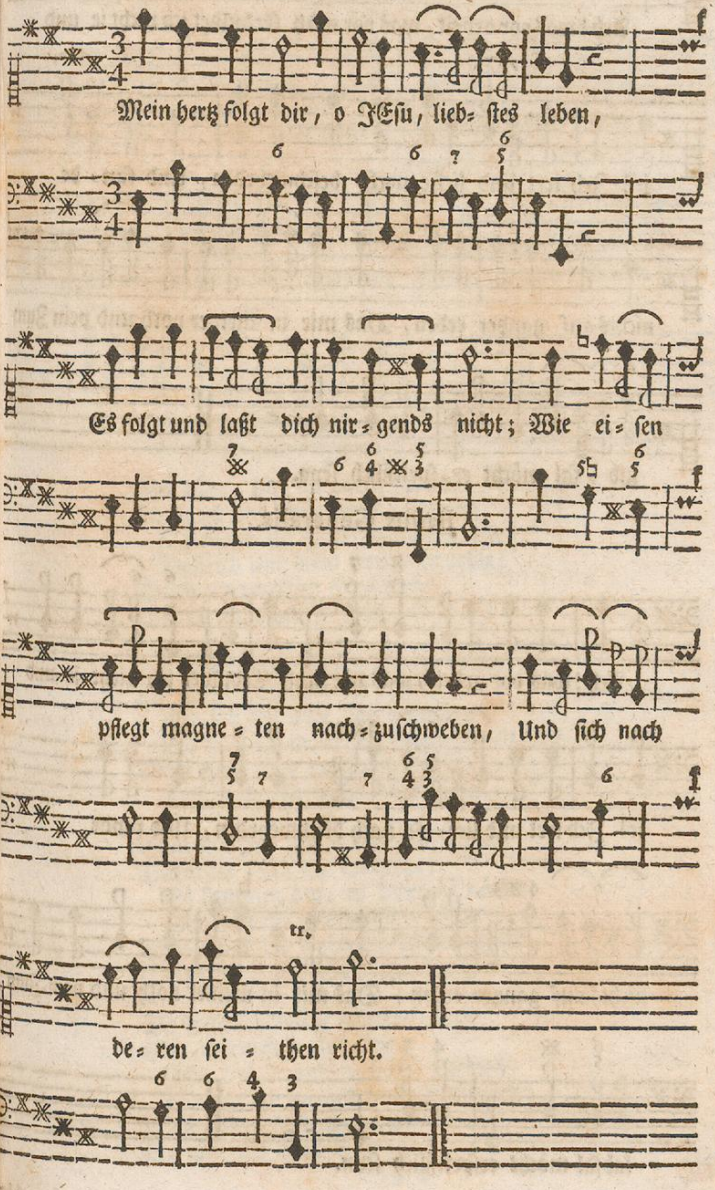




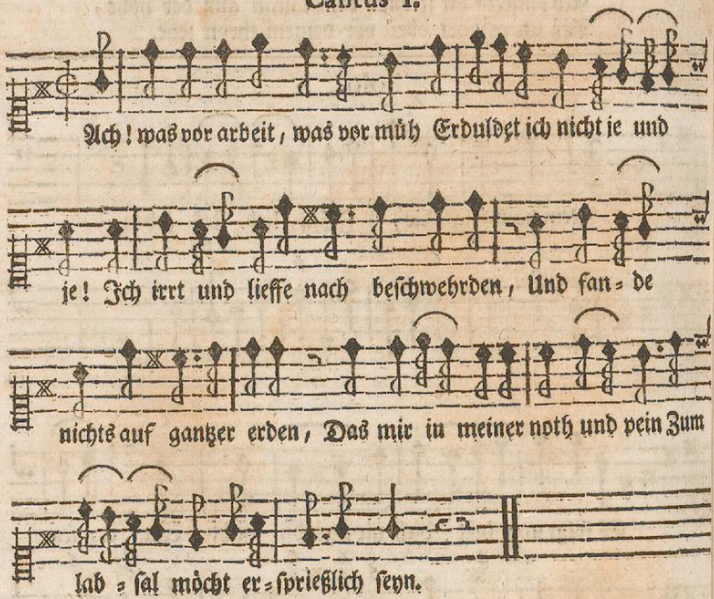
2. Ach! süsseſter bräutigam, was für ein lieben
Gedenckeſt du an mir elenden zu üben!
Gewiß nicht nur jahre, nicht stunden, noch zeit,
Worinn sich das sterbliche leben erfreut,
Verloben in ewigkeit und im gerichte;
Diß, diß gibt der liebe das rechte gewichte,
Worauf ich ja billich mein gantzes hertz richte.
3. Selbſt deine gerechtigkeit gibſt du zum kleide,
Wie köſtlich, wie reine, wie weiß iſt die seide,
Worinn du dich, bräutigam, mit mir vertrauſt,
Und mich als die deine in schönheit anschauſt;
Genade, barmhertzigkeit iſt meine crone,
Unendliche klahrheit, worinnen ich wohne,
Zur rechten des bräutigams dort auf dem throne.
4. Dich wil ich alleine, mein seelen-freund haben;
Du, du kanſt das hertze vollkommen recht laben,
Mit himmliſcher wolluſt, als mit einer fluth.
Lebendige quelle, bey dir iſt es gut!
Hier wil ich mir ewige hütten erbauen,
Und unter den flügeln der gnade vertrauen,
Bis daß du mich führeſt zum seligen schauen.
5. So lang ich indeſſen hierunten muß wallen,
Sey diſes die loſung: nur dir zu gefallen.
Verleid mir die ſtinckende liebe der welt,
Die schon so vil tauſend betrüglich gefällt.
Fort, augen-luſt, fleiſches-luſt, hoffärtig weſen,
Des teufels braut hat dich zum theile erleſen,
Die liebe des Höchſten macht mein hertz geneſen.
6. Ach! bräutigam, gieſſe die fluthen der liebe
Stets in mich, damit ich auß innigem triebe
Ohn unterlaß in dich, mein leben, eindring,
Und, gleich einem adler, mich himmel-wärts schwing.
Welt, teufel und ſünde die mögen dann wüten;
Ich ſitze und ruhe im ſüſſeſten frieden,
Mein hauß iſt dort oben und nicht mehr hienieden.
7. In nöthen ſol ich dich, als meinen HErrn, kennen,
Das ſterben ſol mich und dich nimmermehr trennen,
Wo du bleibſt, da bleibe ich auch unverrückt
Dir, gleich einem ſiegel, aufs hertze gedrückt,
Hier unten in trübſal und mancherley leiden;
Dort droben in glorie und ewigen freuden.
Du mein und ich deine, nichts müſſe uns ſcheiden.
8. Nun theureſte, ſihe, der Bräut'gam der ſeelen
Hat mit dir auf ewig ſich wollen vermählen;
Du gibſt ihm, das ja-wort gar willigliche hin.
O dringe nur fehrner mit redlichem ſinn
Tief in die gemeinſchafft des, welcher ſein leben
Auß flammender liebe dem tod übergeben,
Nur dich auß dem tode ins leben zuheben.
9. Was wilt du, ſo lange du lebeſt, wohl üben?
Nur JEſum, den Bräut'gam, hertz-innig zulieben,
Nur diſes iſt köſtlich, diß eine iſt noth;
Das andere ſchade und würcklicher tod.

Nun Amen, Emanuel, ja, es geschehe!
Ach! stärcke du selbsten dein lamm auß der höhe,
Biß ich es dort oben vor deinem thron sehe.

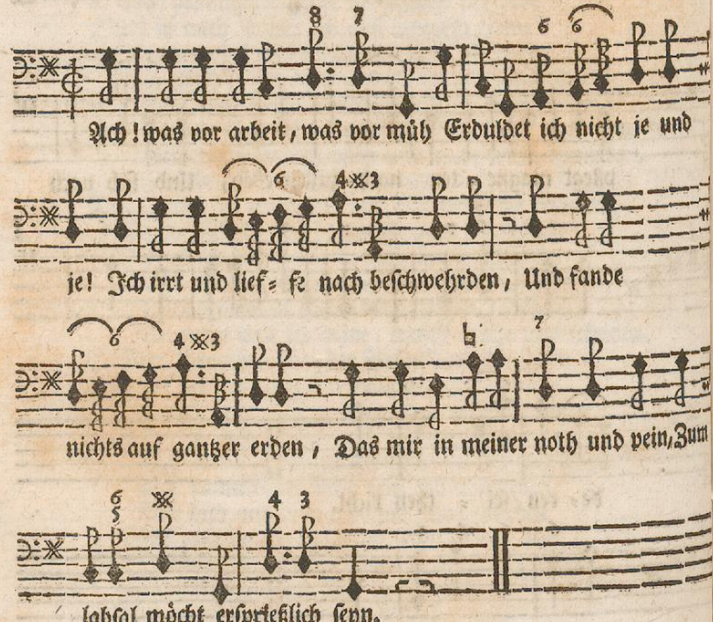
Solo.

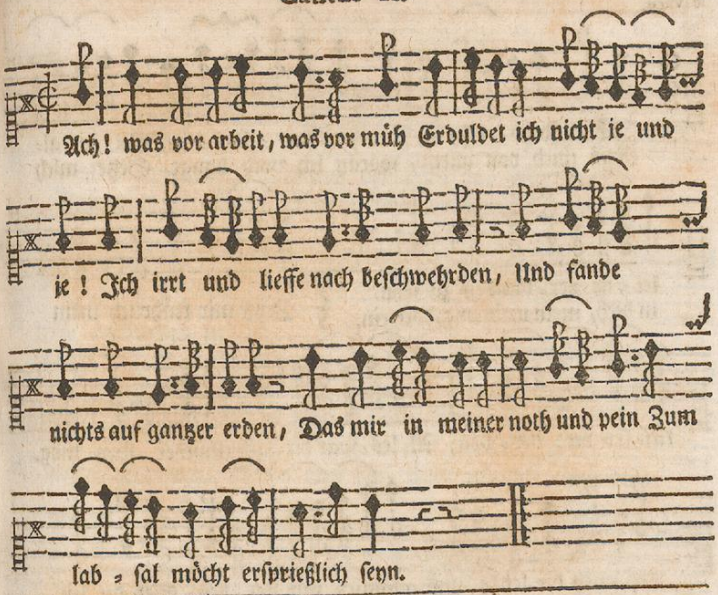


Cantus I.



Baſſus Generalis.





2.

Hier aber, hier an disem stamm
Fand ich das süsse liebes = Lamm;
O! welch ein glück vor meine seele!
Daß ich mir disen freund erwehle;
Welch unermeßlich edles looß!
Wie ist mein heil so hoch und groß!

3.

Ich fande bey dem fruchtbarn baum
Zu meiner ruhe weiten raum,
Wo ihn die liebe hält gebunden,
Da hab ich meine wohnung funden;
Mein hertz ist so an ihn gewöhnt,
Daß es davon nicht lassen könnt.

4.

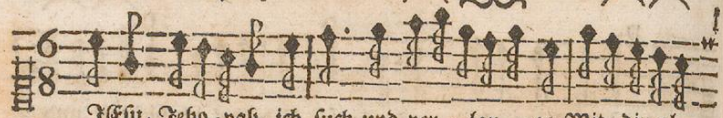
Sein schatten gönnt mir sanffte ruh,
Darunter bleib ich immerzu:
Es kommen tag, es kommen nächte,
Ohn daß ich je zuweichen dächte.
Siht gleich die wohnung schattricht auß,
So liebt die lieb ein solches hauß.

5.

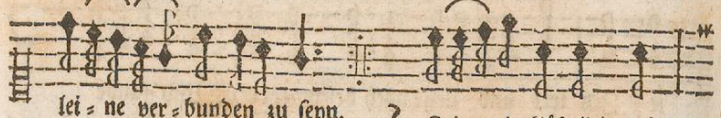
Da findt ich reiche früchten = beut
Von außerleßner süssigkeit.
Ists, daß sie andern bitter scheinen,
So sag ich meines hertzens meynen:
Was süssers hab ich nie geschmeckt,
So weit sich dises rund erstreckt.

Cantus I.

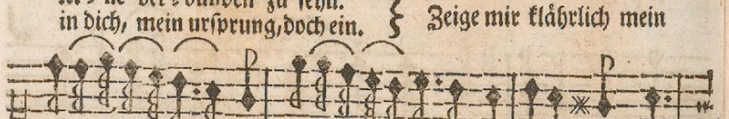
Vivacè.



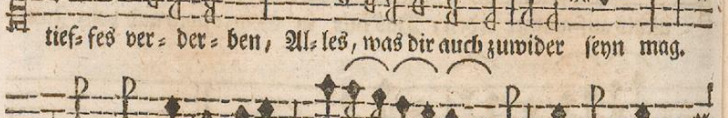
JEsu, Jeho=vah, ich such und ver=lan=ge, Mit dir al=



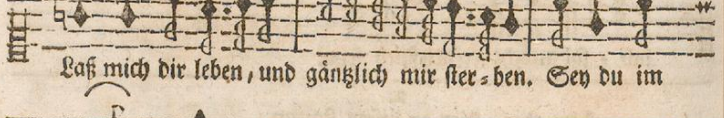
lei=ne ver=bunden zu seyn.



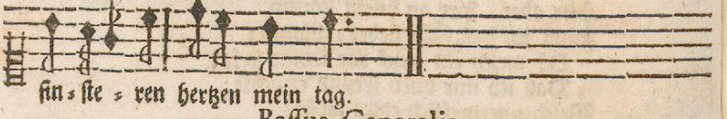
Reiß mich von allem, woran ich noch hange, Setze mich in dich, mein ursprung, doch ein. Zeige mir klährlich mein



tief=fes ver=der=ben, Al=les, was dir auch zuwider seyn mag.



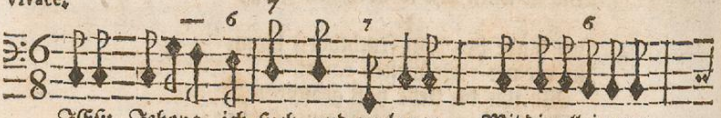
Laß mich dir leben, und gäntzlich mir ster=ben. Sey du im



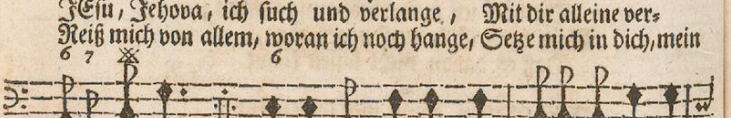
fin=ste=ren hertzen mein tag.

Bassus Generalis.

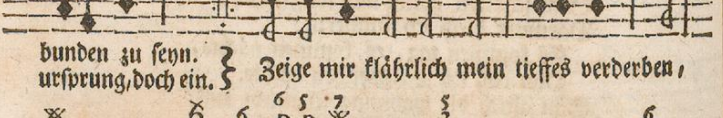
Vivacè.



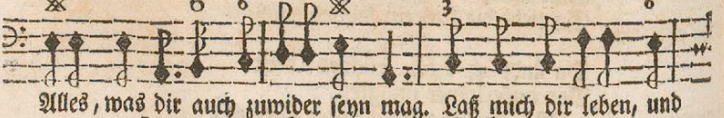
JEsu, Jehova, ich such und verlange, Mit dir alleine ver=



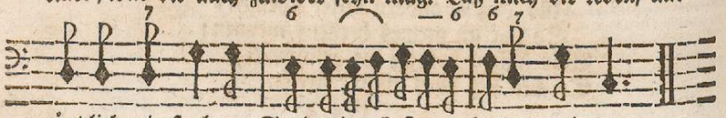
Reiß mich von allem, woran ich noch hange, Setze mich in dich, mein



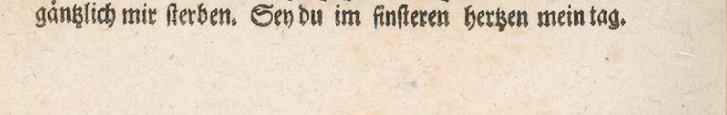
bunden zu seyn.



ursprung, doch ein. Zeige mir klährlich mein tieffes verderben,



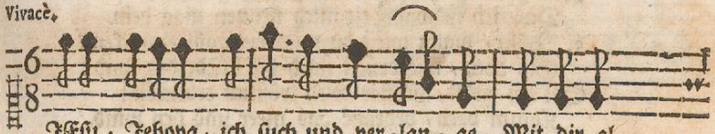
Alles, was dir auch zuwider seyn mag. Laß mich dir leben, und



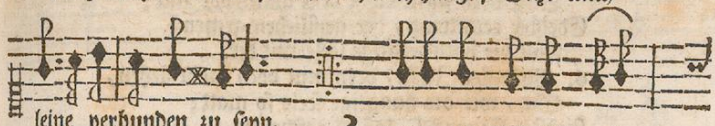
gäntzlich mir sterben. Sey du im finsteren hertzen mein tag.

Cantus II.

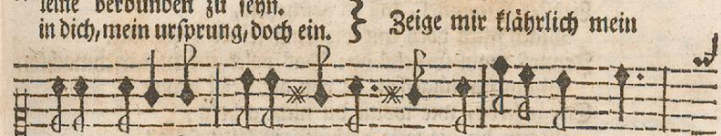
Vivacè.



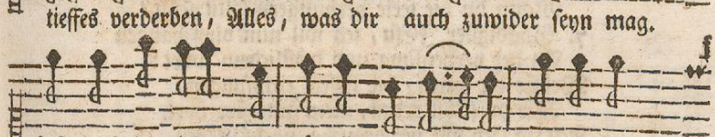
JEsu, Jehova, ich such und ver-lan-ge, Mit dir al-



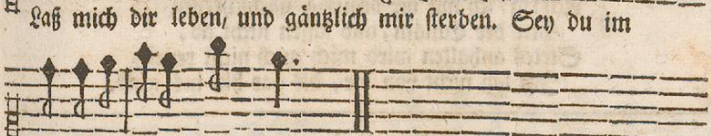
Reiß mich von allem, woran ich noch hange, Setze mich



leine verbunden zu seyn.
in dich, mein ursprung, doch ein. } Zeige mir klährlich mein



tieffes verderben, Alles, was dir auch zuwider seyn mag.



Laß mich dir leben, und gäntzlich mir sterben. Sey du im

finsteren hertzen mein tag.

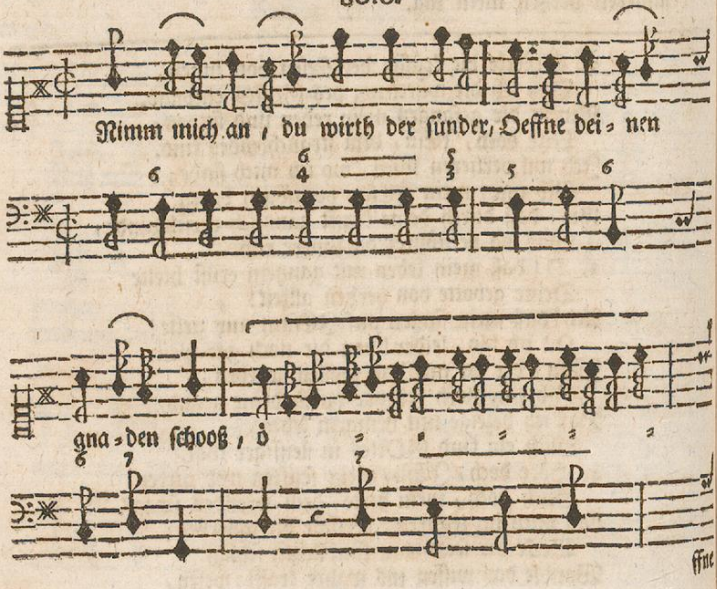
2. Stärcke die kräffte der seelen von innen,
Daß ich die würckung des Geistes empfind.
Nimm dir gefangen mein reden und sinnen;
Leite doch, JEsu, dein strauchlendes kind.
Ich wil verlieren mich, wo ich mich finde;
Gib mir, mein JEsu, vermögen darzu.
Gib, daß durch deine krafft gäntzlich verschwinde,
Was da verstöhret die innere ruh.

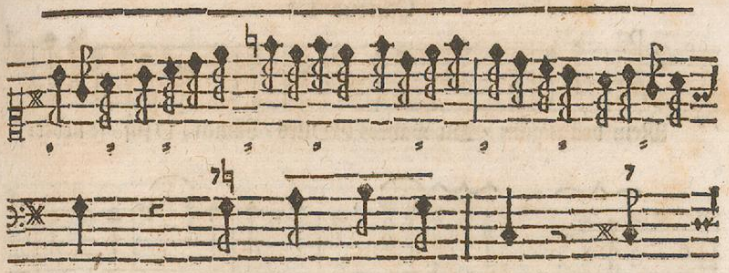
3. O! daß mein leben mit gantzem ernst hielte
Deine gebotte von hertzen allzeit!
Ach! daß mein sinnen auf JEsum nur zielte!
O! ich bin, leider! von dir noch gar weit.
JEsu, der du mir das wollen gegeben,
Gib mir noch fehrner durch deine genad,
Daß ich bezeige mit heiligem leben,
Mich ein kind GOttes in fleissiger that.

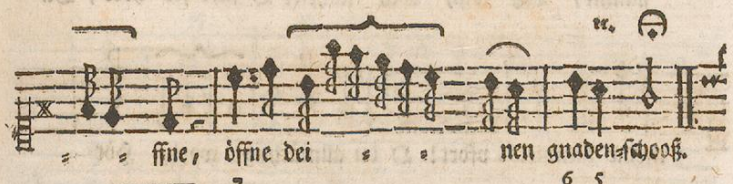
4. Höre doch, JEsu, mein seufzen und girren,
Such doch, mein hirte, dein irrendes schaaf.
Lab mich im trauren, versüsse die myrrhen;
Wecke die seele vom sündlichen schlaff.
Wandle das wissen ins wahre krafft-wesen,

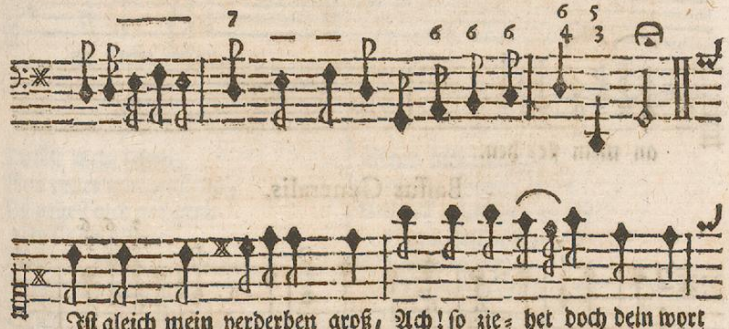
Daß nicht von aussen ich christlich nur schein;
Rein'ge mein hertze, und laß mich genesen,
Daß ich in wahrheit mich nennen mag dein.
5. JEsu, wann wirst du mich einmahl erquicken?
Sih doch, wie drückt mich die bürde der sünd!
Sol ich nicht, liebster, dich tröstlich erblicken!
Komm doch, bedrohe das meer und den wind.
Freundlichster JEsu, ich hoff auf erbarmen,
Birg doch nicht ewig dein antlitz vor mir;
Edelster reichthum, der geistlichen armen,
Füll die nothdürfftige seele mit dir.
6. Mildester JEsu, vernimm doch mein flehen,
Sih, wie die hungrige seele so matt;
Liebster Emanuel, laß es geschehen,
Mach mich doch mit dir einst selber recht satt.
Jennes mahl sprachst du: Das volck möcht verschmachten,
Wann du ungessen sie von dir ließst gehn;
Ewige liebe, wie woltst du nicht achten,
Wann du die seele verhungern soltst sehn?
7. Gnädigster JEsu, ich wil nun bloß hangen
An der verheissung und tröstlichem wort:
Welche da bitten, die sollen empfangen,
Wie du selbst redest, mein gütigster hort.
Ach! ja, ich wil dir begirrig nachschreyen
Mit der Canäin, und lassen nicht ab,
Stetes anhalten wird mich auch nicht reuen,
Ich laß nicht von dir, bis gar hin ins grab.

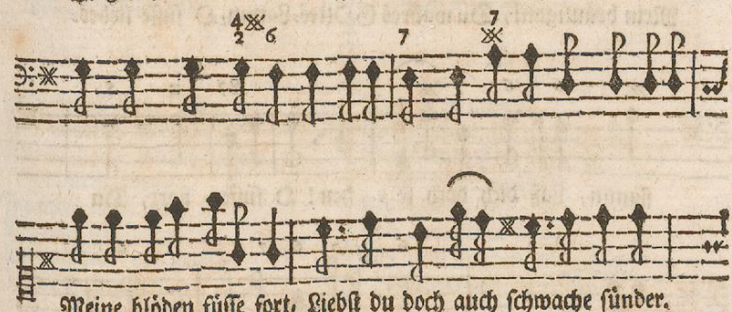
Solo.

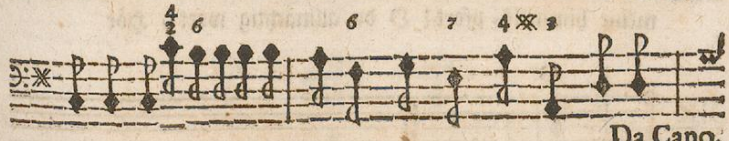





ff.
ffne, öffne dei nen gnaden-schooß.

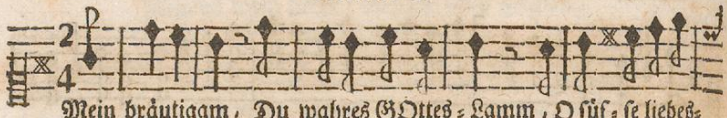

Ist gleich mein verderben groß, Ach! so zie- het doch dein wort


Meine blöden füsse fort, Liebst du doch auch schwache sünder.
Da Capo.

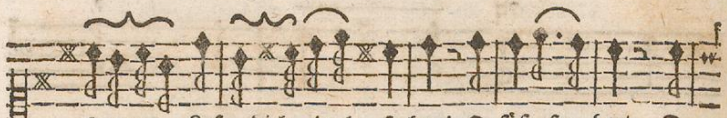

Da Capo.

Mein

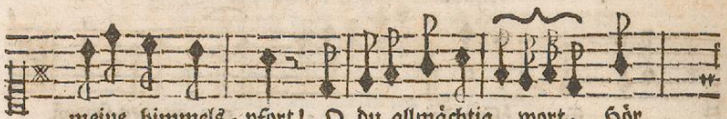
Cantus I.



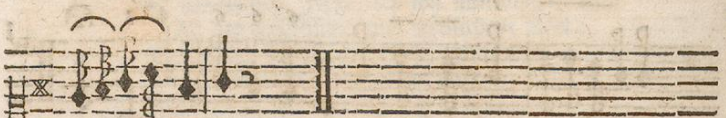
Mein bräutigam, Du wahres GOttes-Lamm, O süs-se liebes-



flamm, Laß dich doch se-hen! O süs-ser hort, Du

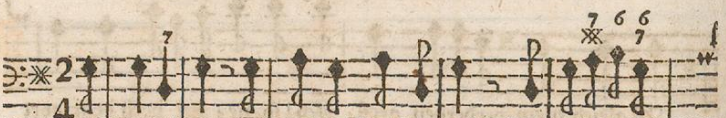


meine himmels-pfort! O du allmächtig wort, Hör

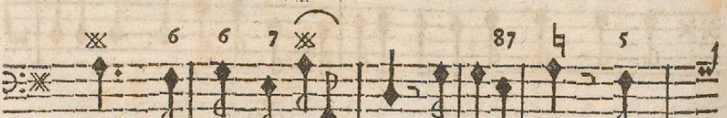


an mein fle-hen.

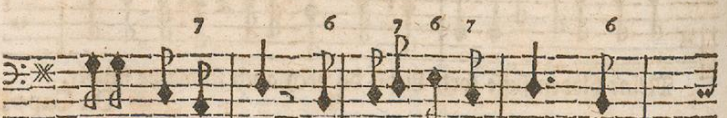
Baſſus Generalis.



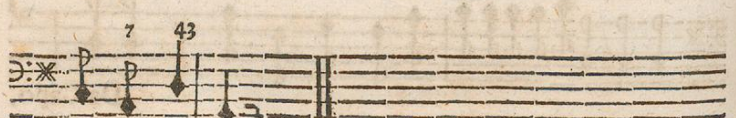
Mein bräutigam, Du wahres GOttes-Lamm, O süsse liebes-



flamm, Laß dich doch se-hen! O süsser hort, Du



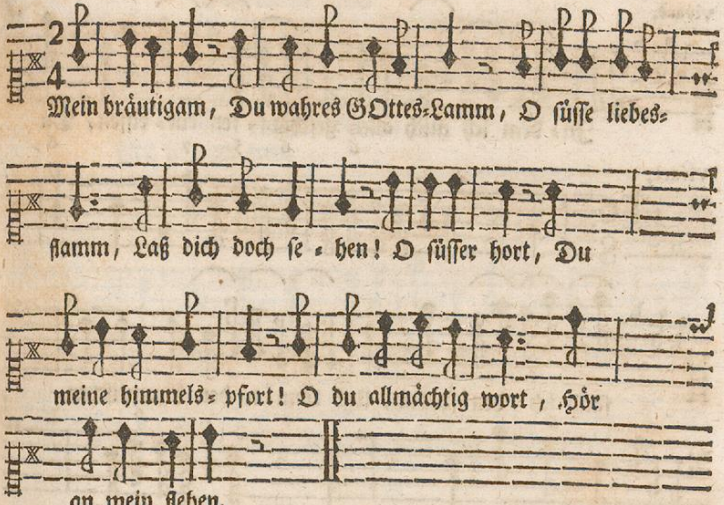
meine himmels-pfort! O du allmächtig wort, Hör



an mein fle-hen.

Du

Cantus II.



2.

Du bist nicht fehrn,
Mein heller morgenstern,
Du zeigest dich gar gern
In süsser stille:
Ach leucht in mir!
O meiner seelen zier!
Ich schreye für und für:
Mit gnad mich fülle.

3.

Mein bräut'gam, hör,
Dich wider zu mir kehr;
Daß mich sonst nichts bethör
In disem leben.
Ach mach mich frey
Von aller sclaverey!
Und doch fein recht getreu
Dir anzukleben.

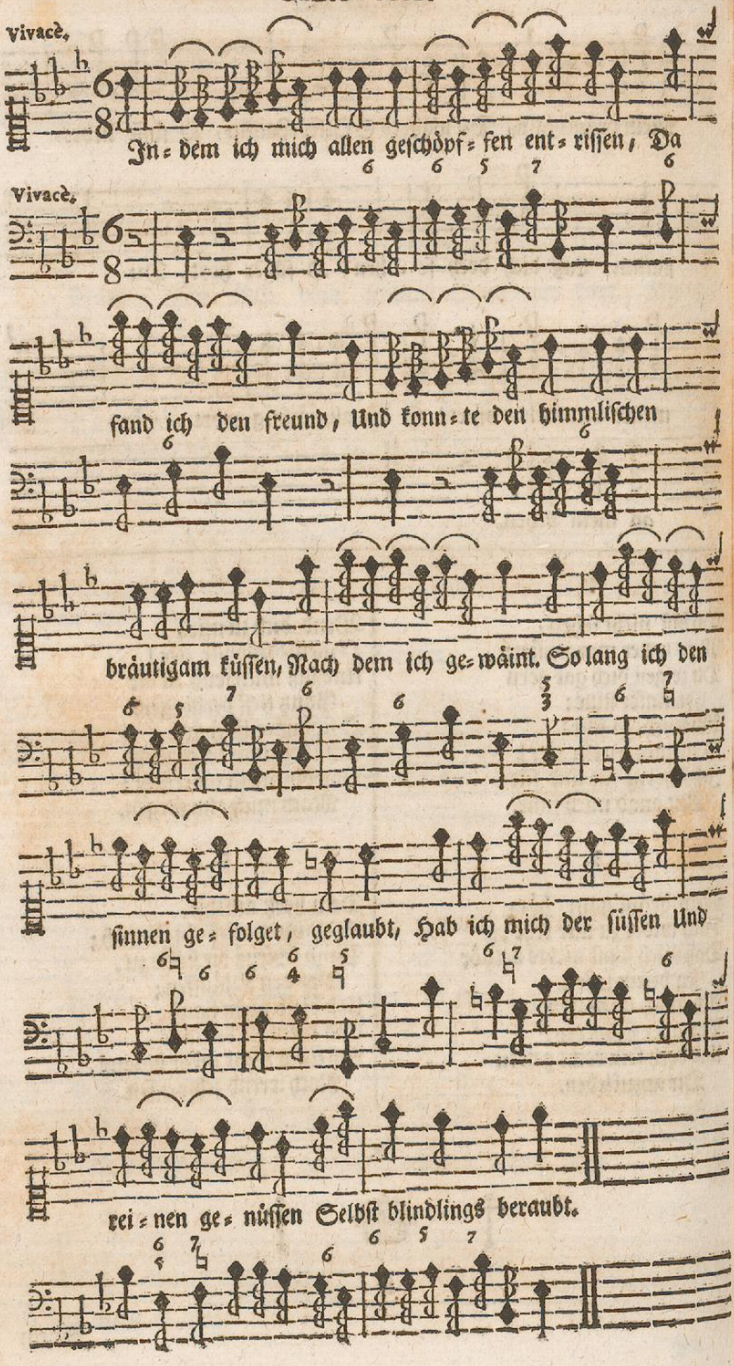
4.

Wend dich zu mir,
O meine schönste zier!
Und laß mich seyn in dir
Gantz tieff verborgen.
O schönstes licht!
Ach! laß mich irren nicht
Von dir, mein zuversicht;
Mach mich ohn sorgen.

5.

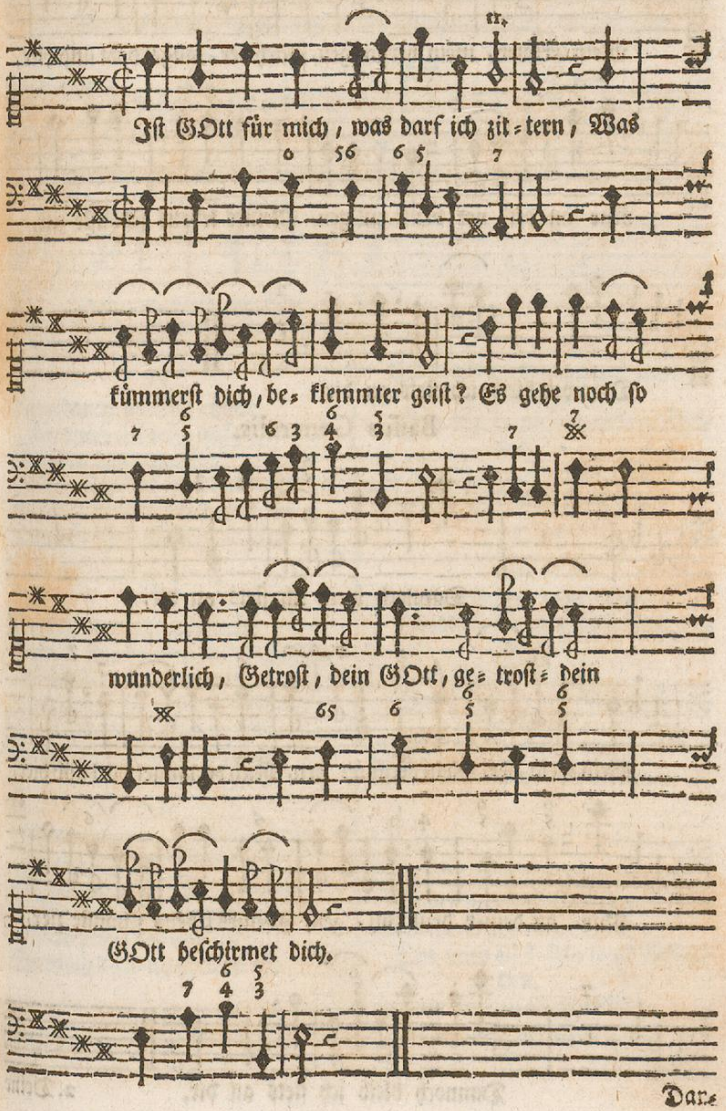
Dein hertz aufthu,
Und nimm mich ein zur ruh;
Dann schleuß die stätte zu,
Vor den anläuffen;
Und bleib mein hauß
Und meine liebe claus,
Laß mich nicht mehr hinauß,
Noch irrend schweiffen.

Canto solo.


Vivacè.
In- dem ich mich allen geschöpf- fen ent- rissen, Da
Vivacè.
fand ich den freund, Und konn- te den himmlischen
bräutigam küssen, Nach dem ich ge- wäint. So lang ich den
sinnen ge- folget, geglaubt, Hab ich mich der süssen Und
rei- nen ge- nüssen Selbst blindlings beraubt.

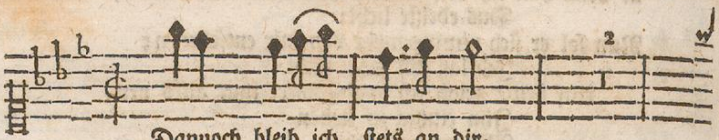
2. Nun halt ich den treusten, die crone der sternen,
Das edelste licht:
Nun sol er sich nimmermehr von mir entfehrnen;
Ich laß ihn wohl nicht.
Auf heute gelob ich und schweer ihm aufs neu,
Ihn eintzig zu lieben
Mit ewigen trieben,
Mit heiliger treu.

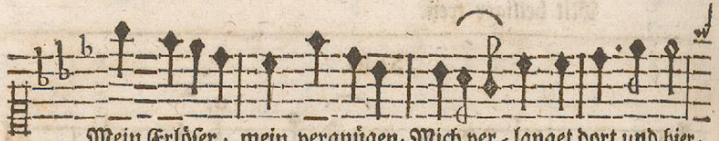
Solo.

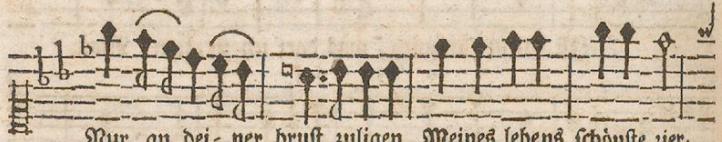


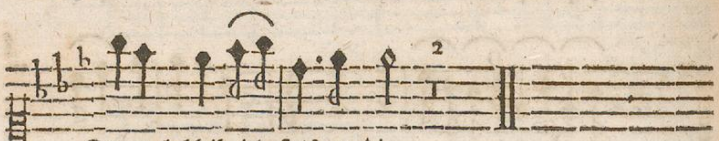
Dar-

Cantus I.

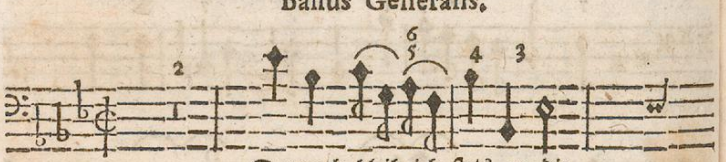


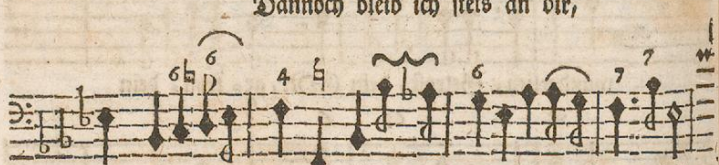


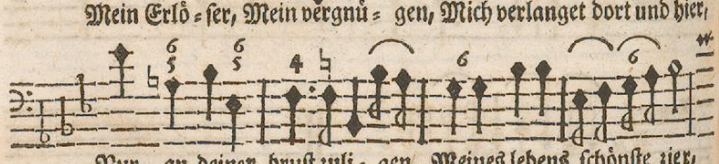


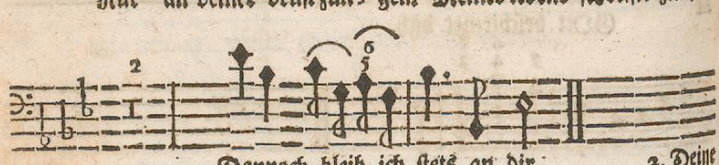


Baſſus Generalis.



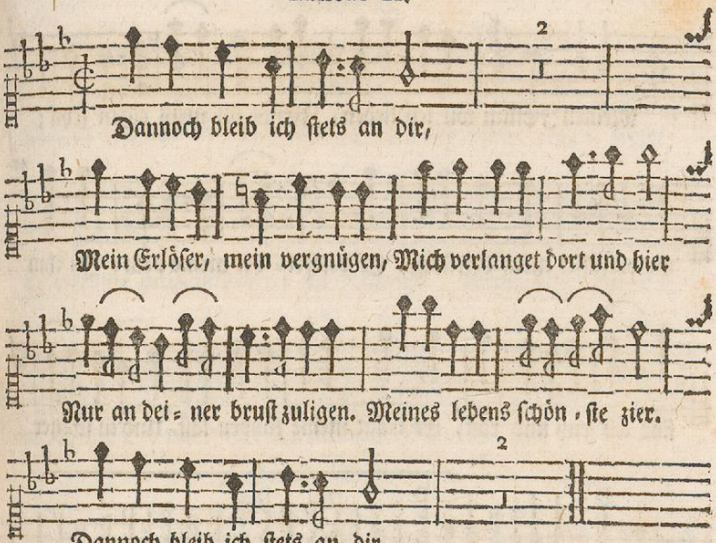






2. Deine

Cantus II.



2.

Deine starcke gnaden-hand
Hat mich liebreich aufgenommen,
Als ich in das vatterland
Derer sterblichen gekommen.
Greifft der satan gleich nach mir,
Dannoch bleib ich stets an dir.

3.

Suchet die verderbte welt,
Mich auß deinem arm zureissen,
Wil sie ehre, lust und gelt
Mir nach ihrer art verheissen:
O! so sprech ich bald zu ihr:
Dannoch bleib ich stets an dir.

4.

Reitzet mich mein fleisch und blut
Meinen JEsum zuverlassen,
So bekomm ich frischen muth,
Ihn noch fester anzufassen,
Und ich seufze für und für:
Dannoch bleib ich stets an dir.

5.

Bricht des creutzes sturm herein,
Ueberfällt mich angst und leiden,
So vermag doch keine pein,
Mich von meinem haubt zuscheiden.
Ich schreib in mein feld-panier:
Dannoch bleib ich stets an dir.

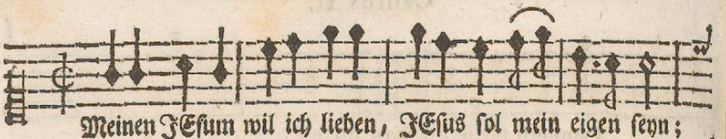
6.

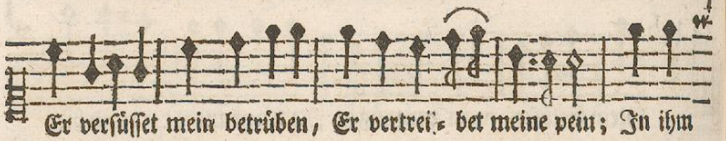
Selbst im finstern todes-thal
Bleibt die freundschaft ungetrennet;
Ich empfinde keine qual,
Wann der lebens-fürst mich kennet.
Sterbend ruff ich mit begier:
Dannoch bleib ich stets an dir.

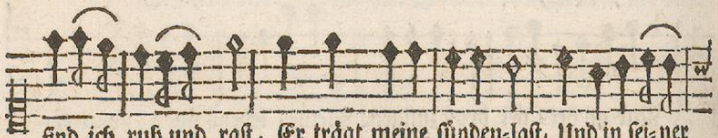
7.

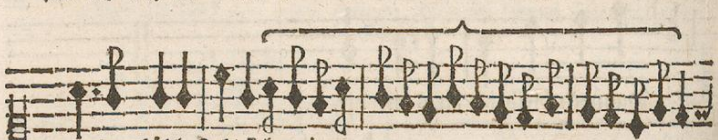
Dannoch bleib ich stets an dir.
Dabey sol es ewig bleiben.
Auß dem sel'gen lust-revier
Sol mich einst kein feind vertreiben.
Darum sing ich schon allhier:
Dannoch bleib ich stets an dir.

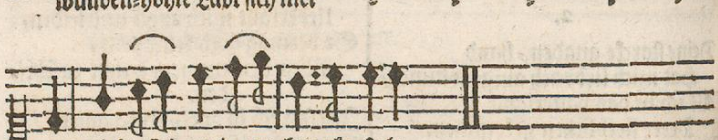
Cantus I.



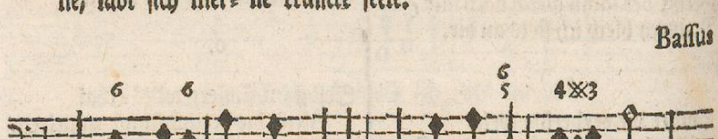


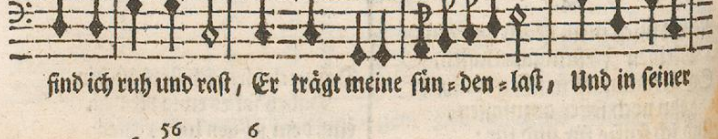




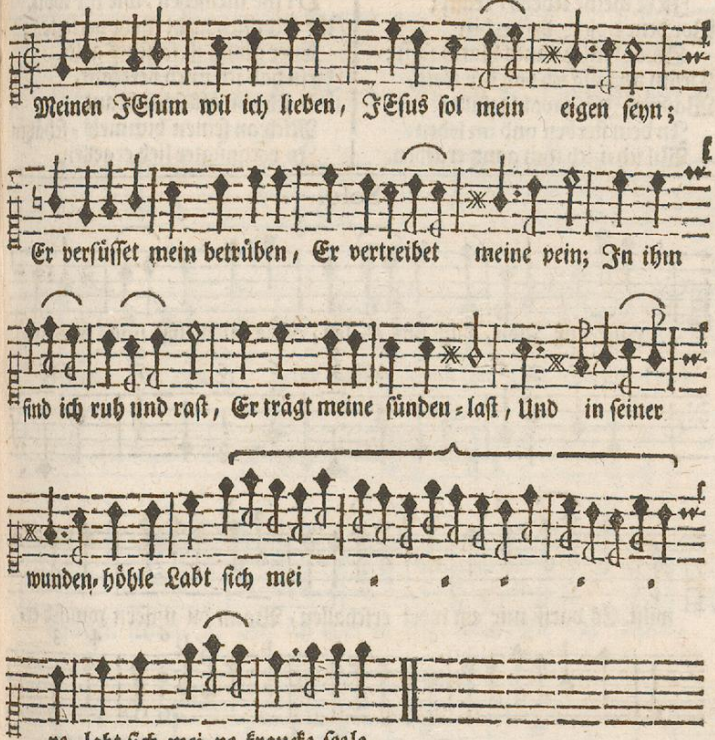


Bassus

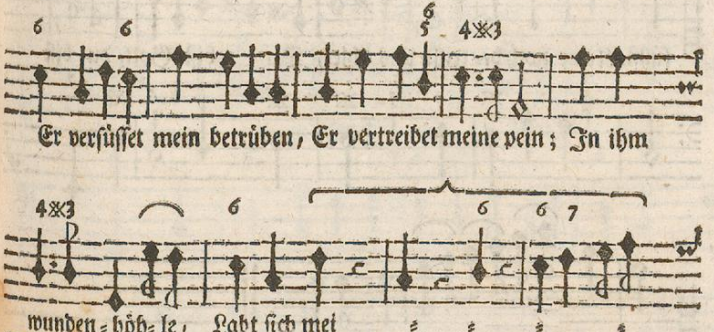




Cantus II.



Generalis.

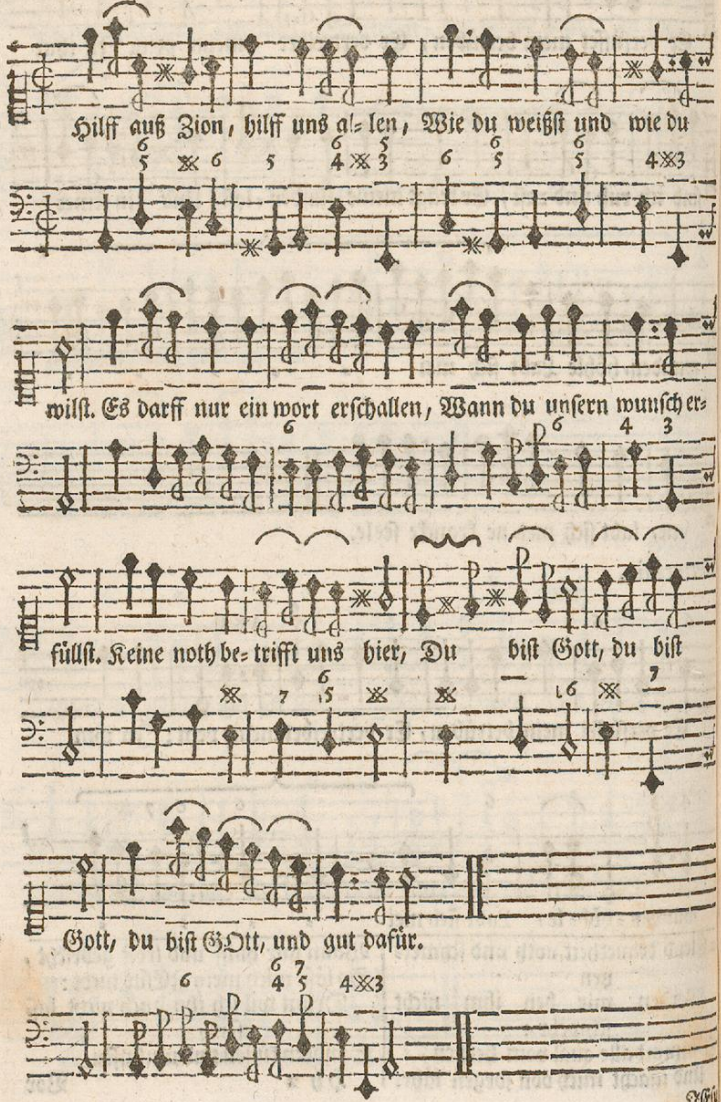


2. Elend, kranckheit, noth und schmertzen
Werden mir bey ihm nicht schwehr:
Er nimmt alle qual vom hertzen,
Und macht mich von sorgen lähr.
Wann mir hülff und trost gebricht,
So läßt mich mein JEsus nicht:
Drum wil ich ihn auch nicht lassen,
Sondern küssen und umfassen.

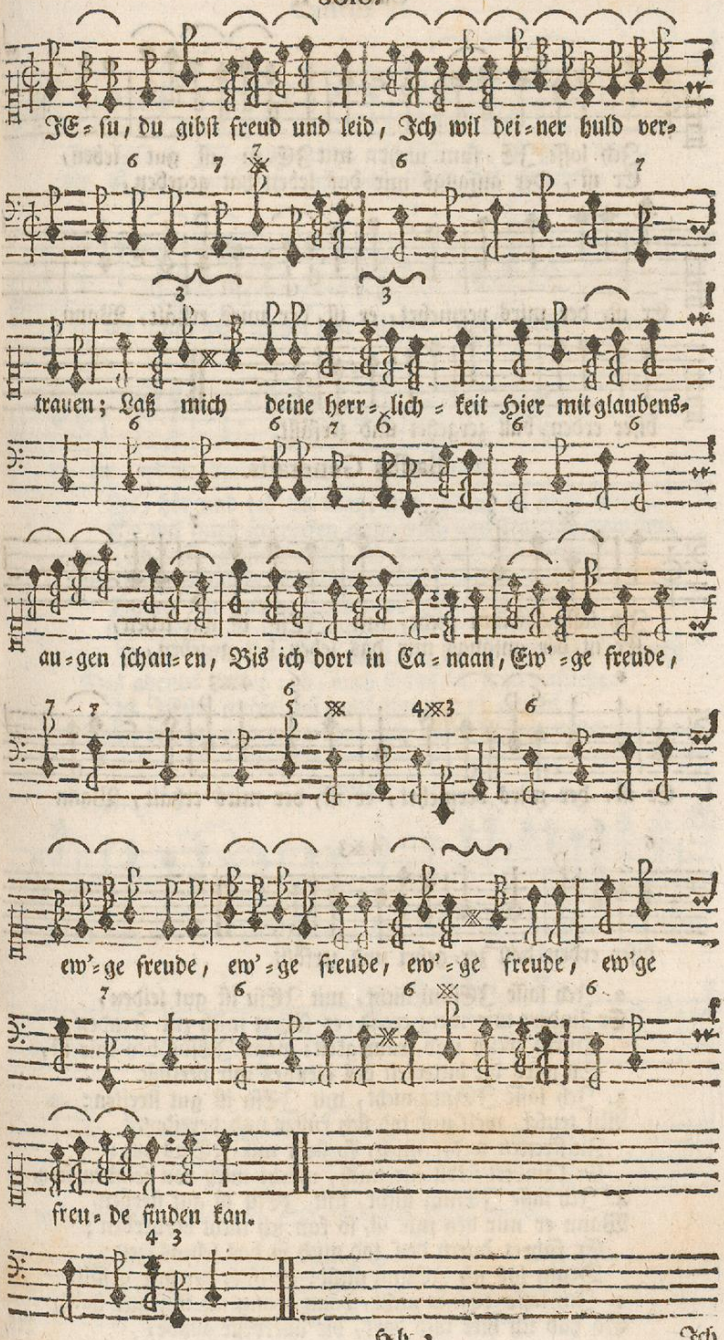
3. Vor das grab und vor das sterben
Ist er meine lebens-krafft;
Vor dem ewigen verderben
Schützt mich seines blutes safft;
Drum verlang ich von der welt,
Wann es JEsu wohlgefällt:
In dem sterben und im leben
Wil ich mich ihm gantz ergeben.

4. Pranget nur mit eitelkeiten,
O! ihr menschen, wie ihr wolt.
Ihr solt mich nicht mehr verleiten;
Euer glantz ist falsches gold.
JEsu hab ich mich vertraut,
Und ich wil als seine braut
Mich an seinen himmels-schätzen
In vergnügter lieb ergetzen.

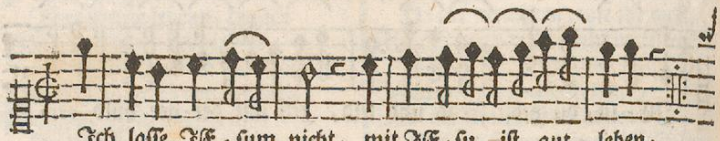
Solo.



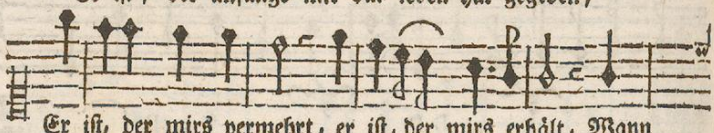
Solo.


JE=su, du gibst freud und leid, Ich wil dei=ner huld ver=
trauen; Laß mich deine herr=lich=keit Hier mit glaubens=
au=gen schau=en, Bis ich dort in Ca=naan, Ew'=ge freude,
ew'=ge freude, ew'=ge freude, ew'=ge freude, ew'ge
freu=de finden kan.

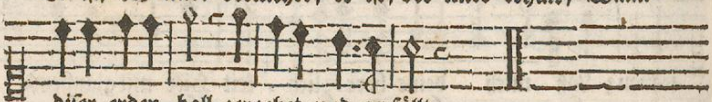
Cantus I.



Ich lasse JE-sum nicht, mit JE-su ist gut leben,
Er ist, der anfangs mir das leben hat gegeben,

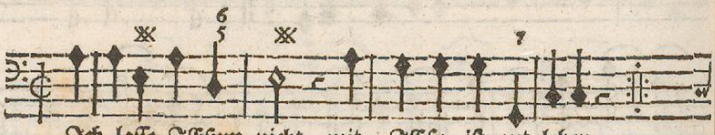


Er ist, der mirs vermehrt, er ist, der mirs erhält, Wann

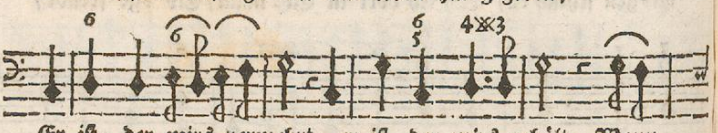


diser erden-ball zergehet und zerfällt.

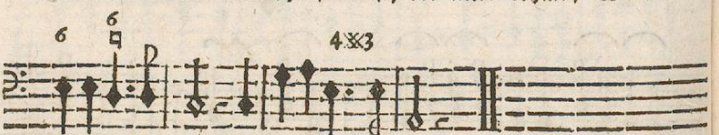
Bassus Generalis.



Ich lasse JEsum nicht, mit JEsu ist gut leben,
Er ist, der anfangs mir das leben hat gegeben,



Er ist, der mirs vermehrt, er ist, der mirs erhält, Wann



diser erden-ball zer-gehet und zerfällt.

2. Ich lasse JEsum nicht, mit JEsu ist gut leiden,
Er lindert mir mein creutz, er führet mich zur frenden,
Durch creutz und traurigkeit: wann JEsus bey mir ist,
So wird die bitterkeit des creutzes mir versüßt.

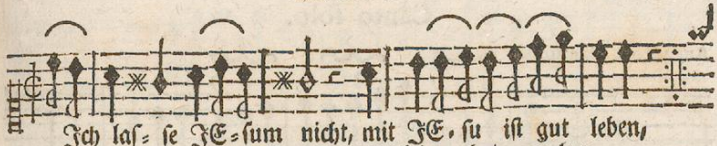
3. Ich lasse JEsum nicht, mit JEsu ist gut streiten:
Wil teufel, welt und tod sich rüsten und bereiten,
Zu streiten wider mich, so steht mir JEsus bey;
Er kämpfet selbst für mich, macht mich von feinden frey.

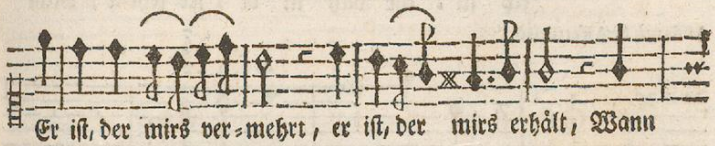
4. Ich lasse JEsum nicht, mit JEsu ist gut sterben,
Wann er nur bey mir ist, so kan ich nicht verderben;
Er führet durch den tod mich in das lebens-zelt:
Drum laß ich JEsum nicht; er ist's, der mir gefält.

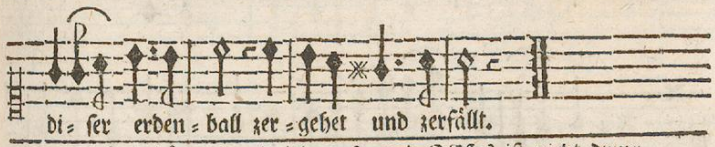
5. Ich lasse JEsum nicht, dann wann ich ihn nur habe,
So hab ich hier und dort, die allerbeste gaabe,

Les-

Cantus II.





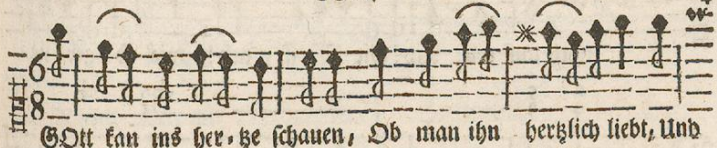


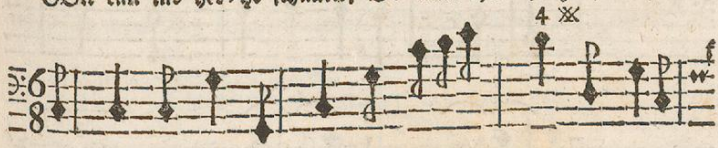
Les, hör und red ich was, und JEsus ist nicht drinn,
So wil mirs schmecken nicht, nach ihm steht nur mein sinn.

6. Ich lasse JEsum nicht, ich hang als eine klette
An ihm, er hängt an mir: es ist die liebes-kette,
Damit wir sind verknüpft, vil vester als ein stahl,
Er wird mich ziehen noch hin in des himmels saal.

7. Drum laß ich JEsum nicht, ich les, ich schreib, ich gehe
Des abends zu der ruh, auch wann ich früh aufstehe,
Ist JEsus meine lust, auf ihn nur ist gericht
Mein dichten und mein thun, ich lasse JEsum nicht.

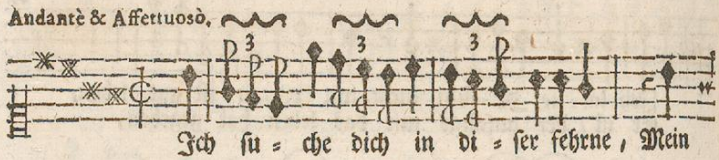
Solo.





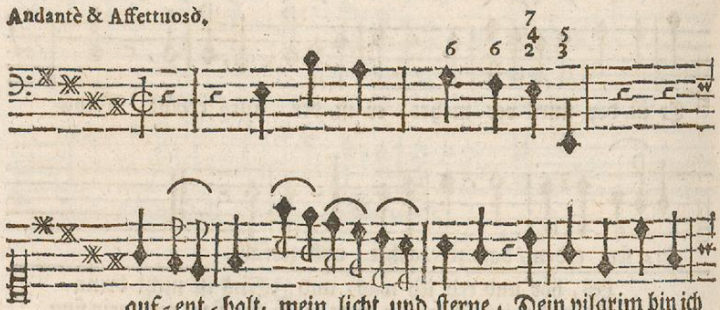
Canto solo.

Andantè & Affettuosò.

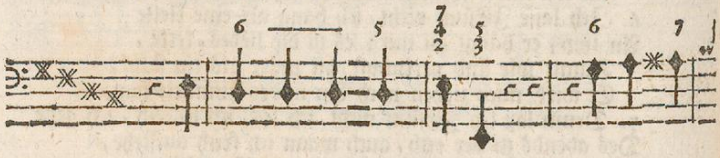


Ich su-che dich in di-ser fehrne, Mein

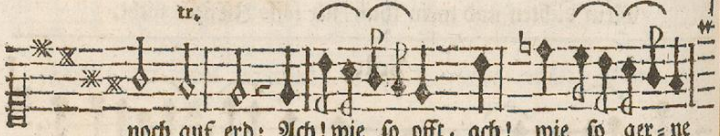
Andantè & Affettuosò.



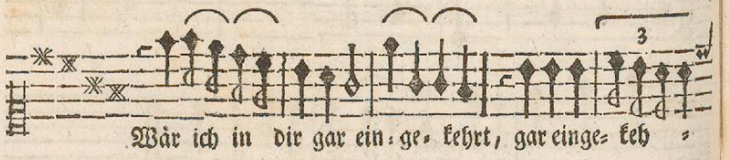
auf-ent-halt, mein licht und sterne, Dein pilgrim bin ich



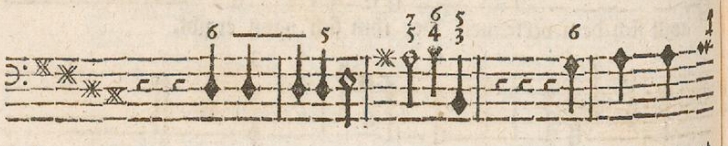
tr.



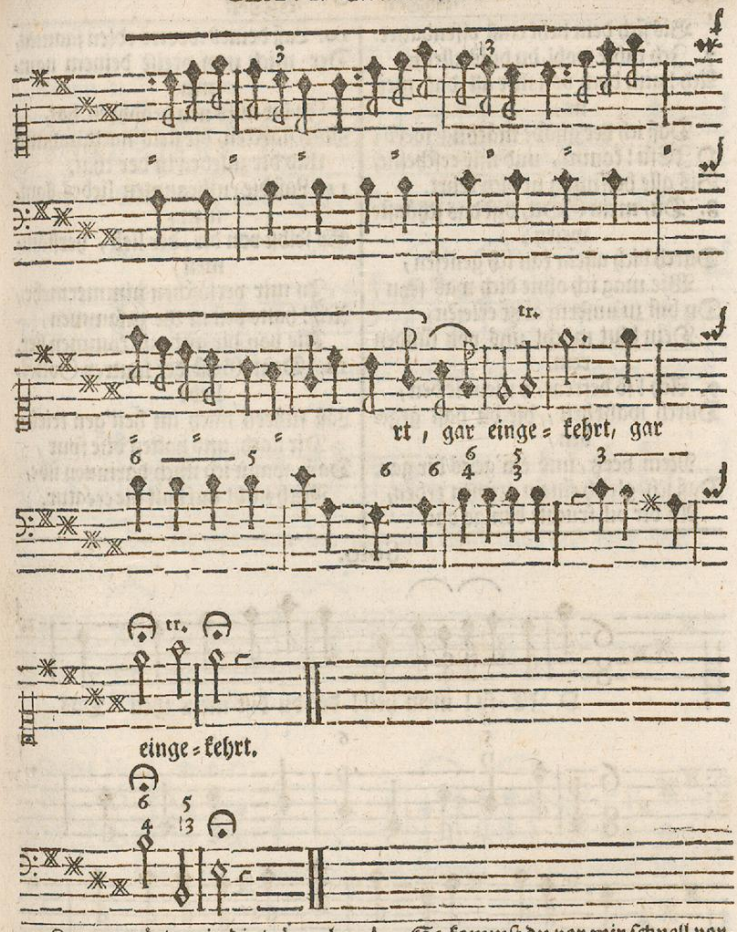
noch auf erd; Ach! wie so offt, ach! wie so ger-ne



Wär ich in dir gar ein-ge-kehrt, gar einge-keh-



rt.



2. Komm, gürte mir die trägen lenden,
Laß sich mein hertz dir gantz zuwenden,
Und halte meinen sinn in dir:
Wann wird sich doch die unruh enden,
Daß ich dich kräfftig fühl in mir?

3. Ach! fasse die zerstreuten sinnen,
Und nahe dich mir selbst von innen,
Daß mich nicht jede regung stöhr.
Zeuch mich im grunde stets von hinnen,
Daß mich das fleisch nicht mehr bethör.

4. Du, meine lust, bist so behende,
Und mein verlangen hat kein ende,
So kommst du vor mir schnell vorbey:
Eh ich die sinnen dir nachwende,
Ist mein gemüth schon mancherley.

5. Ach! heitre doch von so vil dünsten
Die seele, die dich, den gewünschten,
Im herzen stets zufinden sucht,
Daß ich mög wachen, und zum mindsten
Dich noch erreich in diser flucht.

6. Weil noch so unstät die gedancken,
So bind das hertz in solchem wancken,
An dich, du hoffnung sel'ger fahrt,
Enthalte mich in glaubens-schrancken,

Bis sich dein licht einst offenbahrt.

7. Ich fühle wohl, du bists alleine,
Ach! nim doch von mir all das meine,
Daß ich der gnade mächtig werd;
O JEsu! komm, und mir erscheine,
Bis alle hoffnung in dich kehrt.

8. Du, mein GOtt, bist das schönste wesen,
Durch dich allein kan ich genesen,
Wie mag ich ohne dich was seyn,
Du bist zu unserm artzt erlesen,
Dein blut macht uns von sünden rein.

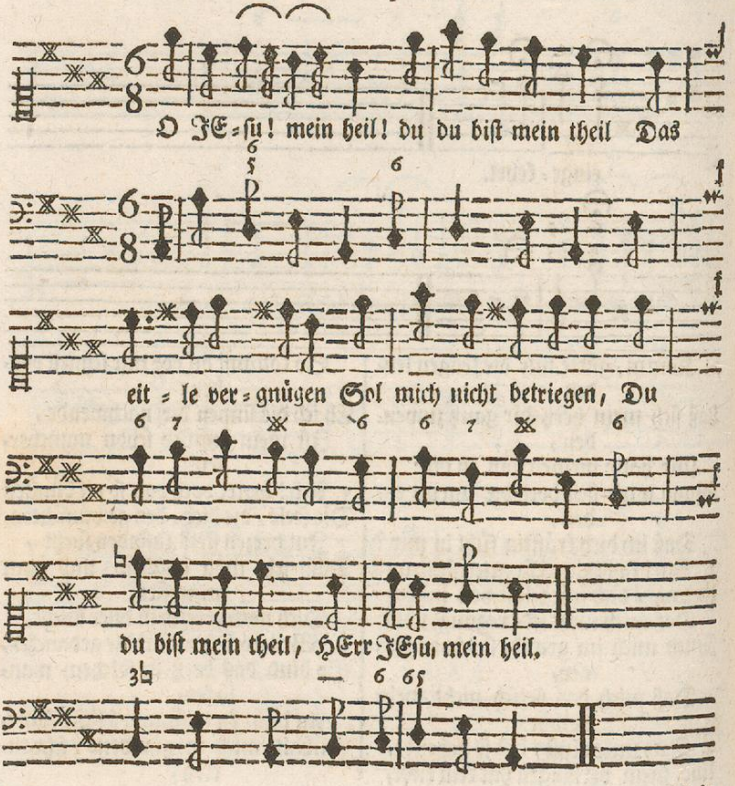
9. Ach! so befreye, o mein leben,
Durch wahrheit, die du hast gegeben,
Mein hertz, und ein'ge es dir gar.
Daß ich, gleich einem grünen reben,
An dir vil früchte bringe dar.

10. Laß deines wortes edlen saamen,
Der mich zum preise deinem nammen,
In dir aufs neu gebohren hat,
Mich stärcken, dir stets nachzuahmen
Und dir zuleben in der that.

11. Laß die entbrannten liebes-flammen,
So selbst von dir, der lieb, herstammen,
In mir verlöschen nimmermehr,
Ach! halte vest in dir zusammen,
Die von dir mit mir kommen her.

12. Dein Geist der lautren Gottesliebe
Laß führen mich im heil'gen triebe,
Dir nach, und halten dise spur,
Daß wann ich mich darinnen übe,
Mich nicht aufhalt die creatur.

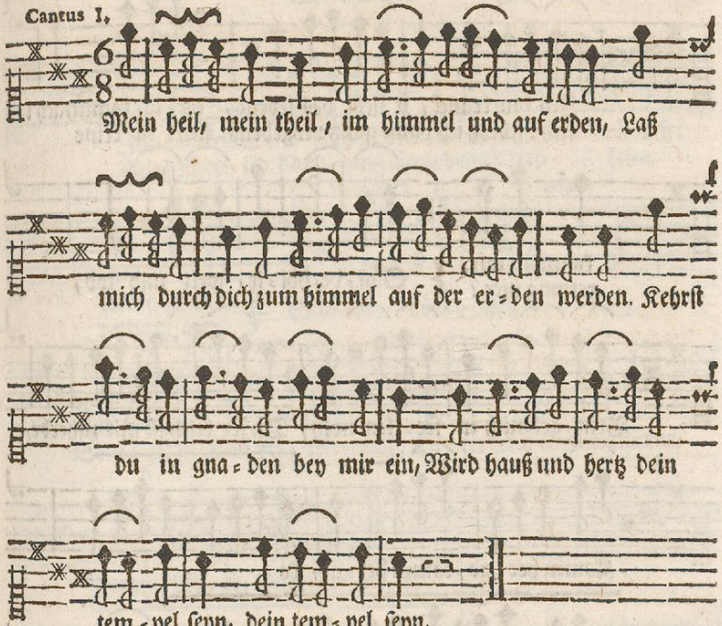
Solo.



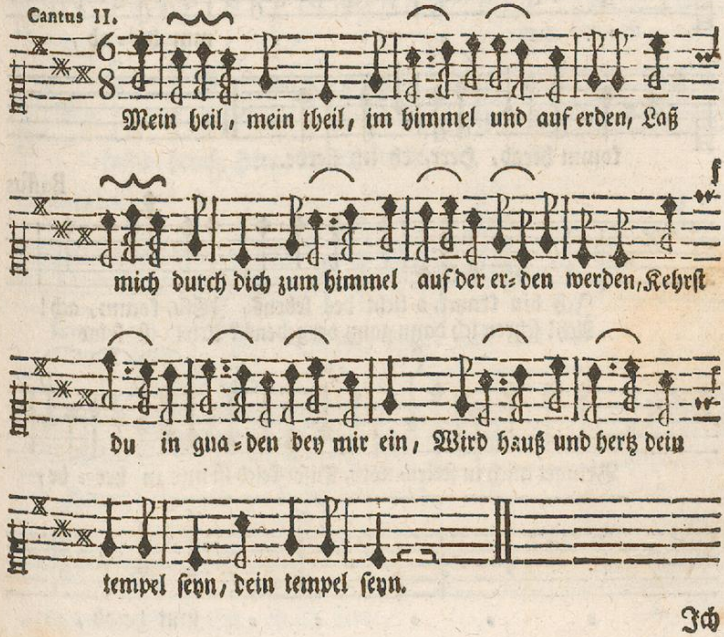
Mein

Duetto.

Cantus I.

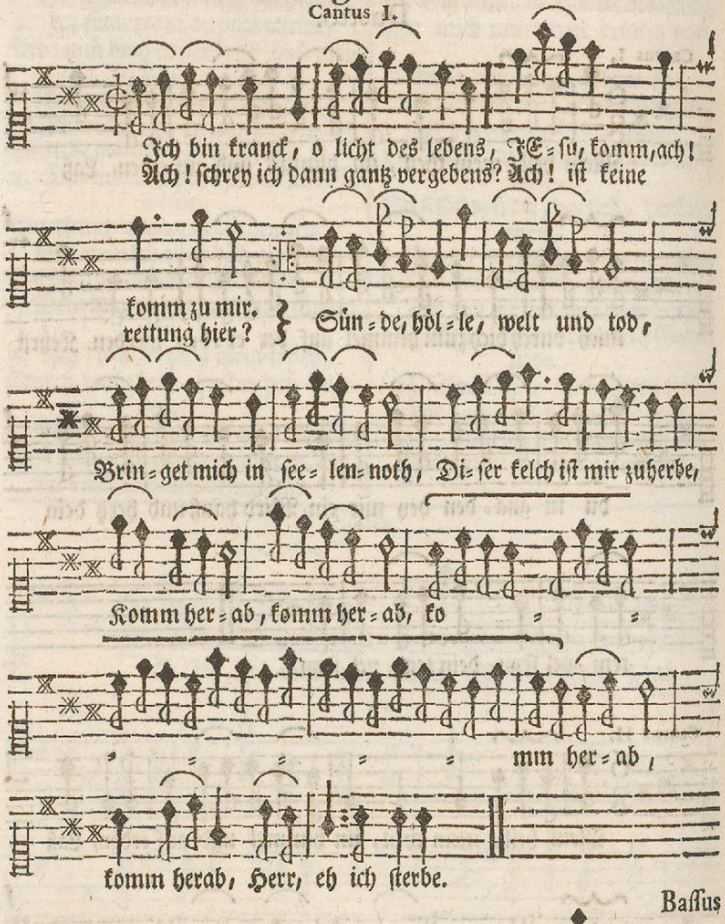


Cantus II.

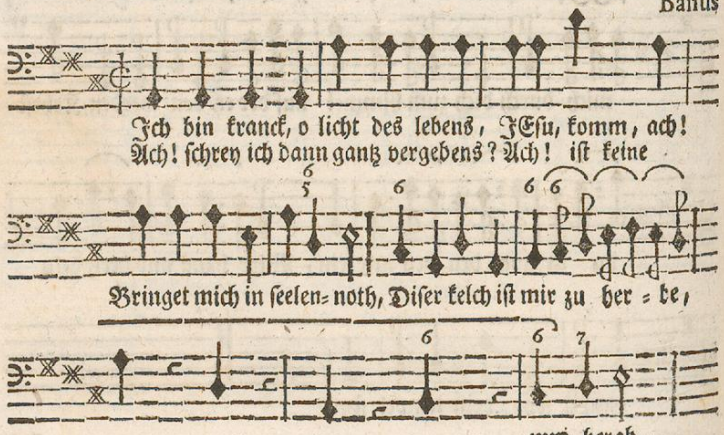


Creutz-Lieder.

Cantus I.

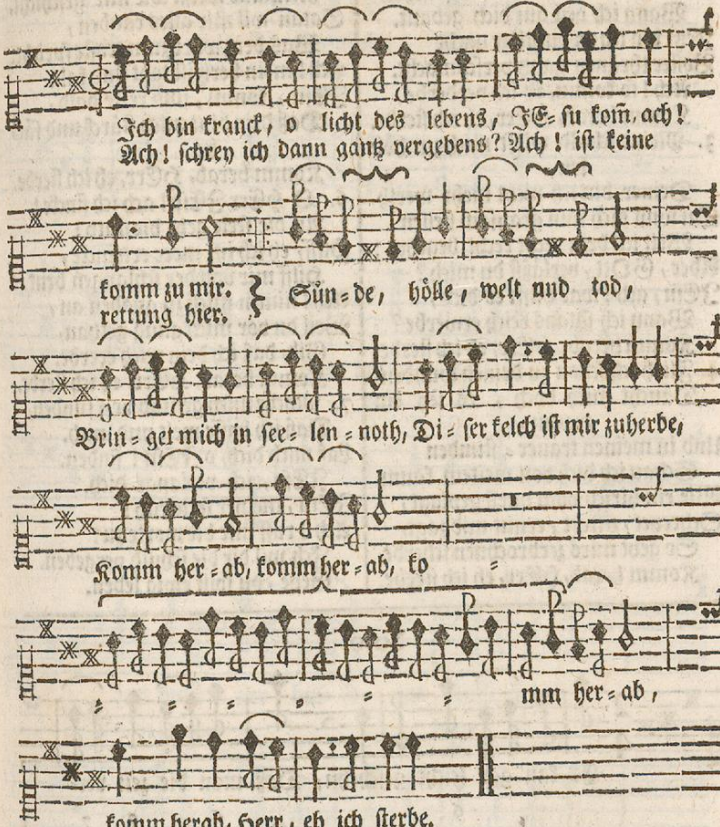


Bassus

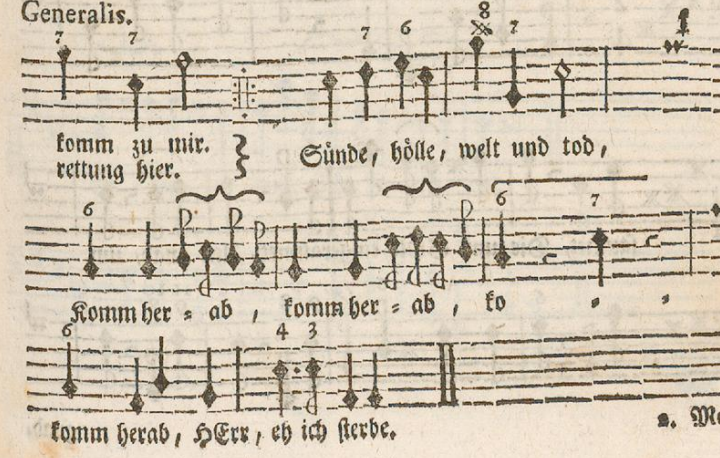


Andachten in die innern Angelegenheiten.

Cantus II.



Generalis.



2. Meines glaubens licht erlischet,
Weil es keine wunder schaut.
Sonst hat mich dein trost erfrischet,
Wann ich vest auf dich gebaut.
Jetzt bin ich in dunckler nacht
Voller thränen gantz verschmacht.
Ach! so komm, eh ich verderbe,
Komm herab, HErr, eh ich sterbe.

3. Meine schuld wirft mich zur höllen,
Deiner bin ich nicht mehr werth.
Du wilst dich nun grausam stellen,
Weil ich dein nicht recht begehrt:
Aber, GOtt, verläßt du mich?
JEsu, ach! was hilfft es dich,
Wann ich satans reich erwerbe?
Komm herab, HErr, eh ich sterbe.

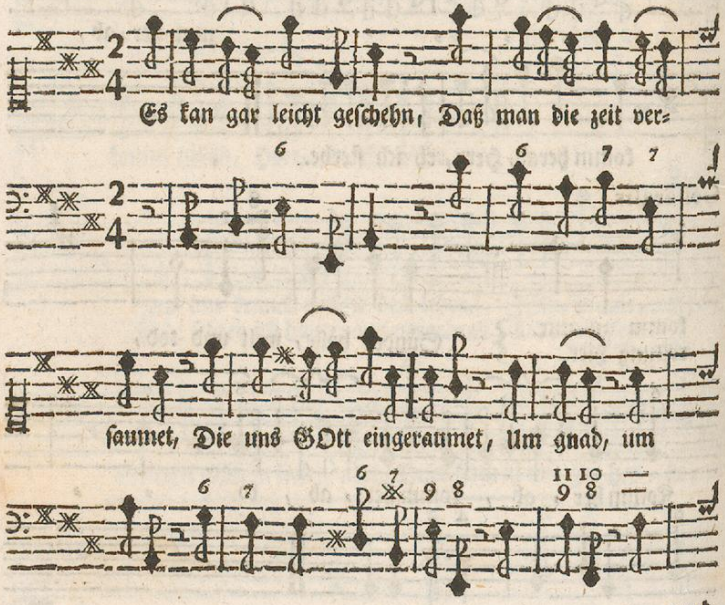
4. Flieh ich schon zu deinen wunden,
Däucht mich doch, es sey ein traum,
Und in meinen trauer-stunden
Schau ich dich von weitem kaum.
Wie ein hirsch vom durst geplagt,
Schreyet, zittert, rennt und zagt,
So geht mirs zerbrochnen scherbe,
Komm herab, HErr, eh ich sterbe.

5. Herr, ich glaube; doch was glauben?
Niemand weißt wie mir geschicht.
Satan wil mir alles rauben,
Was dein wort zum troste spricht.
Ach! mein hertz ist todt und kalt.
JEsu, komm, und rette bald,
Daß dein blut mich stärck und färbe.
Komm herab, HErr, eh ich sterbe.

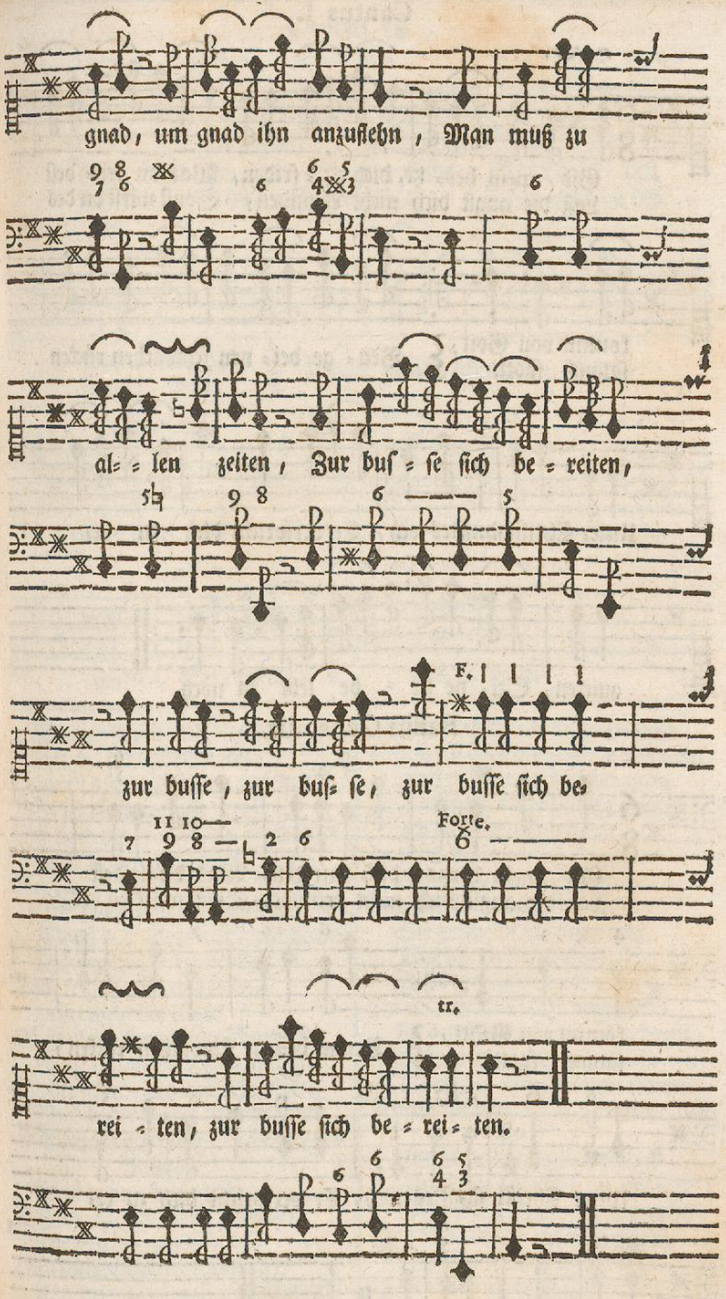
6. O HErr JEsu! ach ich sincke!
An die seele geht die fluth;
Hilff, eh ich im meer ertrincke,
Hilff mir von der schlangen brut.
Ach! nimm mich zu gnaden an,
Weil du vor mich gnug gethan,
Gib, daß ich dein reich ererbe.
Komm herab, HErr, eh ich sterbe.

7. Mache mich gesund von sünden,
Daß ich hasse welt und mich.
Laß mich dich, o JEsu! finden.
JEsu, ich verlange dich.
JEsu, meiner seele ruh!
Ach! ruff mir die worte zu:
Ich wil dir die schuld vergeben.
Gehe, du solst ewig leben.

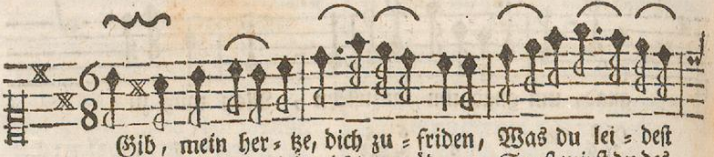
Solo.

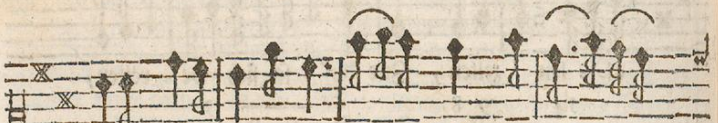


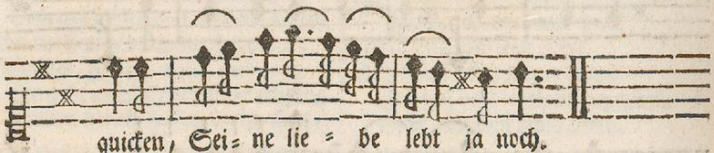
gnad,


gnad, um gnad ihn anzuflehn, Man muß zu
al= = len zeiten, Zur buſ = ſe ſich be = reiten,
F.
zur buſſe, zur buſ= ſe, zur buſſe ſich be.
Forte.
tr.
rei = ten, zur buſſe ſich be = rei= ten.

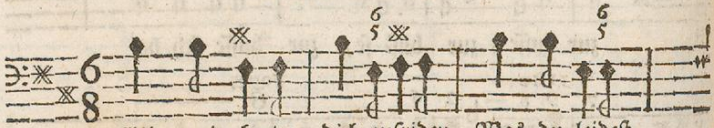
Cantus I.

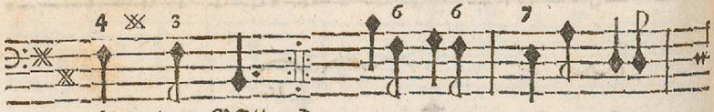


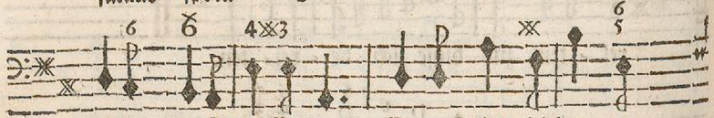


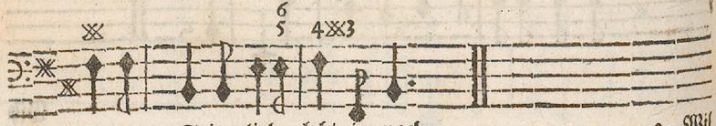


Baſſus Generalis.

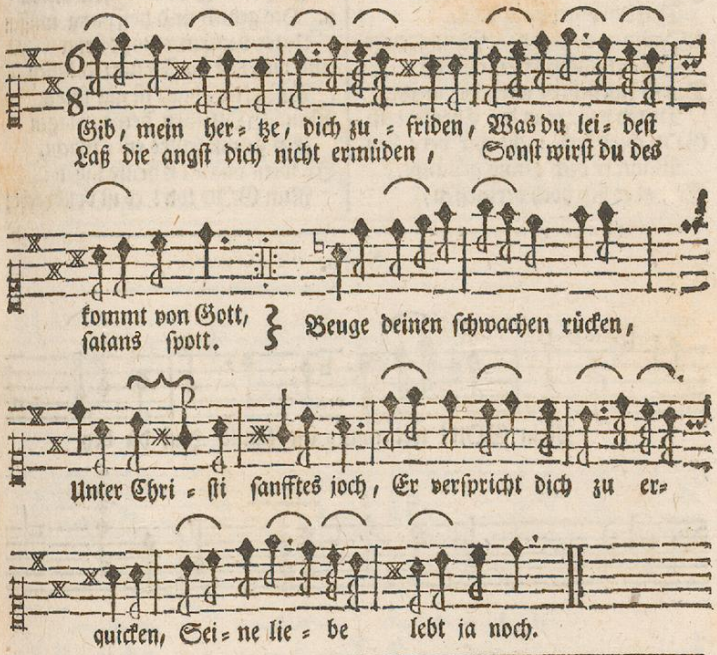








Cantus II.



2. Wil dich fleisch und blut verhetzen,
Daß du widerbellen solt,
Du wirst dich noch mehr verletzen,
GOtt ist der gedult nur hold.
Wer noch murret, wann er schläget,
Beißt in den geworffnen stein,
Wer die last gezwungen träget,
Dem wird sie noch schwehrer seyn.

3. Wann dich Gott auß zorne hiebe,
Thäte wohl die ruthe weh.
Doch er züchtiget auß liebe,
Heilet nicht die Aloe?
Ob sie gleich sonst bitter schmecket:
Lauge macht die wunden rein,
Und der schall, der uns erschrecket,
Wird des freundes stimme seyn.

4. Sprich doch nicht: O HErr, wie lange!
Es ist ja nur kurtze zeit,
Daß ich mit der crone prange,
Die von dornen ist bereit.
Hiob mußte länger schwitzen,
Und bey viler angst und schmach
Auf dem ascher-hauffen sitzen,
Doch ließ die gedult nicht nach.

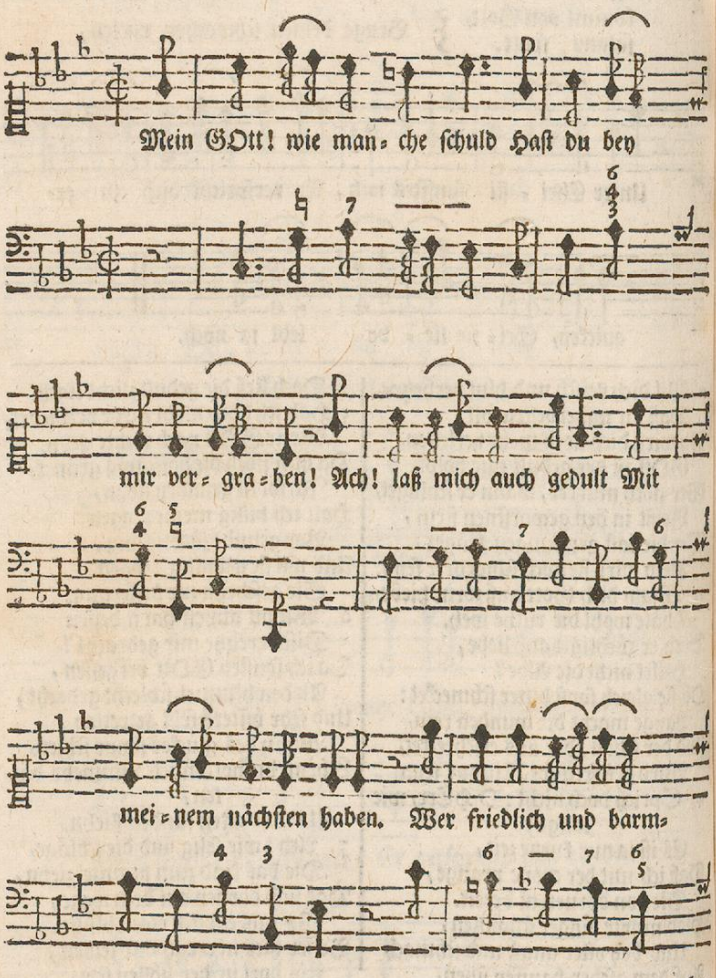
5. Hab ich doch wohl mehr verdienet,
Wolte GOtt nach rechte gehn.
Da nun noch die hoffnung grünet,
Ich sol in genaden stehn,
Halt ich billig meine plagen
Vor gelinde züchtigung,
Und wil sie gedultig tragen.
Sie geschehn zur besserung.

6. Wie vil nutzen hat indessen
Dises creutze mir gebracht?
Da ich sonsten GOtt vergessen,
An den himmel schlecht gedacht,
Und sehr öffters fehl getretten,
Wann des glückes sonne schien,
Lehrnt die noth mich nunmehr bätten,
Und die alten sünden fliehn.

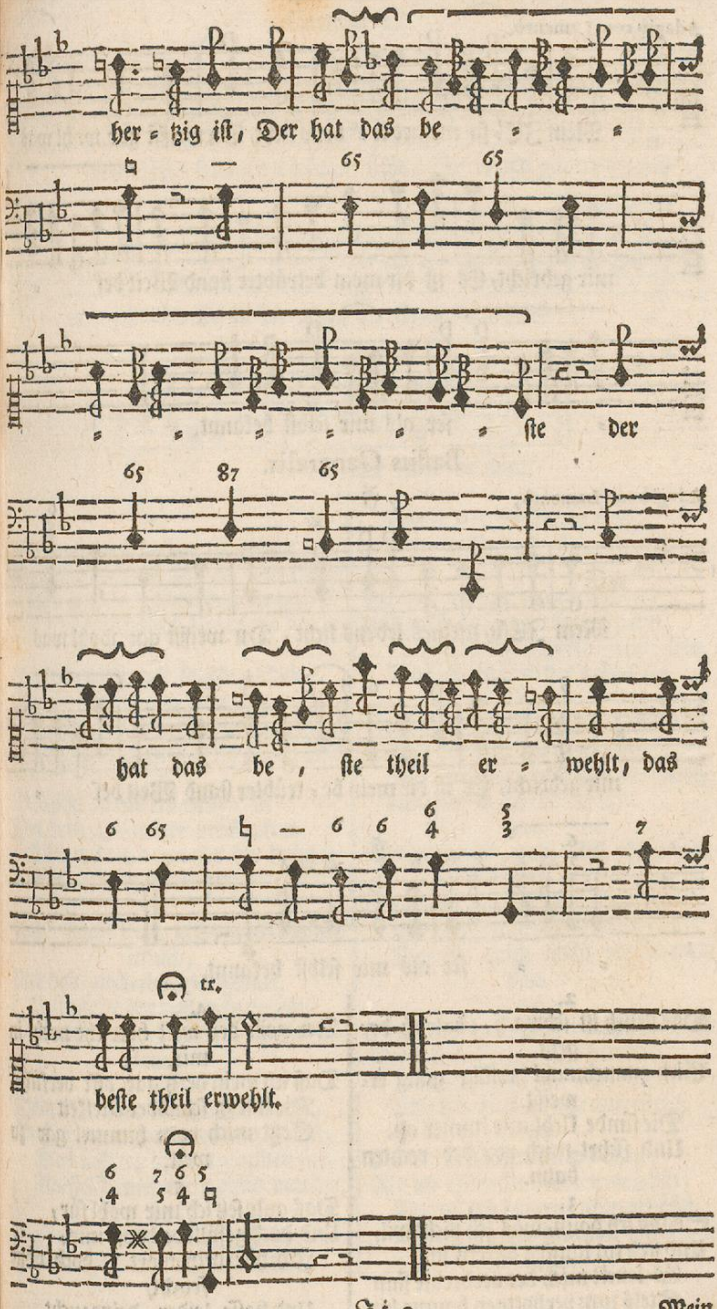
7. Ach! wie selig sind die schläge,
Die das kind zum himmel ziehn,
Das sind dornen auf dem wege,
Wo uns endlich rosen blühn.
Besser hier in creutz und leiden,
Als dort in der höllen seyn.

Jennes wird zu lauter freuden,
Diſes bringet ewig pein.
8. Drum mein hertze, laß dein creutze,
Dir ein ſchönes kleinod ſeyn
Durch das ſichten wird der weitze,
Durch das creutz der Chriſte rein
GOtt wird dich nicht gar vergeſſen,
Wann er dich genug geſtäupt,
So hat er ſich hoch vermeſſen,
Daß er doch dein Vatter bleibt.
9. Die gedult und hoffnung müſſen
Unter deinem creutze ſtehn.
Und dich veſt an JEſum ſchlüſſen.
Diſes klee-blatt iſt gar ſchön.
Wann GOtt allen deinen plagen
Ein gewünſchtes en[illegible]e macht,
So wirſt du mit Chriſto ſagen:
Nun GOtt lob! es iſt vollbracht!

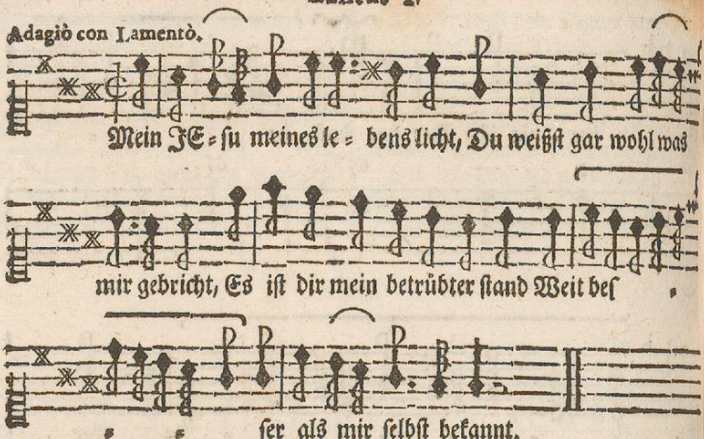
Solo.



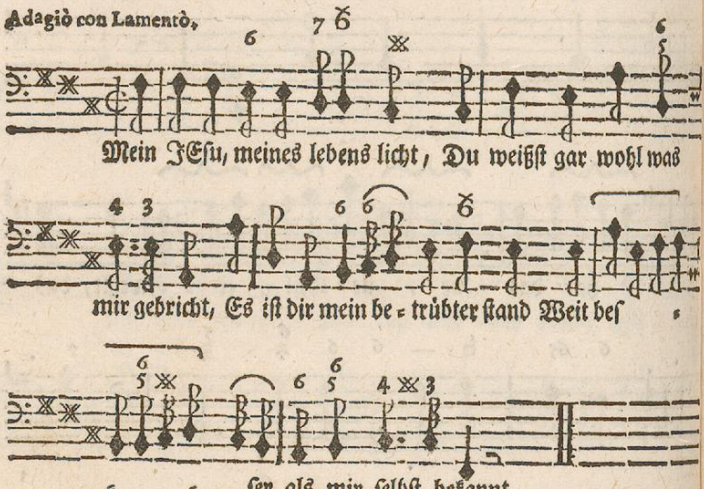
her-


her = tzig ist, Der hat das be = = ste der
hat das be, ste theil er = wehlt, das
tr.
beste theil erwehlt.

Cantus I.



Bassus Generalis.



2.

Das fleisch ist schwach, obgleich der geist
Sich manchmahl willig gnug erweißt.
Die sünde klebt mir immer an.
Und führt mich von der rechten bahn.

3.

So thu ich dann, was ich nicht wil,
Und fleh im lauffen öffters still,
Es lenckt mich der verderbte sinn
Stets zum verbottnen baume hin.

4.

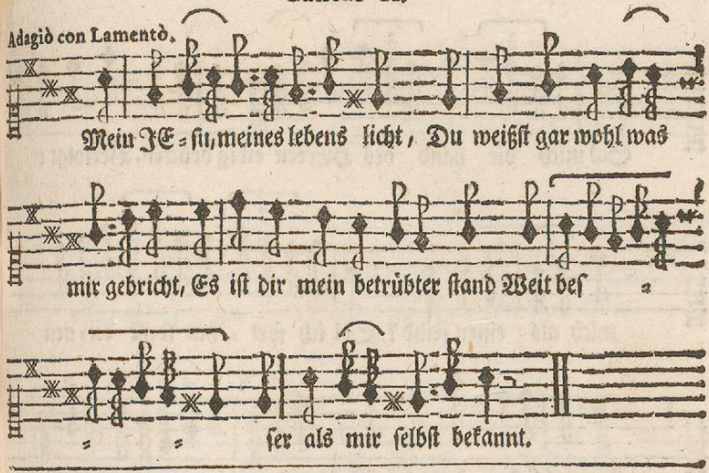
Der geist der welt herrscht noch in mir,
Daß ich mein hertz gar offt verführ,
Die lust zu schnöder eitelkeit
Setzt mich vom himmel gar zu weit.

5.

Das gute setz ich mir wohl für,
Und doch gefällt das böse mir,
Ich hör dein wort, doch ohne frucht,
Und hasse, leider, deine zucht.

6. Wie

Cantus II.



6.
Wie laulicht ist doch mein gebätt,
Wann ich ohn andacht vor dich trett,
Und mit dem munde zu dir nah,
So ist doch nicht das hertze da.

7.
Ich liebe mehr den falschen schein,
Da ich rechtschaffen solte seyn.
Ich bin ein Christ, doch ohne that,
Der nur den blossen nammen hat.

8.
Das sihst du als ein richter an,
Der hertz und nieren prüfen kan.
Wie wil ich dann vor dir bestehn,
Wann du wilst ins gerichte gehn.

9.
Ach! straff mich nicht nach meiner schuld,
Und habe noch mit mir gedult.
Laß gnade vor das recht ergehn,
Sonst werd ich schlecht vor dir bestehn.

10.
Dein blut ist ja von solcher krafft,
Daß es noch immer rettung schafft,
Das halt ich dir im glauben für,
Verstosse mich nicht gantz von dir.

11.
Besprenge mich mit diser fluth,
Und mache meinen schaden gut.
Verändere den kalten sinn,
Und schaffe, daß ich frömmer bin.

12.
Laß meinen vorsatz vester stehn,
Und mich auf guten wegen gehn.
Steh mir mit deinem Geiste bey,
Daß ich ein kind des lichtes sey.

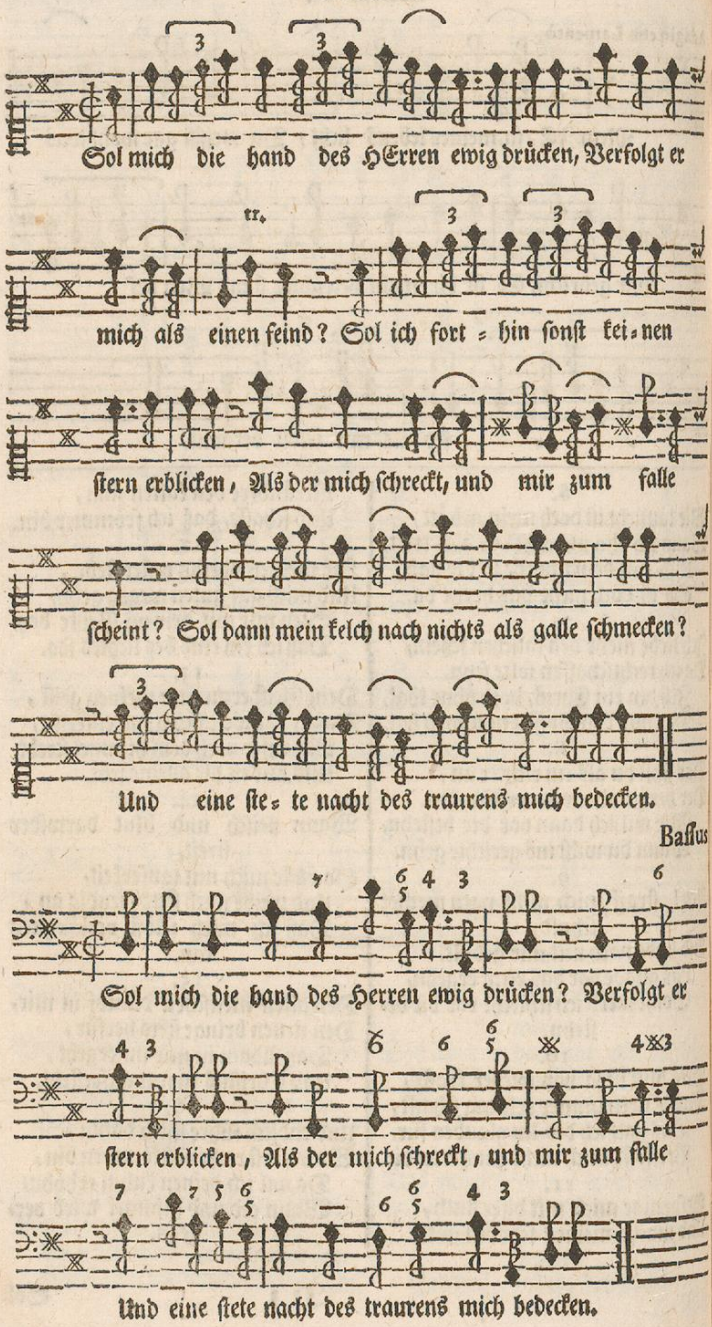
13.
Dein Geist ermuntre meinen geist,
Daß er der welt sich gantz entreißt,
Mit eiffer nach dem himmel strebt,
Und nur in dir alleine lebt.

14.
Wann fleisch und blut darwider streit,
So rüste mich mit tapferkeit,
Und treibe mich stets freudig an,
Daß ich mich selbst verläugnen kan.

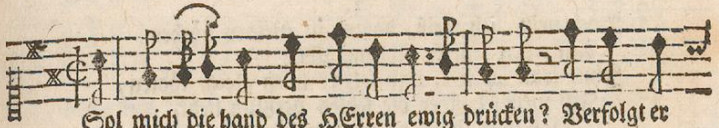
15.
Den alten menschen dämpf in mir,
Den neuen bringe stets herfür,
Daß Adam in mir untergeht,
Und Christus in mir aufersteht.

16.
Und endlich führe mich dahin,
Wo ich erst recht vollkommen bin,
Da wil ich deinen ruhm erhöhn,
Wann erd und himmel wird vergehn.

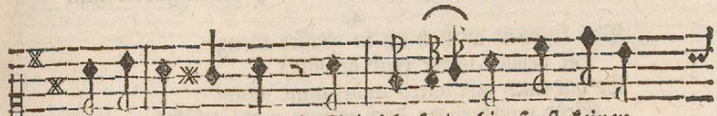
Cantus I.


Sol mich die hand des HErren ewig drücken, Verfolgt er
tr.
mich als einen feind? Sol ich fort-hin sonst kei-nen
stern erblicken, Als der mich schreckt, und mir zum falle
scheint? Sol dann mein kelch nach nichts als galle schmecken?
Und eine ste-te nacht des traurens mich bedecken.
Bassus
Sol mich die hand des Herren ewig drücken? Verfolgt er
stern erblicken, Als der mich schreckt, und mir zum falle
Und eine stete nacht des traurens mich bedecken.

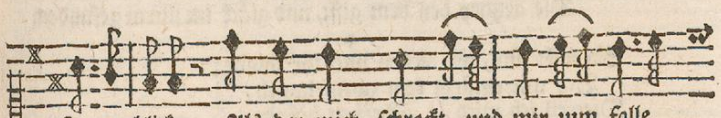
Cantus II.



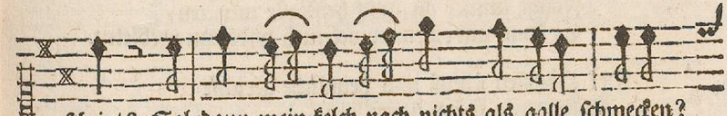
Sol mich die hand des HErren ewig drücken? Verfolgt er



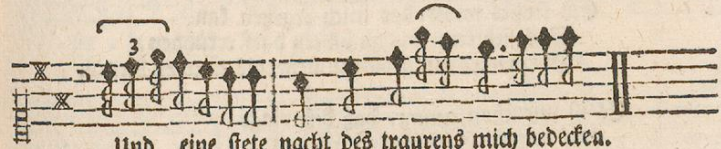
mich als ei-nen feind? Sol ich fort-hin sonst keinen



stern erblicken, Als der mich schreckt, und mir zum falle

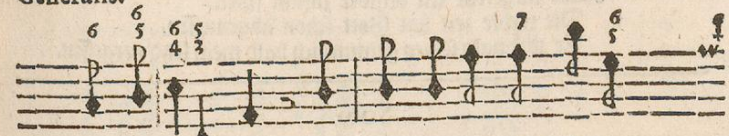


scheint? Sol dann mein kelch nach nichts als galle schmecken?

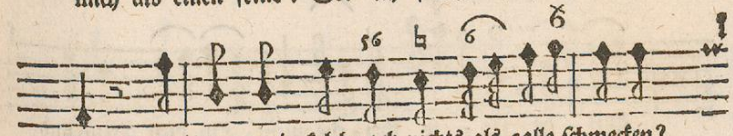


Und eine stete nacht des traurens mich bedecken.

Generalis.



mich als einen feind? Sol ich forthin sonst keinen



scheint? Sol dann mein kelch nach nichts als galle schmecken?

2.

Sonst donnert er allein mit seinem wetter,
Das voller tod und flammen ist,
Auf das geschlecht der unbekehrten spötter,
Und schohnet den, der ihm die ruthe küßt;

Sonst pflegt er nur die kinder zubedräuen,
Ich aber sol umsonst nach seiner hülffe schreyen?

3.

Doch nein, ich weiß, daß er in meinen nöthen
Auf jeden seufzer achtung gibt.
Ihm trau ich fest, und solt er mich gleich tödten,
Ich weiß, daß er die seinen hertzlich liebt,
Daß ihm so vil an meinem thun gelegen,
Als dort den gantzen bau des himmels zubewegen.

4.

Von kindheit an hab ich in grosser menge
Die proben seiner huld gespührt,
Er hat mich offt durch unbekannte gänge
Sehr wunderlich, doch immer wohl geführt;
Hab ich nicht offt, wann aller trost verschwunden,
Die artzney bey dem gifft, und glück im sturm gefunden?

5.

So raset nur, ihr wellen und ihr winde;
Bey mir entsteht kein zweiffelmuth,
Dieweil ich mich in sicherheit befinde,
Wann euer HErr im meinem schifflein ruht.
Fangt immer an aufs hefftigste zuwüten,
Er kans mit einem winck euch widerum verbieten.

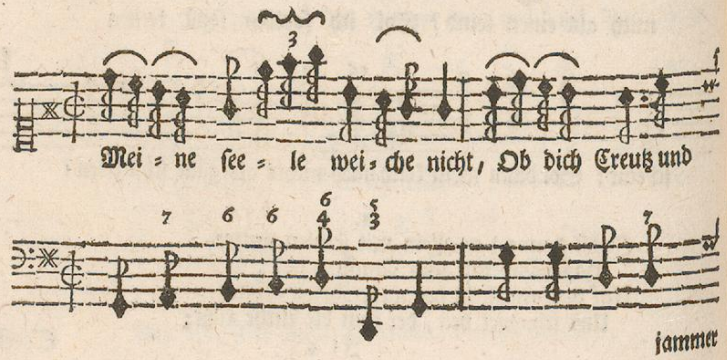
6.

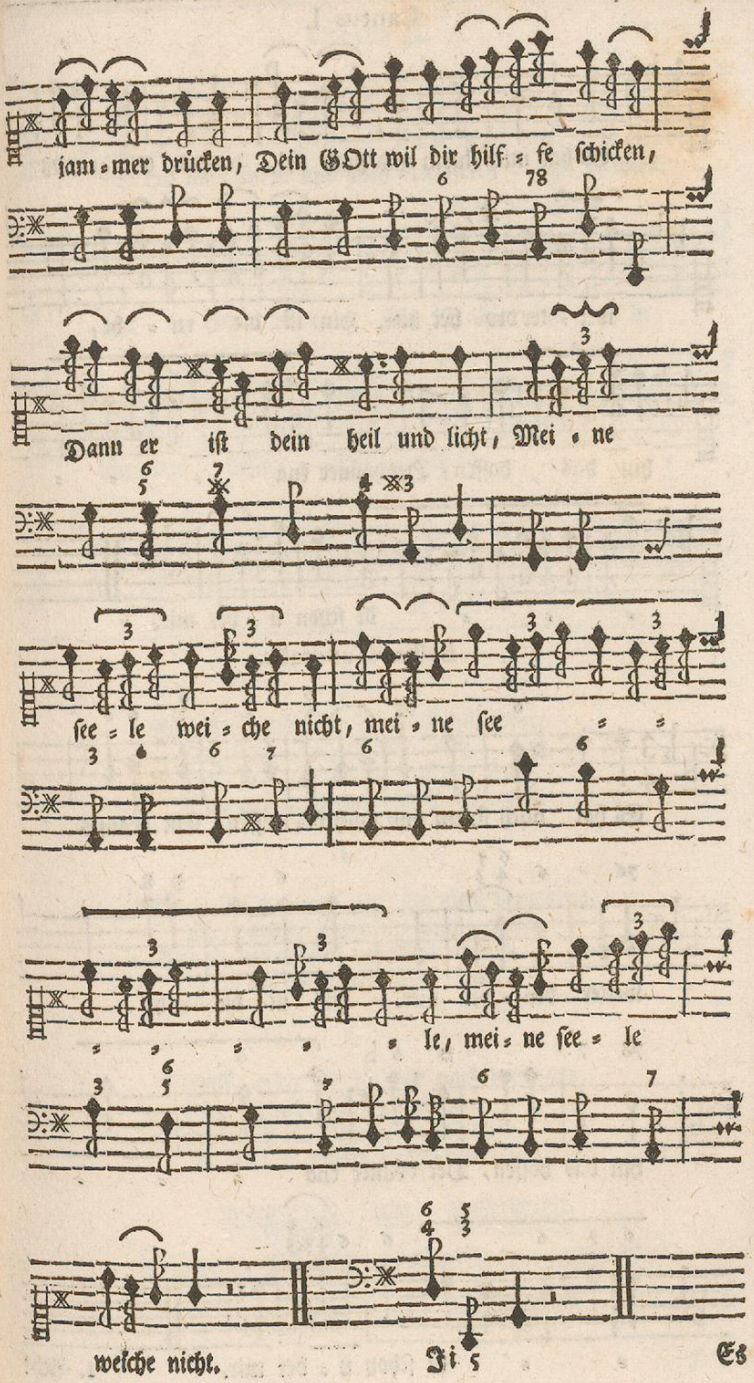
Des Höchsten schluß und heimliche gerichte
Bätt ich in stiller demuth an,
Er baut villeicht mit zornigem gesichte
Ein frohes werck, das mich ergetzen kan.
Was sich kein witz zuändern darf erkühnen,
Darzu wird mir gedult vilmehr, als murren dienen.

7.

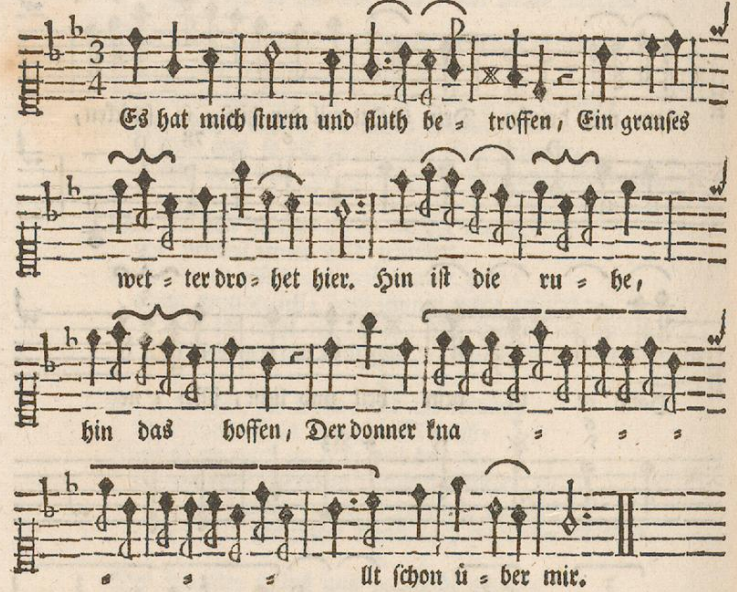
Es ist mir schon genug, daß dise plage
Auf meiner seelen wohlfahrt zielt,
Und daß im lauff und wechsel meiner tage
Nicht ungefehr ein blinder zufahl spielt.
Die rechte zeit hat Gott schon abgemessen,
Er wil bald seinen grimm, ich bald mein leyd vergessen.

Solo.

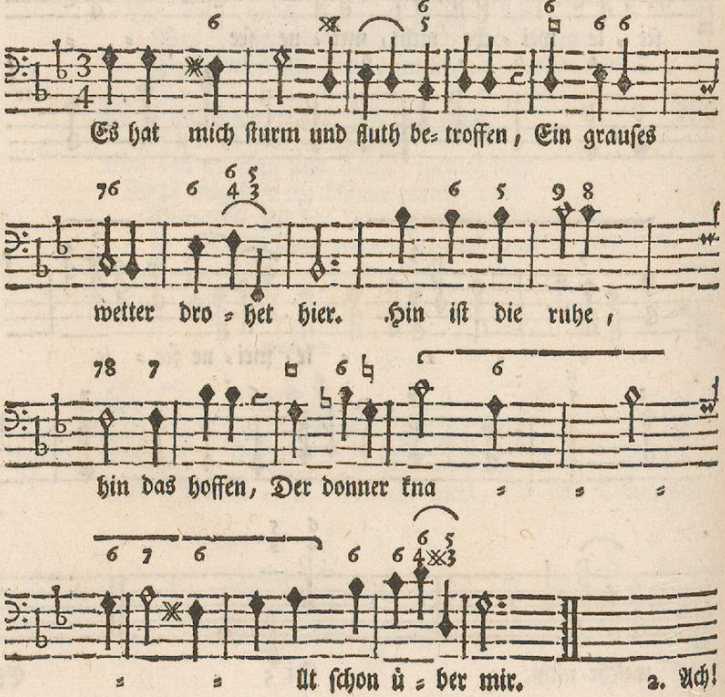



jam=mer drücken, Dein GOtt wil dir hilf=fe schicken,
Dann er ist dein heil und licht, Mei=ne
see=le wei=che nicht, mei=ne see
=le, mei=ne see=le
welche nicht.

Cantus I.

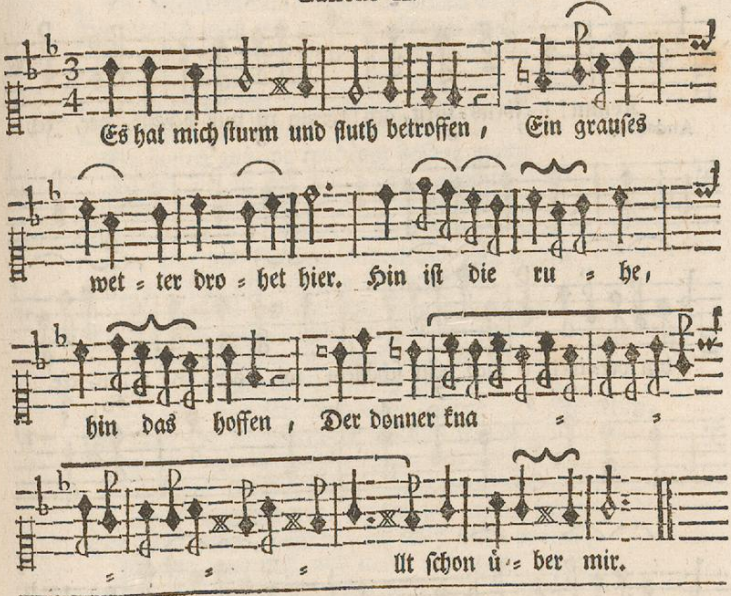


Bassus Generalis.



a. Ach!

Cantus II.



2.

Ach! hilff mir, der du mich entzündet;
Dann ohne dich ist alles auß.
Schau, welche quall sich in mir findet,
Ach! reiß mich auß der noth herauß.

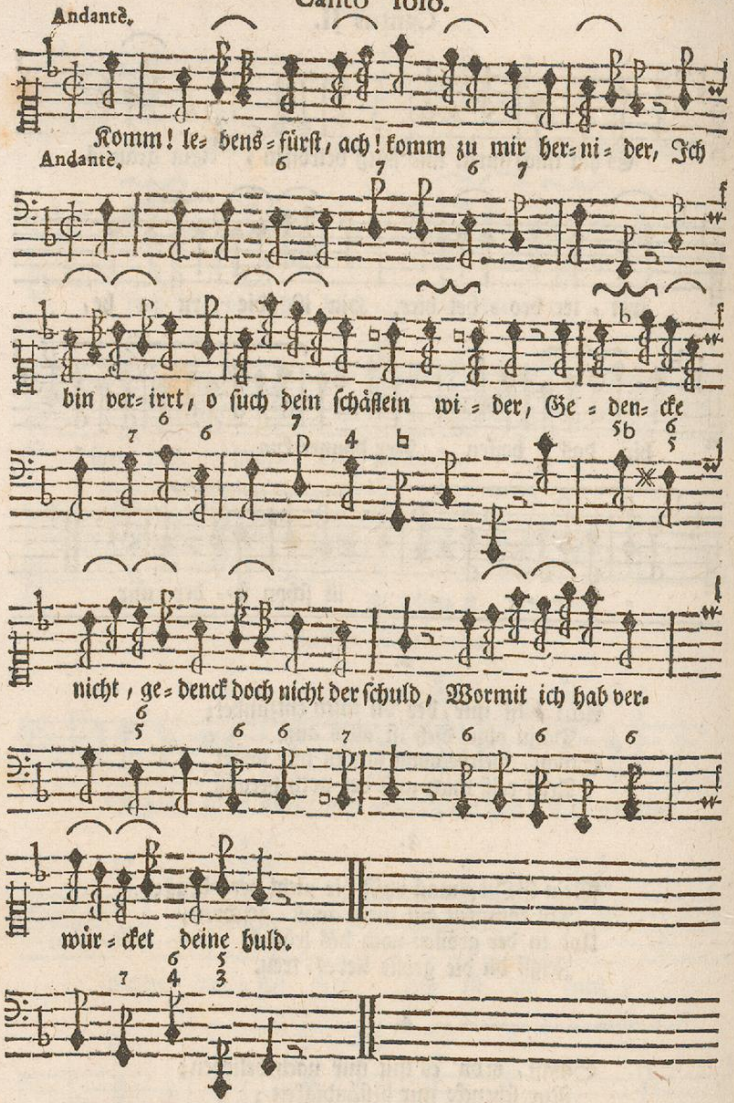
3.

Mein GOtt, man rufft dir nicht vergebens;
Du kommest auf mein angst-geschrey,
Und in der gröstẽ noth des lebens
Zeigst du die gröste liebes-treu.

4.

Schaff, ordn' es mit mir nach belieben;
Nur schencke mir beständigkeit;
Kein leiden sol mich mehr betrüben.
Komm, o erwünschte gnaden-zeit!

Canto solo.



2. Du zeigtest mir, da ich mit sünd bedecket,
Den gnaden-brunn, du hattest mich erwecket
Zu dir zufliehn, du giengest selbst mir nach,
Ich hörte offt ja deine liebes-sprach.

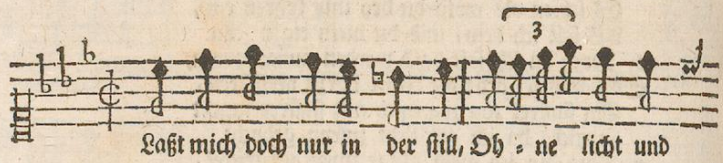
3. Mein inners war zuweilen gantz entzucket,
Und obschon angst den geist auch offt gedrucket,
So brachte sie mir doch nur vortheil ein,
Sie wehrt den stoltz und lehrt mich nidrig seyn.

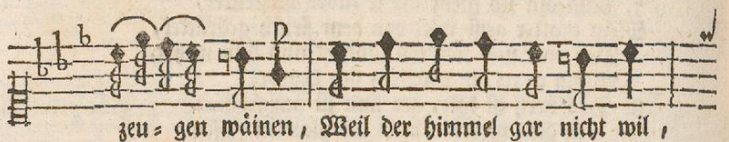
4. Ich fienge an, du leben meiner seelen,
Zu lieben dich, und dich zum theil zuwehlen,

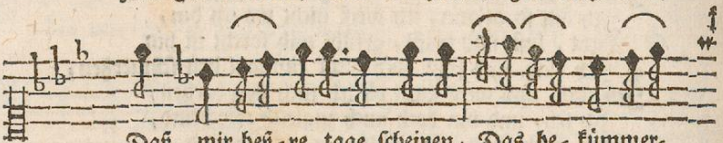
Ich übte mich in der verlaugnungs-pflicht,
Dem creutzes-joch entzog ich mich auch nicht.
5. Du schenckteſt luſt zugehn auf deinen pfaden,
Du crönteſt mich mit manchen theuren gnaden,
Es schien als wolſt du bey mir kehren ein,
Als ſolt ich dein, und du mein eigen ſeyn.
6. Doch da ich ſolt bald werden außgebohren,
So hat ſich, ach! die krafft darzu verlohren,
Ein finſtrer zug zog mich mit finſtrer macht
Zuruck, da ich am licht zuſeyn gedacht.
7. Nun bin ich mehr als je zuvor verſtricket,
Mein mattsr geiſt wird von dem fleiſch gedrücket,
Das fort und fort ihn hindret und ihm wehrt,
Wann er zu dir zukehren ſich begehrt.
8. Das hertz iſt kalt, der ſinn iſt außgelaſſen,
Ich kan dich nicht, o heil! im glauben faſſen,
Ich bin ſo dumm, ich weiß nicht wo ich bin,
Licht, luſt und krafft, gefühl und forcht iſt hin.
9. Ich klag, und fühl doch nicht einmahl den ſchmertzen,
Ich ſuch, und weiß nicht ob ich ſuch von hertzen,
Ich ſeh, und bin doch auch zugleich wie blind,
Ich förcht und bin leichtſinnig als ein kind.
10. Mein hertz ſagt mir, der zuſtand meiner ſeelen
Sey jämmerlich, doch kan ich mich nicht quälen,
Ich ſorg, und hoff, und lach, und traure nicht,
Und weiß offt nicht wohin mein ſinn gericht.
11. So, JEſu, muß ich ja zuletſt verderben,
Wie könnt ich ſo die ſeeligkeit ererben?
Die doch ja dem nur werden muß zutheil,
Dem du ſtets bleibſt krafft, leben, licht und heil.
12. Zwar trag ich ſelbſt die ſchuld an diſem allen
Durch ſicherheit bin ich ſo gar verfallen;
Wer wacht und kämpfft, der bleibet wohl beſtehn,
Die trägheit macht, daß wir zurücke gehn.
13. Doch ſoltſt du wohl den können gantz verlaſſen,
Um den du dich bemüht ihn anzufaſſen,
In dem du haſt dein werck gefangen an,
Geräuts dich auch was du einmahl gethan.
14. Mein ſtarcker GOtt, mein gütigſter Erlöſer,
Iſt groß die ſünd, ſo iſt die gnade gröſſer,
Du ändreſt nicht; was nützte dich mein blut,
Denck ich bin ſtaub, mach meine ſchulde gut.
15. Ja, JEſu, ja, ich wil dich laſſen walten,
Du kanſt und wirſt mich wunderlich erhalten,
Ein ſtrahl von dir mir licht und leben bringt,
Wann mich ſchon tod und finſternuß umringt.
16. Mein eigen werck und was ich mir vornimme,
So gut es ſcheint, iſt nichts, wann deine ſtimme
Nicht ſelbſt mir rufft, und deine gnaden-krafft
Mich mächtig zeucht, und alles in mir ſchafft.
17. Drum wil ich mich, an dich, HErr, gantz ergeben,
Wie du es ſchickſt, es ſey tod oder leben,
So nemm ichs an, ich unterwerff mich dir,
Du biſt mein GOtt, ſchicks wie du wilt mit mir.

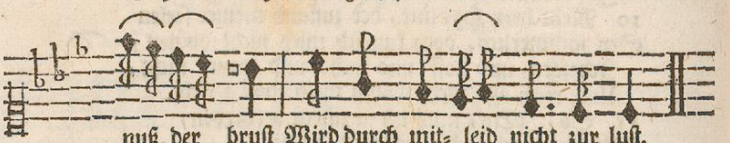
Im äussern Creutz.

Cantus I.

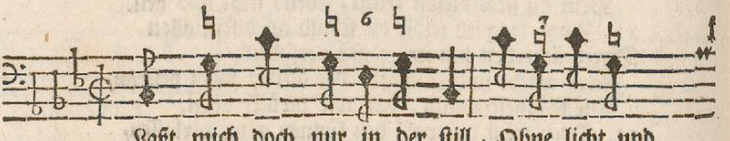


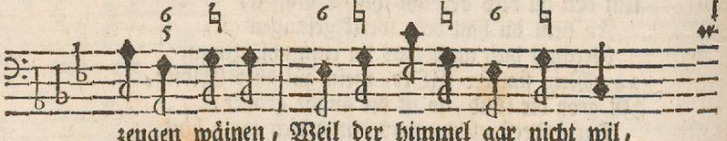


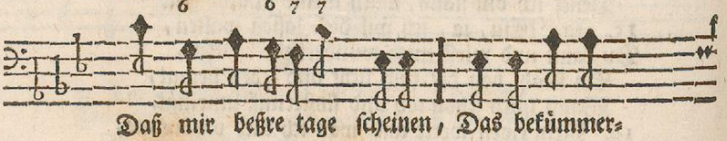


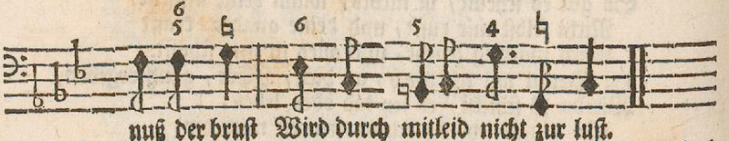


Baſſus Generalis.



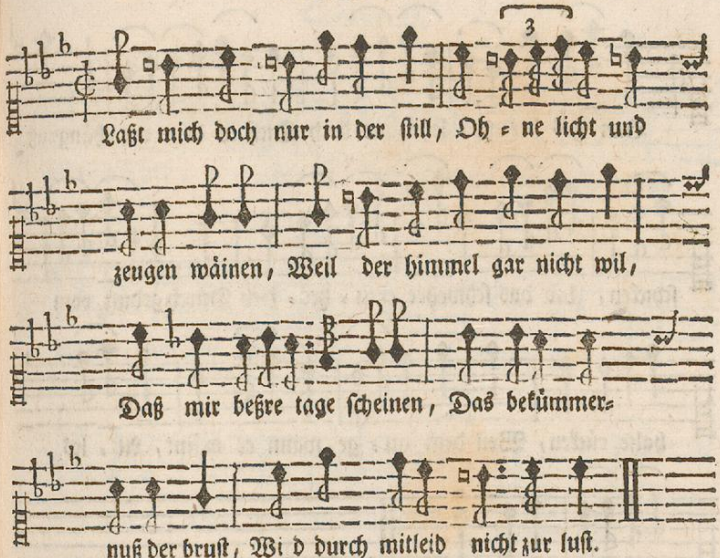






2. Meines

Cantus II.



2. Meines lebens schwehrer lauff
Ist fürwahr so kurtz als böse:
Seh ich gleich mit sehnsucht auf,
Ob und wer mich bald erlöse;
Seh ich gleichwohl allemahl
Für den stern den donner=strahl.

3. Nicht verzweifeln ist ein werck
Derer, die noch mässig tragen.
Hier ein abgrund, dort ein berg;
Abends jammer, morgens klagen:
Also wechselt biß ins grab
Elend stets mit elend ab.

4. Seufzer sind mein zeit = vertreib,
Brot und trunck mischt asch und thränen;
Creutz und schwachheit biegt den leib,
Und die seele lechtzt mit sehnen,
Wie ein matt und durstig reh,
Nach der hülff auß Salems höh.

5. Freunde weichen wie das laub,
Welches wind und herbst verjagen,
Feinde tretten mich in staub,
Neider spotten meiner klagen.
Alles lacht und flieht von mir,
Nur die unruh bleibet hier.

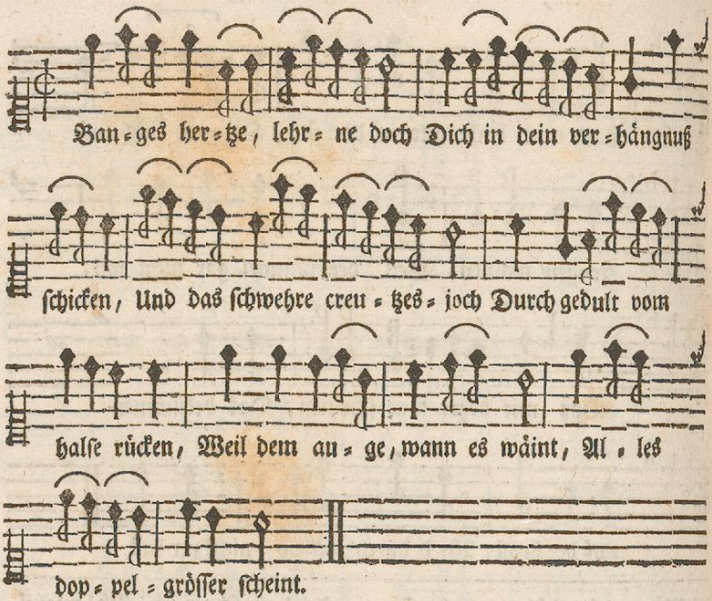
6. Ach! wie schrey ich! Ach! wie vil
We den mir der langen nächte!
Sitzt die hoffnung gar kein ziel,
Daß sie sich erhollen möchte?
Sol, o GOtt! dann meine pein
Wie dein eyfer ewig seyn?

7. Doch was überfällt mein hertz
Für ein innerlicher friden?
O! wo ist dann schon vor schmertz?
Bin ich etwann gar verschieden?
Oder gibt ein traum = gesicht
Mir nur schatten für das licht?

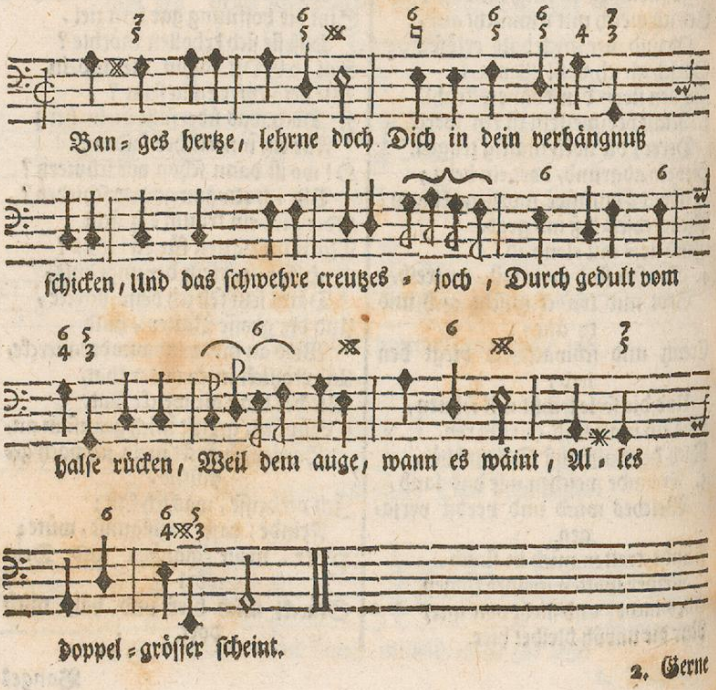
8. HErr, verzeih der ungedult,
Dann jetzt seh ich deine stärcke,
Und die grosse Vatter = huld
Wird an mir zum wunder=wercke,
Und erquickt mich in der that,
Wie der thau die welcke saat.

9 Sünden, greifft mich grausam an,
Sorgen, kränckt mein schwach gemüthe,
Ich verbeisse, was ich kan;
Feinde, raset; mißgunst, wüte;
HErr, mein glauben und Dein wort
Stärckt mich hier und hält mich dort.

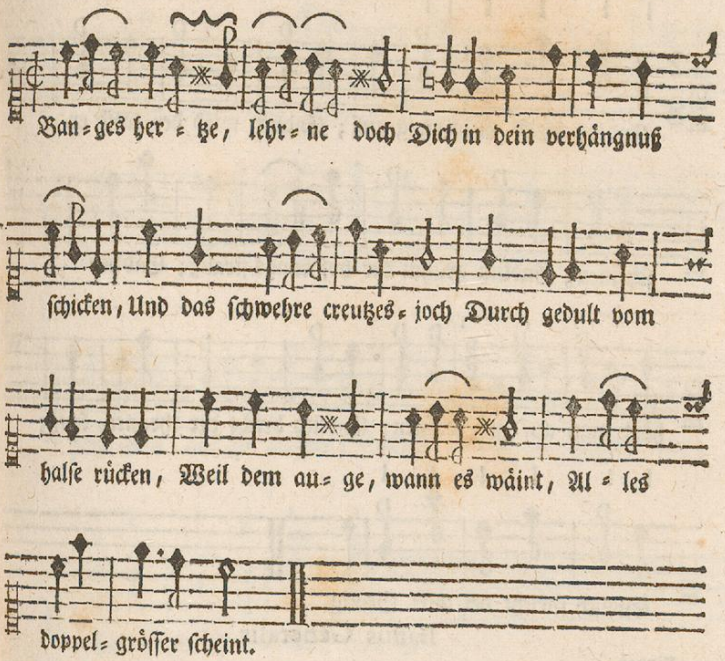
Cantus I.



Baſſus Generalis.



Cantus II.



2.

Gerne tragen, schwächt die last;
Willig leiden, stärckt die hände,
Wer das ruder muthig faßt,
Macht der schiffahrt bald ein ende,
Welche man in diser welt
Durch das meer der trübsal hält.

3.

Zwar es ist kein schlechtes werck,
Sich in kummer fröhlich zeigen;
Wer vermag wohl einen berg
Ohne schwitzen aufzusteigen?
Doch ein weiser zwingt das leid
Durch der sinnen tapferkeit.

4.

Nur getrost, betrübter geist,
Frisch gewagt ist halb gewonnen.
Was dein fehrn-glas wolcken heißt,
Ist ein himmel voller sonnen,
Die des kummers trübe nacht
Den comöten ähnlich macht.

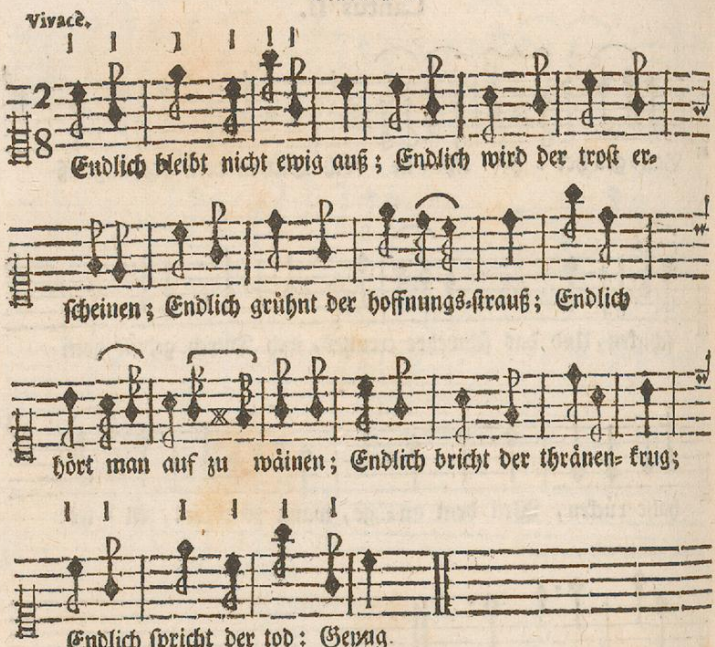
5.

Unser glauben nimmt den trost;
Weil die quaal nicht ewig währet.
Dem, der mit der hoffnung looßt,
Ist das kleinod offt beschehret;
Auß dem leiden ohne ruh
Führt sie uns dem himmel zu.

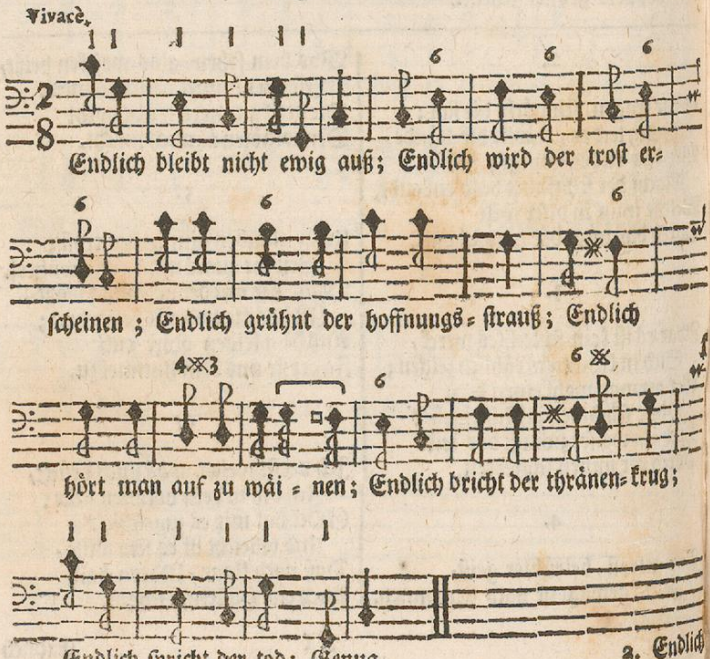
6.

Ich verschweige, was mich drückt,
Ich bin in dem höchsten stille:
GOtt hat mir es zugeschickt,
Und villeicht ist es sein wille,
Daß nach klage-liedern bald
Auch ein Halleluja schallt.

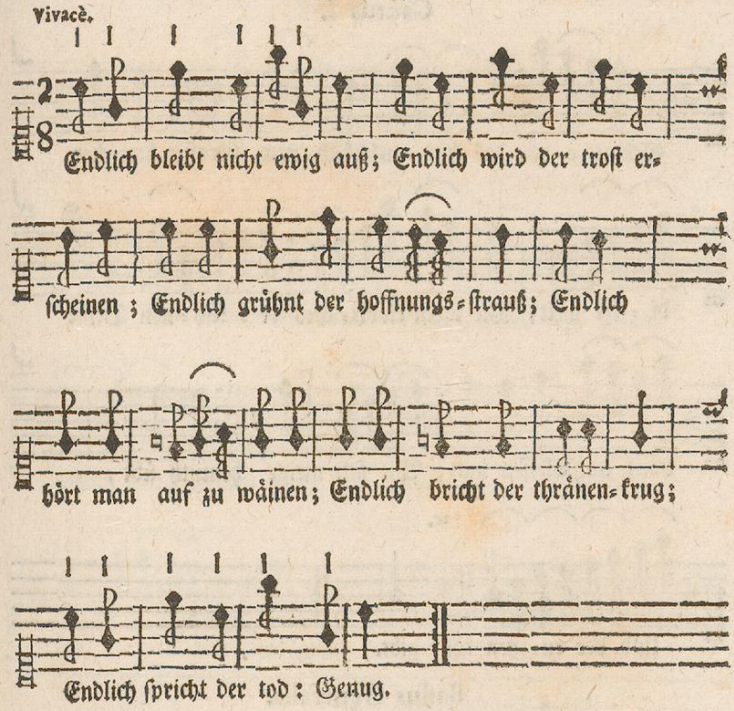
Cantus I.



Baſſus Generalis.



Cantus II.



2.

Endlich wird auß wasser wein:
Endlich kommt die rechte stunde;
Endlich fällt der kercker ein;
Endlich heilt die tieffste wunde;
Endlich macht die sclaverey
Den gefangnen Joseph frey.

3.

Endlich, endlich kan der neid,
Endlich auch Herodes sterben;
Endlich Davids hirten-kleid
Seinen saum in purpur färben.
Endlich macht die zeit den Saul
Zur verfolgung schwach und faul.

4.

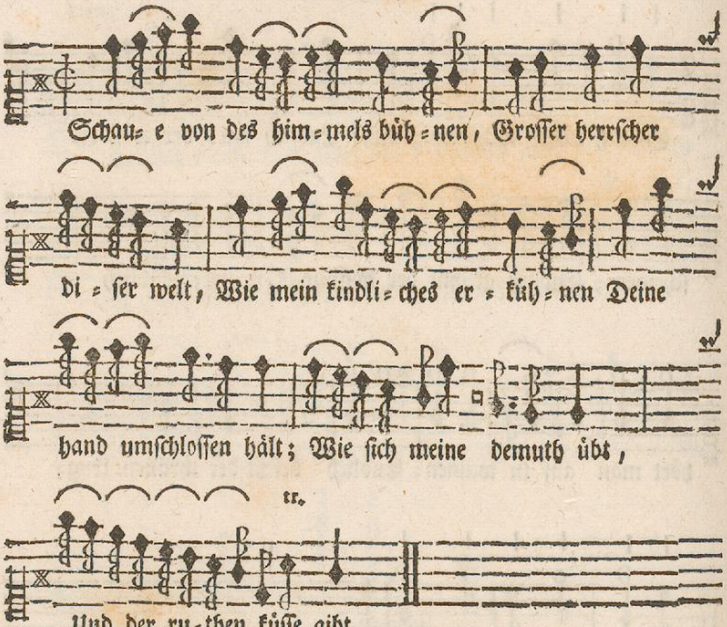
Endlich nimmt der lebens-lauff
Unsers elends auch ein ende;
Endlich steht ein Heyland auf,
Der das joch der knechtschafft wende;
Endlich machen vierzig jahr
Die verheissung zeitig wahr.

5.

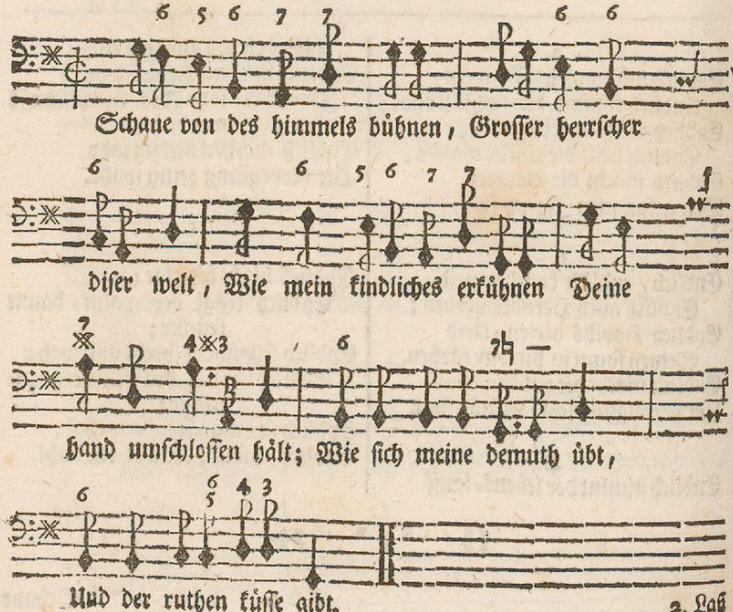
Endlich blüht die aloe;
Endlich trägt der palm-baum früchte;
Endlich schwindet forcht und weh;
Endlich wird der schmertz zunichte;
Endlich siht man freuden-thal;
Endlich, endlich kommt einmahl.

Insbesonders in Kranckheit.

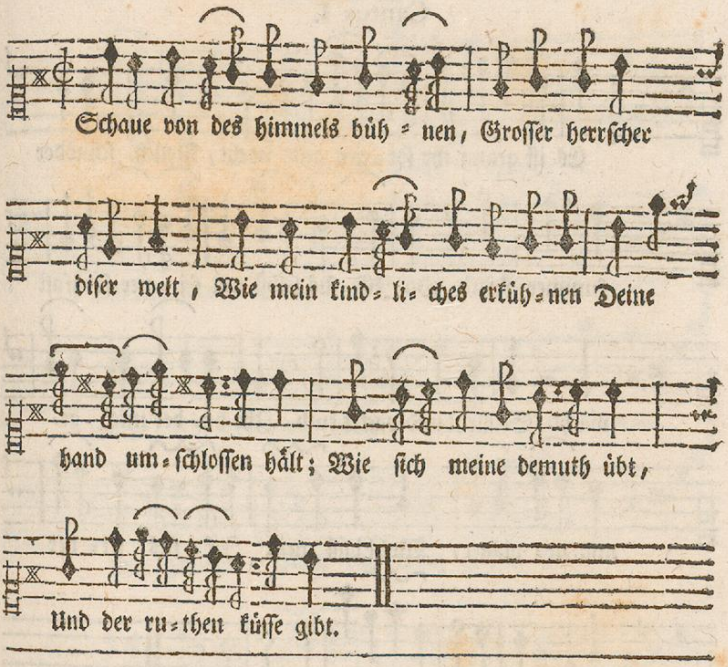
Cantus I.



Bassus Generalis.



Cantus II.



2.
Laß die bäche meiner thränen
Länger nicht vergeblich seyn.
Laß mich nicht unendlich sehnen
Nach verlangtem sonnen-schein.
Brich die trübe jammer-nacht,
Die mich schier entseelt gemacht.

3.
Zu den füssen deines thrones
Leg ich mein verdienen nicht.
Nur die wunden deines Sohnes
Stell ich vor dein angesicht.
Dises opfer hält den lauff
Des entbrannten eifers auf.

4.
Gnüge dich an meiner plage,
Gönne meiner seelen ruh:
In der helffte meiner tage
Geh ich sonst dem grabe zu.
HErr, in tieffer höllen-nacht
Wird ja deiner nicht gedacht.

5.
Bloß zu deines nammens ehren
Wünsch ich meines lebens frist.
Doch ich tadle mein begehren,
Wo es dir zuwider ist.
Deinem willen gib mein sinn
Gantz sich selbst zu eigen hin.

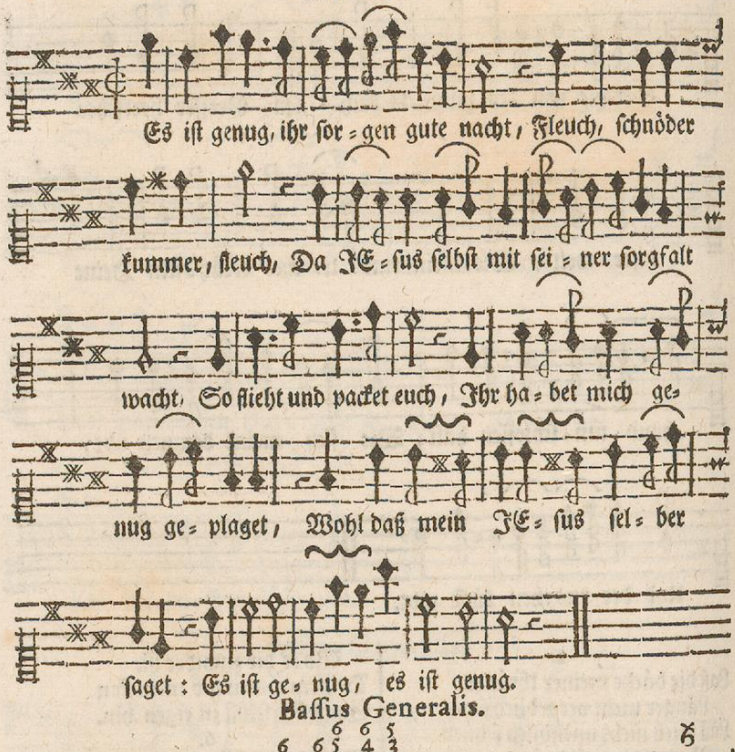
6.
Wilst du leben mir versprechen,
Nehm ichs an mit fröhlichkeit.
Sol der tod mein auge brechen,
HErr, so bin ich auch bereit.
Mich vergnüget jeder schluß,
Weil es mir erspriessen muß.

7.
Diser trost bleibt meinem hertzen
Unvergänglich eingeprägt:
Daß der weg durch kurtze schmertzen
Hin zur langen freude trägt.
Was uns hier an wolluſt fehlt,
Wird im himmel zugezählt.

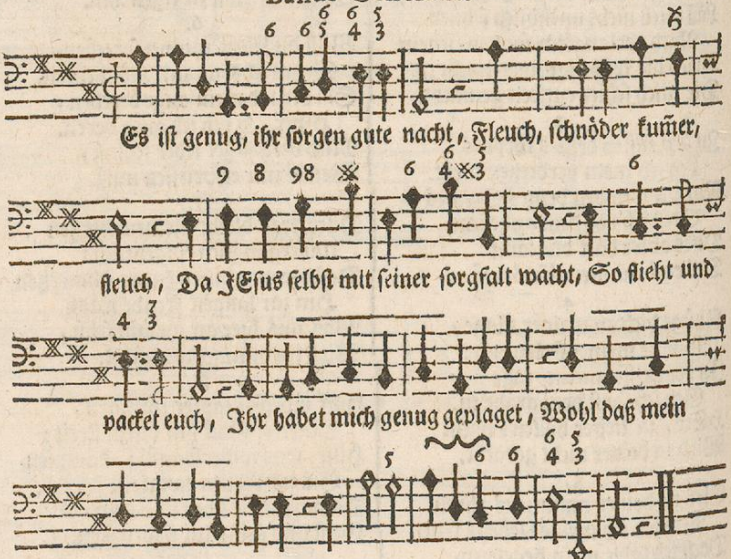
8.
Hilff indessen tapfer kämpfen,
Starcker Gott, in disem streit:
Hilff, was widerspänstig, dämpfen,
Bis zur frohen ewigkeit.
Da wird ohne streit und pein,
Geist und fleisch im friden seyn.

Trost-Lieder.

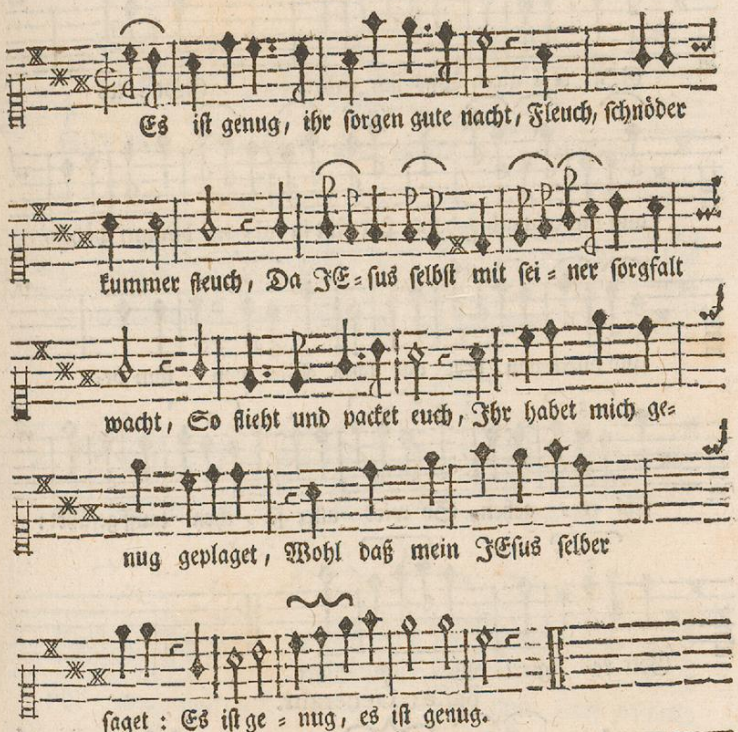
Cantus I.



Bassus Generalis.



Cantus II.

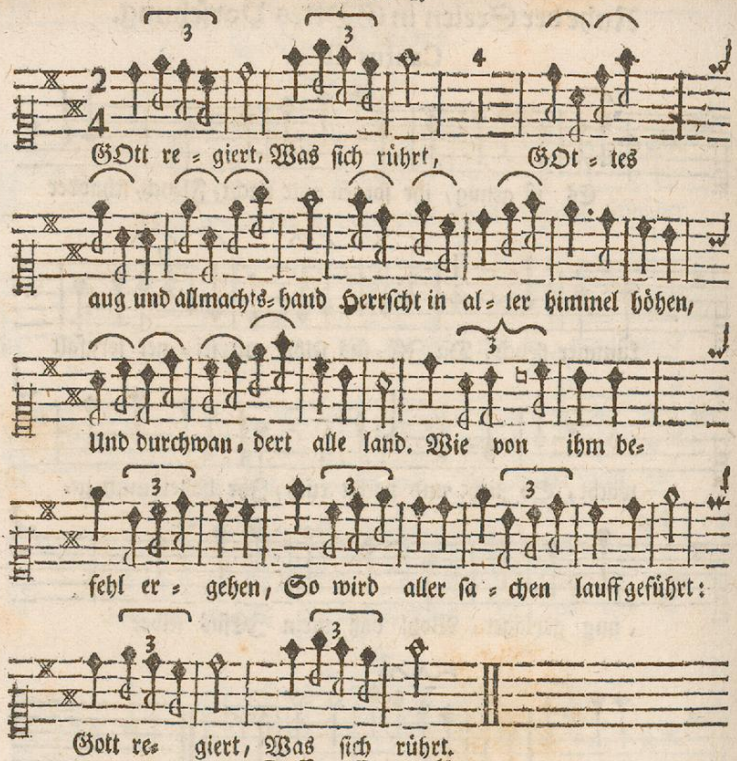


2. Es ist genug da Jesus selber sorgt,
Was ists, das mich noch quält?
Wer seine ruh bey disem helffer borgt
Dem hat noch nichts gefehlt
Gott lob! ich weiß mich wohl zufas=sen,
Deßwegen sprech ich gantz gelassen:
Es ist genug.

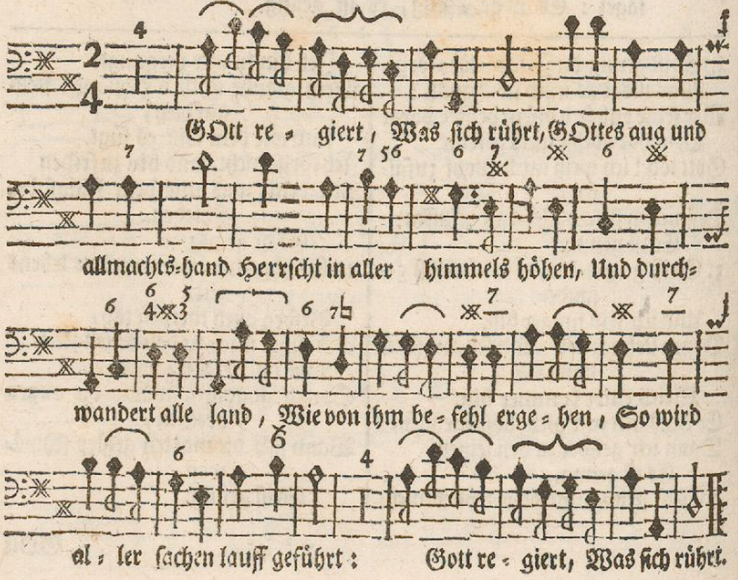
3. Es ist genug, daß er mich selbst ge=sandt,
Und ich sein jünger bin.
Drum steh ich vest, und seh auf seine hand,
Weich eitler kummer hin,
Er kans mit mir nicht böse meynen,
Dann ich gehöre zu den seinen.
Es ist genug.

4. Es ist genug, und dises tröstet mich,
Ich bin in mir vergnügt.
Mein glaube sieht, o Heyland! stets auf dich,
Und wie dein will es fügt.
Ich sorge nicht, und bin zufriden
Mit dem, was mir dein schluß be=schieden.
Es ist genug.

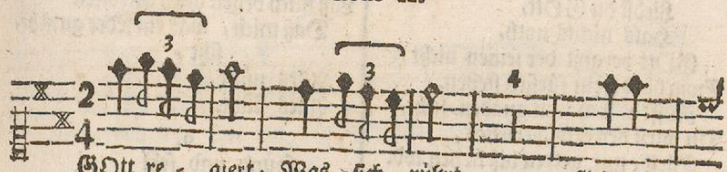
5. Es ist genug, Herr, meiner lebens zeit,
Besorg auch meinen tod,
Und führe mich zu deiner seligkeit,
Auß diser erden=noth,
Sprich gnädig, wann die augen brechen,
Wann sich die matten geister schwä=wen,
Es ist genug.

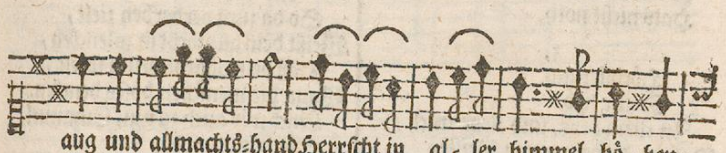


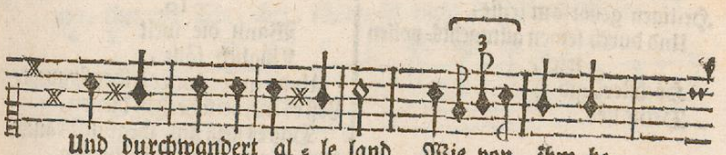
Baſſus Generalis.

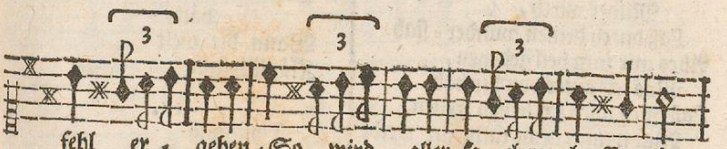


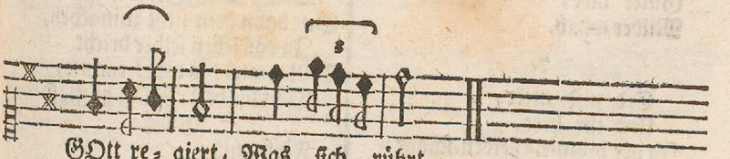
Cantus II.











2.

Was er thut,
Ist uns gut:
In der mutter-leibe schon
Wendet er gefahr und schaden,
Und man lebet noch davon,
Wann er spricht ein wort der gnaden,
Er behüt uns athem, leib und blut,
Was er thut,
Ist uns gut.

3.

Keinem hat
Je geschadt
Was des Höchsten rath verhängt,
Wird ein Abraham versuchet,
Jacobs saame hart gedrängt,
David von Simei geflucht:
Endlich findt sich, daß des Höchsten rath
Keinem hat
Je geschadt.

4.

Liebst du GOtt,
Hats nichts noth,
GOtt vergißt der seinen nicht,
Ewig bleibt sein fürsatz stehen.
Rufft er dich zum gnaden-licht,
Du wirst den erfolg ersehen,
Bleibe nur getreu biß in den tod.
Liebst du GOtt,
Hats nicht noth.

5.

Höchster gib
Deine lieb
In mein hertz, und ziehe mich,
Daß ich deinem guten Geiste,
Der mich rühret inniglich,
Heiligen gehorsam leiste,
Und durch seinen allmachts-vollen trieb,
Höchster, gib
Deine lieb.

6.

Guter hirt,
Milder wirth,
Laß durch deinen wunder-stab
Alles mir zum heil gedeyen,
Was ich gutes von dir hab.
Laß mich auch im leiden freuen.
Wann mich deine zucht zur weide führt:
Guter hirt,
Milder wirth.

7.

Erd und meer,
Und ihr heer,
Ja der himmels helden-schaar
Stellen, auf des Schöpfers wincken,
Sich zum schutz der frommen dar.
Höchster, laß auch mich nicht sinken.
Gib mir samt der engel-hut zu wehr
Erd und meer,
Und ihr heer.

8.

Alles nützt,
Alles stützt,
Was du gut- und bösen gibst,
Und gereicht allein zum besten,
Denen, die du hertzlich liebst.
Laß mich dessen auch getrösten
Daß mich, was ein jeder guts besitzt,
Alles nützt,
Alles stützt.

9.

Sünd und fehl
An der seel,
So da zum verderben zielt,
Weißt dein allmacht so zulencken,
Daß dein absicht heilig spielt,
Wann die menschen böses dencken.
Lenck mir auch zu gut, Emanuel,
Sünd und fehl,
An der seel.

10.

Wann die welt
Kläglich fällt,
Und ein frommer selber straucht,
Laß es meinem hertzen dienen,
Daß es fleiß und sorgfalt braucht,
Und wie deine gnad erschienen,
Sich daran in vestem glauben hält,
Wann die welt
Kläglich fällt.

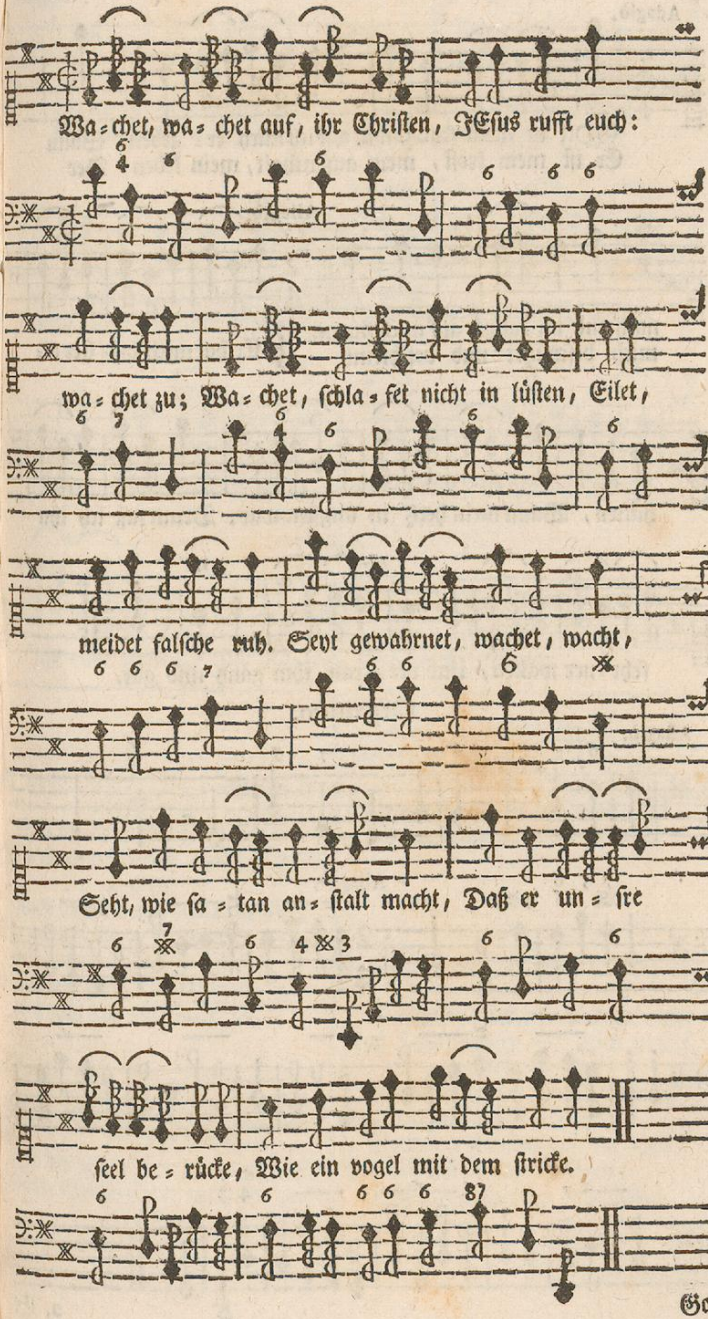
11.

Finsterniß
Dient gewiß,
Wann nur GOtt sein fiat spricht,
Eine bahn dem licht zumachen,
Ja das leben selber bricht
Mitten auß des todes rachen,
Tobt die höll: GOtt hilfft, so weiß ich diß:
Finsterniß
Dient gewiß.

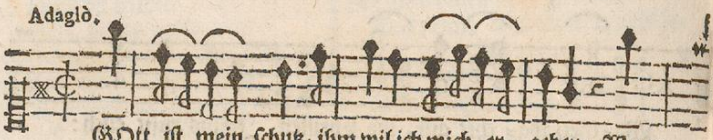
12.

GOttes treu
Halt mir bey,
Diese bleibt mein trost und schutz,
Trotz, wer mich von JEsu scheidet,
JEsum lieben ist mir nutz,
Wann auch fleisch und hertze leidet.
JEsu, gib, daß stets mein hoffen sey,
GOttes treu
Halt mir bey.

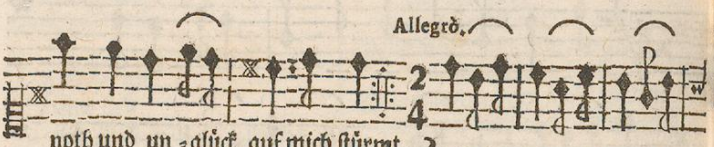
Solo.


Wa=chet, wa=chet auf, ihr Christen, JEsus rufft euch:
wa=chet zu; Wa=chet, schla=fet nicht in lüsten, Eilet,
meidet falsche ruh. Seyt gewahrnet, wachet, wacht,
Seht, wie sa=tan an=stalt macht, Daß er un=sre
seel be=rücke, Wie ein vogel mit dem stricke.
Gott

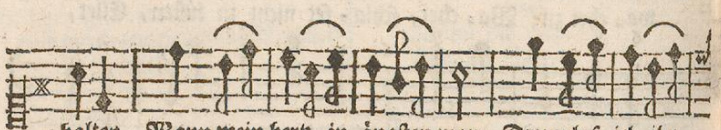
Cantus I.



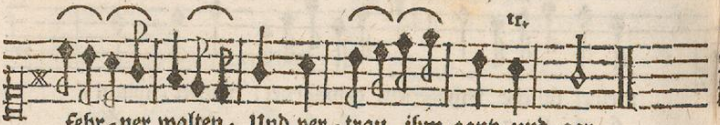
GOtt ist mein schutz, ihm wil ich mich er- geben, Wann
Er ist mein trost, mein aufenthalt, mein leben, Der



noth und un-glück auf mich stürmt.
mich beschützet und beschirmt. } Er hat mich biß- her er-

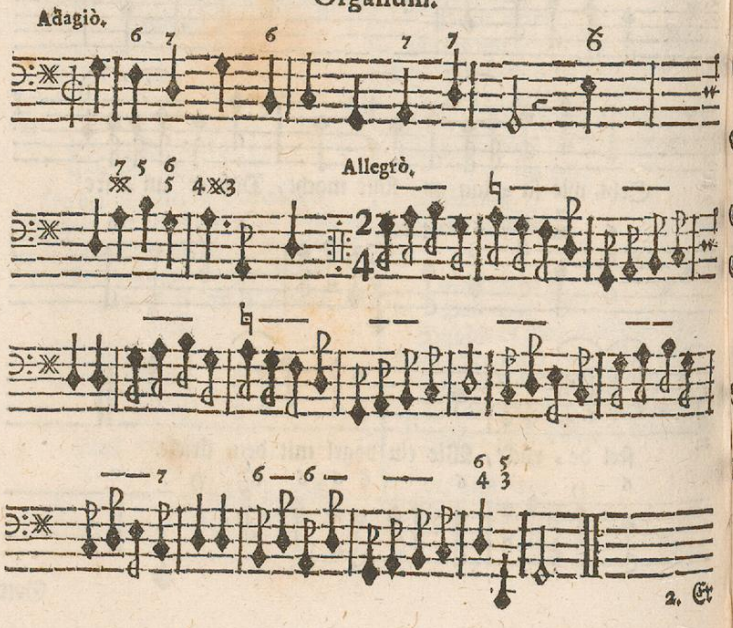


halten, Wann mein hertz in ängsten war: Drum laß ich ihn



fehr-ner walten, Und ver-trau ihm gantz und gar.

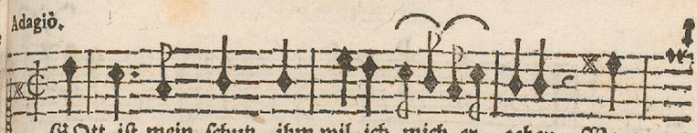
Organum.



2. Er

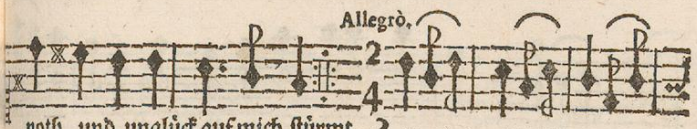
Cantus II.

Adagiò.

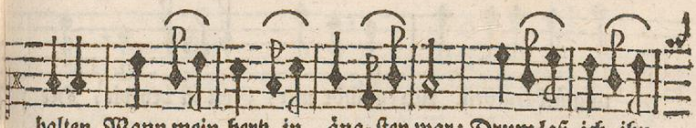


GOtt ist mein schutz, ihm wil ich mich er- geben, Wann
Er ist mein trost, mein aufenthalt, mein leben, Der

Allegrò.

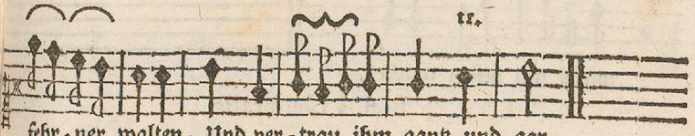


noth und unglück auf mich stürmt. } Er hat mich biß-her er-
mich beschützet und beschirmt. }



halten, Wann mein hertz in äng-sten war: Drum laß ich ihn

tr.



fehr-ner walten, Und ver-trau ihm gantz und gar.

2.

Er sorget ja vor das, was er geschaffen:
Weil ich dann sein geschöpfe bin,
So rüst ich mit der hoffnung starken waffen
Auch meinen ihm ergebnen sinn.
Ehe werden berge weichen,
Eh er mein vergessen kan.
Er wil mir die hände reichen,
Und gibt sich als Vatter an.

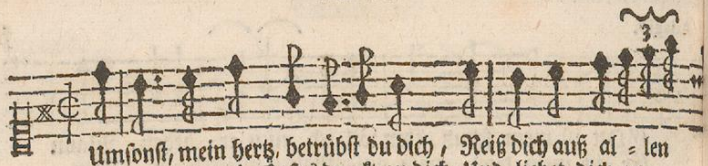
3.

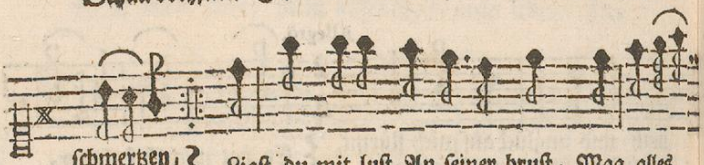
Sol ich schon nichts von gelt und reichthum wissen,
So bin ich in ihm reich und groß.
Durch armuth hat er mich der welt entrissen.
Er macht mich von geschöpfen bloß.
Reich seyn und auch s-lig werden,
Ist sehr schwehr und zweiffelhafft,
Aber arm seyn gibt auf erden
Wider fleisch und blut vil krafft.

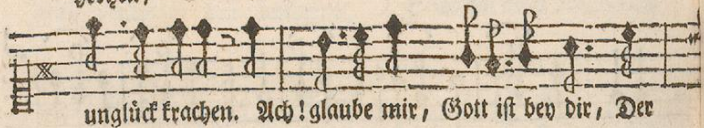
4.

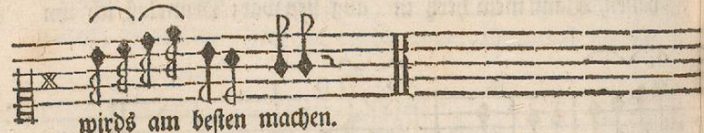
Und also wil ich meinem Vatter glauben,
Daß er an mich, sein kind, gedenkt,
Auß seinen armen sol mich nichts mehr rauben,
Allwo er mir sich selbsten schenckt.
Hab ich ihn, was sol ich fragen
Nach dem himmel und der welt?
Hab ich ihn, so kan ich sagen,
Daß mir nichts als er gefällt.

Cantus I.

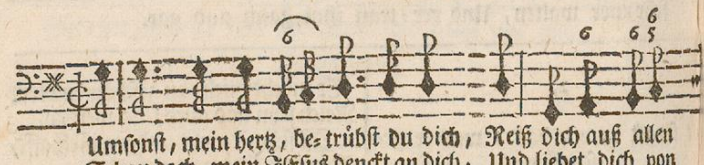


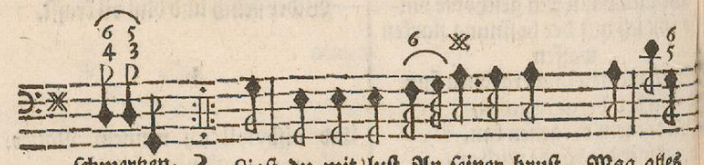


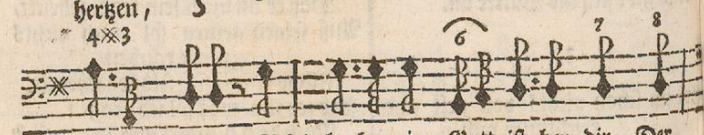


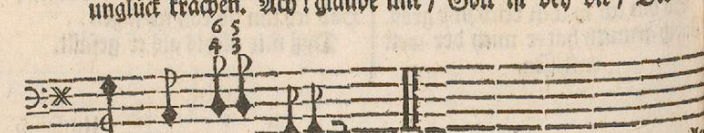


Bassus Generalis.

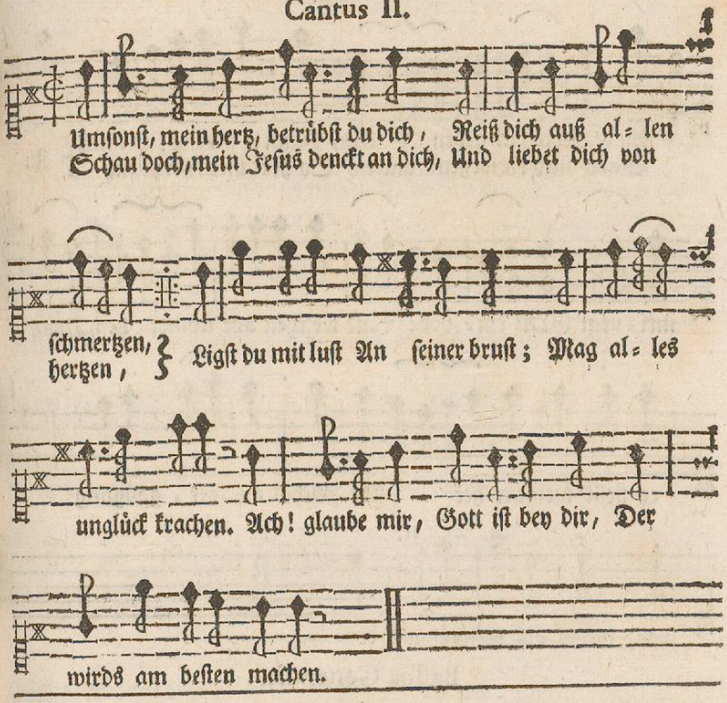








Cantus II.



2.

Auß seiner schooß fließt lieb und leid,
Laß ihm nur seinen willen,
Er kan ja wohl zu rechter zeit
Noch dein verlangen stillen;
Alsdann kommt wein
Vor thränen ein,
Offt wil er nur probiren,
Nur in gedult
Trau seiner huld,
So wird er dich schon führen.

3.

Crönt er dein haubt mit dornen gleich,
Hier kan es dir nicht schaden;
Ist nicht sein schlag ein liebes-streich?
Rühm dich nur seiner gnaden;
Nur wer gewinnt
Heißt liebes kind,
Auf ruthen folgen küsse,
Und wann der schmertz
Schon trifft das hertz,
Ist doch sein namme süsse.

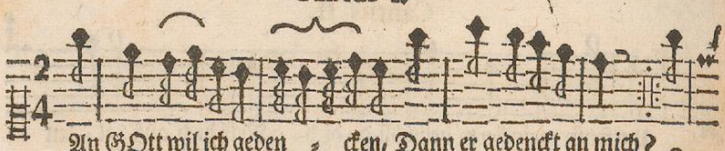
4.

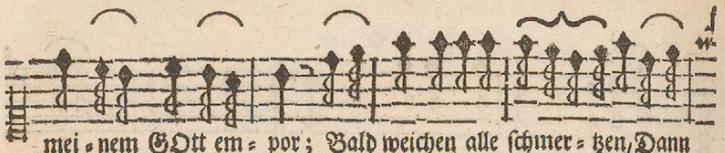
Nun halte, welt, was dir gefällt,
Grämich mich doch nicht drüber,
Es ist mein sinn schon vest gestellt,
Bey JEsu bin ich lieber.
O! der allein
Heißt, Mein, ich Sein,
Ruh ich in seinen armen,
Ey so kommt mir
Nichts bitter für,
Er muß sich mein erbarmen.

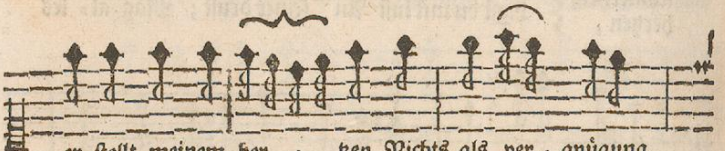
5.

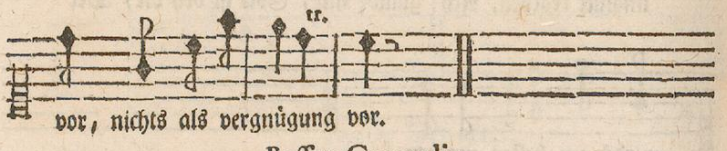
So nimm dann hin, mein seelen-freund,
Ein hertze das du liebest,
Ich weiß schon, was dein hertze meynt:
Da du mich gleich betrübest.
Laß mich nur dein
Im creutze seyn,
Trotz dem, der dich wil neiden,
Zuletst sag ich:
Ich sterb auf dich,
Nichts sol mich von dir scheiden.

Cantus I.

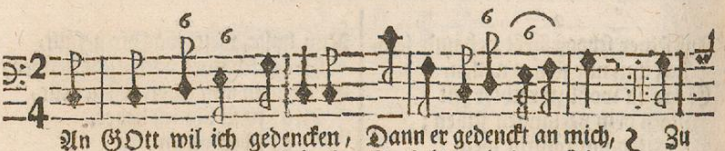


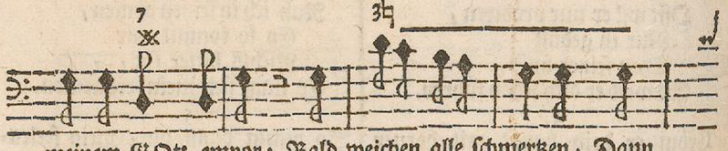


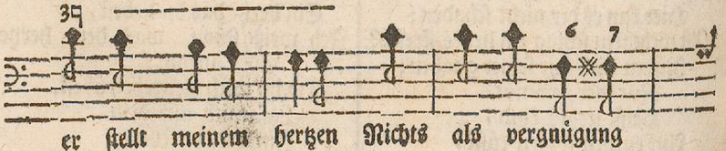


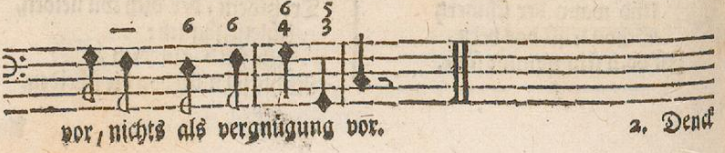


Baſſus Generalis.

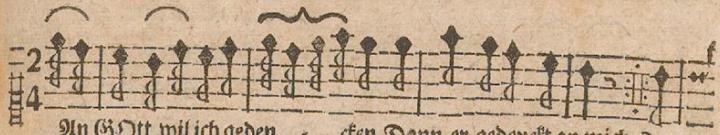


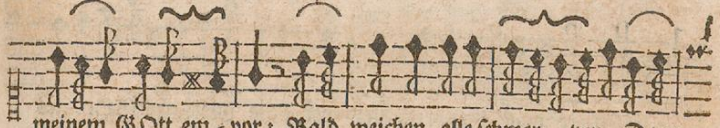


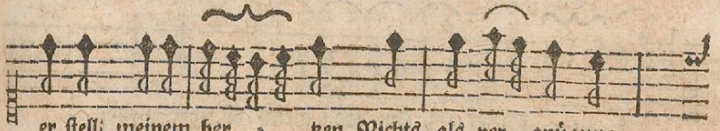


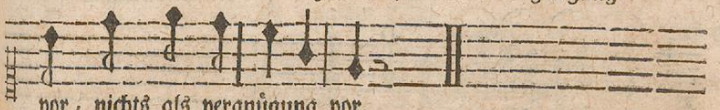


Cantus II.









2.

Denck ich an seine liebe,
Wie werd ich doch entzückt,
Daß, wann es noch so trübe,
Mir gleich die sonne blickt,
Da fällt mir immer ein:
Er hat sich hoch vermessen,
Er wil mich nicht vergessen,
Wie könnt ich traurig seyn.

3.

Denck ich an seine güte,
Die alle morgen neu,
So freut sich mein gemüthe
Bey solcher Vatter-treu.
Die last werff ich auf ihn,
So wird die arbeit süsse,
Wann ich den schweiß vergiesse,
Dann GOtt ist mein gewinn.

4.

Denck ich an sein erbarmen,
Er schencket mir sein kind;
O! gnade für mich armen,
Heißt das nicht treu gesinnt?
GOtt ist in Christo mein,
GOtt müste JEsum hassen,
Wann er mich wolte lassen;
Das kan unmöglich seyn.

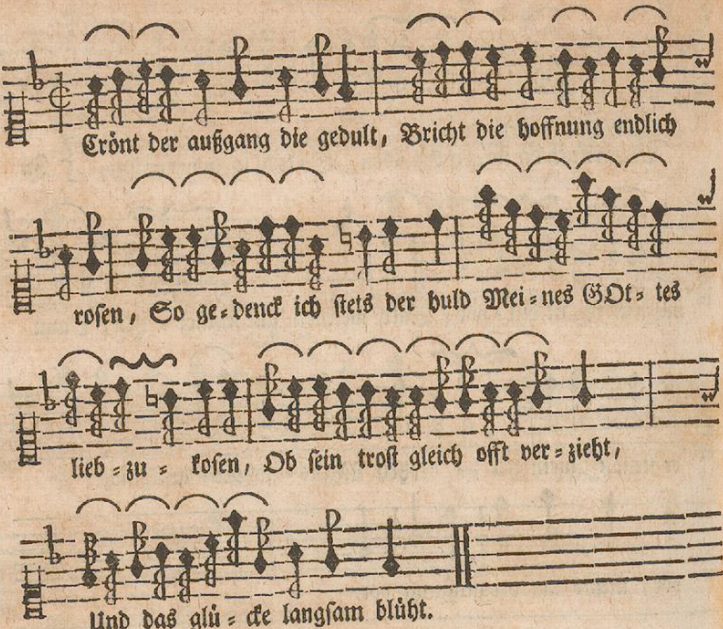
5.

Drum wil an GOtt ich dencken,
Die welt mag immerhin
Den sinn aufs eitle lencken,
Hier ist ein andrer sinn.
Ich trage GOtt allein
Im hertzen und im munde,
So kan mir keine stunde
Allhier zu lange seyn.

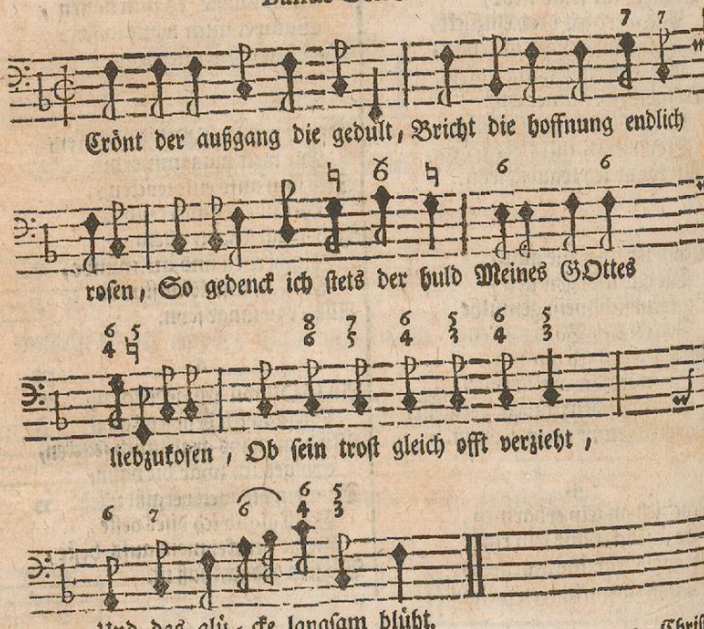
6.

An GOtt wil ich gedencken,
So lang ich dencken kan;
Wird man ins grab mich sencken,
So geh ich zwar die bahn,
Da mein die welt vergißt:
Doch glaub ich dises veste,
GOtt dencket mein aufs beste,
Wo sein gedächtnuß ist.

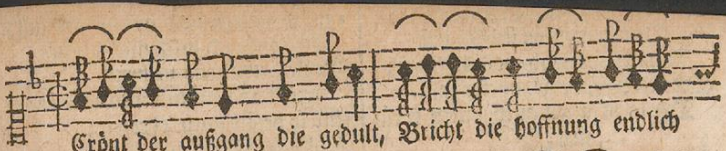
Cantus I.

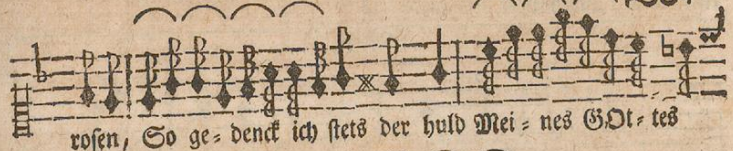


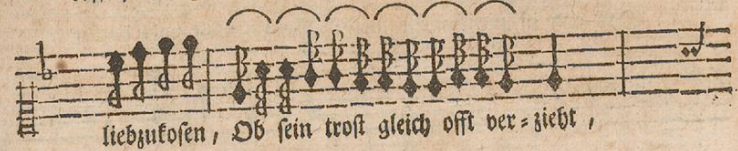
Bassus Generalis.

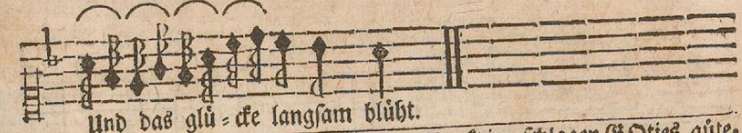


2. Christe









2. Christen sind darzu versehn,
Daß sie sich im warten üben,
Und auch unter creutz und flehn,
Die getreue prüfung lieben,
Die nach mancher finstern nacht
Ihren morgen heller macht.

3. Geht man doch nach Canaan
Erst durch umschweiff zum vergnügen;
Wer mit großmuth streiten kan,
Wird mit größrer ehre siegen,
Und zum tempel süsser ruh
Geht man stets gerade zu.

4. Vor dem winter blüht kein mey,
Ohne kummer keine freude;
Die gelassenheit macht frey
Und erquickt uns nach dem leide,
Wie der regen und der west
Dürre saaten wachsen läßt.

5. Seele, schweig und murre nicht,
Wie die völcker in der wüsten,
Die vor Mosis angesicht
Endlich ihren frevel büßten:
Dann durch solchen unverstand
Kommt man ums gelobte land.

6. Traurig vor der dummen welt,
Und doch fröhlich im gemüthe;
Wer den glauben vest behält,
Merckt im schlagen GOties güte,
Und ergetzt sich fort und fort
Durch des Höchsten wahres wort.

7. Unser leben bringts so mit:
Abends gram und morgens lachen;
Der, so gestern schmertzlich lidt,
Kan sich heute lustig machen.
Wird nicht jeder wunsch erfüllt,
Gnug, wann nur der beste gilt.

8. Daß der beste gelten muß,
Kan vernunfft und schrifft beweisen;
Darum wil ich stets den schluß
Meines höchsten Vatters preisen,
Der bey allem, was er schickt,
Auf der kinder wohlseyn blickt.

9. Niemand lebt wohl ohne feind,
Keiner kan der mißgunst weichen;
Wer uns noch so redlich scheint,
Kan uns offt mit list beschleichen,
Und des undancks spott und hohn
Gibt für wohlthat schlimmen lohn.

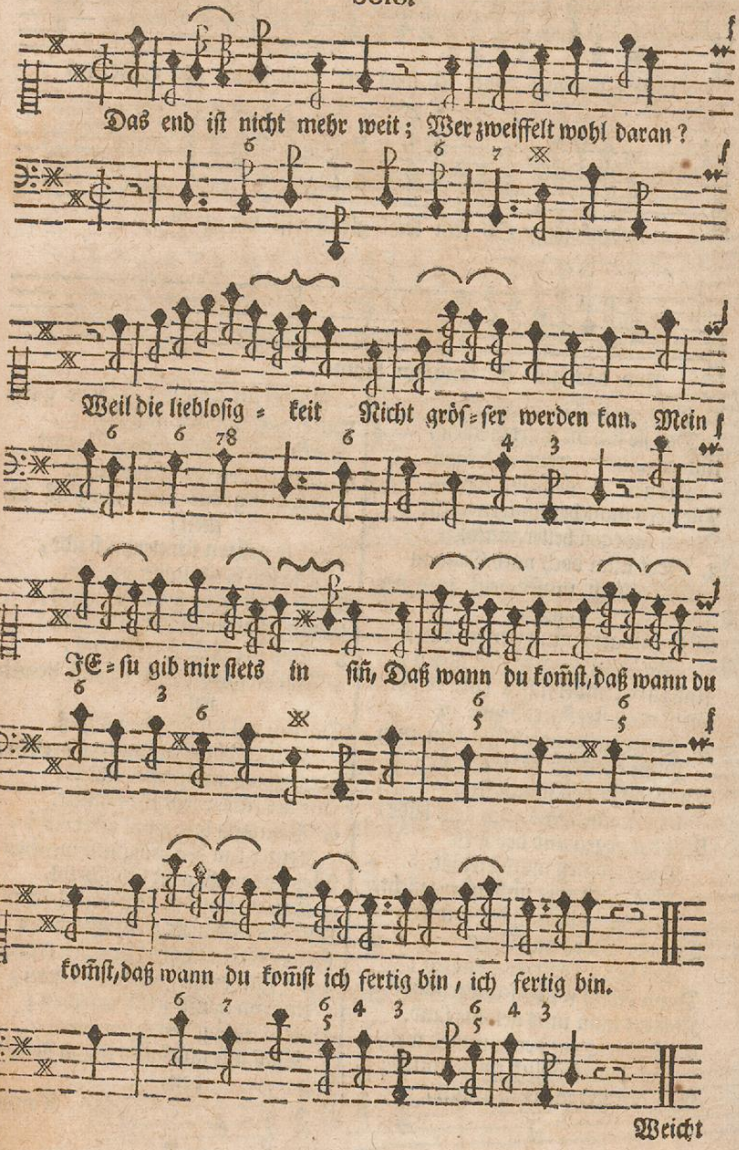
10. Immerhin, ich leid es gern,
Und bin in mir selbst zufriden;
Untreu schlägt den eigen herrn
Was mir glück und GOtt beschieden,

…noch so artig dreht.

11. Thoren mehren sich die last,
Durch ein unruh-volles sehnen;
Wer den hoffnungs-ancker faßt,
Der lacht allzeit auch durch thränen,
Und erlangt durch meer und nord

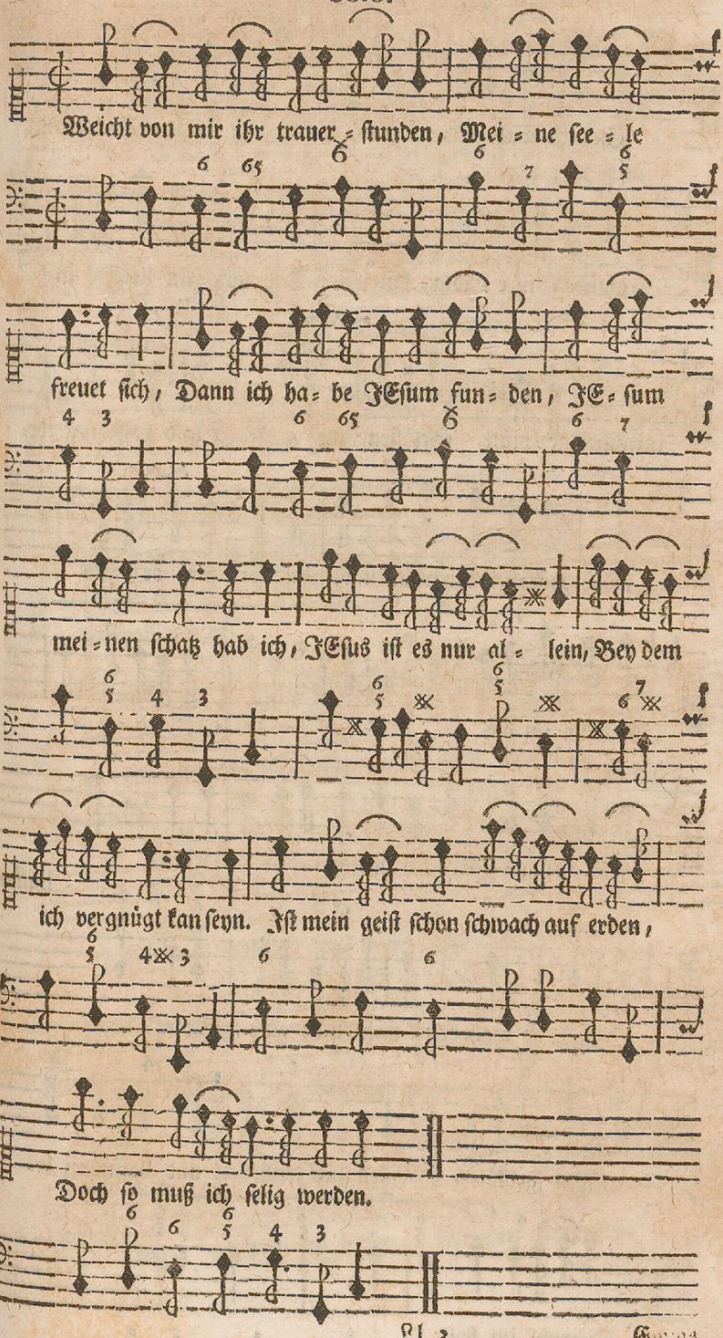
12. Zürnt der neid mit meiner lust,
Dises laß ich mich nicht irren,
Meine stets vernügte brust
Sol kein heimlich weh verwirren.
Und so heißts auch iederzeit;
Fröhlich in der traurigkeit.

Solo.

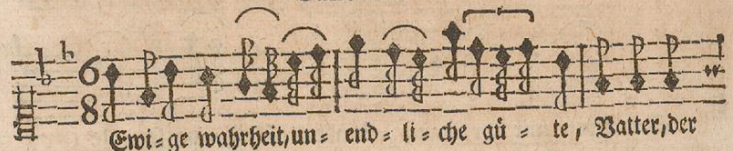


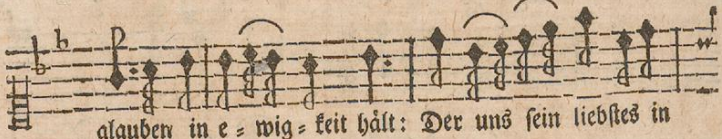
Weicht

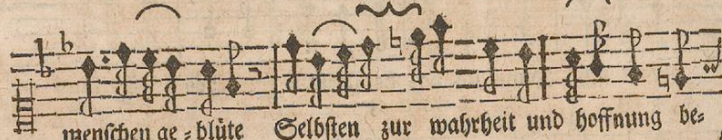
Solo.

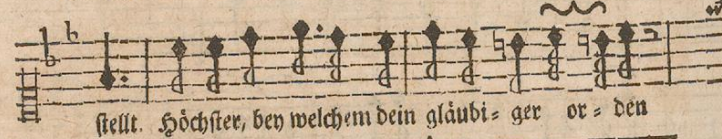

Weicht von mir ihr trauer = stunden, Mei = ne see = le
freuet sich, Dann ich ha = be JEsum fun = den, JE = sum
mei = nen schatz hab ich, JEsus ist es nur al = lein, Bey dem
ich vergnügt kan seyn. Ist mein geist schon schwach auf erden,
Doch so muß ich selig werden.

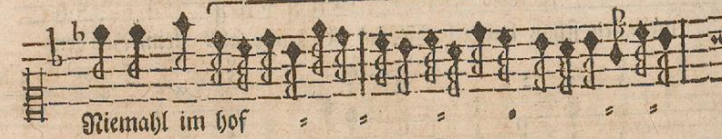
Cantus I.

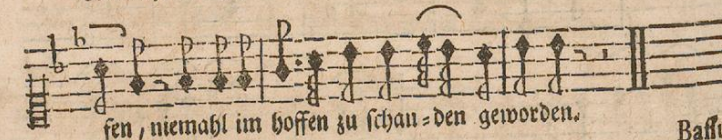




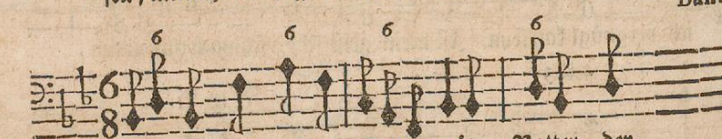


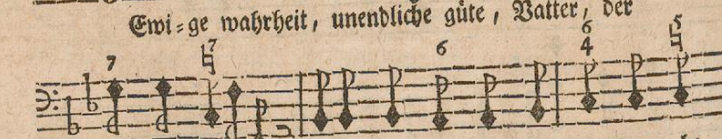


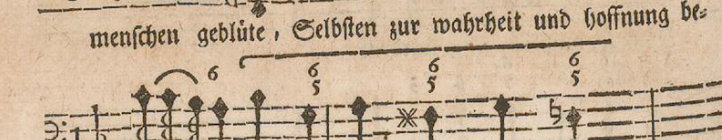


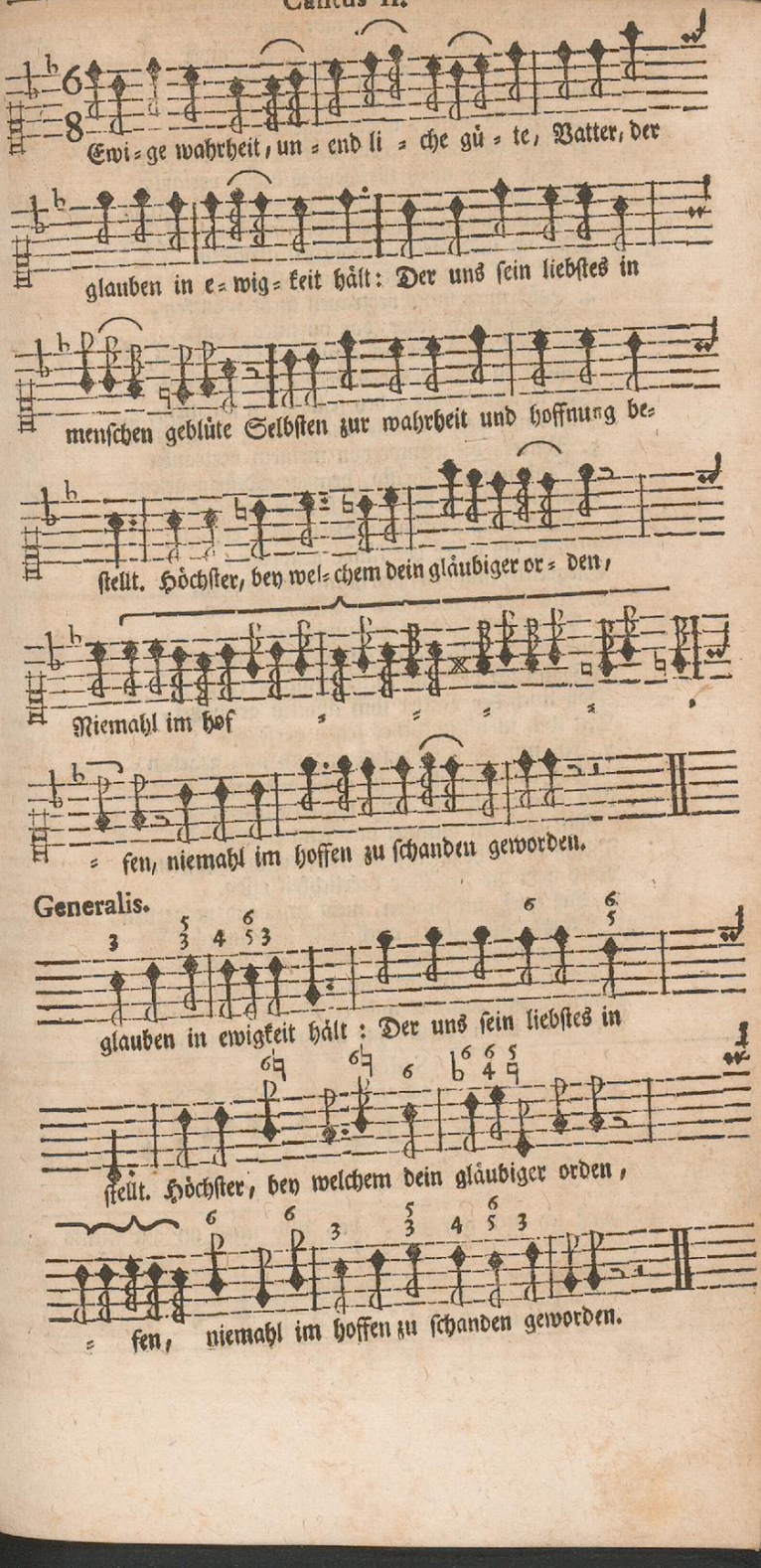


Baſſus



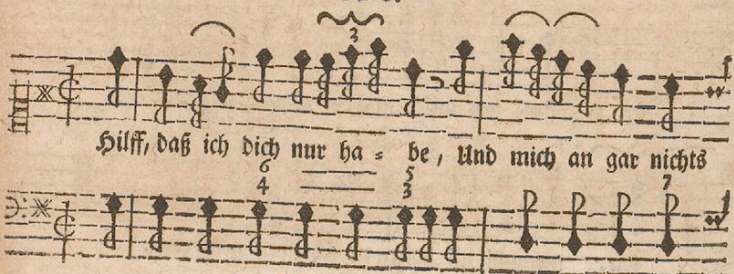


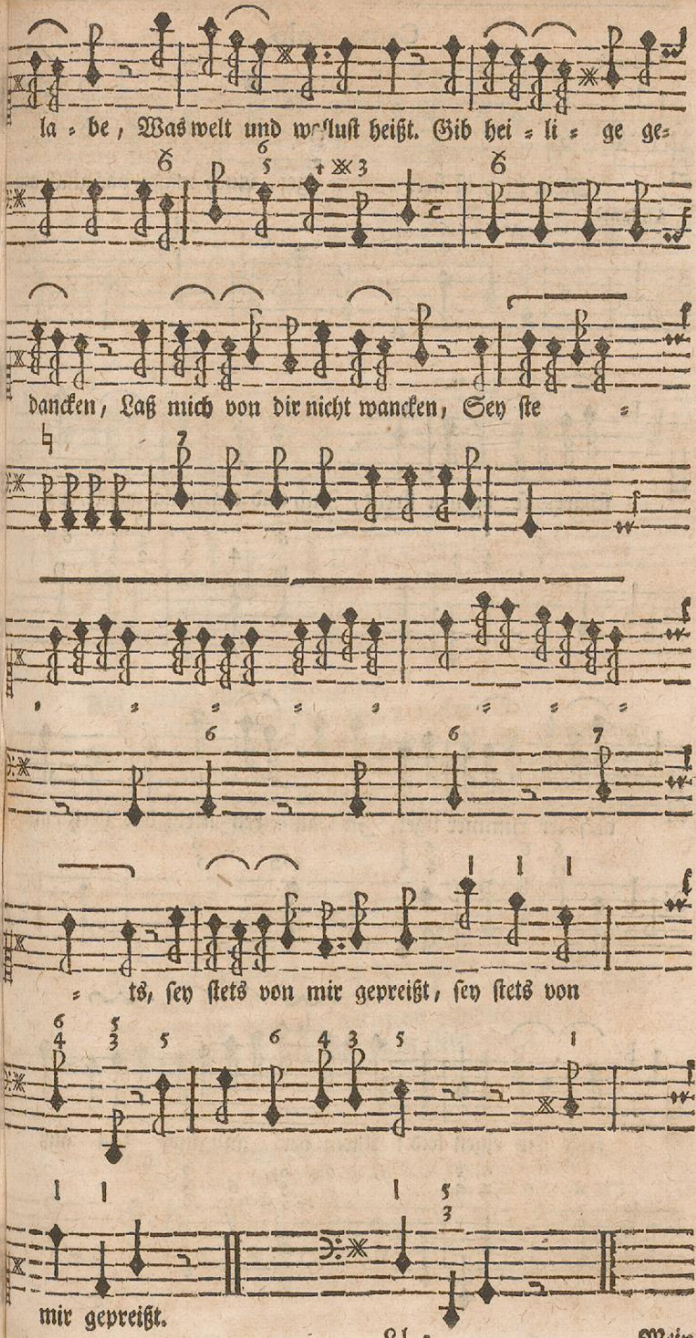



Ewi = ge wahrheit, un = end li = che gü = te, Vatter, der
glauben in e = wig = keit hält: Der uns sein liebstes in
menschen geblüte Selbsten zur wahrheit und hoffnung be=
stellt. Höchster, bey wel = chem dein gläubiger or = den,
Niemahl im hof
= fen, niemahl im hoffen zu schanden geworden.
Generalis.
glauben in ewigkeit hält: Der uns sein liebstes in
stellt. Höchster, bey welchem dein gläubiger orden,
= fen, niemahl im hoffen zu schanden geworden.

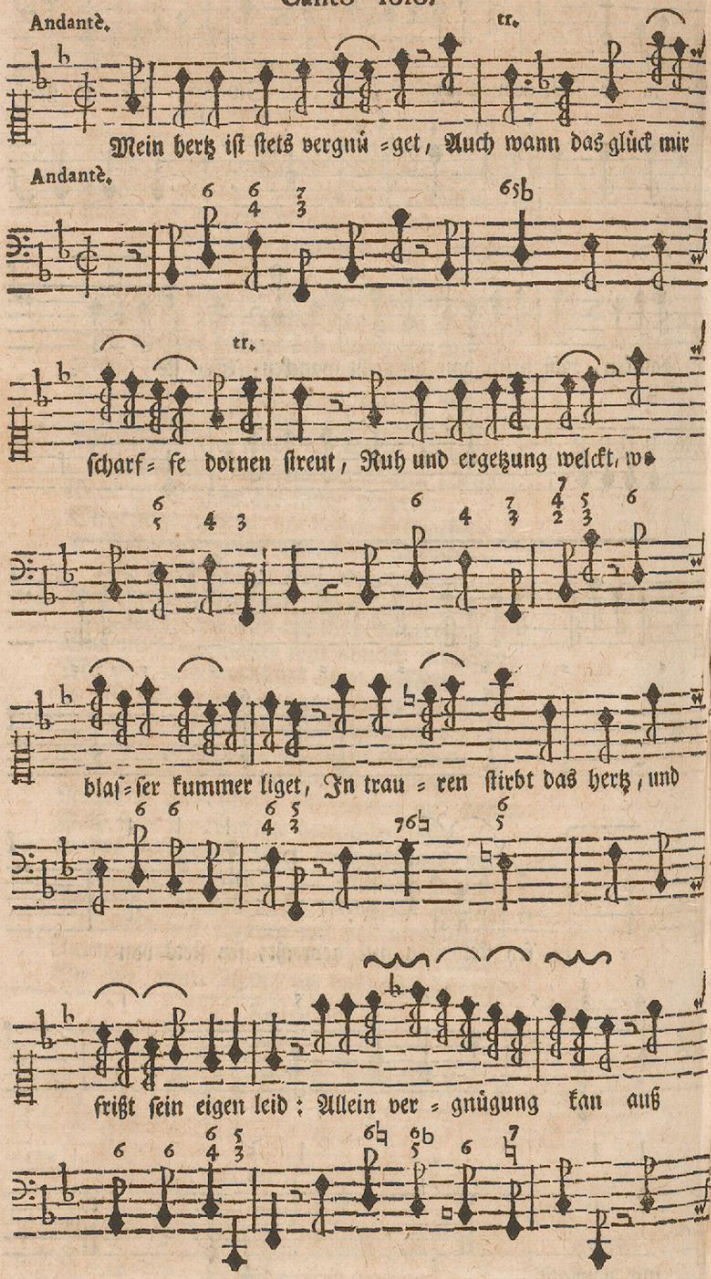
2. Brache mein hoffen in dir nur gegründet,
Leite den einfluß der gnade mir zu,
Daß ihn mein hertze beständig empfindet
Unter der stille der göttlichen ruh.
Auſſer dir ſuchen in ruhe zuleben,
Heiſſet ſich ewiger unruh ergeben.
3. Rauſchen die fluthen, und brauſen die tiefen,
Daß mich mein thränendes hertze verläßt,
Weil du mein hoffen durch leiden wilſt prüfen,
Mache den ancker der hoffnung nur veſt,
Daß ich in deinen unendlichen gründen
Möge des hertzens beruhigung finden.
4. Laſſe mein ſtilles vertrauen nicht wancken,
Mache mich ſicher, daß du mich erhörſt,
Lehr mich auch vor der erfüllung dir dancken,
Weil du dem glauben doch alles gewährſt.
Sey mir zur veſtung bey feindlichen ſtürmen,
Dann nur dein namme kan mächtig beſchirmen.
5. Vatter, die gründe von meinem vertrauen
Sind nur in Chriſto, dem grund-ſtein gelegt.
Weil ſich GOtt laſſen im fleiſche beſchauen,
Weilen diß Lämmlein die ſtraffen erträgt;
Weil er als opfer der ſünde geſtorben,
Siegreich erſtanden, den himmel erworben.
6. Alſo hat er mich von neuem gebohren,
Daß mir lebendige hoffnung erſcheint.
Diſes mein hoffen geht nimmer verlohren,
Dann ich bin alſo mit Chriſto vereint.
Daß mich der Vatter ihm ähnlich geſchätzet,
Mit ihm in himmliſches leben verſetzet.
7. Iſt mir dann Chriſtus und ich ihm gegeben,
Hab ich auch alles mit ihme gemein,
Mit ihm zu ſterben, mit ihme zu leben,
Mit ihm im himmel und ſelig zuſeyn.
Nichts iſt mehr übrig, als warten und hoffen,
Bald ſteht die künfftige herrlichkeit offen.
8. Laß mich nicht fallen, nicht zweiflend verderben,
Mache, wie Zion, mich veſte gegründt,
Gib mir den Tröſter, der mitten im ſterben,
Seufzer und thränen mit hoffen entzündt:
Amen, wann himmel und erden einſt krachet,
Sey mir, mein JEſu, zur hoffnung gemachet.

Solo.

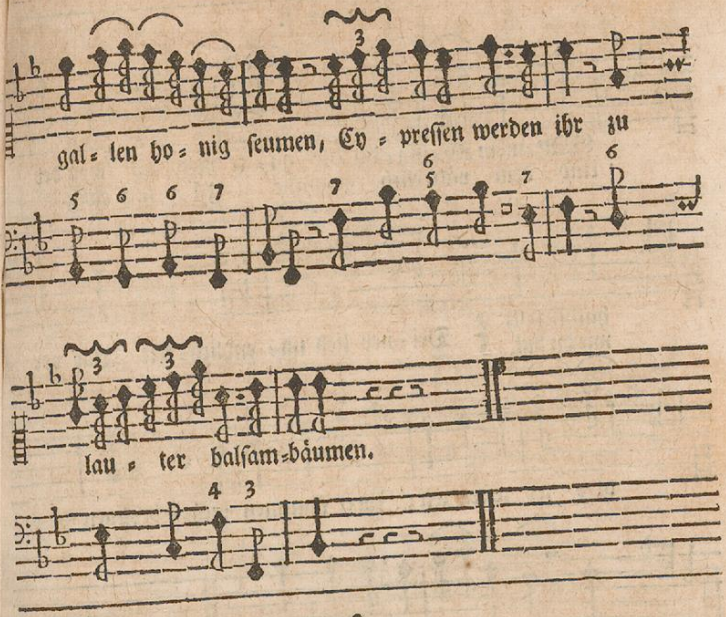



la = be, Was welt und welust heißt. Gib hei = li = ge ge=
dancken, Laß mich von dir nicht wancken, Sey ste
= ts, sey stets von mir gepreißt, sey stets von
mir gepreißt.

Canto solo.



gallen



2.

Auf wilden fluthen schwimmet
Ein leichtes schiff, das seinen ancker führt:
Creutzt unser hertze gleich, wo nord und süd ergrimmet,
Ist doch die hoffnung stets, die unsern lauff regiert;
Lebt nur mein geist vergnügt, so mag es immer blitzen,
In meines Schöpfers schoos kan ich gar ruhig sitzen.

3.

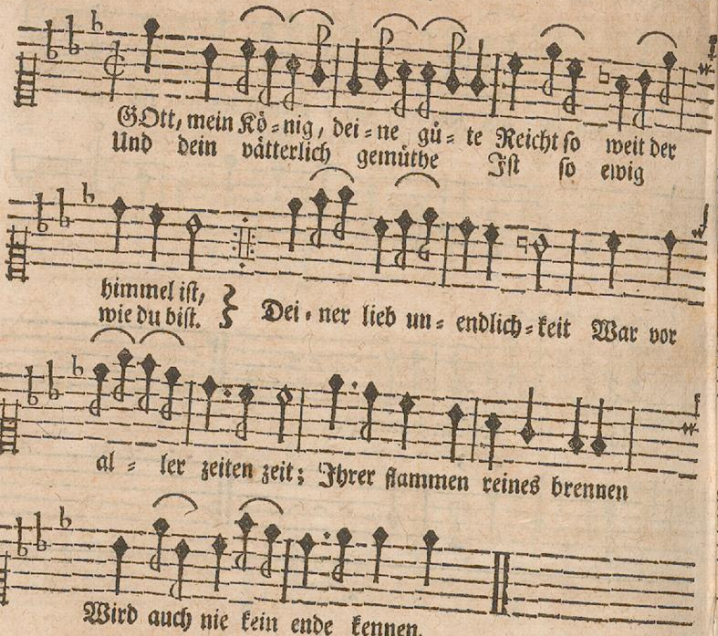
Auß dornen wachsen rosen,
Auß giffte wird offt eine medicin.
Nichts ist so mächtig sonst dem glücke zu liebkosen,
Dann nur ein freudig geist und ein vergnügter sinn;
Es wird die wüsteney ihm zum gelobten lande,
Rubinen liset er auß schlechtem kiesel-sande.

4.

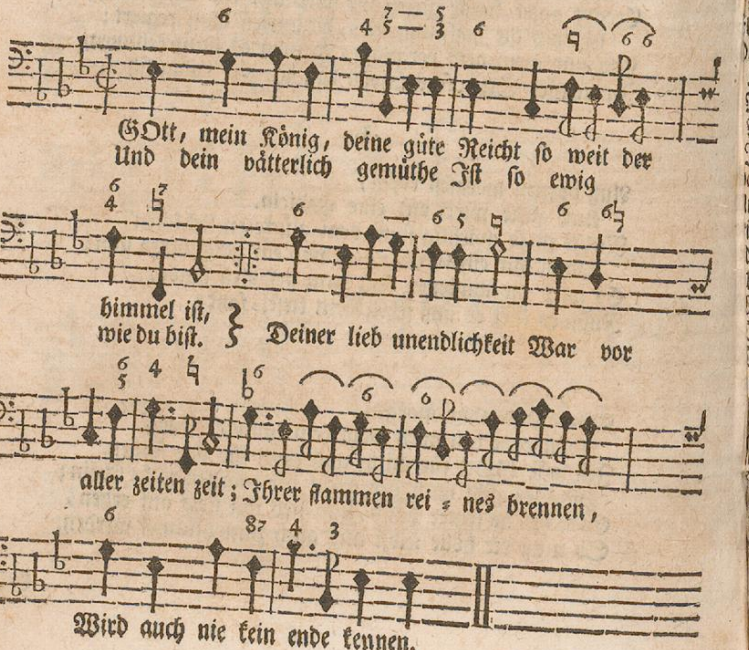
Kein abend ohne morgen,
Ohn ende kan auch wohl kein kummer seyn,
Ich lasse GOtt für mich, und auch für alle sorgen.
Nur er gibt nach der nacht der morgen-röthe schein;
Steh ich in seiner hand, und lieb ihn stets auf erden,
So muß die hölle selbst mir auch zum himmel werden.

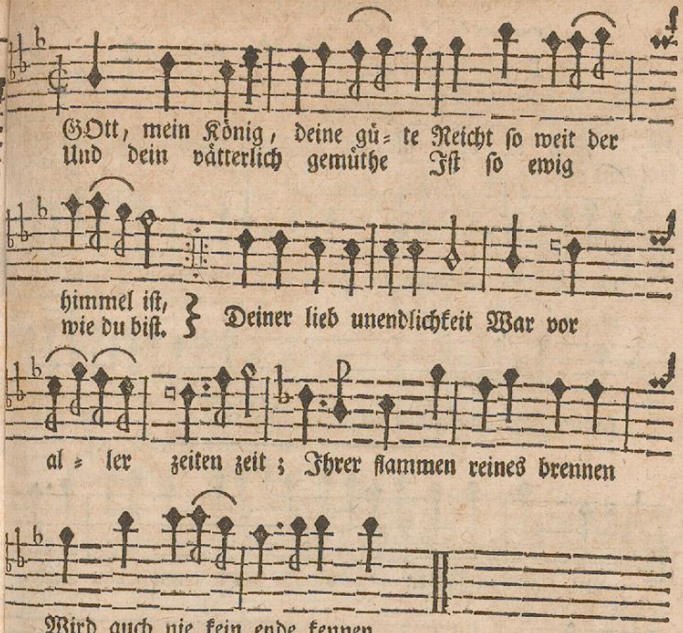
GOtt

Cantus I.



Bassus Generalis.

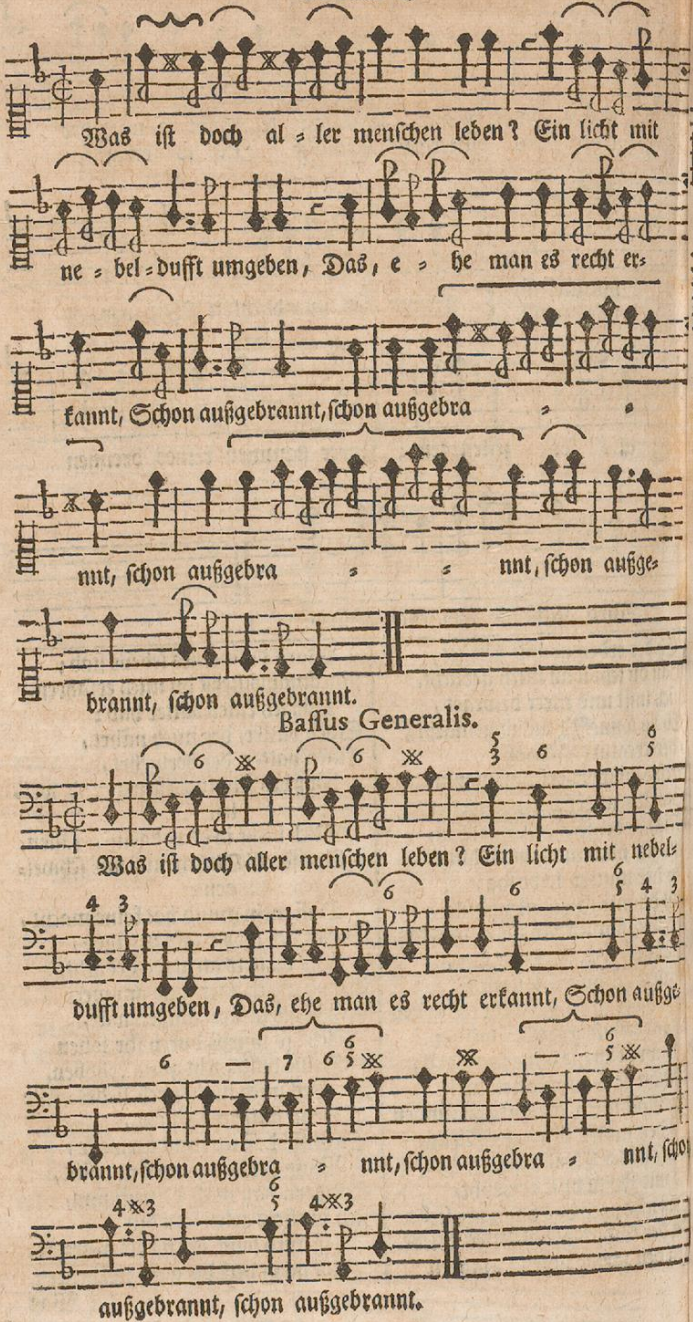




Eh der erden grund geleget,
hast du schon an mich gedacht.
ich lufft und meer beweget,
Eh du sonn d mond gemacht;
lder creaturen schaar
urch dein wort erschaffen war,
hast du, nnerschaffnes wesen,
Mich zu deinem dienst erlesen.
Als ich noch in meinem blute
In der mutter leibe lag,
hast du mir schon vil zu gute,
nd trugst mich bey nacht und tag
ine hand war stets bey mir,
dlich zogst du mich herfür,
nd ließst mich ans licht der erden
Wundersam gebohren werden.
O! wer kan die güt ergründen,
Die du stets an mir gethan!
nahmst mich, befreyt von sünden
n den tauff- bund gnädig an.
hast in der Christenheit
h mit JEsu blut geweyht,
aß ich durch das band der liebe
n der kindschafft GOttes bliebe.
n den zarten jugend- jahren
Warst du meines lebens stab;
Nachmahls ließst du mich erfahren,
Daß ich einen vatter hab;
Einen vatter, der mich nährt,
Einen vatter, der verwehrt,
Daß des unglücks sturm und wellen
Mich nicht in den abgrund fällen.
6. Grosser GOtt, ich muß nur schweigen,
Daß mein mund hat keine macht,
Durch der worte zahl zuzeigen,
Wie du stets an mich gedacht.
Wann gleich aller sand am meer
Nichts als lauter zungen wär,
Ach! so würde durch ihr loben
Deine huld nicht gnug erhoben.
7. Weil mich nun durch liebes- seile
Deine güte zu dir zieht,
So hilff, daß ich nicht verweile,
Wann dein auge nach mir siht,
Sondern daß nach deinem sinn,
Ich dir stets gehorsam bin
Laß mich sonst an nichts gedenckt,
Als mein herz dir ganz zuschenken.

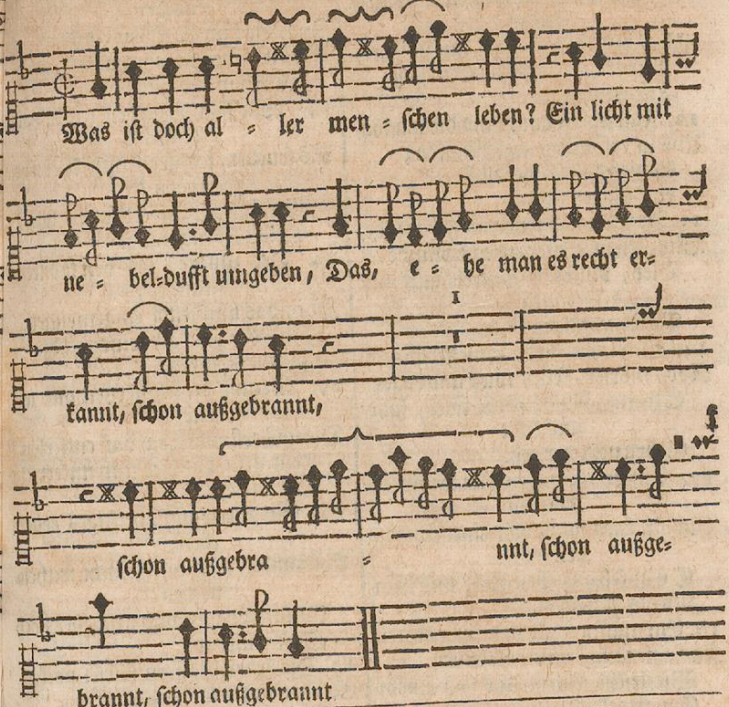
Was

Cantus I.


Was ist doch al = ler menschen leben? Ein licht mit
ne = bel = dufft umgeben, Das, e = he man es recht er=
kannt, Schon außgebrannt, schon außgebra = =
nnt, schon außgebra = = nnt, schon außge=
brannt, schon außgebrannt.
Bassus Generalis.
Was ist doch aller menschen leben? Ein licht mit nebel=
dufft umgeben, Das, ehe man es recht erkannt, Schon außge=
brannt, schon außgebra = nnt, schon außgebra = nnt, scho
außgebrannt, schon außgebrannt.

Andächtige Blicke auf den Tod.

Cantus II.



2. Ein spiegel, der zwar prächtig schimmert,
Doch welchen bald ein fahl zertrümmert,
Ein schönes obst, das leicht ein gift
Und mehl=thau trifft.
3. Ein rosen=haubt, das früh geblitzet,
Doch wann der mittag sich erhitzet,
Der blassen blätter welcken rest
Verfliegen läßt.
4. Ein läuffer, der vorüber eilet,
Ein pfeil, der rasch die lüffte theilet,
Ein schiff, das schneller als man sieht
Im meere flieht.
5. Mit kurtzem, nichts ist fast so nichtig,
So schnell, so kurtz, so jäh und flüchtig
Und von der unbeständigkeit,
Dann unsre zeit.
6. Wir sind, wann wir noch inne stehen,
Und auß dem mutter leibe gehen,
Schon greise, denen sarg und gruft
Zu kommen rufft.
7. Dann paaren sich die wieg' und bahre.
Ein monat, oder achtzig jahre
Ist bey dem tod ein unterscheid
Kaum nagels=breit.
8. Die wieg und bethe wo wir ligen,
Der tisch, woran wir uns vergnügen,
Und dann der sarg voll engen raums,
Sind eines baums.
9. Wir pflegen uns dem tod zum besten
Bey nahe wie ein thier zumästen,
Und fördern selbst durch speis und tranck
Den untergang.
10. Wie die von körnern schwangern ähren

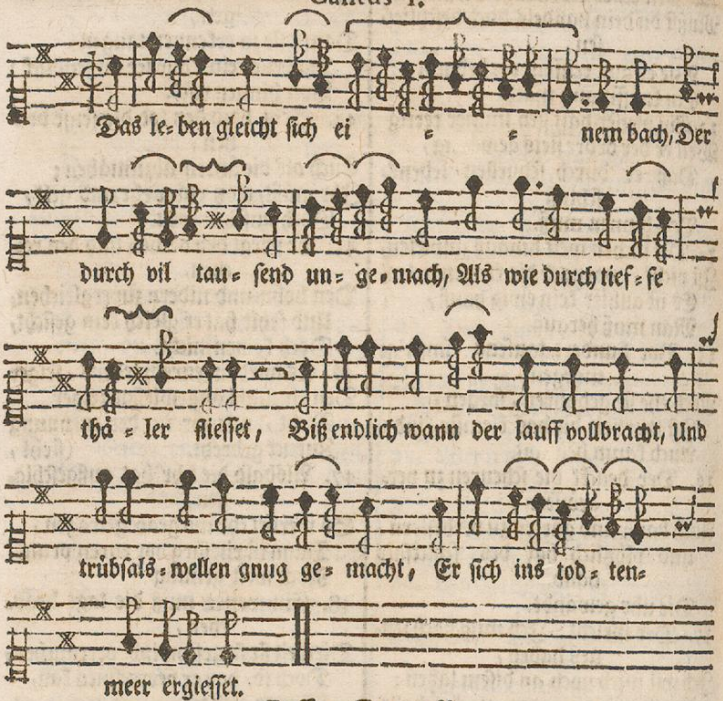
Der

Der sichel gleichsam selbst begehren,
So wachsen gleichfahls ich und du
Dem tode zu.
11. Wie so gar manchen unglücks-
fällen
Pflegt uns das schicksal außzustellen,
Wir tragen stets zu jedem stoß
Die seithe bloß.
12. Fast jedem dinge sind die waffen,
Uns zu ertödten, angeschaffen;
Es zielet alles überall
Auf unsern fahl
13. Durch hagel, feuer, wasser, winde,
Blitz, felsen, tieffer erden schlünde,
Bley, pulfer, schwefel, gifft und
rauch
Verfleucht der hauch.
14. Stahl, hacken, beile, messer, sägen,
Rad, mörser, feile, spieß und degen,
Strang, öl und pech, kalck, sand
und koht
Gebraucht der tod.
15. Ein ey, ein kern von weinbeer-
trauben,
Ein stückgen glas von einer schrau-
ben,
Ein apfel, groschen, haar und bein
Nichts ist zuklein.
16. Ein mässig schild von einer kröten
Kan einen unvermuthet tödten,
Wie leicht schießt uns von einem
Ein ziegel nach. (dach
17. Ja keines ist fast von den thieren,
Ob wir gleich über sie regieren,
Das uns nicht, wañ es ihm gelingt
Zu grabe bringt.
18. Die elephanten, samt cameelen,
Sind scharff erhitzt, uns zu entseelen,
Der tieger, löw und naasenhorn
Hat starcken zorn.
19. Die gifft'gen würme mit einan-
der,
Drach, crocodil, molch, salamander,
Die otter, schlang und natter-bruth
Sind auch voll wuth.
20. Der bär, der luchs, der wolff und
eber,
Sind öffters unsre todten-gräber,
Gleichwie uns selbst von hund und
pferd
Diß widerfährt.
21. Die adler, geyer und dergleichen
Sind hungrig nach der menschen
leichen,
Und folgen mit geschwinden flug
Dem heeres-zug.
22. Ja würmer gar und schlechte
maden
Zerbeissen unsre lebens-faden,
Wir öffnen ihnen thür und thor
Durch mund und ohr.
23. Was sol ich von den leibes-pla-
gen,
Als seuchen, schmertz und kranckheit
sagen?
Wir schleppen unsre folter-banck
Selbst lebens-lang.
24. Der zunder, der den tod leicht
fänget,
Ist in das blut selbst eingemenget,
Ein jeder puls gibt einen schlag
Zum letsten tag.
25. Wer wil die schmertzen alle zeh-
len,
Die uns erst martern, dañ entseelen?
Kein artzt hat hier zum unterricht
Die liste nicht.
26. Ein durchlauff, befftiges erbre-
chen,
Schwind-wasser-miltz-sucht, seithen-
stechen,
Gicht, podagra und schwehre noth
Sind unser tod.
27. Die sieber, massern, friesel pocken,
Erregen unsre todten-glocken,
Stein, nierenweh, zusamt der pest
Gibt uns den rest.
28. Wir sterben schon, bevor wir ster-
ben,
Und sehen uns gemach verderben,
Haar, nägel, blut und andrer safft
Wird uns entrafft.
29. Mensch, geh in dich, und denck zu-
rücke,
Wie so gar manchem ungelücke
Du allenthalben offen stehst,
Und bald vergehst.
30. Du wirst zwar nur durch eine
gassen
In dises leben eingelassen;
Hingegen stehn zum tode dir
Vil tausend für.
31. Nimm jeden tag zu einer beute,
Und mach die rechnung nur auf
heute;
Dañ, ob der morgen dich begrüß,
Ist ungewiß.

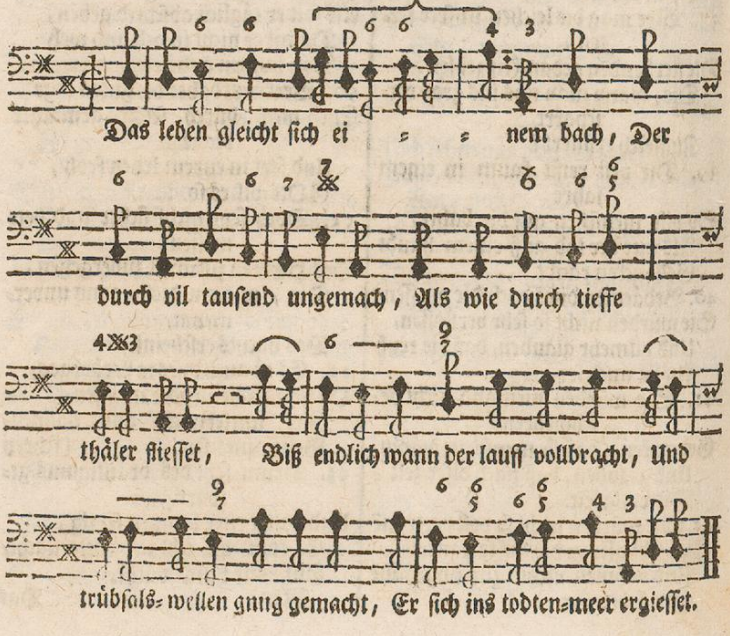
32. Mit

32. Mit eines jeden tags verfliessen
Mußt du dein handels-buch beschliessen,
Wie es auß reiffem vorbedacht
Ein kauffmann macht.
33. Ein weiser hält sich immer fertig
Weil er der ordre stets gewärtig,
Daß er durch schnellen lebens-schluß
Von hinnen muß.
34. Die sachen weit hinauß zuspielen,
Ist nicht, wornach die klugen zielen,
Es ist allhier kein ewig hauß,
Man muß herauß.
35. Vor hundert tausend künfft'ge morgen,
Noch ehe sie gebohren, sorgen,
Ist thorheit, die das kleinste kind
Auch kaum beginnt.
36. Der denckt die scheuren zu vergrössern,
Auch hauß und garten zu verbessern,
Und plötzlich hat des schicksals hand
Die uhr gewandt.
37. Der spricht: Ich muß noch jenes haben,
Ich wil mich noch an disem laben;
Doch eh die morgen-glocke schallt,
So ist er kalt.
38. Wer mag die leichen unsrer seelen,
Die sterbenden gedancken zehlen,
Die, wann man uns ins grab verscharrt,
Zugleich erstarrt?
39. Die pest reißt kaum in einem jahre
So vile menschen auf die bahre,
Als nur der tod auß einem haubt
Gedancken raubt.
40. Bedächten dises doch die grossen,
Sie würden nicht so sehr verstossen,
Und vilmehr glauben, daß die reyh
An sie auch sey.
41. Sie würden niemand nicht beschwehren,
Gedencken, daß sie menschen wären,
Und glauben, daß nach diser zeit
Die ewigkeit.
42. Sie würden nicht so voll vertrauē
Sich schlösser in die lüffte bauen,
Und nehmen nichts zur ungebühr
Im leben für.
43. O! reibt den schlaff auß euren augen,
Damit sie zu erkennen taugen,
Daß euch ein schneller augenblick!
Von hinnen rück.
44. Seht doch den tod die sense drehen,
Euch als die ähren abzumähen;
Ihr müßt, trotz eurer ehr und gelt,
Doch auß der welt.
45. Er pflegt den armen und den reichen,
Den hohn- und nidern zuvergleichen,
Und fehlt, hat er gleich kein gesicht,
Doch keinen nicht.
46. Es wird an eurem lebens-seiger
Den einmahl angewießne zeiger
Nicht, wie ihr in der meynung
Zuruck gedreht. (steht,
47. Alsbald die uhr hat außgeschlagen,
So werdet ihr ins grab getragen,
Dann ist ein sarg vor euren prunk,
Noch weit genung
48. Ein weiser muß die tage brauchen,
Dieweil sie so geschwind verrauchen,
Doch so, daß er verrechnen kan,
Was er gethan.
49. Er muß auch täglich also leben,
Als solt er täglich abscheid geben,
Damit er nicht in ach und weh
Von hinnen geh.
50. Verkürtzt daher die guten tage
Euch nicht durch selbst gemachte plage,
Und seyt in eurem leben froh,
GOtt wil es so.
51. Doch seyt nicht sicher und vermessen,
Des HErren zukunfft zuvergessen,
Die, wie ein dieb, gantz unvermeynt,
Des nachts erscheint.
52. Es ist auch dises ja verborgen,
Ob sie um abend oder morgen,
Zur mitternacht und hahnen-
Bestimmet sey (schrey
53. Drum seyt des bräutigams gewärtig,
Und haltet eure lampen fertig,
Er kom̃t villeicht zur mitternacht,
Auf! auf! und wacht.

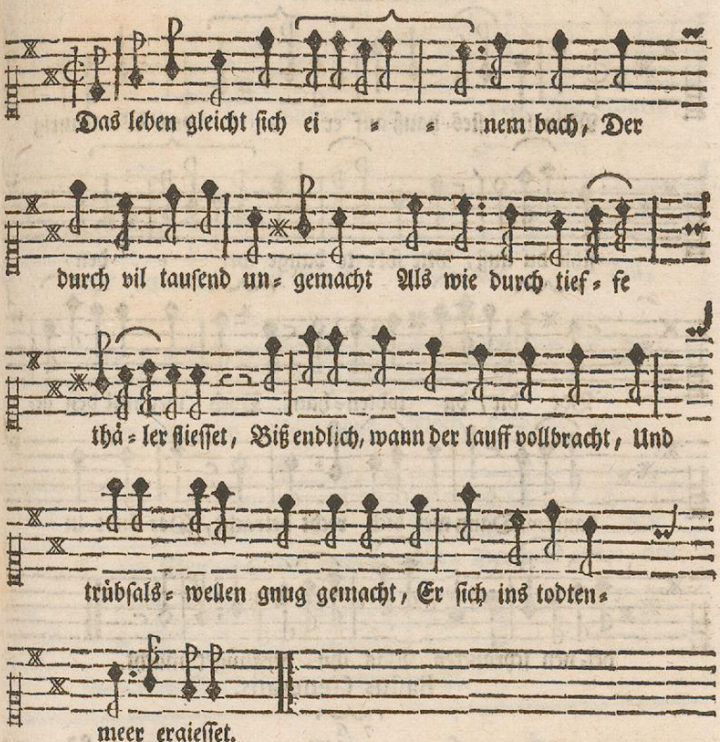
Cantus I.



Baſſus Generalis.



Cantus II.



2.

O! das ist wohl ein bittrer bach,
Wann Jsrael nur weh und ach
An Babels-flüssen lässet schallen,
Wo man bey aschen brode tischt,
Und seinen tranck mit wänen mischt,
Da müssen jammer-bäche wallen.

3.

O! das ist wohl ein bittrer bach,
Wann man an geist und kräfften schwach,
Kaum ein betrübtes Mara schmecket,
Das uns in diser wüsten quillt,
Und unsern durst mit wermuth stillt,
Wann man gleich müden hirschen lecket.

4.

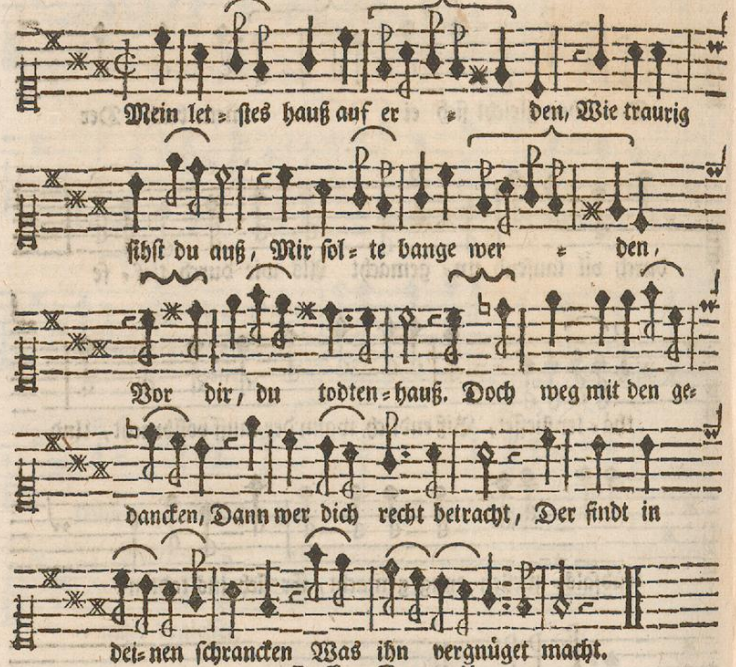
Drum wohl dem, dessen lebens-bach
Sich durch die wüsten nach und nach
Zum grünen paradeise lencket.
Und ob sein leben schnell verfließt,
So wird es dannoch dort versüßt,
Wo GOtt mit wollust-ströhmen träncket.

5.

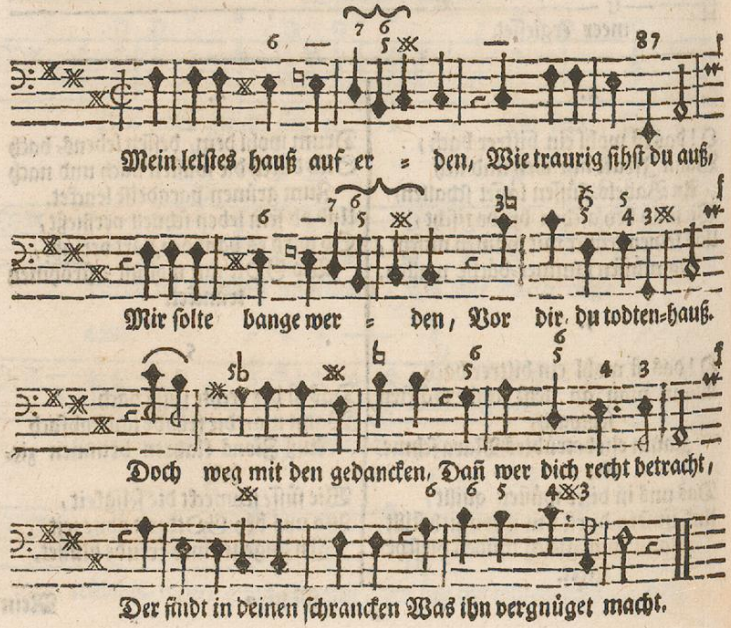
Das ist der rechte süsse bach,
Wann man die freude tausendfach
Auß Zions klahren brunnen ziehet,
Wie süss-schmeckt die seligkeit,
Wo uns bey GOtt zeit ohne zeit
In angenehmer freude blühet.

Andächtige Blicke in das Grabe.

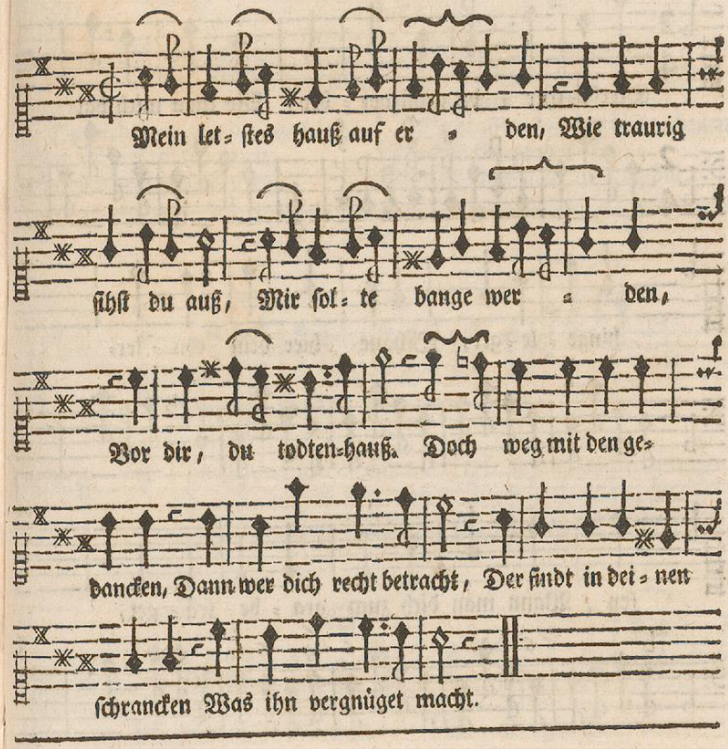
Cantus I.



Baſſus Generalis.



Cantus II.



2.

Du bist mein ruhe-kasten
Wann ich in diser welt
Nicht mehr vermag zuraſten:
Wann eine sündfluth fällt,
So ist der tod beschieden,
Der muß mein Noa seyn,
Und nimmt mich auch mit frieden
In dise archen ein.

3.

Du bist die sichre kammer,
Wo GOtt sein kind hinführt,
Wann nichts als lauter jammer
Auf erden hier regiert:
So schleußt GOtt selbst die thüre
Nach seinen kindern zu.
Trotz dem, der uns berühre
In diser stillen ruh.

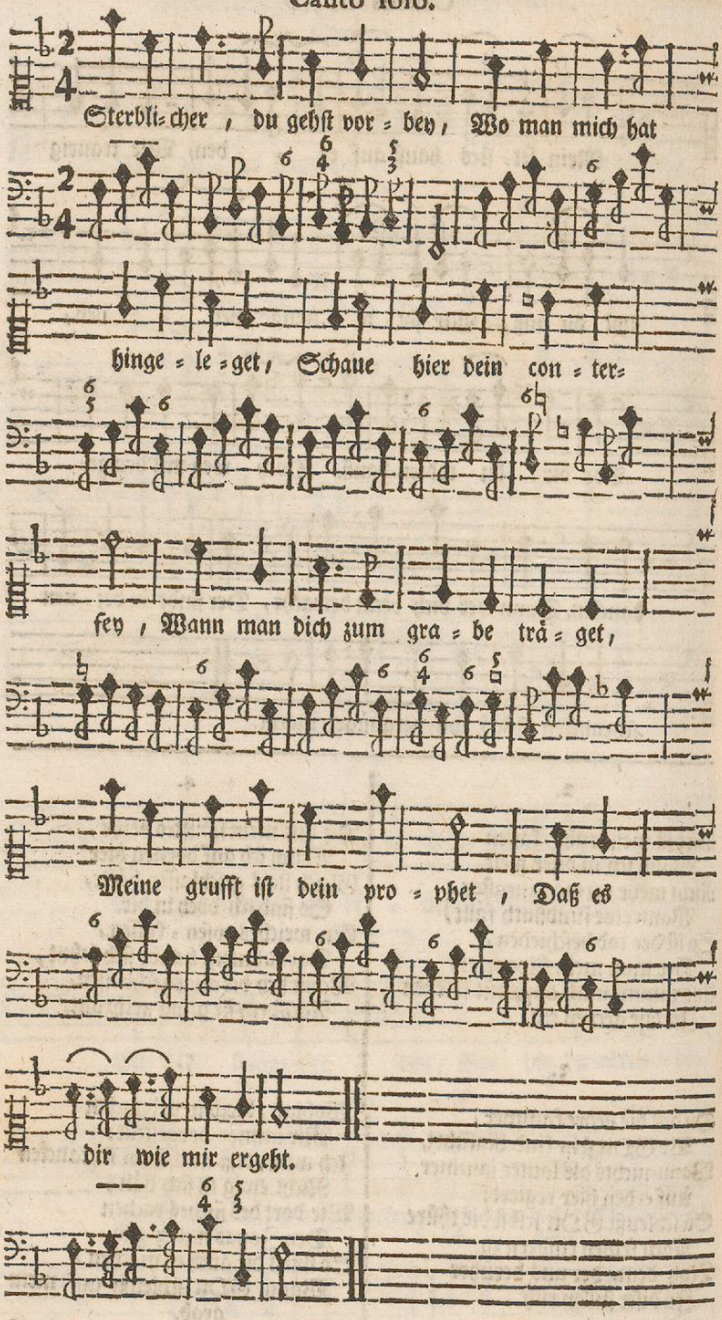
4.

Du bist mein sanfftes bethe,
Wann ich auf dornen hier
Gleich stets geschlaffen hätte,
So sind ich doch in dir
Ein weiches rosen-küssen,
Darauf mein haubt sich lehnt,
Wann sich die augen schliessen,
Nachdem sie gnug gethränt.

5.

Wohlan, bleib in gedancken
Mir immer vorgestellt:
Ich weiß, daß mich dein schrancken
Nicht ewig in sich hält;
Wie dort des fisches rachen
Den Jonas wider gab,
So wirst du auch es machen,
Wann GOtt schleußt auf mein grab.

Canto solo.


Sterbli=cher, du gehst vor=bey, Wo man mich hat
hinge=le=get, Schaue hier dein con=ter=
fey, Wann man dich zum gra=be trä=get,
Meine grufft ist dein pro=phet, Daß es
dir wie mir ergeht.

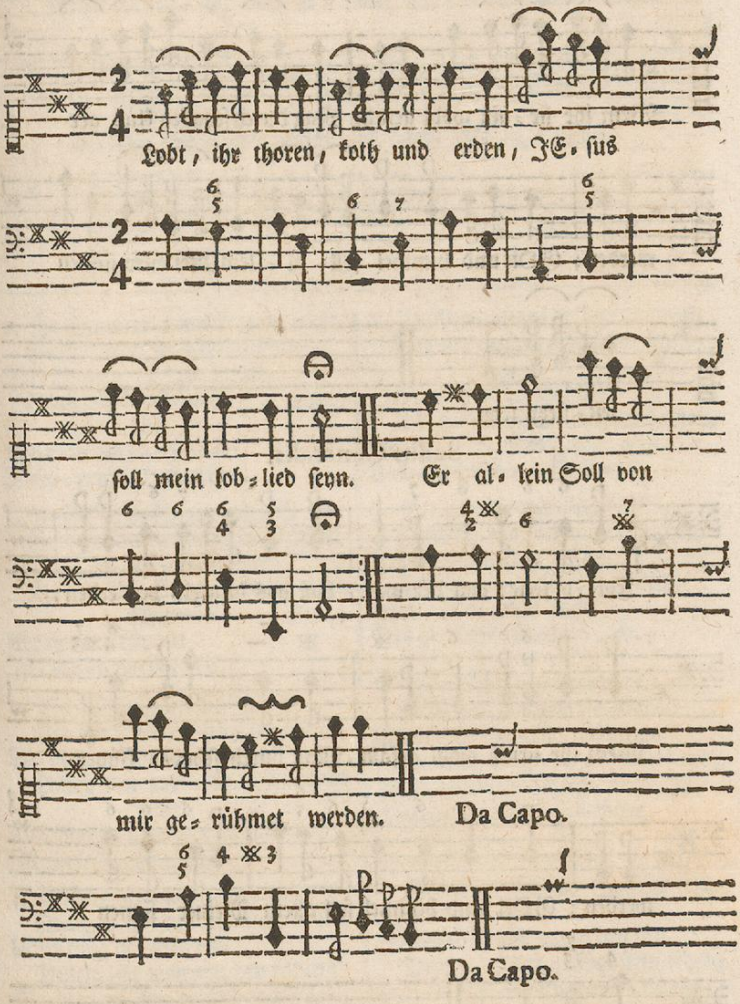
2.

Diser staub ist auch vorhin
Fleisch und bein, wie du, gewesen;
Wie ich jetzund asche bin,
So wird man von dir auch lesen.
Man vergißt im tode mein,
So wird dein vergessen seyn.

3.

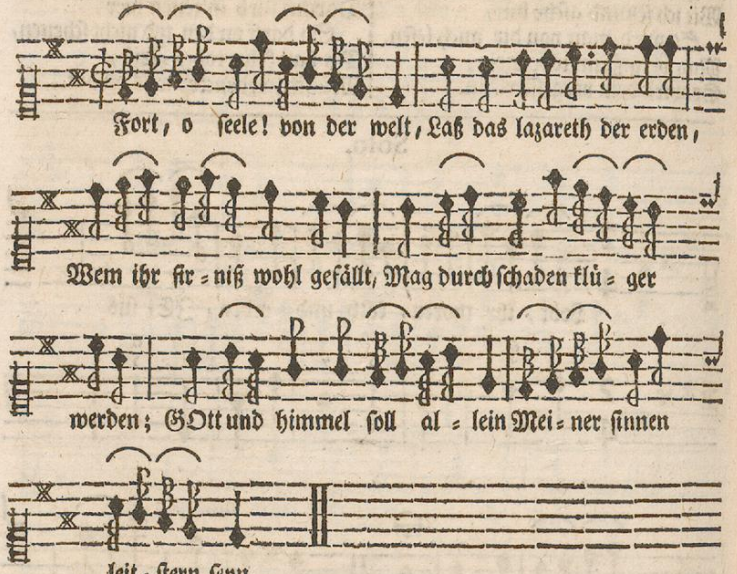
Heute mir, und morgen dir,
Du must endlich an den reyhen;
Darum stirb in zeiten hier,
So darff du den tod nicht scheuen,
Du hast keine todes-frist,
Mensch, bedencke, was du bist.

Solo.

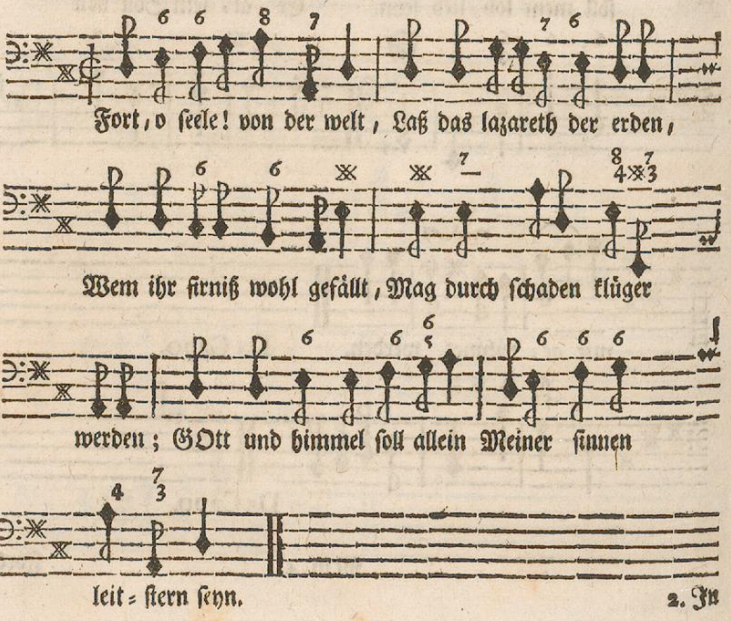


Andächtige und verlangende Blicke in den Himmel.

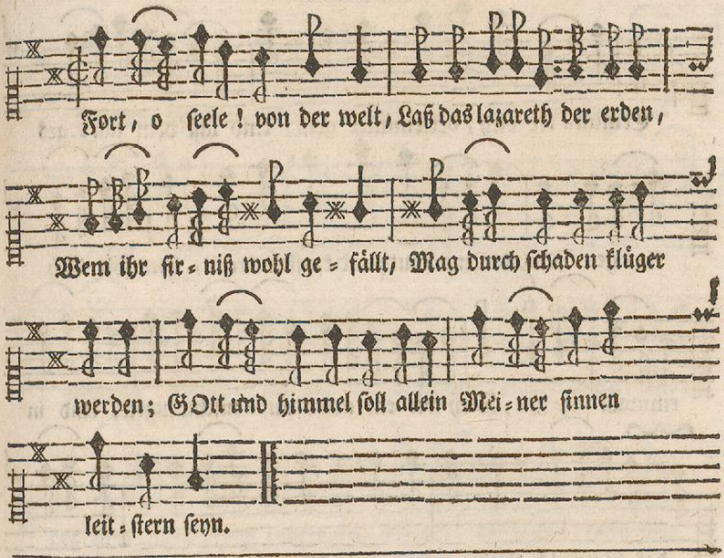
Cantus I.



Baſſus Generalis.



Cantus II.



2. In Egypten herrscht man nicht,
Gosens apfel schmeckt zubitter,
Ihre blumen, so man bricht,
Sind ein blend-werck der gemüther,
Bis man dort in Canaan
Rosen-erndte halten kan.

3. Unsers lebens wanderschafft
Gibt das burger-recht im himmel,
Wer sich an der welt vergafft,
Kriegt für körner staub und schimmel:
Alle hoheit diser zeit
Ist ein bild der eitelkeit.

4. Schiffer werden auf der see
Von den stürmen umgetrieben,
Bis die zeit ihr langes weh
Durch den nord-stern aufgerieben:
Diß, was uns bestürmen wil,
Ist ein leiden ohne ziel.

5. Seufzer sind der theure zoll,
Welchen wir der erden geben;
Unser krug ist selten voll;
Disteln lißt man von den räben:
Thränen mischen unsern tranck,
Dornen pflastern uns den gang.

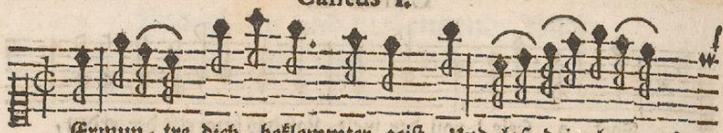
6. Das vergnügen bringt verdruß,
Auß der wollust sproßt der schmertzen.
Oeffters kan der überfluß
Uns die freuden-saat verschertzen,
Wann des feindes gelber neid
Unkraut auf den acker streut.

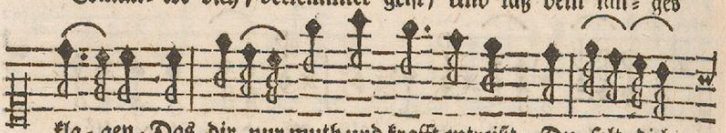
7 Perlen, die wie liljen blühn,
Sind der speichel wilder fluthen,
Laß den blitzenden rubin
Auf der fürsten scheitel bluten,
Ihre würde zeiget doch
Des gecrönten knechtes joch.

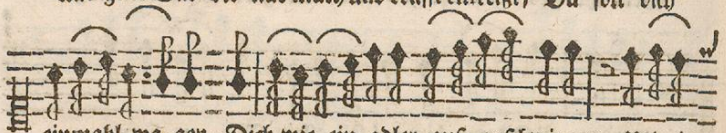
8. Meine sehnsucht brennt vor lust,
Brief und abscheid eiazufordern,
Und die schmertzens-volle brust
Wünscht im grabe zuvermodern;
Dann die niemahls schlaffen gehn,
Können niemahls auferstehn.

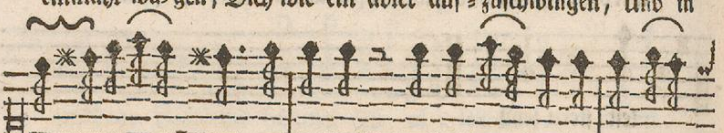
9. Auf, bestürtzter geist, zu GOtt,
Der crönt dich mit Salems schätzen.
JEsus selbst wil durch den tod
Deiner last den gräntz-stein setzen,
Gib dem, was dich traurig macht,
Nun auf ewig gute nacht.

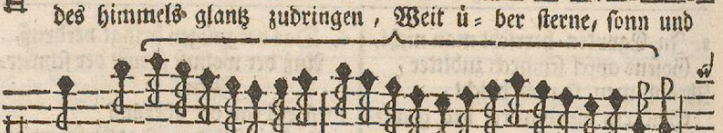
Cantus I.

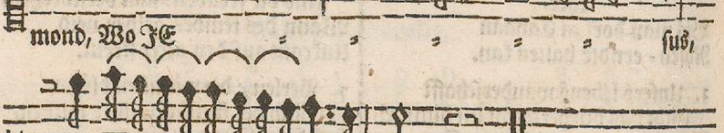




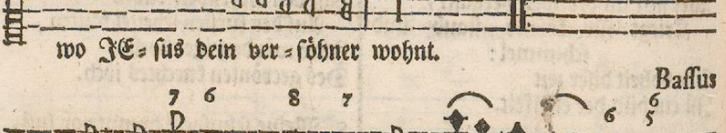


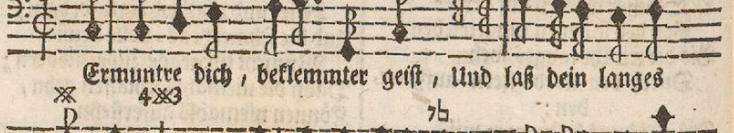


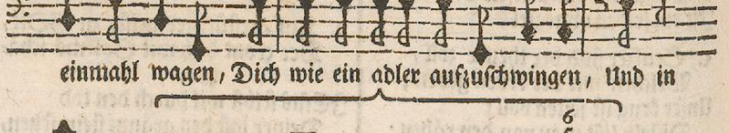




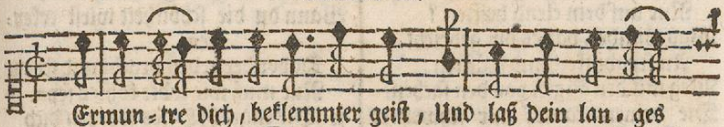
Bassus

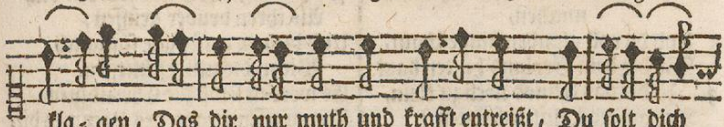


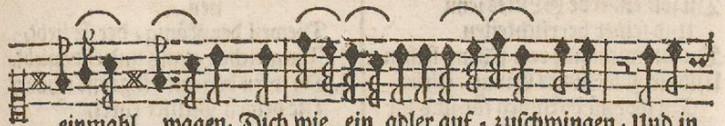


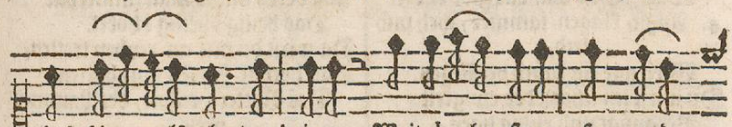


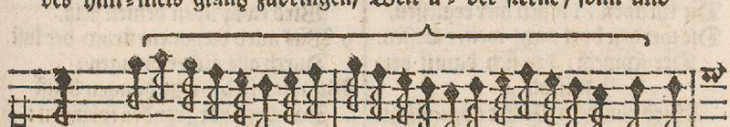
Cantus II.

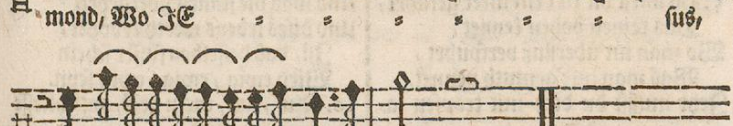




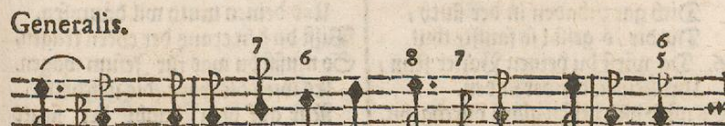


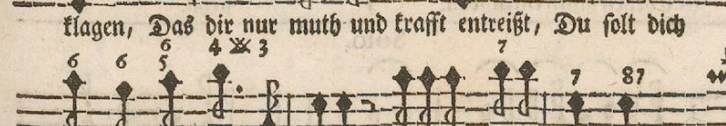


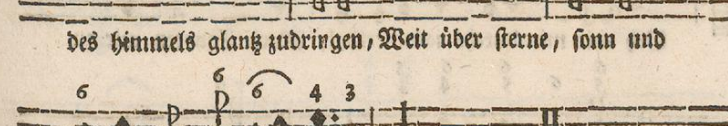




Generalis.







2. Wilst du dein hagres angesicht
Nur auf dein elend hefften?
Was wunder, daß es dir gebricht
An freudigkeit und kräfften.
Weg mit den augen von den sachen,
Die deinen kampf nur schwehrer machen,
Und da voll glauben hingeschaut,
Wo dir dein Heyland hütten baut.

3. Ist dir das kleinod noch zu klein,
Bis auf das blut zustreiten?
Du solt ein erbe GOttes seyn
Und seiner herrlichkeiten.
Du solst nicht nur von fehrne stehen,
Und sie, wie Moses Canan, sehen,
Du wohnst darinnen für und für,
Was JEsus hat, das gibt er dir.

4. Angst, klagen, jammer, weh und leid,
Wird wie ein rauch verfliegen.
Du wirst im schooß der ewigkeit
Vergnügt und ruhig ligen.
Die thränen, die sich hier ergiessen,
Die werden dort nicht weiter fliessen.
Der schweiß, der sich damit vermischt,
Wird von dem Vatter abgewischt.

5. Da wirst du zu dem meer geführt,
Das keinen boden kennet,
Wo man im überfluß verspührt,
Was man nur armuth nennet.
Jetzt mußt du dich mit tropfen laben,
Dann wirst du recht und freyheit haben,
Dich gar zubaden in der fluth,
Die dir, o geist! so sanffte thut.

6. Da wirst du deinen Vatter sehn,
Und deinen bruder finden.
Es wird dich dessen glanz durchgehn,
Und dessen gluth entzünden.
Du wirst in steter liebe brennen,
Wann du die schönheit wirst erkennen,
Davor der erden pracht und schein
Nur muß wie todte kohlen seyn.

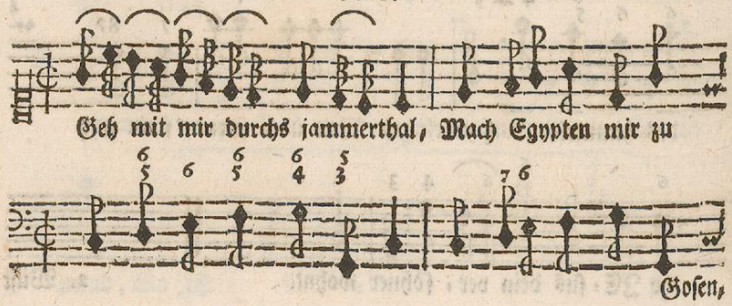
7. Die engel GOttes werden dich
Als ihren bruder grüssen,
Und dich, o geist! gar süssiglich
Wie in die mitte schliessen.
Es werden selbst die Cherubinen
Der grossen braut des Lammes dienen,
Dieweil der König, der sie liebt,
Ihr gleichen glantz und ehre giebt.

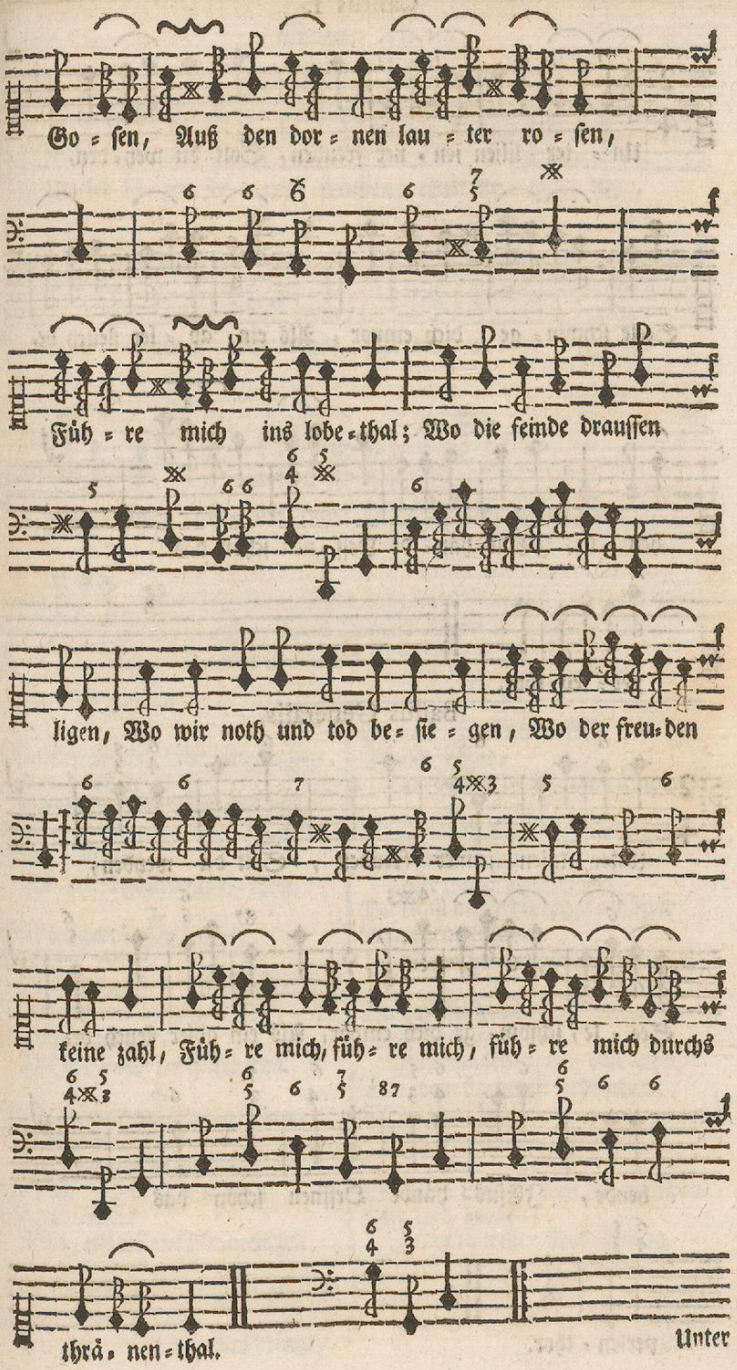
8. Da wirst du sehn die grosse schaar,
Die deinen Mittler ehret,
Auß deren mund man immerdar
Das heilig! heilig! höret.
Da wirst du mit an reyhen tretten,
Das höchste Wesen anzubätten.
Des Vatters ruhm, des Lammes preis,
Wird ewig üben deinen fleiß.

9. Was wird da vor ein strom der lust
Durch alle glider dringen;
Wie wird in der jetzt bangen brust
Das hertz vor freuden springen:
Und was die sinnen übergehet,
Und dises lebens werth erhöhet,
Ist, daß desselben süsser schein
Wird ewig, ewig, ewig seyn.

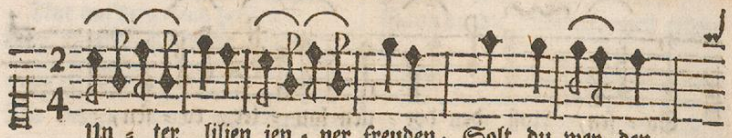
10. Auf, auf, mein geist, entschliesse dich,
Bis in den tod zukämpfen.
Brich durch was dir ist hinderlich,
Und deinen muth wil dämpfen.
Wilst du den crantz der ehren tragen,
So mußt du was für Jesum wagen.
Es wird die crone, die so schön,
Nur auf dem haubt der sieger stehn.

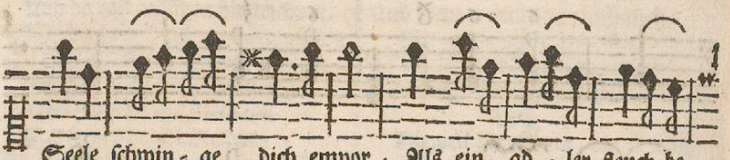
Solo.

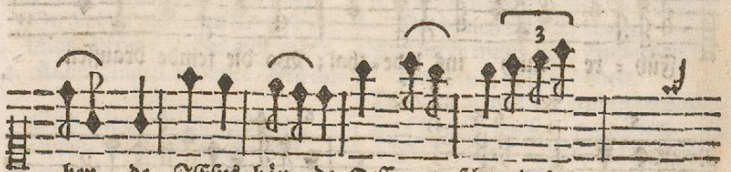


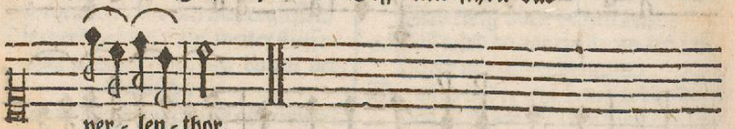

Go = sen, Auß den dor = nen lau = ter ro = sen,
Füh = re mich ins lobe = thal; Wo die feinde drauſſen
ligen, Wo wir noth und tod be = ſie = gen, Wo der freu-den
keine zahl, Füh = re mich, füh = re mich, füh = re mich durchs
thrä = nen = thal.
Unter

Cantus I.

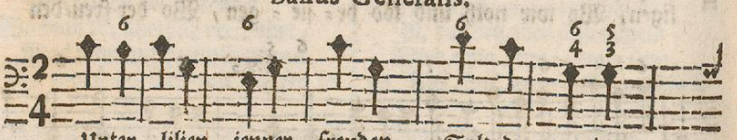


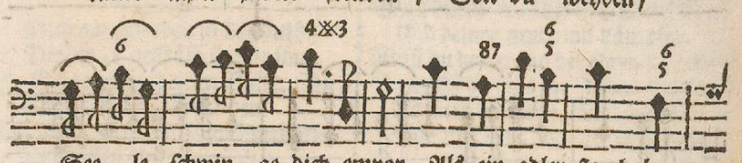


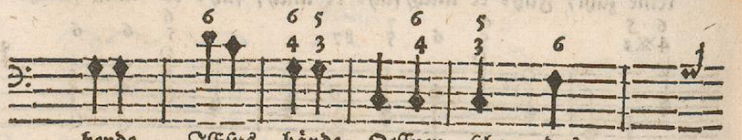


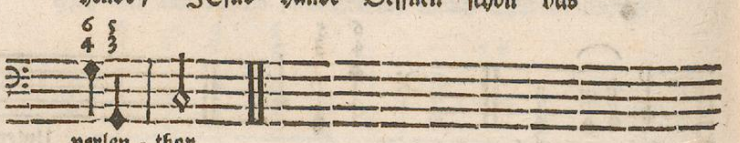


Baſſus Generalis.

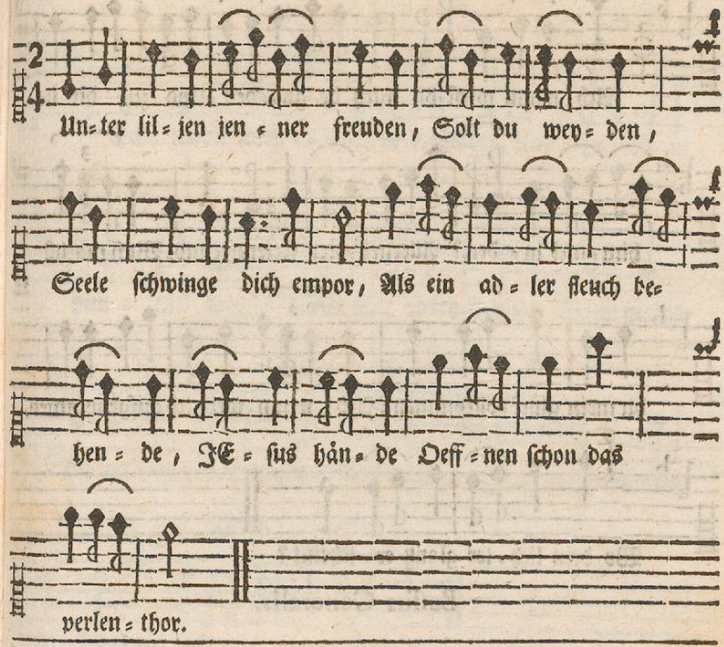








Cantus II.



2.
Laßt mich gehen, laßt mich lauffen
Zu dem hauffen
Derer, die des Lammes thron,
Nebst dem Chor der Seraphinen
Schon bedienen
Mit dem reinsten jubel=thon.

3.
Löse, erstgebohrner bruder,
Doch die ruder
Meines schiffleins, laß mich ein,
In den sichern fridens=hafen,
Zu den schaafen,
Die der forcht entrücket seyn.

4.
Nichts sol mir am hertzen kleben,
Süsses leben,
Was die erde in sich hält.
Solt ich noch in diser wüsten
Länger nisten?
Nein, ich wil ins himmels zelt.

5.
Hertzens Heyland, schencke glauben
Deiner dauben,
Glauben, der durch alles dringt,
Nach dir girret meine seele
In der höhle,
Bis sie sich von hinnen schwingt.

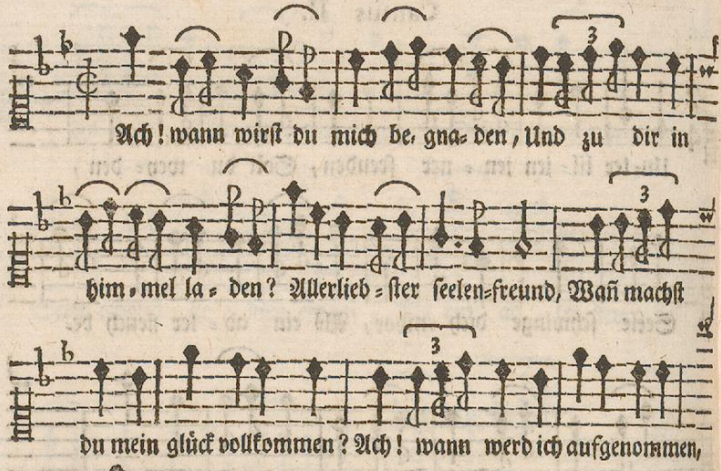
6.
O! wie bald kanst du es machen,
Daß mit lachen
Unser mund erfüllet sey,
Du kanst durch die todes=thüren
Träumend führen,
Und machst uns auf einmahl frey.

7.
Du hast sünd und straff getragen,
Forcht und zagen
Muß nun fehrne von mir gehn.
Tod, dein stachel ist zerbrochen,
Meine knochen
Werden frölich auferstehn.

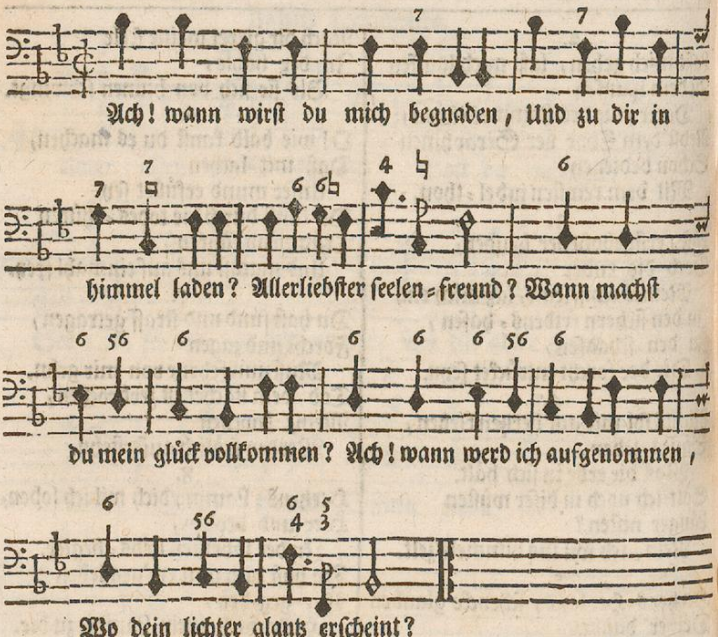
8.
Hertzens=Lamm, dich wil ich loben,
Hier und droben,
In der zahrtsten liebs=begier.
Du hast dich zum ew'gen leben
Mir gegeben,
Holle mich, mein Lamm, zu dir.

Ach!

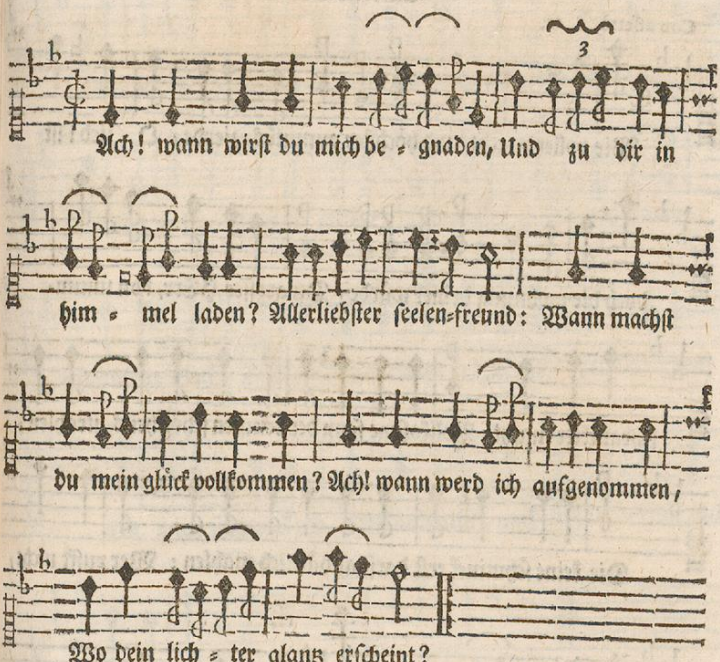
Cantus I.



Baſſus Generalis.



Cantus II.



2.

Wann läßt du auf Salems auen
Mich dein holdes antlitz schauen?
Sih, ich schmachte tag und nacht.
Billigst du die brunst der seelen,
Ach! so wende doch mein quälen,
Reiß mich auß des kerckers macht.

3.

Du bist mir ein schatz der schätzen,
Mein vollkommnes lust-ergetzen,
Meine crone, meine ruh:
Sonst ist nichts, das mich vergnüget:
Du hast mein hertz gantz besiget,
Und behältst es immer zu.

4.

Läßt du mich noch lange schmachten?
Wilst du gar darauf nicht achten?
Ursprung meiner keuschen glut:
Läßt du mich noch lange stöhnen?
Und erweckst noch selbst mein sehnen,
Ziehst und raubest meinen muth.

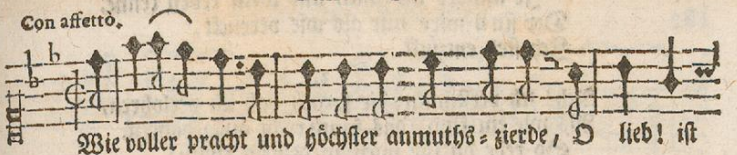
5.

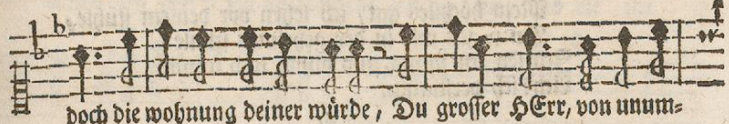
Hertz, dein looß ist außerlesen,
Du bist mehr als wohl genesen:
Wie? du meynst, es sieht nicht wohl?
Brauchts doch weiter kein bemühen,
Als den umhang wegzuziehen,
Wann dein licht dich trösten sol.

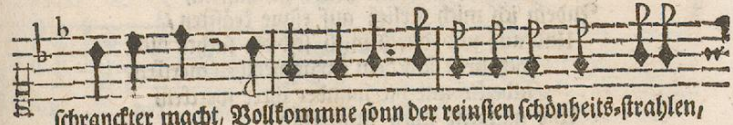
Cantus I.

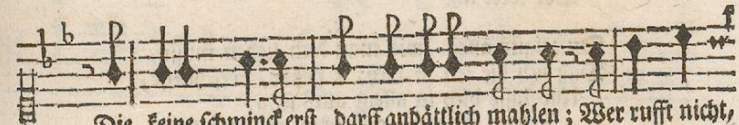
Con affettò.
tr.
Wie voller pracht und höchster anmuths-zierde, O lieb! ist
doch die wohnung deiner würde, Du grosser HErr, von unum-
schranckter macht, Vollkomme sonn der reinsten schönheits-strahlen,
Die keine schminck erst darff anbättlich mahlen; Wer rufft nicht,
tr.
wann er dich be-tracht: Wie voller pracht.
Bassus
Con affettò.
Wie voller pracht und höchster anmuths-zierde, O lieb! ist
schranckter macht, Vollkommne sonn, der reinsten schönheits-strahlen,
wann er dich be-tracht: Wie voller pracht.

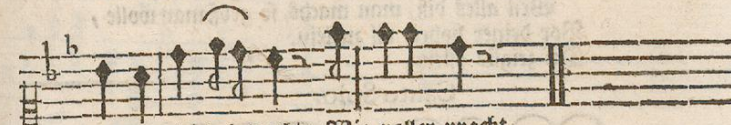
Con affettò.



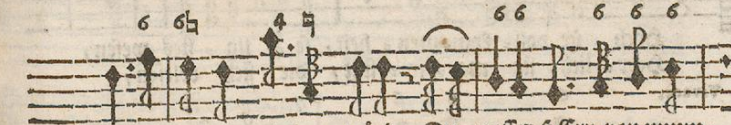


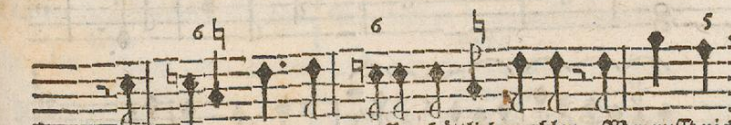






Generalis.





2.

Ich steh entzückt, der glantz von deinem lichte
Verwirret mir gedancken und gesichte;
Ich weiß nichts mehr, so bald ich dich erblickt.

Je stärcker ich in deiner liebe brenne
Je minder ich mich und mein reden kenne.
Der sinn wird mir als wie verrückt,
Ich steh entzückt.

3.

Ach! ich verstumm, die sprach hab ich verlohren,
Als wie ein kind, das kaum recht außgebohren.
So rede du für mich zu deinem ruhm;
Mein höchstes gut, ich lehrn vor deinem stuhle,
Du zeigest mir in der geheimen schule,
Ich sey ein nichts, und blind, und tumm.
Ach! ich verstumm.

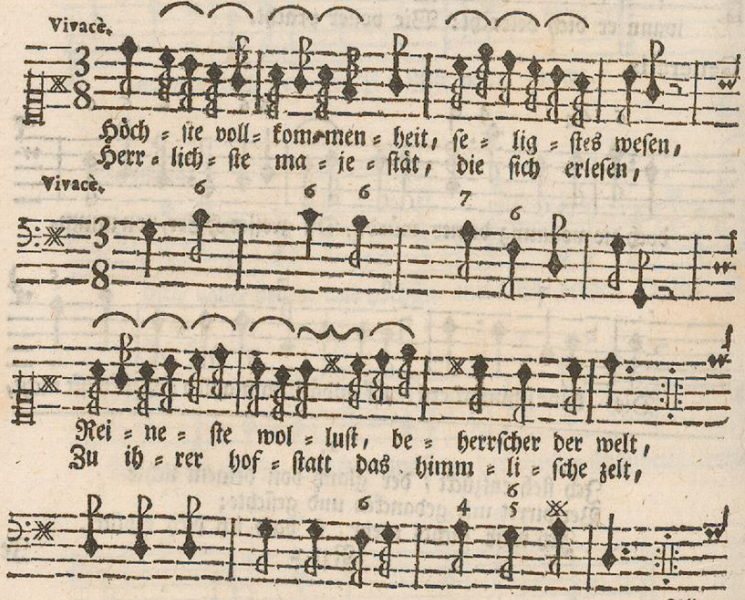
4.

Vor irret ich in denen heils-geschäfften,
Indem ich mich verließ auf eigne kräfften,
Und auß und durch mich selbsten suchte dich.
Doch liesse sich dein ew'ge weißheit mercken,
Entdeckte mir die wunder ihrer wercken,
Und gängelte mich mütterlich;
Vor irret ich.

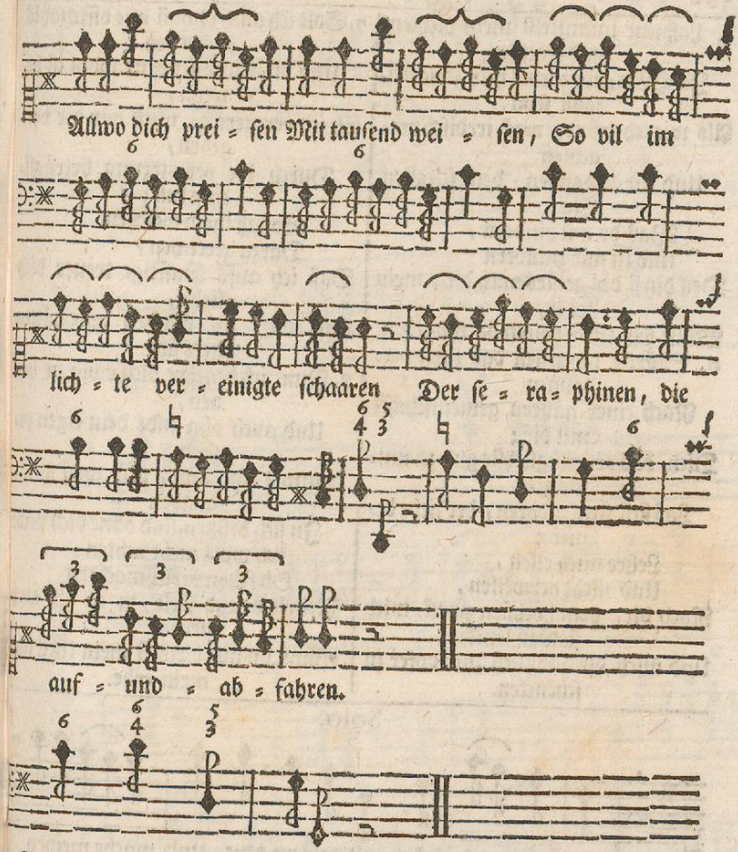
5.

Du zeigsts allein, wie man dich lieben müsse,
Daß sich die seel in dich, o HErr, verschliesse,
Und lasse dich in allem alles seyn.
Daher ich mein entzücken mäß'gen solle;
Weil alles diß, man machs, so groß man wolle,
Vor deiner hoheit vil zuklein.
Du zeigsts allein.

Canto Solo.



Allwo



3. Selig sind alle mit disen zuschäzen
Die vor dem throne der herrlichkeit stehn,
Die an der fülle des lichts sich ergetzen,
Und ohne vorhang dich, wie du bist, sehn;
Deren gemüthe
Der strohm der güte,
völlig und sonder abwechßlung durchfliesset,
wo man hienieden kaum tröpflein geniesset.
Wär doch mein geist erst von hinnen geführet,
und in das lust-schloß des himels versetzt,
wo das vollendete heer triumphiret,
und sich in ewigen freuden ergetzt;
Wann sol ich sehen
Die zeit angehen,
Die mich so selig und herrlich beglücket,
Und mich zu jenner gesellschallt hinrücket?

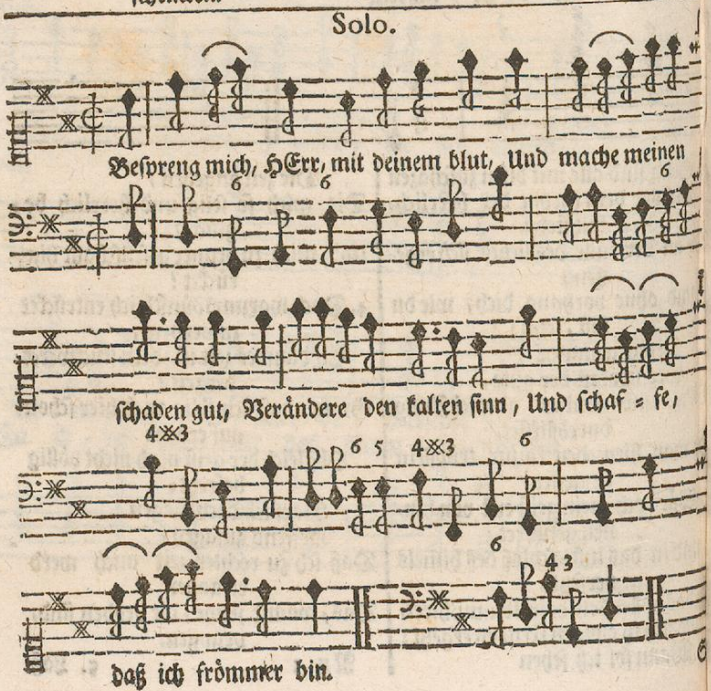
4. Doch warum wünsch ich entrücket zuwerden,
Eh dann es zeit ist, dem stückwerck der zeit?
Gnug, daß ich selig auch hier schon auf erden:
Obgleich der geist noch nicht völlig befreyt;
Darf ich doch wagen
Hoffend zusagen,
Daß ich zu rechter zeit auch werd erlangen
Das, womit jenne, die droben sind, prangen.

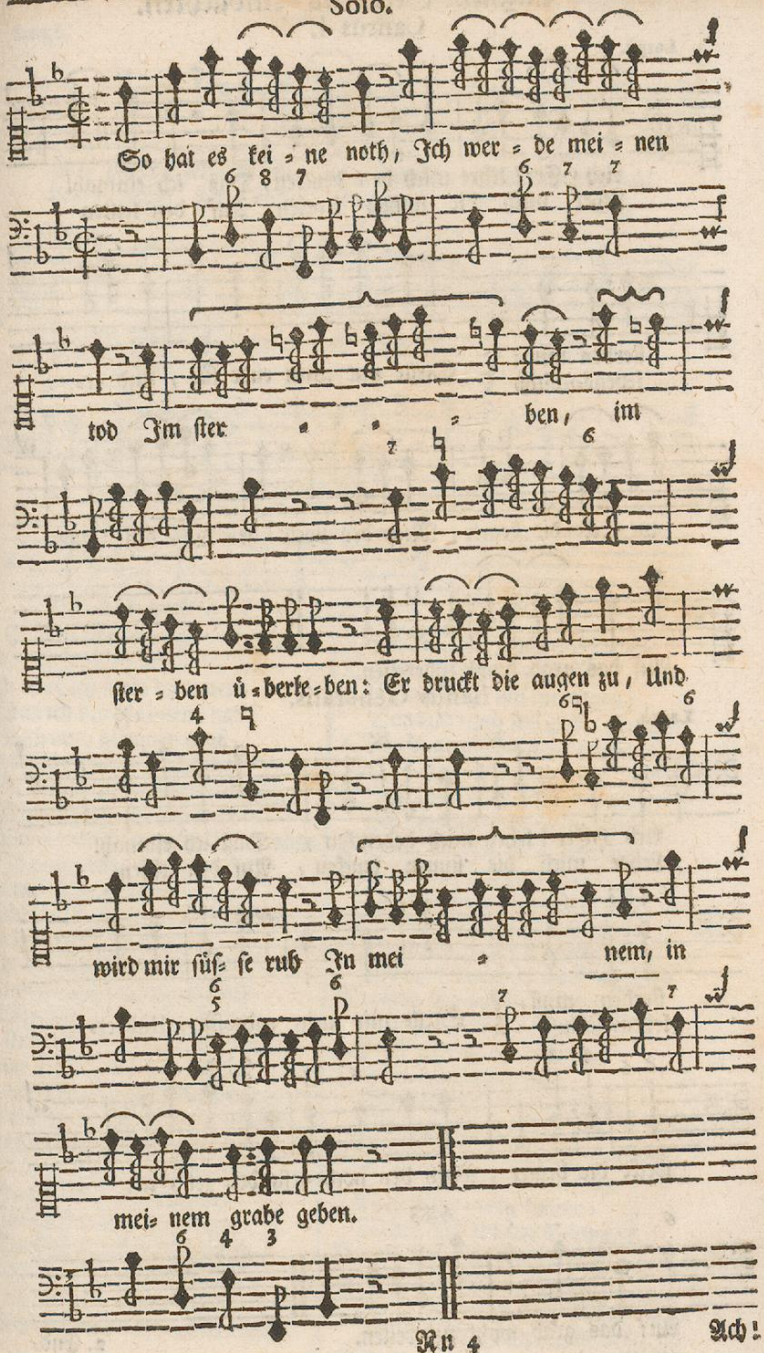
5. Laß nur immittelst mein dichten und trachten,
Ja, HErr, auf nichts hier gerichtet sonst seyn,
Als wie ich möge, was irrdisch verachten.
Und dir anhangen, dem seligsten Ein;
Was da wil hindern,
Und in mir mindern
Den durst des geistes nach dir, o mein leben,
Müsse sein leben zum tode hingeben.

6. Stärcke hingegen das zarte verlangen
Nach einer nähern gemeinschafft mit dir;
Dich, das vergnüglichste gut, zu umfangen,
Laß sich stets mehren, der liebe begier:
Lehre mich eilen,
Und nicht verweilen,
Nach dir, dem höchsten zweck, mich stets zu lencken,
Und mich dir gäntzlich zum opfer zu schencken.

7. Solt ich auch etwan wie offtmahls geschehen,
Und dir, Allwissenden, wohl ist bewußt,
Eh ich vermercke, mich von dir vergehen,
Durch die verwirrung betrüglicher lust;
So laß mein weichen
Darzu gereichen,
Daß ich aufs künfftige treuer dich liebe,
Und mich im wachen und bätten stets übe.

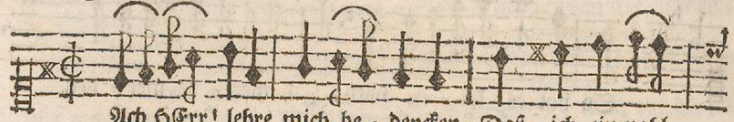
8. Nun, ich begehre dich ewig zu haben,
Und auch ohn ende dein eigen zu seyn.
Himmel und erde, und was sie für gaaben
In sich besitzen, sind ohne dich nein:
Ich wills nicht achten,
Ob schon verschmachten
Mein leib und seele, ja ob ich auch sterbe,
Wann du nur bleibest mein theil und mein erbe.

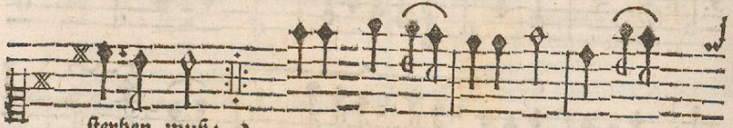


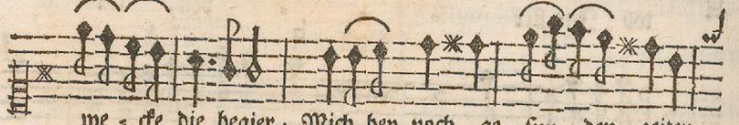

So hat es kei = ne noth, Ich wer = de mei = nen
tod Im ster = ben, im
ster = ben ü = berle = ben: Er druckt die augen zu, Und
wird mir süs = se ruh In mei = nem, in
mei = nem grabe geben.

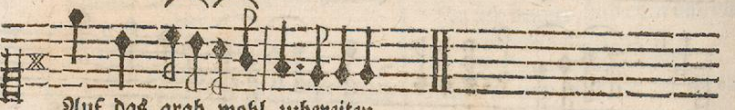
Cantus I.

Largò.

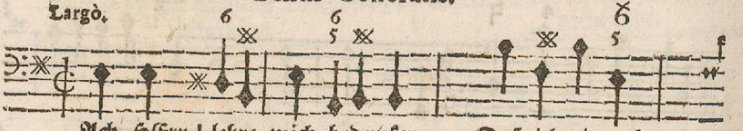


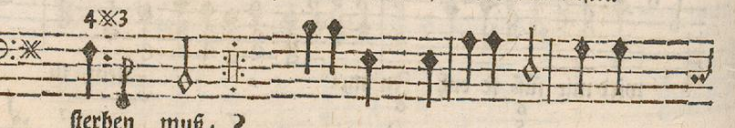


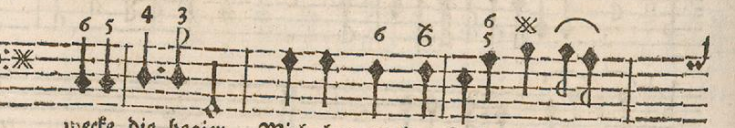


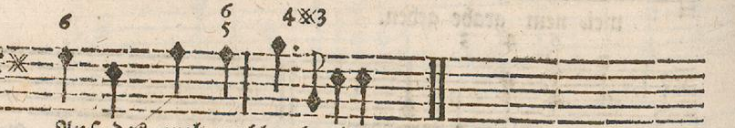


Bassus Generalis.





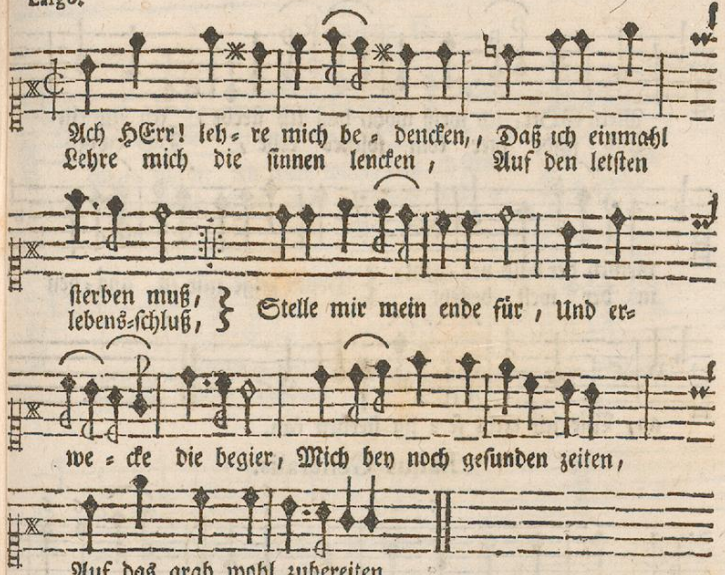




2. End-

Cantus II.

Largò.



2. Endlich muß ein licht verbrennen,
Endlich laufft der seiger auß,
Also muß ich wohl bekennen,
Daß ich dises läimen-hauß
Endlich auch gesegnen muß,
Dann es ist der alte schluß:
Menschen, als des todes erben,
Müssen auch im tode sterben.

3. Wann wir kaum gebohren werden
Ist vom ersten lebens-tritt
Bis ins kühle grab der erden
Nur ein kurtz-gemeßner schritt.
Ach! ein jeder augenblick
Geht mit unsrer krafft zurück,
Und wir sind in jedem jahre
Allzu reiff zur todten-bahre.

4. Und wer weiß, in welcher stunde
Uns die letste stimme weckt?
Dann GOtt hats mit seinem munde
Keinem menschen noch entdeckt.
Wer sein hauß nun wohl bestellt,
Geht mit freuden auß der welt:
Da die sicherheit hingegen
Ewigs sterben kan erregen.

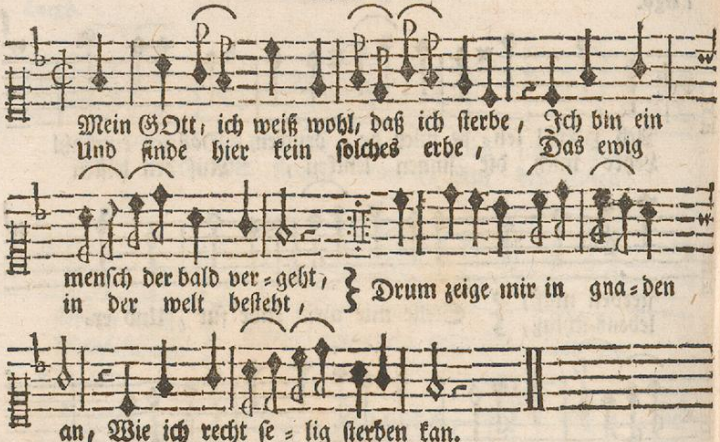
5. Predigen doch meine glider
Täglich von der sterblichkeit.
Leg ich mich zur ruhe nider,
Zeigt sich mir das leichen-kleid,
Dann der schlaff stellt für und für
Seinen bruder tod mir für,
Ja das bethe wil mir sagen:
So wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein Gott, lehr mich bedencken,
Daß ich niemahls sicher bin.
Wil die welt mich anders lencken,
Ach! so schreib in meinen sinn:
Du must sterben, menschen-kind,
Daß mir alle lust zerrinnt,
Die mir sonst in eitlen sachen
Kan den tod geringer machen.

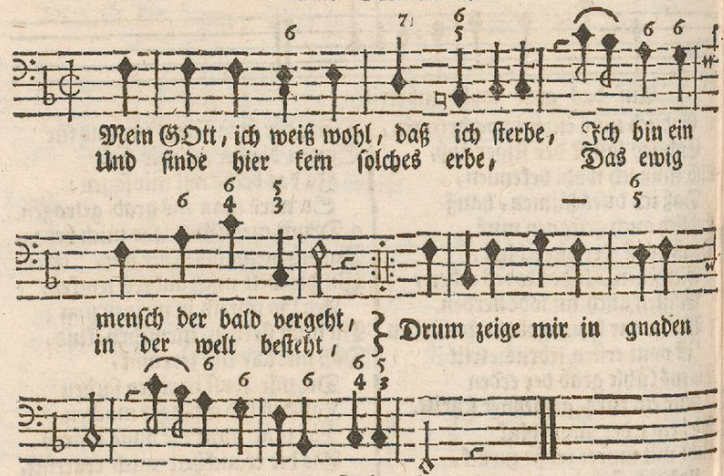
7. Laß mich nicht die busse sparen,
Bis die kranckheit mich ergreifft,
Sondern bey gesunden jahren,
Ehe sich die sünde häufft,
Laß mir täglich busse thun,
Daß das allerletste nun
Mich befreyt von aller sünde,
Und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein Gott, du wirst es machẽ,
Daß ich frölich sterben kan,
Ich befehl dir meine sachen,
Nimm dich meiner seelen an:
Deines Sohnes theures blut
Komme mir alsdann zu gut,
Daß mein letstes wort auf erden
JEsus! JEsus! möge werden.

Cantus I.



Bassus Generalis.



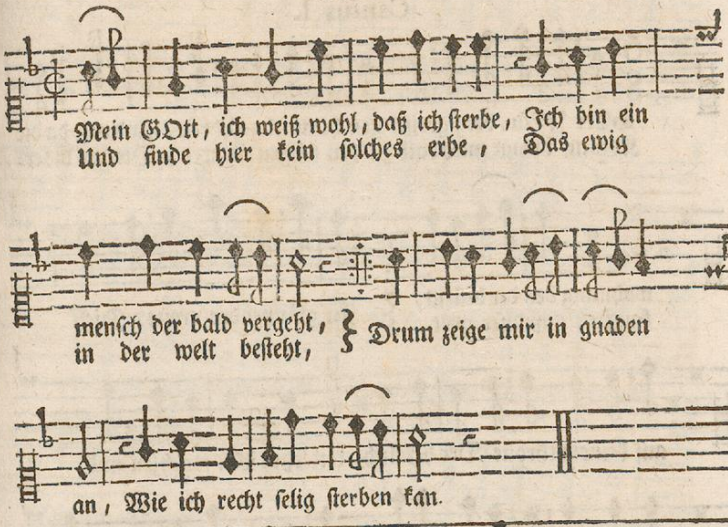
2. Mein GOtt, ich weiß nicht wann ich sterbe,
Kein augenblick geht sicher hin,
Wie bald zerbricht doch eine scherbe,
Die blume kan ja leicht verblühn;
Drum mache mich nur stets bereit,
Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht wie ich sterbe,
Dieweil der tod vil wege hält:
Dem einen wird das scheiden herbe,
Wañ sonst ein andrer sanffte fällt,
Doch wie du wilt, gib, daß dabey
Mein ende nur vernünfftig sey.

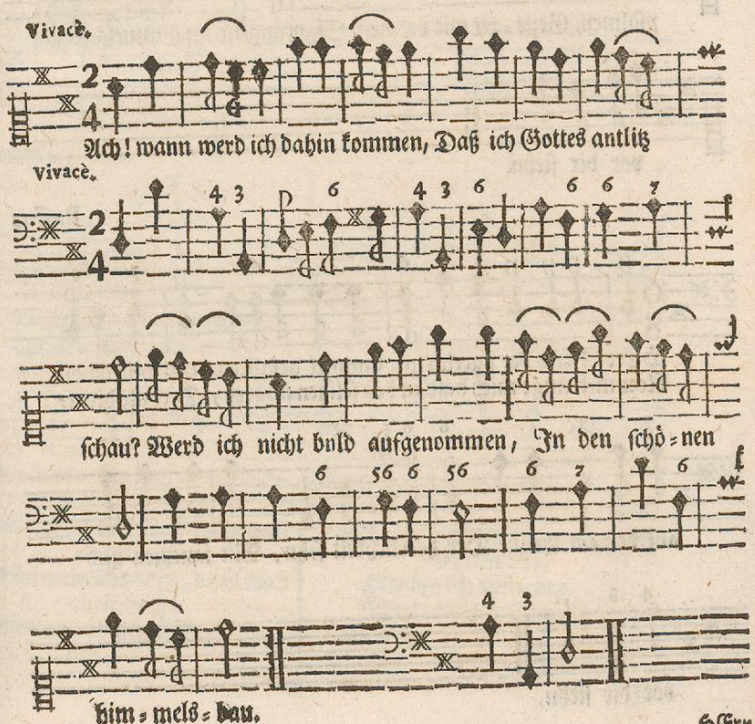
4. Mein GOtt, ich weiß nicht wo ich sterbe, (deck,
Und welcher sand mein grab ver=
Doch wann ich dises nur erwerbe,
Daß deine hand mich auferweckt;
So nehm ich gleich ein stellgen ein,
Die erd ist allenthalben dein.

5. Nun liebster Gott, wañ ich ja sterbe
So nimm du meinen geist zu dir,
Den ich mit Christi blute färbe;
Und hab ich den im grabe hier,
So gilt mirs gleich, und geht mir wol
Wann, wo, und wie ich sterben sol.
Ach!

Cantus II.



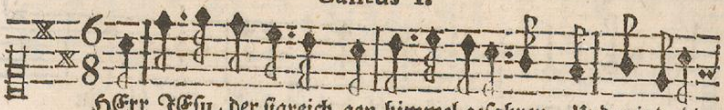
Solo.

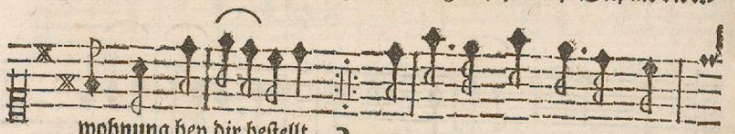


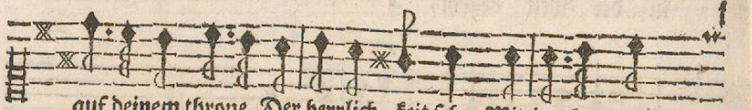
HErr

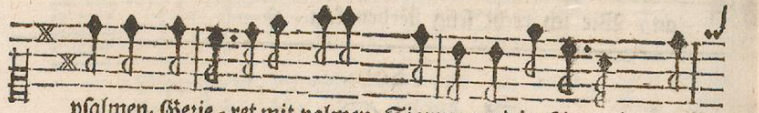
Heilige nahe Sterbens-Lust.

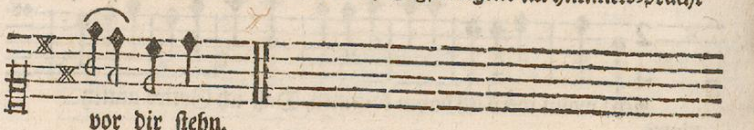
Cantus I.



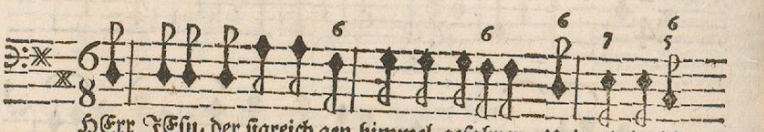


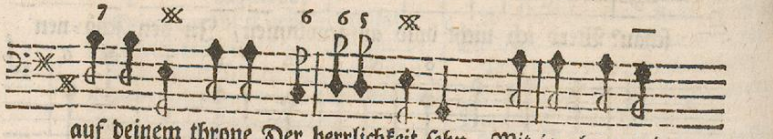




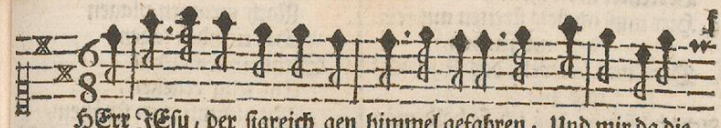


Bassus

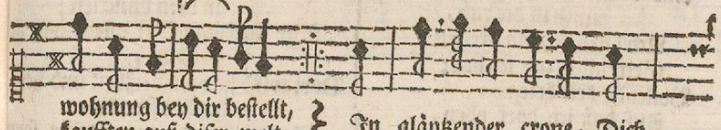




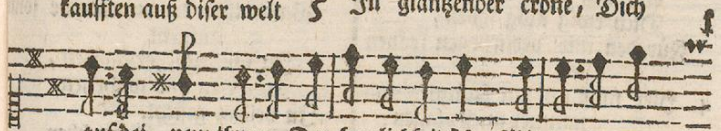
2. Nach



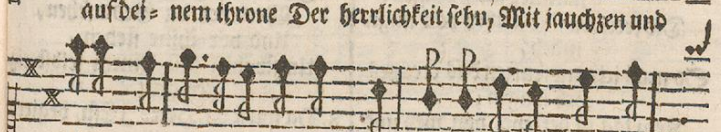
HErr JEsu, der sigreich gen himmel gefahren, Und mir da die



Komm, bringe mich bald zu den seligen scharen, Die, als die er-

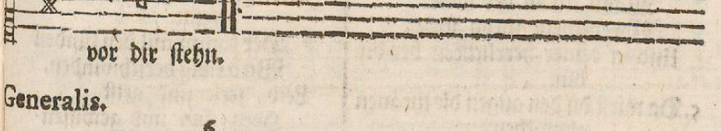


wohnung bey dir bestellt, kaufften auß diser welt In glänzender crone, Dich



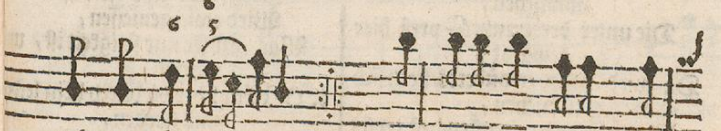
auf dei- nem throne Der herrlichkeit sehn, Mit jauchzen und

psalmen, Gezieret mit palmen, Sigprangend im himmels-pracht

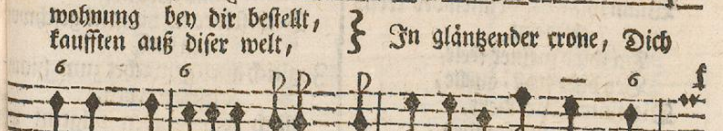


vor dir stehn.

Generalis.



wohnung bey dir bestellt, kaufften auß diser welt, In glänzender crone, Dich



psalmen, Gezieret mit palmen, Sigprangend im himmels-pracht

Nach dir gehet immer mein seufzen und sehnen
Wo du mein schatz bist, da ist auch mein hertz;
uß disem unruhigen thale der thränen,

Geht all mein verlangen nur himmel-werts,
Hier bin ich auf erden
Mit tausend beschwerden
Erfüllet mit leid,
Bey dir in dem himmel

Ist

Ist alles getümmel
Verkehret in ewige ruh und freud.

2. Hier muß ich stets streiten mit feinden und sünden,
Der satan, die welt, das fleisch setzt mir zu;
Ach! hilff mir, daß ich sie bald mög überwinden,
Und bring von dem kampf-platz mich in die ruh,
Ach! steh mir im streiten
Getreulich zur seithen;
Vollende den krieg,
Auf daß ich dort oben,
Dich ewig mög loben,
Für den mir verliehenen frohen sieg.

4. Hier muß ich mit kummer und jammer mich plagen;
Die freuden sind selber voll ungemach,
So muß ich mit seufzen das creutzesjoch tragen;
Kein tag ist befreyet von weh und ach;
Dann wird mein beschweren
Für ewig aufhören,
Und gäntzlich seyn hin;
Wann ich in der höhe
Vor deinem thron stehe,
Und in deiner herrlichkeit bey dir bin.

5. Da wirst du den augen die thränen abwischen,
Die unter der creutzes-preß hier gewäint,
Da wird mein ermüdetes hertz sich erfrischen,
Wann ihme der bruñen des trosts erscheint.
Da wird meiner seele,
Bey diser trost-quelle,
Die immerdar fließt,
Durch ewige freuden,
Ihr zeitliches leiden,
Das sie hier beständig geschmeckt, versüßt.

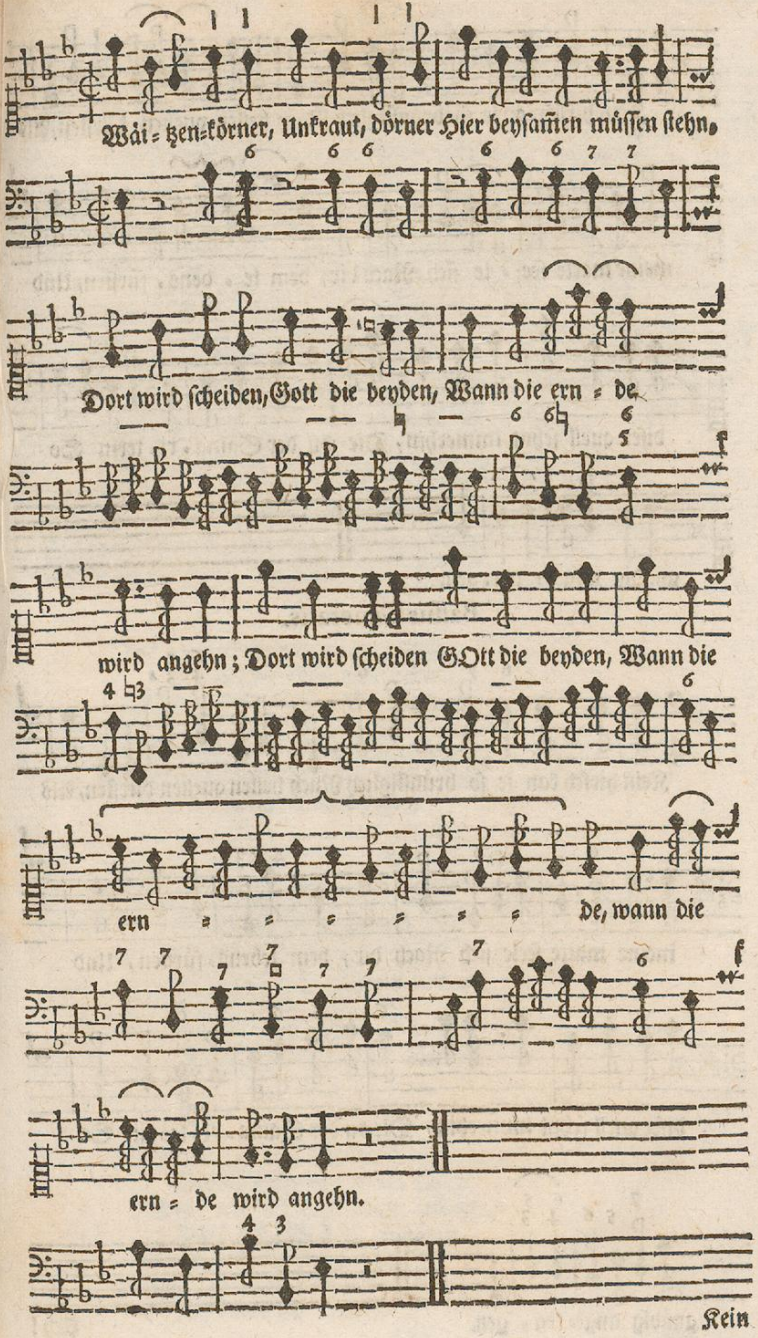
6. Kein aug hat gesehen, kein ohr hat gehöret,
Kein hertz hat begriffen jemahls allhier,
Was denen im himmel für freuden beschehret,
Die, JEsu, dich lieben und folgen dir.
Nach wenigen plagen
Der eilenden tagen,
Steht ihnen bereit
Ein selig ergetzen,
Mit himmlischen schätzen,
Die völlig vergnügen in ewigkeit.

7. Hier tappet nur schier die vernunft in dem dunckten;
Nur stuck-werck ist alles, was sie versteht,
Dort wird sie von weißheit und herrlichkeit funckten,
Wann ihro die himmlische sonn anfgeht.
In himmlischer klarheit,
In wesen und wahrheit,
In hellem gesicht.
Werd ich da GOtt sehen,
Und vor ihme stehen,
Umstrahlet mit seinem selbst eignen licht.

8. Da wirst du, HErr JEsu, begierde und wille,
Den eigenes schwermen hier plagt und quält,
In ruhige ordnung und heilige stille,
Versetzen und geben, was ihm hier fehlt.
Der kampf mit den sünden
Wird ewig verschwinden.
Leib, seele und geist,
Hertz, sinn und gewissen
Wird ewig genieſſen,
Was immer nur seligkeit ist, und heißt.

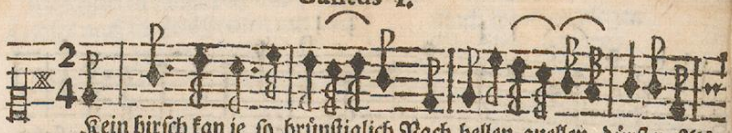
9. O JEsu! der du durch dein leiden und sterben,
Dich selber in himmel geschwungen hast,
Zugleich auch gemachet zum himmlischen erben,
Mich wandernden pilgrim und erden-gast.
Ach! lasse mich leben,
Dir hertzlich ergeben,
In hoffnung allhier,
Bis ich überwinde,
Und endlich auch finde
Die ewige erbschafft und ruh bey dir.

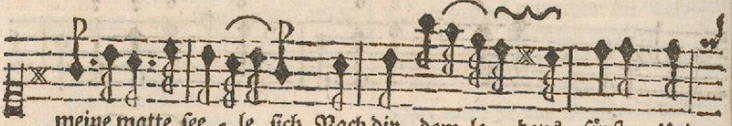
Solo.

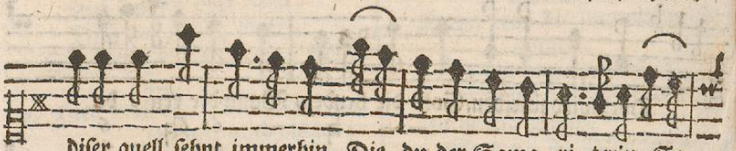

Wäi=tzen=körner, Unkraut, dörner Hier beyſamen müſſen ſtehn,
Dort wird ſcheiden, Gott die beyden, Wann die ern=de
wird angehn; Dort wird ſcheiden GOtt die beyden, Wann die
ern=de, wann die
ern=de wird angehn.

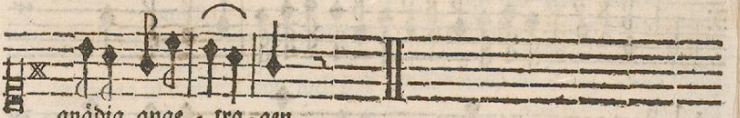
Kein

Cantus I.

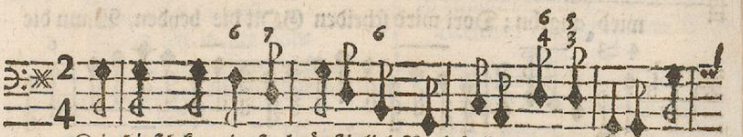


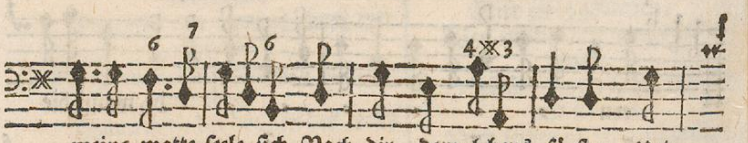


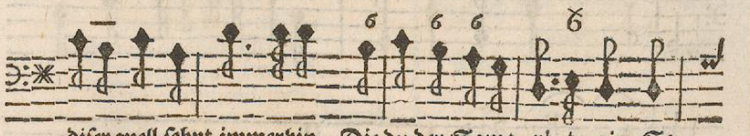


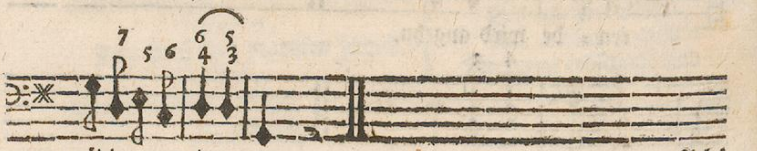


Bassus Generalis.

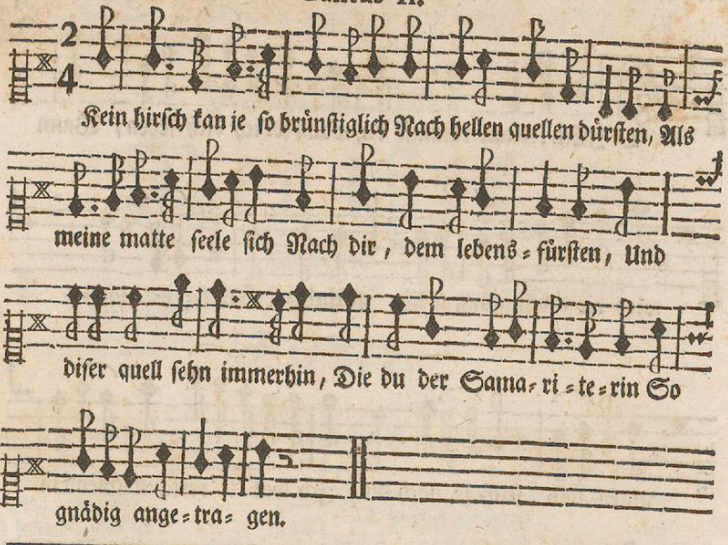








Cantus II.



2.

Ach! laß mich doch nicht allezeit
In solcher ohnmacht ligen,
Ist doch mein durst und mattigkeit
Aufs äusserste gestiegen.
Du weißt, wie ich in dich entzündt;
Wann ich nicht bald diß labsal find,
Vergeh ich in dem zagen.

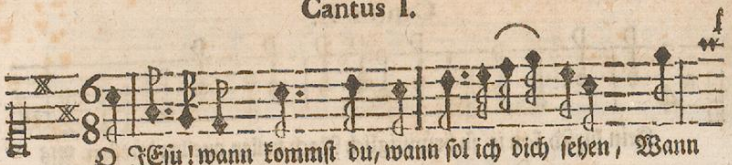
3.

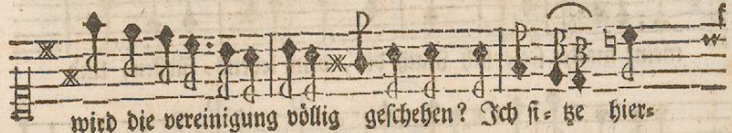
Ach! laß in meinen dürren mund
Dein ew'ges wasser dringen,
Davon in unserm geistes-grund
Die fridens-ströhm entspringen.
Der außfluß deiner gütigkeit
Ist unerschöpflich tieff und breit.
Begünst'ge dann mein werben.

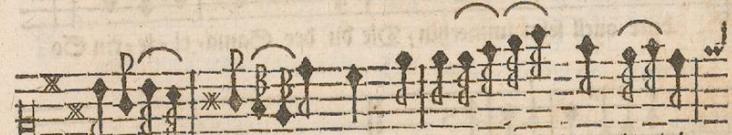
4.

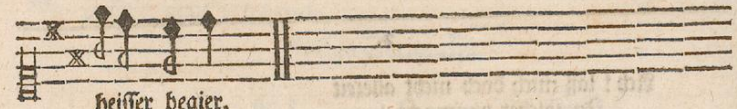
Wann deine huld den durst vertreibt,
Schenckst du mir neues regen.
Schau, wie die hitze mich entleibt,
Ach! laß dich doch bewegen.
Bin ich dein eigen für und für,
So komm, und labe mich mit dir,
Ach! oder laß mich sterben.

Cantus I.

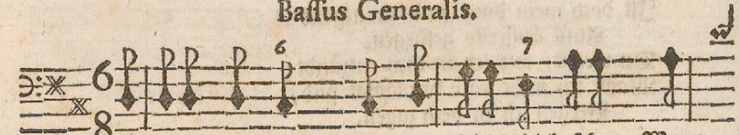


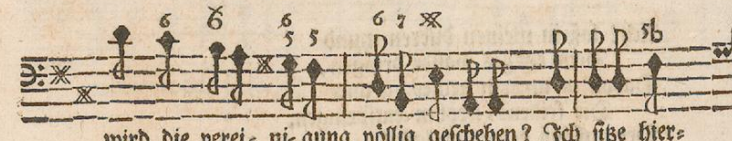


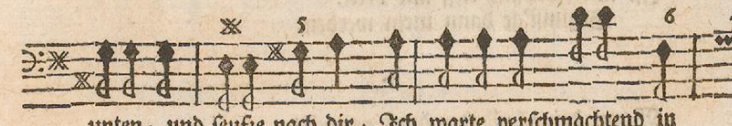


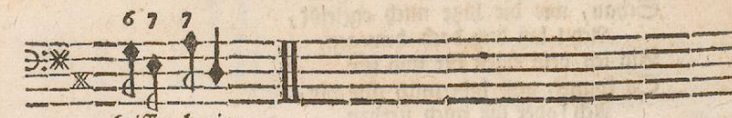


Bassus Generalis.









2. Ich

Vollständiges Register über die I. Ein- zwey- drey- und vier-stimmigen Lieder.

	Blatt.
ABend heller als der morgen,	56
Ach Heyland! was werd ich beginnen,	322
Ach heilger GOtt!	274
Ach HErr! laß meine sünden	264
Ach HErr! lehre mich bedencken,	584
Ach JEsu! mein vergnügtes licht,	448
Ach! laß mich doch länger bewainen mein quälen,	366
Ach! mein geist ist gantz erstorben,	278
Ach! mein geist ist sehr behangen,	390
Ach! wann wirst du mich begnaden,	576
Ach! was vor arbeit,	486
Ach weh! wie ist der Held gefallen,	156
Ach werther Geist!	218
An GOtt wil ich gedencken,	544
Angenehme daube,	200
Auf! auf! mein hertz, zu GOtt dich schwing,	2
Auf! auf, verschlaffner geist,	20
Auf, geister des himmels,	62
Auf JEsum sind meine gedancken gerichtet,	354
Auf, ihr Christen allzumahl,	68
Auf, seele, hebe dich von hinnen,	418
Auf, sünder, auf,	256
BAnges hertze, lehrne doch,	528
Beladner geist	140
Bleib, liebster Jesu, bleib,	54
CRönt der aufgang die gedult,	546
DAs leben gleicht sich einem bach,	562
Dein Mittler kommt,	66
Dennoch bleib ich stets an dir,	496
Der frohe morgen kommt gegangen,	8
Der mond verbirget sich,	32
Der tag ist hin, die schatten nemmen zu,	38
Der tag ist hin, und uns befallt der schatten,	40
Der wahre glaub nimmt Jesum an,	346
Des Höchsten erb und kind,	368
Die goldne sonne,	12
Die herrlichkeit der erden,	392
Dises ist der tag der wonne,	164
Die sonn hat sich mit ihrem glantz gewendet,	50
Die wollust, so die welt verehret,	410
Du bists alleine,	338

Blatt.

Du fahrst mein JEsu auf, 196
Du liebes bibel-buch, 250
Du sonnen-licht der dunckten erden, 84
Du süsses kindlein du, 74

EDle lust die Jesus gibt, 452
Eitles glücke, 408
Endlich bleibt nicht ewig auß, 530
Entreisse dich, mein geist, 96
Entreißt euch nur ihr edlen kräffte, 400
Entzünde mich, 458
Erhöre, JEsu, mich, 334
Ermuntre dich beklemter geist, 570
Erquicke mich, du heil der sünder, 316
Erwünschter brunnquell aller freuden, 112
Erwürgtes Lamm, das sich zu 230
Erwürgtes Lamm, an einem 326
Es funckeln im dunckeln, 166
Es hat mich sturm und fluth betroffen, 522
Es ist genug, ihr sorgen gute nacht, 534
Es kommen die wänenden seelen mit freuden, 386
Ewige wahrheit, 550

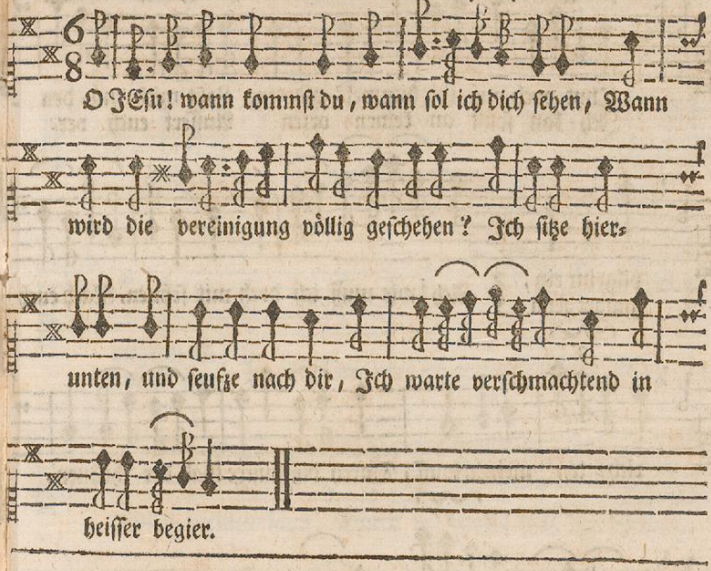
FOrt, fort mit dir, du falsche liebe, 406
Fort, o seele! von der welt, 568
Fort, fort zum himmel zu, 414
Frölocket mit händen, 192
Frommes Lamm, durch dessen wunden, 118

GEcrönter sieges-held, 194
Gecreutzigter, mein hertze sucht, 134
Gib mein hertze dich zufriden, 512
GOtt ist mein schutz, 540
GOtt lob, mein JEsus hat gesiegt, 158
Gott mein König, deine güte, 556
GOtt regiert, 536

Blatt.

HErr, da mich die abendstunde, 48
Herr des todes, fürst des lebens, 174
Herr JEsu, darff mein krancker Geist, 180
Herr JEsu, der siegreich gen himmel gefahren, 588
Herr JEsu, hör dein kind, 440
Herr, mein wirth, 236
Hertz, freue dich solcher höchstseligen stunden, 482
Hertze, wan dich Jesus liebet, 364
Hier falt dein armes kind, 306
Himmel, ich erzitter, 260
Himmels-Samariter eile, 330
Himmlische flamme der göttlichen liebe, 204
Hochgelobtes höchstes wesen, 248
Höchste vollkommenheit, 580
Hosianna! ehre sey Gott in der höhe, 90

ICh armer staub, hier lig ich dir zu füssen, 300
Ich bin kranck, o! licht des lebens, 508
Ich bin, o Jesu! ganz die deine, 380
Ich ergreiffe deine liebe, 472
Ich fühle deine triebe, 470
Ich lasse JEsum nicht, 502
Ich lebe, wo ich liebe, 450
Ich preiß an disem morgen, 16
Ich suche dich in diser fehrne, 504
Ich sterbe nun, 598
Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, 178
Ich widerstuhnde dir, 332
Ich wil mich nach der ruh umsehen, 60
JEsu deiner wunden höhle, 144
JEsus geht zu seinem leiden, 104
JEsus ist und bleibet mein, 442
JEsus nimmt die sünder an, 308
JEsu, trost der armen seelen, 138
JEsu unser fride, 426
JEsum wil ich lieben, 436



2. Ich lig in dem kercker bey löwen und drachen,
Der satan erschreckt mich mit gifftigem rachen,
Die welt wil mich fällen; ich selbst bin mein feind:
Errette mich, JEsu, du himmlischer freund.

3. Ach! laß dich doch finden, du ewige wonne,
Verbirg deine schönheit nicht, himmlische sonne.
Mein Bräutigam, tröste die ächzende braut,
Die seele, die du dir ja selbsten getraut.

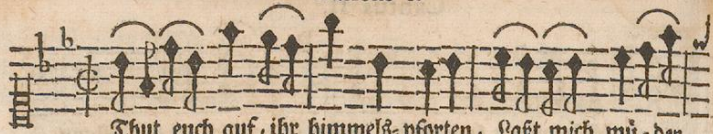
4. Entbinde, mein liebster, die irrdischen bande,
Und führe mich pilgrim zum seligen lande.
Hier bin ich ein fremdling, ich eile nach hauß,
Ach! hilff mir auß Babel, und spanne mich auß.

5. Wie werd ich mich freuen, wie wil ich dich küssen,
O schönster! wie wirst du mein trauren versüssen.
Jetzt schmeck ich zwar etwas, doch werd ich nicht satt,
Die seele verdurstet und lechzet sich matt.

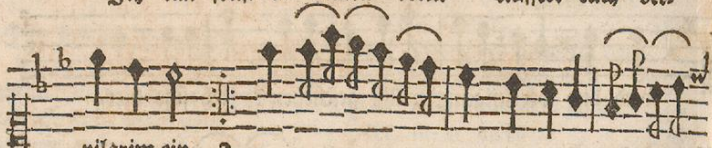
6. Mich duncket ich höre die seligen singen,
Wie sie vor dem Lamme das opfer verbringen;
Sie haben die kleider mit blute genetzt,
Und werden am strohme des lebens ergetzt.

7. Zu diser gesellschafft wirst du mich auch führen,
Und den du erlöset, mit herrlichkeit zieren.
Ich bin es nicht würdig; doch denck an die pein,
Die du vor mich lidtest, und laß mich dein seyn.

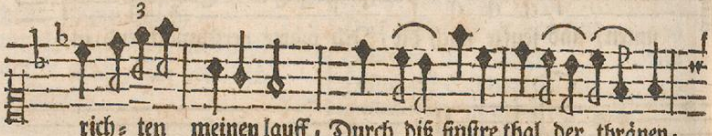
Cantus I.



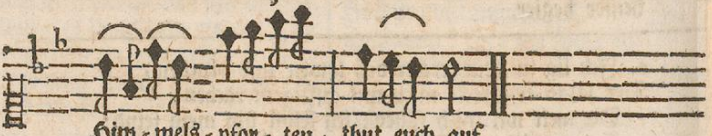
Thut euch auf, ihr himmels-pforten, Laßt mich mü-den
Ich kan sonst an keinen orten Auffert euch ver-



pilgrim ein,
gnüget seyn. } Ach! wie muß ich doch mit sehnen, Nach euch

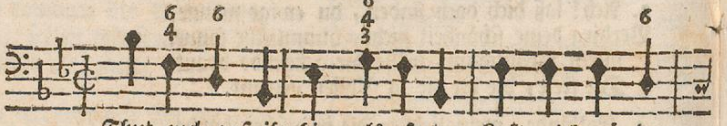


rich-ten meinen lauff, Durch diß finstre thal der thränen,

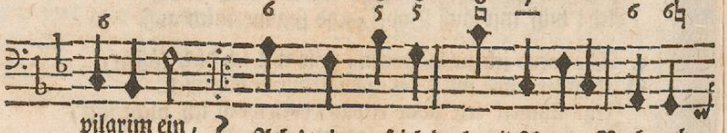


Him-mels-por-ten, thut euch auf.

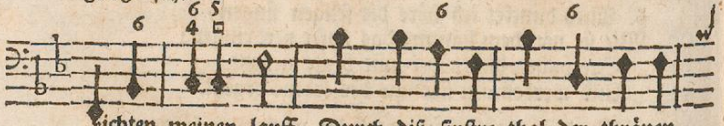
Baſſus Generalis.



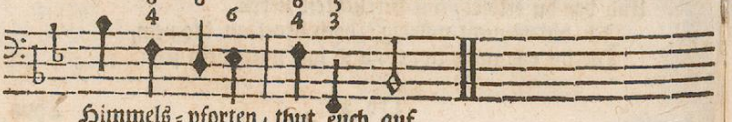
Thut euch auf, ihr himmels-pforten, Laßt mich mü-den
Ich kan sonst an keinen orten, Auffert euch ver-



pilgrim ein,
gnüget seyn. } Ach! wie muß ich doch mit sehnen, Nach euch

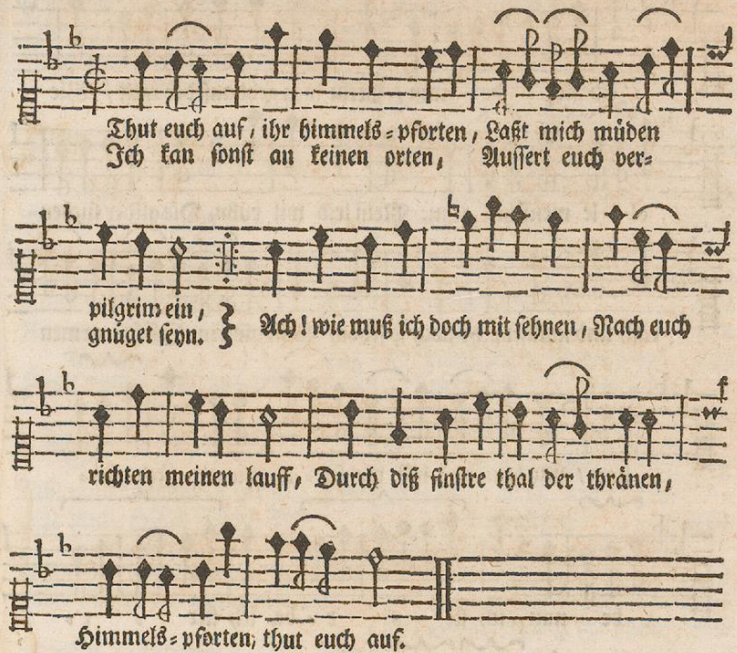


richten meinen lauff, Durch diß finstre thal der thränen,



Himmels-pforten, thut euch auf.

Cantus II.



2.

All mein sinn und mein verlangen,
JEsu, ist nach dir gericht,
Dich zusehn, und zu umfangen,
Da, wo gläntzt dein angesicht.
Ja, weil ich auf erden wohne,
Sieh', ich immer nach dir hin.
Dann es steht nach deinem throne
Mein verlangen und mein sinn.

3.

Schließt euch zu, ihr müden augen,
Sagt der erden gute nacht,
Da die räsſe creutzes-laugen
Euch so manchmahl trüb gemacht.
Schliesset euch vor dem getümmel
Diser welt, da keine ruh;
Nein, sie findt sich nur im himmel,
Müde augen, schließt euch zu.

4.

Welt, ade, du jammer-höhle,
Fahre hin, du schlangen-näst!
Welt, ade, du gifft der seele!
Fahre hin, du sünden-pest,
Nichts ist ja in dir zufinden,
Als nur elend, ach und weh!
Und ein stinck-pfuhl aller sünden;
Jammer-höhle, welt, ade!

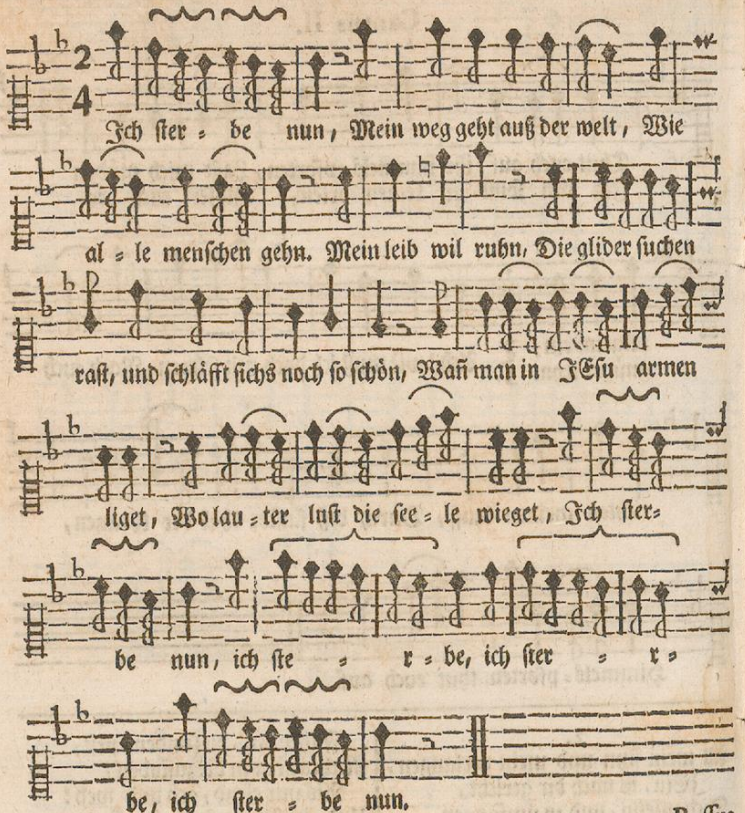
5.

Deine macht und deine gnade
Führ indessen mich, mein GOtt!
Durch die welt ohn allen schade
Bis zum ende meiner noth.
Ich wil mich auf dich verlassen,
Der du mich bisher bewacht;
Und mit glauben stäts umfassen,
Deine gnad und deine macht.

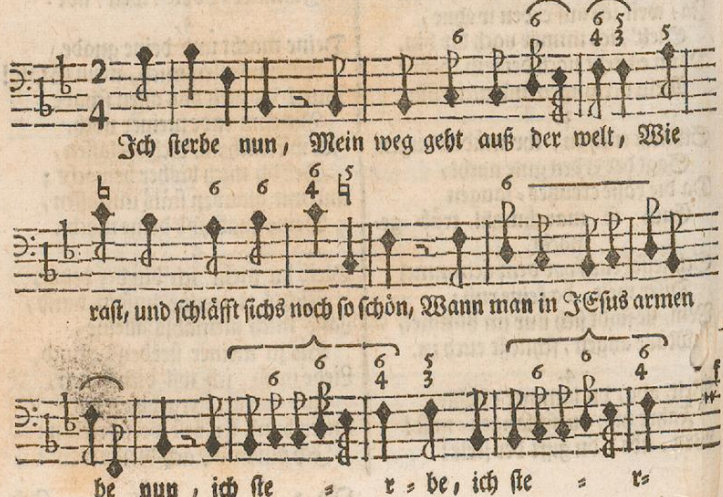
6.

Bleib du mein, ich bin der deine,
Nichts zertrenne unsern bund,
Lasse mich niemahls alleine,
Bis zu meiner sterbens-stund.
Liebe mich, ich wil dich lieben,
Und dir stets ergeben seyn.
Diser bund sey vest verschrieben:
Ich bin dein, ach bleibe mein!

Cantus 1.



Baſſus



Blatt.

JEsu, Jehovah, ich such und verlange, 488
Ihr menschen, komt und singet, 72
Ihr thränen fließt, 106
Indem ich mich allen geschöpften entrissen, 494

KAn ich mit einem thone, 304
Kein hirsch kan so brünstiglich 592
Komm, ach komm! 220
Komm, guter Geist, 216
Komm, heilger Geist, 206
Komm, lebens-fürst, 524
Komm, seele, mit betrübten blicken, 128
Komt, kinder, laßt uns gehen, 604

LAmm, du muster wahrer liebe, 110
Laßt mich doch nur in der still, 526
Lehr mich, HErr JEsu, dich recht lieben, 430
Liebhaber des lebens, 238
Lobet GOtt ihr meine glider, 4

MEin bräutigam, 492
Mein felß hat überwunden, 170
Mein freund ist mein, 362
Mein GOtt, ich weiß wohl daß ich sterbe, 586
Mein, GOtt, ich wil mich erkühnen, 246
Mein guter hirt 240
Mein Herr Jesu, was ich hab, 342
Mein hertz ist stets vergnüget, 554
Meinen Jesum wil ich lieben, 498
Mein Jesus liebet mich, 374
Mein Jesu meines lebens licht, 516
Mein letztes hauß auf erden, 564
Meine lust und hertzens-freude 462
Mein seufzen bricht herfür, 290
Mildester geber vollkommener gaaben, 212
Mir ist sehr angst, 282
Müde geister, träge sinnen, 46
Müssen allbereits die wunden 102

Blatt.

MIr gibt sich mein hertz zu friden 244
Nun so wil ich dann mein leben, 352

O Du liebster bräutigam! 136
O! du stiller banger schmertzen, 340
O! ein geschrey, vom abend und vom morgen, 148
O felß des heils! 232
O geiseln! o ruthen! o riemen, 124
O heiliger Geist! 202
O Herr! auß diser tiefe 272
O Jesu! wann kommst du, 594
O liebes-lust! der seelen paradieß, 422
O! reiche quell der langmuth und gedult, 268
O! süsses wort, von JEsu, dem geliebten, 314
O! theures kind, das schuld und sünd, 88
O! unermeßnes hertzenleid, 130
O! wie herrlich ist der nam, 100

PAck dich, eitles welt-vergnügen, 466
Paradeiß in meiner brust, 446

SAfft vom felsen, blut des hirten, 114
Schaue von des himmels bühnen, 532
Schönster aller schönen, 480
Schönster Emanuel, 476
Schwingt euch, ihr sinnen nach dem himmel, 398
Selig ist, wer JEsum hat, 360
Seufze, mein hertze, 294
Sey willkommen, schönstes kind, 76
Sol mich die hand des Herren ewig drücken, 518
Solt ich dich nicht, mein Jesu lieben, 432
Sonne der gerechtigkeit, 28

Blatt.

Sterblicher, du gehst vorbey, 566
Süsser Heyland, 356

THut euch auf, ihr himmels-pforten, 596
Treuer JEsu, wache du, 52
Treuster JEsu, ehren-könig, 454
Trübe wolcken meiner seelen, 296

VErstummtes Lamm, 120
Umsonst mein hertz betrübst du dich, 542
Unbeflecktes Gottes-Lamm, 438
Unerschaffne lebens-sonne, 42
Unter JEsu gnaden-hand, 372
Unter liljen jenner freuden, 574
Unter meinem schmertz und wäinen, 36
Vollkommenste liebe, mein auge zerrinnet, 208

WAchet auf, ihr sünder, wachet, 252
Was hör ich hier vor eine stim? 312
Was ist doch aller menschen leben, 558
Was liebt die tolle welt, 402
Was vor schande, was vor spott, 122
Wäint nicht mehr betrübte seelen, 182
Welch ungemeiner sonnen-glantz, 80
Wie elend wars mit mir bestellt, 350
Wie herrlich ists ein schäflein JEsu werden, 382
Wie ists? bist du mein JEsu schon verschieden? 152
Wie lang schlagt ihr mich ihr gedancken, 286
Wie lieblich sind der sonnen strahlen, 24
Wie voller pracht und höchster anmuths-zierde, 578
Wohl dir, du hast es gut, 376
Wohl ich kan die bande 603

ZErreisset einst, ihr vesten schlingen, 396
Zulange bin ich widerstanden, 318

II. Soli und Duetti.

Blatt.

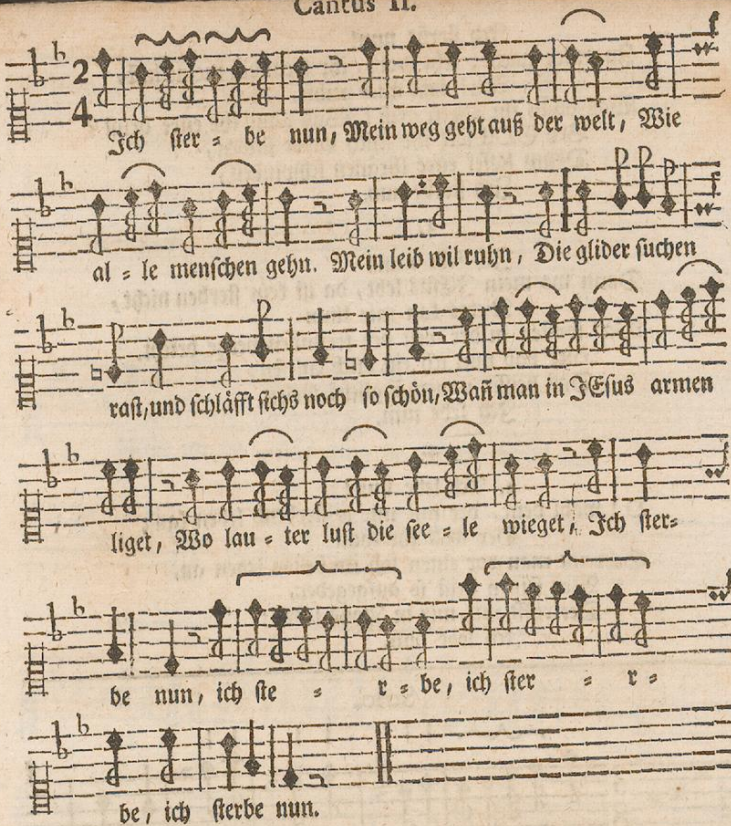
ACh! wann wird ich dahin kommen, 587
Auf den lebend'gen Gott sich zu verlassen, 146

BEbt und zittert freche sünder, 388
Bespreng mich, Herr, mit deinem blut, 582
Breit auß die flügel beyde, 58

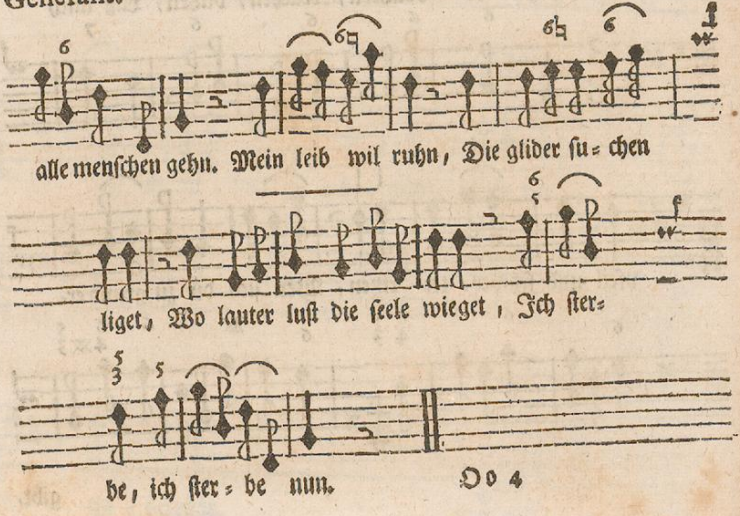
CHristi nammen gibt uns Christen 191
Christum mit dem munde nennen, 320

DAs end ist nicht mehr weit, 548
Demuth ist GOtt lieb und werth, 421
Die welt mag sich zur welt gesellen, 51
Du findest in dem welt-getümmel, 434
Du lehrer der aller geheimesten sätze, 163
Durchtringende strahlen der göttlichen güte, 133
Du ruffest, mein JEsu, mit sehnender stimme, 284
Du stern auß Jacob, laß die strahlen, 234
Du wirst mich von allem bösen 190

EDler saame, komm ich räume 263
Egypten gute nacht, 34


Ich ster = be nun, Mein weg geht auß der welt, Wie
al = le menschen gehn. Mein leib wil ruhn, Die glider suchen
rast, und schläfft sichs noch so schön, Wañ man in JEsus armen
liget, Wo lau = ter luſt die see = le wieget, Ich ster=
be nun, ich ste = r = be, ich ster = r =
be, ich sterbe nun.

Generalis.


alle menschen gehn. Mein leib wil ruhn, Die glider su = chen
liget, Wo lauter luſt die seele wieget, Ich ster=
be, ich ster = be nun.

Ich sterbe nun!
Zu guter nacht; lebt wohl, ihr freunde, meine lust,
Ach! laßt mich ruhn,
Was quält ihr euren geist? Was nagt ihr eure brust?
Bey GOtt solt ihr mich wider finden,
Drum lasset eure thränen schwinden,
Ich sterbe nun.

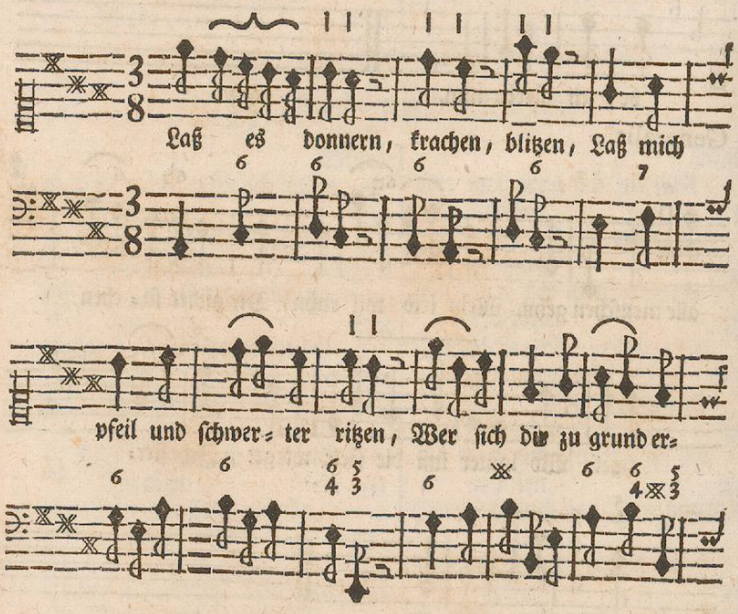
3.

Ich lebe nun!
Dann wo mein JEsus lebt, da ist kein sterben nicht,
Nichts kan mir thun
Was sonsten in der welt der freunden hertze bricht.
Hier hab nun ich ein buch zulesen,
Das heisset unvergänglichs wesen.
Ich lebe nun.

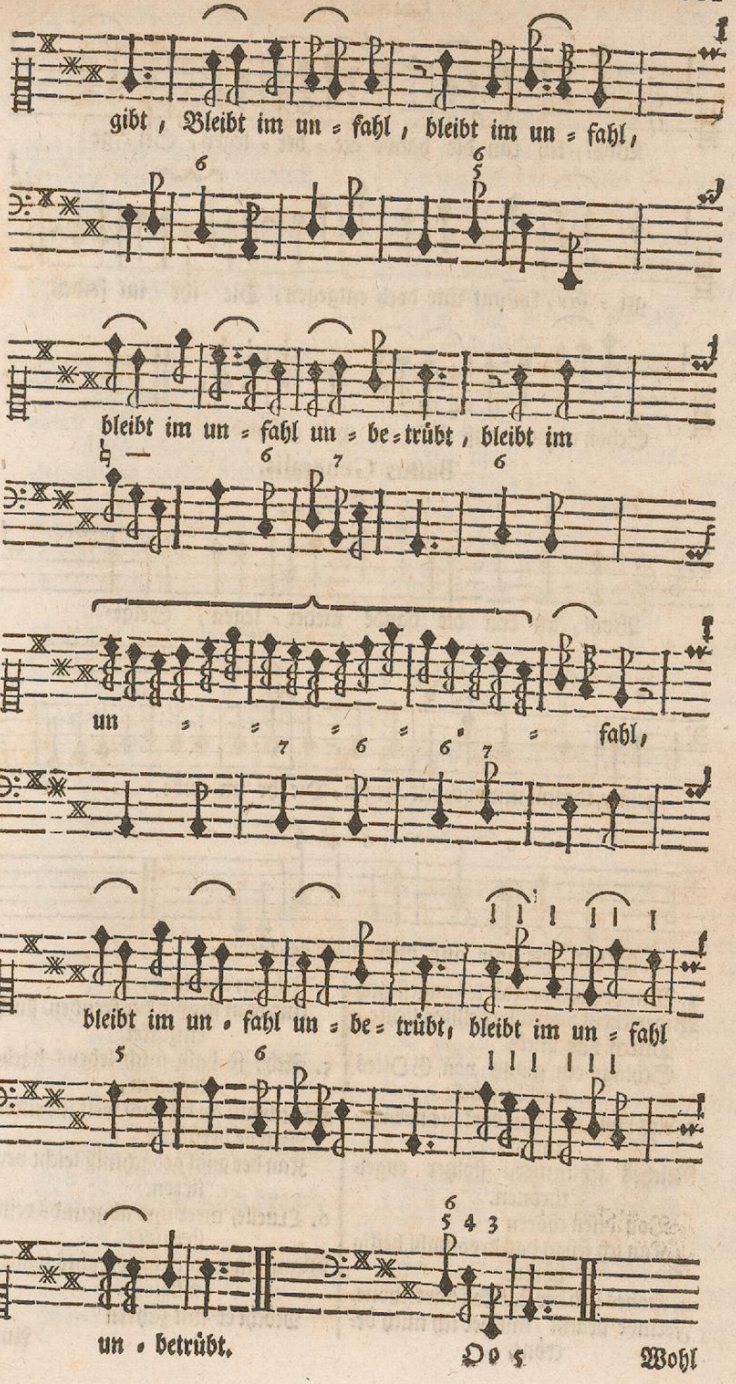
4.

4. Ich lebe nun!
O! wohl dem, der mit mir so sterbend leben kan;
Der welt ihr thun
Schreibt man vor einen tod im besten leben an.
Wer seinen geist so aufgegeben,
Der rufft mit mir in Zions leben:
Ich lebe nun.

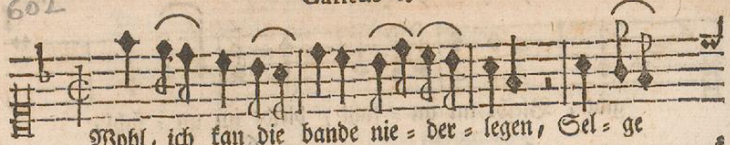
Solo.

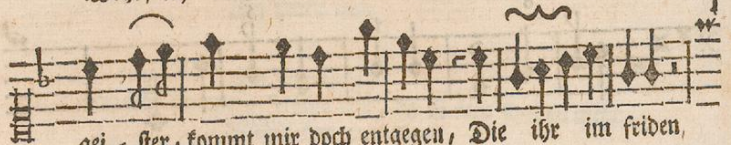


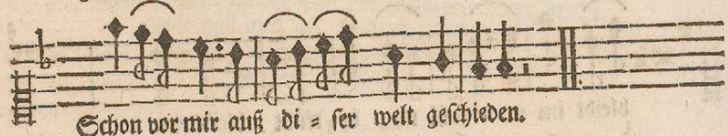
gibt,


gibt, Bleibt im un = fahl, bleibt im un = fahl,
bleibt im un = fahl un = be = trübt, bleibt im
un = = = = = = fahl,
bleibt im un = fahl un = be = trübt, bleibt im un = fahl
un = betrübt.

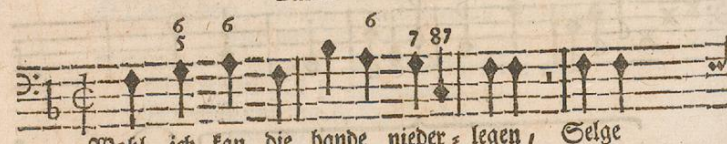
Cantus I.

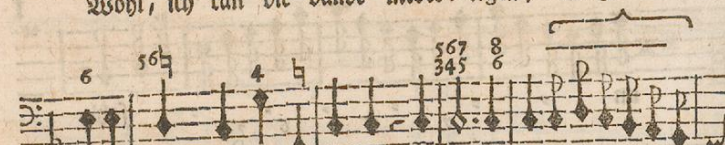


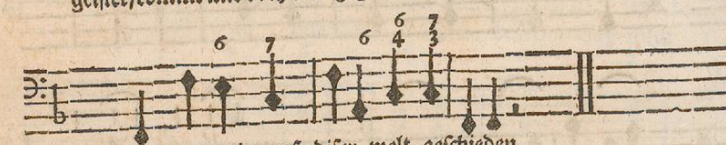




Baſſus Generalis.







2. Wunderbar = verklärtes angesichte,
Widerschein vom allerhellsten lichte,
Durch dise blicke
Schlägt ein glantz von GOttes strahl zurücke.

3. Ach! wie funckeln dort die sternencronen,
Reiches schimmern stoltzer engelthronen.
Von disen chören
Kan ich schon das dreymahl heilig hören.

4. Hohes lied der starcken siges = thöne,
Fremde pracht, mit der ich mich bekröne,
Ich bin erquicket,
Und vom strohm der freuden = fluth entzücket.

5. Ach! so bald mich lebens = bäche trancken,
Hör ich auf an tod und welt zudenken
Wen sie berühren,
Kan der qual gedächtniß leicht verlieren.

6. Quelle, meer und abgrunds reinster lüfte,
Wann ein mensch dein frohes wallen wüßte,
Möcht er mit zähren

Auf-

Blatt.

Ein Christ bleibt stets vergnügt, 428
Einzige zufridenheit, 198
Entweicht von mir, ihr vorgeliebten sünden, 108
Erlaßt mich, ihr sorgen, 329
Eröffne mir dein freundlich hertz, 277
Es kan gar leicht geschehen, 510

FElsen mögen endlich spalten, 348

GEh mit mir durchs jammerthal, 572
Gern wil ich Egyptens fleisch-topf lassen, 280
Gleich wie vätter nicht bald geben, 456
Glückselige zufridenheit, 404
Gnädiger regen 417
Gold wird durch die glut bewähret, 285
Gott kan ins hertze schauen, 503
Gott schickt alles, was geschicht, 358
Gottes kinder säyen zwar, 289
Gottes segen 262
Grosser Heyland, mach mich klein, 37
Guter hirte deiner schaafe, 55

HAb ich dich, HErr, 207
Harre, dein GOtt ist nicht fehrne, 349
HErr GOtt, eröffne mir die augen, 86
HErr JEsu, mein Heyland, mein leben, 475
HErr, schencke mir doch deinen Geist, 295
Herze, reiß dich mit verlangen, 203
Hertzliebster Jesu, wecke mich, 259
Hier ist Emanuel, 413
Hier ist mein hertz, ich brauch es nicht, 478
Hilff auß Sion, hilff uns allen, 500
Hilff, daß ich dich nur habe, 552
Himel an führ meinen Geist, 266

Blatt.

ICh bin mein heil verbunden, 254
Ich bin schon reich genung, 65
Ich folge, JEsu, dir, 255
Ich kan dir nicht vil geben, 384
Ich küsse deine hand, 169
Ich sage ab der eitelkeit, 247
Ich wandle mit dir fort, 479
Ich wil zufriden seyn, 45
JEsu anhangen bringt wahres vergnügen, 405
JEsu, dich lieb ich, ich lasse dich nicht, 608
JEsu, du gibst freud und leid, 501
JEsu, ich kan nicht erdencken, 211
JEsu, laß uns Christen werden, 95
JEsu, mache meinen willen deinem gleich, 162
JEsu meiner seelen ruh, 431
JEsus ist kommen, 155
JEsus wer dich kennet, 401
In der welt sind erden-güter, 219
Ist dein hertz bey Gott im himmel, 143
Ist GOtt für mich, was darf ich zittern, 495

KEin purpur-rock, kein gold und keine seide, 82
Kennen und bekennen, 251
Klagt nicht die allmacht Gottes an, 385
Komm, du edles wort des lebens, 325
Komme, Jesu, wann du wilt, 412
Kommt, ihr engels-wagen, 18

LAcht, kinder der erden, 460
Lamm, das keine falschheit kennt, 31
Laß dich finden, laß dich binden, 14
Laß es donnern, krachen, blitzen, 600
Lasset doch den weisen Gott, 345
Laß, Jesu, mir nichts liebers seyn, 228
Lebt doch unser HErr GOtt noch, 429

Lehr

Blatt.

Lehr uns singen, Lehr uns bätten, 94
Liebe sol mein band mit JEsu seyn, 249
Liebende gnade des ewigen Guts, 116
Liebes creutze, sey willkomen, 215
Liebt Jesum keusch, ihr seelen, 151
Lobt ihr thoren koth und erden, 567
Locke, pfeiffe, irrdische Sirene, 126

MEin GOtt, die gänge dieser welt, 59
Mein Gott, wie manche schuld, 514
Mein göttlicher Jesus ist lieblich und schön, 344
Mein heil, mein theil, 507
Mein Heyland scheint am angenehmsten, 339
Mein hertz folgt dir, o JEsu liebstes leben, 485
Mein JEsus treuer hirt, 172
Meine seele weiche nicht, 520

NImm mich an, du wirth der sünder, 490
Nimm mich der welt, 229
Nimm mich mir, und gib mich dir, 199

OEffnet euch, ihr dürren lippen, 468
O! guter hirte deiner erlöseten herde, 64
O! JEsu, mein heil, 506

RIchte, JEsu! meine wege, 603

SAnfftmuth du liebliche quelle der ruhe, 71
Schenck mir, Herr, lauter triebe, 370
Schönstes creutz, hier ist mein rücken, 98
Schwellt ihr augen, 22
So hat es keine noth, 583
So ist sterben mein gewinn, 242
Sprecht ihr holden JEsuslippen, 310
Steh mir Herr in gnaden bey, 142
Stille seyn und hoffen, 177
Stürtzen gleich mit schnellen knallen 303
Suche, hertz, was droben schwebt, 394

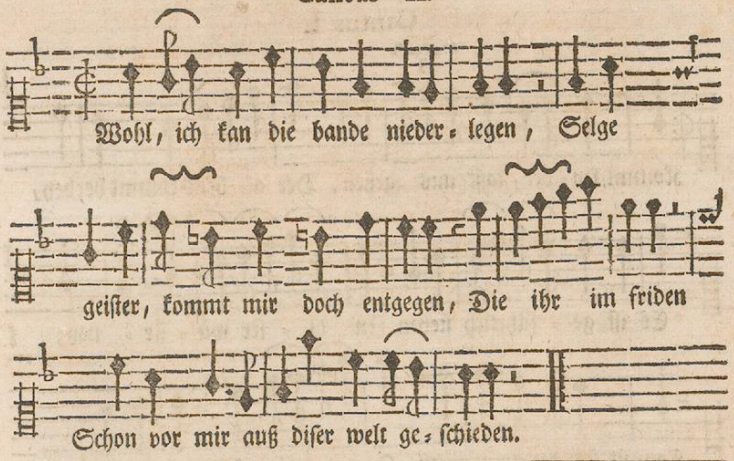
TReue glucke sammle mich, 168

VErmaledeyte sicherheit, 10
Verschwindet ihr heuchelnden träume der erden, 293
Unschätzbarer thränen-thau, 27

WAchet auf ihr Christen, 539
Wachet, dann ihr wißt die stunde nicht, 451
Wäitzen-körner, unkraut, dörner, 591
Was irrdisch ist in disem leben, 371
Was solt ich an der erden kleben, 78
Weg, eitle lust, 464
Weicht von mir, ihr trauerstunden, 549
Wie kan doch die welt so gerne, 395
Wie kan ich dich genugsam preisen, 299
Wo geht der welt-lauff hin, 445
Wohl, wann ich zu JEsu füssen, 7
Wolt ihr eine quelle wissen, 444

ZEuch mich, JEsu, gantz zu dir, 457
Zu dir, mein Heyland, wil ich kommen, 298
Zuruck ihr schätze diser erden, 416

Cantus II.

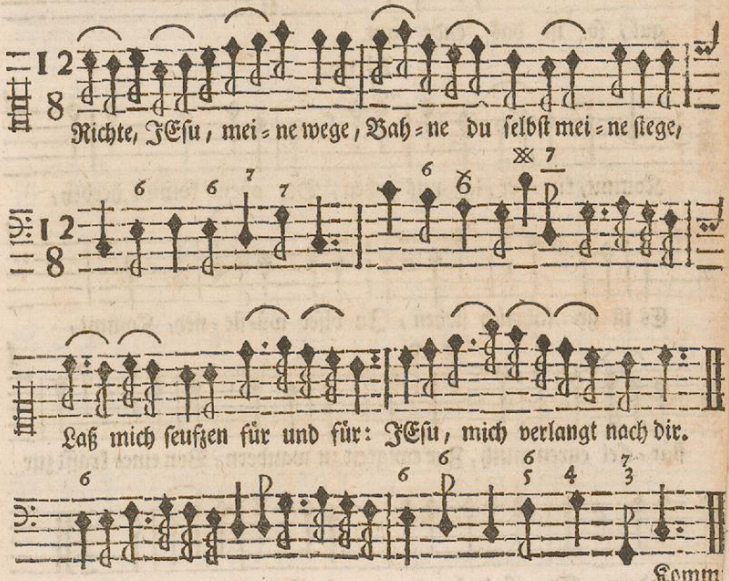


Aufgelößt und hier zuseyn begehren.

7. Majestät der ehrforcht heilges schrecken
Heisset mich mein blödes auge decken
Die mich erschüttert,
Daß mein geist bey vollem jauchzen zittert.

8. Regung, gluth und andacht wird erwecket,
Wann das Lamm sein blutig maal entdecket.
Ihr zungen schweiget,
Weil die wonne unaußsprechlich steiget.

Solo.

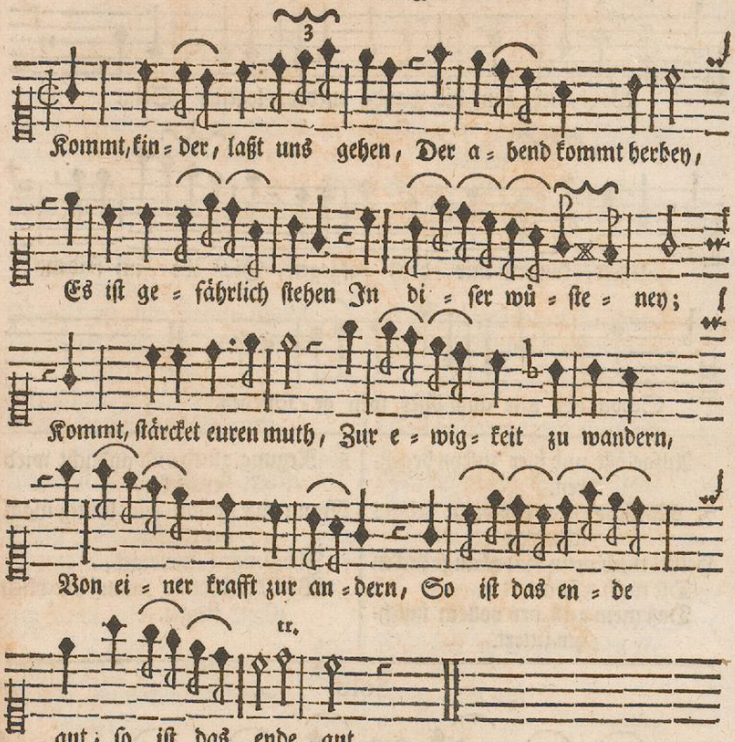


Komm

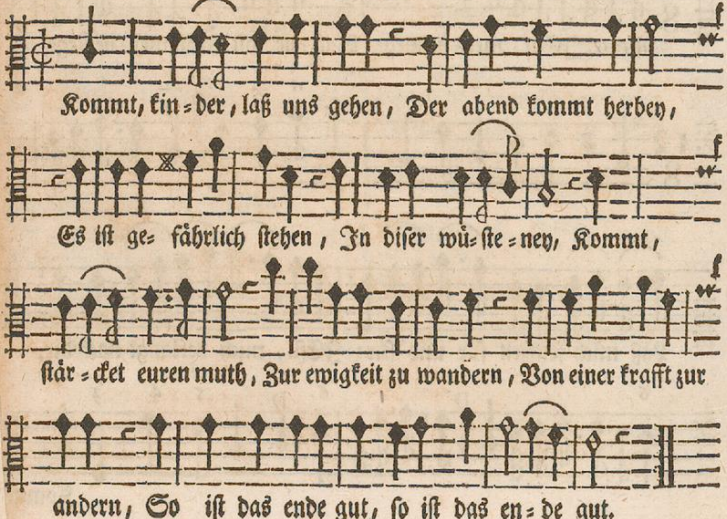
604

Schluß-Andacht.

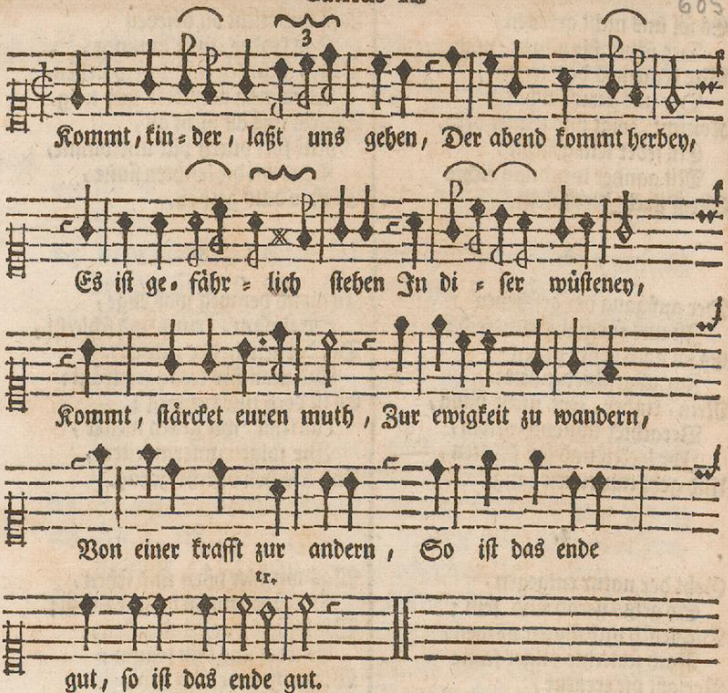
Cantus I.



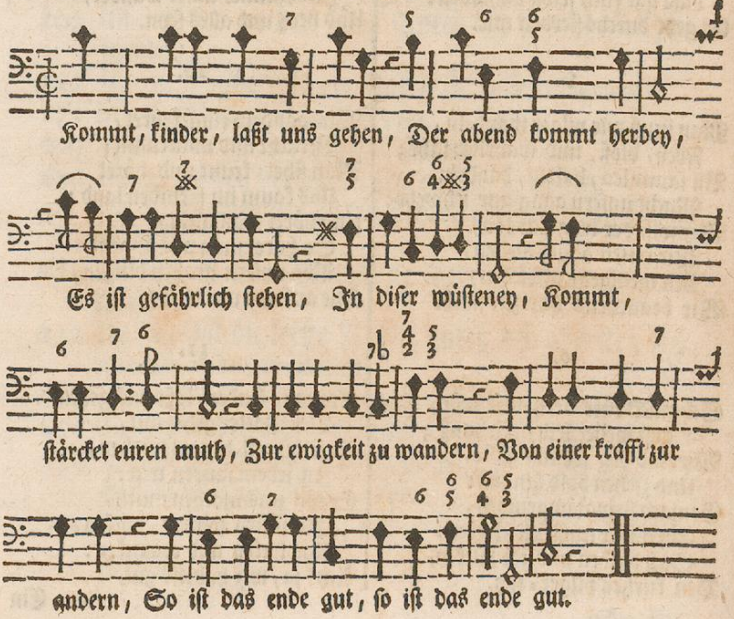
Altus.



Cantus II.



Baſſus Generalis.



2.

Es sol uns nicht gereuen,
Der schmahle pilger-pfad,
Wir kennen ja den treuen,
Der uns geruffen hat,
Kommt, folgt und trauet dem,
Ein jeder sein gesichte,
Mit gantzer wendung richte
Steiff nach Jerusalem.

3.

Der außgang der geschehen
Ist uns fürwahr nicht leid;
Es sol noch besser gehen
Zur abgeschiedenheit:
Nein, kinder, seyt nicht bang,
Verachtet tausend welten,
Ihr locken und ihr schelten,
Und geht nur euren gang.

4.

Geht der natur entgegen,
So gehts gerad und fein;
Die fleisch und sinnen pflegen,
Noch schlechte pilger seyn:
Verlaßt die creatur,
Und was euch sonst wil binden,
Laßt gar euch selbst dahinden:
Es geht durchs sterben nur.

5.

Man muß wie pilger wandeln,
Frey, bloß, und wahrlich lähr;
Wil sammlen, halten, handeln,
Macht unsern gang nur schwehr:
Wer wil, der trag sich tod,
Wir reisen abgeschieden,
Mit wenigem zufrieden,
Wir brauchens nur zur noth.

6.

Schmückt euer hertz aufs beste,
Sonst weder leib noch hauß;
Wir sind hier fremde gäste,
Und ziehen bald hinauß:
Gemach bringt ungemach,
Ein pilger muß sich schicken,
Sich dulden und sich bücken,
Den kurtzen pilger-tag.

7.

Laßt uns nicht vil besehen
Das kinder-spiel am weg,
Durch säumen und durch stehen,
Wird man verstrickt und träg.
Es geht uns all nicht an,
Nur fort durch dick und dünne,
Kehrt ein die leichten sinne,
Es ist so bald gethan.

8.

Ist gleich der weg was enge,
So einsam, krum und schlecht,
Der dornen in der menge,
Und manches creutzgen trägt:
Es ist doch nur ein weg;
Laß seyn, wir gehen weiter,
Wir folgen unserm leiter,
Und brechen durchs gehäg.

9.

Was wir hier hörn und sehen,
Das hörn und sehn wir kaum;
Wir lassens dar, und gehen,
Es irret uns kein traum:
Wir gehn ins ew'ge ein,
Mit GOtt muß unser handel,
Im himmel unser wandel,
Und hertz und alles seyn.

10.

Wir wandeln eingekehret,
Veracht und unbekannt;
Man sihet, kennt und höret
Uns kaum im fremden land:
Und höret man uns ja
So höret man uns singen,
Von unsern grossen dingen,
Die auf uns warten da.

11.

Kommt, kinder, laßt uns gehen,
Der Vatter gehet mit,
Er selbst wil bey uns stehen,
In jedem sauren tritt:
Er wil uns machen muth,
Mit süssen sonnen-blicken,
Uns locken und erquicken:
Ach! ja, wir habens gut.

12.

Ein jeder munter eile,
Wir sind vom ziel noch fehrn;
Schaut auf die feuer-säule,
Die gegenwart des HErrn;
Das aug nur eingekehrt,
Da uns die liebe wincket,
Und dem, der folgt und sincket,
Den wahren außgang lehrt.

13.

Des süssen Lammes wesen
Wird uns da eingedrückt,
Man kans am wandel lesen,
Wie kindlich, wie gebückt,
Wie sanfft, gerad und still,
Die lämmer vor sich sehen,
Und ohne forschen gehen,
So, wie ihr führer wil.

14.

Kommt, kinder, laßt uns wandern,
Wir gehen hand an hand,
Eins freuet sich am andern,
In disem wilden land:
Kommt, laßt uns kindlich seyn,
Uns auf dem weg nicht streiten,
Die engel uns begleiten,
Als unsre brüderlein.

15.

Solt wo ein schwacher fallen,
So greiff der stärckre zu,
Man trag, man helffe allen,
Man pflantze lieb und ruh:
Kommt, bindet fester an,
Ein jeder sey der kleinste,
Doch auch wohl gern der reinste,
Auf unsrer liebes-bahn.

16.

Kommt, laßt uns munter wandern,
Der weg kürtzt immer ab,
Ein tag der folgt dem andern,
Bald fällt das fleisch ins grab:
Nur noch ein wenig muth,
Nur noch ein wenig treuer,
Von allen dingen freyer,
Gewandt zum ew'gen gut.

17.

Es wird nicht lang mehr währen,
Halt noch ein wenig auß,
Es wird nicht lang mehr währen,
So kommen wir zu hauß,
Da wird man ewig ruhen,
Wann wir mit allen frommen,
Daheim beym Vatter kommen:
Wie wohl, wie wohl, wirds thun?

18.

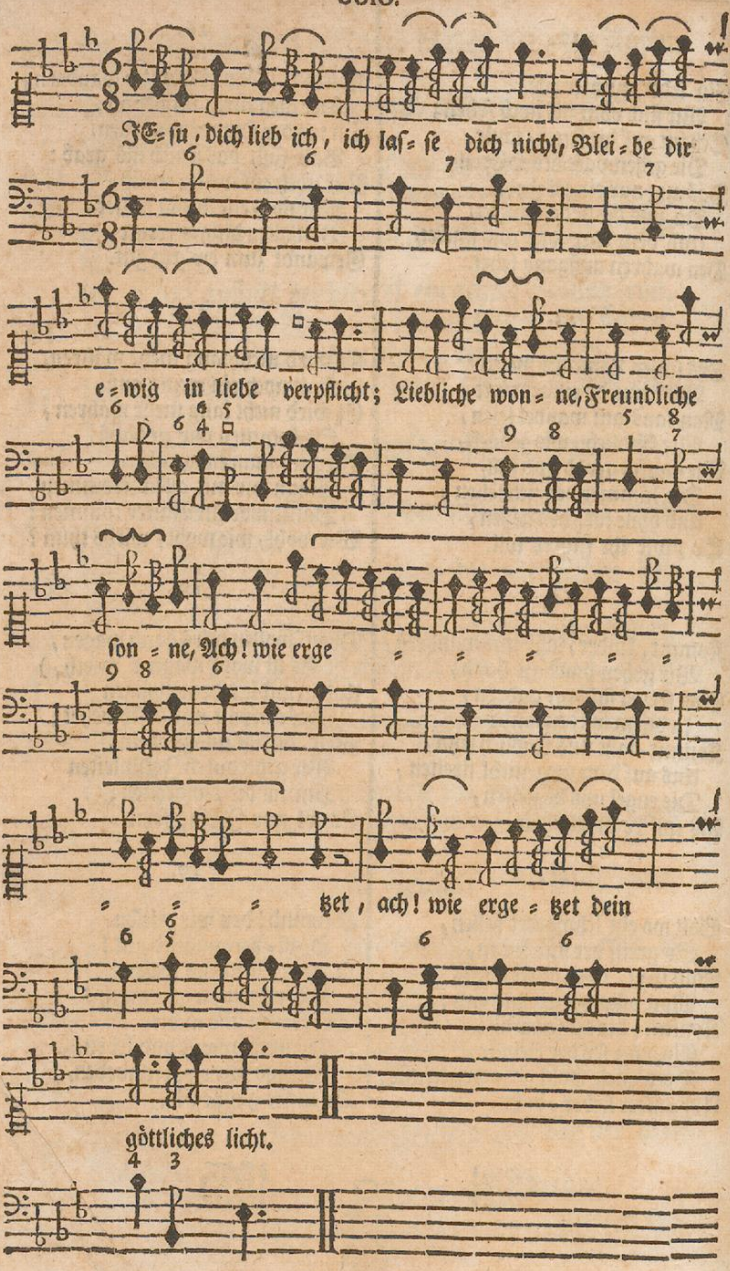
Drauf wollen wirs dann wagen,
(Es ist wohl wagens werth,)
Und grundlich dem absagen
Was aufhält und beschwehrt;
Welt, du bist uns zu klein,
Wir gehn durch JEsu leiten
Hin in die ewigkeiten;
Es sol nur JEsus seyn.

19.

O freund! den wir erlesen,
O all-vergnügend gut!
O ewig-bleibend wesen!
Wie reitzest du den muth?
Wir freuen uns in dir,
Du unsre wonn und leben,
Worinn wir ewig schweben,
Du unsre gantze zier.

JEsu,

Solo.



E N D E.

Regiſter.

Es beliebe der geneigte Music-Freund folgende eingeschlichene Fehler zu verbessern.

Blatt.

12 lin. 8. sol die 10. Noten auf der ander obersten lin. stehen.

14 in der letsten Linien, sol über der 2ten Noten anstatt der grossen 6 nur eine gemeine 6 stehen.

15 lin. 6. sol ob der 5ten Noten das ♯ durchgestrichen werden.
lin. 8. sol ob der 9ten und 10den Noten die Signatur also stehen $\frac{6}{4}\ \frac{6}{5}$ ♯
lin. 10. sol das $\frac{6}{5}$ ob der 6ten Noten durchgelöschet werden, und auf der 7benden Noten $\frac{7}{5}$ ♯ sich finden.

24 sol vor der drittletsten Noten eine viertel Pause stehen

28 lin. 1. sol die 14zehende Noten über der obersten, und die 15zehende auf der obersten lin. stehen.

63 lin. 2. sol die 5te Noten über der ander obersten, und die 6te auf der mittelsten gesetzt seyn, und so dann in dem zweyten Tact anstatt der halben Tacts-Pausen, nur ein viertel-Pausen stehen.

99 lin. 6. sol auf der letsten Noten $\frac{7}{5}$ ♯ seyn.

102 lin. 6. sol ob der 9ten Noten $\frac{7}{5}$ ♯ durchgestrichen werden.

142 lin. 4. sol über die 5te Noten ♮ gesetzt werden.

175 lin. 8. sol über die 9te Noten $\frac{5}{3}$ ♯ seyn.

207 sol anstatt Solo. Duetto stehen.

230 lin. 2. sol bey der 12ten Noten ein ♭ stehen.
lin. 5. sol über der 11ten Noten bey der 7 ein ♭ sich befinden.

238 sol lin. 6. über Noten 2. das ♮ durchgestrichen werden.

242 lin. ult. sol die letste Noten unter der obersten lin. und ein 6 darauf stehen.

257 lin. 8. sol ob der ander letsten Noten ♮ stehen.

296 lin. 3. sol bey der 15zehenden Noten ♭ stehen.

334 sol zu Anfang der 7den Linien das ♯ ob der 5ten Linien durchgelöscht werden.

374 lin. 7. sollen die 9te und 10de Noten so bezeichnet seyn $\frac{7}{6}\ \frac{5}{3}$ ♮ ♯

Blatt.

387 lin. 2. sol der Tact-Strich hinder der 5ten Noten stehen.

388 sollen die ✻ in der ersten und andern Linien durchgelöscht werden.

423 lin. 7. sol die 9te Noten auf der obersten lin. seyn.

430 lin. 2. sol die 11de Noten ob der obersten lin. stehen.
lin. 4. sol die 10de Noten auf der ander untersten lin. stehen.
lin. 6. sol anstatt der viertel ein achtel Pausen seyn.

431 lin. 4. sol die 3te Noten ob der mittelsten lin. stehen.

432 lin. ult. sol ob der 10den Noten ein ♭ stehen.

435 lin. 4. sol über der 5ten Noten anstatt 6 nur eine 6 seyn.

443 lin. 5. sol die 1ste Noten auf der ander obersten lin. stehen.

447 lin 1. sol die 2te Noten ob der mittelsten lin. samt einem ✻ stehen.

454 lin. 9. sol die 1ste Noten unter der mittelsten lin. stehen.

455 lin. 4. sol die 4te Noten auf der mittelsten lin. stehen.

456 sol anstatt des Cant-Schlüssels ein Violin-Schlüssel stehen.

463 lin. 2. sol die 14de Noten auf der ander obersten lin. stehen.
lin. 3. sol bey der letsten Noten ein ♭ stehen.

483 lin. 5. sol die 10de Noten auf der mittelsten lin. samt einem ✻ stehen.

505 lin. 4. sol das Bindungs-Zeichen ⌒ ob der 11ten und 12ten Noten stehen.

509 lin. 4. sol die Sylben ko- durchgestrichen, und zu Anfang der 5ten Linien gesetzet werden.

510 lin. 2. sol. die 6 ob der andern Noten stehen.

522 lin. 5. sol über der 9ten Noten ein ✻ stehen.

534 lin. 8. sol die anderletste Noten auf der ander untersten lin. seyn.

551 lin. 5. sol das Bindungs-Zeichen erst bey der 4ten Noten anheben.

553 lin. 7. sol bey der letsten Noten ein ✻ stehen.

582 lin. 3. sol die 11te Noten auf der ander obersten lin. stehen.